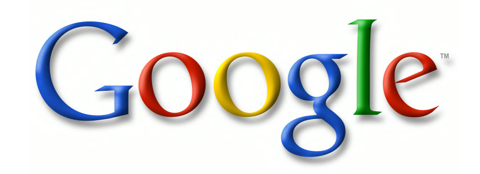
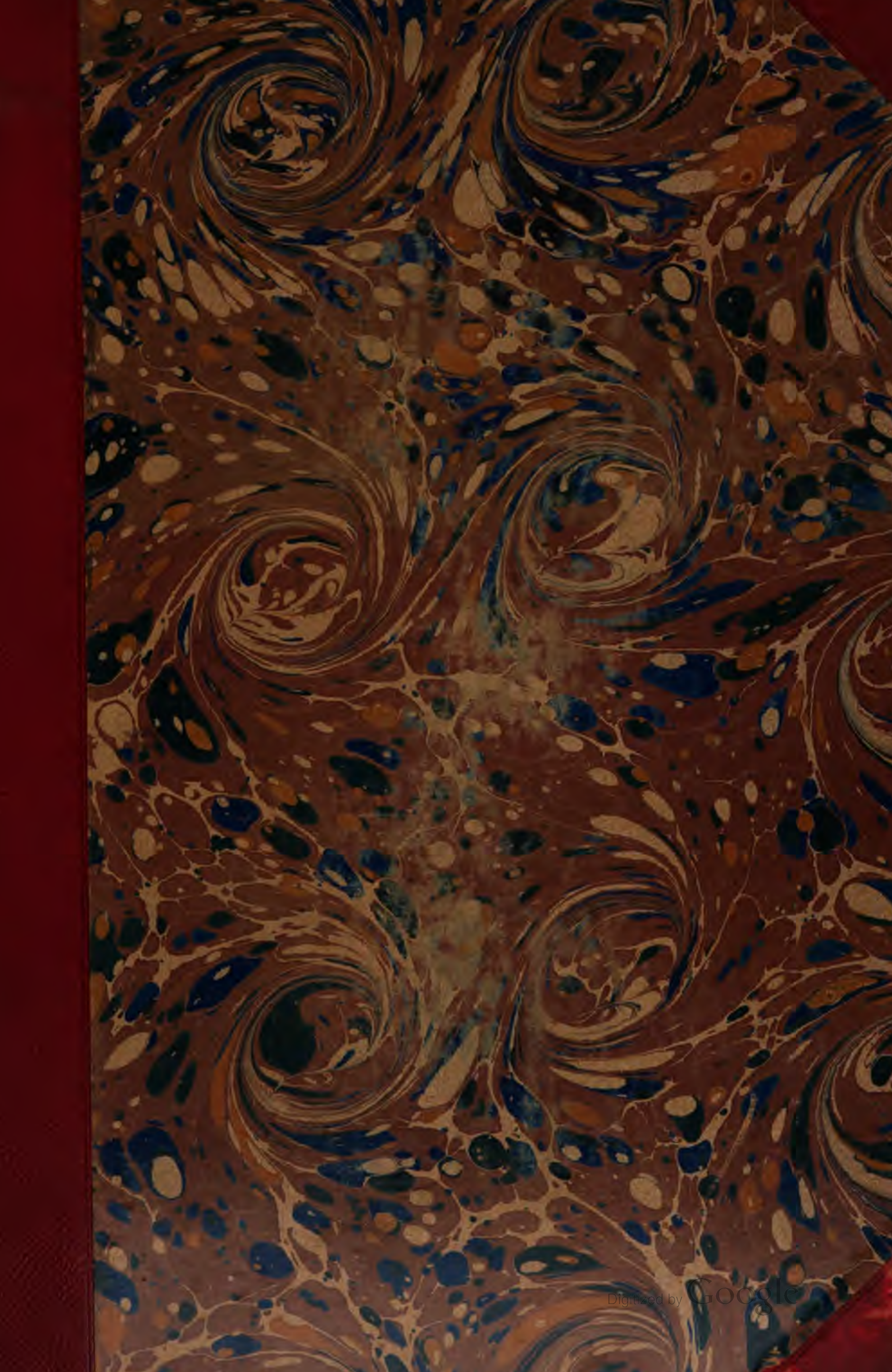






HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



ZWEITER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1878.

HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



ZWEITER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1878.

Einleitung.

Der vorliegende Band umfasst die Jahre 1436 — 1443, einen kleinen aber bedeutungsvollen Zeitraum, in dem die Hanse die meisten und wesentlichsten der ihr aus dem dänischen Kriege erwachsenen Verwicklungen und Aufgaben entwirrte und löste. Als sie nach Herstellung des Friedens mit Dänemark sich hiezu anschickte, da wurden, wie Band 1 gezeigt hat, ihre ersten Versuche in Flandern Holland England Nowgorod[1] *von keinem oder nur geringem Erfolge gekrönt, während der vorliegende Band die Verhandlungen mit Flandern und England zum gedeihlichen Ende führt, die Akten des Krieges und Friedensschlusses der wendischen Städte mit Holland Seeland und Friesland*[2] *(1438 — 1441) enthält und die in engem Zusammenhange damit sich vollziehende Thronumwälzung in Dänemark behandelt. Neben diesen im Vordergrunde stehenden Ereignissen berührt er Zwiste mit Spanien und Nowgorod, Streitigkeiten einzelner Städte und Städtegruppen mit inländischen und auswärtigen Herren und manche für die innere Geschichte des Bundes recht wesentliche Momente.*

Die umfangreichen Akten der Verhandlungen mit England (S. 13 — 95) gewähren ein in mehrfacher Hinsicht anschauliches Bild, auf dessen Ausführung ich an diesem Orte verzichten muss. Es handelte sich vorzugsweise um Abstellung der von König und Parlament beschlossenen Erhöhung der Zölle bzw. um Erhältung der hansischen Privilegien und in diesem Punkte erreichte die Hanse ungeachtet der heftigen Opposition im Lande ihren Zweck. Allerdings fand dann der Vertrag vom 22 Mrz. 1437 in Preussen keine Anerkennung, weil die unvorsichtige Fassung einiger Artikel die Engländer zur Aufstellung von Forderungen veranlasste, deren Berechtigung Orden und Städte, namentlich Danzig, nicht zugestanden, doch vernichteten diese Streitigkeiten zwischen England und Preussen keineswegs die Gültigkeit des Vertrages für die Hanse und bis zum Frieden von Utrecht hinab blieb er in allem wesentlichen die Grundlage der völkerrechtlichen Beziehungen zwischen den Paciscenten.

In Flandern wirkten, wie bereits im ersten Bande dargethan, die aus dem englisch-burgundischen Kriege resultirenden inneren Unruhen in den Communen

[1]) Nur mit Nowgorod kam es zu einem Abkommen, dem jedoch keine lange Dauer beschieden war. *[2]) Die drei Lande sind der Kürze wegen fast durchweg mit dem Gesammtnamen Holland bezeichnet worden.*

schädigend auf die Lage des deutschen Kaufmann ein. Die hansischen Gesandtschaften von 1434 – 36 richteten wenig oder gar nichts aus und die offene Erhebung von Brügge gegen Herzog Philipp in Verbindung mit dem Massenmord der Hanseaten zu Sluys und anderen Kränkungen veranlasste 1437 die Verlegung des Stapels nach Antwerpen. Nach mannigfachen Verhandlungen, die den mit Holland parallel geführt wurden, bequemten sich die vier Lede von Flandern im folgenden Jahre zur Zahlung eines Schadensersatzes im Betrage von 8000 Pfund, der Kfm. kehrte nach Brügge zurück, allein ein allseitig befriedigender Zustand wurde damit nicht hergestellt. Die Eingriffe der städtischen Obrigkeiten in die Freiheiten des Kaufmann wiederholten sich und namentlich mit Brügge, dessen Finanzen durch die Auflehnung gegen den Herzog arg zerrüttet worden waren, entspann sich bald bitterer Streit über Zölle und Umfang der jurisdictionellen Befugnisse und Rechte der Stadt, über dessen Ergebniss erst im folgenden Bande berichtet werden kann.

Der Krieg der wendischen Städte mit Holland entsprang, wie bereits HR. I S. XI angegeben, aus der Partheinahme Hollands für Dänemark im hansisch-dänischen Kriege. Die dadurch veranlassten Feindseligkeiten beider Theile häuften einen reichen Stoff von Klagen und Gegenklagen auf, die mannigfachen, theils im ersten theils im vorliegenden Bande mitgetheilten Verhandlungen verliefen fruchtlos und steigerten nur die Erbitterung, bis schliesslich 1438 ein offener regelrechter Krieg ausbrach. Beide Theile bekämpften einander vorzugsweise durch Kaper und wir vernehmen deshalb nur äusserst wenig über den eigentlichen Verlauf des Kampfes[1] *bis der Eintritt der Thronrevolution in Dänemark und deren Verwicklung in den Krieg diesem eine weitergehende Bedeutung verlieh.*

Die Missregierung König Erichs, sein andauerndes Verweilen auf Gothland, die wiederholten Versuche, dem pommerschen Vetter die Nachfolge in den drei Reichen zu verschaffen, der Abfall von Schweden und die Erhebung der Bauern in Dänemark: alles zusammen bewog den dänischen Reichsrath zur Entsetzung des pflichtvergessenen Herrschers zu schreiten. Im Okt. 1438 berief er den Sohn der einzigen Schwester König Erichs, Herzog Christoph von Baiern, zur Nachfolge und nach hergestelltem Einvernehmen nicht nur mit Schweden, sondern auch mit der Hanse, wurde König Erich im Sommer des folgenden Jahres in aller Form des Thrones verlustig erklärt, sein Neffe zuerst zum Regenten, dann zum König erwählt. Die Durchführung dieser Revolution aber erheisschte den Anschluss von Dänemark an die Städte und damit seinen und seines neuen Herrschers Eintritt in den Krieg mit Holland. Wollte der neue König in dem partheidurchwühlten Lande, dessen Bauer gegen Adel und Geistlichkeit wüthete, gegenüber den nicht zahlreichen aber rührigen Anhängern seines Oheims festen Fuss fassen und die Union der drei Reiche unter seinem Scepter wiederherstellen, so musste er sich des Beistandes der nächsten und mächtigsten Nachbarn, der Städte, versichern. Und diese gewährten ihn nur um den Preis der Bekämpfung ihrer Gegner. Beiderseitiger Vortheil führte dergestalt zu einer Verbindung Dänemarks mit den Städten, und dieses veranlasste wiederum König Erich einen gleichen Rückhalt an Holland zu suchen, welches freudig darauf einging. Die Gegensätze prägten sich dadurch noch schärfer aus, unverhüllt wird die Ersetzung der Handelsvorherrschaft der Hanse durch die von Holland auf der einen, der Ausschluss Hollands von der Ostsee von

[1]) *Sein Schauplatz waren die französischen flandrischen und Nordseeküsten. Auch das Eindringen der Holländer in die Elbe- und Wesermündungen charakterisirt sich als ein Raubzug der gewöhnlichsten Art.*

der anderen Seite als Endziel des Kampfes hingestellt. — Die unerklärliche Thatenlosigkeit des gothländischen Herrschers liess den wohl angelegten Plan der Holländer scheitern, aber auch die Hanse erreichte nicht ihren Zweck. Der nach dem Norden verpflanzte süddeutsche Fürst bewahrte sich auf dem neuen Boden die seinen Standesgenossen im Süden noch mehr als im Norden in Fleisch und Blut übergegangene Abneigung gegen alles städtische Wesen zu sehr, als dass sein Stolz sich nicht gegen die von der Hanse Dänemark auferlegten Fesseln gesträubt hätte. Die Hanse durch Holland und Holland durch die Hanse im Schach zu halten, sich mit Hülfe beider festzusetzen, war sein nächstes Ziel und mit beharrlicher Klugheit verfolgte und erreichte er es. Er verstand es, die hansische Streitmacht zur Niederwerfung des Widerstandes in Dänemark auszunutzen, die holländische Flotte dagegen ungefährdet entkommen zu lassen[1]*, und am Ziele angelangt, sich zum Vermittler zwischen beiden Theilen aufzuschwingen. Holland, in seinen Erwartungen auf Erich bitter enttäuscht, kam ihm auf mehr als halbem Wege entgegen und auf dänischer Erde zu Kopenhagen mussten sich die Städte zum Vertrage verstehen. Aeusserlich änderte er allerdings nichts. Die Ausgleichung der Streitpunkte im einzelnen wurde vertagt, der friedliche Verkehr beider Handelsmächte nach Massgabe des Standes vor Ausbruch der Fehde geregelt, allein im Grunde hatte doch die Hanse eingebüsst, Holland und vor allem Dänemark gewonnen. Der Ausschluss Hollands von der Ostsee war nicht erreicht, es hatte sich in allen Stellungen behauptet, seine Privilegien in Dänemark wurden vollinhaltlich bestätigt, die der Hanse nur unter Bedingungen, und vor allem die innerliche Abtrennung der ehemaligen Genossinnen im Westen der Niederlande war durch den Kampf für alle Zeit besiegelt.*

Dieser zehnjährige Waffenstillstand von Kopenhagen nahm in der Folge den Charakter eines dauernden Friedens an, indem er trotz des Misslingens vieler Versuche, die einzelnen Streitfragen zu beseitigen, von zehn zu zehn Jahren bestätigt und bis in das neue Jahrhundert hinein verlängert wurde.

Dänemark hingegen und sein neuer König Christoph lenkten nach abgewandter Gefahr seitens König Erichs offen und entschieden in die alten antihansischen Pfade zurück. An die Stelle des Bundesverhältnisses trat Entfremdung, zuletzt feindseliges Sichbeobachten, doch bleibt der Abschluss der Entwicklung dieser neuen Phase in den Beziehungen der Hanse zum Nachbarreiche dem folgenden Bande vorbehalten.

In den holländischen Krieg der wendischen Städte war, wenn auch wider Willen, Preussen mit verwickelt worden. Eine reichbeladene preussische Handelsflotte wurde auf der Heimfahrt aus der Baie begriffen auf der Höhe von Brest (auf der Trade) von Holländern überfallen und als gute Prise aufgebracht. Vorstellungen Reklamationen und Hinweise auf die Neutralität der Flagge halfen nichts, erst als der Krieg mit den Städten zu Ende ging, erhielt Preussen eine Abfindungssumme zugesichert, deren Zahlung nachher beanstandet wurde. — Das Verhalten von Preussen in diesem Zwiste kann nicht als rühmlich bezeichnet werden. Aengstlich bemüht allen Schein zu vermeiden, als sei es mit dem Vorgehen der sechs wendischen Städte irgend einverstanden, sucht es in fast demüthiger Weise immer und immer wieder durch ein Machtwort des Herzogs von Burgund zu seinem unbestreitbaren Rechte zu gelangen, während der Herzog aus Rücksicht auf seine eigene Stellung zu Holland über vertröstende Worte und unbeachtet bleibende

[1]) *In n. 401 vermag ich nur eine geschickte Verhüllung des eigentlichen Thatbestandes zu erkennen.*

Mahnschreiben nicht hinausgeht. Diese Schwäche, die sich auch in anderen Beziehungen fühlbar macht, findet ihre Erklärung in den inneren Verhältnissen und Wirren in Preussen, welchen wir eine von unserm Standpunkte aus keineswegs in allem liebwerthe Bereicherung des Stoffes verdanken, die übergrosse Anzahl nämlich der in diesem Bande enthaltenen preussischen Städteversammlungen[1]. *Die letzten Jahre des hin und her schwankenden Hochmeisters Paul von Rusdorf verliefen stürmisch. Der Orden spaltete sich in sich selbst, im Inneren des Landes trat eine bedenkliche Gährung zu Tage, die Stände schlossen sich zu dem berühmten preussischen Bunde zusammen, Orden wie Städte wurden dadurch in ihren Bewegungen nach aussen gelähmt. Mit der Abdankung Pauls und der Wahl des besonnenen und klugen Konrad von Erlichshausen trat dann freilich eine Reaktion zum bessern ein, allein selbst das behutsame Auftreten des neuen Hochmeisters liess ihn nur allmählich die Bewegung im Inneren zum Stillstand bringen und das von Paul für die Herrschaft verlorene Terrain zurückgewinnen. Seine Forderung auf Wiedereinführung des Pfundzolls vor allem brachte die Städte nochmals in Harnisch, vom Lande verlassen mussten sie sich nach langem ermüdenden Streit dem entschlossenen Willen des Herrn beugen. Diese Wirren minderten nicht nur die Geltung Preussens nach aussen, sie erweckten des weiteren in Hochmeister Konrad die Ueberzeugung, dass dem Zerfall der Ordensmacht nur vorgebeugt werden könne, wenn Preussen in sich abgeschlossen, das enge Band zwischen seinen Städten und der Hanse gelokert würde, ihre Handelspolitik eine selbständige und mit den Ordensinteressen zusammenfallende Richtung erhielte. Land, Städte und Orden sollen zu einer geschlossenen Einheit zusammengefasst, der Bund gelöst, die Macht des Ordens im Innern gesteigert werden. Daraus entsprang nach aussen hin in allen Beziehungen zu den Handelsvölkern ein Hervorkehren der rein preussischen und thunlichste Nichtberücksichtigung der hansischen Interessen. In dem vorliegenden Bande sind die Anfänge dieser Politik bereits wahrnehmbar, im folgenden wird sie voll zu Tage treten.*

An sonstigen Ergebnissen des Bandes — sie alle herzuzählen kann nicht meine Aufgabe sein — hebe ich hervor, dass der Bund der wendischen Städte mit Dänemark im Jahre 1439 die Rückführung des alten Rathes nach Rostock unmittelbar zur Folge hatte und diese Hinwegräumung des letzten Anstosses den engeren Wideranschluss von Rostock und Stralsund an die vier westlichen Genossinnen herbeiführte. — Einen neuen Zuwachs erfuhr der Bund durch den Beitritt von Roermonde Zütphen und Kampen, bei welcher Gelegenheit die Modalitäten des Eintritts neuer Mitglieder in die Hanse geregelt wurden (vgl. S. 344). Die Leitung der nowgoroder Verhältnisse wurde von dem stralsunder Hansetage 1442 in aller Form Lübeck übertragen, fiel jedoch faktisch, wie das auch die wisbyer Beschwerden bezeugen, mehr und mehr den livländischen Städten anheim.

Das stetige Anwachsen des urkundlichen Materials in diesen Jahren drängte schon früh die Frage auf, wie einem Zusammenschrumpfen der Ausdehnung des Bandes über allzuwenig Jahre durch eine entsprechende Zusammenziehung und Verkürzung des mitzutheilenden Stoffes vorgebeugt werden könne. Zunächst musste dieses durch häufigere Registrirung erreicht werden und in dieser Hinsicht ist die

[1]) *Von den 109 Versammlungen dieses Bandes entfallen 47 auf die preussischen Städtetage! Bei dem gedeihlichen Fortschreiten der Herausgabe der preussischen Ständeakten durch Toeppen durfte ich den landständischen Inhalt knapper registriren; die Recesse dagegen ganz fortzulassen, dazu konnte ich mich nicht entschliessen, so wenig ergiebig ihr Inhalt für unmittelbar hansische Zwecke auch erscheinen mag.*

HR. 1 S. XIX ausgesprochene Erwartung, dass das Zahlverhältniss der Regesten zu den im Wortlaut mitgetheilten Akten sich mit dem Fortschreiten der Arbeit stetig ändern werde, vollauf eingetroffen[1]. *Ich habe mich dabei bemüht, auf der einen Seite die Ueberschriften über die in extenso abgedruckten Texte möglichst knapp zu fassen, andrerseits die nur im Regest aufgenommenen Urkunden bei thunlichster Kürze vollinhaltlich wiederzugeben. In letzterem Falle habe ich, so oft es anging, wichtigere Sätze aus dem Text aufgenommen, und mich durchweg in Ausdruck wie Gedankengang so eng wie möglich an die Vorlage angeschlossen. Ferner wurden nach dem Vorgange der Reichstagsakten verschiedene Ausfertigungen eines Schreibens an verschiedene Adressaten unter einer Nummer zusammengefasst. Kamen dabei Abweichungen vor, so wurden sie selbstverständlich bemerkt, so dass nichts, was den Einzelurkunden eigenthümlich war, verloren ging. Begleitschreiben bei Uebersendung einer Akte wurden, wenn sie nichts weiter besagten, als dass die Stadt die betreffende Akte zur Nachricht oder Nachachtung mittheile, in der Beschreibung des handschriftlichen Materials aufgeführt, andernfalls als selbständige Nummern behandelt, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von beiläufigen Schreiben und Urkunden endlich in die Anmerkungen verwiesen. Ausserdem sind in dem vom Herausgeber herrührenden (cursiv gedruckten) Texte, nicht auch in dem der Urkunden, einige Abbreviaturen eingeführt, die dem Leser kaum Schwierigkeiten machen dürften. Die meisten sind ganz gang und gäbe, die neuen ebenso wie die gebräuchlichen gebildet und nicht missverständlich. Sie sind in der Note zusammengestellt*[2].

Material.

A. Recesse.

Bezüglich der Recesshandschriften ist, soweit nichts anderes bemerkt, HR. I S. XXI zu vergleichen.

1. Die Handschrift zu Reval von 1430 — 1450 wurde für 36 Nummern benutzt: 132 — 137. 329 — 335. 428 — 433. 555 — 558. 576. 608. 609. 611 — 613. 616. 701. 702. 704 —707.

2. Die Handschrift zu Wismar, Band 3 von 1440 — 1459, für 22 Nummern: 341—343. 354—356. 390. 419. 420. 439—445. 576. 609. 611—613. 616.

3. Die Handschrift zu Bremen[3] *für 7 Nummern: 439 — 445.*

4. Die Handschriften zu Köln I—III für 11 Nummern: 439 — 441. 576. 608. 609. 611 — 614. 616.

5. Die Handschrift zu Kampen für 16 Nummern: 439—446. 576. 608. 609. 611 — 615.

[1]) *Von den 719 Nummern dieses Bandes sind 260 im Wortlaut (incl. der preuss. Recesse) 469 im Regest und ausserdem etwa 100 — 130 in Anm. mitgetheilt. Früher gedruckt waren 29 Nummern, davon sind 18 vollständig wiedergegeben, darunter 4 nach früheren Drucken, weil die Vorlage verschollen oder mir nicht zugänglich war. Dem Nachlasse von W. Junghans werden drei Nummern verdankt: 13. 298. 392.*

[2]) *Titel: K. König, H. Herzog, B. Bischof, Hm. Hochmeister, Om. Ordensmeister, Bm. Bürgermeister, Rm. Rathmann, Rsn. Rathssendeboten, Kfm. Kaufmann. In der Beschreibung des handschriftlichen Materials: StA Stadtarchiv, RA Rathsarchiv, SA Staatsarchiv, Or. Original. Ueberall wo die Angabe des Stoffes, auf dem die Urkunde geschrieben, fehlt, ist Papier zu ergänzen. Im Text ist nur das P. s., post salutem, oder S. p., salutacione premissa, der Abschriften von Briefen nicht aufgelöst, ebenso in Regesten s., sunte sancti sancte, und a. D., anno Domini, im Datum.*

[3]) *Vgl. Hans. Geschichtsbl. 1874 S. LVII.*

6. Die Recesshandschrift A zu Danzig von 1415 — 1450 für 57 Nummern, ausschliesslich Akten preussischer Städetage: 96. 98. 193. 214. 222. 223. 233. 266. 267. 274. 277. 282 — 284. 290. 305. 308. 313. 319. 320. 322. 347. 375. 376. 379. 385. 405. 410. 421. 422. 468. 473. 475. 477. 478.497. 515. 527. 562. 563. 568. 570. 571. 629 — 631. 641 — 643. 653. 654. 659. 660. 665. 666. 668. 671.

7. Die Recesshandschrift zu Thorn, (jetzt Rathsbibliothek lit. B. fol. n. 2), Band 3 und 4 von 1439 — 1449[1], für 50 Nummern, die sich mit geringen Ausnahmen gleichfalls auf preussische Städtetage beziehen. Ich verdanke sie sämmtlich Konstantin Höhlbaum, der den weitaus grössten Theil der wegen Verklebung nicht leicht zu entziffernden Handschrift bearbeitet hat[2]: 290. 305. 308. 313. 319. 320. 322. 347. 374 — 376. 379. 385. 405. 410. 421. 468. 473. 475. 478. 494. 515. 527. 532. 562. 563. 568. 570. 571. 576. 608—616. 629. 641. 642. 653. 659. 660. 665. 668. 671. 672.

An einzelnen Recessen und Berichten ergab

8. Das Stadtarchiv zu Lübeck 23 Nummern: 142 — 144. 341 — 343. 354 — 356. 360. 439 — 441. 488. 490. 491. 576. 608. 609. 611 — 613. 616.

9. Das Stadtarchiv zu Hamburg 2 Münzrecesse, deren Originale seit 1842 nicht mehr vorhanden sind: 302. 521.

10. Das Stadtarchiv zu Stralsund 7 Nummern: 439 — 445.

11. Das Stadtarchiv zu Göttingen 3 Nummern: 439 — 441.

12. Das Stadtarchiv zu Köln 4 Nummern: 439 — 441. 446.

13. Das Stadtarchiv zu Kampen 1 Nummer: 230.

14. Das Stadtarchiv zu Danzig 16 Nummern: 439 — 441. 463. 488. 490. 576. 608. 609. 611 — 616.

15. Das Staatsarchiv zu Königsberg 4 Nummern: 463. 476. 489. 569.

16. Das Reichsarchiv im Haag 2 Nummern: 230. 640.

B. Urkunden. Briefe. Akten[3].

Von den wendischen Städten lieferte

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 145 Nummern[4].

2. Das Stadtarchiv zu Hamburg 7 Nummern[5].

3. Das Stadtarchiv zu Bremen 3 Nummern[6].

4. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 3 Nummern[7].

5. Das Stadtarchiv zu Wismar 4 Nummern[8].

6. Das Stadtarchiv zu Rostock 2 Nummern[9] und einige Rechnungsauszüge.

7. Das Stadtarchiv zu Stralsund 2 Nummern[10].

Die sächsischen Städte sind vertreten durch:

8. Das Stadtarchiv zu Braunschweig mit 4 Nummern[11].

[1]) *Vgl. a. a. O. 1872 S. X.* [2]) *Bei dem Abdruck wurden nur die grösseren Textlücken, welche die Beschaffenheit der Handschrift zur Folge hat, aufgeführt. Vgl. Hans. Geschsbl. 1872 S. L.* [3]) *Die in den Anmerkungen mitgetheilten urkundlichen Angaben, Briefe, Rechnungsauszüge usw., sind nicht berücksichtigt.* [4]) *1. 2. 6. 8. 9. 19. 21 — 30. 32 — 63. 77 — 85. 90. 92. 148. 249. 268 — 271. 309. 316. 317. 321. 357. 358. 361. 362. 370. 391. 393. 394. 486. 491. 492. 504. 508. 509. 522 — 524. 542 — 549. 551. 554. 556. 565 — 567. 572—575. 577—587. 589—598. 600 — 603. 619 — 621. 623. 624. 644 — 649. 678. 680. 681. 684. 691.* [5]) *22. 109. 229. 245. 255. 312. 491.* [6]) *227. 435. 436.* [7]) *116. 298. 306.* [8]) *181. 286. 294. 307.* [9]) *315. 651.* [10]) *396. 606.* [11]) *299. 300. 301. 403.*

9. Das Stadtarchiv zu Hildesheim mit 2 Nummern[1].

10. Das Stadtarchiv zu Göttingen mit 6 Nummern[2].

Von den westfälisch-rheinischen Städten lieferten:

11. Das Stadtarchiv zu Soest 1 Nummer[3].

12. Das Stadtarchiv zu Köln 17 Nummern[4].

Von den süderseeischen Städten steuerten bei:

13. Das Stadtarchiv zu Deventer 4 Nummern[5].

14. Das Stadtarchiv zu Kampen 4 Nummern[6].

15. Das Stadtarchiv zu Zütphen 1 Nummer[7].

Die preussischen Städte sind nur durch

16. Das Stadtarchiv zu Danzig vertreten, welches dafür 255 Nummern gewährte; davon wurden 84 den Missivbüchern entnommen[8].

Unter den livländischen Städten lieferte

17. Das Rathsarchiv zu Riga nur einige Rechnungsauszüge.

18. Das Rathsarchiv zu Reval hingegen 83 Nummern[9].

Von auswärtigen nicht-hansischen Stadtarchiven ergaben

19. Das Stadtarchiv zu Brügge 7 Nummern[10].

20. Das Stadtarchiv zu Gent 2 Nummern[11].

Unter den deutschen Staatsarchiven ragt

21. Das Staatsarchiv zu Königsberg mit 63 Nummern hervor. Davon sind 24 den Missiven und Registranten entnommen[12].

22. Das Staatsarchiv zu Münster ergab 4 Nummern.[13]

23. Das Staatsarchiv zu Stettin 1 Nummer[14].

Von auswärtigen Staatsarchiven sind benutzt

24. Das Reichsarchiv im Haag für 31 Nummern[15].

25. Das Public Record Office zu London für 2 Nummern durch die Vermittlung Rymers[16].

26. Das Geheimarchiv zu Kopenhagen für 1 Nummer[17].

[1]) *404. 438.* [2]) *343. 350. 460. 491. 513. 514.* [3]) *417.* [4]) *148. 250. 268 — 272. 495. Aus den Copienbüchern 14 und 15: 89. 202. 247. 295 — 297. 349. 517. 682. 683.* [5]) *147. 232. 461. 628.* [6]) *21. 85. 231. 252.* [7]) *437.*

[8]) *4. 8. 16. 22. 31. 63 — 68. 70 — 76. 82. 88. 103. 106 — 114. 118. 122 — 124. 149. 150. 152 — 154. 158 — 164. 170. 171. 177. 178. 183 — 186. 191. 194. 200. 211 — 213. 219. 221. 226. 228. 236. 237. 240 — 242. 248. 256. 259. 263. 265. 275. 276. 279. 285. 288. 292. 293. 303. 314. 318. 344 — 346. 359. 371 — 373. 380. 382. 388. 389. 395. 397. 400 — 402. 409. 414. 415. 434. 443. 445. 447. 448. 450 — 459. 462. 464 — 467. 469. 470. 472. 474. 479. 481. 485. 494. 500 — 502. 505. 518. 519. 526. 531. 534 — 537. 539 — 541. 564. 588. 638. 644. 652. 669. 670. 672. 674 — 676. 685 — 690. 693. 698. 702. 703. 711. 712. 718. 719. Missive 2 — 4: 5. 7. 11. 14. 17. 18. 87. 91. 94. 95. 97. 101. 102. 104. 105. 120. 121. 126 — 128. 141. 151. 155— 157. 165 — 169. 173 — 176. 179. 187. 216. 218. 225. 235. 239. 258. 261. 264. 377. 381. 383. 384. 386. 387. 398. 399. 406 — 408. 411 — 413. 449. 471. 498. 499. 511. 516. 529. 530. 533. 580. 599. 604. 605. 607. 618. 636. 650. 655 — 657. 661 — 664. 667. 673.* [9]) *3. 8. 10. 12. 113. 117. 130. 131. 138 — 140. 149. 182 — 185. 195 — 200. 212. 248 — 250. 273. 278. 280. 281. 303. 323 — 328. 336 — 340. 351. 369. 417. 423 — 427. 503. 507. 518. 519. 542. 545. 550. 552. 553. 559 — 561. 617. 622 — 627. 694 — 697. 699. 700. 708 — 710. 713 — 717.*

[10]) *210. 268 — 271. 310. 416.* [11]) *254. 269.* [12]) *69. 86. 93. 119. 125. 145. 190. 192. 220. 221. 224. 244. 249. 257. 259. 262. 289. 291. 304. 378. 409. 485. 494. 497. 528. 539. 634. 635. 637. 639. 658. 672. 674. 675. 677. 679. 685. 686. 692. Missive 15. 99. 100. 129. 146. 154. 172 — 176. 215. 217. 234. 238. 243. 260. 261. 263. 477. 480. 525. 632. 633.* [13]) *246. 311. 352. 353.* [14]) *13.* [15]) *115. 201. 203 — 209. 253. 287. 321. 363 — 368. 482 — 485. 487. 491—494. 496. 506. 510. 512.*

[16]) *20. 21.* [17]) *392.*

27. Das Staatsarchiv zu Brügge für einige Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern.

Aus Bibliotheken wurden benutzt

28. Eine aus Danzig stammende Handschrift in der Kgl. Bibliothek zu Berlin für n. 318.

29. Eine Handschrift aus der Cottonschen Sammlung im British Museum zu London für n. 538.

30. Eine Handschrift aus der Lambeth library zu London für n. 180.

Auch bei diesem Bande habe ich reichen Anlass Freunden und Bekannten für vielfache Unterstützung und Nachweise zu danken. Möge er ihren Erwartungen entsprechen und dieselbe freundliche Aufnahme finden, wie sie dem ersten zu Theil geworden ist.

Leipzig, Mai 1878.

Versammlung zu Lübeck. — 1436 Jul. 13.

Der Ausbruch des englisch-burgundischen Krieges hatte die nach Flandern entsandten Rsn. gezwungen, unverrichteter Dinge heimzukehren. Weder hatten sie in Brügge Abhülfe ihrer Beschwerden erlangt, noch ihren andern hauptsächlichen Zweck erreichen können. Die zu Calais weilenden englischen Gesandten konnten nicht zu ihnen und sie nicht zu jenen gelangen. Die lübecker Tagfahrt von 1436 Jan. 24 beschloss deshalb, eine neue Botschaft von Hamburg aus nach England abzuordnen und suchte um die Zustimmung des Hm. nach. Vgl. HR. 1. S. 490 ff., n. 595. An diesem Punkte setzen die

A. *Vorakten ein. Sie schildern die gefährdete Lage des als* gud Enghels *geltenden Kfm. zu Brügge, behandeln den mit Holland abgeschlossenen Waffenstillstand und die Abtragung der Gesandtschaftskosten.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung beschränkt sich auf ein Schreiben an Reval. Der hier erwähnte Johann Palmedach wird von Bunge, Revaler Rathslinie S. 120 nur bis 1433 als Rm. aufgeführt.*

Der n. 4 erwähnte Bericht Heinrich Vorraths über diese Tagfahrt ist nicht erhalten.

A. Vorakten.

1. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: hat die holländische Friedensurkunde und das auf Anton Paulsson bezügliche Schreiben des Hansetages erhalten, verheisst das erforderliche zu veranlassen; schildert seine missliche Lage. — 1436 Jun. 24.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Resten der drei Siegel. Mitgetheilt von Wehrmann.

Den erbaren wiisen vorsenighen heren borgermesteren und radmannen der stad Lubeke, unsen guden vrunden.

Vrentlike grute und wat wy gudes vormoghen alle tiid tovoren. Erbaren heren und sonderlinghes guden vrende. Wy hebben untfanghen den bestandbref des vredes met den Hollandern etc. und daerto der radessendeboden der ghemenen stede und juwen beslotenen breef, daerinne gii scriven van Anthonius Pauwelsson[1], und dat wy met dem eirsten, dat wy zullen konnen und moghen,

[1]) 80 *tt.* magistro Quintin ad curiam imperatoris in causa Anthonii Pawelsone, quando nomine Johannis Ghiselerssone domini de consulatu erant citati. *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 61.*

bestellen, dat ju und den juwen van den Hollandren und Zeelandren van den eren de vrede dergheliken yo wederomme gehalden werde. Waerup juwer vorsenighen beschedenheit gheleve to wetene, dat wy up dat bestand van dem hertoghen van Bourgonyen etc. hebben ziinen openen breef uthanghende bezeghelt, alse de copie hiirinne besloten van woorden to woorden utwiset[1]. Und wy willen met dem eirsten een vidimus des vorscrevenen vredebreves an den heern van Santes, gouverniir, und an den raid van Holland senden, up dat se des de bet tovreden ziin, also langhe dat wy sodaenen breef en senden, alse de erbaren heren radessendeboden, de hiir weren, ju wol underrichtet moghen hebben, na gelegentheit der zake met dem groten zeghel bezeghelt. Anders en weten wy vorder nicht to den saken to doen. Wy hedden wol ghemeent na dem scriven, dat wy gescreven hebben[2], dat hiir neen gud en solde ziin gekomen, umme dat hiir ghene lossinghe en es und alle saken staen hiir zeer misselike. Weert sake, dat unse leve Here God verhoeden moete, dat de Engelschen unse vlote of en deel der schepe, de nu van hiir to der Baye wert ziin gezeghelt, in handen kreghen und dit land of dat heer, dat ute is[3], enighen schaden neme, wy stonden alle lyves und gudes in anxte, want dat een ghemene gheruchte is, dat wy gud Enghels ziin, alse moten wy vele horen und ghedoghen, und wy en konnen met ghenen saken, wovele de heren radessendeboden und wy daerumme vervolghet hebben, to enigher redelicheit ghekomen. Ock so hedden wy wol gehopet, dat de van der Sluus solden sich anders bi den handdedighen in der jamerliken blootstortinghe, de daer up de van der henze is gescheen, bewiist hebben, de se met en up der strate laten ghaen. Ock so was er een deels vluchtich geworden, de zeer beghinnen weder in to komen, nu se seen, dat daer nicht na en volghet, des doch grotlike van noeden were gewesen scharpheit van rechte, up dat daer ander exempel an hedden ghenomen[4]. Wolde God, dat de sendeboden der ghemenen stede und de juwe hiir weren gekomen up de tiid, also de verramet was, of to der tiid, de gii screven, dat se utreysen solden, daerup de coepman de scepe rosterde to der tokomst derselven heren. Hedden deselven heren sendeboden hiir by tiiden gewesen, se solden alumme eren willen wol irworven hebben, und so wat gheresschap und ere en nu is wedervaren, dat moghen se ju wal selven te kennende hebben gegeven, und de schepe weren do ghezeghelt, also en were uns der kranker eventuer, anxtes und unwillen, daer wy nu inne staen und hebben, van ghenen noden, daer uns unse leve Here God ynne vorseen und by juwen groten vorsenighen wiisen rade uuthelpen moete, des wy alle wol behoven uns mede to delene, daer wy uns na richten moghen. In den saken van Anthonius Pauwelsson daer willen wy gherne inne behulpen wesen den ghennen, de de heren radessendeboden ghemechtighet hebben, in sulker wiise, alse wii denselven heren hebben toghezeghet. God unse Here beware ju to langhen selighen tiiden. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 24 dach in junio, anno 36.

Alderlude des ghemenen copmans van der Dutschen henze,
nu to Brucge in Vlandren wesende.

2. *Derselbe an zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: berichtet, wie Lübeck zum öftern allein und zuletzt zusammen mit Rsn. von vier andern Hansestädten ihm geschrieben, dass Heinrich Rapesulver noch*

[1]) *Vgl. 1 n. 526, 529.* [2]) *Vgl. 1 n. 574, 575.* [3]) *Gegen Calais*
[4]) *Vgl. 1 n. 574.*

Geld zu fordern habe; setzt voraus, dass die jüngst in Flandern anwesenden Rsn. namentlich Johann Klingenberg über die in dieser Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen berichtet haben; erklärt, dass er sich nur nach dem Recesse richten könne, die Zahlung jedoch geleistet haben würde, falls die Rsn. sie ihm kraft ihrer Vollmacht auferlegt und die Verantwortung übernommen hätten; hat nach Berichtigung der Gesandtschaftskosten und der 200 tl. an Rapesulver mit der Abtragung der 1000 tl. an Hamburg begonnen, ist jedoch bereit, Rapesulver zuerst zu befriedigen, wenn Hamburg damit einverstanden; wünscht, dass auch Eberhard Hardefust zufrieden gestellt werde, da er und Köln ungeachtet aller Unterweisung mit Beschlagnahmen drohen; ersucht um Bescheid, wes jw hirinne gelevet met anderen saken, daer uns de vorscreven heren radessendeboden etc. belovet hadden antworde[1]. — *[14]36 Jul.* 9.

StA Lübeck, Or. m. Resten der drei Siegel.

B. Korrespondenz der Versammlung.

3. *Zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Reval: setzen voraus, dass Bm. Hermann Lippe, Rs. zum lübecker Hansetage von 1434*[2]*, Reval benachrichtigt hat,* wo dat de ersame her Johan Palmedach sik swarliken beclagende, dat her Cöst van dem Borstele, juwes rades borgermeister, unde gii ene uthe juweme rade hadden verwiset, des he doch nergen mede hadde verwerket edder verboret, unde ander mer brokelicheide, de eme unvorschuldes van her Costen unde van juweme rade bescheen weren, dat eme sinen kinderen unde vrunden unlydelik unde vele to na were etc. Worto de vorgenante her Hermen Lippe, juwe borgermeister, van wegen juwes rades unde her Costen erbenomet düpliken andwerdede sovele alse des darynne behoff was to donde. So duchte der vorgenanten stede sendeboden unde uns na vlitiger verhoringe beyder deele, dat de zake so lastich nicht en weren, dat gii darumme den genanten her Johann uthe juweme rade verwiset mochten hebben, unde hern Johann sinen kindern unde vrunden dat an eren eeren nicht en mochte syn to verwitende. Unde de erbenomeden sendeboden der stede spreken do darumme eyndrachtliken unde erkanden, dat her Johan der besittinge juwes radestoles nergen mede verwerket en hadde, unde gii scholden unde mochten hern Johann erbenomet wol wedder by jw setten in juwen radstol unde holden ene in vryheit werdicheid ungetovet unde umbelettet alse vore. Wolde denne her Johan juwen rad wedder upsecgen, alse he dat lichte wol deit so wy uns vermoden, dat mochte he don. *Lippe erhielt den Auftrag, diesen Ausspruch Reval mitzutheilen und es aufzufordern, den Städten einen schriftlichen Bescheid einzusenden; letzteres ist bisher nicht geschehen, Reval möge nicht länger damit säumen*[3]. — *[14]36* (in s. Margareten dage) *Jul. 13.*

RA Reval, Or. Perg. mit Resten des lübischen Secrets.

[1]) *Vgl. 1 n. 321 § 11, 39, 40; 409—413.* [2]) *Vgl. 1 S. 187.* [3]) *Im RA Reval findet sich über diese Angelegenheit noch folgendes Schreiben von Lübeck an Reval: hat zu seinem Bedauern erfahren, dass zwei revaler Rm. Johann Palmedach und Grymmerd* groffliken to unwillen gekomen syn; *räth* (umme juwes erliken rades werdicheid unde bestentnisse willen) *beide gütlich zu vertragen und bei ihrer Würde zu erhalten*; unde nemedet in dat beste, dat wy jw dit scriven, wente uns dunket, dat des grot nod sy, dat gi in den dingen zorchvoldich sin unde nicht to licht en holden. — *[14]32* (donredages na s. Egidii) *Sept. 4. (Or. Perg. Secret abgesprungen.)*

Versammlung zu Hamburg. — 1436 Aug. 1.

A. *Die Korrespondenz Vorraths erläutert die Vorgänge auf dem Tage und veranschaulicht die in den Städten herrschende Verstimmung gegen Preussen, welches Dank der Saumseligkeit des Hm. den Entscheid über die Antheilnahme an der Botschaft nach England zwei Monate lang verzögerte.*

B. *Der Anhang enthält einen zu Bourneuf zwischen Rochelle und den Admiralen der hansischen Flotte vereinbarten auf Spanien bezüglichen Vertrag, der indessen seinen Zweck vollständig verfehlte. Er vernichtete den vom Kfm. zu Brügge abgeschlossenen und auf diesem Tage bestätigten Frieden mit Spanien und bewirkte die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Vgl. HR. 1 n. 594 und unten n. 36, 40, 64.*

A. Korrespondenz Vorraths.

4. *H. Vorrath an Danzig: berichtet über den Städtetag zu Hamburg und die daselbst gegen Preussen erhobenen Anklagen; meldet den Beschluss, den Stapel nach Antwerpen zu verlegen, das Zustandekommen eines Vertrages mit Spanien, den Untergang eines danziger Schiffes, Bestrafung der Uebertreter des Verbots nach England Handel zu treiben; theilt die neuesten Nachrichten von dem Kriegsschauplatz vor Calais mit. — Hamburg, 1436 Aug. 1.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 30, Or., das Siegel in der Siegelsammlung des Archivs.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren unde ratmannen der stat Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe juer ersamheit altyd bereet. Leven heren unde vrunde. Ik schreff ju lest, wat handelinge de stede to Lubik mit des copmans van Englant boden unde my hadden, darvan dat besluten etc.. Alz hebben se de vorgaderinge hir gehat, dar ik mit Burrammer ok gecomen bin, umme dar dat beste mit sinem rade by to doen, dat dat dink mit eendracht vort beleit wurde, alz wy dem konynge to Englant to jare unde ok nu belovet, vorscreven unde besegelt hebben, dar vel gudes van comen muchte. Alz is hir vel ernster wort gevallen, de wy nicht conden wol vorantworden, wenet al de warheit is, dat sulk schade unde jamer al van unsem vorsumnis tokumpt, unde to besorgen is meer to gescheen an den unsen, wenn de Engelschen mit aller macht umtrent in den Hoveden liggen mit eren schepen, Got durgh sine milde barmhertigkeit sy dar vor, anders hadde wy unse vrunt, de tor Baie sint, ovel vorlet na dem so ik ju vorscreven hebbe. So hebben wii by gunst van guden vrunden, de Burrammer hir grot heft, so verne vorarbeit, dat se noch van dissem dage 6 dage willen beiden, wert hir darbynnen van ju nicht ander tydinge, so willen se oversenden, so ere boden dem konynge hebben gescreven, dem willen se vuldon. Unde seiden uns cort, dat se in der warheit gerne al dink mit guder eendracht hadden gedan, darumme se ok ere botschap in Prusen santen unde na myns herren rade hebben gedan, wowol dat tom besten nicht gecomen is; solde darane nicht hebben geschelt, hadde man en loven holden. Doch hadden de stede vor 200 jaren, eer dat lant to Prusen cristen was, in vel enden vryheit unde privileje vor den copman vorworven, de hopen se wol to beholden, al moten se darumme lyden. Unde ik vormode my, so ik vorneme, dat se de gemenen stede hirumme willen vor-

boden up dat vorjare unde menen dar nicht mede to lyden[1]. Achter den vorscrevenen dage wil ik heim comen, wert my van ju nene ander tydinge, ik merke et geit ovel to, Got betert. Item de copman van Brugghe heft hir cort sware clagebreve gescreven, dat et in Vlandern al meer unde meer up se ergert, dat se ere gelt unde schulde nicht dorven manen unde vel ander harde punte. Unde wo se hebben int heer vor Calis gesant an den herren unde ok by den leden vorsocht, oft man se beschermen wil, dat se lives unde gudes veligh sin mogen etc., worup en nen antwort werden magh, darumme se lives unde gudes in groter vare sin, dat, leven herren, swar is to horende. Ok dat man dar over lant unde mit Hollanderen etc. vel gudere bringet, dat al meist de ut Prusen don, darumme de Vlamynge in erer bosheit werden gesterkt, seggende, wy mogen erer nicht entberen. Umme welker gebreke vorscreven unde vel meer andere my de stede in eren rat hebben genomen, unde dem copman antwort gescreven unde geraden, dat se erer vrunde und ere gudere to Andorpen schicken[2], se willen den steden in Prusen, Liflant unde dar es not is schriven, dat sik yderman vor schaden vorware unde sin gut in sulk eventure nicht sende, unde vort vor se gedenken, alz se schuldigh sin to doen na rade der gemenen stede, dat se sik dar alz se beqwemest mogen mit en leven, unde sik jo in tyd vor sulkem morde unde jamer vorwaren, so tor Slus is gedan, dar se nicht menen mede to besitten, mit mer worden unde stucken etc. Item als ik ju vor gescreven unde by her Hinrik Vock entboden hebbe umme de saken mit den Spannjerden etc., is dem copman antwort up unse breve gecomen, dat de stat Rossel so vel an den konynk to Frankrik heft gedan vlitige arbeid, dat wy 6 jar vrede unde vruntlik bestant krigen. De breve darup sint vorramet by dem copman unde erem boden, de richtet man hir ut, de eren sollen ok cort to Brugge comen, dar sal, wilt Got, den unsen vel vromen van comen, heft man ende mit den Engelschen unde bliven wy by der hanze. Item hir is eyn[a] schip gebleven, dat to Danczke geschept is, nicht verne van dem Masdepe, dat gut is herwert gedreven, ik sorge, et hore meist unsen borgeren to, so ik vorneme. Hirumme hebbe ik in Ditmerschen unde Vreslant gesant, umme dat gut mit der stede hulpe to bringen in vorwaringe, unde ik do dar cost umme. Latet juen borgeren dat weten, wer dar wat ynne heft, dat se dat in schrift overgeven mit den merken unde mit den ersten hir an den rat senden. Se sint wat unwilligh umme unsen willen to donde na gelegenheit, doch ik wil vrunde gebruken unde bestellent so ik beste magh. Schrivet en dar ok vruntlik umme. Is es en ok der moije wert, den de godere horen, so mogen se hiir eynen[a] man senden. Ik vorneme dar is vel droges gudes ynne, dat van Kampen solde hebben overgevlogen to Engelant, dus spelet mant, dar ik vel unwillen umme moet lyden umme sulk unde meer. Doch is my cort in der warheit gesecht, dat Raulyn[3] mit sinem breve up de 6 schepe, de to Prusen comen solden, nicht over is, dat kumpt by sake, dar is eyn[a] bannerherre to Collen ut Englant, mit dem wolden se overtogen sin van Kampen, dat is vorhindert van dem hertoge van Borgonijen, de sal hir comen, so ik vorneme, unde mit der stede boden overseilen, by dem is he gewest. De sulk spil driven, den vorgevet Got so ik em kan, und wol recht were, dar ovel umme to varen, wenn were dat vortgan na erem bosen willen, dat solde vel schaden hebben gedan. Hir licht tomale vel gudes dat Engelsche ware is, dar se moten mede liggen, dat se ane der stede willen hadden willen voren to Englant wert, dat [sulve is][b] mit den schepen gescheen. De von Meideborgh, Brunswik unde andere stede hebben hir botschop

a) 1 *D.* b) sulve is *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 9.* [2]) *Vgl. 1 n. 570.* [3]) *Vgl. 1 n. 563.*

gehat umme der dinge willen. Got unse Herre voget vel dinge bet, wenn der lude wille is, erer is in der warheit de meste hop al ovel varen, de disse vorboden reize hebben gedan unde noch int ende sollen. Item hir is tyding ut Vlandern, dat se im here ovel eens sint unde dat to vormoden is, se sollen Calis mit schanden rumen, de Engelschen seilen dar dagelix af unde to und hebben en schaden im here gedan; de Vlamynge hadden schepe gereet im Swene, umme de haven to senken, darvan is dat beste im schonesten vam Swene vorsunken. Dar was ok vel volkes tor Slus up solt upgenomen wol 4000 man, den gaf man gen gelt, sus sint se van dar; ok willen en de Spannjerde nicht to hulpe comen tor zee wedder de Engelschen, alz bliven se herren van der zee. Ik bevele jue leve Gode almechtigh to entholden unde sterken to langer tyd. Gescreven to Hamborgh, up sunte Petri in der arne, anno etc. 36.

Hinrik Vorrat.

5. *Danzig an Lübeck (Hamburg und Heinrich Vorrath): entschuldigt das lange Ausbleiben des Bescheides über die Betheiligung Preussens an der Botschaft nach England; hat sofort, nachdem es durch ein Schreiben von Vorrath und den Bericht von Heinrich Focke von dem Beschluss der Rsn., von Hamburg aus nach England zu gehen, in Kenntniss gesetzt worden, im Verein mit den preussischen Städten den Hm. um die Aussendung Vorraths nach England ersucht, doch vertagte der Hm. seine Entscheidung bis zur Rückkehr der mit den Polen verhandelnden Gebietiger,* sunder der vulbort unde willen he menede em nicht fogede darbii to doende; *hat sodann, als jene Unterhandlungen sich gegen alle Erwartung in die Länge zogen, dem Hm. das Unzuträgliche des Verzuges eindringlich vorgestellt, bis er im Einvernehmen mit den Gebietigern endlich einwilligte, dass Vorrath nach England gehe; ersucht die Schuld an dem Verzuge weder Danzig noch Vorrath, der öfters gemeldet wie unwillig er und die Städte darüber seien, zur Last zu legen*[1]. — *[14]36* (Petri ad vincula) *Aug. 1.*

StA Danzig, Missive 2 f. 143 b, überschrieben: Ita scripserunt civitatibus Lubeke et Hamborch ex parte domini Hinrici Vorradis. *Darunter:* Eodem modo scriptum est domino Hinrico Vorrath mut. mut. eodem sub tenore.

B. Anhang.

6. *Uebereinkunft hansischer Flottenführer mit Sendeboten von Rochelle in betreff des Stillstandes zwischen Spanien und der Hanse. — Bourneuf, 1436 Jul. 21.*

L aus StA zu Lübeck, Papierblatt, gleichzeitige Abschrift; von anderer Hand darunter bemerkt: Articuli super quibus fiet examinacio sunt isti: scilicet interrogetur, an cognoscant navem quandam vocatam le Cristoforus, et cujus fuerit et sit tempore rapcionis etc., et an fuit terminis domini nostri regis, item quis fuit hujusmodi navis magister, item an Hinricus van Lorken fuerit magister.

Diit desse sin de worden unde puntement, dat upgenomen is, also van her Hinrik Buc, Wolter Johansson, Wylm Brant, Johan Schulte, Heningh Sesse, scyppers unde ammeraels van der vlote van Almanyen nu jegenwardich in de Baye liggende, van der enen syden, unde Helyot de Treffellis unde Thomas Ytyer, als sendebaden van der stede van Rosele, van der ander syden, in formen unde manneren also nascreven steit.

1. Item erst, dat de vorscreven stat van Rosele hevet belovet to don

[1]) *Vgl. 1 n. 568, 596.*

kreyeren dat gheleyde, dat ghegheven is van den koningh van Spanyen den vorscreven Dudeschen in sin lant unde lanx de seekost unde to Rosele unde in allen havenen dar ummetrent.

2. Item so hevet belovet desse vorscreven stede van Rosele to scryven to den koningh van Spanyen, dat em sal beleven to don vorbeden, dat nyment sy se kone uptoholden noch to helpen noch rad to gevende genen deves[a] noch rovers[a], de jenege guder solden nomen hebben up de vorscreven hense van Almanyen.

3. Item oft so queme, dat jenege guder weren genomen van den vorscreven Spanyers up jenych van der vorscreven hense, so is geholden unde heft belovet desse vorscreven stede van Rosele dat don to vorvolgen up de koste van den jenen den it tobehort.

4. Item also syn gheholden de vorscreven ammeraels van der Dudeschen hensen to doen kreyeren unde openbaren dat geleyde, da[t][b] de heren oft de hense wedder sullen geven den Spanyers over alle stede unde havene van der see van der vorscreven hensen, unde sullen overgeven unde bringen to eren kosten to der stede van Rosele alsulke sekerheit unde geleyde, also se hebben van den konyngh van Spanyen tuschen diit unde paschen erst komende[1].

5. Item so is ghepuntert, also drade also [de][c] vorscreven Dudeschen senden oft bringen dat saucondut vor de vorscreven Spanyers to der stede van Rosele, so hevet de stede van Rosele belovet unde is vorbunden to geven dat vorscreven saucondut, dat de koningh van Spanyen sende den koningh van Vrancrik vor de vorscreven hanse van Almanyen.

6. Item so is gesecht unde gepůntert van der tiit ghedurende to der tiit dat se senden oft bringen dat vorscreven saucandut, dat welke dat de heren oft de hense van Almannien sullen geven den vorscreven Spanyers, so hebben belovet de ammeraels, giin orlich noch gyn gud to nemende noch kopluden noch scepen van den koninghryke van Spanyen. Unde weret sake, dat jenech van der vorscreven hense hir entegen dede, so hebben se belovet unde vorbůnden, de vorscreven scyppers unde ammeraels vor de vorscreven heren oft hense van Almanyen, [dat se dat][d] don wedderkeren unde betalen.

Dit was gedan to Borneff int lant van Raes, by den vorbenomeden scyppers unde ammeraels van der vorseden vloten unde by uns also sendeboden bovengenomet, den 21 dach in julio, int jar 1436.

7. *[Danzig an Lübeck]: ist durch den aus der Baie zurückgekehrten Rm. Heinrich Buk unterrichtet worden, dass durch Vermittlung von Rochelle, des Kfm. zu Brügge und der in der Baie anwesenden deutschen Schiffer ein sechsjähriger Waffenstillstand zwischen Spanien und dem deutschen Kfm. abgeschlossen worden ist; sendet eine Abschrift der Urkunde des Königs von Spanien und ersucht Lübeck, die im Vertrage vorgesehene Gegenurkunde, falls es nicht bereits geschehen, ausstellen und je nach Gutbefinden auch von einigen Nachbarstädten untersiegeln zu lassen; hofft, dass der Stillstand einen ewigen Frieden herbeiführen werde. — [14]36* (up de negeste middeweke vor Egidii abbatis) *Aug. 29.*

StA Danzig, Missive 2 f. 147, ohne Ueberschrift.

---

a) e *über* u. b) dar *L.* c) de *fehlt L.* d) dat se dat *fehlt L.*

1) *1437 Mrz. 31.*



Versammlung zu Lübeck. — 1436 Aug. 25.

A. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält den Beschluss, den Handelsverkehr nach Flandern und Holland einzustellen und das Ausschreiben eines Hansetages nach Lübeck auf 1437 Mai 1. Beides war durch die Wirren in Flandern veranlasst, wo die Städte und Brügge voran nach Aufhebung der Belagerung von Calais gegen den Herzog aufstanden. Vgl. n. 4.*

B. *Im Anhang folgt ein Schreiben von Danzig, welches Riga von diesem Beschlusse und den Vereinbarungen zu Kalmar in Kenntniss setzt.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

8. *Zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Danzig und die preussischen Städte: haben auf die Nachricht von dem Eintreffen einer gegen 300 Segel starken englischen Flotte an der Mündung der Schelde* (in de Welinge in Seeland) *und in Folge der Ermordung und Beschädigung der Hanseaten in Flandern allen Handel und Verkehr nach Flandern, Holland, Brabant, Seeland usw. zu Wasser und zu Lande bei Verlust des Gutes untersagt und die umliegenden Hansestädte zu einem gleichen Vorgehen aufgefordert; ersuchen, das Verbot auch in Preussen zu verkünden und den livländischen Städten zur Nachachtung mitzutheilen. — [14]36* (des sonnavendes na sunte Bartholomei daghe) *Aug. 25.*

StA Danzig, Schbl. 26 n. 25, Or. Perg. m. Spuren des lübischen Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Consulibus in Dantzik et aliis civitatibus Prutzie.

RA Reval, zwei Abschriften, 1. von Danzig übersandt mit einem Begleitschreiben (Or.) d. d. [14]36 (donredages vor nativitatis Marie) *Sept. 6, welches meldet, dass auch Riga eine Abschrift erhalten, 2. aus Riga stammend, vgl. n. 10.*

9. *[Dieselben an die einzelnen Hansestädte]: berichten, dass die in Folge der Beschlüsse des letzten Hansetages zu Lübeck nach England und Flandern abgeordneten Rsn., welche im gegenwärtigen Jahre abermals in Flandern gewesen sind, ungeachtet aller Anstrengungen weder vom Herzoge von Burgund noch von den vier Leden von Flandern befriedigende Erklärungen hinsichtlich der Privilegien haben erwirken können,* sunder dat ergher is, de Vlamynghe mid vorsetlikem uplope in dersulven radessendeboden jeghenwardicheyd bynnen der Slus boven 80 Dudescher personen, ane deghenne welliker namen men noch tor tiid nicht en wet, Gode entfarmet, bii nachtslapender tiid uppe eren bedden unde anders, wor se der bekomen mochten, unmynschliken sunder schuld ofte tosaghe vormordeden, in putten unde privaten wurpen, ere kisten upsloghen unde dar uthnemen, wat se vunden; over wellike overdadighe mordere nenerleie gerichte unde vorvollich na der stede privilegie inneholde van den vorbenomeden heren hertoghen unde den veer leden gedan wert, alse doch billichliken sik wol geborde; *ferner klage der deutsche Kfm. tagtäglich, dass er auf alle Anfragen an den Herzog und die vier Lede, ob er den Privilegien gemäss seines Leibes und Gutes sicher sein könne, keine Antwort erhalte; laden zu einem Hansetage nach Lübeck auf 1437 Mai 1* (uppe meydagh negestkomende) *ein, weil zur Verhütung des Verlustes der Privilegien*

rechtzeitig Massregeln getroffen werden müssten; ersuchen die Frage inzwischen bynnen rades *zu erwägen. — [1436 Aug. 25.]*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Civitatibus de hanza divisim, *voraufgeht n. 9.*

B. Anhang.

10. Danzig an Riga: übersendet n. 8; hat es in giffte desses breves *empfangen; ist von den zu Kalmar befindlichen Rsn. benachrichtigt worden, dass der Zwist K. Erichs und der Schweden beigelegt, die Zollfreiheit der Städte zu Orekrok und im Orssund anerkannt worden ist*[1]*; hat Reval gleicher Weise geschrieben. — [14]36* (an dem donredage vor nativitatis Marie) *Sept. 6.*

RA Reval, Abschrift, Begleitschreiben fehlt, vgl. n. 8.

Versammlung zu Holland. — 1436 Sept. 14.

Die Korrespondenz der Versammlung meldet, dass die preussischen Städte sich dem zu Lübeck gefassten Beschluss, den Verkehr nach Flandern und Holland zu untersagen, nicht anschliessen. Ueber die Aufnahme dieser Nachricht in den Städten vgl. n. 64.

Korrespondenz der Versammlung.

11. Zu Holland versammelte Rsn. der preussischen Städte an Lübeck: haben nach Empfang von n. 8 mit dem Hm. über das von den Städten beschlossene Handelsverbot nach Flandern und Holland berathen und erkennen wol, dat it int beste und vor dat nutczste, alse sik de geschefte dar makeden, gedan und erkant is; *lehnen es dennoch für sich ab, weil die Holländer darin einen Bruch des bis Mrz. 1 andauernden Waffenstillstandes erblicken könnten, die Engländer aber dem Vernehmen nach* ut den steden in Zeelandt gespiset mit aff und toforen etliker mate fruntliken gehandelt und gedoldet werden, *sodass ein Wandel in den Verhältnissen jener Lande zu erwarten sei, und endlich, weil die Jahreszeit bereits soweit vorgerückt, dass die Segelfertigen, welche wieder ausladen müssten, grossen Schaden hätten,* und ok lichte unwillen undir den luden sulde maken, dat de unsen sulden stille liggen und de anderen buten der hense, de hir sin, sulden zegelen; *das an sich gerechtfertigte Verbot der Fahrt nach dem Zwin hält der Hm. für überflüssig, da in Preussen zur Zeit Niemand dahin wolle und die Verkündigung des Verbotes nur den Unwillen des Herzogs von Burgund erregen könnte, ohne dass Jemand einen Nutzen davon hätte; erachten es für gerathen, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen* beth tor tiit, dat de sendeboden der gemenen stede wedder ute Englandt komen und men horet, wo sick de dinge mit den Englischen und uns und ok mit den Hollanders [und] Zeelanders anstellen und maken willen, und ok wo sick de krich tuschen den Englischen und Flamyngen anlaten will, das men jo tuschen hir und vorjar etliker mate mach gewar und inne werden, darna alse men denne bynnen des werdt vornemen, mach men sik upt jar weten to richten und de dinge also besorgen, alse men denne

[1]) *Wiederholt meist wörtlich 1 n. 610.*

erkennet van not to siende; *haben angeordnet, dass der Stand der Dinge in jenen Landen und zur See allen hansischen Schiffern und Kaufleuten in den Häfen kundgegeben werde; ersuchen den abschlägigen Bescheid nicht übel aufzunehmen und den Kfm. in Brügge davon zu unterrichten, damit* de unsen van der zake wegen sunder broke und schade bliven. — *[14]36* (am freitage exaltacionis s. crucis, under der heren van Danczik secrete) *Sept. 14.*

StA Danzig, Missive 2f. 149, überschrieben: Ita scriptum est versus Lubeke super litteram quam ipsi et domini ambasiatores communium civitatum hanse civitatibus terre Prusie miserunt, ut nullus versus Vlandriam Hollandriam et Zeelandriam deberet bona ac mercancias conduçere etc. responsum.

Versammlung der livländischen Städte. — [1436 Sept. — Okt.].

Wir lernen diese Tagfahrt nur aus dem unter Vorakten mitgetheilten Schreiben an Dorpat kennen.

Vorakten.

12. *Riga an Dorpat: hat den jüngst zu Nowgorod abgeschlossenen Vertrag erhalten*[1]*; ersucht den Rsn. zu der Tagfahrt,* dar men van der munte desses landes negest handelinge hebbende wert, *eine Abschrift der alten Kreuzküssung zur Vergleichung mitzugeben,* up dat men nu gruntliken weten moge, wat de erste krucekussinghe, dar desse lateste bevestinghe oren orsprunck uthgenomen hefft, inholde; item offt welke sake weren, de copenscop andrepende, dar man hir negest up ene sunderlinges tiid unde stede solde umme vorgadderen, duncket uns nutte zyn, denzulven juwen radessendeboden umme der mynsten koste willen mededon up der vorscreven stede to handelende unde to slutende, also dat dar vorder teringhe nicht umme noet en zy; *bittet Reval davon zu benachrichtigen. — [14]36* (proxima die post assumpcionis s. Marie virginis) *Aug. 16.*

RA Reval, transsumirt in einem sonst nichts besagenden Schreiben von Dorpat an Reval d. d. Aug. 26 (sondages na Bartholomei). *Or. m. Resten des Secrets. Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 642 n. 137.*

Versammlung zu Lübeck. — 1436 Okt. 25.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar.

A. *Das unter Korrespondenz der Versammlung mitgetheilte Schreiben mahnt K. Erich an die Erfüllung der zu Kalmar den hansischen Rsn. ertheilten Zusagen in Betreff Rostocks. Vgl. 1 n. 603 § 2, n. 609. Dem Anschein nach hatten vorher Verhandlungen mit Rostock stattgefunden, wenigstens notirt die Rechnung der rostocker Gerichtsherren von diesem Jahre:* Item des donredages

[1]) *Vgl. 1 n. 587.*

vor Michaelis *(Sept. 27)* her Clawes van Lubeke unde her Pawel Becker, do se reden mit her Rapsulver [1].

B. *Der **Anhang** enthält eine Mittheilung von Danzig, dass der Vogt zu Helsingör fortfahre, den Sundzoll zu erheben und einen Protest des Hm. gegen die Erhebung des hansischen Pfundzolls vom Ordensgute.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

13. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg, Lüneburg und Wismar an K. Erich von Dänemark: bitten, dass der König seinen zu Kalmar übernommenen Verpflichtungen gegen den alten und neuen Rath von Rostock nachkomme. — 1436 Okt. 25.*

S aus SA Stettin, Or. Perg. mit Spuren des grossen Siegels. In dorso: The aff Lubeke om thennom aff Rostocke. Venit Wisborgh a. D. 1436 dominica adventu Domini *(Dec. 2). Junghans.*
Gedruckt daraus: Rostocker Wöchentl. Nachrichten 1755 S. 177 und Styffe Bidrag till Skandinaviens historia 2 S. 274.

Deme irluchtighen hochgeboren vorsten unde heren, heren Eryke der ryke Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gothen konynge unde hertoghen to Pomeren, unseme gnedigesten leven heren, mit odmodicheid gescreven etc. .

Beredicheit williges denstes mit aller ődmodicheit tovoren. Irluchtige hochgeboren vorste, gnedige leve here. De ersamen unser stede sendeboden, de wy negest omme juwer gnade bede willen jw to eren, nűtticheit unde vromen uppe den dach to Calmeren hadden gesant, de hebben uns under anderen werven ingebracht, dat gy ene vor juwen rade gesecht hebben, weret, dat de van Rostocke id nicht en helden, alse gii ene screven hebben, so wille gii se vervolgen na inneholde der pevestliken unde keyserliken gebőden unde breven, dar gii mede geeschet weren; unde na unser sendeboden begeringe, so bevőle unde hete gy juweme rade, dat se de van Rostocke ok also vervolgen scholden, unde desulven juwe redere to dersulven tyd hebben unsen sendeboden also to donde gesecht unde gelovet; ok dat juwe koninglike hőchwerdicheit densulven van Rostocke hadde to emboden unde verscreven, wer se juwen erbaren rederen, de gii darto schickende worden, erer hersschop van Mekelemborch rederen unde den erliken steden Lubeke, Hamborch, Wiszmere unde Luneborch, eren naburen, in der zake mit eren wedderpartigen des olden rades redelicheit horen wolden, unde efte se sodaner redelicheit nicht en wolden horen, so en wolde juwe koninglike gnade se, ere gudere unde de eren in juwen ryken nicht leng lyden bet so lange, dat se der hilghen kerken unde deme hilligen Romisschen ryke gehorsam worden weren, unde gy mosten ok eyneme jewelken, dede wes na inneholde pevestliker unde keyserliker breve unde bőde uppe se to vorderende hadde, in juwer gnaden ryken gunnen, dat recht were, unde wolden se ok noch redelicheit horen, zee unde ere wedderpartyge scholden sunder twyvel so truweliken besorged werden an lyve, ere unde gude, dat id eyneme jewelken redeliken manne billiken behegelik syn scholde etc.: dar wy juwen koningliken gnade hőchliken unde leffliken umme

[1]) *Ebenso zahlen die Wetteherren den beiden Rm. eine Mark aus. Die Gerichtsherren verausgabten ausserdem in diesem Jahre:* Des sonnavendes vor Philippi unde Jacobi *(Apr. 28)* Henningk Holsten 1 ℳ, her Johan van der Aa unde her Clawes van Lubeke to Butzow tegen Elias Munter *(Schreiber des alten Rathes, vgl. 1 n. 101, 102) und:* Des dingesdages vor Marie Magdalene *(Jul. 17)* 2 ℳ her Johan van der Aa unde her Clawes van Lubeke mit dem biscop van Roschilde to Damgarden. *Vgl. n. 132 § 3, 133.*

dancken [1]. Doch allergnedigeste mechtige koning unde leve here, so hebbe wy ervaren unde vernomen, dat na der tiid, alse unse erbenomede sendeboden to Calmeren van juwen koningliken gnaden weren gescheden, welke juwe breve gekomen scholen wesen an her Johanne Cropelyne, eyneme van dem olden rade [van] [a] Rostocke, alse uns juwe gnade ok verscrivet, de deme olden rade unde eren vrunden teghen des paveses unde des Romisschen keysers unde erem gewunnenen rechte nicht so trőstlick unde behulplik en sin, alse se wol bedorffen, unde dat juwer koninglike gnade amptlude unde vogede in juwen ryken, havenen unde gebeden deme nyen rade to Rostocke unde den eren mit eren guderen vorder velicheit hebben geven, des wy unde unse ergenanten sendeboden uns jo nicht verhopet en hadden etc. . Hirumme, gnedige leve here, so bidde wy desulven juwe koningliken hochwerdicheit unde gnade odmodichliken unde denstliken, dat gii in juwen ryken juwen vogeden unde amptluden alumme noch strengeliken willen laten beden, dat alle dond mit den van Rostocke werde geholden, alse juwe gnade unde juwe redere unsen vorscrevenen sendeboden hebben togesecht unde lovet [b]; verdene wy umme desulven juwe koningliken hochwerdicheid willichliken gerne, wor wy mogen, unde bidden des juwe gnedige unde gutlike bescrevene antworde. Gode almechtich siit bevolen to langen saligen tiiden wolmogende unde gesund. Screven des donredages vor sunte Symonis unde Jude daghe der werden apostele, under der heren des rades der stad Lubeke ingesegele, des wy samentliken hirto bruken to desser tiid, anno Domini etc. 36.

Juwer koninglike gnåden willige denere, borgermeistere unde radmanne der stad Lubeke, radessendeboden der stede Hamborch, Luneborch unde Wiszmere, nu tor tiid darsulves to Lubeke [c] to dage vergaddert.

B. Anhang.

14. *Danzig an Lübeck: berichtet, dass Peter Ochse* (Osse), *im Widerspruch mit den Mittheilungen Lübecks und der hansischen Rsn.* [2], *von 10 oder 12 danziger Schiffen nach wie vor den Sundzöll erhoben habe*, und hadde eenen schipper van erer vlote gefangen, wolden se den nicht hinder laten, so musten se alle den tollen geven, seggende, dat em van sulken saken effte handel tuschen dem hern koninghe und den steden nicht witlik were; *bittet Lübeck, falls es mit dem Könige oder dessen Räthen verhandeln sollte, zu bestellen, dass die Zusage des Königs gehalten werde. — [14]36* (feria sexta ante Simonis et Jude) *Okt. 26.*

StA Danzig, Missive 2 f. 154, überschrieben: Ita scriptum est versus Lubeke ex parte theolonei, quod dominus Petrus Ochse recepit.

15. *Hm. Paul von Rusdorff an Lübeck und Hamburg: ist durch den Ordenspfundmeister zu Danzig unterrichtet worden, dass diesem zwei Terling Wand wegen eines von den Hansestädten zu Brügge eingesetzten Zolles in Hamburg mit Beschlag belegt worden sind und die Auslieferung nur gegen Erlegung des doppelten Zollbetrags* und darobir tzu busze 1 ℔. grosze *erfolgen soll; wundert sich, dass der Zoll ohne sein Wissen und Wollen angeordnet ist*, synd ir uns denne allewege nicht sam den wenigsten sunder als mit den meisten derselben Dewtschen hensze schreibet und haldet; *ersucht das zum Bedarf des Ordens*

a) van *fehlt S.* b) unde lovet *von anderer Hand zugefügt S.* c) to Lubeke *von anderer Hand zugefügt S.*

1) *Vgl. 1 n. 603 § 2, 609.* 2) *Vgl. 1 n. 609—611.*

gehörige Gut freizugeben, damit er nicht zu Repressalien gezwungen werde. — Marienburg, [14]36 (am obinde Symonis et Jude) *Okt. 27.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 377, überschrieben: Stad Lubeck und Haymburg.

Verhandlungen in England. — 1436 Nov. — 1437 Jul.

Der Hm. von Preussen und die Hansestädte waren durch Rsn. von Lübeck, Hamburg und Danzig vertreten.

A. *Die Vorakten enthalten die Instruktion und Vollmacht des Hm. für Heinrich Vorrath mit einem darauf bezüglichen Schreiben von Danzig, das den Rsn. ertheilte Geleite, die Ernennung der englischen Kommissare zu den Verhandlungen und ein Edict K. Heinrichs, welches das Verbot des Handelsverkehrs mit Flandern erneuert.*

B. *Der Mangel eines Berichtes wird durch die umfangreiche Korrespondenz der Rathssendeboten einigermassen ersetzt. Nach der a) gemeinsamen erreichen sie Okt. 24 die Küste von England, erhalten nach zwei Tagen das erbetene Geleite, worauf nach Ernennung der Bevollmächtigten am 6. Nov. die Verhandlungen sofort aufgenommen werden. Ueber die Einzelheiten derselben erfahren wir nichts Näheres. Die Hoffnung, dass sie nach Eröffnung des Parlaments 1437 Jan. 21 rasch zu Ende geführt werden könnten, erwies sich als eitel*[1]. *Das Verhalten zahlreicher hansischer Kaufleute, welche unbekümmert um das hansische Verbot des Verkehrs mit England und ungeachtet der englischen Handelssperre gegen Flandern, den Verkehr mit beiden Ländern aufrecht erhielten, wirkte hemmend auf den Gang der Verhandlungen. Die Rsn. ausser Stande vor Erledigung ihrer Aufgabe strafend gegen die Uebelthäter einzuschreiten, mussten sich begnügen, sie zu verpflichten, sich vor dem nach Lübeck ausgeschriebenen Hansetage (n. 9.) zur Verantwortung zu stellen. Der hierauf bezügliche Briefwechsel mit Lübeck, Hamburg, Danzig (n. 26, 30, 31, 33) dem Kfm. zu Brügge (n. 29, 32) und zu Boston (n. 25, 28, 35) bildet einen ansehnlichen Theil des Ganzen. Auch Köln widersetzte sich dem hansischen Verbote, ordnete eine eigene Gesandtschaft nach England ab, konnte aber seinen Zweck nicht erreichen (n. 19, 27, 37, 89)*[2]. *Die übrigen Schreiben behandeln den Wiederausbruch der Feindseligkeiten mit Spanien (n. 36, 40) und die Klagen der hansischen Kaufleute und Schiffer zu Ipswich und Boston über das lange erzwungene Stilleliegen und die Belästigungen, welche die Zollbeamten auch nach Abschluss des Friedens sich zu Schulden kommen liessen (n. 34, 38, 39, 43, 48). Den Beschluss machen Briefe mit der Nachricht vom Zustandekommen des Friedens und Vorbereitungen zur Rückreise (n. 44—47, 51).*

b) Die Korrespondenz der lübischen Rathssendeboten berichtet über mannigfache Hindernisse, welche Ueberfüllung des geheuerten Schiffes, Wind und Wetter der Abreise der Gesandten nach England bereiteten. Ueber den Inhalt der Instruktionen Vorraths werden Befürchtungen laut, ein Separatfriede der Hansestädte mit Ausschluss von Preussen wird in Aussicht genommen. Weitere Schreiben ergänzen die gemeinsame Korrespondenz hinsichtlich des Ganges der

[1]) *Die Parlamentsakten, Rotuli parliamentorum 4 S. 495 ff., enthalten nichts hierher Gehöriges.* [2]) *Die Gesandtschaft verfolgte übrigens nicht nur antihansische Zwecke, vgl. Rymer Foedera 10 S. 698 (H. 5 p. 1 S. 51).*

Verhandlungen und deren Störung durch die Uebertreter des Handelsverbots. N. 58—62 beziehen sich auf Handelsgeschäfte, welche von den Rsn. nebenbei betrieben wurden. Die nach n. 64 damit beabsichtigte Verminderung der Gesandtschaftskosten schloss hiernach Privatgeschäfte nicht aus. Zum Schluss folgt auch hier die Meldung, dass der Friede zu Stande gekommen.

Reichhaltiger an politischen Nachrichten ist c) die Korrespondenz Heinrich Vorraths. Fast Monat um Monat, zuletzt noch häufiger, berichtet er summarisch über den Verlauf der Verhandlungen. Die Hemmnisse, welche die Beschwerden, Entschädigungsansprüche und Umtriebe englischer Unterthanen bereiteten, treten in den Vordergrund, doch begegnen wir auch hier der Klage über die Verletzung des Handelsverbots besonders durch danziger Schiffer. Zugleich erhalten wir Aufschluss über die Ursachen des monatelangen Verweilens der Rsn. in England nach dem Zustandekommen des Vertrages vom 22. Mrz. (n. 70). Erst in der zweiten Hälfte des Juli gelang es ihnen, alle von englischen Kaufleuten ihrer Abreise in den Weg gelegten Hindernisse zu beseitigen, worauf die Rsn. von Lübeck und Hamburg direkt nach Hamburg eilten, während Vorrath seinen Heimweg über Flandern einschlug, um die im Frieden ausbedungenen Transsumpte der vom Könige den preussisch-livländischen Städten ausgestellten Schuldurkunde[1] zu beschaffen.

C. *Unter Beilagen folgt eine englische Klagschrift, die hauptsächlich gegen Preussen gerichtet ist. Die Antwort ist von Vorrath verfasst. Angereiht sind zwei kleinere Aufzeichnungen hansischer Beschwerden. Die eine behandelt einen Anfall auf einen Diener der Rsn., als sie in Canterbury die Reliquien des h. Thomas besuchten. Ein umfänglicheres Verzeichniss der hansischen Klagen war bisher nicht aufzufinden, doch lässt sich dessen Inhalt aus 1 n. 384, 385 und einem Aktenstück von 1447 entnehmen.*

D. *Die Gesandtschaftsakten enthalten eine von den Rsn. an den auf Mai 1 nach Lübeck ausgeschriebenen Hansetag gerichtete Denkschrift, Statuten für den deutschen Kfm. in London und Verordnungen für den in England verkehrenden Kfm. von der deutschen Hanse.*

E. *Unter Verträge sind ausser der Uebereinkunft vom 22. Mrz. auch die Ratifikationen des Königs und der Hansestädte mitgetheilt.*

F. *Die im Anhang zusammengestellten Briefe bezwecken theils die Weiterverbreitung der aus England nach den Städten gelangenden Nachrichten, theils gewähren sie Aufschlüsse über einige in der Korrespondenz der Rsn. berührte Punkte. Zuletzt folgen Aufzeichnungen über verschiedene gemeinsame Ausgaben: Berechnungen der Rsn. untereinander und Specialrechnungen der einzelnen. Sie gewähren leider keinen ausreichenden Anhalt für die Bezifferung der Gesammtkosten, enthalten aber manche auch für die äussere Geschichte der Verhandlungen erwünschte Notiz. Einen annähernden Schluss auf die Höhe der Gesammtkosten gestattet dagegen die Angabe der hamburger Kämmereirechnungen (ed. Koppmann 2 S. 62):* 1409 ℔. 4 ß domino Vicconi van deme Hove versus Angliam cum aliis ambassatoribus magistri Prutzie et communium civitatum de hansa. *Dazu kommt noch zum J. 1441 die Ausgabe:* 160 ℔. domino Hinrico Vorrade proconsuli in Dantzek pro expensis et vestimentis magistri Franckonis Keddeken decretorum doctoris in Anglia ex parte civitatis Hamburgensis per eundem dominum Vorrad exposita *(a. a. O. S. 71). Die chronikalischen Berichte von Korner, Leibnitz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 212, und des Forts. des Detmar, Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 74, stimmen in der Hauptsache überein. Nach ihnen wurde die Hinkunft der Rsn. nach England zu*

[1]) *Vgl. 1 S. 21.*

Anfang vom Könige nicht beachtet und als er endlich seinem Rathe befahl, die Verhandlungen aufzunehmen, wurde der Abschluss durch die Forderung der Engländer, dat ere kopman desulven vryheyt hadde in Prusen unde an den steden, alse de kopman ut den steden hadde in Engeland, *verzögert. Denn* dit en wolden de sendeboden nenerleye wys overgheven, wente id en was em nicht bevolen unde was unwontlik unde ny en gheesschet van den Engelschen weghen. *Zuletzt trat der Cardinal Heinrich von England, der Oheim K. Heinrichs, im Parlamente für die Hanseaten ein und bewirkte das Zustandekommen des Friedens* [1].

A. Vorakten.

16. Instruktion für Heinrich Vorrath zur Verhandlung mit England. — Stuhm, 1436 Jul. 30.

D D1 2 aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 29. Entwurf; Schbl. 15 n. 46, zwei Abschriften.

Befelung Heinrik Vorrates des burgermeisters van Danczik in der botchaft ken Engelandt.

1. Primo das her macht habe des kouffmans und der hensestede friheidt und gerechtigheid czu beteydingen mit sampt den andern der stede sendeboten und donoch mit allem fleisze erbeite, das dy dem kouffman gehalden werden in sulcher weisze, alsz das von alders von koningen czu koningen vorbriefet und bestetiget ist, alsz sy aller furderst mogen etc.

2. Item ab is in enigen artikelen, dy nu vorschreben und van dem hern konige bestetigt sin, gebrechen und hinder haben wurde und dy [a] der herlichkeit czu Engeland czu swere deuchten, das men darumme dy frundlich eynung nicht czugeen lasze, sunder in bequemer weisze verlege und in gedolt steen lasze und doch nichtis obirgebe, sunder uff ander tage und czeiten verschybe, in der besten weisze als man das bybrengen moge.

3. Item von manunge der summen geldes, dy der here koning nach seynem vorsegelten brief unszern landen Prusen und Lyfflande schuldig ist etc., das her do seynen besten und hogsten fleisz inne thu, das dy beczalunge gesche alse das erst gescheen mag, und darnach erbeite, ab her ichtes [b] van der summen eyn teill mit sich brengen moge, noch dehme dy vorbesegelte obligacie des koninges so lange vorzogen (ist) [c] und dy beczalunge lange sulde geschen seyn, und vorbas bequeme tage vorrame umme das andere etc., doch die hinderstellige volle summe, ab der koning nicht gereite geben welde, das her gleichwoll umb dy frundlich tage mit im mache und das also mit sulchen schriften sichern lasze, das dy tage der beczalunge sunder vorczogerunge unkost und czerung dorumbe czu thunde, gehalden werden, und das umbe des willen dy dinge nicht widderstosz leiden.

4. Item deszgleichen von den schaden, den dy Engelschen den inwonern dis landis und czu Liffland bynnen der czeitt, alse dy eynung und frundlich vorrichtung czwisschen unserm orden und steten, Prusen und Lyflandt, und dem konigreich czu Engeland genugh [d] getan haben und sunderlich bynnen desen nest geleden jaren, als im krige des hern koniges czu Dennemarken und der sechs stete Lubeke etc., und nw newlich [e], das her macht habe sulche schaden czu fordern czu manen und das beste doby czu thunde noch all seyme vormogen; was her abir nicht gemanen kan, das her das mit bequemer weise uff andere

a) dy und *D*, unde die *D1. 2.* b) icht eyn teill *D1. 2.* c) ist *D1. 2 fehlt D.*
d) gemacht *D1. 2.* e) kortczlich *D2.*

1) *Vgl. dazu n. 65:* wenne dit wet ik in der warheit, dat de oversten herren namlik de prelaten dis landes nicht willen des Dutschen copmans ut dem lande entberen.

tage verschybe[a], so das men dy Engelschen in manunge dorumme halden moge und das dy sache umbe deszwillen nicht ungeeynet bliben.

5. Item umbe dy schaden alse dy Engelschen clagen, dy en von den steten eren hulferen und uszlegern in der zee sulle gescheen seyn, und sulchen schaden alsz dy Engelschen den steten widder mogen getan haben etc., was her mit gelimpp und becquemekeit darin moge helfen, reden und handlen, das eyn sulchs frundlich muchte geflegen unde hingelegt werden adir uff frundliche tage gesaczt, das is gancz wol unsir wille, abir mit sulch underscheidt, das her unsirs orden und der unsirn schade darin nicht menge, noch der unsirn schaden kegen dy schaden, dy den Engelschen von den steten geschen sin, nicht vorkorcze, wente wir noch dy unsirn den Engelschen noch nymand uff der zee schaden getan haben etc. Und dis hirmete ouch also czu fugen, das dy frundlich eynung czwisschen den Engelschen und uns umbe der stete schaden willen nicht czurugk blibe.

6. Item umbe sulche sunderliche friheidt hir in unsirn landen czu haben, alse dy Engelschen in vorcziten von uns begert haben etc., (ab icht handelunge dovon gescheen wurde)[b] was nu mit bequemekeit und guten gelympffe sunder unsers orden und unsir inwoner merkliche hinder und schaden czugeen muchte, das her das czulase, was abir darobir seyn wurde, das her eynsulchs mit bequemen gelympff vorlege und an uns und unsir gebitger (mit gefugerweise)[c] verschiebe, und macht habe bequeme tage und czeit mit den Engelschen czu vorramen, in den sy ire boten hir czu uns mogen senden, umbe sulch und alle ander schelunge und gebrechen, was der denne seyn wurden, frundlich handelunge mit uns und unsirn landen czu haben.

7. Das endlich beslisen alle[r][d] dezir vorberurten stucke ist dis, das is nu mit den Engelschen also beteydingt und in eyn frundlich besteent gebrocht werde, welcherley weyse das is denne allerbequemelichst geschen und czugeen moge, das sy unsir lande und dy unsirn widder ir landt besuchen und der zee erenthalben fry und sicher mit eren schiffen und guttern gebruechen mogen, went wir unsir lande und leute nicht wellen lenger narungloesz gelegen haben etc. Actum[e] feria secunda ante vincula Petri in Stum etc. anno 36.

17. *Hm. Paul von Rusdorf bevollmächtigt Heinrich Vorrath, Bm. von Danzig, zur Verhandlung mit den gleicher Weise bevollmächtigten Vertretern des Königs von England in England* aut quocunque alio loco ad hoc apto et congruo *über die Berichtigung der verbrieften Geldforderungen der Ordenslande Preussen und Livland, über Abstellung der Verletzungen* (detruncaciones et injuriaciones) *der hansischen Privilegien und über alle Wünsche und Beschwerden der englischen Gesandten; verspricht jedes von Vorrath getroffene Abkommen unverbrüchlich zu halten. — Marienburg, 1436 Sept. 1.*

StA Danzig, Missive 2 f. 10, überschrieben: Procuratorium magistri generalis.

18. *Danzig an [Lübeck]: übersendet die auf Vorrath allein lautende Vollmacht des Hm.* nademe de andern twe, de in dem ersten machtbreve staen, nicht mede overteen; *bittet* datsulve dozeken *Vorrath, falls er noch in Hamburg weile, zuzustellen; sollten die Sendeboten bereits abgegangen sein, so möge Lübeck es auf irgend welche Weise nachschicken oder Hamburg damit beauftragen, zum mindesten müsste Vorrath davon unterrichtet werden, dass die Vollmacht für ihn eingetroffen; hat n. 8 den preussischen Städten mitgetheilt,*

a) verschreibe *D1. 2.* b) ab — wurde *D1. 2 fehlt D.* c) mit — weise *D1. 2 fehlt D.*
d) alle *D. D1. 2.* e) Actum — 36 *fehlt D1. 2.*

will nach deren bevorstehenden Tagfahrt darauf antworten. — [14]36 (4 feria ante nativitatis Marie) *Sept. 5.*

StA Danzig, Missive 2 f. 150 b, ohne Aufschrift.

19. *Köln an [den deutschen Kfm. zu Brügge]: verwendet sich für den kölner Bürger Johann Dasse, dem der Kfm. auf Grund eines von Heinrich Vorrath und Heinrich Hoyer erlassenen Statutes zu Pfingsten drei Terling Laken in einem preussischen von England nach Sluys gekommenen Schiffe mit Beschlag belegt hat, damit er drei Mark Gold Strafe zahle; erklärt, dass jenes Statut ohne Kölns Vorwissen erlassen sei und der Kfm. darum die von Dasse gestellten Bürgen freigeben möge. — [14]36 Okt. 21.*

StA Lübeck, Abschrift, überschrieben: Copia de verbo ad verbum, *vgl. n. 27.*

20. *K. Heinrich von England ertheilt mit Zustimmung seines Rathes den Gesandten des Hm. und der Hansestädte, den Bm. Heinrich Vorrath, Johann Klingenberg, Vicko vam Hove, den Magistern Franko Keddeken, decretorum doctor b. Petri Thoralcensis [prepositus], und Johann Hertze, Prothonotar von Lübeck, ihren Begleitern, Schiffen und Gütern freies Geleite für die Dauer eines Jahres* (proviso semper quod ipsi et eorum quilibet se erga regem et populum suum bene et honeste in omnibus gerant et habeant). — *Westminster, [14]36 Okt. 26.* Per ipsum regem in magno concilio suo.

Public record office zu London, Franc. 15 Henry 6 m. 9.
Gedruckt: daraus Rymer Foedera 10 S. 656 (H. 5 p. 1 S. 35). Die Namen theilweise entstellt: Vorrac, Fauko, Keddekon; *die Propstwürde des letzteren ergiebt sich aus Briefen der folgenden Jahre.*

21. *K. Heinrich von England bevollmächtigt Wilhelm, Bischof von Norwich, Radulf, dominus de Cromwell, Johann, dominus de Tiptoft, Ritter, Magister Wilhelm Lyndewode, custos privati sigilli clericus noster, Heinrich Frowyk, Aeltermann von London, und die Magister Johann Stockes und Wilhelm Sprever, legum doctores, zur Verhandlung mit den Gesandten des Hm. und der Hansestädte an irgend einem Orte von England[1]. — Westminster, 1436 Nov. 6.* Per ipsum regem et consilium. Wymbissham.

StA Lübeck, Trese, Anglicana n. 122, Or. Perg. schadhaft, mit anhangendem Siegel.
StA Kampen, Copialbuch engl. Privilegien f. 20.
L Public record office zu London, Franc. 15 Henry 6 m. 10.
Gedruckt: aus L. Rymer Foedera 10 S. 657 (H. 5 p. 1 S. 35); aus einer nicht näher bezeichneten Handschrift saec. 15 Haeberlin Analecta medii aevi S. 110.

22. *K. Heinrich von England an seine Zollbeamten zu London: verbietet die Ein- und Ausfuhr von Waaren aus und nach Flandern[2]. — 1436 Nov. 21.*

L aus StA Lübeck, Abschrift, von Hertze bezeichnet: Copia proclamacionis facte in Anglia, *vgl. n. 30.*
D StA Danzig, Schbl. 26 n. 26. 2, Abschrift, vgl. n. 31.
H StA Hamburg, Original (?), seit 1842 nicht mehr vorhanden; vgl. n. 30.
Gedruckt: aus H Lappenberg Urk. Gesch. d. Stahlhofes S. 58 n. 78.

[1]) *Der Wortlaut stimmt bis auf die Namen vollkommen mit 1 n. 429 überein.*
[2]) *Das Verbot der Waareneinfuhr aus Flandern muss für die englischen Kaufleute schon im Sommer 1436 ergangen sein. Am 8. Sept. 1436 wird sie auch den ausländischen Kaufleuten untersagt, damit die einheimischen nicht zu Schaden kämen. Vgl. das Edict bei Rymer, Foedera 10 S. 654 (H. 5 p. 1 S. 34). Die Erneuerung des Verbots war durch das Verhalten einiger hansischen Schiffe veranlasst, vgl. n. 29—31.*

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie custumariis suis in portu civitatis sue[a] Londoniensis et scrutatori nostro in eodem portu salutem. Quamquam rebelles nostri Flandrie guerram nobis et fidelibus ligeis[b] nostris tam per terram quam per mare indies faciant et facere non desistant, nonnulli tamen bona et mercandisas, in dicta patria Flandrie ac aliis partibus et patriis nobis rebellibus et inimicis empta, in regnum nostrum Anglie de tempore in tempus inde adducunt et adducere faciunt, quo fit ut dicti rebelles reddantur potenciores et prompciores ad guerram hujusmodi nobis faciendam et continuandam. Volentes igitur dampnis et dispendiis, que exinde nobis et regno nostro predicto provenire poterint et oriri, cautius obviare, vobis de avizamento et assensu consilii nostri precipimus, districtius quo possumus injungentes, quod omnimodas mercandisas ad portum predictum seu aliqua loca eidem portui adjacentia a partibus exteris adductas seu[c] adducendas bene et diligenter inspiciatis et scrutemini ac eas[c] in libris vestris scribi et inseri faciatis; et si vobis[d] per scrutinium hujusmodi constare poterit, aliquas mercandisas de crescencia seu factura[e] Flandrie aut aliarum partium nobis adversantium ibidem adduci, tunc mercatoribus earundem ex parte nostra injungatis et eis prohibeatis, ne ipsi mercandisas illas infra regnum nostrum Anglie vendant nec vendicioni exponant quovismodo, sub forisfactura earumdem ac inprisonamento corporum tam emptorum quam venditorum ad voluntatem nostram. Et ulterius quibusdam arduis et urgentibus de causis nos moventibus vobis[f] de avisamento et assensu predictis injungimus et precipimus, quod nullam personam cujuscumque status gradus seu[g] conditionis fuerit, colore seu virtute alicujus licentie nostre sibi prius facte seu concesse, aut alio colore quocumque, nec aliquas naves seu alia vasa extra[h] portum seu loca predicta quovismodo, absque speciali licencia nostra sub magno sigillo nostro vobis exhibenda seu absque hoc, quod omnes mercandise extra portum et loca predicta ad partes exteras educende seu introducende in libris vestris scribantur et inserantur, et quod mercatores earumdem mercandisarum inveniant vobis bonam et sufficientem securitatem de respondendo nobis de omni eo, quod pro mercandisis illis nobis debebitur seu poterit pertinere — exceptis hiis, quos in obsequium nostrum ad partes transmarinas duximus transmittendos, ac navibus quas pro eorum passagiis fecimus deputari, et exceptis mercatoribus stapule ville[i] nostre Calesie et eorum factoribus, stapulam predictam adire volentibus, de quibus tamen, ante eorum recessum a portu et locis predictis, per vos sufficientem securitatem recipi volumus, quod ipsi ad stapulam predictam et non ad alium locum absque licentia nostra speciali se divertant — exire permittatis. Quin ymmo cuilibet ligeorum nostrorum predictorum ad hujusmodi partes transire volenti ex parte nostra detur firmiter in mandatis, quod ipse, sub pena imprisonamenti et forifacture[k] omnium que nobis forifacere[l] poterit, quidquam in contrarium premissorum non attemptet nec faciat attemptari. Teste me ipso, apud Westmonasterium, 21 die novembris, anno regni nostri 15. Per consilium.

Sturgeon.

B. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a) gemeinsame.

23. *Stralsund an die nach England und Flandern abgeordneten Rsn. der Hansestädte: berichtet, dass vor zwei Monaten einige Engländer aus Hull* (Hoel) *und*

a) sue *fehlt H.* b) ligeis *fehlt H.* c) seu — eas *fehlt H.* d) nobis *H.*
e) rectura *H.* f) vobis *fehlt H.* g) vel *H.* h) extra *fehlt H.*
i) ville *fehlt H.* k) forisfacture *DH.* l) forisfacere *DH.*

Newcastle geführt von Joen Tanberner zwei stralsunder Schiffe, Henke Wale und Johann Grammendorp angehörig, mit der Fracht im Werthe von 1750 schottischen Nobeln gekapert haben; bittet (alse gii doch nu de reise vôrenômen hebben) *dem von den übrigen Beschädigten bevollmächtigten Ueberbringer des Briefes, Moritz Culpe, zur Wiedererlangung des Genommenen behülflich zu sein und ihm zu gestatten, dass er unter ihrem Schutze nach England reisen dürfe. — [14]36* (am avende s. Laurencii) *Aug. 9.*

StA Lübeck, Or. m. Spuren des Secrets.

24. Rsn. des Hm. und der Hansestädte an K. Heinrich von England: melden mit Berufung auf das an sie gerichtete Schreiben des Königs[1] *ihre Ueberkunft nach England* (post multa ventorum incommoda); *beglaubigen Lambert Yoses, mercator de hanza, und Heinrich ten Hove, secretarius hanze in civitate London,* pro certis referendis et obtinendis — ut nobis ac nostris omnibus dubietacionis scrupulus quicunque, qui evenire posset in futuro tractatu, sit ammotus; *ersuchen, dieselben möglichst rasch zu expediren.* — Datum in navi infra littora Anglie, *[1436] Okt. 24.*

StA Lübeck, durchcorrigirter Entwurf, bezeichnet: Copia credencie misse ad regem Anglie.

25. Dieselben an den deutschen Kfm. zu Boston: haben auf Grund des ihnen mitgegebenen Befehls alle de genen, de wy im rike to England wurden vinden, de wedder der stede vorbot dar gekomen sin, to richten, *die Uebertreter des Verbots vor sich und den Kfm. zu London geladen; aus Boston sind* van deme copman unde schippern wegen, de nu lest van Berghen sint ghecomen *dazu erschienen Heinrich Greve, Johann Berch, Kaufleute, Johann Wagen und Heinrich Grawert, Schiffer,* de na unser ansprake gene ander untschuldinghe hadden, sunder seyden, wo en de copman van Berghen scolle orloff hir int rike to seghelen ghegeven hebben, dat uns tomale sere vorwundert, dat gy dat over der stede gebot solt hebben gedocht; *haben sie nicht gestraft sondern nur eidlich verpflichtet, dass sie sich in eigener Person 1437 Mai 1* (ob meydach neghist tokomende) *zu Lübeck vor den Hansestädten zur Verantwortung stellen sollen; hienach möge der Kfm. sich richten*[2]. — *London* (under ingheseghel her Johan Clingenberges), *[14]36* (am avende s. Andrei apostoli) *Nov. 29.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Copia littere ad mercatorem in Boston.

26. [Dieselben] an Lübeck: berichten über die Massregeln, welche sie gegen die Uebertreter des Handelsverbots ergriffen haben; bitten die ausgeführten Tücher überall anhalten zu lassen; wollen die Namen der Schuldigen an Lübeck einsenden; hoffen auf ein günstiges Ergebniss der Verhandlungen. — London, 1436 Ende November.

L aus StA Lübeck, Abschrift, bezeichnet: Copia littere ad Lubicenses, *darunter:* Portavit quidam familiaris Tilemanni de Heyde naute, civis de Danczik.

Unsen vruntliken grut unde wes wy gudes vormogen to allen tiden. Ersamen heren unde vrunde. Gelevet to weten, alz wy hir gekamen zyn, zo hebbe wy beyde, schypperen unde koplude, hir gevunden in de hanse behornde, de

[1]) *Vgl. HR. 1 n. 561, 562.* [2]) *Beiliegt der Entwurf einer Urkunde, worin sich die durch jene vier Männer vertretenen Kaufleute und Schiffer verpflichten, sich Mai 1 in Lübeck einzufinden. Ohne Namen, Ort und Zeit. Vgl. n. 28.*

wedder zulk vorbot van der gemenen stede wegen hebben gedaen unde dat rike van Engeland vorsocht myt eren schepen unde guderen, vele gudere van laken hir utvoren mest to Campen wart. Hirumme, zo wy dat erst vornemen, hebbe wy en vorboet gedaen van der gemenen stede wegen by ener penen van 3 marck goldes unde vorlust der hanze, dat nemant van der hanze enige guder up de subsidie zole utvoren er der tyd, dat wy myt dem hern koning [en][a] ende weten, unde wy den unsen dat leten overal vorkundigen. Unde wy vornemen, dat ze alzo wol des alze des ersten bodes nycht achten, men darboven wrevelike varen unde keren, wor en gelevet. Ok synt hir etlike van Bergen ynt rike geweset, dar ze eren market hebben gedaen unde wedder over gezegelet, zo wy vornemen. Unde en[b] schyp ut Prutzen, darvan de schypper heet Wintepper, dat to Lynden gelosset unde wedder geladen is, unde myt anderen Engelschen schepen to Prutzen gezegelet, dat welk en groten schaden unde hinder deyt an desser bodeschop unde vort gemene beste nycht en is. Unde zo jwe wysheyt wol mach erkennen, wo zulke zake nycht ernstlick werden gerychtet, zo is to besorgen grot vorderlik schade darvan to kamen, unde hebben vorramet uppe jwe vorbeteren, wen ze zulke gudere to sliten vort to Dutschen landen voren bynnen unde dor de stede van der hanze, dat jwe ersamheyt wolde vorschriven unde myt den ersten bestellen, dat overall in den steden[c] zulke laken, den unsen in de stede tobehorende, werden upgeholden nach inholden des recesses over dat vorboet gemaket bynnen Brugge int jar 35 went to der stede zegent, unde namlik to Collen, in Prussen unde dart jwer wysheyt wert ratsam dunken, uppe dat zulke ungehorsame unde vordervere des gemenen gudes, de zo vorsmeliken der stede vorbot vornychten, seggende ze willen up eren broke don zo en ghelevet, dat int ende na unsem vornemende grot vorderff deme copmanne, umme des willen dith al ghedan werd, beide cost unde arbeid wil inbringen. Bidde wii juwe ersamheid hirane to doende, alz dat van noden is. Wii hebben ok besteld unde boden uthghesand umme ere namen unde alle sake van en ghedan, so vorgheroret is, clarlik to vorvaren, dat wii juwer ersamheid dan myd den ersten willen benalen; de hir sin, sind meist van Collen. Dergheliken vorneme wii, dat in der Nortcost en schip myd laken gheschepet sik ok beredet up de Elve to segelen. Item leven heren van der bodeschop myd den Engelschen konne wii juw enkedes nicht schriven, sunder wii hebben darynne unse beste na unsen hogesten vormoghe ghedan unde sind so depe myd en in de sake ghekomen, wo ze bii sulken worden willen bliven, alze se uns toghesecht hebben, dat wii hopen de saken schollen to ghudem stande komen bii der hulpe unde ghnade des almechtighen Godes. Valete. (Data[d] fuit Lundonie circa finem novembris anno etc. 36).

27. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die Rsn. der Hansestädte zu London* (off woer zee ziin)*: übersendet n. 19 mit der Bitte um Verhaltungsvorschriften; hat das von den Rsn. erlassene und nachher durch Lübeck und dessen Nachbarstädte bestätigte Handelsverbot nach England bisher streng befolgt; meldet, dass Eberhard Hardefust* somighe in des copmans raed behorende, de onlanx gheleden den Riin dale und van Colne qwemen, *wegen Nichtbezahlung seiner rückständigen Gesandtschaftskosten habe arretiren wollen, wiewohl ihm* na antale *ebenso viel entrichtet worden ist als den übrigen; für diesmal habe er die Beschlagnahme unterlassen, ohne sich seiner Ansprüche zu begeben, auch klage er vor Herren und Städten in Flandern über den Undank der Städte*

a) en *fehlt L.* b) 1 *L.* c) dat overall in den steden dat *L.*
d) Data — 36 *von anderer Hand hinzugefügt L.*



und des Kfm.; hat (van horesecghen) *erfahren, dass der Erzbischof oder die Stadt Köln eine eigene Gesandtschaft nach England abordnen wolle, welche sobald wie möglich abgehen und jedenfalls vor Weihnachten dort eintreffen soll,* und all umme derselven ordinancien willen; *bittet hierauf zu achten und ihm mitzutheilen,* wo gii dar mit juwen saken varen. — *[14]36 Dec. 10.*

StA Lübeck, Or. m. Resten der drei Siegel; in dorso von Hertzes Hand: Presentata dominis oratoribus Londoniis 10 die marcii 1437, et sunt duplicate ejusdem tenoris et copie incluse.

28. Der deutsche Kfm. zu Boston (olderman unde ghemeyne kopman) *an die Rsn. der Hansestädte zu London: hat von den auf Wunsch der Rsn. nach London entsandten Heinrich Greve, olderman, und Hans Berch erfahren,* dat gi willen in schrifft hebben alle deghene, de vor koplude voren, de myt uns von Berghen ghekomen de in de hense to husz horen unde to Lubeke to komende unde sick to vorantworden vor den ghemeynen steden to meydaghe negest tokomende; *ist bereit Gehorsam zu leisten, sendet die Namen: Ludeke Nyghenburch, Ludeke*[a] *von Offelen, Hinrik Meseken, Hennyng Hosessen, Hinrik Wentmark, Herman Mente, Hans Brant, Hans Wippevorde, Hinrik Ghernrod, Lambert Wistendorp, Hans von Redengheym, Hinrik Moller. — Boston,* under unsen ingesegelen Ludeke Nyghenburch unde Hans von Redyngheim, *1437* (des neghesten mandaghes na der helghen dry konighe daghe) *Jan. 7.*

StA Lübeck, Or. m. Resten der beiden Siegel, bezeichnet: Presentata Londoniis in medio februarii 1437; *vgl. n. 35.*

29. Rsn. der Hansestädte an den deutschen Kfm. zu Brügge: melden, dass der König von England in Folge des eidbrüchigen Verhaltens einiger hansischen Schiffer ein abschriftlich beifolgendes Einfuhrverbot flandrischer Waaren erlassen hat; hoffen nach Zusammentritt des Parlaments die Verhandlungen beenden zu können; ersuchen um Auskunft über den Stand der Dinge zwischen den wendischen Städten und Holland und um theilweise Mittheilung des Schreibens an die süderseeschen Städte. — London, 1437 Jan. 9.

L aus StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Copia littere misse ad oldermannos et mercatores de hansa in Brugh in Flandria de mense januarii die 11 ejusdem per Johannem Keding, familiarem civitatis Hamburgensis cum copia proclamacionis incluse 1437.

An de erbaren alderlude unde gemenen copman van der Dudeschen hanze, nu tor tyt to Brugh in Flanderen wesende, unsen leven vrunden, detur.

Unsen vruntliken grut unde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven vrunde. Alze wy latest by jw in Vlanderen weren van der gemenen hanzestede weghen unde do myt groter zwarheyt bearbeydeden, dat alzodanne schepe in de hanze hehorende unde de de westwart zegelen wolden, quemen ut dem rostament, dar ze in Vlanderen ynne weren, unde do myt jwem rade dem hern koning van Engeland breve schreven unde den ameralen van der vlote in bevel geven, wo ze zyck in alzodannen zaken holden scholden, umme dat desulven schepe dorch des ernanten hern koning lande unde strome zekerlyck unde ungehindert hen unde wedder velych mochten komen, dar der gemenen hanze grot macht ane lach, unde ok schude umme des gemenen beste willen. So vorneme wy hir,

a) Ludede *Or.*

dat darna desulven ameraele van der gemenen vlote weghen dengennen, de darto gevoghet weren, hebben gelovet by eden unde truwen, dat ze zulke gudere, de ze ut westlande worden bryngende, den Vlamyngen nycht wolden tovoren unde ok de Vlamynge wedder de crone van Engeland nycht sterken. Unde leven vrunde, wol dat alzodanne gelofte unde eede syn gedaen, unde byldeliken me ze ok holden scholde, yodoch syn etlike schepe van dersulven vlote in westland geladen jeghen alzodanne lofte unde eede gezegelet in Vlanderen unde in de Welinge, des de ernante her koning van Engeland myt syme rade is kamen tor kentnysse unde rechter warheyt, unde darumme hochliken bekummeret unde ovel to vreden. Unde he myt den synen heft bestellet, dat alzodanne schypperen, de jegen alzodanne gelofte unde truwen Vlanderen hebben gesocht, syn by namen unde tonamen beschreven, alzo dat ze bildeliken in tokamen tyden umme alzodanne daet moghen to grotem schaden kamen, des wy uns zeer bevruchten. Worumme leven vrunde, alze yt der warheyt wol lyck is, heft de ernante her koning van England by syme rade vor enem manet unde lenck laten doen unde daen en vorboet in scryften over al syn ryke in allen porten der zee vorkundeghen[1], des vorbodes van worden to worden wy jwer leve senden ene copie hirynne beslaten, dar gy jw moghen na rychten, bydende unde begeren, dat gy yt alzo willen bestellen myt dem copman unde den schypperen van der hanze, de nu by jw syn oder noch mogen kamen, unde en ernstlik gebeden, dat syk en iderman darane vorware, unde hir in dat ryke nene gudere, de de in Vlanderen syn gewassen edder maket edder Vlamynghen tobehoren, schepe edder dorch des ernanten hern koninghes strome vore, bescherme offte vorantwerde sunder arghelyst, uppe dat ze nycht to zwarem schaden kamen an lyve unde gude, wente wy ze myt unsen privilegien unde unser vryheyt noch de kopman nycht mogen vorantweren. Ok in den zaken, dar wy hir umme syn gekamen, hope wy myt der cronen van Engeland to enem guden stande [to][a] kamende, wo ze by sulken worden de uns tosecht syn wyllen blyven. Unde de zake vortogeren syck, wente wy moten des heren koning parlament afbeyden, dat wert hir to Lunden des 21 dages desses manen. Wy hebben ok in de stede unsen heren unde vrunden geschreven van dessen zaken, up dat zyck en iderman van den unsen darna weten to vorwaren. Wy vornemen ok, dat etlike schepe ut der Baye van Rossel ut westen in ene havene hir ynt ryke syn gekamen, dar de here koning van Engeland myt ernste umme heft gesant, to wetende, eft dar enyghe Vlamesche gudere ynne syn, alzo dat ze myt grotem vlyte de dynck denken to vorwarende. Vortmer alze gy wol weten, wo de hern in den steden darane syn myt den Hollandeschen steden, alzo dat de dach nu in marcio utgheyt, unde nachdem wy hir ymme lande syn unde denken na dem ende unser zake na Godes wyllen wedder over zee, unde nycht en weten eft de zake syn upgenomen, darumme myt den ersten schepen unde boden vorschrivet uns enkede, wes jw in den zaken wytlik is, dar wy uns na moghen rychten. Nycht mer uppe desse tyd men syt Gode bevalen zelich unde sunt to langen tyden. Schreven to Lunden in Engeland, under unser driger yngesegel, des mytwekens na der hilghen dryer koninge daghe, anno etc. 37. Ok leven vrunde syn wy hochliken van jw begerende, dat gy umme des gemenen beste wyllen desse vorschreven wort in porselen, dar des noet is, wyllen myt ener copien der proclamacien den van Nymeghen unde vort den Zuder-

a) to *fehlt L.*

1) *Vgl. n. 22.*

zeeschen steden verkunden[a], dat ze ock zyck na rychten unde holden, dar gy uns groten wyllen ane bewysen. Datum etc. ut supra.

Johan Clyngenberg, Vicke vamme Hove, Hinrik Vorrad, sendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hanze.

30. *Dieselben an [die wendischen Städte]: erklären mit Bezugnahme auf n. 26, dass sie die Uebertreter des Handelsverbotes nicht strafen könnten* er wy in unsen zaken hebben enen vulkamen ende; *senden abschriftlich n. 22, wonach der hansische Kfm. sich richten möge, denn sie seien nicht im Stande, den Zuwiderhandelnden zu schützen; bitten um Nachricht, ob der Stillstand mit Holland verlängert worden ist*[b], *hoffen auf einen günstigen Abschluss der Verhandlungen nach Eröffnung des Parlamentes; ersuchen um schleunige Antwort durch den Ueberbringer*, dede is der stad dener van Hamborg. — *London*, *[14]37* (mitwekens na der hilgen driger koninge daghe) *Jan. 9.*

StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Copia an de stede in Ostlande, *darunter:* Portata per Johannem Keding 12 januarii 1437 et ejusdem tenoris habebunt Hamburgenses. *Meist wörtlich gleichlautend mit n. 29.*

31. *Dieselben an Danzig und die preussischen Städte: berichten, dass das Handelsverbot nach England von den hansischen Kaufleuten vielfach übertreten wird und namentlich zwei danziger Bürger, Wintepper und Hans Hersevelt, von der Weichsel nach England gesegelt sind, von wo dann Wintepper einige englische Schiffe nach Preussen verfrachtet und geführt hat, ebenso ist kürzlich noch ein dritter danziger Bürger mit einem Schiffe eingetroffen; haben in Lübeck die Bestrafung der Uebelthäter beantragt, weil sie auf den Fortgang ihrer Verhandlungen ungemein störend einwirken; Wintepper hat ausserdem dem Kfm. keinen Schoss bezahlt, wiewohl dessen Entrichtung noch vor 2 Jahren bei der Strafe von 3 Nobeln und doppelten Schosses eingeschärft worden ist; bitten in dieser Angelegenheit dermassen vorzugehen* als gii vor den gemenen steden willet verantworden; *melden, dass der König aus Missmuth über die Handlungsweise einiger hansischer Schiffer,* dye myt her Hinrick Buuck in der vloten weren *und ihre aus dem Westen mitgebrachten Güter den Flamingen zuführten, das abschriftlich beifolgende Verbot (n. 22) erlassen habe;* van onser baetschap en konnen wii jw nyet entlikes gescriven, willen de Engelsche by yren worden bliven, die se ons hebben togesacht, so hapen wii eyn guet ende to brenghen und to beholden. — *London, [14]37 Jan. 9.*

StA Danzig, Schbl. 26 n. 26, 1, Or. m. Resten der drei briefschliessenden Siegel.

32. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die Rsn. der Hansestädte zu London: hat sofort nach Empfang von n. 29 das Handelsverbot des Königs von England verkündet*, waerby dat wy hopen, dat sick een iderman sulle wachten vor schaden, wowael dat datselve verbod na unsen verstande uns und den unsen alsowal schipheren alse copluden wol na gaet, wante solde men dat verbod also strenghelike alse dat ludet underholden, alse dat unse scepe van westen komende dat Zwen of de Welinghe, wan uns of en dat evene queme of van

a) verkunden wyllen *L.* b) *Der darauf folgende Satz:* Ok leven heren, alze wy eer hebben geschreven, dat vele schyppere unde coplude myt eren guderen dyt ryke gegen der gemenen stede verboet zuken unde, alze wol der warheyt lyck is, er genutte unde beste schaffen, unde de unsen besunderghen de van Lubecke unde Hamborg, unde ok andere stede, dede horsam syn alzodannes vorbodes, in erer neringhe ganz nedderligghen, dat den unsen groten schaden ynbrynget, worumme jwe leve dat myt vlyte avertrachte efte gy ok den unsen yt wyllen verloven, hir desse land myt eren guderen to vorsuken, dat wy gantzeliken by jwer wysheyt setten *ist in dem Concept durchstrichen.*

noeden were, nicht en mochten versoken, so mochte de here van dessen lande uns desghelikes weder Engheland verbeden, dat een groot eghendom were, dat wii doch bette her to hiir hebben belettet, und mochten vele lever met allen to huus bliven wan also verbonden te ziinde; daer doch, alse wi nicht en twivelen, juwe vorsenighe wiisheit, wal is dat also nu met der hast uutgheropen, eer gii van daer scheden, ander up sal verseyn wesen; *meldet, dass er ein Schreiben von Lübeck in Bezug auf den Waffenstillstand mit Holland erhalten habe*, daerinne deselven scriven, dat se mitten steden Hamborch und anderen by en beleghen daerup ziin ghewesen vergadert und hebben ghesloten, so dat se nicht in willen en ziin daer vorder by to doende angheseen boven dat gii heren daerby hebben ghedan und ju is wedervaren; jodoch weert sake, dat deselven [Hollanders] an uns vorder uutstel begherden, so hebben wii macht van denselven heren eenes daghes unde tiid in enigher stad bi der zee beleghen und ten utersten binnen Bremen to verramende, daeraf, alse wii uns bevruchten, nicht en sulle komen, gheliick wii dat den van Lubeke nu und den anderen steden ock hebben gescreven; *hat n. 29 Nymwegen zur Weiterverbreitung mitgetheilt; bittet um Nachricht, sobald die Schiffahrt nach England freigegeben werden sollte. — [14]37 Febr. 3.*

StA Lübeck, zwei Or. m. Resten der je drei Siegel; das eine bezeichnet: 1437 Portata et presentata dominis ambasiatoribus London. die dominica 24 mensis februarii, *das andere:* 1437 presentata et recepta London. Mercurii 3 aprilis.

33. *Lübeck an dieselben: antwortet auf n. 30, dass über die Bestrafung der Uebertreter des Handelsverbotes erst nach der Rückkehr der Rsn. Beschluss gefasst werden könne; hat zusammen mit Hamburg den Kfm. zu Brügge bevollmächtigt, den Waffenstillstand mit Holland auf zwei oder mehr Jahre zu verlängern und ihn angewiesen, das Ergebniss seiner Verhandlungen den Rsn. ungesäumt mitzutheilen; hat n. 22 an Danzig gesandt. — [14]37* (am sondage invocavit) *Febr. 17.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten des Secrets, in dorso: Presentata dominis ambasiatoribus London. die Mercurii post festum pasche 1437, que fuit 3 aprilis et hoc per Johan Keding.

34. *Der zu Ipswich weilende Kfm. aus Lübeck und Hamburg an dieselben: klagt, dass den andern Kaufleuten die Abfahrt gestattet worden sei und ihm nicht. — Ipswich, 1437 Febr. 21.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten des Siegels (Hausmarke).

Den erbaren heren her Johan Clingenberch her Vikke van dem Have her Hinrik Vorrad, unsen leven heren to Lunden detur littera.

Unsen willegen denst alle wege. Erbaren leven heren. Wy begeren jwer leve to wetende, also gy uns latest to enbeden, dat wy scholden unse gudere schepen myt der hast, dem wy so gerne dan hebben, gelik also her Hinrik sine gudere unde ander koplude den anderen koggen unde den kreger schepeden, unde wy alle hopet hadden, dat wy togader scholden utgesegelt hebben unde unse guder gelik den anderen in den market gekomen hadde[n][a], dar uns armen gesellen ser ane mysdunk[et][b], dat disse anderen schepe sin gesegelt myt eren guderen, God geve beholden reise, unde uns wunder is, wo dyt togeyt, dat wy myt unsen guderen unde schepe jo stille liggen moten. Wy varen[c] uns sulke

a) hadde *L.* b) mys dunk *L.* c) varen varen *L.*

wort, also uns gesecht worden in deme dome to Hamborch in unser heren cappellen, dat der nu gedacht werden, und uns vele to swar worden is, dar wy moten allene schepes liggen in groten varen, dat God vorbede, dat uns dat schip myt den guderen ut der havene gesegelt werde, wente de schepeskindere to male unweigeren sin unde wech willen, so jw de schipher wol seggen wil. Hirumme erbaren leven heren begere wy jwe beschreven antworde, also wy jw hebben geschreven by Hans Wegedorn, dar wille wy, wil God, uns na richten. Hirmede sid Gode bevolen ewichliken. Ghescreven to Jebeswik, in sunte Peters avende, anno 37.

De gemene copman van Lubeke unde Hamborch, nu tor tiid to Jebeswik liggende.

35. *Rsn. der Hansestädte an den deutschen Kfm. zu Boston: übersenden die Copie eines Briefes des Kfm. zu Brügge in Betreff des Mrz. 1 zu Ende gehenden Stillstandes zwischen Holland und den wendischen Städten; rathen*, dat gy to Bergen dem copman dit vorkundigen, de gewonlik plegen to vorsoken to Deventer mit eren guderen, dat se sik ene tyd entholden unde dar nicht segelen, se en weten dan ander tydinge van den steden oft van uns, up dat se nicht to schaden comen, wenn wy vornemen, dat se *(die Holländer)* na dem vorscreven dage der stede gudere menen to nemen; *haben n. 28 erst vor 10 Tagen erhalten, sind damit zufrieden, der Kfm. möge nur darauf sehen, dass seinen* schryften vul sche. — *London, [14]37* (mytwekens na s. Mathies dage) *Febr. 27.*

StA Lübeck, von Hertze durchcorrigirter Entwurf, bezeichnet: Copia littere ad mercatores in Bostene, *darunter:* Ista littera fuit portata per unum fidelem nuncium Anglicum in principio marcii 1437 de London ad Bostene. *Auf der Kehrseite des Blattes der Anfang eines anderen Entwurfes gleichen Inhaltes durchstrichen.*

36. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die Rsn. der Hansestädte: meldet, dass die Schiffsherren der hansischen Baienflotte auf eigene Hand mit Rochelle einen neuen Vertrag bezüglich Spaniens abgeschlossen haben, wodurch der frühere vernichtet und die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch die Spanier bewirkt worden ist; hat den Geleitsbrief der Städte für die Spanier an Rochelle gesandt mit dem Ersuchen, einen gleichen des Königs von Spanien für die Städte auszuwirken; theilt mit, dass er auf Grund neuer Vollmachten den Herzog von Burgund zu einer Verlängerung des Stillstandes mit Holland und zur Anberaumung einer Tagfahrt nach Antwerpen vermocht hat. — 1437 Mrz. 12.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten der drei Siegel; auf dem Rücken von Hertzes Hand: 1437 presentata dominis ambasiatoribus die Mercurii 3 aprilis London in absencia domini Hinrici Vorrad, qui tunc fuit ad cancellarium, et hoc per Jo[hannem] Keding.

Den erbaren und vorsenighen heren, hern Johan Clingenberch hern Vicke vamme Hove und hern Hinrick Vorrad, radessendeboden der ghemenen stede van der henze, unsen guden vrunden.

Vruntliken grut met begheringhen alles gudes alle tiid tovoren. Erbaren heren und guden vrunde. In juwen guden untholde mach wal wesen van dem bestande tusschen den steden van der henze und den Spaniarden bi den van Rossele verworven, waerinne de coopman doch gherne bet und breder verwaert were, gheliick wii daeraf den vorscreven van Rossele een concept na unsen guddunkende hebben ghesent, daeraf se en starck makeden dat also van den

konynghe van Spanyen to verwervende, welk wii den ghemenen coopmanne und schiphern van der henze hiir hebben te kennende ghegheven und en gheboden, dat also to underholdende, gheliick dat ock van den unsen tod hiir to ghedaen is. So ziint doch hiirenboven und buten des coopmans wetene sekere ghedeputierden van Rossele vorscreven bi den schiphern van der henze in der Baye ghewesen, de daer bi en selven sekere eendrachten und bestand tusschen den van der henze und den Spaniarden mit den vorscreven von Rossele ghemaect und bezeghelt hebben [1], daer vor se ock belofte und sekerheit, alse wii verstaen, van denselven van Rossele wedder hebben ghenomen, des de vorscreven schiphern den coopmanne bi munde noch bi scriften en leten weten, waerbi dat eirste verrament tusschen den coopmanne und den van Rossele vorscreven achter blivet, want uns deselven van Rossele, wowal wii en een transsumpt van der ghemenen stede salviusconduct ghesent hebben, nicht weder en scriven, mer hadde de bezeghelte van den konynghe vort ghekomen und wii dan der ghemenen stede salviconductbreef, den wii daeraf langhe tiid ghehat hebben, ock to Rossele ghesent hadden, so hadde dat bestand in allen havenen und plaetzen van Spanien, daer dat gheboerde, utghekreyert gheworden, welk nu nicht ghescheen en is. Und aldus en holden de Spaniarde van gheenen bestande, alse dat wal bliict, want se kortelinghes twee schepe van der henze ghenomen hebben, und hebben hiir ock nu in den Zwene zekere gudere van der henze, van Lissebonen ghekomen, vor vyande gud doen arrestiren und secghen openbaer, dat se van gheenen vrede of bestande en weten, und meenen ock er schoonste te doene, waer se de van der henze moghen overkomen. Erbaren heren, dit moghen gii den schiphern van der henze in Engheland wesende doen verkondighen, up dat se en de bet moghen weten to wachtende vor schaden. Vorder, erbaren heren, so hebben wii ju to anderen tiiden gescreven, wes den steden van der henze up de tiid ghelevede in der saken tusschen en und den Hollander und Zeelander utestaende, so hebben uns doch de vorscreven stede daerna dupliker van derselven sake gescreven und belastet, daerute dat wii mit vrende hulpe so vele an den heren hertoghen van Bourgonien etc. hebben verworven, dat ziine ghenade dat bestand, welk nu upten eirsten dach van merte solde hebben uutgheghaen, hefft verlenghet und uutghestelt bet 8 daghe na der hochtiid van paeschen [2], und heft vorder gheordinirt und verramet, dat de vorscreven Hollander und Zeelander des sundaghes na midvasten [3] mit dem coopmanne eene dachvart bynnen Antworpe holden zullen, umme to besiende, of men vorder uutstel maken mochte, und ock leghelike stede und tiid to verramende, daer de ghemene stede dair ere sendeboden theghen de vorscreven Hollander und Zeelander senden solden, umme de twiidrachten und gheschelle tusschen beiden partiien tod een heelen und gantzen ewighen vrede to bringhende. Welken vorscreven dach alse bynnen Antworpe, wii hopen und anders nicht en weten, sal besent werden. Und so wes wii dan daer mit en overkomen, dat willen wii juwer vorsenicheit mit dem eirsten laten weten, de unse leve here God beware to langhen selighen tiiden. Gescreven under unsen ingezeghelen, upten 12 dach in merte, anno 37.

Alderlude des ghemenen coopmans van der Duytschen henze, nu to Brucge in Vlandren wesende.

Erbaren [a] heren, wii hebben nu dat principale de[r] [b] stede salviconduct mit eenen boden, den wii daerto ghewunnen hebben, to Rossele ghesent und en mede

a) Erbaren — etc. *auf einem einliegenden Zettel.* b) de *L.*

1) *Vgl. n. 6.* 2) *Apr. 7.* 3) *Mrz. 17.*



ghescreven, dat se na eren scrivende und beloften uns een salviconduct van den koninghe van Hispanien verwerven und dat mit denselven boden hiir wedersenden, und so wat antworde deselve bode uns daeraf wederbringhet, dat sal ju wal ter kennesse komen. Alderlude etc.

37. *Rsn. der Hansestädte an den deutschen Kfm. zu Brügge: danken für die Nachrichten über das Verhalten von Köln und Hardefust, deren Klagen die Städte sicher zurückweisen werden; sind bereit, den Kfm. vor den Städten zu vertreten; melden, dass die kölnische Gesandtschaft in England nichts ausgerichtet habe; erklären, dass das Handelsverbot zu beobachten sei; bitten um Nachrichten über Holland. — London, 1437 Mrz. 14.*

L aus StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Responsio ad duas litteras mercatorum in Flandria.

Ersamen guden vrunde. Jue breve mit den ingeslatenen coppien der stat breff van Collen, de gescreven sint up den 10 dach in decembri[1] hebbe wy entfangen up den 10 dagh in merte, wy hebben ok vor by Cort Steenhove enen breff van ju entfangen unde disse al wol vornomen. Erst so gy schriven van dem vorbode, dat to Brugge gedan wart, hir int ryke nicht to vorsoken etc., gelevet to weten, dat sulk vorbot by juem rade mede na gelegenheit der sake, alz wy up de tyd van des koninges boden scheden, vort gemene beste is gedan unde sunder twivel groten vromen solde hebben gebracht, hadde mant getruwelik geholden, dat doch meist van den van Collen wrevelik gebroken is unde de dar int anheven der sake to Lubik vor den steden meist umme arbeiden, dar jue boden by weren. Unde wowol se scriven, dat van Hinrik Hoiier unde Hinrik Vorrade sulk vorbod is gescheen, so heft jue ersame leve gelik gy na in der stede breve under der stad Lubik segel wol vornomen, dat wy nicht van unser personen sunder alz vulmechtige der stede sendeboden hebben gedan, des uns de stede wol willen tostan. Wy hebben ok in dersulven wyse darover gerichte gedan, sowol to Brugge by juer ersamheit alz to Lubik Hamborgh unde so vel in unser macht is hir gedan unde noch don willen over de, de boven der stede gebot hebben gedan. Unde wes gy an Johan Dassen unde anderen na unsem bevele van der stede wegen hebt gedan, wille wy ju altyd bystan unde vor den gemenen steden utdragen, alweme et anga. Unde danken ju leven vrundes, dat gy uns dit hebt laten weten, wy hopen de stede willen darby don, gelik darto behort, dat sulke vorderver des gemenen gudes darumme sollen gestraft werden, hirna moge gy ju richten. Item so gy scriven van her Evert Hardevust etc., dar vel handelinge unde breve sowol vor den steden alz juer ersamheit is gewest, hebben de stede eensgedragen unde der stat to Collen entlik antwert gescreven, dat de sake solle stan to der vorgaderynge der gemenen stede, darvan hebbe wy anders geen bevel. Hirane holdet ju tovreden, wenn so gy wetten sal dat in cort gescheen, ok heft he gene reden to clagende noch den copman oft sine guder to holdende. Item alz gy scriven van den sendeboden uns herren bisschops van Collen umme to besorgende dat gemene best mit mer worden etc., gelevet to weten, dat wy darup mit ernstem vlyte hebben geseen, so uns gebort, umme to vorhodende, eft sulke sake, so wy ut juen schriften jue gude menynge konen vorstan, weren gehandelt, dat wy dar na al unsem vormogen dat beste by wolden hebben gedan. So doch leven vrundes hadde wy, er se quemen, so vel gearbeit in unser botschop, dat uns togesecht is, dat de herre koning dem copman sine

[1]) *Vgl. n. 27.*

privileje clarlik wil holden unde don holden, unde up wege unde wyse geavisert unde begrepen mit des koninges commissarien dat also to vorwaren unde alle gebreke gancz af to don, alz wy noch in guder hopenynge sin, dat al dink by den parlemente vor de unsen tom guden ende comen sal, sowol vor de Colner alz al de unsen, und vel bet wenn se wat niies conden maken. Ok hebbe wy alle puncte und dar alle fundament an is van breven unde schriften in unser vorwaringe, unde wat nu ere botschop hir is gewest, moge gy lichte hirna vornemen, Collen wil int ende by der stede regimente bliven[a]. Item so gy scriven in dem lesten breve up sulk vorbot alz hir gedan is, darvan wy ju schriften santen, begernde dar dat beste by to doen by reden daerto denende dem gemenen varnden manne anrornde, so jue breff vorclaret etc. Ersamen leven vrunde, sunder twivel hebbe wy unde willen noch by rade des copmans darto don dat beste wy mogen, mer dit volk is so swarlik up dat lant mit krige upgeresen, dat se en gerne hemmel unde erde vorboden, weret in erer macht. Unde wowol de proclamacie, so gy scriven, swar is vor de unsen, hebbe wy doch en[b] punt in unsen privilejen, dat darup geit, dat wy der cronen vianden ut dissen landen nenerley gudere sollen tovoren, dat wy nicht breken mogen, soverne wy willen, dat se de koning uns holden sal. Hirumme, leven vrundes, so wy ju lest hebben gescreven und dat vorbot vorkundiget, hebbe wy vort gemene beste gedan, wenn se dar so ernst up sin, wor se enen Vlemynk efft Schotten oft ere guder by ymande van den unsen vinden, de mot lyves unde gudes in vare sin, so wy conen vornemen, al wat gudes wy mit en maken conen. Hirumme na gelegenheit der tiid unde sake rade wy noch vort beste, dat sik de unsen vor schaden waren, wes wy leven vrundes darenboven vor dat gemene beste gudes bearbeiden unde don mogen, dar wille wy mit ernsten vlite al unse vormogen to don. Item so gy scriven van der tydinge van den Hollandern unde den steden, wo de sake bliven, bidde wy, hebbe gy dar tyd to, uns to verscriven. Unde wat wy hir entlik werden sluten vor des copmans beste, wille wy juer leve weten laten, de wy Gode dem heren bevelen to aller tyd. Schreven[c] to Londen, under unsen ingezegelen, uppe den 14 dag in marcio in[t][d] jar 37.

Johan Clyngenberg, Vicke vamme Hove, Hinrik Vorrad.

38. *Der deutsche Kfm. zu Boston an die Rsn. der Hansestädte zu London: ist seit Mrz. 24* (palmen) *segelfertig, kann der Zöllner halben nicht fort; bittet um Verhaltungsbefehle durch den Ueberbringer und* oft dat Ghot so voghede, dat gy eynen ghuden ende meken, so dat wol unde bewart dat so myt breven an unse kostumers, dat se uns loslaten. — *[14]37* (mandaghes in paschen) *Apr. 1.*

StA Lübeck, Or. mit Spuren zweier Siegel.

39. *Die gemeinen Gesellen zu Ipswich an die Rsn. der Hansestädte zu London: bitten in Anbetracht ihrer bedrängten Lage ihnen beim Kfm. den Erlass der Zahlung von 20 tt. zu erwirken; melden, dass der Zöllner sich mit dem Schreiben der Rsn. nicht zufrieden gebe. — 1437 Apr. 1.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten des Secrets (Hausmarke), auf dem Rücken: 1437 presentata London dominis die Jovis 4 aprilis.

Den erwerdigen heren her Johan Klingenberch, her Vicke van dem Hove, borgemesters to Lubeke unde Hamborg, to Lunden unsen leven heren denstliken gescreven.

a) *Hiezu a. R. bemerkt:* Dat man den dank bovengescreven hirna screve *L.* b) 1 *L.*
c) schreven — Vorrad *von Hertze nachgetragen L.* d) in *L.*

Unsen willigen denst mit gantzem vlite tovoren. Erwerdigen leven heren. Wii don juwer leve wetten, wo uns de kopman to Lunden hefft swarliken belastiget mit 20 punt starlinx mit erem breve, de wii schullen vorlecgen unde lenen to den kosten, de umme des kopmans willen wert gedan. Leven heren, dar wii dem kopman upgescreven hebben unde beclagen uns, alse gy wol[a] wetten, wo nu tor tiid unses dinges gelegen is, unde hebben dat daraff en dels geruret in den breff, des wii juwer leve nicht al nu scriven kunnen, den leven heren latet juw den breff lesen, de dem kopman gesand is, dar sundergen in geruret is, dat gy dem kopman willen sulven unser sake bet underrichten, den wii en scriven kunnen, des dat se uns nu tor tiid vorlaten der vorscreven last. Leven heren, denket dat sulven over, eyn[b] juwelk hefft gelegen uppe eyne[b] last gudes sodder sunte Jacobus dage[1], unde sint juwe deners unde knechte uppe unse kost, unde God wol wet wo wii deser reyse rede tovoren sint, unde dot id mit gudem willen, alse id mogelik is. Warumme erwerdigen leven heren wii juw denstliken unde vruntliken bidden, dat gy dar des den kopman undderwisen, dat se uns sulker last umme juwen willen, willen nu tor tiid vorlaten. Hedde hir nu eyn[b] juwelk sin vormogent an gude, wes se uns den setteden na mogelikheyt, dar wolde wii nicht eyns tegen wesen den gutwillich. Vortmer leven heren van dem writte, dat gy Willem Dundige sanden, dar is em nicht mit alle umme, unde wil jo noch unse laken nemen, alse he secht, wodoch wii hebbet id mit em in dage geset, wo id uns nu mit em wil gan, dat[c] kunne wii juwer erwerdicheit nu nicht benalen; also vro wii dat wetten, wille wii boden unde breve bii juw darumme hebben, wes uns van em weddervaret. Siit Gode bevalen sunt unde salich to langen tiiden unde unsen denst. Screven to Jibbeswig, des mandages in den paschen, anno 37, under Hermen Eninchusen secrete, des wii hir samptliken to bruken. Unde begeren van dessem vorscriven juwe vruntlike antwarde.

De gemeynen gesellen, juwe deners, nu tor tiid to Jibbeswig etc.

40. *[Rsn. der Hansestädte an den deutschen Kfm. zu Brügge]: empfehlen Nicolaus Schack, dem die Spanier nach Abschluss des von Rochelle vermittelten Vertrages in Spanien Schiff und Gut genommen und den Bruder als Pfand zurückbehalten haben; rathen, dass der Kfm.*, wowol gy uns cortlik hebben gescreven dat eczlik vorsumnis darin is gevallen[2], *sich beim Kfm. von Spanien und Rochelle für die Schadloshaltung des Schack und der andern mitten im Frieden Beschädigten*, darvan gy scriven, *eifrig verwende, weil sonst die Hanseaten leicht grössere Schäden erleiden könnten; dünkt es dem Kfm. rathsam, so möge er auch den König von Spanien angehen*, wenn he jo sinen willen unde breve darto heft gegeven, und dar ok by den copman unde der stat vorweten, worup de unsen mogen de lant vorsoken; unde wes darvan gedan wert, dat gy dat unsen eldesten to Lubik to der dachvart tokomende willet schriven. — *London, 1437* (des negesten sondages na paschen) *Apr. 7.*

StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Portata per Nycolaum Schak 8 aprilis die Lune 1437.

41. *Dieselben an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigen den hamburger Stadtdiener Nikolaus Hase,* dem wy hebben bevalen etlike stucke unde parcele by juwer leve muntliken to bringende, de wy em ok in scryfften

a) wol wol *L.* b) 1 *L.* c) dat dat *L.*

1) *Jul. 25.* 2) *Vgl. n. 36.*

hebben gegeven *(n. 79)* van der legenheyt der botschop, daerumme wy hir synt gesant. — *London, [14]37* (sondaegs vor Georgii) *Apr. 21.*

StA Lübeck, Or. m. Resten der drei Siegel.

42. *Nikolaus Hase an die Rsn. der Hansestädte* (to Londen uppen staelhoff): *bittet ihm möglichst rasch die Urkunde* (enen writte vor uns 4 personen) *zu erwirken, von der er bereits durch Arnd Wasman geschrieben*, wente ik my bevruchte, dat de zarser sik zwar scholle maken, zo ik vornomen hebbe, unde wolde lichte gherne de hande ghesmered hebben, dar Lodewich Beyeringhoff my van hefft gesecht, unde schal nenewiis scheen uppe dat men sulke ghesellen nicht en starke in erer quadie; boven alle, leven heren, schicket my mer gheldes to teringhe, wente hir zwar lighend is unde hope doch, dat id nicht lange waren schal. — *[14]37* (up s. Marcus avend) *Apr. 24.*

StA Lübeck, Or. m. Resten des Signets.

43. *Rsn. der Hansestädte an das Schiffsvolk im Koggen Helmichs von Renteln: versprechen sich bei den Städten dafür zu verwenden, dass der Schiffer und sein Volk für den langen Aufenthalt entschädigt werde. — [1437 Mai — Jun.].*

L aus StA Lübeck, Entwurf.

An de erbaren manne Johan Lutkens, sturman, Wylhelm Wetendorp, bosman, unde de gemen schipman in schipper Helmych van Rentelen koghen, nu tor tyt [to][a] Orwel, unsen guden vrunden.

Vruntschop unde leve to allen tiden. Leven vrunde. Wy doen jw wytlik, dat jwe schipper, schipper Helmych van Rentelen, is by uns gewesen unde uns clegeliken geven to vorstande van syner weghen unde ok van jwer aller weghen, alze umme desses langhen leghers wyllen[b]. Leven vrunde jwe langhe legher is uns van herten let unde God de kent yt, dat wy gerne van hir weren, alze wy ersten mochten. Unde umme dessulven jwes langen legers wyllen, zo gaff de schipper vorbenomet uns to vorstande van etliker beteringhe, jw hir to donde, worup wy em antwerden, alze he jw sulven muntliken wol wert segende, dat yt redelik were, dat me em vor zodanne togeringe beteringhe dede unde he jw vordan[c]. Darumme sede wy em, wanner dat God wolde, dat wy myt leve overquemen, zo wolde wy yt by de stede bringhen unde ze in dessen zaken underwysen, alzo dat de stede edder de van Lubeke allenen edder van Hamborg allenen scholden hir in spreken unde ene vormyddelst uns myt ener beteringhe besorghen, dat he zyck der stede unde unser nycht scholde beclagen. Worumme leven vrunde, latet yd hirby bestan unde gevet jw tovreden. Wy begeren ok nycht des schipperen edder jwes schaden, unde weset dem schipperen bystendich unde horsam, alze gy alduslanghe hebben gewesen. Wy hebbent ok dem schipperen secht unde jw yt nu ok doen wytlik, dat wy vor dem negensten sondaghe nu tokamende ane alle twyvel wyllen by jw wesen, dar moghe gy jw wol to verlaten. Syt Gade bevalen to langhen tyden. Screven to Londen.

44. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Ipswich: berichten, dass der Friede besiegelt ist und das Verkündigungspatent möglichst rasch erwirkt werden soll,*

a) to *fehlt L.* b) *Die darauf folgenden Worte:* Unde besunderghen umme de tyt, de gy hir hebben geleghen boven alle tyt, alz gy latest ut der Baghe quemen *durchstrichen L.*
c) *Die darauf folgenden Worte:* Unde alze alle waterrecht utwyset, zo ys me dem schipperen plychtich alzodanne beteringhe to gevende, de denne vordan schall synen kinderen beteringhe doen *durchstrichen L.*



damit der Kfm. sein Gut nach Maassgabe der alten Zölle verzollen könne; haben den Kfm. zu London bewogen, dem zu Ipswich die Zahlung von 20 tt. zu erlassen. — 1437 Jun. 2.

L aus StA Lübeck, Entwurf.

An de erbaren alderlude unde gemenen copman van der Dudeschen hanze, nu tor tyt to Gybbeswyk, unsen leven vrunden.

Vruntschop unde leve to allen tyden. Leven vrunde. Jw gelevet to wetende, dat wy na der tyt, alze gy latest by uns hadden jwe bodeschop, hebben in unsen zaken alzo vor bearbeydet, dat wy hebben de indenturen van den commissarien kreghen bezegelet, den wy ok wedderumme willen geven de unsen indenturen besegelet, alzo leven vrunde, dat wy noch van daghe edder morghen willen unse bodesschop hebben by den heren canceller, uns to gevende ut den indenturen en patent to donde unde to vorkundegende alzodanne concordie unde endracht twysken dem heren koning unde den gemenen hansesteden over dat ganse ryke van Engelant. Dat[a] erst wy dat patent hebben, wille wyt mit aller hast senden, dat gy jwe gut schepen mogen up unse rechte castume[a]. Unde denken myt den ersten wy moghen unse orloff byddende unde entfangende van dem ernanten heren koninghe unde uns by jw to in kort to nalende, ok to morghen na Godes wyllen schal me utleghen unsen balnier myt unsen knapen unde harnes zyck desgeliken by jw to nalende, worumme, leven vrunde, entholdet jw en weynich umme unser aller unde des gemenen beste willen, wy schollen eft God wyl in kort by jw wesen. Vortmer wetet ok alze van den 20 tt., de de copman to London weren van jw begerende em to lenende etc.[1], dat wy myt en to enem ende hebben gesproken, alzo dat ze des syn tovreden unde wyllen jw darmede laten unbelastet. Gode syt bevalen to langhen tyden. Screven to Londen, des ersten sondaghes in junio, uppe sunte Marcelles daghe des merteler, int jar 37.

Johan Clyngenberg, Vicke vamme Hove, Hinrik Vorrat.

45. *Dieselben an Helmich von Renteln: ordnen die Einschiffung ihrer Güter in Beisein genannter Personen an; gedenken demnächst heimzusegeln. — 1437 Jun. 15.*

L aus StA Lübek, Entwurf, bezeichnet: Copia missive an schipper Helmich van Rentelen de mense juni 1437.

Vruntschop unde leve to allen tyden. Leve schipper Helmich. Gy hebben vormyddelst unsen schryften wol vorvaren, dat wy van der gnade Godes nach langhem vorbeyde in unsen zaken unde werven hebben enen guden ende myt dem heren koninghe unde syme rade, worumme wy uns van hir denken to snellende unde unse gut to schepende. Darumme wy jw latest schreven myt mer worden, dat gy umme zake do utgedrukket jw scholen entholden myt der inschepinghe wente to unser tokumpst. Nu leve schypper hebbe wy darto gheordineret unde schicket personen, de der inschepinghe myt schryften scholen warnemen unde uns darane vorwaren, alze Goswyn Gruel van her Johans wegen, Tideke Schenke van her Vicken wegen, unde Martin Ey schipman van her Hinrik wegen. De dre schollen nacht unde dach by jw in dem schepe wesen unde alle dinck myt vlyte vorwaren, unde scholen nen gut enthalen sin, der se hebben ene cedele under signete drier personen, alze Hermen Enich[usen][b], T. Wulhas unde B. Pleskow,

a) dat erst — castume *von anderer Hand nachgetragen mit der Anweisung* schrivet mede *L.*
b) Enich *L.*

1) *Vgl. n. 39.*



den wy darto de macht hebben gegeven. Darumme leve schipper, alze wy jw er hebben geschreven, so helpet mede toseen na jwem vormoghe, dat gy myt den ersten den koggen stellen, wy willen in kort orloff bidden van dem ernanten heren koninge unde denne wi [to][a] jw kamen, Got geve myt leve, unde de jw mote bewaren to langen tyden. Screven to Londen, up sunte Witi, anno etc. 37, under ingesegel her Johan Clyngenberg, des wy hirto bruken.

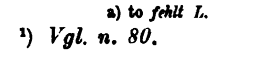
Johan Clyngenberg, Vicke vamme Hove, Hinrik Vorrat.

46. *Dieselben an Hamburg: melden den Abschluss des Friedens mit England, haben keinen Schadenersatz erwirken können; gedenken alsbald heimzukehren. — 1437 Jun. 16.*

L aus StA Lübeck, Concept, bezeichnet: Copia littere ad Hamburgenses misse per oratores civitatum et magistri. *Darunter die Notiz:* Item 3 daghe vor Johannis baptiste daghe ut puta die Veneris 21 junii, do quemen wol 18 schepe ut Prutzen in Engeland unde 4 Englische schepe.

Unsen vruntliken denst unde wes wi gudes vormogen to allen tiden bereyt. Ersamen leven heren. Jw gelevet to wetende, dat wy na der tyt, alze wy latest bodesschop deden den gemenen[b] steden by Nycolaus Hasen jwem dener, myt groten kosten unde vlite hebben bearbeydet unde vorvolget, dat wy myt der hulpe Godes myt den heren commissarien, uns van dem heren koninghe togevoget, sulk ende hebben gesloten vorscreven unde vorsegelet, unde van dem heren koning geconfirmeret myt sinen breven unde zegel, dat de copman van der Dutschen henze by sulken privilegien, de em van koningen van Engeland, zeliger dechtnisse, sint gegeven unde aller olden vryheyt unde recht vryg unde velich schal gebruken up sulke custume darynne begrepen, unde alle beswaringe van subsidie unde last boven sulke privilegien, de up den copman weren gelecht, zullen alle afgedan sin mit anderen articulen, de wy to des copmans beste hebben mogen bedegedinget. Unde dat alle coplude und schippheren beyder dele zul[l]en[c] unde moghen vredeliken unde vruntliken tosamende vorkeren in dat lant van Prutzen unde in alle hanzestede na older guder wanheyt de to vorsokenne, doch beholden des, dat nen copman van der hanze enighe andere personen of copenschop, zowol der Engelschen alze anderer nacien, de in de hanze nicht en horen, hir ymme rike up der hanzestede vrygheyt unde privilegien nenerleye wys sullen vorantworen hanteren noch beschermen, dat wy ok in der macht uns van den steden medegegeven hebben vorboden by swaren penen umme unse vrigdom de bet to beholdenne[1]. Ersamen leven heren, dyt vorkunde wy jwer leve unde vordan vormiddelst jw latet vorkundigen den van Lubeke unde anderen steden, uppe dat gy jw unde alle de in de hanze behoren dyt mogen weten unde sik hirna richten. Jodoch leven heren, alze van dem schaden, den de ut der hanze van den Engelschen hebben gehat unde geleden, dar hebbe wy noch nen beschet af, men wy denken nu mit den ersten hir de here koning kumpt, orloff van dem ernanten heren koninghe to biddende unde denne in worden unde scryften alzodanne zake van deme schaden vorvolgen unde laten vorluden, to wetende wat sin koninglike majestet uns darup muntliken edder vormiddelst sime rade wyl geven vor en antwert. Alzo leven heren, dat wy uns nu van hir denken to snellende unde uns na Gades willen ywer leve benalen, dede Got mote bewaren sunt unde salich to langhen tyden.

a) to *fehlt L.* b) gegemen *L.* c) zulen *L.*



[1]) *Vgl. n. 80.*



Screven under unsen ingezegelen, to Londen, des sondages na Viti, anno etc. 37, des 1[6][a] dages in junio.

Johan Clingenberch, Vicko vamme Hove unde Hinrik Vorrad, sendeboden der gemenen hanzestede to Londen in Ingelant wesende.

47. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Boston* (unde vort to Berghen): *gleichlautend mit n. 46; den Schluss über den Schadenersatz* (Jodoch — antwert) *fortgelassen und durch:* Unde jw van unsen oldesten hirna wol van allen vorschreven zaken clarer beschet schal to wetende werden *ersetzt. — [14]37 Jun. 17.*

StA Lübeck, Or. m. Resten eines Siegels; auf dem Rücken: Similis littera et ejusdem tenoris fuit missa ad Hamburgenses, ad mercatores in Bruggis in Flandria; et illi de Bustena debebant ulterius intimare illis in Bergen in Norwegia.

48. *Der deutsche Kfm. zu Ipswich an die Rsn. der Hansestädte: bittet die Abstellung verschiedener Belästigungen und Forderungen der Zollbeamten zu erwirken. — 1437 Jun. 22.*

L aus Lübeck, Or. m. Resten des Siegels.

Den erbaren heren, her Johan Clingeberch her Vikke van dem Hove her Hinrik Vorrad, unsen leven heren ghescreven.

Unsen willegen denst alle wege. Erbaren leven heren. Jwer [leve][b] geleve to wetende, wo dat wy unse gudere hebben vorcastumet unde bestalt na unser olden preveleige, da wy al betalt hadden, do wolde uns Tendal unde Hunte, de olden kastumer, nycht schepen laten sunder wy scholden betalen de subsideje int dat lant also 12 pennige van dem punde, dem wy so nycht don wolden, unde hebben unse vrunde hir gebruket, so dat wy myt nower not desse vorscreven subsidege vorborget hebben, uppe dat wy schepen mochten. Erbaren leven heren, wy bidden jw erwerdicheit denstliken, dat gy desse vorscreven sake wol to sinne nemen, isset dat jw de konink de subsydege afsecht. Unde wy Hansse van dem Wolde hebben dessen kastumer to worden brocht unde he myt en ghesproken [heft][c] umme desse sake, de jw alle dunck myt dem munde wol berychten schal, bet wan wy schryven, wente de kastumer uns muntliken gesecht hebben, dat se willen hebben en wryt unde[d] en[e] dyssarze[f] van dem treseler unde den baruns ut den seker, des wy uns nicht vornemen. Leven heren weset up sulken wryt vorsen, dar wy ane vorwart syn unde se afholden, wente se uns muntliken seggen, de wrytte mochten so wesen, se wolden dar nicht van holden, des sik myt eren worden breken scholden. Item so wy horen, so menen se, jw werde de subsidege wol afgesecht myt dem schepe, dar gy mede komen sin unde dat up jw geschreven steyt, sunder dat solt, dat is up Hermen Enynkhusen schreven unde up Wulhasen, dar wyllen desse vorgeschreven castumer subsidege van hebben, sunder dat solt werde mede utgedrukket in dem wrytte, umme den willen dat it up jw nicht gheschreven is so mote gyt mede in dat wryt setten laten, dat it up uns gheschreven is. Item jwer [leve][g] geleve to wetende, also van den sarsers, de menen unse pakken uptoslande unde dat want to tellende unde willen dat meten, al wer dat ene garde to lank, se willent afsnyden. Unde wy hebben den castumeren geven dat dem konink behort, vul unde al, unde weten uns dar seker ane, konde gy ene wise ane vinden, dat uns de sartsers desses ungemakes

a) 17 *L.* b) leve *fehlt L.* c) heft *fehlt L.* d) unde unde *L.* e) 1 *L.* f) *l.* decharge g) leve *fehlt L.*

vordrogen, dat sege wy gerne. Item erwerdegen leven heren, also wy jw vaken unde vele geschreven hebben unse not unde leger ghelegen hebben unde noch alle dage liggen unde hebben vortert unse armode, also van jwes bodes wegen, unde wy holden mosten unde noch alle dage don, unde wy hadden gehopet, it scholde jo enen ende genomen hebben, dar wy noch nicht af vornemen, hope wy, dat jw erwerdicheit unse armot erkennen wille, nadem dat gy uns by Winkelman entboden, wente queme gy uns nicht to hulpe to unser koste, so wer wy dar ovel ane unde kondent jegen unse vrunde nicht vorantworden. Wy bevelen jw Gode unde wy begerden jw erlicheit hir gerne to sende, weret Godes wille. Gheschreven to Jebeswik, des sunnavendes vor sunte Johanse, int jar 37.

De gemene copman, nu tor tiid to Jebeswik liggende, jwe dener.

49. [Rsn. der Hansestädte an Johann Rover und Tideman von Mehede]: legen im Namen der Hansestädte Beschlag auf vier Terling Laken, die Helmich von der Porten nach Preussen eingeschifft hat. — [1437 Jun.].

L aus StA Lübeck, Entwurf.

Unsen vruntliken grut mit allem gude. Leven vrunde[a]. Uns is to weten worden in der warheit, dat Helmigh van der Porten heft geschept in jw schip 4 terlinge wandes umme des to voren to Prusen. So wetet, dat wy desulven 4 terlinge wandes van der gemenen stede wegen umme sundergher zake willen don arresteren unde arresteren in macht desses breves, unde in der macht, de uns van den steden is medegegeven, gebede wy ju ernstlik by ener mark goldes en[b] werff, ander werff unde dorde werff unde by der stede unde des copmans rechte, de laken unde terling by ju to holden in aller were, went wy by ju comen, hir nicht wedder to doen, so verne gy der stede gunst unde vruntschop wi[l]len[c] hebben. Wurde gy ok eer wy by ju comen, bereet to segelen, so latet de terlinge unde laken schepen in unsen koggen Helmigh van Rentelen. Wes wy jw darvan vor de vracht don sollen, dat recht is, wille wy mit willen gerne don. Guden vrunde, hirane vorwaret ju, alz gy sit schuldich to doen unde hirna wilt vorantworden, dart ju gebort. Sit Gode bevolen to aller tyd. Sendet uns jue antwort bescreven by dissem boden.

50. Johann Rover an die Rsn. der Hansestädte: ist bereit dem Gebot der Rsn. nachzukommen; klagt, dass die Ausschiffung der vier Terling Laken schwer zu bewerkstelligen, bittet, ihn gegen etwaige Ansprüche Helmichs ter Porten zu schützen[1]. — Harwich, 1437 Jun. 24.

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten des Siegels; auf dem Rücken von der Hand Hertzes: Presentata dominis London die Lune 24 juni per Tileman van der Heyden 1437, et fuit super ea responsum litteraliter, quod poneret 4 terlingos ad nostram caggonem cum caucione de dampnis et interesse, si que ruinirentur eorum occasione.

An den erwerdeghen heren, her Johan Klynghenberch, her Vicke vamme Hove, her Henric Vorrat to Londen littera detur.

Vrentlike grote tovoren. Wetet myn lyven heren, dat ik jůwen breiff wol vorstan hebbe, als van 4 terlync wandes, de my gescheppet heft Helmych ter Porten; unde ghi scryven an Tyman van Mehede, alze schipper van mynen scheppe, ik en kenne [n]en[d] pert noch del an dem scheppe noch nymant op ertryke anders dan God unde ik. Wetet myn lyven heren, dat my zer zwar to done sy,

a) *statt des durchstrichenen* Tydeman gude vrunt *L.* b) 1 *L.* c) willen *L.* d) en *L.*

1) *Vgl. n. 73.*



dat ik dat gud overgeve, dat my de gude man ghescheppet heft unde heft my bevolen unde breve gheve[n][a] an den orden van Prusen, dat se sullen de 4 terlinc wandes ontfanghen, de solde ik node vortornen, unde oc solde ik ju noch noder vortornen. Unde ik hebbe hier langhe gheleghen, dat follic is zer unwyllych, de laken uttegheven, want dat weren de ersten de int schip quemen, dat schip is al vol ghestouvet, nu wilt velle arbeydes kosten de laken uttowyndenne, wost ik, dat et ju wylle were, so wolde ik ze voren[b] to Dansicke unde setten ze by den rade van Danzicke. Ik wolde, dat ghi hier quemen er ic seghelden, ik wolde gherne don, wes ju to wyllen were unde ju best ducht wesen. Vort so wetet mynen liven heren, dat ik ju bot[c] nyt vorhoren en wyl, wyl Helmych van Renttelen helpen to růmen myt synen volke, dat ik de laken wt mach kryghen, so wyl ik ze ju in Helmich scheppen. Wetet mynen lyven heren, dat dese Helmych ter Porten is van Deventer unde dar pleghe ik in de merket to wesen, alze ik to hus byn, nu wert sake; dat my dese Helmych innych overlast dede to Deventer off en anderwech, off rossterde myn gud, off dede my schaden of overlast umme dese 4 terlync wandes wyllen, de ik hier nu mot utscheppen, dat beghere ik, dat ghi mi dar en hoft off wessen wylt unde voranworden my darin. Item hier beghere ik en antwerde off by den ersten boden, want[d] ik love[e] wy en seylen nyt vor en mydweken. Ik bevele ju den almateghen God. Ghescreven to Herwycht in Norwelle op sonte Jans dach. Ghebyt over my alze over juwen knecht[f].

Johann Rover.

51. *Der deutsche Kfm. zu London an die Rsn. der Hansestädte zu Ipswich: hat das verlangte Schreiben an die Zollbeamten erwirkt und wegen der Bürgen Verfügung getroffen. — 1437 Jul. 23.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Resten des Signets.

Den ersameghen wysen unde beschedenen heren radessendebaden der gemenen hansestede, nu to Jebeswick wesende, unsen sonderlinges gueden vrenden.

Unse vrentlike grote unde wes wy guedes vermœgen tovoren. Erbaren heren unde sonderlinges gueden vrende. Juwen breff uns gesant, alse van des vrytes wegen unde burchtucht etc., hebbe wy untfangen unde wol verstaen, warup wy ju begeren to wetende, dat wy umme dat wriit to krygene met hulpe heren Henrike unde heren Franke[1] vaste gearbeidet hebben. Unde wuwol wy dat privisegel int eende gekregen hebben, darute men de wryte formeren sal, so werde wy doch nu in de cancellarie verthogert, doch wy hapen ten wert nicht lengh durende, gii en sullen juwen willen darvan hebben etc. Vort alse gii begeren, umme to scrivende an de burghen, de vor de subsidie staen, darup begere wy ju to wetende, dat wy darumme gescreven hebben an Johan Deken unde Johan Mot[2], se nernstelick biddende, dat se vortan burge willen blyven, wy willen se schadelos darvan halden, darvan sullen Johan van dem Wolde unde Cord vamme Royss, den wy des gemechtiget hebben, en sekerheit vor doen. Doch wy begeren, dat gii uns dar wedder ane verwaren willen, alse ju Johan unde Cord des montliken wol berichtende werden, dat wy darby in ghenen schaden en komen, up aventure offt men dat wriit nicht krygen en konde, des wy doch nicht en hapen, doende hiirynne

a) gheve *L.* b) woren *L.* c) bet *L.* d) vant *L.* e) leve *L.* f) knchet *L.*

1) *Heinrich Vorrath und Franko Keddeken.* 2) *Vgl. n. 91.*

alse is sal dunken nutte wesen vor uns unde vor ju. God sy altiit met ju. Gescreven upten 23 dach van julio, anno 37 under unse signet.

Alderman unde gemene coepman van der Duetschen hense, nu to London in Ingeland wesende.

b) Korrespondenz der lübischen Rathssendeboten.

52. *[Rsn. von Lübeck] an Lübeck: haben wegen Ueberladung des zur Ueberfahrt nach England bestimmten Schiffes noch ein kleineres heuern müssen. — Hamburg, [1436] Sept. 18.*

L aus StA Lübeck, Entwurf.

Den erwerdigen mannen, hern borgermeysteren unde ratluden der erwerdigen stad to Lubeke, unsen leven heren dandum.

Vruntschop unde leve to allen tyden. Leven erwerdigen heren. Alze jwe erwerdicheyt lychte ut etliken schryften wol vorvaren heft, dat wy hochliken syn bekummert gewesen unde noch syn bekummert van der wegen, dat wy dat schypp, dar wy na Godes wyllen ynne denken to zegelende in Engeland, myt groter last vunden geladen unde doch unses gudes noch en deel dar ut is gebleven, unde des to kamende to der warheyt, zo vore wy myt her Hinrik Vorrade, borgermeystere van Danczke, unde 3 heren hir ut dem rade in dat schypp unde vunden alle bort vul geschepet, des doch nemant wil schult hebben. Yodoch schall noch in datsulve schypp al unse unde des schyppers vitalie unde darboven wol 100 schypkysten unde roppenzeke, alzo dat dar nen raet to stunt, dat wy mochten in der wyse in demsulven schype unse reyse lesten. Nu leven heren nachdem gy uns dat hebben vorlovet unde myt jwer vulbort geschen is, dat wy by dem groten schepe mochten en[a] clene schypp[b] annamen unde to unser behoff entfangen[c], darumme myt vulbort unde endracht der van Danczke unde Hamborg vorbenomet, umme en erger [to vormydende][d] dat daraff wer gekamen, wanner wy etliker lude gud hadden utgeschepet, de dar to vele hadden unde hebben ingeschepet, zo hebbe wy[e] en ander schypp van 26 lasten angenamet unde huret, dat wyl wy ballasten unde laden myt dem overingen gude ut dem groten schepe in der mate, dat wy na Godes willen unse reyse unde bodeschopp myt leve mogen vullenbringen. Unde wol hir schu[l]t[f] ane heft, unde wes hir vurder mer aff wer to vorschryvende, des wert jwen [ersamheiden][g] wol vurder underwysende .....[h] Blone, de husluter, jwe dener. Zyt Gode bevalen to langen tyden. Geschreven to Hamborg, des dinxstedages vor sunte Math[eu]s[i] dage.

53. *Desgleichen: berichten, dass Amsterdam wegen der von H. Barnim von Bart den Holländern zugefügten Schäden ein Schiff arretirt habe, Hamburg deshalb die Holländer anhalten wolle und Lübecks Gutachten begehre; ersuchen um Verhaltungsbefehle für den Fall, dass Vorrath in Folge seiner Instruktion keinen Frieden mit England eingienge. — Hamburg, 1436 Sept. 21.*

L aus StA Lübeck, Entwurf.

Unsen willigen denst unde wes wy gudes vormogen to allen tyden. Erwerdigen leven heren. Wy[k] doen jwer leve witlik, dat huten in dessem daghe in

a) enen *L.* b) *anstatt des durchstrichenen* balnier *nachgetragen L.* c) *folgt durchstrichen:* dem hadde wy alzo gedaen, men wy vunden, dat wy myt dem vorbenomeden balnier unse grote schipp myt nenerleyge wyes mogen vorlychten *L.* d) to vormydende *fehlt L.* e) *folgt durchstrichen:* densulven balnier overgeven unde *L.* f) schut *L.* g) ersamheiden *fehlt L.* h) *für den Vornamen Raum freigelassen L.* i) Mathias *L.*
k) Wy doen — Vortmer leven heren *nachgetragen L.*



gegenwardicheyt her Hinrikes Vorrades, des borgermeyster van Dantziike, in unser herberge by uns syn gewesen dre borgermeyster van Hamborg unde hebben uns witlik gedaen, wo ze vormyddelst enkeder bodeschopp hebben vornomen, wo de van Amsterdaem hebben en schyp bekummert unde rosteret in erer haven, ynnehaldende myt anderem gude wol 80 terlinck wandes. Unde desse rosteringhe unde bekummeringe hebben ze daen van der wegen, dat hertych Barnem, her van Bart, schall in vortyden en unde den Hollanderen etlike schepe hebben genomen, alze ze wol vorvaren hebben. Nu leven heren, nachdem wy, alze de menen hensestede, hir nycht mede hebben to schaffende unde de van Hollant, alze van Amsterdaem, syn de ersten gewesen, de alzodanne vorvanck unde bekummeringhe hebben gedaen, zo duchte den ernanten borgermeysteren van Hamborg unde her Hinrik Vorrad nutte wesen na jwem rade, dat me hir to Hamborg de schepe unde koplude unde gudere ut Holland desgelike up en recht kummerde unde de lude brynge in borgehand, went me des vuller queme to der warde, wente ze myt hast morgen willen enen boden senden in Flanderen unde alle dynck myt lympe vorvaren. Hirup, leven heren, vorschryvet den vorbenomeden borgermeysteren unde dem gansen rade van Hamborg jwe antwert unde willen ef yt nutte sy dem alzo to donde by dessem gegenwardigen boden. Vortmer leven heren, unse breve ynneholdende, wo alle dynck myt uns[a] syck heft vorlopen vormyddelst dem schepe, dar wy ynne scholen segelen in Engeland, an jwer leve geschreven, hope wy dat jwe leve ze myt gutlicheyt heft vornomen. Vortmer alze wy latest schededen van Lubeke na Hamborg wart unde vort in Engeland to zegelende, do beval jwe leve uns[a] muntliken manckt anderen stukken, dat wy in dem upslage unde in daghe to settende de quedracht, dede ist twysken dem koning van Engeland unde den menen steden der hense, wy uns scholden hebben alze de van Prutzen syck hadden, alze de twedracht to settende in daghe to 10 edder 12 jaren. Nu leven heren, darna hebbe wy vorvaren, wo her Hinrik Vorraed, borgermeyster to Dantziike, hir to Hamborg unde ok in anderen steden schall syck hebben laten etlike wort entvallen, wo he myt den Engelschen in desser reyse wil des meyster van Prutzen unde ok der menen stede in Prutzen beste[b] proven, yt ga umme de anderen, wo yt moghe. Vort hebbe wy ok vorvaren, wo he van des ergenanten meysters unde der stede in Prutzen wegen, umme schaden willen den ze hebben geleden van den vorbenomeden Engelschen, wil eschen grot gud, dat ze em scholen geven unde vornogen, er he wyl myt en vrede maken unde hebben. Leven heren, wanner desse vorschreven wort syck alzo vorvolgeden[c], unde de vorbenomede her Hinrik Vorraed em alzo dede unde doen wolde, zo most me hir rades to lenen, uppe dat[d] wy nene dove reyse deden, worumme leven heren, vorschryvet uns[a] jwen raet unde willen, wo wy uns in zodannen zaken scholen holden, eft he nenen vrede unde upslag[e] hebben wolde, unde alzevere alze wy moghen blyven by unsen olden privilegien unde alle nyghe tolne unde subsidie syn afgedaen, eft wy ok denne myt den van Hamborg unde van den menen steden der hense wegen, ane vulbort des ergenanten her Hinrikes Vorrade, myt den Engelschen scholen vrede angaen unde maken. Unde wanner wy uppe dessen breff jwe antwert hebben entfangen, zo wyl wy alle vorschreven stucke dem rade van Hamborg laten vorstaen unde en denne vorkunden in dessen zaken jwen raed unde willen. (Leven[f] heren dyt schryve wy jw in rades wyse).

a) unss *L.* b) leste *L.* c) vorwolgeden *L.* d) dat dat *L.*
e) ubschal *L.* f) Leven — wyse *nachgetragen und wieder durchstrichen L.*

Gode almechtych syt bevalen zunt unde zalych to langhen tyden. Geschreven to Hamborg in sunte Matheus daghe des apostels in der quatertemper, anno etc. 36.

Johannes Clyngenberg unde Johannes Hertze, jwe truwen.

54. *Desgleichen: berichten, dass ein Sturm sie beim Auslaufen zur Umkehr nach Hamburg gezwungen, wollen nach der Anweisung Lübecks in Hamburg bleiben; bitten um Geld. — Hamburg, 1436 Okt. 11.*

L aus StA Lübeck, Entwurf.

Den[a] erwerdighen unde vorsychtygen[b] mannen, hern borgermeysteren unde ratluden der stad to Lubeke, unsen heren unde leven vrunden dandum.

Unsen willigen denst to allen tyden bereyt. Willet weten, erwerdigen leven heren, dat wy en sondaghe[1] neghest vorgangen ut Stade voren to schepe myt al unser zeltschop unde weren in de zee gekamen wol 3[c] kenninge af gen zit dem werke van Hamborg, alzo dat do de wynt ummeghynck unde mosten de zee rumen wedder na Hamborg, unde quemen in grote noet to vorlesende schypp, liff unde guet, wente myt ener groten ylinghe de smyte in dem koggen brack unde de koghe quam in ene vart unde hadde vullen daen gruntroringhe, wente wy quemen uppe 3 vadem. Alzo leven heren, dat wy gisteren spade na 8 horen uppe de nacht quemen hir wedder to Hamborg, dar wy in unser herberghe vunden hern Jacob Bramstede unde Thomas Kerkrynghe, de uns antwerden jwen breff ynneholdende, dat yt jwer leve nutte dunke, dat wy hir to Hamborg vort blyven des wyndes hir to vorbeydende, umme eft de wynt uns[d] weghen unde vorthelpen wolde, dat denne van unsen halven an der zegelacien nene vorsumenisse beschen en drofte, mit mer worden etc. Alzo leven heren, dat wy hir nu echter liggen myt unsen deneren, alze wy er hebben geschreven, uppe grote kost wachtende na jwen begere, oft uns[d] de wynt wegen unde vorthelpen wolde. Unde nachdem ziick desse dynck zeer vorteen unde wy grote kost hebben gedaen unde noch in tokamenden tyden doen moten, zo behove wy meer gheldes to unser teringhe behoff, wente van al dem reden ghelde, dat gy uns mede geven, ane dat wy hebben gegeven vor vitalie unde ber to der reyse behoff, zo hebbe wy noch men 10 nobelen. Worumme, leven heren, besorget uns an dessen zaken unde vorschryvet uns hirup jwe gutlik antwert. Ok uppe dessen dach de ernanten hern Jacob unde Thomas syn gevaren to Stade in erem werve. Zyt Gode almechtych bevalen to langen tyden. Schreven to Hamborg, des donnerdaghes na Dionisii, anno etc. 36.

Johannes Clingenberg unde Johannes Hertze.

55. *Lübeck an Johann Klingenberg und Johann Hertze: antwortet auf n. 54, dass sie gleich den andern in Hamburg bleiben sollen; sendet durch Goswin Grulle 50 Mark Lüb. Pfennige. — [14]36* (mandages na s. Kalixti dage) *Okt. 15.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten des Signets.

56. *Johann Klingenberg an Lübeck; hat Jakob von der Helle nach Lübeck geleitet, damit er seinen Anspruch auf Ersatz für eine halbe Last Butter erheben könne, die ihm während des dänischen Krieges in Lübeck neben anderem später zurückgegebenen Gute* (to jwer vitalie behoff) *weggenommen ist; verwendet sich für die Befriedigung von Helle, der bereits früher deshalb an*

a) dem *L.* b) vorsychtyden *L.* c) 3 — werke *nachgetragen statt* 30 weke zees *L.*
d) unes *L.*



[1]) *Okt. 7.*



Lübeck geschrieben; ersucht sein Geleite zu respektiren, da er zur Ertheilung desselben bevollmächtigt worden sei. — *Norwich* (in der haven vor Norwel in Engelland) *[14]36* (des sonnavendes na Crispini) *Okt. 27.*

StA Lübeck, Entwurf, auf der Rückseite des Blattes verschiedene Schreibübungen, darunter mane late rixam, si vis exire cathenam.

57. *Rsn. von Lübeck an Lübeck: melden die glückliche Ueberkunft nach England* (up den donderdach Crispini unde Crispiniani) *Okt. 25; haben den König um Geleite ersucht; beabsichtigen sobald sie es erhalten nach London zu gehen.* — *Norwich* (in dem schepe in der haven vor Norwel) *[14]36 [Ende Okt.].*

StA Lübeck, Entwurf.

58. *Goswin von Grul an Johann Klingenberg: will mit dem Gute nach Anweisung verfahren; räth den Koggen nicht nach der Baie segeln zu lassen.* — *Ipswich, [1436] Dec. 5.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten des Siegels.

An den erwerdigen heren, her Johan Klingenberch, borgemeister der stat Lubeke, littera presentetur.

Minen willigen dienst vorscreven und wat ik gudes vermach. Live her[a] Johan. Alz gy my ghescreven hebben und Harman Eninghusen bevalen hebben, dat et was int schip solde blyven in den koggen und den osemond solde ik upschepen und dy twe packen, so wil ik um gherne doen und na richten na juwen briven unde na den briven, dar gy alle dre van schreven hebben, alz van den goderen int schip, dez willen wy gerne ramen et beste. Nicht mer up disse tyd dan Got late ju ghesont. Und unse schipper van den koggen, dy kompt to ju, und my donket, gy willen um orlof gheven to segelen in de Baye, und dat dunket my geen nůt, wente hy steet in juwen gheleide, und laten gy un segelen to der Bay wart, so is hy ute den gheleide, und solen gy andere schepe hebben, dy wil de koning rostiren. Hirumme versinnet ju wal, wente de schepe synt al rostiert und de koepman dunkėt nicht nutte, dat gy den koggen laten segelen. Und Harman Eninghusen dunket nicht nutte et vellet to late, doch liven heren sette ik et by juwe wysheit. Valete in Cristo. Gescreven to Iebeswyk, [in][b] sunte Nycolaus avende.

Goeswyn van Grol.

59. *Desgleichen: berichtet über die Unterbringung von Schiff und Gut; hat von den acht Schiffsleuten Bürgschaft erhalten, räth sie freizugeben.* — *Ipswich, [1436] Dec. 22.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Spuren des Siegels.

An den eerwerdigen heren, her Johan Clingenber (!), borgemeister der stat Lubek, littera presentetur.

Minen willigen dinst vorscreven und wat ik gudes vormach. Live her Johan. Ju ghenoge to weten, dat onse kogge is up de wase ghewonden vor et ys und juwe guder synt dar noch al in, behalven 7 vate osemondes dy synt an laut. Und hirevor heft Bert gheraden, dy heft juwe gut set int grote růem vor de mast, und juwe guder moten de lesten wesen, wente sy mogen nicht ute dem schepe eer et schip ballast sy, und et sal ju groten schaden doen, de osemond dy ju was verkoft 20 nobelen myn 1 ferding, sy biden dar nů vor 18 nobelen. Und alz ik jů

a) her Johan heer *L.* b) in *fehlt L.*

schreven hebbe, dat ik et was hir up wil setten hir in unse manschap, und dar sy ik in mit Harman Eninghusen. Und alz gy schreven hebben van den guderen, de verbort solden wesen, und schreven hebben van den 8 schipmans unde boesmans, dy hebben wii in borgehant, doch dunket my, dat de anderen alzo grote packen hebben alz sy, und hed men ghedaen, alz ik ju seide to Hamborch, dat men de guder hedde slagen in een hus und hedde packen by packen besien, men solde wal ander ding ghevonden hebben. Dar synt packen utegaen, dar 20 man to mosten tryssen ute den schepen. Darumme liven heren van den schipmans konne gy nicht vele krygen und is ock nicht nutte, dat gy ju darmede beslitten umme seggens willen achter juwen rugen, alzover alzet ju gutdunket. Nicht mer up desse tyd, Got late ju ghesont nu und to allen tyden. Gescreven to Jebeswyk, des sonavendes vor wynachten.

Goessen van Grol, juwe dienre.

60. *Johann Pewe an Johann Klingenberg: klagt, dass ihm ein Packen in dem Ever verdorben, weil er* heft gestan in dat water wol ene halve elen unde is van neden up nat gheworden, daer ik lude noch hebbe by ghehat, de dat wol ghesen hebben; *bittet um Rath was er thun soll; ferner habe Bernd Swarte ohne sein Zuthun* en bale sardoke, *der Pewes Freunden angehört, aus dem Ever genommen*, dar mysse ik 6 sardoke af, dartho is he my schuldych 14 ℔ ghelenet ghelt, dat em Wyllem Rynkhof ghelenet heft; *fragt ob er Bernd gerichtlich belangen dürfe. — Ipswich* (Gypbeswyk) *[1436]* (mandaghes vor Kerstesmysse) *Dez. 24.*

StA Lübeck, Or. m. zwei Siegeln.

61. *Johann Klingenberg an Hermann Eninghausen: wiederholt den Auftrag, sein Eisen und Wachs zu verkaufen und von den Lübeckern die Fracht zu erheben; hat das Hermann zustehende Geld empfangen, will die verlangte Summe alsbald übersenden; theilt die Vereinbarung der drei Rsn. in Betreff des baieschen Salzes mit. — London, 1437 Jan. 2.*

L aus StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Dem erbaren manne Hermen Eninghusen to Gibbeswyk, 1437 die 4 januarii.

Vruntschop unde leve to allen tiden bereyt. Leve Hermen. Yw levet to wetende, dat yk ywen bref hebbe wol vornamen, dar gy ynne scriven mankt anderen worden, wo myn osemunt unde was noch sy in deme schepe, dat gy willen vorkopen alzo gy durst konen. Des byn ik van yu begherende, dat gy darby don jwen vlit, alzo ik jw totruwe. Item alzo gy ok scriven, dat gy hebben vorkoft twe bret lowendes unde hermelen, de ju horen uppe 44 ℔ sterlinges unde 10 β, unde weret dat yk gheldes behovede, zo moghe yk de van ywer weghen hir untfanghen. Des wetet leve Hermen, dat yk ghisteren alzodanne 44 ℔ unde 10 β van ywer weghen hebbe untfanghen, men dar unbreket ane 6 ₰. Unde alzo gy my in demesulven breve scriven unde syn van my begherende, dat yk jw mit den ersten van den vorscreven 44 ℔ unde 10 β schole senden 14 ℔ unde 10 β, deme wil yk alzo gherne don unde yw de senden myt deme ersten wyssen boden, den ik mach hebben, edder ze ju overkopen by wissen luden unde vrunden, alzo dat gy ze in guder tid to uternde jwe part soltes wol[a] scholen untfanghen. Item alzo ik jw er hebbe screven unde gy ok an ywen breve roren, zo byn ik van jw unde Goswin noch begherende, dat gy de vracht van den van Lubeke volkomen untfanghen, wente wy alle 3 in kort deme kopmanne darup unze breve hebben vorscreven unde en up eren bref gheantwordet. Item leven Hermen, alzo gy in ywen

a) vo *L.*

anderen breven[a] vorscreven van der schepinghe in de Baghe an solte unde dat ik wol dede unde were vorsen umme enen[b] koppman, dede van myner unde ywer weghen alzodanne guet unde solt vorstunde. Des wetet, dat her Hinrik unde her Vikke unde yk sin zameliken ensgheworden van enen kopman gheheten Marquart Grote, de unze gut myt den ywen schal vorstan, men des sin wy alzo ensgheworden, dat en yslik van uns 3 densulven Marquart Grote alzo van enen dordeldel scholen vorlaten 100 soltes, alzo dat ik beholde 400, her Hinrik 400, her Vicke 400. Darumme leve Hermen, umme unze aller beste hebbe wy em alzo ghedan, unde alzo kumpt ju 100, Rotgher 100 unde my sulf ander 200, unde wol[c] de 200 myt my heft, dat is en ghud vrunt, alzo ik ju des wil wol underwysen, waner[d] wy tosamende kamen. Darumme entrechtet van myner weghen alzo vele gheldes alzo vor 200 boren mach unde dat antward an gelde demesulven Marquart Groten unde nemet van em ene recongnicie unde bekennisse van der summen, de gy em antweren, umme stervent efte dodes willen, ok umme jwer eghen personen willen. Item desse scrift moghe gy ok toghen dem ernanten Rotger unde em seghen, dat he ok sin part gheldes vor sin 100 utrichte. Sit Gode bevalen unde seghet Goswin Grul van mester Johan Hertzen weghen gude nacht. Screven to Lunden, des mytwekens na nyejares daghe, anno etc. 37.

Johan Clinghenberg.

62. *Desgleichen: übersendet das verlangte Geld; berichtet über die Massnahmen wegen der Fahrt nach der Baie; ersucht das noch unverkaufte Gut zu verkaufen. — London, 1437 Jan. 16.*

L StA Lübeck, Entwurf.

Dem erbaren manne Hermen Enynghusen, nu to Gybbeswyk, kame desse breff.

Vruntliken grut to allen tyden. Wetet, leve Hermen, dat ik jwen breff entfanghen hebbe, den gy my senden by Rotgher van Lokhem. Unde alze gy in demsulven breve schryven unde syn begerende, dat ik jw wylle senden dat overeghe ghelt van 30 ℔ by enem wyssem boden unde dat zyck lopet uppe 14 ℔ unde 10 β, alzo leve Hermen sende ik jw nu by dessem gegenwardighen wyser desses breves, alze Luteken vamme Hove, 42 nobilen unde 10 β, dede nyghe unde van guder wycht syn, dede maken even 14 ℔ unde 10 β, de van em entfanget in enem duke vorbunden unde bezegelet, unde darmede ramet unser beyder beste umme der schepinghe wyllen in de Bayghe. Item alze gy ok schryven unde menen, dar schole nen wynnynghe ane wesen, nu in de Baye to zegellende etc., des wetet leve Hermen, dat ik unde her Vicko ok, wy altomale syn vulkamen underrychtet van schypperen unde anderen vrunden, de kortliken syn gekamen ut der Baye, de uns anders underwysen, wen gy hebben vorvaren, alzo dat ik hope, dar schole nen vorlust ane wesen. (Item[e] leve Hermen, alze ik jw wol e[r] hebbe schreven unde gantzeliken hadde menet, dat Marquar[t][f] Grote nu hir gegenwardych scholde hebben gezegelet van unser aller weghen myt dem cogghen in de Baye vor copman, dat wyl alzo nycht werden, men Ludeke vamme Hove unde andere vrunde uns allen dat gantzeliken hebben lovet, dat ze wyllen bestellen enen guden vromen man vor copman up dem coghen van unser aller weghen to zegelende, dem wy darvor vruntschop moten doen unde bewysen, alze dat wol redelyck is), unde dat 100 soltes, dat desulve Marquart scholde hebben ghehat, dat hebbe ik umme bede wyllen vorlaten Bernert Pleskow. Worumme

a) vorscreven breven *L.* b) 1 *L.* c) vol *L.* d) vaner *L.*
e) Item — redelik is *durchstrichen, doch fehlt dann jeder Sinn.* *L.* f) Marquar *L.*

leve Hermen, bestellet by demsulven copman, de dar to wert gevoghet unde ok by dem schepperen, alze gy beste moghen, dat alzodanne 200 zoltes van myner weghen worden utgherychtet, alze des behoret, dat dar nene hindernisse inkame van unser weghen. Item hadde my ok Goswyn Gruel vorschreven, weret zake dat ik den pechling wolde geven umme 38 β, zo wolde gy en nemen unde my betalen. Leve Hermen, ik gunne des pechlinges nemende alzo wol alze jw umme redelyck ghelt, levet jw, zo moghe [gy][a] en alzo nemen, unde umme de betalinghe edder leveringhe des geldes wyl wy wol enswerden in unser rekenschop. Item weret ok, dat Goswyn jw wes gudes my tobehorende bevele an osemunde edder wasse, dat nycht noch were vorkoft etc., dar doet jwen vlyt by, dat yt werde vorkoft, unde vorschryvet my wes jw darane weddervaret. Item alle andere zake wert jw vullenkamen berychtende de ernante Luder vamme Hove, den gy umme alle stucke mogen vraghen. Nych mer uppe desse tyd, men syt Gode bevalen. Screven to Lunden, des mytwekens, 16 mensis januarii, in jar 37.

Johan Clyngenberg.

63. *Rsn. von Lübeck an Lübeck: melden, dass sie* uppe datum desses breves syn kamen to enem gansen ende, *mit dem, wie sie hoffen, Lübeck zufrieden sein werde;* men den gennen van den unsen, dede schaden hebben genamen, den kan nycht wedder werden; *wollen die Besiegelung der Uebereinkunft abwarten und dann unverzüglich heimkehren; konnten* umme grote zake de dem heren koning unde syme rade weren anligende, *den Entscheid nicht früher erwirken; verheissen mündlich näheres zu berichten. — London, [14]37* (dinxstedach vor pinxsten) *Mai 14.*

StA Lübeck, Or. m. Resten des Siegels von Klingenberg; auf dem Rücken: Portata per G. Bevenden [die] Veneris 17 maii per Hollandiam ad Lubeke.
StA Danzig, Schbl. 28 n. 47, vgl. n. 124.

c) Korrespondenz Heinrich Vorraths.

64. *Heinrich Vorrath an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit den Städten wegen des Handelsverbotes nach Flandern und des Stillstandes mit Spanien; rechtfertigt sich gegen die über ihn verbreiteten falschen Gerüchte; theilt die neuesten Nachrichten aus Flandern mit. — Hamburg, 1436 Okt. 1.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 31, Or. m. Siegelspuren; in dorso bemerkt: Littere Hinrici Vorrath et naute Grefen et Bankouwen de jussu proconsulis Meynardi Kolner custodiende.

Den erbaren wysen mannen, heren borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe juer ersamheit altyd bereet. Ersamen herren und vrunde. Juen breff mit der yngeslotenen copie hebbe ik wol vornomen, darynne gy beroren van dem vorbode der stede und wes gy vor antwort en darup hebben gescreven etc. So gelevet to weten, dat ik van den saken, als ik hir by vrunden conde vorvaren de menynge worumme sulk vorbot is gedan, Nycolajen juem statschriver lesten hebbe gescreven, alz he juer ersamheit wol wert berichten. Und dem rade hir is jue antwort nicht wol behegelik, wen set hir strengeliken holden und overal bynnen den hansesteden hebben geboden to holden, sunder Hollander etc. seilen vry mit erem gude. Doch hebbe ikt mit en int beste ik muchte gevoget na juem begerte. Item my is gescreven van mynen

a) gy *fehlt L.*

vrunden van enem swaren geruchte, dat over my geit unde vor herren, steden und overal imme lande gemoret wert, alz van dem schepende dat to Englant wert gedan is, wo ik dar sunderlik vordeel und geneet ynne solle hebben gesocht, mit velen unredeliken stucken darto denende etc., dat densulven mynen vrunden swarlik und my hertelik leet is to horende, dat ik in mynem getruwem dinste, darto ik van ju mit grotem unwillen byn to gecomen umme juer leve und juer stat und des gemenen besten willen to grotem vorderflikem schaden mynes lyves und gudes also sal werden vorvolget. So bidde ik ju to weten, dat ik umme nenerley vordeels noch geldes oft myner krancheit willen, dar ik bey dem willen Godes und groter beswaringe van juer botschop ynne hebbe gelegen, jue botschop nicht hebbe vorsumet noch enige dink darynne gedan, sunder na der stede willen und eendracht; unde wo dat is geordyneret mit dem schepende hebbe ik lest by Pirke dem boden dem vorgedochten Nicolajen clare schrifte gesant, umme juer ersamheit dat to vorkundigen und wors behoeff syn wert, unde umme nene sake getovet hebben sunder van winde, und nadem de stede also vort gemene beste ramden und umme mangerley sake willen der itczunt to vel were to schrivende, sunder dat schip wol mit volke und were bestalt, als es ok van noden is, nicht wolden oversegelen[a], dat in ener andern wyse grot gut hadde moten costen, solde wy volk up soldiie und cost so lange tyd hebben geholden und darto vracht van teringe, dat solde villicht to juem parte up 2000 gulden oft vel meer hebben gedregen, alz jue wisheit dat wol can besynnen, dat ju nadem de werlt nu steit lange nicht hadden mogen wedderlecht werden. Und alz gy my vor hebbet gescreven, dat gy her Meynert unsen borgermeister lange tyd in Polen und ander sendeboden in Behemen und my hir mit swaren costen hebben geholden und umme des bisschops sake willen hebben geschotet, und de stede hir de saken also wegen, nadem Lubik Hamborgh und Danczke disse cost umme des gemenen gudes willen don, so ist ok billik en sulk to gescheen, wenne sulk profyt hirvan comende to dem gemenen besten comen sal, dat man deste mynner beswaringe hirna up den copman durfte leggen, det int ende betalen mót, und menen dat vor den gemenen steden wol to vorantworden. Also vulborde ik darynne, anzeende de gelegenheit der sake und dat jue stat mit costen nicht to hoge beswaret wurde, und hebbe van ju entfangen to dissen costen uttorichten 400 marc, darto sal ik to hulpe hebben sulk alz de anderen boden elk van sinem dordendeel, dat na der ordenancie geschept is van den unsen ut Prusen, Lyflande etc., dat[b] densulven gesellen itczunt sere sware ankummet, hadden se ere gut ut dem schepe, se solden halleff hir bliven, nu et also vorspadet[b]. Dat ik enigerley vordel to myner persone oft myner vrunde anders hebbe gesocht oft genomen up eynen[c] phenning oft des werde, sal jue ersamheit in der warheit nicht vinden, darto ik altyd bin bereet dat to rechtverdigen, so my gebort, alz ok myns herren gnade und jue ersamheit samt mit den andern steden in der stede breven, de se darumme willen schriven, alle gelegenheit und warheit werdet vornemen und ok Burrammer, dem alle sake mede witlik is, juer ersamheit wol clarlik wert berichten, welkem gy billik wol mogen geloven, wenn gy in der warheit anders nicht sollet vinden und Got weet, dat he nicht up 100 marc darin heft geschepet, al wat man over em secht; und is umme siner sake willen mit den Sundeschen und anderen gescheften, dar em grote macht ane licht, hir in den steden suslange gelegen, des gy wol tor warheit sollet comen. Und wes ik darin hebbe geschepet, dat myn is, hebbe ik Nycolajen gescreven und hope na aller gelegenheit, gy sollens my nicht vorkeren.

a) *hier fehlt etwas, vielleicht ist zu lesen:* unbelastet nicht wolden oversegelen laten. b) dat — vorspadet *einige Zeilen weiter im Text nachgetragen und hieher bezogen D.* c) 1 *D.*

Doch sal dat stan to juen willen, oft gyt to juer stat behoff willet beholden, wenne nadem sik disse reise also lange verthaet, vormode ik my doch, dat ikt to mynen costen mot angrypen. Ersamen herren unde vrunde, ik sette dat getuchnis by Got dem herren und juer aller erbarheit, dat ik in allen enden, dar ik van ju bin geschikt, mym herren und ju allen na al mynem hogesten vormogen unde alz ik allergetruwelikest muchte gedenet hebbe, alz gy alle tyd alz wol alz nu van dem herren perner to Thoren und jues rades kumpanen, alz her Hinrik Buck unde Vock, und allen erbaren luden in der warheit wol hebbet gevunden. Und Got kennet dat wol genoch und overswar is myner personen sulke last alz ik to disser reize, so ik clegelik ju vel hebbe gescreven, to dregende und alz noch vor ogen is meer dragen moet, und nu up den winter lyff und gut in vare mot setten al umme dat gemene beste und namlik juer stat und borger willen, dat man [my][a] mit sulken unredeliken saken, de ik umme neen gut van der werlde don wolde noch y hebbe gedan, so ju allen is becant, unbesweret und so jamerlik unberuchtiget lete. Und bidde juer aller ersame leve, alz myne besunderen herren und vrunde, andechtliken mit enem weemodigen herten, dyt willet to herten nemen, alz gy ok na mynem vornem[en][b] schuldich syn to doen, anzende sulk laster und schande, alz my, dar ik in myns gnedigen herren juer unde des gemenen landes denste bin, sunder vordenst und alle schult werde van den juen, so ik vorneme, mit logenhaftigen gedichte also vorvolget, und nenen geloven darto willet keren sunder my willet hebben der sake halven in reine unde unschult. Und ok wor des noet is my willet vorantworden vor myns herren gnaden, den steden und juer ganczen gemenheit und sulker bosenwichte gedichte, darmede se my an lyve, eren unde gude in mynem afwesende so duflik menen to beroven, willet wederstan und na sulken in aller bosheit vorbosden willet vor[t]varen[c] und dat also bestellen, dat den na erem vordenste gelonet werde, alz dat gotlik billik unde recht is, wenne gy my in allen juen saken sunder twivel sollet vinden, dat ik myns gnedigen herren, sines ordens und lande juer stat und des gemenen gudes beste ere unde wolvart na al mynem hogesten vormogen mit allen truwen wil soken, alz dat jue ersame leve int ende in der warheit by der hulpe unde gnade des almogenden Godes sal vinden, dem ik ju allen bevele juen gesunt to sterken und entholden to langer tyd und my des jamers to helpen tom saligen ende. Item hir sint van sulken bosen luden ok breve gesant, darynne se eren vrunden hebben gescreven, wo gy to Danczke 8 schepe letet bereden, de to Englant solden seilen, und mit sulken und anderen sulk geruchte gemackt, dat ik mit grotem ernste vor den steden mit juen breven my lest gesant und anderer warheit hebbe gestillet. Ere bose menynge is nicht anders, sunder durch sulke wege menen al der stede rat und eendracht to breken und eer vordel und des gemenen vorderff darunder to soken, dat Got afkeren mote. Item alz gy de schrifte van den Spannijerden hir santen, qwemen hir de stede tosamen, dar in mynem bywesen de saken wurden gehandelt. Den steden und my mede vorwunderde, dat her Hinrik Buk sulke schrifte upnam, dar Hollander, Zeelander mede in sint begrepen. Sunder lange vor der tyd sante hir der copman dergelik schrifte, also wurden hir ander schrifte vorramet und eyn[d] brieff, darynne de unsen bet sint vorwaret under der stat Lubik segel gesant dem konynge, de wil unde, so ik vorneme, heft alrede dergelik vorsegelt den unsen, und de vrede is vorkundiget in al sinen landen, so ik mene dat ik ju vorgescreven hebbe, de dink sint wol vorwaret[1]. Item Clawes Borchardes is ut Vlandern gecomen, de secht, dat de hertogh ut dem lande wolde

a) my *fehlt D.* b) vornem *D.* c) vorvaren *D.* d) 1 *D.*

[1]) *Vgl. n. 6, 7.*

sin gereden, unde de van Gent halden en wedder, dar holden se en bynnen und de lede sint eendrechtigh worden, dat se alle gebreke des landes willen clar maken, unde hebben den sovereyn des landes und her Rolande van Eůtkerken gebannen 120 jar, und al des herren rat, de nicht Vlemischer tunge sin, willen se by sinem hove nicht hebben, de sint alle ut dem lande, und it steit to Brugge ovel under den borgeren, alz gy, so ik my vormode, wol vornemen, dat som van den uppersten liggen up der halle und mogen dar nicht aff. Und de copman is meist to Andorpen mit seinen guderen gebleven. Und de Engelschen sint wedder overgecomen to Calis mit 6000 mannen, et wil dar int lant ovel stan int erste, dat al van bosem regemente und rade to gecomen is, alzet ok wol in anderen landen is gescheen. Ander vel hir mere lopen, dar nicht up is to schriven. In Cristo valete. Gescreven to Hamborgh, des mandages na Michaelis, anno etc. 36.

Hinrik Vorrat.

65. *Desgleichen: berichtet über den Gang der Verhandlungen mit England; klagt über die Uebertretung des Handelsverbots durch danziger Schiffe; empfiehlt die nach Danzig gesegelten Engländer bis auf weiteres anzuhalten. — London 1436 Dec. 12 und 31.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 32, Or. m. Spuren des Siegels.

Den erbaren wysen mannen herren borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe juer ersamheit altyd bereet. Gelevet to weten, dat wy unse botschop hebben gedan int yncomen hir int lant vor dem herren konynge und synen oversten rade, de en wol behegelik is gewest, und hebben erbar personen, en[a] bisschop, en[a] bannerherre, en[a] upperman der stat hir und twe[b] doctores to uns gevoget, mit den wy vel handelinge hebben gehat went to dem sluten in der stede unde des copmans privilejen unde recht und up de schulde myns herren und der sinen, dar se nicht gerne an willen de to betalen und soken vel were dar enkegen, de ik en al hebbe vorlecht. Und nu int leste bliven se darup stande, dat de konynk heft oblegacien, de my herre meister vorsegelt sal hebben over ene groter summa geldes, de sint in vorwarynge des treselers des konynges, de is so verne dat er bynnen corter tyd nicht comen can. Ik mene der sal int ende nicht ane sin, wenn ik von den nicht warhaftig can vorvaren, oft dat se vor disser tyd nicht hebben darvan gedocht. Also leven herren, sy wy umme merkliker sake willen eens geworden, dat wy int negeste parlement moten vorbeiden, dat begynnen sal up sunte Angneten dagh[1] negest comende, wenne wy vinden de Polenschen degedinge, nu wy so vel redelikes bescheedes vorbringen und tom ende sluten sollen, seggen se cort, dat alle, dat se mit uns hebben gehandelt, is in sulker menynge gedan, werden alle dink int ende alz wol van erem alz unsem deele geent up des konynges consent so sal et mechtigh sin und anders nicht. Ok bringen de van Linden, Hul und andere ut der nortcost, de in Prusen plegen [to][c] vorkeren und den unsen meist unrechtes und schaden hebben gedan, so vel unredeliker logenhaftige gedichte und clage vor, meist up myn herren homeister und ju herren, ok up ander stede, darmede se so vel hindernis uns hebben gedan, dat dar to vel van were to schriven. Darumme wy vel mit den vorgescreven herren hebben arbeit gehat und darto gebracht, dat se uns de in schrift hebben overgeven und ok ere menynge up sulker vryheit, alz se begeren und wat bewisinge se darto hebben. Dat is gisteren gescheen[2]. Ik hope to der

a) 1 *D.* b) 2 *D.* c) to *fehlt D.*

1) *Jan. 21.* 2) *Dez. 11, vgl. n. 76.*



gnade Godes dar al redelik antwort up to vinden, und de herren van dem konynge to uns gevoget sint al noch in allem handel redelik gewest, darumme hope ik, int ende sollen se so vel gudes beschedes vinden by uns, dat alle dink tom guden stande, na dem myns herren gnade uns heft bevolen und gescreven sampt mit juer ersamheit, enen wegh comen sal, wenne dit wet ik in der warheit, dat de oversten herren namlik de prelaten dis landes nicht willen des Dutschen copmans ut dem lande entberen, al wat de ere vorbringen, de hebben ok wol macht dar vele gudes ynne to doen. Wy hebben ok darumme gearbeit, dat sulke punte, alz wy mit den vorscreven herren conen eenen, mit dem parlemente bestediget werden und alzo vorwaret, dat hirna neen parlement [se][b] moge breken noch den copman boven sine privilejen beswaren. Na al dem und vel ander merclike punte darto denende magh jue wisheit wol erkennen, dat sulke dink to enden noch vele tyd wil hebben, der wy van noet wegen moten vorbeiden, hirumme ok van noden is to weten und besorgen, wo de unsen mit der zegelacie upt vorjar mogen regeren etc. So leven herren und vrunde gelevet to weten, dat hir 2 schepe van Danczke sint int lant gecomen mit guderen geladen, alz Wintepper und Hannes Hersevelt, dat tomale groten hinder und schaden deit in unser botschop, meer dan ik ju schriven can. Und desulve Wintepper ander Engelsche ut der nortcost mit em heft genomen to Prusen, dar al dit lant vůl geruchten is und is uns tomale swar, dat kenne Got, dat sulke eendracht myns herren und der gemenen stede gebot so lichtverdigh van sulken bosen luden sal geholden werden, dar so grot schaden van comen sal, und jue ersamheit my doch to Lubik schreven, wo gy sulk vorwaret hadden, dat ik vor den steden ut juen breven las, dat nu anders gevunden wert. Dar gy billik mit ernste to don mogen. Hir sint ok 2 schepe to Bussteen van Bergen gecomen, de hebben doch wat gutes bescheedes. Ok sint hir ander jue borger und van Collen, de sunderlik overvaren hebben, dar to vel van is to scriven. Und wowol uns de stete ernstlik hebben bevolen to richten, so ist in unser macht so wol nicht na gelegenheit, alses not were. Doch do wy darby unse vormogen, alz gy hirna van den unde anderen wol clarlik wert vornemen, up der stede vorbeteren. Item wy hebben darumme enen[a] boden gesant in de nortcost umme to vornemen up wat trostes de Engelschen dar sint gesegelt, oft up sulke breve alz Raylyn unde Wolterus hadden[1]. Ok hebbe ik by Jon Meynart, Jon Stockert und hir by dem meyer und andern darumme gearbeit, und vorneme, dat se up alsulk nicht gesegelt syn, sunder dat sunderliken ere vrunde van Danczk by Wintepper [se][b] also hebben vorsekert, dat se darup gesegelt syn, und is al dissen andern Engelschen leet und gunden en wol, dat se dar nicht wol over voren. Ok sint desulven ut der nortcost und ut den steden, de den unsen alle bosheit und unrecht don, und ok itczunt, alz boven berort is, hir meist entkegen sin und hebben Watteken und ander unendlike hir gehat liggen, de dagh und nacht by der herschop al dat arige dat se mogen vorbrengen, dat myn herren und ju allen vorwunderen sal, dat se dorven over en unde ju sulke dink dichten unde den herren vorbringen. Ersamen herren und vrunde, solden nu sulke also varen over dat vorbot myns herren in syn lant, eer der tyd dat wy weten en ende, und wedder hir comen, dat se hir de dink so lichtverdigh solden vinden, dat mit sulkem ernste is upgenomen und so vele cost unde arbeit umme wert gedan, besorge ik my solde alto grot schaden bringen, wenn sunder twivel, wo se dar entfangen und geholden werden, dat sollen se to Campen den eren schriven und also her over, darna willen se sik dan richten. Wenn ik in der warheit hebbe vor-

a) 1 *D.* b) se *fehlt D.*

1) *Vgl. 1 n. 563.*



varen, hadde de konynk nicht al sine undersaten mit eren guderen myn herren in den obligacien vorscreven vor de schulde, it solde hardt gan, solde dat gelt betalet werden, wenn se dar mit my harde umme argueren, seggende by vel reden, de konynk hebbes mit rechten nicht gedan noch don mogen. Dar ik redelik to hebbe vorantwort, dat myn herre darane genoch is, by velen reden dat it is gescheen, hebben se dar mit erem herren wes umme to spreken, dat is wedder uns nicht, sunder int ende mot dat gelt betalet syn, wenn se et mit rechten schuldigh sin na gelegenheit der saken. Hirumme leven herren und vrunde, is myn raet, dat gy et also bestellen, dat [gy][d] se van dar nicht segelen laten, eer gy meer beschedes weten van uns, wat dat ende syn wil, wenn solde[n][a] se also varen und de unsen liggen, dat duchte na minem vornemen nicht. Wes juer ersamheit dunket hirvan, alz disse brieff vorclaret, ratsam und nutte syn, dat moge gy mym herren und steden vorbringen und wat en und ju ratsam dunket und best gedan na gelegenheit der saken, dat sette ik to juer aller wysheit, wenn Got wet, es is my to vele, dat ik en allen schriven solde, darane entschuldiget my. Item ik hebbe der Engelschen schrifte overslagen, dat is meer wenn 200000[b] punt, dat se up myn herren, ju und jue borgere clagen, ik wil ju dar copie van bringen. Und dat bringen se vor mit so vel logenhaftigen gedichten, der to vele were to schriven. Und gemenlik alle, de se hebben beschediget, darup hebben se clage gedichtet, sunderlik dat cort is gescheen als Sivert Crowel, Lissow Hanken, hern Clawes van Affen und vel ander van der hanze, de hir sint und ere mechtiger hebben, umme eren schaden to manen, und maken my vel arbeit sulke saken to vorantworden. Doch mit der warheit wert altyd de unwarheit overwunnen, so hop ik salt int ende gescheen und dat alle dink sollen tom besten comen mit der hulpe Godes. Sunder leven herren, al wo gyt maken, latet se nicht hir segelen, sunder de unsen segelen mede. Besorget ju nicht, dat ju dar enigh ungelimp van comen sal noch moye den juen, dat wil ik wol vorwaren hir sunder twivel by den herren, up dat se myns herren und juen ernste wat proven, dat sal hirna vel gudes inbringen. Ik hope ummetrent vastelavent[1] solle wy een ende weten, darna moge gy sik de jue laten bereden her to segelen, wenn wo ikt make de segelacie sal upcomen int ende. Doch wille wyt vor uns upt hogeste wy mogen arbeiden und hope ju enen guden ende heim to bringen, de mym herren unde ju behegelik sal syn, al wo sver et my wert, wo se by sulken worden bliven, de se uns hebben togesecht. Namlik dunkt my nicht gut, dat gy imandes vor midvasten[2] lat segelen hir, dana moget gy ju richten, late gy se oversegelen, dat wyl schaden bringet, al sint se geleit, doch magh man se wol ene[c] tyd toven, so vorscreven is, dar vint man wol sake to. Item hebben de Engelschen mit den van Campen enynge gemakt, dat se dar veligh off und to segelen und ok in Zeelant mit clenen schepen, der wert en vel genomen. Oft ju icht gelevet my to schrivende, dat sent an Herman Crusen, de bestelt et wol to my. Item alz wy erst ende mogen hebben, so wil ik my heimwert maken, welker wegh my wert dunken cortest und bequeme sin, doch mot ik jo to Lubik to, umme unse botschop dar intobringen. Got almechtigh geve mit gelucke und beware jue leve alle in gesuntheit to langer tyd. Gescreven to Lunden up sunte Lucien avent, anno 36.

Hinrik Vorrat.

Item ik vorneme hemelik, de Engelschen willen sik bereden unde up vorjar mit macht in Vlandern, sunder in Vrankrike geit it en ovel, dat is al vor uns. Item na der gevynge dis breves vorscreven is hir en[c] schip mit gude gecomen ut

a) solde *D.* b) 200 dusent *D.* c) 1 *D.* d) gy *fehlt D.*

[1]) *Febr. 12.* [2]) *Mrz. 10.*



Prusen, dat mit ju is geladen, dar is vel stores inne. Ik vorneme Munkebeke heft en geschept, doch ik hebbe der lude noch nicht gesproken. Got kennet, dat my bange genoch is, dat ik darvan horen unde seen moet, und wat et schaden bringen, vorneme wy dagelix, und is my swar, dat jue breve, de ik vor den steden hebbe gelesen, wo gyt hadden vorwaret hir nymande to segelen, nu also nicht wert in der warheit gevunden, dat Gode entbarme. Item en ander schip, und is en[a] grot holk gewest, ok van der Weysel gesegelt, is gebleven mit al dem volke by Linderdepe, dar is my itczunt ware tydunge van gesecht. Sus leve herren, wert et by ju vorwaret, dat schade is und schande, dat kennet Got. Gescreven up nijares avent.

66. *Desgleichen: ertheilt Rathschläge hinsichtlich der Eröffnung der Schiffahrt; meldet den bevorstehenden Zusammentritt des Parlaments. — London, 1437 Jan. 13.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 34, Or. m. Resten des Siegels.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe juer ersamheit altyd bereet. Erbaren herren und guden vrunde. Ik schreff ju lest under anderen saken by rade der stede sendeboden, gelik wy ok to Lubik und den steden dar gescreven hadden, unse gutdunken wo mant upt vorjar mit der segelacie solde holden. Und hebbe mynen breff an ju gescreven gesant to Wicht, dat he mit den schepen, de ut der Baye dar liggen und in de Welinge willen, muchte overcomen. Und bin sedder gewest umme merkliker sake by des rikes canczeler, dar ik 4 dage hebbe utgewest, also umme invelle willen van den Ingelschen, de wy alle dage versch hebben, sint se anders bedocht und hebben de breve ummegescreven, wenn se sik besorgen, schreven se also over van der segelacie und wy sulk ende nicht krigen, alz wy hopen, dat dan de unsen de hir quemen to schaden muchten comen. Und willen nicht schriven, sunder se weten en gancz stant, dyt solde wol dat sekerste sin. Sunder ik besorge my, myn herre und andere sollen darinne nicht tovreden sin, hirumme leven herren und vrunde magh jue wisheit overwegen und betrachten, wat best gedan is, wenne it gancz nutte were, dat man mit den steden mit eendracht segelde und disse reize opende umme vel redliker und nutter sake willen darto denende. Dit sette ik al to juer vorsenicheit. Doch so latet de Engelschen van dar nicht segelen, sunder de juen segelen mede, so ik ju vor gescreven hebbe. Besorget ju deshalven nenes ungelimpes van dem konynge noch dem ryke. Dat parlement solde syn gewest to Kamericz, dar hadde uns de konyng ene[a] herberge gegeven und ik hadde vor my bestalt umme notroft, dat is vorlecht hir to sinde, dat my sere leeff is und vel an myner cost vromen sal. Ik wil dat beste don in allen dingen, weren werk und wort eens, so troste ik noch al wol, sunder dat is wyde entwey. Gode uns herre voge alle dink tom besten und beware[b] ju in gesuntheit to aller tyd. Gescreven to Lunden, des achten dages na der hilgen 3 conyngen dage, anno etc. 37.

Hinrik Vorrat.

67. *Desgleichen: meldet den günstigen Ausgang der Verhandlungen; nur auf Ersatz der Schäden sei nicht zu rechnen; räth die Schiffe um der Holländer willen nur in Flotten auslaufen zu lassen. — London, 1437 Mrz. 12.*

a) 1 *D.* b) baware *D.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 35, Or. m. Resten des Siegels (ein stehender Ritter mit einem Schilde in der Hand. Die Rsn. wurden vom Könige zu Rittern geschlagen).

Den erbaren wysen herren borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke in Prusen detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe, juer ersamheit altyd bereet. Leven herren und guden vrunde. Wetet dat ik mit der stede sendeboden al dit parlement over, dat up sunte Vincenci[1] heft angehoven und noch steit, getruwelik hebben gearbeit umme to enden sulke botschop, darvan ik van myns herren gnaden ju mit den gemenen steden mit den andern boden mede sin belast, und mit swarer arbeit und vorvolge hebben uns des hern konynges comissarien ut des konynges munde sines vullen rades und des parlementes entlik antwort togesecht van des copmans privilejen unde der summa geldes, de de konyng mym herren is te [achter][a]. An welker antwort wy tovreden moten sin und mogen nicht vurder. Morgen sole wy schriven und sluten de schrifte, der wy vel underenander hebben vorramet und wo se uns de werden holden und ere wort, sollen, des Got gelovet sy, de beide saken to enem redliken stande comen. Item umme den schaden, de den unsen is gescheen bynnen dissen upgenomenen dage bynnen Brugge begrepen[2] und ok dat vor gescheen is, hebbe wy al unse vormogen to gedan namlik den niien und doch nicht darvan geendet, wowol wy en clare schrifte darvan, do wy hir erste quemen, hebben overgeven, und ik besorge my dar sollen cleen bescheet van werden gedan by saken, der ik ju wol werde berichten. Sunderlik so ik ju lest schreff, wo de ut der nortcost uns so hartlik entkegen sin, de to Prusen plegen to vorkeren, und by allen herren gestlik und wertlik mit so valscher logen und vor dem parlemente so vorvolgen, sowol myns herren gnade alz ju und de stede, dat my sunderlik vel arbeit mackt und den unsen groten schaden deit. Hir was tydinge gecomen, dat myn herre und gy de Engelschen mit den schepen und guderen, de dar to herwest quemen, hadden gerostiret, hirumme hadde ik mit redliker wyse so verne gearbeit, wy solden en[b] beter ende hebben gehat. Alz is hir ander breve gecomen, dat se vry sin, sus besorge ik my van der lude schaden sal bose bescheet comen, de hir al den winter up swarer cost hebben gelegen. Doch ik wil nicht aflaten rat wege und wat ik mach darto to vinden, oft ik dar wat endes can van maken und in allen saken dat beste don, hadde gy se geholden ene[b] tyd, ik wolde wol mit en to afslagen sin gecomen und solde lange tyd vor de unsen sin gewest. Item wy hebben gene ander tydinge van over zee, sunder dat de Hollander und Seelander mit den steden willen krigen, und se seggen hir openbar, se willen nymande lever nemen wen den van Danczke, de dorren nicht manen. Leven herren, wo de saken willen stan, solle gy dar sunder twivel clarliker weten, wenn geschut dat also, so is myn rat, dat gy de juen ordeniren, dat se tosamen so er meist werden can segelen, dat is vor se al wo et kumpt; sunderlik oft ymant wil to Schotlant, de willen de ut der nortcost nemen, dat se volk und were in eren schepen voren, des wil noet sin. Ik hebbe umme sulker sake willen en[b] Engelsch schip vorvracht, dar ik mene mede to segelen, dat mit dem ersten sal rede sin, Got geve to gelucke, und alz ik erst mach van hir scheden und wo sik dise saken werden enden, wil ik ju schriven by land und water, wor ik mach. Und wille gy vremde laten segelen, so latet de unsen mete seilen in dem namen Godes, wenn Hollander und Zelander comen hir dagelix sedder dat is wegh is und vorderven hir alle

a) is tenetur *D*. b) 1 *D*.

1) *Jan. 22.* 2) *Vgl. HR. 1 n. 432.*



copenschop. Item dissen breff sende ik over by Hannes Eckenbrok, de is hir in botschop van uns herren keisers wegen, ik hadd en umme der Hollander willen nicht dorren anders overzenden. Ersamen leven vrunde, deze dink moge gy ut dissen schriften myns herren gnaden nadem ju ratsam dunkt vorbringen und my entschuldigen, dat ik em nicht schrive, Got kennet, ik cans nicht don to disser tyd. Ik sende ju ok to water sulk en breff. Ok wetet dat der unsen, de van westen sint gecomen, vel hir im rike sint beschediget in unser kegenwordigheit, hirumme wer jue borger is, dem gevet juen stat breff, de hir wil segelen. Bestellet ok mit den juen, dat se nene Vlemynge noch Schotten noch ere gudere hir int lant bringen, wenn se darmede to grotem schaden comen. Gode dem herren blivet bevolen. Gescreven to Lunden, up sunt Gregorius dage, anno etc. 37 to midnacht. Hinrik Vorrat.

68. *Desgleichen: meldet, dass der Vertrag mit England endlich zu Stande gekommen, ein Ersatz für die Schäden nicht zu erlangen sei; will sich noch darum bemühen; der König von Schottland ist erschlagen, England rüstet sich zum Kriege. — London, 1437 Mai 15.*

D D1 aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 36, 1. 2, zwei Or., Siegel bei beiden abgesprungen.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der stath Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem grute, juer ersamheit altyd bereet. Ersamen herren und vrunde. Ik hebbe ju vorgescreven so ik muchte van der legenheit unser [saken][a], so ik vorneme, twivele ik, dat ju de breve nicht al sint gecomen, dat my leet is. So gelevet to weten, dat ik mit der stede sendeboden mit allem vlyte hebbe gearbeit umme ein gut ende to hebben van unser botschop, und wowol des konynges commissarien van siner wegen vor langer tyd uns hebben gut antwert gegeven, so ik ju ok vorgescreven hebbe, so hebben doch de coplude, und meist de to Prusen vorkeren, uns so sware invelle gedan, darmede se uns hebben vorhindert, dat wy nicht conden eenen[b] umme schrifte darover to maken, dar wy sedder mydvasten[1] umme hebben gearbeit und up dissen dagh mit medewerkinge des almechtigen Godes tom ende is gecomen. Also dat de copman by sinen privilejen sal bliven unde der gebruken, alle beswaringen sollen werden afgedan und vorwaringe gemackt, dat sulk schade unde unrecht nicht meer sal gedan werden im ryke. Item umme sulke schulden mym herren und synen landen anhorende sint termyne gemackt to betalen und ok wat darvan alrede betalt [is][c]. Van al dissen vorscreven stucken sint schrifte vorramet und up dissen morgen by des konynges mechtigen rade vorlevet und by uns, und vort bevolen dem canczelere uttorichten und vorseilen. Ik hope gancz et solle also gescheen. Item umme den schaden unser vrunde, namlik de gescheen is sedder dem dage to Brugge begrepen, des vel is, hebbe wy vel cost und arbeit mit vorvolge gedan, dar doch nicht wenn schone wort sint van gecomen, dat sere swar is. Doch ik wil van hir nicht scheden, wenn de breve vorscreven sint vorsegelt ende wy de in handen hebben, meer vorvolges darumme to doen und ist, dat nicht beter werden mach, so wil ik tom konynge, wor he is, darumme ryden und em darvan schrifte overgeven und manen sulk schaden, wenn de meist unsen borgeren is gedan, und darna mit dem ersten ik magh van hir scheiden und to Lubik by de stede und vort by jue

a) saken *fehlt D. D1.* b) eenden *D1.* c) is *fehlt D. D1.*

1) *Mrz. 10.*

ersamheit, so ik ersten magh, comen und van allen saken clar bescheet don. Und Got kennet, dat ik disse lange vortogeringe nicht hebbe mogen beteren, dat gy in der warheit also wol sollen vinden und uns allen swar is beide an live und gude gewest. Also leven herren und vrunde, is uns togesecht, dat van stunt an des konynges gebot over al syn ryke sal werden gedan, sulke vruntlike vorenynge openbar vorkundiget und sulk so vorramde artikel vor de unsen geboden by sulken penen darup geordeneret, dat alle schipperen und coplude van der hanze veligh [und][a] ungehindert dit rike mogen vorsoken etc. Hirup[1] moge gy mit myns herren gnade to rade werden, dat de juen to neringe und segelacie mogen comen na juer aller wysem rade, wenn ik nu an der vorsegelinge nicht twivele, de werlt wille sich dan vorkeren. Und wat endes ik van allem schaden vort und dissen vorscrevenen saken mach bearbeiden, wil ik muntlik juer ersamheit bet underrichten, wenn ik to dysser tyd in dissen schriften can begrepen. Ik schrive ok myns herren gnade, doch nicht so clar alz ju, den bericht disser dinge. Und syt Gode almechtigh bevolen to aller tyd. Item de konynk van Schotlant is doet geslagen van sinem egenen volke und sin son to konynge gecronet. Disse herren richten sik kegen Vrankrik, Schotlant, Spanijerde und Vlanderen mit schepen und volke. Geschreven to Londen, des midwekens vor pinxten, anno etc. 37.

Hinrik Vorrat.

Ersamen herren und vrunde, wo gyt mit myns herren gnaden willen holden mit dem schaden, moge gy up bedocht sin, wenne itczunt bin ik by dem czanczeler gewest, so ik vornemen can, wil nymande nicht wedder werden, man vinde dar anderen raet to, de schal sik wol lopen up 10000 nobelen bynnen den dagen gedan sunder den olden schaden. Sus hebben se uns mit guden worden geholden mit den saken, nu int ende secht my de czanczeler, dat se sollen vorbeiden des negesten termyns, he wil en recht don, dat doch nymande hir wert gedan[b]. (De[c] termyn is by sunte Jacobs dage[2].) Dyt mote wy laten stan went wy de breve vorsegelt krygen up de hovetsake, wes ik dar mit gelimpe dan meer to doen can, dat wil ik gerne don.

69. Heinrich Vorrath an den Hm.: m. m. gleichlautend mit n. 68[1]. — *London, [14]37* (mitwoch vor pfinxten) *Mai 15.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren des Siegels.

70. Derselbe an Danzig: berichtet über englische Umtriebe, welche die Besiegelung des Friedens und die Heimkehr der Rsn. verzögern; räth die nach Danzig kommenden englischen Schiffe anzuhalten; ertheilt Instruktionen für den Verkehr der Preussen nach England. — London, 1437 Jun. 18.

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 37, Or. m. Resten des Siegels.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der sthat Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe juer ersamheit altyd bereet. Leven herren und vrunde. Ik schreff ju lest bi Viifenden[d] dem loper, wo wy mit groter arbeit der schrifte over den handel unser botschop mit dissen herren weren eensgeworden, dat man darup utgesneden breve solde maken und vorsegelen, dat wart dem kanczler bevolen, so dat de konynk dem copman sine privelegien sal holden, alle

a) und *fehlt D. Dl.* b) dat doch hir vremde is *Dl.* c) de — dage *Dl fehlt D.* d) 5 end 1 *D.*

1) *Hier bricht n. 69 ab.* 2) *Jul. 25.*



beswaringe afdon, min herren dat gelt betalen to dagen etc. mit anderen punten, alz wy de vor dem copman hebben best moge[n][a] bedegedingen. Und hirup vorvrachte ik en[b] schip, up dat ik mym herren unde juer ersamheit sowol to water alz to lande mit hast muchte schriven, up dat de juen de ersten hedden mogen sin er profit to don. So gelevet to weten, dat Watken mit siner selschop, namlik de van Linden Hul und Bussteen, buten myn weten my so sware ynvelle heft hemlik an de herschop gemakt, dat se my dat schip hebben quit gemackt mit groten ungeliken. So dat ik doch mit vrunden en[b] ander gut schip hebbe kregen, dar ik und ander van den unsen tydinge und copenschop mede wolden oversenden, dat se doch also hebben bestalt, dat de castumer uns nicht en[b] laken willen laten schepen, dar wy by der herschop vel arbeit umme hebben unde to nenem ende conen comen, alz wol mit den koggen, dar wy mede qwemen alz ander, unde se weten nene redlike sake noch wy mede, worumme se uns dit don. Ok hebben se uns so vel se muchten vorhindert, dat wy sint vortogen mit den breven to schriven und to vorsegelen, dar wy doch by der gnade Godes sulken rat hebben to gevunden, al wat uns dat arbeit und geldes heft gecost, dat de indenture sint vorsegelt und gescreven, und wy hebben de unse gisteren gekregen. Ok is de confermacie darup gescreven van des konynges wegen sunder noch nicht vorsegelt, de hope ik cort to krigen. So leven herren, itczunt is en[b] warhaftigh man gecomen ut der nortcost unde secht my, dat de vorscreven stede hebben 8 schepe bereet gemackt, de to Prusen sollen segelen, dar se to water und lande van allen syden ere laken tovoren unde willen nicht enen[b] Dutschen darin enthalen. Hirmede ik nu vorneme ere bosheit, dat wy darumme also to groten costen und schaden al der unsen werden geholden, dat se darenbynnen, alz se ok to winter deden, ere laken dar willen bringen und allene den markt holden, darumme se grote gifte dem canczler und treserer hebben gegeven, dat ik lange wol wiste sunder nicht worup dat gink anders wenn nu. Und Got kennet, wy hadden vor en[b] qwart jares van hir gewest, hedden se uns nicht vorhindert. Und dit leste geit my meist to herten, wen ik hir to groter kost ligge, so gy wol vornomen moget hebben, unde gerne were van hir, und sal sunder schult und vordenst also werden geholden, wen wy nenerley wis orloff mogen hebben noch tor tyd, sunder wy moten den konynk soken, wor wy mogen, im lande oft dat helpen wil. Hirumme leven herren, duchtet juer ersamheit ratsam, dat gy dit mit myns herren gnaden overspreken oft sulke schepe unde gut dar quemen, dat man de tovede und lete se dat gut nicht vorcopen, went tor tyd, dat gy tydinge van uns hebben, oft man uns ut dem lande wil laten oft nicht, wenn krigen wy nicht en[b] cort ende, so entsegelt uns unse volk, de uns hebben hir gebracht, der wy nicht lenk mechtigh sin to holden, und sint dan alz gevangen. Doch alz wy qwemen, wolde wy nicht to lande sunder de konyng gaf uns geleide under sinem groten segel, alz wy dat schonest leth[en][c] schriven an und aff, und unse sake sint wy eens so vorscreven is, sunder umme schaden den unsen gedan, hir boven moten wy dit lyden. Oft gy so beraden werden off anders und doet hirumme wat ernstes. Besorget ju nicht, it is wol to vorantworden, so jue wisheit ok sulven magh kennen, de ik Gode bevele to aller tyd. Latet ok nene Engelschen hersegelen, sunder de juen segelen mede. Gescreven to Londen, des dinstages vor Viti, anno 37. Hinrik Vorrat.

Bevelet ok den juen, de hir int rike werden segelen, dat se nenerley wis enigh gelt geven sunder de rechte castume na tinholden unser privelejen oft vorsokent

a) moge *D*. b) 1 *D*. c) leth *D*.

hir an den copman, wenn wy en sulk to doen by swaren penen, lives und gudes, hebben vorboden. Ok dat se nene lude oft guder up der stede vryheit und recht vorantworden oft vriien, de in de hanze nicht behoren, dit mot hartlik sin vorwaret[a] by reden, der ik ju wol mene to berichten, bestellet dat so gy ernste mogen. Item unse harnsch, cleder und gerede ok som van unsen gesinde sint lange tyd to Orwel by den schepen und wy aller dinge bereet, mogen wy orloff hebben. Leven herren itczunt is en[b] man gecomen, de uns secht, dat boven der schipperen wille wol 12 man van erem volke mit den Hollanderen oversegelt sin; ontsegelt uns dat volk also, so wet Got, dat ik nenen rat dan meer weet, de Vlemynge liggen stark in der zee, wo wy sunder groten varen lyves und gudes mogen overcomen, sunder hir comen dan schepe ut Prusen. Wy moten dar enen[b] boten senden und geven 100 nobelen dem volke, dat wy se mogen beholden und soken morgen na dem konynge. Ik wil mit allem vlite, dat ik mach hirynne don dat beste, Got weit, ik were gerne to hus.

71. *Derselbe an Riga, Dorpat und Reval: verkündet, dass die Rsn. mit den königlichen Commissaren einen vom Könige bestätigten Vertrag abgeschlossen haben, wonach die Privilegien des deutschen Kfm. bestätigt,* alle beswaringe van subsidien unde andere boven sulke privilegien, de up den coepman weren gelecht, *abgethan und der friedliche Verkehr beider Theile wiederhergestellt werden soll, doch darf kein hansischer Kaufmann aussenhansisches Eigenthum* up der hansestede vryheit unde privilegien — vorantworden, hantieren noch bescermen, dat wy ok, in der macht uns van den steden medegegeven, hebben verboden by swaren penen umme unse vrydom de bet to holden; *von der Schuldsumme sind 1000 Nobeln bezahlt, den Rest will der König in jährlichen Terminen entrichten; verheisst nähere Auskunft nach seiner Rückkehr. — London, [14]37 Jun. 14.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 38, Or., Siegel abgesprungen; von Danzig zurückbehalten, vgl. n. 72, 91.

72. *Derselbe an Danzig: berichtet, dass dem Könige vertragsmässig ein Transsumpt der Schuldurkunde zugestellt werden müsse; ersucht die Einwilligung der Livländer zu erwirken; beklagt, dass die preussischen Schiffer den Sundzoll entrichtet, räth dringend die Rückgabe des Geldes zu fordern; verlangt die Verkündigung des strengen Verbotes, dass kein Hanseate aussenhansisches Gut für hansisches ausgäbe. — London, 1437 Jun. 22.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 39, Or. m. Resten des Siegels.

Den erbaren wysen mannen, borgermeisteren und ratmannen der sthath Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe, juer ersamheit altyd bereet. Ersamen herren und guden vrunde. Ik hebbe ju vorgescreven, wo de sake van unser botschop geendet sin, vorschreven und vorsegelt mit indenturen van beiden deelen. So hebben wir darenboven ene[a] confermacie under des konynges majestat vorworven, de schon und redlik is, und hebben so groten hinder und invelle van den castumers und den copluden, namlik nu de schepe ut Prusen sint gecomen, des Got gelovet sy, dat ik moet vorbeiden van noet wegen, dat de unsen nu upt erste nicht overtreden ok nicht werden gedrungen boven de eendracht, up dat in begin nicht schade dar invalle, wenn wy vel van groter macht und menchten vam volke

a) vorvaret *D.* b) 1 *D.*

entkegen hebben in den saken. Ok umme der unsen schaden vorvolge wy und willen van dem konynge entlik antwort hebben, dat he uns heft gelovet und bevolen up den negesten midweken[1] to geven, darmede neme wy orloff, al unse dink is bereet van hir to segelen. So leven herren und vrunde, is under anderen en[a] artikel gesloten, den ik muste tolaten, solde ik en[a] ende hebben van der betalinge des geldes, dar sik de konynk doch mit groter swarheit heft ingegeven to betalen, dat ik em de obligacien oft transumpt darvan under ingesegel des bisschops van Bremen oft Lubik vorsceren sal senden, oft sulk gelt dat ik hebbe entfangen weddergeven. So gelevet to weten, dat de obligacien sint by dem copman to Brugge in vorwaringe und de Liflantschen stede hebben also vorwaret, dat se se nymande buten eren willen werden laten volgen. Nadem dan sik disse dink van sulken noetsaken een deel vorgescreven unde ander, der ik juer leve wol wil berichten, boven mynen willen also vorlengen, und dat sulk gelovede by my gedan van noet wegen moet geholden sin, sal de betalinge gescheen und man sulk dink nicht wol hastigh can bestellen, so jue wisheit wol erkennet, bin ik hirane sorgveldigh juer leve dat to vorkundigen, dat gyt also wilt bestellen mit den ersten an de Liflantschen stede, dat gy eren willen moget hebben, und alsulk bevel an den copman doen, dat se de obligacien laten bringen hir int lant, oft man magh sunder groter vare, oft ok dar bringen, dat man sulk transumpt moge her senden, wen de konynk nicht anders wil betalinge doen, alset ok nicht unrecht is, und ikt Got weet darto mit groter arbeit hebbe gebracht. Ik hebbe en dissen breff[2] an se sprekende gescreven und nicht hirvan darynne beroret, Got kennet, des dinges is my to vele to gedenken und to schriven. Hirumme wo et juer ersamheit best dunket, sette ik bii ju, oft gy en dissen breff oft copien wilt senden und mede juen willen schriven und raet, wen dit moet sin und is en[a] artikel in der enynge gescreven. Bestellet leven herren und vrunde also, dat hirane nicht vorsumnis geschee. Item gelevet to weten, dat de schipperen by my sint gewest, de van ju hir sint gecomen, und seggen my, wo se im Sunde hebben den tol van elkem schepe enen[a] nobel neddergelecht by Hinrik Buckes rade und willen, dem jue ersamheit darvan solle macht und bevel hebben gegeven boven weten der amerale van der vlote, des my tomale sere vorwundert, wenn ik ju to jare clare schrifte sante, wo de konynk to Dennemarken und sine rede der ryke mit den steden geenet hebben und ju mede darin vorwaret, dat[b] wy sulk vryheit over sollen geven und unse in sulke egenschaft geven sunder noet und alle bescheet, dar man billik liff und gut solde umme eventuren, wenn nymant dat ende des argen can bedenken, dat darvan geschapen is to camende, und na dem de tyd is gelegen, na mynen vornemen tyd is, haddent de unsen vor gegeven mit unrecht, nu solde mant afbringen, wenn in der warheit de stede ju darynne werden bystaen, sunder wille gy et boven er weten mit egenen willen geven, hirna mit nenem rechte sint se ju schuldich darynne to denen noch helpen. Disse dink, bidde ik jue ersamheit, willet van my int gude und to herten nemen, ernstlik anzeende dat grote arich und beswaringe der juen, dat bose lunemût nu und van den de noch ungeboren sin darumme over ju moet gan, dat my hertliken leet is, dat kenne Got. Und bearbeidet mit ernste by tyden, al wat gy darumme don, dat ju dat gelt wedderwerde und de juen mogen vry staen, wenn, so ik vorneme, wolden de schipper dar nen vulbort anders to geven, sunder dat gelt legeden se na sinem willen, Hinrik Buckes, neder by sulkem underscheet, dat juer ersamheit mit mym herren und den steden dat wolden by dem konynge bestellen, weren se

a) 1 *D.* b) *abhängig von* vorwundert.

1) *Jun. 26.* 2) *N. 71.*



et mit rechte schuldigh, dat se et dan solden behalden, were des ok nicht, man wolde en ere gelt weddergeven. Nadem dan, na dem willen Godes, gy bynnen juer stat de dink moget clar maken und de konynk jue gast off borger is, so is tyd und noet, dit dink clar to maken und doch mit nichten vorsumet, wenn he it ju boven privileje reden recht und alle redlicheit deit und nenerley wis doch to gelaten. Item leven herren und vrunde, wy hebben in unsen olden privilejen, dat de konyng dis rikes altyd hebben beholden, dat wy nymande mit unser vryheit sollen vriien, de in de hanze nicht behort, dat in dissem begripe is vornuwet, und umme unse vrydom deste beth to beholden, hebbe wy ernstlik in der macht uns van den steden gegeven vorbot gedan by swaren penen, by live und gude, dat nymant van der hanze sowol Engelscher alz aller anderen nacien, van wanne se sin, de lude noch nene gudere vorantworden, vriien oft beschermen up der stede vryheit und recht, welk jue ersamheit den juen, de disse lant willen vorsoken, willet laten vorkundigen und ernstlik warnen, wenn wo imant darmede wurde begrepen, den sal de copman nicht vorantworden, sunder alz wol alz de konynk an sin lyff und gut vorvolgen to der stede seggen, up dat sik en[a] iderman dar moge vor waren und nicht in schaden comen, dat my leet were, dat kenne Got, dem ik jue ersamheit bevele to aller tyd. Geschreven to Londen, den sunnavent vor sunte Johannis anno etc. 37.

Hinrik Vorrat.

73. *Desgleichen: hat die vom Könige besiegelte Vertragsurkunde erhalten; bleibt noch einige Zeit in London, weil der Ausführung des Friedens Hindernisse bereitet werden; verlangt die Beschlagnahme von 4 Terling Laken, die Rover mit sich führe. — London, 1437 Jul. 13.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 10, Or. mit Siegelresten.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der stath Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem grute. Ersamen herren und vrunde. Ik hebbe ju vorgescreven welk eenynge wy mit dem herren konyng hebben gemackt etc., dar ik gisteren up hebbe gekregen des konynges confirmacie mit dem groten segel, wen de van Lubik und Hamborgh sint 8 dage van hir gewest to Orwel, also dat de castumers und des ammerals oficers na erer olden gewonheit de unsen, de nu ut Prusen sowol hir alz in andern steden mit velen beswaringen willen belastet wedder de eendracht. So dat ik my besorge, wo de dink hir nicht wol werden int erste bewaret, de unsen mogen to grotem schaden comen, und ok sulke invelle gescheen, dar de eendracht mede gebroken wurde. Ik hebbe by dem konynge und allen herren sulken geloven, dat ik hope de dink also to vorwaren und en deel alrede hebbe gedan, dat se de bedegedingten artykel uns moten holden; wo dat int begyn wert gedan, salt sunder twyvel wol in gut bestant krygen. So, leven herren und vrunde, dat ik umme der und ander merkliker sake willen, de ik up dis tyd juer ersamheit nicht can schriven, sunder hirna solle gy de warheit van juen borgeren und anderen wol vorvaren, ok wil ik ju dan wol alle dink clar berichten, blyve ik noch hir ene[a] corte tyd und dan tee ik over to Vlanderen, Got geve to gelucke, und van dar heim. Ik hope de saken also achter my to laten, dat de juen und vel ander gevrawet und gebetert sollen syn, des Got gelovet sy, dem ik jue leve bevele to aller tyd. Gescreven to Londen, up sunte Marghareten dagh, anno etc. 37. Item leven herren, dar sint 4 terlinge wandes

a) 1 D.

in Rover[1], de hadden de sendeboden und ik samentliken don arrasteren umme groter overvaringe willen, dede man heft wrevelik gedan wedder der stede gebot unde ordenancien ok wedder mym herren homeister und ok wedder unse priveleje hir und recht; de laken conde man nicht ut dem schepe nemen, so heft de schipper boulovet de by ju to setten, wy wolden ju samentlik darumme hebben gescreven, nu vallen myne dink alzo, dat ik by se nicht come. Dot wol latet de laken stan to myner tokumst by ju.

Hinrik Vorrat.

Bernd Pleskow wert ju wol berichten der dinge van den laken, so ik mene.

74. *Desgleichen: berichtet, dass viele Aussenhansen mit Bürgerbriefen von Hansestädten versehen nach England kommen; sendet die dagegen erlassenen Verordnungen, die jedem Kaufmann mitzugeben sind; bleibt noch in London, um die Ausführung der Vertragsbestimmungen zu überwachen. — London, 1437 Jul. 14. Nachschrift: klagt über die schlechte Wrake des danziger Bogenholzes. Jul. 17.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 41, Or.. Doppelblatt, Siegel abgesprungen. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der stath Danczke, detur.

Minen denst mit vruntlikem grute juer ersamheit altyd bereet. Leven herren unde vrunde. Hir sint Hollander unde ander gecomen und hebben breve van eczliken steden, namlik van der Jungen stat Danczke, dat se dar sollen borger syn, darmede se unser vryheit willen gebruken, unde bringen de to den castumern unde anderswor, dar tomale grot schade van comen magh, wen wyt in unse privelejen hebben van allen konyngen beholden, dat wy nymandes, de in de hanze nicht hort, sollen beschermen noch unser vryheit laten gebruken, welk ok nu by uns hartliken is upt nye vorschreven. Unde wenne nu van noden is, dat de copman unde al de unsen sik vurder darvor moten vorwaren, so hebbe wy ordenancien darup gemackt, darvan ik den unsen overal im ryke hebbe schrifte gesant, sik darna to richten, welk ik en ernstlik gescreven unde in der macht van myn herren unde den gemenen steden my medegegeven geboden, worvan ik ju sende utschrift, de gy also al den juen, de int rike willen comen, moget medegeven, dat en iderman sik wete to vorwaren, up dat disse dink moge up en[a] vast bestant werden gebracht, darto de copman hulpe unde rat wol wert hebben van der konynkliken majestat unde anders den uppersten herren des rikes, alzo ikt by der gnaden des almechtigen Godes nu int ende hebbe bestalt, so ik juer leve wol werde berichten. Dit schrive ik ju, dat gy myt den van der Jungen unde Olden stat by hulpe myns herren homeisters alzo vorwaret unde ok mit allen anderen steden im lande, dat man sulke oft andere nene borgerbreve geve, wenne wat man schrift van Danczke, dat holt man al oft et van ju is gescreven. Ik hebbe dar alrede groten unwillen aff gehat, se mogen ju dat vorderven, des se noch al de nacii comen, nicht conen wedder vorwerven. Hirynne dot dat beste und sit Gode bevolen to aller tyd. Gescreven to Londen, des sundages na sunte Margreten dagh, anno etc. 37.

Hinrik Vorrat.

Item, wat de schippere van schepeskinderen mogen hebben, de in de hanze horen, dat is gut vor se, umme dat se mit den officers nicht comen to schaden,

a) 1 D.

1) *Vgl. n. 50.*

wenne se der anderen up unse vrydom nicht mogen beschermen. Item, oft se imant boven de schrift wil drangen, et sy herren oft ander, dat se mit nichtes overgeven, clen noch grot, sunder sokent an den copman to Londen, de wert se darvan wol qwyten. *Folgt n. 82.*

Leven herren und vrunde. Bestellet dise dink mit vlyte, so jue wisheit kennen magh, dat van noden is, nadem vel havenstede hir im rike liggen, dar de copman vorsoket, unde vel unredeliker lude regeren, den van herten leet is, dat wy meer vryheit dan se sulven in copenschop hebben, unde namlik de castumers unde ere dener, dewelke sus lange den copman unde schipperen hebben grotlik mit vel unrechter beswaringe belastet, dar se swarlik van to bringen sint, unde doch, wo mant mit wisheit wil vorwaren, also mot geholden sin; wen dat ik hir nu tove, is meist darumme, dat ik vor de unsen bestelle, wor de sint gecomen, dat alle artikel, de geenet sin, mogen werden geholden, alset ok geschut. Namlik mit dem ammeral van der zee, is de herre van Hinttinktun, de derde negest den konynge, dar ik vel arbeit mede hebbe unde doch hope tom guden ende to bringen, dat de unsen van em unde al sinen richteren sollen vry stan, dat allene grot vor al de unsen is, wenne se dar vor tyden grot vorunrechtet unde beschattet sin gewest unde noch nicht wil aflaten. Ik geve van dage noch ene[a] supplicie to den konyng wedder en, ener grote gewolt unde unrecht, dat he nu cort heft don laten den unsen, so gy hirvan wol solt irvaren, hir bynnen Londen, he vraget noch na meyer oft aldermannen. Got voge alle dink tom guden ende amen.

Ersamen[b] herren und vrunde, hir wert tomale grot gebrek gevunden an dem bogenholte, dat nu ut Prusen is gecomen unde jue wraker hebben gewraket, alz dat vor my unde anderen guden mannen is bewyset by des herren konynges bogenmakers, darvan grote schande unde schade were gecomen, were ik nicht hir gewest, dat ik so ik best conde hebbe gestillet. Unde nadem vel guder lude er brot darane wynnen unde ene[a] redlike neringe is namlik juer stat, is not vorsen[ic]heit[c] hirup to hebben, dat mant bet vorware, wen solde ik selven helpen richten, ik heddet laten bernen, alset ok were gescheen mit en deel. Jue wisheit magh betrachten wo qwat dat were, oft sal man hir ok ander wreken boven jue setten, dat vor nicht is gewest, oft juer stat unde unser aller ere unde vromen sin wil, van dissen twen wil ent geschen wert et nicht gebetert, alz ik hebbe belovet, dat gescheen sal. Dot hirane dat beste, wen ik by ju wilt Got come wil ik ju clarer beschet seggen. In Cristo valete. Gescreven up den midweken[1] vor Maria Magdalenen etc.

75. *Desgleichen: ist nach Brügge gegangen, um das Transsumpt der Schuldurkunde für den König zu beschaffen; schärft die Beobachtung seiner Vorschriften für den Verkehr mit England ein. — Brügge, 1437 Aug. 10.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 42, Or. m. Resten des Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den erbaren wysen mannen, borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke, detur.

Minen denst mit vruntlikem grute. Ersamen herren und vrunde. Ik schreff ju lest to Londen, dat ik umme merkliker noetsake willen dissen wegh heimwert

a) 1 *D.* b) Ersamen — etc. *auf einem anliegenden Papierstreifen.* c) vorsenheit *D.*

1) *Jul. 17.*

wolde teen, der ene is umme de obligacienbreve des herren konynges over de schulde, de ik mot bynnen serteinen tyd dem konynge senden oft warhaftig transumpt darvan, oft de 1000 nobelen, de ik hebbe ontfangen, weddergeven, welk ik vorborget und vorbrevet hebbe, solde ik de saken tom ende bringen, alz ik juer ersamheit van dem und ok anderen clarliken wil berichten etc. So gelevet to weten, dat ik hir wol gecomen bin, Got dank, und mende myn dink hir cort to enden; alzet dan, dat Gode erbarme und jue leve sunder twivel wol heft vornomen, hir nu togeit, so is de copman gemenlik van hir, darumme ik botschop to en hebbe gesant, wenne ik to jare de breve in erer vorwaringe leet, und hope, de und ander sake mit en und mit den ersten ik mach to enden und my heimwert to vorderen. Van den saken in Englant gehandelt, hebbe ik ju clar gescreven in vel breven. Item ik vorneme van unsen borgers, de cort in 6 weken by ju sint gewest, dat gy in langer tyd nicht breve hebbet van my gehat, dat my tomale sere vorwundert, wenne ik, Got kennet, grote arbeit unde cost darumme hebbe gedan und juer ersamheit altyd gescreven na gelegenheit der saken und by wissen luden de breve bestalt, alz ju Bernd Pleskow wol sal berichten und ik hirna selven. Leven herren und vrunde, na den schriften, de ik ju ut Englant hebbe gesant, richtet ju; wert imant van den juen oft ander van der hanze van ju dar willen segelen, den gebedet ernstlik dat also to holden, und oft de castumere oft ander oficers des konynges se darenboven willen dringen, enigh gelt to geven, dar se boshaftigh genoch to sin, oft ok des ammerales richtere, dat se dar mit nichtes undergan, sunder bringent an den copman to Londen. Ik hebbet by sulken mechtigen herren dar also bestalt, dat ik hope, es solle nicht not sin, sunder uns solle wol geholden werden, wes vorscreven is und vorsegelt, wenne ik des konynges confermacie over al unse eendracht under sinen groten segel hebbe gekregen, de mit andern schriften is by dem copman to Londen. Ik solde ju gerne gude tydinge van hir schriven, de is hir noch nicht, dat schade is vor de gemene copenschop, und Got mit sinen gnaden gnedichliken mote beteren und jue ersamheit in geluckseligen wolvaren geroke sterken und entholden to langer tyd. Gescreven to Brugge, up sunte Lorencz dage, anno etc. 37.

Hinrik Vorrat.

Item, leven herren, van allem schaden, namlik bynnen dem upgenomenen dage den unsen gedan, de in der warheit sere grot is, van des konynges undersaten, darumme ik sunderlik grot und hart vorvolligh mit veler arbeit und ok grote cost hebbe gedan und som van den konynge som van den commissaren som by dem canczler den unsen sint togesproken und geheten to betalen, so is doch nymandes nicht geworden, und ik moste et overgeven, dat, leven herren, sere clegelik is und swar; und Clawes van Affen leet ik dar up des canczelers wort, de my mit hande und munde gelovede, he wolde em helpen, em solde schip und gut werden betalet, dar ik dogh ane twyvele; sunder darumme, dat se des halven nicht entschuldigunge mochten hebben, is he dar gebleven. Wes myns herren gnade und jue ersamheit hirumme vurder don willen, alz ik by ju come und ju der dinge clarliken berichten werde, sette ik to sinen gnaden und juer aller wisheit, de ik Gode bevele.

C. Beilagen.

76. *Klagen englischer Kaufleute gegen den Hm. von Preussen und die Hansestädte beantwortet durch die Rsn. — [1436 Dez.]* [1].

[1]) *Nach n. 65 wurde die Klage am 11. Dec. den Rsn. eingehändigt.*

D aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 45, 2, Heft von 15 Bl., flüchtig geschrieben, von zweiter Hand durchcorrigirt

Vor euch ersamen und weisen sendeboten des allirdurchluchtigesten fursten und heren, hern Heinrichs, koniges zu Engelandt und Frankreich etc. des sechsten, und des groszmechtigen hern homeisters Deutsches ordens und der gemeynen Deutschen hensestete vorlegen und clagen die koufflewte und undirsassen des vorbenanten hern koniges, alse wol van desselben heren koniges alse van erentwegen, weder die vorbenanten groszmechtigen heren homeister seyne undirsaessen und weder die inwonere aller stete der Deutschen hense umme alle und itczliche schaden ungerechtigkeit roube morde vort und meher gescheen und begangen dieselben zcu erkennende zu horende zu handelnde und endlichen zu entscheiden und ouch dieselbigen in fuller macht zu reformiren und rechtfertiglichen zu bussende, welcher schade hirnoch van artikel zu artikel vulkomlichen wirt berurt. Und bitten demutiglichen, das en durch euch erwirdigen sendeboten und ambasiatores eyne glichwirdige gnugthuunge, alse is recht ist, geschen und wederfaren moge.

1. Int erste clagen die koufflewte und undirsassen us Engeland, das der vorbenante here homeister mit andern desselben ordens heren gesatczt haben uff alle inwonere und Engelische koufflewte, die in eren landen vorkerende sint, eyne satczunge alse 4 β Pruscher muntcze alsewol van eren schiffen als van erem kouffenschatcze, in der werde alse gut alse 20 Engelischer muntcze, die in ere lande und hirschaft komen und derglichen also vil van allen schiffen und kouffenschatczen van dannen usgehende. Welche summen der vorbenante homeister die vorbenanten Engelischen durch vele jar under eyner bussen der vorbietunge eres kouffslagens adir vorliesunge erer gutter getwungen hat zu beczalen zu derselbigen koufflewte und undirsaessen des heren koniges van Engelandt sweren schaden, alse gud alse 70000 ℔. sterling Engelisch und meher. Zcu wissen das eyn ℔. Engelysch behelt und bedewtet alse vil alse 3 nobelen etc.

Hiruff haben die heren sendeboten geantwert: Unsir gnediger here homeister ist eyn furste der hilgen Romischen kirchen und des Romischen reichs und ist bestetiget van der kirchen und reiche mit forstlichem freyen rechte, das her in seynen landen alle czeit gebruchet hat und noch gebruchet, alse [her][a] das wol hat zu beweisen mit guten worhaftigen bullen doruff van den hilgen veteren den bôbisten und keyseren gegeben, und hat geordiniret und gesatczt eynen czoll, alse [w]or[b] seyne landt zur zeewerdt vorkerende mit schiffen und kouffenschatcze wil vorsuchen, den aller kônige forsten und heren, geistlich und wertlich, ouch die van der hense koufflewte und schippers ouch seyner eigenen lande geben, und dormete der kouffman van Engelandt nicht mer denne alle ander koufflewte werden besweret, und ouch billich noch mit rechte nicht darôbir clagen sullen, nochdeme sich der Deutsche kouffman nicht wegert dem konige synen rechten alden castume zu geben.

2. Item clagen die Engelischen, das die burgirmeistere und ratmanne van Danczike haben den vorgenanten Engelischen koufflewten, die in erer stat vorkerende seyn, eyne andere neuwe satczunge uffgelegit, geheissen pfâlgelt, welchs sie noch erem willen van vil vorgangenen jaren undir der busse eres kouffslagens adir der verliesunge erer gutter zu beczalen seyn getwungen zu erem grossen schaden. Summa 40000 ℔ sterling Englisch und mer.

Hiruff haben die hern sendeboten also geentwert: die stat Danczike, alse sie

a) her *fehlt D* b) vor *D*.

ersten begriffen ist mit erer havene in die zee gehende, welche havene uff beiden seyten mus gehalden seyn, umme das is trippsandt ist, uff das die vor eyse und andern gebrechen gehalden und nicht gancz vorloren werde und alle schipper und koufflewte mogen gebruchen, ist van anbegynnen der stat geordiniret eyne cleyne hulffe dorczu zu geben, das heisset pfaelgelt, das uff 100 nobelen Engelisch sterlinge treth 6 ₰ Engelisch, welch czeit sie es alle geben, sunder sie geben es nicht halp, das alle schipper und koufflewte, van was landen die seyn, mit willen geben und ouch die inwonere dis landis und borgere derselben stat gleich den Engelischen, wenne der rath der stat des somers, alse man mag erbeiten, grosse kost van velen wergklewten und erbitern mûssen halden uff kost und lon, zu velen czeiten 100 man, sunder holtcz und steyne darczu dienende, und zu czeiten dem rate eynen somer mer kostet wen sie in 2 adir 3 jaren dorvan offnemen, das sie selbir mussen beczalen. Und die havene ist ouch verre in die zee gebauwet, allen lewten zu gebruchen und ere schiffe, leip und gud dorinne zu bergen.

3. Item clagen die Engelischen, das im jare unsirs Heren 1432 die burgirmeister und ratmanne van Danczike santen noch den alderlewten und andern koufflewten van Engelandt, uff dieselbige czeit aldor wesende, welchen sie desen neuwen czoll und czins, alse hernoch volget, ufflegeten, also das itczlicher van den vorgenanten koufflewten van Engelant beczalen sulle 6 ℔ Prusch vor ere vreyheit doselbist zu kôuffen und czu verkouffen. Czu welcher neuwer satczunge adir czôlle die vorgenanten alderlewte van Engelandt und er rath also antwerten: Dorumme das der meister van Prussen uns vorlegen hot eyne freye wilkor, doselbist zu Danczike und durch das gantcze lant zu Prussen zu kouffen und czu vorkouffen, alse das dorch die offenen vorsegelten briefe des vorgenanten homeisters volkomlich und offembare erkant wirt, so wellen wir sulche neuwe und unrechte uffsatczunge und czolle nicht czulaesen. Welche antwert die vorgenanten burgermeister, ratmanne und meteburger van Danczike mit nicht wolden uffnemen zunder weder alle gerechtigkeit legeten den vorgenanten alderman und andere mehe truwirdige koufflewte van Engelandt swerlich und bôszlich in eyn gefengnisse und enthilden sie lange czeit dorinne zu des hern koniges van Engelandt smoheit und erem grossen schaden. Summa 3000 ℔. sterling und mer.

4. Item clagen die Engelischen, nochdeme die vorgenanten alderman und koufflewte van Engelandt durch der vorberurten sachen willen gefangen woren, so santen die vorbenanten borgermeistere und ratmanne van Danczike wol umme mitternacht ere statknechte czu en und twungen denselben alderman und die Engelischen koufflewte sam gemeyne lottere und mordere mit sunderlichen andern sweren gefengniszen zu gelouben und zu vorheissen, das sie sulche satczunge van getwange wegen musten halden und beczalen[a], alse 6 ℔ Prusch, das zu erem grossen schaden alse 400 ℔. und meher.

Uff dese czwene artikel haben sie also geentwert: Der rath van Danczike hat keyn gelt van en ny genomen zu unrechte sunder dorumme, das sie vrevelich haben weder der stat vreyheit rechte und statuten getan und haben ere laken by elen usgesneten und van bosen laken hosen laszen machen und by andern cleynen parcelen kouffen und vorkouffen, das keyn burger noch gast thun moge, her sei denne van den amechten die sich des generen, und by penen ist verboten. So sint sie vorfallen eyner bussen van 6 ℔ das ist 2 Engelische nobelen. Und dorumme das sie von deme rate gleich allen borgeren schipperen und koufflewten van der hense und andern koningreichen nicht wolden gereigert noch gerichtet seyn noch alder gewonheit adir sich mit eren eiden dorvan entledigen, das sie

a) zu halden und zu beczalen *D*.



alse vorgeschreben ist nicht hetten gebrochen, sunder vrevelich weder den rath der stat rechte und statute sich hilden mit worten und wergken, welche nu das toten, die wurden gesatczt in eyn erlich gefengniss, dorinne man der stat burgere und andere erbare personen umme eren ungehorsam pfleget zu stroffen. Und[a] das sie mit sulchen bosen lewten by nachte also obil sulden seyn gehantiret, ist in der worheit nicht geschen, ader das man en sunder redeliche sache und recht alle jar ir gelt abeschatczte, alse die ko. ma. van den alderlewten und gemeynen kouffman in des rates antwort van Danczike im jare unsirs Heren 1428 uff sulche unrechte clage van den Engelischen kouffman doselbist getan an den heren konige geschreben wol hat vernomen, des billich do gnug were gewest[a].

5. Item clagen die Engelischen, das die vorgenanten burgermeister und ratmanne van Danczike die vorgeschrebenen kouffiewte van Engelandt by der vorgerurten busze durch vele jare getwungen haben vor itczlicher last vlachses, van en adir andern kouffiewten gekoufft, 4 β Pruscher muntcze van werde 5 Engelischer ₰ und ouch alse vel vor wegelon zu geben, des zu erem grossen schaden. Summa 200 tt. sterling und meher.

Hiruff ist also geantwert. Dorumme[b] das us dem reyche Engeland und anderen landen vele clagen qwomen, das sůlch flachs, alse do im lande geveldt, van bősen lewthen wardt verfelschet, domete der kouffman wardt betragen und beschediget, hat der rath zcu Danczike, umme sulche gebrechen zcu vorwaren, geordiniret, das alles flachs das von dannen sol gefurdt werden by eren gesworen wrekeren dorczu gesatzt werdt besehen und welche ungerecht werdt befunden, das richtet man an den inwőneren der lande von dannen es ist gekofft, uff das der frőmde kouffman van deswegen nicht werdt beschediget. Darvan gibt man den vorgeschrebenen wrekeren vor ere erbeit van 120 gebunden, gerechent vor eyne last, die werde van 4 Engelschen ₰ und das wegelon vor de woge, welch die borgere in der stat und alle andere kouffiewte geben. Hirumme sy sulche clage nicht billich vorbrengen[b].

6. Item clagen die Engelischen kouffiewte, das die vorbenanten burgermeister und ratmanne van Danczike den Engelischen kouffiewten nicht gunnen wellen, eyne pfeyfe weynes van liebe wegen undir en zu trinken, zunder vorbieten eyn sulchs zu thunde by vorlust 6 Pruscher ℔, und haben sulche summe umme sogetaner sachen willen fachen van en genomen zu erem grossen schaden. Summa 400 tt. sterling und meher.

Doruff ist also geentwert: Als van dem weyne etc., den mag eyn yderman dor czappen offembar sunder axise doch by orloube des rathis, die en setczen uff redlich gelt, sunder es ist vorboten weyne heymelich ane des rates wissen zu czappen, also wol burgeren alsz gesten. Und wenne die Engelischen kouffiewte weyne in heymelichen steten weder der stat freyheit und geboth undir en haben geczappet umme gelt und dormete sint begriffen, die magh der rath mit rechte brőchen dorumme und nemen van en alse van andern, wente sie by eren eiden der stat recht und freyheit vorbunden sint zu vorwaren.

7. Item clagen die Engelischen kouffiewte, das sie alczu gefachen mit unrechte getwungen seyn anderer kouffiewte schult zu beczalen, alse das nemelich in desem nachgeschreben offembar ist, wente im 1435 jare eyn pfundtmeister, genombt Ebirhardt van Nagkheym, getwungen hat etczliche kouffiewte van Engelandt semeliche schulde van Robert Harddes wegen zu beczalen. Summa 60 tt. sterling und meher.

a) und — gewest *auf einem anliegenden Papierstreifen nachgetragen D.* b) dorumme — vorbrengen *von der zweiten Hand an Stelle der ursprünglichen ungenauen Fassung hineincorrigirt D.*

8. Item clagen die Engelischen koufflewte, das Johannes Mekelfelt van Danczike umme schult willen Johannis Wayne und Wilhelmi Lochsmyt, alse her spricht, ungerechtiglich gearrastiret hat andir koufflewte van Jorg und van Lynden an eren personen gutteren und kouffenschatcze, und hat sie alles also angefochten 4 jare lang zu erem grossen schaden. Summa 40 ℔. sterling und meher.

9. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jare unsirs Hern 1434 Hans Mekelfelt semeliche guttere zubehorende Johanni Bethfordt van Hull arrastiret und in rostamente bis an den heutigen [tag][a] zu seyme grossen schaden enthalden hat. Summa 60 ℔. und mer.

Uff dese artikel ist also geentwertet: Johannes Mekelfelt was der Engelischen wirt hospes und grosse frundt, und tethe mit en vele kouffslagens und sie kouffen em abe vele guttes uff glouben und obligacien, dio sie em doruff goben und alse gutte koufflewte gloubeten zu beczalen, und uff sulchen glouben haben sie seyn gut mit en ins reich zu Engelandt gefurt und eren glouben nicht gehalden noch beczalunge getan. Hirumme her vele clage hat getan an mynes hern gnade und dem rate zu Danczike, die em ere briefe an die stete N. N., do sie wonhaftig synt, gegeben haben, do her selber mete us Prussen ist geczogen, seyn gelt mit rechte zu manen, und em noch gelt noch bescheit wart getan, wywol her es gros unde hoch vorfolgete, sunder in deme wege, alse her ane ende us deme lande czoch, haben em dieselbigen mit eren frunden vorleget und wolden en gemordet haben, alse wir ouch in unsirn clagen der ko. ma. obirgeben berurt haben im jare 34. Hirumme was er hat getan van rostamente, das is geschen umme sulcher ungerechtigkeit wille, die sie em vor getan haben.

10. Item clagen die Engelischen koufflewte, das sie in den gemeynen hensesteten und nemelich zu Danczike nicht zugelassen werden, sich umme mer hůlffe eres rechtes andirswo zu beruffen, wen alleyne an den rath zu dem Colmen, also das sie in eren gerechten sachen van aller hůlffe wol 4 jare lange und mer allermest sint gehindert zu erem grossen schaden. Summa 40 ℔. und mer.

Hiruff ist also geentwertet: Is ist in der worheit, das man die Engelischen koufflewte in allen steten van der hense sulch recht lies und leth gebruchen, dormete die stete sint bewedemet und allen andern koufflewten dor vorkerende meteteilet. Und alse sie clagen sunderlich obir die stat Danczike etc., alz das landt zu Prussen by der gnade Gotes is gewunnen van den heyden vormittelst dem Deutschen orden mit hulffe aller cristen konigen und fursten, ist deme lande recht und freyheit und den steten gegeben, nemelich das die stat Colmen allen czweifel im rechten hat zu entscheiden, das sie van anbegynnen erberlich gebruchet vorwaret und gehalden hat, das dorvan nymand in seynem rechte ist besweret, dor die borgere der stad Danczike und alle inwonere der lande und alle koufflewte bey gerichtet werden, das ouch den Engelischen koufflewten gleich anderen sunder alle argelist, wirt mete geteilet, wen dor nymand vorder van mag appelliren. Ouch was wegefertige geste uff burgere adir inwonere dis landis mit rechte vorfolgen, so gebit man en bynnen dreyen tagen entlich recht, wo is nicht erblegende grunde angeet.

11. Item clagen die Engelischen koufflewte, das nochdeme van langer alder gewonheit, alse man kume gedencken kan, eyne ussprechunge des rechtes und eyn rechterkentnisz und volfurunge unsirm heren koninge gebórt zu thunde und zu habende obir alle und itczliche vorbyndungen obirtretungen und ungerechtigkeiten undir deme rechte und gewalt des hern koniges van Engelandt, alse wol

a) tag *fehlt* D.

zu wasser alse zu lande, doch die burgermeister und ratmanne van Danczike weder alle gerechtigkeit und ordenunge des rechtes mancherhande usspróche und entliche sentencien, die do getan sindt durch eynen beqwemen richter des vorbenanten heren koniges czwischen Thomas Hymmer und Johannen Thórsby und andere koufflewte van Lynden van eyme und van eyme andern genombt Cornelius Michelsson, schipper van Amsterdam, vam andern teile, offemberlich wedersprochen und zu nichte gemachet, und haben ouch van sulches usspraches wegen mancherhande koufflewte us Engelandt zu Danczike vorkerende in swerem gefengnisse enthalden und vil schiffe mit kouffenschatcze geladen, die zu segelne zugereitet waren, bekummert und gearrastiret, und haben sie also wol sechs jare und lenger mit unrechte vexiret, und haben also die vorbenanten koufflewte zu erem grossen schaden swerlichen undirgedrucket und dorczu die gerichte des vorbenanten hern koniges, alleyne em geborende, zu seyme grossen vorfange gancz und alle ummegewandt zu der vorbenanten koufflewte grossen schaden, alse van eyner summen van 2000 tt und mer, und czu eyme bosen beispelle in czukomenden czeiten, is were denne das eyne billiche besserunge dorvor getan wórde.

Hiruff ist also geentwert: Alse sich die Engelischen beclagen der sachen van Cornelius Michelsson wegen van Amsterdam etc., nochdeme das recht dis landis allen koufflewten gleich dienet und offen ist, so hat der vorschreben Cornelius etczliche Engelischen mit rechte angeclaget und off sie vorfolget umme grossen schaden, der im an seyme schiffe, das etczlichen borgeren van Danczike mete behorte, in Engelandt sulde seyn getan. Dorumme sie ym rechte lange czeit beharreten in beiden teilen und alse die Engelischen vele burgere van eren frunden in erer hůlffe und rate hatten, so bleben sie erer sachen weder denselbigen Cornelius obenne und gewunnen das recht, sunder das sie van dem rate ader gerichte boven rechte eynegerley wis sulden seyn besweret, alse sie clagen, ist in der worheit nicht geschen, wen Jon Róper und Willem Bischoff, koufflewte van Engelandt und der sachen hewptlewte, dor sunder czweifel die worheit wol van sullen certificiren.

12. Item clagen die Engelischen koufflewte, das en im 1426 jare bei Heile eyn schiff, genombt le Peter van sunte Bottulffs, zubehorende Robberd Totbry, van ungeschichte wegen vorbrante. Und bynnen der czeit, alse derselbe Robberd mit den schiffkinderen und koufflewten erbeitende woren das schiff zu rettende mit den gutteren und kouffenschatcz dorinne wesende, do wurden die guttere derselben Engelischen koufflewte van den van Heile usgetragen und weggenomen, alse gud alse 500 tt. sterling und mer.

Doruff ist also geentwert: Is ist wor, das sie eyn schiff zu Danczike mit gutteren luden, die zu fůren in Engelandt, und alse sie van der Wiszele segelten zu Heile an das vorlandt, das do ist 15 Engelische milen van dannen, do gefiel es sich, das van erem eigenen fůre das schiff mit velen gutteren vorbrante, und was van den lewten uff dem lande wart geborgen, do goben se von redlich bergelon und behilden er gud. Hetten sie by ymande gefunden er gud, der es en gestolen hette uff eynen[a] grote, den hette man gerichtet an seynen leib. Und der rath sante eren boten und briefe an den capiten den koufflewten zu helffen czu erem rechte, wůsten sie nach ymand, der ir gud hette, man sal en guttes rechtes helffen. Und duncket mich umbillich und nicht wol getan, das sie meynen heren mit sulchen unredelichen sachen beclagen.

13. Item clagen die Engelischen koufflewte, das als im jare unsirs Hern

a) 1 *D.*

1432 mancherhande lewte und schippere van Danczike und van der hense, alse Siiferdt Crouwel, Augustin Duker, Henrich Lissow und Peter Falke, schippere van 4 schiffen van Danczike, van geheisse und volbort der inwonere der stete Lubeke Hamborg Wiszmer und andern, offembare weder glouben und ordinancien des koninges van Dennemargken und Norwegen in eyme vordochten ende und jegenodt geheissen Kleyne[a] Bergen losschende woren, doselbist nomen sie und roubten duplich, geweldiglich und mit unrechte vele und mancherhande undirsaessen, beyde des hern koniges van Engelandt und ouch des koniges van Norwegen, und nomen en ere schiffe geladen mit stogkfisch und ander kouffenschatcz, die do qwomen von dem stapel van Nortberne, alse das offemberlich beweret ist durch eynen heren genombt Wynaldum Steffensson, thumhern der kirchen van Drunthen in Norwegen, und dorch Assbern Heraldsson, eynes lehemans van Bodei van Halichlandt, und van vele andern trauwirdigen, die das mit erem geczeugnisz vor dem richter und lehenmanne Jogrive des vorbenanten heren koninges van Norwegen, der das gerichte sas zu le Stephynsgerche, und van demselbigen richter aldo geendet und mit rechte zugesprochen wart. Hirumme die vorbenanten 4 schippere, die strengekeit des ussproches der vorberurten sentencie vurchtende, vorscreven sich mit eren obligacien lutter und mit vreyen willen desen nachgeschreben personen, alse Johanni Gedney, Thome Gryme, Johanni Mandam, Johanni Thambrigge, koufflewten van Lynden, in eyner summen 720 *tt.* redlicher und Engelischer muntczen, alse das durch mancherhande obligacien, den vorbenanten Johanni Thome Johanni und Johanni darobir gemacht, vulkomlicher mag erscheynen, zu eynem sulchen ende und undirscheit, das dieselbigen also vorbunden zwischen und bynnen eyme jare und dem nehstvolgenden tage noch gebunge derselben obligacien offemberlichen und gnuglichen den vorbenanten Engelischen kouffiewten adir eren vulmechtigen durch offembare briefe des rates der stat Danczike erczeigen wolden, das noch sie noch ymand van en, noch die vorbenanten schiffe noch kouffenschatcze dorinne, kleyn noch gros, eynegerwise zugehort haben adir gewest seyn ymande van der hense, die den kouffiewten adir undersaessen des heren koniges van Engelandt vor deme tage der gebunge der vorberurten obligacien eynige ungerechtigkeit vorserunge adir beswerunge an liebe adir an gutte in aller weise getan hetten. Und sint deme mole, das die vorbenanten vorbunden personen sulche geczeugbriefe noch bynnen der vorbundenen czeit bis uff den hewtigen tag czu der vorbenanten kouffiewte van Lynden grossen schaden ny beweist adir geentwertet haben, hirumme bitten dieselben koufflewte van Lynden euwer vorsichtige erkentlichkeit, das ir en an deme teile mit eyner vulkomlichen vornugunge wellet seyn behulffen.

Hiruff ist geentwerdt: Wir haben clerlich der koniglichen majestat in unsirn clagen obirgeben, wy de Engelischen die genanten schippers in desem artikel benombt zu Lutke Bergen bynnen dem konigreiche zu Dennemargken geleitten. Und do sie der stad Danczike brieffe by en hatten, das sie do borger weren, haben sie se gefangen und van leibe und gutter eyn teil gebrocht, weder Got und ane alle schult, und ist eyne unworhaftige clage uff die unsirn getaen, dormete sie meynen czu verlegen, das sie uns sulchen schaden nicht wellen beczalen, welchs uns dungket weder bescheit und redlichkeit seyn.

14. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jar 1422 Peter Strube und syne metegesellen van Danczike gearrastiret und bekummert haben eyn schiff van Danczike, geladen und vorfrachtet mit mancherhande kouffenschatcze zu-

a) *vordem durchstrichen* Littelbern *D.*



behorende velen koufflewten van Engeland us den nachgeschreben steten alse Jurgk, Hůll, Beverley, by namen alse Wilhelmus Bewes, Thomas Dangkastre und Wilhelmus Bedall van Jurgk, Johan Tutberi, Robertus Holme, Thomas Dany, Thomas Medeley und Petrus Marflete van Hull, Thomas Kolebeke und Rychardus Patryngton van Beverley. Und wywol dieselbigen koufflewte, also alze is recht is, ere vulmechtigen procuratores zcu beweringe, das die gutter ere weren, gesatczt haben, und dieselben gutter ouch weder zu fordernde und zu freiende, so mochten doch dieselben ere procuratores die guttere zu freiende und zu entpfangende van dem huszkumpthur zu Danczike mit nichte gehort ader zugelossen werden, sunder worden dovon weder alle recht getreben und vorhindert bis an den hewtigen tag. Und were en das gegunst, das sie die gutter alse recht ist hetten mogen freyen, so hetten sie se in eyn ander schiff van Hull vorfrachtet und geladen, und dorumme so muste dasselbige schiff ledig in Engelandt segelen zu erem grossen schaden. Summa 460 ℔. sterling und mer.

15. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jare unsirs Heren 1421 Peter Strube mit seynen metegesellen, borger van Danczike, gearrastiret haben eyn schiff van Hull geheissen Bartholome, zubehorende Johannes Bethford ouch van Hull, vorgebende, wie das das vorbenante schiff kegenwertig sulle seyn gewesen, do eyn hulk van Danczike, czubehorende Erigke, im reiche zu Schotlande sulle genomen seyn, das doch nicht ist geschen. Umme welcher sache willen ouch der here konig van Engelandt seyne briefe undir seyme ingesegel vorsegelt, und der amirall us Engeland und die meyern und ratmanne van Jurgk und Hull ouch ere briefe undir eren gemeynen ingesegelen vorsegelt, van warheit sulcher sachen dem hern homeister und ratmannen zu Danczike schreiben, das das vorbenante schiff by neminge des vorbenanten hulkes nicht gewest was. Und wiewol sulche vorschreibunge gescheen sint, jodoch wart das vorbenante schiff ane redeliche sachen und weder alle gerechtigkeit mit eygener gewalt entholden und wirt noch bis an den hewtigen tag zu des vorbenanten Johannes grossen schaden enthalden. Summa 1100 ℔. sterling und mer.

16. Item clagen die Englischen koufflewte, das im 1422 jare Peter Strube, eyn borger van Danczike, besaite mit unrechte vor dem huszkomthur zu Danczike der Engelschen alderman, der also ane redliche sache lange in gefengnisz enthalden ward bis das her umme seyner irlosunge wille 20 Prusche ℔ muste geben: summa 20 Prusche ℔.

Uff desse vorgeschreben artikele ist geentwerdet: Das die Engelischen schippers und koufflewte van [der][a] nortkost nomen em syne guttere in eyner grossen summen, alse das geoffembaret wird in dem artikele durch die sendeboten des groszmechtigen meisters van Prussen und der gemeynen hensestete euwer ko. ma. vorczubrengende, und dorumme nach velen muhen und verfolgungen dorumme in Engelant geschen her nichtes nicht weder muchte haben noch das im genuge dovor geschege, hirumme so hat her etliche schippers und koufflewte von en lossen arrastiren, die em eyn teil seyner schult haben beczalet und bittet noch eyne volkomliche gnugthuunge etc.

17. Item clagen de Engelischen koufflewte, das Herman van der Beke van en gekoft hat semeliche Lyndesche Kolczistrische und Beverleydesche lakene und weis und roth heringe und ist en schuldig gebleben summa 460 ℔ sterling.

Hiruff ist also geentwert: Herman van der Beke ist gestorben und hat uff seyn weip und kindere seyn gud geerbit, ist her ymande schuldig gebleben, der

a) der *fehlt D.*

mag es mit rechte wol van en manen, das ist nicht noth hir czu clagen, her ist eyn gut kouffman gewest und ist ny gehort, das her hat gekoufft und nicht beczalet.

18. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jare unsirs Heren 1430 Hanke Horn und andere schipper us der hense und van Prussen by Nortbergen ere wopen, bochsen und andere streitgeczewe gelegen haben semelichen obelteteren van der hense, alse das vormittelst erer hulffe 9 Engelische schiffe mit gutteren und kouffenschatcze dorinne geladen van denselben obilteteren genomen und geteilet wurden, und hetten sie en sulche bystendigkeit und hulffe nicht geton, so hetten de Engelischen ere schiffe und guttere vorwore behalden, und also schaden dovon entfingen summa 20000 ꝶ und mer.

Hiruff ist geentwertet: Schipper Johan Horn mit andern unsirn burgeren van Danczike und frunden van der hense segelten mit etczlichen Engelischen schiffen us Prussen und qwomen czu legen in Norwegen, do die gubernyrere des reiches mit andern des koniges zcu Dennemargken obersten hewptlewten czu en qwomen in de havene, die en des heren koniges brieff brochten, wy die Engelischen seyne vynde weren und her die seynen hette gesandt, die czu nemen, wen sie im seyn landt Yszlandt hetten beroubet, und begerte, das dye schippere vorgenant sich nicht domete welden bewerren noch de synen doran hinderen, so ferre sie nicht gleich en wolden seyn gehalden, das wurben sie ouch ernstlich. Nochdem unsir here mit deme konige in frede und frundschaft stunden und sie in seynen landen weren undir seyner gewalt und en sulche sachen nicht antreten und uff das sie ir leip noch gud nicht vorloren, dorumme so toten sy keynem teile hulffe noch mit volke noch mit eynigerley were, alse sie clagen, das wir mit der worheit wol wellen beczeugen. Und der Engelischen schaden was en leyt van herczen. Umme welchen schaden der here konig van Engelandt seyne erliche botschafft an den hern koning zu Dennemargken hat gesandt zu vorfolgen, dorumme sey wir nach allen reden do nicht schuldig uff zu antworten nach manunge dovan zcu leyden. Robbert Schorbryngk, ritter, Willam Sprever, doctor, wurden hirumme gesandt in Dennemargken [1].

19. Item clagen die Engelischen koufflewte, wenne nu etczlicher adir etczliche Engelische koufflewte durch den rath zu Danczike us boszheit adir unwarhaftigen vorhengnisz an eren guttern ader personen unrechtfertiglichen vorteilet adir gerostiret werden, wywol sie denne des heren koniges van Engelandt und anderer stete desselbigen landes briefe, die die rechte worheit sulcher sachen innehalden, senden adir brengen, sich ader ere guttere dormete zu freyende, ydoch so nemen sie sulche brieffe nicht off, alse das wol czemelich were, und thun denselben keyne vuegliche [a] gehorsamigkeit noch gunstige erbietunge in vorsmelichkeit des heren koniges und in vornichtunge der vorbenanten koufflewte. Hirumme so bitten sie dorch euch sendeboten obir eyn sulchs en besserung zu thunde.

Hiruff ist geentwortet: Is ist ny gehort das der rath zu Danczike eyniger koninge, fursten noch erberer stete briefe habet vorsmohet, zunder erbarlich entfangen und gehalden, also en wol czemet. Und haben ouch nicht an den Engelischen koufflewten vordienet, das sie sulche unredeliche sachen obir sie czu unrechte sullen tichten. Dorczu ich mich derbiete alse hoch ich moge zu vorantwerten, das sie die dinge mit keyner warheit sullen mogen beweisen.

a) wuegliche *D.*

1) *Vgl HR. 1 S. 27.*

20. Item[a] das die borgermeister und ratmanne van Danczike im jare unsirs Heren 1411 gesatczt haben und offembar haben lassen vorbieten, das keyn Engelischer kouffman, zcu der czeit do vorkerende adir dornoch komende, mit fremden koufflewten noch fremde koufflewte mit en in kouffslagender wise kouffen ader vorkouffen noch bewten ader eynigen contrath machen sal. Und sulche verbietunge liessen sie zcu Danczike in allen kerchen, do das volk allermest kegenwertig was, offembarlich vorkundigen weder freyheiten und privilegia, die der here homeister den vorbenanten Engelischen koufflewten van langer czeit her vorlegen hat und der sie ouch fredelichen[b] bis nu her haben gebruchet, czu grossem vorfange, schaden und offembarer schande den vorgeschreben koufflewten und undirsaessen des hern koniges van Engelandt. Hirumme so bitten sie durch euch sendeboten hirinne eyn gut mittel und besserunge zu fynden.

Hiruff ist geentwert also: Der Englische kouffman mag mit allen inwoneren der lande kouffslagen zcu Danczike, gleicherwis alse der kouffman van der hense hir tuth im reiche, sunder mit allen fremden gesten van bussen landis ist eyn vreythum der stede van anbegynnen und ist vorboten allen gesten, alse wol van der hense alse andern. Die Engelschen mogen vorkouffen by packen 2 3 by halben myn ader meher bey eynen ganczen laken und nicht myn, is were denne das eyn arm man nicht mer denne ½ laken hat das mag her vorkouffen, und sust allerley kouffenschatcz, sunder kleyne pfennyngwerdt und das borgernarunge anruret, das die burger ouch selber nicht mogen thun, sy en horen denne in das amecht.

21. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jare 1433 lis der homeister van Prussen 8 Engelische schiffe, das meiste teil mit getreide geladen, vor Danczike arrasteren, welche schiffe etczliche in Portegall etczliche in Engeland segelten, van welcher arrastirunge wegen die koufflewte van den schiffen eyne grosse summa an erem kouffenschatcze und an dem vorberurten getreide vorloren haben. Summa 800 ℔ sterling und mer.

Hiruff ist geantwortet: Sulch gut, alse sie in den schiffen hatten geladen, was vorboten nicht uszczufuren, alse koufften es die Engelischen koufflewte van etczlichen meynes heren anewalden, dorumme das sie is usfuren muchten, und globeten en das zu beczalen uff gewisse tage, das etczliche van en nicht hilden, und dorumme das sie es samentlichen hatten gekoufft, wurden die schiffe mit den gutteren also lange uffgehalden, das sie denselbigen anewalden beczalunge ader burgeschaft teten, und anders ist es in den sachen nicht getan.

22. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jare unsirs Heren 1432 der huszkompthur van Danczike durch boszhaftige bete willen eynes burgers van Danczike, geheissen Hanke Smyth, der Engelischen alderman, genombt Heidesman, ane redliche sache lies in gefengnisse setczen so lange, das her im sam seyme fynde 20 ℳ Prusch abetwang czu beczalen zu der vorbenanten koufflewte grossen schaden. Summa 10 ℔ Englisch und mer.

23. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jar 1425, do Thomas Wostede Richardus Waterdone Johannes Copnet Thomas Plocket und andere koufflewte van Lynden eyn schiff Hanke Smyt, borgere czu Danczike, zubehorende mit mancherhande kouffenschatcz und gutteren in die havene zu Lynden in Engelant zu segelen, vorfrachtet und geladen hatten, do vorgyng leyder dasselbe schiff by eyner jegenodt, geheissen Valle, alse das die guttere mit dem schiffe, alles van versewmenisz des vorbenanten schippers, alle vortrungken, van welcher sachen

a) *§ 20 auf einem losen anliegenden Zettel ist durch die Bemerkung* articulus post in cedula *eingereiht.*
b) fordelichen *D.*

wegen und ouch umme das schifflon, beide der schipper und [de][a] Engelischen koufflewte vorgenant, sich vorpflichten zu gestende vor dem gerichte des amiralen in Engelandt, also das durch vele handell weder den vorbenanten Hanke Smyth eyn orteil usgesprochen wart, umme deszwillen her eyne beruffunge tethe, also das durch etczliche commissarien durch den heren koning gesatczt das orteil wart vornichtet, umme welcher vornichtunge willen die vorbenanten koufflewte eyne beruffunge taten an den heren koning, und wywol das etczliche czeit das hengende bleip, ydoch so satczte der rath zu Danczike manche Engelische kouffmanne umme der sachen wille weder ordenunge alles rechtes in eynen kerker und hilden sie also lange dorinne, bis das sie getwungen wurden czu geben 112 ℔ Engelisch dem vorbenanten Hanke Smyth, und woren dorane noch nicht vornuget, sunder arrastirten noch dorczu ere schiffe yn der zee und ere guttere zu Danczike in den kelleren wesende, und twungen sie noch fredesburgen zu setczen, also das sie van sulcher arrastirunge wegen an eren schiffen und gutteren wurden 6 jare vorhindert. Summa 800 ℔. Engelisch, welche summe die vorbenanten Engelischen bitten etc. ut eis restituatur.

Uff dese czwene vorgeschrebene articulos ist geentwertet: Is est wor, das die Engelischen koufflewte Hanke Smyth vorfrachtet und geladen hatten und in eren diensten syn schiff vorlos und der kouffman seyn gud behilt, dor sie noch allem rechte weren schuldig seyne vracht van [czu][b] beczalen, das sie nicht thun wolden, und drungen en darboben vor eynen unrechten richter in des amirals recht, der weder en umme gobe und fruntschaft eyn unrecht orteil gap, dovon her sich berieff an des koniges recht und satczte eynen procureren Hermen Slochowen, der mer denne eyn jar langk mit swerer kost vorfolgete und gewan mit rechte uff sie, das sie em seyn vordiente lon sulden beczalen, alse die briefe van dem richter darőbir gegeben clerlichen uszwisen. Darobir taten im dieselbigen Engelischen koufflewte mit bosen unrechten infellen frevelich besweren und wolden en nicht beczalen weder lon noch kost. Und wenne her obir sulche sachen redliche bewisunge brochte vor meynen heren homeister und seynen rethen, die do bewerlich erkand worden by bischoffen und doctores und velen erberen personen, das die orteil dorobir gotlich und noch rechte weren usgesprochen, so wart em dőrloubet, das her van denselben koufflewten seyn lon und beweiselich czerunge und kost muchte manen mit rechte, also her ouch tath. Und der rath van Danczike hat en keyn unrecht noch schaden getan in den sachen, zunder die parteien haben ere sachen mit dem rechte geendet.

24. Item clagen de Engelischen koufflewte, das die bourgermeister und ratmanne zu Danczike die koufflewte us Engeland, und nemelich die ghenne die mit en verkerende und wesende sint, alczu hertlichen twyngen und drungen in vermiettunge erer keller, in den sie se twungen doselbest und nerne anders ere gewandt uszusetczen und czu vorkouffen, wiewol die vorgenanten Engelischen koufflewte in der vorbenanten stat Danczike an vil enden, do es en beqwemer were, gerumer gemecher und grosser huser und umme eyn geringer gelt mieten mochten, wen sie nicht van den vorgeschrebenen borgermeister und ratmannen offemberlich weder alle fruntschaft und beydenthalber liebe gehindert wurden, in welchen sachen herweder alle koufflewte van der hense in allen Engelischen steten fruntlicher gehandelt und zu sogetanen wonungen fredelichen zugelossen werden. Hirumme so bitten die vorbenanten Engelischen koufflewte en hirinne eyn gud gelympflich wandel zu erczeigen.

Hiruff ist geentwertet: Die Engelischen sint in der worheit nicht betwungen

a) de *fehlt D.* b) czu *fehlt D.*

das sie van burgeren eynige keller in sunderlichen steten gelegen mussen mieten etc., sunder wo es en beqweme ist ere lakenen zu vorkouffen, das ist en vrey, das sie do kellere van den burgeren mieten mogen er gud dorinne zu vorwaren und zu vorkouffen umme er gelt, alse sie beste mogen, wente wir nicht schuldig seyn en adir ymande unsir heuser, speicher noch keller ummesust laessen zu gebruchen, und ist ouch in alle der werlede sulchs ny gehort, sunder ist offembare allen gutten lewten, das sie in den steten, do sie ůbyn ere kouffenschatcz, den borgeren vor ere wonunge redlich gelt mussen geben, desgleichs sie ouch thun můssen.

25. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im 1388 jare am ersten tage des monden augusti czwischen unsirm hern koninge van Engelandt etc., und dem werdigen hern Conrade Czolner vam Rotenstein, homeister Deutsches ordens, gemacht wort eyne fruntliche eynunge, alse das in schrifften darobir gemacht offembar ist, und nach sogetaner eynunge vorleygen derselbe vorbenante homeister vor sich und vor seyne nachkomelinge den Engelischen koufflewten czu der czeit und in czukumft wesende, die do zu Danczke verkeren, eyne freygheit in derselben stat Danczike zu mieten und zu haben eyn hws adir stat, do sy inne frey zusampnekomen gemeynheit haben rothen und zusampne sprechen und ordinancien under en statuiren [und][a] ordiniren mŏchten, nochdeme alse eynsulchs herweder den koufflewten van Prussen und van der Deutschen hense in Engelandt vorkerende in der stat zu Londen van unserm heren koninge gleicher weise ist vorlegen, welcher freyheiten und privilegien eynes mit dem hwse adir vorbenanten stat doselbist zu Danczike lange czeit fredelich und gerugelich ane vorserunge haben gebrucht. Und hernochmols in eyme andern gespreche und tractat gehabt czwischen unserm heren koninge, Henrico dem vierden, und den erwirdigen heren Ulricum van Jungyngen, homeister Deutsches ordens, der gewirdige her Heinrich van Plauwen, homeister Deutsches ordens, nochvolger des benanten Ulrici, vorlegen hat und confirmiret zu Grudentcz in Prussen alle vorberurte vreyheiten mit sogetanem hwse, alse vorgeschreben ist, den vorbenanten koufflewten zcu gebruchen. Welche freyheiten und hws sie fredelichen gehat und gehalden haben so lange, bis dat sie durch die burgermeistere und ratmanne der vorbenanten stat Danczike mit angelegeten yseren keten vor die thoren desselben hwses mit unrechte und gewalt vorslossen worden und doran gehindert, uff das die Engelischen koufflewte sulches hwses freyheiten und privilegien forbas nicht gebruchten, so vorboten sie en das mit herten worten und sweren bwssen offemberlichen, sulcher vreyheite nicht mer zu gebruchen, van welchen freyheiten sie noch bis an desen hewtigen tag usgeslossen werden zu erem grossen schaden: Summa 5000 ℔. Engelisch und mer.

Hiruff ist geentwert: Wenne sulche dinge in der worheit weren, so sulde der kouffman van Engeland billich beweisunge doruff haben etc., sunder sie haben in der warheit ny keyn hws in der stat Danczike gehat, dorumme hat es en der rath ouch nicht mogen nemen. Sunder der rath zu Danczike umme luterer fruntschaft dirloubte en, das sie eynes borgers hws muchten mieten umme ere gelt und doryn zusampnegeen und tringken und andere erbare frewde haben, alse das in kortczer czeit wart befunden in der worheit, das sie dorynne eynen stogk und andere gefengniss machten, do sie etczliche van eren koufflewten ynne gefangen legeten umme sache willen, die der herlichkeit und stat gebŏren zu richten. Ouch wurden do erbarer lewte kynder und frunde inne beschemet und vele boser uffsetcze getichtet weder den rath weder die borgere und weder der stat vreyheit

a) und *fehlt D.*

und recht, dorumme ouch czwetracht under en selber wart und mochte noch vil mer arges van gekomen seyn, das vele van erberen koufflewten van Engelant wissentlich ist und gar leit was. Und umme sulcher und vele meher ander unredlicher gebrechen willen wart das abgetan, haben sie ouch eynige redliche beweisunge, alse sie screven in dem artikel, das sie die vor ougen brengen adir sweigen sulche getichte und clagunge.

26. Item clagen die Engelschen kouflewte, das im 1429 [1] jare der homeister van Prussen lies arrastiren 36 Engelische schiffe und vorboeth en dorczu ere vitalie, so lange bis sie getwungen wurden zu geben eyne summe van 838 nobbelen, welche summe alse mit allem unrechte genomen der homeister nywerlede hat weder wellen beczalen ader geben zu erem grossen schaden, und noch obir die vorbenante summe czu hinder an sulcher nachfolgender summen. Summa 400 *tt.* Engelisch und mer.

Hiruff ist geentwert: Is ist gescheen by czeiten des greven vater van Northummerland, das her lies nemen zwe schiffe, und das gud gehorte dorinne dem scheffer van Marienburg und seyner gesellechaft, dorumme meyn here homeister Conrad van Jungyngen tath vorfolgunge an den koning uff dieselbe czeit seliges gedechtniss, also das do wart bericht, das der her van Northummerland vor das gud sulde beczalen eyne benambete summa geldes. Under das gelt wart beczalet, starb der vorschreben here und bleip schuldig 838 nobelen und dorumme das seyn son unmundig und jungk was, wart em vor eyn recht by des herren koninges rate gesprochen, das her die schulde nicht pflichtig were zu beczalen bas czu seynen mundigen jaren, das dornoch in gedult so lange bleip sten. Und myn here homeister mit synen briefen und botschaften gudlich lies manen und vorfolgen und ym wart dorvon keyne beczalunge getan, do lies myn here homeister die Engelischen koufflewte dorumme uffhalden us der nortkost und manete van en die 838 nobelen.

27. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jare 1431 der alderman und koufflewte van dem staelhofe zu Lunden santen Hans Sachteleben van Collen und Henricum us dem Hoeffe zum homeister van Prussen [2], clagende alse umme die 6 *ʒ*, die van unserm heren koninge und van syme parlemente vorlegen woren van itczlichem *tt* zu geben, umme welcher bothen wille der homeistere noch velen Engelischen koufflewten, zu der czeit czu Danczike wesende, sante und lies ir doselbest 6 van en in grusam gefengniss werffen und twang sie zu geben 1200 nobelen in sulcher wise, ab die koufflewte van der hense die vorschreben 6 *ʒ* van itczlichem *tt.* in Engeland beczalen sulden, das sie denne die vorberurte summe nobelen sulden beczalen. Und wywol unser here koning und der here herczog van Glossister und ouch der cardinalis van Engeland ere briefe, den koufflewten gunst zu beweisen, an den homeister santen, ydoch so mochte en keyne gunst wedderfaren bis so lange, bas die vam staelhofe den vorbenanten Hans Sachteleben mit entwerdt wedder zcurücke santen, zu erem grosen schaden. Summa 60 *tt* Engelisch und mer.

Hiruff ist geantwortet: Is ist wor, das vor meynen heren und synen rethen sware clage qwomen van schipperen und koufflewten, wy im reiche czu Engelandt obir ere privilegia und vreyheite uff den kouffmann van der hense were gesatczt neuwe hulffe und subsidia, alse uff itczlich *tt.* 6 *ʒ* zu geben, und worden hirczu dasselbe zu geben mit gefengniss gedrungen, domete der kouffman groszlich was besweret, das meynem heren und alle seynen landen duchte un-

[1] *L. 1433, vgl. HR. 1 S. 117.* [2] *Vgl. HR. 1 S. 27.*

billich seyn, nochdeme der kouffman van Engelandt do so erbarlich wurden gehantiret, und screib dorumme an den heren konig bittende fruntlich, das seyne gnade sulche swerheit van den armen kouffmann gnediglich wolde abethun und en halden by seynen privilegien etc., soferre her wolde, das seyne koufflewte und undirsaessen nicht im gleichen ouch weder wurden besweret. Den Engelischen koufflewten wart ouch gesaget, das sie eren heren und frunden dorumme botschaft teten, uff das sie dorumme in sulche last nicht dorften komen. Und alse das nicht muchte gehelffen, do wurden sie dergleiche alse die unsirn hir gehandeled, dorobir den unsirn sulche swarheit wart vorloessen, also worden sie ouch vry mit alle eren gutteren alse vor, und sullen billich dorobir nicht mer noch vorder clagen wen die unsirn etc.

28. Item clagen die Engelischen koufflewte, das Thomas Gare Thomas Biereton, mit anderen eren gesellen, und Johannes Wesuchin Wilhelmus Styls Thomas Wostede van Lynden, mit andern koufflewten, hatten im 1427 jare etczliche schiffe in der zee vor der Weisel legende, alse George van Jorgk Barbara und George van Lynden mit andern schiffen etc., vorfrachtet und geladen mit mancherhande kouffenschatcze zu segelen kegen Lynden und Hull in Engelandt, undir welchen das meiste teil van schipperen van Danczike woren. Welche schiffer nach der Pruschen gewonheit eren solt nomen und alzuhant, als sie bereit worden zu segelen, do vorboten die borgermeister und ratmanne van Danczike offemberlich, das nymant van den eren adir us deme lande zu Prussen mit den vorbenanten schiffen in eyneger weise segelen sulde, van welcher vorbietunge wegen sie eren solt verloren, den sie den schipperen van Danczike gegeben hatten, also ouch das van deswegen mancherhande schiffe van derselbigen vorbietunge wegen vorhindert worden wol $1^1/_2$ jare, und musten do uff das neuwe andere soldenere gewynnen zu erem grossen schaden. Summa 26 [!] *tt.* Engelisch und mer.

29. Item clagen dieselbigen Engelischen koufflewte, die die vorbenanten schiffe mit etczlichen Pruschen schiffen mit kouffenschatcze und andern gutteren vorvrachtet und geladen hatten, im selbigen jare durch getwange des rates zu Danczike ere guttere und kouffenschatcz weder usladen und die guttere weder in die stad brengen musten, also das sie van mietunge der keller, do sie ere gutter inlegeten, und van anderer kost umme grosse czerunge gekomen sint. Und vordan im nehsten jare dornoch, do die Engelischen ere gutter und kouffenschatcz abir uff eyn neuwes eynschiffen wolden und laden am 28 tage des monden may, sante der vorbenante rath zu Danczike nach en und czu allen andern Engelischen, die czu der czeit do woren, beyde schipperen koufflewten und schepeskindern, und geboten en by eyner grossen bussen, das sie keynerley gutter in die schiffe der schipper van Danczike eynschiffen sulden und das ouch keyn schipper derselbigen Engelischen gutter innemen sulde, und wurden also $1^1/_2$ jar zu erem grossen schaden uffgehalden: Summa 500 *tt.* Engelisch und mer.

30. Item clagen die Engelischen koufflewte, das in demselbigen jare, do wurden die Engelischen koufflewte van dem rate zu Danczike getwungen, en zu hulffe erer soldye zu geben 444 *ℳ* Prusch, die sie noch bis an den hewtigen tag mit unrechte halden: Summa 444 *ℳ* Prusch.

Uff dese vorgeschrebene artikel ist also geantwortet: Als die stete van der hense mit dem hern konige van Dennemargken zu krige woren gekomen, wart gros unfrede in der zee, hirumme worden boten gesandt us Prussen zu Lubeke, die do mit den steten eynstrugen, das man sulde segelen mit eyner vlosse van Danczike durch den Sundt und die also bestellen mit volke und mit were, das sie vor rouberen vorwaret wurden; wo die by der stete hewptlewte qwemen, de

sůlden sicher seyn leibes und guttes. Doruff satczte der rath zu Danczike eyne nemeliche czeit, dornoch sich alle man mochte bereiten zu segelen, und vort das die van der hense by en geben ein gesatczt gelt van eren gutteren, die mit der flosse sulden zegelen, und dergleich die Engelischen koufflewte und ouch Hollander und Zelander, und itczlicher bezunder van seyner nacien vorsamelten das gelt, und der rath gab dorczu eynen hewptman, eynen eres rates metegesellen, die vlosse und volk zu regirende und zu vorwaren. Und umme das gelt vorschreben wurden gewopente lewte mit were uff soldye uffgenomen, dorvan die vlosse ober das schiffes volk sulde mete stergken, sowol die Engelischen alse andere koufflewte, wenne sie vele gut in unsir burger schiffe uff dieselbe czeit haben geschiffet. Und alse die vlosse alle bereith was und abgesegelt, qwam en czeitunge, das die Denen die schiffe, die do van westen gekomen woren, im Sunde mit vele guttes hatten genomen und hetten die van Hamborg nedergeleget, dorczu en die Engelischen mit eren schiffen und personen, alse vor in dem artikel geschreben ist, hatten gehulffen. Hirumme so ward der hewptman mit den schipperen vorgeschreben und koufflewten eyns, und segelten weder vor die Weisele umme leib und gud zu behalden. Und nochdeme also denne des koniges van Dennemargken manne den unsirn sulchen grossen vorterblichen schaden ane schult und feide toten, und wir uns besorgeten, vor grösserm schaden zu nemen, so wart alle unsirn burgeren und des landes zu Prussen inwoneren van meyme hern homeister und deme rate zu Danczike geboeten, das nymant by leibe und bey gutte zu Dennemargken segelen solde adir in des koniges strome, er man erfure wy man mit dem konige stunde, dorumme myn here und der rat zu Danczike ere botschaft czu em santen; welchen geboten meynes hern manschaft billich gehorsam woren. Und dorumme so muste das volk do bleiben und die gutter, die in unsir schiffe geschiffet weren, musten weder ussgeschiffet werden und ouch aldo bleiben, sunder die schiffe und gutter, die die Engelischen hetten und ir eigen weren, die worden nicht gehalden noch dorczu er volk, und mochten uff ere ebenthůr mete segelen zu eren landen ader wo en das geliebete. Also das en der rath zu Danczike weder gelt noch volk noch schiffe noch soldie hat genomen mer, wenne alse vele alse ere borgere goben, alse vorgeschreben ist etc.

31. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im jar 1423, do etczliche koufflewte van Lynden czwe schiffe mit gutteren und kouffenschatcze kegen Prussen zu segelen vorvrachtet und geladen hatten, und quomen uff das mer, do begente en eyn grosser kogge mit saltcze wyne und gewande geladen mit anderen schiffen, die sie sich zu krige bereitet hatten, vul lewte us Friislanden vorserende des fredes und roubere der schiffe und gutter, und gingen die Engelischen schiffe mit gewalt an, zunder vormittelst der hulffe Gotes nomen und begriffen die vorbenanten Engelischen czwen schiffe, den vorbenanten koggen mit 40 rouberen dorynne wesende und dorczu alle das gud, und furten das kegen Danczike. Doselbist nam der rath czu sich dasselbe schiff mit den gutteren und rouberen weder alle gestalt des rechtes, und geboten den Engelischen koufflewten by eyner sweren bussen, das sie sich des koggen adir gutter darinne geladen mit nichte underwynden sulden, des czu erem grossen schaden. Summa 400 *tb* Engelisch und mer.

Hiruff ist also geentwertet: Is ist wor, das die Engelischen koufflewte in der zee roubere, die us Vresland uslogen, hatten gefangen, die eyn schiff van Campen, dorinne unsir burgere van Danczike ere gutter mete hatten, in der zee hatten genomen und by der hulffe Gotis und erer aller wurde obirwunden und gefangen, und das vorgeschrebene schiff mit den gutteren und lewten wart gefreyet Und qwomen alzo zusampne mit den Engelischen zu Danczike, do sie dieselbigen

roubere czu rechte brochten und wurden van en allen obirwunden und czu dem tode gerichtet, also das man sie alle enthoubte und der was 43 adir 44. Und alle guttere, die den rouberen zugehorten, behilden dy Engelischen, und wolden das vorschreben schiff van Campen mit den gutteren und mit unsir burger gutter van deswegen ouch behalden. Do weiste sie der rath zu rechte, wente der schipper van Campen mit seynen koufflewten brochten ere schiff selber czu Danczike und eyn teil van den rouberen, und nicht die Engelischen. Dorumme wurden sie nach der stat und nach des landes rechte by sentencien und rechten vorscheiden und haben mit keynem rechte darobir zu clagen sunder sogetanes rechtes und hulffe sich billicher zu bedangkende, alse wir uns hochlich bedanken wolden, wen sulche roubere, die die unsirn beschedigeten, hir im lande wurden also gerichtet.

32. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im 1434 jare eyn schiff van Hull us Engelandt geheyssen Peter, mit mancherhande kouffenschatcz geladen ken Prussen zegelte und do sie quomen in die Osterzee, do quomen sie by andern dreyen schiffen us Schotlande, van welchen das vorbenante Engelische schiff in kriges weise by nachtesczeiten hertlichen und geweldiglichen anegefochten wart. Und die Schotten eynfielen und eynbrochen in das Engelische schiff, also dach das von den gnaden Gotes die vorbenanten Engelischen die obirwyndunge dovon behilden und nemen die Schotten mit eren gutteren. Und is geschach, das die Schotten zu den Engelischen sprochen, wir wissen, das wir euch grossen schaden getan haben, hirumme bitten wir euch us ganczem herczen, das ir us euwer und unser vulbort sulchen schaden taxiren wellet und wart getaxiret uff 240 tb sterling. Und die Schotten satczen den Engelischen vumff Schotten zu giisel und die Engelischen liessen die anderen frey weghsegelen. Und do die Engelischen die vumff Schotten mit en in Prussen brochten, do wurden sie vam homeister getwungen, dieselben mit eren gutteren qwit zu geben, und das geschach. Dornoch sante der kompthur van Danczike noch dem schipperen und koufflewten des vorbenanten schiffes und lies ir 13 in eynen kerker setczen, dorinne sie vil noch verstigkten und kume lebending herus herquomen, und musten gleichewol dem kumpthur geben 24 ℔ Prusch und ½ laken van 20 ℔, das sie gefreyet wurden, des czu erem grossen schaden: Summa 224 tb Engelisch und mer.

Hiruff ist geentwertet: Is ist wor, das semeliche Schotten mit erem kouffenschatcze zu Danczike woren gewest und hatten unser burger schiffe geladen, domete sie czu erem lande segelen wolden, also das die Engelischen in der zee uff meynes hern homeisters strôme an sie qwomen und nomen sie aldo mit den schiffen und gutteren und fingen die Schotten und brochten sie in die Weisel, und hilden sie in eren schiffen. Und dorumme, das alle koufflewte, dy meynes hern vynde nicht seyn, die do komen mit erer kouffenschatcz bynnen seyne strome land und havene synt yn seyme geleyte, leibes und guttes, und nochdeme die schiffe und schiffesvolk borgere zu Danczike woren, sulde is nu nach des landes rechte syn gegangen, so hette man die Engelischen an lieb und gut dorumme mogen richten, das alles umme liebe willen der kronen wart geloszen, dem hern koninge zu eren und zu willen, zunder die lewte musten sie vrey loeszen geen und en wedergeben, was en genomen was, dorane en nicht unrechte ist getan.

33. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im vorberurten jare, do das vorberurte schiff geladen was und geschicket in Engelant zn segeleu, und der schipper mit seynen koufflewten eren pfundtczol und er pfaelgelt entrichtet hatten noch Pruscher gewonheit, sandte der kompthur van Danczike noch Johann Taverner, schipperen desselben schiffes, und nach Wilhelm Wardeill, koufman van Hull, und warff sie in eynen kerker, und uff das sie usqwomen, musten sie dem vorbenanten

kompthur geben 20 ℔, alse das sie noch darobir zu schaden quomen in deser nochgeschreben summa. Summa 60 ℔ Engelisch und mer. Ouch van wynnunge wegen eynes andern sturmans zu demselben schiffe quomen sie zu schaden uff 20 ℔ sterling.

34. Item clagen die Engelischen koufflewte, do im 25 jare Johannes Brenkrop und Wilhelmus Wangel van Lynden umme kouffslagens willen ken Danczike quomen und do erer privilegien, van dem konige zu Engeland vorlegen, gebrauchen und der nicht vorsachen wolden, wurden sie van dem kompthur zu Danczke in swere gefengnisz geworffen und unmenschlichen gehandelt, also ouch das van deswegen der vorbenante Johannes sterben muste und Wilhelmus in krangkheit vil, der her bis an desen hewtigen tage an leibe und gutte ny vorwunden hat, en beyden zu grossen schaden. Summa 100 ℔ Engelisch und mer.

35. Item clagen die Engelischen koufflewte, das im 1423 jar Johannes Mapas, eyn Engelisch kouffman, zu Danczike starb und satczte Johannem Mapas van Lynden und Richardum Bringen, seynen mog, zu vorweseren seyner gutter, ydoch wywol das geschach, so nam dach mit gewalt zu em der kompthur van Danczike die vorgeschrebenen guttere, sprechende, das Johannes vorgenant unechte were geboren und van deswegen so gehorten im sulche gutter und nymande anders, und nam sie mit gewalt weder alle recht. Summa 100 ℔ Engelisch.

Uff dese vorgeschrebene artikel ist geentwertet also: Alse sie clagen obir meynes heren amptlewte, alse kompthur, huszkumthur, scheffer etc., alle czeit wenne der Engelische kouffman zu dem rate zu Danczike ist gekomen, sich eynegerlei sachen beclagende, so hat alleczeit der rath uff der stat kost dorumme vorfolget, gleich eren burgeren en helffende zu erem rechte, und weren sie mit den clagen vor den rath ouch gekomen, so were en dergleiche hulffe ouch gescheen, adir hetten sie vor meynen heren, der eyn furste ist seynes ganczen ordens und vulmechtig zu richten obir alle syne officires, sulche clagen gebracht, en were sunder czweifel keyn unrecht getan. Und ist es der ko. ma. behegelich den seynen dovon befell mete zcu geben, ich wil die sachen zu mir nemen und die getreuwlich mit en an meynen hern werben, en sal gut bescheit geton werden, ist en etzwas mit unrechte getan.

36. Item claget Johannes Tatlyn van Lynden, das im 1428 jar, do her us Pruszen in das reich zu Polen czoch und kouffte 400 sechscziger bogenholcz, do wart em dasselbige holcz van boser anewisunge wegen des rates und etczlicher burger zu Danczike vorhindert, das im dasselbe by dreyen jaren und mer nicht zur hand komen mochte, dovon her zu grossen schaden komen ist. Summa 60 ℔ Engelisch und mer.

37. Item claget derselbe Johannes, das im jar 1432, do her weder us Polen qwam und mit im das vorbenante holtcz brochte und van etczlichen burgeren doselbist unworhaftiglichen besaget wart, das her eyner van den undirsassen des hern koniges zu Polen were, do wart her in eynen vinsteren kerker gewurffen und do lange czeit dorinne enthalden, bis das her getwungen wart den kumpthur zu Danczike 4 nobelen zu geben, so das her in seyner czerunge, die her getan hatte van seyner unschult grosse schaden nam: Summa 40 ℔ Engelisch und mer.

Uff dese vorschrebene artikel ist also geentwertet: Der rath zu Danczike hat der Engelische koufflewte schiffe adir gud nicht sunder redeliche sache lossen arrastiren, sunder alse die us der nortkost den unsirn zu unrechte ere schiffe und guttere haben genomen, alse dasselbige und vele mer, das nicht is beschreben, in unsirn clagen wirt berurt, so haben sie eren burgeren das recht erloubet, do mete zu fordern eren schaden, der en geton ist us denselbigen steten,

dovon die unsirn noch vele czu achter sint, und mogen en in sulchen sachen das recht nicht weren, und was dovon ist gescheen das ist geton bey parteyen.

38. Item clagen die Engelischen, das im jare 1434 sante der rath zu Danczike noch Willem Szmente [und][a] Henrich Bermyngelson van Lynden zu komende uff das rathus, doselbist sie den genanten Wilhelmum liessen in eyn gefengnisz legen, und wywol der vorgenante Wilhelm globete zu setczen vulkomenen burgen zu gestende vor dem gerichte doselbist, seyne unschult zu bewerende, doch dy vorbenanten ratmanne dem vorgenanten Wilhelmo das vorsageten, also behilden sie en in gefengnisz und twungen en, das her en muste geben 20 ℔ Prusch zu seyme schaden. Und also thun sie gefachen den andern undirsaessen des hern koniges zu Engeland, worumme sie bitten dorch euch umme eyn beqweme wandel zu gescheende. Summa 20 ℔ Prusch.

Hiruff ist geentwert: Czu Danczike ist eyn offembar vorboth getan, das nymant vor der stat havene in die Weisele werffen sal ballast us seyme schiffe, sande adir steyne, bey eyner sweren bussen, uff das man die reyde vôr der havene, do vele schiffe legen lossen und laden, nicht vorterbe. Also getiel is sich, das eyn schipper us Engelandt vrevelich uff derselben reyde vele steyne und ballast warff, wywol es em dat van Deutschen und Engelischen wart verboten. Und alse das vor dem rathe by worhaftigen geczewgnisze also wart gefunden, toten sie em grosse gnade umme liebe willen der cronen, und van allen brochen nomen sie die wirde van 7 Engelischen nobelen van em, do sie gerne 100 ℳ umme hetten gegeben, das das nicht were geschen, zunder umme andere mete zu stroffen und das sulch vorterblich schade nicht mer getan worde.

39. Item clagen die Engelischen, das im 1431 jare, da Wilhelmus Kachemayd van Brustaw und seyne geselleschaft us Engeland zu Danczike mit Johan Biler und seyner companye, burgeren doselbist, vor dem schultczen in dem gerichte stunden umme eynes schiffes willen, genomen Anna, und ouch der guttere desselben, wywol nu noch ordenunge des rechtes [und][a] noch gewonheit des landes zu Prussen sie entscheiden weren, ydoch umme mogenschaft und gunst willen, die der rath zu Danczike umme derselben burger hatte, hinderten [se][b] das recht und czogen die sache czu en, sie van dem rechte werffende, und teilten sie mit macht van dem vorbenanten schiffe und gutteren zu erem grossen schaden. Summa 1000 ℔ Engelisch und mer.

Hiruff ist geentwertet: Is ist wor, das etczliche koufflewte van Engeland, uemelich Willam Kachemayt van Brustaw und seyne metegesellen eynen Engelischen man, Jon Knecht geheissen, brochten zu Danczike, dem sie eyn geruchte machten und eynen namen, wie her eyn edel gros man were us dem reiche van Engeland und van grossen vrunden und das her dohyn were gekomen, umme die lant zu beseen und ritterschaft zu suchen, also das im dorumme vele ere und wille wart getan mit stechen und tantczen etc. Undir sulchem scheyne gap her seynem wirte zu erkennen mit seyner geselleschaft, das her begerte eyn schiff zu haben, domete her mochte weder zu lande komen, und her hatte gesant eynen boten zu Engeland umme gelt, das schiff domete usczurichten. Und wen sin wirt und Johan Biler und vele andere, do sie obir clagen, der Engelischen sunderliche frunt weren, hulffen sie em uff glouben, das her koufte eynen schonen hulk mit aller czubehorunge und dorczu so vele guttes, do her mete geladen was, do sie den burgeren vor globeten uff eyne czeit zu beczalen. Ouch glôbeten sie em selber, des gar vil was. Alse nu das schiff all bereit was, do vorstal sich

a) und *fehlt D.* b) se *fehlt D.*

derselbe Jon Knecht mit semlichen seynen gesellen betrigelichen undir gutten glouben us syner herbergen und beczalte nicht seynem wirte noch Johan Biler adir andern, ouch qweite her sie nicht van der burgeschaft zunder fur in die zee zu schiffe und wolde bey nacht seyn wegkgesegelt. So das semliche getrauwe koufflewte van Engeland Johan Biler das offembarten, uff das her undir guttem glouben so mit seynem weibe und kyndern nicht wurde vorterbit, alse das der vilgenante Johan Bieler mit hulffe des rates denselben Jon Knecht mit dem schiffe lis arrastiren und vor der stat gerichte brengen, doselbist wart seyn wirt und alle andere, den her schuldig was, van dem schiffe und gutteren, vorgeladen und rechenten do mit em, do vele Engelische koufflewte bey woren, und das her itczlichen mit vreyem willen, ungefangen und ungedrungen, bekante seyner schulde, welche schulde alle in dem gerichte wart bescreben. Und em wart gegeben obir alle recht eyne lange czeit mit willen der schuldiger, bynnen der czeit her globte, alse eyn getrauwe man zu komen und itczlichen zu beczalen, dovor satczte her das schiff und burgen. Welche czeit, em also gegeben was, her nicht en hilt und lange czeit dornoch wart vorczogen umme guten gelympffes willen. Und uff das leczte wart demselben Johan Beyler mit den andern schuldigers das schiff und gud mit rechte zugesprochen umme[a] ere schulde, alse vil alse die tragen mochte, dovon zu beczalen, dorane sie doch etczliche Engelischen hinderten und mit eren eyden etczlich part an dem schiffe und gutte behilden vor ere gud. Also das es uff das leczte wart gerechent, das die burgere van eren schulden obir ere kost und schaden, das do beweislich was, yo van 100 ℔ wart beczalt 18 ℔ und doby. Czu welchem schaden unsir burgere by sulchem bosen uffsatcze van denselbigen Engelischen sint betrogen wol uff 1000 nobelen, das billich erbare koufflewte mit nichte thun sulden und en ouch eyn bose geruchte macht. Hirane hat en der rath keyn unrecht getan, zunder es ist alles mit deme rechte gescheen. Und ladebriefe wurden mit eyme boten van Danczike zu Brustaw gesandt und en vorkundiget, das die schuldiger also uff das schiff und gut vorfolgeten, alse das der stat wol wissentlich ist. Hirobir hat der vorgenante Willam Kachemait eynen unser burger, alse in unsirn clagen ist vorgegeben, gancz van schiffe und gutte gebrocht, der do genant ist Hans Monch etc.

40. Item clagen die Engelischen, wen semliche guttere etczlicher entrunnener personen van eren burgen nach gewonheit des rechtes des landis zu Prussen werden gearrastiret, uff das noch schatczunge der guttere dieselbigen burgen gnugteten den ghenen, die sie zu burgen genomen haben, und wywol sulche geschichte van etczlichen Engelischen mit allem rechte werden volbracht, alse ouch das en noch schotczunge sulcher guttere noch erer arrastirunge eyne volkomene beczalunge mochte wederfaren; ydoch so sprechen gefachen die hern van Prussen mit vordacter heymelicher list, wie das en sulche vorfluchtige personen schuldig seyn und vorhyndern die Engelischen in eigener macht ane recht in erer beczalunge und gnugthuunge, in welchem artikel die Engelischen clagen, das sie gefachen vorhindert werden und zu schaden komen. Und hirmete sint dese nachgeschreben personen gefachen besweret, alse Nicolaus Freman, Thomas Bereton und etczliche mer, czu erem schaden. Summa 400 ℔ Engelisch und mer.

Hiruff ist geentwert: Sulch recht alse denne die burger zu Danczike und alle undirsassen meynes heren in sogetanen sachen deshalben haben, so gebruchen ouch die Engelischen koufflewte gleicher weise desselben rechtes, dorane sie sich billich sulden lassen genugen und deshalben keyne clage mit nichte vorbrengen etc.

a) und D.

77. *Klage des Johann Bodendorp über Beraubung durch englische Seeleute und Bericht über die von den Kommissaren des Königs von England den Rsn. ertheilte Antwort. — London, 1437 Febr. 19 u. 23.*

L L1 aus StA Lübeck, L Reinschrift, bezeichnet: In facto Jo[han] Bodendorp; *L1 Entwurf von der Hand Hertzes, überschrieben:* Productum London coram commissariis, [die] Martis 19 februarii 1437 et domini commissarii promiserunt intimare domino regi et ejus consilio.

Coram vobis reverendis patribus egregiis viris dominis commissariis a serenissimo principe et domino domino Hinrico, Anglie et Francie rege, pro negociis infrascripta tangentibus specialiter deputatis proponit querulose Johannes Bodendorp, nauta de hansa Theotonica, tam suo quam suorum mercatorum et serviencium nominibus contra eundem serenissimum dominum Hinricum sextum, dictorum regnorum Anglie et Francie regem, suosque heredes et successores ac contra quamcunque personam pro eodem serenissimo domino rege legitime intervenientem, et dicit, quod licet iidem Johannes Bodendorp et sui mercatores et servientes predicti fuissent ac fuerint ac sint de hansa Theotonica ac amici et fautores tam ejusdem serenissimi regis quam suorum regnorum et subditorum, preter et absque eo, quod a quoquam subditorum ac stipendiariorum ejusdem serenissimi regis in terra vel in mari [non][a] deberent depredari ac bonis et suis rebus spoliari, tamen de anno Domini 1436 proxime preterito ipso die Martis post festum sancti Martini[1] quidam Wilhelmus Bartun et Michael Rute, tamquam subditi servientes et stipendiarii per eundem serenissimum dominum regem pro custodia maris deputati et sallariati, cum eis adherentibus, habentes de dicto tempore novem naves de Vamode et Plemode ac aliis terris ejusdem regni Anglie expeditas, eundem Johannem Bodendorp cum sua nave cogge ac suis mercatoribus et servientibus de Baya versus dictum regnum Anglie, confisus de amicicia et favore predicta, velificantem, hostili manu in alto mari invaserunt ac dicto Johanni in armis bonis et victualibus de dicta nave ad valorem 200 nobilium necnon ipsis mercatoribus predictis 32 tunnas allecum et 4 balas meede, pertinentes ad Effardum Schillingh ac eciam ipsis servientibus predictis ad valorem 120 nobilium et ultra, predonio more nequiter receperunt et eosdem ipsis bonis, ut premittitur, spoliarunt de facto et minus juste Petit igitur idem Johannes Bodendorp cum ipsis mercatoribus et suis servientibus predictis conjunctim vel divisim, quatenus attentis singulis premissis idem serenissimus dominus rex velit restituere eisdem Johanni ac mercatoribus et servientibus predictis tam res quam bona et nobilia predicta, vestrum benignum officium in premissis humiliter implorando.

1437[b] Lundoniis apud Vestmonasterium die sabbati 23 mensis februarii fuerunt constituti domini ambasiatores communium civitatum hanze Teotunice in consilio cum dominis episcopo Norwicensi ac custode privati sigilli ac Johannes Stockes et aliis. Et ibidem idem dominus episcopus Norwicensis de consilio et assensu suorum collegarum dixit, respondendo super supradicta peticione sive querela ex parte domini regis, quod idem dominus rex nichil sciret de illis, qui ipsum spolium fecisse dicuntur nec suo nomine sunt ibidem nec sunt sui stipendiarii, sed sunt ribaldi et pirati, quosmet vellet judicare, si venirent ad manus suas. Et dixerunt, quod hoc dicerem Johanni Badendorp pro responso, quod et feci.

Johannes Hertze.

a) non *fehlt L L1.* c) 1437 — Hertze *in L von Hertze hinzugefügt fehlt L1.*

1) *Nov. 13.*

78. *Beschwerde der Rsn. über ein zu Canterbury verübtes Attentat auf einem ihrer Diener. — [1436/7].*

L aus StA Lübeck, Concept, überschrieben: Informacio.

Postquam nuncii et oratores magnifici magistri Prutzie communiumque civitatum hanze Teotunice causa peregrinacionis iter suum fecissent versus civitatem Cantuariensem, sepulcrum et reliquias sancti Thome visitando, et cum in ecclesia Cantuariensi cum eorum familia fuissent constituti, quidam Johannes Wellis[a], incola dicte civitatis, nulla causa saltem racionabili subsistente, manus suas in unum ex eisdem familiaribus, ut puta Hinricum Wistendorp[b], injuriose injecit temere [et][c] violenter ipsum ad maxillam suam sinistram citra et usque ad effusionem sanguinis acriter vulnerando, in maximum detrimentum ejusdem Hinrici ac vilipendium litterarum salveusconductus serenissimi domini regis Anglie etc. Quapropter iidem nuncii et oratores ballivum ejusdem civitatis Cantuariensis querulose accesserunt et sibi premissa singula per ipsum [Johannem][d] perpetrata exposuerunt, in tantum[e], quod eundem Johannem Wellis[a] ibidem incarcerari primo et demum per litteras regias ad cancellariam regiam citari obtinuerunt. Quare pro parte eorundem dominorum oratorum supplicamus[f] attente, quatinus salva gwardia ejusdem serenissimi domini regis ac aliis premissis diligenter consideratis placeat eundem etc. taliter artare ac cohercere, ne talia vel similia amplius faciat vel attemptet.

D. Gesandtschaftsakten.

79. *Denkschrift der Rsn. an den Hansetag zu Lübeck. — London [1437 Apr. 21].*

L 1—3 aus StA Lübeck, L1 Doppelblatt, Reinschrift mit Correcturen von der Hand Hertzes, bezeichnet: Memoriale ad ambasiatores communium civitatum hanze in Lubik; *L2 u. 3 auf einem Doppelblatt, L2 von derselben Hand wie L1, bezeichnet:* Copia memorialis directi penes Nicolaum Hase per oratores hanse in Anglia ad communes civitates in Lubeke de mense aprilis 1437, *voraufgeht L3, Entwurf, hin und wieder im Wortlaut unbedeutend abweichend.*

1. Int irste, als die seyndebaden der ghemeynen stede hadden vor dem heeren konynck van Ingelant und syme ghemeynen rade laten vorluden de artikle unde puncte oerer botschop, doe schickede desulve heere konynck etlike prelaten und heeren vor commissarien, de mytten sulven radesseyndebaden alsoedane sake scholden handelen. Alsoe gheven diesulven commissarien uppe de botschop den radesseyndebaden up alle puncte myt woerden een gutlik antword unde begherden, dat se des parlementes wolden verbeyden in dem se myt en alle dynck wolden sluten nae eren sulven vorscrevenen woerden. Alsoe hebben de vorscrevenen commissarien densulven radesseyndebaden van des heeren konynghes wegen entlick antword ghesecht nae also vor. Also dat de heere konynck den coepman der Duutschen hense syne privilegie wil holden unde alle defect unde ghebreke, de desulven radesseyndebaden in scrifften hadden avergegeven, afdoen unde up den schaden, en ok in scrifften avergegeven, redelick antword geven. Item umme de schulde des heeren homeysters van Pruyssen is nach velen worden unde velem handel begrepen, dat betalinge van alsodannen schaden schal gedaen werden van den heeren konynghe. Sunder van dem schaden, olden unde nyen, is nycht gheeent noch betaelt, wowal redelike informacie daervan is gedaen, des vele in dessen vredeliken daghen is geschen[g].

a) *Der Name von andrer Hand nachgetragen L.* b) *Corrigirt anstatt* Jacobum Brant *L.* c) et *fehlt L.* d) *Für den Namen Raum gelassen L.* e) tantam *L.* f) supplicari *L.* g) *corrigirt aus* gedaen *L1 2, in L3 nicht verbessert.*



2. Item wowal desulven seyndebaden al dat parlament afbeyden und daernae wente to desser tyd hadden alle upgenomene daghe geholden myt densulven commissarien, umme dat to enden [unde][a] in scrifften to vorwaren, unde wowal diesulven commissarien wente to desser tiid alle wege by eren vorworden syn ghebleven, jodoch desulven seyndebaden myt densulven commissarien an den scrifften nycht konden bet to desser tyd corderen und avereencomen, wente se ut des ghemeynen coepmans privilegie sulke artikel, de vor de eren syn, uttyen und in de scrift soewal vor de eren alse vor den ghemeynen coepman willen brynghen myt mer begrypes, dat doch wedder des coepmans privilegien is unde ock wedder der stede vryheyt.

3. Item is der seyndebaden besluut, dat se nycht yn den saken willen avergeven alse van privilegien, de de Engelsche coepman in Duytschen landen is begherende, sunder aller vryheyt und gueder woenheyt, der de Engelschen van 10, 20, 50 unde hondert jaer herwert hebben gebruket van gonste yn dem lande to Pruyssen unde den steden van[b] der hanse, dat se der vort moghen ghebruken unde daerbaven neen artikel van vryheyt densulven Engelschen willen vorscryven[c], scholden desulven seyndebaden ok up sulk tosegghen unde vorscreven wort ut deme rike scheden. Connen se aver myt densulven heeren konynghe unde den synen scryfft maken, die vor den coepman syn, daer willen se er beste mede doen.

4. Item eft dat nycht mach gheschen und de vorbenoemde seyndebaden myt dem heeren den konynghe unde den synen nene scryft konen maken, wowal alrede vele beswarynge is gesecht den coepman afftodoende[d], unde de heere coenynck hierna dem Duytschen coepman wolde daerbaven laten beswaren, so duncket it den seyndebaden van noden, dat men by den ghemeynen steden daerup slute[e], wo men dat wille beteren, und dyt ok vorwaren by den Duytschen coepman by penen ghebaden, dat se nycht gheven unde betalen dat jegen er privilegie sy. Unde besunderingen, dat de ghemeyne stede der hense syck myt der stadt Colne daerane ganzeliken vorwaren unde sick seker vorweten, off de ghemeynen stede up desme daghe edder ander daghe wes ordinierden umme des ghemeyne beste unde des coepmans vryheit to beholdene ymme rike van Engelant[f] edder anderen steden, ef denne ok die van Colne eren coepman daerto willen holden, dat alsodanynge ordinancie myt vlyte werde gheholden. Wente nyemant uter hanse wedder der ghemeynen stede bot heft gedaen in etlike jaeren vorgangen unde der stede bot vernychtet myt coepmanscop dat rike van Engelant af unde an alle goet vorrende, alse die coepman van Colne, dat doch yn dersulven seyndebaden botschop heft gedaen groten schaden.

5. Item eft dat ratsam[g] were, so duncket den seyndebaden vor dat beste, dat man die borghen dersulven unhoersamers, die to jaere in Vlanderen unde to Andorp worden geset, alse her Hynrick Hoyer und Hynrick Kotynck wal weten unde ock die coepman to Brugge in scriffte hefft, namelick Herman van Wesel, Johan Dassen und andere, de de mesten[h] vorderver syn geweset etc., willen manen unde sulk gelt den steden, alse Lubyck Hamborch und Danzke, de desse cost hebben gedaen, weddergeven efte een ander wyse vynden, daermede desse terynge betaelt werdt.

6. Item als de scipperen und coeplude, de de seyndebaden in Engelant wedder vorbot der ghemeynen steden hebben gevonden, und van en by de ghemeynen

a) unde *fehlt L 1—8.* b) van der hanse *von Hertze in L1 2 nachgetragen fehlt L3.* c) voscryven *L.* d) *Das drauffolgende:* Und ok alrede als me vornympt is afghedaen *durchstrichen L.* e) slote *L2.* f) Engenlant *L1.* g) rasam *L2.* h) *von Hertze aus* meystere *corrigirt L1.*



coepman van Engelant hebben gelofte genomen vor de ghemeyne stede up meydach to Lubike to commende, sick to vorantworden, so weert der seyndebaden wille, up verbeteren der ghemeynen steden, dat desulven onhoersamers ernstlick gherichtet und gestraffet worden, soevern de stede willen, dat men hierna van erem gebade wat schulle holden, dewelke umme des ghemeynen besten willen werden gedaen, soverne se den coepman in Engelant unde in anderen landen unde steden by eren privilegien und vryheit willen beholden.

7. Item[a] dat de Vlamynge soe starck hier vors lant liggen, alle hadden de seyndebaden vorscreven eenen ende, soe konden se doch nycht to desser tyd vor de ghemeynen steden ummer der Vlamynge wille commen, jodoch willen desulven seyndebaden daerto wyse und weg jo vynden, wo se myt by de ghemeynen steden commen.

8. Desse[b] nascreven syn de genne, dede in Engelandt to Londen hebben den seyndebaden gelovet to kamen to Lubick up den dach:

Hynrick Greve van Brunswick
Johan Berg ut Westvalen
Hynrick Grawert vamme Sunde
Johan Wagen van Hamborgh
Hildebrand Dannenberg von Danzke.
Hermen van Wesel van Colne.
Radeke Bøye van Danzke.

Bergher vare to Botstene:

Ludeke Nyenborg.
Ludeke van Offelen.
Hinric Meseken.
Hennyng Hossesssen.
Hinrick Wentmarke.
Herman Mente.
Hans Brant.
Hans Wypervurde.
Hinrick Gherenrod.
Lambert Wydendorp.
Hans van Redenghen.
Hinrick Moller.

80. *Gebot der Rsn., dass kein Hanseate englische Tücher oder anderes aussenhansisches Gut mit dem Rechte der Deutschen freien soll*[1]. — *London, 1437 Apr. 30.*

L aus StA Lübeck, Abschrift von Hertze, bezeichnet: 1437.

Item upten 30 dach van april deden de heren sendebaden een ghemene gebot by vulbart des coepman van der hense up de tiit to London vergadert, dat nyemant in de hense behorende, he sy coepman schipher off schipman, en sal Ingelsche lakene off einigerhande ander guet, het sy ut den lande off int ten lande, vryen upter Duetschen recht met ghenerleye behendicheit alse met losen godespennigen off ander subtilheit, dat in de hense nicht en behort up de boete van 3 ℔ goldes unde des coepmans recht unde up de bote ziines lyves, staende to der gemenen stede seggen. Unde dit selve gebot sal men alumme [in][c] andere havensteden[d] van Ingeland unde dem coepman alle jar verkondigen.

Johan Clyngenberg, Vicke vamme Hove
Hinrik Vorrad[e].

81. *Statuten des deutschen Kfm. zu London, vereinbart durch die Rsn. und den Kfm*[2]. — *London, 1437 Mai 29.*

L aus StA Lübeck, Doppelblatt, Abschrift, vgl. n. 83.

Int jar uns Heren 1437 upten 29 dach van meye wart overeyngedreghen by den heren sendebaden van der gemenen henzestede wegen, alzo by namen her

a) *§ 7 in L2 von Hertze hinzugefügt.* b) *§ 8 fehlt L1 2. in L3 von Hertze nachgetragen.* c) in *fehlt L.* d) *aus* hansesteden *corrigirt L.* e) *Die drei Namen hat Hertze hinzugefügt L.*

1) *Vgl. n. 82 § 4.* 2) *In dem von Lappenberg Stahlhof S. 105 Nr. 106 gedruckten Statutenbuche finden sich unsere § 1—5 unter I. 1. 14—17; § 6 unter II.*

Johan Clingenberch van Lubeke, her Vicko vamme Hove van Hamborch unde her Hinrik Vorrad van Dantzike, burgermeystere, myt rade unde vulbort des copmans uppe de tiit to Londen wesende desse articulen hir navolgende.

1. Int erste umme des copmans vryheit unde recht dus to bet to bewarende unde to holden, so sal men alle jar up denselven dach, wanner meen des copmans alderman plecht to kesende, to eme kesen twe bysitters unde 9 manne, unde de sullen sin ut den dren derdendelen, soverne also me se hebben mach. Mach me se nicht hebben, zo kese me de dar bequeme to ziin, sulke personen de me redelik unde nutte kennet. Unde de gekoren ziin sullen sweren sulken eed alzo hir navolget: „Dat wy laven unde sweren, dat wy sulke vryheit unde recht, darmede de copman van der Dutschen henze in de rike to Ingeland geprivileyert is unde des copmans ordinancien, de by em unde den steden van der henze sint gesat unde geordinert, wyllen vorwaren holden unde doen holden, alzo wy vorderst mogen na unsem besten sinnen, unde ylken manne, he zy arm ofte rike, rechtverdich to rechten in allen zaken sunder argelist. Dat my Got so helpe unde de hilghen."

2. Item dat desulven 12 manne alle weken enen dach sullen tosamen kamen in de halle umme[a] to sprekenne van saken deme copmanne anrorende; unde ofte enighe partighen syn, de schelinge under anderen hebben de sullen se darvan untrichten unde vorscheden; unde wat se by eren eden utspreken, sulle[n][b] beyde partigen holden by sulker penen, alzo se darup werden ordineren.

3. Item of der alderman ut der stede van Londen wurde vertrecken umme ziins sulves off des copmans saken willen, so sal he den twen bysitters bevelen des copmans recht unde alle zaken de em bevalen ziin to vorwaren, de to rechten unde to untscheden, doch alzo dat de mynnesten by rade eens van den bisitteren unde dre van den 9 mannen sal gedaen zin van den ghennen, de gekoren ziin alzo vorscreven steyt.

4. Item of de alderman, bysitter ofte 9 manne over zee then wurde[n][c], zo sullen de anderen, de hir bliven, mechtich sin to kezen zo vele personen van den copman in ere stede, unde desulven sweren alzo vorgesecht is eren eed dem copman.

5. Item weret zake dat imant van den vorscreven copluden, de to den dinghen boven gescreven gekoren worde[d] unde zik des werde unde nicht don welde, de man sal nedderleghen sunder weddersegen 40 β sterling unde sal nochtand zin aventure stan, wer he dar wedder to koren wert edder nicht, unde wurde he darto wedder gekoren unde des nicht don en wolde, zo sal he des copmans recht vorbort hebben.

6. Item wanner dat it zo gevalt, dat de copman enighe besendinghe sal doeen over zee den meyster van Prutzen, den steden af anders wor, degennen de darto gevoghet werden van dem copman sulle[n][e] de reyse don sunder weddersegen. Unde weret sake, dat dar imant teghen dede unde de last up sik nicht nemen wolde, soverne alse eme notsaken, de kentlik weren, dar nicht ane unletteden, de solde nedderleggen dem copman 100 β sunder weddersegghen. Unde kende de copman den noch dar unbaven, dat dar neman beveliger to en were dan desulve, zo sal he de last to em nemen of he sal des copmans recht unberen.

82. *Vorschriften für den in England verkehrenden Kfm. von der deutschen Hanse. — [1437 Jun. — Jul.].*

a) unde *L.* b) sulle *L.* c) wurde *L.* d) vorde *L.* e) sulle *L.*

L aus StA Lübeck, Doppelblatt, von Hertze bezeichnet: **Dyt nascreven is de concordie unde endracht dede maket wart myt dem heren koning van Engelant unde [den] sendeboden des meysters van Prutzen unde der gemenen stede int jar 87 in dem alder kortegestcn synne unde effecte beramet by her Hinrik Vorrat.** *Dazu von demselben a. R. nachgetragen:* **Consultum est, quod quilibet nauta vel mercator, volens intrare regnum Anglie, habeat copiam de presenti scriptura.**
D St Danzig, transsumirt in n. 74.

1. Int erste ys overeengedragen tusschen dem heren koninge van Ingeland unde den sendebaden des heren homeysters unde der gemenen[b] stede van der Dutschen[a] hanze, alzo dat alle, de in de vorscreven henze behoren, moghen dat rike to Ingelant versoken varen unde keren in alle havenen unde steden vryg velich kopen unde vorkopen mit allen luden sunder alle upsette van custumen ofte ander stede gelt, dat se up den copman off zine guderen in vortiden gesat hebben of noch doen wolden; beholden (des)[c] dat desulven coplude deme heren koninge suellen betalen zine rechte custume na dat inholt ziner[d] privilegien. To weten dat van allen guderen, welkerleye de zyn moghen, de de copman int rike bringhet van[e] over see, sal he betalen nadem se em in den markede, dar he se kofte, gekostet hebben van elkem punde 3 ₰, utghenamen was unde wyn, darvan[f] en sal he nen puntghelt geven, sonder sal geven[g] van elkem quintal wasses, dat is hundert punt, 12 ₰ unde van elkem vate[h] wyns 2 β. Item sal he betalen ut dem lande van elkem laken ungegreynt 12 ₰, wat (vul)[i] gegrent ys 2 β unde wat half gegrent ys 18 ₰, unde vort van allen anderen (guderen)[k] van elkem punde 3 ₰ wedder ut den lande.

2. Item ok[l] ys ensgedreghen, dat de here koning noch zine officiers of anders yemant in deme rike (darenboven)[m] up den copman van der henze noch up ere gudere nye besweringhe noch pryse van guderen wyl setten ofte don setten.

3. Item dat de ammeral van der zee noch zine officiers over de schipheren ofte coplude van der henze nicht sullen rechten noch myt eren rechte beswaren[n], sunder wyl enich man up se claghen van saken, de dat recht anroren, darover wyl de here koning van zinen rade erbare heren, de Got unde dat recht lefhebben[o], ordineren, de sullen de zake richten.

4. Item[p] zo ys overengedreghen, dat nen schipher copman schipman ofte andere, de in de vorscreven henze behorende zin, en sal nene coplude noch andere lude, zowol Ingelsche alzo andere, van wat nacien[q] dat se zin, se sulven noch ere gudere unde copmanschop up der henzestede vryheyt unde recht nenerleye wys vryen vorantworden noch beschermen, int lant noch ut dem lande, hemelik oft openbar, myt nenerleye subtilheyt, (mit losen godespennyngen)[r] ofte andere behendecheyt. Unde wert dat yemant hiirenyeghen dede, de sal vorboren deme copmanne 3 ℔ goldes unde zin lif sal stan to richten to der stede segghent. Worde he ok van den Ingelschen alzo des koninges officiers begrepen, de moghen en richten an zin lif unde gut unde de stede noch de copman sullen en nicht (vor)-antworden[s] sunder gans overgeven[1].

5. Item is by densulven sendebaden unde dem copman geordinert mit vuller endracht, oft enich man van der henze werde ghedrunghen myt unrechte van eniger

a) gemenen *fehlt D.* b) Dutschen *fehlt D.* c) des *D fehlt L.* d) zine *L.* e) van over see *fehlt D.* f) dar sal man geen puntgelt *D.* g) betalen *D.* h) wate *L.* i) vul *D fehlt L.* k) guderen *D fehlt L.* l) noch *D.* m) darenboven *D fehlt L.* n) besvaren *L.* o) leven *D.* p) *Zu § 4 ff. von Hertze in L a. R. bemerkt:* Dyt nascreven is gemaket by den heren sendeboden unde dem gemenen copman int jar 37 to Londen. q) nacien se sin mogen, nymant utgenomen *D.* r) mit losen godespennyngen *D fehlt L.* s) *D* antworden *L.*

[1]) *Vgl. n. 80 und Lappenberg, Stahlhof n. 106 S. 110.*

stat of officiers, enich ghelt to gheven, dat wedder des copmans privilegie unde vrydom were oft ordinancie, unde des nicht en vorvolgede an den copman de man sal breken an den copman 40 ß unde darto so vele[a] geldes, alze he (hirboven)[b] utghegeven hadde.

6. Item zo ys gheordineret, dat nen man in de henze behorende sal enige saken by[c] em sulven vervolghen van dem koninge deme gemenen copman teghen gande, dat ys to weten enyghe wryte ofte andere patente, de teghen des copmans privilegien ziin moghen, sunder weten unde willen des copmans up de bote van ener ℔ goldes[1].

7. Item is gheordineret, dat alle schipheren unde coplude in de hanze behorende in wat havenen (oft)[d] steden see komen (bynnen dem rike)[e], dar se eren market doen unde des koninges costume betalen, sullen van elkem schepe unde guderen darinne en register screven, wu vele se to custume zowol int land also ut deme lande hebben ghegheven unde darmede elkes mannes namen unde wat illik heft ghegeven, unde sullen up erer aller kost enen man senden myt dem register to deme copmanne to Londen vorseghelt mit des schipheren unde en van den copluden zegel unde mit demsulven baden sullen se senden des copmans schot van allen guderen in de henze behorende. Dar sal nicht van vry ziin sunder allenen der kinder voeringhe, wat ze[f] darbaven hebben van copenschop, sullen se des copmans schot unde de kosten gelik mede betalen alzo andere coplude. Unde up alle gudere, de me ut dem rike vueret, sal men enen bref mit des copmans signete vorseghelt nemen, up dat men moghe bewysen, dat des copmans schot ys botalt. Unde up wilker stat van der henze enige gudere ut deme rike werden gebracht dar alsulk en bref nicht by ys, schal de rat der stat de gudere arresteren unde darvan nemen dubbelt schot unde darto to broke 40 ß sterlinges alze dat by langhen tyden by den steden van der henze ys geordinert[2].

8. Item ys dem alderman unde copman to Londen van den sendebaden bevalen alle vorscreven penen ernstliker unde sunder alle gnade to nemen unde[g] to vurderen, unde oft sik ymand dar wrevelik wolde yeghen setten, de sal vorboren des copmans recht unde vrydom unde de copman sal ene ok nicht mer vorantwarden.

9. Item de schipkindere, dewelke in den steden van der henze burgher sint unde in de henze behoren, de moghen er gud unde copenschop vorcustumen up sulke custume vorgescreven.

Bidden unde gebeden van der macht, de uns van unsen heren is medegegeven, dat alle schipheren unde coplude unde vort alle, de in de henze behoren, id sin sturmans, schipmans, bosmans off van wat state dat se ziin efte wesens, alle desse article getruwelik unde vast willet holden by sulken penen darup geordinert unde gesat, unde dat illik man deme heren koninghe zine rechte custume betale, alzo vorscreven ys. Wurde darenbaven enich man bevonden[h], de des nicht gedan hadde, de sal vorboren an den copman alzo vele, alse he to dem heren koninge heft vorboret.

Johan[i] Clingenberch, Vicko vamme Have, Hinrik Vorrad, sendebaden des heren homeysters unde der gemenen stede van der henze.

a) wele *L.* b) hir boven *D fehlt L.* c) by em sulven *fehlt D.* d) oft *D fehlt L.* e) bynnen dem ryke *D fehlt L.* f) de kinder *D.* g) unde to vurderen *fehlt D.* h) bevonde *L.* i) Johan — *Schluss fehlt D.*

1) *Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 115 § 32.* 2) *Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 122 § 5.*

(Confirmate[a] sunt presentes ordinaciones per civitates de hansa in Lubeke congregate die Martis 24 mensis septembris, ut puta die Martis post Mauricii, anno 1437).

83. *Aufzeichnung über den Nachlass der Zahlung des 12. Pfennigs für diejenigen hansischen Kaufleute, die seit der Ankunft der Rsn. nach England gekommen sind. — 1437 Jul. 8.*

Aus StA Lübeck, Doppelblatt, Abschrift, vorauf geht n. 81.

Memorandum, quod reverendissimus pater dominus cancellarius Anglie nomine illustrissimi principis et cristianissimi regis domini Hinrici sexti anno suo 15 post conquestum, die vero 8 mensis julii dixit pronunciavit ac sentenciavit, omnes mercatores et nautas de hanza Theotunica ac eorum fidejussores de solucione subsidii 12 ₰ ad ℔ etc. per consequens de reliquis mercandisis a tempore introitus ad terram Anglie dominorum oratorum et nunciorum magnifici magistri Prutzie et communium civitatum hanze, quod tempus fuit penultima octobris anno Domini 1436, quitos atque liberos de benignitate regia et innata sibi legalitate, hoc salvo, si infra idem tempus adventus oratorum predictorum ad Angliam, mercatores de Anglia, si qui fuissent in terra Prutzie aut aliis locis hanze, qui quibuscunque insolitis ad solvendum fuissent compulsi, quod ille eis restitui deberent sine contradiccione quacunque, dummodo infra hinc et festum natalis Domini proxime futurum iidem mercatores hoc exigerent. Ad quod exequendum domini[1] H[inricus] Vorrad, Franko Keddeken et Johannes Hertze fidem ad manus reverendissimi patris domini cancellarii dederunt juratoria caucione nomine dominorum suorum quorum nomine missi et destinati fuerunt. Et condicionatum extitit, si mercatores aliqui, qui in terra Prutzie vel in locis hanze medio tempore, hoc est tempore quo dicti oratores in Anglia fuerunt conversati, extiterunt, qui pecunias vel propinas ad habendam amiciciam cum dominis de terris vel eorum officialibus motu proprio vel in amicicia obtulerunt, quod idem officiales recepissent, quod de illis dicti domini H[inricus] Vorrad F[ranko] Keddeken et Johannes Hertze et eorum domini minime erunt obligati. Et ad statim relaxavit omnes fidejussores et eciam principales mercatores idem reverendissimus pater in presencia dictorum dominorum H[inrici] Vorrad F[rankonis] Keddeken et Johannis Hertze, qui regraciati sunt de benivolencia.

E. Verträge.

84. *Vertrag zwischen England, dem Hm. und der Hanse. — London, 1437 Mrz. 22.*

L aus StA Lübeck, Trese, Anglicana n. 118, Or. Perg. in Schlangenlinien ausgezackt m. 5 wohlerhaltenen Siegeln; verglichen wurde der Text von n. 85 (L1); zwei gleichzeitige deutsche Uebersetzungen des Vertrages befinden sich im StA Danzig Schbl. 15 n. 27 u. 46, n. 27 enthält nur den Eingang und § 1—10.

Universis et singulis Cristi fidelibus harum indenturarum seriem inspecturis, nos Willielmus, permissione divina episcopus Lincolniensis, Johannes, dominus de Tiptot, Willielmus Lyndewode, custos privati sigilli regii, Henricus Frowick, aldermannus civitatis Londoniensis, Johannes Stokes, Willielmus Sprever, legum doctores, cristianissimi et invictissimi principis Henrici Dei gracia Anglie et Francie regis et domini Hibernie, commissarii ex una; Henricus Vorrat, civitatis Dantzick proconsul, magnifici magistri Pruissie, Johannes Clyngenbergh, Vicko vane[b] Hove, civitatum Lubyck et Hamborgh proconsules, Francko Keddeken, decretorum doc-

a) confirmate — 1437 *von Hertze hinzugefügt L.* b) *so auch in n. 85.*

tor, et Johannes Hertze, civitatis Lubicensis prothonotarius, communium civitatum hanse oratores et nuncii, nominibus dictorum magnifici magistri et communium civitatum hanse partibus ex altera, plenis hinc inde suffulti potestatibus, notum facimus evidenter, quod, quamquam anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto secundum computacionem ecclesie Anglicane de mense marcii varii diligentes diversi et diffusi inter nos super quibusdam privilegiorum observacionibus aliisque causis querelis et demandis hinc inde factis motis propositis et ministratis habiti sint et fuerint tractatus, non paucis non exiguis aut levibus dubiis et difficultatibus involuti et inplicati, ad decisionem tamen determinacionem et pacificacionem eorundem, nec non ad robour et stabilimentum perpetuum et conservacionem affectus et amoris reciproci et amiciciarum, que a tempore cujus contrarii memoria non est apud hos quibus nunc vita comes est inter reges et regnum Anglorum eorumque ligeos et subditos, ex una, et magnificos et generosos viros magistros generales terre Pruissie ac communium civitatum hanse Theotonice proconsules et consules gentesque et subditos ac subjectos, partibus ex altera, viguerunt, appunctuatum est concordatum ac conclusum inter nos commissarios et oratores predictos hinc et inde de scitu voluntate et mandato illustrissimi et invictissimi principis Henrici sexti Anglie et Francie regis suique magnifici consilii in modum sequentibus et subscriptis articulis comprehensum.

1. In primis concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et alii ligei et subditi domini regis Anglie in terra Pruissie et aliis locis hanse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam aliquo tempore racionabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise exacciones nove seu prestaciones alique super eorum personas vel bona inponentur aliter vel alio modo, quam ante 10 20 30 40 50 ymmo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt.

2. Item concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi cujuscumque status domini regis Anglie poterunt et possint, tociens quociens eis libuerit et placuerit, salve et secure terram Pruissie et alia loca hanse intrare ibidem morari et conversari exire et redire emere et vendere cum quibuscumque personis ita et eo[a] modo ac adeo libere, sicut unquam ante hec tempora emere et vendere intrare et exire potuerunt et consueverunt, solutis custumis et deveriis de mercandisis suis debitis et consuetis.

3. Item concordatum et conclusum est, quod omnes et singuli mercatores Almanie de hansa Theotonic[a][b] omnibus et singulis privilegiis libertatibus franchesiis et liberis consuetudinibus, eis et eorum antecessoribus a progenitoribus illustrissimi domini regis Anglie regibus concessis et indultis ac per eundem dominum regem confirmatis, uti plene debeant et gaudere, prout ante hec tempora eis racionabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise prestaciones exacciones nove aut aliqua subsidia super eorum personas vel bona inponentur ultra vim atque formam carte privilegiorum mercatoribus de hansa concessorum et indultorum.

4. Item concordatum et conclusum est, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi cujuscumque status de hansa Almanie Theotonica poterunt et possint tociens quociens eis libuerit et placuerit, terram Anglie potestatem et dominia illustrissimi domini regis intrare ibidem morari et conversari exire et redire salve et secure emere et vendere secundum formam et tenorem carte privilegiorum eis indultorum, solutis tamen custumis et aliis deveriis inde debitis secundum eorundem privilegiorum vim formam et effectum.

5. Item concordatum et conclusum est, casu quo civitas villa vel opidum

a) eodem *Rymer*. b) Theotonice *L L1*. Theutonicae *Rymer*.

aliquod vel officialis aut custumarius vel alius subditus quicumque illustrissimi domini regis mercatorem vel nautam de hansa in aliquo contra tenorem et contenta carte privilegiorum suorum gravare onerare arrestare vel molestare presumpserit, ex tunc dominus cancellarius Anglie pro tempore oportunia concedet et congrua mandata ad illum vel illos sic gravantes, ut a talibus gravaminibus oneribus vel molestacionibus sub pena et statim desistant, et ut sub certa pena officiarii et custumarii in futurum talia non temptabunt, et quod ab eis desistent jam ceptis si qua fuerint.

6. Item de regia benignitate et gracia speciali concessum est et concordatum cum prefatis oratoribus, quod in causis et querelis movendis infra regnum Anglie adversus incolas sive subditos Prucie vel hanse Teutonice supradicte vel ab eis, ubi agetur de contractu vel quasi delicto vel quasi, qui vel quod pretendetur initus seu factus initum sive factum extra corpus cujuscumque comitatus[a] regni Anglie, committentur et depictabuntur auctoritate regia duo vel plures judices, juxta quod rei qualitas videbitur exigere, coram quibus et per quos hujusmodi cause sive querele levato velo et sine strepitu et figura judicii cicius et compendiosius quo fieri poterit audiri debeant et terminari, si videlicet hoc ipsum petatur et requiratur ab illo vel illis de Prucia vel hansa Teutonica, per quem vel quos seu contra quem vel quos contigerit accionem hujusmodi moveri vel attemptari. Et quod eo casu nullus mercator vel nauta de hanza judicium admirallitatis subire teneatur nec ad hoc artetur quandolibet[b] in futurum, et quod fient prohibiciones regie admirallo et ejus officiariis ac alio vel aliis quibuscumque judicio vel judicibus, prout opus erit, ne se de vel in hujusmodi causis seu querelis intromittant vel interponant partes suas quoquo modo, hoc semper acto, quod similis provisio concedatur et fiat subditis ac incolis regni Anglie et dominiorum eidem pertinencium a magistro generali Prucie et aliis potestatibus et superioribus civitatum dicte hanze Teutonice sufficientem et legitimam habentibus ad hoc potestatem.

7. Item quantum ad summam 19274 nobilium 3 solidorum 4 denariorum monete Anglie, quam summam prefatus egregius vir Henricus asserit et pretendit a domino nostro rege prefato magistro deberi, pretextu videlicet et vigore quarumdam litterarum obligatoriarum super hoc ab inclite recordacionis Henrico quarto rege Anglie, avo dicti domini nostri regis, confectarum, et se procuratorem oratorem et nuncium dicti magistri specialiter deputatum et destinatum ad summam hujusmodi petendum et recipiendum a prefato domino nostro rege, de benignitate favoreque speciali et mandato prefati domini nostri regis appunctuatum est et concordatum, quod licet idem Henricus nec prefatas litteras obligatorias nec litteras in ea parte procuratorias sufficientes aut legitimas exhibuerit vel habuerit ad manus, nichilominus prefatus dominus noster rex eidem Henrico tradi faciet et liberari nunc in manibus summam quingentarum marcarum monete Anglie, de qua ejusque tradicione idem Henricus faciet domino nostro regi litteras quitancie[c], quas facere poterit cum caucione et fidejussione sufficienti in cancellaria regis de exhibendo quitanciam sufficientem sigillo magnifici magistri Pruissie munitam de dictis quingentis marcis nunc per dictum Henricum levatis infra octo menses post datam presencium indenturarum, atque de exhibicione prefatarum litterarum obligatoriarum principalium aut earum veri transsumpti sub manu autentica alicujus notarii ac sigillo reverendissimi patris domini archiepiscopi Bremensis[d] aut episcopi Lubicensis fiendi, sub visu et presencia alicujus ad hoc per dominum regem, si



a) communitatis *Rymer*. b) quomodolibet *Rymer*. c) acquietantiae *Rymer*.
d) Borniensis *Rymer*.



hoc decreverit, deputandi citra festum pasche, quod erit a festo pasche jam proxime futuro ad annum, domino thesaurario Anglie facienda.

8. Item concordatum est et conclusum, quod inter festum pasche nunc instans et festum pasche inmediate subsequens idem illustrissimus dominus rex eidem Henrico, vel alteri litteras quietancie legitimas et sufficientes in ea parte dicti magistri Pruissie Anglie thesaurario liberanti, solvet vel solvi faciet summam quingentarum marcarum monete Anglie; et in eodem festo pasche vel ejus octavis prefatus dominus noster rex heredes seu successores sui solvet seu solvent aut solvi faciet vel facient prefato magistro Pruissie ejusve successoribus, vel saltem ejus vel eorum procuratoribus in ea parte sufficienter et[a] legitime deputatis, de custumis a mercatoribus parcium Pruissie et hanze Theotonice de eorum mercimoniis in Anglia debendis levandis et colligendis, de quibus aldermannus mercatorum hanze una cum custumariis regis sibi retinebit et habebit registrum, de consensu illustrissimi domini regis quingentas libras sterlingorum, et sic deinceps singulis festivitatibus pasche de eisdem custumis sic levandis de anno in annum illustrissimus dominus rex heredes seu successores sui solvet et solvent vel solvi faciet seu facient quingentas libras sterlingorum quousque summa predicta per prefatas litteras obligatorias, ut dicitur, debita ex integro fuerit persoluta. De et pro quibus solucionibus liberabuntur de tempore in tempus nedum littere acquietanciarum dicti magistri Pruissie in ea parte requisite verum eciam littere obligatorie supradicte divisim et successive juxta quod continget, summas divisim in eis contentas ex integro esse persolutas, hoc semper salvo, casu quo solucio predictarum summarum modo premisso non fiat, quod littere obligacionum predictarum summarum remanebunt semper in suis robore et vigore quoad summas restantes et exsolvendas set nondum solutas.

9. Item quia quedam littere obligatorie facte per magistrum generalem Pruissie regi Anglie notabiles pecuniarum summas continentes, a magistro Pruissie regi Anglie ut dicitur debitas, de quibus mencionatum extitit in quodam tractatu inter partes habito apud le Hagha in partibus Hollandie, jam exhiberi non possunt propter absenciam persone cujus custodie dicte obligaciones sunt commisse, concordatum est et conclusum inter nos commissarios antedictos et prefatum Henricum, quod quandocunque et quam cito pro parte domini nostri regis fiet exhibicio prefatarum litterarum obligatoriarum prefato magistro Pruissie ejusve procuratori seu deputato, ex tunc deduccio fiet seu defalcacio de summa que dicto magistro Pruissie restabit persolvenda, de tanta videlicet quantum ex hujusmodi litteris obligatoriis regi Anglie ut dicitur factis apparebit esse debitum. Et si contingat, summam hujusmodi litteris obligatoriis regi ut dicitur factis comprehensam excedere summam, que deduci poterit de prefata resta, eo casu magister Pruissie generalis pro tempore existens tenebitur solvere regi Anglie pro tempore existenti summam que supererit non solutam per deduccionem seu defalcacionem supradictam.

10. Item concordatum est et conclusum, quod quoad ipsos de Pruissia et hanza fiat execucio cujusdam statuti sive ordinacionis domini Edwardi nuper regis Anglie in effectu volentis et ordinantis, ut casu quo subditi illustrissimi domini regis Anglie in custodiam maris deputati aliquem vel aliquos in mari robaverint[b] et depredati fuerint, qui inimici diffidati vel aliter inimici notorii ipsius illustrissimi domini regis non fuerint, quod commorantes in portu vel villa unde dicti subditi in custodiam maris deputati exitum ceperunt ad exsolvendum dictam predam seu derobacionem, effectualiter erunt obligati, prestitis caucione et fidejussione sufficientibus ante eorum exitum, ne aliquem qui sit de amicicia ipsius illustrissimi

a) vel *Rymer*. b) roberaverint *Rymer, ebenso entsprechend* deroberacionem *und* roberare.

domini regis robare, capere vel depredari debeant. Et quod equalis ordinacio et execucio fiant per singulas civitates et villas Pruissie et hanse erga subditos regis Anglie in perpetuum observandas.

11. Item quod pro execucione et observacione omnium et singulorum premissorum, pro quibus superius provisum non existit, tam dominus cancellarius Anglie pro tempore existens quam eciam magister aut cancellarius Prucie potestates ac consules et proconsules hanze Theotonice dabit et concedet dabuntque et concedent hiis, qui penes eum vel eos ea de causa prosequi voluerint tociens quociens brevia regia litterasque in ea parte utilia necessaria et quomodolibet oportuna.

12. Item concordatum est et conclusum, quod per premissa scripta indenturarum nullis tractatibus vel appunctuamentis habitis aut tractatis ante tempora date harum indenturarum inter illustrissimum dominum regem Anglie suosve ambassatores ac magistrum Pruissie seu proconsules communium civitatum hanse vel eorum oratores aut nuncios ipsorum vel alterius eorundem sigillis munitis prejudicium aliquod generetur set quod dicta appunctuamenta in suis permaneant robore et virtute.

In[a] quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem hinc parti litterarum hujusmodi indenturarum penes prefatos venerabilem patrem Willielmum, permissione divina Lincolniensem episcopum, Johannem, dominum de Tiptot, Willielmum Lyndewode, custodem privati sigilli regii, Henricum Frowyk, aldermannum civitatis Londoniensis, Johannem Stokes et Willielmum Sprever, legum doctores, dicti cristianissimi et invictissimi principis domini Henrici Dei gracia regis Anglie et Francie ac domini Hibernie commissarios supradictos, pro parte Anglie remanenti, nos Henricus Vorrat, civitatis Danzick proconsul magnifici magistri Pruissie, Johannes Clingenbergh, Vicko van Hove, civitatum Lubyck et Hambourgh proconsules, Franco Keddeken, decretorum doctor, et Johannes Hertze, civitatis Lubicensis protonotarius, communium civitatum hanse oratores et nuncii memorati sigilla nostra apposuimus. Datum London. 22 die mensis marcii anno Domini supradicto et anno ejusdem domini nostri regis quintodecimo.

85. *K. Heinrich von England transsumirt und bestätigt n. 84. — Westminster, 1437* (anno regni nostri 15) *Jun. 7.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 119, Or. Perg. m. anhangendem Siegel. Unterzeichnet: Per breve de privato sigillo. Sturgeon.
StA Kampen, Copialbuch englischer Privilegien f. 17b.—20.
Gedruckt: aus Rotuli patentes 15 Henry 6 m. 14 im Public record office zu London von Rymer, Foedera 10 S. 666 (H. 5 p. 1 S. 39), wiederholt Dumont Corps universel 3 p. 1 S. 537.

86. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte bestätigen n. 84. — 1437 Aug. 20.*

SA Königsberg, Abschrift, nur der Schluss erhalten; auf dem Rücken: Dem heren homeister Dutsches ordens to Prutzen dandum; *darunter bemerkt:* Sciendum est, quod presens indentura sive littera est interpretata de Latino in vulgare Allemanicum et copia istius vulgaris est apud magistrum Johannem Hertze, prothonotarium civitatis Lubicensis, qui dictam litteram plenarie est interpretatus.

a) *Der Schlusssatz lautet in n. 85 und bei Rymer nach der entsprechenden von den englischen Commissarien untersiegelten Ausfertigung.*

F. Anhang.

87. *Danzig an Lübeck: ist durch die* oldesten und wegesten *seiner Bürger, Aemter und Gemeinde benachrichtigt worden, dass 6 lübische mit Fischen beladene Schiffe von Bergen nach Boston gesegelt, dort ihren Markt gehalten und gegen 60 Terling Wand über Bergen nach Lübeck geführt haben, wo diese dann nach Belieben frei verkauft worden wären; bittet um Angabe des Sachverhalts, damit es die Kläger abweisen und die Verbreiter derartiger, wie es hoffe, falscher Gerüchte bestrafen könne. — [14]36* (Dionisii confessoris) *Okt. 9.*

StA Danzig, Missive 2 f. 152, überschrieben: Ita scriptum est versus Lubeke.

88. *Lübeck an Danzig: hat die Rsn. in England auf ihre Klage über die vielfache Verletzung des Schiffahrtsverbotes beschieden, dass die Bestrafung der Schuldigen bis zu ihrer Rückkehr anstehen müsse; sendet n. 22 zur Bekanntmachung, verheisst weitere Mittheilungen, sobald es selbst weitere Nachrichten erhalte. — [14]37* (am sondage invocavit) *Febr. 17.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 44, Or. Perg. m. Secretresten.

89. *Köln an Lübeck: ist durch Johann von Coesfeld,* doctoir in geistlichem reichte etc., *der kürzlich von einer Botschaft nach England heimgekehrt ist, im Auftrage der dort weilenden Rsn. ersucht worden, den bevorstehenden Hansetag in Lübeck zu besenden; kann trotz guten Willens dem nicht nachkommen, weil der Tag zu nahe bevorsteht und es bereits Gesandtschaften an den Kaiser, den Herzog von Burgund, den Erzbischof von Köln* (umb informacieu ind noet der stilre gerichts) *und andere ausgesandt hat. — [1437]* (crastino b. Georgii martiris) *Apr. 24.*

StA Köln, Copienbücher 14 f. 48, überschrieben: Lubike.

90. *Der deutsche Kfm. zu London an Johann Deken und Johann Mot* (to Jebeswick unde to Bilston wonende): *theilt mit, dass der König den Kfm.* ut speciale gracie vry gegeven hevet van der subsidien[1]; *kann* de wryte *darüber aus der Kanzlei nicht so rasch erhalten, so dass die Rsn. deshalb aufgehalten werden; ersucht die beiden möchten wie schon früher, sich bei den Zöllnern für die Rsn. und den Kaufmann hinsichtlich der Subsidien verbürgen, damit die Rsn. ihre Reise antreten könnten; verspricht Schadloshaltung und sendet Johann von dem Wolde und Cord vamme Royss, die* van unser weghene sekerheit vor doen *sollen*[2]. *— [14]37 Jul. 23.*

StA Lübeck, Or., Signet wohl erhalten, Legende: s. ambass[iatorum] Lub[icensis] Hamb[urgensis] et Dantzeke, *vgl. Hans. Geschichtsbl. 1872 S. 12.*

91. *Danzig an Riga: übersendet n. 72 mit dem Ersuchen, den Kfm. von Brügge gemäss dem Wunsche von Vorrath anzuweisen, dass er die englische Schuldurkunde an einen Ort schaffen lasse, wo die Bischöfe von Bremen oder Lübeck sie transsumiren könnten; eine Uebersendung des Originals nach England sei bei dem jetzigen Verhältniss der Lande England und Flandern gefährlich und misslich; bittet um schleunige Antwort; sendet den Brief in zwei Exemplaren, das eine zu Wasser, das andere* by Hinrico, des heren meisters van Liifflande schriver. *— [14]37 Jul. 31.*

StA Danzig, Missive 2 f. 178, überschrieben: Taliter scriptum est ad Lyvoniam in Riige cum quadam copia littere domini Hinrici Vorrath, quam destinavit de Anglia de civitate London. Actum feria 4 post Jacobi apostoli anno 37.

[1]) *Vgl. n. 83.* [2]) *Vgl. n. 51.*

92. Gesandtschaftsrechnungen. — [1436/7].

L aus StA Lübeck, 1) 6 lose Blätter bezeichnet A — H (F *u.* G *auf einem Bl.), A überschrieben:* Computus inter dominos, A B D E H *von Hertze, die übrigen von verschiedenen Händen geschrieben; 2—5 lose Blätter; 2) von Hertze, 3) von ten Hove geschrieben; 4) bezeichnet* Computus sartoris; *5) drei Papierstreifen, a b von Hertzes Hand, a überschrieben:* Dise czedel antworde my meister Johan Hirs van der vracht.

1) Abrechnungen der Rsn. untereinander.

A. Her Hinrik Vorrad. Int erste vor was 8 ℔ $2^1/_2$ β; item vor kopper 2 ℔ 2 β 8 ₰; item 16 β vor zepe; item vor 32 vate zeles 2 ℔ 2 β ₰ 8; item vor 3 pakken vlasses 25 β, myt 1 pakken lovendes; item 28 β vor 2 last loses yseren; item vor Hinrik et Gobelen 2 laste 2 ℔ und 10 β; item 32 β vor 2 last coppers so wes (!); item vor 2 rullen lowendes 8 β ₰ 4; item vor werk, 17 tunnen dar doch scholen wesen 19, 7 ℔ β 7; item 8 β vor 1 ander tunne werkes unde dar is noch 1 ander droghe heryn[k]tunne[a], de horet Marquart unde wart do nycht gereket; item vor 22 tunne[n][b] zepe van P. Blyckerwyk wegen 36 β ₰ 8; item vor 4 bale beken 50 jost 16 β; item 500 wagenschot 30 β: Summa 32 ℔ 4 β ₰ 6.

Her Johan 4 nobilen unde 2 ₰, her Vicke heft utgegeven 2 ℔ 18 β $8^1/_2$ ₰, her Hinrik 8 ℔ 4 β myn 1 ₰.

B. Her Johan Clyngenberg heft rekent myt den heren.

Her Johan Clyngenberg heft myt den synen 22 stro wasses in dem koggen unde ever, dat wecht 4 last unde 7 schyppunt, dar manghet heft desulve her Johan 13 stro, de wegen 23 schyppunt summa vor vracht 48 β myn 1 ₰; item dar manghet heft Rotgher 4 stro, de weghen $11^1/_2$ schyppunt, dar bort vor 24 β; item dar mancht heft Hermen Eninghusen 3 stro, de wegen 9 schyppunt myn 4 lyspunt, dar bort vor 18 β unde 8 ₰; item dar manghet heft Clawes Mamerow 2 stro wasses, de wegen 5 schyppunt, dar bort vor 10 β unde 10 ₰; item heft her Johan 6 last unde 4 vate, darvan kumpt to her Johan 4 ℔ unde 4 β, unde denne betalet Rotgher vor 4 vate 5 β ₰ 4; item heft her Johan ymme sulven schepe 2 pakken pechlinge summa 12 β unde ₰ 6; item darynne weren 2 tunne werkes tobehorende Rogher darvor bort 20 β; item van Pewen wegen overall hebbe ik entfangen 4 ℔ 15 β unde 1 ₰; item heft darynne Clawes Mamerow 2600 lowendes, dar bort vor 12 β; item 1 tunne werkes desulve Clawes darvan heft gegeven 1 nobile; item 1 last yseren unde 2 mesen coppers, dar bort vor 15 β ₰ 8; item heft darynne Gherwen Eppensten 1 vat werkes, dar bort vor 1 nobile; item darynne heft Hermen Eninghusen 14 schyppunt unde 6 lyvespunt, dar bort vor 19 β; item desulve Hermen heft $2^1/_2$ last lowendes myn 1 schyppunt, dar bort vor[c] 3 ℔ sterling; item desulve Hermen heft 8 schyppunt yseren unde 3 vate, dat is 13 β myn 2 ₰; item desulve Hermen heft $^1/_2$ last sepe, dat is 8 β; item desulve Hermen heft 2 tunne werkes, dat is 18 β vor beyde; item 1 tunne werkes, dar bort vor 1 nobile; item schall her Johan entfangen van 10 copluden vor 10 tunnen bers 8 β unde 4 ₰: Summa 23 ℔ 12 β unde 2 ₰ van her Johan. Summa van her Vycken 34 ℔ 5 β ₰ 6. Summa van her Hinrik 32 ℔ 4 β ₰ 6. Summa summarum 91 ℔ 2 β ₰ 2. Et sic veniunt pro quolibet dominorum inter tres 30 ℔ 1 nobilen unde 3 ₰ cum medio, dat is 30 ℔ 7 β $4^1/_2$ ₰, alzo schall her Johan hebben van her Vicken 3 ℔ 18 β ₰ 1; item van her Hinrik 37 β. (To[d] ener betalinge desses geldes zo heft her Vicke myt my

a) heryn tunne *L.* b) tunne *L.* c) vort *L.* d) To — ynneheld *von Hertze nachgetragen L.*

rekent unde heft my overgeven 1 papir daraff ik hebbe ene copie daraff de summa is 3 ℔. 5 β $5^1/_2$ ₰ van littera F. den bokstaff ynneholt.)

C. Dith naschreven hebbe ik Eggerd Junghe uthegheven to unser heren behoff vor winachten. Int erste hebbe ik gegeven deme losmanne, de my segelde in de Temese 10 β 6 ₰; item den kinderen vor vlesch 25 ₰; item den kinderen vor brod 21 ₰; item deme manne de dat schip dor de brugge lede 8 ₰; item deme manne de dat schip in de docke lede 6 ₰: Summa 15 β 6 ₰.

Dith naschreven hebbe [ik][a] na der tiid na paschen uthegheven. Int erste deme bothmanne, de my myd sinem bothe halp 4 ₰; item Hinrikes kinderen van Borken, de my hulpen dat schip utbringen 6 ₰; item do ik dat schip settede des morgens vor vleesch unde brod 8 ₰; item dessulven avendes, do dat schip roted was, den kinderen de my hulpen hadden vor kost 10 ₰; item deme manne van der thur, dar ik dat schip settede 4 ₰; item vor reth unde holt, dat schip to droghende unde dat talgh to wermende 5 ₰; item vor dat ballingher to hure vor de docken 5 β 4 ₰: Summa 8 β 5 ₰. Summa summarum over al 24 β myn 1 ₰.

Item[b] desse vorscreven 24 β myn 1 ₰ unde 5 grote hebbe yk Egghert Junghe entfangen [1].

D. Ik Johann Hertze hebbe entfangen van der 3 heren borgermeysteren wegen: Int erste 1 ℔. van Jacobe Quade; item 12 ℔ van Lambert Oses; item 2 ℔ unde $15^1/_2$ β van Johan Schenke: summa 15 ℔. 15 β ₰ 6. Hiraff hebbe ik in erste geven unde betalet her Hinrik Vorrad 6 ℔. by Ludeken Beren; item schipper Egghert Junghe 24 β myn 1 ₰ unde ok 5 grote vor malent; item her Hinrik 2 nobilen; item Arnold Wasmode 2 nobilen ane 5 ₰ vor de reyse, de he dede myt Nycolaus to Zantwyk; item her Vicken vamme Hove, alze syne cedula utwyset, de heft entfangen 2 ℔. 18 β unde $8^1/_2$ ₰; item heft her Hinrik entfangen 4 nobilen 4 β minus 1 ₰, alzo heft he overall 8 ℔. 4 β minus 1 ₰; item heft her Johan entfangen 4 nobilen ₰ 2; item her Johan Clyngenberg 2 β vor 1 Arlamenschen gulden; item dem sturman Hans Petersone 10 β; item schyper Eghert 12 β vor 4 garten wandes: Summa 15 ℔ β 8.

E. Dyt naschreven ghelt heft utgegeven Johannes Hertze, dat alle 3 heren kumpt to betalende. Int erste 12 gr. vor de indenturen to scryvende; item 1 nobilen, do ik ret to Norton to dem byschope van Linkol, wol wart he dar nycht gevunden; item $2^1/_2$ nobile vor 5 perde, do meyster Vranke unde ik worden gesant to dem bysschop van Linrok (!); item do meyster Vranke ret van my to dem canceller myt Arnoldo, do antwerde ik em to teringhe unde vor de commissien 2 nobilen; item vorterede wy 5 uppe dersulven reyse $4^1/_2$ nobile: Summa overall 10 nobile unde 12 gr., dat is vor 1 islikem heren 3 nobile 10 gr. unde 3 ₰ zo lept dar over 1 ₰, dat is 3 ℔. 10 β ₰ 8. (Her[c] Vicke heft affgerekent an de schult, de he rekende, daraff yk hebbe copie.)

F. Cedula expositorum per dominum Vickonem quoad dominum Johannem

a) ik *fehlt L.* b) Item — entfangen *Autograph.* c) her — copie *nachgetragen L.*

1) *Auf einem anliegenden Blättchen sind noch folgende Ausgaben Junghes verzeichnet:* Dyt heft schipper Egghert van den 3 ℔, de he hadde upgeboret, utgegeven. Int erste 20 β unde 5 ₰ vor 7 tunne ber, de tunne 35 ₰; item 16 β vor vlesk; item 6 β vor brot; item 6 β unde 8 ₰ vor vysck; item 10 β dem bosman; item 2 β vor holt; item 2 β vor vyske: summa 3 ℔ 3 β ₰ 1. Item hir boven heft he entfangen van isliken den heren 2 β, dat synt 6 β; summa summarum 3 ℔ β 9.

Clingenberg et cum presenti racione disconparavit ea, que tenebatur solvere racione nauli et aliorum expositorum. Primo ys my schuldich her Johan Clingenberch 2 ℔ 5 β unde 6 ₰ vor koste siner dener dryer, alzo Bertelt Wlff Stenhus unde Marquart, eyn yewelik 13 weken to rekende van dem mydweken na sunte Merten [1] wente des sondages vor vastelavende, eyn yewelik to der weken 7 gr.; item 3 β van den 18 gr., de Hans Kedingh lent hadde van Tydeken Wllehazen unde van Helmighe van dem Haghen, de ik en weddergheven hebbe; item 10 β van den 12 ℳ, de de kemerer der stat to Hamborch Hans Kedinghe deden to terynghe up der wedderreyse; item 7 β myn 1 halven ₰ to sinen dele van deme dat herna screven steyt: primo 6 β vor perdehure, item 7 β unde 3 ₰ vor 3 par hazen den piperen, item 4 β densulven vor belser unde er kleder to waschende; item noch densulven 3 [β] [a] unde 9 ₰ vor 6 par scho, item 10 ₰ Stegemanne vor blig to loden unde de glevien yseren wedder to scherpende: de summe van al desse vorscreven stukken de ys 20 β unde 10 ₰. Summa summarum van al dem, dat my her Johan Clingenberch schuldich ys 3 ℔ 5 β unde $5^1/_2$ ₰.

(Facta [b] recta racione omissis illis 10 ℳ tunc debet habere 55 β ₰ 5 cum medio hec sunt 2 ℔ 15 β ₰ $5^1/_2$. Her Johan Clyngenberg scholde int erste hebben van her Vicken, alze van der vracht wegen in Engelant, dar her Vicke hedde mer upgeboret wen her Johan alze 3 ℔ 18 β ₰ 1; item van her Hinrik ok van der vracht wegen 37 β; item scholde ok her Johan hebben van demsulven her Vicke 3 nobilen gr. 10 unde 3 ₰, van ener rekenschop van littera E: summa 5 ℔ gr. 5. Hiraff is alle dynck myt her Vicken unde my gerekent, alzo dat he my gaff van her Johan wegen 5 nobilen $8^1/_2$ [β] [a].)

G. Dit nagescreven hebbe ik (Hinrik Vorrat) [c] vor uns allen utghegheven unde betalt. Erst to der piper clederen 9 garden gron, de garde 28 ₰, dat maket 21 β; item tot want 8 garden, elke 33 ₰ is 22 β; item voderdok wyt 9 garden, de garde 12 ₰, is 9 β; item deme schroder to makende vor rocken unde caghelen 12 β; item gaf ik deme goltsmede vor de schilde to maken 7 β 1 ₰: summa dit tosamende is 3 ℔ 11 β 1 ₰; item den monken dede yk 2 ryders costen 7 β, darto 2 β an ghelde, dat is 9 β; item vor 6 garde wyt laken, elke garde 30 ₰, dat is 15 β; item noch 5 garden swart, elke cost 44 ₰, is 18 β 4 ₰: summa dit tosamen is 2 ℔ 2 β unde 4 ₰; item gaf ik deme sturmanne im ever van siner hure 1 nobel, dat is 6 β unde 8 ₰, noch vor sine voringe unde vor 1 schipmans voringe tosamen 13 β; item dat ik Robberde botalde in dem koghen vor hover brot wyn vissche vlesch etc. 13 β unde 4 ₰ mit dem dat ik sulven utgaf vor vissche; item yk gaf dem manne, de unse kisten vorde mit dem bote 2 β unde 2 ₰; item den schipmans ut dem balnier darvor, dat se to Hamborch hadden by erer cost dat ballyner helpen tomaken unde buwen 2 nobelen, [dat is] [d] 13 β unde 4 ₰; item yk gaf Rovers kinderen to wynneghelde vor ber unde gherede 2 β: summa dat tosamen is 2 ℔ 10 β unde 6 ₰. Summa van al alset vorscreven is 8 ℔ 4 β minus 1 ₰.

Her Johan heft utghegeven 4 nobelen unde 2 ₰, alze me mach zen in den papire, item her Vikke heft utghegheven 2 ℔ 18 β 9 ₰.

H. Dyt naschreven heft her Johan Clyngenberg utgegeven, dat alle 3 heren to kumpt. Int erste 2 nobilen dem portener to Westmunster vor der cameren stelle; item schypper Egarde 4 β den balnier to talgende; item demsulven Egarde

a) β *fehlt L.* b) Facta — nobilen $8^1/_2$ *nachgetragen von Hertze L.* c) Hinrik Vorrat *von Hertze nachgetragen L.* d) dat is *fehlt L.*

1) *Nov. 14. 1436 — Febr. 10 1437.*



2 gr. do de balnier wart gheoset; item vor varent vor meyster Francken unde my [1] in unsen werven wol 10 gr., do wy ersten de zak[en][a] begunden; item 2 [ß][b] gaff ik Cort vamme Rosse de he hadde betalet by dem crane; item 2 gr. gaff ik Gobelen, de he hadde betalet vor 1 wryt edder bylle; item 1 gr. Wylhelm dem bosman pro anona in de Baya; item vor varent 6 ₰, do ik halde de indenturen van dem brefzegeler; item ½ nobile, do wy eten myt dem canceller, dem wy geven vor varent. Summa 4 nobilen unde 2 ₰.

Her Vicke heft utgegeven 2 ℔ 18 ß 8½ ₰, her Hinrik 8 ℔ 4 ß myn 1 ₰. Summa summarum expositorum per omnes tres facit 12 ℔ 9 ß 5½ ₰. Summa[c] summarum nauli 14 ℔ 14 ß ₰ 8.

2) Auslagen der Rsn. von Lübeck und Hamburg.

Van dessem naschreven gelde kumpt to betalende her Hinrik Vorrat dat dorden dell van der Engelschen reyse weghen, welck ghelt hebben vorlecht de van Lubeke unde Hamborg, den yt wedder bort van her Hinrik.

Int erste vor 6 tunne beres uppe dat schipp vor gislike tunne 4 ß; item 6 nobilen vor kost vor Stegeman Engelken unde de pipere to Gibbeswyk vor 4 weken, er de heren dar quemen; item is her Hinrik Vorrad schuldych den van Lubeke unde Hamborg 22½ ß ₰ 1 vor Engelken unde Stegemans koste to London vor 29 weken; item geven de beyden heren ut, alze her Johan unde her Vicke, 32 ß ₰ 6 schipper Eggert Junghen to kost up den balnier, daraff kumpt her Hinrik dat dorden dell, item hebben desulven beyden heren betalet 28½ ß vor kost vor Stegeman piper Engelken Wetendorp unde Monnyck over zee in dat lant unde alze ze leghen to Orwel; item schall her Hinrik betalen dat dorden dell van 2 nobilen, de de worden geven Wylhelm Wetendorp dem losman; item 9 ß unde 7 ₰ vor want de mersch to cledende, daraff kumpt her Hinrik dat dordendel; item 1½ nobile vor perdehure vor Hinrik Cluver, daraff kumpt her Hinrik dat dordedeel; item 10 ß dem losman ut Orwel na der Elve Robert; item 6 ß dem losman ut der Baye, dat was noch nycht betalet; item 2 ℔ Lubesch vor der piper Engelken unde Stegemans kost over zee na Hamborg; item Wilhelm Wetendorp 10 ℳ vor syn arbeyt dem losman; item 3 piperen 6 ℳ vor er arbeyt; item 5 schipkindere ut dem balnier 7 ℳ; item 2 andere schipkindere in demsulven balnier scholen hebben 12 ℳ, wente de ene was berovet up der Temesen uppe 10 ℳ Lubesch, darvor de heren em geven 6 ℳ. Summa hiraff is 9 ℔ Engels 16 ß unde 6 ₰; item summa van dem Lubeschen gelde is 37 ℳ unde 8 ß.

(Dat[d] dordendel van dessem nascreven gelde schall her Hinrik Vorrat betalen her Johan Clingenberg. Int erste 4 gr. dem scryver Stergon to Londen; item 8 gr. vor dat wryt in der porten to Londen; item 2½ ß to dranckgelde unde vor en corpus cum causa. Summa 6 ß ₰ 10, dat is her Hinrik 2 ß ₰ 3 [2].)

a) zak *L.* b) ster *L.* c) Summa — 8 *nachgetragen L.*
d) dat — 3 *durchstrichen L.*

1) *Scil. Hertze.* 2) *Hiermit hängen noch zwei Aufzeichnungen Hertzes zusammen, welche obige Notizen wiederholen und erläutern. Sie stimmen untereinander überein Die eine ist bezeichnet:* Dyt nascreven hebbe ik geven vor alle 3 heren, *darunter:* dominus Vicko solvit, her Hinrik schall noch betalen. *Die zweite lautet:* Dyt naschrevent ghelt kumpt her Hinrik Vorrad to betalende. (Int erste 37 ß van vracht, alze lest rekende); item 4 gr. gaff ik Sturgon clerik; item 7 gr. vor 1 vryt hir an de porten to Londen, dat doch nergen vorquam; item 2½ ß unde 1 gr. vor 1 corpus cum causa, de de hadde slagen schipper Eggert; item gaff ik Arnoldo Wasmud ½ nobile, dar her Vicko tolede ½ nobile, do Arnold latest ret to Orwel [umme der 4 pakken], daraff kumpt her Hinrik 3 gr. 2½ ₰: summa dat her Hinrik hiraff tokumpt dat is 22 gr. 2½ ₰. Item is her Hinrik ok schuldych to den 6 garden wandes vor

3) Auslagen des [Heinrich ten Hove].

Utgelecht vor unse heren: Int erste to perde huer, umme dat saveconduit to ridende met enem knechte 5 ß 8 ₰; item vorthert by dem weghe ut unde in 5 ß 6 ₰; item betalt vor de rollinge unde vor dat ackt 3 ß 4 ₰; item heren Johanne Clingenberch gedaen 5 ℔; item heren Henrike Vorraet 5 ℔; item heren Ficken gedaen 5 ℔; item den schipheren van den coggen 5 ℔; item utgegeven to Velmesvort des middages vor unse heren 8 ß 1 ₰; item vor perde huer 18 perde, elk pert 2 ß 4 ₰, summa es 42 ß; item den twen mannen, de medde reden, elk man hadde 2 ß to perdehuer unde 20 ₰ vor eren arbeit, summa 7 ß 4 ₰; item den karreman van den gerede to vuerende 15 ß 4 ₰; item utgegeven vor boethure to Westmunster 28 ₰; item vor dat pert in den hoef, dat vorloren was 16 ₰; item to wyne in twen reysen in de halle met den doctoers 2 ß; item noch vorvaren met mester Vranken 8 ₰; item to wyne unde crude, do unse alderman unde unse lantlord in de halle weren 3 ß 7 ₰; item kostede de misse van den hilligen geste 6 ß 8 ₰; item vor de wapen to Cameris 8 ₰; item vor de bille met den namen in Ingels to settende 6 ₰: summa es 25 ℔ 5 ß; item noch Arnd gedaen, dat he vorterde up de reyse to Busteyn 22 ß: Summa 26 ℔ 7 ß.

(Veniunt[a] pro quolibet dominorum inter tres 8 ℔ 15 ß et 8 ₰).

4) Rechnung des Schneiders Heinrich Crespin für Johann Klingenberg und dessen Begleiter[1].

Item ditz de rekenschop de her Johan Klingenberch Hinrik Crespyn schuldich is: Item int erste 7½ quarter half swartz vor 1 kogel, pris de garde 4 ß 8 ₰, datz 8 ß 5½ ₰; item deselve kogel to maken 20 ₰; item vor 7 par hosen to maken ind dat linwant dat stuck 9 ₰ datz 5 ß 3 ₰; item 3½ garden bruns vor de hosen, pris de garde 3 ß 8 ₰, maket 12 ß 10 ₰; item vor 4 tebberde to maken van den stuck 20 ₰ maket 6 ß 8 ₰; item 12½ garden under de tebbert wit, pris de garde 13 ₰, maket 13 ß 6½ ₰; item den bleib 1 howken to maken is 20 ₰; item 3½ garden witz under de houke prys de garde 13 ₰ maket 3 ß 9½ ₰; item vor 1 kogel to beteren ind 1 rol in de kogel vor her Johan 4 ₰;

a) Veniunt — *von Hertze nachgetragen L.*

schipper Helmych, de garte vor 4 ß ₰ 2: summa 25 ß, dat were vor her Hinrik 8 ß ₰ 4, wyl gy my de senden zo wyl ik de 6 garten betalen). Alzo schall ik overall hebben van her Hinrik (int erste 37 ß) item 22 gr. 2½ ₰; (item vor dat want 8 ß ₰ 4). *Die durch runde Klammern eingeschlossenen Worte sind durchstrichen, die mit eckigen Klammern versehenen aus der ersten Aufzeichnung herübergenommen.*

1) *In dieser Rechnung lag nachfolgende Aufzeichnung, deren erste Hälfte (a) von Hertze geschrieben ist: a)* Item van dem brunen wande, dat quam vor unser cnapen behoff to den hosen, alze 4 garde, de maken 15 ß myn 4 ₰; item dat grone want vor de knapen, dat kumpt uppe 4½ ℔, also bort her Johan to betalende 2 ℔ unde 5 ß myn 1 quarter, unde en beyden to delende, unde des wandes was 30 garden myn en quarter, unde de garde kumpt 3 ß; item dat brune want vor de knapen was 23 garden unde 1 quarter, de garde vor 34 ₰ unde de summa overall van dem wande is 3 ℔ 5 ß 10½ ₰: Summa summarum van al den wanden den beyden heren to betalende de maket 7½ ℔ ß 5 1½ ₰, alzo kumpt vor ene gysliken heren under 2 3 ℔ 17 ß ₰ 7.

b) Int erste heft Hinrik Crespin ghekoft brun want to unser knapen behuff, de ele vor 44 ₰, dat want quam to hozen, van dessem wande is gheworden Hinricus unde Marquarde 1 gharde, item Bertolt Wulve unde Wischendorpe 1 gharde, item Jacob Brande unde Stenhuse 1 gharde; item dem koke unde my 1 gharde: summa van desse vorscreven 4 gharden is 15 ß myn 4 ₰, item sint wy schuldich Hinric Crespen scrotlon vor 6 tabberde unde 2 hoyken, item noch schuldich de voderynghe de gharde van 23 ₰; item byn ik sulven schuldich Crespen vor myne swarte koghele want unde scrotlôn, item noch vor myne lutteke koghele scrotlôn.

item vor 1 tabbart to maken vor den bossenschutten 20 ₰; item 3 garden ind 1 quarter witz in denselven tabbert, pris de garde 13 ₰, maket 3 β 6 ₰; item vor 1 garde ind 1 nagel swartz vor 2 par hosen, pris de garde 4 β 8 ₰, iss 5 β; item vor 2 par hosen to maken 12 ₰; item vor linwant in deselven hosen 6 ₰; item vor 1/2 garde sangwins lakens 22 ₰; item 1 scharlakens tabbert to maken vor mester Johan 2 β 6 ₰; item vor syde darto 4 ₰; item 5 quarter witz in de mouwen to vorderen, pris de garde 20 ₰, is 2 β 1 ₰: Ditz togader summa 3 ℔ 12 β 8 ₰. Item noch vor 1 swarte kogel sunder tympen to maken ind 1 rol tosamen 8 ₰.

Item vor her Gerwyn 12 weken de kost, vor elke weke 28 ₰, maket 28 β; item vor her Gerwyn vor ver overtaffelen uitgelecht 9 β 4 ₰; item vor sin vordelage uitgelecht vor em 10 ₰: item ditz togader summa 38 β 2 ₰.

Item Wissendorp vor 1 wambos to maken 20 ₰; item Goswyn Grullen 1 tabbert to maken 20 ₰; item 3 garden ind 1 quarter witz under den tabbert 3 β 6 ₰; vor Bertolt to maken 1 houke 20 ₰; item vor 3 garden ind 1 quarter witz under den houken 3 β 6 ₰: Ditz tosamen al bovengeschreven sunder van her Gerwen 4 ℔ 5 β 4 ₰. Uppe[a] desse summen to ener rekenschop hebbe ik gegeven Hinrik Crespin 4 ℔, item 5 β 4 ₰ unde denne 3 gr. vor her Johan kogelen.

5) Rechnung über die Fracht der Kaufleute.

a) Rotgher heft 1/2 last wasses dat is 12 1/2 β; item 1 tunne werkes groter wen 1 Hamburger tunne 9 β; item 1 andere clene tunne werkes alze 1 hering tunne 6 β, item 4 vate ozemundes, de maken 4 β unde 8 ₰: summa 32 β. Solvit.

Clawes Mamerow solvit 39 β. 2600[b] lowendes 12 β, 1 tunne werkes van Hamborg 1 nobile; item 1 last yseren an copper 14 β; item 2 stro wasses van 3 1/2 schyppunt 7 β: summa 39 β. Gherwen Eppensten 1 vat werkes van 1 Hamburger tunne 1 nobile. Summa 6 β unde 8 ₰. Solvit.

b) Herman Enynhusen vor 8 schyppunt unde 7 lyspunt wasses dat is 17 β ₰ 4; item 14 schyppunt copper unde 6 lyspunt dat is 19 β ₰ 1/2; item 2 last lowendes unde 1/2 schyppunt dat is 51 β ₰ 1/2; item 8 schyppunt yseren 3 vate ozemunt dat is 13 β myn 2 ₰; item 1/2 last zepe dat is 8 β; item 2 tunne werke, de 1 van 4000, dat is alze 1 Hamborger tunne, de ander van 5000, dat is 1 nobile unde β 7.; item 1 tunne lowendes darynne was 400 myn 17 elen dat is 20 ₰: summa 6 ℔ 2 β ₰ 8.

c) Willem Rinchoff 7 schyppunt coppers vracht is 8 β unde 9 ₰; item 1 1/2 last lowendes in 6 packen unde darboven 1 schyppunt minus 5 punt, vor de last 25 β is 39 β; item 4 vate werkes vor elk 9 β is 36 β; item 8 schyppunt iseren, van der last 14 β, is 9 β unde 4 ₰; item vor 2 beteken stales 2 β: summa in al is 4 ℔ 15 β unde 1 ₰. (Unde[c] desse vorschreven 4 ℔ unde 15 β unde 1 ₰ hebbe ik Johannes Hertze van Hans Pewen entfangen van her Johan Clyngenberges wegen.)

a) Uppe — kogelen *von Hertze nachgetragen. L.* b) 2600 hunder *L.*
c) unde — wegen *von Hertze nachgetragen L.*



Versammlung zu Marienburg. — 1437 Apr. 8.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing und Danzig.

A. *Die Vorakten berichten, dass der Hm. den Holländern, ohne Rücksicht auf ihren Streit mit den wendischen Städten, den freien Verkehr in Preussen gestattete.*

B. *Der Recess behandelt innere Angelegenheiten. Die Städte ersuchen um Aufhebung des Verbots der Kornausfuhr und des Zolles zur Lamenhand. Thorn referirt über seinen Streit mit Krakau. Die übrigen Artikel, Entlaufen der Fahrknechte, Fahrt auf fremden Gewässern, polnische Schäden, werden vertagt.*

C. *Der Anhang meldet, dass die Schiffahrt nach Holland gestattet wurde, die nach England verboten blieb.*

A. Vorakten.

93. *Amsterdam an den Hm.: verweist auf den* bii desen boden *dem Hm. zugehenden Bericht des Rentmeisters und des Rathes von Holland über die zu Brügge mit den Rsn. von Lübeck, Köln, Danzig und Hamburg geführten Verhandlungen; bittet um Auskunft, ob seine Kaufleute in Preussen frei verkehren können, nachdem die zu Brügge vereinbarte Tagfahrt zu Gent durch die Schuld der Rsn.* (doe ontvielen de sendeboden tghenne, dat zii begeerden ende geseit hadden) *resultatlos geblieben und der Waffenstillstand der wendischen Städte mit Holland im März ablaufe*[1]. — *[14]37* (op die heylige drie connigen avent) *Jan. 5.*

SA Königsberg, Or. Secret abgesprungen.

94. *Hm. Paul von Rusdorf an die holländischen Städte: gewährt für den Fall, dass die auf Mrz. 1 anberaumte Tagfahrt zwischen den Hansestädten und Holland fruchtlos verlaufe, dem holländischen Kfm. freies Geleite in Preussen insofern den Seinen ein gleiches in Holland zu Theil werde; erklärt, dass die preussischen Rsn. sich einzig und allein wegen der von dem Herrn von der Veere und den Holländern den Preussen zugefügten Schäden an den bisherigen Verhandlungen betheiligt haben; ersucht die Städte, sich für den Ersatz verwenden zu wollen. — Waldau, [14]37* (montag zcu fastnacht) *Febr. 11.*

StA Danzig, Missive 2 f. 162b, überschrieben: Sub tali forma ut sequitur scripsit magister generalis civitatibus in Hollandia et Zelandia ex parte negotii habiti inter dominum de Vere et ipsos pro una et nos partibus ex altera. Desglichen ist ouch gescreben den rethen des von Burgundien mutatis mutandis juxta merito. *Eine Copie dieses Schreibens an die Räthe d. d. Febr. 12* (dinstag tzu fastnacht) *enthält SA Königsberg, Missive 6 f. 404; daselbst f. 400 findet sich noch ein gleichlautender Brief an Amsterdam und Zierixee adressirt, d. d. Kreutzburg Febr. 4* (montag nach purificacionis Marie), *doch ist dazu bemerkt:* Disser breff ging nicht uss.

95. *Danzig an Lübeck: hat erfahren, dass ein Bote des Herzogs von Burgund und der Städte von Holland und Seeland kürzlich in Königsberg bei dem Hm. um freies Geleite für die Holländer nachgesucht und der Hm. dem Gesuch willfahrt hat,* wowol dat wii juw im negest vorgangenen zomer schreven, dat wii mitsampt den anderen steden dis landes kegen unsem heren homeister und sine gebediger han-

[1]) *Vgl. 1 S. 490 ff.*

delinge van den zaken gehat hadden in sulker wise alse wii juwer leve denne tor sulven tiid vorschreven[1]; so en hadde desulve bade, de nw hirinne was ghene breve effte werff an uns noch an de anderen stede desses landes, dardorch wii to handelinge effte worden mit unsem hern und synen gebedigern in den zaken hadden mogen komen; dit schrive wii juw in rades wise, hirumme effte gii mit den anderen steden den dach mit den Hollanderen wurden halden und efftet juw ergen wortho denen muchte, dat gii juw denne darna mochten weten to richten. — *[1437 Febr. 28].*

StA Danzig, Missive 2 f. 163, überschrieben: Item taliter scriptum est versus Lubeke, propterea quia nuncius ducis de Burgundia missus fuit ad magistrum generalem et similiter de civitatibus Hollandie et Zelandie propter introitum ipsorum huc ad provinciam. Actum feria 5 ante oculi anno etc. 37. *Darunter:* Simili modo de eadem materia scriptum est domino Hinrico Vorrath mut mut. etc., (sicut[a] patet in cedula hic inclusa).

B. Recess.

96. Recess zu Marienburg. — 1437 Apr. 8.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 152.

Anno Domini 1437 feria secunda post quasimodogeniti domini nunccii consulares communium civitatum terre Prussie in Mariemburgh ad placita congregati scilicet: de Culmen Lorencz Koningh, Peter Slesier; de Thorun Johann Huxer, Arnd Můsingk; de Elbingo Peter Storm, Johannes Wintborgh; de Danczigke Meyneke Cǒlner et Albrecht Huxer unanimiter pertractarunt articulos inirascriptos.

1. Czum ersten haben die stete unserm hern homeister vorbracht und en gebeten, alse von der segelacien und vom korne, das do vorboten ist etc., das her es frii liesse eyme als dem anderen. Doruff hat unser herre also geantwordt, her welde die sache in besser bedacht nemen alse van hewte ober acht tage umme des willen, das die zoet gar swach und sǒrglich im velde stehet, und ouch ab im icht binnen der czeit czeitunge us Engeland qweme, so sulden denne czwene hern von Danczike wedder zcu im komen, so welde her en von beiden sachen eyne entword geben.

2. Item so hatten sie handelunge myt unserm heren homeister vom czolle zcur Lamenhandt, doruff her antworte, das ghenne, dy den tham von alders haben gehalden, en nicht vordan halden wellen und clagen, wii sie das nicht mer vormǒgen, alse der herre bysschoff von Reessemborgh und die us deme Stůbbelowschen werder, und der tham hat itczunt gekostet wol 350 ℳ und men hat vom czolle nicht mêr empfangen wen by 70 ℳ und hat den steten angeboten, das sy sich des czolles underwůnden und den tham denne besserten. Das haben die stete czurucke geczogen bes an ere eldesten.

3. Item von den proemknechten, die entlowffen von den schiffen uff der Wiisla, das haben die stete zcu sich genomen und eyn iderman mit den schyppern dovon czu reden und ere privilegia zcu besehende, und denne fugen eynen adder czwene czur nehsten tagevart meteczubrengen unde ere gebrechen selber můndlich czu vorczelen.

4. Item von der schyffunge uff frǒmde boddemen etc., das iderman handelunge im eren rothe dovon habe, wii mens domete vordan halden sulle.

5. Item so haben die heren von[b] Thorun vorbracht, wii sie schelunge und

a) sicut — inclusa *von ander Hand, der Zettel fehlt.* b) vor *D.*

1) *Der Brief ist nicht erhalten.*

gebrechen haben von deen von Crakow und ouch von der Hollander wegen, dye die stroessen besuchen bwssen landes.

6. Item von den genomenen gutteren im beyffreede in Polan etc., do hat unser herre homeister zcu geentwordt, das uff Johannis [1] nehstkomende czum gerichte von den, die dorczu werden geschicket, dy sache sal gerichtet werden und gehandeldt.

C. Anhang.

97. *Danzig an Lübeck: berichtet, dass die preussischen Städte mit dem Hm. und den Gebietigern vereinbart haben, dass die nach Flandern, Holland und Seeland befrachteten Schiffe bis Mai 12* (sondach negestkomende vordan over dri weken) *segelbereit sein und in einer Flotte abfahren sollen, die nach England geheuerten Fahrzeuge dagegen ebenfalls nach jenen Landen nicht aber nach England segeln dürfen,* it were den, dat men andir tidinge van den sendeboden ut Engelant vorneme; und sullen eynsulchs ok mit vorworden ken enander bewaren, dat hernamals keyne tweyinge tuschen schipperen und kopluden dorvan entstaen dorfte. — *[1437 Apr. 17].*

StA Danzig, Missive 2 f. 168, überschrieben: Ita scriptum est civitatibus Lubeke et aliis civitatibus ex parte segalacie. Actum feria 4 post misericordias Domini anno etc. 37.

Versammlung zu Marienburg. — 1437 Mai 9.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

A. *Der Recess meldet, dass die Städte mit ihrem erneuerten Ansuchen in Betreff der Kornausfuhr und des Zolles zur Lamenhand vom Hm. abermals und in ziemlich rücksichtsloser Weise abgewiesen werden. Alle übrigen Berathungsgegenstände werden vertagt, darunter auch die Mahnung von Kalmar um Bezahlung der alten Schuld, vgl. HR. 1 S. 371.*

B. *Die im Anhang mitgetheilte Korrespondenz bezieht sich auf das Verbot des hamburger Bieres (vgl. HR. 1 n. 427), auf die kalmarische Angelegenheit und auf das Auslaufen der nach Westen bestimmten Flotte. Sie segelte noch vor dem Eintreffen der Nachricht vom Abschluss des Friedens mit England ab. Nach n. 105 gab der Hm. die Kornausfuhr nachträglich doch frei.*

A. Recess.

98. *Recess zu Marienburg. — 1437 Mai 9.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 152b—153b.

Anno Domini etc. 37 in die ascensionis Domini domini nuncii consulares civitatum terre Prussie videlicet: de Colmen Lorencz Koning, Mertin Peyser; de Thorun Niccolaus Ghelen, Peter Holste; de Elbingo Ditterich von Ulsten[a], Johannes Wintborgh; de Brunsberge Niccolaus Trunczman, Claus Rudolffshoven; de

a) e *über* u *D.*

[1]) *Jun. 24.*



Koningsberge Bertoldus Huxer, Peter Lange; de Danczike Meynhard Colner et Albertus Huxer in Mariemburgh ad placita congregati infrascriptos articulos unanimiter concordarunt.

1. Primo haben die stete vor unsern hern homeister gebracht von des glowben wegen des kornes, den syne gnade uffgesaczt had czu nemen, bittende mit demůtigen fleisigen beten und vormanende von irer scheppen burgere und ganczen gemeynde wegen, das her ansege seyner lewthe getruwe willige dinste armut und vorterbnisse, die sye in dessen vorgangennen jaren gethon geleden und entfangen hetten und welde den glowben abethun und das korn eyme als dem anderen frii laessen, das welden sie nach alle irem vormögen gerne kegen syne gnade vorschulden, wor sy möchten. Hirczu unser herre korcz hat geantwordt, das hers nicht thun welde, und vorczalte, als her ouch uff der ander tagevart gethon hat, das her vörmols hůlffe begert hette und die wer im vorsaget, dorumme můste her selbest uff hůlffe gedencken und hette newlich brieffe gefunden, das syne vorfaren ober hundert jaren glowben gegeben hetten und der swerrer von gelde wer usgegangen wen desser, und dorumme men billicher mynner en in vordechtnisse sulde haben wenne syne vörfaren. Und sprach: sůlden wir nicht macht haben glowben zcu geben dem wirs gůnden, zo weren wir arme herren. Hiruff antworten die stete, das syne gnade in vorczeiten den landen und steten gelobet und czugesaget hette, das men das korn nicht vorbieten sulde usczufuren, es geschege denne mit fulbord und eyntracht der lande und stete, und wenn mens usfuren sulde, so suldes eyme frii sin als dem anderen. Hiruff antwörte unser herre homeister, her wöste dovon nicht, sunder hetten imandes icht czugesaget, es wer von den prelaten adder gebietgeren, die můchten sye dorumme manen. Hirnoch boten die stete unsern hern, das her sye liesse by erer friiheit privelegien und rechten, hiruff entwerte her, das sy ansegen ere privilegien her welde ouch ansehen die seynen, her welde nymande seyne privilegien vorkorczen etc.

2. Item handelten die stete mit unserem hern, alse von den czöllen im lande und nemelich vom czolle zcur Lamenhandt und boten syne gnade mit andacht, das her dieselben czölle abethete. Dorczu her also antworte, das die stete den czoll czur Lamenhandt und ouch zcu Mariemburg czu en nemen und machten den tham und ouch dy brůcke, her weldes en gůnnen. Hiruff entworten die stete: es czemet den steten nicht den tham czu halden, wente der herre bysschoff von Resemborg und das Stubbelowsche werder und andere den tham von alden czeiten gehalden hetten, und bothen vorbas unsern heren, das her dorczu welde laessen vorboten die heren prelaten gebietiger lande und stete, die und andere sachen zcu erkennen, wehem eynsůlchs wörde gebören czu halden. Hiruff antwordte unser herre, das her das gerne thun wil, wenne her besser czeit dorczu gehaben mag. Und ouch sprochen die stete, das sie dieselbe antwordt brengen welden an ere eldesten und gemeynde, do sprach unser herre, das möget ir thun.

3. Item von den Crakoweren, Hollanderen und der schiffunge uff fremde böddeme bleibet stehende bes zcur nehesten tagevart.

4. Item umme die artikell von den smeden, dovon sullen die von Danczike zcur nehsten tagvart ere gudtdůncken inbrengen, desglichs die anderen stede ouch thun sullen.

5. Item haben die von Danczike vorgebracht, wii das czwene burgermeistere und czwene ratmanne von Calmaren sin czu Danczike gekomen und manen noch umme 500 gutte mark, die dy stete dis landes en schuldig seyn von erer luthe wegen, dy von den hoůbtlewthen und fredeschiffen der stete dis landes in der

zee worden oberworffen, alse dy sendeboten der stete dis landes czu Calmaren gelobet und gesworen haben. Dis haben die stete czu en genomen, eyn iderman an die seynen czu brengen und dovon antwordt den hern czu Danczike czu vorscriben. Und dasselbe antwordt der stete alle sullen die von Danczike wedder vorschreiben den heren vom Colmen, die sullen vortan die stete czusampne vorboten und die sache zcu eyme ende handelen.

6. Item sal eyne iczliche stat mete schriben, ab en nůtcze důncket von den scheppen borgeren und gemende mete czu brengen zcur tagevart, dy men mit unserm heren homeister werdt halden von der vorgescrebenen sachen wegen, ab unser herre dy dingh lange vorczien welde etc.

B. Anhang.

99. *[Hm. Paul v. Rusdorf] an Hamburg: antwortet auf die Klage über Behinderung der hamburger Biereinfuhr nach Preussen, dass er mit den Seinen auf ein Verbot der fremden Biere übereingekommen ist, weil die einheimischen Bierbrauer durch deren Einfuhr zu Grunde gerichtet werden; alle sonstige Kaufmannschaft bleibt frei. — Danzig [14]37* (dynstag vor ascensionis Domini) *Mai 7.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 425 überschrieben: Der stad Hamburg.

100. *[Derselbe] an Rostock: fordert Ersatz für die von Rostock den Preussen und anderen zugefügten Schäden; ist von Papst Concil und Kaiser ermahnt worden, die Rostocker in seinen Landen anzuhalten; gedenkt im Wiederholungsfalle der Aufforderung nachzukommen und den Seinen eigenmächtig Ersatz zu verschaffen. — Marienburg, [14]37* (freitag noch ascensionis Domini) *Mai 10.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 428, überschrieben: Der Rostocker warnunghe.

101. *Danzig an K. Heinrich von England und dessen Beamte: empfiehlt eine nach England, Holland und Seeland bestimmte Handelsflotte; hat den Rm. Heinrich Buck zum Hauptmann der nach Seeland bestimmten Schiffe bestellt und ihm Johann Sculteti und Johann Greve als Admirale beigegeben; bittet der Flotte in den Häfen von England, Holland und Seeland freie Ein- und Ausfuhr zu gestatten, da sie angewiesen ist,* portus et gurgites[a] domini ducis Burgundie ac ducatus Flandrie nullatenus adire. — *1437 Mai 21.*

StA Danzig, Missive 3 f. 61b.

102. *[Danzig] an Kalmar: hat das Schreiben von Kalmar und die Botschaft der zwei Bm. und zwei Rm. wegen der rückständigen 500 ℔ den preussischen Städten mitgetheilt, welche sich wie vor zwei Jahren zur Zahlung bereit erklärt haben, sobald Kalmar die stipulirten Quittungen einsende; verweist auf sein damals erlassenes Schreiben*[1], *will die von den Rsn. überbrachte Quittung,* dar gii vor namaninge inne laven, *den Städten vorlegen und deren Bescheid mit den ersten Schiffen Kalmar zustellen; verheisst sein möglichstes thun zu wollen, damit die Angelegenheit erledigt werde und verspricht nach dem Eintreffen der gehörigen Quittungen seinen Antheil auch dann zahlen zu*

a) Id est strome *bemerkte der Schreiber hiezu.*

[1]) *Vgl. 1 n. 426.*



wollen, falls van den andern steden dis landis eynegerley infelle efte hinder, alse wii doch nicht en hopen, geschin worden. — *[1437 Jun. 5].*

StA Danzig, Missive 2 f. 169 überschrieben: In Calmaren scriptum feria 4 infra octavam corporis Cristi.

103. *Thorn an Danzig: hat in Anlass des Beschlusses der letzten Tagfahrt in seinen* receszbuchern *nach der kalmarischen Angelegenheit suchen lassen; wird das gefundene auf der nächsten Versammlung vortragen; bittet mit Rücksicht auf Gregor Seytz in Danzig, der das Vermögen der unmündigen Kinder des Cuntze Seytz in Thorn zu verwalten habe, über die Sicherung von Pupillengelder* (von der unmundiger kinder gelde — das das vorsichert wurde) *zu berathen, damit man auf der nächsten Tagfahrt darüber verhandeln könne und unmündige Kinder fernerhin nicht zu Schaden kämen. — [14]37* (freitage vor Primi und Feliciani) *Jun. 7.*

StA Danzig, Schbl. 68 n. 74, Or. m. Resten des Secrets.

104. *[Danzig] an Lübeck: hat zu seiner Verwunderung seit seinem letzten Schreiben, in dem es mittheilte, dass die nach Flandern, Holland und Seeland befrachteten Schiffe auf Beschluss des Hm. und der Städte Berichte aus England abwarten sollten, nichts über den Verlauf der Verhandlungen vernommen; weil nun inzwischen die fremden Schiffer und Kaufleute segelfertig wurden, so haben die Preussen auf ihr dringendes Bitten vom Hm. die Erlaubniss erhalten, nach England segeln zu dürfen, zumal sie erklärten, dass* se van frunden sulke tidinge hebben, dat et in een gud bestand sole gekomen sin und dat se dar sunder schade zegelen mogen; also sint de schepe gesegelt, doch hebben de schippers vor uns gesecht und gelovet, wenne se undir Englandes side komen, dat se denne tovoren up willen senden und vorfaren, wo de saken tuschen den Engelschen und den sendeboden van der hense sin gelegen, dorna se sik denne willen richten; *hat* in dessen saken up desse tiit vorder nicht don mogen; *bittet um Nachrichten von den Rsn. in England. — [1437]* (feria 6 ante Viti et Modesti) *Jun. 14.*

StA Danzig, Missive 2 f. 170, überschrieben: Ita scriptum est versus Lubeke.

105. *[Danzig] an den Hm.: berichtet, dass nach der Freigebung der Kornausfuhr durch den Hm. und die Gebietiger das Getreide tagtäglich stark exportirt werde,* so das dy last rogge uff 13 us dem wasser und vom suller uff $14^1/_2$ ℳ und hŏcher ist gekomen; wir haben ouch egentlich erfaren, das men in Braband und Holland faste kornes begeret, desglichs ouch in den seesteten und werden heer mit eren schiffen nach getreide komen, so das es uffsleet von tage zcu tage, wente was van getreide obenne im lande gewesen ist, vormuten wir uns, das is faste hernedder ist geschifft, dasselbe ouch das meiste teil vorbas czur seewerdt ist usgefurt, und sulle men das oberje, das noch hier ist, ouch usfůren, so besorgen wir uns, das es geen mŭchte gleiche als in vorczeiten, das uns von obenne hernedder nicht getreide mŭchte komen und das thůrunge unde gebrechen mit uns dornach muchte werden; *stellt alles weitere dem Hm. anheim. — [1437 Jun. 28].*

StA Danzig, Missive 2 f. 172, überschrieben: Item taliter scriptum est simili modo magistro generali de extraduccione siliginis in vigilia Petri et Pauli apostolorum anno 37.

106. *Hm. an Danzig: übersendet ein Schreiben des Königs von England, welches er durch die soeben zu Schiff angelangten Engländer erhalten; kann vor der*

Rückkehr Heinrich Vorraths keine Antwort ertheilen, hat ihnen bis dahin die Ausschiffung und den Verkauf ihrer Waaren gestattet. — Mewe, [14]37 (am tage Margarethe virginis) *Jul. 13.*

StA Danzig, Schbl. 15 n. 28, Or. m. Resten des Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1437 Mai 22.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar.

A. *Die Vorakten beschäftigen sich mit holländisch-flandrischen Verhältnissen. Lübeck hatte den Kfm. zu Brügge angewiesen, mit Holland nur dann über eine Verlängerung des Stillstandes zu verhandeln, wenn es darum nachsuche. Als dieses nicht geschah und die englischen Verhandlungen sich in die Länge zogen, erhielt der Kfm. die Vollmacht, die Verlängerung zu erwirken. Er wandte sich an den Herzog von Burgund und erreichte dadurch seinen Zweck. Der Ablauf des Stillstandes wurde auf Apr. 8 verschoben, zu Antwerpen eine Tagfahrt zwischen dem Kfm. und Holland abgehalten und hier eine direkte Verhandlung der beiden Parteien zu Deventer vereinbart. Zugleich wurde der Friede bis Dez. 24 verlängert. Der Bericht des Kfm. über den antwerpener Tag ist nicht erhalten, vgl. n. 141. In Flandern wirkten der englische Krieg und die Unruhen im Lande zusammen, um die Lage des Kfm. misslich zu gestalten. Die flandrischen Auslieger plünderten hansische Schiffe und der erneute Aufstand von Brügge gegen den Herzog lähmte den Handel vollends. Der Bericht des Herzogs über den „vreeselyken woensdach", unter welchem Namen sich das Andenken an den Aufstand erhalten hat, nimmt es mit der Wahrheit nicht sehr genau, doch stimmt er in den Einzelheiten mit den Chronisten überein*[1].

B. *Die Korrespondenz der Versammlung zeigt, dass das Verhalten K. Erichs von Dänemark die Tagfahrt veranlasste. Seine Entfernung aus Dänemark und, wie hinzuzufügen, sein Benehmen gegen Schweden bewog den dänischen Reichsrath, die Städte um Vermittlung anzugehen. Auf sein Ansuchen fordern diese den König zur Rückkehr in sein Reich auf*[2]. *Als weiterer Berathungsgegenstand ist die bevorstehende Tagfahrt zu Deventer zu bezeichnen.*

C. *Die im Anhang mitgetheilten Schreiben haben den Sundzoll und den Aufenthalt K. Erichs in Danzig zum Gegenstand*[3]. *Wiewohl der König in Kalmar*

[1]) *Vgl. Jan v. Dixmude in Corpus chron. Flandriae 3 S. 76 f. (Coll. de chròn. Belges) Jean Stavelot S. 382 (a. a. O.) u. a.; Korner bei Leibnitz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 212. Ein gleichzeitiges Volkslied auf den Fall des Grafen L'Isle-Adam bei Uhland, Volkslieder S. 415.*
[2]) *Vgl. das nähere in Ropp, Z. deutsch-skandinav. Gesch. S. 61 ff.*

[3]) *Ueber den Aufenthalt des K. Erich in Danzig liegen noch folgende Akten vor. 1) Der Hm. an den Herzog von Burgund: sendet* nuwe tzeitungen *über das Verhältniss des Ordens zu Polen und Litthauen; meldet, K. Erich* hat etczlicher masze schelunge mit seynes reiches undirsaessen und lewthen, und ist also tzu schiffe tzu uns her ken Pruwszen komen und ist itczunt wol bey fumff wochen hirinne in unsirn landen geweszen, und als wir uns vorsehen, so wirt her noch etzliche tzeit alhie bleyben; *wie er sich mit seinen Unterthanen auseinandersetzen wird, steht dahin. — Marienburg [14]37* (am sontage noch corporis Cristi) *Jun. 2. (SA Königsberg, Missive 6 f. 43?). 2) Derselbe an Kaiser Sigismund: antwortet auf die Anfrage des Kaisers, dass K. Erich etwa 3 Wochen vor Pfingsten nach Danzig gekommen ist und 6—7 Wochen zu Danzig und Marienburg verweilt hat;* und als ich nw vernam, das her ken Danczk was gekomen, fugete ich mich ken Dantczk, uffczunemen unde czu empfangen syne gnade, die doe

alle Hansestädte vom Sundzoll befreit hatte, mussten die Preussen nach wie vor die Abgabe entrichten. Auf Befragen erklärte nun Erich, dass Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar die Befreiung nur für sich nicht auch für die übrigen Städte erwirkt hätten. Lübeck wies die Beschuldigung energisch zurück, räumte aber ein, dass der König zu Kalmar geäussert habe, die Zollerhebung von den preussisch-livländischen Städten sei ihm vor Jahren durch den Hm. zugestanden worden. Den preussischen Städten, die Erich an den dänischen Reichsrath verwies, blieb hienach nichts übrig, als dem Könige einen Gesandten beizuordnen, der ihn nach Dänemark zurückbegleitete.

A. Vorakten.

107. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf den Auftrag von Lübeck, mit den Holländern falls sie es begehrten, eine Tagfahrt in welk van den steden efte ten utersten binnen der stad Bremen *zu vereinbaren, dass die Holländer bisher weder darum nachgesucht haben noch auch dem Vernehmen nach darum nachsuchen werden; hat den Kfm. gewarnt,* dat elkerlik see wo he syn gůd schepe; *empfiehlt dasselbe in den Städten zu thun. — [1437 Jan.].*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 44 2, auszügliche Abschrift, vgl. n. 108 und 32.

108. Lübeck an Danzig: sendet n. 107 zur Mittheilung auch an die livländischen Städte; hat den Kfm. bevollmächtigt, den Stillstand mit Holland auf zwei oder mehr Jahre zu verlängern. — [14]37 (dinxedages na invocavit) *Febr. 19.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 45, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

109. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: meldet die Verlängerung des Stillstandes mit Holland bis Apr. 8 und die Anberaumung einer Tagfahrt zu Antwerpen; hat seinen Klerk mit weitergehenden Anträgen nach Holland gesandt; ersucht die nach Osten kommenden holländischen Schiffe nicht zu behindern. — 1437 Febr. 25.

D aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 29, lübische Abschrift, überschrieben: Consulibus Lubicensibus. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*
H StA Hamburg, lübische Abschrift, nur zur Hälfte erhalten.

ouch syne vettern und frunde, und bey namen pfimff herczogen, als czwene von Wolgast, eynen von Mekelburg, eynen von Barthen und den herczogen us der Stolpe ken Dantczk czu em bebote, bey den ich ouch was czu Dantczk und mich mit desselben herren konigs gnaden und den berurten herczogen synen vettern frundlich und lieplich habe betragen. Und als nw dieselben herczoge unde ich mit etczlichen meynen gebietigern czu Dantczk bey dem vorberurten herren konige woren, hat er wol mir unde meynen gebietigern vorsteen lassen etliche sachen und gelegenheith synener (!) reiche und lande, und was von mir und meynen gebietigern in seyme abescheiden begernde, das ich eynen meyner gebietiger mit etlichim volke czu em ken Gotland welde schicken, das der mit em von Gotland vordan ken Denemarken unde syne lande unde reiche czoge und bey em were, das ich em nu umb seyner gnaden so fleisziger anlegunge und begerunge wille czusagte und tate. Und habe itczunt meynes ordens kompthur czu Dantczk mit etlichim volke und mit czween schiffen czu sinen gnaden ken Gotland geschickt, der mit em vordann noch syme beger ken Denemarken unde syne lande und reiche sal czihen, und vorneme noch der czeit anders nicht, denn das en die synen gerne vor eynen konig und herren wellen haben und halden; *verheisst weitere Nachrichten, sobald der Komthur heimkehrt oder Berichte sendet; hätte die Ankunft des Königs in Preussen dem Kaiser gern sogleich gemeldet,* so was es dach dem herren konige nicht czu willen und habe es umb synen willen gelaszen. — *Marienburg, [14]37* (midwoch vor Laurencii) *Aug. 7. (SA Königsberg, Missive 6 f. 451).*



P. s. Erbaren heren unde sonderlinges guden vrende. Wy hebben juwe breve, van den saken van Holland unde Zeeland etc. sprekende, vor unde na entfangen, darinne gii in den ersten uns scriven: weret dat de Hollandere unde Zeelandere an uns wes versochten, dat wy uns dan na inneholde dessulven breves richten solden, dar uns doch tôt hirto noch nicht en is van weddervaren, men uns is van guden vrunden wol clarliken tor kennisse gekomen, dat de gemene rad van Holland unde van Seeland eyndrechtliken gesloten hebben van desser sake, wes se dar ok umme liden mochten, nicht to vorsokende. Unde de anderen twe breve nu lestwerff entfangen, hebbe wy by uns alderluden hemelik behalden unde daruthe enen van unsen clerken to Ghend by den heren hertogen van Burgondien etc. gesand, de dar mit hulpe der ver lede desses landes alsovele hebben vorworven, dat sine gnade den vrede unde vrundlik bestand twisschen den steden van der hense unde sinen landen Holland unde Seeland etc. uthestaende, hevet verlenget unde vorder utgestellet beth to deme achten dage van april nu negest komende unde den dach al uth (likerwis[a] de avescrift daraf hirinne vorwart dat clarliken inneheft unde uutwiset). Ok so heft de vorscreven here hertoghe verramet, dat desulven Hollander unde Seelander ere vulmechtigen sendeboden des sondages na mitvasten[1] bynnen der stad van Antwerppe sollen hebben, dar danne uppe desulven tiid de coepman ok sine vulmechtigen gedeputerden jegen senden sall, umme to beseende, eft men vorder bestand verramen mochte, unde ok legelke stede unde plaetze to vorramende, dar de stede van der hanse sulven ere vulmechtigen jegen der vorscreven Hollander unde Zeelander sendeboden mochten senden tot alsulken eynde, dat men de sake heel unde all tot enen vullenkomen vrede mochte bringen. Unde boven dit so hebbe wy noch umme alles besten willen, unde sonderlinges umme de schepe menychte van gude in de hense behorende noch in Holland unde Seeland wesende, darsulven unsen clerik mit vrundliken breven unde sonderlinges mit dren puncten belastet an den vorscrevenen rad van Holland etc. gesant, woraff dat erste is, oft se icht solden willen consenteren dat vorscrevene bestand to verlengende unde to durende tot wynachten to negest komende, unde darupp ere besegelden breve geven likerwyse alse darto behorde; dat andere[b], oft se bynnen dessen middelen tiiden alse uppe sunte Jacobs dach[2] enige dage mit den vorscreven steden van der hense solden willen holden; dat dorde, wolden se mit den steden dage holden, dat se dan de holden solden ten utersten bynnen der stad Bremen, unde dar en dit aldus gelevede, dat dan ere schepe vry solden moghen segelen ostwert vor de stede, den desse sake anroren mach, wor ene dat solde geleven. Unde dar en dat nicht en gelevede, dat se dan allikewol na des heren hertogen verrament ere vulmechtigen tegen des copmans gedeputerden to Antwerppe solden senden. Erbaren heren, dit is dat ghenne, dat in desser zake tot dessen dage to by uns unde dat wy noch weten gedan is. Unde begeren alse vrundliken alse wy mogen, dat gii dat to Dantzke, in Lifflande unde wor jw duncket des van noden wesen, willen verscriven uppe aventure, offt de vorscreven Hollander unde Seelander hirinne consentirden unde se dan mit eren schepen in enich van den steden hastlik segelden, dat en dan baven den vorscreven vrede unde vrundlik bestand ghene averlast van der weghen en werde gedan. Wy willen jw heren so vro, alse wy tidinge van unsen vorscreven clerike wedder hebben, alle bescheit mit den ersten dat wy konen unde mogen overscriven. Dat kent God almechtich, de jw heren bewaren mote to

a) likerwis — uutwiset *H fehlt D.* b) *mit* andere *bricht H ab.*

[1]) *Mrz. 17.* [2]) *Jul. 25.*



langen saligen tiiden. Gescreven under unsen ingesegelen, uppe den 25 dach in **februario anno 37.**

Alderlude des gemenen coopmans van der Dudeschen henze, nu to Brugge in Vlanderen wesende.

110. Derselbe an Danzig: hat auf Befehl von Lübeck und dessen Nachbarstädte beim Herzoge von Burgund eine Verlängerung des Stillstandes mit Holland bis Apr. 8 und die Ansage einer Tagfahrt zu Antwerpen auf Mrz. 17 erwirkt; verweist auf seinen ausführlichen Bericht an Lübeck; warnt vor flämischen Ausliegern; meldet, dass Tags zuvor 16 Schiffe in den Zwin eingelaufen sind, die von Nyerporten, Dunekerken, Oestende *und andere* up deme zekante beleghen *noch ausstehen und im ganzen bei 3000 Mann versammelt werden sollen; die Rüstung ist gegen England gerichtet, doch werden die Schiffe dem allgemeinen Gerüchte zu Folge nach dem* Schaghen *segeln, um alle nach England bestimmte Schiffe abzufangen; räth nur ganze Flotten auslaufen zu lassen. — [14]37 Mrz. 7.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 30, Or. die drei Siegel in der Siegelsammlung d. Archivs.

111. Derselbe an Lübeck: berichtet, dass seine Hoffnung, der von Rochelle vermittelte Vertrag mit Spanien werde sich bewähren, sich nicht erfüllt hat, indem die Spanier ein hansisches Schiff genommen und im Zwin hansisches Gut arretirt haben; hat daraufhin mit den Spaniern verhandelt, welche erklärten, dass sie von jenem Vertrage nichts wüssten und ihn auch nicht zu halten gedächten [1]; bittet es aller Orten zu verkünden; sendet morgen einen Boten nach Rochelle, wird nach dessen Rückkehr das weitere mittheilen. — [14]37 Mrz. 9.

StA Danzig, Schbl. 21 n 31, lübische Abschrift, überschrieben: Consulibus Lubicensibus. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

112. Lübeck an Danzig: sendet ein soeben eingelaufenes Schreiben des Kfm. zu Brügge [2]; bittet es den livländischen Städten mitzutheilen, damit jeder sich vor Schaden bewahren könne. — [14]37 (dinxedages na letare) *Mrz. 12.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 31 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

113. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: klagt, dass alle Verheissungen, den Kfm. bei seinen Privilegien zu erhalten und zu schützen, yo lengher so myn *erfüllt werden; am 1 Mai haben die gegen Engländer kreuzenden Auslieger von der Sluys* hiir vor deme lande in der Welinghe *ein mit* vlesche botteren talghe huden etc. *beladenes Schiff, das aus Ludehusen kam, unter dem Vorgeben genommen, dass Schiff und Gut Engländern angehöre; seine durch Rsn. von Brügge unterstützte Forderung auf Herausgabe von Schiff und Gut wurde vom herzoglichen Rathe und dem Admiral abgewiesen, denn ein zu jenen Ausliegern gehöriger „loser Geselle“ sagte fälschlich aus,* dat dat schip sy van Enghelschen gekoft unde dat dat gud al off dat meste deel Enghelschen tobehore so en konde wii des anders nicht vrig gehebben, dan up alsulke bortucht alze den ammiral gelevede, unde des harnasches ermborste kledere etc. utten schepe genomen nicht wedder hebben; alzo dat uns de ammiral int slot zeghede, dat wii dat also vorwareden, so wor unse schepe quemen by de geselschop, dat ze den striken solden, unde en deden ze des nicht unde de

[1]) *Vgl. n. 36.* [2]) *Zu n. 109, woran zunächst zu denken, passt der Schluss nicht.*

gesellen eer overheren worden, dat gôd were dem heren vorboert unde de beteringhe van den gewônden off gequetsten edder de over bort gevallen weren, solde kleyne wesen; *dieselben Auslieger haben Schiffer Albert von Buren, der auf der Fahrt von der Baie nach England begriffen war, nach dem Zwin aufgebracht und um 70 Nobeln gebrandschatzt,* alzo dattet leyder zeer mislike hiir steyt, want deghenne, de uns helpen solden, des gene macht en hebben; *hat den* bestantbreff *von Holland erhalten; bittet für den Kfm. Sorge zu tragen. — [14]37 Mai 11.*

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 117.

StA Danzig, Schbl. 21 n. 34 1, Abschrift; beiliegt ein Zettel: Lübeck an [Danzig]: sendet durch den Boten Hermann Osterrode ein wichtiges Schreiben an K. Erich von Dänemark (n. 118), ersucht dem Boten behülflich zu sein, dass er den Brief dem Könige einhändigen könne und Antwort erhalte. Datum trinitatis 37 *(Mai 26).*

114. *Derselbe an Danzig: berichtet, wie in n. 113 über die Wegnahme des Schiffes von Ludehusen, die Verhandlung vor dem Admiral und die Beraubung des Schiffer Buren; räth, die mit Pech, Bogenholz und Theer beladenen Schiffe nicht nach Flandern segeln zu lassen; ersucht in Preussen und wo es sonst noth thue, vor den Ausliegern zu warnen. — [14]37 Mai 11.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 33, Or. m. Resten d. drei Siegel.

115. *H. Philipp [von Burgund] verkündet, dass er den Mrz. 1 abgelaufenen Waffenstillstand seiner Lande Holland Seeland und Friesland mit dem Herzoge von Holstein und den sechs wendischen Städten bis zum 24. Dec.* (tot Kersavont) *verlängert hat* in allen sulken manieren ende voirwairden, als dat bestant, dat tusschen beyden siiden voirscreven gemaect was in den jaere van 35, dair goede besegelde brieve aff siin an beyden siiden, inhout ende begriipt. — *[14]37 Mai 21.*

RchsA Haag, 2 Memorial Rose f. 167, auszügliche Copie, überschrieben: Wtsettinge van den bestande tusschen den lande van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant ex una parte ende den hertogen ende heren van Holsten ende den 6 Wensschen steden met horen medeplegeren ex altera.

Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 36.

116. *Derselbe berichtet über den verrätherischen Aufstand von Brügge. — Lille, 1437 Mai 23.*

L aus StA Lüneburg, flüchtige Abschrift, bezeichnet: Copia des hertogen breves van Burgunnien etc.

Allen alre eerwerdichsten eerwerdighen vaderen in Goede doirluchtigen edelen eertsbisscoppen bisscopen hertogen greven ridderen ende knechten goeden steden ende allen anderen, de desen onsen openen brieff s[o]len[a] sien off horen lesen, Philips bii der gracien Goedes hertoge van Burgundien van Lothringen van Brabant ende van Lymburg, grave van Vlaenderen van Artoys van Bourgundien, palatiin van Henegowe van Hollant van Zelant ende van Namen, marcgrave des heilichs rich[s][b], here van Vreslant van Salins ende van M[e]chelen[c], sa[l]ut[d] und kennissen der warheit. U elkem besunder of den meesten deel van u mach wael vorcomen wesen mitter warheit, ghemerct dat [dat][e] in onsen lande van Vlaendren al openbaer is, die vremde manieren[f], die die van onsen stad van Brucge hebben gehouden jeghen ons, sint dat sii van voer Calaes weeder syn gekeret, ende die ververinghen moyteryen moerde ende andere groete mesdade ende boes-

a) selen *L.* b) rich *L.* c) Machelen *L.* d) sakut *L.* e) dat *fehlt L.* f) manerien *L.*

heit, die sii upgeset hebben ende gedaen in groeten achterdeele van onser hoeger heerlicheit ende ter groeter schemte van rechte ende justicie, und die manieren[a] de wii bii goeden ripen rade van den staten ons lants van Vlaenderen gehouden hebben, om alle saken te vreden te brengen, daerin wii ons altiit gethoent hebben soet ende goedertiere ende hebben se entfanghen tot allen gracien ende misericordyen, als ons dat geraeden is geweest, om tgemein goet te onderhouden ende te sterken ende om te schuwen alle inconveniente, die onser vorscreven stat ende onsen ghemeinen lande van Vlaenderen daraff ghescapen waren te comen. Maer desen niit wedderstande, so hebben dieselve van Brugge hen gepiint te dragen so lang so meer tot ons ende onser heerlicheet wert ongehoirsaem ende wedderspennich te syn, blivende so langer so mer in haren quade wille, dien sy te wercke gestelt hebben na allen horen vormogen, als dat wael gebleken hefft in ene wapeninge, die sie onlanx ende leestweerff hebben opgeset ende ghemaect, dar se doet geslagen hebben und jamerliik vormordet Morissis van Versenare, onsen borgermeistere, und Jacob van Versenare sinen brueder, hoeftman van onser vorscreven stad. Welke quade daet, want sii so quaet leelic ende vorsathlic is gewest, die lichaem von unser vorscreven stad aen haer niet[b] en heefft willen dragen, als dat openbaer is in onsen vorscreven lande van Vlaenderen ende mit .....[c], so hebben wii van onsen siiden ghesocht und gevoerdert na alle onser macht onser voerscreven stat weder te brengen in goeden payse ende vreden onder uns ende onse heerlicheit bii allen gueteliken ende sweten wegen. Ende navolgende die groete oetmoedighe beden ons ghedaen tot meer stonden bi denselven van Brugge in onsen goeden steden van Bruessel ende van Riissel, om ons te willen comen in onser voirscreven stat, om recht reden ende alle bescheit daer te laten geschien, ende onse voirscreven stat weder te stellen in goeden regimente ende e[n]drechticheit[d] payse ende vreden alst behoren soude, s[e] ons[e] toeseggende, dat wii in onse voerscreven stat wael ende versekert wesen souden, ende souden daer incomen in allen manieren, die ons ghe[l]even[f] soude ende als onsen staet tœbehoirt, ons biedende ende toeseggende, onderstant ende hulpe te doen in allen saken voirscreven, als goede ondersate schuldich syn van doen horen rechten heren ende vorsten. Ende noch meer om bat te sterken haer bede ende begeerte ende horen toeseggen, wii in woensdage[1] leest leden synde comen in onsen doerpe vam Roesselair, op wegen te trecken in onsen lande van Hollant ende van Zeelant, sonden si noch anderwerff bii ons notable [li]ede[g], beyde geestelike ende weerlike van der wet derselver stat, die ons oetmoedelich baden dat voirscreven is ende seyden ons toe, dat wii openinge ende onderdenicheit hebben souden van onser voirscreven stat; wii die altiit begheert hebben ende begheren onse voirscreven stat onder ons ende onse heerlicheit te wesen in payse in vrede ende in goeder onderdanicheit, alst reden gheeft, schieden van onsen voirscreven dorpe van Roesselaer om te trecken te Brugge wert. Die in onser geselschop hadden een seker getal van luden van wapen ende schutters, om met ons te trecken in onsen voirscreven lande van Hollande ende van Zelant. Ende is waer, dat jeghen ons quamen verre genoech van onser voirscreven stat van Brugge met processien die geestelike personen ende oec de w[e]thouders[h] ende andere borgere onser vorscreven stat, ons toevende ende, alst scheen, doende alle eer ende reverencie, dat ons billix docht genoech wesen, om ons ende om onsen inganc [in][i] derselver [stat][k] versekert

a) manerien *L.* b) *sic! hier fehlt etwas.* c) mre! *L.* d) edrechticheit *L.*
e) sons *L.* f) ghegheven *L.* g) bede *L.* h) withouders *L.*
i) in *fehlt L.* k) stat *fehlt L.*

1) *Mai 21.*

[te][a] wesen, dien wii daden, ropende bii ons die my[t][b] biddende redenen aldair wesende, dien wii toseiden ende versekerden bii onser princelicheit, dat wii niet in wille en hadden in onser voirscreven stat yet voert te keren boven des wii versocht waren gewest bi derselver onser stat. Maer desen niet wederstande, als wii quamen an die poirte onser voirscreven stad, so vonden wii dieselve gewaert ende gewacht met machte van dien van Brugge. Ende na dat si ons aldaer hadden doen toeven ende letten 3 of 4 huren lanc voer die poerte, so reden wii dar in, daer wii vonden alle man gewapent, gheneicht tot aller wederspenicheit und rebel[li]e[c] jeghen ons onse heerlicheit ende den ghenen, die met ons dair comen waren, ende hadden al bereet bussen coloeners ribaudekyns ende andere saken van oerloge. Ende seer cort na dat wii bynnen porten waren, so deden sy se sluten metgaders der voerporten of barieren ende huffen de brugge op ende droegen met hem die sloetel ter stat wart in ende daert hem ghelifde, slutende uut onser voirscreven stat ons selfes pagien ende henxsten van onsen live und dat meeste dêl van onsen luden, sonder onsen weten die alrede wa[t][d] verre comen waren binnen der voirscreven stat, om te riden tot onsen herbergen wert ende dar afftestaen. Ende also schier, als wii wissten, dat de poerte so gesloten was, ende wii w[ou]de[n][e] weederkeren ter poerten wert [omme][f] [lever][g] uther selven stat te trecken dan dat wii toven waren, so liepen ons alle man op van allen siiden, om ons ende onse geselscap doet te slaen ende te vermorden, tonende, dat alle saken voirscreven ghedaen waren bii opset ende verraderye van lang tevoren bedacht ende gesloten. Ende onder andere van onsen lieden, die aldair doet end vermoert syn gewest, so isser een gewest jammerlich vermoert, onse wael gheminde ende getruwe ridder raet kamerlinc ende brueder van onsen ordene, die here van Lilleadam[1], de van vromicheiden ende doechden vernamt is gewest al[s][h] dat een goet ridder mach wesen. Maer wat machten dat sii mochten hebben, niet wederstande horen groten wederstant, wii bii der gracien ende hulpe des heilichs gheest ende der goeden ridderen ende knechten ende anderen edelen met ons wesende, so vercregen wii by machte ende crachte van wapenen ende daden de vorscreven poerte opdôn ende schieden van daer tot haren groten scanden ende confusie ende quamen met allen onsen luden, die wii ghecrigen consten, wederom in onse dorpe van Roesselaer. Ende synt dat wii van dae[r][i] gescheyden syn, so en hebben die voirscreven van Brugge niet laten trecken ende gescheiden onse lude, die voer ons incomen waren met onsen malen wadesacken ende anderen goeden, om onse herberge ende die herberghen van onsen luden te point te setten, alst gewoenlic, mer houden se metten male juwelen ende anderen goeden ende dôn daermet haren wille, ende wiiwael dat wii al bereet waren ende op wege te trecken in onsen landen van Holland ende van Zeelant, aengesien dat voirscreven is, syn wii gesloten, dar niet te trecken, tot dat wii versien sollen hebben opt stuc van onser voirscreven stat van Brugge tot eeren ende waelvaert van ons ende onsen ghemeynen lande van Vlaenderen, so kundighen wii u desse zaken voer warheit, biddende u ende elken van u, of yemand u informiren woude van der onwarheit ende anders dôn vorseit is, gii des in gheenre wiis en wilt geloven, want dat vorscreven is, is de rechte warheit van allen saken, dat wii u tugen ende versekeren in goeden truwen. In oirconde ons

a) te *fehlt* L. b) my L. c) rebelke L. d) wa L. e) waende L. f) ende L. g) lever *fehlt* L. h) al L. i) daen L.

[1]) *Johann de Villiers, sire de l' Isle-Adam.*



contrasegels hieronder opgedruct, gegeven in onser stat van Riissel, des donredaichs na pinxsten, 23 dage in meye in jår ons Heren 1437.

Bii mynen heere den hertoge. Wauderee.

117. *Lübeck an Reval: warnt vor jütischen Seeräubern, welche 80 Mann stark sind und dem Gerüchte nach* willen wesen vor der Nů; *Reval möge dafür sorgen,* dat gi die genanten seerovers dar mit jw int land mochten beholden; *sendet n. 113. — [14]37* (mandages na der hilgen drevaldicheit dage) *Mai 27.*

RA Reval, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; daselbst befindet sich noch ein bis auf den Schluss — Uebersendung von n. 113 — gleichlautendes Schreiben von Lübeck an Reval d. d. Mai 25 (sonnavendes na pinxsten) *Or. Perg. m. Spuren des Signets.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

118. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg, Lüneburg und Wismar an K. Erich von Dänemark: rathen dem Könige auf Ansuchen des dänischen Reichsrathes zur Rückkehr in sein Reich. — 1437 Mai 22.*

Aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 47 2, Abschrift, vgl. n. 124, überschrieben: Domino Erico regi Dacie Swecie et Norwegie etc.

P. s. Irluchtigeste hochgeboren vorste, gnedige leve here. Wy bidden juwe gnade odmodichliken weten, dat juwer koningliken gnaden råt van Denemarken hebbet by uns gesant her Ericke Crummedyke unde her Esge Brock mit sulkeme werve, alse wy anders nicht darane vervaren, wen dat in der warheit so sy, dat se sick alle des sere beclagen, dat juwe gnade also gevaren is ute deme ryke in ander lande, dar juwe gnade versprekent umme lydende werde van velen luden, unde ok dat se jw wes to wedder scholden weset hebben, darumme scholde juwe gnade uthe deme lande syn gevaren, des se doch nicht gedan en hebben, alse se menen by ereme wetende, so wy van ene vernemen. Se hebben uns ok ene scrift bracht, alse se juwen gnaden hebben gescreven, unde se hebben uns hoghe beden unde angelegen, se to underwysende, eft wy uns ichtes vernemen, wo se juwen gnaden uterlyken mochten toscriven, dat juwen gnaden mochte to willen wesen unde dat gy to hus qwemen in juwe ryke unde bleven eyn mechtich koningk to alle juweme rechte unde herlicheiden, dar willen se jw gherne vore hebben unde holden alle de wyle, dat gy leven etc. Gnedige leve here, worupp wy ene hebben geantwordet, wy en vernemen uns anders nichtes, men dat se juwen gnaden erliken unde odmodigen screven hebben, unde efte id juwen koningliken gnaden behegelik unde to willen were, so duchte uns gy mochten dat van ene wol uppnemen. Ok wetet gnedige leve here, dat wy an her Eriikes unde her Esgen werven van juwer gnaden rades weghene anders nicht en vernemen dan allent, dat to juwer koningliken gnade ere unde werdicheit drecht, sundergen to vreden unde gnaden juwes rykes unde dem gemenen volke ene verkeringe to lande unde to watere vredesamelyken to hebbende. Unde is id juwer clarheit to willen, so bede wy gherne unde bidden mit odmodigeme vlite, dat juwe gnade wedderkome in juwe ryke, Gode dem almechtigen to love unde jw sulven to eren unde werdicheiden, to regerende to vrede unde to nutte deme gantzen gemenen gude, unde setten nynen unwillen to juweme erliken rade, dat duchte uns erlik unde nutte wesen, efte id juwen gnaden also behegelik is. Unde gnedige leve here, worane wy ok juwen koningliken gnaden denstlik unde behegelik wesen konen, dar schal uns juwe konynglike hochwerdicheit jo gutwillich unde berede inne vinden, de God de konyng der ewygen ere fristen unde behoden wille to langen saligen tyden

wolmogende unde gesund, uns to gebedende alse juwen willigen deneren. Unde bidden des juwer gnaden gutlike bescreven antworde. Screven des negesten midwekens in den pinxste hilge dagen, under der heren des rades der stad Lubeke ingesegele, des wy samentliken hirtho bruken to desser tiid, anno etc. 37.

Juwer koningliken gnaden odmodigen denere, borgermeistere unde radmannen der stad Lubeke unde radessendeboden der stede Hamborch Luneborch unde Wiszmere, nu tor tiid bynnen Lubeke to dage verghaddert.

C. Anhang.

119. *[Hm. Paul von Rusdorf] an Peter Ochse: ist berichtet worden, dass die preussischen Schiffer widerrechtlich* sulche tzolle, als denne unsir gnediger herre koning tzu Dennemarken mitsampt sienen rethen etc. in den tzeiten der krige, die her mitsampt seyme reiche und mit den stetyn Lubeck Hamburg etc. hatte, hat uffgesaczt und genomen, nach teglich von iren schiffen im Sunde geben mussen; *setzt auseinander, dass der Friede zu Wordingborg allen Hansestädten den Genuss ihrer alten Freiheiten zugesagt hat, die preussischen Städte zur Hanse gehören und dieselben Privilegien* (die wir ouch selbist haben gesehen) *besitzen, die Rsn., welche zu Kalmar beim Könige gewesen sind, obendrein gemeldet haben, jeder hansische Schiffer dürfe den Sund zollfrei passiren, der Orden endlich jeder Zeit dem Könige zugethan gewesen ist, ihm während des Krieges freie Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln aus Preussen gestattet hat: die preussischen Städte mithin billiger Weise dieselben Freiheiten geniessen sollten wie die anderen Städte; hat dem Ueberbringer, Rm. Heinrich Buck von Danzig, Hauptmann der Flotte, anbefohlen mit Ochse davon zu reden; ersucht, die Seinen zollfrei durch den Sund segeln zu lassen. — Marienburg, [14]37* (freitag nach ascensionis Domini) *Mai 10.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 426, überschrieben: Peter Ochszen, voythe und howptmanne tzu Helschenor. *Darunter von anderer Hand:* Desgleich ist geschreben den prelaten groffen ritteren und allen anderen der reiche Dennemark Sweden etc. rethen mut. mut.

120. *Danzig an den Hm: berichtet über eine Verhandlung mit K. Erich, der darauf bestehe, dass der Sundzoll nur den vier kriegführenden Städten erlassen worden sei. — 1437 Jun. 15.*

D aus StA Danzig, Missive 2 f. 171 b, überschrieben: Ita scriptum est magistro generali ipso die Viti et Modesti anno etc. 37.
Gedruckt: daraus Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 131 (nicht vollständig).

P. s. Erwerdiger groszmechtiger gnediger liber here. Alse wir am negest vorgangen mitwoch zu Marienburg zu euwern gnaden gesand hatten mit schipper Hinrik Bugkes brieffe, den her alse von dem czolle im Sunde her hatte gesandt etc., so sein etliche unser eldsten noch euwer groszmechtigkeit befelunge mit unserm hern kumpthur by dem hern konige van Dennemargken im nehstvorgangenen sonnobinde gewesen und haben mit seynen gnaden, alse sie allir gelympflicht und frindlichst das bybringen mochten, von den czoll im Sunde von dem entwerte her Pyr Oxen uff euwer herlichkeit brieff, alse uns das Hinrik Buck gescreben hat[a], handeling gehat, so das her in unsers hern kumpthur kegenwertikeit uffentlich bekante und czustunt, das her Pyr Ochsen befoln hette, das her von allen

a) habt *D.*

schiffen im Sunde sulde czollen nemen, uszgenomen von denghennen die us den 4 steten weren, alse Lubeke Hamborch Lunenborg und Wiszmer, und sagete vorbas durch ander handel und worte, die wir mit em hatten, wy das dy sendeboten der stete, do sy mit em umme den frede und ir freiheit tedingeten und czum ende beslossen, das sie der stete dis landis noch czu Liifflande in eren tedingen und handell ny gedochten noch in keynen articulen meteberurt ader benant hetten sunder gancz bwssen gelassen, und das dieselbigen der stete sendeboten weren kegenwertig gewesen, do her Pyr Ochsen die befelunge vom czollen, alse vorgescreben stet, getan und das angehoret hetten, das her ouch offembar vor en welde bekant sein, und nam das czumole hoch obir sich und bewerte das mit herten sweren und unlympflichen worten und eiden, das uns nicht czemet euwern gnaden czu scriben, sunder so unser here kompthur by euwer erwirdikeit wirt komen, wol mu[n]dlichen[a], ab is euwer gnade horen wil, wirt vorczelen. Und wiiwol das wir im sagetten, das uns die sendeboten und ouch dy von Lubeke sulcheyns hetten vorscriben, so karte her sich doch alles nicht doran, sunder sprach, her were personlich kegenwertig gewest, im were billicher czu glouben wenne andern luten brief. Doch do wir sagen, das wir an dem teile nicht an im gehan mochten, do bote wir seyne gnade, das her umme euwer herlichkeit und umme unsers dinstis willen uns eynen brieff geben welde an her Pir Ochsen, das die schiffe hir us dem lande und Lyfflande fry durch den Sundt zegelen muchten etc. Dorczu entwerte her gleich als in euwern gnaden und euwer gebitiger kegenwertigkeit, das der czoll were uffgesatcz mit gemeynen vollen rathe seynes reiches rath und den obirczubegeben by em alleyne were her nicht mechtig und kunde des ouch slechtis nicht gethun. Do boten wir seyne gnade alse wir aller demutiglichst muchten, das her doch die sachen gudlich welde czu em nemen bis czur czeit, das seyne grosmechtigkeit by synes riches rath wurde komen und unser bestes dorinne wissen, alse syne gnade das ouch vor euwer herlichkeit globet hette, dorczu antwerte her, were sache, das euwer herlichkeit kegenwertig were und em icht befule adir bete, das welde her gerne uffnemen, abir nu ir nicht kegenwertigk weret, so kunde her ouch sulch werb nicht uffnemen, abir wenne her wurde czu hause czin, welde wir denne ymandes mit em czu lande by seynen rath senden, dem wir unser werb befelen welden, her welde gerne an seynem rathe des behulflich seyn des besten und sich dorinne also beweisen, das wir em sulden danken. Libir gnediger here, mit sulchem ende ist der here konig von uns gescheiden etc. Geschen czu Danczike in des hern koniges herberge in Hildebrand Tannenberges huse, do der vorberurte here konig, greve Hans, unser her komptur, Meynhart Colner, Peter Holtste, Claus Rogge, Hinrik van Staden, Claus Tirgarte, Arndt von Telgeten, Hildebrand Tannenberg, Hans Vorradt und Nicolaus der stadscriver alle kegenwertig sein gewesen, am sonnobinde Viti und Modesti martirum etc. im 37. jare.

Euwer gnaden getrauwen ratmanne Danczike.

121. *[Danzig] an Lübeck: berichtet, dass Peter Ochse von der preussischen Flotte nach wie vor den Sundzoll gefordert und K. Erich auf Befragen erklärt hat, dass nur Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar vom Sundzoll befreit worden sind; bittet um Auskunft, wie es sich damit verhält. — 1437 Jun. 16.*

D aus StA Danzig, Missive 2 f. 170 b, überschrieben: Item ita scriptum est versus Lubeke ipso die Viti et Modesti martirum, anno Domini etc. 37.
Gedruckt: daraus Hirsch a. a. O. S. 138, unvollständig.

a) mudlichen *D.*

P. s. Ersamen heren, besunderen guden frunde. Alse juwer leve wol mach vordenken, wo dat gii uns vor sunte Bartholomeus dage negest vorgangen in juwen breven hebben vorscreven, und uns ok ene copie enes breves gesandt, de de erliken hern radessendeboden juwer und der anderen stede, alse Hinrik Rapensulver, Tymme Haderwergk und Paulus Oldenborch, dem God gnade, juw van dem dage to Calmern gesandt hadden van den handelingen und gescheften, alse se darumme tuschen dem hern konige sines rikes rade van Dennemargken und den Sweden mede bedegedinget hadden, in welker utscrifft nemelik steit utgedrucket, dat en de here konig, er se sik mechtichliken in de vorscreven bedegedinge und handell wolden geven, moste apembarliken seggen, dat he juw juwe privilegien truwliken holden und holden laten wolde und derglik den, de dor van rechtis wegen gneten und broken scholen, alse juw dat besegelt were, und besundern mit dem tolle to Orekroke, dat men it darmede also holden solde, dat een islik schipper, de ute den steden is, de in juwen privilegien begrepen sint, siner stat wapen achter utsteke upp dem castele mit eener stangen efte glifeneyen, wenner he vor Orekroke henne segelt und segele darmede fry sines weges [1]. Ditsulve wii by unsen hern homeister sine gebedeger und ander stede dis landes gebrocht und ok na juwer beger den steden in Liiffland und ok den schippern und copluden mit uns opembar verkundiget, und nemeliken densulven, de nu negest durch den Sund gesegelt sin, darvan der ersame Hinrik Bugk unses rades med[e]compan [a] hovetman waz, gesecht hebben, dat se sik na der vorscreven wise solden holden, und dat se ghenen toll in dem Sunde plichtigh weren to geven. Und wowol dat se deme also gedan hebben, so heft uns doch de vorbenomede Henrik Bugk ute dem Sunde gescreven, dat sik dar her Pyr Osse nicht heft wellen ane laten genogen, sunder heft den tollen van iszlikem schepe gefordert, darto he mitsampt den andern schippers heft geantwerdet, dat se des tolles van rechtis wegen nicht schuldich weren na vorschrivynge, de de here konig van Dennemargken mit den hensesteden van langen jaren und ok nu nyelikst mit den steden, de mit eme in veide geseten hebben, vorscreven und upp dem negesten dage to Calmeren togesecht heft, und beden Pir Oxen, dat he se by sulker fryheidt und privilegien, alse se van olden jaren gehat hebben, wolde laten. Dorto Pir Oxe antwerde, dat eme sin here der konig gesecht hadde, dat nemandt des tollen fry sin solde denne de vyff stede, alse Lubeke Hamborch Lunenborch Wismer und Sundt, und alle de andern stede ute Prussen, eft van wannen se weren, sulden den tollen geven; und wolde en des in ghenerley wis mit willen vorlaten sunder seyde en, wolden se sunder tollen wechzegelen, dat were nu in erer macht, wol aver drowede [he] [b] en, de negeste, de darna queme, de soldet altomale betalen, zo dat her Hinrik Bugk mitsampt den andern schippers vor dat beste erkanden, upp dat hernamals nemandt anders to schaden queme, dat se van iszliken schepe eyne nobbele by Jesse Andriesson, borgermeister to Helsenoer, to verwaringe hebben ingelecht by sulker undirscheidt, efte tuschen hir und sunte Michels dach de here konigh wil schriven, dat se des tollen solen fry sin, dat se denne ere nobbelen solen wedder to sik nemen. Hirupp sint se fort dorch den Sundt gesegelt. Also, leven frunde, nademe de here konig personliken hir by uns is, so hebben wy mit eme in unsers hern kumpthures kegenwardicheit darumme to handell gewesen und eme na der vorberorden wise de sake vortellet und gebeden, dat he uns enen breff an Pyr Oxen geven wolde, dat de nobbelen, de to Helsenoer ingelecht sin, los und de unsen vortan glik den juwen, alse gii uns dat durch juw scrifte benalet hadden,

a) medcompan *D.* b) he *fehlt D.*

[1]) *Vgl. 1 n. 609 ff.*

durch den Sund vry zegelen muchten. Dorupp uns de here konig antwerde, dat he Pir Oxen dat heft geheiten, dat he van den 4 steden, alse Lubeke Hamborch Lunenborch und Wiszmer, ghenen toll sal nemen sunder van allen anderen etc. Und seyde apembar, dat de juwen, de dar to dage gewest weren, der stede desses landes und to Lyfflande ny gedacht noch in erer handelinge und vorschrivynge mede ynne bedegedinget edder beroret hadden, und dat mit velen ernstliken und merkliken worden befestede, der to desser tiit uns nicht bequeme dunket to vorscriven, sunder hernamals, efte des behoff don wert, juw denne durch unse schrifte efte botschopp wol sal to weten werdden. Also, leven frundes, hebben wii furder merklike und ernste handelinge upp desse sake under uns gehatt und hebben uns etliker mate darmede sere bekummert, umme deswillen desse zake also contrarie gefallen und unse heren und wii sulke dinge, der wii doch sustlange her nicht gewonet sin gewesen, sullen horen. Und wiiwol, leven frunde, dat gii uns mitsampt den andern steden, de mit dem hern konige in krige geseten hebben, mer denne to eener tiit hebben gescreven, wo sik de handell und degedinge mit dem vorbenomeden hern konige und sines rikes rade vorlopen und in welkerley wise dat fruntlike bestant der sone und des fredes alse tuschen juw beiden delen bedegedinget gesloten und ein dem andern dat vorbrevet und vorsegelt hebben, welken schriften wie jo wol geloven und billiken loven solen. Und nademe, dat sik dat antword des koniges na der vorberorden wise also maket, so sy wy alse wy frundlikest mogen van juwer ersamen leve begerende, dat gii uns mitsampt den andern steden, eft gii icht forder enkedes und merklikes beschedes und clarer undirrichtinge van den vorscreven degedingen by juw weren, uns dat alse gii erst konen willet[a] vorscriven, uppe dat wy unse hern und de andern stede dis landes, den wii juw scrifte in vortiiden geopembaret hebben und dar nu desse kegenwerdige handell ok wert moten vorekomen, deste clarer und uterliker undirrichtinge don mogen, wo sik de vorscreven handel tuschen juw und dem hern konige geendet hebben, wente uns dat sunderliken grot van noden und nicht alleyne vor uns sunder vor juw allen und de gemenen hense to desser tiit dunket behuff und nutte wesen, alse wy untwyveliken[b] loven, dat een sulkent wol merket und eigentliken erkennet juwe ersame leve, de dem almechtigen etc. Actum dominica proxima post festum Viti et Modesti martirum, anno Domini etc. 37.

122. *Heinrich Greve und Martin Banckow an Danzig: berichten, dass sie mit Heinrich Buck, der zwei Tage früher im Sunde angelangt war, zu Pir Ochse gegangen sind und ihm das Schreiben des Hm. übergeben haben; obgleich nun der Rath seiner Zeit im König Artushofe habe verkündigen lassen, dass alle Hanseaten vom Sundzoll befreit wären, habe Ochse doch erklärt, ihnen den Zoll nur auf ausdrückliches Geheiss des Königs erlassen zu können; haben den Zoll nicht erlegen wollen und erst auf Befehl des ihnen als Hauptmann vorgesetzten Heinrich Buck für jedes Schiff einen Nobel beim Bm. [von Helschenör] bis zur Ausgleichung des Streites deponirt; die Schiffer verlangten Jahr und Tag Zeit, um ihr Recht auf Zollfreiheit zu erweisen, Pir Ochse wollte aber nur bis Michaelis warten; melden, dass Heinrich Vorrath über den Vorgang sehr quat sei[1]; bitten an Pir Ochse zu schreiben, dass er die Nobeln nicht an sich nehme. — [1437]* (in s. Johannis avend baptisten) *Jun. 23.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 38, Or. m. Spuren zweier Secrete.

a) villet *D.* b) untwyvekliken *D.*

1) *Vgl. n. 72.*

123. *Heinrich Buck an Danzig: wiederholt mit Bezugnahme auf seinen früheren Bericht die Mittheilung, dass alles Verhandeln mit Pir Ochse vergeblich gewesen, der Brief des Hm. nichts bewirkt und die Antwort des Reichsraths auf das an ihn gerichtete Schreiben nicht habe abgewartet werden können; Pir Ochse habe auf alle Vorstellungen stets erwiedert,* das man is nu czur cziet wol muchte mit gewalt enthalden sundir her welde hirnochmals doruff sehen, das her sich des schaden dirholte, *der König habe ihm befohlen, den Zoll nur den vier Städten zu erlassen, und nur wenn der König ihn anweise auch die Preussen von der Zahlung zu befreien, könne er von der Forderung abstehen, um den Reichsrath kümmere er sich nicht* (und fragete ouch nicht noch des reiches rath); *hat mit Zustimmung der anderen* (des wurde wir alle czu rate) *den Zoll beim Bm. von Helschenör deponirt mit der Verpflichtung, ihn bis Michaelis* wedir czu fryhen; *hofft, dass Danzig Mittel und Wege dazu finden werde; meldet, dass sowohl die nach Flandern als auch die nach England bestimmten Flotten glückliche Ueberfahrt gehabt haben* [1] *und* is alhie in Flandern czumale obel steyt, dorvon ich uwer ersamkeit nicht wol clerlich kan von schrieben. — *Yarmouth* (Erremode), *[1437]* [a] (am neesten sontage noch Petri et Pauli) *Jun. 30.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 56, Or. m. Siegelresten. Mitgetheilt von Höhlbaum.

124. *Lübeck an Danzig: widerlegt die Beschuldigungen K. Erichs; berichtet auf welche Weise die Befreiung vom Sundzoll zu Kalmar und zu Wordingborg erwirkt worden ist; sendet n. 118 und 63; bittet n. 118 dem Hm. vorzulegen, da K. Erich sich darüber beklagt hat. — 1437 Jul. 4.*

Aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 47 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wysen mannen, heren burgermeisteren unde radmannen to Dantzike, unsen leven vrunden detur.

Unsen vrundliken grut tovoren unde wat wy gudes vermogen. Ersamen heren, leven vrunde. Juwen breff an uns gesant, dorinne gy uns scriven, dat wy jw gesant hebben utscrifte van den handelingen unde geschefften, alse unse sendeboden to Calmeren twisschen deme heren koninge sines rykes rade van Denemarken unde den Sweden mede bedegedinget hadden, — *u. s. w. folgt ein meist wörtlicher Auszug aus n. 121.* — mit mer worden. hebbe wy wol vernomen. Unde begeren juwen ersamheiden weten, dat de vorscreven unse sendeboden, de to Calmeren weren, sik nyne wyse in des heren koninges degedinge geven en wolden, de here konigk en sede ene vor, dat he den steden ere privilegien wolde holden, also vorberoret is. Worto de here konyng antwerdede, hetent eme sine rede, so wolde he deme also gherne don. Darupp seden eme sine rede, dat he deme wol also don mochte. Unde de here koning unde sine rede seden dosulves unde loveden unsen vorscrevenen sendeboden, dat se den steden ere privilegien truweliken holden wolden unde dergeliiken den, de der van rechtes wegen geneten unde bruken scholden. Unde unse sendeboden seden, dat se dar nymande buten bescheden en wolden hebben, dar de here koning to antwerdede, dat de here homeister vor jaren, do se tosamende weren, do de here koning in Polen toch, overgeven hadde, dat de Prusesschen den tollen to Krok utgeven, wat uns denne darane schelede etc. Ok is leven vrunde in deme vredebreve twisschen deme heren koninge unde uns veer steden mang anderen artikelen begrepen unde ge-

a) im 38 *D.*

[1]) *Vgl. die Archivalnotiz zu n. 46.*

screven eyn artikel ludende aldus: „Unde de ergenanten stede, ere borgere coplude inwonere unde alle de eren scholen erer privilegien vryheide unde olden lovelyken wonheiden, de en van koningen to konyngen gegeven sint unde wy ene clarliken confirmeret unde bestediget hebben, roweliken vredesameliken unde genszliken unvorbroken bruken in den erbenanten dren ryken na inneholde dersulven privilegie unde vriheiden, nichtes buten bescheden, unde desgeliikes scholen ok dersulven privilegien unde vryheide bruken alle deyenne, de der van rechtes wegen geneten unde bruken scholen na inneholde der vorgerorden privilegien etc.“[1] Leven heren unde frunde in desser vorscrevenen wyse syn alle dinge verwaret worden van unsen sendeboden, unde ene is van deme heren koninge unde sinen rederen unde sunderges van deme tollen to Krock genôch tosecht worden, aver uns werdet weinych geholden, indeme de schepe, de in desse ver stede to hus behoren, de syn noch to deme Kroke tollens vry, men de gudere, de dorinne syn, de moten Peter Oxen den tollen geven. Unde wes uns de here koning van der wegen unde ok van anderen stucken mit jw oversecht heft, dat en schal sik eft Got wil in der warheit also nicht vinden, unde syn gnade deit uns vele to kort unde ungutliken darane na veleme denste arbeide unde gûde, alse wy by eme gedan unde eme bewyset hebben etc. Ok leven heren unde vrunde, wy hadden negest deme sulven heren koninge to Dantzike gesant unsen breff van werven, de de gestrengen rittere her Erick Crummediik unde her Esge Brock an desse ver stede brachten, darumme wy dosulves na ereme begere den genanten unsen breff deme heren koninge sanden, ludende so gy vernemen mogen in der enen utscrifte hirane vorwaret, dar uns doch syne gnade to Dantzike hochliken umme versproken heft, alse wy hebben vernomen etc. Begere wy leven vrunde, dat gy de utscrifte unseme gnedigen heren deme homeister willent laten lesen, uppe dat syn gnade unde gy mogen erkennen, eft wy des des heren konynges gnaden wes ungelymplikes verscreven mogen hebben edder nicht etc. Vorder leven vrunde uns is uppe gifte desses breves eyn breff von unsen sendeboden uth Engeland gekomen, inneholdende so gy vernemen mogen in der anderen utscrifte hirinne besloten, ervare wy van ene wes mer, dat wille wy jw dergeliken gherne verscriven. Gode almechtich siit bevolen. Screven des donredages na unser vrouwen dage visitacionis, under unser stad secrete, anno etc. 37.

Consules Lubicenses.

125. *K. Erich von Dänemark an den Hm.: meldet, dass er wohlbehalten heimgekehrt; dankt für die zuvorkommende Aufnahme in Preussen, bittet um baldige Abfertigung der versprochenen Gesandtschaft und um Mittheilung des Briefes, den der dänische Reichsrath an den Hm. gerichtet haben soll; erkundigt sich nach dem Befinden des Hm. — Wisborg, [14]37* (divisionis apostolorum) *Jul. 15*[2].

StA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

126. *[Danzig] beglaubigt den Rm. Bertold Burammer, der mit dem Komthur von Danzig, Nikolaus Poster, in der Stadt* sunderliken werven und botschopp *ausgesandt ist, bei K. Erich und den Reichsräthen der drei Reiche. — [14]37* (feria quarta ante Dominici confessoris) *Jul. 31.*

[1]) *Vgl. 1 n. 453.* [2]) *Unter gleichem Datum dankt K. Erich den Ordenskomthuren für die vielen empfangenen Wohlthaten; meldet, dass seine Rückreise lang gedauert sonst aber glücklich von Statten gegangen sei, und bittet, den Hm. zu veranlassen, dass er berichte, wie es ihm gehe. (SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.)*

StA Danzig, Missive 3 f. 2b, überschrieben: Item littera credencialis Bertoldi Burhammer ex parte totius civitatis ad regem Dacie.

127. *[Danzig] an K. Erich von Dänemark: ist erfreut, dass der König wohlbehalten in sein Land zurückgekehrt ist; weist seinen Dank für die gute Aufnahme in Danzig zurück*, wente een sulket, wes denne gescheen is, juwen konigl. eren und werdicheit vele to kleyne und to wenich gewesen *und* mit ganczem vroliken willen und guten herten gerne gedaen is; *dankt seinerseits* vor vele ere gunst lefflicheid frundliche medesamicheidt und bywesen, de juwe herlike gnade uns allen und unsen erliken frouwen to vele tiiden hir heft bewiset, dorumme de frouwen alle besundern grotliken dangseggen juwen hochwerdigen gnaden und vor hofesche erber und erlike wanderinge und handelinge der heren und alle derghennen, de mit juwen gnaden hir gewest sin, nemandes utgescheeden, de sik alle also hir geholden und geregeret hebben, dat wii en nicht andirs denne ere und alle gud naseggen willen und konen; *beglaubigt den Ueberbringer, Rm. Bertold Burammer, den es beauftragt hat, den Dank mündlich abzustatten und dem Könige einige Angelegenheiten vorzutragen*, dar unse here homeister und wii mit juwen gnaden hir ok handlinge van gehat hebben; *bittet, ihm günstigen Bescheid zu ertheilen. — [1437 Jul. 31].*

StA Danzig, Missive 2 f. 174b, überschrieben: Ita scriptum est regi Dacie ex parte civitatis post recessum ejus abhinc. Actum feria quarta post Jacobi apostoli, anno etc. 37.

128. *Die danziger Frauen* (borgermeistersche, radmansche und ander erlike frouwen der stad Danczike) *an K. Erich von Dänemark: danken für sein Schreiben aus Gothland, weisen seinen Dank für* gude geselschopp tydkortinge etc. *zurück, denn die Aufnahme sei* vele to klene unde geringe gewesen, ut eener umbekanden und ungewonden wise und plege gescheen, wente by unsen tiiden, so lange wii gelevet hebben, een sulk grotmechtich koning und here in desser stad ny gewesen is; *versprechen für das nächste mal eine bessere Bewirthung*, wente wii nu juwe gnaden kennen und etliker mathe beth geleret sin und weten, wo wii uns darkegen holden sulden; *bedanken sich ihrerseits für die ihnen vom Könige und seinem Gefolge bewiesene* frundlike und lefflike medesamicheit und bywesen und vor erber erlike handlinge und geselscop; *bitten, er möge sich ihren Männern, die in seinen Reichen verkehren, günstig erweisen; wünschen ihm alles gute* mit so velen guden gluckseligen mennich dusent jaren, alse wy alle mittenander hebben hare. — *Danzig* (undir des erbern rades desir stat Danczike ingesegel, de uns umme bede willen er segel darto hebben gelyet, wente wii unse zegell hirto nicht gebruken mogen), *[14]37* (feria sexta ante festum Dominici confessoris) *Aug. 2.*

StA Danzig, Missive 2 f. 175b, überschrieben: Ita scriptum est ad regem Dacie ex parte dominarum hic in civitate.

129. *[Hm.] an K. Erich von Dänemark: dankt für die Freundschaft des Königs; lehnt den Dank für die ihm in Preussen erwiesene Gastfreundschaft ab; sendet auf seinen Wunsch den Komthur von Danzig mit einiger Begleitung nach Gothland; hat den Brief, den der dänische Reichsrath an den Hm. zur*

Uebermittlung an den König gerichtet haben will, nicht erhalten. — Marienburg, [14]37 (freitag vor Dominici) *Aug. 2.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 447, überschrieben: Konige czu Dennemarken.

Versammlung zu Pernau. — 1437 Jun. 9.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat mit Vollmacht der von Fellin, Reval Pernau Wenden Wolmar Kokenhusen und Lemsal.

A. *Die Vorakten handeln vom Verbote der Kornausfuhr, insbesondere nach Russland, und vom Ausschreiben der Tagfahrt.*

B. *Recess: die Städte erklären sich gegen die von den Landesherren beliebte neue Münzordnung, lehnen das Ansuchen der wendischen Städte, gegen Rostock mit Beschlagnahme der Kaufmannsgüter vorzugehen, für jetzt ab, verwahren sich gegen den von Holland erhobenen Vorwurf, als sei in Livland dem Gaste der Handel mit Gästen untersagt, verbieten die Einfuhr gefälschter Laken und erlassen einige Statuten für den deutschen Kfm. zu Nowgorod.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung übermittelt die betreffenden Beschlüsse nach Lübeck, an den Kfm. zu Brügge und Nowgorod.*

D. *Der im Anhang mitgetheilte Briefwechsel bezieht sich auf den Beschluss in Betreff der Münze.*

A. Vorakten.

130. *Meister zu Livland an Reval; berichtet, dass Nowgorod um Frieden* (dar se ok de Pleskouwers mede wolden inne hebben) *und Roggenzufuhr nachgesucht; hat keine definitive Antwort ertheilt, will nach Pfingsten Gesandte nach Nowgorod abfertigen, inzwischen soll* de koepman mit synir kopenschopp sienen fryen wech *haben; wiederholt das Verbot der Kornausfuhr, da er erfahren, dass einige Kaufleute von Reval aus Getreide nach Russland zu bringen gedenken* [1]. — *Rujen* (im hove to Rûgen), *[14]37* (sondages na s. Marcus dage des hiligen ewangelisten) *Apr. 28.*

StA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 742 n. 141.

131. *Dorpat an Reval: sendet eine Anzahl ihm von Riga* in ghevinghe desses breves *zugestellter Abschriften* von den Hollanderen Selanderen etc. unde van der stede sendeboden nů tor tiid in Engeland wesende sprekende; *theilt mit, dass Riga um dieser und sonstiger Angelegenheiten willen eine Tagfahrt nach Pernau auf Jun. 9* (up den derden sondach na pinxten negest vorleden) *ausgeschrieben hat; ersucht, den Tag zu besenden und den Rsn. obige*

[1]) *Bereits unterm 28 Mrz.* (donredag vor paschen) *liess der Meister in Uebereinstimmung mit seinen Gebietigern Reval ein strenges Ausfuhrverbot zugehen,* alz leider diit arme landt gebreken hefft an korne unde dat arme landtvolk deshalven groten smacht unde hungher lidet; *das Verbot sollte gelten* so lange dat men moge weten, wo sigh diit jar mit korne to wassende anleggen und gedien werde; *falls Jemand* eynich korn den Ruszen offte sust imandes buten landes vorkoufft hedde, de kopp sal nene macht [hebben] unde gancz vornicht wesen. *(RA Reval, Or.).*

Abschriften für Dorpat mitzugeben, wente wy umme spødicheit willen juw de copien sunder togerent senden, so dat wy nene avescrifft darvan behelden; item, leven heren, na dessen tidinghen, so duchte uns wol zyn geraden, dat gi Wolter Johannessone darto heilden, dat he vor de Traven zegelde unde nicht dor den Sunt, wil he aver jo dor den Sunt zegelen, dat denne enem juwelken, deme id gelevet, zyn guet zy vri uptoschepende — *[14]37* (up s. Urbanus dach pape) *Mai 25.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

132. Recess zu Pernau. — 1437 Jun. 9.

R aus RA Reval, Recesshandschrift 1430–1453, 4 Lage, Heft von 6 Bl.

Wytlik sii, dat in den jaren unses Heren dusent veerhundert in dem sevenundruttigesten jare des sondages vor Viti et Modesti martirum de heren vulmechtigen radessendebaden der Liefflandeschen stede bynnen der Pernouwe to dage vorgaddert: van der Rige her Meynhardt Boechem, her Hinrich Eppinchusen[1]; van Darbte her Tideman Vosz, her Cordt Stocker mit vuller macht der van Vellin; van Revalle her Gerdt Grymmer, her Gerlach Wytte; van der Pernouwe her Hinrik Hedemer, her Hinrik Halsterbergh, her Rotger Scryver, her Cordt Vryman; van Wenden her Tideman Ryman, her Gosschalk Junge; van Woldemer her Johann Ippinchusen, her Claus Osterlink; van Kokenhusen her Johan Wallandt; unde van Lemsell her Sthephen Søse, hebben gehandelt desse nagescreven saken.

1. Int erste spreken desse vorbenomeden sendebaden van der heren dage desses landes, den se bynnen kort to Helmede hebben geholden int bywesent welker sendebaden uth den steden Rige Darbte unde Revalle, dar deselven heren desses landes eyn vorraem makeden up allerleye munte van golde, unde ok wolden se, dat de nye mark, als 36 worpe vor eyne mark, solde genge unde geve syn unde dat men der olden mark nicht mer nomen en solde etc. Des de sendebaden desser vorbenomeden dryer stede nicht annameden, sunder se hebben dat gebracht an desse gemeynen Liefflandeschen stede. Alsus hebbe wy desse vorbenomede sake overwegen unde eyndrechtliken gesloten in unsen steden to holdende, so als dat alsuslange geholden ys gewesen, also dat de olde mark in gange blyven sal, id en sy dat emant mit dem anderen sunderlinges bescheit unde vorwaert makede, wante gemenliken alle schultbreve up de olden mark gemaket unde gegeven syn.

2. Vortmer so hebben se van dem vorrame des goldes eynsgedregen, dat id nicht nutte en sy anders mit dem golde to holdende, dån id alsuslange geholden ys, wante id anders eyn vorfank dem gemeynen copmane unde inwoneren desses landes wolde wesen. Als men dat golt up eyn geringe sette, so worde dat nů in dem lande sere vorfort unde hir en worde neyn golt weddergebracht, unde dar negest worde dan datsylve sylvern gelt, dat nů in dessem lande noch gebleven ys, genczliken vorfort, hirume sall ment darmede holden in eyner juweliken stadt als id alsuslange geholden ys. Aver de[n][a] Undutschen en sall men noch vor ware noch vor føre edder vor jenigerleye andere handelinge golt geven.

3. Vortmer so leten de radessendebaden der stadt Rige den anderen rades-

a) de *R.*

[1]) 62 mark und 1 ferding vorthereden her Meynhart Bockhem unde her Hinrik Eppinchusen tor dachvart tor Pernouwe. *Rigaer Kämmereirechn. z. J. 1436/7 S. 137 (RA Riga).*

sendebaden der heren van Lubeke Hamborgh unde Wysmar breff lesen unde darto des allerunvorwynlikesten heren keysers breff over de van Rostocke gegeven etc., unde beden desser vorgescreven stede guden radt, en darinne to gevende, wante se woll merken mochten, dat id en sementliken andrepe. Darvan ys den van Lubeke eyn breff gescreven van lude volgende aldus. *Folgt n. 133.*

4. Vortmer leten desse vorbenomeden radessendebaden lesen mannigerhande breve, de en vormiddelst den van Rige ton handen qwemen, sprekende van der sake tusschen den gemeynen steden van der hense van der eynen, den Hollanderen Seelanderen etc. van der anderen siden, unde benemeliken van eynen puntte, dat de Hollandere up de Lieff landeschen stede sakeden, ume dat in Lieff-landt solle vorboden sin, dat neyn vromet copman mit gasten copslagen en moste etc. Hirvan ys den van Lubeke gescreven eyn breeff in lude nagescreven. *Folgt n. 134.*

5. Vortmer spreken de stede van wandelbaren laken, de de Iperschen loyen hebben unde dach up scharlakenen unde andere drapenerer wedder ůmgefervet syn, darvan de gemeyne copman in groten schaden mochte komen. Hirům, offte we solke lakene na dessen dage hir int landt brechte, de sollen den steden vorbort sin. Hirvan ys dem copmanne to Brugge eyn breff gescreven in lude navolgende. *Folgt n. 135.* Item desses vorgescreven breves avescryfft ys den heren van Lubeke in eynen breve vorsloten gesant, up dat se dergeliken dem copmane to Brugge scriven, ume merer vorwaringe willen darby to hebbende.

6. Vortmer[a] so hebben de sendebaden gespraken van dem, dat de Lubeschen nů tor tiit nicht gunnen en willen den gesellen, de hir uth dem lande komen, dat se ere kellere mogen openen holden to eren schonsten so als id alsuslange ys wonlik gewesen, darvan den van Lubeke eyn breff gescreven ys van lude navolgende. *Folgt n. 136.*

7. Vortmer hebben desse sendebaden overtrachtet unde gehandelt van der unlimpliken handelinge, de de Dutsche copman to Naugarden nů jő lenk jő mer hefft, unde wowoll dat en gemenliken van dessen gemenen steden, als se to Woldemer in dem 34 jare tosamende weren, gescreven wort[1] unde sunderlinges den alderluden offte vorstenderen, dat se dar achte up hebben solden, dat id redeliken na older loveliker wonheyt geholden worde, off sik we wreveliken dar enthegen setten wolde, also dat id en vorwesse, dat se uns der wreveler namen uthscryven solden etc.; unde wante se sik nichtes nicht hirna en richten, darmede den steden nicht en steye to lidende, ume grotes schaden willen to midende: hirům so hebben desse selven radessendebaden eyndrechtichliken gesloten, dat eyn islik in seyner stadt, wanner se sik des bekomen konnen, sollen laten vor sik komen deselven alderlude to Naugarden offte vorstendere unde laten de alderlude by eren eden unde de vorstendere mit upgerichteden vyngeren gestavedes edes laten seggen unde sweren, dat by eren tiden sodanige punte, als en van dessen steden van Woldemer gescreven wort unde nu van hir gescreven ys, sementliken unde besunderen vullenkomeliken geholden syn. Unde offte welk van den alderluden offte vorstenderen des nicht don en wolde, darvan sall men nemen 10 mark lodich to broke to desser stede behoff sunder beschoninge. Hirvan is denselven alderluden eyn breff gescreven. *Folgt n. 137.*

8. Vortmer hebben desse sendebaden gespraken van dem asschensalte: wante dat nicht by dessen steden eyndrechtichliken geholden [wert][b], so sall diit eyn

a) *a. R.* Nota. b) wert *fehlt R.*

[1]) *Vgl. 1 n. 229.*

islik torugge an sinen radt bryngen unde tor negesten dachfart darvan eyn antworde inbryngen, wo ment darmede holden salle.

C. Korrespondenz der Versammlung.

133. *Die zu Pernau versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: beschweren sich über die späte Kundgebung der über Rostock verhängten Acht; sind ausser Stande, dem Gebot sofort nachzukommen, weil sonst ihre in Rostock weilenden Angehörigen der Rache der Rostocker preisgegeben wären; wollen den Verkehr mit Rostock so bald wie möglich abbrechen und sich dem Vorgehen Lübecks und der andern Städte gegen Rostock anschliessen. — 1437 Jun. 10.*

Aus der Handschrift zu Reval, f. 1 b.

P. s. Ersamen heren, besundern guden vrunde. So als wy in dage gyffte desses breves to dage vorsamelt sin, hebben uns de heren Rigeschen sendebaden lesen laten juwer ersamcheyt breeff mit des allerdorluchtigesten heren Romeschen koninges breeff over de inwonere der stadt Rostocke gegeven etc., de en ton handen ys gekomen des eynen dages als derselven Rostocker scheppe des anderen dages in ere havenen qwemen, unde se unde ok wy hebben sodaniges bodes beth alherto unkundich gewesen. Also hebben deselven van Rige ere gudere unde lude bynnen Rostocke eyn dels in geselscop erer eyndels in schulden unde sendevee, darume isset en tomale unbeqweme derselven van Rostocke lude unde gudere so hastliken antotastende unde to nemende, wante dat were sune genoch, dat de Rostocker eren schaden an der van Rige luden unde guderen, de nu tor tiit bynnen Rostocke sin, wedder vorsoken wolden. Alsus were wol mogelik gewesen, dat dat de olde radt van Rostocke by tiden wytlik hedden gedan unde requireret de genne, dar en dat beqweme hedde gewesen, wante se des Romeschen koninges breve dar lange genoch up gehat hebben [1], up dat sik degenne, de danne also gerequireret were geworden, sik mit eren luden unde guderen hedden mogen darna richten unde to husz mochten hebben beholden unde sik vor schaden, de susz nicht luttich wesen en wolde, behot mochten hebben. Aver up dat se der rechverdicheyt werden gefunden bytoliggende unde up dat se sik den Romeschen koningliken geboden underdanich bewysen mogen, so willen se mit dem ersten dat se mogen bestellen, ere lude unde gudere van dar to krygende, unde wes danne de heren unde fursten by Rostocke beseten, gy heren mit den anderen umelegen steden hirby dôn, de Romeschen koninglike gebode vultobryngende, willen se unde wy to allen tiden gerne mede doen. Siit Gode bevalen to langen saligen tiden. Gescreven in dem 37 jare, des mandages vor Viti et Modesti martyrum, under der van Pernouwe secrete, des wy sementliken hirto bruken.

Radessendebaden der Liefflandeschen stede, tor tiit bynnen der Pernouwe vorgaddert.

134. *Desgleichen: berichten, dass sie von Riga ein Schreiben von Danzig in betreff des vom Kfm. zu Brügge mit Holland vereinbarten Stillstandes erhalten haben, in welches* eyne geslotene cedele gelecht was van den — Hollanderen overgeantwordet aldus ludende: „Item in Liefflandt ys vorboden, dat geyn

[1]) *Vgl. 1 n. 38. 1437 befahl K. Sigismund dem Erzb. Balduin von Bremen, H. Wilhelm von Braunschweig und H. Adolf von Schleswig dafür zu sorgen, dass die über Rostock verhängte Acht und Oberacht executirt werde, d. d. Prag ohne Datum (RA Rostock, Or. Perg. m. anhangendem Siegel). Vgl. Rost. Wöchentl. Anz. 1755 S. 181.*

vromet copman copslagen en mot mit gasten danne alleyne mit ingesetenen borgeren, dat also nicht en behoret, wante den luden dat in dem lande van Hollandt also nicht wedderfaret"; *erklären, dass ein derartiges Verbot in Livland niemals erlassen wohl aber der Handel zwischen Holländern und Russen untersagt worden ist; letzteres sei geschehen wegen der Kreuzküssung mit den Russen, an der die Holländer unbetheiligt sind, während die Russen sie,* als en dat vellych ys, boven ere rechte dutnisse thegen uns unde de unse to erem schonsten vornemen to holdende; *sollte nun ein Russe von einem Holländer schlechte Waare kaufen,* dat wolden se up uns vorderen unde also umme eynes luttiken willen de juwe unse unde des gemeynen Dutschen copmans gudere unde tor eventur de personen mede bekummeren; *gedenken deshalb das Verbot auch fernerhin bestehen zu lassen; bitten es zu verantworten, falls die Holländer* dar noch up saken wolden. — *[1437 Jun. 10].*

Handschrift zu Reval f. 2 b.

135. Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: sind übereingekommen, dass die Ypernschen Laken, welche up scharlakene und andere drapenerer *umgefärbt sind und nach Livland gebracht werden, fortan mit Beschlag belegt werden sollen; der Kfm. möge es bekannt machen, damit ein jeder sich darnach richten könne. — [1437 Jun. 10].*

Handschrift zu Reval f. 3 b.

136. Dieselben an Lübeck: sind berichtet worden, dass Lübeck den Ihren verbiete, ere kellere, dar se ere vlasz unde andere ware plegen inne to slitende, open to holdende, darvan etlike unser stede sendebaden ok mit jw woll er muntlike hebben handelinge umme gehat unde uns eyn gutlik antworde van den dingen wedder inbrachten; *bittet es bei der alten Gewohnheit bewenden zu lassen und keine neuen Verfügungen zu treffen. — [1437 Jun. 10].*

Handschrift zu Reval f. 4.

137. Dieselben an den deutschen Kfm. zu Nowgorod: haben erfahren, dass der Kfm. ihre Befehle nicht beachte; theilen die deshalb gefassten Beschlüsse mit, schärfen deren Befolgung ein. — [1437 Jun. 10].

Aus der Handschrift zu Reval f. 4 b.

P. s. Ersamen leven vrunde. Wy hebben warhafftigen vorfaren, wo dat de copenscop sere unredeliken unde andere punte mit jw to Naugarden, vorder dan se van olden loveliken wonheyden plegen to sinde, nu togeyt, als wy jw dat scryfftliken in den jaren Cristi 1434 to Woldemer to dage vorgaddert, dat to wandelende unde in de olden loveliken wonheyt unde punte wedder to bringende, ernstliken screven unde geboden to holdende[1], dat jw jodach wenink to herten gegan is unde geroket hebben unde nemeliken in dessen nagescrevenen punten. Int erste, dat gii sint der tiit unde noch up dessen dagh up den høven liden unde holden scrodere, unde ok de schonen troyenisse sere meynliken boven der stede ordinancie unde gesette, jw doselves scryfftliken benalet, copen. Vortmer so bede wy jw nu, dat des hoves knechte noch bêr mede edder ander gedrenke uthschenke anders dan allene by tunnen, warumme wy jw noch ernstliken beden unde willen id ok also gehalden hebben, dat gy alderlude edder vorstendere in der alderlude affwesende desse artikelle vorgescreven mit den anderen

[1]) *Vgl. 1 n. 229.*

punten, jw van uns in den vorgerorden breve gescreven, truweliken vorhegen unde halden in der wyse, als wy jw darselves in unsen breven screven. Unde weret dat dit also mit jw gebreclich gefunden worde, so wolle wy dat in unsen steden, wor wy des bekomen mochten, ernstliken richten an jw alderluden unde vorstenderen. Unde up dat id also de vlitiger unde truweliker vorheget werde, so sall eyn juwelik alderman by sinen ede, den he sunte Petre gedan hefft, unde de vorstendere mit gestaveden liffliken eden in unsen steden, wor wy uns des bekomen, dat sunder vorschoninge vorrichten, dat id also by eynes juweliken tiden sunder argelist geholden sii. Unde welk sik des nicht entleddigen en kunde edder en wolde, den sall de stadt, dar he tokompt, sunder alle vorschonunge up 10 mark lodiges sylvers richten. Hirna moge gii jw weten to richtende unde jw vor ungemak unde schaden hoden. Hirmede siit Gode bevalen etc.

D. Anhang.

138. Dorpat an Reval: hat vernommen, dass die Landesherren eine Tagfahrt wegen der Münze halten wollen, zu der die Städte wohl auch geladen werden; hat deshalb eine Münzordnung entwerfen lassen, sendet sie zur Begutachtung ein; ist berichtet worden, dass die Landesherren über den Beschluss des pernauer Städtetages hinsichtlich der Goldmünze erzürnt (grettich) *sind, sodass die Städte sich gemeinsam werden verantworten müssen. — [14]37* (proxima die post Egidii abbatis) *Sept. 2.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

139. Riga an Dorpat: erklärt sich gegen den von den Landesherren noch letzthin auf dem Tage zu Walk verhandelten Erlass einer neuen Münzordnung; will an dem Beschluss des pernauer Städtetages festhalten, damit sodanich schedelik gesette in unsen steden moge vormeden werden; *hofft, dass Dorpat und Reval dem beipflichten; ersucht um Antwort. — [14]37* (sonnavendes na s. Dionisii) *Okt. 12.*

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 140.

140. Dorpat an Reval: sendet n. 139; stimmt Riga vollkommen bei; bittet um ein Gutachten von Reval, um es Riga mittheilen zu können. — [14]37 (up der 11000 megede dach) *Okt. 21.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Verhandlungen zu Deventer. — 1437 Jul. 24 — Aug. 2.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Zwolle Nymwegen Zütphen Harderwijk Deventer und Vertreter des Kfm. von Brügge.

A. *Das unter Vorakten mitgetheilte Schreiben ertheilt Auskunft über die zu Antwerpen zwischen dem Kfm. und Holland gepflogenen Verhandlungen und motivirt das Ausbleiben der Preussen.*

B. *Nach dem Bericht scheint kein Theil den Frieden ernstlich gewollt zu haben. Die Holländer veranschlagten ihre Verluste auf gegen 100000 Nobeln, forderten Ersatz und schlugen die Wahl eines Schiedsrichters vor. Die Städte dagegen*



erkannten die Berechtigung der holländischen Ersatzansprüche nicht an, verwarfen das Schiedsgericht und begehrten Verlängerung des Stillstandes. Als kein Theil nachgab und man in erklärter Feindschaft von einander scheiden wollte, suchten die süderseeschen Städte zu vermitteln, aber ihr Vertragsentwurf wurde von den Holländern wegen Nichtaufnahme einiger Artikel zurückgewiesen.

C. *Unter Beilagen folgen der Vertragsentwurf und die von Holland proponirten Artikel.*

D. *Der Anhang enthält einen von holländischer Seite an den Hm. erstatteten Bericht über die Verhandlungen, die Antwort des Hm. und Auszüge aus deventer Rechnungen.*

A. Vorakten.

141. [Danzig] an den deutschen Kfm. zu Brügge: lehnt die Aufforderung die deventer Tagfahrt zu beschicken ab, weil Heinrich Vorrath in allen Holland betreffenden Fragen bevollmächtigt ist und über seine Verhandlungen noch keinen Bericht erstattet hat; weist die Klage von Amsterdam als unbegründet zurück. — 1437 Jul. 4.

D aus StA Danzig, Missive 2 f. 173 b, überschrieben: Ita scriptum est aldermannis communium civitatum hense Theutonice nuncupatis versus Brugge. *Darunter:* Eodem modo scriptum est versus Lubeke mutatis mutandis.

P. s. Ersamen leven frunde. Alse gii uns upten 28 dag in merte negest geleden gescreven hebben, dat gii mit der[a] Hollander und Zeelander vulmechtigen sendeboden up der dachvart, de gii bynnen Andtworppe geholden hebben, dat frundlike bestant tuschen den vorscreven landen und den steden van der hense bet to Kerstmisse[1] negest komende utgestellet hebben und mit densulven vort eensgedregen, dat up sunte Jacobs dage[2] negest komende de vorscreven stede ere vulmechtigen sendeboden tegen de vorscreven Hollander und Zeelander to Deventer hebben solen etc., und darup se juw ene czedele, dorinne se clagen van gebreken und schaden de en bynnen dem vorledenen frede geschen sin, overgeven hebben, van welken uns sunderliken een artikel, alse gii scriven, angaet, alse gii uns dat in juwer czedel vorscreven hebben, und int ende berorende, dat wy imands to der vorscreven dachvart mit unsem geschele und gebreke tegen de vorscreven Hollander und Zeelanders volmechtigh wolden senden etc.[3] Worupp, guden frunde, juwe leve moge weten und twifelen nicht, juw is allen kundich und apembar, dat wii her Hinrik Vorrade, unses rades medeborgermeister, also de mitsampt den andern heren sendeboden der stede noch in botschop ute is, do he van uns scheidede, vulmechtich hebben befolen und medegegeven alle unse gebreke und geschele, de wii van uns und unser stad wegen in den landen Englandt Flanderen Hollandt und Zeelandt to doende und utstande gehat hebben, und dorumme he noch beth to desser tiit ute is. Und wowol, dat he mitsampt den andern sendeboden, sinen medecompans, worde und handel in den vorberorden landen von sulken saken, alse em denne befolen sin, moge gehat hebben, so is uns doch tor kennesse nicht gekomen, wo und in welkerley wise de saken van em gehandelt und gelaten sin, efte mit wat ende he ut den vorscreven landen is gescheiden. Hirut, leven frunde, gii wol mogen vornemen, dat wii to den vorscreven saken, alse den dach to besenden, nicht don en konen noch nut und profitlikes erkennen, yemands anders mit unsen saken to mechtigen und to belassten, er wii clar entwerdt und under-

a) der lande Hollander *D.*

1) *Dec. 24.* 2) *Jul. 25.* 3) *Vgl. n. 134.*

richtinge van her Hinrik Vorrath horen, wat beschedes he van den vorscreven saken mit sik wirt to hus bringen. Sunder umme dat ponth, alse se in schriften hebben utgesettet uns anrorende, dorinne se clagen, dat en borger van Amsterdamme tor doet gewundet wartt van eme gesellen mit des keysers achtebreven, und noch een ander up der frien herstrate van densulven berovet, van welken gesellen een is gefangen gewesen by dem kompthur van Danczike, den he ut dem gefengniss heft laten lopen, wowol de koplude densulven kompthur solen dre halve laken gegeven hebben etc. Dar beger wii juwer ersamicheidt etliken bescheidt und underrichtinge van to doende, alse wii dat ok in vortiden dem rade to Amsterdam clarliken hebben gescreven, wo dat twe gesellen mit des hern keysers achtebreven legen in dem hertochdom to Pomeren und hadden orloff des vorscreven hertogen, de van Amsterdam mit des keysers breve uptoholden, so dat etlike van Amsterdam qwemen, de de vorberorden gesellen mit des keysers breven und mit des hertogen vogedes deneren ute Pomeren upholden wolden, da[r][a] sik de andern entkegen setteden und also in der were gewundet und geslagen worden und hir to Danczike qwemen. Und korte tiit dorna en[b] van densulven gesellen mit des keysers breven hir up der Jungenstad van den vorscreven van Amsterdam wart befunden, gefangen und darsulvest vor gerichte gebracht und vordan up unser heren slote in gefengniss gesettet, sodat desulve in unser stat rechte efte freyheidt ny gebracht wart, sunder ane unsen willen weten und volborth gefangen ingesettet und utgelaten wart, wen up der Jungstad eyn sunderlike rath und gerichte is, dar wii gheen geboth efte inseggen en hebben. Darut, leven frunde, gii wol erkennen mogen, dat wii in den vorscreven saken gene schuld en hebben, darumme de ut Hollandt efte Zeelandt ghenige clage efte sake mit rechte to uns hebben mogen. Aver alse dat pont inneholt van den dren halven laken, de se dem kompthur van Danczike sullen gegeven hebben etc., darumme hebben wii by unsem hern dem rechten kompthur gewesen und hebben em desulven saken vorgelecht, de mit korten darto geantwardt heft, dat eme van den vorscreven saken, alse den dren laken nichtes witliken is und ok gen laken, halff noch gancz, darvan genomen noch den van Amsterdam ghen gelovede gedan en heft, alse se eme des ok tostan. Furder hebben wii besandt by den hern huskompthur, de unse borchgreve is und dat regement des rechten over desse dree stede hefft, und hebben ok handelinge mit em von dessen vorberorden saken gehat, de darto also geantwordet heft in Johan Spankardes und Fechter Hildebrandsson kegenwardicheit, beide van Amsterdam, wo dat de vorscreven Johan Spankard und Fechter Hildeb[rand]sson[c] in den tiiden, do de vorgedochte geselle gefangen was, to eme sin gekomen und hebben eme vorgelecht, dat de schulte in der Jungenstad den man in gefengnisse nicht holden wolde, na der tiit he der daet in syme gerichte nicht gedaen en hadde. Und weren van em begerende mit fruntliken beden, dat he densulven uppt slot in verwaringe und spise nemen wolde, dar wolden se eme gerne een geschenke und frundschop vor don, so dat de huskompthur densulven gefangen uppt slot nam und leth den dagelikes spisen. Darna na etliken dagen qwemen de vorscreven Spankard und Fechter und erden en mit eme halven Amsterdamer laken und hebben eme mer nicht gegeven, dat de vorscreven twe personen in unses borgermeisters und radmannen kegenwardicheit bekanden und tostunden. Und de huskompthur seyde, dat he datsulve halve laken nergen vor anders entfangen eft genomen hadde wenne vor dat gefengniss und de spise, de he deme[d] gefangen gegeven hadde, und hadde en mit

a) dat *D*. b) enen *D*. c) Hildebansson *D*. d) denne *D*.

alle nicht gelovet den man to richten efte to erem willen to holden, wente it ok in siner macht nicht en were, schelede en efte ymandes anders dar wes ane, de mochten hir inkomen und by synen oversten dat erfaren, wo de man utgelaten were etc., also gii dat ut des vorscreven hern huskompthurs breve, hirby gebunden, wol clarliken befinden werdet. Worumme juwe ersame leve, wii fruntliken bidden, dat gii mitsampt der stede sendeboden up dem vorberorden dage uns in den vorscreven saken na der ergedochten wise willet vorantwerden und uns kegen de van Amsterdam dorinne entschuldigen und in andern saken, uns dem gemenen besten steden und kopmanne anrorende, dat beste und nuteste to erkennende und to donde, alse wii in worheit wol weten, dat gii alle tiit gerne plegen to don, dat willen wy in sulken efte andern saken gerne gudliken wedder vorschulden kegen juwe ersame leve, de den allmechtigen Gode etc. Actum anno 37, die quarta mensis julii.

B. Bericht.

142. Bericht über die Verhandlungen zu Deventer. — 1437 Jul. 24 — Aug. 2.

L1 2 aus StA Lübeck, L1 überschrieben: Recessus diete in Davantria habite, *Heft von 6 Bl., L2 Abschrift von L1, Heft von 4 Bl. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Int erste so quemen de heren radessendeboden der ghemeenen hansestede: her Johan Beere borghermeister unde her Jacob Bramstede radman to Lubeke; her Hinric Hoyger borghermeister unde her Hinric Kotingk radman to Hamborgh[1], unde Gherd Lentsendik, Franciscus Boytin unde Gobelinus Maerten, sendeboden des copmans to Brugge, int jar unsses Heren 1437 uppe sunte Jacobi avend in to Deventer. Unde an sunte Jacobi daghe quemen darsulves to Deventer Johan Heynensone schulte unde Everd Jacobssone borghermeister to Amstelrdamme, begherende van den vorbenomeden heren radessendeboden, dat se wolden komen in Holland alse to Amstelrdame Leyden ofte in den Haghen[a], dat de radessendeboden vorleden etc.

2. Item des sondaghes na Jacobi[2] quemen des heren van Burgundien rad unde de sendeboden der stede uthe Holland unde Seeland unde de van dem Briile in to Deventer, unde des mandaghes wart vorramed ener stede, dar se myd den radessendeboden van den osterschen steden underenander tosamende komen wolden.

3. Des dinghesdaghe morghens to achten in de clocken quemen se tosamende in des bisschoppes van Utrecht hoff. Darsulves toghede des heren hertoghen van Burgundien rad enen machtbreff myd des heren hertoghen vorbenomed seghelle vorseghelt; dergheliiken wolde dessulven heren hertoghen rad van den radessendeboden der osterschen stede ok zeen, worup desulven radessendeboden seden, dat were neen wiise unde sede der stede jenighe machtbreve eren sendeboden mede to ghevende etc.

4. Des midwekens am morghene do wolden de Hollandere etc. openen ere klaghe unde seden, se wolden, dat dar vele stede van der henze biiwesen mochten, de ere klaghe mochten horen etc. Also beden de heren radessendeboden, dat se sik myd erer klaghe openynghe wolden vorholden wente en donredaghe morghen, se hedden meer stede vorbodet darbii to komende, uppe dat se alle mochten ho-

a) *a. R. statt des im Text durchstrichenen* to Harlem *L.*

[1]) 145 ℔ dominis Hinrico Hoigeri et Hinrico Kotingk versus Danamarciam (*l.* Davantriam), ibidem cum Hollandinis placitando. *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 62.*

[2]) *Jul. 28.*



ren enes jeweliken klaghe unde antworde. Also quemen desse nascreven radessendeboden am mydwekene teghen den avend to Deventer: van Swulle Hermen to deme Bussche, Hinric ton Watere; van Nymmeghen Hinric van Olmen; van Sutfene Gherd Olrikes, Bernd van Børle; van Herderwiik Lefart Voet; uthe deme rade to Deventer Godschalk Johansson, Johan van Leyden, Johan van Ockenbrok, Hinrik Bruns.

5. Des donredaghe morgens quemen de Hollandere etc. unde de radessendeboden van alle dessen vorbenomeden steden tosamende wedder in des bisschoppes hoff. Darsulves openden de Hollandere en juwelik besunderen sine claghe, de grot unde swar weren, endliken segghende, dat en van den søs osterschen steden wol uppe hundertdusent nobulen genomen were, unde begherden darvan to hebbende enen gheliiken richter. Int langhe nomeden se wellike heren unde[a] fursten a b c etc. Hirup seden de radessendeboden van den osterschen steden, nademe dat se warschuwinghe gedan hedden, so meenden se vurder nenes antwordes darumme plichtich to wesende. Worup de Hollandere seden, al hedden de sos stede warschuwinghe gedån, so mochte en doch de warschuwinghe in deme rechten nicht behulplik wesen, alse se hopeden, hiirumme so geborde sik, dat men kore enen gheliiken richter van dessen nascreven heren, de se an beyden siiden an rechte darover vorscheidede etc.

6. De Hollandere vragheden, oft de radessendeboden ok mechtich weren van der anderen drier stede wegen, alse Luneborgh Wismer unde Sund, in jenighen richter to vulbordende. Worup de radessendeboden antworden, vrundschop van der dryer stede wegen vorbenomed wolden se sik vormechtighen, men in enen richter to vulbordende van erer wegen, des weren se nicht mechtich. Sunder de van Hamborgh seden, nachdeme de van Ghend erer beyder richtere sind, so weren se nicht plichtich, in jenighen richter boven de van Ghend to vulbordende, doch wolden desulven van Hamborgh dat setten bii twe seggheslude int recht, oft se in jenighe andere richtere boven de van Ghend to vulbordende plichtich weren. Unde de van Lubeke seden, were jemend, de de stad van Lubeke jerghene worumme schuldighen wolde ofte mochte myd rechte, se weren tor daghvard also gekomen, dat se enem jeweliken to siner klaghe wolden antworden in frundschoppen ofte rechte. Hirup sede de treserer uth Holland, nachdeme de radessendeboden in sullike richtere, alse de Hollandere uthsetteden, nicht vulborden wolden, so en wolden se den steden nicht meer vollighen edder jenighe daghe myd en holden. Dergheliiken seden de radessendeboden der osterschen stede, se wolden ok den Hollandern nicht meer in sulliker wiis to daghe, alse se alduslanghe gedan hadden, vollighen etc.

7. Indeme alse desse beyden vorscreven deele in unvrundschop entweygan wolden, vellen darentwisschen de vorbenomeden radessendeboden van den Suderseeschen steden, begherende van densulven beyden deelen, oft se icht frundlikes twisschen en vinden unde vorhandellen konden, wer se des icht mechtich wesen mochten. Worup de beyden deele, besunderghes de radessendeboden van den osterschen steden seden, mochten se wes frundlikes twisschen en vorhandellen, dat wolden se gherne liden unde horen. Unde wowol de radessendeboden begherden mannichwerve uthstel des daghes unde vorlenginghe des vredes to hebbende, so vorleden doch dat de Hollandere unde wolden des nicht vollichaftich wesen. Doch wart en cedule van vulborde beyder vorscreven deele vorramed van den Suderseeschen steden, de doch de Hollandere, wowol se de tovorn sulven concipieerden unde vulbordeden, achterna nicht beleven wolden, id en were dat

a) unde unde *Ll.*

vif articule ok in dersulven cedelen getekend darmede ingescreven worden. *Folgen n. 143 144.*

C. Beilagen.

143. *Entwurf eines Vertrages zwischen Holland und den Städten. — Deventer, 1437 Aug. 2.*

L1 2 aus den Handschriften zu Lübeck, überschrieben: Hiirmede kumpt men to der cedulen, alse beyder deele schedent was, dar sik en jewelik na richten mach. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Umme enen vrede to vindende unde makende etc. twisschen den landen van Holland unde Zeeland unde den steden Lubeke unde Hamborgh myd dren andern steden Wismer Luneborgh unde dem Sunde etc., so is geramet to Deventer in den jare unsses Heren dusent veerhundert unde sovenundedertich des vrigdaghes na vincula Petri in maneren hiirna bescreven uppe mallikes beraed van den sendeboden an beiden siiden, nu tor daghvard to Deventer vorgaddert in den jaren vorscreven.

1. Int erste, dat de van Lubeke vor en unde de andern stede, alsoverne alse se dat consenteren, twe seggheslude darto setten scholen, den se ere gebreke scholen overgheven, de se menen to hebbende uppe de lande van Holland unde Zeeland; unde desgheliikes scholen de van Holland unde Zeeland ok ere seggheslude darto setten unde ere gebreke overgheven, de se meen[en][a] to hebbende uppe de stede vorscreven. Hiirto sind vort geramed overlude to wesende de ertzebisschop van Colne, de bisschop to Monster, de hertoghe van Cleve, de here van Mörse, de bisschop van Utrecht, de here van Verneborgh, de hertoghe van Ghelren ofte de stad van Colne, Duseborgh, Nymmeghen ofte Benedder-Wesel edder en van alle dessen heren ofte steden to enem overmanne to kesende.

2. Item weret dat de lande van Holland unde Zeeland ofte de stede Lubeke Hamborgh Luneborgh Wismer unde Sund des beraden worden, dat se consenteren wolden in enen van den heren ofte steden vorscreven, ofte dat se in nenen der heren ofte steden vorscreven alse enen overman consenteren wolden edder dat de andern stede, alse Luneborgh Wismer unde Sund, desse deghedinghe nicht to willen weren, edder in seggheslude unde overmanne nicht consenteren wolden, dat scholen de van Lubeke unde Hamborgh unde de van Holland unde Zeeland twisschen nu unde sunte Mertens daghe [1] negest komende vorscriven an de olderlude des copmans to Brugghe, unde denne so scholen de deghedinghe tonichte unde van nener weerde wesen, beholdelik dat de gemakede vrede denne vortduren schal wente to midwintere [2] negest komende.

3. Item ofte men des overmans van den heren ofte steden vorscreven van beyden siiden eensworde, so scholen de seggheslude tosamende komen uppe de stede a b c etc. unde ere gebreke mallikandern in scriften overleveren, den andern darteghens to segghende ofte he kan ofte wil bynnen dyt unde meye, unde dan vort an den overman, des se denne eens sin, to bringhende uppe sunte Jacobi dagh dar denne negest komende, unde de overman vort sine tiid to nemende dat recht darvan uthtosprekende, unde so schal de vrede vorlenghed wesen [wente] des mydwinters na der uthsprake.

4. Item weret dat de overman, des me eenswurde, de sake des rechtes nicht annamen wolde, so schal de vrede allikewol stande bliven wente to myd-

a) meend *L1 2.* b) wente *fehlt L1 2.*

1) *Nov. 11.* 2) *Dec. 24.*



winter negest komende over en jar, alse he nu steyd, umme to beseende, dat men enes andern overmans eenswerden mochte, in frundschoppen to scheidende by den segghesluden oft se konden.

Beholdelik den van Hamborgh in allen boven unde nascreven articulen, dat desulven van Hamborgh van den van Ghend, eren unde der Hollandere unde Seelandere gekorne richteren, in dessen saken in frundschoppen ofte rechte to vorschedende nicht ghan en willen, id en sii, dat de seggheslude unde overman, oft men an beyden siiden der eendrachtliken eenswert, segghen, dat desulven van Hamborgh in rechte to donde vurder plichtich sin.

5. Item den overman, des se eenswerden, scholen de beyde partyge an beyden siiden bidden unde bekostighen.

6. Item uppe welliken overman men eenswert, is dat en der heren, so schal men der uthsprake warnemen in ener stad sines landes, dar me de partygen denne velighen schal.

7. Item wert me eens uppe der stede vorscreven een, so schal men de uthsprake warnemen bynnen der stad, dar de partygen ok scholen gevelighed wesen.

144. Forderungen der Holländer. — [1437 Aug.].

Aus den Handschriften zu Lübeck, überschrieben: Dit sint de vif punte, dar de Hollandere nicht umme vulborden wolden in desse vorscreven cedulen. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

1. Dat erste, dat de hertoghe van Sleswiik in dessen degedinghen mede begrepen wesen scholde.

2. Item umme dat arresterde gheld to Hamborgh den Hollanderen tobehorende, dat scholden desulven van Hamborg weddergheven uthe eren handen in de hande der Hollander, so langhe dat de overman, den de stede unde de Hollandere kesende wurden, den utsproke gedan hedden.

3. Item de van Hamborgh scholden ere sake twisschen den Hollanderen unde en wesende setten bi den overman allene, den se an beiden siden kesende worden, unde nicht bi de seggheslude, to erkennende, oft de van Hamborg boven ere beseghelden breve van den van Ghend besegheld in jenighen richter boven de van Ghend to vulbordende plichtich sin.

4. Item wan de osterschen stede unde de Hollandere etc. des overmans unde der tiid des utsprokes eens weren, so scholde men de uthstellinghe van deme vrede erst maken.

5. Item alse en upsettend is gemaked van den hansesteden, dat de Hollandere etc., wan se to sunte Martini daghe in de havene in wellike hensestede sind gekomen, ere gudere nicht vorkopen edder der lande vor sunte Petri ad cathedram daghe bruken moghen [1], unde vortmer alle statuta, de en enteghen ghan moghen, de willen se afgedan hebben.

D. Anhang.

145. H. Philipp von Burgund an den Hm.: berichtet, dass alle Versuche den Frieden zwischen Holland und den wendischen Städten herzustellen durch die Schuld der letzteren gescheitert sind; ersucht den Holländern während des bevorstehenden Krieges den freien Handel nach Preussen zu gestatten. — 1437 Aug. 12.

K aus SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

[1]) *Vgl. n. 321 § 13.*



Spectabili et strennuo in Cristo magno magistro Prutinorum ordinis dominorum Theutonice, amico nostro carissimo.

Serenitas enim regum et principum in nullo clarius sublimatur quam in pacis pulcritudine, que resultat ipsis in Dei gratitudinem et proprie regionis salutem sub prosperitatis habundancia, hec enim sub alis preclarissime virtutum que est justicia aut equitas enutritur in consciencie boni regentis cavernis per sceptrum sui principatus, nam ipsa mater censert debet cujuslibet boni operis principi convenientis et ideo ea nichil sanxius nichil preciosius cum per eam Deo pares sumus, quare nichil delectabilius concupisci et nichil utilius possideri ipsa justicia censendum est pro principe, inducit enim pacem bonorum edificativam, que est tranquilla libertas, cujus nomen est dulce, res vero ejus est jocunda et salutaris magni gaudii, cum injustos igitur quis pacem colere valeat equitatis cultores relegant injusticie per obnoxium, ut pacifici ipsis convivant necessarium est, ut arma justicie eis ostendantur, alias pax loco suo cedere non potest. Hinc est quod vestre strennuitati de mansuetudine nostra decrevimus intimare certa veritatis sub sciencia, ut res gesta repulsam non paciatur audiencie illorum quibus exponetur. Accidit enim temporum vicissitudine preterita sex opida orientalia scilicet Lubicense et Hamburgense etc. ut magna subditorum nostrorum discrimina mortis sub interitu cum bonorum spoliis et rapinis intollerabilis dampni sub maleficio dominiorum nostrorum Hollandie et Zeelandie letaliter perpetrarunt absque racionis claritudine justicie in defectum et equitatis cum prevaricacione neglecta sive postposita diffidacionis et inimicicie, directe vel indirecte, titulo sub umbra antique et consuete confederacionis nutu, cujus nexu commutacio rerum nostrates in copia ipsis graciose sub habundancia adduxerunt previa eorum requesta, quod nephas nobis et cuilibet menti bene constitute absque formidinis scrupulo videtur intollerabile nisi ulcionis acerbitate aut condigna emendacionis satisfaccione predictorum opidorum forefactores reformentur. Ex ea racione monemur, quemadmodum subditi obligantur principi ad obedienciam pari legi princeps obligatur subjectis sibi secundum equilibrii debiti claritudinem utique ad defensionem. Hiis nostram mansuetudinem monentibus deliberavimus super singulis querelis subditorum nostrorum sub humilitate nobis propositis, ut negocium bono fine inniteretur, prelibatis opidis dietam prefigere in opido nostro Brugensi postea Gandensi et iterum Brugensi, hujus motivi ex causa ut modus pacis et concordie super singulis defectibus et dampnis letalibus subditis nostris illatis inter nos et opida predicta fuisset inveniendus. Que quidem diete omnes tres de mandato nostro fuerunt celebrate et finite absque proposite pacis et satisfaccionis condigne conclusione tantum treugis ad certum tempus firmatis et conclusis, quibus durantibus ad primam diem marcii preteriti ulterius opidorum predictorum ad requestam vel saltem eorum aliquorum ad instanciam treuge fuerunt prorogate de nostra benivolencia usque ad festum nativitatis [1] proxime futurum, tali condicione adjecta, ut in festo sancti Jacobi [2] proxime preterito servaretur dieta ex parte utriusque in Davantria, hoc salvo quod deputati sive ambassiatores ex parte nostre subjeccionis et ipsorum in dieta assignata ut prefatur comparerent onerati cum mandato plene potestatis tractandi faciendi agendi et concludendi super singulis querelarum fundamentis ac si nos et ipsa opida fuissemus personaliter ibidem constituti. Sicuti absque fallo nostros fideles consiliarios miseramus ut dominum de Wassener, Godscalcum Oem, reddituarium nostrum generalem parcium Hollandieque Zeelandie, et magistrum Petrum de Rennisse, doctorem in jure, cum Nycolao de Vriese secretario nostro, qui nostro [a]

a) nostri *K*.

1) *Dec. 25.* 2) *Jul. 25.*

de mandato ostenderunt commissionem plene potestatis ut prefertur, invenientes solum ambassiatores ex parte duorum opidorum, puta Lubicensis et Hamburgensis, qui non habuerunt mandatum cum plena potestate, quia responderunt, quod non esset de more ipsorum habere litteram super tali mandato sed ea que ipsi tractarent essent firma et rata apud majores et seniores opidorum suorum. Deputati igitur de magno nostro consilio inceperunt cum scriptis indenturis et cedulis anno tricesimo quinto conclusis, tempore quo littera treugarum sigillata sigillo Lubecensi Brugis erat data, juxta avisamenta consiliariorum nostrorum ex una et ambassiatorum opidorum predictorum ex altera partibus, nam pro tunc fideles nostri erant consanguineus noster carissimus comes de Stampes, dominus de Santez, regens Hollandie, dominus dy Yselsteyn et dominus de Veris, pro parte vero eorum erant burgimagistri Lubicensis Hamburgensis et de Danssick; inter quos ambassiatores pro utraque parte mediatores erant quatuor membra comitatus nostri Flandrie tamquam enim amicabiles compositores, per quos erat avisatum, ut pro bono pacis et concordie compromi[t]terent[a] in aliquem dominum neutralem tamquam in judicem arbitralem. Et nominaverunt nobis archiepiscopum Coloniensem ducem Clivensem et comitem Moercensem. Nos autem moniti benignitate eramus inclinati ad pacem indifferenter, contenti dę aliquo eorum trium, ipsi vero confessi sunt, se non fuisse oneratos ad eligendum arbitrum de nominatis vel de nominandis, sed promiserunt fideliter reportare ad seniores suos et majores opidorum predictorum, taliter ipsos informaturi, ut fidelitas ipsorum hoc ostenderet, quare sperarent eleccionem arbitri impetrare. Illa autem sub spe concesse erant treuge per biennium durantes ad primam diem marcii preteriti et ex eo, quod non poterant propter acerbitatem hyemis comparere, ipsorum ad instanciam prorogavimus treugas usque ad festum nativitatis futurum, tali condicione adjecta, ut in Davantria in festo Jacobi preterito servaretur dieta sub optacione finis, ubi nostri fideles comparuerunt, ut prefertur. Qui per amplius cum benignitate sub spe boni finis ipsis proposuerunt viam amicabilis composicionis, que stare deberet in arbitrio, nominando septem dominos, quorum quinque sunt principes, ut archiepiscopum Coloniensem episcopum Trajectensem episcopum Monasteriensem ducem Gelrensem ducem Clivensem comitem Moercensem et comitem de Vernenburch. Responderunt, quod non essent onerati [ad][b] eligendum aliquem arbitrum de hiis nominatis; per amplius obtulerunt nostri fideles ipsis quatuor opida de hanze, de quorum minime eligerent unum tamquam arbitrum, scilicet Coloniense Duysburgense Novummagense et Wesaliam inferiorem. Ista omnia mandavimus fieri, ut videremur proni ad pacem et non ad guerras. Super hiis responderunt, quod non haberent animum acceptandi oblacionem nostrorum fidelium sed vellent referre et rescribere nobis infra hinc et festum Martini et si tunc sui condescenderent in aliquem judicem de prenominatis tunc essent treuge per annum ut partes hinc inde scriberent super defectibus, judex induceretur ad acceptandum et deliberaret pro senteneiando. De quibus adhuc fuissemus contenti sed adjecerunt unam condicionem fraudulentam et dolosam, per quam vellent ducem de Holst excludere eo spiritu, ut credimus, ut nichil concluderetur in facto. Nostri objecerunt, quod hoc obstaret racioni et equitati viso quod ipsi ducem de Holst incorporaverunt treugis, ut patet in littera treugarum sigillata sigillo Lubicensi anno 35 Brugis, in qua promiserunt fideliter laborare, ut dux eorum de Holst incorporaretur et hoc nobis intimare per sex ebdomadas post datum littere, quem terminum obliti [sunt][c], occasione cujus nostrates qui hujus promissionis spe accesserunt Pruciam per ducem de Holst

a) compromiterent *K*. b) ad *fehlt K*. c) sunt *fehlt K*.

anticipati capti preventi et spoliati [sunt][a] in ipsorum predictorum opidorum merito scandalum et vituperium. Quibus acceptis postea, licet tarde, scripserunt sub sigillo Hamburgensi, quod ad ipsorum contemplacionem dux de Holst esset treugis incorporatus omni modo et forma sicut ipsi, quo non obstante jam Davantrie intimaverunt nostris fidelibus ad dietam deputatis, qualiter dux de Holst vellet sibi satisfieri de subditis nostris in duobus milibus florenorum Arnoldi alias deputatis opidorum predictorum reversis vellet inimicari subjectis nostris, ut ipsi fatebantur. Nostri ex parte erat responsum, quod dux eorum erat incorporatus treugis sicut liquet per sigillum eorum eciam dilacionibus et prorogacionibus treugarum, quia cavetur quod prorogaciones sunt omni modo et forma concesse sicut treuge principales anni 35, quanti honoris igitur perpendium et efficacia in istis opidanis orientalibus opidorum dictorum reperiri poterit, ponderet quilibet in scrutinio mentis sue et parum inveniet nisi subterfugium in reddendo unicuique quod suum est, qui non audent comparere coram facie judicis ut liquet ex dictis. Ex cujus defectu timemus guerras posse suboriri nostre voluntatis sine culpa, quare confisi de antique confederacionis amicicie pacis et concordie firmitate servata inter nos et subditos nostros sub blanda commutacionisque conversacionis mercatorum gratitudine spero, vestram strennuitatem in hac parte nobis fore favorabilem justicie in consortacionem vel saltem manere neutralem, ut libere concedat nostratibus juxta consuetudinem antique confederacionis facultatem in eundo et redeundo per districtus dominii vestri emendi et vendendi adducendi et reportandi, quibus in eisdem districtibus, si aliquid obstaret ex parte opidorum predictorum vel ducis de Holst, optaremus ipsis assistenciam fieri, sicuti pari lege vestros in nostris dominiis in omnibus predictis et majoribus mandaremus execucioni ambiguitatis sine formidine. Ideo super hiis vestre gratitudinis responsum optamus nobis epistolariter transmitti [per][b] latorem presencium. Si que vobis gracia per nostram mansuetudinem fieri possent ad hoc utique constituemur parati, noscat altissimus, qui vestram dignetur conservare statum ad sui gloriam. Scriptum die 12 mensis augusti, anno Domini 1437.

Dux Bourgundie Lothringie Brabancie et Limburgie, comes Flandrie Arthesii Bourgundie, palatinus Hannonie Hollandie Zeelandie et Namurci etc.

146. [Hm.] an H. Philipp von Burgund: äussert sein inniges Bedauern darüber, dass die Hansestädte nach dem Schreiben des Herzogs in den vielfachen Verhandlungen nicht mit den rechten sunder sere lyngs und mit unrechte haben vorgegangen; *ertheilt den Unterthanen des Herzogs gern das erbetene Geleite nach Preussen*, wend wir nichts obirall mit der stete kriege haben czu thuen noch czu schicken. — *Marienburg, [14]37* (dinstag vor nativitatis Marie) *Sept. 3.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 455, überschrieben: Herczoge von Burgundie.

147. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1437 Jul. 29 — Aug. 13.

D aus StA Deventer, Rechnung des Kämmerers Steven Momme v. J. 1437/8.

1. Item des manendages nae Jacobi, doe scepenen ende raet opt raethuys to gaste hadden raetsvrenden van Lubick ende Homborch ende die coepmanne van Brugge vertert 39 g. 14 ₰.

2. Item op denselven dach[1] Ockenbroeck Gelmer Leiden Gotschalck, die den

a) sunt *fehlt K.* b) per *fehlt K.*

[1]) Dinxsdages na Laurencii, *Aug. 13.*

raetsvrenden van Zutphen geselschop gedaen hadden, die wile dat sii hir weren, doe die oestersche stede hier weren, soe vuer soe nae, vertert 5 g. 14 ₰ 2 pl.

3. Item diewile dat die hern van Homborch ende Lubick ende olderlude van [Brugge][a] hier weren, degelix geschencket, maket 18 g. 6 ₰.

Versammlung zu Lübeck. — 1437 Nov. 8.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar.

A. *Die Vorakten enthalten die Zustimmungserklärung H. Philipps zur Uebersiedelung des deutschen Kfm. von Brügge nach Antwerpen.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung berichtet über die Massregeln, welche die Städte nach dem fruchtlosen Ausgang der deventer Verhandlungen trafen. Sie zeigen, dass man sich mit dem Gedanken eines Krieges mit Holland vollkommen vertraut gemacht hatte, wobei zu beachten ist, dass die Städte erklären, im Namen der gemeinen Hanse mit Holland verhandelt zu haben.*

C. *Im Anhang sind die Akten über die Gefangenschaft Vorraths zusammengestellt. Auf der Rückreise von Flandern, vgl. n. 75, wurde er auf Geheiss des Bischofs von Münster bei Kloppenburg überfallen und mit seinen Gefährten ins Gefängniss geworfen, zunächst in der Absicht, einigen Privatleuten zu ihrem Recht zu verhelfen für Unbilden, die ihnen von Danzig zugefügt sein sollten. Bald aber zeigte es sich, dass der Bischof in Vorrath und Genossen ein Mittel gefunden zu haben hoffte, um sich von Lübeck und Hamburg Genugthuung für die Bezwingung des Propstes Imel[1] und Emdens zu verschaffen. Doch stellten die Städte die angebliche Herrschaft des Bischofs über Emden nach wie vor in Abrede, erklärten sich bereit zu Recht zu stehen und erwiederten die Gewaltmassregeln des Bischofs mit gleichen Repressalien gegen die Münsterer. Und offenbar trug letzteres am meisten dazu bei, die westfälischen Städte für die Freilassung der Gefangenen zu interessiren. In Preussen konnte man sich hiezu nicht aufraffen, begnügte sich mit Mahnschreiben, entsandte zuerst einen Bruder von Vorrath und nach dem Eintreffen von n. 149 auch noch den Stadtschreiber von Danzig, um die Befreiung Vorraths zu erwirken. Der Stadtschreiber sollte zugleich zwischen den Städten und Holland zu vermitteln versuchen. Mit Vorrath war auch ein Klerk des deutschen Kfm. gefangen worden, der die Schuldurkunde des Königs von England in Bremen transsumiren lassen sollte[2]. Auch hierüber entspann sich ein Briefwechsel zwischen Riga, welches in Anlass der englischen Schuld einen Rm. nach Danzig sandte, Danzig und dem Kfm., der durch die Freilassung des Klerkes erledigt wurde. Den Beschluss bildet ein Fürschreiben des K. Heinrich von England für den von ihm dekorirten Heinrich Vorrath.*

A. Vorakten.

148. *H. Philipp von Burgund gestattet dem deutschen Kfm. auf sein Ansuchen die Verlegung seines Wohnsitzes nach Antwerpen, weil er trotz seiner Privilegien zu Brügge* (overmids der beroerte onghehoorsaemheit ende quaden wille der ghemeenten onser stad van Brugghe) *nicht länger weilen könne; zugleich*

a) Hamborch *D.*

[1]) *Dompropst ist er nie gewesen, wie Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 111 meint.*

[2]) *Vgl. n. 84 § 7.*



verleiht er dem Kfm. bis auf Widerruf das Recht, jederzeit openbare congregacie ende vergaderinghe onderlinghe *zu veranstalten*, omme zekere ordonnancie ende statuten onder hem — te maken ende de onghehoorsame te corregieren, *nur die Aburtheilung der Vergehen*, daer liif let ende bloet aencleift, *bleibt den herzoglichen Richtern vorbehalten; ferner darf der Kfm. um die Schuld eines andern willen*, die zy principalic in haren persoonen niet ghedaen — of daer zy principalic niet boorghe vor ziin, *nicht angetastet werden; endlich soll ein Kfm. nur dann in das Gefängniss gesetzt werden können, wenn sein Vergehen* in der waerheit kenlic ware. — *Brüssel, 1437 Okt. 7.*

StA Lübeck, Parcament statut bouck n. 8 lose Lage n. XXIV.
StA Köln, Privilegienbuch des Kfm. v. Brügge sign. B 2 f. 85; Privilegienbuch n. 296 f. 117 und f. 183; am letzteren Ort Vidimus des Rathes von Antwerpen d. d. 1437 (i. e. 1438) Febr. 8.

B. Korrespondenz der Versammlung.

149. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Wismar und Lüneburg an Riga Dorpat Reval (und Danzig): berichten, dass Rsn. von Lübeck und Hamburg* van wegen unser gemenen stede van der Dudeschen henze *kürzlich zu Deventer mit den Holländern über die beiderseitigen Beschwerden fruchtlos verhandelt haben und die Holländer* mit groter overdadicheit wrevele und mit homode van unser stede sendeboden schededen ane ende, *doch bleibt der Stillstand bis Weihnachten in Kraft; haben den Kfm. zu Brügge und London angewiesen,* dat se warschuwinge doen alumme, dat sick eyn islik bynnen dessen middelen tiiden mit synen schepen unde ghuderen ute den landen maken unde dat nemand uppe dit vorjar up der Hollander bodeme noch uppe andere bodeme sin gud in de lande schepe noch en sende; *verlangen, dass die Städte diese Vorschriften ebenfalls verkünden* [a]. — *[14]37* (midwekens vor s. Mertens dage) *Nov. 6.*

An die livländischen Städte: RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.
An Danzig: StA Danzig, Schbl. 25 A n. 3, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, datirt: vrigdages vor s. Mertens, *Nov. 8. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

C. Anhang.

150. *Heinrich Vorrath an Danzig: berichtet, dass Hans Koleke, der ihn habe aufhalten lassen, sich über Lukas Mekelfeld und Claus Rogge beklagt; vor Jahren hatte Bm. Johann Duseborgh von Gothland Koleke 40 ₰ geliehen* (wedderlecht), *mit welchen dieser $1^1/_2$ Jahr lang handelte bis er von den Vitalianern ausgeplündert wurde, worauf er sich mit Duseborgh vor mehr als 10 Jahren in Gegenwart des Rm. Andreas ton Keller verglich; nichtsdestoweniger liessen Mekelfeld und Rogge ihn in Danzig in Folge eines Schreibens von Duseborgh vorfordern und zwangen ihn trotz aller Einreden Bürgen dafür zu stellen, dass er sich binnen 8 Tagen nach Gothland begeben wolle; als Koleke nach Gothland kam, presste Duseborgh ihm mit Gewalt 1100 ₰ ab, schlug und verwundete ihn, obgleich Koleke sehr krank war und seine Unschuld erwies; wie nun Koleke Mekelfeld* (in der kercken) *und Rogge* (in sinem hus) *ersuchte, ihm zu gestatten gothländisches Eigenthum mit Be-*

a) *In dem Schreiben an Danzig ist noch zum Schluss hinzugefügt:* Wy desset gerne jw er hadden verscreven, dat doch verholden is worden up de tokumst her Hinrikes Vorrades; wy begeren ok, leven vrunde, gy desset den Lifflandern steden vort to benalende.

schlag zu belegen, wiesen sie ihn ab und dasselbe widerfuhr ihm vom Hm.; ferner klagt Koleke, dass Peter Meier ihm 191 ℔ schuldig war — den Schuldschein hat Vorrath gesehen — und diese Schuld von Meier bei seinem Abzuge aus Danzig nicht wie die anderer Gläubiger bezahlt worden ist, weil einige Leute Meier mittheilten, Koleke sässe zu Gothland gefangen und werde gehängt werden, weil er ein Fass Werk gestohlen habe; als Koleke darauf nach Danzig kam, hätte man ihn als einen Dieb bezeichnet (versmaet mit worden und werken), *namentlich sei er im Weinkeller vor allen Leuten des Diebstahls bezüchtigt und als er darauf erwiederte, geschlagen und verwundet worden, ohne dafür Recht erhalten zu können; dass alles sei nur die Folge davon, dass er zur Fahrt nach Gothland gezwungen wurde, insbesondere sei er des Diebstahls nie angeklagt gewesen, er wisse nur, dass zu Gothland zwei Leute wegen einer Tonne Werk hingerichtet worden sind; Vorrath hat auf diese Klage nichts erwiedert, weil ihm von der Angelegenheit nichts bekannt sei,* hirumme de borger by dem herren bisschof heft vorarbeit, dat man my der antwort vorlet und dat gyt sulven vorantworden sollet; *über die andere Ursache seiner Gefangennahme, Hamburg betreffend, werde der Klerk des Kfm. berichten; Danzig werde hieraus erkennen, dass Vorrath schuldlos in Noth gerathen ist*; *ebenso auch Hermann Boneer*, de Hinrik vamme Holte dochter heft, *dem auch all sein Gut weggenommen ist; bittet, Danzig möge sich seiner annehmen*, so gy schuldigh siet anzeende mynen truwen denst, *und sich zum mindesten für ihn verbürgen, dass er sich nach Münster oder Bremen begeben dürfe;* ik vorneme, disse [Koleke?] heft ok int consilium gesant, umme ju to schaden, dar sit vor. — *Kloppenburg, [1437]* (den achten dagh na Michaelis) *Okt. 6.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 43, Or. beschädigt mit Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

151. *[Danzig] an Lübeck: hat kürzlich erfahren, dass Heinrich Vorrath auf der Heimreise von Flandern zu Kloppenburg im Münsterschen gefangen worden ist; der Hm., den es sogleich davon unterrichtet, hat versprochen, sein möglichstes für die Befreiung Vorraths thun zu wollen, sobald man erst wisse, warum Vorrath gefangen sei, inzwischen hat er Lübeck gebeten, sich für die Freilassung von Vorrath zu bemühen; schliesst sich dieser Bitte an, ersucht weder Mühen noch Kosten zu sparen*; *will dafür Sorge tragen, dass auch der Hm.* (und wii mit em) *alles aufbiete, um Vorrath zu befreien*; *bittet um schleunige Mittheilung*, wes gii in dessen saken eigentliken vorfaren und vornemen werden. — *[14]37* (feria 4 ante Simonis et Jude apostolorum) *Okt. 23.*

StA Danzig, Missive 2 f. 182 b, überschrieben; Ita scriptum est versus Lubeke pro redempcione domini Henrici Vorrath, ut liberaretur de captivitate etc.

152. *[Entwurf des von Heinrich Vorrath und seinen Mitgefangenen auszustellenden Gelöbnisses]: Vorrath* und wii a b c *geloben, 14 Tage nach Ostern in die Gefangenschaft nach Kloppenburg zurückzukehren, falls sie bis dahin nicht erwirkt haben, dass Lübeck und Hamburg dem B. Heinrich von Münster Genugthuung leisten für die Wegnahme von Emden, die Gefangennahme des Propstes Imel* und ok um andere syne tosaghe; *ferner dass der Streit zwischen Hans Koleke und Danzig in Freundschaft oder auf dem Wege Rechtens ausgetragen; und endlich, dass die Forderung, welche Cord Stal,*

undersait des stichtes van Munster, *an Danzig erhebt, beglichen werde. Zu grösserer Sicherheit und auf Bitten der Gefangenen hängen Bm. und Rm. von Lübeck Hamburg und Bremen ihre Siegel an die Urkunde, versprechen, dass alle Bedingungen erfüllt werden sollen und geloben für den Fall, dass die Gefangenen sich zum festgesetzten Termin nicht in Kloppenburg einstellen, in eigener Person zu Bevergern zu erscheinen und das Schloss nicht eher zu verlassen, als bis sämmtliche Punkte erledigt sind. — [1437 Okt.].*

StA Danzig, drei Abschriften, Schbl. 74 n. 50, überschrieben: Copia so wes her Henrich Vorraed metten anderen, de ter Cloppenborgh ziin upgeholden, loven und bezegelen solde, posita de Monasterio 26 octobris; *Schbl. 28 n. 52 und n. 55 2. Vgl. n. 158, 159.*

153. *Heinrich Vorrath an Lübeck Bremen Hamburg und Lüneburg: dankt für die ihm von den Städten und dem Erzb. von Bremen durch Entsendung des erzbischöflichen Secretärs Berthold erwiesene Gunst; bezeugt, dass Berthold sich fleissig und treu erwiesen* (alz ju Hans Vôs myn vrunt clarliker wert berichten); *verweist auf den mündlichen Bericht von Berthold namentlich auf seine Mittheilungen über die Bedingungen, unter welchen der Bischof Vorrath und seine Genossen freigeben will; ersucht seinen Dank auch dem Erzb. und Berthold auszusprechen; ist zu allen Gegendiensten bereit*, wes ok in myner macht nicht is, getruwe ik myn here homester und myne eldesten, so se darvan bescheet weten, willent hochliken vordenen umme juwe gnaden, *bittet, dass die Städte sich nach wie vor für seine Freilassung bemühen, zumal er ohne Schuld in diese Noth gerathen ist; verspricht alles zu halten, was die Städte für ihn geloben würden. — Kloppenburg, [14]37* (am avende Symonis und Jude) *Okt. 26.*

StA Danzig, zwei Abschriften, Schbl. 28 n. 48 2 und n. 55 3, überschrieben: Deme rade to Lubeke Bremen Hamborch unde Luneborch.

154. *Hm. an Erzb. [Dietrich] von Köln, (B. [Heinrich] von Münster und den Vogt von Kloppenburg): berichtet, dass Heinrich Vorrath, Bm. von Danzig, den er um des hansischen Kfm. willen nach England und Flandern ausgesandt hatte, auf der Rückreise zu Kloppenburg von dem Vogte des B. [Heinrich] von Münster gefangen worden ist, angeblich weil ein Unterthan des Bischofs, Koleke, sich beklagt, dass er zu Danzig hat Unrecht leiden müssen; erklärt, dass er erst jetzt von der Sache gehört hat, Koleke aber seiner Zeit* noch des kowffmans recht und gewonheit wart geweiset ken Gotland; *nimmt an, dass es ihm dort übel ergangen und er sich darum an den Unterthanen des Hm. schadlos zu halten suche; betheuert, dass er stets bereit gewesen wäre, Koleke Recht widerfahren zu lassen, sobald er oder der Bischof darum nachgesucht hätten, da beides nicht geschehen, sei die Handlungsweise des Bischofs um so unbilliger; bittet, der Erzb. möge sich bei seinem Bruder, dem Bischof, für die Freilassung Vorraths und seiner Mitgefangenen verwenden; ist immer noch bereit, Koleke und jeden, der in Preussen etwas zu fordern hat, zu geleiten und zu seinem Recht zu verhelfen; falls die von Gothland Lübeck Hamburg oder sonst jemand dem Bischof oder seinen Unterthanen Unrecht zugefügt haben, so sollte der Bischof es die Preussen billig nicht entgelten lassen, da jene* unsir luwthe nicht seyn und wir en ouch nichts haben czu gebieten. — *Marienburg, [14]37* (dinstag nach Simonis und Jude) *Okt. 29.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 461, überschrieben: Collen; *daselbst f. 462 des mut. mut. gleichlautende Schreiben an den Bischof, überschrieben:* bisschoffe czu Monster in denselben sachen, *und f. 460 an den Vogt, bezeichnet:* bischoffs czu Monster vaithe zu Clappenberge in Heynrich Vorrathes sachen; *alle von gleichem Datum. Das Schreiben an den Vogt ist ein wörtlicher Auszug aus den beiden ersten mit Weglassung des Schlusssatzes über Gothland Lübeck und Hamburg.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 116, Abschrift, bezeichnet: Also hat der herre homeister dem heren erczbisschoffe czu Collen geschreben.

155. [Danzig] an den B. von Münster: hat von Heinrich Vorrath, Rs. des Hm. der preussischen und der Hansestädte, und Johann Swin, Klerk und Abgeordneter des deutschen Kfm. zu Brügge, vernommen, dass sie von dem bischöflichen Vogte zu Kloppenburg gefangen worden sind und festgehalten werden und zwar laut Meldung von Vorrath wegen der Klage von Hans Koleke gegen Danzig; berichtet behufs Klarstellung der Wahrheit, dass der Rath von Gothland und Bm. Johann Duseborg Danzig aufforderten, Koleken gegenüber, der wederlegunge von Johan Dusemborg entphangen hette unde were noch mit fruntschaft ader mit rechte nicht van em gescheiden, *das hansische Statut zu befolgen*, „welch man eynes burgers geld in die hense behorende unde wederlegunge hat, wen her von em scheiden wil ader wen der herre van em scheiden wil, so sal her komen do der herre wonet, do her dy wederlegunge entphangen hat, und thun em mit fruntschaft ader mit rechte, das her im phlichtig ist by sulcher bussen, alse denne die stete doruff geordeniret haben“; *daraufhin haben Lukas Mekelfeld und Claus Rogge Koleke vorgefordert, ihm die Schreiben mitgetheilt*, di ordinancie der stete gelesen und im noch eyntracht unde beslissen der stete gesaget, das her czu Gotlandt czoge unde sich mit her Johan Dusemborch eynen und fruntlich ader mit rechte von im scheiden; *weiteres ist Koleke in Danzig nicht widerfahren; wie es ihm in Gothland ergangen, ist Danzig unbekannt, sollte ihm dort, wie nicht zu erwarten, Unrecht zugefügt sein*, dasselbe mag her uff dy von Gotland fordern unde nich dy unsern dorumbe halden; *die andere Klage wegen der Meierschen Schuld ist ebenfalls unbegründet: hätte Koleke gleich den anderen Gläubigern seine Forderung persönlich oder durch Stellvertreter eingeklagt, ihm wäre dasselbe Recht wie den übrigen zu Theil geworden; in betreff endlich der* unlympliche rede unde handell, dy semliche unsir burger im sullet beweiset haben, *und aller sonstigen Anklagen hat der Hm. bereits erklärt, dass er Koleke auf Verlangen nach Preussen geleiten wolle; will gern auch von sich aus ihm Geleite ertheilen und in allem vollkommen Recht und Hülfe zu Theil werden lassen, habe er gegen den Rath zu klagen, so könne der Hm. entscheiden; ist bereit, ihm Fürschreiben nach Gothland zu geben und auch den Hm. dazu zu bewegen; bittet hienach die Rechtmässigkeit der Klage von Koleke zu bemessen und Vorrath mit Genossen freizulassen; der Bischof möge bedenken, dass Danzig noch kürzlich auf sein Begehr den Process von Hans Bomgarten*, das eyne grosse swere sache was, *glücklich zu Ende geführt hat, ebenso, dass Heinrich Vorrath als Rs. nicht allein des Ordens und Preussens sondern der gesammten Hanse sich schwerer Mühe und Arbeit und langen Reisen unterzogen hat*, dorvon euwer gnaden stete und och land an erem teile nutz und fromen emphangen gleich also ander, *und endlich*, das gesetcze, geistliche und wertliche rechte, innehalden, das eyn iczlich sendbote, heren ader stete, und sunderlich di do erbeten unde use seyn umbe des gemeine[n] beste[n] unde gutten willen, an strassen zcu

wasser und zcu lande sullen fry und sicher seyn; *bittet um eine günstige Antwort.* — *[14]37* (am sunnobinde nach omnium sanctorum) *Nov. 2.*

StA Danzig, Missive 2 f. 183, überschrieben: Ita scriptum est domino episcopo Monasteriensi ex parte domini Henrici Vorrath proconsulis.

156. [Danzig] an Münster: meldet, dass der Hm. und Danzig in Sachen des Hans Koleke, um dessentwillen Heinrich Vorrath und Johann Swin gefangen worden sind, an die Bischöfe von Köln und Münster sowie auch an Lübeck und Hamburg geschrieben haben; doch soll nach dem Berichte von Swin der Zwist des Bischofs mit Lübeck und Hamburg wegen des Propstes und Schlosses von Emden ebenfalls den Ueberfall veranlasst haben; erklärt, dass weder der Hm. noch Danzig noch Vorrath damit etwas zu schaffen haben; ersucht, die Freilassung Vorraths, der als Rs. der Hansestädte reiste, zu erwirken oder zum mindesten sich dafür zu verwenden, dass er sein Einlager zu Münster halten könne, up dat he dessen langen wynter over an siner gesuntheit nicht gekrenket unde geswechet worde. — *[1437 Nov. 2].*

StA Danzig, Missive 2 f. 184 b, überschrieben: Similo modo scriptum est civitati Monasteriensi ex parte domini Henrici Vorrath. Actum ut supra.

157. [Danzig] an Lübeck und Hamburg: ist verwundert, dass seine Anfrage in betreff Vorraths (n. 151) noch nicht beantwortet ist; hat inzwischen von Vorrath und Swin erfahren, dass sie gefangen worden sind einmal um der Klage von Hans Koleke willen, deren Haltlosigkeit der Hm. und Danzig dem Bischof und der Stadt Münster bereits auseinandergesetzt haben, dann aber und hauptsächlich wegen der Gefangennahme des Propstes [Imel] und der Eroberung von Emden, dorumme, alse wy vornemen, it tuschen juw unde dem vorberurden hern bisscop van dersulven saken wegen in dunner und kranker vrundschaft is gelegen; *bittet, dem Ueberbringer des Schreibens, Hans Vorrath, behülflich zu sein und für die Freilassung des an jenem Zwiste gänzlich unbetheiligten Heinrich Vorrath, des Rs. der Hansestädte, zu wirken.* — *[1437 Nov. 2].*

StA Danzig, Missive 2 f. 185, überschrieben: Taliter de eodem domino Henrico scriptum est civitatibus Lubeke et Hamborch; *daselbst Schbl. 28 n. 48 3 eine unvollständige Abschrift.*

158. Lübeck an Danzig: berichtet, welche Schritte es zu Gunsten Vorraths gethan hat; erklärt, dass die Städte dem Ansinnen des Bischofs in betreff der zu besiegelnden Urkunde nicht entsprechen können, Propst Imel ein Seeräuber gewesen ist und Hamburg wie Lübeck auch jetzt noch bereit sind, sich mit dem Bischof wegen Emden zu vergleichen; räth, dass der Hm. sich für den Gesandten Vorrath verwende; hat dem Hm. einige auf den englischen Vertrag bezügliche Akten gesandt. — 1437 Nov. 8.

D1 2 aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 55 1 u. 48, zwei Or. Perg. m. Resten d. Secrete; n. 48 als secunda littera *bezeichnet. Beide bis auf das Datum gleichlautend.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Danszike, unsen besunderen guden vrunden detur.

Unsen vruntliken grute unde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen heren leven vrunde. Juwen breff an uns gesant, darinne gy uns scriven, wo dat de ersame her Hinrik Vorrad juwes rades borgermester tor Kloppenborch, under

deme heren bisschoppe to Munstere gelegen, sy gevangen, unde gy begeren, dat wy darumme bestellen willen mid scriften unde mid bodesschoppen den steden dar ummelang gelegen, dat he qwiit werden moge etc. mid mer worden, hebbe wy wol vornamen. Unde begeren juwen ersamheiden weten, dat uns de here homester ok darumme hefft vorscreven. Unde gy mogen vorwar geloven, dat uns hern Hinrikes gevengnisse van herten leet is, unde were he by der stede sendeboden bleven unde mit den wedderumme uppe de Elve gesegelt, so en were sollikes nicht bescheen [1]. Doch leven vrunde, so en hebbe wy nicht vorsumet, alse uns hern Hinrikes nedderlage to wetende wart, do screve wy van stund an darumme, so wy drapelikest konden unde mochten, an den erwerdigesten heren ertzebiscoppe to Bremen an de stede Bremen Munster unde wor des behoff was, de dat ok vormiddelst eren bodeschöppen to deme heren bisschoppe to Munstere besanden. Unde de mit veleme arbeide, umme heren Hinrike to qwitende, van dem bisschoppe van Munstere nicht hebben en mochten, men dat wy stede Lubeke Hamborch unde Bremen van unser unde der gemenen stede wegen der Dutschen henze na her Hinrikes lofften unde eeden, alse uns her Hinrik ok scrivet, enen breff scholden besegelen unde uns mit eeden darinne vorplichten, alse gy vernemen mogen in den uthscrifften hirane verwaret etc. [2] So hebbe wy unde unse vrundes van Hamborch overwegen, dat uns nicht ratsam duncket wesen, uns stede unde de gemenen stede van der Dutschen henze in sollike unredelike unde undrechlike last to vorplichtende. Ok vornemen wy ute des heren bisschoppes to Munstere scrifften, darinne he sik beclaget, wy stede hebben em sin slot Emeden affhendich gemaket unde Imelen, sinen provest in vengnissen holden, dar wy eme smaheit grote walt unde unrecht ane dan hebben etc. Leven vrunde, gy weten wol, wo vor jaren vorleden de genånte Imele, provest to Emeden, vele seerovere unde vitalien hefft geholden, de den steden unde deme copmanne to mer tiiden ere schepe mit kostelen guderen hebben genomen uthe Emeden unde dar wedder in unde groten schaden togevoget, darumme van nôt wegen sollike seeroverye unde undåt to stwrende wart Emeden gewunnen. Unde uns vorwundert, dat sin gheistlike herlicheit sik des seerovers Imelen, provestes, annemet to verdegedingende, in deme de here bisschop to Munstere an Emeden nicht en heft men den gheistliken sprengel [3], unde wor ok Emeden in Imelen provestes hande wedderqueme, dat were vorderff der stede unde des gemenen copmans tor seewart, alse gy dat sulven wol erkennen. Wy en hebben ok deme heren bisschoppe to Munstere ny dage geweigert, des thee wy uns an den heren ertzebisscop to Bremen, de to dren tiiden twisschen deme heren bisschoppe to Munstere unde uns steden dage heft verramet uppe legeliken steden beiden delen, dar wy de van Hamborch unde Luneborch unse sendeboden hadden unde doch de bisschop van Munster sulven dar nicht en qwam, men de sinen, de he dar sande, begereden, sollike dage in sin lant to leggende, de uns steden avelegen weren umme vare willen to besendende. Unde wes uns de here bisschop to Munstere hirenboven overscrivet, dat deit he mid welde unde mid nyneme rechte, wente wy siner herlicheit ere unde rechtes uppe legeliken steden unde veligen dagen ny uthegån en sin unde eme den noch nicht vorewesen en willen. Unde de genante here ertzebisschopp to Bremen schal unser noch mechtich wesen to eren to rechte unde to aller redelicheit uppe legeliken steden unde veligen dagen. Unde begeren, leven vrunde, gy desset [so gy][a] limplikest konen unde mogen by juwen

a) so gy *fehlt D1 2.*

[1]) *Vgl. Grautoff, Lüb. Chr. 2 S. 75.* [2]) *Vgl. n. 152.* [3]) *Vgl. 1 n. 277.*



heren hômester to bringende, uppe dat sin gnade de grunt desser dinge môge weten, wente in deme alse wy nu mid deme heren bisschoppe to Munstere darane sitten, so duchte uns nûtte uppe juwe verbeteren, dat des heren homesters gnade umme hern Hinrike alse vor sinen sendeboden bearbeiden lete, darmede her Hinrik loszwerden mochte. Gode almechtich siit bevolen. Screven under unseme secrete, des vrigdages vor sunte Mertens dage[a], anno etc. 37.

Consules Lubicenses.

Ok[b] leven vrunde hebbe wy juweme heren dem hômeyster van Prutzen gesant ene copie unde afschryft van ener confirmacien der articule puntte unde indenturen van der bodeschop, dede latest wart gedan in Engelande. Welke confirmacien de ergenante here homeyster nach vorworden, de darane zyn ghedan, schall bezegelen. Unde wy van den gemenen hansesteden dem[c] also gedan hebben[1]. Unde ok gesant copie etliker articule, de de here koning van Engelant is begerende, em to bezegelende unde totolatende by den gemenen hansesteden, alze de ergenante her homeyster jw lychte wol zodanne articule wert benalende.

159. Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Danzig: sendet die Abschrift eines Briefes, den er in Anlass der Mittheilungen von Heinrich Vorrath in betreff der Schuldurkunden des K. von England am 21. Aug. durch Hermann Osterrode an Danzig Riga und Dorpat richtete; wäre Vorrath wohlbehalten heimgekehrt, so würde er sicher über den Empfang der 1000 Nobeln dergestalt Bericht erstattet haben, dat de beloffte, de wy van ju begheren, gescheyn hedde, also dat datselve ghelt werde tolevert denghennen, de daer recht to hebben; *meldet, dass er Johann Swin, einen seiner Klerke, mit einer Obligation an den Erzb. von Bremen gesandt hat, um sie von diesem transsumiren zu lassen, Swin aber mit Vorrath festgenommen worden ist; sendet eine Copie der vom B. von Münster an die Gefangenen gestellten Forderung (n. 152), die er von Münster erhalten, ob sie* redelick es dat mach elkerliick bekennen; *hat Münster ernstlich ermahnt, sich für die Freilassung der Gefangenen zu verwenden; fragt an, ob er für den Fall, dass er jene Obligation nicht zurückerhielte, auch die zweite behufs Transsumirung fortsenden dürfe, damit die Bürgen, welche Vorrath für die 1000 Nobeln gestellt hat, ihrer Bürgschaft entledigt* unde dat wort by deme koninghe gehalden werde; *ersucht um unverzügliche Antwort. — [1437] Nov. 9.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 48, Or. m. Resten d. drei Siegel. Mitgetheilt von Höhlbaum.

160. Heinrich Vorrath an Danzig: klagt, dass von Preussen aus nichts für seine Befreiung gethan werde; verheisst nach seiner Rückkehr eingehend über den Empfang der 1000 Nobeln und sein sonstiges Verhalten zu berichten; empfiehlt Franko [Keddeken], der ihn am besten vertreten könne. — Nachschrift: bittet Nikolaus [Wrecht] dahin zu wirken, dass die Berathung über die 1000 Nobeln bis nach seiner Rückkunft ausgesetzt werde. — Kloppenburg, 1437 Nov. 12.

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 44, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

a) *D2 datirt* des midweken na s. Mertens dage *(Nov. 13).* b) Ok — benalende *auf einem anliegenden Papierstreifen, bezeichnet:* Consulibus Dantzike consules Lubicenses *D1 fehlt D2.* c) dem wy *D1.*

1) *Vgl. n. 86.*

Den erbaren wysen mannen, heren borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke detur. (Tovoren[a] Nicolaus der stat overste schriver).

Ersamen herren. Ik magh myns herren gnaden noch ju nicht schriven van der legenheit unser botschop, dar grot macht ane licht und ju nutte were to weten, ok nicht van andern dingen, sunder des copmans clerk Swyn is by dem bisschop gewest, de schrift ju alle boscheet van my, Got betert! Dit schrive ik ju by nachtes hemliken. De van Lubeke senden ju, so ik se hebbe gebeden, de copien der indenturen, de wy mit des konynges commissarien hebben gemakt, dat boslut der degedinge, dar ik ju vel gudes boschedes up wolde seggen. Item alz dar steit gescreven van quitancie transumpten und andern schriften, de ik bynnen serteinen dagen solde oversenden etc., dar ik up des konynges confirmacie hebbe vorsegelt, under siner majestat [segel][b], de is by dem copman to London. Darumme syt nicht bekummert, dat hebbe ik also vorwaret, dat al comen de schrifte to den dagen nicht, dar sal nicht ane schelen. Ok hebbe ik schrifte van en, de ik ju nicht senden can, wo elk sal luden und dar de konyng sal ane genogen und nicht vorleggen. Item sal up ostern gevallen van den schulden 2500 nobelen, muchte ik utcomen, dat gelt sal sunder grote cost wol werden betalt; ik hebbe 1000 nobelen ontfangen, darvan en deel vortert, van al dissen wil ik gut boscheet don. Item de copman noch de stede hebben vor my to allen costen nicht botalt, de swar und grot sin, ik hebbe van al den drudden deel botalt und den doctor, meister Franke, geholden mit costen und cledingen, de uns grot und getruwelik heft gedenet, ane den wy nicht gudes dar hadden mogen don, dat Got weet. Doch stan al myne coste by der anderen boden up gudem boschede, wowol ik grote cost umme dat gelt to manen sunderlik hebbe gedan und dat darto denet; dat eyne sake is, darumme ik to disser moiie und niier cost comen bin. Wat der andern saken mer is, de grot sint und darumme ik dissen wegh togh, und van allen dingen hebbe ik clare schrifte und gut boscheet, muchte ik darby comen, dat sunder jue hulpe nicht wol gescheen mach, der ik swarlik vorbeide, dat kenne Got. Und er jo hope na aller legenheit, wenn ik dit sunder schult und vordenst moet lyden und mach nicht to reden noch antwort vor gude man noch vor den herren comen, sunder werde geholden boven eede, de ik moste sweren, alz eyn vorreder oft misdeder, und dach und nacht gewact mit wechteren mit myner selschop, und van al dissen Westvelschen steden nenen trost noch hulpe hebbe. Sunder wat de van Lubik Bremen Lunenborgh und Wismer don, dat mot ik al bocostigen noch ter tyd und is doch lange, so ik in der warheit weet, de tydinge vor ju gecomen. Ik vorneme nicht van ju, dat Gode mote erbarmen, dat ik in mynen noden so clene vrunt vinde und doch so mit groten truwen hebbe gedenet to vel tyden; wiste ik, dat gy noch myns herren gnade nicht vor my wilt doen, so mach ik doch nicht also hir vorderven; ik mot und wil noch rat by den gnaden Godes vinden, doch wil ik noch eyn tyd hopen und den eren genoch don na mynen vormogen. De van Munster hebben beide, gut und lude, in irer stat, de my wol conen quiten, werde gy en don, so [man][c] my hir deit sunder schult wedder Got und recht, und doch umme des gemenen besten willen hirto come in juem gehorsam und myns herren. Wat der van Lubik borgeren his genomen, darvor hebben se alrede vul ontfangen bynnen erer stat. Spreket ok mit Hinrik vamme Holte, dat he vor sinen swager gedenke, ik wil dat beste ik magh vor em don gelik my sulven. Item Koleke is wol eyn mant van hir gewest, de is nu

a) Tovoron — schriver *durchstrichen D.* b) s gel *fehlt D.* c) man *fehlt D.*



weddergecomen, umme to holden ut den steden und ut Prusen, hir sit vor gewarnet, dat de juen nicht to schaden comen, wem he kright und bokennet, de wert gevangen. Van dem wil ik wol ende krigen. Item Hannes Swin sende ik by de stede wedder und mede mynen rat und vorramynge, wo wy mogen gevriiet werden, dat se mit eren und gelimpe, oft se willen, wol don mogen. Is dat se van ju borgeren sekerheit vor eyn summa geldes my wedder tostellen oft dat gelt, so verne ik leve, up eyn redlike tyd dor den erczbisschop to Bremen, ik bidde jue leve, vor my to lovende, de stete schadlos und den bisschop to holden[a]; twivelt nicht an my, ik wil ju quiten oftet liff darumme laten, up dat ik by ju moge comen und ju van allen dingen boscheet don. Ik hope darbynnen sulken rat to vinden by juer hulpe, dat ik wol quit werden wil und ju alle schrifte utrichten und bostellen, dat dat gelt werde gemant in Englant. He wert ju ok scriven, wo ikt umme de transumpt van der enen obligacien hebbe bostalt, doch wil de copman to Brugge de nicht van sik geven, sunder de Liflandeschen stede schrivent, an den hebbe ik ut Vlanderen darvan gescreven clar boscheet, dat se dit wol don mogen sunder schaden. Ik mene, sint en de breve comen, so schriven se dem copman, dat se de transumpt overgeven. Dat hebbe ik mit meister Franken, dem doctor, vorwart, wo de darmede vort don sal. Item schrivet oft lat her Johan Terrax an Hinrik sinen broder schriven, dat he meister Vranke ratlik und beholpen syn wille, und oft he wat geldes, umme de breve overtoschicken, bohovede by sinen rade, dat he dat wille vorleggen, up dat dar nicht werde by vorsumet. Is he ok over in Englant, dat dan Hinrik mit Gobelins, des copmans clerke, de breve ontfan und darby don dat beste. Ik hebbe itczunt ok an em eyn zedelken geschreven; he is eyn erbar und duchtigh man und getruwe und can wol eyne sake vorderen vor den herren. Is et recht vortgegan, alz ik darvan schede, so is he nu in Englant van des landes wegen van Vlandern[1]. He deit in den saken, wes ju gelevet, darumme dorve gy sunderlik gene cost doen; magh ik ok nicht utcomen, so is ju nymant nutter wen he to al juen saken dar im lande. Und so wil ik doch bostellen, wo ik magh, dat ik ju alle schrifte, so ik ersten mach, wil schicken, dar gy ju na moget richten; und sal de copman in Englant de cost botalen, ik wilt bostellen, dat ju part sal by guden vrunden werden ontfangen, de seker und gut syn. Und dat beste ik magh wil ik doen to aller tyd vor ju und de jue etc., gelik ik van Gode, unsem herren, und juer leve bidde und begere, by my to doen und in dissen mynen noden, so ik mene, gy van rechte sin schuldigh to helpen, dat ik vry moge werden und by ju und myne vrunt und gut comen und al dink clar maken. Sal ik dan jo moten wedder inryden, dat sy in dem namen Godes; ik wil, wilt Got, ju und al man don redlicheit und gut boscheet van allen dingen; wurde imant icht anders over my seggen, darto keret nenen geloven und vorantwort my, leven herren, gy sollen, wilt Got, int ende nicht vinden, wen dat gotlik erlich und recht is. Leven herren, myner husvrowen bidde ik ju denstliken, willet ratlik und beholpen sin, dar es er wurde not syn, und se vor unrechte boschermen; myns herren gnaden van my wes ju ratsam dunkt, wilt borichten, und dat he an my nicht en twivel, so ik by sine gnade comen mach, wil ik em clar und gut boscheet don van allen dingen. Biddet sine gnade, vor my dat beste to doen, wenne ik ummer sin man und bode bin und he my schuldigh is mit rechte to vorantworden; wil sine gnade und jue leve wat mit ernste vor my don, so he und gy wol mogen mit gelimph und eren, ik werde wol los; sunder nicht mit al to doen, is to clene na aller legenheit, dat

a) *Der Satz ist verstümmelt, der Sinn klar.*

1) *Vgl. n. 224.*

kennet Got almechtigh, dem ik sine gnade und ju allen bovele. Gescreven up der Cloppenborgh, des neesten dages na Martini anno etc. 3[7][a].

Hinrik Vorrath.

Leven herren, de armen knechte, jue dener, de mit my up disser reize sint gewest, darby dot dat beste, wenne Got weet, se hebben my getruwelik gedenet, dat ik en nicht vul danken can, des latet se billik geneten umme myns denstes willen, al wo it mit my come.

Leve Nicolaus. Oft myn herre gelt wolde manen van den 1000 nobelen, de ik hebbe ontfangen, wetet, ik hebbet vorborget, dem konynge de transumpt to senden und quitancien und ander schrift, oft dat gelt wedder to botalen, de borgen moten quit sin gemackt. Ik hebbe schrift, wo de quitancie sollen luden, dar dem konynge an genoget. Ok hebbe ik darvan vel cost gedan sunderlik vor g[a]ven[b]. Hirumme helpt, dat et sta to myner tokumpst. Dar is mer van gespilt, dan de derde deel, wert sal botalen, mot man eenswerden. Help mi, leve vrunt, ik wil al gut boschet don. Sit myner husvrowen trostlik, der lyden my boven al dink itczunt wee deit, dat kenne de almechtige Got. Ik bin am live wol gesunt, darumme ik Got sunderlik love in disser groter moiie und not. Dit husbrot schuret my dat lyff alz eyn pansen, dat dunne beer spolt vort aff, dit is penetencie! Grotet alle, leven vrunt, minen om Arnolt. Ik hop ik hebbe jo weme im rade, den it let is.

161. *Hans Vorrath an Danzig: ist trotz der sehr bösen Wege wohlbehalten in Stralsund angelangt; hat bisher nichts neues von seinem Bruder erfahren; meldet, dass in Köslin ein Mann wohne, der stets unterwegs sei und alle Danziger um des* papen *Wolterus willen antasten wolle; hat den Bm. zu Kolberg und Köslin erklärt, dass Danzig mit Wolter nichts zu schaffen habe; ist dann zu Wolgast dem Manne begegnet und hier habe jener Vorrath anhalten lassen unter dem Vorgeben, er sei vom Hm. und Danzig ausgesandt und nicht Vorrath; ist auf das Zeugniss von Herrn Heyno Harthowch Barman nach Greifswald geleitet worden; hat dafür gesorgt, dass der Mann niemandem schaden könne; hat vom Hauptmann zu Plate Kleider geborgt, weil seine ihm gestohlen waren; bittet die Kleider zurückzusenden und Wolter so zu unterweisen, dass niemand um seinetwillen zu Schaden käme. — Stralsund, [1437]* (montag nach Martini) *Nov. 18.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 45, Or. m. Spuren d. Siegels.

162. *Desgleichen: ist* myt wedderstote *aber gesund in Lübeck angelangt; hat dem Rathe* (dar se meyste del tohope weren up erem radhuse), *wie ihm befohlen, erklärt, der Hm. und Danzig seien bereit, Koleke und Stal nach Preussen zu geleiten, und ihn aufgefordert, dass nun auch Lübeck seinerseits die eigentliche Ursache der Gefangenschaft Heinrich Vorraths, den Zwist wegen des Schlosses [Emden], beseitige; hat zugleich* her Clawes Roggen unde Lukas Mekelvelt vorantwort — alzo von Koleken wegen noch utwysunge erer reygyster, dat se alle gehort hebben; *meldet, dass hierauf* syk de van Lubeke kegen deme bysschop van Munster beden to like unde to rechte nicht in syn lant men up eyne grensze to komen, myt em to dedyngen; *will nun* (myt vrunden) *darauf hinarbeiten*, dat de stede tohope komen unde vorramen eynen heren, de dar tuschgen reden wart, alzo van

a) 36 *D.* b) geven *D.*

des slotes wegen; *bittet, Lübeck und Hamburg ernstlicher zu mahnen, den Hm. ebenfalls dazu zu vermögen und den Inhalt der Briefe ihm mitzutheilen, damit er eine Antwort fordern könne und die Städte die Schreiben* nicht alzo rynge achten; unde ik jow dat lave, et sulde al in radeswyse blyfen; *hat die Briefe des Hm. auf den Rath seiner Freunde noch nicht abgesandt, weil sein Bruder in ihnen als Rs. der Hansestädte bezeichnet sein soll und dieses nur schaden könne; glaubt, dass er* se noch muste sulven vortbryngen. — *Lübeck [1437]* (up s. Katerynen dach) *Nov. 25.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 53, Or. m. Spuren d. Siegels.

163. Desgleichen: berichtet über seine Verhandlungen mit Johann Swin, der bis Mitfasten Tag erhalten hat; meldet, dass die vier Städte demnächst zusammenkommen und Repressalien gegen Münster anwenden wollen; bittet für seinen Bruder Bürgschaft zu leisten. — Lübeck, [1437] Nov. 28.

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 46, Or. m. Spuren d. Siegels.

Den erbaren wysen mannen, heren borgermeisteren unde ratmanne der rechten stat Danczyk sal desser breef.

Minen willigen denst to allen tyden. Ersamen leven herren. Jouwer leve [do ik][a] to weten, dat Hans Swyn des kopmans klerk is gecomen van mynem broder, de noch syt to der Klappenborch. Unde Hans Swyn heft dage gecregen bet to mytvasten, alzo dat he myt deme rade van Lubeke unde myt my gespraken heft, dat de stede, de 4, in kort now wyllen tohope syn darup to handelen, wy unde wo se mit dem bisschop van Munster willen eynen dach holden, wo dat wart togan, dar wyl ik mede wesen, unde wyl jow denne al dyng schryven mit den ersten. Fortmer, leven herren, dat Johan Swyneken my gesecht heft, dat gy wol wyllen schryven unde laven deme bysschop van Bremen vor eyne summe geldes, dat so luden were, dat he[b] dach krege eyne tyt bynnen Bremen eder Munster to lyggen, dat myn broder truwelik unde vast wolde vryjelik holden, dat heft he hergeschreven, unde unser homeyster noch de stat darvan nicht werde to schaden kamen. Unde he syk wol los werde sulven dedingen, wo he men in de stede kweme, sulven to spreken. Unde ik vorneme, dat en de bysschop wol welde, dat he syner qwit were, wo se he ok eyne gestalt. Fort leven herren, so hebben de van der Klappenbarch ut der stat van Lubeke ok in kort ander lude upgeholden, dat ik now hape et wart syk maken, unde vorneme de 4 stede wyllen al de van Munster upholden er lyf unde er gut. Unde Hans Swyneken my gesecht heft, dat em myn broder heyft gebeden, dat gy dat bostellen, dat in Prusen ok dersulven lude er lyf unde gut worde upgeholden, up dat he doste bat myt en to dedinge qweme. Leven heren, dat he alzo vorborget worde in sulken rechte, alzo he gevangen were na vorgeschreven[er wise][c] oftet nicht anders geschen kan, so hape ik, dat men se in Vlanderen unde in andern ende[n][d] ok de van Munster upholden wart. Hyrynne pruvet gy jo des beste, up dat myn broder wtqweme, wen dat geschege, so vole ik nicht anders wenn alle gut unde sulde jow, ofte Got wyl, wol bohagen. Dot wol unde schryvet my jo in kort jouwen wyllen. Unde ik vorneme, Koleken dynge warde wol gut, dat hyr nene schelynge ane ys, wen an dem slate unde deme praweste, dat hebben de van Hamborch als ynne. Fort leven heren, so hebben my lude unde vrunde geraden, jow to schryven, dat gy harwarder nicht noch tor tyt mer koste don an personen, ik vorneme denne, et worde vorder not syn; in allen dyngen set ik et jo to jow

a) do ik *fehlt D.* b) *Heinrich Vorrath.* c) na vorgeschreven *D.* d) ende *D.*

unde hape et sal gut werden, af Got wyl. Darmede bevele ik jow allen Gode. Geschreven to Lubike, des dunnerdages vor Andreje. Na deme dage, de hir geholden wart, wyl ik jow schryven.

Hans Voirat.

164. *Peter Dornebeke an Danzig: antwortet, er habe sich wegen des Pferdes, das Hans Vorrath habe stehen lassen, bei der Frau Schope erkundigt und zur Antwort erhalten, das Thier sei vier Tage nach der Abreise der Danziger gestorben. — Elbing, [1437 Nov. — Dec.].*

StA Danzig, Schbl. 65 n. 44, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Koppmann.

165. *[Danzig] an Lübeck: hat das zu Wasser und zu Lande übersandte Schreiben von Lübeck in Sachen Heinrich Vorraths (n. 158)* an beiden delen *erhalten und die an den Hm. gerichteten Briefe* (mitsampt den schriffton dar biigebunden) *expedirt; vermag erst nach Berathung mit dem Hm. darauf zu antworten; hat n. 149 den Hm. und dem preussischen Städten mitgetheilt, kann allein darüber nicht entscheiden; will den Beschluss des Hm. und der Städte mittheilen, sobald eine Tagfahrt stattgefunden hat; wiederholt die Bitte, für Vorraths Freilassung zu wirken. — [1437 Dec. 3].*

StA Danzig, Missive 2 f. 186, überschrieben: Taliter scriptum est ad Lubeke super direccione litterarum magistro generali et civitati huic. Actum feria 3 ante concepcionis Marie anno 37.

166. *[Danzig] an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: berichtet, dass Riga und Dorpat den Rm. Reynold Soltrump*[1] *von Riga nach Danzig gesandt haben und zwar in Folge eines Schreibens vom Kfm., der* (alse her Hinrik Vorrath by juw ute Engelandt in Flandern was gekomen) *Riga und Dorpat von dem mit England abgeschlossenen Vertrage über die Schuld, den Empfang der 1000 Nobeln und die Bedingung, dass die Transsumpte der Schuldurkunden bis Weihnachten nach England gesandt werden müssten, unterrichtet hat; ist in Abwesenheit Vorraths, der* uns ok van den zaken nicht clares hefft gescreven, *nicht im Stande gewesen, Soltrump einen Bescheid zu ertheilen, hat aber* (etliker mate) *vernommen*, weret sake, dat dat geld by juw nicht en were, dat he denne hadde beveel juw to schriven, de transsumpte effte obligacien nicht van juw to entwerdende und mit alle nichts by den zaken to doende; *hat erwiedert, dass nach dem von Lübeck an den Hm. eingesandten und vom Hm. Danzig mitgetheilten*[2] *Vertrage die Transsumpte erst zu Ostern nach England geschickt werden müssten, und ist darauf* mit demsulven her Reynolde also gescheden, by de synen to bringen, nademe dat sick desse dinge mit her Hinrick so maken und de fulforinge der bodtscopp dorch sulke noetsaken werden gehindert, dat se bynnen kort und so se schirste mogen ere breve hiir senden und juw und uns schriven, dat de dinge an deme dele nicht gesumet werden; *hält es für gerathen und durchaus unschädlich, wenn der Kfm. inzwischen die Transsumpte anfertigen lasse und bereit halte, damit er sich nach dem Eintreffen jener Schreiben von Riga Dorpat und Danzig um so bequemer einrichten könne; hofft, dass Vorrath bis dahin befreit werde und mündlichen Bericht erstatten könne; verlangt* in rades wise to weten, wo it umme dy obligacien sii ge-

[1]) Item 278½ mark und 5 schilling stunt her Reynold Saltrumpes theringe mit den perden, als he in der Engelschen sake to Danczke gesant was. *Rigaer Kämm.-Rechn. z. J. 1437/8 S. 142.* [2]) *Vgl. n. 158.*

legen, efftet mit dem transsumpte bestellet sy effte nicht, wente wii syn etliker mate zere bekummert, nademe her Hinrik gefangen is und meister Johannes Swin, juwe clerk, myt eme, dat wii uns besorgen, effte de obligacien icht mede were mit den anderen schrifften und cleynode in verwaringe des fogedes tor Cloppenborch effte des heren von Mûnster effte nicht; *ersucht um baldige Antwort. — [1437 Dec. 8].*

StA Danzig, Missive 2 f. 187, überschrieben: Taliter [scriptum est] ad oldermannos hanse Theotonice nw tor tiid to Andorppe in Braband wesende, die octava mensis decembris anno 37, quod (!) fuit in vigilia (!) concepcionis Marie.

167. *Desgleichen: antwortet auf n. 159, dass es in der englischen Schuldfrage nicht entscheiden könne, weil die livländischen Städte davon ebenso betroffen seien und die Obligationen auf den Hm., der* een principal maner des geldes is, *lauten; ist überdies kürzlich durch Vorrath unterrichtet worden, dass eine verspätete Einsendung der Transsumpte nach England keinen Schaden verursachen werde, weil er bereits Vorkehrungen getroffen habe; meint, dass die Uebersendung der zweiten Urkunde nach Bremen misslich sei und die Nichteinhaltung des festgesetzten Termins durch die Gefangennahme Vorraths werde entschuldigt werden; hat die livländischen Städte um Rath befragt; will mit dem Hm. deshalb verhandeln und dem Kfm. den Entscheid mittheilen, sobald es von jenen beiden Theilen Antworten erhalten hat. — [14]37 Dec. 13.*

StA Danzig. Missive 2 f. 188, überschrieben: Ad aldermannos Dutscher hensze ex parte Hinrici Vorrath occasione transsumpti.

168. *[Danzig] an den Kfm. aus dem preussischen und livländischen Drittel zu Antwerpen: antwortet auf die Anfrage, was Danzig bei dem bevorstehenden Wiederausbruche der Fehde zwischen Holland und den Städten und insbesondere Angesichts dessen,* dat de von Zelande unde namliken de van Zirixee, als it ok vor eyme jare geschach, deme copmanne schaden mochten doen mit rosteringe erer guder etc., *zu thun gedenke, dass es die Angelegenheit dem Hm. demnächst vorlegen und dessen Entscheid alsbald mittheilen werde; hat den livländischen Städten in gleichem Sinne geschrieben. — [14]37 Dec. 13.*

StA Danzig, Missive 2 f. 188 b, überschrieben: Den ersamen vorsichtigen mannen, alderluden des gemenen copman van der Dutschen hense ute den Prusschen unde Liefflândschen dordendele to Antwerppen wesende, unsen gunstigen guden vrunden.

169. *[Danzig] an Riga: sendet Abschriften eines Schreibens der Aelterleute des preussischen und livländischen Drittels zu Antwerpen und seiner Antwort darauf; erbittet Rigas Gutachten hierüber und über die Angelegenheit,* dorumme — her Reynolt Saltrumpp — by uns is gewesen unde unse meinunge wedder by juw mach gebracht hebben. *— [1437 Dec. 13].*

StA Danzig, Missive 2 f. 188 b, überschrieben: Scriptum versus Rige super materias precedentes ipso die Lucie virginis anno 37.

170. *Heinrich Vorrath an Bremen Hamburg und Lübeck: meldet, dass der vom Kfm. zu Brügge (!) an die westfälischen Städte ausgesandte Klerk Johann Gebink sich treulich um die Befreiung der Gefangenen bemüht hat und soeben vom Bischof von Münster nach Kloppenburg gekommen ist mit der Nachricht, dass der Bischof sich mit einigen Mitgliedern des Kapitels und Rathes von Münster auf die Einberufung seiner Stände zum 29. Dec.* (sundagh na Kerstage) *geeinigt hat,* wes de em raden dar wil he na don in dessen saken;

dar sal ik tor antwort comen, dat suslange nicht reesen muchte; *geht morgen nach Ahaus zum Bischof, will sein bestes thun, ist* van hemeliken vrunden getrostet, ik solle eyn gut ende hebben; *hofft, dass die Städte ihn nicht vergessen haben, räth aber vor der Hand nichts für ihn zu geloben oder zu thun; getraut sich die Beschwerden des Bischofs gegen die Städte dermassen widerlegen zu können, dass,* wo dar enigh boscheet wil sin, de dink sollen tom guden stande went an jue wisheit comen; *bittet dieses direkt oder durch seinen Bruder Danzig mitzutheilen; ersucht die arretirten Münsterer bis auf weitere Meldung nicht zu entlassen. — Kloppenburg, [14]37* (am avende Thome apostoli) *Dec. 20.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 47, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

171. *Hans Vorrath an Danzig: hat auf den Rath von Heinrich Rapesulver seine Abreise nach Bremen bis zur Ankunft des preussischen Boten verschoben; berichtet, dass die westfälischen Städte sich ernstlich für die Freigebung der Gefangenen verwandt haben; hofft auf guten Erfolg; meldet, dass in Meklenburg ein Raubschloss zerstört worden ist. — Lübeck, [1437] Dec. 26.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 52, Or., Siegel abgesprungen.

Den ersammen heren borgermeyster unde ratmanne der rechten stat Danceke sal der bref.

Minen wylligen denst to allen tyden. Wetet leven heren, dat ik bin rede gewest to ryden na Bremen, alzo ik jow geschreven hebbe, alzo meynede her Hinryk Rapesulver, dat ik vortoge alzo lange, dat de loper ut Prusen kweme, dar ik muchte tydunge medekrygen, de my gut mede were, und andere ut deme rade de my ok also raden, alzo wyl ik vorbeyden bet up sunte Steffen dach ofte de loper qweme. Ok wetet, dat my her Hinrik Rapesulver ok heft gesecht, dat ik jow sal schryven, wo dat de Vestveleschen stede hebben tohope gewest to Munster myt eren landen unde hebben botschop gesant to erem bysschop van Munster unde wyllen de strate vry unde de gevangenen los hebben myt mynem broder. Darup de bysschop heft syn antworde gelovet to seggen in den hylgen dagen, dat wy alle hopen, he sal geloset warden, wen de Westveleschen steden myt deme kapyttel myt ganczem ernste menen unde em nicht lenger tosteden, unde dysse stede menen ok to donde al dat se mogen. Alzo leven heren, so wyl ik von hyr riden in den hylgen dagen, wart syk de tydunge alzo vorvolgen, dat wart my wol under ogen komen, wen ik van dyssen steden hebbe ok brefe an den bysschop van Bremen unde an de stat van Munster, ofte dysse dynge nicht so togyngen, so willen se ein ander don, unde ik jow denne vorder wyl schryven, ofte Got wyl. Got geve myt leve[1]. Unde de loper Fyveundeeyn her qwam an des hylgen Kryst abende unde ik to deme rade gynk unde vrage en umme tydunge. Also leten se my den bref lesen, dat unser hoymester unde gy tohope wesen wellen unde denne van jow to schryven[2]. Unde ik nicht darynne horrede, dat my nutte was up den wech, dar ik na beydet hadde na erem rade. Alzo nam ik orlof unde sed en gude nacht, unde se seden my, alles dat se don kunden dat wyllen se don, unde ik sulde en schryven wo et my dar gynge wen ik qweme to dem bysschop van Munster, dar se syk denne wyllen vlytlyk in arbeyden. Alzo hebbe ik et myt en gelaten unde se hebben syk geboden durch den heren bysschop van Bremen unde der stat van Munster to eren to lyke unde to rechte, oft myn broder

[1]) *Die erste Hälfte des Briefes ist offenbar vor Ankunft des Läufers geschrieben.*
[2]) *Vgl. n. 165.*



nicht los were, so hape ik tuscggen den steden unde heren bysschop eynen dach to makende, Got geve to eyner selygen tyt. Leven heren wetet, dat de Mekelborchgeschen heren syn gewest myt eren steden Rostok Wysmer, vor[a] eyn hus, dat licht by Parchgam unde het dat Nojehehus[1], unde hebben dat gewonnen unde gans ummegeworpen, dat hadde ener ynne, de het Bernt Ror unde syt by der Wylsnakke. Wen ik wedderumme to Lubeke kame, so wyl ik jow, of Got wyl, alle dyng wol schryven, wo et my gegangen heft. Darmede bovele ik jow Gode unde gude nacht unde grote jow allen sere. Geschreven to Lubeke, in sunte Steffen dach[b]. Valete in Cristo.

Hans Vorrath.

172. *Hm. Paul von Rusdorf an die wendischen Städte (Dortmund, Soest, Münster und Osnabrück): beglaubigt Nikolaus [Wrecht] Stadtschreiber von Danzig, den er auf den Rath seiner Gebietiger bevollmächtigt hat, mit ihnen sowohl über die Gefangenschaft Heinrich Vorraths als auch über die Zwietracht der Städte mit Holland zu verhandeln. — Marienburg, [14]37* (montag vor circumcisionis Domini im 38 jare) *Dec. 30.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 476, überschrieben: Disse credencie wart gemacht in eyner offenen forma den steten Lubek Hamborg Lunneborg Wyszmar und Sundt etc. *An die westfälischen Städte: daselbst f. 478, zum Schluss die Bitte, Nikolaus in allem behülflich zu sein, ihm Geleite zu ertheilen und, wo nöthig, zu verschaffen; überschrieben:* Offene credenzien in Vorraths sache der stad Collen *(sic)* und ouch Hardefust, erem burgermeister vor itczlichem besundern gesant eyne geslossene credencie alleyne von Vorrats sache wegen. *Darunter:* Sulch eyne offene credencia wart ouch geschreben den burgermeistern scheppen und rathe der stete Amsterdam Sirixzee Dordrecht Leyden und andern gemeynen steten der lande Holland und Seeland, aber dorinne wart dy sache von Heynrich Vorrath nicht berurt. Sunder der stadt Collen wart eyne sulche geslossene credencia geschreben van worte czu worte als desze vorramunge lawtet von allen sachen dorinne berurt eisdem (!) die. Ouch wart sulch eyne offene credencia geschreben den alderlewten des gemeynen kouffmans von der Dewtschen hensze mit der narracio des brieffes an sy geschreben.

173. *Derselbe an den deutschen Kfm. [zu Antwerpen]: ersucht den Kfm., sich zu bemühen, dass der nach dem Scheitern des deventer Tages bevorstehende Krieg zwischen Holland und den wendischen Städten, unter dem der Kfm. aller Lande leiden müsse, durch einen Waffenstillstand auf drei oder vier Jahre vertagt werde, inzwischen könne vielleicht ein dauerhafter Friede hergestellt werden; hat beiden Parteien in gleichem Sinne geschrieben und sie ermahnt, sich hiezu bereit finden zu lassen. — Marienburg, [14]37* (montag vor circumcisionis Domini im 38 jare) *Dec. 30.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 479, überschrieben: Den alderlewten des gemeynen kouffmans von der Dew[t]schen hensze.

StA Danzig, Missive 2 f. 191, überschrieben: Also hat der here homeister geschreben den alderleuten des Deutschen kouffmans in Flanderen etc.

174. *Derselbe an die holländischen Städte: zeigt an, dass die wendischen Städte ihn nach dem fruchtlosen Ausgang der deventer Verhandlungen ersucht haben, den Kfm. vor dem Verkehr mit Holland zu warnen; ist nicht darauf eingegangen, sondern hat eine Botschaft an die Städte gesandt und auch dem deutschen Kfm. geschrieben, dass der Zwist, wenn nicht für immer beigelegt,*

a) syn gewest vor *D.* b) dach dach *D.*

[1]) *Vgl. Korner, Leibnitz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 215* „Bernt Roer up ener vesten dat Nyehus geheten wonaftich.

sodoch auf 3 bis 4 Jahre vertagt werden möge; hofft, dass die Städte darauf eingehen, verlangt von Holland ein gleiches; bittet um Antwort durch den Ueberbringer, das sich die unsirn mit eren schiffen und guttern darnoch richten mogen. — *Marienburg, [14]37* (montag vor circumcisionis Domini im 38 jare) *Dec. 30.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 480, überschrieben: Der (!) stete Amsterdam Sirixzee Dordrecht Leyden und andern gemeynen steten der lande Hollandt und Seelandt.

StA Danzig, Missive 2 f 190 b, überschrieben: Alzo hat der herre homeister gescreven den steten [in] Holland und Zeeland.

175. *Derselbe an den Bischof von Münster: beglaubigt mit Bezugnahme auf n. 154 Nikolaus [Wrecht], Stadtschreiber von Danzig, in Sachen der unschuldig gefangenen Heinrich Vorrath und Hermann Boner; ersucht sie freizugeben; erbietet sich Koleke und jedem Unterthan des Bischofs, der in Preussen etwas zu fordern hat, zu seinem Rechte zu verhelfen. — Marienburg, [14]37* (montag vor circumcisionis Domini im 38 jare) *Dec. 30.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 475, überschrieben: Bischoff czu Monster in Heynrich Vorraths sachen.

StA Danzig, Missive 2 f. 189 b, überschrieben: Also hat der homeister gescreben dem hern bischoffe zcu Monster primo.

176. *Desgleichen: berichtet unter Bezugnahme auf n. 175, dass er im Gegensatz zu dem Verfahren des Bischofs sich gegen Bomgarten in Folge der Verwendung des Bischofs derartig benommen hat*, das her uns mag billich wissen czu danken; *ersucht die Angelegenheit der Gefangenen durch einige Fürsten Herren oder Städte, je nachdem es dem Bischof und Vorrath gutdünken werde, in Gegenwart von Nikolaus entscheiden zu lassen,* uff das men der sachen eyn ende gehaben moge. — *Marienburg, [14]37* (montag vor circumcisionis Domini im 38 jare) *Dec. 30.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 477, überschrieben: Monster in eadem causa.

StA Danzig, Missive 2 f. 190, überschrieben: Also hat der homeister gescreben dem bischoffe zcu Monster secundo.

177. *Hans Vorrath an Danzig: berichtet über das Vorgehen der westfälischen Städte zu Gunsten seines Bruders und über seine Verhandlungen mit den Bischöfen von Bremen und Verdun; wartet auf Geleite, um nach Münster zu gehen; meldet, dass Holland zwei Gesandte an die Städte abgeordnet hat. — Bremen, 1438 Jan. 6.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 49, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen heren borgermeysteren unde ratmannen der rechten stat Danceke sal desse bref.

Minen williegen denst to allen tyden. Wetet leven heren, dat myn broder yst to Munster in der stat gecomen an noiyejaresdage, Got hebbe lof. Unde de Westveleschen stede unde de stat van Munster unde dat kappyttel warden dedyngen myt erem heren, ofte myn broder muchte geloset warden van der venkenysse wegen, wo sik dat vorgan wyl, dat wet ik nicht, sunder he is jo, Got sy gelovet, up vryien voten, so mach jo vorder rat werden. Alzo leven heren, byn ik gewest by dem bysschop van Bremen und by den bysschop van Vernen, dar ik my voste irklaget hebbe kegen unde eres rades bogerret hebbe. Dar de erstbysschop van Bremen [sik][a] tomale erbarlik ynne bowysede myt hulpe unde rade,

a) sik *fehlt D.*

unde hape, ofte et dort an gene syde nicht wart helpen, so wyl ik myt dysser syde hulpe nemen, up dat antworde lygge ik des to vorbeyden, up dat de dach dan gesleten wart. Dar hebbe ik eynen baden gesant an mynen broder unde an de stat van Munster, dat se my wyllen eren heren vormogen geleyde velich in syn lant to em unde wedder her, unde dat geleyde to senden by de stat van Bremen, des bin ik beydende; under deme mach ik dar varen, wo et dar togeyt unde vorder rat vinden. Got wet, vele rydens mot ik don in bosen wegen. Unde de kopman, de hebben eren klerk Gobelin gesant to mynem broder unde is noch by en. Unde do ik to Hamborch qwam, do hadden de Hollander twe sendebaden, Brabender, gesant an de stat van Hamborch, de togen vort to Lubeke, alzo ik vornam, se begereden eynen vrede to eyner tyt; so vornam ik to Hamborch, dat se dat gelt wyllen erst hebben, dat en vorschenen unde togesproken yst, wo et vortan vallen wyl, des wet ik nicht sunder ik vorneme wat Lubeke unde Hamborch wyl[1]. Dat geyt, Got geve, to gelucken. Leven heren ik hape, ofte Got wyl, de dynge myt mynem broder solen gut warden, wen ik eyn antworde hyr wedder kryge unde geleyde, so wyl ik to den Westveleschen stede unde to mynem broder ryden. Unde leve heren vorgeteit Harmen Banen nicht, alzo ik er geschreven hebbe, wen he is noch to der Klappenborch, dat Hinryk van Holte schykke brefe van dem mester unde van jow an den arstbysschop van Bremen, ofte myn broder nicht kunde dat he doch durch den heren muchte dach krygen; wat ik ok gudes don mach, dat wyl ik nicht laten. Darmede late jow Got allen gesunt. Valete in Cristo, im 1438 jare, geschreven to Bremen, up der hylgen dre konynge dach myt der hast. Unde ik lygge hyr in der stat, dar men alle dage de ko vor halet, dat deyt der heren eyn von der Hoyje.

Hans Vorrat.

178. Derselbe an Lüneburg: meldet, dass sein Bruder von der Kloppenburg nach Münster gekommen ist; hofft dass er bald frei wird; ist von seinem Bruder angewiesen worden, die Städte zu warnen, weil der Bischof von Münster auf die Städter fahnden lässt; dankt für die Briefe und den Knecht von Lüneburg; wird seinem Bruder alles berichten, sobald er zu ihm gelangt. — Bremen, [1438] (mytwekens na der hilghen dryer konighe daghe) *Jan. 8.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 55 4, Abschrift, überschrieben: Deme rade to Luneborch.

179. Danzig an die holländischen Städte: beglaubigt seinen obersten Stadtschreiber Nikolaus Wrecht, der im Auftrage des Hm. der Gebietiger und Danzigs mit ihnen über ihren Zwist mit den wendischen Städten verhandeln soll; ersucht ihn zu geleiten und ihm wo es nöthig, Geleite zu verschaffen. — 1438 Jan. 29.

StA Danzig, a) Missive 2, loses Blatt, Entwurf, b) Missive 3 f. 3 b, überschrieben: Also hat man geschreben den steten Dordrecht Leyden Harlam Delfft Amsterledamme Zirixee Middelborch und vordan allen andern gemenen steden in Hollandt und Zeelandt. *Daselbst f. 4 und auf der Rückseite von a) ein m. m. gleichlautendes Schreiben an den deutschen Kfm. zu Antwerpen mit Weglassung des auf das Geleite bezüglichen Satzes.*

180. K. [Heinrich] von England an den Bischof von Münster: dankt für die ihm durch den Ueberbringer des Schreibens bezeugte Dienstwilligkeit des Bischofs[2]; berichtet, dass Bm. Heinrich Vorrath von Danzig, nobis sincere dilectus et de nostra singulari gratia jam dudum ad gestandum et deferendum regale

[1]) *Vgl. n. 181.* [2]) *Der Bischof bezog ein Jahrgeld vom Könige.*

nostrum insigne seu divisam de collera per nos admissus[1], *nach England gesandt worden war, um einen Vertrag zwischen dem Hm. von Preussen und dem Könige zu Stande zu bringen, und sich nach Abschluss desselben von seinen Collegen trennte, um in Folge eines Auftrages des Königs auf einem Umwege heimzukehren; hat nun ungern vernommen, dass Vorrath auf der Heimreise, nachdem er den Auftrag* (juxta posse) *erfüllt hatte, auf Befehl des Bischofs und aus einem dem Könige unbekannten Grunde zu Kloppenburg gefangen worden ist; verwendet sich für die Freilassung von Vorrath, da er den Unfall um des Königs willen erlitten hat; hofft, dass er nichts begangen, was die lange Gefangenschaft rechtfertigen könnte, und ersucht um Benachrichtigung, falls eine schwere Anklage vorliege,* ad finem ut ea cognita possit aptius de congruo in hac parte remedio provideri. — *Windsor, [1438] Febr. [18].*

Lambeth library zu London, Ms. CCXI n. CLVIII f. 77 b, überschrieben: Eidem episcopo (*scil.* Monasteriensi) super relatione et liberatione cujusdam amici regis arrestati et incarcerati.

Gedruckt: daraus Memorials of the reign of king Henri VI Official correspondence of Thomas Bekynton ed. by G. Williams I S. 215 (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores), z. J. 1437. Das Datum ergiebt der a. a. O. S. 220 mitgetheilte Brief an den Erzb. von Köln v. 18 Febr. 1437 secundum computacionem ecclesiae Anglicanae.

Versammlung zu Lübeck. — [1437 Anfang Dec.].

Die Versammlung ist aus n. 163 und 170 zu entnehmen. Am 28 Nov. kündigt Hans Vorrath sie als bevorstehend an und verheisst einen Bericht, am 26 Dec. verweist er auf ein für uns verlorenes Schreiben und erwähnt, dass die Städte ihm Briefe an den Erzb. von Bremen und die Stadt Münster mitgegeben haben.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Jan. 1.

Das unter Vorakten mitgetheilte Schreiben beruft Wismar zu einer Verhandlung mit Rsn. von Antwerpen, welche einen Stillstand zwischen Holland und den Städten zu vermitteln gedachten. Vgl. n. 177, 183. Nach n. 184 scheinen hier die Verlängerung des bisherigen Bestandes bis zum 1 Apr. und weitere Unterhandlungen zu Antwerpen vereinbart worden zu sein.

Vorakten.

181. *Lübeck an Wismar: ist von Hamburg benachrichtigt worden,* wo dat erbare sendeboden van Antwerpen mit ener credencien by se in ere stad sin komen, dergeliken desulven sendeboden mit credencien by uns in unse stad ok komende werden, unde alse den van Hamborch duncket ere werve de

[1]) *Vgl. n. 226.*

Hollandessche sake andrepet; *fordert auf Hamburgs Begehr Wismar auf, zum 1 Jan.* (up den nyenjaresdach — des avendes) *Rsn. nach Lübeck zu schicken* uppe dat de vorscreven sendeboden in eren werven vordert werden; *hat Hamburg und Lüneburg ebenfalls geladen. — [1437]* (in des heren hilgen Kerstes dage) *Dec. 25.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Febr. 10.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar.

A. *Die Vorakten enthalten den Antrag des Kfm. zu Antwerpen auf Einberufung eines Hansetages und Einstellung der Schiffahrt, welche als das einzige Mittel empfohlen wird, das die vier Lede von Flandern zur Beobachtung der Privilegien zwingen könnte.*

B. *Nach der Korrespondenz der Versammlung sahen die Städte von der Tagfahrt ab, befürworteten aber um so dringlicher die Handelssperre, zumal sie diese ihrerseits schon früher wegen des Zwistes mit Holland angeordnet hatten, vgl. n. 149.*

A. Vorakten.

182. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: hat die Antwort von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar, dass sie bei der misslichen Lage der Lande nichts bestimmtes vorschreiben könnten und der Kfm. sein bestes thun möge, sobald sich die Lage günstiger gestalte, empfangen; berichtet, dass er zuerst Gent allein* (als dat hovet) *und dann Gent Ypern und die Freien* (als de dre lede des landes to Vlanderen) *befragt hat, ob sie die Privilegien des Kfm. zu beobachten und den Zugang zum Lande zu sichern gedächten, und speciell ob er die schuldige Genugthuung für die vor einiger Zeit erfolgte Wegnahme zweier hamburger Schiffe durch Angehörige des Herrn von der Veere,* de uppe desse tiid capiteyn is van der Slues, *erhalten werde; die Lede erwiederten, dass sie ohne den Herzog in Sachen der Privilegien nichts zusagen könnten aber bereit wären mit dem Herzoge zu verhandeln, sobald er in die Nähe käme;* aldus erbaren heren so en wete wii nicht worto wii uns in Vlanderen vorlaten mogen; desgelikes so en hebbe wii hir nicht vastes und ok so is de hanteringhe bynnen korten jaren sere tonichte gaen umme dat de Hollandere alumme de handelinge hebben unde de lande myt gude vorvullen; *ersucht deshalb mit Bezug auf die Bestimmungen des Recesses von 1434*[1] *die Hansestädte auf Pfingsten* offte wo er wo lever *zusammen zu berufen, um über seine Gebrechen zu berathen, denn die des Kfm. in England seien zum Theil abgestellt* (nademe dat de brecklicheit des copmans meistlik in Engelandt sint gebetert); *bittet ferner in Preussen Hamburg* unde alumme *zu bestellen, dass der Handelsverkehr bis zum Schluss jener Tagfahrt vollkommen eingestellt werde, denn nur durch solchen Zwang*, als nu de lande staen myt orloge unde myt durer tiid, *könne der Kfm.* wedder an syne

[1]) *Vgl. 1 n. 355 § 6, 356 § 2.*

rechticheit komen; weret dat gii anders jenighe gude weghe wusten to den zaken denende, dar wille wii uns gerne na richten; *bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]38 Jan. 7.*

RA Reval, transsumirt in n. 196.

B. Korrespondenz der Versammlung.

183. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Lüneburg und Wismar an Danzig und die peussischen Städte; erinnern an den Beschluss des Hansetages von 1434 in betreff des deutschen Kfm. zu Brügge, an die Vereinbarungen mit dem Hm. und die Entsendung der Rsn. nach Flandern, deren ungeachtet die Lage des Kfm. sich stetig verschlimmere; senden eine Abschrift von n. 181; haben in Gegenwart von Heinrich Vorrath darüber verhandelt und erwogen, dass der Kfm. nur dann bei seinen Privilegien erhalten werden könne, wenn die Schiffahrt* mit endracht juwer stede der Lifflandeschen stede unde desser stede by der Ossse belegen *eingestellt und* nyne wise wedder geopenet en worde, yd en beschege by vulborde unser aller; *sind bereit, dem Antrage des Kfm. nachzukommen; haben Heinrich Vorrath beauftragt, es den preussischen Städten mitzutheilen; ersuchen insbesondere Danzig, die preussischen Städte zusammenzuberufen und die Sachlage dem Hm. kundzugeben*, darmede desse dinge unde verbod der segelacie alumme bescheen unde geholden möchten werden, anders is to besorgende, de copman unde de gemenen stede der Dutschen henze werden in den landen erer privilegien vryheiden unde rechticheiden tonichte gan unde de langzeme wedder to krygende; *bitten um baldige Mittheilung,* wes gy — hirane vorsetten unde enden konen, *damit sie den Kfm. davon benachrichtigen könnten. — [14]38* (in s. Scholastiken dage) *Febr. 10.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 50, Or. Perg. m. Resten d. lübecker Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Apr. 1.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar.

A. *Die Vorakten bringen die Nachricht von dem definitiven Scheitern der Ausgleichsverhandlungen mit Holland.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung beschränkt sich auf ein Fürschreiben für den aus Rostock vertriebenen Rath. Vgl. n. 132 § 3.*

A. Vorakten.

184. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: berichtet, dass Holland ungeachtet aller Bemühungen den Krieg nach Ablauf des Stillstandes eröffnen wolle. — 1438 Mrz. 21.*

D aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 36, Abschrift, vgl. n. 185. Mitgetheilt von Höhlbaum.
RA Reval, Abschrift, vgl. n. 195.



Den erbaren vorsenigen heren borgermestern unde rat der stat Lubeke, unsen sunderlinges leyven heren unde guden vrunden.

Vrondlike grote unde so wes wy gudes vermogen alle tiid tovorn. Erbarn heren unde sunderlinges guden vrunde. Wy hebben juwer vorsenigen beschedenheit bynnen kort gescreven [1], so wes uns up desser dachvart by den van Antwerpen verramet van den Hollanders unde Seelanders was weddervaren unde wo dat desulven van Antwerpen uns wedder tosamende brachten. Dar wy vele handelinge met en hebben gehat, doch wovele dat wy boven de last, de wy van jw heren unde den steden van der henze hebben, up uns wolden nemen, so en konde wy des doch met en up gheen vorder bestand gebrengen. Ok so en wolden se uns gheenen ruggetöch van zoes weken geven, dat wy jw heren unde den van Hamborch eren utersten willen, woer se to wolden, mochten gescreven hebben, alse wy jw dat met den ersten doch clarliken dencken to scrivende. Unde se en willent dat bestant nicht lenger holden dan up den ersten dach van apriil, unde alsodaen vortan so moet elk zeyn woer he verkere, up dat he nicht beschediget en werde. Dat moge gy erbaren heren, den van Pruyssen Lifflande unde voert allen anderen vorkondigen, dar juwer vorsenigen wisen beschedenheit sal des dunken van noeden to wesende, dewelke unse leve here God mote bewaren to lange[n][a] seligen tiiden. Gescreven under unsen ingesegelen up Benedicti, welk was de 21 dach in merte, int jar 38.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutschen henze, op desse tiid Antwerpen wesende.

185. *Lübeck an Danzig: meldet, dass alle Versuche des Kfm. zu Antwerpen mit den Holländern einen Frieden auf 6, 8 oder mehr Jahre abzuschliessen an der „Unredlichkeit“ der Holländer gescheitert sind; sendet zum Erweise n. 184; ersucht in Preussen zu warnen und nach Livland Copien zu schicken; bittet, den durch Vorrath überbrachten Antrag des Kfm. beim Hm. zu befürworten* [2]. *— [14]38* (dinxstedages na deme sondage judica) *Apr. 1.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 51, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
RA Reval, Abschrift, vgl. n 195.

B. Korrespondenz der Versammlung.

186. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Lüneburg und Wismar an Danzig: berichten, dass einige Mitglieder des aus Rostock vertriebenen Rathes sich darüber beklagt haben, dass in Preussen die von Papst Concil und Kaiser gegen Rostock ausgesprochenen Strafurtheile nicht befolgt würden, obgleich sie durch den Ueberbringer dieses, Heinrich Witte, dort verkündet worden sind und sowohl Gebietiger als Städte ihm gestattet haben, die Rostocker in Danzig zu arretiren;* darmede desulven upgeworpen rat borger unde menheit deme hilgen Romisschen ryke eren erffheren unde den henzesteden wedderwardich wrevelich unde unhorsam lange tiid geweset sint und noch bliven unde dessulven Hinrik Witten sinen broder, Joachim Witten, jamerliken gewundiget vangen unde bunden hebben sunder scult in vrede unde geleyde des hilgen Romisschen rykes unde erer erffborn heren etc., dat doch een isliken cristenminschen, deme God ere unde recht leve is unde unrecht leet is, bitterliken mach to herten gan; *ersuchen darum, den Hm.*

a) lange *D.*
[1]) *Der Brief ist nicht vorhanden.* [2]) *Vgl. n. 182. 183.*

dazu zu vermögen, dass er den armen Vertriebenen Hülfe gewähre, wente wo alsullik averval des gemeynen, de also vorwûnnen worden sint, in deme ungepiniget bleven, dar en wolde nicht kleyne schade unde vorderff in landen unde in steden van komen. — *[14]38* (dinxedages na judica) *Apr. 1.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 4, Or. Perg. m. Resten d. lübischen Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Versammlung zu Lübeck. — 1437 Aug. 20.

Die Versammlung ist durch n. 86 beglaubigt. Die aus England zurückgekehrten Rsn. erstatteten hier Bericht über den Erfolg ihrer Sendung. Vgl. n. 158.

Versammlung zu Lübeck. — 1437 Sept. 24.

Auch über diese Versammlung sind wir nur durch die Schlussnotiz von n. 82 unterrichtet.

Versammlung zu Marienburg. — 1438 Apr. 4.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg und Danzig.

A. *Die Vorakten betreffen die englische Schuld. Riga hatte abermals einen Rm. nach Danzig entsandt, der sich mit Danzig über das Verhalten der Städte einigte. Nach n. 191 wurde die Tagfahrt von Vorrath angeregt, der über sein Verhalten in England Rechenschaft zu geben wünschte. Er war nach n. 192 zu Anfang Jan. freigekommen aber nur bedingungsweise und da der Bischof nichts that, um die Erfüllung der Bedingungen zu ermöglichen, so lief er Gefahr, sich zum 25 Jul. wieder in Münster stellen zu müssen.*

B. *Der Recess meldet, dass die Beschlussfassung über fast sämmtliche Berathungsgegenstände: Einstellung der Schiffahrt auf Verlangen des Kfm. zu Antwerpen und der wendischen Städte, Bericht Vorraths über den englischen Frieden, danziger Pfahlgeld u. s. w., vertagt wird. Die Entschuldigung von Königsberg wegen Ausbleibens wird gemissbilligt.*

C. *Der Anhang bezieht sich ebenfalls auf die Einstellung der Schiffahrt.*

A. Vorakten.

187. *[Danzig] an den deutschen Kfm. zu London: berichtet, dass Riga und Dorpat nach der Heimkehr Heinrich Vorraths den Rm. Hartwich Segefrid von Riga nach Danzig gesandt haben, um mit Danzig und Vorrath ein Abkommen*

[1]) *Vgl. 1 n. 428. 540.*

in der englischen Schuldfrage zu treffen; haben gemeinsam den Kfm. zu Antwerpen angewiesen, die Transsumpte der Schuldurkunden sobald wie möglich an den Kfm. in London zu schicken, der sie verwahren möge, bis der Hm. die Quittung über den Empfang der 1000 Nobeln und eine Vollmacht zur Erhebung der zum nächsten Termin fälligen Summen einsende (dat eft God wil in cort sal gescheen), *und der Hm. Danzig und die livländischen Städte weitere Anweisungen ertheilen;* doch moge gii ditsulve sulken hern, alse gii weten dar des noth und behoff sin werdt, opembaren und en kundt don, dat gii de transsumpt by juw hebben, up dat desulven hern deste beth sin tofreden und de borgen sunder bekummernisz gerouwet bliven. — *[14]38 Mrz. 14.*

StA Danzig, Missive 2 f. 193, überschrieben: Ita scriptum est mercatori et aldermanno communium civitatum versus London ad Angliam.

188. Hartwich Segefrid[1] *an denselben: m. m. gleichlautend mit n. 187; zum Schluss die Anweisung, dass der Kfm. alles auf Grund der Vollmacht des Hm. einlaufende Geld ungetheilt aufzubewahren habe, bis Danzig und die livländischen Städte mittheilen würden, an wen er es auskehren solle;* doch aff de here homeister juw umme sin part, alse umme dat veerde deel, worde schriven, dat moge gii sulkeyme deme he dat in synen breven werdt bevelen entwerden. — *[1438 Mrz. 14].*

StA Danzig, Missive 2 f. 193 b, überschrieben: Ita scripsit dominus Hartwicus Zegefriit de Riga aldermanno et mercatori in Londen in Anglia existentibus. *Darunter:* Actum ut supra eodem die et anno.

189. [Danzig] an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: berichtet, dass Heinrich Vorrath nach seiner Freilassung über Lübeck heimgekehrt ist und über seine Thätigkeit in England Bericht erstattet hat, insbesondere über den Empfang der 1000 Nobeln und über den Vertrag wegen der englischen Schuld; zugleich haben Riga und Dorpat, welchen der grösste Theil der Schuld gebührt, Hartwich Segefrid, radeseldesten der stad Rige, *nach Danzig gesandt, um mit Danzig in dieser Frage ein Abkommen zu treffen; das nähere werde der Kfm. aus dem beifolgenden Schreiben der beiden Städte entnehmen können; ist auf Grund des Berichtes von Vorrath und der am 10 Mrz. eingelaufenen Meldung des Kfm., dass er das vom Erzb. von Bremen ausgestellte Transsumpt erhalten habe* (des wy doch gancz fro sin) *mit Hartwich übereingekommen, dass der Kfm., wie auch Hartwich ihm schreiben werde, das Transsumpt mit den beifolgenden Briefen möglichst bald an den Kfm. in London senden möge; hat ferner mit Hartwich,* deme wy juwen breff an de stede in Liifflande gescreben hebben geantwerdet und de den na befell syner eldesten hefft upgebraken und gelesen, *über die Mittheilung des Kfm.*, *dass er die Urkunde*, dor dat transsumpt is ute gemaket, *demnächst aus Lübeck zurückbringen lassen werde, verhandelt und beschlossen, dass sie in Anbetracht des Zustandes der Strassen und Lande lieber in Lübeck bleiben möge; haben Lübeck ersucht, sie wohl aufzuheben. — [1438 Mrz. 14].*

StA Danzig, Missive 2 f. 194 b, überschrieben: Alzo hat men gescreven den alderlewden und dem kouffman zu Antwerpen in Braband wesende. *Darunter:* Actum ut supra anno et die etc.

[1]) Item 141 ℳ 4 β vortherde her Hartwich Segefriid in Prussen in der Engelschen sake. *Rigaer Kämmer.-Rechn. z. J. 1437/8 S. 142.*

190. *Hm. Paul von Rusdorf bekennt am Ausstellungstage durch den Bm. Heinrich Vorrath 500 ℔ englischer Währung empfangen zu haben als Abschlagszahlung auf 19274 Nobeln 3 β 4 ₰, welche K. Heinrich IV von England dem Hm. Ulrich von Jungingen schuldete. — Marienburg, [14]38 Mrz. 19.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 492, überschrieben: Quitancia regis Anglie super quingentis marcis monete Anglie.

191. *Thorn an Danzig: schreibt auf die Meldung von Danzig d. d. Mrz. 13* (donnerstag vor oculi), *dass Heinrich Vorrath heimgekehrt sei und den Städten über seine Botschaft zu berichten wünsche, Thorn deshalb eine Tagfahrt ansagen möge, einen Städtetag nach Marienburg oder wo der Hm. sich gerade aufhalten werde auf Apr. 3* (donnerstag noch judica) *aus; hat Elbing geladen und es ersucht, die Ladung Braunsberg und Königsberg mitzutheilen; Kulm soll noch geladen werden. — [14]38* (donnerstag noch oculi) *Mrz. 20.*

StA Danzig, Schbl. 68 n. 81, Or. m. Resten d. Secrets.

192. *[Hm.] an den Bischof von Münster (und den Erzb. von Köln): klagt, dass der Bischof den Gesandten des Ordens und des Landes Preussen, Heinrich Vorrath, mit einigen Kaufleuten auf der freien kaiserlichen Strasse hat fangen lassen, wobei Hermann Bauer aus Danzig Güter im Werthe von 1400 Gulden einbüsste; obgleich nun Vorrath sich auf seine Eigenschaft als Sendbote berief, der Erzb. von Bremen, die Stadt Münster, das Kapitel und alle münsterischen Städte, der Schreiber des Kfm. in Flandern und die Stadt Köln sich für ihn verwandten und der Bischof von Osnabrück sich für ihn verbürgen wollte, so hat der Bischof von Münster ihn dennoch gezwungen eidlich und urkundlich unter dem Siegel der Stadt Münster zu geloben,* das her sich ken den steten Lubegk Lunenburg und Hamborg und ken andern steten, die dorinne gehoren, sal bearbeiten, das sie euwer vaterlichkeit czwuschen den nehsten sontage nach der heiligen drey konige tage nestvorgangen und dem nestkomenden sente Jacobstage[1] uff gelegenen steten ere und rechts pflegen sullen, und wie das nicht geschege sal her sich uff den berurten sente Jacobstag euwer herlichkeit wider gestellen ken Monster; *zu den hierauf durch den Erzb. von Bremen anberaumten Tagfahrten haben die Städte sich eingestellt, während der Bischof weder in eigener Person erschien noch Vertreter sandte und trotz alledem Vorrath seines Eides nicht entbinden will; ersucht in Anbetracht des zwischen dem Orden und Bischof obwaltenden friedlichen Verhältnisses, Vorrath seines Eides zu entlassen, Herman Bauer freizugeben und ihm sein Gut zurückzustellen; erbietet sich, allen Unterthanen des Bischofs, die gegen Preussen zu klagen haben, zu ihrem Rechte zu verhelfen. — Stuhm, [14]38* (montag nach judica) *Mrz. 31.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 503, überschrieben: bisschoff czu Monster in eadem causa; *vorausgeht f. 501 das m. m. gleichlautende Schreiben an den Erzb. v. Köln, der um Verwendung für Vorrath ersucht wird. Hier ist zum Schluss die Drohung hinzugefügt, dass der Hm. sich an die münsterschen Unterthanen halten werde, falls der Bischof die Forderungen nicht erfülle, überschrieben:* Bischoffe czu Collen in Heynrich Vorraths sachen.

B. Recess.

193. *Recess zu Marienburg. — 1438 Apr. 4.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 155 b — 156.

[1]) *Jan. 12 — Jul. 25.*



Anno Domini 1438 feria sexta ante palmarum domini nunccii consulares civitatum Prussie subscriptarum videlicet: de Colmen Laurencius Koning, Johannes Matczco; de Thorun Johannes Huxer, Nicolaus Czhenmargk; de Elbingo Petrus Storm, Teodricus de Ulstin; de Brunszberg Nicolaus Rudolffshoven, Caspar van Loyden; de Danczike Henricus Vorrad, Meynhardus Colner et Albertus Huxer in Mariemburg ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Primo haben die stete gehort den brieff der stete Lubeke Hamborgh Lunenborgh und Wiszmer mit der ingeslossenen copien des Dudschen kouffmans van Andorpp[a] alse van vorbietunge der zegelacie[1], und haben handelunge under en und ouch mit unserm heren homeister dovon gehat, so das unsers hern homeisters gutdunken und ouch der stete ist, das die sachen bleiben stehnde bis zcur nehsten tagefart, dy unser here homeister kortczlich noch osteren gelobet hat zcu halden, das men denne do eigentliche handelunge doruff sal haben und mit eyntracht do beslissen, wes men vor das beste dorinne wirt erkennen.

2. Item hat ouch her Henrich Vorrath, der burgermeister van Danczike, seyne botschaft us Engeland ingebracht und sulche artikel und eynunge, als her denne mitsampt den andern van der stete sendebothen mit den Engelschen haben betegedinget; dasselbe ist ouch noch rath und vulborth unsers hern homeisters zurugke[b] geczogen bis zcur vorgeschrebenen tagfart, bynnen des eyn itczlicher ouch handelunge mit den seynen doruff mag haben.

3. Item van dem gebote unsers hern homeisters, alse das keyn rosztuscher pferde kouffen sal van 9 marken geringen geldes und dorundir by vorlust der pferde und furder busse etc., haben die stete ouch mit unserm hern dovon handelunge gehat, seyner herlichkeit vorgebende, das es hinder und schade inbrengen muchte und sunderlich in den steten an den grenitczen etc. Doruff hat unser here geentwerdt, das seyne meynunge nicht ist, das sulch geboth obirall im lande und steten sulle gehalden werden sunder vort uff dem lande und uff dem jaremargkte in den kleynen steten; abir an den grenitczen alse Thorun Straszborg Danczike und andere stete, do pferde ins land komen, es sey zu wasser adir zu lande, mag eyn yderman wol kouffen welcherley dy seyn, ouch sal die busse nicht grossir seyn denne by vorlust der pferde.

4. Item haben die hern van Thorun vorgebrocht van dem pfaelgelde das men zcu Danczike nympt etc., dovon sie begeren undirrichtunge, wy der rath zcu Danczike das nemen leeth by marken adir pfundt grossen. Dis haben die hern van Danczike czu sich genomen und zcur nehsten tagefart undirrichtunge dovon inczubrengen.

5. Item van dem hoppenscheffel, das der sal eyne ele weyt seyn und nicht weyter; item van dem gewicht und der masze und ouch van cleynheidt der bier und heringes tunnen; item van den Norenbergeren; item van den Juden; item van dem honingseym, alse dy hern van Danczike vorgebracht haben; item van allerley vorkouffen in jarmarken und bwssen am wochenmarkte; item van der Calmerschen sachen[2], das eyn itczliche stat zur nehsten tagefart eigentliche und endliche handelunge und beslissen dorvon mit sich brengen etc.; item van den bosen geringen laken, die dy Polan hir ins landt zu kouffe brengen; item van der ussatczunge der smede, als die hern van Thorun vorgebracht haben; item vam czolle czu Labiaw; item vam tamme zur Lamenhandt, alse die hern vam Elbinge vorgegeben haben; item van dem schiffen uff der Wiszel uff der Polen bodeme

a) *Korrigirt anstatt* Andwerpp *D.* b) ist zurugke *D.*

1) *Vgl. 182. 183.* 2) *Vgl. n. 98 § 5, 102. 103.*



und schiffe: desse vorgeschrebenen artikel alle haben die stete zurugke geczogen an ere edelsten und zcur nehsten tagefart entwert dovon inczubrengen.

6. Item haben dy hern hir kegenwertig seynde gelesen der hern van Konigsberge entschuldunge alse sie scriben, das sie uff desen tag nicht gekomen seyn etc., und haben handelunge doruff gehabt und meynen wol, das sie zcur andirn czeit mit sulcher entschuldunge[a] nicht wellen mete leyden noch mit sulchen schriften adir bothen seyn abegeweiset etc.

C. Anhang.

194. Riga an Danzig: bittet um Mittheilung des Beschlusses der preussischen Städte über den Antrag des Kfm. zu Antwerpen, dessen und Lübecks Schreiben Hartwich Segefrid mit noch einigen Briefen von Danzig heimgebracht hat; will sich mit den andern livländischen Städten danach richten; ersucht ferner um Angabe, wen der Hm. zum Empfang der englischen Schuldsumme bevollmächtigt und wie sich das Verhältniss zwischen Holland und den Städten gestaltet hat. — [14]38 (midwecken vor palmen) *Apr. 2.*

StA Danzig, Schbl. 10 n. 13, Or. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

195. Danzig an Riga: sendet n. 184, 185, die es in gevinge desses breves *erhalten hat; zeigt an, dass die preussischen Städte Apr. 27* (14 dage na paschen) *zusammentreten werden, um mit dem Hm. darüber zu rathschlagen; verheisst die Beschlüsse der Tagfahrt Riga ungesäumt mitzutheilen; ersucht die Schreiben in Livland zu verkünden und die beigebundenen Briefe nach Reval zu senden. — [14]38* (am hilgen paschavende) *Apr. 12.*

RA Reval, rigaer Abschrift; das Begleitschreiben von Riga an Reval datirt Mai 13 (s. Servacii) *und ersucht Reval, die Abschriften Dorpat mitzutheilen. (Or. m. Secretspuren).*

196. Dorpat an Reval: sendet n. 182, die es kürzlich von Riga erhalten hat; theilt mit, dass der deutsche Kfm. zu Nowgorod ersucht hat, enen tymmerman dar to sendende, de trummen van der Dutzschen hove to leggende, darvan se jw vellichte ok gescreven hebben; *hat jemand hingesandt,* den wii menen dar vellich to syn sal, hirumme en dorve gii dar neyne vorder sorge umme hebben. — *[14]38* (up den ersten maendach in den paesschen) *Apr. 14.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 743 n. 146.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Apr. 25.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar.

A. *Die Vorakten berichten über die Ausgleichsverhandlungen des Kfm. von Antwerpen mit Flandern und über holländische Rüstungen.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung verkündet den Ausbruch*

a) adir schrifften *durchstrichen D.*

der Fehde zwischen Holland und den Städten und dringt auf allgemeine Einstellung des Handelsverkehrs nach Westen.

C. *Die im Anhang mitgetheilten Akten unterrichten über die Massnahmen der Holländer sowohl vor wie nach Ablauf des Stillstandes; von besonderem Interesse ist n. 209, welche uns einen annähernden Ueberblick über die Wehrkraft Hollands zur See gewährt. Die Brügger Rechnungen zeigen, wie lebhaft der diplomatische Verkehr zwischen Brügge und dem Kfm. war. Vgl. n. 248—254.*

A. Vorakten.

197. Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: meldet, dass die Holländer stark rüsten; berichtet über seine Verhandlungen mit den vier Leden von Flandern; wird Mai 8 nochmals mit ihnen tagen; beklagt, dass Hamburg die Schiffahrt nicht eingestellt hat. — 1438 Apr. 12.

R1 2 aus RA Reval, 1. rigaer Abschrift, überschrieben: Secunda littera, copia; *2. Copie des von Lübeck an Danzig gesandten Auszuges, vgl. n. 200, auf einem Blatte mit n. 199.*

Den erbaren vorsenigen heren borgermeisteren unde radmannen der stat Lubeke, unsen sunderlinx leyven vruenden.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Erbaren heren unde sunderlinx guden vrunde. Wi en hebben sodder der tiid, dat wy jw latest schreven van den Hollanderen etc. anders nicht vornomen mår dat se elkerlik in de hense behorende, de se overkomen mogen, vangen nemen unde upholden, dar nemande inne to sparende sowol vor deme ersten daghe van april also darna. Unde se reden sik ut in allen steden in Holland unde Sêlant, umme dat quadeste to doende uppe de van der henze dat se moghen[a]. Vorder erbaren heren so hebben de van Brugge er sendebaden hir by uns ghehaet unde se hebben darna also vruntlike breve hir ghescreven, dat de copman sine vrunde dar by en sande, de vele handelinghe van vele ghebreken myt en hebben ghehat. Unde want de utliggers van der Slws eyn kostel schipp myt ghude in de henze behorende ut Engheland ghekamen hebben anghehalt unde int Swen ghebracht, daer se des ghudes en dell van vortagen hadden, so reden desulven unse vrunde darumme an de ghûdeputirden der veir leede des landes van Vlanderen bynnen Gend vorgaddert, umme bystendicheit van en to hebbende. Des under velen worden begereden de lêde to wetene de sake, worumme de copman sik ut deme lande van Vlanderen vorvromede, welk en in dat langhe wort vorhalt van dem groten vorvolghe, dat de heren radessendebaden der gemenen stede in de hense behorende to twen tiden hir in deme lande wesende ghedaen hadden, boven al dat de copman selven manich jar achtervolget hedde doch to genen eende komen en konde, darumme dat de copman met redene unde beschede ut deme lande bliven mochte also langhe dat de grote merklike poente, by namen der mort der Sluus unde dat goet up deme Vlamisschen strome genomen etc, gebetert worden, also dat de van Ghend myt den 3 anderen leeden wedder vorantworden, dat en van guden herten zere let were, dat de copman jenighe gebreke hedde sik up se offte up dat land to beclagende, unde dat se bereit weren alle de bistendicheit jonst unde vordernisse de se konden unde mochten eme to bewissen unde darna in gheene gebreke to wesende. Unde weren begherende de gebreke en overtogevende, unde segheden dat se darumme upten achtesten dach in meie ene dachvart to Brugge tosa-

a) Wii vornemen van den Hollanderen, dat se elkerlik in de hense behorende, de se overkomen moghen willen fangen nemen unde upholden unde daer nemande inne to sparende und dat qwadeste to doende uppe de van der hense, dat se mogen *R2. Der Bericht über die Verhandlungen mit Flandern weggelassen.*

mende wolden holden unde also vele to vor[wervende][a] van den heren hertogen etc. eren heren, dat alle ghebreke samenlike solden by ziiden werde[n][b] gelecht. Welk dachvart wy angenamen hebben unde meynen uns also langhe myt unsen live unde goederen ut deme lande to holden, unde in alsovere alse uns van deselven gebreken sodaene reddelicheit van en mach weddervaren, dat wy vor dat ghemeyne beste irkennen nutte wesen, so wille wy na juwen rade uns ghescreven, unde den wii noch begheren van jw mit den ersten to hebbende, des besten gerne ramen. Unde[c] nademe erbaren heren, dat gy umme der zegelacien willen hebben [in][d] Pruissen gescreven, so hadde wy wol gehapet, dat de van Hamborch solden myt der schepinge des gůdes sik untholden hebben unde er schepe nicht utgereit, de tidinge en were erst wedder ut Pruyssen gekomen, welk wy noch begeren umme desser lastigen[e] zake willen also to vorwarende, dat dat noch also geholden werde, up dat wii also vele de bet mochten na der veyr lede beloffte unse gebreke to den eynde brengen unde up dat den copman sine privilegien [vortan ge]holden[f] werden unde des vorder in merer schaden unde achterdele nicht en kame, weilk unse leve here God vorsein mochte, de juwe vorsenyghe erbarheit mote bewaren, to langen saligen tyden. Geschreven under unsen ingesegelen, upten 12 dach in april int jar 38.

Alderlude des gemenen copmans van der Důtschen henze, up desse tiid tAndwerpen wesende.

B. Korrespondenz der Versammlung.

198. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Lüneburg und Wismar an Riga Dorpat und Reval: senden n. 184 zum Erweise, dass alle Versuche den Frieden mit Holland um einige Jahre zu verlängern durch die Schuld der Holländer gescheitert sind; ersuchen den Kfm. zu warnen; haben die preussischen Städte in gleicher Weise benachrichtigt und sie ersucht, die livländischen Städte davon in Kenntniss zu setzen; berichten, dass der deutsche Kfm. zu Antwerpen dringend verlangt hat, dass die Schiffahrt in Livland Preussen und* hiir in dessen steden alumme *eingestellt und keinerlei Gut nach Flandern Holland Seeland* unde in de lande *gesandt werde, weil andernfalls der Verlust der Privilegien sicher bevorstehe; senden die Abschrift eines* uppe datum desses breves *eingetroffenen Schreibens des Kfm. (n. 197); bitten um Antwort. — [14]38* (middeweken na deme sondage quasimodogeniti) *Apr. 23.*

RA Reval, Or. Perg. m. Resten d. lübischen Secrets.

199. *Dieselben an den Hm.: haben Danzig bereits benachrichtigt, auf welche Weise die Holländer alle Anerbieten der Städte und des Kfm. zu Antwerpen zurückgewiesen haben und zuletzt noch dem Kfm. einen Aufschub von 6 Wochen verweigerten, innerhalb deren er das Gutachten der Städte über die holländischen Forderungen einholen wollte; melden, dass Holland und Seeland nunmehr dem deutschen Kfm. und den Hansestädten entsagt haben und alles hansische Eigenthum zu nehmen gedenken; ersuchen, dass der Hm.* alse gii doch beschermere der Dutschen hense mede sin, *in Anbetracht der* groten

a) vorvorwede *R1.* b) werde *R1.* c) *Hier setzt R2 wieder ein:* Und nademe erbaren heren gii umme der segelacien willen hebben in Prusen geschreven und ok den ersamen her Hinrik Vorrade darmede belastet, he de dinghe by deme heren homeistere vordtosettende, dat de segelacien in Prussen und Liifflande gesloten wůrde etc., so mochte wii so vele de bet in Vlanderen und in dessen landen by unsen privilegien und rechticheiden bliven und unse gebreke by den veer leden to ende bringen etc. Datum up den 12 dach in april int jar 38. Olderlude des gemenen *u. s. w.* d) in *fehlt R1.* e) slastigen *R1.* f) vort unde holden *R1.*

overlodigen overdadicheit *der Holländer alle Ausfuhr von Korn nach Holland und Flandern untersagen möge, sowohl um den Holländern Abbruch zu thun als auch um den Kfm. zu dem Besitz seiner Privilegien in Flandern zu verhelfen; haben das diesbezügliche Gesuch des Kfm. Heinrich Vorrath mitgegeben, damit er es dem Hm. vorlege; hoffen, dass er es gethan hat; bitten um günstige Antwort. — [14]38* (in s. Marcus dage) *Apr. 25.*

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 197.

200. Dieselben an Danzig: senden n. 199 im Original und in Abschrift; bitten ersteres dem Hm. zuzustellen, den Inhalt zu befürworten und den Entscheid des Hm. baldigst mitzutheilen; melden, dass die Holländer, welche nun aller stede van der Dutschen henze entzechte vyende syn, *stark rüsten und alles nehmen dessen sie habhaft werden können; ersuchen die livländischen Städte davon zu unterrichten; senden* enen breff, den de Greke, de in unse stad is komen, scrivet hern Ysidero synem metropolytte[1], begere wy, dat gi deme metropolitte den breff benalen under oghen, wo gy ene ersten utrichten konen; *theilen einen Auszug* (welke artikele) *aus einem Schreiben des Kfm. zu Antwerpen mit[2], den Danzig dem Hm. vorlegen könne. — [14]38* (in s. Marcus daghe) *Apr. 25.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 4a und Schbl. 28 n. 52, beides Or. Perg. m. Resten d. Secrete; 1. bezeichnet als prima littera, *in 2 fehlen die Schlusssätze über die Briefe des Griechen und des Kfm. Mitgetheilt von Höhlbaum.*
RA Reval, danziger Abschrift von 1.

C. Anhang.

201. H. Philipp [von Burgund] gestattet allen, welche von Rotterdam aus auf Kaperei gegen die Angehörigen der sechs wendischen Städte und des Herzogs von Holstein auslaufen wollen, die Beute frei unter einander zu theilen zonders ons off yement anders yet dairaff sculdich siin te geven, zii en woudent mit wille doen, *doch dürfen sie die Vertheilung nur vor dem Gerichte von Rotterdam vornehmen,* up dat men clairlic weten mach, dat die voirscreven goeden toebehoeren luyden van den voirscreven zes steden of van den ondersaten des voirscreven hertogen van Holsten ende nyemant anders, ende dat nyemant sonder redenen beschadicht en worde; dit sal geduren tot onsen wederseggen. — *[1438] Apr. 7.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 1b, überschrieben: Aldusdanige plackaten siin gegeven enen yegeliicken, die se versocht hebben.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer Boergoensche charters S. 41.

202. Köln an Rath und Städte von Holland: klagt, dass einige kölner Kaufleute, die mit ihren Weinen bei Kampen an den orde *lagen, von Holländern* mit gewapender hant angeverdiget ind to Campen gejaget siin, *obgleich bereits Eberhard Hardefust seiner Zeit, als die Rsn. der Städte sich vor den vier Leden von Flandern über Holland beschwerten, erklärte, dass Köln mit der Sache nichts zu thun habe, und im vergangenen Jahre Rath und Städte von Holland dem Priester Otto von Dorneck zugesagt haben, dass die Kölner* in den landen van Hollant ind Seland ind van den yeren unbesorgt seulden siin so lange as yre koufflude bii uns umbeschediget bleven; *betheuert seine Geneigtheit, die Holländer wie bisher so auch fernerhin zu schützen falls sie*

[1]) *Er reiste zum Concil von Ferrara.* [2]) *Vgl. n. 197.*

die Kölner nicht beschädigten; ist überzeugt, dass jener Anfall nicht auf Befehl des Rathes und der Städte von Holland stattgefunden hat; bittet um Auskunft, wessen es sich von Holland zu versehen habe. — [1438] Apr. 14.

StA Köln, Copienbücher 14 a f. 95, überschrieben: Domino de Santheyn et civitatibus Hollandie quinque principalibus divisim mutatis mutandis nec non hominibus de consilio ducis Burgundie etc.

203. *Der Rath von Holland erklärt, auf welche Weise Holland ungeachtet aller Bemühungen den Frieden zu erhalten zum Kriege mit dem Herzoge von Holstein und den sechs wendischen Städten gezwungen worden ist; warnt vor dem Verkehr mit der Ostsee; will keinen durch die Kaper zugefügten Schaden vergüten. — 1438 Apr. 14.*

H aus RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose, f. 2 b — 3 b, überschrieben: Wairnbrieff wtgesent int general, dat nyemant oistwairt varen noch niement van danen commen en sal, want wairt etc.
Gedruckt: Mauregnault Juridieke observatien (1758) S. 207 (mir nicht zur Hand); verzeichnet: aus H Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 42; aus einer Abschrift von Mieris in Chronologisch register op het vervolg van het groot charterboek van van Mieris. Uitg. door het Utrechtsche genootschap S. 7.

Allen den ghenen die desen brief zullen sien of horen lesen die rade miins genadichs heeren shertogen van Bourgonien ende van Brabant, gecommitteirt van siinre wegen ten saken siinre lande van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant, ombieden wii onse vrundlike groete. Ende begeeren te[a] weten, dat over langer dan drie jair geleden die ondersaten van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant grote verderflike schade geleden hebben an live ende an goede van den hertoge van Holsten ende sinen ondersaten ende van den zes Wenschen steden alse Lubeke Hamborch Lunenborch Rostock Wissemair ende Strailsonde, sonder redenen ende boven rechte, wairwt grote twidrachten ende geschillen gesproten souden hebben en hadden gedaen, die vier lede slands van Vlaenderen, dair die Oisterlinge grote hantieringe van comanscip mede hantieren, diewelke vervolchden zo vele an onsen genadigen heere voirnomet, om die hantieringe van comanscip te vreden, dat sine genaden consentierden ende beliefde tot hoeren versoucke, dat sii dachvairden ramen souden tusschen sinen landen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant ende den voirnomeden hertoge van Holsten ende den zes Wenschen steden voirscreven. So dat wt vervolge van den vier leden van Vlaenderen up die voirscreven geschillen dachvairde gehouden waeren uptie tiit, eerst binnen der stede van Brugge na binnen der stede van Ghent, wt welken dachvairden een bestant gemaict was een wiil tiits ende van tide te tiide verlenget heeft geweest up hope, dat men binnen dier tiit van den bestande andere dachvaerden houden soude, om die schaden van beyden siiden overteleveren in gescrifte ende rechteren te kiesen, dairbii dat men die geschillen hadde mogen ten eynde brengen, daertoe dat die ondersaten van desen lande altiit bereyt ende volbodich hebben geweest, mair die gedeputeirde, die van den hertoge van Holsten ende van der zes steden wegen voirscreven ter dachvart gecommen siin, hebben dat altois van wege gewiist, meynende mit vertrecken altiits die saken afterwant te setten, dat billic so niet behoirt en hadde. Oic hebben tot Andworpen ende tot Deventer dachvairden hierup gehouden geweest, dairmede al niet gesloten en was, ende sonderlinge onlanx leden so heeft die goede stat van Andworpen, die gheerne ruste ende hantieringe van comanscip gevordert sage, so veel vervolcht ende versocht, dat die

a) te te *H.*

van desen lande tot hoirer bede him noch overgegeven hadden in een dachvairt te houden binnen Andworpen upten voirscreven geschille, dair die van desen lande hair gedeputeirde gesent hadden tegens den gedeputeerden van den hertoge van Holsten ende van den zes steden voirscreven, aldair bii notabelen personen van der stat van Andwerpen als middelairs ende dadingsluyde vast veel getracteirt is geweest, hoe men die voirscreven geschillen best hadde mogen tot eenen goeden eynde brengen. Ende die gedeputeirde van desen lande presentierden him altiit van den voirscreven geschillen recht ende rechtinge te willen nemen ende gheven bii enigen geliken rechter off rechters, het waeren vuersten heeren, geestelic of weerlic, of bii eerbaeren steden ende deden daerup noemen een deel vuersten heeren ende steden, dair dat meeste deel van den steden die sii noemden van der Duytscher hanze waeren, om of men enich van dien hadde willen nemen tot richteren, mair die gedeputeirde van den hertoge van Holsten ende van den zes steden en wouden him tot geenen wegen van rechte of rechters te kiesen overgeven ende wes him van dien van Andworpen, die gherne tbeste gesien hadden, als middelaire voirgeleyt was om tot eenen endliken wtgang van rechte te commen, sii versmaden dat altiit ende hielden him altois hoe langer hoe meer wreet ende hovaerdich in den tractaten, ende scheen in thende soude[n][a] sii in bestande staen willen mit desen landen, sii wouden ten minsten ses jair bestands hebben, twelke sii oic niet annemen en wouden dan bii condicien, dat men him dairenbinnen gonnen ende consentieren soude eenige pointen, die clairlic tegens gaen der herrlicheyt ende demainen van onsen genadigen heere ende tot afterdeel van sinen lande, twelke den gedeputeirden van desen lande niet mogelic en was overtegeven in eniger wiis ende en hadden oic dies geen machte, ende siin aldus gescheyden van der voirscreven dachvairt sonder voirworde of bestant. Ende alsoot altiit geschenen heeft upten dachvairden, die gehouden hebben geweest tusschen desen landen ende den hertoge van Holsten ende [den][b] ses steden voirscreven, so hebben him die van Pruyssen ende meer andere steden van der Duytscher hanze, die in Oistlant gelegen siin, willen voegen mit den voirscreven ses steden. Ende sonderlinge upter lester dachvairt, de tot Andworpen gehouden was, die oudermans van der Duytscher hanze, die van der zes steden wegen aldair te dage waeren, opentlic dar intoghen die van Pruyssen ende meer steden in Oistlant seggende, dat sii mit den zes steden verrechtinge hebben wouden van schaden, die him geschiet souden wesen in desen landen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant, so dat wail te vormoeden is, dat sii mit malcanderen verbonden siin ende oeverdrachte gemaict mogen hebben. * Ende want den ondersaten van desen landen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant niet en staet te vergeten noch overteslaen den verderfliken schade, die him geschiet is bi den hertoge van Holsten ende den ses steden voirscreven, hopende an Gode ende hair goede recht, so hebben die gemeyn ridderscip ende steden van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant an ons versocht, dat wii him in den name van onsen genadigen heere van Bourgonien, grave van Hollant, gonnen ende consentieren wouden, horen scade te verhalen an den ghenen die him bescadicht hebben, twelke wii him van noode niet en hebben mogen weygeren ende hebben him dairtoe oirlof ende consent gegeven van wegen onss genadichs hern van Bourgonien, grave van Hollant, om des hertogen ondersaten van Holsten ende die van den zes steden voirscreven te beschadigen te vangen ende te crencken an live ende an goede, so wair sii die bevinden konnen. Ende siin oic overdragen bii gemeynen rade, dat men niet gehengen en wille, dat yemant after dese tiit in den voirscreven

a) sonder *H.* b) den *fehlt H.*

zes steden in Pruysen of oistwairts trecken sal ter zee mit enigen comanscippen, darbii dat die voirscreven ses steden of die Oisterlinge gesterct souden mogen werden of dat oic yemant wt Oistlant voirtan van danen herwairt over voirbii dese lande enige comanscippen overbringen sullen of enige hantieringe van comanscip mit hem plegen of enige goede af off toevoeren sullen tot der tiit toe, dat die voirscreven hertoge van Holsten ende die van den ses steden voirscreven him voegen tot sulken wegen van rechte als behoirlic wesen sal. Ende die ondersaten van desen lande willen mitter hulpe Goids tiidelic dairom wtwesen, om hoeren scade te verhalen ende die reysen ende vairden guiswairt ende hairwairt te benemen na allen hoeren vermogen. Ende up dat dan nyement bescadicht en worde, die onsculdich wesen mochte, dair ons wairlic van herten leede toe wesen soude, soe wairnen wii dairom mit desen brieve enen ygeliken ende sonderlinge alle dieghene, die neringe ter zee plegen te hantieren, dat him een ygeliic wachte te doen ende te hantieren van dat voirscreven is, ende wairt dan also, dat yemant van den wtleggers van desen lande hierenboven ende om deser saken wille bescadicht of dat siine genomen worde, dat God verhoeden wil, wii noch die van desen lande en willen dairof in toecommenden tiden geen verrechtinge doen noch enige ansprake dairof liiden, want wii ende die van desen landen voirscreven mit deser wairninge ons selven gequiit willen hebben. In kennissen der wairheyt. . . . .

Actum 14 die aprilis anno Domini 1438 sub sigillis domini Guillelmi fratris apud Egmonde, domini dYselstein, dominorum Florencii de Abele et Gerardi de Ziile, militum, Balduini de Zweten, Godscalci Oom, consiliariorum ducis Burgundie, ad litteras appressis.

204. *Derselbe an Antwerpen: erinnert an das hochfahrende Auftreten der Osterlinge auf der antwerpener Tagfahrt, an ihre Weigerung den Streit durch Schiedsrichter entscheiden zu lassen, an ihre unannehmbaren Forderungen, alles zusammen habe die arg geschädigten Holländer zum Kriege gezwungen*[1]; *hat vernommen, dass antwerpener Kaufleute Korn und anderes Gut in Hamburg oder in Ostland aufgekauft haben, um es nach Holland zu führen; ersucht sie davor zu warnen, weil die holländischen Auslieger keinerlei Handelsverkehr von oder nach der Ostsee zu gestatten gedenken, der Rath niemand vor den Ausliegern zu schützen vermöge und jeden Anspruch auf Schadenersatz zurückweisen werde. — Haag, [14]38 Apr. 18.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 1, überschrieben: Aldusdanigen besloten brieff als hiirna gecopieirt staet is gescreven van des raets wegen an de stede van Antwerpen. *Darunter:* Sulken brieff as hier voir staet gescreven an de stede van Andwerpen in geliicker formen is mede gescreven an den vier leden van Vlaendren, wtgenomen dat die neracie gemaict is in die manyeren als den generalen warnbrieff hierna int ander blat gescreven inhout.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 42.

205. *Derselbe an H. [Philipp von Burgund]: erklärt, auf welche Weise Holland zum Kriege mit dem Herzoge von Holstein und den sechs wendischen Städten gezwungen worden ist*[2]; *berichtet, dass man auf der antwerpener Tagfahrt aus den Reden der Aelterleute des deutschen Kfm., welche die Städte vertraten, deutlich habe entnehmen können,* wat minne of ontsich sii dragen tot uwer genaden, twelke gii genadige heere oick wail vernomen moecht hebben

[1]) *Bis dahin ein meist wörtlicher Auszug aus dem betreffenden Abschnitt in n. 203.*
[2]) *Auszug aus n. 203.*



mids dat sie die van uwer stede van Brugge, ter wiilen dat sii tegen u rebellierde, deden alle die hulpe ende bistandicheit mit vitalie ende gelde, die sie konden ende mochten; *hat in Anbetracht dessen*, dat die oudermans van [der] Duytscher hanze die lest tot Antwerpen ter dachvart waeren in hoiren woirden ende redenen toigen die van Pruysen ende anders die ostersche steden in der hanze wesende, *überallhin auch nach Flandern Warnbriefe ergehen lassen, dass niemand Kaufmannsgut nach Osten führe*, het sii in Pruyssen in Lieflant of anderswair, *noch solches von dort bringe; betont die Nothwendigkeit dieser Massregel*, want souden die van Pruyssen off yemant anders van oisten herwairt mogen commen veylich mit comanscippen of wederomme van henen yemant derwairt hair copmanscip mogen brengen, so souden die Wenssche steden hair comanscip onder dexel van dien mogen hantieren wech ende weder, en dese uwe lande en souden niet hebben hem up te verhalen; *bittet, der Herzog möge jedes Ansuchen um ein Verbot der Kaperei zurückweisen oder zum mindesten erst Holland befragen und den Osterlingen zu Brügge und Antwerpen, die sich zur Zeit der weit minder mächtigen Grafen von Holland* wail gehoedet souden hebben — him so wreet ende hovairdich [te] houden ende bewiisen, *zu erkennen geben*, dat sii uwer genaden dairin leede ende ondankelic doen; ende waere oic wail mogelic, dat sii dies in uwen landen ontgouden ende dier niet veylich gebruyken. — *[1438] Apr. 20.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 3b—4b, überschrieben: Eynen brief van den rade gesent an miinen geduchten heere up der vormen voirscreven roerende die wairnbrieven ende anders den Oisterlingen.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 42.

206. *Derselbe erklärt auf das Ansuchen der Rsn. von Antwerpen, die vor Ablauf des durch Antwerpen vermittelten Stillstandes in Holland arretirten Schiffe aus den wendischen Städten freizugeben* (want sii van denzelven Oisterlingen dairvoir ansprake gehadt hebben), *dass er auf die noch vor Ablauf des Stillstandes eingelaufene Klage von Amsterdam über die zu Lübeck und in anderen wendischen Städten erfolgte Festnahme holländischer Personen und Güter befohlen habe, gleiches mit gleichem zu vergelten;* ende gebuerdet dattet tot rechtinge quame van tgoent dat binnen vrede off bestande an beiden siiden genomen waere, die van Hollant souden gerne rechtinge dairaff nemen ende geven. — *1438 Apr. 22.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 4b, überschrieben: Andwoirde wegen dien van Andwerpen roerende arresteringe van den Oisterlingen.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 42.

207. *H. Philipp [von Burgund] verkündet seinen Beamten und den städtischen Räthen von Holland, dass er erfahren hat, wie die auf Grund der von ihm ertheilten Genehmigung und der vom Rathe von Holland versandten Warnbriefe zur See ausliegenden Schiffer alles nehmen und rauben, was sie bekommen können* alsoe wail ende meer den vrienden als den vyanden, dat ons in gender wiis te liiden en staet; *befiehlt, allen Ausliegern einzuschärfen, nur die Angehörigen des Herzogs von Holstein und der 6 wendischen Städte sowie diejenigen, welche gewarnt aber trotzdem ausgesegelt sind, aufzufangen und zu beschädigen; ferner darf die Beute erst dann getheilt werden, wenn man Gewissheit hat, dass sie den Feinden oder solchen die gewarnt sind angehören, alles andere Gut ist* in gewairder hant *zu halten, bis der Rath von*

Holland in jedem einzelnen Falle entschieden haben wird, ob es nach Massgabe des Warnbriefes mit Recht getheilt werden darf oder nicht; für Uebertretung des Gebotes hat der Ort zu haften, in dem sie geschehen[1]. — *[14]38 Apr. 28.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 5 b, überschrieben: Verclaringe up die neminge van der wairninge.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 43; aus einer Abschrift von Mieris Chronol. register S. 7.

208. *Derselbe bestätigt den Beschluss des Rathes von Holland, dass die vor Erlass dieser Urkunde Kaufleuten aus befreundeten Landen weggenommenen Schiffe und Güter mit Vorbehalt der ferneren Gültigkeit der Warnbriefe zurückgegeben werden sollen, weil die Beschädigten geklagt haben, dass die Warnbriefe ihnen zu spät zugestellt worden sind und ihre Schiffe zu der Zeit bereits von der Ostsee nach dem Westen abgesegelt waren; verfügt, dass das nach Holland aufgebrachte Korn und Bier nicht wieder ausgeführt werden darf,* overmits dat men des up dese tiit nootlic behoefft, *doch soll der Einkaufspreis und die Fracht den Betroffenen bis Jun. 24* (tot s. Jansdag) *vergütet werden; bereits vertheiltes Gut ist zu taxiren und mit Hinzurechnung von Fracht und Unkosten zu ersetzen, wogegen die Beschädigten den Landen Holland und Seeland Sicherheit vor fernerer Ansprache zu gewähren haben. — [14]38 Mai 15.*

H RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 7 b—8 b, überschrieben: Roerende van der rechtinge te doen van der neminge.
Gedruckt: Mauregnault a. a. S. 239; verzeichnet: aus H Limburg-Brouwer a. a. O. S. 44; aus einer Abschrift von Mieris Chronol. register S. 7.

209. *Derselbe verkündet den Beschluss der Ritterschaft und Städte von Holland über die Rüstung des Landes gegen den Herzog von Holstein und die wendischen Städte. — 1438 Mai 16.*

Aus RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 9—10, überschrieben: Roerende die overdracht van den baerdsen ende die brieve darup gemaict.
Gedruckt: daraus Riemer, Beschrijving van's Gravenhage 2 S. 409, Beschrijving van Oudewater S. 368; verzeichnet: Limburg-Brouwer a. a. O. S. 44; Chronol. register S. 7.

Philips etc. doen condt allen luyden. Want onse lande van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant in oirloge gekomen siin mit den hertoge van Holsten ende sinen ondersaten ende mit den ses Wenschen steden, alse Lubeke Hamborch Lunenborch Wissemer Rostock ende Straelsonde, dairom bii onsen gemenen ridderscap ende steden van Hollant Zeelant ende Vrieslant dachvarden gehouden ziin, om te ordineren hoe men dat oirloge tegen den voirscreven vyanden best voeren sal bii der hulpe Goids tot onse ende onser landen eer ende oirbair, soe is bii denselven onsen ridderscip ende steden hierup gesloten ende overdragen om die voirscreven vyanden te crencken, eerst dat een ygeliik ter stont siin harnasche bereyden ende bereyt houden sal, om altiit bereyt te wesen, als men dat sal laten weten, te reysen daers van node wesen sal. Voirt is overdragen ende gesloten, dat men alle die grote scepe, die noch binnen onsen landen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant ziin, alse hulken kraeyers ballengiers buyssen, coggen evers ende andere, binnen desen naisten 14 dagen bereyden ende int vlot

[1]) *Am 15 Mai wurde der Befehl wiederholt mit dem Zusatz, dass alle Zuwiderhandelnden verbannt werden sollten (4 Memoriaal Rose f. 10).*

leggen sal mit allen hoeren touwe cabel bussen ende gereetscip tot den oirloge dienende, soe dat die altiit bereyt leggen ende wesen sullen, om dairmede te varen ende wttereysen als des te doen wesen sal. Voirt soe is geordineert, dat men sal doen maken een getal van bairdzen bii dengenen die hierna gescreven staen mit allen hoeren touwe cabel bussen ende gereetscip van oirloge bereyt te wesen, soe men haistelixte mach, soe dat die tusschen dit ende pinxteren[1] naistcomende alle upten stapele geset ziin ende die voirt haistelik te maken, om die te oirbaeren tegen de vyanden dair des van noden wesen sal, ende dat alle dese voirscreven bairdzen gemaict sullen wesen soe groot, dat men se buten upter zee sal mogen oirbairen. Dats te weten onse stede van Harlem 4 bairdze, onse stede van Delff 2 bairdze, onse stede van Leyden 2 bairdze, onse stede van Aemsterdam 4 bairdze, onse stede van der Goude 2 bairdze, onse stede van Alcmar 2 bairdze, onse stede van Hoirne mit hoeren toebehoeren 4 bairdze, onse stede van Rotterdam 1 bairdze, onse stede van Schiedamme 1 bairdze, onse stede van Vlaerdinge 1 bairdze, onse stede van Schoenhoven 1 bairdze, onse stede van Oudewater 1 bairdze, onse stede ende lant van Woerden 1 bairdze, onse stede van Gorinchem 1 bairdze, onse stede van Huesden 1 bairdze, onse stede van Enchuysen 2 bairdzen, onse stede van Medenblic 2 bairdsen, onse stede van Grotebroeck 2 bairdzen, onse stede van Monickedamme ende van Yedamme mit den dorpen in Waterlant ende van den Zeevang tsamen 7 bairdzen, Pormenerde ende Pormerlant 1 bairdze, Scellinchout ende Widenisse tesamen 1 bairdze, Hem Veenhuysen ende Ziibekerspel tsamen 1 bairdze, Hoichtwoude 1 bairdze, Spanbroeck 1 bairdze, Albekerc 1 bairdze, Westwoude 1 bairdze, alle onse dorpen geseten onder onser baliuscip van Kenemerlant ende van Vrieslant tsamen 5 bairdzen, Scagercogge 1 bairdze, Coediick mit alle den dorpen die up Nyborch houfden 1 bairdze, Beverwiic ende Wiick upt Zee 1 bairdze, Westsaende ende Crommenye 1 bairdze, Nairden Muden, Weesp mit onsen dorpen in Goylant tsamen 3 bairdze, onse dorpe van Aemsterlant 1 bairdze, tlant van Texel 2 bairdzen, tlant van Wieringen 1 bairdze, onse stede van Middelburg 1 grote bairdze, onse stede van Zerixee 1 grote bairdze, onse stede van Reymerswaile 1 bairdze, onse stede van der Goes 1 bairdze, onse stede van der Tholen 1 bairdze, onse stede van Poortvliet 1 bairdze, Brouwershaven 1 bairdze, Westenscouwen 1 bairdze, Vlissingen 1 bairdze, die Vere 2 bairdzen, Cortkene 1 bairdze, Sinte Mertiinsdiick 1 bairdze, Briele 2 bairdze, Goederede 1 bairdze[2]. Ombieden hierom ende bevelen allen onsen baenridzen ridderen knapen drossaten bailiuwen scouten castelleynen burgermesteren scepenen raden ende ondersaten onser landen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslandt, edelen ende onedelen ende elken biisonder, alsoe ernstelic als wii konnen ende mogen alsoeverre als elken dit angaen mach, dat zii achtervolgende dese voirscreven ordinancye ende overdrachte hair harnasch bereyden, die scepen int vlot leggen ende die bairdzen bereyt maken in der manieren als voirscreven staet. Ende up dat enen ygeliic dese ordinancye ende overdrachte kondich zii ende hem elc dairna mach weten te rechten, soe ombieden wii ende bevelen allen onsen bailiuwen scouten burgermesteren scepenen ende raden van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant binnen steden ende dar buten ende elken van hem, dat zii dese onse brieven openbairlic kondigen gebieden ende doen wtroepen ter plaitse als dat gewonlic is, ende des in gheenre wiis en laten. In oirconde etc. Datum 16 dage in meye, anno 38.

[1]) *Jun. 1.* [2]) *Zusammen 79 Bardsen.*

210. Auszüge aus den Kämmereirechnungen von Brügge. — 1438 Mrz. 17 — Jul. 7.

B aus StA Brügge, Rechnung v. J. 1436/8, § 1 2 f. 101 b, § 3 f. 102, § 4 f. 102 b, § 5 6 f. 103, § 7—10 f. 105, § 11 f. 13?, § 12 f. 106. Die Rechnung 1438/9 fehlt.

1. Item den 17 dach van merte ghesonden Boudin Remeir Jan van Barnem ende van den Leene tAntwerpen omme tstic van den Oosterlinghen; waren ute de voorseiden Boudin Remeir ende Jan van Barnem 7 dage ende Boudin van der Leene 2 dage, elken 4 ℔. parisisen sdaeghs, somme: 64[a] ℔.

2. Item doe zo trac meester Jan de Mil metten[b] ghedeputeirden van Brugghe tAntwerpen omme de zaken aengaende den Oosterlinghen; was ute 4 dage, 4 ℔. par. sdaeghs, somme: 16 ℔.

3. Item doe[1] zo quam meester Jan de Mil ten scrivene van der wet van Brugghe van Ghent te Brugghe, daer he bleef bezich up de zaken aengaende den ghescillen tusschen Vlaendren ende den Oosterlinghen 6 daghen, 5 β grote sdaeghs, somme: 18 ℔.

4. Item doe[1] ghesonden Jan Mauroit te Mechlene omme de ghescriften van den Oosterlinghen; was ute 3 dage, 20 gr. sdaegs: somme 3 ℔.

5. Item den 16 dach van april ghesonden Jacob de Zweertvaghere ende Mertin van Abbinsvoorde ende meester Clais Lancbaert tAtrecht ter dachvaert van den ghemeenen lande omme tstic van den Cuelnaers, aengaende den scepe ghenomen bi den ammirael, ende up tstic van der munte; waren ute 14 dagen, elc 4 ℔. par. sdaeghs, somme 168 ℔.

6. Item doe[2] ghesonden Jan van Barnem ende meester Jan de Mil tAntwerpen omme te sprekene metten Oosterlinghen up de zaken van haren wedercommene; waren ute de voorseiden Jan van Barnem 6 daghen ende meester Jan de Mil 4 dagen, elken 4 ℔ par. sdaeghs, somme: 40 ℔.

7. Item den 5 dach van wedemaend ghesonden meester Goossin van der Riit te Douay metgaders den ghedeputeirden van den anderen leden, omme met onzen gheduchten heere ende prince te sprekene up de zaken van den Oosterlinghen ende up vele andere pointen; was ute 13 daghen, 5 β gr. sdaeghs, somme: 39 ℔.

8. Item doe ghesonden Gillis van Steenkerke te Douay met meester Goossene van der Riit; was ute 9 dage, 2 β gr. sdaeghs, somme: 10 ℔. 16 β.

9. Item den 14 dach van wedemaend ghesonden Joos Warnier tAntwerpen an de ouderliede van der Duutscher hanze; was ute 5 dage, 2 β gr. sdaeghs, somme: 6 ℔.

10. Item den 16 dach van wedemaend ghesonden Gillis van Steenkerke tAntwerpen an de ouderliede van der Duudscher hanze, was ute 4 dage, 2 β gr. [sdaeghs][c], somme: 4 ℔. 16 β.

11. Item ghegheven[3] minen heere van Robais mer Claise Utenhove, riddere, bailliu van Brugghe, meester Symoene van Formeles ende meester Janne Wieland over haerlierden daechvaerden van dat zii onledich waren ende ter Sluus trocken ten verzouke van der wet van Brugghe up tstic van der clachte van den Oosterlinghen; te wetene minen here van Robais vorseit 7 ℔. gr., mer Claise Utenhove

a) *sic! macht nur 62.* b) tAntwerpen metten *B.* c) sdaeghs *fehlt B.*

[1]) *Mrz. 30.* [2]) *Apr. 22.* [3]) *Das Datum ergiebt eine Notiz in der Genter Stadtrechnung von 1437/8:* Item meester Symoen van Formelis reed up den 16 dach in wedemaend te Brugghe by mynen heere mer Clayse Uutenhove, om vort te treckene ter Sluus omme informacie te hoorene van den fayten ghedaen up de Hoosterlinghe binnen derselver stede; van 12 daghen te 9 β gr. sdaeghs ende betaelt den cleric, die de informacie screef 15 β gr. comt: 6 ℔. 3 β gr.

54 β gr., meester Symoene vorseit 40 β gr. ende meester Janne Wieland 3 ℔ 8 β gr., daer comt up al 15 ℔ 2 β gr., somme: 181 ℔ 4 β.

12. Item den 7 dach van hoymaend ghesonden Jan van Douuriin met brieven tAntwerpen van der 4 leden weghe an de coopliede [van der Duudscher hanze][a]; was ute 3 dagen, 2 β gr. sdaeghs, somme: 4 ℔ 16 β.

Versammlung zu Danzig. — 1438 Apr. 26.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Die Vorakten berichten über das Vorgehen des Herrn von der Veere, der noch vor Ablauf des holländisch-städtischen Stillstandes sich gewaltsam der Neutralität Preussens zu versichern suchte, und über die vergeblichen Bemühungen des nach Dänemark entsandten Rs.*[1] *um Aufhebung des Sundzolls. Der Zwist zwischen K. Erich und seinem Reichsrath liess ihn keinen Schritt vorwärts gelangen.*

B. *Der Recess meldet, dass die Bestätigung des englischen Vertrages abermals vertagt, jedoch die Schiffahrt nach England und ebenso die nach Holland und Flandern gestattet wird. Holland und die Städte sollen zum Frieden und zur Achtung der neutralen Flagge angehalten, von dem Kfm. zu Antwerpen Rechenschaft über den Pfundzoll eingefordert werden. An Rostock ergeht die Mahnung sich mit dem alten Rathe auszusöhnen. Die übrigen Bestimmungen betreffen binnenländische Verhältnisse, hervorzuheben sind die Statuten für die Weichselfahrer.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf die im vorhergehenden berührten Punkte.*

A. Vorakten.

211. Heinrich Buck an Danzig: berichtet, dass der Herr von der Veere die preussischen Schiffer widerrechtlich zu dem Eide gezwungen hat, entweder Beweise für die Neutralität Preussens in dem bevorstehenden Kriege der wendischen und holländischen Städte herbeizuschaffen oder sich nach ihrer Rückkehr aus der Baie als Gefangene zu stellen. — Middelburg, 1438 Mrz. 22.

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 54, Or., beschädigt, m. Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borgermesteren und raedmannen der stad Dantziike, mynen sonderlingen heren und vrunden.

Vrentlike grote und wat ik leves und guedes vermach tovoren. Erbaren heren und sonderlinghes gueden vrunde. Ik hadde wol ghehopet, dat wii solden hiir in Holland und Zeeland na den tosecghende, ons over enen jaren van ju toghesecht, mit onsen lyve schepen und guede, gheliik de Hollander etc. in Pruyssen doen, vry aff und an hebben verkert ghelettet und ghevaren etc. Des, erbaren heren, wowol dat dat noch tusschen [en]ighen[b] steden van der henze in vriien vrede und bestande van sodanen gheschellen, alse zee mit malkander hebben, es utghestellet bette upten ersten dach van aprill naest komende, woer doch dat

a) van — hanze *fehlt B.* b) *durchlöchert D.*

1) *Vgl. n. 126.*

land van Pruyssen noch wii na gheleghenheyt der saken nicht mede to doende en hebben noch ons an en ghaet, so hefft darenboven ghisterne de here van der Vere ons darto ghedw[ungen, sulle][a] wii mit onsen schepen lyven und guede van hiir komen, dat wii eme hebben moten sweren und by onsen eeden belove[nde to]secghen[a], dat wii van onsen genadighen heren den hoemester des bewiisinghe und breyve brenghen sullen, dat deselve her hoemester ziin land noch gy mitten Wendeschen steden datselve orloghe anghaende sick nicht verbonden noch anghenomen en hebben, und dat alse nu bynnen den lande van Pruyssen nymand omme de sake willen en zii gherostiirt bekummert noch behindert, und by also dat dar imand van denselven bekummert es, dat de danne wedder sulle untslaghen und vrii wesen, so sulle wii insghelikes der beloffte und eedes wedder qwiit und lastloes wesen, edder wedder, dar dit aldus nicht en ghescheghe, alse wii uter Baye komen mit onsen schepen und luden alse ziine ghevanghen in de Welinghe zeghelen und komen. Und wand, leyven heren, grotlike van noden es, omme vele qwades to schuwende, hiirup vorsenicheyt to hebbende, alse dat juwe leve sulven bet, dan ik dat scriven kan, mach irkennen, hiiromme so byn ik also vrentlik, alse ik kan und mach, begherende mit allen vlite biddende, dat ju gheleyven wille in dessen saken alsodane vorsenicheit to hebbende und dat by onsen genadighen heren den hoemester also to bearbeydende, up dat deselve here und gy uns mit juwen breven an den vorschreven hern van der Vere und raed van Holland und Zeland also verscriven van der sake boven genomet, waerby dat men ons desser groter ghewalt und onrechtes verdreghen, alse dat wii onse schepe liiff und gued mogen wedder onsen vrunden to huus und ten handen brenghen. God almechtich beware ju to ziinen hilghen denste. Gescreven to Middelborch in Zeland under mynem ingezeghele upten 22 dach in merte anno etc. 38.

Schipher Hinrik Buck.

212. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Danzig: berichtet, dass die Holländer (nachdem der Herr von der Veere wie Danzig bereits wisse noch vor Ablauf des Stillstandes die preussischen Schiffer in Eid genommen) am 1 Apr. alle hansischen Schiffe, sie mochten nach Köln Zütphen Livland oder sonst wohin zu Hause gehören, mit Beschlag belegt haben und eifrig Kaper ausrüsten; hat auf Anrege von Brügge mit den vier Leden zu Gent verhandelt, wird am 8 Mai nochmals in Brügge mit ihnen tagen; ersucht die Schiffahrt nach Flandern streng zu untersagen, sonst werden die Privilegien des Kfm. erst recht nicht beachtet*[1]; *meldet, dass die von St. Malo* (Malox) *den Schiffer Watervard gekapert und die flandrischen Auslieger ein reichbeladenes Schiff nach dem Zwin aufgebracht haben; weiss nicht, ob etwas wiederzubekommen sein wird. — [14]38 Apr. 12.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 37, Or. m. Resten d. 3 Siegel.
RA Reval, Abschrift.

213. *Bertold Buramer an Danzig; hat in Sachen des Sundzolls nichts ausgerichtet, wartet die nächste Versammlung des Reichsraths ab, berichtet über dessen Streit mit K. Erich. — Nykjöbing, 1438 Apr. 18.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 55, Or. m. Resten d. Siegels.

a) *durchlöchert D.*

[1]) *Vgl. n. 197.*



Den ersamen und wolwisen borghermeysteren unde rathmannen der stat Danske, mynen leven heren unde vrunden sal desse breff.

Minen willeghen denst myt allem willen. Erwerdighen leve heren unde vrunde. Also ik van[a] ju schedede unde gi my bevolen juwe werff to werven umme den tollen in dem Sunde to myns heren ghnade, unde beden unsen heren den kumter, my darinne to helpen, so he willechliken gherne dan hadde, wan dar so stede hat hadde mer inne to donde, wen darvan uns beyden me schach also he noch bi sinen ghnaden was. Aldus hebbe ik dat nue wol vaken to sinen ghnaden worben, wowol ik den kredensenbreff nicht by my en hadde, de van vorsumenisse in myner kisten to Prusen wart in dem holleke vort wart. Doch hebbe ik nen antwort darvan vorder gekreghen, den dat ik solde beyden so langhe sin rat by em queme, de nue hir en dels ghewesen syn doch nicht alle, unde hebben enen nigen dach beghrepen, de nue wesen sal en sundaghe[1] to Werdingheborch, dar alle de ut Jutlande unde ut Dennemarken bi em komen unde solen dar endreghen umme den van Pomeren, den wolde sine ghnade gherne to koniche na em hebben, dar heft he myt sinem rade to unwillen umme wezen, also hebben de heren van Wolghast unde van Bart ene vruntlik vorlikent myt sinem rade und se hebben malk en ghut sclot unde hebben orloff. Des daghes mot ik vorbeyden unde wil dar juwe werff werven, beyde an em unde an sinen raet, so ik uterkeste kan, unde komme to hus wart dat erste dat ik schepe kryghe. Ik kan juwer leve to desser tid nicht mer darvan schriven. Beghere gi icht uterker to weten, wen ik nu schrive, so moghe gi her Johanne Meydeborghe vraghen, wi hebben alle dessen winter hir to Nikopinghe bi em in armode leghen, dat Ghot wet, de ju allen mote sparen to sinen langhen denste. Schreven to Nicopinge, des vrygdages na paschen anno 38.

Bertolt Buramer.

B. Recess.

214. Recess zu Danzig. — 1438 Apr. 26.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 156 b—158 b.

Anno Domini 1438 sabbato ante dominicam misericordia Domini nunccii consulares civitatum terre Prussie subscriptarum videlicet: de Colmen Lorentcz Koning, Peter Bischoffheym; de Thorun Herman Rusupp, Gotschalk Hitfelt; de Elbingo Petrus Storm, Nicolaus Lange; de Konigesberg Hermannus Slesier, Petrus Lange; de Danczike Henricus Vorrat, Petrus Holste, Meynhardus Colner, Henricus de Staden; Albertus Huxer et Johannes Bugk in Danczike ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die kulmer Ritterschaft und die Städte vereinbaren mit dem Hm. ein Verbot der Mehl- und Getreideausfuhr; der Hm. verheisst im August einen Gerichtstag auszuschreiben; die Beschwerden des kulmer Landes über Verletzung der Privilegien werden vertagt.*

2. Item haben die rittere und knechte begert van den steten dese nachgeschrebene artikele zu vorbesseren und zcu wandelen: Primo van den hantwergken allerley, das die den landtman sere obirsetczen; item das men vil obrigen volkes drey adir ver par in eyme huse leth wonen vor den steten; item von dem freyen margkte; item van den hokenkretczemern, das men die in den steten nicht

a) wan *D.*

1) *Apr. 20.*

sal leyden. Hirczu haben die stete geentwert, das sie es gerne wellen zu huse brengen an ere eldesten und die sachen im besten gerne handelen.

3. Item alse van den handelungen und betegedingen in Engelandt gemacht, die her Henrich Vorrat hat ingebracht, haben die stete zurugke geczogen vorder handelunge eyn iderman mit den seynen dovan zu haben und zcur nehsten tagefart, die do seyn wirt bis suntage nehstkomende obir acht tage[1] uff die morgenmoltczeit, wo unser here homeister denne seyn wirt, entwert und gutdungken dovon inczubrengen, ab mens sal vorsegelen adir nicht.

4. Item van der zegelacie haben die stete obireynsgetragen, das alle die schiffe, die zu Engelant zegelen wellen, uff den donrstag nehstkomende vort obir 14 tage[2] mogen gereit werden, so sullen sie uff dieselbe czeit zegelen mit eyner vlote.

5. Item haben die stete handelunge mit unserm heren homeister gehat alse van der zegelacien ken Flandern Hollandt und Zeelandt. Dorczu hat unser here homeister geentwert, das es seyn wille wol sey, das men die lewte warne und undirrichte, wie is gelegen ist, wil abir ymand dorobir dohen zegelen, her wil es nymande vorbeten. Disselbe ist den heren van Danczike befolen das beste in denselben sachen zcu thunde.

6. Item das unser here homeister wil scriben den steten in Hollande und Zeelande dem hern van der Vere und dorczu ouch den hensesteten alse van eres kriges wegen etc., das sie sich underenander gutlich und beqwemelich lassen finden, uff das die sachen in eyn gut bestenth muchten komen, und sunderlich das beyde teile dy inwonere dis landes mit eren schiffen und gutteren lassen umbeschediget und ungehindert; dergleich den van Danczike ouch befolen ist van der stete wegen zu scriben.

7. Item ist vorramet, das men sal scriben dem Deutschen kouffman van Andorpp alse van des pfundtczolles wegen, den sie obir dese czeit haben usgegeben, das sie die rechenschaft dovon hersenden, wy vil[a] sie entpfangen haben was sie weder usgegeben und wie vil sie noch dovon by en haben[3].

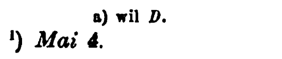
8. Item wil unser here homeister scriben dem rate zu Rostogke als van der czweyunge wegen, die sie mit dem alden rate haben, das sie die gutlich liesen henlegen etc., wente noch uszwisunge der bobistlichen und keyserlichen briefe, die der alde rath hat obir die stat Rosztogke gewunnen, so kunde unser here die lenge nicht furder dorczu thun, her muste denselbigen geboten gehorsam seyn und den eren seyne land und stete vorbieten.

9. Item[b] vam honigseym und van den bosen laken die hir ins landt gebrocht werden ist geeynet, das her das seymen wil lossen vorbieten obir all dis landt in allen steten etc., und dy bosen laken sal ouch nymand hir im lande machen noch van bwsen hir ins landt zcu kouffe brengen, und das die hern van Thorun disselbe sullen scriben in die stete ken Polen und en warnunge thun.

10. Item van dem tamme zcur Lamenhandt, do wil unser here homeister keyne hulffe nicht czu thun, also bleibet es furbas also besteen.

11. Item van dem vorkouffe des vies uff den jarmargkten den unser heren thun, dorczu hat unser here geentwert, das die gebietiger adir andere seynes ordens amptlute nicht mer sullen kouffen wenne zu eres hwses notdorft.

12. Item das eyne itczliche stat vorbotte ere schippers, die uff der Weisel pflegen zu faren, und en lese die alde ordinancie, wy mens domete in vorczeiten hat gehalden, und sy undirrichte, das sie denselben noch furbas volgen, und



a) wil *D.* b) *a. R.* mell *D.*

1) *Mai 4.* 2) *Mai 15.* 3) *Vgl. n. 236.*



wurde ymand hirane brechen, das men en dorumme welle bussen, doch das sie disselbe heymlich bey en halden, und ab ymand gebrochen hat, das men den vorborge vor die stete.

13. Item als men den lewten des winters den heringk nympt, wen sie vor yse legen etc., wil unse here homeister, das eynsulchs nicht mer geschen sal, sunder das es domete gehalden werde, alse die briefe dovon innehalden.

14. Item van den smeden noch uszwisunge der schrifte, als die hern van Thorun vorgebrocht haben, ist der stete gutdunken und eyntracht, das men die obirall in allen steten also halde.

15. Item das die hern van Konigsberge senden eren steyn den hern kegen dem Colmen und lassen en ichten, das her 40 pfund habe.

16. Item zu reden uff der Noremberger sache kegen die nehste tagefart, eyn iderman seyn gutdungken dovon mete inbrenge.

17. Item alse van der louffer wegen, die van den Weiselkanen entlouffen, ist van den steten also erkandt: welch schipper eyme schiffman leyth gelt in dem winter uff den somer mit em zu segelen und entlouft em dornoch mit seyme gelde, das her im dorumme nicht seyn ore sal mogen abegewynnen, sunder es sal vor slechte schult gerechent seyn.

18. Item welchem schipperen eyn knecht mit seyme gelde entlouffet, so sal der schipper in die erste stat, do her mit seyme schiffe wirt komen, do her entladen adir schiffen wil, vor das gerichte geen mit seyme sturman und plateman, die mit em im schiffe gewest seyn, do em der knecht entlouffen ist; behalden[a] das doselbist alle drey mit eren eyden, daz eyn sulcher entlouffen ist[a], und wo denne der schipper sulchen ankompt in was stete das sey, so mag her sulche beweisunge mit em brengen adir holen lossen und domete denne denselben noch des landes wilkor lossen richten; wo abir der schipper sturman und plateman alle kegenwertig seyn, die im schiffe zusampne gewest seyn, do ghenner entlouffen ist, so darff der schipper sulche beweisunge nicht haben, und do der schipper sulche beweisunge nicht en hat, so sal her nicht deme knechte sin ore abegewynnen sunder beschuldigen en etc.

19. Item van den gebrechen und schelungen, die der borgermeister van Danczike vorbracht hat, alse ere burger in schriften haben geclaget etc., doreczu hat der burgermeister van Thorun geentwert, das hers wil brengen an seyne eldesten und zcur nehsten tagefart dovon undirrichtunge by die stete brengen.

20. Item alse men gedocht hat der Hollander, das dy dy fremden strossen und wege besuchen etc., ist ouch vorczogen bis zcur nehsten tagefart.

21. Item van der Calmerschen sachen ist ouch czurugke geczogen bis zcur nehsten tagefart entlich beslissen dovon inczubrengen.

22. Item van[b] dem gebrechen der goltsmede, alse die alderlute der goltsmede zcu Danczike vorgebracht haben, ist bevolen eyme iderman mit den seynen handelunge dovon zcu haben und zcur nehsten tagefart entwert dovon weder inczubrengen.

23. Item das eyne itczliche stat zcur nehsten tagefart ere silber gewichte pfundt und sleffer metebrenge etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

215. [Hm.] an Rostock: wiederholt seine unbeachtet gebliebene Mahnung zur Aussöhnung mit dem alten Rathe; hat von neuem kaiserliche Befehle erhalten

a) behalden — entlouffen ist *nachgetragen D.* b) van *durchstrichen D.*

die Rostocker nicht zu geleiten; ist genöthigt ihnen nachzukommen; Rostock möge die Seinen warnen. — Danzig, [14]38 (am dinstage vor Philippi und Jacobi) *Apr. 29.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 517, überschrieben: Rostocker abesagunge.

216. *Die zu Danzig versammelten preussischen Städte an K. Wladislaus von Polen: antworten auf die Anfrage des Königs, weshalb den Polen untersagt worden ist, ihr Getreide durch Preussen zu führen und zur See zu verschiffen, dass die Ausfuhr sowohl wegen des in Preussen herrschenden Getreidemangels als auch um des Krieges willen zwischen Holland und den Hansestädten,* dar euwer gnaden stete alse Crakow und andere mete ingehoren, *verboten worden ist, denn dieser Krieg mache die See unsicher und die Getreidezufuhr würde die Feinde der Städte in den Stand setzen, die Fehde in die Länge zu ziehen; bitten, der König möge in Anbetracht dessen zur Zeit* gnediglichen — meteleyden *und die Polen anweisen, ihr Getreide in Preussen zu verkaufen,* wenne is itczundt theuer und by hocher wirde gnug ist und hocher wenne es in etlichen vorgangen jaren gegulden hat; *sind überzeugt, dass nach Aufhebung des Verbotes* euwer gnaden lewte werden mitsampt uns und den unsirn sulche handelunge mete vorsuchen und der mit eren gutteren gebruchen; *meinen, dass der ewige Friede, den sie stets zu halten gedenken, durch das Verbot in keiner Weise verletzt worden ist. — [14]38* (an der mittewochen noch misericordia Domini) *Apr. 30.*

StA Danzig, Missive 2 f. 196, überschrieben: Ita scriptum est a civitatibus terre Prussie domino regi Polonie ex parte seliginis etc. *Darunter:* Pari forma scripsit magister generalis eidem regi et de causa eadem, ut patet in hac cedula interserta *(fehlt).*

217. *[Hm.] an den Herrn von der Veere: beschwert sich, dass der Herr von der Veere die preussischen Schiffer Heinrich Buck, Johann Greve und andere* bekommert und uff eyde und globde gedrungen *hat, obschon Preussen den Holländern auf das noch vor Ausbruch des Krieges mit den wendischen Städten erfolgte Ansuchen des Herzogs von Burgund und der holländischen Städte den freien Verkehr gestattete und auch jetzt noch gestattet; bemerkt, dass die Ordensgesandten Johann Sobbe Heinrich Vorrath und Hildebrand Tannenberg sich um die Beilegung des Zwistes eifrig bemüht haben; bittet die den Holländern mannigfach erwiesene Gunst zu bedenken und jene Schiffer ihrer Eide zu entlassen; erklärt, dass er und seine Städte,* wiewol wir mit unsern steten ouch in die hensze gehoren, *an dem Kriege der sechs wendischen Städte ebensowenig theilnehmen wie alle übrigen Hansestädte; ersucht um Antwort. — Danzig, [14]38* (am abende Philippi und Jacobi) *Apr. 30.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 517 — 519, überschrieben: Dem herren von der Feer, *daneben von anderer Hand:* her ist eyn bannerherre. *Daselbst f. 519 — 521 ein gleichlautendes Schreiben an:* Amsterdam Sirixsee und andern steten in Holland und Seeland, desgleich derselben land und des herczogen von Burgundien rethe und ouch dem herczogen selbist mutatis mutandis. *Es schliesst mit der Anfrage, ob die Preussen in Holland frei verkehren dürften, und mit der Versicherung, dass der Hm. es den Holländern in Preussen auch fernerhin gern gestatten wolle.*

218. *[Danzig] an denselben: verweist auf den Brief des Hm.; wiederholt dessen Inhalt; bittet für den Fall, dass der Krieg zwischen Holland und den Städten*

nicht vermieden werden könne, dafür zu sorgen, dass die Preussen in Holland nicht beschädigt werden. — [14]38 Mai 6.

StA Danzig, Missive 2 f. 197, überschrieben: Ita scriptum est dem hern von der Vere ex parte Henrici Bugk. *Daselbst Schbl. 18 n. 25 befindet sich der Entwurf eines mut. mut. gleichlautenden Schreibens an die holländischen Städte, welche um ihre Fürsprache beim Herrn von der Veere angegangen werden.*

219. [Danzig] an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: hat auf den Bericht von Heinrich Buk über das Verhalten des Herrn von der Veere sich beim Hm. beklagt und Fürschreiben an den Herzog von Burgund, den Herrn von der Veere und die Städte von Holland und Seeland erwirkt; ersucht den Kfm. die Briefe schleunigst den Adressaten zuzustellen. — [14]38 Mai 6.

StA Danzig, Schbl. 21 n. 38, Entwurf.

Versammlung zu Marienburg. — 1438 Mai 12.

Anwesend waren Rsn. von Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Die* Vorakten *enthalten einen Bericht von Vorrath über die Missstimmung, welche in Danzig über die Eingangsbestimmungen des englischen Vertrages herrschte; er meinte in Lebensgefahr zu schweben. Es folgen ein danziger Gutachten gegen Annahme des Vertrages und eine Eingabe englischer Kaufleute, worin sie mit Berufung auf den Vertrag verschiedene Forderungen aufstellen.*

B. *Der* Recess *berichtet, dass Danzig ungeachtet des Widerspruches der übrigen Städte durchdrang und der Hm. die Bestätigung des englischen Vertrages bis auf weiteres aussetzte. Die übrigen Bestimmungen betreffen Holländer, Nürnberger, kalmarer Schuld, Goldschmiede und Aichung der Gewichte.*

C. *Im* Anhang *sind zwei Zeugnisse zu Gunsten Vorraths über sein Verhalten in England mitgetheilt; das eine von Keddeken, der in England Vorraths Dolmetscher gewesen war, das andere vom Kfm. zu London. Ferner eine Liquidation von Danzig über die Kosten der vorrathschen Gesandtschaftsreise.*

A. Vorakten.

220. Heinrich Vorrath an den Hm.: berichtet, dass die danziger Bürger und Schöffen die Besiegelung des englischen Vertrages auf jede Weise zu hintertreiben gedenken; bittet, der Hm. möge ihn schützen und die Bestimmungen des Vertrages auf der bevorstehenden Tagfahrt durch einige Schriftkundige erläutern lassen. — 1438 Mai 6.

Aus SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Dem hoghwirdigen grosmechtigen herren homeister Deutsches ordens, meinem allirgnedigestem lyben herren detur.

Meinen undirtanigen dinst mit bereytem willen uwern grosmechtigen herlichkeiten alczeit vorgesant. Allirgnedigester lyber herre. Dy gemeynen burger dyser uwer gnaden stath sein czusamen gewest, umme mit in handelunghe czu haben noch uwer herlichkeit bovel von den sachen in Englant boslossen etc. Geruch uwer gnade wissen, das dyselbigen burger und scheppen alz gar swerligh sein ge-

reiset widder dy dink, das sy mit grosem ernste meinen czu vorhinderen dy vorsygelunge der boteidingeten artykel etc., und wywol ich boreit bin sulghen czweivel semliger schaden, alz sy vornemen, alz wol uwern gnaden und herlichkeiten alz in czucomende mit redligem boscheide, wy is boteidinget und mit den schriften, alz ich hoffe, wol ist bosorget unde vorwaret, gerne wil underrichten, ist also bostalt, das mans nicht wil ouffnemen, sunder nach eygenem willen gancz czu schaden und vil czukunftigen arges wirt ausgeleget; und wy dy dink czurucke muchten werden geweisen, wirt nicht geachtet, welgerley schade dorvon muchte comen, ouff das sy mich czu schanden und schaden muchten brengen. Dormyt alle volk dyser stath grosligh ist boweget und wywol ich von oberval meynes leybes bin van meynen vrunden und vremden gewarnet, wil ich von der worheit nicht weichen umme das leben. Wenne dem almechtigen Gothe ist bokant und ouch uwer grosmechtigen gnaden, das ich mit ganczen truwen noch meynem hogesten vormogen uwern gnaden alz meynem rechten herren und dem gemeinen gutthe habe gedinet und ein sulghes nicht vorscholt, dy ich in dysen meynen nothen, in dy ich alz oben borurt ist bin gecomen, anruffe und mit andechtigem herczen und tyffer demuth bitte, welle geruchen by uwern weisen rathe dyze sachen czum besten czu vůgen und mir uwern gnaden dyner gnedicliche hulffe erczeigen, alz das ich mit sulgher unredeliger gewalt von der worheit nicht werde gedrungen, bey der ich vor uwern vorselighen (!) gnaden und wor sichs geboren wirt alz ein getruwe man wil stehen, czu rechtvertygen sulghe gerichte von in gescheen. Welde ouch uwer grosmechtige herlichkeit geruchen, ab is uch also bohegelich wirt sein, ouff desen czucomenden tak, czu den sy vil personen meynen czu senden, czu vorboten eczlighe schriftweysen, alz den herren pfarrer czum Elbinge meister Olbrecht Schroter meister Mathias und ander, dy uwern gnaden wurden sein bohegeligh, dy verramten schrifte in clerligh ausczulegen, dy sy al czum ergesten vornemen, dis muchte noch meynem vornemen vil gutes ynbrengen und ungelimpfes storen etc. Und bitte uwer hocwirdige gnade demůticligh, wellet gnedigester lyber herre mich hirynne nicht vermerken sunder gnedicligh oufnemen, wenn ich keyne hoyger czuvlucht neesth Gothe nicht habe wenne czu uwern grosmechtigen gnaden, dy der geber aller selikeit gnediclich sterken und enthalden geruche czu seinem lobe czu aller czeit. Geschreben czu Danczke, am dinstage vor Stanislai anno etc. 38.

Uwer grosmechtigen gnaden demuthiger dyner Heinrich Vorrath.

Gnedigester[a] lyber herre. Hir sint itczunt schipperen und koufleuthe ous Englant gecomen, welde uwer gnade geruchen dy merkligesten ouff den tak czu vorbotten, dy muchten vor uweren gnaden unde in sagen ab ich gut ader obel habe gethan vor al uwer gnaden undersassen dy das reigh bosuchen, das itczunt in der zee ein groser trost al uwer gnaden undersaczen nochdem itczunt czeytunghe ist gecomen ous den landen, alz uwer gnade in der stath Lubik brive wirt vornemen und des koufmans, dy ich uwern gnaden sende sampt mit dysem bryve.

221. Danziger Gutachten über die Unannehmbarkeit einzelner Bestimmungen im englischen Friedensvertrage. — [1438 Mai].

D aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 46, Doppelblatt; in dorso von anderer Hand: Glossa super articulis concordie facta in Anglia etc. per scabinos et commune magistro porrecta.

K SA Königsberg, Doppelblatt, schadhaft.

a) Gnedigster — bryve *auf einem anliegenden Zettel.*



Dis sint de artikele hir nachgeschreben, die her Hinrich Vorrath, burgermeister van Danczike, in Engeland getegedinget hat, welche artikel die Engelschen vorliebet und vorbriefet wellen haben, und wir die artikel sunderlich us der copien der tegedinge in Engeland usgeczogen haben, die zcu Danczike uff dem rathuse gelesen ist, in den artikelen wir dirkandt besunnen und besorget haben nach unserm besten dirkentnisz, was schaden hindernisz und misqwemikeit dorvon entsteen mochte, ab die artikel den Engelschen czuvoreigent und vorbriefet wurden. Und wurden en dese artikel zcugelosen und vorbriefet, so sulden sie die bas ussetczen und glosiren czu erem schonsten und hochsten vromen und zcu eynem vorterpnisz dis gantczen landes.

1. Ins erste, ersamen lieben heren, der erste artikel also lutende „ouch so sullen keyne neuwe beschatczunge adir keynerley gebunge uff ere personen adir gutter geleget werden andirs adir in eyner andern weyse wenne vor 10 20 40 50 und ouch vor 100 jaren adir forder gewest und geleget seyn" [1], den artikel vorneme wir also, das obir hundert jaren und myn keyn pfundtczoll noch pfaellgelt gewest ist, und wurde dis artikel zcugelossen, domete wurden die Engelschen unserm gnedigen heren homeister und seynem orden seynen pfundtczoll vorlegen und deser stat er pfaelgelt, domete sie des frey solden seyn und wir das geben musten das were den inwoneren dis landes eyne grosse misquemikeit.

2. Item in dem andern artikel also lutende „das alle und itczliche kouffIewte und undirsaessen des reichs zcu Engeland welcherley wesens sy seyn, die sullen und mogen, alse gefachen alse en das geliebet und behegelich wirt seyn, sicher und ungehindert das landt zu Pruszen und andere stete van der hense vorsuchen, doselbest wesen" [2], dese vorscreven artikel vorneme wir also, als in dem artikel „welcherley wesens sy seyn", das dorinne nymandes ist usgescheiden die guten noch die bosen, weute in Engeland vele vorlouffenne Deutschen wonen, Vlaminge und Hollander und mancherley geczungen, das rouber und obilteter seyn, wurde der artikel zcugeloszen, so mochten alsulche rouber und obilteter hir in dis land velich und ungehindert komen und mochten denne vor alle denjenen velich seyn, den sie ere guttere abgeroubet hetten adir eren frunt abgeslagen, und do wurde denne mete nedergeleget unsers gnedigen hern homeisters und synes ordens und dis ganczen landes gerichte gerechtigkeit und wilkore.

3. Item noch vorneme wir in dem artikel „welcherley wesens sy seyn" das alle amechteslewte, den das geliebete, is were ouch welcherley amecht das were, mochten herkomen und mochten alle ere amechte uben erbeiten und wirken und dorften darumme keyn borgerrecht noch amechtesrecht gewynnen, das ouch gros[a] kegen unsir stat were und ere gerechtikeit und ouch kegen der amechteslewte privilegia und erer wilkore, do sy mete belevet seyn.

4. Item noch den artikel „sicher und ungehindert" vorneme wir noch also, wenne der artikel zcugeloszen wurde, so mochte man der Engelschen schiffe noch ere guttere noch ere selbest personen hir nicht rostiren adir bekummeren umme keynerley sache willen, und ab unserm gnedigen heren homeister und ouch seynen landen eyngerley[b] not anlegende were, das her schiffe und lewte bedorfte, so muchten sie sich des entsetczen mit deme artikell, und ab eynegerley guttere adir korn vorboten wurde van unserm gnedigen heren homeister nicht usczufurende, der dis land selben bedorfte, das mochten sie ouch denne usfuren und sich ouch mit deme artikel entsetczen, das ouch were kegen unsers hern homeisters herlichkeit gebot.

a) gros *K*, grod *D*. b) eyngerley *K*, keynerley *D*.

1) *Vgl. n. 84 § 1.* 2) *Vgl. n. 84 § 2.*

5. Item den artikel „doselbest wesen und handelunge haben", das do in deme Latino steet „morrari", das doch in dreierley Deutsche usgeleget wirt, alse wesen wonen und besitczen, das vorneme wir also, das sie hir husere mochten kouffen und weibe nemen und dorften denne nicht reisen schossen noch wachten und ouch keynerley borgerrecht thun, das ouch kegen unsir stat und dis gantcze landt were.

6. Item den artikel „kouffen und vorkouffen mit allerley personen" vorneme wir also, das keynerley geczunge usgenomen sint, sie en mogen domete kouffen und vorkouffen, das doch were wedir alle inwoner dis landes und sunderlich weder unser stat gerechtigkeit und wilkore, und were doch uns und alle unsern nochkomlingen ewige vorterb und schaden; wenne sie mechtig van gelde und gutte sint und sulden domete alle kouffenschatcz czu en czyen, do sich manch man hir im lande mete bergen sulde, do vele ungelympfs und boses mochte van entsteen, wenne vorterbnisz thut wee.

7. Item den artikel „das landt czu Prussen und andere stete in der hense vorsuchen mogen" vorneme wir also, das sie sulden mogen czyen ken Crokow Breszlow in die Lemburg zcu Warsche ken Rige Revell und czu Darbte, die doch alle in der hense seyn, do wir sulchens inne besorgen, das die stete en das nicht wolden czulossen, das sie dor yn und us kouffslagen wolden, do sie eren borgeren und inwoneren ere narunge mete nederlegeten und sie leib adir gut obir vorlieren mochten, wenne die lande wilde seyn, und was schade sie denne dorobir nemen, worden sie sich beclagen erem konige und eren landen, welchen schaden sie furder uff dis land manende sulden seyn denne uff andere lande, wenne wir czu Engeland mer vorsuchens haben denne die vorschreben land und stete.

8. Item noch den artikel „morrari" vorneme wir also, das sie so lange mochten hir in den steten und lande wonen, das sie van tage czu tage van jaren czu jaren van czeiten czu czeiten hir behuseten und beworczelen mochten und grosse scharen und mennige erer nacien czu sich hir ins landt czyen und holen mochten, das sie durch sulche mennige eres volkes und nacien mochten dis landt und stete undirbrechen und betwingen, alse sie mit sulken listen bescheidikeit und behendigkeit Bordewes Garschonien und andir lande undirgebrochen und betwungen hebben, das ouch gros were kegen unsern hern homeister seynen orden und desem lande.

9. Item noch den artikel „kouffen und vorkouffen mit allerley personen" vorneme wir also, das sie alle nacien, welcherley geczunge das were, mochten czu sich czyhen und also vrey machen, alse sie wesen wolden.

222. Eingabe englischer Kaufleute an den Hm. [1438 Mrz. — Mai].

D1 2 aus StA Danzig, D1 Recesshandschrift A f. 155, überschrieben: Begerunge der Engelschen kouffluwthe, *folgt in der Handschrift einer Aufzeichnung über eine Verhandlung der kulmischen Landschaft mit dem Hm. zu Elbing 1438 Mrz. 24 und geht n. 193 unmittelbar voraus; D2 Schbl. 15 n. 43 a, flüchtige Abschrift.*

1. Erwirdiger gnediger herre. Begeren bittende dy Engelschen koufflute, das euwer gnade sie lasze also gefachen als en behaget und en geliebet frey czu und ab czu wasser und czu lande in euwer landt czu czihen frey und ungehindert, und doselbist czu wonen und czu legen kouffen und czu vorkouffen mit allen personen in welchem wezen sie seyn czu wasser und czu lande und in sulcher weise und also gancz freilich, alse sie ywerlde vor desir czeit pflogen kouffen und czu vorkouffen in das land zu Pruszen czu cziende und wedder dor us.

2. Item erwirdiger herre so begeret der Engelsche coppman, das euwir gnade

sy lasze frii von dem pfuntgelde und pfoelgelde, alse sie hir im lande sint gewesen ober 40 50 hundert jaren, wente euwir gnaden steht czu gedenken, das der puntczol uffgeleget ist by 36 adir 37 jaren adir dobey, wente der Engelsche koffman vor der czeit ny pfuntgelt gegeben hat.

3. Item begeret der Engelsche kouffman, das euwir gnade und euwir gnaden amptluwte burgere rittere und knechte [adir][a] fremde geste keynen Engelschen kouffman rostiren adir hinderen mit gerichte adir gewalt umme schaden hinder und schult eyns andern Engelschen, der das vulbracht hat adir dorane schuldig ist, und eyner des anderen nicht entgelde.

4. Item begeret der Engelsche kouffman noch irer alden gewonheit, das sie mogen mythen eyn huws, wo en das bequeme wirt syn, alse sie ouch vor gehat haben czu Danczik, do sie czusampne mogen komen und do hantiren des Engelschen kouffmans schelunge und zachen noch irem besten.

5. Item begeret der Engelsche coffman, wo eyn iczlich burger kouffman schiffman adir in was wezen her sey, in was lande stete dorffere sie sich mit rechte vor gerichte begreifen und das recht doselbist vorlieben[b] myt den Engelschen und die Engelischen sich ouch begreiffen mit rechte vor gerichte myt burgeren kouffmannen und schifflewthen in sulcher weise, alse vorgescreben steet, das dasselbe recht vor denselben richters geendet werde und nerne anders.

Hirumme erwerdiger lieber herre, diesse vorgescreben artikele und stucke synt uns bevolen von unseren obersten doheyme, das wir von euweren gnaden sullen brengen eyne entwordt und was euwer gnade hiiruff tzu entworte gibt, das wellen wir en gerne wedder schreiben.

Begerunge der Engelschen kouffleute us Engeland von Lunden Jurg Nordtwigk Lynden Kolsester und van anderen steten in Engeland.

Erwerdiger gnediger lyber herre, sintdemmole alse wir hoffen, das euwer gnaden wissentlich ist, das in der neuwen berichtunge tzwischen unserm gnedigen hern koning zcu Engeland und der gantzen gemenen hense also ist vorliebet und beslossen, das alle die Engelschen kouffleute in der ganczen gemenen hense also frii sullen und mogen wesen, alse sy synt gewest in ennyger czeit bynnen 100 jaren und begeren van euweren gnaden, das ir sii geruchet darbii zcu behalden.

B. Recess.

223. Recess zu Marienburg. — 1438 Mai 12.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 159.

Anno Domini 1438 feria secunda post Stanislai domini nunccii consulares civitatum terre Prussie subscriptarum, videlicet: de Thorun Arnoldus Musyng, Hermannus Rusopp; de Elbingo Nicolaus Lange, Nicolaus Witte; de Konigsberg Gregorius Swake; de Danczike Lucas Mekelfelt, Meynhardus Colner, Hinricus de Staden, Albertus Huxer et Wilhelmus Winterfelt in Marienburg ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Primo alse van den handelungen der Engelischen tegedinge, alse her Hinrich Vorradt mit den andern steten der hense in Engelandt betegedinget hat, haben die stete hir kegenwertig seynde faste handelunge gehabt, so das der vorberurten dreier stete, alse Thorun Elbing und Konigsberg, guddunken gewest ist, das unsir here homeister dy tegedinge vorsegelte und nicht erkennen, das is weder der stete recht und freyheit were; aber die hern van Danczike sint hir gewest mit etczlichen van den scheppen burgeren und gemeyne und haben vor-

a) adir *fehlt D1 2.* b) vorlieben *bis Schluss fehlt D1.*

bracht in schrifften semliche gebrechen und hindernisz, die sie dorinne besorget und gewogen haben. Dieselbigen schriffte vor unsirm heren homeister seynen gebietigeren und steten seyn gelesen, dorczu seyn ouch etliche Engelischen vor unsern hern gekomen und haben begert sunderliche freyheit und gerechtigkeit hir im lande czu haben anders denne sie vor gehat haben und sprechen, das es sulle in Engeland obirgegeben seyn etc, das her Henrich nicht zcusteet noch die schrifte ouch nicht innehalden. Hirumme wil unsir here homeister die dinge mit der vorsegelunge etczliche czeit vorczien, umme furder zcu erfaren, was die lutere worheit in desin sachen seyn wil, dornoch her sich denne wirt richten; doch die vorsegelunge wil her domete nicht abeslan.

2. Item alse van der Hollander wegen, das die us dem lande ken Polan czien etc., haben die stete wol vorramet, das die Hollander, welch czeit sy hir ins landt komen werden mit eren gutteren, nicht furder sullen czihen denne hir bynnen landes in die heubtstete und nicht obir die grenitczen noch in die kleyne stete dis landes; doch das ist mit unsirm hern nicht entlichen beslossen.

3. Item haben die stete mit unsirm hern homeister handelunge gehabt von den Norembergeren, das sie so vil und gefach ins land komen und mancherley ware cromerey und geschefte hir brengen, den burgeren in den steten zcu vorfange und schaden und sunderlich den ampten etc. Hiruff hat unsir here geentwert, das eyne itczliche stat das moge bewaren mit eren wilkoren, das die burgere und ampte nicht vorterbet werden.

4. Item die Calmersche sache ist also geloszen, das eyn itczlicher in seyme rate van der qwitancie noch usweisunge des recesses handelunge habe und ener schrift der qwitancien vorramen, die der here koning zcu Dennemarken und der rath van Calmeren uff die vorschrebene sache vorsegelen sullen, die eyne itczliche stat denne sal senden dem rate zcu Danczike, die noch aller usschriften denne vorramen sullen eyne qwitancie und den van Calmeren mete heymgeben und wenn sie sulche besegelte qwitancie brengen, das die stete denne den sachen wellen gnugke thun.

5. Item van den gebrechen und schelungen die in etczlichen steten geschen van den goltsmeden, die gortel und ander gesmeyde van copper machen und mit geslagenem silber adir golde obirczyn etc., ist unsirs hern homeisters und der stete gutdunken, das eyne itczliche [stat][a] das vorware mit den seynen, das is rechtvertiglich domete gehalden werde, und was men macht, das men das us guttem silber mache mit dem zcusatcze van alder gewonheit; unsir here wil in den kleynen steten eynsulchs ouch bestellen loszen; und was silberwerkes man vorkouft, das men das by der wichte vorkouffe und nicht by den stugken.

6. Item van den pfunden etc. so haben hir gehabt die hern vam Elbinge und van Danczike czweirley pfund, alse eyn marktpfund und eyn krompfund, und das marktpfundt ist 2 scot gewichtes swerer denne das crompfund; hiruff ist der stete gutdunken, das die heren van Thorun sullen nemen 1 marktpfundt und sullen domete ichten den Colmenschen steyn den sleffer zcum Colmen und beseen, wy vil sulcher marktpfunde uff den steyn geen, und das zcur nehsten tagefart inbrengen und denne forder handelunge [haben],[b] wy mens vordan domete bestelle.

C. Anhang.

224. *Franko Keddeken an den Hm.: erklärt die Beschuldigung, dass Heinrich Vorrath in England bestochen worden sei und den Engländern auf eigene Hand Privilegien zugestanden habe, für unwahr; widerspricht der Behauptung,*

a) stat *fehlt D.* b) haben *fehlt D.*



dass der Friede den Engländern in Preussen mehr Freiheiten gewähre als sie vordem besessen haben. — 1438 Jul. 9.

K aus SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

Dem grotmechtigen moghende heren Pauwel van Rostdorp, hoemeester des landes to Pruyssen Dutsches ordens, meynen sunderlinghen leyven genadighen heren.

Minen otmodigen schuldigen willigen denst altiit to juwer gnaden liefden bereit. Erwerdige in Gode grotmodige lieve here. So ik tAndorpen in den market nu to pinxten und ok na in Vlanderen hebbe vorstaen, so hebben somyghe Engelsche coplude juwer gnaden seker artikel nicht besegelt dan in eyner manyer van coppie overbracht unde getoget, seggende und tugende, dat de guede her Hinrik Voerraet sulke artikel alleyne solde hebben besegelt unde darmede de Engelsche in Pruissen und al de lande doer hebbe bevryet van macht wegen, de ju gnade eme und dat ganse lant van Pruyssen bevolen hebben, warmede desulve Engelsche de gemeynte by namen der stede Danczke seer gesturt hebben tegen demselven heren Hinrik; mede zeggende, dat he dar gelt aff genomen hebbe van den konynk van Engeland und seynem rade off van copluden myt anderen vele worden daerin gevallen, der ik nyet al schryven en kan. Warup juwen gnaden wille geleyven to weten, dat de gude her Hinrik, den ik billik gut schryven mach, want he hevet myt der hulpe van Gode vele gudes gedaen in disser reisen, als men vindet unde vinden sal, und he en hevet nicht mer noch myn besegelt noch togesacht dat privilegen angaet off tocomen mach den conynck van Engeland sinem rade off enighen copman cleyn off groet, vorder dan he myt den anderen radesseyndeboden, dar ik myn zegel mede an hebbe gehangen, versegelt hevet. Dar under ander artikel nicht dan twe, de irste, staen in der indenturen den Engelschen angaende, daraff ik ju gnade copie sende hirin besloten[1] und wolde ymant zeggen, gnadige herre, dat her Hinrik yet anders besegelt hedde privilegen off vridom angaende den Engelschen copluden in Pruyssen off in Danzke, des en sal men so nicht vinden, dar ik war getuch van geve, ward her Hinrich gheen ward en sprak in Engeland al den saken angaende, ick en hebbe dat mit dem monde selven gesproken, umme dat wii alle sake handelden in Latyne, des her Hinrik nicht spreken en kan, also byn ik sin tolk gewesen voer den konynk und ander heren ind personen des rikes to Engeland. Und wil hem desse saken helpen vorantwerden voer pauwes keyser concilio juwer gnaden den lande to Pruyssen und vor al de werlt, want men eme vor Gode unde by myner seile boeslick hevet gedaen voer so truwen deynst und so grote ere, alse he juwer gnaden und den lande van Pruyssen an Engelant hevet geworven. Und dat he und wii alle myt eme gededinget hebben en sullen doch die Engelsche nicht dorren braken umme sake willen, de her Hinrik und ik wal weten. Hirumme gnedige lyve[a] heer hir en behort alsulk loen nicht to so swarer reyszen, de so wal is gedan, als men heren Hinrik voerleget, mer groot eer gelimp und wolvart solde he billix ontfangen daervoer, angesien dat he gheen gelt noch pennynges wert an desser reiize van dem coninghe van zinem raede off enighen in Engelant, um enighe sake te consentieren off to laten, als men eme upstridet by valschen Engelschen und Pruyssen mede, hevet genomen off ontfangen, dar ick voer em geloven wil by vorbuite van mynem lyve. Mer hadde dat Goede und dem hertoge van Burgonien etc. mynem heren geleivet, her Hinrik und ick myt der hulpe des almechtigen Godes hadden gededinget somyge sake, dar ju gnade

a) e über u.

1) *Beiliegt ein Zettel, worauf n. 84 § 1 und 2 copirt sind.*

und dat ganse land van Pruyssen und vord de gemeyne hanze dese neeste honder jar eere priis und loff aff solden hebben gehat, darumme ick van den veer leden des landes van Vlanderen was gebeden to trecken wedderumme in Engeland, des my myn heer van Burgonien etc. nicht consenteren en wolde, als her Hinrik juwer gnaden wail seggen sal, darmede de saken achter bleven[1]. Und up dat ju gnade moghe claer weten, wat her Hynrik mytgodders den anderen radessendeboden hevet besegelt und ick myt en, dat mach juwe gnade vynden in der cedulen hirin besloten van worden to worden, so de artikel besegelt sin, de men anders nicht duytschen en mach, dan se staen. Darumme so sien se in so claren lichten Latiin gesat, up dat men dar geen arguecie up maken en solde, want al ponten unde artikel, de se nu vor jw gnade brengen, voer uns myt den commyssarien des conynghes sint gehandelt und en also solviert off voerjacht[a], dat de conynck sin raed und de commyssari des tovreden waren, als ju gnaden dat in dat uytdraghen wal vinden sal. Warumme leyve gnadige heere juwer gnaden geleyven wille, heren Hinrik in synen rechte voer gewalt und mysfalt to beschermen unde to bewaren tot der uytdracht der saken, dar men ene also proven sal, dat de Engelschen in dem vorvolge valsch logennaftich gevonden sullen werden. Aengeseyn leyve gnedige here so wes desulven Engelschen in eren quaden upsate in eren eghenen lande nyet tobrengen en konden, dat wolden se gerne myt juwer gnaden und in juwen lande dordriiven, want men in der warheit vinden sal, dat de Engelschen nicht mer vridom und gracie in Pruyssen en hebben van den mynsten saken tot den meesten dan do her Hinrik van uwer gnade und des landes van Pruyssen wegen in Engeland treckte na alre dedinghe unde handelinghe ghescheyn und gehad in Engelant, dat irkenne unse leyve herre Got, de ju gnaden in gesontheit unde in synen deynste sparen wille. Geschreven under mynem ingesegel, up den 9 dach im julyo im jar uns heren 1438.

By juwer gnade deyner Franko Keddeken, doctor in den geistliken rechte, provest to Thorout.

225. *[Danzig] an den deutschen Kfm. zu London: berichtet, dass die Rechnungsablage von Heinrich Vorrath ergeben hat,* dat he desse twe jare over van unser stad gelde 1500 mark Prusch geringen geldes hefft vorteret, alse gii dat ok ute dessulven her Hinriks breve wol werdet vornemen; *ist mit seinen Schöffen und Bürgern übereingekommen, dass diese zum Besten des Kfm. aufgewandten Kosten auch vom Kfm. zu bezahlen seien,* alse von dem tollen den gii mit eendracht upgesettet hebben; *ersucht deshalb obige Summe sobald wie möglich und* vor andern *zu entrichten, zumal Danzig stets bereit gewesen ist, zum Besten des Kfm. Opfer zu bringen. — [14]38 Jul. 11.*

StA Danzig, Missive 2 f. 201 b, überschrieben: Ita scriptum est aldermanno communium civitatum hanse in London versus Angliam.

226. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: erklärt die gegen Heinrich Vorrath erhobenen Beschuldigungen für unwahr; ersucht die Besiegelung des Vertrages durch den Hm. zu erwirken, damit der Friede in Kraft bleibe. — 1438 Aug. 10.*

Aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 33, Or. mit grösstentheils wohlerhaltenem Siegel d. londoner Kontors; Legende: S. mercatorum de Almania [mora]ntium London. Angliae. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

a) woerjacht *K.*

1) *Vgl. n. 160.*



Den ersameghen wysen unde vorsenighen heren borgermesteren unde raetmannen der stad Dantzeke, unsen leven unde zeer gemynden vrenden, detur.

Unsen bereden dienst unde wes wy guedes vermogen tovoren. Erbaren heren unde sonderlinges gueden vrende. Uns es ter kennessen gekomen, wu dat de erbare her Henrik Vorraet, de in unses gnedigen heren homesters unde der gemenen hansestede werve hiir in Ingeland in botschappen es gewest, swarliken van somigen Ingelschen unde eren medehulperen vor unsen heren homester unde ju vervolget wort, darumme dat he ziiner herlicheit tollen ziiner lande recht und vryheit unde namliken juwer stad Dantzeke burgers unde inwoners palgelt unde ander burger neringhe umme alde guede gewonheit den Ingelschen sal in den dedinghen met den heren koninges commissarien hiir ymme lande gehandelt, avergegeven verscreven unde verzegelt hebben, welk se met vele artikelen willen bewysen, de se unsen heren homester in gescriffte hebben vorghebracht, darmede se ock dat ganse volk juwer stad weder heren Henrike met ungedult unde in thorn gereset hebben. Unde seggen aver em, wu he darumme van den heren koninge ofte anderen Ingelschen gelt unde guet sulle hebben genomen etc. Welk, goeden vrende, uns swarliken to herten gheet, dat men erbare personen, de so truweliken den gemenen goede denen, also jemerliken met gewelde sal aversetten. Uns dunket, dat deselve her Hinrik den Ingelschen anders ghene vryheit versegelt noch verleent en hevet, dan alsulke alse se tovoren dar gehat hebben, wente dar steet ynne, dat se dat land to Pruysen unde ander stede van der hense na alder vryheit unde gueder gewonheit, der se in vortiiden reddeliken hebben gebruket unde sick gevrouwet, also vry moegen gebruken unde met allen mannen na derselven olden ghewonheit copslagen, unde dat men nene nye unrechte beswaringhe offte gedwongen gelt offte pryse up er guet sal setten anders offte in eniger ander wyse wen van 10 20 30 etc. jaren up se es gesat; ock steet darynne, dat de Ingelschen betalen sullen sulke costume unde andere tollen, alse se gewont ziin to betalne, unde hiirute konne wy nicht gemerken, dat her Henrik vorscreven den Ingelschen enighe nye vryheit versegelt noch verleent hevet, noch dat he unses heren homesters tollen unde juwer stad palgelt sulle avergegeven hebben. Ock en hevet de copman ny vernomen, dewyle deselve her Henrik hiir ymme lande was, dat he enighe ghifften, kleyn offte groet, van den koninge offte van enighen Ingelschen sulle genomen hebben anders dan des koninges kollier, dat de koning nicht allene em sonder den anderen heren sendebaden, unsen heren homester unde den gemenen steden to eren unde werdicheit, gevende was[1]. Waromme, erbaren heren unde gueden vrende, wy van juwer beschedenheit zeer vrentliken begerende ziin, dat gii den vorscreven heren Henrike in den vorscreven saken willen excusert halden unde laten em ziinen swaren arbeit, de he so truweliken umme des gemenen beste willen gedaen hevet, so jemerliken nicht verlesen, unde wilt em ock ter eren van den copman excuseren tegen unsen gnedigen heren homester unde helpen, dat de dinghe, de dar tusschen den commissarien begrepen ziin, versegelt werden. De here koning van Ingelant hevet ziine confirmacie darup gegeven desgelikes hevet de stad van Lubeke van der gemenen hansestede wegene ock gedaen, dewelke wy den heren koninge geantwordet hebben, unde wert nu dat unses heren homesters confirmacie nicht en queme, so en were gheen twivel darane, de dinghe solden gans weder torucghe ghaen, unde wan dat gescheghe, so verlore men alle de sware kosten, de darumme gescheet unde gedaen ziin, unde men solde dan in tiiden komende unses heren gnaden sende-

[1]) *Vgl. n. 180.*

baden de beter gelove hiir int lant nicht gheven. Bewyset ju, erbaren heren, hiirynne, alse wy ju tobetruwen. God unse here beware ju altiit an siele unde an lyve, uns hiirvan juwe guedertierene antworde to scrivende. Gescreven upten 10 dach van augusto anno etc. 38.

Alderman unde gemene copman van der Duetschen hense, nu to London in Ingeland wesende.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Mai 14.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar.

A. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält die an Bremen gerichtete Ausfertigung des offenbar an alle Hansestädte versandten Warnbriefes der kriegführenden Städte.*

B. *Der Anhang steht ebenfalls mit der holländischen Fehde in Beziehung.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

227. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Lüneburg und Wismar an Bremen: sind zum Kriege mit Holland gezwungen; warnen vor dem Verkehr mit jenem Lande; wollen für keinen durch die Auslieger zugefügten Schaden aufkommen. — 1438 Mai 14.*

Aus StA Bremen, Trese Z, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wisen månnen, heren borgermestern unde ratmannen der ståt Bremen, unsen besundern guden vrunden dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wy gudes vermogen tovorn. Ersamen heren leven vrunde. Alse gi wol hebben vernomen, wo dat de Hollandere unde Seelandere unse vyende sin worden, uns stede unde den gemenen copman van der Dutschen hense to watere unde to lande mit overdadicheit unde gewålt to beschedigende, boven dat wy dorch unse erliken sendeboden to Brugge in Vlandern to Deventer unde sunderges de copman van der Dutschen henze nu tAntwerpen wesende to mer tiiden dage mit ene hebben laten holden, unde uppe welken dagen en deel der erliken stede Nymegen Deventer Sutphen Swolle unde Herderwiik sendeboden alse gude middelers hebben wesen, de doch na velen lympliken verbedingen to lengerme utsteel unde vrede nynerleye redelicheit an den vorscreven Hollandern unde Seelandern etc. hebben en mochten, men dat se alle overdadige unde hôchverdige antwerde in alleme aveschedende an ene bevunden, darumme wy moten unde willen umme bestentnisse unser unde aller stede unde des gemenen copmans van der Dutschen henze willen tigen solliken ôvermôt unde welde mit der hulpe des almechtigen Godes heren unde vrunde orer erweren, darmede de krych in de lenge rûmer unde wyder mach komen, vormiddest unser were in der zee unde môten darto inropen alle degenne, de wy darto in unse hulpe theen unde hebben mogen, der wy denne nicht bestûren en kônnen. Unde nachdeme gi nu leven vrunde mit uns in de Dutschen henze behoren, so warschuwe wy jw unde de juwen, dat nymand mit den Hollandern unde Zeelandern etc. handelinge en hebbe met tovore unde affvôre, unse vyende mit kopenschoppen korne spize bere[a] noch ene nynen trost rat effte hulpe to watere unde to lande en doen, dar-

a) *zu ergänzen* to sterken.



mede unse vorscreven vyende gestercket mogen werden, unde dat ok nymand lakene de in Holland unde Seeland sin gemaket noch andere gudere ute den landen in desse stede en bringe to watere effte to lande, dede dat jement, de gudere wille wy beholden alse vor vyende gut, unde willen uns des an den de dat dôn to den eren hebben verwaret. Hirumme, leven vrunde, weset hirup verseen vormiddest juwer bestellinge, dat nymand van den juwen schaden darvan en nemen, wente wy der juwen schaden ungerne segen. Unde begeren des juwes bescrevenen antwerdes by desseme boden. Siit Gode bevolen. Screven des midwekens na deme sondage cantate, under der heren des rades to Lubeke secrete, des wy samentliken hirto bruken to desser tiid, anno etc. 38.

Ratmanne der stat Lubeke unde radessendeboden der stede Hamborch Luneborch unde Wismere, nu tor tiit bynnen der stat Lubeke to dage vergaddert.

B. Anhang.

228. *Lübeck an Danzig: sendet einen Brief des Kfm. aus Antwerpen, welcher das Verbot jeglicher Kornausfuhr nach Holland und Seeland verlangt, damit der Krieg schneller beendet werde; ersucht Danzig, den Antrag beim Hm. zu befürworten. — [14]38* (vridages na dem sondage cantate) *Mai 16.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 53, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

229. *Das Land Dithmarschen* (vogede slutere ratgevere unde de gantze menheit) *an Lübeck: klagt, dass Hamburg am 10 Mai* (in sonavende nachte negest vergangen by nachtslapener tiid) *auf dithmarscher Grund und Boden ein holländisches Schiff mit Mannschaft und Ladung hat wegnehmen und nach Hamburg führen lassen, wobei ein Mann,* de to dersulven tiid van deme Hollander schepe gegan was, *auf der meldorper Grenze* (up erer gronswarden) *getödtet worden ist; lebt mit Hamburg wie mit Holland im Frieden, ist deshalb gezwungen, Holland den Schaden zu ersetzen,* aldus is de schade nemende scheen men unseme menen lande [unde] wy manen den schaden up de van Hamborch; *bittet Hamburg anzuweisen, dass es Schiff und Leute herausgebe, für den Todten Busse zahlen* (wedderleggen den doden man alse darto behôrt) *und Dithmarschen Genugthuung leiste* (vor de overvaringe); *kann Lübeck ihm zu keinem Rechte verhelfen, so wird es selbst sich Wandel und Recht verschaffen,* wente wy en kone offt en willen dar nicht langh mede lyden; *bittet um Antwort. — [14]38* (sonnavendes vor vocem jocunditatis, under unses gemenen landes ingesegel) *Mai 17.*

StA Hamburg, Abschrift Hübbe's aus einer gleichzeitigen seit 1842 nicht mehr vorhandenen Copie.

Versammlung zu Harderwijk. — 1438 Mai 28.

Anwesend waren Rsn. von Deventer und Kampen in Vertretung der overijsselschen Städte.

A. *Der Recess meldet, dass die overijsselschen Städte sich dem Verbote der*

Holländer fügen und die Fahrt nach dem Osten für die Dauer der Fehde mit den wendischen Städten einstellen wollen. Die Holländer garantiren dafür Sicherheit der westlichen Fahrt und verheissen Rückgabe der bereits genommenen Schiffe.

B. *Der Anhang zeigt, dass trotz jenes Vertrages Streitigkeiten nicht ausblieben.*

A. Recess.

230. Recess zu Harderwijk[1]. *— 1438 Mai 28.*

A aus RchsA Haag, 2 Memoriaal Rose f. 216 b—217 b, überschrieben: **Roerende der ordinancye gemaict tusschen den steden van Hollant up een ziide ende dien van Deventer ende Campen up dander ziide.**

B aus StA Kampen, Doppelblatt, auf S. 4 n. 231. Mitgetheilt von Koppmann. Verzeichnet: aus A Limburg-Brouwer a. a. O. S. 44 z. Jun. 5.

A.

Upten 28 dach in meye int jair ons Heren 1438 siin overdragen bii den gedeputeerden der steden Harlem Leyden Aemstelredamme Hoirne Enchuysen Medenblic Monickedamme Edamme Nairden Muden ende Weesp van der eenre ziiden ende den gedeputeerden van den steden van Deventer Campen ende van Overysel van der andre ziiden upter dachvart nu ter tiit tot Harderwiic wesende sulke punten als hierna bescreven volgen.

1. Eerst sullen die scippers ende scepen, die wt zien ende wt waren van Campen ende van Overysel eer die onmiinne verresen tusschen den goeden landen van Hollant Zeelant ende den ses steden, alse Lubeke Hamborch Wissemar Rostock Lunenborch ende Sonde, veylich comen int Maiesdiep int Vliediep ofte in anderen diepe in Vrieslant, die niet comen en sullen wt vyander lant. Ende soe wanneer zii in enigen van den diepen voirnomet gecomen ziin, sullen die voirnomeden stede van Hollant die scippers ende scepen laten rustelic upvaren sonder misdoen, soe dat zii van den steden voirnomet onbescadicht bliiven. Des sullen die van Overysel ende van Campen noemen hair scipheren ende scepen, die zii wthebben ende van waen zii comen sullen, up dat

B.

Des 28 dages in den meye in den jaer 38 is overdragen bii den deputerden der steden Harlem Leiden Amstelredamme Hoern Enchusen Medenbliic Monckedam Edam Nerden Muden ende Wesop, Deventer ende Campen to Harderwiick op der dachvart wesende desse puncten hiirnae bescreven.

1. Int erste dat die stede van Hollant vorscreven verspreken soelen bii ons genadixs heren rade van Borgonnien in den Hagen etc., dat die scippers ende scepen, die wt sin ende wt weren er der onmynne verresen tusschen den guden landen Hollant Selant ende den hensesteden, die sich mit oren vianden niet beholpen en hebben, velich coemen soelen int Maersdiep oft in Vlee oft in andere diepe an dese ziide. Des hebben hem gelovet die stede van Harlem Leiden Amstelredamme Hoern Enchusen ende die anderen waterstede den van Deventer ende van Campen die scippers ende schepe ende guden helpen op te velgene, dat sie van den steden vorscreven onbeschadiget bliven.

[1]) *Der Recess wurde am 5 Jun. von H. Philipp confirmirt. 2 Memoriaal Rose f. 217 b.*

men dairup voirt dan den oirber voir hem daerin doen mach.

2. Item soe sullen die van Huysduynen sulc koorn, als zii angehailt ende gemeten hebben bii hem selven, betalen dien van Deventer, ende deden zii des niet, dat dan die van Deventer die van Huysduynen off die ondersaten sheren van Egmonde hoir liif ende goed thoeven moegen binnen den horen ende horen schade dairan verhalen. Ende om dier sake wil soe en sullen die steden van Hollant, die nu ter dachvart tot Harderwiick geweest ziin, geen burger noch hoir goet van Deventer van Campen off wt den gestichte van Utrecht besetten noch beletten.

3. Item van dien gelike soe sullen zii mogen doen dien van Wieringen.

4. Item soe is overdragen, dat die ondersaten der stede Deventer Campen ende van Overysele voeren sullen mogen westwairts tot allen plaitsen in Engelant ende in Scotlant ende weder incomen in die Wyelinge off int Maiesdiep sonder van den steden van Hollant voirnomet dan bescadicht te worden; ende als zii wtvaren sullen, dat zii dan certificacie brengen sullen van hoeren steden, dair zii offvaren sullen, dat zii ten heyligen gezworen sullen hebben, nergent te varen dan westwairt in Engelant ende in Scotlant. Welke certificacie sii sullen togen int wtvaren den scouten van Texel off van Wielant, off dengenen die an hem comen sullen. Desgeliicx sullen zii weder certificacie brengen van westen, als zii incomen van der stede, dair zii geladen sullen hebben.

5. Item soe is versproken, dat die van Aemstelredamme dien van Campen hoir genomen goede wederrichten sullen na der ordinancye des hogen raits in den Hage ende dairvan besegelde brieve geven.

6. Item desgeliicken soe sullen die van Enchuysen den burgers van Campen hoir genomen goet wederrichten na der

2. Item soe soelen die stede vorgenompt van Hollant verspreken van den van Egmont als van den koerne, dat die van Huesdunen aengehalt ende gemeten hebben, bii hem selven betalt soelen werden, ende deden sie des niet, dat dan die van Deventer die van Huesdunen oft ondersaten des van Egmont oer liiff ende guet toeven mogen ende oren schaden daeran verhalen. Ende om der sake willen en soelen die stede van Hollant, die ter lester dachvort weren to Harderwiick, ghene borger noch oer guet van Deventer van Campen oft wt den gestichte van Utrecht besetten noch beletten.

3. Item desgelix moegen sie doen den van Wiiringen.

4. Item is overdragen mitten steden van Hollant vorgenompt, dat sie werven scolen an den hogen raed in den Hagen etc., dat ondersaten der steden Deventer ende Campen varen soelen mogen westwart tot allen platzen onbeschediget ende weder te coomen in de Welinge oft int Marsdiep.

5. Item dat die van Amstelredamme den van Campen oere genomene guede wederrichten soelen nae der ordinancie des hogen rads in den Hagen etc., ende daervan besegelde breve geven.

6. Item desgelix soelen doen die van Enchusen den borgers van Campen den genomene gude wederrichten nae

ordinancye voirgerort ende die giiselairs quiit scelden.

der ordinancie vorgenompt ende die giislers qwiit schelden, ende daervan breve geven besegelt.

7. Item dat die van Medenblic dien van Campen weder overgeven sullen dat scip mitten visch ende ander goet.

7. Item dat die van Medenbliick den van Campen weder overgeven dat scip mitten viisch ende guden etc.

8. Item[a] sal Banyairt alle diegenen, die hii gesekert heeft, quiit scelden ende dat scip mitten visch ende ander goet volgen laten.

9. Item soe sullen die ondersaten van den steden van Hollant gebruken vry ende veylich straten ende stromen der Ysele ende aldair copen ende vercopen up gewoonliken tolle, wtgeseyt koorn dat up des gestichts aerde gewassen is, dat en sullen zii niet copen noch wtvoeren, ten ware oft hem believen woude. Ende soe wes zii in anderen heren lande copen off voirbii voeren willen, dair sullen zii redelic bewiis ende bethoon van brengen.

9. Item soe soelen ondersaten der stede van Hollant bruken vrii ende velich straten ende stroem der Ysele, copen ende vercoepen op gewontlike tollen, wtgeseget koern dat op des gestichtes erde gewassen is, des en soelen sie [niet][b] copen noch wtvoeren, ende wes sie in anderen heren landen copen ende vorbii voeren willen, daervan soelen sie redelic bewiis van brengen.

10. Item soe wes koorn in scepen leecht, dat in anderen heren landen gecoft is, dat sal men varen laten ende soe wes koerne upgeslagen is, dat sullen die van Deventer laten thuys brengen den coopluden redelic dairvan te doen, ende die van Campen desgeliicx.

10. Item soe wes koern in schepen liicht, dat in anderen heren landen gecoft is, dat sal men varen laten, ende wes korn opgeslagen is, dat soelen die van Deventer ende Campen to hues brengen den coepluden van redelike te doene.

11. Item off sii tot Hattem niet voirbii varen en mochten, dat sullen die steden Deventer ende Campen mit den bisscop van Utrecht soe bewaren, dattet geschien moge ende dat men dair voirbii sal mogen varen.

11. Item oft sie voer Hatten voerbii niet en mochten, dat soelen die steden Deventer ende Campen to hues brengen, ende bii oren heren van Utrecht verspreken ende daerto helpen, dattet gescheen moge.

12. Item soe sullen die steden van Hollant voirnomet hoir getruwe beste doen ende dairtoe raden ende helpen na hoirre macht, dat den steden Deventer ende Campen mit die van Overysel hoir angehaelde goed, dat die Zeelanders van hem angehaelt hebben van denzelven Zeelanders hem wedergericht warde na der ordinancie voirgerort ende dat hoir ghiislairs quiit geschouden worden.

12. Item soe soelen die stede van Hollant vorgenompt den vorgenompten der stede van Deventer ende Campen behulpelich wesen nae ore macht, dat ore borgere oer angehalde gude van den Selanders gericht moege werden nae der ordinancie vorgenompt ende oer giislers qwiit gescholden werden. Ende dit al te stane sonder arch oft liist.

13. Item[c] waert dat na den dage eenige nemingen off schaden geschieden van der eenre ziiden off van der andre, dat hebben die steden voirscreven beloefft, een ygeliic die dat angaet te doen vergelden ende weddergeven sonder arge-

a) § 8 fehlt B. b) niet fehlt B. c) § 13 14 fehlen B.

list, nochtan en sal bii dien dese voirscreven ordinancie niet vermindert ziin mer vast wesen ende stede houden, behoudeliic die warninge die gedaen is anders in hoerrer machte te bliiven.

14. Ende[a] dese ordinancie sal duyren drie maenden lanc na miins genadichs heeren wederzeggen off na dien van Campen ende van Overysel wederseggen.

B. Anhang.

231. Uebereinkunft zwischen Amsterdam Deventer und Kampen. — 1438 Nov. 27.

K aus StA Kampen, vgl. n. 230. Mitgetheilt von Koppmann.

Aldus is geraemt in den 27 dach van der maent november op malliicks beraet tusschen den deputerden der stede etc.

1. Int erste dat men der schelinge, die gevallen sin van die van Amstelredam Deventer ende Campen, rechts off vrenscap off elick biisonderen off beide rechts ende mynne to bliven bii den raed van Utrecht. Ende oft dat alsoe geschiede, soe soelen die van Campen ende Deventer ende Amstelredam comen to Utrecht des dages nae sente Katherinen dage[1], ende des daer dan gewiist weert nae ansprake ende antwerde in manieren vorgenompt na wtwiisinge der composicie ende mercktrecht, dat sal eyn jegelich gevolgich wesen.

2. Item dat de coeplude bynnen Deventer getoevet alsoe veele guds inne holden[b], als den koepluden beschadiget sii, ende dander volgen laten.

3. Item wert sake dat jenich schade hiirenbynnen geschede van der eenre ziit oft der ander, dat sal de beschadig[d]e[c] te kennen geven dengenen, daer dat van geschen wer, ende daervan sal men se to dage scriven, richtinge te doen bynnen eenre maent, ende qwemen dan die of die den schaden gedaen hadde niet to dage ende richtinge deden nae der composicien ende overdracht, soe solde men deghenen van der stad off plaetze, daer dat van gedaen weer, toeven ende holden mogen, eer liiff ende gued, thent ter tiit toe dat die schade verricht wer. Ende hiirenbynnen der maent vorscreven soe sal eyn jewelich varen ende keren vri ende velich na wtwiisinge der composicie onbeschediget an live offt an gude.

Hiirvan soelen die van Deventer ende Amstelredam oer berade van weder weten laten an die stat van Campen en nesten saterdage[2].

232. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1438 Mrz. 17 — Nov. 1.

Aus StA Deventer, § 1 3 7—10 aus der Rechnung des Kämmerers Pelegrym ter Bruggen; § 2 4—6 aus der von Hermann Bueving.

1. Item op denselven dach[3] Henrick Sonderbroeck, die gelopen was to Zutphen myd den brieven, die die van Hamborch hier gesand hadden, den coepluden te wairnen, 4 ₰.

2. Item des woensdages nae palmen[4] Lambert, die gelopen was to Zwolle myd eenre copien eens briefs, als wii den van Lubick ter antworden screven van Helmichs saken ter Porten[5], 7 ₰.

3. Item des manendages nae misericordia Domini[6] Leiden Gotschalck, die gevaeren weren to Campen ende voirt to Herderwiick tegen die stede van Holland, te spreken van der name, dat onsen borgeren ende die van Campen genomen was, voir wagenhuer voir geleidegelt ende teringe tosamen 21 guld. 3 ₰.

a) *§ 13 14 fehlen B.* b) *f.* beholden. c) beschadige *K.*

1) *Nov. 26! wird* des achten dages, *Dec. 2, zu lesen sein.* 2) *Nov. 29.*

3) *Montag nach Oculi, Mrz. 17.* 4) *Apr. 9.* 5) *Vgl. n. 49. 50. 73.*

6) *Apr. 28.*

4. Item des woensdages dairnae[1] Dune Bruyns, die gevaeren weren to Herderwiick myd die van Campen tegen die Hollanders toe dage om onser borger name willen ende van anderen saken, voir schiploen wagenhuer ende teringe tosamen 19 guld. 4 ₰.

5. Item[2] der stad rydende bode van Campen, die ons enen brief brochte, inholdende van die maelstad to Herderwiick te holden tegen die Hollanders, gegeven 2 ₰.

6. Item des woensdages dairnae[3] Dune Bruyns, die gevaeren weren to Herderwiick vermyds anscriven der van Campen tegen die Hollanders, te verspreken om onse borgere te Bergen te vaeren, voir wagenhuer ende teringe 19 guld.

7. Item[4] een rydende baede van Campen, die der stad enen brief brochte, inhaldende dat die van Amstelredam enen dach holden wolden to Herderwiick, gegeven 2 ₰.

8. Item des donredages dairnae[5] der stad boede van Campen, die ons enen brief brachte des hogen raeds van Borgonien, om enen dach toe Herderwiick te holden, gegeven 1 ₰.

9. Item op alle Goedes hiligen dach[6] Gert Berch, die gelopen was to Hamborch to Lubick etc., omme onsen borgeren te wairnen, die Breemsche strate nyet te vaeren, gegeven 7 guld.

10. Item op denselven dach Johan Stalknecht, die gereden was to Campen mid enen brieve, inholdende van onser overdrachte in Hollant te scriven, soe wy overdragen weren op die dachvart to Herderwiick geschiet, 1 guld. 6 ₰.

Versammlung zu Braunschweig. — 1438 [Mai—Jun.].

Wir kennen diese Versammlung nur aus einer Notiz der hildesheimer Stadtrechnung von 1438: De borgermester Albert Fornevessen unde Bertram Mettenkop vordan mit den deneren, alze se to Brunswik to dage weren mit den steden umme des pagementes willen 17½ ₶ 3 β 4 ₰; Hinrik Schowerten vor gant to Emeke in dersulven sake 5 β[7]. *Die braunschweiger Rechnung verzeichnet verschiedene Sendungen nach Halberstadt* tigen de stede Magdeborg Asschersleve unde Quedelingborch, *welche auf die Fehde des Stiftes Halberstadt mit den Herzögen von Sachsen und den Harzgrafen zu beziehen sind. Sie wurde erst 1439 beigelegt. Vgl. Korner, Leibnitz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 216; Janicke Quedlinburger UB. 1 S. 318, 338.*

---

[1]) *Nach Urban, Mai 28.* [2]) *Nach Jacobi Jul. 25.* [3]) *Nach Jacobi, Jul. 30.* [4]) *Mitte September.* [5]) *Nach Victor, Okt. 16.* [6]) *Nov. 1.* [7]) *Verausgabt in der ersten Hälfte des Jahres; die Tagfahrt wird deshalb wie gewöhnlich um Pfingsten (Jun. 1) stattgefunden haben.*

Versammlung zu Marienburg. — 1438 Jun. 2.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing und Danzig.

A. *Der Recess berührt nur ständische Verhältnisse, doch zeigt*

B. *die Korrespondenz der Versammlung, dass der holländische Warnbrief, n. 203, und der hansische Pfundzoll ebenfalls besprochen wurden.*

A. Recess.

233. Recess zu Marienburg. — 1438 Jun. 2.

Aus der Handschrift zu Danzig f. 160; daselbst Schbl. 47 n. 21a unvollständiger Entwurf, bezeichnet: Anno etc. 38 feria 2 post pentecostes in Marienburg.

Anno Domini 1438 feria secunda penthecostes domini nunccii consulares civitatum subscriptarum videlicet: de Colmen Lorentcz Koning, Petrus Bischoffheym; de Thorun Johannes Huxer Johannes Czehenmark; de Elbingo Petrus Storm, Petrus Zukow; de Danczik Lucas Mekelvelt et Johannes Buck in Marienburg ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

Städte und kulmer Mannschaft erbitten und erhalten die Erlaubniss, nicht nur Weizen und Mehl sondern auch Roggen und anderes Getreide frei auszuführen[1]*; die Mannschaft verlangt die Anberaumung einer Tagfahrt zur Verhandlung über die Gebrechen ihrer Handfesten, der Hm. schlägt es ab, auch als die Ritter erklären, dass sie dann von sich aus am 24 Jun.* (s. Johannis) *zum Hm. kommen würden.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

234. [Hm.] an den Rath von Holland: antwortet auf n. 203, dass er den Ausbruch des Krieges zwischen Holland und den sechs wendischen Städten ungemein bedauere; weist die in dem Briefe ausgesprochene Vermuthung, dass Preussen sich mit den Städten gegen Holland verbunden habe als unrichtig zurück; haben die aldermanne der Dewtschen hensze eynsulchs ken euch gereth und gedacht und meynen, das sie uns myte in ire kriege haben geczogen, do haben wir ny von gewust noch gehort und ist ane unsir und unsir gebieteger lande und stete wisse und wille geschen; ouch haben sie von uns unsirn gebietegern nach van unsirn landen und steten keyne macht und ist en ouch ny gegeben, durch die sie uns und die unsirn in ire kriege wider euch und die berurten lande hetten czyhen mogen; *wiederholt seine schon öfters ertheilte Zusage, dass die Holländer in Preussen friedlich verkehren könnten; bittet seinen Unterthanen ebenso zu begegnen;* wellen die benumpten sechs stete kriege haben, wir wellen slechts mit iren kriegen nicht ubirall nach mit dem wenigisten czu schaffen haben, und sie sullen uns ouch mit nichte nach in keyner weysz dar inczihen. — *Marienburg, [14]38* (im pfingstobende) *Mai 31.*

SA Königsberg, Missive 6 f. 528, überschrieben: Des herczogen von Burgundien in Holland Seeland und Frieszland rethen.

[1]) *Die Ausfuhr von Weizen und Mehl war bereits am 21 Mai in Anbetracht des guten Standes der Saaten freigegeben worden, die des anderen Getreides blieb nach wie vor verboten. Hm. an Danzig d. d. Stuhm, [14]38* (am obende ascensionis Domini) *Mai 21. (StA Danzig, Schbl. 37 n. 115, Or. m. Siegelspuren).*

235. *[Zu Marienburg versammelte preussische Stände] an denselben: erklären den ihnen übersandten Warnbrief nicht annehmen zu wollen, insoweit er die Holländer berechtigen soll, die Preussen zu beschädigen, und den Holländern verbiete nach Preussen sowie den Preussen nach Holland zu segeln, der angebliche Bund zwischen Preussen, dem Herzoge von Holstein und den sechs Städten existire nicht, das Verbot der Fahrt von und nach Preussen sei darum unbillig; erinnern, dass der Herzog von Burgund und der Rath von Holland im vergangenen Jahre den Hm. ersuchten, die Holländer für den Fall eines Krieges mit den wendischen Städten in Preussen zu geleiten, wofür sie den Preussen freien und sichern Verkehr in Holland verhiessen; halten daran fest und ersuchen, Briefe und Siegel der Fürsten Herren und Lande nicht wider alles Recht bei Seite zu setzen; berichten, dass Hans Trebyn und Johann Kenschotte,* unse medewoner, *über Amsterdam geklagt haben, welches sie* bynnen dessem vrede unde vrundliken eyninge juwer und deser lande *gefangen und um mehr als 100 rhein. Gulden beraubt hat, das nähere werde Cleis, der Ueberbringer des Schreibens mittheilen; entschuldigen das lange Ausbleiben von Cleis, er trage keine Schuld*, alse he juw darvan ok mundliken wirt berichten, und is alse hude in datum desses breves erst van hir getogen. — *[14]38 Jun. 2.*

StA Danzig, Missive 2 f. 198, überschrieben: Ita scriptum est dominis consiliariis domini ducis Borgundie nec non commissariis provinciarum Hollandie Zelandie et Freslandie ex parte totius provincie.

236. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Danzig und die preussischen Städte: antwortet auf das Schreiben der Städte d. d. Marienburg Jun. 4 (Mittwoch zu Pfingsten), in dem sie die Abstellung des Pfundzolls verlangen, dass er bereits die Einsetzung desselben widerrathen habe und die Aufhebung sehnlich herbeiwünsche, denn viele Hanseaten wollten den Zoll nicht entrichten, so die Preussen, die von Breslau Magdeburg und andere, die ihr Gut zu Lande herbeischaffen; erklärt, dass der Unterhalt der Rsn. viel gekostet hat und die Abtragung der Schuld an Hamburg den Zoll noch lange werde bestehen lassen; ersucht bei den andern Hansestädten auf die Aufhebung des Zolles hinzuwirken. — [14]38 Jul. 2*[1].

StA Danzig, Schbl. 21 n. 40, zwei Abschriften.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Jun. 9.

Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein durch das Verhalten von Preussen hervorgerufenes Verbot der Fahrt durch den Sund.

Korrespondenz der Versammlung.

237. *Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar an den Hm. (und Danzig): verbieten die Fahrt durch den Sund. — 1438 Jun. 9.*

[1]) *Vgl. n. 214 § 7.*



Aus StA Danzig, Schbl. 25 A n. 4 b 1, Or. Perg. m. anhangendem Siegel, bezeichnet: Secunda littera; *an Danzig und alle Schiffer zu Danzig: daselbst Schbl. 25 A n. 4 b 2—4, drei Or. Perg. m. anhangenden Siegeln, n. 3 und 4 als* secunda *und* tertia littera *bezeichnet.*

Deme erwerdigen grotmechtigen heren hern Pawele van Ruszdorffen hômeistere Dutsches ordens to Prutzen, unseme gnedigen heren. Wii borgermeistere und ratmanne der stede Lubeke Hamborch Wismer und Luneborg don juwer herlicheit witlik, dat to unser kennysse is gekomen, wo dat juwe herlicheit hebbe orloff gegheven eneme jeweliken mit mele wete und andern gudern tor zeewart to segelende, dar unse vyende de Hollandere und Zeelandere etc. mede spiset und gesterket mogen werden to unseme to der stede van der Dudeschen henze und des gemenen copmans vorderffliken schaden. Und nademe wii nů unse were uppe desulven unse vyende hebben in der zee, so bidde wii juwe gnade, dat gi mit jw eneme jeweliken warschuwinge don willen laten und wii warschuwen se dergeliiken mit desseme breve, dat nymand mit mele wete und andern guderen dorch den Sund en segele, darmede unse vyende sterket und spiset mögen werden. Dede dat jemand, der vyende wille wii wesen, de gudere to beholdende alse vor vyende gut und willen uns des to den eren an ene vorwaret hebben. Des to merer witlicheit und vorwaringe is der van Lubeke secret ingesegel mit unser aller willen gehenget an dessen breff, des wii genanten stede Hamborch Wysmer und Luneborg hirto mede bruken to desser tiid, de gegeven und screven na der bord Cristi verteynhundert jar darna in dem achte und druttigesten jare, des mandages na der hilgen drevaldicheit dage.

Versammlung zu Marienburg. — 1438 Jun. 23.

A. *Die* Korrespondenz der Versammlung *bringt einen Protest des Hm. gegen n. 237 und eine wiederholte Mahnung an den Kfm., den Pfundzoll abzustellen. Vgl. n. 236.*

B. *Im* Anhang *folgen Berichte über die Wegnahme einer ansehnlichen preussisch-livländischen Flotte durch die Holländer.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

238. [Hm.] an Lübeck Wismar Hamburg und Lüneburg: äussert seine Verwunderung über ihr gestern eingelaufenes Schreiben, in dem ir uns und den unsirn entsaget und schreibet, das ir den unsirn ire gutter, die durch den Sund segelen, wellet nemen; *hat den Städten zu Liebe bereits öfters die Schiffahrt durch den Sund untersagt; kann sie diesmal nicht verbieten, weil seine Unterthanen täglich klagen, dass sie dann verderben müssten; ersucht die preussischen Schiffer, welche einzig und allein nach England und Schottland zu segeln gedenken, ungehindert durchzulassen; droht im Weigerungsfalle mit Repressalien* [1]. — *Marienburg, [14]38* (sontag vor Johannis baptiste) *Jun. 22.*

[1]) *Unter gleichem Datum bezeugt der Hm., dass nach Aussage des danziger Rathes 21 benannte Schiffer beschworen haben, dass sie nur preussisches und livländisches Eigenthum geladen haben, nach England und Schottland zu segeln gedenken und den Holländern*

SA Königsberg, Missive 6 f. 532, überschrieben: **Den steten Lubecke Wismar Hamburg und Lunenburg.**

239. *Danzig und zu Marienburg versammelte Rsn. der preussischen Städte an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: vernehmen, dass der 1434 eingesetzte Pfundzoll trotz seines langen Bestehens immer noch erhoben werde; verlangen Auskunft* van deme dat entfangen und ok van deme dat darvan wedder utgegeven is *und* was men darvan noch to achter is, *bitten dafür zu sorgen, dass er sobald wie möglich abgestellt werde. — [14]38* (vigilia s. Johannis baptiste) *Jun. 23.*

StA Danzig, Missive 2 f. 200 b, überschrieben: **Ita scriptum est ad aldermannos communium civitatum hanse in Andorppe existentes.**

B. Anhang.

240. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Danzig: berichtet über die Wegnahme von 23 hansischen Schiffen durch die Holländer*[1]. *— 1438 Jun. 23.*

D aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 39, Or. m. Resten d. 3 Siegel. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borgermesteren und raedmannen der stad Dantziike, unsen gueden vrunden.

Vruntlike grote unde wat wii gudes vormogen tovoren. Erbaren heren unde sunderlinx guden vrunde. Wii schreven juwer vorsenicheit upten 19 dach van junyo nu latest vorleden, so wes uns de copman to Londen in Engelant van somigen schiphern in de henze behorende, van westen komende, wo deselven darane weren unde mytten Hollanderen etc. hadden gevaren, hadde gescreven[2]; des nu van dage is by ons gekomen schipher Johan Sculten neve unde schryveine, de gisterne, alse de schepe in de Welinge segelen wolden, myt guden worden unde bede hemelike van[a] synen schiphern, deme he van den Hollanders was bevolen, qwam unde leyt sik an Kasand an land setten, de ons under vele worden hefft gesecht unde clagelike to kennende gegheven, wo dat de Hollanders unde Zelanders des donredages vor pinxten[3] latest vorleden vor de Trade quemen myt 104 schepen, darunder dat omtrend 45 myt vorkastelen weren, dar up de tiit de unse legen, dat do sommige van unsen schipheren to em voren unde sprake unde weddersprake to dreen off 4 tyden mit en helden, umme to weten, wo se dat myt en in willen weren unde dachten to holden. Dar de hovetlude van den Hollanders etc. sowol ten ersten ten anderen also ten lesten en alle tiit zegeden, dat se myt Pruyssen unde Lifflande anders nicht danne mynne unde alle vrentschap en wisten utstande, mer so wes uten zes steden were, dat solden se wol vinden unde darto so mochten se sik vrilik vorlaten, wante ere word solde ere zegel wesen. So dat in den middelen tiiden 11 schepe, de in de Wendesche stede behoren, in Brustwater zegelden, dar se noch liggen, als wii hopen. Aldus so sint desulven Hollander up pinxstavent[4] nu vorleden boven desse vorscreven vorworde unde be-

a) van ziinen van synen *D.*

keinerlei Vorschub leisten wollen, er ersucht deshalb alle, den genannten Schiffern auf ihrer Hin- und Rückreise sicheres Geleite und freie Fahrt zu gewähren. (SA Königsberg, Missive 6 f. 535, überschrieben: **Eyn bekentnisse und geleyte etlicher schippere; und woren czwene brieffe eynen ken andern in wandelung der stete unde lande.** *Desgleichen StA Danzig, Missive 3 f. 63.)*

1) *Vgl. n. 264.* 2) *Der Brief ist nicht vorhanden.* 3) *Mai 29.* 4) *Mai 31.*



lofte, alse se dat in deme winde unde strome hadden, to densulven schepen, der 23 was, gesegelt, daraff wii jw hirinne ere namen senden, de se also hebben genomen unde ere kajuten unde kisten upgeslagen unde darut genomen unde gedelt, so wes se vunden[a] unde desulven alse gisterne darenboven myt schepe liff unde gude als ere gevangen unde van eren schepen gedelt unde utgesat in de Welinge gebracht, warut, erbaren heren, so wes ere wille es, myd den se overkomen to der zee, es wol te merkende, Unde want desulven Hollander etc. samentlike unde alle gader wedder ballast sint in de Welinge komen, unde se ok myt densulven schiphern ser unredeliken sint ummegegangen, hiirute so es to bevruchtene, dat se nicht stille liggen en sullen mer juwe heren in dem Sunde sowol als anderswar, dar se mogen, krenken unde vorsoken. Hirumme so wilt jo hirup sodane vorsenicheit hebben unde enen iderman to warschauwen, also dar sal tobehoren, up dat elkerlik sik vor schaden wete to wachtene, want sunder twivel alse wii vornemen se nu vort dat quadeste doen sullen dat se mogen. God unse here beware unde spare jw gesund unde salich to sinen denste. Geschreven under unsen ingesegelen, upten 23 dach in junyo anno etc. 38.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytzen henze, up desse tyt tAndworpen wesende.

Dit[b] sint de schipperen van den Hollanderen genomen. Item int erste schippher Johan Schulte, Olrik[c] Machawe, Kersten Truper, Claes Moller, Austiin Duker, Jacob Wulff, Jacob Slackart, Johan Steenort, Herman Bole, Luder Grotewale, Johan van Rostok, Johan Rordans, Bartolomeus Gyrouwe, Herman Busink, schipher Clingenberch[d], Hinrik[e] Westphael, Marcus Maes, Peter Brun, Tydeman Gildemester, Matyas [Kn]ake[f], Hanneke Tomaes, schipher Zwartehaver.

241. Lübeck an Danzig: sendet die Abschrift eines Berichtes des Kfm. zu Antwerpen über die Wegnahme der Baienflotte durch die Holländer, Gode entfarmet; *ersucht mit dem Hm. zu verhandeln,* dat men nyne schepe van der Wysele dor den Sund en late segelen anders se sin alle verloren; *ebenso seien die Holländer in Preussen und Livland festzunehmen; bittet die Kunde den Livländern mitzutheilen und Lübeck zu antworten. — [14]38* (mandages en avent na Petri et Pauli, mit der hast) *Jun. 30.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 58, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Jul. 10.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg.

Nach der Korrespondenz der Versammlung wurden in Preussen gleichzeitig mit Erlass von n. 238 die dort angedrohten Repressivmassregeln wirklich ergriffen. Die Städte remonstrirten dagegen und trugen, sicher im Hinblick

a) wunden *D.* b) Dit — Zwartehaver *auf einem anliegenden Zettel D. Verglichen wurde damit das von den livländischen Städten an den Hm. übersandte Verzeichniss, K, überschrieben:* Diit sint de schepe vor Brustwatere genomen, *vgl. n. 244, die Reihenfolge der Namen ist in K verändert.*
c) Olrik Machawe *in K durch* Ghise van Wulle *ersetzt.* d) Titeke Klingenberch *K.*
e) Hans *K.* f) Jacke *D* Knoke *K.*

auf die inzwischen erfolgte Wegnahme der preussischen Flotte, auf ein Bündniss gegen Holland an.

Korrespondenz der Versammlung.

242. Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Wismar und Lüneburg an Danzig: haben erfahren, dass ihre Leute Schiffe und Güter zu Danzig gerosteret scholen wesen unde in borgenhant gebracht, des wy jo unbesorget sin gewesen; *schreiben deshalb dem Hm., senden eine Abschrift des Briefes, bitten für die Freigebung der Leute Schiffe und Güter einzutreten und hierauf zu antworten. — [14]38* (donredages vor s. Margreten dage *Jul. 10.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 5, Or. Perg. m. Spuren d. lübischen Secrets.

243. [Hm.] an Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg: will über ihr ihn befremdendes Gesuch um Hülfe gegen Holland mit den preussischen Ständen verhandeln; erklärt, dass der Arrest auf die Angehörigen der Städte aufhöre, sobald die Städte die Preussen unbehindert segeln liessen. — Marienburg, 1438 Jul. 25.

Aus SA Königsberg, Missive 6 f. 543, überschrieben: **Lubeck Hamburg Wismar und Lunenburg.**

Ersame und vorsichtigen besundere lieben frunde. Nuwelich hat uns euwir liebe eynen brieff gesandt, dorinne, nochdem wir euch daruff schriben, nicht anders denne das ir uns und den unsirn endsagetet, als das ouch endsagunge genug was, kunden vornemen und irkennen [1]. Und was uns ouch sere czu wundern, sind wir mit euch und den euwirn nicht anders denne liebe und frundschafft wusten. Also schreibet ir uns nu, wie das euwir meininge das nich sey gewesen, und begert dabey, das wir euch obir euwir fynde forderunge und in euwirn krigen willen und beystendikeit beweysen geruchten etc. Besundere lieben frunde, es ist uns gar selczen und fremde und uns deucht ouch eyns seyn wider das ander, das ir, sind ir uns genug endsaget habet und meynet das ir euch an uns vorwareth habet, an uns und unsirm orden hulffe und beystand in euwirn kriegen begeret. Doch wie es nu hirumbe ist, so wellen wir mit unsirn herren disser lande prelaten landen und steten hyvan reden und handelunge haben und nochdem wir mit en tzu rathe werden, des wellen wir euch eyn bescheith und guttlich andwert schriben. Und als ir uns ouch schreibet und begeret, das wir die lewthe schiffer und guttere, die wir czu Danczk rostiren und in burgehand haben lassen brengen, us der rostirunge frey segeln und us der burgeschafft thun geruchten, lieben frunde, bleiben die unsirn von euch und den euwirn umbekommert, so seyn die dingk slecht, und wissen ouch denne mit euch und den euwirn nicht anders denne liebe und frundschafft. Und darumbe so schreibet den euwirn in die see und bestellet mit en, das sie die unsirn sicher und unbekommert durchsegeln lassen und sich an den unsirn nicht vorgessen. Gegeben czu Marienburg, am tage Jacobi apostoli im 38 jare.

---

[1]) *Vgl. n. 237. 238.*

Versammlung zu Pernau[1]. — 1438 Jul. 24.

Die Korrespondenz der Versammlung fordert den Hm. zu einem Einschreiten gegen die Holländer auf.

Korrespondenz der Versammlung.

244. Zu Neu-Pernau versammelte Rsn. von Riga[2] Dorpat und Reval und der Rath von Neu-Pernau an den Hm.: haben soeben die Nachricht erhalten, dass die Holländer mitten im Frieden eine Baienflotte genommen haben; senden ein Verzeichniss der gefangenen Schiffer, der de meisten deel in jwer hochwerdicheit stede beide in Pruszen unde in Liifflande to hus horen, den se in der see enen veligen vrede tosechten unde loveden unde giffte unde gave, se to beschermende unde hulpe tegen de se anvechtende mochten werden to donde, untfangen hebben; *haben von Holland weder einen Fehde- noch einen Warnbrief erhalten; bitten deshalb die Holländer in Preussen festnehmen und so lange in Gewahrsam halten zu lassen, bis der Raub zurückerstattet ist. — [14]38* (vigilia Jacobi apostoli, under der stad Nien-Pernowe ingesegele) *Jul. 24.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Siegels.
Verzeichnet: daraus Napiersky Index corp. hist. Liv. 1 n. 1442.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Aug. 12.

A. *Unter Vorakten ist die Ladung zum Tage mitgetheilt, der zu Folge hauptsächlich über die Münze verhandelt werden sollte, vgl. n. 255.*

B. *Der Anhang zeigt, dass auch die münstersche Angelegenheit zur Sprache kam, weil Vorrath sich wie er gelobt zum Bischof begab und der Erzb. von Köln sich seines Bruders annahm. Vgl. n. 256—261.*

A. Vorakten.

245. Lübeck an Hamburg: ersucht zum 12 Aug. (dinxedages na s. Laurencius, up den avent) *Rsn. nach Lübeck zu schicken, um über die Münze und einige andere Angelegenheiten zu verhandeln; bittet den Tag nicht abzulehnen, hat die andern Städte ebenfalls geladen. — [14]38* (donredages vor s. Laurencii) *Aug. 7.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

[1]) *Es war eigentlich ein livländischer Landtag wie folgendes Schreiben bezeugt: Statthalter des Meisters zu Livland an Reval: wiederholt die Ladung zum Landtage in Pernau Jul. 20* (sondages vor Marie Magdalene); *Reval möge die zwei ersten Bm. und zwei Rm. senden. — Riga, [14]38* (middeweken na s. Johannis baptisten) *Jun. 25. (RA Reval, Or. m. Secretspuren). Dasselbe gilt von einem früheren Tage zu Riga, von dem die rigaer Kämmereirechn. 1437/8 S. 143 berichten:* 7 ℳ vortheret mit den van Darbte unde Revale, alse de hir weren up s. Johannis an krude unde wyne.

[2]) Item 56 ℳ myn 2 β vorthereden her Reynold Saltrump unde her Hinrik Eppinchusen tor Pernowe tor dachfard up. s. Jacobs dage vorgangen. *Rigaer Kämmereirechn. 1438/9 S. 145.*



B. Anhang.

246. *Lübeck und Hamburg ertheilen dem Bm. Heinrich Vorrath zum Beweise, dass sie an der Fortdauer ihres Zwistes mit B. Heinrich von Münster und an der Unmöglichkeit bisher eine Zusammenkunft zwischen dem Bischof und den Städten zu veranstalten keine Schuld tragen, Vollmacht dem Bischof Kapitel und der Stadt zu Münster zu erkennen zu geben, dass sie bereit sind sich in Bremen zu stellen, wenn der Bischof geruhen wolle, sich nach Wildeshusen zu begeben, damit dann die Räthe und Rsn. des Erzb. von Bremen, des Bischofs und der Städte* twisschen mochten ryden, claghe unde antworde to horende unde de zake to vorhandelende, efft men se to gûtlikeme ende brengen mochte, wente de genanten stede syk verbeden recht to donde unde to nemende, wes dar in dem rechten vorghan schole, dat dat voregha; darto schole de — ertzebischop to Bremen erer to rechte unde to aller redelicheit mechtich wesen. — *1438* (sonnavendes na unser leven vrowen daghe assumpcionis) *Aug. 16.*

SA Münster, Or. Perg. unten ausgezackt (to merer witlicheit sint desser scriffte twey gemaket de ene ute der anderen gesneden).

247. *[Köln] an Lübeck und Hamburg: will ihrem Ansuchen um Verwendung beim Erzb. von Köln, der die lübecker und hamburger Kaufleute nach Ausweis der an Köln gesandten Abschrift seines Briefes wegen ihres Zwistes mit seinem Bruder dem Bischof von Münster ungeachtet des Rechtserbietens der Städte antasten wolle, gern nachkommen, sobald der Erzb. von der gemeinen Tagfahrt zu Frankfurt zurückgekehrt sein wird. — [14]38 Nov. 6.*

StA Köln, Copienbücher 15 f. 26, überschrieben: Lubike end Hoemburg.

Verhandlungen zu Brüssel. — 1438 Aug. 21.

Die Verhandlungen wurden seitens der Städte durch den deutschen Kfm. zu Antwerpen geführt und bezogen sich sowohl auf die Rückkehr des Kfm. nach Flandern, vgl. n. 197, 210, als auf die Beilegung der holländisch-städtischen Fehde und die Beseitigung der durch Wegnahme der preussischen Flotte hervorgerufenen Verwicklungen. In keiner Hinsicht gediehen sie zum Abschluss.

A. *Nach der unter* Verträge *mitgetheilten Vereinbarung bestand Holland darauf, gleichzeitig mit den Städten dem Herzog von Holstein und mit Preussen verglichen zu werden, worauf der nur von den Städten bevollmächtigte Kfm. nicht eingehen konnte. Man schrieb deshalb eine neue Tagfahrt auf Nov. 11 aus.*

B. *Im* Anhang *folgen das Urtheil des herzoglichen Rathes in der Klagsache des Kfm. und der vier Lede gegen Sluys, mit dem der Kfm. wenig zufrieden war, ein Bericht des Kfm. an die livländischen Städte, einige Verordnungen des Herzogs bezüglich der holländischen Fehde*[1] *und Auszüge aus genter Stadtrechnungen.*

[1]) *Getreidemangel, Theuerung und Hungersnoth sind für 1437/8 für fast alle Theile Norddeutschlands chronikalisch vielfach bezeugt, vgl. z. B. Grautoff Lüb. Chron. 2 S. 77 Jan v. Dixmude a. a. O. 3 S. 103 u. a. Am meisten litten Holland Flandern und Brabant,*

A. Verträge.

248. *Uebereinkunft zwischen Holland und dem deutschen Kfm. in Vertretung der sechs wendischen Städte. — Brüssel, 1438 Aug. 21.*

D aus StADanzig, Schbl. 18 n. 27, flandrische Abschrift, bezeichnet: Copia.
R RA Reval, dorpater Abschrift, zugleich m. n. 249. 251. 273 übersandt; das Begleitschreiben d. d. [14]39 (up den 12 dach nativitatis Cristi) *Jan. 6 besagt, dass Dorpat die Briefe von Riga erhalten (Or. m. Resten d. Secrets).*

Dit es dat ghend, dat geramet unde undersproken is upter dachvard, de to Brusle ghehalden is gewest in jeghenwardicheit van mynen genadighen heren mynen heren den hertogen van Burgonnien unde van Braband tuschen den gedeputirden zynre lande van Holland van Zeeland und van Vriesland up ene zyde unde den aldermans van der Duetscher henze und andern gedeputirden van wegen der zees Wendeschen stede, alse Lubek Hamborch Wismer Rostock unde Stralessunde, up ander syde up alsulke questie unde gheschillen alse sin tůschen de vorscreven van Holland van Zeeland und van Vriesland an de eene syde, den vorscreven sees steden unde den hertoghen van Holsten an de ander, unde ok up de gheschellen de geschapen syn to rysende tůschen den vorscreven van Holland etc. up de ene syde, den homeister van Pruyssen und synen undersaten van Prutzen unde van Liifflande unde ander up de andere syde.

1. Erst so es van noeden up dat een vrede unde pays gemaket sal werden, dat de generalick zii, nicht allenen tusschen den vorscreven van Holland Zeeland unde Vriesland und den vorscreven sees steden, mer also wol tusschen en den hertoghen van Holsten und den homeister van Pruyssen und syner undersaten van Pruyssen und van Liifflande unde alle anderen, sonder dar yet utgesteken off verscheiden to wesende.

2. Item omme hiir[to][a] to komende, dat en dachvard gehalden werde to sunte Mertens misse naestkomende in enich van den gueden steden van Braband off van Vlandern, sulke alse dar myn vorscreven here geleyven sal, to derwelker komen und wesen sullen alle gedeputirde[b] der vorscreven partye ghefordert by openen breven van procuracien, inneholdende 4 5 off 6 jar lanck achtervolgende, de ene dem andern.

3. Item und ok mede to consentirende, dat van den vorscreven gheschellen und dat dar ancleven mach, rychters wesen sullen myn vorscreven here unde de homeister van Pruyssen, de ere gekomittirde darto schicken sullen, umme de kennesse daraff to hebbende, unde by em vort darup gheterminyrt to wesen alse dat behoren sal, partiien an beyden ziiden wol gehőrt, myn vorscreven here unde de homeister off ere committirde macht hebbende, eenen gheliiken őverman to kesende. Unde ok sullen de partiie macht hebben to consentiren unde gheloven gued våst unde van werden to holdende alle dat ghond, dat by mynem genadighen heren unde den hőmeister van Pruyssen off eren committirden eendrachtlike off ommer by den twen van em dren, up dat de overman ghecoren wert, off eren comittirden hiir affghesecht und utgesproken sal werden.

4. Item und off de vorscreven partiie nicht eens und van accorde ziin to keysende to rychters mynen vorscreven gnadigen heren unde den hoemester van Pruyssen, dat danne de vorscreven van der henze ten mynsten macht hebben,

a) hir *DR.* b) degeputirde *D.*

wo noch Ueberschwemmungen hinzukamen. Vgl. die anschauliche Schilderung in Chron. Tielense ed. v. Leeuwen S. 532 (d. Vfsser erlebte die Ueberschwemmung zu Yzendoorn); in Rotterdam kam es 1439 darüber zum Aufstand, vgl. Wagenaar, Vaderlandsche hist. 3 S. 532.

gelike rychter to nemen, se syn geystelik offt werlik, heren off stede. Und dat de vorscreven van Holland Zeeland und van Vriesland ok vulle macht hebben to keysende van denghennen, de alse genomet sullen werden, een off meer, omme rychter to wesen van den vorscreven gheschillen. Und desgeliikes, dat de vorscreven van Holland Zeeland und van Vreesland macht hebben sullen enighe andere ghcliike richtere to nômen. Und dat de vorscreven van der henze gheliike macht hebben van den to keysende enen off meer, omme richters to wesende, alze vorscreven is. Und generalik dat de vorscreven van der henze van erer ziide unde de van Holland Zeeland und Vreesland up de ander ziide macht und auctoriteyt hebben to keysende unde to nemen by allen wegen van redenen (enen)[a] off meer richters, omme to kennende unde to determinyrende de vorscreven gheschelle.

5. Item ten ende, dat alle de vorscreven questien und gheschillen gheliik und all ghesônd und neddergheleeht mogen werden, is besproken, dat de vorscreven van der henze getruwelike em qwiiten und ere macht doen sullen an den hertoghen van Holsten, up dat ter dachvard, de men halden sal to sunte Mertens misse vorscreven, se vulle macht hebben van eme, omme van synre wegen to consentirende in den zaken vorscreven in alsoverre alse dat em anghaen mach.

6. Item dat desgeliikes de vorscreven van der henze alle nernsticheyt doen sullen, dat zy by breyven off anderszyns, ten ende dat ter vorscreven dachvard de vorscreven homeister van Pruyssen, alsowol vor em alse vor syne undersaten, em voeghe und accordiren wille in alle dat ghend dat vorscreven es, in also vele dat em und synen undersathen anghaen mach, und dat he zyne lude ter vorscreven dachvard senden wille vulle macht hebbende alse behoren sal.

7. Up welke ramynghe de vorscreven partiie, to wetende de ghedeputirde van Holland van Zeeland und van Vreyssland up ene ziide und de vorscreven aldermans und andere van der henze up de andere tovreden ghewest zyn, elk an zyne zyde, guede boeden to wesende und de zake dôgentlik an[to]brenghen[b] denghennen, de se ter vorscreven dachvard gesand hebben und wedder to sendende ter vorscreven dachvard to sunte Mertens misse. Und alse danne vort to ghaende na dat de zake conclusie off slot nemen sal van der ener ziide und van der andere und na der macht, de man hem gheven sal willen, mer is to verstane evenverre dat pays off de bestande ghescheyn, dat de schuldich zyn generalick to ziine tuschen allen den vorscreven partiien sonder enighe excepcie off utsteke alse boven verclart es.

8. Item de tiit vorscreven gedurende, to wetende tuschen dit und sunte Mertens misse vorscreven, alle sake wesen und bliven sullen sonder enighe versekerheyt in denselven state alse nu zyn. Und is gheordinyrt by mynen vorscreven genadighen heren, dat men desulve dachvard halden sal in der stad van Brussell.

Aldus geordinirt und bevolen in der stad van Brusle den 21 dach in augusto 1438. Ball[c].

B. Anhang.

249. Bescheid des Herzogs von Burgund auf die Forderung des deutschen Kfm., dass Sluys wegen der Ermordung der Hanseaten Genugthuung leiste. — Brüssel, 1438 Aug. 15.

a) enen *fehlt D.* b) anbrenghen *D.* c) Ball *fehlt R.*



K aus SA Königsberg, flandrische Abschrift, überschrieben: Copie; *daselbst noch eine nach K angefertigte Uebertragung ins Mittelhochdeutsche.*
L StA Lübeck, Abschrift, 1442 Okt. 12 von Sluys an Lübeck gesandt, vgl. unten.
R RA Reval, Abschrift, vgl. n. 248.

De coopman van der Duutscher hanze metgaders den ghedeputeirden van den vier leden slands van Vlaendren hebben overghegheven bi manieren von clachten onzen gheduchten heere minen heere den hertoghe van Bourgonien ende van Brabant grave van Vlaendren etc., hoe over twe jaer verleden ter Sluus een groot ghedeel van haren sceplieden meesteren ende cnapen doot ghesleghen waren wol toten ghetale van tseventich persoonen toe, ende eenighe van hemlieden ghewerpen in aysementen ende heymeliche(de)n[a] van der stede ende andre int watre, ende worden daerboven ghejaecht ende ghezocht in hare herberghen om doot te slane, hare cameren contooren ende scrinen upghesleghen, hare papiere ende bouken daer uteghenomen ende scheen, dat men se alle vernielt zoude hebben, hadden zii niet in de vanghenesse gheleit gheweist ende beschut. Ende al wae(r)st[b] dat tzanderdaechs of corts daernaer eenighe persoonen ter Sluus ghejusticiert hadden gheweist, dat en hadde niet gheweist om der mesdaet wil up hemlieden ghedaen, maer om dat zii hem teghen heere ende wet upghestelt hadden, ende al hadden zii ooc om derzelver zaken wille gherecht gheweist, nochtan en was dat niet ghenouch naer de groote van der mesdaet, begherende dat hem onse vorseide gheduchte heere van der zake wilde doen informeren ende alzulke correctie ende pugnicie daeraf doen gheschien alsser toebehoorde, want de coopman anders ghescepet ware int lant niet te commene noch te verkeerene, also hi voormaels ghedaen hadde. Ten verzouke van welken cooplieden metgaders den vorseiden vier leden onze vorseide gheduchte heere hem hadde up dezelve pointe wel ende ripelic ghedaen informeren bi mer Claise Utenhove, zinen bailliu van Brugghe, ende meester Simoen van Fourmelis, president van zienre camere van den rade te Ghend, als daertoe specialic ghestelt ende ghecommitteirt[1]. Dewelke ter Sluus ghetrocken waren ende hadden daer ghehoord bi eede alsser behoorde zekere ende diversche persoonen, die van der toecomst ende gheleghenthede van der zake best weten mochten te sprekene. Dewelke informacie in ghescriften ghestelt bi goeden verclaerse zii gheseghelt ende besloten overghezonden hadden onzen vorseiden gheduchten heere, die dezelve hadde ghedaen visiteren bi zinen chancellier ende andren van zinen grooten rade ende daerin bevonden, dat zonderlinghe eenighe van den Oosterlinghen upzetters e(nde be)ghinners[c] van den twiste ende ghevechte waren, also wel mit faite als dat zii den roup ghaven, dat men alle de crode Vlamynghe (do)ot[c] slaen zoude, ende dat zii in haer vertrecken tharen scepen waert een jonc ghesellekin, dat om wiin ghegaen was ende (van den ge)scille[c] niet en wiste, zelve doot ghesteken hadden ende anders rudelike hem ghedreghen ende ghehadt[2]. Ende voo(rd dat een)ighe[c] ghesellen van der Sluus fortse ende ghewelt up hemlieden ghedaen hadden, drie van hemlieden dootghesle(ghen, dan)of de en poorter was van der Sluus, ende anders hemlieden in diverschen herberghen ende plaetsen ghesocht ende andere omperscheden (ende)[c] ruutheden ghedaen. Ende hoewel bi derzelver informacie bleken was, dat om diere zelver mesdaet wille, die up (hem)lieden[c] gheschiede, drie of viere persoonen van der Sluus gherecht ende gheexecuteirt gheweist hadden van den live, nietmin onze gheduchte heere ter contemplacie[d] van denzelven coopman ende omme hem

a) heymelicheden *L*, heymelichen *K*. b) waerst *L*, waest *K*. c) *K durchlöchert, ergänzt aus LR.* d) cotemperlatie *K*.

[1]) *Vgl. n. 210 § 11.* [2]) *Vgl. die damit übereinstimmenden HR. 1 S. 490 angeführten flandrischen Chronisten.*

te ghelievene ende ooc om de voordernesse van justicien, mids dat noch eenighe persoone mesdadich in dezelve zake bi der vorseiden informacie bevonden hadden gheweist, heift gheraempt ende gheoordineirt drie van de manieren van provisien hierin te doene ende al tgoend dat hem moghelic es. Te wetene eerst te scrivene an die van der Sluus, dat zii hem neernstelic noch informeren, of eenighe van denzelven persoonen of andere mesdadighe onder hemlieden ziin, ende bi also dat zii eenighe vinden mesdadich ziinde, dat zii danof doen gheschien recht ende justicie naer haren rechten ende vryheden ende alsoverre als hem die ghedraghen moghen, met zulker neernsticheit als dat zii des niet begrepen en ziin ende zonder daer te dissimuleerne of deelayeerne in eenigher manieren. Ende up aventure of zii gheene meer onder hemlieden vonden, so heift onse gheduchte heere de namen van den mesdadighen uter informacie doen trecken ende die alreede overghegheven minen heere zinen souverain bailliu van Vlaendren ende hem neernstelike bevolen, dat hi dezelve persoonen doe zouken ende vanghen, zo waer men se gecrighen can, ende danof heerlike executie doe gheschien naer haren verdienten, ende dat met aller ghereetscepe. Ende waert dat eenighe van denzelven persoonen niet vindelic of ghecrighelic waren bin den lande van Vlaendren, so heift onse vorseide gheduchte heere al noch gheoordineirt, dat men se to rechte roupen ende indaghen zal voor minen heeren van ziinre justicie te Ghend up peine van euwelic verbannen tzine ende van confiscatien ende verbuerten van al haren goede. Bi welken drie pointen voorscreven minen gheduchte heere ende ziinen raed dinct, dat beede de justicie ende ooc de vorseiden Oosterlinghe grootelike ende voordelike voorsien werde en ghenouch ghedaen; ende hadden zii eenighe betere of ghereedere connen ghevinden, die hadden zii hemlieden gheerne ghejonnen. Aldus uutghegheven ende ghepronondiert te Bruessel, minen heere den chancellir ende andren van den rade derbi wesende, up den 15 dach van augusto, int jaer 1438. Ter jeghenwoordicheit ooc van mi Wielant.

250. H. [Philipp von Burgund] an Sluys: erinnert, dass Sluys schon früher von herzoglichen Kommissaren aufgefordert worden ist, dinformacie gedaen op tstic van den Oosterlingen, die onder ulieden rust, overtegevene, *worauf Sluys seine Unthätigkeit in der Angelegenheit mit seinem Streite mit Brügge entschuldigte; befiehlt dass es nun, wo jener Streit beigelegt sei* (cessere), *die Uebelthäter gemäss den Ergebnissen jener oder einer neu anzustellenden Untersuchung* (informacie) *ohne Verzug ernstlich strafe*, niet jegenstaende der eerster justicie bi ulieden daraf gedaen, diewelke niet souffissant noch genouch en is na der grootte van der mesdaet geschiet op de vorseiden Oosterlinge. — *Brüssel, 1438 Aug. 21.*

StA Köln, Hanseatische Briefe, Abschrift.

251. Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Riga Dorpat und Reval: berichtet, dass er auf Befehl von Lübeck und den anderen Städten, die mit Dänemark Krieg geführt haben, eine Tagfahrt zu Brüssel besandt hat, auf der über die Beilegung des Zwistes zwischen Holland und den Städten verhandelt und eine neue Tagfahrt auf Nov. 11 (s. Mertens misse) *vereinbart worden ist, weil die Städte die Unterthanen des Hm. in Preussen und Livland nicht vertreten* (vorvangen) *wollten, während der Herzog von Burgund und seine Räthe auf den Abschluss eines Generalfriedens bestanden; sendet n. 248. 249; fordert gemäss dem von seinen Deputirten abgegebenen Versprechen zur Besendung der neuen Tagfahrt auf; weiss nicht, was der Hm. und das Land*

Preussen thun werden, stellt deshalb den durch die Wegnahme der Schiffe ebenfalls betroffenen livländischen Städten die Entscheidung über ihr Verhalten anheim; hofft auf eine befriedigende Auseinandersetzung mit Flandern; hat seit seinem letzten Schreiben in Sachen der englischen Schuld weder aus Preussen über die 1000 Nobeln noch aus England über die zu Ostern fällige Zahlung neues vernommen. — [14]38 Aug. 25.

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 248.

252. H. Philipp von Burgund macht bekannt, dass sein Rath von Holland in Erfahrung gebracht hat, wie in Folge des Krieges zwischen Holland und den sechs wendischen Städten geenrehande provancie van coirne van meel noch andere van oistwairt binnen onsen vorseiden landen en comen, twelke als wii verstaen eenen groeten upslach ende riisinge in den coirne maict; *ertheilt, um diesem Uebelstande abzuhelfen, allen Unterthanen des Königs von Dänemark,* die gheseten siin van Coppiinhaven westwart, die gemeene goede luyde van Ditmers ende anders alle diegene die geseten ende gelegen ziin van Beltsonde herwairts *sicheres Geleite für ihre Personen Schiffe und Güter,* die man eten off drinken mach, *nach und von Holland Seeland und Friesland, doch sollen sie von den Abgangshäfen Zeugnisse bringen, dass sie die Lebensmittel nur nach Holland zu führen gedenken; verboten bleibt auch fernerhin hamburger und wismarer Bier; die Verordnung bleibt ein Jahr* off hyerenbinnen zesse weken na onsen wederseggen *in Kraft; befiehlt allen Beamten Ausliegern und Unterthanen vorstehendes zu befolgen, bedroht alle Uebertreter mit Strafen an Leib und Gut. — 1438 Sept. 1.*

StA Kampen, Abschrift. Mitgetheilt von Koppmann.
Verzeichnet: daraus Register v. charters in het archief von Kampen 1 n. 551.

253. Derselbe befiehlt seinen holländischen und friesischen Beamten und Unterthanen den ostfriesischen Häuptlingen aus Emsland, Ymelo von Hinte und von Oisthusen und Gerit von Dockem zu Oldendorp, welche mit ihren Freunden von Hamburg und den sechs wendischen Städten in widerrechtlicher Weise aus ihrem Eigenthum vertrieben worden sind, zur Wiedererlangung ihres Besitzes behülflich zu sein, damit jene Städte, welche von Emden aus Holland und Friesland bekämpfen, daraus vertrieben würden. — [14]38 Sept. 23.

RchsA Haag, 4 Memorial Rose f. 17 b, überschrieben: Roerende Ymelo van Hinten ende Gerit van Dockem tot Oeldendorpe wt Vreeslant.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 47 z. 24 Sept.

254. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Gent. — 1438 Jul. 31 — Sept.

G aus StA Gent § 1 aus der Rechnung 1437/8 f. 142 b; § 2—6 aus der von 1438/9, § 2 f. 235, § 3—5 f. 240, § 6 f. 240 b.

1. Item Philips Sersanders, Rowrecht van Meerendre, scepene, reden den laetsten dach van julio te Brucele by onsen gheduchten heere ende princhе, omme te sprekene van den treytiete van den Hoesterlinghen, om dbestand van den Inghelschen ende om meer andre saken; van 12 daghen, elc met 3 perden comt 7 ℔ 4 β gr.

2. Item Joos Balget, scepene van der kuere, ende Pieter de Rike reden ter Sluus om tcooren, dat daer de Hoesterlinghe brochten ter selver plaetsen, elc met 2 perden van 4 daghen 2 ℔ 8 β gr.

3. Item Jan van Risele, advocaet van der stede, reed bii onsen gheduchten

heere ende prinche te Mechline ter dachvaert tusschen den goeden lieden van dien van Holland ende Zeeland an deen ziide ende den goeden lieden van den Hoesterlinghen an dandre, ende oec om tappoyntement tusschen die van Brucele an deen ziide ende dien van Mechline an dandre; welke dachvaert verleyt was bii onsen gheduchten heere ende prinche te Brucele, ende verboyde de vornomede Jan daer metten andren 3 leden, om daer te appoynteerne, met 3 perden van 58 daghen comt 17 *tt* 3 *β* gr.

4. Item meester Monfrand Alaerd, scepene secretarius, reed te Luevene ende Brucele om de gheschillen te helpen apoynteerne tusschen die van Holland ende Zeeland an deen ziide ende den Hoesterlinghen an dandre, ende om de gheschillen tusschen dien van Brucele an deen ziide ende dien van Mechline an dandre, met 3 perden van 16 daghen 4 *tt* 16 *β* gr.

5. Item Clays van Hoedevelde, scepene van der kuere, reed bii onsen gheduchten heere ende prinche tusschen den goeden lieden van Holland etc. ende den Hoesterlinghen metten goeden lieden van den andren 3 leden slands, met 3 perden van 22 daghen comt 6 *tt* 12 *β* gr.

6. Item Jacop van den Hane, Clays van Hoedevelde, scepenen, ende Jan van Risele, advocaet van der stede, reden te Brucele ende van daer te Andworpen, omme te sprekene metten Hoesterlinghen om tfait van den draperien, elc met 3 perden, Jacop van 9 daghen ende Clays van .....[a] comt 2 *tt* 14 *β* gr.

Versammlung zu Lübeck. — 1438 Aug. 21.

Nach der unter V o r a k t e n *mitgetheilten Ladung zum Tage wurde hier nochmals über die Münze verhandelt. Vgl. n. 245, 302.*

Vorakten.

255. *Lübeck an Hamburg: giebt gemäss dem Abkommen auf der letzen lübecker Tagfahrt, auf der nichts endgültiges über die Münze beschlossen wurde, sein Gutachten dahin ab, dass man* enen schillinger unde enen soszlinger van tein loden unde enen holen pennyng alse de de nu gaen unde van uns steden rede ingesettet sin, *ausprägen und ferner vereinbaren müsse,* wo vele en islike stad slan schole, ok nyne scherve to slande yd en beschee mit endracht unser aller; *ersucht Hamburg zur Vereinbarung hierüber Rsn. zum 21 Aug.* (donredages vor s. Bartholomei dage) *nach Lübeck zu schicken. — [14]38* (sondages na assumpcionis Marie) *Aug. 17.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

a) *unausgefüllt G.*



Versammlung zu Elbing. — 1438 Aug. 24.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg und Danzig.

A. *Die Vorakten behandeln a) das Geschick von Vorrath, der sich zum 25 Jul. in Münster stellen musste, durch widrige Winde aber an der Einhaltung des Termins behindert wurde. Der Bischof rechtfertigte jetzt sein Verhalten nur noch mit dem Benehmen der Städte in der emdener Frage. Vgl. n. 246. 247. Die auf b) Holland bezüglichen Akten haben den Raub der preussischen Flotte zum Gegenstande.*

B. *Der Recess ist überwiegend ständischen Inhalts. Die Holländer sollen bis nach erlangter Genugthuung nicht geleitet werden; Kneiphof begehrt an den städtischen Tagfahrten theilzunehmen.*

A. Vorakten.

a. Vorrath.

256. Wilhelm van der Kemenaden an Danzig: meldet, dass er die Schreiben von Danzig und dem Hm. an die Bischöfe von Köln und Münster in Sachen Heinrich Vorraths empfangen, der Erzb. sie nach Münster gesandt, die Freigebung der Gefangenen verlangt und eine Tagfahrt auf Jun. 25 (mitwoch na s. Jans dach mitsomer) *nach Dorsten angesagt hat, auf der Kemenade den Erzb. vertreten soll; wird die Ergebnisse der Verhandlung sowohl Danzig als Vorrath mittheilen und den für letzteren bestimmten Brief nach Lübeck an Gerard den Walen, den Wirth von Vorrath, senden; räth, dass Vorrath nach Lübeck Hamburg oder Bremen komme um zur Hand zu sein; bedauert, dass Danzig und der Hm. nicht auch an die Stadt Münster geschrieben haben, hat es nun für sie gethan; sendet den Boten in aller Eile, damit Vorrath nicht zu spät eintreffe. — Köln, [14]38* (up der 10000 merteler dagh) *Jun. 22.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 55 b, Or. m. Spuren d. Siegels.

257. [Hm.] an den Erzb. von Bremen: ersucht dem Ueberbringer, Bm. Heinrich Vorrath, dahin behülflich zu sein, dass er vom Bischof zu Münster seines Eides entlassen werde; dankt für die vom Erzb. bisher hierin aufgewandte Mühe; betheuert, dass der Orden mit dem Zwiste des Bischofs mit den Städten Lübeck Hamburg u. s. w. nichts zu schaffen habe. — Stuhm, [14]38 (dinstag vor Margarete) *Jul. 8* [1].

SA Königsberg, Missive 6 f. 534, überschrieben: Erczbischoff czu Bremen in Heinrich Vorraths sache.

258. Danzig an das Domkapitel, die Stadt (und den Bischof) zu Münster: hat von dem Bm. Peter Holste und dem Rm. Johann Tarrax vernommen, dass

[1]) *Von demselben Tage datirt ein Schreiben des Hm. an den Bischof von Münster: hat von Danzig erfahren, dass der bischöfliche Vogt zu Kloppenburg wiederum zwei Danziger, Claus Weynstein und Anthonius Tarrax festgenommen hat; ersucht sie in Anbetracht des zwischen dem Orden und Münster herrschenden Friedens freizugeben oder die Ursache der Gefangennahme mitzutheilen (SA Königsberg, Missive 6 f. 533, überschrieben:* Bisschoff czu Monster; dergleich dem von Collen und der stad Monster und dem capittel, ut ipsum informent et petant, ut dimittat eos liberos). *Vgl. n. 258.*

Claus Weynstein, Schwiegersohn des ersteren, und Anthonius Tarrax, Sohn des letzteren, von dem bischöflichen Vogte zu Kloppenburg mitten im Frieden widerrechtlicher Weise aufgegriffen worden sind[1]*; ersucht deren Freilassung zu bewirken, muss sonst seine Angehörigen vor dem Verkehr im Stifte warnen; bittet ebenso Heinrich Vorrath beizustehen, der sich mit seinen Mitgefangenen wieder stellen müsse; entschuldigt dessen Ausbleiben, ein widriger Wind verhindere bereits 14 Tage seine Abreise und zu Lande könne er ohne Geleite nicht ziehen; verspricht, dass er im übrigen der Vereinbarung mit dem Bischof in allem nachkommen wird, wie er und auch Danzig bereits früher gemeldet haben. — [14]38* (sabbato ante Margarete) *Jul. 12.*

StA Danzig, Missive 2 f. 202, überschrieben: Ita scriptum est toto capitulo et civitati Mon[a]steriensi; *an den Bischof: daselbst 203, überschrieben:* Domino episcopo Monasteriensi vero sic, et in fine superaddendo ut patet insinuenti ante in littera capituli ubi ille due virgule stant mutatis mutandis. *Die beiden Strichelchen befinden sich beim Absatz in betreff Vorraths, der Abschnitt über die beiden neuen Gefangenen ist hier verkürzt.*

259. *B. Heinrich von Münster an Danzig (und den Hm.): erklärt: dass er Heinrich Vorrath und Genossen habe festsetzen lassen, weil Lübeck und Hamburg aussagten, dass die Eroberung von Emden und Gefangennahme Imels im Interesse aller Hansestädte geschehen sei*[2]. *— Kloppenburg, 1438 Jul. 22.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 51, Or., durch Nässe stark beschädigt, Siegel abgesprungen.
An den Hm.: K SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets, gleichlautend bis auf den Schlussatz, in dem sich der Bischof dafür verwendet, dass der Komthur von Danzig den Gebrüdern Dietrich Stael, Domkanoniker zu Münster, und Cort Stael den Nachlass ihres in Danzig verstorbenen Bruders herausgeben möge.

Den ersamen vorsichtigen und vromen mannen, borgermesteren [unde][a] ratmannen der stad Dantzick, unsen guden vrenden.

Hinricus episcopus Monasteriensis. Ersamen und vorsichtigen guden vrende. Uwe schrifft an uns gesant, inholdene wo vor u gekomen sy Marquart Knoke und u to kennene gegheven hebbe, dat he myt Hermann Boner, uwen medeborgher, mytsampt her Hinrick Vorrait, uwer stat medeborgermestere, de in denste des erbaren hovemesters Dudesches ordens syner lande und undersaten, nementlike van der ghemeyne kopmanne freyheyten und privilegien wegenne, und nicht alleyne van den sunder ok in syner und zins ordens lande Pruissin und Lifflande sachen by den allerdorchluchtigest konynge tzo Engelant und in Flandern in bodesschaft gewest sii, und dat deselven van unsen vogede tor Cloppenborg syn gevanghen, und deselve Marquart up sine loffte und eyde utgelaten sii, und dat umme nyner ander sake willen dan umme eynes Hans Koleken willen und des anderen willen Cort Stael wegenne gescheyt sy, myt mer worden in denselven uwen breve begrepen, heb wii gutlike vorstan[3]. Und begheren u hiirup to weten,

a) *durchlöchert D.*

[1]) *Anthonius Terrax, über den weiter nichts verlautet, schwört erst 1440 Dec. 9* (vridag na unser leven vrouwen visitacionis) *Urfehde. Zeugniss von Danzig an B. Heinrich und die Stadt Münster (StA Danzig, Missive 4 f. 19).* [2]) *Ganz gleichen Inhalts ist ein an den Hm. und Danzig adressirtes Schreiben des Dekan und Kapitel zu Münster. Sie versichern zum Schluss, dass der Bischof geneigt sei, mit den Städten zu unterhandeln, und empfehlen Lübeck und Hamburg dahin zu beeinflussen, dass sie dem Bischof das genommene zurückstellen.* Gegheben ton Monster *(vordem durchstrichen* Ahus) *1438* (mandaghes na s. Peters daghe ad vincula) *Aug. 4 (StA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets).* [3]) *Am 16 Jun.* (feria secunda infra octavas corporis Cristi) *erliess Danzig Fürschreiben an den Bischof*

dat wii myt unsen schrifften talen und anspraken hebn doen anlangen und vorsocht borgermestere und raet der stede Lubick und Homborgh umb sake uns und unse gestichte andrepende, nementlike dat se myt gewolt sunder gericht und recht overvallen synt Ymelen, unsen und unses gestichtes provest und hovetlinck to Emeden in Vreslande, de unse und unses gestichtes gesworne und gehuldede man und provest is van sodaner provestie tollen guderen herlicheiden und gerichte, alz wii dar hebbene synd, der se sich underwynden hebn und nach underwynden sunder jenigerleie reden off tosaghe, der wii uns vorseen off weten van en to uns to hebben. Und denselven unsen provest noch ok in eren hechten und gevencknisse holden, dar wii dickwiile deselven borgermestere und raet der stede Lubick und Homborg umb myt unsen schrifften und bodesschaften an vorsocht hebn, uns denselven unsen provest quyt to ghevene und uns unvortoghet daghe darumb to bescheden und to done ere und recht, des wii mogeliken van en van der sake wegen egheden und geborde. Dar se uns tor antwert up gescreven und to kennen gegeven hebn, wat se des gedan hebn, dat se dat van der ghemeynen hensestede wegenne gedan hebn, dat uns und unsen vrenden doch seer vromede duchte, want wii ummers wynt an disse jeghenwordige tiit nicht uttostande meynden to wesen und to hebn (dan)[a] vruntschap und gelove myt den ghemeynen hensesteden. Und wii und de unse des genslike unbesorget meynden to wesen van en und den ghemeynen hensesteden, in maten wo vurgescreven is, se en hedden uns und unsen gestichte mogeliken erst dat to kennen gegheven. Welker sake vurgescreven uns de ergenanten burgermestere und raet Lubick und Homborg nach vorwegeringe gedan hebt und dechlikes dot, des wy und unse gestichte gensliken groten schaden smaheit last krot und hinder hebn. Und eghenden van en nicht anders dan ere und recht, des uns nicht gedien en mach. Und want dan der stede Lubick und Homborg burger in eynynge geselschap und ordinancien der ghemeynen hensestede und ok van derselver stede sementlike, alz se uns to kennene gegeven, wo vurgescreven steyt gedan hebn, darumb uns notsake darto brukende is, dat wii van unssen gestichte wegene myt rechte darup synnen moten, unse unser kerken und gestichtes recht und herlicheit, dar wii vormyds unsen eyde to vorbunden synd, vordegedingeden und ok unse und unser kerken gudere recht und herlicheit to bewaren na unssen vormogene, dar wii van en an geenghet worden, dat uns doch leyt is. Und want nu den [de][b] andere erberen stede der hansestede myt den van Lubick und Homborgh, als se in eren schrifften hebn luden laten, uns sodane sake und vormyds den steden vurgescreven, in maten wo vurgescreven is, angebracht hebn, so heb wii den erbaren man Hinrick Vorrait, uwen medeborgermester to Dantsicke, de in werve der ghemeynen stede kopmanne

a) *durchlöchert D, ergänzt aus K.* b) und *D.*

und das Domkapitel zu Münster für die mit Heinrich Vorrath zusammen gefangenen Marquard Knake und Hermann Boner, welche sich am 25 Jul. (Jacobi) *in Kloppenburg zu stellen hatten; da sie nur um der unbegründeten Klage Kolekes und des vom Hm. zurückbehaltenen Nachlasses von Kurt Stael willen festgehalten worden sind, so möge der Bischof sie ihres Eides entbinden und ihre mit Beschlag belegten Güter herausgeben. (StA Danzig, Missive 2 f. 199 b, überschrieben:* Ita scriptum est domino episcopo Monasteriensi ex parte Marquardi Knaken et Hermanni Boner; *an das Kapitel daselbst f. 200 b, überschrieben:* Eodem modo scripserunt capitulo ibidem mut. mut. usque ad peticionem ubi tale signum stat signatum. *Es folgt die Schlussformel des Briefes an das Kapitel). In ähnlicher Weise verwandte sich der Hm. für die beiden Gefangenen d. d. Marienburg, 1438 Jan. 4* (mitwoch czu pfingsten). *Hier wird der Werth des ihnen abgenommenen Gutes auf 1400 Gulden angegeben und bezüglich Staels bemerkt, dass der Nachlass seines Bruders ihm wegen dessen unehelicher Geburt vorenthalten werde. (SA Königsberg, Missive 6 f. 526, überschrieben:* bisschoffe czu Monster und dem capittel mut. mut., czwen brieffe in Herman Bavers und Marquard Knake sache).

und lande gewest is, gelick uwe breff darvan inholdene und rorne is, myt anderen synen medeverden und gesellen umb der vurgescreven sake und ok Johans Koleken willen, unsses knechtes und deyners vurgescreven, myt gerichte doen kummeren und besatet, umb Ymelen, unsen provest to Emeden vurgescreven, uns den van den steden Lubick und Homborg quyt to makene und en weder an unse und unse kerke gudere recht und herlicheit to Emeden to latene, und uns und em umb unsen schaden smaheit und hoen to done des se uns und den unsen schuldich synd, und ok Hans Koleken unsen denre to done umb syne tosaghe, de he to u to seggene hevet, so vele sick van ere und rechtes wegene gebort. Und want wii dan vormyds uwen sekeren schrifften und anderen erbaren heren und steden der saken van Hans Koleken wesende underwiiset synd, des wii wol und genslike tovrede synd, so en dencke wy [noch][a] nemandes van unser wegenne umb Hans Koleken willen vurgescreven u uwe borgher off inwonre noch niemandes in unssen lande darumb don bekummeren off besaten, sunder allene umb der groter gewalt smaheit und unrechtes willen, de uns und unson gestichte und unsen ghehuldeden manne Ymelen, provest to Emeden, de van Lubick und Homborg van wegenne der ghemenen hensestede wegenne anliggene synd, went so langhe, dat uns va(n en)[b] gelegene daghe, dar uns de geboren to holdene, getekent und bescheden w(erden und)[b] uns up den daghe ere und recht weddervaren (moghe, went wy anders)[b] nicht beghert en heben nach en begheren ok anders nicht ....[c] wii unse gestichte recht to hedden und ....[c] und underwiisinge hiir um ....[c] ener antworde und wolden ....[c] in castro Cloppenborg, die beate (Marie Magdalene),[b] anno Domini etc. (38)[b].

260. *[Hm.] an den Bischof von Münster: ersucht Vorrath und dessen Mitgefangene, für die er bereits öfters aber vergebens Fürbitte eingelegt hat, ihrer Eide zu entlassen; müsste sonst wiewohl ungern gegen die in Preussen weilenden Unterthanen des Bischofs einschreiten. — Danzig, [14]38* (freytag vor Dominici) *Aug. 1.*

SA Königsberg, Missive 2 f. 545, überschrieben: Bischoff czu Monster.

261. *Hm. an den Bischof von Münster: antwortet auf n. 259, dass die von Lübeck und Hamburg angeblich im Auftrage der Hansestädte ausgeführte Eroberung von Emden und Gefangennahme Imels Preussen nichts angehe und ohne sein Wissen geschehen sei;* wir haben etliche stete in unsirn landen Prewssen und in Lieffland, die in die hensze gehoren sowol als ouch euwir stadt Monster darin gehoret, also vil als dieselbige euwir stad einsulchs angeht als vil geth es ouch uns und unsir stete an; *in ähnlicher Weise habe er auch mit dem Kriege, den dieselben Städte jetzt mit Holland führen, nichts zu schaffen; erklärt, dass Vorrath im Dienste des Ordens und Landes Preussen nicht in dem der Hanse nach England gegangen sei, und darum kein Grund vorliege, ihn und die andern festzuhalten; in Sachen der Stael habe der Komthur von Danzig vollkommen* nach unsir lande gewonheit und recht gehandelt, *da die uneheliche Geburt ihres verstorbenen Bruders ihn zur Einziehung des Nachlasses berechtigte*[1]. — *Marienburg, [14]38* (am abend assumpcionis Marie) *Aug. 14.*

a) noch *fehlt D.* b) *Durchlöchert D, ergänzt aus K.* c) *ausgefressen D.*

[1]) *Ganz in demselben Sinne, nur mit Weglassung des Abschnittes über die Stael, und mit Hinweis auf das Schreiben des Hm. antwortete Danzig dem Bischof; zum Schluss dankt es für das Versprechen, dass um Kolekes willen kein Preusse fernerhin geschädigt werden*

SA Königsberg, Missive 6 f. 548, überschrieben: Bisschoff czu Monster, desgleich wart ouch der stad Monster geschreben mutatis mutandis.

StA Danzig, Missive 2 f. 204 b, überschrieben: Also hat der here homeister gescreven dem heren bischoffe czu Monster van her Hinrich Vorrates wegen; actum in vigilia assumpcionis anno 38.

b. Holland.

262. *Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Hm. Paul von Rusdorf: erklärt auf die Mittheilung des Hm., dass Hildebrand Tannenberg über die seinem Knechte Johann von dem Wolde vom Kfm. widerfahrene Unbill geklagt habe: die Rsn. der Hansestädte hätten während ihres Aufenthaltes in Flandern ein Handelsverbot gegen England erlassen, welches Johann übertrat, wofür sein Gut mit Beschlag belegt und er um eine Mark Gold gestraft worden ist; ausserdem sei Johann kein Diener von Tannenberg,* wand he was up de tiid und es noch een copman up eme selven und alderman des copmans van der henze to Londen in Engeland; *hieraus könne der Hm. entnehmen, dass Tannenberg den Kfm., welcher jenes Statut gar nicht erlassen, verläumdet hat; ist bereit in der Sache alles zu thun, was die gemeinen Städte belieben würden*; und demeselven Hilbrand en were van gheenen noden ghewesen boven de hoverdighe umbehorlike worde, de he to Brugge in deme reventer up deselven ordinancien vor deme copmanne hadde, juwer gnade desse sake antobrenghende, welk wörde eme doch up de tiid to arghe und achterdeele nicht en worden ghekert umme juwer erwerdighen gnaden willen [1]. — *[14]38 Jul. 9. Nachschrift: meldet, dass die Holländer die 23 preussisch-livländischen Schiffe mit ihrer Ladung an Salz und sonstigen Güter noch in der Welinge getheilt haben, trotzdem der Herzog von Burgund, laut Ausweis eines Schreibens der vier Lede von Flandern, angeordnet hatte, dass Schiff und Gut bis nach der auf Aug. 1 anberaumten Tagfahrt zu Mecheln bei einander bleiben sollten.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. drei Siegel, die Nachschrift auf einem anliegenden Streifen.

263. *Hm. an den Herzog von Burgund, (den Rath von Holland, Amsterdam und Zierixee): berichtet nach den Angaben des danziger Rathes über die Wegnahme der 23 preussischen Schiffe durch die Holländer [2]; erinnert an die vom Herzoge, dessen Räthen und den Landen Holland und Seeland ertheilte Zusicherung, dass die Preussen in Holland unter der Voraussetzung der Reciprocität sicher verkehren könnten; erklärt, dass er nur daraufhin das Auslaufen der Flotte gestattet habe; fordert Rückgabe der Schiffe und Güter*

soll. Actum feria 3 ante festum Bartholomei apostoli *(Aug. 19) [14]38. Ebenso gieng es an diesem Tage das Domkapitel und die Stadt zu Münster nochmals um Verwendung für Vorrath und Genossen an; bisher habe man* geduldichliken geleden, *in der Hoffnung, dass der Bischof ein Einsehen haben werde, doch mögen sie bedenken, dass,* eftet yo nicht gewandelt mochte werden, *Unschuldige würden leiden müssen und der Verkehr der Lande unterbrochen werden. (StA Danzig, Missive 2 f. 205, überschrieben:* Also hat die stat geschreben dem hern bischoffe van Monster van her Hinrich Vorrates wegen und der andern, die czur Cloppemburch syn uffgehalden und gefangen, *und f. 206 b, überschrieben:* Ita scriptum est capitulo et civitati Monasteriensi ex parte Hinrici Vorradt etc. ut in littera domini episcopi.)

[1]) *Am 22. Febr. 1439 wurde Tannenberg aus dem danziger Rathe ausgestossen, Ss. rer. Pruss. 4 S. 322.* [2]) *Stimmt mit n. 264 überein.*

und Genugthuung für Schaden und Schimpf. — Marienburg, [14]38 (am donrstage vor Margarethe) *Jul. 10*[1].

SA Königsberg, Missive 6 f. 536, überschrieben: Burgundien, dergleich ist geschreben seynen rethen in Holland und Seeland; *daselbst f. 537 ein m. m. gleichlautendes Schreiben, bezeichnet:* Den steten Amsterdam und Sirixsee.

StA Danzig, Schbl. 18 n. 26 a, Copie, bezeichnet: Dis ist eyne abeschrifft des briefes, den de here homeister dem hern herczogen van Burgundien hat gescreben. Desgleichs ist seynen reten in Hollandt und Zeeland gescreben mutatis mutandis.

264. *Danzig an den Herzog von Burgund: berichtet über die Wegnahme von 23 preussischen Schiffen durch die Holländer*[2]*; ersucht um Genugthuung. — 1438 Jul. 14.*

D aus StA Danzig, Missive 2 f. 203 b, überschrieben: Ita scriptum est domino duci Burgundie ex parte navium per Hollandrinos in mari captorum, actum ut patet inferius. *Darunter:* Eodem modo scriptum est dominis consiliariis domini ducis Burgundie et civitatibus, videlicet Amsterdam Sirixse Middelborch Leiden Arlam etc. mutatis mutandis.

Demodige befelinge unsir getruwen bereden denste to juwer grotmechtigen forstliken herlicheit allewege andachtliken vorgeschreben. Hochgeborne erluchte furste und grotmechtige gnedige leve here. Juwer gnaden wy clegeliken vorbringen und weten laten, wo dat wy in der worheit vorfaren hebben und weten, dat ummetrent 23 efte 24 schepe, de unses heren homeisters und sines ordens manne und undirsate sin und in Prussen und Liifflande to hus behoren und sommige van en unse poirters sin, de ute der Baye mit solte geladen rusztliken und fredeliken weren komen vor de Trade, dar juwer gnaden undersaten ute Holland und Zeeland, de mit den sees steden, alse Lubeke Hamborch Lunenborch Wiszmer etc, in feyde und orloge sitten, by se quemen, darvan de hovetlude weren de Bergervarer van Amsterdamme, Johan Cleisson, Everdt Jacobssen, Johan Bole, Johan Riike, Arndt Cleisson, eyn junghere ut Zeelandt, Johan van Schenger und etlike andere, der name wy wol noch solen weten. Und alse nw de vorscreven schippers zegen und erkanden, dat it de juwen weren de dar quemen, do sanden se etlike van en enwerff und anderwerff veer van den schippers to den hovetluden der vorscreven schepe und leten se vregen, wo se it mit en holden wolden und efte se ok velich und zeker vor en mochten sin. Des geven en de hovetlude und besundern de borgermeisters van Amsterdamme wedder to antworde, dat se mit den ute Pruszen und Liifflande nicht anders denne leve und vrundschop en wusten und en were van eren eldesten medegegeven und bevolen, wor se de Prusschen und Liifflandischen anquemen, dat se de zeker und umbekummert solden varen laten und se eren und fordern, und mochten vor en velich sin lives und gudes, dat mochten se den andern alle in rechter truwe und worheit wol seggen. Darup de vorscreven veer schippers begernde weren breve und segil, dar de hovetlude to entwerden, se weren vor ghene kindere ute, se weren utgesandt vor hovetlude beider lande van Hollandt und van Zeeland und ere wort sulden segil und breve gnugh sin und mer mede. Also gnedige leve here in sulkem guden loven und truwen hebben de juwen de vorscreven schepe und gudere entweldiget, en ere kayuten und kisten upgeslagen, ere kledere und harnisch dar utgenomen und se

[1]) *Wenige Tage darauf erliess der Hm. noch ein Schreiben desselben Inhalts an den Herzog, in dem der Schluss dahin lautet: der Herzog möge dafür Sorge tragen, dass Schiff und Gut nicht verdorben werden und bei einander bleiben, weil der Hm. demnächst eine Gesandtschaft nach Holland abordnen wolle. — Marienburg, [14]38* (vor Domenici) *vor Aug. 4. (SA Königsberg, Missive 6 f. 527, überschrieben:* Herczoge von Burgundien).

[2]) *Vgl. n. 240.*

mit eren schepen und gudern am pingestavende[1] gefangen in de Welynge gefort, und wo se vort beide mit den schepen luden und gudern ummegan werden, is sik wol to vormodende. Dar den unsen und den guden luden alle doch sere ungutliken und to kort ane schwt, nademe wy nicht en twyvelen juwen gnaden mach wol vordencken, dat juwe grotmech[tich]eit[a] und ok juwer gnaden rad der lande Holland und Zeeland und ok etlike van den vorscreven juwer lande stede overme jare im wintere an unsen hern homeister screven und begerden, weret sake dat it also geviele, dat dat vruntlike bestand, dat tusschen juwer vorscreven gnaden lande und den sees steden utgestellet was, van een ginge und ghen forder utstel mochte begrepen werden, dat denne dersulven juwer gnaden lande und undirsate mit eren schepen gudern und kopenschop unses gnedigen heren lande havene und stede glikewol mochten vorsoken, desgliken gii und de juwen den unsen wedderumme in juwer gnaden lande und stede wolden gunnen, also juwer gnaden und der vorscreven juwes rades und stede breve unsem hern tor sulven tiid gesand wol clarliken utwisen, und ok nademe grotmechtige gnedige leve here unse here homeister sin orden land stede noch wii mit dem vorscreven orloge und krige mit alle nichtes nicht hebben to donde und ok ghenerley vorbund efte eninge darvan mit en gemaket edder overdragen hebben, sunder gantcz unvorworren darmede sin und bliven willen, und juwer gnaden koplude und undirsaten bynnen unses heren lande in unsir stad na alder erliker gewonheit und na unses hern breve toseggen mitsampt eren gudern und kopenschop alle desse tiid her hebben laten handelen und holden, und alse dat ok ute unses gnedigen heren homeisters breff wol clarliken wirt vornemen juwe grotmechtige forstliche herlicheit, de wy mit andachtigen vlitigen beden denstliken und otmodigen bidden, dat gii de vorscreven juwer gnaden undirsate, de de vorscreven unse schepe in sulken guden loven und truwen hebben genomen, hartliken willet underwisen und mit gantczem ernste darto holden, dat se den unsen ere schepe und gudere unvorrucket widdergeven und en eren schaden, den se van en entfangen hebben, wedderkeren und vorleggen und sie quit loes velich und ungehindert van dar zegelen und faren laten. Juw hirinne also to bewisen, also juwe herlicheit wol erkennet, dat van noden und behoeff to siende und wii juwer gnaden ok wol betruwen, up dat dar nicht furder moye hinder und schade van komen dorffe, wente desulven hovetlude mitgadder den andern zere unvrundliken und umbehorliken mit den unsen ummegangen hebben, dat Gode und eyme iszliken guden manne de dat horen mach verbarmen, alse darvan wol clarer bescheed und undirrichtinge weet to donde Gerdt Kasztdorpp desse bewiser, de by allen zaken mede kegenwerdich gewest is, de gezeen und gehort hefft, juwe forstlike gnade, de wii mit besundern vlite bidden in dessen zaken dat beste to donde, nemende darvon dat lon van Gode almechtich und van uns unse vlitige getruwen denste, dar uns alle tiit gantcz gudwillich und bereit ynne finden sall juwe grotmechtige forstliche herlicheit, de de almechtige God in glukseliger wolfardt to langen saligen tiden mote entholden und bewaren. Scriptum die 14 mensis julii, anno Domini etc. 38 etc.

265. Der deutsche Kfm. zu Antwerpen an Danzig: hat die vom 14 Jul. datirte Aufforderung von Danzig, Gerd Kasdorp zur Wiedererlangung der von den Holländern genommenen Schiffe behülflich zu sein, am letzten Juli und Tags darauf noch ein Schreiben durch Hermann Osterrode erhalten; setzt voraus dass Danzig inzwischen von der gegen den Befehl des Herzogs durch die

a) grotmecheit *D.*

[1]) *Mai 31.*

Holländer bewerkstelligten Theilung der Beute in Kenntniss gesetzt worden ist; meldet, dass einzelne Schiffe bereits verkauft worden sind und die Holländer, welche jetzt jedermann auch Aussenhansen kapern, dem Vernehmen nach nichts herauszugeben gedenken; hatte von dem Landtage im Haag vergeblich etwas gutes erwartet; weiss nicht, ob die vom Herzoge nach Mecheln ausgeschriebene Tagfahrt[1] *von Hollandt besandt werden wird; will einige Deputirte hinsenden*[2], *welche Kasdorp zu einer Antwort verhelfen sollen;* und wy en hedden des nymmer to glovet den Zeelandern und Hollandern en solde mit derselven mote, dar se mede ut hebben gemeten, yn sin gemeten, und gii en solden sunderlinxs juwen schipperen und borgeren hastiger bystendicheit hebben gedan, up dat de Hollander und Zeelander geweten hedden, dat jw de grote overdaet leet were und dat gii dar wat umme dechten to don; wy hebben vorwar vornomen, dat se seggen, se weten wol, wor se met ju darane stan und hebben se ock mer gedan, se willen des heren homeisters gnade wol krigen; *hiernach zu urtheilen, würden sie ungescheut so lange rauben, bis sie auf Widerstand stossen. — [1438] Aug. 23.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 49, zum Versandt bestimmte Abschrift.

B. Recess.

266. Recess zu Elbing. — 1438 Aug. 24.

Aus der Handschrift zu Danzig f. 160 b—163.

Czu merken nach deme alse unsir gnediger here homeister den hern ritteren und knechten des Colmeschen landes und der stete Colmen und Thorun umme ere bete und begerunge wille und umme zemeliche artikel erer handfeste, dor sy noch keyne endliche entscheidunge van haben, eynen tag uff Bartholomei czum Elbinge bescheiden hat, so hat seyne gnade dy hern prelaten gebietigere dy anderen gebiete und stete dis landes czu demselbigen tage vorbottet, dy mittenandern mitsampt den Colmenern by namen hirnach steen usgedrucket, *folgen vier Bischöfe mit ihren Domherren, 14 Gebietiger, 2 Pfarrer, der Kaplan des Hm. und 40 Ritter und Knechte aus verschiedenen Gebieten, dazu* vil andere rittere knechte und erbere lute; und van den steten her Tileman van Herken, Peter Bischoffheym vom Colmen; Arnd Musyng, Peter Holtste van Thorun; Peter Storm, Claus Mederich, Peter Sukow, Johan Sonnenwalt, Hensel Noremberch vam Elbinge; Niclos van Rudeloffshöfen, Hans Bayszman vam Brunsberge; Michell Mattis, Johannes Brunow van Konigsberge; Lucas Mekelfelt, Willam Winterfelt und Hildebrandt Tannemberg van Danczike. In derselben aller kegenwertigkeit haben die rittere knechte und die vorberurten stete des Colmeschen landis gehandelt und vorgegeben dese nochgeschrebenen artikell.

1. *Ständische Verhandlungen: jeder freie Mann in Kulmerland soll die auf seinem Gute haftenden Erbzinse mit dem zwölffachen Betrage ablösen können,* die ₰ vor 12 ₰ geldes den scheffel getreyde vor 12 scheffel; *wer die Zinsurkunden unterschlägt gilt für ehrlos; der Hm. erbietet sich den Streit über die Zölle durch den röm. König, den Papst oder am liebsten im Lande durch die Stände entscheiden zu lassen; Kulm und Thorn wird das Wartegeld erlassen; der Hm. verwahrt sich gegen den Verdacht, als habe er gegen die in die Städte entflohenen kulmer Edelleute gewaltsam verfahren wollen*[3]; *jede üble Nachrede soll bestraft,*

[1]) *Vgl. n. 254 § 3.* [2]) *Die Tagfahrt zu Brüssel war bereits geschlossen, vgl. n. 248.* [3]) *Vgl. Voigt Preuss. Gesch. 7 S. 713.*



alle vereinbarten Punkte gehalten werden; das Ansuchen der Ritterschaft, die Städte möchten zur nächsten Tagfahrt einige Mitglieder der Gemeinde mitbringen, wird ad referendum genommen; die Landschaft verheisst den Städten Beistand gegen den Orden alse in fryheiten privilegien und in rechtfertigen sachen; *kulmer Land und Städte ersuchen den Hm., die übrigen Landestheile ebenfalls bei ihren Rechten zu belassen; die christburger Landschaft ersucht die kulmer um ähnlichen Beistand wie sie ihn geleistet; die Ritterschaft beantragt, dass Freigebung und Verbot der Schiffahrt durch die Stände verfügt werden sollten, wird ad referendum genommen; ebenso das* manchfaldige kouffslagen der hern *und die Botschaft des röm. Königs, wobei die Stände erklären, den ewigen Frieden mit Polen halten zu wollen; ein Schreiben des schwedischen Reichsraths wird von den Ständen beantwortet*[1] *und ein neuer Landtag auf Nov. 25* (Katherina) *vereinbart.*

2. Item van den 22 schiffen, dy in Prussen und Liifflande czu huse gehoren und van den Hollandern und Zeelandern genomen seyn, ist mit unsirm hern gehandelt, und her hat gelobt, das her keynen Hollander noch Zeelander hir ins landt geleiten wil, is sey denne das den schipperen und koufflewten van eren sachen genug geschee.

3. *Inländer sollen in den Orden aufgenommen, verfallene Zinsen im Kulmerland bezahlt, auf die Abstellung des Mahlpfennigs Bedacht genommen und über die beiden Schreiben des röm. Königs in Sachen des Komthurs von Elbing daheim verhandelt werden.*

4. Item dy burgermeisters vam Knyppabe haben begert, gleich alse sy czuvor ouch getan haben, das sy mit den steten czu tage komen mogen und in der stete were seyn, alse sy in vorczeiten getan haben. Dis haben dy stete czu en genomen, eyn yderman an dy seynen czu brengen, rath und handell doruff czu haben, und mit was wise und bequemikeit das men das thun welle; dergleich dy vam Knyppabe ouch thun wellen und czur nehsten tagfart eyn yderman seyn gutdunken dovon inbrenge.

5. Item van der schiffart uff und neder dy Weysell und van dem anlegen an dy Polnische seyte eyn itczlicher uff die nehste tagefart alse crucis[2] seyner eldsten gutduncken inbrenge, ab men dieselbigen, die also wedir alde ordinancien und gewonheit dis landis getan haben uff Katherine sal czu tage vor die stete brengen, ouch ab men van der gemeynheidt us den steten uff Katherine sal czu tage brengen, eyn yderman seyner eldsten guddunken sage etc.

Versammlung zu Marienburg. — 1438 Sept. 14.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

Der R e c e s s *beschränkt sich auf die Anweisung, dass die Städte daheim be-*

[1]) *Das Schreiben des Reichsrathes an die Stände ist nicht erhalten, doch ergiebt die ziemlich nichtssagende Antwort der Stände d. d. [14]38* (donrsdach na s. Bartholomeus) *Aug. 28, dass es inhaltlich mit dem bei Styffe Bidrag t. Skandinav. hist. 2 S. 281 gedruckten Briefe an den Hm. vom 15 Jul. 1438 übereinstimmte. Die Stände bedauern, dass K. Erich die Schweden in ihren Rechten und Freiheiten gekränkt hat; hoffen, dass er auf das redliche Anerbieten des Reichsrathes eingehen und die Privilegien zu recht bestehen lassen werde, verheissen sich nach Gebühr zu verhalten, so* dat gii uns alle solen danken *(Handschrift zu Danzig f. 162).*

[2]) *Sept. 14.*

rathen sollen, auf welche Weise die Holländer zum Schadenersatz gezwungen werden könnten.

Recess.

267. Recess zu Marienburg. — 1438 Sept. 14.

Aus der Handschrift zu Danzig, f. 165—167.

Anno Domini 1438 am tage crucis exaltacionis synt diesse nachgeschrebenen stete, alse Culmen Thorun Elbing Koningsberg und Danczike zcu Marienburgh by unsirm hern homeister gewest und haben nach befele desselben unsirs herren uff unsirs gnedigsten herren Romyschen koninges bodtschafft, dy dovorne berurt und beschreben ist,[1] sulche gelympliche entwerd und entschuldigunge ingebrocht und vorramet alse hirnach folget[2].

1. Item ist obireyngetragen, das czur nehsten tagfart, alse uff Katherine[3], eyn iczlich rath us den steten van den scheppen und gemeyne mit sich czu tage brenge, ouch das men dyghenne, dy wedir die alde ordinancie und gewonheit dis landes mit eren schiffen an die Polnische seyte gelegt haben, uff dieselbe czeit ouch vor die stete brenge.

2. Item das eyn itczlicher bynnen der vorschrebenen czeit mit seynen eldesten handelunge habe, ab dy Hollander und Zeelander, dy also dy inwonere dis landes in gutten glouben so ungetrulich beschediget haben, besitczen wurden und dovor keyn recht adir gleich erbieten, wy mens denne up vorjar mit en halden welle, und ab men wege und wise finden mochte, dodurch men sie czu beczalunge und czu gleiche twingen muchte, das dy van dem eynen alse wol alse van dem andern eyntrechtiglich gehalden wurden.

Verhandlungen zu Brüssel. — 1438 Sept. 20.

Die Verhandlungen betrafen die Aussöhnung des deutschen Kfm. mit Flandern und seine Rückkehr nach Brügge. Nachdem man sich im Aug. bereits bedeutend genähert hatte, vgl. S. 198, wurde hier eine Verständigung erzielt[4].

A. *Die Urkunden über die dem Kfm. hier zugestandenen Freiheiten sind unter Verträge zusammengestellt*[5]*; ausserdem wurden ihm zur Entschädigung für alle erlittene Unbill 8000 tt. gr. zugesichert. Nur über die von Sluys zu leistende Genugthuung wurde nach dem*

B. *im Anhang mitgetheilten Schreiben keine Einigung erreicht.*

Zu erwähnen ist, dass Jan von Dixmude, Corp. chron. Flandr. 3 S. 103 f., anknüpfend an die eingehend geschilderte Hungersnoth zu Brügge, über den Auszug und die Rückkehr der Osterlinge berichtet[6] *und zahlreiche Daten über den Stand der Getreidepreise giebt.*

[1]) *Vgl. n. 266.* [2]) *Folgt das ablehnende Gutachten der Lande und Städte, welches darauf hinausläuft, dass die Stände den ewigen Frieden mit Polen unter allen Umständen halten wollen.* [3]) *Nov. 25.* [4]) Den 4 dach van september ghesonden meester Jan de Mil te Bruessele ter dachvaert van den 4 leden, daer de pays tusschen den landen van Vlaendren ende den Oesterlinghen ghesloten was, was ute 42 daghen, 5 β gr. sdaeghs, somme 66 tt. *Brügger Stadtrechn. 1438/9 f. 70.* [5]) *Der vollständige Abdruck bleibt dem hans. UB. vorbehalten.* [6]) *Wörtlich wiederholt in der Kronyk v. Vlaendren — 1467 ed. Serrure (Maetschappij der Vlaemsche bibliophilen 3) 2 S. 102.*



A. Verträge.

268. *Die vier Lede von Flandern geloben dem deutschen Kfm., so lange er seinen Stapel in Flandern halten würde, alle Privilegien zu halten, verordnen, dass sie zu dem Behuf in Brügge öffentlich verkündet werden sollen, und treffen verschiedene Einzelbestimmungen, welche die Handhabung des Rechtes und das Verhältniss des städtischen Gerichtes zu Brügge zu dem des Kfm. betreffen und die Abstellung einzelner Beschwerden über Handels- und Verkehrsbelästigungen bezwecken*[1]. — *1438 Sept. 20.*

StA Lübeck, Aut copiael privilegie bouck n. 9 f. 29; parcament statutbouck n. 8 f. 8 b dazu a. R. von späterer Hand bemerkt: Non habeo.
StA Brügge, Ouden Wittenbouck f. 7 b.
StA Köln, Privilegienbuch B 2 f. 87, Privilegienbuch n. 296 f. 121.

269. *Die vier Lede von Flandern beurkunden, sich mit dem aus Flandern weggezogenen deutschen Kfm. über alle seine Beschwerden dahin vertragen zu haben, dass sie ihm innerhalb der nächsten 16 Jahre in bestimmten Terminen 8000 ℔. Grote auszahlen sollen; in dieser Summe sind die Schäden von 6 benannten Kaufleuten nicht einbegriffen, doch verheissen die Lede sich für die Befriedigung auch dieser Ansprüche zu verwenden; desgleichen weist der Kfm. jede Verantwortlichkeit für die Handlungsweise von 4 benannten früher hansischen Kaufleuten von sich und verspricht, dass sie in den Hansestädten nicht geleitet werden sollen, falls sie etwas gegen das Land Flandern unternehmen*[2]. — *1438 Sept. 20.*

StA Gent. Or. Perg. m. 4 anhangenden Siegeln.
Abschriften: StA Lübeck Aut copiael privilegie bouck n. 9 f. 26; parcamen statutbouck n. 8 lose Lage n. 29; StA Brügge Ouden Wittenbouck f. 6 b; StA Köln Privilegienbuch des Kfm. B 2 f. 90, Privilegienbuch n. 296 f. 96: Handschrift flandrischer Klagen n. 12 f. 6.

270. *Brügge bekennt dem deutschen Kfm. zugesagt zu haben, dass es verschiedene benannte Kaufleute von der Hanse für die ihnen widerfahrenen Unbilden entschädigen und den Klagen des Kfm. über das Gebahren einiger Makler beim Lakenkauf und die Verfälschung von Reis Mandeln und Früchten abhelfen wolle. — 1438 Sept. 20.*

StA Lübeck, Aut copiael privilegie bouck n. 9 f. 31 b; parcament statut bouck n. 8 lose Lage n. 27.
StA Brügge, Ouden Wittenbouck f. 9.
StA Köln, Privilegienbuch B 2 f. 94; desgl. n. 296 f. 170.

[1]) *Die Sätze über Beobachtung der Privilegien und das Verhältniss des Stadtgerichts zu Brügge zu dem des Kfm. wurden an demselben Tage nochmals gesondert aber gleichlautend beurkundet. (Abschriften davon in allen angeführten Copialbüchern Lübeck 1 f. 27 b, 2 lose Lage n. 26; Brügge f. 7, Köln 1 f. 92 2 f. 119).*

[2]) Ghegheven den ouderlieden van der Duutscher hanze over ende in de name van den ghemeenen coopman van der voorseiden hanze 31 ℔. 8 ß 4 ₰ grote, als over tdeel ende porcie van der stede van Brugghe van 1200 ℔ gr. van der eerste payemente van den 8000 ℔. gr., daerin tghemeene land van Vlaenderen onlancx leden verbonden es jeghen den cooplieden van der Duutscher hanse vorseit. *Brügger Stadtrechn. 1438/9 f. 96. 1439 (f. 76) werden 47 ℔. 2 ß 9 ₰ gr., 1440 — 46 (f. 93, 83 b, 93 b, 76 b, 75, 64 b, 52 b) je 121 ℔. 15 ß 6 ₰ ausgezahlt; 1440/1 f. 107 ist noch dazu bemerkt:* Item es te wetene, dat tghemeene land van Vlaendren verbonden staedt jegen de ghemeene coopliede van der Duutscher hanze in de somme van 8000 ℔. gr., daeraf de stede van Brugghe metgaders haren smalen steden over haerlieder deel ende porcie betalen zal boven tgoent, dat zee daeraf betaelt heift, alle jare 120 ℔ 15 ß 5 ₰ gr. tot der tiit, dat de vorseide somme vul betaelt zal ziin. *Der Antheil der smalen stede betrug jährlich 43 ℔ 7 ₰ gr. (Rechn. v. 1443/4 f. 71 u. s. w.).*

271. *Brügge bekennt fünf benannten Kaufleuten von der Hanse 142 ℔ 4 β 1 ₰ grote schuldig zu sein und in bestimmten Terminen zahlen zu wollen*[1]. — *1438 Sept. 20.*

> *StA Lübeck, Aut copiael privilegie bouck n. 9 f. 37 b, bezeichnet:* Obligacio; *dazu a. R.* expeditum est.
> *StA Brügge, Ouden Wittenbouck f. 9.*
> *StA Köln, Privilegienbuch B 2 f. 95, dazu a. R von andrer Hand:* Expeditum et cassatum et solutum est; *desgl. n. 296 f. 124.*

272. *Aufzeichnung über fernere Zusagen der vier Lede von Flandern. — [1438 Sept 20].*

> *K aus StA Köln, Privilegienbuch des Kfm., sign. B 2 f. 95 b.*

Item boven den pointen ende articlen toegeseit ende bezegelt den coplieden van der Duitschen hanze met twen brieven van der date van den 20 dage van septembre int jegenwordige jaer 1438 onder de zegelen van den steden Ghend Brucge Ypre uter name van denselven steden ende den zegel van eerwaerdigen vadere[a] in Gode den abd van sinte Andries bii Brucge over die van den vrien, so ziin den vorseiden coplieden bii den vier leden slandes van Vlanderen beloft ende togheseit de pointen hiirnaer verclaerst. Erst dat de vorseiden vier leden nernstlick vervolgen zullen an onsen gheduchten here van Bourgondien, dat hem gelieven wille te doen openen ende visiteren de informacie van ziinen wege gehort up diversche clachten tanderen tiiden bii den vorseiden coplieden overgegeven jeghen den tolnaers van den Damme ende van der Sluus. Ende evenverre dat bii hem jet int hardeste gheseit worde, dat deselve vier leden onsen vorseiden gheduchten here bidden zullen met alre modicheiden, omme dat int zoeteste ende ten meesten profiite van den vorseiden coplieden gemoderert te ziine. Item dat de vorseiden vier leden ordonancie ende goede vorsienicheide maken zullen jeghen deghoene, die des copmans wiin ende bier tusschen der Sluus, den Damme ende Brucge voeren ende utetappen ende drinken ende vullen met watere, ende dit up grote sware pene ende zulke, dat hem elck ontsien sal sulke sake van nu vortan te doene.

C. Anhang.

273. *Der deutsche Kaufm. zu Antwerpen an Danzig: meldet, dass er nach vielen Verhandlungen sich auf einer Tagfahrt zu Brüssel am 20 Sept. mit den vier Leden von Flandern über alle streitigen Punkte vereinigt hat, eine gewisse Geldsumme erhalten soll, seine Privilegien behält und nach Flandern zurückkehrt; nur die Angelegenheit von Sluys sei nicht erledigt worden, weshalb der Kfm. den Verkehr mit Sluys abzubrechen gedenke bis er die ihm zugesagte*

a) wadere *K.*

1) *Die Termine wurden nicht eingehalten, wie folgende Notiz der brügger Stadtrechnung von 1442/3 f. 95 erweist:* Item es te wetene, dat int jaer 1438 int maken van den payse van den Oosterlinghen denzelven toegheseit ende beloeft waren bi eenen brieve bezeghelt met den zeghele van zaken van der stede van Brugghe 108 ℔ 4 β 1 ₰ gr., ende dit in reparacie ende restitucie van der scade, die zii ghehadt hadden bi der doot van Jorise Andries ende Jacoppe Donghereede, wilen hosteliers bin der stede van Brugghe, int jaer 1442 den 24 dach van ougst gheappointiert en metten voorseiden Oosterlinghen overeenghedreghen es, dat de stede den voorseiden Oosterlinghen van der vorseiden somme van 108 ℔ 4 β 1 ₰ gr. vernoughen ende betalen zal binnen 3 jaren doe naest commende; mids welken den voorseiden Oosterlinghen betaelt es binnen desen jare 36 ℔ gr., somme 432 ℔. *Wiederholt 1443/4 f. 77, 1444/5 f. 75 b. Die Summe gebührte drei von den oben erwähnten 5 Kaufleuten.*



Genugthuung erhalten haben werde[1]; *bittet darum bekannt zu machen, dass jedermann sein Gut nach Brügge oder Damme zum Stapel bringe; verheisst sofort Nachricht zu geben, sobald Sluys sich fügen wird; ist von den vier Leden von Flandern dringend ersucht worden, Danzig anzugehen, dass es noch vor dem Winter Korn und Lebensmittel nach Flandern senden möge,* wente dat vorscreven lant van Flanderen des grote noet und behoeff hefft; doch wii hopen na dem scrivende, als unsen copmannen gescreven is, dar sii alrede up dessen dach korne geschepet unde geladen umme int Swen to komen[2]. — *[14]38 Sept. 24.*

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 248.

Versammlung zu Marienburg. — 1438 Sept. 22.

Anwesend waren Rsn. von Thorn Elbing und Danzig.

Die Versammlung war durch die nach Brüssel ausgeschriebene Tagfahrt veranlasst. Nach dem R e c e s s *wollte der Hm. jene besenden, während die Städte zu keinem Entschluss gelangten.*

Recess.

274. Recess zu Marienburg. — 1438 Sept. 22.

Aus der Handschrift zu Danzig f. 161 b.

Im jare etc. 38 am montage noch Mathei apostoli dy hern sendeboten der stete diss landes hir nochgeschreben alse: von Thorun Johan Huxer, Nicclos Czehenmark; vom Elbinge Claus Lange, Honnyng Sasze; von Danczik Lucas Mekelfelt, Henrich Buck und Meynhart vom Steyne czu Marienburg czu tage vorsammelt, haben gehandelt dese nachgeschrebenen sachen.

1. Primo hat unsir herre homeister mit den vorschrebenen steten und sy widder mit im handelunge gehabt, alse von dem tage uff Martini[3] noch begerunge des hern herczogen von Burgundien czu Broeszel zu besenden umbe des schaden willen, den dy Hollander und Zelandere den inwoneren diss landes und den van Liiffland getan haben, berichtunge czu halden. Und unsirs hern homeisters gutdunken ist wol, das men uff denselben tag sendte eynen personen, der derselben sache wol were underrichtet, nicht anders denne umbe dy schaden czu manen und dy gelegenheid der sachen dorselbist vorczubrengen. Doch haben sich dyghenne, dy hir von der stete wegen gewest seyn, des nicht wellen mechtigen noch dorin geben, sunder habens czurugke geczogen uff dy nehste tagefart, dy uff den

[1]) *Vgl. n. 323.* [2]) *Gilliodts van Severen druckt in seinem Inventaire d. archiv. d. Bruges 5 S. 201 neben der Mehrzahl der unter n. 210 und oben mitgetheilten Auszüge aus den brügger Rechnungen noch folgende Notiz ab:* Den laesten dach van september ghegheven van costen ghedaen int boochskin bi den tresoriers die metgaders den Oosterlinghen daer haten, omme te sprekene van den coope van den coorne . . . *(Rechn. 1438/9 f. 85 b). Gilliodts bemerkt hiezu: Il s'agit ici de l'achat de 2451 „hoed" de blé et de 3311 „hoed" de seigle que la ville dut faire pour parer au fléau de la famine. Le pris de blé varie de 8 à 14 sols de gros et celui du seigle de 7½ à 10 s., sans les menus frais.* [3]) *Nov. 11.*

donnerstag noch Michaelis[1] seyn wirt eyn iczlicher syner eldesten gutdunken inczubrengen.

2. Item haben dy vom Elbinge und ouch von Danczike vor unserm hern und synen gebietigeren beclaget, das sie sich groszlich besorgen, das sie gebrechen werden haben an getreyde und wy men dy schiffe sulde laden, dy vorfrachtet seyn, das sie mit alle nicht sulden behalden. Das hat ouch eyn iderman czu sich genomen uff die nehste tagefart etc.

3. Item von dem gewichte, alse dovon in vorczeiten ouch viel handlunge gewest ist, bleibt steende bis uff dy gemeyne vorramete der lande und stete tagefart uff Katherine[2], doselbist dy sachen ouch czum ende czu brengen noch inhaldunge der anderen recesse vor desir czeit dovon gesatczt und gemacht etc.

Versammlung zu Elbing. — 1438 Okt. 4.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Die Vorakten handeln von dem brüsseler Tage und dem von den wendischen Städten beantragten Bunde gegen Holland.*

B. *Nach den Recess kam auch hier bezüglich der Entsendung einer Botschaft nach Brüssel keine Einigung zu Stande, doch muss sie nach der*

C. *im Anhang mitgetheilten Korrespondenz bald darauf erzielt worden sein. Die livländischen Städte zogen es bei dem offenen Zwiespalt im Orden und Lande vor, den deutschen Kfm. zu Antwerpen anstatt der Gesandten des Hm. mit ihrer Stellvertretung zu betrauen.*

A. Vorakten.

275. Lübeck an Hm. Paul von Rusdorf: antwortet auf n. 243 mit der Bitte um Einsendung des versprochenen Bescheides über die vom Hm. zu leistende Unterstützung gegen Holland; übersendet n. 248; berichtet, dass der deutsche Kfm. zu Antwerpen von den sechs Städten zum Abschluss eines Friedens mit Holland auf 8 oder 10 Jahre bevollmächtigt war, der Herzog von Burgund jedoch Preussen und den Herzog von Schleswig in den Frieden einbeziehen wollte, worauf der Kfm. ohne Vollmacht von Holstein und Preussen nicht eingehen konnte, vermuthet, dass der Herzog von Burgund dem Hm. deshalb geschrieben hat; bittet durch den Ueberbringer zu antworten, ob der Hm. den Tag zu Brüssel zu besenden gedenke oder nicht. — [14]38 (in s. Mathei dage) *Sept. 21.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 61, Abschrift, vgl. n. 276.

276. Lübeck an Danzig: sendet n. 275 in Original und Abschrift; berichtet gleichlautend über den brüsseler Tag; stellt Danzig anheim, mit dem Hm. darüber zu verhandeln; ersucht um Mittheilung des Entscheides. — [14]38 (up s. Mathei dach) *Sept. 21.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 60, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

[1]) *Okt. 2.* [2]) *Nov. 25.*



B. Recess.

277. Recess zu Elbing. — 1438 Okt. 4.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 168—169.

Anno Domini 1438 in die sancti Francisci confessoris domini nuncii consulares civitatum terre Prussie infrascriptarum videlicet: de Culmen Laurencius Koning, Bartholomeus Rőseling[a]; de Thorun Nicolaus Gelyn, Johann van Putten; de Elbingo Nicolaus Medderich, Henricus Halbwachsen, Petrus Zwkow, Johannes Sunnenwald, Nicolaus Witte; de Koningsberg Bertoldus Huxer, Andreas van Leslen; de Danczike Lucas Mekelfeld, Arnoldus van Telgeten in Elbingo ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Stände lehnen die Entsendung von ständischen Abgeordneten an den röm. König ab und bevollmächtigen die von Orden auserkorenen Gesandten.*

2. Item haben die stete ouch handelunge gehabet myt unserm heren homeister alse von des schaden wegen, den dy Hollander und Zeelander den inwoneren dis landis an nemunge erer schiffe und guttere getan haben und ouch von der besendunge des tages uff Martini zcu Brůssell, alse der here herczoge von Burgundien im nehest hat gescreben, so das im nůtcze důncket, das men eyne merckliche persone uff dieselbe zceit dohen sende und die schaden laesse vorderen und das vorbrengen, das dy Hollander dem herczogen in deen zachen gethon haben, mundlichen mőgen vorentwerten. Hirczu wil unser here homeister in seynem schreiben fleis und hőgste vermőge gerne thun. Dis haben die heren von Danczike myt en zcu hwse genomen an ere eldesten und dy anderen, den dy sache mete angeet, zcu brengende und entliche handelunge myt en dovon zcu haben.

3. Item haben die heren von Danczike Elbinge und Koningsberge vor dy lande und stete gebracht und geclaget den gebrechen des kornes und sich vor thůrunge besorgen, so das landt und dy anderen stete dy hiir gewest synt keyn befeel dovon nicht gehat haben, sunder haben glychewol handelunge myt unserm heren dovon gehat, und unser here hat bevolen eyme iczlichen alse wol von landen alse von steten, dasselbe an dy synen zcu brengen und handelunge dovon zcu haben etc. Actum ut supra.

C. Anhang.

278. Hm. an Reval: hat vernommen, dass Reval bei der Wegnahme der preussischen Flotte durch die Holländer ebenfalls Verluste erlitten hat; berichtet, dass er den Herzog von Burgund zweimal um Rückgabe des genommenen ersucht hat und von diesem hierauf zur Besendung einer Tagfahrt zu Brüssel auf Nov. 11 aufgefordert worden ist; hat den Rm. Bertold Buramer und Gert Kasdorp von Danzig hingesandt mit dem Auftrage, Erstattung des den Unterthanen des Hm. zugefügten Schadens zu fordern; so wissen wir nicht, wie wir mit euch doranne seyn und ab wir euch ouch, als es itczund is gelegen[1], vor die unsirn vorteidingen ader nicht vorteydingen sullen; darumbe so schreibet uns van stadan und yo ee yo bessir, wie wir mit euch doranne seyn und wovor wir euch halden und vorteidingen sullen. — *Roggenhausen, [14]38* (frytag vor Luce ewangeliste) *Okt. 17.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Siegels. In dorso bezeichnet: Untfangen des donrdages vor An[drei] apostoli *(Nov. 27)* anno etc. 38 hora . . . *(Loch).*

a) *sic!*

[1]) *Vgl. Voigt Preuss. Gesch. 7 S. 716. Der vom Hm. ernannte Meister von Livland wurde nur in einem Theile des Landes anerkannt.*

279. *Königsberg an Danzig: hat die Nürnberger, über deren Auf- und Abziehen im Lande schon öfters auf den Städtetagen verhandelt worden ist, auf die Beschwerden der Krämer, Messerschmiede und anderer Handwerker auf den gemeinen Markttag verwiesen gleich den andern fremden Gästen; fragt an, welches Verfahren Danzig, welches ebenfalls mit den Nürnbergern zu schaffen habe, beobachte. — [14]38* (sontag vor Martini) *Nov. 9.*

StA Danzig, Schbl. 67 n. 31, Or. m. Resten des Secrets.

280. *Dorpat an den Hm.: hat den Brief des Hm. vom 17 Okt.* (vridach na Galli) *über die Wegnahme der preussischen Schiffe durch die Holländer am 18 Nov.* (up s. Elisabeth avent) *erhalten; antwortet, dass es den Kfm. zu Brügge bevollmächtigt hat, den leider beträchtlichen dorpater Schaden einzumahnen; bittet, der Hm. möge seine Gesandten anweisen, jenem dabei* in jueme namen und van juwer wegene *behülflich zu sein,* alse wii des to juer hochwerdicheit, alse to unseme holden heren, gensliken vorhapende sin, wente wii mit juem erwerdigen orden unde jw anders nicht den leve vruntscop unde alle gude uttestaende weten. — *1438 [Dec.].*

RA Reval, Abschrift, bezeichnet: Copie duarum litterarum emissarum per consulatum Tarbatensem magistro generali Pruszie una videlicet, alia senioribus mercatorum hanse Teutonice Bruggis in Flandria pro nunc presentibus 1438. Ista est copia littere magistro generali Pruszie per consulatum Tarbatensem misse. *Hierauf folgt n. 281.*

281. *Dorpat an den deutschen Kfm. zu Brügge: theilt vorstehendes mit; bittet, der Kfm. möge die Vollmacht übernehmen und sich bemühen, den Beschädigten Genugthuung und Ersatz zu verschaffen;* unde wes uns andrepen magh an den dickenompten guderen mit jw vorrichten zollen unse vrunde, de se geschepet hebn, darumme wii dat vor uns nicht hebn vorrichten laten. — *[1438 Dec.].*

RA Reval, vgl. n. 280, überschrieben: Sequitur copia littere consulatus Tarbatensis versus seniores de hansa Theutonicorum pro nunc Flandrie in Bruggis. *Darunter von anderer Hand:* Sic consulatus Revaliensis scripsit senioribus mercatorum Flandrie anno 38 ipso die Thome apostoli *(Dec. 21).*

Versammlung zu Elbing. — 1439 Jan. 10.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

Der Recess meldet, das Kneiphof und Braunsberg fortan zu den städtischen Tagfahrten hinzugezogen, über die Getreideausfuhr daheim verhandelt werden soll.

Recess.

282. *Recess zu Elbing. — 1439 Jan. 10.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 169 b — 170.

Anno Domini etc. 39 sabbato die infra octavas epyphanie domini nuncii consulares communium civitatum terre Prusie subscriptarum videlicet: de Colmen

Laurencius Koning, Tylemannus van Hirken; de Thorun Arnoldus Mwsing, Gotschalkus Hitfelt; de Elbing Petrus Storm, Nicolaus Mederich, Henricus Halbwachsen, Johannes Sonnewalt, Nicolaus Witte; de Koningburg (!) Michel Mattis, Hermannus Ritschaw; de Knyppaff Franciscus Grosenitcze, Johannes Rothe; de Danczike Hinricus Vorrath et Wilhelmus Jordan in Elwingo ad placita congr[eg]ati[a] infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Der Hm. berichtet, dass der röm. König durch eine zweite Gesandtschaft abermals Hülfe gegen Polen fordern wird; die Stände verlangen die Einberufung eines gemeinen Landtages; wird beschlossen.*

2. *Nachdem sich jemand gefunden, der die Münze übernehmen will, soll jeder daheim darüber rathschlagen.*

3. Item hat unser herre homeister den steten zcugesayth, das her den von Brunsberge und vam Knyppaffe vorschreiben wil, das sie widder bie die stete, wen sie zcu tage komen, seyn sullen alse sie van alders ouch seyn gewesen.

4. Item egentliche handelunge und gruntliche betrachtunge iglich doheym in seyme rathe zcu haben, alse von usschiffunge wegen des getreydes, zcur nehsten tagefart entworth dovon zcu brengen.

5. Item ab es erkant wörde, das das getreide nicht sulde ausgeschiffet und ausgefurt werden, das das dem eynen alse wol alse dem andern sal seyn vorboten.

6. Item von des bisschoffes clage van Cammyn zcu gedengken ab des nodt wörde seyn, zcur negesten tagefart, wy mans domethe halden sal, inczubrengen.

7. Item van den swartczen mönchen der zcu gedenken, die do erbguttere nemen wellen, iglicher in seyme rathe ouch dovon handelunge zcu haben und zcur nehsten tagfart seyner eldesten gutdungken dovon inczubrengen.

Versammlung zu Marienburg. — 1439 Febr. 4.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Braunsberg Danzig Kneiphof und Graudenz.

A. *Der* R e c e s s *handelt von der Münze und dem Verbot der Roggenausfuhr, welches nur eine Ausnahme zu Gunsten der Ordensschäffer erleidet.*

B. *Die unter* B e i l a g e n *mitgetheilte Denkschrift giebt in ihrer ersten Hälfte eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten bestehenden Münzsysteme und entwickelt im Anschluss daran ein neues für Preussen.*

A. Recess.

283. Recess zu Marienburg. — 1439 Febr. 4.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 170 b — 171 b.

Anno Domini 1439 feria quarta post purificacionis Marie domini nunccii consulares civitatum terre Prusie subscriptarum videlicet: de Colmen Laurencius Konig, Tydemannus de Herken; de Thorun Nicolaus Ghelyn, Mathias Jungewise; de Elbing Nicolaus Storm, Hinricus Halbwachsen, Petrus Sukow; de Konigisberg Bertuldus Huxer, Andreas Lessen; de Brunsberg Thomas Werner, Nicolaus Weyse; de Danczik Hinricus Vorradt, Johannes Bugk; de Knypabe Franczke Grosze,

a) congrati *D.*

Marcus Maer; de Grudencz Herman Roxener et Johannes Schonenberg in Marienburg ad placita congregati subscriptos articulos concorditer appunct[arunt].[a]

1. *Die Stände weisen die Forderung des röm. Königs, den Frieden mit Polen zu brechen, trotz der Einsprache des königlichen Gesandten zurück.*

2. Item hat unser herre homeister mit den steten handlunge gehabet alse von eyner neuwen muncz wegen von golde und silber, und hat eyner itczlichen stat eyne probe der gulden und silberen muntcze methgegeben und den steten dy schrift, dy daruff uszgesaczt und vorramet ist, geentwert, alse hirnoch in schrifften folget; dasselbe eyn iczlicher in seyme rate getraulich handell und des gemeynen landis nucz und fromen darinne wege und erkenne, und zcur nehsten tagefardt eyn yderman seyner eldesten gutdunken und rath dovon widder[b] inbrenge.

3. Item ist den herren von Thorun befolen von der gemeynen stete wegen dis landes[c] czu scriben dem herren koning zcu Polen dem rathe zcu Cracow und zcum Czanse alse von Herman Bokelers wegen, den der houbtman vom Czanse ane sache und scholdt hat gefangen und darumme noch inne mus legen und gehalden werd.

4. Item haben die stete handelunge gehabt mit unserm herren homeister als van usschiffunge wegen des kornes, und haben geclaget und der lande und stete gebrechen erczalt, das is wenig im lande ist und das mans nicht wol emperen kan, und wie mans usschiffen wurde, das grosze thurunge im lande und jamer under dem armute gescheen wurde. Hirczu hat unszer herre homeister geentwert und wills ouch slechtes also gehat haben, das die beyde schefferien als zcu Konigisberg und Mariemburg sullen 500 leste roggen ussfuren czu irer schefferien behuff, und keynen roggen sal man mer uss dem lande furen und der weisze sal frey seyn. Dis haben die stete nicht zcugelassen noch vorwillet, sundir haben gebeten mit ganczem fleisse, das seyne gnade die sachen lissen ansteen bis zcu mitfasten[1] und zcu vorsampnunge der herren prelaten lande und stete, und das nymande bynnen des seynen eygenen prophyth dorinne suche. Dis muchte nicht geseyn, sunder unsir herre wil, das is als vorberurt ist gescheen sall.

B. Beilagen.

284. *Gutachten über die Ausprägung einer neuen Münze. — [1439 Febr. 4].*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 172 — 174, überschrieben: Von der muntcze eyne vorramunge.

Wante die lande van Prewssen sere beschediget seyn in velen jaren nehst vorgangen vormittels den paymenten in den landen geslagen is sere us dem lande vorsmolczen gebrant und in andir herren muntcze gefurt und andir geldt dovon gemachet is unde ouch alle tage wirt, davon die kouffenschatcz und rente sere mete geneddirt und geswechet wirt, so das sere zcu furchten ist, sulde das lange steen, das men dorczwusschen keynen gutten rath undirfinden en kunde, darumbe were das grosse not, das man do in czeyten vorsynnikeyt uff hette, wendt die lande van Prewssen steen bey kouffenschacz und rente und man des geldes in scheydungen nicht emperen kan. Hirumbe muste man daruff gedenken und vorzeben wesen, das men eynen pfennig ordinirte, der dem lande beste diente und der gemeynen kouffenschacz und renten nicht zcu swere nach zcu leichte were, wendt nu zcu disser czeyt allirhande kouffenschacz, renthe und schulde, die umbeczalet seyn, steen bey alsulchem gelde, als nu zcu disser czeyt ganghaftig ist,

a) appuncturis! *D.* b) wirdder D. c) landt *D.*

[1]) *Mrz. 15.*

so muste man eynen pfennig ordiniren, der dissem pfennig gleich were van wirden unde der alde pfennig mit deme neuwen, den man machen wurde, seynen louff adir gang behilde; ap das nicht geschege, das sulde vele irrunge machen in den landen.

2. Item dissen neuwen pfennig alzo zcu ordiniren bey alsulchem fundamente, das man den alden und neuwen pfennig nicht ussim lande furen mochte in anderer herren muntcze zcu levern, das fundament muste wesen eyn gulden pfennig van alsulcher wirde, als her den herren und lande liebete und der kouffenschacz best dienete, wandt der pfennig in vorczeyten hie gemachet ist, der ist gemachet uff anderer herren fundament van golde und das goldt ist hie in den landen uffgeslagen zcu hogir wirde und vil meh gegolden hot, denne es werd was; bey dem gebreche und bey anderen heymelichen gebrechen ist man des goldis, das hie in den landen gemachet ist, qweyt gewurden und nach alle tage wirt.

3. Item allirhande goldt, das geslagen ist und hie in den landen genge und gebe is, also redelichen zcu setczen nach dissem pfennige, das men des mit eren bekant mag seyn vor anderen herren, die das haben lassen slaen und ouch vor den kouffman die das hie ins landt brengen wurden, wendt were das sache, das men das leichter setczte, denne das werdt were, das sulde der kouffenschacz und der muntcze sere entkegen geen und der kouffman muchte daruff sprechen, was sie hie ins landt brengen sulden wenne man den pfennig nicht wolde nemen noch seyner wirde, weres ouch sache, das men andir herren geldt lisse mehe gelden denne seyne wirde, so wurde man das silbergeldt uss dem lande furen, also man also lange gethon hat und nach tut. Hirumbe eyn gut mittel zcu finden, das eyn sulchs nicht mehe geschege, das die landt in guttem regimente bleben van eyme bestendigen pfennig van golde und van silber, wendt das grosse not is.

4. Want denne czwusschen golde und silber eyn feste gesetcze ist, also zcu vornemen, das eyne marg pfeyns goldis und czwelff marg pfeyns silbers gleich gut seyn van wirde, so mus man das fundament suchen us dem golde, das man die wirde des silberynnen pfennigs ordinire us der wirde des goldis gleich andere grosse herren thuen, als der konig van Engeland und die koerforsten uff dem Reyne, die ire muntcze in eren halden, als denne das beweislichen ist. Man sulde wol des herczogen van Burgundien, des herczogen van Gelren und andir herren und fursten mit erer muntcze hirinne gedacht haben, wand sie eren pfennig van tage zcu tage leichten und nicht bey der wirde bleybet, als sie ere muntcze mit dem ersten begriffen haben, als das denne dem gemeynen kouffmanne wol ist wissentlich, darumbe als die vorbenumpten konig van Engellandt und die koerfursten uff dem Reyne ere muntcze bey wirde behalden van golde und van silber, so wellen wir unsern pfennig nach deme eren ordiniren und nicht ergeren.

5. Darumbe ist zcu wissen, das man nu zcur czeyt in Engellandt muntczet nobeln, die wegen das stucke fumftehalben Engelischen, der geet uff die Colnische marg vierunddreysigk mynner eynen Engelischen und halden vierundczwenczigstehalb krat pfeyns goldis, das ist gerechent vor konigisgoldt. Silbirgeldt: daruff vor itczliche nobel czwenczig scoter, der geen vierundsechczig uff die Colnissche marg und halden fumfczehen loth pfeyns silbers, so kumpt vor die marg goldis van dissen nobeln vorgeschreben eylfftehalbe marg und eyn loth konigsilbers.

6. Item so machet man uff dem Reyne in der koerfursten muntcze us der marg Colnisch pfeyns goldis vierundachczig Reynische gulden und das fumfte teyl van eyme gulden, do kouffet man eyne marg pfeyns silbers vor seben Reynischer gulden, das ist czwelff marg pfeyns silbers vor eyne marg pfeyns goldis.

7. Item zcu Lubeke do macht man fumfundsechczig gulden uff die marg



Colnisch und die gulden halden vierundczwenczigste halb kart pfeyns goldis, das ist konigisgoldt gerechent; das stucke gildet sechsundczwenczig Lubischer schillinger, das kumpt uff die marg pfeyns goldes hundert und acht marg Lubisch. Silbirgeldt: daruff die Lubisschen schillinger halden czehen loth silbers und der geet uff die marg Colnisch ach[t]undnewnczig[a], das qweme eylff marg fumftehalben greyn pfeyns silbers vor eyne marg pfeyns goldis.

8. Item das pfeyne silber gildet bey der see zcu Lubik, Hamburg, Lunenburg und Wissmar newn marg und vier schillinger Lubisches geldis die Colnissche marg, das ist czwelff marg pfeyns silbers vor eyne marg pfeyns goldes. Die mark Colnissches gewichtes an pfeynem silber gerechent vor newn marg Lubisch und vier schillinger, das were die Prewsche marg gewegens vor $7^1/_2$ marg geringen geldis, als hie nu genge ist und man machen wurde, wendt 16 marg Preusches gewichtes machen 13 marg Colnisches gewichtes, do man zcu Lubeke silber methe weget. Das were die marg pfeyns goldis alhie gerechent vor 90 marg geringen geldis und die marg pfeyns silbers vor $7^1/_2$ marg gering geldis, das were ouch 12 marg pfeyns silbers vor eyne marg pfeyns goldis.

Die ordinirunge des nuwen pfennigis van golde und van silber.

Das ist zcu wissen, das unsir erwirdiger herre der homeister mit rathe seyner frunde, die sich des vorsteen, [ordiniret hat][b], eynen pfennig zcu machen van golde und van silber, der dem lande beste dienete und beqwemeste were uff das die land van Prwschen in eyme gutten bestendigen regimente bleben van golde, wendt das grosse not is.

9. Czum ersten eyn gulden pfennig van feynem golde, also gut als eyn Ungarisch gulden und nicht erger und der sal geen uff die Prewsche marg 54, das stucke sal gelden 40 scot.

10. Vorthmehe eyn pfennig van konigsilbir, das ist 23 scot pfeyns silbers gerechent vor eyne marg konigissilbers, also das in anderer herren muntcze recht und gewonlich ist; der pfennig sal halden konigsilber, eyn qwart myner ader mehe umbegriffen, und der sal geen uff die Preusche marg 48 swarcz, und das stucke sal gelden 4 scot, das were der pfennig sechse vor eyne geczelte Prewsche marg geringen geldis.

11. Item eyn andir pfennig, der sal halden 18 scot konigsilbers, eyn qwart mynner adir mehe die marg, und der sal geen uff die Prewsche marg 77 swarcz, und das stucke sal gelden 2 scot, das were der pfennig czwelffe vor eyne geczelte Preusche marg geringen geldis.

12. Item eyn andir pfennig van silber, der sal halden 12 scot konigsilbers, eyn qwart myner adir mehe umbegriffen die marg, und der sal geen uff die Prewsche marg 60 swarcz, und das stucke sal gelden vier alde schillinger, das were der pfennig 15 uff eyne geczalte Preusche marg geringen geldis.

13. Item nach eyn pfennig van silber, der sal halden 12 scot konigsilber, eyn qwart mynner adir mehe umbegriffen, und der sal geen uff die Prewsche marg 96 swarcz und das stucke sal gelden eyn scot, das were der pfenige 24 vor eyne geczelte Prewsche mark geringen geldis. Disse vorgeschrebene silberynne pfennige zcu geweren an den gewichten, als vorgeschreben ist, swarcz vor der scheren, also das in ander herren muntcze gewonlich ist.

14. Also disse neuwen pfennige vorgeschreben geordiniret seyn, so kumpt uff die marg goldis 11 marc und eyn firdung silbers. Man sulde wol uff schillinger als nu genge seyn den pfennig geordiniret haben, also ist itczunt disse

a) achundnewnczig *D*. b) ordiniret hat *fehlt D*.

geende muntcze in andern landen so sere vorfelschet, das is not ist, das man uff eyne andir weysse muntcze gedenke, uff das die lande nicht in eym sulchen zcu grosserem schaden qwemen.

15. Weres sache, das ymandt spreche, das disse vorgeschrebenen pfennige van silber nicht gut gnug weren an der wirde als vorgeschreben ist, die sal man also gut geweren, als das geldt, das in alden czeyten in Prewschen geslagen ist, also zcu vornemen, do man machte die Weynricus schillinger der 19½ scot halden die marg gewegens, der ging 113 uff die marg, do zcur czeyt galdt eyne swere nobil eyne marg, und 25 nobelen wegen 1 mark Prusch adir dobey, so machen 25 marg geczaltes geldis 13 marc und 7 scot gewegens, macht 10 marg 19 scot und 4 greyn pfeyns silbers vor eyne marg goldes vorgeschreben.

16. Item die halben scoter in vorczeyten gemacht der gingen 62 uff die Prewsche marg gewegens und halden 14½ scot, so machen 25 marg geczelten geldes 18 marg und newn halbe scoter vor eyne marg goldes, macht 11 marg myn eyn scot pfeyns silbers.

17. Das geldt das nu zcu disser czeyt geet und genge ist, alde schillinger halden obirhoupt 4 scot und 7 greyn pfeyns silbers, der geet 120 uff die marg, sie wegen 90 marg geczaltes geldis 45 marg gewegens, das macht 8 marg 14 scot und eyn qwart pfeyns silbers vor eyn marg pfeyns goldis.

18. Item neuwe schillinger sullen halden 13 scot pfeyns silbers, eyn qwart mynner adir mehe umbegriffen, und der sullen geen hundirt und 13 marg Prewsches gewichtes gewegens, so wegen 90 marg geczeltes geldes 24 marg mynner 2 scot, machet 13 marg mynner eyn scot pfeyns silbers vor eyne marg pfeyns goldis.

19. Item ab imandt sprechen wurde, das der Ungarische gulden adir unsers herren des homeisters gulden hoger gesatczet weren denne sie wirdig weren nach dem silberynne gelde vorgeschreben, das man machen wirt und das nu zcu disser czeyt genge ist, das also zcu beweren mit dissem gelde hirnach geschreben.

20. Item das ist zcu wissen, das 12 marg silbers die sinth wert also gut als eyn marg goldis gleiche gut mynner nach meher, die alden schillinger halden obirhoupt 4 scot und 7 greyn die marg, also vorgeschreben ist, und der geet 120 uff die marg, so machet man us 12 marg silbers 63 marg gewegens mynner vier scot, machet an gelde 126 marg mynner 8 scot, us der marg pfeyns goldis gemachet 54 gulden, das were itczlich gulden 2½ marg.

21. Item die neuwen schillinger sullen halden 13 scot pfeyns silbirs, eyn qwart mynner adir mehe umbegriffen, der sal geen 113 uff die marg, so mochte man machen 22 marg und 4 scot gewegens us 12 margken feyns silbers, so machen 22 marg und 4 scot gewegens 83½ marg Prewssches geringen geldis us der marg pfeyns goldis gemachet 54 gulden, das were itczlich gulden 37 scot, wenne die neuwen schillinger allczumole hilden 13 scot silbers, und wen ouch die marg gewegens hilde 113 schillinger, als sie dach nicht thun als wol beweislich ist, wendt hie geen neuwe schillinger in dissen landen die halden 12 scot mynner eyn qwart silbers die marg und der geet 116 uff die marg gewegens, so machet man us 12 marken silbers 24 marg und eynen firdung gewegens, machet an gelde 94 marg mynner 7 neuwe schillinger us der marg pfeyns goldis gemachet 54 gulden, das qweme uff itczlichen gulden 41 scot und 10 pfennige.

Verhandlungen zu Brüssel. — 1439 Febr. 10.

A. *Die Verhandlungen betrafen wiederum dass Verhältniss von Holland zu den wendischen Städten und Preussen. Die auf Nov. 11 1438 angesagte Tagfahrt zu Brüssel, vgl. n. 248, kam nach dem unter* Vorakten *mitgetheilten Berichte nicht zu Stande, die zu derselben entsandten preussischen Rsn. trafen zu spät ein. Dennoch erreichten sie beim Herzoge, dass die Holländer zu einem neuen Tage beschieden wurden, auf dem die Städte abermals durch den deutschen Kfm. vertreten waren.*

B. *Der* Vertrag *zeigt, dass die Haftpflicht der Holländer für die den Preussen zugefügten Schäden anerkannt, die Leistung des Ersatzes aber von dem Zustandekommen des Friedens mit den wendischen Städten abhängig gemacht wurde. Bis dahin sollte alles preussische Eigenthum von den holländischen Gerichten aufbewahrt werden, doch versprechen die preussischen Rsn., laut ihrem*

C. *im* Anhang *eingerückten Berichte, sich von dieser Massregel nur geringen Erfolg.*

A. Vorakten.

285. *Buramer und Kastorp an Danzig: berichten über ihre Verhandlungen mit dem Herzoge von Burgund, dem Souverain von Flandern und dem Kfm. zu Brügge; melden, dass die Herzogin auf die Herstellung eines allgemeinen Friedens hinarbeite. — [1438] Dec. 8.*

Aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 61 a, Or. m. Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den ersamen wisen borghermesteren und raedmannen der stad Dantzike, unsen leven heren und vrunden sal dusse breff.

Unsen willighen denst myt vormoghen alles gudes. Erbaren heren und guden vrunde. Also wy van juwer leve schedden to Danske, so queme wy to Brussele 10 daghe na sunte Merten[1], daer wy hadden ment noch to vynden, de to dem daghe laden weren also Hollander und ander, aldus en vunde wy daer nemande noch den van Bourghonigen offte Hollander, und konden daer ock van dem daghe nicht vorvaren myt alle, sunder dat daer welke weren wesen ut Hollant, de hadden daer 2 daghe wezen und weren so weder to huus. Aldus kore wy vor dat beste, dat wy an deme coepmanne wolden vornemen, oft en icht witlick van dessen daghe were und wes se uns reden. Daerup Castorp to en reet to Antworpe, do he daer quaem, was de coepman to Brucge; also wart em daer van personen raden, dat wy den heren soken solden van Bourgonien und dem unse breve und werve benalen; dem wy so deden und to em quemen, daer wy en vunden in der jacht myt etliken synes rades, daer wy em myns heren des meysters breyve antworden. Aldus vraghede he, oft wy ock kredense oft macht hadden up unse werve, do sede wy ja, wy hadden ene sclotene kredense to ziinen ghenaden und to synem raden, den begherde he to hebbende. Doe he myt densulven synen rederen desse breyve hadde laten overseyn myt guder mûte, begherde he unse werve, dat wy to synen ghenaden worven, so wy best konden, dat he ghutlick upnam und breve und werve, so uns duchte, wol to willen was. Und siine ghenade na besproke uns en antwort ghaff, dat de sake, daerumme wy worven tuschen dem heren homester und synen lande van Hollant und Zeelant, were be-

[1] *Nov. 21.*

volen syner vrouwen van Bourgonien und dem heren van Santoys myt mer eres rades, to der, bat he uns, dat wy wolden ryden myt unsen werven, he wolde uns mededoen den soverryn van Vlaendren, de solde uns daer brenghen, daer uns guet beschet wedervaren solde. Aldus nam uns up de here soverryn und bewisede uns guden willen, daer wy myt em reden wente to Ghend, daer he uns to kennen gaff, dat he daer wolde blyven went syn knecht wedderqueme, den he uutghesant hadde umme te wetene, war de vrouwe warafteghen were. Aldus bede wy dat it myt synen willen were, wy wolden to Brucge to deme coepmanne ryden, dat he uns wolde laten daer weten, waer wy wedder by em komen solden, dem wolde wy so gherne doen. Darup schedde wy van em und quemen hiir to deme coepmanne, daer uns hemeliken wart to wetenne, wo de coepman welk alrede koren hadden, dede ock solden to der vrouwen. Aldus hebbe wy unse werve myt en oversproken und beyden nycht anders, men wan uns en bode kůmt, dat wy denne to er riden. Got gheve uns guet gelucke, wy werden in allen enden wol getrost, ick hope, uns sal myt unsen werven wol ghelinghen. Se hebben to Amstelredame grote noet van dem armoede, des so veele is, dat umme brot lŏpt, des alle de andren stede in Holland und Zeelant gevrowet synt und danken Gode, dat hiir ymant gekomen is, de daer claghen wil, up dat se daerto helpen moeghen dat dat gherichtet werde, Got voghet to den besten. Hiir is en guet werk ghedaen tuschen deme coepmanne und den Vlamynghen, de vroude de hiir is, dat se den coepman hebben weder, des ys vele, wo alle dit lant des gevrowet synt und sonderlinghes der scepe, de daer uut Pruyssen gheladen synt, hiir to komende, daer een en hiir van ghekomen is, de het Peter Bruen. Item, leyven heren, so hebbe ick juwen breff by dem loper wol untfanghen und vorstaen, dor gii men beroren van dem ghelde, dat de coepman untfanghen sal, und ock van den 25 ℔. groten, dat ick doch wol in guden ghedechtnysse hadde; daer wil ick men doen by rade welker vrunde, de my daerto denen, also ick best kan, und wil ju dat benalen mitten ersten, und ock umme den puntolle. Hiirmede syt Ghode bevolen. De vrouwe is to Grevelinghe, daer vorbedet se der Engelschen, de sŏlt dar komen, se mênt ganslick, dat se wil vrede maken, und hefft sick des underwunden tuschen Francrick und Engelant und Vlaendren, Hollander und Engelschen, ock tuschen Osterlinghe und Pruyssen myt den van Hollant; so alle man hiir secht, is se to vrede gans geneget, daer se ock by anseynde alle eren vlyt todoet, dat God gheve er und uns guet ghelucke. Gescreven up unser leyven vrouwen dach concepcionis.

Bertold Buramer und Gherd Kastorp.

B. Verträge.

286. Uebereinkunft zwischen Holland und dem deutschen Kfm. zu Brügge, als Vertreter der sechs wendischen Städte und Preussens. — Brüssel, 1439 Febr. 10.

W aus RA Wismar, flandrische Abschrift.

Omme te commen tot enen volkommen eynde ende geheylen payse van den gescillen uutstaende tusschen den landen Hollant Zeeland unde Vriesland an de enen ziide, ende den zes Wendesschen steden, den hertoghen van Slee[s]wic[a] here van Holsten darin begrepen, ende de van Pruyssen ende Lyefflant an de andere is geraemt tgoent dat hirnair volght.

1. Eerst want de alderlude van der hanze, die tot deser dachvart gecommen

a) Sleewic W.

zyn, op desen tiid nyet gemacht en zyn, als sii segghen, te verantworden up thinhouden van der cedelen hemlieden omtrent ougstmaent lest leden overgegeven[1] by minen gnedigen here den hertoge van Burgonien ende van Brabant in deser zake, so sal men dese dachvart continueren ende uutstellen om allens besten wille tot up den eersten dach in meye naestkommende 1439 des aven[d]es[a] in der herberghen te wesen in der stad van Brugghe, om des anderen dages te besoignieren ende vort te varen in der zake in der jeghenwordicheit unsiis vorscreven gnedigen heren off syne gedeputirden. Ende wart sake, dat die voorscreven alderlude van der hanze last hadden van den voorscreven zes Wendesschen steden, denselven here van Holsten dairinne begrepen, ende van die van Pruyssen, om te verantworden op de voorscreven cedelen vor den voorscreven ersten dach van meye, zo sullen sii dat ter stont laten weten mynen voorscreven genedigen here, te dien eynde op dat noet sii, ende dat de materie darna gedeposeert sii, myn genedige here deselve dachvart mach doen houden ton eersten dat men sal mogen.

2. Item om bet ende zekerliken voirt te gane in deser zake, so zullen de voorscreven alderlude ter stond senden ende scryven met alle haeste an den vorscreven 6 Wendesschen steden den here van Holsten ende die van Pruyssen, ten eynde dat zii deser tiit hangende denselven alderluden volcommen macht mogen oversenden, om voirt te varen op der submissien ende eenen rechter te kesen, tzii mynen vorscreven gnedigen here ende den homeestere van Pruyssen off eenege anderen rychtere, dar deselven partien mede te vreden wesen sullen, ende om rechtinge te nemen ende te geven na der ordinancie unde wiisdom van denselven rechter off rechters; tzii oic mede, dat die vorscreven alderluden volle macht hebben sullen een bestand te maken ende antegane in de name als boven mytten vorscreven Hollanderen ende Zeelanderen, tzii van 5 6 7 8 9 off 10 jaeren, bynnen welken bestande die vorscreven rechter off rechters gehouden sal syn, zyn vonnis te buten ende te geven op die geschille vorscreven sonder langen vortreck off vorhael. Ende hirtoe zullen de vorscreven alderlude al hort vormoghen ende truwelick hoir beste doen, geliick zii dat tanderen tiiden geboden hebben.

3. Item als van den pointen, daraff hem de vorscreven alderlude beclagen ende remedie begheren, te wetene van den averaige canceillen[b] ende pondtgelt van der staple van Myddelborch, van tol te betalen ter cause van den rimen van der houte, van der composicie des tolners van Yersickerhoirde ende van der zeedrifft, die men heet lagan, myn genedige [here][c] vorscreven sal hem van al volcomelick doen informeren dese vorscreven tiid gedurende. Ende eist sake dat he bevynt na derselven informacien, dat de vorscreven von der hanze redene hebben, hem te beclagen ende dat men hem ungelik doet in enyghen van den poynten voirscreven, syne genade sullen dairin voirsien als darto behoren sal. Ende off dar eenege duysternisse off twyvel in gevonden worde, so sal myn genedige here vorscreven seker commissariese ordineren, dairto ropende die van der hanze vorscreven, omme de rechte warheit van allen saken to vernemen ende dair ordenneren bii mynen vorscreven genedigen here ende synen raede; offt wairt sake, dat die vorscreven alderlude lieven hadden, de saken to keeren an den raede myns vorscreven genedigen heren in Hollant, syne genade sullen die gherne denselven raede oversenden, want syn begeren is, dat een jegelic hebbe tgoent dair hii toe gerecht is.

4. Item als van der scade gedaen die van Pruyssen ende Lyeffland, myn genedige here is leedt, dat zii eenige schade ende verlies geleden hebben, want

a) avenes *W*. b) *Kanzleigebühren.* c) here *fehlt W*.

[1]) *Vgl. n.* 248.

die nyt geschiet en syn by synen weten wille off bevele, ende hoewael dat syne ondersaten van Hollant ende van Zeelant zekere redenen voirtsetten, dewelke enegen dyncken soude, dat zii wol sake ende reden hadden ter nemyngen die sie upp die vornomeden van Pruyssen gedaen hebben, nietmyn om te onderhouden die oude vruntscap van beyden landen ende ter vordernisse van der gemeynre comanschip, de wille van mynen vorscreven genedigen here is, dat die vornomeden van Pruyssen ende Lyffland wedderkeringhe ende restitucie gedaen worde van hoiren vorscreven schaden, te wetene die den ondersetten van Pruyssen off van Liiffland in horen goeden ende dat hemlieden alleen tobehorende geschiet siin, alle bedriegh offgewerdt.

5. Item deselve restitucie ende wedderkeringhe sal geschien in dusdanegen vongen ende manerien, dat men tvornomede verlies van Pruyssen ende van Liiffland betalen sal geliick dat dat goed wardich mochte wesen ten tiiden alst genomen was tot Yerremuuden in Zeelant off anders wor dar omtrent, ende nyet to alsulker warden alse ment wol gepresen hadde wordich zynde, up dattet gecommen hadde in Pruyssen, alsoet de vreese van der zee ende anders te liiden hadden, ende voirt ten seggen ende ordenancie van den homestere van Pruyssen ende enege andere, de darto geschict sullen syn van mynen genedigen heere an den here van Pruyssen mit sulken machte, als toten vornomeden saken ende meer anderen, die men ton oirbor van den vorscreven lande vinden mochte, dienen soude; ende off de homester van Pruyssen ende dieghene, die van myns genadegen heren wegen dair gesand werden, eenich geschill hadde, dat soude men keren an eenen geliiken overman, die by hemlieden endrachtelick dairtoe gecoren soude werden. Ende is oick insgelicx wael to verstaen, up dat by den van Pruyssen synt den scryven van der vrundschip, dat myn genedige here schreeff an den vornomeden homestere van Pruyssen ende de antworde darup gegeven by den vornomeden homestere, den Hollanderen off Zeelandern scade geschiet wair, dat men dat insgelicx rechten soude als vorscreven etc.

6. Item alze ter kennisse van denselven mynen genedigen here gecomen is, dat de vorscreven alderlude ende enige van Pruyssen vergaddert ende tsamen gewest syn myt den gedeputeerden van Hollant ende Zeeland voirscreven, omme to vordragen up de warde van den voirscreven goeden, ende dat zii daraff nyet ens en hebben mogen ziin, so dynct mynen genedigen here nuyt wesende, dat dieselve partie elck van zynre ziide enen gueden man neme ende kiese, die tusschen dat ende den voirscreven eersten dach in meye hem informeren zullen up de estimacie ende warde van den vornomeden goederen, ende dat zullen sii anbringhen den rechter off rechters voorscreven ton eynde, dat hii dairaff clarlick onderwist mach werden ende darup wysen, als hem redelick duncken sal.

7. Item ende nochtan so is geramet ende geapponcteert, dat de vorscreven wedderkeringhe ende restitucie vertoeft sal werden tot an der stont, dat die vorscreven 6 Wendessche steden eyntlic antworde gegeven zullen hebben op stic van rechter ende tvervangen des vorscreven heren van Holsten, gelick hiir boven in den tweesten articulo vorclarst staet, te dien hende dat eene gemeyne paix gemact worden moge tusschen den partien vorscreven, want het andersyns wesen soude ter groter verderffnisse van synen vorscreven lande unde undersatten van Holland unde van Zeeland, mid vele redenen de men wal bybringen mochte; ende is toe vorstane, dat die scade van den vornomeden van Pruyssen nyet mede getekent off ingebracht sal werden in den schaden, die tusschen den Hollandern ende Zeelanderen ende den here van Holsten ende den 6 Wendesschen steden



vorscreven geschiet syn, men sullen gehavent woirden up haer selven gelic hirvoir vorclairt is.

8. Item desse vorscreven tiit hanghende ende ter tiid toe, dat [de][a] vorscreven 6 Wendessche stede ende alderlude hoir antworde gegeven sullen hebben alzo boven geseyt is, so sulle alle saken blyven staende in sulken state alze uf desse tiit zyn.

Gedaen geraemt ende overdragen in der jegenwardicheyt myns vorscreven genedigen heren, in syner stad van Brûssel, up den 10 dach in februario 1438, nair den loop van Henne[gowe][b].

C. Anhang.

287. *H. Philipp von Burgund verkündet den Räthen von Hoorn Medemblik Enkhuysen und Benyart Sey Janszon, Kastellan von Medemblik, vor welchen alle im* Maiesdiep off dair omtrent *aufgebrachte Beute getheilt werden muss, dass auf einer Tagfahrt zu Brüssel vereinbart worden ist,* dat men die scepe noch goede comende wt Pruyssen, die dien van Pruyssen toebehoeren ende ingebracht zullen worden wtter zee tusschen dit ende den eersten dach van meye naistcomende, niet boyten noch parten en sal, mer dat men dieselve scepen mit hoeren toebehoeren houden sal in goeder hoede, ende dat men die goede dairin wesende vercopen sal in tegenwoirdicheyt van den coipluyden ende scippers van denselven scepen ter meester oirboir ende proffite, ende tgelt dairaff comende mede houden sal in gewerder hant onder onsen schouten ende gerechte, dair die voirscreven scepe angebracht sullen worden[1]. — *1439* (1438 na den loip van onsen hove) *Febr. 13.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 21, überschrieben: Roerende dat men, oft gebuerde dat enige scepe mit goede angehaelt worden toebehorende dien van Pruyssen, dieselve sal houden in gewairder hant sonder die te laten boyten binnen enen sekeren tiit.

Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 49.

288. *Buramer an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Herzog von Burgund und dem Herrn von Zandhuus; meint, dass die Holländer die Befehle des Herzogs wenig beachten; schwankt, ob er nach dem Haag gehen soll oder nicht*[2]. — *Sluys, [1439] Mrz. 20.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 86, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

a) de *fehlt W.* b) Henne *W.*

[1]) *Der Befehl wurde am 15 Mai 1439 allen Beamten in Holland Seeland und Friesland bis auf Widerruf verkündet und auf alle Schiffer und Kaufleute befreundeter Mächte ausgedehnt. (4 Memoriaal Rose f. 29 b, bezeichnet:* Roerende om de goede ongepairt te houden, die wt Pruyssen comen ende anders die den vyanden niet to en behoren). *Vgl. n. 299.*

[2]) *Nachstehendes Bruchstück eines Briefes scheint an Buramer gerichtet zu sein und gehört jedenfalls in die Zeit von n. 285 und 288. Es lautet:* Item ersame leve vrunt. So ic ju heb gescreven, dat de her van Borgonien is in Zelant und wolde sin over in Hollant, mar dat is ummegekert, he is mit der vrowen wedder komen, et seggen is hir, dat de vrowe wert trecken tu dem konynge van Vranckrike, umme den pais tu maken tusschen Engelant Vlanderen und em, onse live Here geve dat et geschen mote. Mar de here had gement, he solde mer willen hebn gehadt in Zelant Hollant mar et mach em nicht na sinen willen gan, darumme is he van dar, de Hollanders hebn groteliken geclaget, dat se mit den steden tu genen beschede komen mogen und dat de Pruschen ene grote vlote maken und willen hir int lant segelen, se hebn dem heren gesecht, se willen al Hollant Zeelant daran tu kost leggen off se willent keren. Hirumme, live vrunt up juwe gude vorbeteren, mochte gy et bestellen, dat gene schepe segelden, er gy mit



Den ersamen unde wolwisen mannen, borghermeistern unde ratmannen der stat Danske sal desse breff.

Vruntliken ghrot myt vormoghen alles ghudes. Ersamen leven heren unde vrunde. Alse ik ju schreff bi Kastorpe unde he ok wol muntlik berichtet heft, dat de here van Borghonighen in jeghenwardecheyt siner stede van Hollant unde Selant uns opentliken sede, dat he myt unsse[me][a] heren dem meyster unde sinen landen nicht anders en wuste den leve unde vruntschop, dat wi myns heren des meysters ghnade seggen solden, ok wolde he bestellen, oft dar in Hollant ofte Selant icht inghebrocht worde van den van Prusen, dat solde men nicht parten ofte buten, sunder de kopman solde dat vorkopen to sinen schonesten unde in bewarunghe holden wente to meye; darup ghaff he uns sinen breff to dem heren van der Vere, den ik em bi enen boden sande, de schreff darup antwort hir dem kopmanne van Brugghe, dat he dat so gherne holden welde. Aldus brochten etlike de dar uteleghen Hinrik Meyneken unde Vischer darin myt erer last unde wolden se dar ghebutet hebben, des worden se warnet, so seghelden se de schepe to Amsterdame, dar holden se van eren heren nicht myt alle, dar hebben se bûtet lik viggende ghude unde seggen, se willent nemen unde buten dat hore weme dat hore, unde sint wedder uteseghelt wol myt 800 mannen. Dorumme, leven heren unde vrunde, moghe gi de juwen warnen, dat en izliker seghe wo he seghele, wat se krighen, dewile dat dat also steyt, dat is vorloren, se holden van dem heren noch van sinen bode nicht myt alle noch tor tid. Etlike menen, nue he dar sulven in dem lande is, dat sole wol anders werden, doch int ghemene secht men, he en vraghet nicht darna wo dat gheyt, uppe dat he dat ghelt van en kricht, dat is sin werff dar. Item, leven heren, bidde ik ju to weten, dat de here von Santos hir was, de dar quam van Kaloys, dor he myt der vrauwen hadde handelt umme den vrede tuschen Enghelant unde Vrankerik unde Vlanderen, dat altomale, so men secht, steyt uppe ghude nutte, also dat men ment, dat de vrauwe dat alle wol to ghude maken sal. My dunket, se hebbe loven van allen dren delen, doch love ik, dat dar icht aff werde, de here van Borghonighen unde se krigen erst van Vlanderen van Hollant unde Selant eren eysch van ghelde. Aldus, leven heren, vorbodede my de here von Santos unde vraghede, wo wi scheden weren van sinen heren van Borghonien uppe dem daghe to Brusele, also dat ik em sede, wo wi dor ghescheden weren unde wo de here hadde vorramet enen dach uppe mey, dar de stede solden to senden unde myn here de meyster; so vraghede he, oft de dach also van den steden unde van mynem heren dem meyster solde gheholden werden, oft wes ik my darvon vormodede, under anderen worden, der he vele myt my hadde, dar he sik ok ghrot mede beklaghede, dat he dar nicht bighewest were, aldus sede ik em, dat ik my vormodede, dat myn here, de meyster, to dem daghe nicht konde senden unde ok nicht en sende, also ik mende, dar he sik bi auschine sere umme bekummerde unde mende, hadde he dar ghewesen, dat solde also nicht toghan hebben, he kende, dat myn here de meyster ofte de sinen nicht myn en egheden, den dat men en ere ghut betalde. Aldus schede he van hir unde toch in den Haghen, dar de her van Borghonighen is. Nue heft he my enen breff gheschreven unde biddet, dat ik nicht sal laten unde komen to em in den Haghen in mynem weghe to huswart, unde heft my des heren leydebreff ghesant; aldus bin ik bekumert unde wet nicht, oft ik mynen

a) unsse *D.*

en tu hope gewest hebt, ic hope et solde in juwer botschap vele gudes don, so gy dat wol mogen merken, dit is my gesecht ut des heren rade de et van en selven heft gehort, dat se et dem heren hebn gesecht. *(StA Danzig, Schbl. 19 n. 77, Briefeinlage mit Verschickungsschnitten).*

wech dar wel tomaken ofte nicht, doch ik wil to dem kopmanne to Brughe unde horen, wes en dorinne dunket, darna dat ik denne hore, darna doe ik unde kame to hus, so ik erst mach. Hir seghelden ghisterne 6 schepe ut to Prusen wart, den sin se van daghe volghet ut der W[e]linghe[a] myt twen schepen, se menen ghens[l]ik[b] to nemen, dat hore weme dat hore, dorumme behoft en iderman totosende de dar seghelen wil, konde men sik myt der seghelacye untholden ene weke, dat were sere, so ik hir vorneme, to langhen tiden vor den kopman unde solde in desser tid vele ghudes inbringhen, also dat nue hir in dessen landen beleghen is. Hirmede bevele ik ju dem allemechtighen Ghode. Schreven to ter Stlus, des frigdages na mytvasten. Bertolt Burammer.

Versammlung zu Elbing. — 1439 Mrz. 18.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Die Vorakten beschränken sich auf ein danziger Schreiben mit Nachrichten aus Flandern.*

B. *Nach dem Recess lehnten die Städte die vom Hm. empfohlene Münzordnung ab; Kulm bittet, einige Zeit von den Tagfahrten wegbleiben zu dürfen; Danzig wird beauftragt, in der holländischen und Sundzoll Angelegenheit das erforderliche zu veranlassen.*

C. *Anhang. Nach n. 291 scheint der brüsseler Vertrag in Preussen grosse Hoffnungen erweckt zu haben; n. 292 verkündet die Aufnahme der Feindseligkeiten gegen Holland durch den Herzog von Schleswig.*

A. Vorakten.

289. *Danzig an den Hm.; ersucht dem Ueberbringer Hermann Osterrode,* der eyn bote und louffer ist des gemeynen kouffmans und der stete von der hense, wente her nw us Flanderen mit des kouffmans brieffen ist gekomen und in Liiffland kegen Ryghe und Revell willen hat tzu czihende, *einen Sicherheitsbrief* (forderlichen brieff) *durch das Land zu geben*[1]; *hat ihn ausgefragt, ob er auch Briefe führe, die dem Kaufmann nicht angehören, worauf er erwiedert,* das her nicht denne des kouffmans brieffe habe usgenomen tzwene dy etlichen gebietigers in Leyfflande sullen, dy her tzu Lubecke entfangen habe; *hat ihm befohlen, es dem Hm. mitzutheilen; übersendet die Abschrift eines Briefes, den* Bertold Burammer und seyn compan von irer botschafft und werben — us Flanderen gesant haben. — *[14]39* (am dinstage tzu fastnacht) *Febr. 17.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

a) Wlinghe *D.* b) ghensik *D.*

[1]) *Ebenso ersucht der Kfm. zu Brügge Danzig am 7 Dec. 1439, demselben Hermann Osterrode, der* na alder castume *Briefe des Kfm. nach Preussen und Livland bringe, vom Hm. Geleite zu erwirken, da er bei der jetzigen Lage der Dinge befürchte, am* Lettouschen strant *aufgehalten zu werden. (StA Danzig, Schbl. 21 n. 46, Or.).*

B. Recess.

290. Recess zu Elbing. — 1439 Mrz. 18.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 174 b — 175 b.
T Handschrift zu Thorn f. 1—2 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] Domini 1439 quarta feria ante judica domini nuncii consulares communium civitatum terre Prusie infrascriptarum videlicet: de Colmen Laurencius Konig, Tidemannus von Hirken; de Thorun Hermannus Rwsop Gotschalcus Hitfelt; de Elbingo Wernerus Rowber, Petrus Storm, Petrus Swgkow, Johannes Sonnenwalt, Nicolaus Witte, Mathias[b] Kistenbwg; de Brunsberge Thomas Werner, Nicolaus Wyse; de Koningsberg Michael Mattis, Paulus Schadewinkel; de Knyppabe[c] Hartwig Cremer, Jurge Langerbeyn; de Danczik Lucas Mekelfelt, Hinricus Vorrat et Meynhardt vom Steyne, [in Elbing ad placita congregati][d] subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Stände ersuchen um Abstellung der neuen Zölle namentlich des Pfundzolls, welche zuwider ihren Privilegien unter dem jetzigen Hm. eingesetzt worden sind; der Hm. lehnt die Bitte ab und erbietet sich zum rechtlichen Austrage des Streites.*

2. *Dieselben wollen die Schiffahrt erst von Apr. 23* (s. Jurgen) *ab freigeben, der Hm. sogleich*, und was im wart von mencherley hinder und schaden, der dovon komen muchte, vorgegeben, is muste slechts doby bliben.

3. *Die Stände verlangen, dass das diesmal nur aus Ordensmitgliedern zusammengesetzte Landesgericht nach der vereinbarten Form besetzt werde; der Hm. erwiedert* mit sulchen umbestendigen worten — das seyne meynunge ist, das hers nicht thun wil.

4. Item von der muntcz, daruff haben dy stete unserm hern geentwert, das sy nicht kunnen irkennen, das sulche muntcze desem lande fromlich were, und haben dy slechts abegeslagen; do selbest unser herre ouch bey gelasen hat. Und dy stete haben den gulden und dy andern sylberen pfennige der probe von der nuwen muntcz unserm herren wedder geentwert; doch unser herre hat die stete gebeten, eyme ydermanne doheyme fleisige handelunge und betrachtunge czu haben, wie men muntczen mochte[e] noch sulcher wirde, das men by der kegenwirtigen muntcze muchte bleyben.

5. Item hat unser herre den steten befolen, mit der schiffart uff der Wisell[f] und anlegen an dy Polnissche zeyte czu halden noch alder gewonheit, und eyn iderman sal dy seynen warnen, das sy sich do vorwaren[g].

6. Item haben dy stete handelunge gehabt mit unserm hern, alse von vil und mancherley kouffslagen unser herre und ander amptsmanne des ordens. Darczu unser herre hat geentwert, worumme sy nicht koufslagen mogen, ab dy stete brieffe haben, das sy nicht koufslagen sullen.

7. Item haben dy herren vom Colmen die stete gebethen, das sy ir eldesten czwey jar adir drey mit den tagefarten bynnen landis umme erer unmacht vorseen welden. Dis haben dy stete bis czur nehsten tagfart czu en genomen.

8. Item die sache von den Hollanderen und van Piir Ochsen haben ouch die stete handelunge gehat. Hirbey wil (ouch)[h] unser herre gerne das beste thun, und ist den von Danczik befolen vorder[i] des besten dorinne czu ramen.

a) *In T lautet der Eingang deutsch.* b) Mathias Kistenbwg *fehlt T.* c) *In T folgt Kneiphof nach Danzig.* d) in — congregati *fehlt D*, zum Elbinge zu tage vorsamelt *T.* e) mochte *fehlt T.* f) Weiszel *T.* g) dovor warnen *T.* h) ouch *fehlt D.* i) wurden *T.*

C. Anhang.

291. *Hm. an Reval: meldet, dass die an den Herzog von Burgund gesandte Botschaft noch nicht heimgekehrt sei aber guten Erfolg habe, indem der Herzog sich um den Ersatz für den von den Holländern zugefügten Schaden bemühen wolle. — Elbing, [14]39* (midwoch nach letare) *Mrz. 18.*

SA Königsberg, Entwurf, nur zur Hälfte erhalten.

292. *H. Adolf von Schleswig an Danzig: warnt vor der Fahrt durch den Sund oder Belt nach Holland Seeland und Westfriesland; hat nach vergeblichen Bemühungen und Verhandlungen sowohl mit dem Herzoge von Burgund wie mit Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar Schiffe ausgerüstet, um sich von jenen Landen Ersatz zu verschaffen für die Wegnahme von 30 Fass Wein, welche der verstorbene H. Gerd* (unse bôle) *am Rhein hatte aufkaufen lassen und die von Hoorn unentsagt geraubt haben. — Segeberg, [14]39* (donredages na s. Gerdrudis dage) *Mrz. 19.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 40 a, Or. m. Resten d. Siegels.

Versammlung zu Lübeck. — 1439 [Ende Mrz.].

A. *Das unter* ***Vorakten*** *mitgetheilte Schreiben bezieht sich auf die Kosten der Gesandtschaft nach England, vgl. n. 225.*

B. ***Anhang.*** *Von der Thätigkeit der Versammlung erfahren wir nur durch n. 294; nach n. 296 scheint auch über den Streit mit Münster verhandelt worden zu sein.*

A. Vorakten.

293. *Lübeck und Rsn. von Hamburg an Danzig: haben den Kfm. zu London wiederholt um Berichtigung ihrer Auslagen für die Gesandtschaft nach England ersucht, ohne dass jener bisher darauf geantwortet; fragen an, ob Danzig sich ihnen anschliessen will; ersuchen in diesem Falle um Angabe, wie hoch sich die Ausgaben Heinrich Vorraths belaufen. — [14]39* (in s. Scholastice dage) *Febr. 10.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 6, Or. Perg. m. Spuren des Secrets.

B. Anhang.

294. *Lübeck an Wismar: sendet Ludeke Beschoren mit der Quittung von Hervord; ersucht ihm, gemäss dem Abschiede des jüngst zu Lübeck abgehaltenen Städtetages, die mit Beschlag belegten 4 Terling Laken zurückzustellen und ihn freundlich zu behandeln,* wente he doch in dessen dingen schaden genoch hefft geleden. — *[14]39* (dinxedages in den hilgen dagen to paschen) *Apr. 7.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

295. *[Köln] an den Bischof von Münster: wiederholt auf Ansuchen des deutschen Kfm. zu Brügge die Bitte, den Klerk Johann Zwin seines Gelübdes zu ent-*



lassen oder ihm auf geraume Zeit Tag zu geben, weil der Kfm. seiner nicht entbehren könne. — [1439] Apr. 6.

StA Köln, Copienbücher 14 a f. 126 b, überschrieben: Domino Monasteriensi.

296. *B. Heinrich von Münster an Köln: antwortet auf n. 295, dass er, wie er schon früher gemeldet, Johann Zwin und andere habe festnehmen lassen, um Lübeck und Hamburg zu zwingen ihm Genugthuung zu leisten; hat mehr als 5 Jahre hindurch sich mit den Städten gütlich auseinanderzusetzen gesucht, ohne zum Ziel gelangen zu können, stets hätten sie Recht verweigert so noch jüngst auf einer Tagfahrt in Gegenwart des H. Otto von Braunschweig und anderer Herren; hatte gehofft durch die Festnahme ihrer Angehörigen dahin zu gelangen, dass jemand die Städte zur Leistung der schuldigen Genugthuung überredete; sendet zum Beweise eine Abschrift des von Heinrich Vorrath abgelegten Gelübdes,* des he doch nicht en helt, ind en nicht hoger besweert en hebben, dan sii to underwiisen; *giebt dennoch Köln und dem Kfmt zu Ehren Johann* up een alde urvede *frei; bittet aber Köln möge jene Copie und die Anklage des Bischofs gegen die Städte dem Kfm. mittheilen und mi. diesem berathen, wie jene zu gebührlichem Verhalten bewogen werden könnten. — Ahaus, [14]39 Apr. 11.*

StA Köln, Copienbücher 15 f. 3, bezeichnet: Ista missiva principalis missa est aldermannis de mandato dominorum consulum.

297. *[Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge]: hat die Angelegenheit von Johann Zwin nicht sogleich erledigen können, weil der Erzb. von Köln ausser Landes war; sendet n. 296 mit der Beilage; verlangt, dass Johann* des gefenkniss ind vort coste ind schaden, die sich darumb ergangen haint, eyne alde urvede doe ind uns die mit syns selfs hant beschreven ind myt synre segele besegelt *zur Uebermittelung an den Bischof sende. — [1439 Ende Apr.].*

StA Köln, Copienbücher 14 a f. 127 b, überschrieben: Alderluden.

Versammlungen sächsischer Städte. — 1439 [Mai — Jun.].

Die im Anhang *mitgetheilten Akten handeln von einer unter den sächsischen Städten eingetretenen Spaltung. Lüneburg erhob Einspruch gegen die Herstellung einer schiffbaren Verbindung zwischen Braunschweig und Bremen, Magdeburg schloss sich ihm an, während die übrigen östlichen Städte auf Braunschweigs Seite standen. Nach n. 301 fanden deshalb mehrfache Tagfahrten statt, doch wurde der Streit erst 1444 erledigt.*

Anhang.

298. *Lüneburg beurkundet, dass es sich mit Magdeburg gegen Jedermann mit Ausnahme des römischen Reiches verbündet hat; beide Städte versprechen, den Kfm. auf der Strasse zwischen Magdeburg und Lüneburg zu schützen, einander nicht zu befehden vielmehr in allem behülflich zu sein;* und besun-

deren so schal unser eyn deme anderen truweliken und ernstliken weren helpen nach al unsem besten vormoge, dat de graven und watervard, de de rad und stad to Brunszwig heft begond to makende ute der Oveker in de Alre, dar se also vort na Bremen uppe dencken to schepende, nablive und vorhindert werde, *ebenso dass Magdeburg von den H. Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg Genugthuung erhalte; geschieht keins von beiden, so geloben sie, Braunschweig und die Herzöge zu befehden, bis sie ihren Zweck erreichen*[1], *sobald sie ihn erreicht haben, steht es jeder Stadt frei, das Bündniss ein Jahr zuvor aufzukündigen;* und were yd, dat wy stede also in der vordracht nicht lengk en bleven, so scholde wy doch des umme de watervard, de de rad und stad to Brunszwig — begond heft to makende, und ok eft wy stede — umme disser — voreninge willen vorwyt kregen van weme dat were, und ok umme dat to werende, eft de — fursten her Otto und her Frederik — und ere nakomelinge edder de van Brunszwig, de strate, de alsuslange van Magdeborg na Luneborg unde wedderumme gegån heft, wolden leggen na Brunszwig, truweliken to ewigen tyden by eynander bliven. — *1439* (in s. Philippi und Jacobi avende) *Apr. 30.*

StA Lüneburg, Hanseatica vol. 3, Abschrift. Junghans.

299. Magdeburg an Braunschweig: sagt die voreninge unde vordracht alz wii myd ju wante herto gewest sin — in craft dusses brifes gutliken afe; *bittet, es nicht übelzunehmen.* — *1439* (sonnavend vor vocem jocunditatis) *Mai 9.*

StA Braunschweig, Copialbuch 4 f. 83.

300. Braunschweig an Magdeburg: erwiedert vorstehendes mit gleichem. — *1439* (donnersdages in den hilgen pinxsten) *Mai 28.*

StA Braunschweig, Copialbuch 4 f. 83.

301. Auszüge aus der Stadtrechnung von Braunschweig[2]. — *1439.*

StA Braunschweig, Rechnung v. J. 1439, zwiefach vorhanden.

1. 3 ferd. 3 β 1 ₰ hern Roleve to Lubeke unde to Hamborch umme dat water.

2. 6 ℔ 1 f. 10 ₰ unsen heren to Quedelingborch tigen de van Magdeborg Halle Asschersleve unde Halberstad.

3. 5 β 1 ₰ hern Roleve to Meyborch umme enen dach.

4. 4 ℔ 1 f. 4 ₰ unsen heren to Quedelingborch tigen de stede Halle Halberstad unde Asschersleve.

5. 6½ f. 1½ lot 5 ₰ unsen heren to Helmestidde tigen de van Meydeborg.

6. 10 ℔ 8½ f. 5 ₰ hern Lodolve Quirren to Ultzen myt dem deken in der borch, Corde van Swichtelde unde Hinrik van Veltem, do se degedingeden myt dem rade van Luneborch.

7. 30½ ℔ 2½ lot 3½ ₰ unsen heren to Ebbekestorppe, dar se mede hadden hertogen Hinrik, Otten van Rusteleven, Hanse van Hoygen, hern Henninge van Salder, Corde van Swichtelde, Halle, Halverstad, Asschersleve unde Quedelingborch tigen de van Luneborg, des mandages vor middensomer[3].

[1]) *Es folgen nähere Bestimmungen über Theilung der Beute und gegenseitige Unterstützung.* [2]) *In Hildesheim ist nur die eine Hälfte der Jahresrechnung 1439 erhalten, die nichts hierher gehöriges enthält; die göttinger Stadtrechnungen 1438/9 und 1439/40 berichten nur von Tagfahrten* contra de van Swichelde. [3]) *Jun. 22. Otto von Rusteleben und Hans von Hoygen erhalten ausserdem 16 Guld. geschenkt, für die Städte und den hier nicht genannten Heinrich von Veltheim werden die Herbergskosten erlegt.*



8. 4 ℔ $1^1/_2$ f. $4^1/_2$ ₰ hern Quirren unde Corde van Swichtelde to dem Scherbeke tigen de van Luneborg.

9. 48 guld. $4^1/_2$ β 3 ₰ unsen heren, do se to Gottinge weren.

Versammlung zu Lübeck. — 1439 Mai 16.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg.

A. *Der Münzrecess zeigt im Vergleich zu dem von 1433, vgl. 1 n. 156, dass die Währung bedeutend herabgesetzt wurde. Grautoff, Histor. Schriften 3 S. 140, leitet es von dem augenblicklichen hohen Preise des Rohsilbers her und entnimmt aus § 4 mit Recht, dass die Anordnung nur für kurze Zeit bestehen sollte.*

B. *Im Anhang sind zwei Berichte über die Verhandlungen des deutschen Kfm. und der Holländer zu Brügge mitgetheilt. Nach n. 303 waren die Holländer, nach n. 304 die Vertreter der Städte Schuld an dem erfolglosen Ausgange.*

A. Recess.

302. Münzrecess zu Lübeck. — 1439 Mai 16.

StA Hamburg, Or., seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Grautoff, Histor. Schriften 3 S. 223, wiederholt hier.

Wytlik sy, dat na der bord Cristi dusent veerhundert jar in deme negen unde dertigesten jare des sonnavendes negest na unses Heren hemmelvart dage van den ersamen heren borgermestern unde ratmannen der stat Lubeke unde van den ersamen sendeboden desser nascreven stede, alse: van Hamborch her Hinrik Hoyer borgermester, her Detleff Bremer radman; van der Wismer her Peter Wilde borgermester; unde van Luneborch her Hinrik Hoyemann, her Albert Semmelbecker, is verramet unde eengedragen enen pennyng to slande alse nacreven is.

1. Int erste de mark sulvers de vifftein lod holdet fines sulvers na wane to kopende vor negen mark Lubesch unde to vorbedende nyn sulver durer to kopende by verlust des sulvers de dat kofft.

2. Item dat nymand by der stat woninge[a] sulver en wege, dat de kopman een dem andern verkofft, sunder de zworne weger edder up der munte by vorlust des sulvers.

3. Item vort by unseme schillingere to blivend[e][b] to slande unde to schrodende, alse dat hir bevorne rede ingesettet is, alse sesz unde negentich to schrodende ene halven penning to remedie.

4. Item desser vorscrevene penninge schal men slan in eme jare alse: de van Lubeke 1800 gewegene mark, de van Hamborch 1800 gewegene mark, de van der Wismer 1200 gewegene mark, unde de van Luneborch 1200 gewegene mark.

5. Item dat twen ute dem rade, de isliker stad munte bewaren, de schrodinge verwaren also dar se twee des jares uppe paschen unde up Michaelis eede unde recht vor den steden to don willen, dat de schrodinge na fyne unde witte also holden sy alse vore berroret is.

a) wonnige *Grautoff.* b) blivend *Grautoff.*

6. Item scholen de munteheren deme muntemestere dat sulver in den degel towegen unde dat wegegelt[a] darvan to entfangende unde de munteheren dat gelt sulven dem copmanne to gevende, uppe dat de schrodinge verwart blive.

7. Item nyn sulver noch balliun uttovorende ut den steden by vorlust des sulvers.

8. Item de munteheren scholen ere eede don, dat dat sulver nicht durer kofft en sy uppe de munte denne negen mark Lubesch. Aver balliun mach men kopen na sineme werde.

9. Item efft yemand vromet gelt ut unser stede munte edder dergelik up unse munte geslagen in desse stede brachte unseme penninge to vorvange, den sal men richten na rechte.

10. Item en schal nyn goltsmyd edder anders we jennich sulver mer kopen, denne alse he behovet to sineme arbeide, unde he en schal nin profyt mer an dem sulvere soken to verkopende unvermaket by der stat woninge unde de goltsmede unde alle andere dar men wes up wanede, scholen des jares vor ereme rade troye vereeden, dat se yd aldus hebben geholden.

11. Item welk goltsmyd de van weme entfanget sulver dat he vermaken schal, de sal verwaren dat de wegene mark vifftein lod fin holde na prove der cappellen, unde wan he dat vermaket hefft so schal de goltsmyd dat so fin wedder van sik antwerden; unde offt ok de goltsmyd sin egene sulver weme vermakede, de sal dat so fin dergeliken van sik antwerden so vorscreven is; unde islik goltsmyd sal sin teken up sin vermakede sulver setten, efft dat versocht worde, dat men dat also bevunde by verlust des amptes.

12. Item efft yemend van dessen veer steden desse vorscreven stucke unde verdracht, aldus nicht en heelde unde darwedder dede, der stat munte unde gelt sal men in dessen andern steden verbeden dar nicht mer to nemende.

13. Item dat men nyne blafferde holgelt effte scherve mer slan en schal in dessen steden, yd en beschee mit endracht desser stede.

14. Item scal men de munteysern to Lubeke unde anders nergene snyden, unde der snyder der ysern de sal zweren, dat he den redern desser veer stede unde anders nymande ysern snyde, ok schal he nyne ysern snyden sunder vulbord eschinge unde beveel des rades to Lubeke.

15. Item en schal nymend desser veer stede penninge de swaresten utwyppen by verlust der ere unde inwoninge desser veer stede.

303. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck, die Rsn. der Hansestädte (Danzig und die preussischen Städte): berichtet über die erfolglosen Verhandlungen zu Brügge und die neuesten Kapereien der Holländer; ersucht allerorten vor der Fahrt nach dem Westen zu warnen. — 1439 Mai 9.

R aus RA Reval, lübecker Abschrift, das Begleitschreiben vom 22 Mai (vrydages vor pinxsten) *verlangt, dass Reval die übrigen livländischen Städte benachrichtige (Or. Perg. m. Spuren d. Secrets); 2 danziger Abschrift, das Begleitschreiben datirt vom 30 Mai* (am avende der hiligen drevaldicheit) *und trägt die Dorsalbemerkung:* Iste littere fuerunt scripte cum copiis contentis in hiis dominis Rigensibus similiter Tarbatensibus feria 6 ante festum Viti martiris *(Jun. 12)* anno etc. 39 *(Or. m. Spuren d. Secrets).*

StA Danzig, Schbl. 24 n. 42, lübecker Abschrift, das Begleitschreiben vom 20 Mai (midwekens vor pinxsten) *bittet das Schreiben in Preussen und Livland zu verkünden (Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, Schbl. 21 n. 44; Abschrift davon im RA Reval s. oben); Schbl. 21 n. 50 1, Abschrift von n. 42.*

a) gewegelt *Grautoff.*

An Danzig und die preussischen Städte: D StA Danzig, Schbl. 21 n. 43, Or. die Siegel in der Siegelsammlung des Archivs. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Honorabilibus ac circumspectis viris dominis nunciis consularibus communium civitatum hanze Theutonice proxime ad placita congregandis, et presertim dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, dominis et amicis nostris sincerrime dilectis.

Vruntlike gruete und wat wii gudes vermogen alle tiid tovorn. Erbaren heren und sunderlinges guden vrunde. Juwer groten vorsenigen beschedenheit[a] geleyve to wętene, dat wii up[b] sodaene macht, alse gii uns in juwen breven hebben gegeven den dåch hir to Brugge nu mit den Hollanderen und Zeelanderen in jegenwerdicheit des cancelliers van Burgonyen, des heren van Santes und der vier lede des landes van Vlandern hebben geholden. Und[c] woewol wii en clarliken unse macht na juwen willen und scrivende updeden und to kennende geven, so en is doch[c] upten[d] vorscreven dage geen vrede noch bestand gemaket noch icht gudes dat wii weten in der saken gedan, men seen ŏpenbaere, dat de dinge van tiiden to tiiden mer erger und quader werden, alse wii jw heren hir negest al bescheet wol clarer dencken to scrivende. Und wånt de vorscreven Hollandere und Zeelandere in jegenwardicheit der heren und veer lede vorscreven nu vorder und breder warschuwinge hebben gedan, dat se alle degenne, de in willen ziin ŏstwert to zegelende effte de van osten komen, sowol Vlaminge Brabander etc. alse de van der henze, na alle erer macht willen beschedigen, wor se konnen und mŏgen, und wii vorwar weten, dat se vele scepe tor zeewert hebben und alle dage mer uutreden, hirumme erbaren heren is grotliken van nŏeden, dat[e] men mit dem aller ersten to verscrivende in Pruyssen Lyflande to Bergen in Norwegen to Hamborch und[e] alumme[f] in alle stede und havene, dar ju duncken sal des behoff und van nŏden wesende[g] mit juwer heren underwisinge, dat en islik, de sin gud mit willen und vorsate nicht verlesen en wille, desse lande und strŏme schůwe, want se unbeschediget nicht en mŏgen bliven. De vorscreven Hollander und Zeelander hebben nu en meydage wol veer off vive van den Wismersche schepen[h] genomen und een hůlk ok[i] van der Wismere komende[i] an land gejaget, de dar is gebleven. Ock hebben se gysterne[k] enen groten Průysschen creyer an land gedrŏngen und vort umme dat se en nicht mede krygen en konden mit[l] deme gude tosamene[l] verbrånt. Und woewol dyt al up deme Vlamisschen strŏme vor deme Zwenne beschut, so en don uns doch darinne de vorscreven veer lede geen biståndicheit mit allen, darute wii besorget sin, dat de Hollander und Zelandere deselven schepe, de int Zwen komen, daruut mit mącht nemen offte darinne zullen verbernen, want wii ene nicht beters en betrůwen, dan se dat quadeste und alle ere macht darinne zullen bewisen. Ju[m] erbaren heren umme juwer eren und des gemenen besten willen hirinne sunder sumend also bewisende, also wii des und alles gudes een vulkomen betrůwen hebben to juwer vorsenigen wisheit[m] de unse leve here God beware to langen saligen tiiden. Gescreven under unsen ingesegelen upten 9[n] dach in meye, int jar 39.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutschen henze, nu to Brugge in Vlanderen wesende.

a) wiisheit *D.* b) uut machte und bevele der Wendeschen stede nu hiir to Brucge int beghin van den meye eenen dach mit *D.* c) unde — doch *fehlt D.* d) up welken *D.* e) dat — Hamborch und *fehlt D.* f) alumme in Pruysen *D.* g) wesen to verkundighen *D.* h) schepe komende van der Wismer *D.* i) ok — komende *fehlt D.* k) vrydaghe lest leden *D.* l) mit — tosamene *fehlt D.* m) Ju — wisheit *fehlt D, ersetzt durch den Schlusssatz:* welk unse leve here God wille int beste keren und ju heren bewaren to *u. s. w.* n) 12 *D.*



304. *H. Philipp von Burgund an Hm. Paul von Rusdorf: bedauert, dass der Hm. den Tag zu Brügge nicht besandt hat; betheuert seine Geneigtheit zum Frieden, vermisst sie bei den wendischen Städten, berichtet, dass er sie nochmals zum Frieden ermahnt und das Land Flandern in gleicher Absicht Abgeordnete hingesandt hat; will, wenn sich jene fügen, den Preussen Ersatz leisten lassen und zu dem behuf eine Gesandtschaft nach Preussen schicken, ersucht die Holländer inzwischen auf ein Jahr zu geleiten. — St. Omer, [1439] Mai 22.*

K aus SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den hoichwardigen onsen lieven ende geminden neve heren Pauwel van Ruszdorff homeister Duytsch ordens.

Phillips hertoge van Bourgoenien van Lothringen van Brabant ende van Lymborch, grave van Vlaendren van Artois van Bourgoigne van Henegauwe van Hollant van Zeelant ende van Namen etc. Hoichwairdige lieve ende geminde neve. Ons en twiivelt niet tot uwer kennisse en is wael commen eene cedule, die bii ons geordinert was binnen onser stede van Brussel in der maend van februario lestleden [1], dairinne ghii wael ve[r]nomen [a] moicht hebben, dat ons van herten leed is tot sulker nemiinge ende schade als uwen ondersaten van Pruyssen ende oock die van Lieflant gedaen is van eenigen onsen ondersaten uut Hollant ende uut Zeeland, ende dat dairom onse meyniinge is, dat dairaff verrichtinge gedaen soude worden als redenliic ende betameliic wesen soude na gelegenheyt der saken. Ende om dairtoe te commen, soe hadden wii insgeliicx geraemt, dat dairom geweest souden hebben gemachticht binnen onser stede van Bruggen die alderluyden van der Duytscher hanze, om mede ten selven dage nedergeleyt te mogen worden die geschillen, die lange tiit gestaen hebben tusschen onsen ondersaten van Hollant ende van Zeeland ende den zesse Wendsche steden. Ende overmitz dat wii wael gemeynt hadden, dat ghii alsoeveer alst u ende uwen ondersaten ancleeft ende ooc die van den voirseiden zesse steden ten voirseiden dage geseynd soud hebben binnen onser voirseiden stede van Bruggen, om up thinhouden van der voirseiden cedulen geprocedert te hebben, als dat behoirliic geweest hadde, soe hadden wii onsen cancellier van Bourgoenien, die here van Authune, ende eenige andre notable van onsen raide geschicket ende geseynd binnen derselver onser stede, om tot der voirseiden materie toe verstaen. Dair uut onsen bevele ooc gecommen waeren die gedeputerde van onsen landen van Hollant ende van Zeeland gemachticht van hoirer ziide, om dairinne voorttegaen, mer ghii en hebt ten voirseiden dage nyemant gesent, dair ons wairliic leede toe is. Ende dairom so hadde onse voirseide cancellier bii him ontboden her Bertolt Burammer, die ghii om deser saken will voirtiits mit brieven an ons geseynd had, om te weten wes antwoirde hem van u up thinhouden van der voirseiden cedule gecommen wair, die dairup verantwoird heefft, dat hii van u noch geen antwoirde dairaff ontfangen en hadde, meynende dat toecommen mochte overmitz een artikel dat in der voirseiden cedule staet, dat men verthoeven soude uwen ondersaten verrichtinge te doen van hoiren schade totter tiit toe, dat die van den zes steden voirscreven hem van sulken schaden, als zii onsen ondersaten gedaen hebben, gesubmittert souden hebben an geliken rechteren [2], twelke als ghii wael vernomen moicht hebben zii noch niet bereyt en waren te doen, ende dat ghii dairom meynen mocht te vergeefs ter voirseiden dachvairt geseynd te hebben binnen onser

a) venomen *K*.

1) *Vgl. n. 286.* 2) *Vgl. n. 286. § 7.*



voirseiden stede van Bruggen. Lieve ende gheminde neve, het is wair, dat wii die altoes geneycht ziin totten payse van onsen ondersaten ende om te scuwen bloetstortiinge ende te voeden hantieriinge van coepmanscip tot veel stonden gesocht hebben wegen om die geschillen tusschen onsen voirseiden ondersaten ende den van den zesse steden voirnomet nedertoleggen ende dairup geraemt zeker dachvairden te houden om dairtoe te commen. Ende hebben ooc dairom selve onlancx in onsen lande van Hollant geweest, om onse ondersaten aldair tot allen wegen van rechte te setten, dewelke wii soeverre geinformeert hebben, dat sii al tvoirseide oorloge angaet geheliic ende al in onsen handen ende wille geset hebben, mer wat wii dairup geoirdinert hebben om die voirseiden geschillen tot eenigen goeden eynde te brengen, dairup dat wii dagen geraemt hebben, dat die voirseiden zesse steden geseynd mochten hebben gemachticht, om dairin te sluyten, up welken dagen onse voirseiden ondersaten altiit geseynt hebben gemachticht overbodich willich ende bereyt om hair saken te keren ende te bliiven an geliiken rechteren om bii dien recht te nemen ende te geven, die van den voirseiden zesse steden en hebben nyt gesend ter dachvaert gemachticht ende versteken ende wederseggen altiit die wegen van rechte, dair wii groote ongevucht in neemen, ende wii en sullens langer van Goids van rechts ende van eeren wege niet voirbii mogen wesen, wii en sullen onse ondersaten van Hollant moeten helpen mit aller onser machte, dat zii mit onrechte ende eenwille niet verdruct en worden, ende dat zii commen mogen tot verrichtinge van hoiren schaden, alsoe als dat behoiren soude. Ende om ons te quiitten tot Gode ten voirsten ende tegen der werrelt ende dat elc goed mensche bekennen moge, dat wii liever hadden vreede dan onvreede, soe hebben wii noch eens voir al gescreven an den voirseiden steden ende ooc trecken hierom bii him eenige gedeputerde van den vier leden ons landes van Vlaendren, om him te vermanen ende an him te versoecken, dat zii him voegen willen tot wegen van rechte ende van redenen. Ende indien, dat ziit noch niet doen en willen ende dat van hem versteken, dat het dan kenliic wesen mach, dattet quade, datter uut gescepen is voirder te spruyten, toecomt bii hoeren eenwille ende sculden ende niet bii ons noch bii onsen ondersaten. Ende indien, dat him de voirseiden zesse stede voegen tot wegen van rechte ende van redenen ende onse voirseide landen dairmede commen in vreeden, soe ziin wii gesloten om dat wii die oude vrienscap tusschen u ende ons wesende vast ende van wairden houden willen ende up dat coepmanscip hoiren loep hebben moge, dat wii uwen ondersaten wederkeeriinge willen doen doen van den schaden dit him gedaen ziin van onsen ondersaten van Hollant ende van Zeelant redenliic ende betameliic, als dat na der gelegenheit van der saken behoiren sal. Ende om dat te vulcommen, soe hebben wii geoirdinert, dat wii dairom schicken willen bii u eenige notable personen van onsen dyeneren mit eerbairen coepluyden onser landen van Hollant ende van Zeelant, om bii eenigen van uwen raide ende uwen ondersaten, die den schade geleden hebben, dairaff te overdragen als men naist sal konnen ende mogen, ende dairom en dorft ghii geenen twiivel hebben ten is alsoe onse meyniinge ende wille. Mer om dat desen tegenwoirdigen somer soe na overleden soude wesen, eer ghii dengeenen die wii bii u schicken sullen geleyde seynden soud mogen, dat zii qualiic voir den wiinter weder hairwaird over souden mogen comen up dat zii desen somer die reyse annamen, ende zii ooc qualiic anders dan ter zee in uwen lande souden mogen comen overmits dit onveylicheyt des weechs te lande, soe bidden wii u zere günsteliic ende vrundliic, dat ghii een jair lang vreede ende bestant geven wilt voir onsen ondersaten van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant, om veylich ende ongelet dairenbinnen in uwen lande

te mogen verkeren mit hoiren scepen goeden ende coepmanscippen, sonder om der voirseiden nemiingen off om eenige andre saken wille in den uwen beschadicht belet off becommert te worden, ende ons indien dat het u alsoe gelieff dairaff seynden wilt uwe opene brieven in der bester formen, ende insgeliicx zullen wii geern den uwen doen in den onsen, ende off God wille tegen den toecommenden zomer ende in der vasten naestcommende, soe sullen wii eyntliic onse luyden bii u seynden in der manieren als voirscreven staet. Wairt oock, dat u uuterliic het geliefde, dat wii onse luyden eer bii u scickeden, hoewael dattet ongevûchliic vallen soude, nochtans willen wii om alles besten wille, dan als wii eerst zullen connen ende mogen die bii u seynden, om up de sake van der voirseiden verrichtiinge eyntliic voirttegaen, ende ymmer up dat ghii ons dat voirseide bestant van eenen jaire seyndt ende ooc geleyde voir dengeenen die wii bii u schicken sullen tot tyen persoenen toe. Ende wes uwe meyniinge is heyinne te doen, dat wilt ons scriiven ende weten laten bii brenger deess brieffs, die wii dairom bii u hebben doen seynden. Lieve ende geminde neve God moete u altiid bewaren zelich ende gesond. Gescreven in onse stede van Sint Omairs upten 22 dach in meye. Phe[lippe][a]. de Croix.

Versammlung zu Marienburg. — 1439 Mai 17.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig[1].

Der Recess *ist vorzugsweise ständischen Inhalts. Die Getreideausfuhr wird untersagt; wegen der grauen Laken soll mit Polen, über die Nürnberger daheim verhandelt werden.*

Recess.

305. Recess zu Marienburg. — 1439 Mai 17.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 175—176.
T Handschrift zu Thorn f. 5—6. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[b] Domini 1439 dominica post ascensionis Domini domini nunccii consulares civitatum terre Pruszie subscriptarum, videlicet: de Colmen Lorencz Koning, Tidemann van Herken; de Thorun Johan Huxer, Hartwich Hitfelt; de Elbingo Werner Rouber, Mattis Kistembuwch, Henning[c] Sachsze; de Koningsberge Nicclos Bleesz, Peter Lange; de Danczik Lucas Mekelfelt, Petrus Holste, Hinricus van Staden und Willam Winterfelt in Mariemburg ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt[b].

1. *Die Stände übergeben dem Hm. ein an sie gerichtetes Schreiben des Erzb. von Riga und des Bischofs von Dorpat, entwerfen die Antwort mit Zustimmung des Hm. und beauftragen Danzig mit Ausfertigung der Briefe.*

a) Phe *eigenhändige Unterschrift.* b) *Der Eingang in T deutsch.* c) Henning Sachsze *fehlt T.*

[1]) *Braunsberg entschuldigte sein Nichterscheinen in einem Schreiben an die zu Marienburg versammelten Rsn. der preussischen Städte: hat das thorner Ladungsschreiben mit dem Auftrage, es Königsberg mitzutheilen, erst Mai 15 von Elbing erhalten. — [14]39* (freitag nach ascensionis Domini in der 8 stunde vor mittage) *Mai 15. (StA Danzig, Schbl. 64 A n. 8 b, Or. m. Resten d. Secrets).*



2. Hm. und Stände vereinigen sich auf ein Verbot der Getreideausfuhr, nur der Schäffer zu Königsberg soll 30 Last Mehl verschiffen dürfen.

3. Den Streit zwischen dem Komthur von Christburg und Danzig wegen 1000 ℔, die Danzig als Bürgschaft für den Komthur hinterlegt hat, will der Hm. entscheiden.

4. Item van den grauwen[a] geringen laken, dy in Polen gemacht und hir ins land gebracht werden, ists also gebleben, das unser herre homeister hat gesant syne botschafft kegen Polen und vormuth[b] sich bynnen kurcz dy boten weder czu komende, und werden unser herren mit den Polen zusampne komen, so sal mens uffm selben tage handelen; wurde ouch in korcz sulche czusampnekomunge nicht gescheen, so sal men unsern herren dorane vermanen, so wil her dorumbe in das land zu Polen schreiben.

5. Item handlunge czu haben eyn ideman in syme rate alse von der Noremberger wegen, dy in den steten und hir im lande dem kouffmanne und allen ampten czuwedder und czu schaden seyn, wy mens domete vorbas welle halden und czur nehsten tagfart ir[c] gutdunken dovon inczubrengen.

Versammlung zu Lübeck. — 1439 Jun. 26.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg[1] *Wismar und Lüneburg.*

A. *Nach der zweiten und endgültigen Entfernung K. Erichs aus Dänemark im Sommer 1438 hatten die Verhandlungen der dänischen und schwedischen Räthe zu Kalmar im Juli 1438 und der Ausbruch eines Bauernaufstandes in Jütland den dänischen Reichsrath dazu bewogen, am 28 Okt. 1438 H. Christoph von Baiern, einen Neffen K. Erichs, zur Uebernahme der drei Reiche aufzufordern. Christoph folgte dem Rufe und traf im Frühjahr 1439 in Lübeck ein, wo sich bald auch der dänische Reichsrath einfand. Das Detail der monatelangen Verhandlungen zwischen diesen, den schwedischen Grossen und den Städten entzieht sich unserer Kenntniss. Erst nachdem die Unionspartei in Schweden sich für Christoph entschieden, sagten die in Lübeck weilenden dänischen Räthe K. Erich in aller Form Treue und Gehorsam auf und unterzeichneten zwei Tage darauf den hier mitgetheilten* Vertrag *mit den Städten. Abwehr der Holländer, Bezwingung Rostocks, Aufhebung des Sundzolls und Bestätigung der Privilegien waren hienach der Preis, um welchen die Städte die Thronbewerbung Christophs unterstützten*[2].

B. *Das im* Anhang *folgende Schreiben bezieht sich auf die holländische Fehde.*

a) groen *T.* b) vormuttet yn eyn korcz *T.* c) seyn *T.*

[1]) 104 ℔ Hoigeri et Hove versus Lubeke ad placita ducis Bavarie et consiliariorum regni Dacie. *Hamb. Kämmereir. ed. Koppmann 2 S. 64.* [2]) *Auch H. Adolf von Schleswig erklärte sich nach dem Vorgang der Städte am 2 Jul. für Christoph, Jahn Danm. hist. S. 509; den Aufenthalt Christophs in Lübeck berichtet der Forts. d. Detmar, Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 80; die Absage des Reichsraths an Erich gdr. Danske Magazin 3 R. 1 S. 223 (in fehlerhafter dän. Uebersetzung Huitfeld Danm. Chr. S. 807), sie wurde in Lübeck* vor de kerkdor unser leven vrouwen *angeschlagen. Das nähere s. Ropp Z. deutsch-skand. Gesch. S. 66—85 (S. 84 Anm. 2 ist zu streichen).*

A. Verträge.

306. Vertrag zwischen dem Reichsrath von Dänemark und den Städten Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg. — Lübeck, 1439 Jun. 26.

L aus StA Lüneburg, Abschrift, bezeichnet: **Aldus hebben sik des rykes redere van Dennemarken unde de stede etc. vorenighet unde verdragen.**

Wytlik sy, dat na der bord Cristi veerteinhundert jar in dem negenundedertigesten jare des vrydages na sunte Johannis baptisten dage siner gebord, vergaddert unde versammelt weren uppe dat radhus to Lubeke de erwerdigen in Gode vedere unde heren, her Johan ertzebisschopp to Lunden, Naffnô to Odenzee, Crystern to Rypen, Olryk to Arhusen, Gerd to Burglam, bysschoppe, Benedictus prior to Andwardeskow, de gestrengen Eryck Nygelssen, Hinrik Knutessen, Merten Jônssen, Luder Kabel, Esge Brok, ryttere, Olaff Axelsson, Awo Lunge, Peter Lucke, Otto Nygelssen, Gerd Bruseke, knapen, unde ander mer des rykes van Dennemarken redere, van der enen syden, unde de ersamen heren Hinrik Rapesulver, Johan Bere, borgermestere to Lubeke, unde der stede sendeboden, mit namen: Hinrik Hoyer, Vycke vam Hôve, borgermestere to Hamborch, Peter Wilde, borgermester tor Wismere; unde Hinrik Hoyeman, radman to Luneborch, van der anderen ziiden, overtowegende unde to betrachtende den groten verderflliken schaden, dar sik de stede ane beclagen, dat ere copman beschediget is in sommeliken enden in dem ryke Denemarken unde noch dagelix beschût. Dar sik des rykes redere wedderumme beclageden, dat yd in erer macht nicht en were unde by langer tiid nicht geweset hefft leyder, solken schaden to stûrende edder to kerende sunder hulpe rad unde trost der stede na dem regimente, dat leyder nu in dem ryke is, wente dat ryke steyt so gud alse sunder heren unde stûrer. Darmede dat riike to Dennemarken to vreden unde to gudem regimente [kome][a], unde de stede unde kopman mit eren gudern beschermet mogen werden, hebbe wy vorbenomeden des rykes redere unde stede een dem andern secht unde lovet truwe hulpe rad unde bystandicheyt in unser vorscreven anliggenden nôd an beydentziiden in desser nascrevenen wise. Ifft jemand hirto van dem andern hulpe mit ener tall werafftiger lude begerende were, solk vorgescreven unrecht to stûrende, dejenne de de hulpe deyt de schal sik sulven spysen veertein dage in dat lant edder havene, dar he esschet werde, unde darna scholen se dejenne spysen, den de hulpe beschût. Weret ok, dat jement dat ryke to Dennemarken beschedigen wolde to lande edder to watere, dem wille wy vorbenomeden stede helpen wedderstaen mit rade unde mit dade; weret ok so dat jemend de[b] vorbenomeden stede beschedigen wolde, so wille wy vorbenomeden des rykes redere dat helpen wedderstaen mit rade unde mit dade. Unde wy vorbenomeden des ryke[s][c] redere to Dennemarken seggen unde loven den vorbenomeden steden, se by allen eren olden rechticheiden privilegien unde vryheyden to beholdende in dem ryke to Dennemarken, unde wy vorbenomeden stede loven unde seggen des vorbenomeden rykes inwonern, se by erem rechte to beholdende in unsen steden unde beden, wor wy des macht hebben. Unde wen God gyfft, dat wy erbenomeden redere enen vulmechtigen konyng krygen, so wille wy truweliken darto helpen unde raden, dat alle den vorbenomeden steden ere rechticheide privilegien unde vryheyde sine gnade den confirmere, also sik dat van rechte behoret. Vortmer wille wii ergenanten redere bestellen, dat den Hollandern unde Seelandern nine gudere ut dem ryke Dennemarken en scholen ôrlôvet werden uttobringende in de

a) kome *fehlt L.* b) den *L.* c) ryken *L.*

vorscreven lande, dewyle se desser stede vyende sin. Vortmer efft de rad unde de borgere to Rostocke twisschen nu unde sunte Laurencius dage[1] erstkomet mit erer wedderpartige dem olden rade buten Rostocke wesende se sik nicht vruntliken en vorgån, so wille wy erbenomeden rykes redere unde des rykes inwonere unses hilgen vaders des paveses des hilgen concilii to Basel unde des keysers geboden gehorsam wesen, alse uns billiken geborlik is to donde, de van Rostocke unde ere gudere antotastende unde to thovende na inneholde der erbenomeden des paveses concilii unde keyserliken breven unde geboden; unde wii willen ok gebeden, dat nymand ut dem ryke Dennemarken bynnen desser tiid mit sinen gudern den van Rostocke tovore noch affvore don en schole[2]. Vortmer so wille wii erbenomeden redere na alle unseme vermoge truweliken darto helpen raden unde don, dat men van den steden unde dem copmanne in de henze behorende to Krock nynen tollen mer en schole nemen unde dat de unwöntlike tollen darsulves aff werde gedan, unde dat ok Peter Oxe[a] den borgern to Lubeke unde deme gemenen copmanne ere genomenen gudere schaden unde rede gelt van eme wedder vernöget unde betalet werde. Ok so beclageden sik de erbenomeden stede vor uns vorscrevenen des rykes rederen, wo dat up unses Heren hemmelvart avent[3] negest verleden Bohök, vöged up Kalffoe, eren borgern hebbe nomen seven leste heringes berede gelt unde andere gudere uppe 250 mark Lubesch unde dem schyphern sin schyp unde sine gudere. Ok wanner ere borgere unde coplude in dem ryke Dennemarken mit eren gudern copslaget unde eren tollen hebben geven, so wert ene verboden, dat se mit eren gudern nicht ut en moten segelen, des se groten schaden nemen, dergeliken her Steen Basse negest Alberde Medinge, borgere to Lubeke, nåm sine gudere, dat de eme ok betalet mogen werden. Vortmer den steden eren borgern unde dem gemenen copmanne beholden eres rechtes unvorsumet to bemanende alle andere ere genomenen gudere unde schaden, de ene in den dreen ryken van der ryke inwoneren beth uppe desse tiid sin bescheen. Unde dat wii vorscreven des rykes redere stede unde sendeboden erbenomet desse vorscreven puncte unde artikele een dem andern to dem besten uppe guden loven darinne truweliken to donde unde to holdende alse vorscreven is [belovet hebben][b], des hebbe wii twey desser denckerullen unde scryffte to merer tuchnisse unde witlicheit, de ene ut der andern gesneden an ave Maria, don maken.

B. Anhang.

307. *Lübeck an Wismar: verlangt, dass Wismar die Schiffe seiner Bergerfahrer bis auf weitere Meldung nicht auslaufen lasse, weil die Holländer mit 30 Schiffen mit Vorkastellen bei Maarstrand liegen, um die bergensche Flotte abzufangen; ersucht um Antwort. — [14]39* (sonnavendes vor s. Margareten dage) *Jul. 11.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Elbing. — 1439 Jul. 24.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

Der Recess zeigt, dass der Gedanke, einen Bund zu stiften, unter den

a) e *über* o. b) belovet hebben *fehlt L.*

[1]) *Aug. 10.* [2]) *Die Rechnung der rostocker Wetteherren 1439/40 verzeichnet:* Item Ghereke Malchene 5 ß mede in Dennemarken in s. Jacobi daghe *(Jul. 25); derselbe segelt dann nochmals hinüber* na Michaelis *(Sept. 29). Vgl. n. 315. 316.* [3]) *Mai 13.*

Städten auftaucht und in nähere Erwägung gezogen wird[1]; *den Handwerkern wird das Siegelrecht abgesprochen, in Krakau wegen des mangelhaften Kupfers und Bleies reklamirt.*

Recess.

308. Recess zu Elbing. — 1439 Jul. 24.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 177 b — 178.
T aus der Handschrift zu Thorn f. 13 b — 15. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno Domini 1439 feria sexta ante festum sancti Jacobi sive ejus vigilia[a], domini nunccii consulares civitatum (terre)[b] Pruszie (infrascriptarum)[c] videlicet: de Colmen Laurencius Koning, Tydemannus von Herken[d]; de Thorun Johannes Huxer, Arnoldus Musing; de Elbingo Wernerus Rouber, Petrus Zukaw, Nicolaus Witte et Mathias Kistembuch; de Koningsberge Nicolaus Bleess, Paulus Schadewinkel; de Danczik Lucas Mekelfelt, Henricus Vorrath et Bertoldus Burammer, in Elbingo ad placita congregati subscriptos articulos pertractarunt.

1. *Der Hm. lässt den Ständen Entstehung und Verlauf seines Streites mit dem Deutschmeister darlegen und fordert sie auf, ihm Rath zu ertheilen, wie er sich zu verhalten habe. Die Stände nehmen es ad referendum.*

2. Item haben dy stete handlunge under en gehabt, alse von forderunge wegen erer privilegien freiheidt alde besitczunge und lange gewonheidt, alse sie czuvor ouch gefach getan haben, und haben eyntrechtiglich beslossen, das eyn iczlicher mit synen eldesten dieselbe sach getruwlich obirwege, wy sich eyne stat kegen der andern in sulchen forderungen und sachen welle halden, und ab eyne stat der andern ouch getruwlich welle beysteen und eyne der andern privilegien freiheid gerechtigkeit und alde gewonheit helfen manen und forderen, und ab sie sich under enander mit forder eyntracht und globde bewissen wellen; und dovon czur nehsten tagfart eyn iczlicher syner eldesten[e] gutdunken endlich inczubrengen.

3. Item so sal ouch eyne iczliche stat czur nehsten tagfart ir schelunge und gebrechen in schrifften vorbrengen, welcherley dy seyn und seyne beweisunge, is sey von privilegien freiheiten gewonheiten alde besitczunge ader beswerunge mete uff das men moge wissen, was gebrechen und schelunge iczliche stat hat.

4. Item haben dy hern von Danczik vorgebracht eynen merklichen schaden, der befunden wirt an dem kopper und blye, das us Polen hir ins land gebracht, das falsch untuchtig und bôze befunden wirt. Hiruff haben dy stete geramet, das dy hern von Thorun kegen Crokaw sullen schreiben und sie bitten, das sie dy luwte warnen und mit fleisze bestellen, das dy ghennen, dy mit sulchem gutte und kouffenschatcz ummegeen, rechtfertig gut herbrengen; wurde des nicht gebessert, so muste doruff eyn wrake und eyn probirer[f] gesatczet werden und das falsch gefunden wurde, das sulde men richten.

5. Item haben dy hern von Thorun vor dy stete gebracht boze und wandelbar salcz, welch salcz dy stete vor falsch gut erkant haben.

6. Item das eyn iczlicher in syme rate fleiszige handlunge habe von den[g] Norembergeren, wy men eynen beqwemen rath und wege fynden muchte, das en sulche schedeliche hantirunge, alse sie in den steten hir im lande treiben, muchte neddergeleget werden adir mit was weise das men eyn sulchs vorbieten muchte.

a) sive ejus vigilia *fehlt T.* b) terre *fehlt D.* c) infrascriptarum *fehlt D.* d) Hirken *T.* e) eldesten *fehlt T.* f) probyrunge *T.* g) dem *D.*

1) *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 412 Anm.*



7. Item von den ingesegelen der hantwerker ist beslossen gleich alse czuvoren, das sie der nicht haben sullen und ouch in keyner stat von den reten uffgenomen noch von wirde sullen gehalden werden.

8. Item ist obireyngetragen, das noch bete der hern von Danczik die hern von Thorun und vom Elbinge iczlicher sal eynen assayer czur nehsten tagfart mit sich[a] brengen uff der von Danczike kost, deszglichs dy von Danczik ouch thun wellen, umbe dy nuwen schillinger czu probiren etc.

Versammlung zu Lübeck. — 1439 Aug. 2.

Nach dem unter Vorakten mitgetheilten Schreiben sollte am 2 Aug. eine Tagfahrt zu Lübeck stattfinden, auf der über Rostock, Mathias Axekow und andere Sachen verhandelt werden sollte. Vgl. Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 79[1].

Vorakten.

309. *J. Schellepeper an H. Rapesulver und J. Bere: kann wegen einer Tagfahrt zu Uelzen und im Braunschweigischen nicht sogleich nach Lübeck kommen; will dagegen zu dem von Lüneburg auf Aug. 2 nach Lübeck angesagten Tage erscheinen. — 1439 Jul. 22.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen heren Hinricke Rapesulver und heren Johanne Beren, borgermesteren to Lubeke, mynen besunderen guden frunden gescreven.

Minen fruntliken denst tovoren. Ersamen leven heren und besunderen frundes. Juwen breff an my gesand entfeng ik gisteren alse ik ersten to hůsz quam, und alse gii darinne van my begeren, dat ik sunder mêr und lenger sumend to Lubeke kome etc., hebbe ik wol vornomen. Und begere juwer ersamcheit darup fruntliken weten, dat unse rad am frydage[2] erstkomende enen dach mit unsen gnedigen heren prelaten mannen und steden bynnen Ullessen lesten und holden wil van sodaner stucke und pûncte wegen, alse de prelaten und unser heren rede twisschen unsen heren und unsem rade begrepen hadden, dar se myner, so alse ik desulven stucke und puncte en mede gehandelt hebbe, neÿnerleye wiisz van enberen willen. Ok so mot ik mit ichteswelken unses radeskumpanen denne van stůnd van deme dage vort riiden uppe enen anderen dage na deme lande to Brûnswiik, so dat ik bynnen achte dagen to Lubeke nicht komen en kan. Sunder unse rad wert van der Rôtsteker zake und ok van anderen stucke und puncte wegen, de juwe råd unsem rade gescreven hadde, juwem rade enen dach verscrivende den to lestende bynnen Lubeke up en sondach erstkomende vort over achte dage, dat nameliken is de erste sondach na vincula Petri[3], und so wil ik eft God wil sulven to Lubeke komen, und darup mach men her Mathias Axkouwen und de anderen, de der zake to schickende hebben, vorboden laten uppe dat id denne to enem ende kome und wii sodanes loftes, alse wii deme capittel to

a) hm T.

1) *Der hier z. J. 1438 berichtete Streit zwischen Domkapitel und Rath zu Lübeck gehört ins Jahr 1439.* 2) *Jul. 24.* 3) *Aug. 2.*

Lubeke gedan hebben, mogen benomen werden. Und sodanen dach uppe den vorscreven sondagh to Lubeke to lestende hefft unse rad deme ersamen rade tor Wismer ok dallingk togescreven. Siid Gode almechtich bevalen. Screven under mynem ingesegele, in sunte Marien Magdalenen dage anno etc. 39.

Johan Schellepeper.

Versammlung zu Lübeck. — 1439 [Aug. — Sept.].

Die im Anhang mitgetheilten brügger Rechnungen erweisen, dass die n. 304 angekündigte Botschaft des Landes Flandern Ende Juli von Brügge aufbrach, um die Städte zu dem Abschluss eines Stillstandes mit Holland zu bewegen. Ende Sept. kehrte sie heim und erstattete dem Herzoge Bericht. Weiter verlautet nichts. Die beiden folgenden Schreiben handeln von dem Streit mit Münster.

Anhang.

310. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1439 Jul. 23 — Sept. 29

B aus StA Brügge, Rechnung des J. 1439/40 f. 31 b — 32.
Gedruckt: daraus Inventaire des archives de Bruges I 5 S. 201.

1. Item es te wetene, dat upten 23 dach van hoymaend int jaer 14[3]9[a] ghesonden waren meester Goossin van der Riit ende meester Floreyns Wielant van der 4 lede weghe slands van Vlaendren te Lubeke an de Wendsche steden up tghescil upghestaen ziinde tusschen dezelve Wendsche steden an deen ziide ende den Hollanders ende Zeelanders an dandere. Daer de vorseide meester Goossin ute was 62 daghe ende de vorseide meester Floreyns 64 dage, elken 6 ℔ parisisen sdaeghs, maken in sommen 63 ℔ grote; daeraf de van Ghent sculdich waren te betaelne 18 ℔ 18 β gr.; item de stede van Brugghe 18 ℔ 18 β gr., die van Ypre 12 ℔ 12 β gr. ende die van den vryen 12 ℔ 12 β gr.; maer want eer men daerwaerts trac de wet van Brugghe beloefde utetelegghene de porcie van dien van Ghent, so es de stede van Brugghe hieraf sculdich 37 ℔ 16 β gr. Van welken voyage commen in dese jaerscare den vorseiden meester Goossene 21 daghen ende den voorseiden meester Floreynse 23 daghen[1], comt tegadere 22 ℔ gr., comt der stede van Ghent 6 ℔ 12 β gr., der stede van Brugghe 6 ℔ 12 β gr., der stede van Ypre 4 ℔ 8 β gr. ende dien van den vryen 4 ℔ 8 β gr. Maer want de wet van Brugghe consenteirde utetelegghene de porcie van dien van Ghent, zo commen in dese jaerscare te betaelne der stede van Brugghe 13 ℔ 4 β gr., somme: 158 ℔ 8 β[2].

2. Item doe[3] ghesonden meester Goossin van der Riit tSint Omaers an onzen gheduchten heere ende prince, omme aldaer metgaders Floreynze Wieland, secretaris van der stede van Ypre, relacie te doene van dat zii ghedaen hadden te Lubeke int stic van der orloghe staende tusschen den Hollanders ende Zee-

a) 1449 *B.*

1) *Das Rechnungsjahr von Brügge beginnt am 2 Sept.* 2) *Die Rechnung der Freien v. J. 1438/9 f. 53 b (SA Brügge) notirt:* Item betaelt meester Gossin van der Riit ende Floreins Wieland up haerlieder voyage ende deel van don lande van den vryen, dat zii anghenomen hebben to doene in Oostland van sghemeens lands weghe 10 ℔ gr. maken 120 ℔.

3) *Sept. 29.*

landers an deen zide ende den 6 Wendschen steden an dandere, ende voort ghelast met meer andere zaken der steden aengaende, was ute 33 dage 5 β gr. sdaeghs, somme: 99 tt.

311. *Lübeck (resp. Hamburg) an Erzb. Dietrich von Köln: weist die Klage des B. Heinrich von Münster, dass Lübeck und Hamburg* eme up openen dagen ere unde rechtes uytgegangen sin, *als unbegründet und unbillig zurück; will mit Hamburg Rücksprache nehmen und alsdann durch einen eigenen Boten antworten. — [14]39* (am mandage na s. Remigii dage) *Okt. 5.*

SA Münster, Or. Perg. m. Spuren d. Siegels; daselbst auch das m. m. gleichlautende Schreiben von Hamburg d. d. midweken vor Dionisii unde siner gselschop daghe *(Okt. 7), Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

312. *Lübeck an Hamburg: sendet gemäss der kürzlich zu Lüneburg zwischen dem Bm. Heinrich Hoyer, dem hamburger Prothonotar Johann und dem lübecker Schreiber Hermann vom Haghen mit dem Erzb. von Bremen getroffenen Abrede seinen Diener Heinrich Bentzin mit Briefen des Erzb. von Bremen an den Erzb. von Köln und Lübecks an die Erzb. von Bremen und Köln; Hamburg möge letztere mitbesiegeln und den an den Erzb. von Bremen weiterbefördern, während Bentzin den andern nach Köln bringen soll. — [14]39* (vridages na s. Calixti) *Okt. 16.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten des Secrets.

Versammlung zu Marienburg. — 1439 Aug. 26.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Der Recess giebt die wachsende Missstimmung der Städte gegen den Orden und die festere Gestaltung der Bundespläne deutlich zu erkennen, vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 413 Anm.; ein Unterstützungsgesuch des dänischen Reichsrathes wird ad referendum genommen; der Handel der Nünberger soll auf den Jahrmarkt zu Marienburg beschränkt werden.*

B. *Im Anhang ist ein Schreiben des Kfm. zu London mitgetheilt, welches sich auf die Beeinträchtigungen bezieht, denen der englische Kfm. in Danzig unterlag.*

A. Recess.

313. *Recess zu Marienburg. — 1439 Aug. 26.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 178 b — 179 b.
T aus der Handschrift zu Thorn f. 26 b — 27. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno Domini 1439 feria quarta post (festum sancti)[a] Bartholomei, domini nunccii consulares civitatum (terre)[b] Pruszie subscriptarum videlicet: de Colmen Tilemannus[c] van Herken, Petrus Bisschoffheym; de Thorun Johannes Huxer, Tilemannus vam Wege; de Elbingo Petrus Zukaw, Johannes Wintburg; de Koningsberg Bertoldus Huxer, Martinus Wamkaw; de Danczike Lucas Mekelfelt, Henricus Vorrath et Henricus Buck, in Mariemburg ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

a) festum sancti *fehlt D.* b) terre *fehlt D.* c) Tidemannus *T.*

1. *Die Städte finden den Hm. nicht daheim, obgleich er sie zur Tagfahrt berufen, und die Landschaft ungenügend vertreten; sie erklären deshalb dem Tresler, ihr Gutachten über den Streit des Hm. mit dem Deutschmeister nicht abgeben zu können.*

2. *Die Städte beschliessen, die Beobachtung der ständischen Privilegien* mit eyntracht der lande *zu fordern, den Hm. zu dem behuf um Anberaumung einer Tagfahrt anzugehen und, falls er sich dessen weigern sollte, einen Landtag anzusagen.*

3. Item von furder czusagunge wegen weis eyn iderman wol, was[a] her gehort hat und waz handlunge dovon gewest ist; dasselbe eyn iczlicher synen eldesten ouch vortan inbrengen mag.

4. Item czu gedenken der miszhandelunge, als die hern von Danczik geclaget haben, dy en geschen ist vom dem hern kumpthur zu Cristburg; das eyn iderman handlunge dovon habe und czur nehsten tagfart erer eldesten gutdunken mit sich brenge.

5. Item von der vorschreibunge des reichsrat van Dennemarken alse von beistendigkeit wegen etc., ist der stete (Colmen)[b] Thorun Elbinge und Koningsberg gutdunken also gebleben, das sie dy sache noch vorbrengen der von Danczik wellen czu huwse an ire eldesten brengen und mit den ersten dem rate czu Danczik irer eldesten gutdunken dovon weder schreiben.

6. Item ab unser herre homeister abeginge und eyn ander mit der hast weder gekoren wurde, das keyne stat eyme sulchen holdige by er alleyne, er dy lande und stete erst czusampne quemen und mit eyntracht umbe dy huldigunge czu rate wurden etc.; dis hat eyn iczlicher czu im genomen an syne eldesten czu brengen.

7. Item von den Norembergeren etc. ist der stete gutdunken, das men den Norembergeren gunne, das sie alleyne den jarmarkt zu Mariemburg (uff meytag)[c] besuchen mit redlicher ware und kouffenschatcz und keynen market[d] mer im jare, und sunderlich das sie keyne spitczerey hir ins land mer czu kouffe[e] brengen noch keyne wochenmarktage in den steten mer halden, domete sie dy hantwerker im lande und[f] steten vorterben. Disselbe wellen ouch dy stete mit unserm hern czur nehsten tagfart obirreden und begeren, das unser herre das in dy wilkore der lande ouch schreiben welde etc.

8. Item czu gedengken von der swartzen seyfe zu sydenne.

9. Item sint vor dy stete gekomen drey Engelsche kouffluthe, alse Ritczart Schottun, Jon Noethen und Ritczart Bunne und haben bekannt, das sy mit Hans Meybome, eyme borger von Danczike, der ouch vor den steten kegenwertig was[g], umme etlich korn, das von Anclam vor dy Weysel gekomen was, sulche vorwort und kouff gehat haben, weres sache das sie mit der hirschafft orlobe und wille das korn vor der Weisel muchten obir schiffen, so sulde der kouff mechtig seyn, kunde des nicht geschen, so sulde der kouff und handel unmechtig seyn etc.

B. Anhang.

314. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: hat bisher noch keine Klage über die Beschlagnahme englischer Güter und über die Beschränkung des Lakenverkaufs in Danzig vernommen; ersucht die für das Bogenholz eingeführte Wrake streng zu handhaben. — 1439 Aug. 27.*

a) und hat gehort, was handell *T.* b) Colmen *fehlt D.* c) uff meytag *fehlt D.* d) mark *D.* e) mer czu kouffe *fehlt T.* f) im lande und *fehlt T.* g) gewest is *T.*

Aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 35, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den ersameghen wysen unde beschedenen heren burgermesteren unde raedmannen der stad Dantzeke in Pruysen, unsen leven heren unde sonderlinges gueden vrenden, detur.

Unse vrentlike grote unde wes wy guedes vermoegen altiit tovoren. Erbaren heren unde sonderlinges gueden vrende. Wy hebben van Johanne Hunt den loper des vrydages vor Bartholomei [1] untfangen juwen breff, ynneholdende van dryerleye stucken: erst wu unse here homester hevet vorlovet ziinen luden derghennen schepe unde guederen met ju toe tuevende, de den ziinen schaden gedaen hebben etc.; dat ander, wu dat de Ingelschen willen ere lakene bynnen juwer stad utsnyden unde by stucken verkopen, dat gii en na juwer stat wilkor nicht meenen to ghunnen; dat derde van den bagenholte, dat gii dar gesworene wrakers to geset hebben unde dat de faute unde quade packinge tokomet by den copman, geliick alse gii dat bevonden hebben etc., begerende int eende van uns ju thegen den koninge van Ingelant, offte darvan enige clagen quemen, met sulken beschede alse gii uns scryven to verantwerden met menige meer worden darto dienende in denselven juwen breve begrepen, den wy lyeffliken untfangen hebben unde wol verstaen. Warup, erbaren heren, wy juwer beschedenheit begeren to wetende, dat wy noch ter tiit jene clachte van den twen ersten ponten gehort en hebben, sonder erst, dat darvan enige claghen komen, wy willen is darynne na juwen begeren in de bequemste wyse dat wy konnen verantworden. Unde gii sullen weten, dat wy darvor unverveert ziin, soverre alse gii dar nemand en laten tueven anders dan de rechte handadigen unde de darmede gewest ziin, dar de juwe beschediget ziin gewest; sonder dat men ene vor eens anderen mans mesdat wolde halden, des en konde wy nicht, alse gii dat selven wol weten, verantworden. Ock dat de Ingelschen ere lakene by stucken unde by ellen meenen to snydende, des en es en in de eendracht, de hiir gemaket es, nicht georlovet. En en es anders nicht togelaten, den dat se gebruken sullen alle de vryheit, de se bewysen konnen, dat se tovoren gehat hebben; konnen se bewysen, dat se ere lakene sonder broke alduslange mochten utsnyden, so sy ghy en schuldich dat vortan to ghunnen. Anders so wete gii wol, wat gii met en to doende hebben; wy bidden ju, dat gii en jo gheen unrecht en doen etc. Ock erbaren heren, alse gii scriven van den bagenholte, dat gii gesworne wrakers darto gevoeget hebben unde dat de faute unde quade packinge by den copman geschut, wy wolden wol, dat darto geseyn worde unde dat dar eene offte twe umme gecorriert worden, dat se anderen to een exempel weren, het solde dan wol ungedaen blyven. Wy hebben darumme in kort vele verdretes gehat vor den meyer van London, alse gii wol vernomen hebben; de meyer unde de alderlude meenen, wille gii des met ju nicht beteren, so willen se dat hiir beteren unde willen dat under den kaeck laten bernen. Unde darumme begere wy, dat darto mach geseyn werden, alse wy wol weten, dat gii na juwer vermoegen gerne doen. Unde wy willen uns in den vorscreven saken na unsen vermoegen also bewysen, alse wy wolden, dat gii in geliken saken to unsen behoff solden doen, dat kenne God almechtich, de ju erbaren heren altiit beware an siele unde lyve. Gescreven under unsem ingezegel, upten 27 dach van augusto anno 39.

Alderman unde gemene copman van der Duetschen hense, nu ter tiit to London in Ingeland wesende.

[1]) *Aug. 21.*

Versammlung zu Rostock. — 1439 Sept. 29.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg[1] *Stralsund Wismar Lüneburg Güstrow, der alte und neue Rath von Rostock.*

A. *Der Vertrag beendete den fast zwölfjährigen Streit zwischen dem alten und neuen Rathe von Rostock. Fortan treten die sechs wendischen Städte nach neunjähriger Spaltung wieder geschlossen auf. Ueber die Verhandlungen vor Abschluss der Vereinigung erfahren wir nur beiläufig etwas, wie n. 309, und in wie weit die auf Rostock bezüglichen Bestimmungen des Vertrages mit Dänemark, n. 306, wirksam gewesen sind, bleibt dahingestellt. Vgl. den Bericht des Forts. d. Detmar bei Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 80. Nach dem rostocker Etwas von 1738 S. 9 wurde die Verhandlung zu Doberan geführt, doch sind dort zum Theil andere Vermittler als in n. 315 aufgeführt, sodass dem Verfasser ein anderes Dokument vorgelegen zu haben scheint*[2].

B. *Unter Korrespondenz der Rsn. ist das Rundschreiben mitgetheilt, welches die vollzogene Beilegung des Zwistes verkündete und den rostocker Handel sichern sollte. Angereiht ist ein lübisches Schreiben in einer privaten Angelegenheit.*

A. Vertrag.

315. Vertrag zwischen dem alten und neuen Rathe von Rostock. — [1439 Sept. 29].

RA Rostock, Or. ?, 1873 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Rostocker wöchentl. Anzeigen 1755 S. 189, wonach hier. In der Einleitung heisst es „(die Städte) brachten es in diesem Jahre (1439) — dahin dass am Mitwochen nach der Empfängniss Mariä die Streitigkeiten — wie nachstehet gänzlich gehoben wurden.“ Offenbar liegt hier eine Verwechslung von conceptio und nativitas Mariae vor, doch stimmt auch das letztere Datum nicht zu n. 316. Vgl. oben rostocker Etwas.

In Godes namen amen. Up dat sik de in der tyd geschehen nicht e[n][a] komen in vergetenheit, so hefft de vorsichtige sorghvaldicheit gevunden dat men de dinghe, de also vele merkliker geschehen sint, in schrift bringe unde darmede beveste. Unde went openbar unde witlick is, dat van twedrach[t][b] merklike schade komen besunderghen in unser stadt Rozstock, alse tůschen dem olden rade unde eren vrůnden up ene unde dem nighen rade unde inwoners darsulves up de andern syden wesende, unde vort dar umelank kortliken is bevunden, darumme is hoghe nůtte un[de][c] vromelik, dat alsulke twedracht geendet unde wechgelecht werde, dat nen groter schade unde miszhegelicheit darna volgende werde. Hirumme hebbe wi Hinrick unde Johan, van Gades gnaden hertoghe to Meklenborch, greve to Zwerin, fůrsten to Wenden, der lande to Rozstock unde Stargarde heren, angesehen unde overmerket alsůlke vorgerurde twedracht unde schaden, na rade unde vulbort des erwardigen in God vaders unde heren heren Hermans, biskopes der karken to Zwerin unde des ersamen geistliken vaders heren Berndes abbates

a) erkomen *R.* b) twedrach *R.* c) un *R.*

[1]) 64 ℔ Hoigeri versus Rostock ad placitandum ibidem cum ducibus Magnopolensibus et aliis nunciis consularibus de conjunctis civitatibus ibidem missis de introductione antiqui consulatus Rostoccensis. *Hamb. Kämm. Rechn. ed. Koppmann 2 S. 64.* [2]) *Abgesehen von den Adligen fehlt aus Lübeck Rapesulver, der durch Rm. Johann Brützkow ersetzt ist, während Lüneburg neben Hoyemann noch Johann Schlepper (l. Schellepeper) deputirt hatte; Güstrow fehlt ganz.*



des cl[ost]ers[a] to Dubberan unde unses truven rades heren Theoderici Zukow unde heren Hinrik Bekelin, mesteren unde doctoren in beiden rechten, Mathis Axkow, unser amtman, unde Moltke, riddern, Otte Verekghe, unser kammermester, Hennik Karentze, unser schriver, Sieverd van Orszen, Johan Vereghe, Curd van der Lů, Hans Stralendorpe, Henrick Axkow unde der vorsichtigen heren sendeboden der stede alse: von Lubeke her Hinrik [R]apesůlver[b], burgermester, her Johan [C]olman[c], radman; van Hamborg her Hinrik Hoyer, borgermester; von den Stralsunde her Curd Bischop, burgermester, Albert Junghe, Albert Hertogher unde Zabel Zeghefried, radmanne[d]; van der Wiszmar her Hinrik Dar[ge]tzow[e], her Peter Wilde, burgermeister; von Lůneburg her Hinrik H[oye]man[f], radman; van Gůstrow Hinrik Brůkman burgermester, Jacob Stavenhagen, Mertin Distelow, radmanne, to eyndracht unde guden ende mit der hůlpe Gades to bringhe[n]de[g] vlitich arbeit angenommen hebben.

1. In dat erste so schede wi, dat de nighe rad unde inwonere to Rozstok degher unde ganz affdon scholen unde vorniechtigen[h] alle vorvestinghe unde ordele, de se over de personen des alden rades ere frůnde unde hůlpere gedan hebben.

2. Item schal men deme olden rade eren frůnden unde enen iszliken besundere van stunden an volghen laten unde weddergeven alle eere husere lighende grůnde molen dorpere eyghendom tynse unde jarlike rente, also quit unde frighe alse se dat vor gehad hebben.

3. Item ere ingedomete huszgerade klenode unde vare[nde][i] have, des en entferdiget unde noch jegenwerdich is, dat schal man en truwelicken wedderschicken, wes ok darvan nicht jeghenwerdich is unde in der stad nůtte gekomen were, dat schal de rad en mogelik vorboten; were ok, dat des wes noch bi welken personen were unde in der stad nůtte nich gekamen were, dar schal de rad truweliken to helpen, dat en dat dedliken[k] werde, unde is des wes wechgekomen, dat schal men en gůdlicken vorboten na ansegghende des rades.

4. Doch besunderghen alsodane ingedomete husgerade klenode unde varen[de][l] have, de her Johan Cropelin Winold Baggele unde Clawes Wennilsdorp vorbracht unde entferdiget worden, wes des van dem nighen rade vorkopft unde noch gegenwordich is, willen se dat umme sodann phenighe wedderkopen, dare dat umme verkoft is, dar schal en de rad truwelken to behulpen sin; wes aver de rad nicht vorkoft heft men andere personen en entferdighet hebben, wor se des wes vorvaren unde ankomen kŏnnen des schal en de rad truwelken to behůlpen syn, doch so schal men nemande to eeden darumme dreughen.

5. Item umme alle tynse rente frucht unde gulde, de in affwesende des olden rades unde erer frůnde upgebort unde entfangen syn, scholen quit leddich unde los sin nen manninge darum to doende.

6. Item umme andere koste unde teringe, schult unde schaden, de se an beiden siden gedan unde geleden hebben in der tid der twedracht, scholen se sik under enander sliten un[de][m] vrůntliken vorgan.

7. Item so wille wi truwelken bidden den erlicken rade, der ere sendebaden hir jegenwardich sin, unde solen[n] mit allen vlit darto helpen, dat dat interdictum in unser stad relaxiret werde unde alle personen de in deme banne sin ut dem banne geloset werden.

a) ciegers *R.* b) Tapesulver *R.* c) Tolman *R.* d) rademann *R.* e) Darnitzow *R.* f) Hegman *R.* g) bringhede *R.* h) vormechtigen *R.* i) vare *R.* k) *sik R,* dergeliken? l) varen *R.* m) un *R.* n) solen *R.*

8. Item de twangk alse unser allergnedigster here des kaysers achte scholen unse rad to Rozstok samentliken darna wesen, da[t][a] se sik dar utlosen unde darvan komen moghen, alse se allerbequemliksten kůnnen, dar wi denne gerne mit vlite to helpen willen, wor wi moghen.

9. Item wille wi ok vlitigen bidden de erliken rate, de ere sendeboden hir [jegenwardich][b] nu hebben, dat se vorscriven unde vorkůndighen willen an dee rike an de hansestede unde wor des behuf is, dat de olde rat mit eren frunden unde de nige rad, borger unde gantze menheit unser stad Rozstock vrůntliken vorgan unde schleten sin, up dat se mogen gevordert werden in eren saken unde werfen, desgelik wi ok gerne vor se schriven willen, wo se des von uns begheren.

10. Item wat gerichtet is na Lůbeschen recht, dat schal gerichtet bliven unde dat geleide bi macht, utgenomen de personen des olden rades unde ere frůnde de umme der sake willen vervestet sint, de veste unde ordele scholen affgelecht syn unde machtlosz wesen als vorgeschreven steit.

11. Item alle ampte nu bynnen rades sittende, de scholen in eren ampte bliven unde aller upboringe de ampte anrorende sin, wente to sunte Peters [ad cathedram][c].

12. Item scholen alle gefanghen, de in der twedracht an beiden siden gefangen sin, de de olde rad edder de eren, de[r][d] se mechtig sin, dem nigen rade edder den eren affgefangen hebben, edder de nige rad unde de eren, de[r][d] se ok mechtig sin, den olden edder den eren affgefangen hebben[e], quit leddich unde los wesen; unde were ok dat dar gelt nastandich were van der wegen, dat nicht utgekomen ofte vorwiset wer, dat schal ok quit leddich unde los wesen an beiden siden.

13. Item weret, dat jement dem anderen ede effte loffte gedan hedde, dare desze unse schedinghe mochte gehindert mede werden, der schal een dem anderen vordreghen un[de][f] scholen ok ganzliken machtlos wesen nu unde in tokomenden tiden.

14. Item segge wi unde scheden eyndrachtliken beiden parten truweliken to holdende, dat alle schelinghe clage twedracht unwille an[x]t[g] fare unde unlave, de tůschen densůlven parten unde den eren frůnden, wer de sin unde wo de genomet sin, manne offte vrowen, beth an deszen dach gewest hebben effte noch sin, scholen genzliken un[de][f] degher [weggelecht][h] wesen, ok schal nemant den andern zam[t]liken[i] efte besůndere darumme haten [erren][k] ergheren efte hinderen, efte openbar mit worden efte werken.

15. Item umme de settinghe des rades to blivende wil wi seten unde scheden, dat de olde rad unde de nige zamtliken regeren unde sitten scholen in diszer nascreven wise, dat Hinrik Buk de erste stede schal besitten un[de][f] Johan von der A de andere, Vicke von der Tzene de drůdde, Gherd Wyman de verde, Johan Odbrecht de vefte, Bernt van Alen de seste, Peter Haveman de sevende unde darnegest de radmanne ene van den oldesten des olden rades ene des nigen rades schal sitten, dat so to volgende beth in den ende der olden vort de nigen to settende in eren orden, dat to durende so langhe beth dat de tal verstorven is benedden veruntwintig unde denne to kesende, de unse stad nůtte syn, so dat de tal verundtwintich na older wanheit nicht overtreden were.

a) da *R.* b) gewerdigen *R.* c) wege *R*, *die rostocker Stadtrechnungen laufen regelmässig* van der hochtyd s. Petri alze he wart vorhoget vort over deme ummeganden yare to derselven hochtyd. d) den *R.* e) hebben *R.* f) un *R.* g) aupt R. h) verlenht *R.* i) zameliken *R.* k) werden *R.*



16. Item den lierken borgern, sostich genomet, de der borger alle unde gantze meynheit werff plegen to gande, de hebben dat mit willen overgewen in deszer wise: wen des behuf is unde de rad wil, so moghen se van en unde den borghern to sik vorbeden enen klenen tal efte groten, alse en dat behagelik is.

17. Vortmer were sake, dat dar jenige twedracht na were efte schege tůschen beiden deelen, darvor nicht hier affgeredet en were, der beholde wi uns macht up dar gudliken an to sprekende, so dat sik alle dinck in vrede unde leve ganzliken mogen sliten.

18. Item weret dat in tokomenden tiden welke maninge geschehen van vromde personen ut den steden van schade wegen, dar wille wi umme[a] der erliken stede bidden, dat se danne mit unsern rade to Rozstock samenliken gesettet dar liffliken an ramen, dat de unwille van der wegen gudliken vorlecht werde, so wi gudlikest un[de][b] truwelkest konen.

19. Item so wille wi dat de rad to Rozstock unse erliken borger unde alle inwonere to Rozstock bi aller olden rechticheit unde friheit laten scholen.

20. Item so schal unse rad to Rostock unde de ganze meenheit darsůlves uns den eed don der truwe als sik dat geboret.

B. Korrespondenz der Rathssendeboten.

316. *Zu Rostock versammelte Rsn. von Lübeck Hamburg Stralsund Lüneburg und Wismar verkünden, dass der Streit zwischen dem alten und neuen Rathe zu Rostock am 29 Sept.* (hute) *mit Hülfe der H. Heinrich und Johann von Meklenburg und der Rsn. gänzlich beigelegt worden ist; ersuchen darum die Vorzeiger des Briefes um jener vergangenen Zwietracht willen nicht weiter zu belästigen. — [14]39* (in die Michaelis) *Sept. 29.*

StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Aldus is vorscreven in de rike unde alumme etc.
Gedruckt: aus den 1873 im rostocker RA nicht mehr vorhandenen Ausfertigungen an die Stände in Schweden und den Hm. und die Städte in Preussen in Rostocker wöchentl. Anzeigen 1755 S. 194 und S. 196. Ein ähnliches Schreiben ergieng an das Concil zu Basel, welches daraufhin am 27 Nov. den Bischof von Schwerin bevollmächtigte, Rostock vom Interdict und Bann loszusprechen, was dann am 3 Jan. 1440 geschah. A. a. O. S. 198—203.

317. *Lübeck an Bm. Heinrich Rapesulver und Rm. Johann Colmann: übersendet ein Schreiben des Hm. an Lübeck, worin er verlangt, dass Rapesulver und Wismar dem Eghart Westranse den ihm durch Wismar zugefügten Schaden ersetzen, widrigenfalls der Hm. Westranse gestatten wolle, sich an lübischen Eigenthum schadlos zu halten; ersucht mit Wismar darüber zu verhandeln, damit für Lübeck kein Nachtheil erwachse; will den Boten bis zu ihrer Rückkehr aufhalten und dann erst dem Hm. antworten. — 1439* (in s. Michaelis avende) *Sept. 28.*

StA Lübeck, Trese, ordo theutonicus n. 24, Or. Perg. m. Resten des Signets.

---

a) ummen *R.* b) un R.

Versammlung zu Elbing. — 1440 Jan. 2.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Die unter Vorakten mitgetheilte Beschwerdeschrift der Engländer bezeugt, dass Danzig die Engländer zum Theil sicher in Folge ihrer auf Grund des Vertrages erhobenen Forderungen strenger als zuvor behandelte und ihnen in der That manchen Anlass zur Klage gab.*

B. *Der Recess handelt von den Nürnbergern und Weichselfahrern.*

A. Vorakten.

318. *Beschwerdeschrift der Engländer über Bedrückungen in Danzig und Beantwortung derselben durch Danzig. — 1439 Dec. 2 — 17.*

B aus kgl. Bibliothek zu Berlin, Mss. Boruss. fol. 265 f. 40 — 43, überschrieben: Notandum, dat im jare unses Hern 1439 an der midweken vor Barbare *(Dec. 2)* dy Engelschen koplude sint gekomen vor den rath und hebben gebracht eyne schriffte, dar se ere begere und menynge ingesettet hebben in sulkem lude alse desse schriffte de hirna folget innehelt. Darup der gemene rath wedder up itzlike artikel entwerd und schriffte vorramet hebben und en de vor unsem hern homeister to dem Rodenhuse in dersulven Engelschen kegenwertikheit hebben laten lesen in sulkem lude als by eyme itzliken artikel denne steit geschreven. *Mitgetheilt von Dr. C. Wenck.*

D StA Danzig, Schbl. 15 n. 46, Doppelblatt, gleichzeitige Abschrift der Eingabe der Engländer mit Weglassung der danziger Erwiederung; daselbst Schbl. 80 n. 19 moderne Abschrift von B.

Ersamen leven heren und gy erwerdige rath, wy twyvelen nicht, juwer allir herlicheidt mach wol indechtich und clarliken ingebracht sin durch den ersamen her Hinrik Vorrath desszer stat medeborgermeister, als he negest van der gemenen hensestede und sunderliken von desses landes wegen to Pruszen vor sendebode in Engelant gesant was, wat ordenancien und voreyninge darsulvest in Engelant durch den erbenomeden her Hinrik und sine medesendeboden der hense van eyme, und den erluchten forsten unsen gnedigen hern koning und sinen rath to Engelant etc. vam anderen dele geeynit und geordeniret is under andern puncten, dat de Engelsche kopman in den hensesteden, und sundergen hir in Pruszen, vrii und ungehindert kopslagen mach mit allem manne, dat wii ok van older gewonheidt ywerlde gehat und wente her gedan hebben; darenboven wen wii nw gan upp de brugge eft wor uns des behoff is, umme kopenschop to vorzoken und nemliken mit den inwoneren dis landes, dat doch alse wii hopen nicht is wedder juwer stat wilkore, it sy umme vlas eft wat dat sy, so vorbeden uns de borgere, dat wii nicht kopen sollen und spreken, kope wii darboven, uns sal dar neen gut van geschen, und werden van en quatliken gehandelt und ovel geschulden und drouwen uns darto, se willen uns in dat water werpen, dat uns doch leven heren boven unse olde gewonheidt swar to liden und ovel is antohoren.

Up dessen artikel entwert: dat se de rath gerne by older gewonheid wil laten und sulker friheidt alse ander koplude ute Engelant by eren tiden und vor eren tiden gehat hebben und ok alse ander fremde coplude ute der hense alhir hebben gebruken laten, sunder wat der stat recht und wilkore antrefft, dat se dat wol erkennen, dat men en darmede [nicht][a] mach insteden, und dat se ok

a) nicht *fehlt B.*

wol don und gan den borgeren nicht to na, wente se yo wol weten, dat in allen landen und steden de borger vor dem gaste yo etwas vordeels hebben moeth, und ok wol zeen, dat de rath bequemliken mit en liith und overzuet se mit dem besten, dat he mach (und[a] dat nemmant van erer geselleschop sint dat se nw upt nye int lant gekomen sin gebroket is), und eft to tiden unwetene lude en unvornunfftige worde toseggen, dat se sik darane nicht en keren, wente se de rath gerne so he forderste mach vor overge gewelt beschermen will.

2. Vortmer leven heren it is geschen van dessem jare, dat unse coplude ut Engelant ere solt her gebracht und doch na profite nicht hebben mogen vorkopen, sunder spiker gehuret und dat daryn geschoten, wente tor tyt dat se dat vorkofft hebben, und alse se denne er solt vorkofft hebben, so hebben de borger den punders vorboden, dat se dat nicht wegen sulden, wowol en dat van dem rade was vorlovet und befolen, und hebben de slotel to den spikeren genomen und an de doren geschreven „vorkop nicht mer“ und spreken darboven, all hefft jw de rath dat vorlovet, wii hebbent ju nicht vorlovet. Ersamen leven hern uns is tomale sware to horen, dat ander solen vorbeden dat juwe ersamcheid hefft vorlovet, wente wii allewege den erwerdigen hern homeister diss landes und de grotwerdigen sine gebedegers und juw ersamen rath vor unse heren und oversten hir int land gerne willen holden, und darenboven wete wy van nenen heren vortermer to seggen.

Entwert up dessen artikel: dat de rath en gerne wil gunnen glik andern kopluden van der Dudschen hense, dat se er solt dat se hir bryngen, dat se nicht willen edder kunnen vorkopen, mogen upschudden und kameren darto meeden, und dat na utwisinge der stat wilkore glik anderen gesten van der hense van buten vorkopen, alsė dree laste und nicht myn, it sii denne dat he nicht mer en hadde, und dat se sik ok glik andern gesten van buten darane laten genogen.

3. Item ersamen leven heren, is jw wol witlik dat de copman ut Engelant plach hir to hebben eyn gemeyne hus, darinne se to tiden plegen to drynken und vrolik to wesen, dat is uns nw affgelecht; ok mach nemmant van uns poirter mit jw werden, und sunderlinges is uns nw togesecht, dat wii noch hus noch hoff vortmer upholden sullen sunder alleyne kellere eft boden[b]; und gy leven heren yo alle wol weten, dat eyne grote mennyge van guden kopluden und andern erberen luden overt jaer ut Engelant herkomen und yo nicht myn is, wen wii underwilen tohope gån und underenander frolik sin moten, sole wii nw gan in openbare tafernen, dar alle man ingeit, dat is uns swar und ungelegen, wente wii besorgen, dat uns durch sulkeynt schamferynge und grote ungelympe van somliken losen luden geschên und entstan muchte, alset ok underwilen schuet, dardurch villichte beide lande to moye und arbeit muchten komen. Ok leven heren is it yo opembar, dat opembare wyfe sluven und herghen hen und her bynnen desser stat hus und hoff upholden und rufferye und ander quat darinne steden: leven hern uns beweget zere, dat wii hir mit jw mer wen ander nacien de herkomen also sere vorworpen und vornichtet werden und dat sulke burdeelvrôwen in dem dele werdiger wen wii solen geachtet werden, hirumme leven hern sy wii begernde und grotliken biddende, dat gy in eyme sulken vor uns denken und uns na juwer wisheidt gutliken hirinne willet besorgen.

Uff desen vorgescrevenen artikel entwert: dat en wol witliken sin mach, dat in vortiden de borgere dit nywerlde wolden tolaten, dat se eyn eygen hus muchten

a) und — is *durchstrichen B.* b) das doch vor ny gescheen ys unde vormals vele erbar Engelische haben gutte steynhwser gebauwet unde gekouft und dorynne gewonet ane hindernisse, das nach steet czu bewisen *fügt die Beschwerdeschrift vom 14 Jul. 1440 hinzu; den Schluss des § lässt sie fort. Vgl. n. 380.*

hebben, und dat en de raed dat nywerlde vororloven wolde umme sulker zake und schelinge willen alse en denne vor unsen heren und den steden desses landes vakene vortellet is, und dunket uns ok nicht, dat en eynsulkt zere schedeliken is, wente wen se gescheffte hebben und tohope willen spreken, se rumer und gelegener jegenode und stete genoch hir in der stat fynden, dar se vrii und ungehindert mogen tohope komen und ere zaken handelen, gliker wis alse de Dudsche kopman in Vlandern und in etliken andern landen und steden doen moet. Ok dat men se nicht to borgeren nympt, is von eyme olden herkomen in allen steden van der Dudschen hense eyne gewonheit gewest ist und noch is, dat men nene Engelschen in den steden vor borgere entfanget; ok sin dar wol zaken tho, wo dat herkomen is, de nicht not sin to vortellen, und dat se wol dôn alse ere vorfaren und sin darmede to vrede, wente se mit dem artikel nicht forder hir denne in allen andern hensesteden besweret werden. Und nademe dat se denne vor borgere nicht mogen entfangen werden, so erkennen se ok wol, dat se nicht hus noch hoff upholden mogen eft borger nerynge dryfen.

4. Item leven heren schût it vakene, dat etlike komen mit eyner lozen clage und besetten erber und upperlude[a] gut ut Engelant, de se weten, dat se nicht her konen komen, dar se doch nene redlike bewisinge to hebben, und wert dat gut bynnen jare und dage nicht gefryet, so wynnen se dat to sik, den unsen to beswarynge und grôten schaden. Darumme begeren und bidden wii, dat juwe ersamcheidt eyn middel hirinne fynden wille, dat sulkeynt in bether puncte gebracht moge werden.

Entwert up dessen artikel: dat sulke zake treffen an dat landrecht desses landes, des wii by uns nicht mechtich sin alleyne to wandelen, wente wii uns sulven und eyn iderman hir im lande sik yn eyme sulken môt laten genogen, sunder eft yemmant eyns mannes gudere wolde besetten, de hir nicht en were, so wille wii gerne den man vorboden und de zake vorhoren und en mit dem besten na erkentniss der zake underwisen, so wii forderst mogen, und begeren dat se dat in sulken puncten laten stân, alse dat aldus lange gewesen is, wente wii mit unsen frunden noch ghenich man van buten nich forder vordeels in den zaken hebben denne se.

5. Vortmer leven heren schuet it vakenne, dat eynes mannes gut ut Engelant ummes des anderen schulde wert bekummert und besettet, dat doch, alse wii underrichtet sin, hir int lant neen recht is und ok is wedder de ordenancie tusschen beiden landen gemaket: bidden wii hochliken, dat juwe ersamcheidt dit to herten neme und mit dem besten understan wille, dat sulkeynt gutliken moge gehandelt werden und dat de rechtschuldige und nicht de unschuldige gelde und bekummert und upgeholden werde.

Uff disen artikel entwert: dat sulkeynt to storen eft to hinderen nicht in unser macht en is sunder is in macht unser heren und der stede desses landes, doch kundent de Engelschen koplude mit erer herschop und oversten beyde upm lande und in den steden also bestellen, dat den inwoneren diss landes van den Engelschen in Engelant eft up der zee geen schade eft unglik gedan wurde, und ok dat en vor eren schaden glik und recht in Engelant wedderfaren muchte, und dat se sik des hir im lande nicht durfften beclagen, so getruwe wii wol, unse heren und dit lant muchten deste williger darto geneget werden, dat dar eyne bequemer wise muchte inne gefunden werden.

6. Item leven heren sin wii hir mit jw bynnen dessen negesten twen jaren alse wii up de degedinge, de her Hinrik Vorrath ergescreven mit den unsen bede-

a) operlude *D.*

gedinget hefft, wedder hir int lant gekomen sin, grote beswaret und ok mer und anders, wen uns vor dessen degedingen ywerlde geschen is in eyme sulken, dat de unsen gefangen gebunden und mit czetergeschrey vor gerichte vorgeforet und in de vronehaffte gelecht werden umme zake willen de in opembaren orlogen und krygen geschen sin und wedder unse opembare viende, und unse lude unschuldich darane gewest sin: int erste dree up der Jungenstat, van Hull und Nyecasteel, de hanthafftich gemaket sin durch Caspar Steffen und Hans Groten; item up der Oldenstat ok dree, twee van Hull und ene van Nyecasteel, de hanthafftich gemaket sin durch Hans Wegener und sinen compan und Dambeken swager; und hir in der Rechtenstat een van Lunden, Riczart Dene genomet, durch Herman Bernds, welke Riczart Dene was und noch unschuldich is und is in Engelant geendede zake, und was demsulven Herman hir von dem hern homeister und sinen gebedegers vorboden, dat he sulkeynt nicht dôn sulde, und desulve Riczart hadde hir des hern huskumpthurs geleyde, er he hir int lant quam, dat he ok noch hefft und eme ny upgesecht is; und do he[a] dat gedan hadde, do entleep he van hir und wart dem rechte affrunstich und leeth den man dar sitten, alse gy leven heren alle wol weten, und alse wii nw rath und bystendicheidt an jw gesucht hebben, dat de man vrii muchte werden, so hebbe gy uns vor dat beste geraden, dat wii den man sulden utborgen to rechte to stellen, deme wii also gefolget hebben, darvan wii gekomen sin in grote nôt und to swarem groten schaden: ersamen leven heren sint wii durch juwen rath und anwisinge in desse last gekomen sin, so bidden wii juw hochliken und gantz grotliken, dat gy uns rath wege und wise helpen finden, dar wii wedder darut mogen komen.

Entwert up dessen artikel: wat nw dar buten up der Jungenstat und Oldenstat geschen is, dat mogen se dar fordern, wente se wol weten, dat wii dar nicht intoseggen hebben, sunder alse se schriven van Riczart Denen, den de huskompthur sulle geleydet hebben und in dem geleyde sulle sin hanthafftich gemaket etc, dar is uns nicht van witliken, dat mogen se ok an dem hern huskompthur zoken, wente se yo wol weten, dat se ny gekomen sin vor den rath und hadden eren geleydesbreeff bewiset edder dem rade to kennen geven, dat desulve Riczart Dene unser heren geleyde hedde, hadden se dem rade sulkeynt vorgelecht, wii hadden ymmers uns anders in den zaken bewiset und de zake an unse heren gebracht und handlynge mit en darvon gehat; nw hefft sik desulve Riczart Dene laten utburgen und is wechgetogen und hefft mechtigers gesettet, de sik mit syme wedderzaken in dat recht und degedinge gegeven hebben ane unsen raet und hete und is nicht durch unsen rat und anwisinge geschen, alse se schriven; sunder is en von enygen personen ute dem rade, etwas vor dat beste in den zaken geraden, dat mach alse van siner persone wegen sin geschen und nicht van befele des rades.

7. Ok leven heren wen wii sus in zaken hir angeferdiget werden und wii gude bewisinge bryngen mit breven und ingesegelen van erbaren steden unses landes unse zaken to rechtferdigen, der en moge wii nicht geneten, ok sin se uns nicht hulplik, dat wii dardurch to unsem rechte mogen komen eft dat wii unse unschult darmede mogen bewisen: hirumme begeren wii und bidden, so wii gutlikst mogen, dat wii clarliken underwiset werden, wo wii unse getuchnisse ut Engelant hir int recht solen foren, dat uns de to unsen rechte denen und behulpen mogen wesen.

Uff desen artikel entwert: wii twyvelen nicht en is wol witliken dat wii van unsem hern mit Colmschen rechte sin bewedemet, dessulven se glik eyme ider-

a) *scil. H. Berndes.*

manne de hir to uns kompt mogen gebruken, und wes se vor gerichte hir mit uns to doende hebben, dat en dat recht denet und open steit alse uns sulven, und eft en enigerley breve eft bewisinge ute Engelant in eren zaken hir int recht behoff dôn wurden, dat se darinne eres vorspreken ordeels und rechtes mogen gebruken, ere ordele eft se willen in den Colmen schelden, rechtes geneten und entgelden glikerwis alse wii sulven, wente eyn iderman de van bynnen eft van buten landes hir rechtes begeret, den moet und konen en an dem dele forder ghene underwisinge doen, wente wii in den zaken nicht forder friheidt edder vordeels denne se sulven hebben.

8. Ersamen leven heren wii bidden juwer allir wiszheidt und gude, dat gy desse unse schelinge, und gebreken truwliken overwegen und gutliken to herten nemen und betrachten und uns vorzeen willen und uns ok na juwer gunst leve und wiszheidt entliken toseggen, wo wii upt tokomende jaer hir int landt mit unsem lyve und gudern komen mogen, wente leven heren gy alle wol erkennen, dat it uns gantz sware is und ok mit nichte steyt to doende, dat wii in sulker vorkortinge unser olden gewonheidt und groten varlicheidt unses lyves und unser gudere vortmer hir int landt komen und vorkeren sint der tiit, dat uns de degedinge de tusschen uns und dessem lande und den hensesteden durch hern Hinrik Vorrath und de andern sendeboden gedegedinget und gemaket nicht vorsegelt mogen werden.

Entwert uff dessen artikel: dat se mit eren gudern to uns mogen komen in sulker wise und gestalt, alse se van olders wegen gewonet sin hir to komen, und weten in warheit wol, dat se unsen heren und uns sin willekomen und willen se gerne in handlinge erer gescheffte by sulker vriheidt und older gewonheidt laten alse ere vorfaren, de by eren tiden und vor eren tiden hir gewest sin, gehat, und ywerlde tovoren und mer gehat hebben, und willen se ok gerne alse in den vordat se desse tyt over so vele vriheidt und willen mit kopen und vorkopen alse se alse ander vremde koplude van buten hir mit uns hebben; und se yo wol weten, gedochten artikelen beroret steyt vor unrechter gewelt beschermen und ene in eren rechtferdigen zaken und handlingen hulplik und bystendich wesen, alse wii forderst mogen. Und welde Got dat unses hern homeisters lude im koningryke to Engelant sulke friheid und gerechticheidt hadden und van eren heren und oldesten upm lande und in steden by sulker gerechticheid geholden wurden, alse de Engelschen hir im lande hebben und geholden werden, des wurden sik unses hern lude grotliken vrowen und wol darane laten genogen.

Desse vorramynge der vorscreven entwert is geschen in dem gemenen rade gelesen und besloten an der midweken in der quatuortemper na Lucie, und des negesten dornsdages darna to dem Rodenhuse durch de ersamen hern Lucas Mekelfelt und Meynart Colner to unsem hern homeister gesant und in der Engelschen kegenwertikeit gelesen, und unse here hefft ene utschrifft darvan by em beholden. Und de heren des rades, de by der vorramynge und beslutinge der artikel gewest seyn, sint desse: Lucas Mekelfelt, Peter Holste, Meynart Colner, Claus Rogge, Jacob Brothagen, Hinrik van Staden, Claus Dergarde, Johan Winranke, Johan Terrax, Bertelt Burammer, Willam Winterfeld, Meynart vam Steyne, Merten Cremon, Willam Jordan, Arnt van Telgeten, Hinrik Focke, Johan vam Hagen Arnt Fynkemberg und Philippus Hermansdorp.

B. Recess.

319. Recess zu Elbing. — 1440 Jan. 2.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 179 b — 180 b.
T aus der Handschrift zu Thorn f. 28 — 29 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno Domini 1440 die sabbato immediate sequenti post festum circumcisionis Domini nunccii consulares civitatum infrascriptarum videlicet: de Colmen Laurencius Koning, Tilemannus von Hirken; de Thorun Nicolaus Gelyn, Mathias Jungeweise; de Elbingo Petrus Zukaw, Henricus Halbwachsen, Petrus Storm, Nicolaus Meyderich, Nicolaus Witte, Mathias Kistenbuwch; de Brunszberg Nicolaus von Rudolffhofen, Zanderus van Leyden; de Koningsberge Nicolaus Bleys, Paulus Schadewynkel; de Knyppabe Johannes Rote, Henricus Brobant; de Danczik Meynhardus Kolner et Henricus Vorrath, in Elbingo ad placita concregati concorditer articulos infrascriptos pertractarunt.

1. *Verhandlung der Städte und kulmer Ritterschaft mit dem Hm. wegen Abstellung ihrer Gebrechen namentlich des Pfundzolles*[1]*; auf den ablehnenden Bescheid des Hm., der die Stände nach Ostern zusammenzuberufen verheisst, beschliessen die Stände am 17 Jan.* (sontag vort obir acht tagen) *in Marienburg zusammenzukommen; hier soll jeder Abgeordnete die Willensmeinung seiner Auftraggeber darüber mittheilen, was in dieser Frage vorzunehmen, welche Antwort dem Deutschmeister zu ertheilen, wie es mit der Schiffahrt zu halten und ob die Städte ihre Beschwerden den übrigen Ständen vorlegen sollen. Zugleich setzen die Stände den Hm. von dem an sie gerichteten Schreiben des Deutschmeisters in Kenntniss, während der Hm. ihnen Briefe der Kurfürsten und des Concils in betreff der nach Frankfurt a/M. ausgeschriebenen Tagfahrt vorlesen lässt.*

2. Item haben dy stete mit unserm herren handlunge gehat alse von den Norembergeren; dis hat unser herre czu im genomen uff forder bedocht czu eyner andern tagefarth do handlunge von czu haben.

3. Item van der muntcz hat eyn iderman wol gehort, wie das gebleben ist etc. und was unser herre homeister dorczu geentwert hat; und hiruff eyn iczlicher handlunge habe und czur nehsten tagefart seyner eldesten gutdunken dovon inbrenge.

4. Item[a] sien die heren hir kegenwertig eyntrechtiglich zcu rate worden, zcu halden die alde eyntracht und vorliibunge von dem anlegen und vorlegunge an die Pollenissche seythe, alse unser herre homeister und seyne gebitgere in alden czeiten mit den steten desis landis obireyngetragen hot in sulcher weisze alse hir nachffolget geschreben: keyn schiffman adir stuwerman, die uff der Weiszel pflegen zcu faren, mit keyme schiffe sullen die Pollenissche seite vorsuchen nach do mete zcu legen eynigerley gut do yn adir awsczuschiffen bey leybe und bey gutte.

5. Item dergleich sal man ouch gebieten, das keyn inwoner dis landes sal geselschafft haben mit den von Bromburg Solitcz und anderen steden dobey gelegen adir vorlegunge en thun an keynerley gute bey vorlůst des gutes, und ab ymande hiran gebreche, so hốt unsir herre homeister den steten das gerichte gegeben.

6. Item haben die stete eyntrechtiglichen beslossen, das keyn inwoner dis landes eynegerley gut, das her off adir nedir der Weisel schiffet, in andir lewthe schiff schiffen sulle denne in der die do seyn inwoner dis landes bey vorlust des guttes.

a) *§ 4 — 6 fehlen in T, in D ist das Originalconcept zu dem freigelassenen f. 181 eingeheftet, überschrieben:* In recessu.

1) *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 415 Anm.*



Versammlung zu Elbing. — 1440 Jan. 18.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

*Der **Recess** meldet, dass die Städte sich trotz eines Verbotes des Hm. versammeln und sich auf dem nächsten Landtage über das Verbot beschweren wollen; daselbst soll auch über Schiffahrt uud Münze verhandelt werden. Die Landesangelegenheit soll auf einem eigenmächtig berufenen Städtetage zum Abschuss gebracht werden; die Zölle will man falls sie der Hm. nicht abstellen sollte, nicht länger entrichten.*

Recess.

320. Recess zu Elbing. — 1440 Jan. 18.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 184.
T Handschrift zu Thorn f. 31 b — 32 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] Domini 1440 feria[b] secunda ipso die Prisce virginis domini nunccii consulares civitatum terre Pruszie subscriptarum videlicet: de Colmen Bartolomeus Rosenick, Laurencius Czeytczs; de Thorun Nicolaus Gelyn, Gotschalkus Hitfelt; de Elbingo Petrus Zukaw, Petrus Storm, Nicolaus Witte, Mathias Kistenbuwch[c]; de Brunszberg Thomas Werner, [Hans][d] Bayseman; de Koningsberge (Peter)[e] Lange; de Knyppabe Jurge Langerbeyn; de Danczik Henricus Buck et Meynardus vom Steyne in Elbingo ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Czum ersten haben dy stete ingebracht und eyn iczlicher besunder vorgegeben sulche brieffe und ernstliche begerunge und geboth, alse unser herre denne iczlicher stat mit schrifften und ouch mundlich durch seyne amptsluwte des ordens hat thun laszen, dorinne her denne[f] den steten czugeleget hat, das sie sammenunge machen, und hat ernstlich geboten, das sie nicht czusampne sullen komen und dese kegenwertige tagefart nicht besenden. Hiruff dy stete geramet haben, das disselbe unsers hern ernste geboth and ermanunge und ouch das czulegen der sampnunge sal bleiben anstehen bis das dy rittere und knechte des Colmschen landes mitsampt den steten czusampne komen, denne wellen is landt und stete mit eyntracht vorantworten und syne gnade bitten, das her en eynsulchs nicht czulege und ouch nicht vorbiete, das sy umbe erer schelunge und gebrechen willen czusampne komen mogen, wente sie nicht anders wellen handelen, denne das sie wol mogen vorentwerten und des sie allewege bekant wellen seyn.

2. Item haben dy stete hir geeynet umbe eyn entwert dem hern meister czu Dutschen landen czu schreiben in sulchem luwte, als denne eyne iczliche stat eyne copie dovon zu huwse genomen hat, und derselben brieffe sullen seyn czwene eyns luwtes, den eynen dy hern vom Elbinge mit erem secrete von der gemeynen stete wegen dis landes vorsegelen und dem rate czu Danczike entwerten, dy en vorbas wegschicken sullen, und den andern dy hern von Thorun in der vorberurten weise mit irem secrete vorsegelen und vortsenden sullen [1].

a) *Der Eingang lautet in T deutsch.* b) am dinstage nehst noch Anthonii *(Jan. 19) T.*
c) *T führt noch* Henrich Halbwachssen *und* Claus Medderich *auf.* d) Hans *fehlt D T.*
e) Peter *T,* Thomas *D.* f) denne *fehlt T.*

[1]) *Abschriften dieses Briefes d. d. Jan. 24* (mantag nach Anthonii) *finden sich in der*



3. Item umme dy zegelacie haben dy hern[a] geramet, das sie unsern hern homeister wellen bitten, das her eynen kurczen tag legen welde, dorczu dy hern prelaten landt und stete vorbotten und mit eyntracht handlunge uff dy zegelacie zu haben, was vor das beste erkant wurde dorinne czu thunde; und ab unser herre denne sulchen kurczen tag nicht legen welde, so wellen dy stete unsern hern bitten, das nymant en segele vor dem tage, den denne unser herre mit den prelaten landt und steten noch ostern halden wurde.

4. Item uff dem vorberurten tage ouch mit den hern prelaten, landt und steten eyntrechtiglich czu beslissen von der muncze, alse unser herre meynet dy vortan czu halden, noch deme alse dy münczemeister, her Claus und Goszwyn, den hern von Torun vorgegeben haben, das sie welden schroten 114 schillingh swarcz uff dy gewegenne mark, und geben vor, das men sulch silber weder von en neme von der capelle, alse men en entwerte in dy muncze vor den geswornen weger; doruff der stete gutdunken ist, das men dy wirde der muncze also halde also dy nw ist und dy ding anstehen laszen bis czu der vorgeschrebenen hern prelaten[b] und lande kegenwertikeit.

5. Item haben dy stete faste fleiszige handlunge under enander gehabt, alse von forder voreynunge in redlichen moglichen sachen, alse ab imande unser herre vorunrechten adir underdrucken welde, adir ab imant dy stete adir inwonere der stete vorwelden adir vorunrechten[c] welde, wie sich dy stete dorinne halden und mit was weise adir wege eyne stat der andern hulfe und beystant thun welle, und wie men das forder bewaren und vorsicheren moge, do sich eyn iczlicher mag czu vorlaszen und dornoch richten; hiruff eyn iczlicher in syme rate fleiszige handlunge habe, und czur nehsten tagfart eyn endlich beslissen syner eldesten dovon mit sich brenge. Und hiruff ist forder geramet, das dy stete under enander noch eyne tagefart halden wellen, er[d] unsir herre den prelaten landt und steten den tag noch ostern legen wirt, umme dy voreynunghe der stete endlich eynsczuwerden, und ist befolen[e] den hern vom Colmen und Thorun den andern steten den tag und dy stete[f] czu vorscreiben, und disselbe sal eyme iczlichen ernstlich seyn befolen in ratis weise bey im czu halden.

6. Item haben dy stete under en ouch handlunge gehabt alse von forderunge wegen erer privilegien und freiheiten und sunderlich von den czollen; so ist wol vorramet, das dy sachen bleyben anstehen bis uff dy tagefart, do unser herre dy hern[g] prelaten landt und stete czusampne wirt vorboten und das men bynnen des eynswerde, ab unser herre den pfuntczol nicht laszen sunder yo nemen welle, das men unserm herre abesage, das men des pfuntgeldes nicht mehr geben welle, und ab unser herre abegynge, das keyne stat holdige eyme nuwen herren ane eyntracht der landt und stete, alse das ouch im recesse im nehst vorgangenen herbeste czu Mariemborg gemacht clerlichen steht geschreben[2].

---

a) stete *T.* b) prelaten *fehlt T.* c) adir vorunrechten *fehlt T.* d) e *T.* e) beslossen *T.* f) und die stete *fehlt T.* g) hern *fehlt T.*

Hs. z. Danzig f. 85, in der zu Thorn f. 39. Die Städte quittiren darin den Empfang eines Schreibens vom Deutschmeister; haben es dem Hm. vorgelegt, der ihnen hierauf Mittheilungen über den Tag zu Frankfurt a/M. gemacht hat; ersuchen den Deutschmeister sich daselbst gefügig zu bezeigen oder, falls die Verhandlungen zu nichts führen sollten, ein Generalkapitel des Ordens zu veranstalten, auf dem sie auch ihre Gebrechen vorbringen könnten.

[2]) *Vgl. n. 313 § 6.*



Verhandlungen zu St. Omer. — 1440 Febr.

Wir lernen diese Verhandlungen nur aus dem unter Verträge mitgetheilten Aktenstücke kennen, welches im Vergleich zu n. 286 einen Fortschritt bezeichnet, insofern die Beilegung des preussischen und hansischen Streites mit Holland nicht mehr von einander abhängig gemacht wird[1].

Verträge.

321. Entwurf eines Vertrages zwischen Holland und den wendischen Städten. — St. Omer, 1440 Febr. 15 (26).

H aus RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 57 b — 58.
L StA Lübeck, Abschrift, bezeichnet: Cedula articulorum.
Verzeichnet: aus H Limburg-Brouwer Boergoensche charters S. 49 z. J. 1439.

Omme aff te leggene off te stellene in een goet gevoech sulke gescillen, als lange tiit gestaen hebben tusschen Hollant Zeelant ende Vrieslant aen deen ziide ende den zess Wendschen steden, alse Lubeke Hamborch Wissemer Strailsonde Rostick ende Lunenborch, aen dander ziide ende eyndelick dairup te comen tot enen goeden payse ende zoene, so hebben enige die tusschen beyden den partien gesproken ende gedadingt hebben geaviseert om die welvairt van die voirscreven partien ende den gemeenen oirbair die punten hierna volgende.

1. Eerst dat een bestandt wesen sal tusschen den voirscreven partien geduerende 10 jair lanck, binnen welken bestande alle ingesetene der voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant zullen veylich mogen vairen comen ende keeren mit hoeren scepen ende goeden ende comanscepen in den voirscreven 6 steden ende in allen plaitsen wesende onder hairen bewiinde ende hairen comanscepen aldair hantieren geliick als zii plagen te doen voir den tiit van den voirscreven scille. Ende desgeliics wederomme alle die ingesetene van den voirscreven zess steden zullen mogen veylich comen ende keeren mit hoiren scepen goeden ende comanscepen in die voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant in allen plaitsen denzelven lande toebehoirende, wesende in die macht ende onderdanicheyt van miinen genadigen heere van Bourgonien, ende hair comanscepe aldair hantieren geliick als zii plagen te doen voir den tiit van den voirscreven scille.

2. Item dat binnen twe jaeren naestcomende miin voirscreven genadige heere ordineren ende beyde den partien tiits genoech tevoiren beteykenen sal enen dach ende plaitse binnen ziinen lande van Vlaendren off van Brabant off van andere

[1] *Die Verhandlungen währten recht lange nach Ausweis folgender Angaben der brügger Stadtrechn. v. J. 1439/40 f. 36.* Item den 12 dach van sporcle ghesonden mester Goossin van der Ryt metgaders den ghedeputeirden van den anderen leden tSint Omaers an onzen gheduchten heere, omme te helpen handelene de zake van den ghescille, wesende tusschen den Hollanders ende Zeelanders an deen zide ende den 6 Wendschen steden an dandere; item de ghescillen wesende tusschen den Hollanders ende Zeelanders ende den Spangnaerden, ende de ghescillen tusschen den lande van Vlaendren an deen zide ende den vorseiden Hollanders ende Zeelanders an dandere, ter causen van den scaden die dezelve Hollanders ende Zeelanders den Vlaminghen ghedaen hadden, ende up vele andere pointe, was ute 39 daghen, 5 *ß* gr. sdaeghs: somme 117 *tt.* — Item den 25 dach van sporcle ghesonden Pieter van den Midhaghe tSint Omaers int tgheselscip van den ghedeputeerden van den anderen leden up tghescil staende tusschen den Oosterlinghen ende den Hollanders, was ute 18 daghen te 5 *ß* gr. sdaeghs: somme 54 *tt.* *Vgl. damit das Datum von n. 321.*



plaetse, die gelegelic ziin beyde den voirscreven partien, darbii (he)[a] senden sal zekere commissariizen, in den handen van welken commissariizen elck van den voirscreven partien sal dair mogen averbrengen alsulke sake ende gebreke, als se den anderen partien sal willen eysschen. Welke commissarizen hem pinen sullen ende nairstichede doen bii tusschensprekene, diezelve partien te verlikene up dat sii mogen, ende dairna andere dachvarde een off meer nemen binnen denselven lande van Vlaenderen off van Brabant off van anderen plaitsen sulck als voirscreven is, up dat den commissarizen dunct[b] omme die voirscreven saken te verlikene. Over al gevielt soe, dat bii middel van den voirscreven commissarizen die voirnomeden partien niet en conste[c] verliken, nochtans sal tvoirscreven bestant bliven in sinen macht totten eynde van den voirscreven tien jairen.

3. Item om dat elck van den voirscreven partien binnen den drien maenden naestcomende, indien dat zii tvoirscreven bestant aengaen ende houden willen, (mynen)[d] geduchten heere oversenden sullen hoire besegelde brieven in sulken formen, als men int beste dairup ordineren sal.

4. Item is de meninge van miinen voirscreven genadigen heere, te scrivene an den hooffmeyster van Pruyssen om een bestandt van enen jair tusschen hem ende sinen ondersaten an deen ziide ende den ingeseten van den voirscreven lande van Hollant Zeelant ende van Vrieslant an dander ziide, binnen welken bestande miin voirscreven genadige heere senden sal an den voirscreven hooffmeester omme te verlikene up die grote van den scade, die die ondersaten des voirscreven hoeffmeesters hem seggen gedaen ziinde bii den voirscreven van Hollant Zeelant ende Vrieslant, ende van der betalinge ende rechtinge van denselven scaden, dat dan, om tvoirscreven bestant van enen jair mit datter ancleefft te vercrigene, sullen die olderlude van der Duytscher hanzen in Vlaendren wesende bii scriivene off sendene an die voirscreven Wendsche steden hair beste doen, dat dieselve steden zullen helpen voegen die (boden, de)[e] miin genadige heere sall willen senden an den voirscreven hooffmeyster van Pruyssen, ende oick dat dieselve steden bii scriivene off andersins hoir beste doen sullen an denselven hooffmeester, omme te vercrigene tvoirscreven bestant van enen jaire.

Al welke punten ende aviisen hebben gelesen geweest van miinen voirscreven genadigen heere ter[f] jegenwoirdicheyt van den gedeputeerden van den voirscreven partien, ende na dat van miins voirscreven genadichs heeren wegen den voirscreven gedeputeerden geseyt ende beteykent was, dat sii hem an beyden ziiden voegen souden tot redenen, up dat sii in rusten leven mochten ende hoire comanscippe hantieren mit malcanderen geliic dat hii mit alre herten begeert, ende wairt, so dat enich van denselven partien in gebrek wair hoir (to)[g] redene toe voegen, hii soude biistandich ende gehulpich wesen die partie die hoir tot redene stellen soude. Die voirscreven gedeputeerden namen last ende seiden tot miinen genadigen heere die voirscreven punten ende adviisen overtedragen elck int siine ende getruwelick hoir beste doen, dat dese sake comen soude tot enen goeden eynde na der begeerten miins genadichs heeren binnen der tiit van den drie maenden boven verclairt. Dit[h] was gedaen upten 15 dach in sporkelle int jair ons Heeren 1439.

a) dar he *L.* b) noet dunct *L.* c) conden *L.* d) mynen *L* *fehlt H.* e) ghevogen de boden de *L*, boden de *fehlt H.* f) ter *L*, te *H.* g) to *L fehlt H.* h) Dit was ghedaen to Suntemaers uppe den 26 dach in februario int jar 1439. Michiel. *L.*

Versammlung zu Elbing. — 1440 Febr. 21.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Danzig und Kneiphof.

Der Recess meldet den Abschluss des Bundes der preussischen Stände[1] *und schreibt eine neue Tagfahrt aus, auf der auch der Engländer gedacht werden soll.*

Recess.

322. Recess zu Elbing. — 1440 Febr. 21.

T aus der Handschrift zu Thorn f. 42 b — 43 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.
D Handschrift zu Danzig f. 185 — 186 b.

Anno[a] Domini 1440 dominica reminiscere domini nuncii consulares communium civitatum terre Prusie infrascriptarum videlicet: de Colmen Tilemanus von Hirken, Bartholomeus Rosenik; de Thorun Johannes Huxer, Hermannus Rwsup, Bundius[b] Winther, Gotschalcus Hitfelt; de Elbing Petrus Swgkow, Henricus Halbwasch[c], Petrus Storm, Nicolaus Witte, Mathias Kistenbuch; de Brunsberg Thomas Werner, Sanderus von Leyden; de Koningsberg Bartholt Huxer, Andreas[d] Brunow; de Danzke Petrus Holtsthe, Henricus Vorrath, Henricus Focke; de Knyppab Georgius Langerbeyn et Nicolaus Rebeyn, in Elbingo ad placita congregati articulos infrascriptos concorditer pertractarunt.

1. *Land und Städte schliessen einen Bund* widdir alle unrechte gewalt *und wollen ihn auf einer Tagfahrt zu Marienwerder Mrz. 13* (judica) *besiegeln; die kulmer Landschaft hat die übrigen Gebiete, die Städte die kleinen Gemeinwesen davon zu benachrichtigen; jede Stadt soll den Bund am 1 Mrz.* (dinstag noch oculi) *ihrer Gemeinde kundgeben und nach Marienwerder einen Bm. und einen Rm. senden, Kulm Thorn und Danzig ausserdem ihre Schreiber; Johann von Baisen tritt dem Bunde bei mit Vorbehalt seines Austritts aus dem Rathe des Hm.; die an den Hm. abgeordnete Gesandtschaft soll zu Marienwerder Bericht erstatten*[2], *über den Wortlaut der Huldigungseide sind Nachforschungen anzustellen.*

2. Item zcu gedengken der Engelschen sachen und zur nehsten tagefart entwert dovon inzubrengen.

Versammlung zu Wolmar. — 1440 Febr. 23.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Pernau Wenden Wolmar Lemsal und Windau mit Vollmacht von Goldingen.

A. *Die Vorakten handeln von dem Abbruch des Verkehrs mit Sluys, Salzkauf, Irrungen mit Nowgorod und dem Lohne des Priesters zu Nowgorod.*

B. *Der Recess berührt dieselben Punkte: Sluys will man trotz des Verbotes des Kfm. geleiten, scheint aber bald, wie die Durchstreichung von § 3 zeigt, davon*

a) *Der Eingang lautet in D deutsch und zählt die anwesenden 29 Ritter und Knechte namentlich auf. Ebenso weicht der Wortlaut der einzelnen Artikel in T und D von einander ab.* b) Habundius *D.* c) Halbwachsen *D.* d) Hans *D.*

1) *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 76, 418.* 2) *V Ss. rer. Pruss. 4 S. 416 Anm.*



zurückgekommen zu sein; die Abstellung des brügger Pfundzolls wird auch hier gefordert, vgl. n. 236, 239; der Streit über den Lohn des Priesters zu Gunsten des Kfm. entschieden. Die übrigen Bestimmungen betreffen den russischen Handel, Verfälschung der Tücher, schlechte Verpackung des Häring.

C. *Die Korrespondenz der Versammlung verkündet obige Beschlüsse dem deutschen Kfm. zu Brügge und zu Nowgorod, Lübeck und Wisby.*

D. *Die im Anhang mitgetheilten Akten zeigen, dass die Anordnung in betreff des priesterlichen Gehaltes in Lübeck und Wisby starke Verstimmung erzeugte und energische Proteste hervorrief; n. 337, 338 beziehen sich auf die Verwicklungen mit Holland.*

A. Vorakten.

323. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Riga Reval und Pernau: berichtet, dass er für die Ermordung der Hanseaten zu Sluys keine Genugthuung erlangen könne, die von Sluys vielmehr* in erer hardicheit sin gebleven sittende, menen dat solle sik alle noch selven stillen; *hat um diesen* wreden harden willen und upsate *zu bezwingen und weil Sluys nach Abschluss eines Stillstandes zwischen England und Flandern eine grosse Anzahl Handelsschiffe aufgekauft hat und ausrüstet, während der deutsche Kfm. um der Holländer willen keinen Handel treiben kann, den Hanseaten bei einer Strafe von 3 ℔ Goldes verboten, Schiffe von Sluys nach Osten oder Westen zu befrachten oder zu laden; ersucht dieses Statut zu beobachten auch für den Fall, dass die von Sluys* hirenboven sik selven loden und oestword zegelende worden[1]. *— [14]39 Nov. 28.*

RA Reval, rigasche Abschrift, in dem Begleitschreiben d. d. [14]40 (up unsir vrowen avent purificacionis) *Febr. 1 ersucht Riga, dass Reval sein Gutachten hierüber auf dem Tage zu Wolmar abgeben möge (Or. m. Resten d. Secrets).*

324. *Riga an Reval: hat nach Empfang des revaler Schreibens mit dem Erzb. von Riga über den Salzkauf und die Salzausfuhr verhandelt und die Antwort erhalten,* dat dar *[auf dem Landtage]* woll wort sin van gewesen und handelinge *die Beschlussfassung aber bis zu dem nächsten Landtage am 21 Febr.* (up den anderen sondagh in der vasten) *vertagt worden sei; will inzwischen berathen, ob nicht die Städte um dieser und anderer Fragen willen auch zusammenkommen müssten; verheisst näheren Bescheid. — [14]39* (up s. Lucien avent virginis) *Dec. 12.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

325. *Der deutsche Kfm. zu Nowgorod an Reval (und Dorpat): berichtet über seine Zwistigkeiten mit den Russen wegen des Neubaus einer Pforte am Gothenhofe, über die Schlechtigkeit der Laken, seine Abhängigkeit von den russischen Trägern und die Begehrlichkeit der russischen Beamten nach Geschenken. — 1439 Dec. 28.*

R aus RA Reval, Or. m. Spuren von zwei Siegeln.
An Dorpat: R1 daselbst, dorpater Abschrift; das Begleitschreiben d. d. 1440 (vridages na 12.) *Jan. 8 verheisst weitere Mittheilungen und übermittelt zugleich n. 326 (Or. m. Resten des Secrets).*
Verzeichnet: aus R1 von Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 745 n. 167.

[1]) *Vgl. n. 273.*

An de ersamen heren borgermester und rad to Revel myt vlite detur littera.

Unsen vruntliken grote myt heilsamer gunst. Ersamen leven heren. Wy bidden jw to wetende, alzo jw de kopman wol er ghescreven hevet van der beschattinge de hir schut jo mer und mer, dat meste dat uns schut dat schut uns ute sunte Michaels strate. Sunderges was to jar eyn herteghe, de het Juwane Luke, de richtet des Dudesschen vele geldes aff to unrechte, als jw wol er ghescreven is. Vortmer so gevellet sick, dat Munstede leit eyne porten setten up der Gotten hove vor sunte Michaels strate, so weren de olderlude ute sunte Michaels strate do darby wol to dren offte ver tyden und segghen also de olden poste worden utghegraven; hir worden nyghe poste weder inghesat, de weren grover wan de olden, also hadden se ere brugghen by den olden posten inghevoget to hove wert in, also en kunde men de nyghen in dat rum nicht gesetten, dar de olden tovoren ghestan hadden umme der dicke willen, also wart wat van der brugghen affghehouwen wol eyne hande bret, eynen ort van eyner bolen. Also de poste stonden und de porte ingehangen was, do genghen de ute sunte Michaeles strate und halden borgermester und hertige und genghen suten teghen de porte vor sunte Michaels kerken und hadden dar eyne grote vorsamelinghe van loser partyghe und quemen do und sanden des hoves knechte boden. Do he vor se quam vor de kerke, do stonden de olderlude ute sunte Michaeles strate und hadden eynen span ghehouwen ute eynen poste und spreken des hoves knechte an, dat he en ere erde affghestoken hedde myt den posten, und wolden do dar vort eyn recht sitten und menden, se wolden des hoves knecht an de porten hanghen myt dem spane, den se ute dem poste howen. So wart dit vorantwort, dat des hoves knecht de hove nicht en dechte to vorlesen myt rechte to gande wente et en were em van synen oldesten nicht bovolen, dar stonden de poste und porte, dat se darby genghen und besegen se; weret, dat de olderlude ute sunte Michaeles strate wolden segghen by der kruskussinge, wu ver offte wu luttick dat de poste up erer erden stonden, men solde se affsetten und ander nicht. Dergheliken solden se weder degene, de an de planken umme der Gotten hoff ghebouwet hadden, wente se de planken boven inte den hove dringen, dat se nicht recht up en stân, wan men den hoff planken solde, dat solde wol eynen halven vaden schelen und mer. Do mende Juwane Luke to segghen, de was do borgermester, wy en hedden ene dar nicht gheladen, he wolde et erst utrichten myt der porten, wan dat gheendiget were, lode wy ene dan wor to der planken to beseynde, so queme he noch tide noch. In dessem affscheide sede he, he woldet bringhen vor Norden und vor den bisschop. Also ghevollet sick na vake warde Juwane Luke dem hoves knechte uutmotte, so sede he em to allen tyden, he solde [de][a] poste torugghe setten. Dus en wolde he nicht don, se en solden em segghen by der kruskussinghe wu ver, und vort, dat se wedder affboweden wat se umme de hove hadden ghebouwet an den planken. Also steit dit noch in drote. Und de Russe, de se satte, den schatteden de ut sunte Michaels strate und hebben em vorboden, dat he se nicht vort mach reide maken; also steit se noch dat se boven nicht upghevullet en is myt breden und ungedecket, wente des en dor sick nument underwinden vortan reide to maken. Vort so genck des hoves knecht myt den vorstenders vor den olderman ute sunte Michaeles strate und dede eyne vorwarninghe, wert sake dat wy bestolen worden ut dem hove, also van der porten weghen, so sollen sick unse oldesten bewetten myt Groten Norden umme den schaden. Aldus steit dit noch. Aldus so weren se

a) de *fehlt R.*

noch gisteren darby myt Allexanderen Lotestowen, wu se et vorhebben, des en wete wy nicht. Alzo en kunne wy ju vorder nyn boscheit scryven, wu et sick noch endigen wil darmede. Ok so wert eyn to jw komen vor bode wis[a], de het Ananye Smourvitse, de was do to der tid hertighe, de was do mede by der porten, dem is al dinck wol witlick, wu desse vorgescreven sake ghevallen syn, wente he stont over jar vor hertige und by synen tyden en wart nu Dudessche boschattet, he vogedet alle tyd to den besten. Hir so weset ynne vordacht, dat gy hirumme spreken und vordedinghen de hove und den kopman, wente ghy des dar bet macht hebben dan wy hir. Isset dat ghy des nicht en don, so syn wy des bosorgen, dat de kopman dar eyn ergher ane siit, wente des wol behoff is myt den planken und ok myt der boschattinge, dat gy darvor spreken. Vortmer so hefft de kopman grote clacht van dage to daghen van korte wegen der laken, der hir vele is ghewest van dessen somer, de an den enden affghesneden weren und de egge dar wedder an ghestoppet und allike wol beloyget weren, ock vele de dar bynnen ghereten weren an dren offte an ver enden und weren vris weder togesteken und worden vor verssche laken vorkoff[t][b]. Also weren hir twe halveken Ipersche, de weren an eyner siden van den laken dat gantze laken ut und ut affgereten, wol eyne halve ele inte dem lakene, und weren vort toghesteken up eyne egge. Vort beclagen se sick ock, dat se vele Engelschen in den steden ghekofft hebben vor Ipersche, darumme so dot wol und sit hirane vorseyn, kunde ghy des eyn wandel maken, wente de kopman hir grote smaheit und vorwit van liden mot, wente wy bevruchten hir, dat dar noch wol in groteren schaden van komen mochte. Desse laken hebben se dat meste part ut den steden ghebro[ch]t[c]. Vortmer so wetet, dat wy hir grote besweringhe hebben van den dregers, also myt allerleyghe gude uptoscheppen und uttoschepende, wes se uns vorsegghen dat mote wy en gheven, solle wy de guder up den hoff schepen offte van dem hove in de lodigen. Und syn so vele nicht mechtich, dat wy eyne spise karpe up offte affdreghen van dem hove in de lodige offte uter lodige, wy en moten en dar gelt off geven. Kunde ghi dit gewandelen, dat wy so vele redelicheit mochten hebben hir, alse se in den steden hebben, hir ramet des besten ynne, wente des wol behoff is. Vortmer so wetet dat wy hir grote besweringe hebben van borgermester und hertigen. Also vro also dar eyn nyghe borgermester off hertighe upgheworpen wert, so willen se gifft und gave hebben, und segghen et sy er plicht. Solde wy se alle begifftegen, so behovede sunte Peter vele geldes, wente se werpen se up und aff by der gisse. Dot wol und spreket hirumme myt dessen boden, de to jw komende werden off scryvedet[d] an Grote Norden, so kryghe wy des lichte wol eyn wandel. Nicht mer up desse tyd. Sit Gode bevollen und ramet in allen dinghen des besten, also wy wol weten, dat ghy doch gerne don. Ghescreven to Norden, int jar 39 in der kinder daghe.

Olderlude unde wisesten, nu tor tyd to Norden etc.

326. *Riga an Dorpat: ist vom Erzb. von Riga zum Landtage nach Wolmar auf Febr. 21* (reminiscere) *beschieden worden; vermuthet, dass Dorpat und Reval ebenfalls geladen sind; verlangt deshalb, da die Städte doch eine Tagfahrt halten müssten, dass die Rsn. von Dorpat und Reval sich bereits Tags zuvor in Wolmar einfinden und die kleinen Städte auf Febr. 23* (dinxdach na — reminiscere) *hinbestellen möchten. — [14]39* (up s. Silversters dach) *Dec. 31.*

RA Reval, dorpater Abschrift, vgl. n. 324.

a) *so Rl*, vor bode vor wis *R.* b) vorkoff *R.* c) ghebrot *R.*
d) scryvet darumme an Naugarden *Rl.*



327. *Bernhard Brakel* (perpetuus vicarius in ecclesia Tarpetensi, cappellanus) *an Reval: berichtet, dass er von Lübeck* uppe dat alde lôn unde redelicheyt des presters *nach Nowgorod gekommen sei und nie etwas von der Verminderung des Lohnes*, des de kopman nicht ens en is, *gehört oder gesagt habe; bittet in Anbetracht des schweren Dienstes und der* vruchtliken langen reyze *um Fürsprache beim Kfm., dass er ihn bei dem alten Lohne lasse; ersucht um baldige Antwort*, dat ik moghe myn herte to vrede setten, deme almechtighen Ghode to denende in dessen hilghen vasten unde vor ju to byddende. — *Nowgorod, [14]40* (ipso die Anthonii confessoris) *Jan. 17.*

RA Reval, Or. m. Siegelspuren.

328. *Der deutsche Kfm. zu Nowgorod an Reval: berichtet über die Verhandlungen mit dem Priester und vor dem Kfm. wegen Herabsetzung des Lohnes; ersucht den Streit zu entscheiden. — 1440 Jan. 29.*

Aus RA Reval, Or. m. Spuren von zwei Siegeln.

Den erwerdyghen borgermesters und râde der stât Reval sal dusse breff etc.

Unse vruntlike grote und wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven heren. Juwer ersamygheyt geleve to weten, dat dey prester nu to der tiid hyr wesende an uns hevet gesant in eyner gemeynen steven 3 gesellen unde ys beklagende west, dat men em syn lon affbreke. Des wetet leven heren, als dey prester hyr quam, do heylt dey kopman eyne gemeyne steven und leyt synen breff lezen, den eme dey rat van Lubeke medegegeven hadde. Also besprak syk dey kopman und overwogen dat, dat dey hove vele tachter weren, und sanden 2 gesellen an ene und leyten ene vraghen, offte hey op datsulve lôn wolde deynen als her Gerwyn, syn vorvâr, den hyr dey rât van Darpte sante, des syn lôn was 5 stucke, und segeden eme, dat hey syck darop bedechte und enbode deme kopmanne eyn antworde, und weret ok sake, dat et eme nychte gedelyck en were, so wolde eme dey kopman geven eyn halff stuck ut deme lande und eyn halff stuck int deme lande, als vere als hey nicht en wolde deynen op dey 5 stucke. Aldus so antworde hey op en kort, dat hey darumme hyr gekomen were, dat hey deme kopman deynen wolde, und wanner dat hey utgedent hedde, wes em dan dey kopman geve, dar solde eme wol ane genoghen. Hyrenboven so hevet hey syck beklaget, als wy juwer ersamygheyt alreyde in dussen breve gerort hebben, darenboven so sande wy dey stede ut, wer men em syn vulle lôn solde geven eder nycht, des brechten dey stede weder in, dat ment solde utscryven an dey bynnenlandeschen stede, wes eme dey tosegheden, dar solde deme kopmanne wol ane genoghen. Hyrumme ersamen leven heren weset hyrinne vordacht, wante dey hove synt vele tachter und dey kopman kommet hyr tomale swack und dey hove vervallen van jar to jaren. Und sal men sodan kostel lon utgeven, so moghe gy jw darmede opsaten und syn darinne vorseyn, dat dat gelt van dar herkomme, wante sunte Peter ys vele tachter unde vormach es nycht. Ok so wetet leven heren, dat syk her Gerwyn hyr vorwart hevet an deme kopmanne, wert sake dat jenych prester, dey na eme queme, mer kreghe dan men eme gaff, so hevet eme dey kopman gegunt, dat hey dessulven geneten sal des dey genuten. Hyrop leven heren so bydde wy umme eyn gud antword met den ersten, und syt Gode salych und gesunt bevolen. Gescreven to Nowerden, des vrydages vor lychtmysse int jar uns Heren 1440.

Olderlude und wysesten nu tor tiit to Nowerden wezende etc.

B. Recess.

329. Recess zu Wolmar. — 1440 Febr. 23.

R aus RA Reval, Recesshandschrift 1430—53, 6. Lage, 6 Bl.

Anno Domini 1440 up den dinxtagh na reminiscere de heren radessendeboden der Liefflandeschen stede bynnen Woldemer to dage vorsamelt: van Rige her Herman Voess, her Hinrich und her Johan Eppinchusen[1]; van Darbte her Johan Duderståd, her Johan Engelmestede; van Reval her Gyse Richardes, her Gerd Grymmer; van der Pernouwe her Hinrik Halsterbergh, her Johan Belhard; van Wenden her Gerd Stenford, her Diderik Putte; van Woldemer her Johan Leppede unde her Titeke Fůrste; van Lempsell her Roder van der Heide; van der Wyndae her Bertold Worm mit vuller macht der van Goldingen, und hebben gehandelt desse nagescreven saken.

1. Int erste hebben de stede oversproken und eynsgedregen, dat se et mit dem ripersalt schotessalt und allem anderen qwaden salte in eren steden willen gehalden hebben, so als dat van oldinges berecesset ys, so we hir dat bringet offte vellichte alrede hir mach gefunden werden, dat men dat uthforen sall unde nenerleyewiis hir in dem lande sliten sall laten; und ok sal men alle tunensalt by der wichte leveren und entfangen[2].

2. Item spreken de stede van dem osemunde, dat de nicht so redeliken gepacket werdet, so als he van oldinges wonlik ys gewesen, darumme so sal men allen osemunt, den men hir in dem lande sliiten wyll, by der wichte kopen und vorkopen na der Holmeschen wichte unde des nicht to wegerende.

3. (Item[a] spreken de stede van dem breve, den de copmann van Brugge dessen steden screven und sint eynsgeworden ume gelegenicheit allir dinge, dat se de van der Sluus und alle andere Vlaminge liden willen hir in dem lande, de hir mit salte und solker ware komen, nicht dar enthegen to sinde solk eyn gebőt, als deselve kopman hefft gedan up de van der Slůus etc.)[3].

4. Item spreken de stede van dem punttolle, de in Vlanderen alsuslange upgenomen ys to der were, de de van Hamborgh etc. in Vreschland siiden deden in tiden vorgangen, darvan dem kopman in Vlanderen eyn breeff gescreven ys van lude navolgende. *Folgt n. 330.*

5. Item so ys dem Dutschen koepman to Naugarden eyn breeff gescreven van dem prestere und sinen løne, dat men em des yars gevet, und ok van welken anderen punten van lude navolgende. *Folgt n. 331.*

6. Item so screeff de capelån to Naugarden dissen steden eynen breeff[4], darvan ys em eyn antworde gescreven van lude nagescreven. *Folgt n. 332.*

7. Item so en sall neyn Dutsche in den Liefflandeschen steden van den Russen yenigerleye gud in bewaringe entfangen to der Russen behoeff, et en sy sake, dat he dat by medewetende des rades derselven stad dő, dar dat geschut. Und off by wene solke gudere mit medewetende des rades worden gesat und dach de Dutsche dar ichteswes van neme to siner brukinge, so sall he den steden vorvallen in solke pene so gud als he van der Russen gude genomen hefft to siner brukinge by sinen ede to vorrichtende.

8. Item so ys den van Lubeke und van Godlande malk eyn breeff gescreven van dem prestere to Naugarden wesende van lude navolgende. *Folgt n. 333.*

a) *§ 3 in R durchstrichen, a. R. non.*

1) 53 ℳ vortherede her Herman Vosz, her Hinrik Eppinchusen tor dachfard to Woldemer. *Rigaer Stadtrechn. 1439/40 S. 151.* 2) *Vgl. n. 132 § 8.* 3) *Vgl. n. 323.* 4) *Vgl. n. 327.*

9. Item spreken de stede van dem Naugardeschen gude, dat se et darmede holden willen, dat men des nicht ume land voren en sall na lude des recesses, dat dar in vortiden gemaket ys bynnen Rige in dem 35 yare up den negesten dagh na epiphanie[1].

10. Item spreken de stede ume de 5 terlinge lakene, de de heren van Revall up der stede behach up hebben holden und leten se vor dey stede bringen, Godeken und Hanse Kerkeringe tobehorende mit erer geselscop. Welke laken alse de van den steden beseen weren, so vant men, dat se dessen bynnenlandeschen steden vorbort weren na lude des recesses, dat tor Pernowe gemaket ys in dem 37 yare, ume deswillen dat deselven laken nicht up ere egene drapenerer weren togesteken und ok andere bliensegele dan en behorde angehangen weren etc.[2]. Dach ume der heren van Lubeke vorscryvendes willen, so hebben de stede dessen gesellen und eren vrunden de vorgescreven lakene weddergegeven by eynen solken, dat se de wedder toslaen und hir uth dem lande voren und nenerleyewiis hir sliiten laten.

11. Item so worden de stede eyns up de vorgescreven lakene, offte der vellichte mer in dem lande gefunden werden und ok offt solker lakene tusschen diit und Johannis negest volgende gebracht werden, de sal men alsamet uthforen und nicht sliiten laten. Aver werden solke vorgescreven lakene na Johannis hir gebracht, de sallen den gemeynen Liefflandeschen steden vorbort sint. Und ok so en sal men nenerleye Engelsche lakene hir int land bringen, de men mit den Russen sliiten wille by vorboringe der lakene sunder hir in dem lande to slitende, mach men de hir bringen in eren rechten valden und wonliken segelen und mit solker tostekinge als siik gebord. Darvan ys den van Lubeke eyn breeff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 354.*

12. Item so kompt grote klacht van unredeliker packinge des heringes und van kleynheit der honnichtunnen und van korte der groven Wendeschen lakene. Darvan ys den van Rige bevalen, dat to Lubeke und anderen Wendeschen steden alume und vorder wor des not ys to scryvende[3].

13. Item hebben de stede eynsgedregen, dat men in eyner elken stad, dar de alderlude offte vorstendere des kopmans to Naugarden ankomen, vorwaren sall, dat deselven alderlude offte vorstendere vor den rad sollen geladen werden und gefraget, offte se des kopmans recht also vorstaen und vorwaret hebben etc., na lude des recesses tor Pernowe gemaket in dem 37 yare etc.[4]

B. Korrespondenz der Versammlung.

330. *Zu Wolmar versammelte Rsn. der livländischen Städte an den deutschen Kfm. zu Brügge: sind übereingekommen, dass der zu Brügge eingesetzte Pfundzoll, dessen Erhebung die livländischen Rsn. zu Lübeck nur auf zwei Jahre bewilligten* so als jw dat doselves van unsen boden vorscreven word, *nicht länger gezahlt werden soll; haben ihn* umme solkes invalles willen als by dem gemeynen kopman leyder gewesen ys *bisher ertragen, jetzt aber werde er seinen Zweck, Unterstützung Hamburgs und Berichtigung der Kosten der Gesandtschaften nach Preussen und England, zweifelsohne erfüllt haben. — [14]40* (dinxtages na reminiscere) *Febr. 23.*

Handschrift zu Reval f. 1b.

1) *Vgl. HR. 1 S. 362.* 2) *Vgl. n. 132 § 5.* 3) *Vgl. n. 335.*
4) *Vgl. n. 132 § 7.*

331. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Nowgorod: bescheiden ihn in betreff des Lohnes des Priesters; haben Lübeck und Gothland davon unterrichtet; senden Verhaltungsbefehle. — [1440 Febr. 23].*

Aus der Handschrift zu Reval f. 2.

P. s. Ersamen leven vrunde. So als gy scriven van gebreklicheit und armøde der hove unde benemeliken, dat gy nicht vormogen dem prestere yarlikes solk loen to gevende, als van oldinges ys wonlik gewesen etc. Leven vrunde, wy hebben uns hirmede bekummert und konnen woll merken, dat solke vorgescrevene und andere gebreklicheide den høven nu tor tiid aneliggen, nadem dat de kopman nů so krenkliken mit kopenscop darhenne komet. Darumme so dunket uns, dat de prester mit dem kopman mogeliken liden moge und siik an der helffte des alden lons genogen late. Und ume dat ein solk in eyne wonheit moge komen, so hebbe wy den heren van Lubeke und van Godlande gescreven, nadem dat solke gebreklicheit den høven anliggen, wanner se hir negest eynen prester werden sendende, dat se dem to lone toseggen des yars 5 stucke eyne sube[a] und vrie koste und darto 1/2 stucke sylvers to siner theringe int lant und 1/2 stucke uth dem lande, wente de hove en vormogen solkes kostels lons nicht to gevende etc. Und vorder leven vrunde wy merken, dat gy sere swakene an older redeliker wonheit mit der kopenscop, hirumme so bede wy jw ernstliken, dat gy jw richten na der schrå und deme breve, de jw over 5 yaren van Woldemer uth van den Liefflandeschen steden gescreven word[1]. Und benemeliken so en sall de hovesknecht neynerleye wiis krogen up de Dutschen sunder he mach by tunnen und by spannen by dage und nicht by nacht mit den Russen krogen. Und wy willen, dat men rede umme rede mit den Russen sal kopslagen; und men sal siik eres gudes nicht undirwynden dan over den rensten to leverende. Und ok en sal nemant van Dutschen mit jw noch in dessen steden sylver noch yenigerleye ander gud van den Russen upboren, dat men en vor renthe offte bate van geve. Und ok so en sall neyn Dutsch copman siik der Russen gudere uth Ruslande in de stede noch uth den steden in Rusland undirwynden noch to watere noch to lande, noch yenigerleye overkoep mit en maken, also dat he sylver offte ander gud in Ruslande upneme darvor he en gelt offte andere ware in den steden solde geven, und dat wedderume dat he in den steden wes van en entfenge und in Ruslande, als dat vorgescreven steit, betalen solde. Were we de dat dede, dat willen de stede strengeliken richten. Darvan willet warschuwynge doen, up dat siik eyn elk wete darna to richtende. Vorder beklagen siik de heren van Revall, dat solk gelt, als men den dømers up Godlande des yars geven můt van dem Gotesschen høve, bynnen 4 yaren nicht betalet en sy. Dat willet bestellen, dat dar vorder neyne klage van en kome. Darmede siit Gode bevalen to langen saligen tiden.

332. *Dieselben an den Priester Bernd Brakel: ersuchen ihn, mit dem Kfm.* medelidinge [to] hebben *und sich mit ihm um seinen Lohn freundlich zu vertragen, da der Verkehr nach Nowgorod zur Zeit gering sei. — [1440 Febr. 23].*

Handschrift zu Reval f. 2b.

333. *Dieselben an Lübeck und Wisby: sind vom Kfm. zu Nowgorod benachrichtigt worden, dass er dem Priester den bisherigen Lohn nicht zu zahlen vermöge, falls nicht die livländischen Städte Zuschüsse leisteten; können darauf nicht*

a) *Nach dem russischen Schuba, der Pelz.*

1) *Vgl. HR 1 n. 229.*

eingehen, weil sie mit ihren Vorschüssen bereits stark im Rückstande sind; verlangen desshalb, dass die Städte, wenn sie künftig einen Priester hinsenden, ihm als Lohn 5 Stück Silber, einen Pelz (pels), *freie Kost, und je* $^1/_2$ *Stück für Hin- und Rückreise zusagen*, dar hefft he dan sin toriis und des koepmans gunst to, also dunket uns, dat he siik wol mede beholdende werde. — *[1440 Febr. 23].*

Handschrift zu Reval f. 3.

334. *Dieselben an Lübeck: berichten, dass sie die von Reval arretirten 5 Terling Laken untersucht und* eyn dels behuset befrenget eyn dels beroset und gemenliken up eyne andere drapenerer gevaldet und togesteken undir blien anhangenden løgen *befunden haben, sodass sie den Recessen nach den Städten verfallen müssten; haben sie auf Lübecks Ansuchen den Eigenthümern zurückgegeben mit der Bedingung, dass sie dieselben wieder aus dem Lande führten; sollten welche nach Lübeck gebracht werden, so würde es selbst erkennen, dass die Zufuhr derartiger Laken nach Russland dem Kfm. Unannehmlichkeiten* (grot scher) *bereiten müsste; theilen ihre darauf bezüglichen Beschlüsse zur Nachachtung mit* [1]. — *[1440 Febr. 23].*

Handschrift zu Reval f. 4.

335. *Riga an Lübeck: ersucht im Auftrage der letzthin zu Wolmar versammelten Rsn. um Abstellung der Beschwerden über die Kleinheit der Honigtonnen, die schlechte Verpackung des Härings, die Kürze der groben Laken und die Einfuhr von angeblichem lüneburger Salz; namentlich möge man das oldesloer Salz unter seinem Namen und Marke versenden* [2]. — *[14]40* (secunda feria post judica) *Mrz. 14.*

Handschrift zu Reval, loses Blatt, überschrieben: Den van Lubeke und anderen steden.

D. Anhang.

336. *Wisby an Riga Dorpat und Reval: hat vernommen, dass der Kfm. zu Nowgorod den Lohn des Priesters herabgesetzt hat; hofft, dass es ohne Zuthun der Städte geschehen ist, weil die Höhe des Lohnes vor langen Jahren von der gemeinen Hanse festgesetzt worden ist und das Statut nur mit Zuziehung namentlich von Lübeck und Wisby abgeändert werden kann; ersucht um Mittheilung dessen, was den Städten darüber bekannt ist. — [14]40* (vriidages na piinxsten) *Mai 20.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

337. *Dorpat an Reval: hat auf den Wunsch von Reval* (na inbringende des — Johan Beverman unses rades stoelbroder) *n. 338 entwerfen lassen; behagt der Entwurf Reval, so möge es ihn nach Riga senden*, dat se id dar vullentheen unde bereden myt anhanghinghe ores ingesegels und schickent uns to wedder, so willen wii dergelik doen unde sendent denne jw vordan umme juwe ingesegel antohangende. — *[14]40* (maendach vor s. Viti) *Jun. 13.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

338. *Riga Dorpat und Reval verkünden Lübeck Hamburg* etc., *dass sie Hans Merklinchusen, Albert Bisscop und Diderik Bodeker in aller Form Rechtens*

[1]) *N. 329 § 10 u. 11, vgl. n. 354 § 7. 8.* [2]) *Vgl. n. 354 § 9.*

bevollmächtigt haben, von den Holländern Ersatz und Genugthuung für den vor zwei Jahren verübten Raub an livländischen Schiffen und Eigenthum zu fordern, sobald die Städte mit Holland über einen Frieden verhandeln sollten; bitten die Bevollmächtigten dabei zu unterstützen. — (Entwurf).

RA Reval, transsumirt in n. 337.

339. *Lübeck an Riga Dorpat und Reval: erwiedert auf n. 333, dass die jährliche Anstellung des Priesters zu Nowgorod Lübeck und Wisby zustehe und nicht den livländischen Städten,* darumme hefft uns vromede, dat gii unde de copman to Naugarden jw underwinden unser twyer stede vryheit unde rechticheide, de wii unde de van Wysbů vor menigen velen jaren hebben gehåt unde noch dencken to beholdende unde solkes nene wyse to vorlatende beth so lange, dat de gemenen stede van der Dutschen hanze vorder dar angesproken hebben; *verlangt, dass sie keinen Priester nach Nowgorod senden, den Kfm. anweisen, dem Priester den bisherigen Lohn auszukehren, und Lübeck und Wisby hierauf antworten. — [14]40* (in unser leven vrouwen avende visitacionis) *Jul. 1.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

340. *Wisby an dieselben: hat nach Erlass von n. 336 um Jun. 24* (umme s. Johannes dagh to mitsomer) *n. 333 erhalten,* de gescreven sal siin to Woldemer op mitvasten; *erklärt, dass die bisherige Ordnung befolgt werden müsste bis* dar lude van over ze to komen, den dar van rechtes wegene gebort ane unde over to wessende, war men alsulke merkelike artikel vorandert; *hat von Lübeck n. 339 in Abschrift erhalten,* also ludende, dat se beide sik unde uns van der vriiheit unde rechticheit ungedrenget willen hebben, oeck wolde wii it ungerne doen, wente is it nů aldus, dat magh anders werden wan God wiil [1]. — *[14]40* (an s. Michaelis avende) *Sept. 28.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lüneburg. — 1440 Febr. 28.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg.

A. *Nach dem Recess hatten die erstgenannten drei Städte eine vollkommene Handelseinstellung beschlossen, offenbar in der Absicht auf die dem holländischen Kriege theilnahmlos zuschauenden Genossinnen einen Druck auszuüben [2]. Um ihn fühlbarer zu machen, forderten sie das am Kriege ebenfalls nicht theilnehmende aber im engeren Verband mit ihnen befindliche Lüneburg zum Anschluss auf und dieses willigte ein, wenn auch, wie der*

B. *Vertrag zeigt, nicht ohne weiteres.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält das Rundschreiben, welches den Beschluss den übrigen Städten mittheilt. Die für die preussischen*

[1]) *Am 30 Nov.* (an s. Andreas) *wiederholte Wisby diesen Brief fast durchweg gleichlautend. (RA Reval, Or.).* [2]) *Die geringen Erfolge des Reichsvorstehers Christoph in Dänemark Schweden und Norwegen waren sicher auch von Einfluss. Ausserdem herrschte in Holland ein empfindlicher Getreidemangel, vgl. Limburg-Brouwer a. a. O. S. 54.*

Städte bestimmte Fassung weicht etwas ab und enthält zugleich die Ladung zu einer Tagfahrt Apr. 17. Letztere muss in Lübeck nach Rückkehr der Rsn. beschlossen worden sein.

A. Recess.

341. Recess zu Lüneburg. — 1440 Febr. 28 — Mrz. 1.

Aus StA Lübeck, Doppelblatt, bezeichnet: Anno 1440 oculi recessus factus in Luneborch.

StA Wismar, Recesshandschrift 3 S. 3 — 6, Doppelblatt, überschrieben: 1440 oculi Luneborgh.

1. Na Godes bort 1440 jare amme sondage oculi sin de ersamen: her Johan Klingenberch, borgermester, her Jacob Bramstede, her Johan Colman, radmanne tho Lubeke; her Hinrik Hoyer, her Vicke vamme Hove, borgermestere to Hamborg; her Peter Wilde borgermester to der Wismer, dersulven stede sendeboden to Luneborg ingekomen und hebben amme mandage darna van der vorgescreven stede wegene tho dem rade van Luneborg gebrocht unde geworven, wo de rede der genanten stede ener vordracht weren eyngeworden unde wolden van dem rade to Luneborg horen und weten, eft se myt on in der vordracht sin wolden. Und wolden se myt on darinne sin, so were en bevalen, dat se dem rade de vordracht scholden horen laten, wolden se ok darinne nicht sin, so konden se en der nicht segghen. Darto antworde de rad van Luneborg, se hedden siik nu uth der stede eyndracht getogen und so were ere meninge noch, dat se siik daruth nicht gerne toghen, wor en dat mogeliken stunde to donde und nicht tho na were. Darup antworden se dem rade ene scrift, de also ludet: *Folgt n. 342 A.*

2. Do de rad to Luneborg de scrift to siik genomen und gelesen hadde, do seden se, dat en de scrift nemliken van des ersten artikels wegene tho na were van des tollens wegene, den ere heren bynnen Luneborg hedden, de darmede gesweket worde. Und besorgeden siik, dat se das ane eren willen nicht wol don mochten. Doch wolden se en to leve darumme bodeschup to erem heren, de na bii en was, dôn und siik bearbeiden, dat se dartho sinen willen hedden. Und darup worden de dedinge getogert wente an den dinxedach negest.

3. Amme dinxedage qwemen se an beiden delen wedder tosamende und de rad van Luneborg sede, wowol dat se myt den Hollanderen und Selanderen nene veide edder scheel hedden edder wusten, doch umme der stede leve und vruntschup willen wolden se siik myt den steden uppe redelike wise in de vordracht geven. Und darup wart eyn ander scrift vorramet, de also ludet: *Folgt n. 342 B.* Alse de scrift vorramet was do spreken de stede umme ene warschuwinge, de men van des wegene an etlike stede, de se vortekent geven, don wolden, und darup wart eyn scrift begrepen, de also ludet: *Folgt n. 343.*

4. Unde alse de scrift nu gehoret was, wolden der vorgescrevenen stede sendeboden, dat men de also scriven und myt des rades tho Luneborg secrete vorsegelt senden scholde an de stede, de se vortekent hadden, und seden, nadem dat de scrift inneholt, dat siik de van Luneborg to en gegeven hedden in ere vordracht, so borde siik, dat de van Luneborg de warschuwinge besegelden. Darup antworde de rad van Luneborg, dat se siik umme leve unde vruntschup willen der stede in de vordracht geven welden, doch alze se der zake jegen de Hollandere und Zeelandere nicht sakewoldigen en weren und ok myt en nene daghe geleistet hedden, alze de scrift innehelde, also mochten se nicht besegelen, des se nicht gedân hedden, und were billiker dat de rad van Lubeke de breve

myt erem secrete besegelde, des siik de van Luneborg dartho mede bruken wolden. Darjegen seden der stede sendeboden, dat yd were eyn alt wonheit, in welker stad de stede dedinghe handelden und besloten under der stad ingesegel scholde me de breve vorsegelen. Darenjegen sede de rad van Luneborg, dat de vordracht tho Lubeke angehaven und van den steden, de ere sendeboden tho Luneborg gesand hebben, besloten weren und de hedden den rad tho Luneborg gevordert, dat se siik darin myt en wolden geven, dem se also en to willen gerne dôn wolden, alze vorgescreven is, und en duchte, dat darumme de van Lubeke de breve billiker besegelen scholden; alsodans wolden der stede sendeboden an de ere bringen.

B. Vertrag.

342. Vertrag der Städte Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar über Einstellung des Handels. — [1440 Mrz. 1].

L aus der Handschrift zu Lübeck, A f. 1, B. f. 1 b.
W Handschrift zu Wismar, A f. 1, B f. 1 b.

A. *Entwurf von Lübeck Hamburg und Wismar.* B. *Definitive Fassung.*

1. Int erste hebben de stede Lubeke Hamborch Luneborg[a] und Wismer ensgedragen unde gesloten, dat alle copvart to watere unde to lande schal nedderliggen. Unde umme de copstevene und nedderlaghe to Berghen in Norweghen to holdende, so is den van Lubeke Hamborg[b] Rostoke Stralessunde Luneborg Wismer und den anderen dessen bynnenlandeschen steden togelaten, dat se und ere kopman Bergen mogen vorsoken myt beere mele und vytallyen und kopmans[c] guderen, de den Normans denen mogen, und myt nenen anderen kopmans guderen, und denne stockvisch wedderumme in desse stede to bringende alse bette her tho wontlik is gewesen.

2. Item en schal nymand myt vissche efte anderen copmans guderen van Berghen segelen in Engeland noch in nene andere riike efte lande unde myt nemande vor wand efte andere gudere vor visch to kopslagende efte to butende und ok nenen andern kopluden to stedende Bergher visch in andere lande to bringende.

3. Item is den van Hamborg togelaten, dat se to Emeden und den de darto horen bynnen[d] landes mogen senden beer mêl und andere vytallyen und des se vurder nôttroftigen behoven und nene andere kopmans gudere, de den Hollanderen efte in andere lande mogen komen edder vorder werden gebracht.

4. Item is togelaten dat men hiir bynnen landes mach segelen myt allen kopmans[c] guderen alse in de dre riike, Prussen Liflande etc. alse wontlik is gewesen, doch dat nemand dorch den Sund en segele.

A	B
5. Unde desse vorscreven punte unde artikele strengeliken geholden scholen wesen bii pene unde vorlust etc.	5. Item de wagene, de win in desse stede bringen und varen[e], mogen heringh und stockvisch wedder uthvoren und anders nicht.
6. Item na desse artikele de stede vorder to sprekende unde to vorhandelende tho der stede unde des gemenen kopmans besten.	6. Item is togelaten, dat deyenne, de nu jegenwordigen in der vastmissen den market to Francfort vorsoken, in erer wedderreise mogen myt siik bringen

a) Luneborg *fehlt A.* b) Hamborg Rostoke *und* Luneborg *fehlen in A.* c) kopmans *fehlt A.* d) bynnen landes *fehlt A.* e) furen *W.*

alle kopmans gudere de se dar kopende werden, utgesecht allerleye gewand, dat bynnen landes nicht gemaket is, des en schal me in desse stede nicht bringen. Und wan de kopman desse reise to Francfort gedaen heft und sine gudere, de he dar gekoft hedde, to husz heft, so en schal me nene gudere meer uthgeven to lande werd.

7. Unde[a] desse vorscrevenen puncte und artikele strengeliken scholen geholden wesen bii pene und vorlust alsulkes gudes dar he mede begrepen worde, und dartho scholde he enberen van stund an der stad wonynge dar he inne beseten were. Und ok en scholden en de anderen stede, de in desser vordracht begrepen sint, in ere stede nicht nemen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

343. *Rundschreiben der Städte Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar: verbitten sich alle Zusendung von Kaufmannsgütern bis nach Austrag ihres Streites mit Holland*[1]. — *1440 Mrz. 6.*

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 1 b.
W Handschrift zu Wismar f. 1 b.
An Göttingen: G StA Göttingen, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.
Gedruckt: aus G UB. f. Niedersachsen 7 (Göttingen 2) S. 156.

Ersamen vrunde. Gii hebbet wol vornomen, wo de Hollandere und Zelandere myt gewalt wedder liik unde recht unde unvorwart, ane alle gerichtes und rechtes irforderinge und vulbort uns van Lubeke Hamborg und Wismer und de unse und ok den gemenen copman uppe deme vryen seestrome grofliken to mannigen tiiden beschediget und unse und des copmans wolgewunnen rechtverdige gud ane unse und des copmans schult angeverdighet und rofliken genomen und beholden hebben, darumme wii mennigerleye clage gedan und ok daghe myt en gelestet und uns to aller redelicheit wise und handelinge vorboden und deme[b] volghe wolden gedân hebben. Dat uns alles wente an dessen dach nicht gehulpen heft, sunder se hebbet uns und dem gemenen kopmanne unse und sin gud nicht willen weddergheven edder verbôten, und hebbet ok vurder sodanne sulfrecht gewalt und unrecht, alse se angehaven hebben, wedder uns und den gemenen kopman gemêrt und gedan wente an dessen dach. Und alse wii und de gemene copman, alse vorscreven is, so swarliken und grofliken van den Hollanderen unde Zeelânderen vorunrechtet und vorweldighet werden, also moten wii van nôt uns sulker gewalt und unrecht upholden, wu und wurmede wii mogen. Und darumme hebben wii van Luneborg mit unsen erbenomeden[c] vrunden der stede Lubeke Hamborch unde Wismere uns gheeyniget und vordraghen, dat wii und se myt uns sodanne gewalt und unrecht myt Godes heren und vrunde hulpe wedderstan und weren willen, also dat wii unse frund und helpere wedder jeghen und uppe

a) *§ 7 fehlt A.* b) deme rechte *G.* c) erbenomeden *und* der stede Lubeke Hamborch unde Wismere *von anderer Hand nachgetragen L fehlt W.*

[1]) *Die Hildesheimer Stadtrechn. von 1440 notirt:* Des rades boden van Lubeke to drankgelde, de den breff brachte van den Hollanderen 8 *ß. Aehnlich die Deventer:* Item des woensdages (nae palmen *Mrz. 23)* een bode, die onser stad enen brief brachte, die die stede Lubich Hamborch Wismar ende Lunenborch uytgesant hadden, inholdende onsen borgeren te warnen, hemluden geen guet toe of af te vueren, want sy des nyet liden en wolden, gegeven 8 S.



der Hollandere und erer vůlleistere liff und gut nůtwere und upholdinge dôn moten und willen, wur und wanne wii des bekomen mogen. Wen nu de Hollandere und Zeelandere dorch juwe und andere kôpmans waringe wedder uns gesterket werden, darumme hebben wii nagescrevene stede uns vordragen, dat alle copvart tho watere und lande schal nedderliggen und dat wii nenerleye copmans gud in unse stede hebben edder wedder daruth steden willen. Und dede welk copman darwedder, we de were myt dem und sinem gude wolde wii varen und dôn, alse wii uns des under anderen vordraghen und gheeynet hebben. Und wen wii nu tho jw besundere vruntschup und leve draghen, und ok an jw anders nicht befunden hebbet[a], sunder gantze tovorsicht hebben, dat jw sodanne gewalt alze uns und dem gemenen copmanne van den Hollanderen und Zeelanderen gescheen is, lêth iss: darumme bidde wii jw myt fliite, gii willen myt juwen borgeren und undersaten bestellen und vorvoghen, dat se nenerleye kopmans gud in unse stede edder gebede bringhen noch senden, uppe dat wii myt en darumme nenes unwillen behoven. Wen dede yemand hiirwedder, so wolden wii dat myt om und sinem gude holden, alse wii uns des vordraghen und gheenighet hebben. Und wes wii denne also myt ome und sinem gude donde worden, des wille wii an vorwiit und nadedinghe bliven. Und hopen wol, gii willet myt den juwen vorvogen dat wii des mit en nicht behoven, wen men unser jeghen de Hollander und Zelandere to rechte und aller redelicheit wol mechtich sin schal. Gode[b] dem Heren siit bevolen. Screven des sondages alse men in der hilgen (kerken)[c] singet letare Jerusalem anno etc. 40, under der van Lubeke secrete, des wii alle ver stede hiirto gebruken.

344. Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg an die preussischen Städte: theilen ihre Beschlüsse über Einstellung des Handels mit; ersuchen sie zu befolgen; fordern zur Besendung einer Tagfahrt in Lübeck, Apr. 17, auf. — 1440 Mrz. 13.

D aus StA Danzig, Schbl. 25 A n. 6 a, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermestern unde radmannen der stede Dantziike Thorun Elbingen Colmen Konyngesberge unde den gemenen steden des landes to Pruyssen, unsen guden vrunden, samentliken unde besundern detur.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vermogen tovorn. Ersamen heren, leven vrunde. Gii hebben wol vernomen, wo de Hollandere unde Seelandere mit gewalt wedder liik unde recht unvorwaret, ane alle gerychtes unde rechtes irforderunge, uns stede unde den gemenen copman uppe deme vryen seestrome groffliken to mennygen tiiden beschediget unde deme gemene[n][d] copmanne ere gudere hebben genomen. Dorumme hebbe wii stede uns vereniget unde gesloten[e], alle copvart to lande unde to watere neddertolyggende, unde wii stede unsen borgeren unde copluden desse ingeslotene artikele hebben verkundet unde geboden, de also to holdende[1]; wii hebben ok dem copmanne to Brugge, den steden in Vlandern, in Braband, den van Colne, Gelresschen, Suderseesschen steden, den Westvelesschen unde den Sasseschen steden allumme unse warschuwesbreve gesand, ok hebbe wii dem copmanne to Brugge gescreven, dat se mit ene de copvart dergeliken verbeden unde nedderleggen, unde efft jenige gudere

a) hebbon *W fehlt G.* b) Gode — 40 *von anderer Hand nachgetragen L fehlt W.* c) kerken *ergänzt aus G fehlt L.* d) gemene *D.* e) gesloten hebben *D.*

[1]) *Der Zettel fehlt, enthielt aber jedenfalls die Bestimmungen von n. 342.*

de overn straten boven umme ghingen unde in Vlandern quemen, dat se de rosteren bette vor de stede. Unde wii begeren vruntliken, dat gii mit jw willent bestellen, dat de segelacie unde de copvart dergeliiken neddergelecht werde mit jw unde dat nemand jenige gudere mer de overn straten umme senden na Vlandern unde ok nymand dor den Sund en segele; unde, leven vrunde, gii desset den van Bresslauwe unde allumme willen verscriven, dat yd mit ene ok aldus geholden werde. Unde begeren deger vruntliken, dat gii mit dem alderersten gii mogen deme copmanne to Brugge willen verscriven, dat se de copvart mit ene verbeden unde nyne gudere ut en steden unde efft jenige gudere de overn straten to landewart in Vlandern worden gebracht, dat se de rosteren bet vor de stede, alse vorscreven is, unde senden uns de breve by dessem bode, de wille wy dem copmanne vorder benalen. Vorder, leven vrunde, so hebben wii dessen bynnenlandesschen steden by uns by desser see belegen ene dachvart verscreven, dede wesen schal bynnen unser stad des drudden sondages jubilate[1] na paschen erstkomet, umme desse vorscrevene punte dupliker to verhandelende, de see to bevredende, den Hollanderen weddertostande unde umme ander mer nottroftige dinge to der stede unde des gemenen copmans besten; unde wowol de vorscrevene dachvart kort vallet, so sege wii doch gerne unde begeren, moge gii sunder juwen schaden mit bequemelicheit bybringen, dat gii de dachvart up den vorscrevenen sondach jubilate bynnen unse stad dorch welke juwe vrunde mede willen besenden, de na juwer guden anwisunge to des gemenen copmans besten unde wolvar darmede anspreken mogen. Leven heren unde vrunde, nemet desse vorscreyene dinge to herten unde to sinne, dat de mit jw aldus werden geholden unde verwaret. Wii hopen to Gode, der Hollander unde Seelandere unrechte gewalt moge gesturet werden unde dester eer to enem ende komen, uns steden unde deme gemenen copmanne to nutticheide unde to vromen. Hirvan begere wii juwes gutliken bescrevenen antwerdes by desseme unseme boden. Gode deme heren siit bevolen. Screven in der vasten des sondages judica, under der van Lubeke secrete, des wy samentliken hiirto bruken to desser tiid, anno etc. 40.

Borgermestere unde radmanne der stede Lubeke Hamborch Wysmar unde Luneborch.

Versammlung zu Marienwerder. — 1440 Mrz. 13.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Danzig und Kneiphof.

A. *Die* Vorakten *enthalten englische Beschwerden und die Ankündigung einer holländischen Botschaft.*

B. *Der* Recess *ist rein ständischen Inhalts und meldet vor allem die Besiegelung des verhängnissvollen Bundes der preussischen Stände*[2].

A. Vorakten.

345. K. Heinrich von England an den Hm. Paul von Rusdorf: sendet n. 346;

[1] *Apr. 17.* [2] *Vgl. Ss. rer. Pruss. 4 S. 63, 77, 429 ff.*

ersucht den darin berührten dem Vertrage von 1437 zuwiderlaufenden Uebelständen abzuhelfen und klaren Bescheid zu ertheilen. — Westminster, 1440 (anno regni nostri 18) *Febr. 2.*

StA Danzig, Schbl. 15 n. 46, Abschrift.

346. Beschwerden der englischen Kaufleute über den Hm. und Danzig. — [1440].

D aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 46, Abschrift, vgl. n. 345, überschrieben: **Gravamina super quibus conqueruntur mercatores subditi regis Anglie contra magistrum Prusie et contra gubernatores et officiales ville de Dantzk in Prusia;** *beiliegt eine Copie von n. 84 § 1. 2. 6.*

1. Primo cum nec mercatores Anglie nec alii solebant ab antiquo quicquid tributi vel custume solvere pro suis navibus vel mercibus in terra Prusie, nichilominus magister Prusie sepius compulit subditos regios appreciari naves suas intus venientes et eciam exeuntes, recipiendo ab eis pro qualibet marca Prutenensi quatuor novos denarios et ad hoc compelluntur Anglici contra morem antiquitus usitatum sub forisfactura navium suarum.

2. Item mercandise subditorum regie sublimitati[s][a] in suo ingressu appreciantur et ipsi mercatores compelluntur sub forisfactura earundem solvere pro singulis viginti solidis monete Anglie duos novos solidos Prutenos, et inde exeundo compelluntur solvere juxta appreciacionem hujusmodi pro qualibet marca Prutenensi quatuor denarios novos.

3. Item gubernatores ville de Dantzk artant mercatores Anglicos pro suis navibus et mercandisis solvere vectigalia et tributa incerta et summas quas voluerint eis imponunt pro sue libito voluntatis.

4. Item dictis oneribus quamquam indebite solutis naves tamen ipsorum mercatorum onuste et parate ad velificandum pluries non permittuntur exire sed maliciose retardantur, sic quod ipsis Anglicis ea occasione nonnunquam perdiciones navium et alia dampna importabilia in suis bonis eveniunt, sicuti nuper de navi Johannis Churham civitatis London. contingebat.

5. Item gubernatores dicte ville de Dantczk et alii burgimagistri dicte terre jam artaverunt Anglicos in dicta villa et terra Prusie inhabitantes exire de habitacionibus eorum consuetis contra modum antiquitus usitatum et contra appunctata habita in hac parte.

6. Item Thomas Chapman civitatis Eboracensis, Johannes Forster de Hull, Johannes Hertford de Novo Castro et alii domini nostri regis ligei citra ultimum tractatum in hac parte factum per suggestiones minus veras fictasque actiones propter transgressiones que minus vere pretendebantur facte extra terram Prusie, cum de eis minime fuerint culpabiles sed prorsus innocentes, capti fuere in dicta villa de Dantczk et per executorem ad mortem dampnatorum in eadem manibus ligatis ignominiose tamquam latrones et homicide ducebantur coram judice ibidem, ubi timore mortis imminentis coacti sunt graves et importabiles pecuniarum summas exsolvere contra appunctamenta ab olim facta et sepius concordata.

347. H. [Philipp] von Burgund an die Ordensgebietiger: beglaubigt seinen geschworenen Boten Brandekin Jacobszoen und Heinrich Rinlander von Stettin (Statiin), *die er an den Hm. und die Gebietiger sendet* gelast van saken, die wii up desse tiit begerende ziin. — *[14]40 Mrz. 1.* J. Loriin.

SA Königsberg, Or. m. Siegelresten.

a) sublimitati *D.*

B. Recess.

348. *Recess zu Marienwerder. — 1440 Mrz. 13.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 189—190.
T Handschrift zu Thorn f. 46 — 47 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] Domini 1440 die dominica judica sint vorsammelt wurden landt und stete czu Marienwerder, alse: vom Colmen her Tileman van Hirken, Bartholomeus Rosenick; van Thorun Johan[b] Huxer, Herman Rusopp, Niclos Czehenmarkt; vom Elbinge Peter Storm, Johannes Wintburg; vom Brunszberge Thomas Werner, Johan Besemburg; vom Koningsberge Andreas Lessen; von Danczik Lukas Mekelfelt, Johan Buck; vom Knyppaw Niclos Rebeyn haben desse nochgeschrebenen artikele gehandelt.

Land und Städte besiegeln den Bund; weisen das Ansuchen des Grosskomthurs, die Besiegelung zu vertagen, die Meister von Deutschland und Livland zum Gehorsam zu ermahnen und dem Hm. eine Abschrift der Bundesurkunde einzuhändigen, zurück; bitten ihrerseits, dass der Hm. einen Landtag auf bald nach Ostern ansagen möge; Ritter und Knechte verlangen am marktage czu kouffen alse ire eldervetere von alders getan haben, *wird ad referendum genommen, ferner* das eyne tunne und eyn scheffel obir all das lant were *und das Domkapitel zu Frauenburg angewiesen werde, auch Adlige aufzunehmen; die kleinen Städte sollen sich bis Apr. 3* (quasimodogeniti) *über ihren Beitritt zum Bunde erklären; einem neuen Hm. wollen die Stände nur gemeinschaftlich huldigen; zum nächsten Tage hat jeder eine schriftliche Darlegung der Gründe mitzubringen, weshalb der Bund geschlossen worden, desgleichen eine Erklärung, ob der Bischof von Heilsberg in den Bund aufzunehmen ist; vor dem Landtage nach Ostern darf* keyn schiff kleyn addir gros bynnen adir buwszen landes zegelen; *über die Ausfuhr von* silber *und* honnigsemen *und über das Landesgericht ist bis dahin daheim zu berathen und zum Landtage ein Verzeichniss der städtischen Beschwerden mitzubringen.*

Versammlung zu Lübeck. — 1440 Apr. 17.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg Rostock Stralsund Wismar Lüneburg Stade Anklam und Lübeck und der Klerk des Kfm. von Brügge.

A. *Die Vorakten melden weitere Verhandlungen in dem münsterschen Streite. Göttingen suchte um partielle Aufhebung der Handelssperre nach, Reval wurde von dem bevorstehenden Eintreffen der Holländer in der Ostsee benachrichtigt.*

B. *Der Recess berichtet über Unterhandlungen mit einem Abgesandten des Herzogs von Burgund, der einen Frieden auf Grundlage von n. 321 anstrebte. Die Städte mit Ausnahme von Hamburg einigten sich auf einen Gegenentwurf, der auf einen zehnjährigen Stillstand lautete und uns nicht überliefert ist, vgl. n. 362, 373, 382. Die Einstellung des Handels wird nochmals bekräftigt, Rostock und Stralsund zum Beitritt aufgefordert, die Verordnung des wolmarer Tages über Lakeneinfuhr in Livland bekannt gegeben.*

a) Im jare unsers hern 1440 am sontage judica die hern rathissendeboten dieser nochgeschrebenen stete alse *T.* b) *T setzt jedem Rs.* ein her *vor.*



C. *Die Korrespondenz der Versammlung handelt von dem Seeräuberunwesen im Gebiete des Herzogs von Barth.*

D. *Im Anhang meldet der Klerk des Kfm. von Brügge, dass der Kfm. nach S. Omer beschieden wurde, um mit Holland über den auf diesem Tage vereinbarten Vertragsentwurf zu verhandeln.*

A. Vorakten.

349. [Köln] an Lübeck: bestätigt den Empfang des zweiten lübischen Briefes mit der Copie eines Schreibens des Erzb. von Köln und dem Auftrage, dem Kfm. von Lübeck und Hamburg sicheren Verkehr im Erzbisthum auszuwirken; hat bereits vor dem Eintreffen des Briefes den Erzb. darum besandt, welcher gütlich erwiederte, er hoffe seinen Bruder demnächst zu sehen und wolle mit ihm darüber reden; meldet, dass seitdem beide Herren in Köln gewesen sind und sowohl der Erzb. wie Köln den B. von Münster eindringlich aber erfolglos ermahnt haben, er möge den Streit durch den Erzb. von Bremen entscheiden lassen oder einen Stillstand eingehen; konnte unter diesen Umständen den Erzb. von Köln, der dem Bruder die rechtliche Verfolgung der städtischen Angehörigen gestattet hat, nicht um Geleitsertheilung ersuchen; hat nun nochmals (up hude datum diss briefs) *mit dem B. verhandeln lassen, der* darup geantwert hait, dat im nyet en vuege eyniche sicherheit vur recht uren koufluden in dem stichte van Coelne of anderswo zo laissen off synen willen dartzo zo geven, sonder he wille gerne zo eyme dage myt uch ind den van Hamborch umb die sachen komen in eyne van den steiden Dorptmunde Soiste Moenster Coesvelt off Nederwesell und dat de dach gehalden seulde werden as yr yn den eynen maynt tzo voerentz wiessen liest; ind he weulde ouch ure frunde vur sich in die syne ind alle der he meichtich were tzo deme dage ind weder van danne veelighen, ind syne vrunde so verre syne gebiede were myt yn laissen riiden, ind up dem dage wille he van uch ind den van Hamborch nemen so wes yr yem von eren ind reichtz schuldich siit, ind hedt yr eynche anspraiche zo ym, davan im doch noch zer ziit nyet kundich, die wille he gerne up demsulven dage hoeren ind getruwe, euch redelichen dartzo zo antwerden; weir dis dach up eyne der stede in vurgescreven maissen uch zo synne, dat moecht ir uns scriven ind dat weulde wir gerne vort deym egenanten herren van Munster verkunden. — *[14]40 Jan. 20.*

StA Köln, Copienbücher 15 f. 32 b, überschrieben: Lubeke.

350. [Göttingen an Lübeck]: hat n. 343 Mrz. 27 (up den hilgen osterdach neist vergangen) *erhalten und seinen Kaufleuten*, alse se ut der misse to Francforde gekomen sin, *verkündet; berichtet, dass diese erklärten, sie hätten zu Frankfurt Waaren eingekauft, welche sie zu Lübeck verkaufen wollten, um mit dem Erlös ihre Schulden in Lübeck zu berichtigen, würde ihnen der Verkauf jener Waaren unmöglich gemacht, so könnten sie ihre Gläubiger nicht befriedigen; sie ersuchten deshalb Göttingen, sich für sie zu verwenden, dass die Zufuhr der Waaren in die Städte ihnen für diesmal gestattet werde; kommt dieser Bitte nach, damit Schade und Unglimpf vermieden werde; betheuert, dass die Kaufleute* uppe andere tiide mid orer kopinschap na juwer vordracht und eynunge meynen sek to richtinde; *bittet ferner, falls Lübeck, wie es voraussetzt, das Gesuch bewillige, Lüneburg anzuweisen, dass es die*

Durchfuhr der göttinger Waare nicht behindere; ersucht um Antwort. — [1440 Apr.].

StA Göttingen, Entwurf.

351. *Lübeck an Reval: meldet, dass dem Vernehmen nach* (so eyn gemene ruchte hir is) *die Holländer mit einer starken wohlbemannten Flotte durch den Sund in die Ostsee zu segeln gedenken; sendet Schiffer* Henneken Goldauwen mit eneme kleynen kreyerschepe gheballastet, *um Reval und den Kfm. zu warnen; ersucht, es den livländischen Städten mitzutheilen; verlangt, dass Reval Goldauw* mit syneme schepe geballastet unde mit nenen copmans guderen *zurücksegeln lasse, damit er so bald wie möglich heimkehre; erklärt* de koste desser warschuwinge to juw beschût umme juwer [unde] unser koplude unde umme des ghemenen besten willen, de koste men hir wedderboren schal van des gemenen kopmans guderen, de ute juwen landen hir komende werden. — *[14]40* (des sondages — misericordia Domini) *Apr. 10.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

352. *Erzb. von Köln an B. Heinrich von Münster: ist von Lübeck und Hamburg durch den Ueberbringer Mathias Dobbe ersucht worden, den Streit der Städte mit dem B. zu vermitteln; will der B. Tagfahrten zulassen, so soll Mathias* dat vort beryden, dat die dage up gelegen stede verfoegt werden; *ist bereit einige Räthe hinzusenden. — Poppelsdorf, [1440]* (gudestages na — misericordia Domini) *Apr. 13.*

SA Münster, Or. m. Spuren d. Signets; in dorso bemerkt: In istis litteris habetur quod civitates Lubicensis et Hamburgensis miserunt ad dominum Coloniensem pro amicabili composicione inter dominum nostrum et ipsos.

353. *B. Heinrich von Münster an Erzb. von Köln: erwiedert auf n. 352, dass er bereit sei, in Dortmund Soest Paderborn oder Hamm nach Auswahl des Erzb. zu tagen, insofern Lübeck und Hamburg dem Erzb. erklären,* dat se uns uppe dem dage doen willen, des se uns van ere und rechtes wegen umb unsse tosage schuldich siin to done; und wanner uns diit in vurscreven maten van en wederfaren unde gescheyn ys, hedden se dan wes tot uns to seggene, uwe leyffden solden unsser ummer mechtich wesen, en uppe geborliken legeliken dagen steden unde tiiden to done, des wii en plichtich weren; *ist bereit sich persönlich einzufinden, wenn die Städte hierauf eingehen und der Erzb. Zeit und Ort 14 Tage zuvor verkündet. — Ahaus, [14]40* (vriidages na — jubilate) *Apr. 22.*

SA Münster, Concept, bezeichnet: An mynen heren van Colne etc.

B. Recess.

354. *Recess zu Lübeck. — 1440 Apr. 17.*

L aus StA Lübeck, zwei Doppelblätter, überschrieben: Anno etc 1440 jubilate recessus per nuncios consulares civitatum Hamborch Rostock Stralenssund Wismar et Luneborch et dominos consulares Lubicenses etc. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*
W RA Wismar, Recesshandschrift 3 S. 1—2, überschrieben: 1440 jubilate Lubeke.

Wytlik sii, dat na den jaren unses heren Jhesu Cristi 1440 up den sondach alse men in der hilgen kerken sangk jubilate de heren vulmechtigen radessendeboden der stede van der Dutschen henze bynnen der stad Lubeke to dage ver-

gaddert, alze: van Hamborch her Hinrik Hoyer, her Vycke vam Hove, borgermestere, her Johan Rotgeri, scriver; van Rostocke her Hinrik Buk unde her Gherd Wymman, borgermestere[1]; vam Stralessunde her Hinrik van Haren, her Tzabel Segevryd, radmanne, unde her Joachim van der Horst, scriver; van der Wismar her Peter Wylde unde her Peter Loste borgermestere; van Luneborch her Johan Schellepeper, borgermester, unde her Hinrik Hoyemann, radman; van Staden her Jacob vam Hagen borgermester unde her Andreas Bock radman; Clawes Kotin ratman to Anclam[a] unde de heren de rad der stad Lubeke, hebben vorhandelet eensgedragen unde gesloten desse artikele unde puncte in nascreve[ne]r[b] wyse.

1. Int erste etlike borgere van Lubeke spreken umme de lakene unde gudere, de ene myle uppe ghenne ziid Luneborch stan uppe wagenen, dat man de orloven wolde, in ene van dessen veer steden to bringende etc. Hirup antwerdeden de stede: neen, dat bod, welk de stede geboden hebben, scholde also bliven unde geholden werden.

2. Item wart den radessendeboden van Rostock unde Stralessunde de recessus des bodes bynnen Luneborch van dessen veer steden gemaket gelesen unde se wurden gevraget, efft se siik in desser veer stede eendracht mede geven wolden. Hirup antworden de van Rostock unde Stralessunde, were dat desse stede vrede lyden wolden, so were neen nod in de scryfft des bodes uterliker to sprekende; men wolden de stede den vrede nicht anghan unde lyden, so mocht men grundliker in de scryfft des vorscreven bodes spreken.

3. Item leten de stede vor siik komen mester Andream, des heren hertogen van Bourgonien etc. sendeboden; desulve warff sin warff na inneholde der cedulen van dem vorbenomeden heren hertogen verramed unde den steden oversand van dem bestande van 10 jaren etc.[2]. Dergeliken warff ok Johannes Swin, clerik des copmans[c], van wegen des copmans to Brugge etc.

4. Item so hefft de rad tom Sunde den heren radessendeboden nu bynnen Lubeke to dage vergaddert unde dem rade to Lubeke gescreven dessen nascrevenen breff. *Folgt n. 355.* Up dessen vorscrevenen breff hebben de heren radessendeboden der stede Hamborch Rostock Stralessunde Wysmar Luneborch Stade unde de rad der stad Lubeke dem heren van Barde[d] gescreven dessen achtervolgenden breff. *Folgt n. 356.*

5. Item leten de stede der van Hamborch sendeboden lesen dat begreyp des bestandes unde vredes mit den Hollandern etc., vragende, efft se van der van Hamborch wegen den vrede unde dat bestand mede annamen wolden, worto der van Hamborch sendeboden vormidest ander insagen antwerden, se wolden dat bringen in eren rad, de scholden ere antwerde den steden darvan wedderscriven.

6. Item efft de van Hamborch dat begryp solkes bestandes unde vredes nicht also annamen en wolden, so hebben de van Lubeke der van Rostocke Stralessunde Wysmar unde Luneborch sendeboden van erer stede wegen den vrede unde dat bestand tot teyn jaren mit den vorscrevenen Hollanderen angenamet to lydende nach inneholde des breves up den vorscreven vrede unde bestand van den van Lubeke unde van den van Luneborch van aller vorscrevenen vyff stede wegen verseghelt.

7. Darna wart een breff gelesen, den de radessendeboden der Lyfflandesschen[e] stede to Woldemer to dage vergaddert gescreven an den rad to Lubeke,

a) Clawes — Anclam *nachgetragen L.* b) nascrever *L.* c) clerik des kopmans *nachgetragen L.* d) van Barde *in W. durch* hertoghen Barnym dem jungeren *ersetzt.* e) Lyflander *W.*

1) Her Buke her Wymanne 10 gude ℔ vor 21 ℔ 4 ß Sundisch to Lubeke 3 weken na paschen *(Aug. 17). Rechn. d. rostocker Wetteherren 1440/1.* 2) *Vgl. n. 321.*

inneholdende van vyff terlingen lakene dar int land gekomen, de se hebben beseen unde bevinden, dat de lakene endeels behñvet befrenget eendeel berozet unde up ene andere draperyen gevaldet unde togesteken unde mit blyen anhangenden loyen, also dat de laken na inneholde eres recessus sin verboren, doch umme der van Lubeke willen hebben se de lakene weddergeven by beschede, dat men de lakene wedder ut dem lande vore[1].

8. Item sin de Lyfflandesschen stede eensgeworden, efft solker lakene na sunte Johans dage baptisten in den landen worden befunden, de solden den steden vorboret wesen, unde van den Engelsschen lakenen, de in eren rechten volden unde segelin sin unde in wontliker tostekinge, alse siik geboret, de willen se lyden to slytende, aver up de Russen nicht to vorende, noch halve Ypersche lakene en sal men dar int land nicht bringen, unde efft lakene na sunte Johans baptisten dage de mit den Russen gesleten bevunden worden, de solden den steden vorboret wesen; hirinne mach siik een isliik (vor)[a] schaden behôden.

9. Item screven de van der Ryge van clene der honnichtunnen, van korte der groven lakenne unde van dem Odesloer solte, dat dat gebeteret werde[2].

10. Vortmer de alderman unde de gemene copman der Bergervarer, nu to Bûstene in Engeland wesende, scriven, dat de van Bustene unde van Lynde mit welken schepen lakene unde voderdoke willen segelen tor Wysmar tom Sunde unde to Lubeke unde se môl molt lenewand sulver pyck theer etc. wedder to Bergen to brengende, dat der nedderlage to Bergen verdarff wil wesen, dat men desz in dessen steden nicht to en late etc.

11. Item efft de van Hamborch antworde screven, dat se den vrede mit den Hollanderen nicht anghan en wolden geliik dessen steden, dat de van Lubeke unde van Luneborch denne macht hebben, dat se darumme by de[n][b] van Hamborch in ere stad moghen senden, de dinge van desser stede wegen to wervende, alse dat nutte unde gut sy.

C. Korrespondenz der Versammlung.

355. *Stralsund an Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte: hat seine Rsn. beauftragt mit den Städten zu verhandeln* van der wegen, dat (unse here)[c] hertoge van Bard siik verdiget unde sammelt rovers, den varenden copman to beschedigende to water wart; *meldet, dass diese Räuber Apr. 17* (ghysterne) *ein Schiff mit 36 Pferden und anderem Gute genommen haben; hat den Rath von Barth darum besandt, doch entschuldigte er sich, der Raub werde* van der Hertzeborch *aus verübt;* wille gii nu — daran spreken unde vort dencken, dat men dat slot unde nest tor Hertzeborch breken nedderleggen unde vordelgen moge, eer yd ergher werd, dat duncket uns grot behoff, wente wii konet jw allent nu nicht verscriven, wo ovele yd darmede gelegen ys. — *[1440]* (mandages na jubilate) *Apr. 18.*

L Handschrift zu Lübeck f. 1 b. Höhlbaum.
W Handschrift zu Wismar f. 1.

356. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Rostock Stralsund Wismar Lüneburg und Stade an H. Barnim von Stettin: haben zu ihrem Erstaunen vernommen, dass einige lose Gesellen am 17 Apr. den Kfm. auf der See beraubt und den Raub nach dem Schlosse des Herzogs, Hertzeborch, gebracht haben; ersuchen um Rückgabe des Gutes und Abstellung des Un-*

a) vor *W* van *L*. b) de *L*. c) unse here *W fehlt L*.

[1]) *Vgl. n. 334.* [2]) *Vgl. n. 335.*



wesens; bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]40 (donredages na — jubilate) *Apr. 21.*

Handschrift zu Lübeck f. 2. Höhlbaum.
Handschrift zu Wismar f. 1 b.

D. Anhang.

357. *J. Swin an H. von Hagen: berichtet über seine Verhandlungen mit Brügge wegen Jacob von Broyssem; meldet, dass der Kfm. zum 1 Jul. nach S. Omer beschieden ist; hofft auf ein günstiges Ergebniss des Tages; hat für Hagen und Hertze beim Kfm. Geschenke erwirkt. — 1440 Jun. 16.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Siegelspuren, bezeichnet: Littera Johannis Swin ex parte Henning Vrostede.

Deme erbaren wiisen und vorsenighen manne mester Hermanno vamme Haghen, der heren to Lubeke protonotario, ziinem heren und sonderlinghes vrunde.

Bereyden willighen denst mit begheringhe alles gueden tovoren. Erbare leyve mester und sonderlings guede vrund. Ik danke juwer erbarheyt vor juwe gonst willen denst und ere my to meer tiid bewiiset, dat ik gheerne denke alse sick dat ghebort na mynem vermoghe to verschuldende. Und alse juwe leyve my under anderen breyven to Lubeke latest leverde enen breyff mit enem instrumente, anghaende Jacobs sake van Broyssem an de stad van Brucge sprekende, so gheleyve juwer wiisheyt to wetene, dat ik den breyff mitgadders dem vorscreven instrumente hebbe den van Brucge upgheantwordet und wowol ik daromme to meer tiiden hebbe versok ghedaen, omme in de camere off raedhuus to komende und antworde to hebbende, so en is my dat al noch nicht moghen weddervaren. Jodoch so hevet my mester Goswiin van der Riit to meer tiiden und sonderlinges van daghe gheseghet, dat my de heren van Brucge alse daraff neen noch ja secghen sullen noch enich antworde, darup sick myne heren van Lubeke funderen und saten moghen, wante de heren van Lubeke sulven, alse daraff so wes se in erer stad to doende hebben, wiise noch ziin to doende off to latende. Welke myne werve, gude vrunt, gii wilt, alse gii wol konen und ik nicht en twivele, ten besten vortstellen, dar sick dat ghebort. Vorder, gude vrunt, anghaende myner bodeschop tuschen mynen heren den zees steden und den Hollanderen etc., so is mynen mesteren een dach betekent upten ersten dach van julio to Sint Omars in Pickardiie to wesende, dar denne de Hollandere etc. ok sullen wesen, dar alle volk all hiir is up verblidet, wante de vrowe van Bourgonien dat all hiir selven hevet bynnen Brucge gheseghet, dat se hopet, dat in derselver dachvard wat gudes sal van den vorscreven saken und concepte myner heren by my overghesand ghescheyn, dar God almechtich ziine genade to keren wille. Jodoch so wolde ik wol, und alle de werlt de wonschet dat mede, dat onse vrunde in dessen middelen tiiden enighen seghe hadden und sick wat konden bewiisen. Ik hebbe juwer und mester Johannes Hertzen vor mynen mesters ok nicht vergheten, de ju in gheloven hebben mit enem clenode bedacht, wosten zee wol wo gii dat mochten seker krighen, so wol merret dat wat langhe jodoch en wert dat nicht vergheten. Ik en weyt ju alse nu anders nicht nyes to scrivende, denne grotet juwen medegheselIen mester Johannes, juwe husvrowen und alle vrund und myne heren sonderlinges in den raede, en allen mynen underdanighen denst secghende. Gescreven tod Brucge, 16 junii anno etc. 40 by juwen deynere.

Johannes Zwiin.

Verhandlungen zu Kolding. — 1440 Apr. 24 — 30.

A. *Zu derselben Zeit als die Städte in Lübeck tagten giengen städtische Rsn. (erkennbar sind die von Lübeck Hamburg*[1] *Wismar und Lüneburg) nach Jütland zum K. Christoph ab. Die Gesandtschaft muss nach der unter* ***Vorakten*** *mitgetheilten lübischen Instruktion vor Apr. 9, dem Wahltage Christophs, geplant worden sein, er wird hier noch als Herzog bezeichnet. Die Instruktion bekundet eine gewisse Lockerung des Verhältnisses zwischen König und Städten und bezeugt, dass Lübeck geneigt war, an dem Vertrage von 1439 festzuhalten. Ihr folgt die lübische Absage an Erich.*

B. *Der* ***Bericht*** *ist einsilbig, meldet jedoch das Zustandekommen eines neuen Vertrages mit dem Könige, über dessen Bestimmungen nichts näheres verlautet. Die Nachricht von dem nahe bevorstehenden Eintreffen einer holländischen Flotte, welche das unter*

C. ***Korrespondenz der Rathssendeboten*** *mitgetheilte lübische Schreiden überbrachte, beschleunigte den Abschluss.*

D. *Der* ***Anhang*** *enthält die Akten über die von Holland zu Gunsten K. Erichs unternommene Expedition nach Dänemark, welcher die Städte durch Entsendung einer Flotte in den Sund begegneten*[2].

A. Vorakten.

358. Instruktion der lübischen Rsn. zum Tage in Kolding. — [1440 Apr.].

L aus StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Dyt nascreven was bevalen unde medeghedaen den sendeboden in Jutland by hertich Cristoffer unde des rykes rade; *in dorso bezeichnet:* Van der dachvart to Kolingen in Jutlande.

1. Int erste weret, dat des rikes[a] raet de stede esschede myt der utgheschneden schryff[t][b] etc.[3], dar moghen se to antweren, soverne alse en wert gheholden, so wyllen se gerne holden, wat de schryfft ynnehelt, dat ene umme dat ander.

2. Item schal men spreken umme den schaden, de dem copmanne van Lubeke is beschen etc., so dat men den schaden wedder upkere unde betale; unde weret, dat me vor den schaden unde dat gud wolde sweren, sodanne eede unde recht schal me nycht nemen, wente me heft dar nen bevel aff.

a) *vorher durchstrichen* ergenante here hertighe *L.* b) schryff *L.*

1) 29 ℔ domino Nicolao Rethel versus Koldinghe ad dietam dominorum regis Dacie et ducis Sleswicensis. *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 68. H. Adolf erhielt hier die Belehnung mit Schleswig; vgl. Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 82, Ropp Z. deutsch-skand. Gesch. 92 ff.*

2) *Die rostocker Schiffe scheinen später als die übrigen eingetroffen zu sein vgl. n. 370 § 1. Die Wetteherren entrichten:* 2½ ℔ 3½ ß an teringhe, do her Herwich unde her Lubeken ersten wolden seghelen myt deme kogghen des dinxstedages vor Viti *(Jun. 14). Wenig später verausgaben sie:* 28 ß vor 1 tunne bers den Warnemunderen mede in dat bot, do se den sendeboden van Lubeke scholden oversetten; *es folgen dann noch nachstehende Ausgaben:* 17 ß an teringhe do her Lubeke unde her Britzkowe scholden wedder oversegelen in s. Kiliani daghe *(Jul. 12);* 4 ℔ 5 ß an teringe, do dat Enghelsche schip komen was mit her Herwige unde her Lubeken unde de se myt sik hadden des frygdages vor Laurencii *(Aug. 5);* 22 ß an teringhe, do her Lubeke her Nyebur her Vos tor Munde weren unde beseghen efft de kogge komen were unde doch nicht ghekomen was; 19 ß an teringhe, do her Herwich unde her Lubeke antwarden de vitallie in den koggen unde hollik, do se wolden wechzegelen. *(Rechn. 1440/1 RA Rostock).*

3) *Vgl. n. 306.*

3. Item weret, dat des rykes redere de 4 stede Lubeke Hamburg Wismer unde Luneborg myt der ergenanten utghesneden schryff[t][a] esscheden, to holdende wat darynne steyt, unde de anderen stede nycht wolden dat holden, so moghen de sendeboden van Lubeke antweren vor ere heren den rat to Lubeke, wes se hebben ghelovet, dat wyllen se holden.

4. Item effte yt so queme, dat de here Cristoffer umme noetsake wyllen were begherende, dat se scholden em vurder volgen wen to Koldingen, darvan hebbe[n][b] de sendeboden macht, dat se em ene dachvart vurder mogen volgen unde nycht darboven.

5. Item efft de ergenante here Cristoffer were begherende to wetende, effte se ok deme heren koning Erike hadden affghescreven etc., darto scholen se antweren, dat ere heren hebben deme ergenanten heren koning vorscreven unde syck darane vorwaret, so se van rechte scholden unde schuldich syn [to][c] donde, unde effte he wolde weten in wat synne unde wyse em were vorscreven, so mach me seghen, dat des breves affschryft by en nycht en sy.

359. Lübeck an K. Erich: bittet es nicht übelzunehmen, wenn Lübeck bei der in den drei Reichen bestehenden Rechtslosigkeit bei dem vom dänischen Reichsrathe zum Könige erwählten Regenten Schutz für seine Kaufleute suche; erbietet sich zur Vermittelung. — 1440 Apr. 20.

Aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 70, Abschrift, vgl. n. 373, überschrieben: **Illustri principi Erico regi Dacie etc.** *Mitgetheilt von Boeszoermeny.*

Irluchtige hochgeborne furste, gnedige here. Alse wy vor jaren to juwen gnaden bringen hebben laten unde jw ok mede hebben verscreven, wo dat unseme copmanne in den drey ryken ere gudere bynnen vredes to velen tyden weren genomen tigen unze privileigen vryheiden unde rechticheide, unde alse nu juwe gnade to Gôtlande is gewesen, so beclageden syk des rykes to Dennemarken rad, dat dat ryke sunder regiment des rechten stunde alse herelosz, darunder unse copman in dem ryke to Dennemarken unde in den anderen ryken jo mer unde mer beschediget is wurden, unde wy nu vernomen, dat des rykes to Dennemarken redere unde inwonere dat ryke sunder regement unde rechtes beschermunge also nicht willen laten blyven, unde se nu enen heren unde konig to Dennemarken etc. hebben gekoren, so is uns nod unde behoff, dat wy unde unse copmann, de in dat ryke to Dennemarken unde in de andern ryke varen unde verkeren, to deme unde to den, de de ryke regeren, trost unde beschermunge moten soken, so lange dat de ryke wedder to guder eendracht komen, up dat unse copmanne mit eren guderen in den ryken beschermet mogen werden, unde hopen, dat juwen gnaden to unwillen nicht to wesende. Doch gnedige here, scholde unde mochte wy twisschen juwen gnaden unde der ryke regerere wes to guder endracht denen helpen unde raden, dat dede wy gerne unde dar scholde uns ok juwe gnade gutwillich unde berede inne vinden, ok en wolde wy koste unde arbeid darane nicht sparen, dat erkennet God, de juwe koniglike gnade beware to langen saligen tyden wolmogende unde gesund. Screven under unsem ingesegel, feria quarta post dominicam jubilate, anno etc. 40.

Juwer konigliken gnade willigen borgermestere unde radmannen der stad Lubeke.

a) schryff *L.* b) hebbe *L.* c) to *fehlt L.*

B. Bericht.

360. *Bericht der lübischen Rsn. über ihre Verhandlungen mit K. Christoph zu Kolding. — 1440 Apr. 24 — 30.*

L aus StA Lübeck, Entwurf von der Hand Hertzes. Mitgetheilt von Höhlbaum.

1. Item des sondages cantate queme wy to Kolingen.

2. Item des mandages darna leet he de stede vorboden unde begherede, wo he de zaken scholde myt syme ome anvaten unde begynnen; daruppe de stede antwerden, ze weren dar vorbodet, wes se dorane gudes kunden vorramen, dat wolde ze gerne doen etc.

3. Item van den copluden, den ere gudere weren genomen.

4. Item was me begerende van den steden, dat se scholden mede zeghen gheleyde hertigen Alve, darto se antwerden, se weren sulven in leyde.

5 Item leet de koning zegen, dat de stede lychte myt den Hollan[ders][a] worden enen vrede upnemende unde vragede, wes he zyck denne an se mochte vormoden; darto antwerde de stat Lubeke, wat se hadde etc., men de andere wolden nycht dar inzegen.

6. Item leten de van Lubeke de anderen steden lesen de cedele in dem breve besloten[1], alse van den Hollanders in dem Sunde unde ok darna desgeliken den koning.

7. Item des donnerdages darna bat de koning to gaste hertigen Alff unde de stede.

8. Item de vrydages darna worden se ens der schryff[t][b] uppe de breve, so dat he twysken hir unde sunte Jacobes dage[2] me schal de breve bezegelen etc

9. Item alse umme dat vorboet, sine to rade worden, dat yt sta unde blyve wente 8 dage na pinxsten[3], under des etc.

10. Item uppe dat leste sprak de koning myt den van Lubeke begerende, dat se weren behulpen synen sendeboden in eren werven unde dat syn gnade doch wes trostes mochte zyck vormoden an de van Lubeke, unde begherde des ey[n][c] gutlik antwert.

11. Item des sonnavendes to mytdage rede wy van Kolingen.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

361. *Lange Jacob an lübische Rsn.* (de nu sendeboden sind to hertoghe Cristofer in Jutlande): *ersucht H. Christoph und den Reichsrath zur Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Lebensmitteln* (etende ware) *zu vermögen, weil sonst er und auch die städtischen Kaufleute grossen Schaden nehmen müssten; glaubt,* wanner gi dar nu willen umme spreken, so schold dat wol; *bittet um Antwort durch den Ueberbringer Reimar, seinen Knecht. — Kallundborg* (Kallingeburg), *[1440]* (feria 4 infra octavas pasche) *Mrz. 30.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

362. *Lübeck an seine Rsn.: befürchtet, dass der Friede mit Holland an dem Widerspruch von Hamburg scheitern werde; berichtet über Kriegsunternehmungen der Holländer. — 1440 Apr. 23.*

Aus StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

a) Hollan *L.* b) schryff *L.* c) ey *L.*

1) *Vgl. n. 362.* 2) *Jul. 25.* 3) *Mai 22.*

Den ersamen her Johanne Colmanne unde her Johanne Luneborge, radmannen to Lubeke, unsen besundern leven vrunden detur.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vermôgen tovôrn. Ersamen heren guden vrunde. Wii begeren jw weten, dat wii vyff stede, alse Lubeke Rostock Stralessunde Wysmar unde Luneborch, de hir up der dachvart nu to Lubeke sin gewesen, eensgedragen unde sloten hebben, dat wii dat bestand unde vrede mit den Hollandern etc. tôt teyn jaren willen angân unde holden. Doch der van Hamborch sendeboden rûggetôch hebben genomen, se dat an eren rad to bringende unde eren borgern dat willen geven to vorstande, unde se uns denne een antwerde wedder to scrivende etc. Leven vrunde, wor nu de van Hamborch in dem vrede, alse verseenliik is, nicht mede wesen en willen, villichte umme eres prôfites des kôrns ut velen landen by der Elve belegen to hebbende, de doch in ereme bewinde nicht en sin, so is to besôrgende, annâmen de van Hamborch mit uns steden den vrede nicht, dat danne de here hertoge van Burgonien unde de Hôllandere den vrede unde dat bestand mit uns andern vyff steden nicht up en nemen. Desset latet by jw bliven, also dat yd vor der Hamborger sendeboden, nu mit jw to dage wesende, nicht en kome. Unde gii des besten in juwen werven vôrttosettende dergeliken wii hir mit uns gerne don willen. Wille gii ok desset der van der Wysmere unde Luneborch sendeboden hemeliker wiise geven to vorstânde, dat sette wii to juwer wiisheit. Siit Gode bevolen. Screven am sonnavende vor dem sondage cantate, under unseme secrete, anno etc. 40. Consules Lubicenses.

Ok[a], leven vrunde, is een vrôme man by uns gekomen, de kenliik is unde in negen effte tein dagen was bynnen Amstelredam, de hefft uns in wârheit geven to vorstande, wo dat Otte Snâff unde een genânt Nôteman mit twen groten bardzen mit volke vôreheen wolden segelen to Krok unde Heylsingenore, umme to wetene, efft se den olden koning dar vinden. Unde efft se Peter Ossen mit den twen sloten vast vinden we[rden][b], de Hollandere mit der gantzen vlote mit macht ene wolden volgen in den Sund to Krock unde to Heylsingenôre, dat se dar entholden mochten wesen. Vunden se dat vast, so wolden se vort segelen to Godlanden unde wolden koning Erike wedder in Dennemarken vôren. Datum sabbato ante dominicam cantate, anno etc. 40. Consules Lubicenses.

D. Anhang.

363. Verordnung des Rathes von Holland in betreff der Expedition nach Dänemark. — 1440 Apr. 8.

Aus RchsA Haag, 5 Memoriaal Rose f. 65, überschrieben: Raminge des raets miins genadichs heeren gecommitteert ten saicken van Hollant etc. up die sendinge die tlant van Hollant ende van Zeelant senden zullen bii den coninck van Deenmerken in die eerste vlote, die nu bii hem trecken zullen.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 54.

1. Eerst zo is bii hem geordineert ende gesloten, dat die stede van Aemtelredamme senden zullen in die vlote voirscreven viiff off zess off meer goede notabel wiise mannen van der stede voirscreven, die die vlote regieren ende gehoir hebben zullen boven al die mede in die vlote wesen zullen, ende die zullen mit hem nemen also veel scepe ende luyde als him nutte duncken sal ende zii verwerven mogen tot hoirre hulpe, ende die zullen tot hoirren gebode wesen.

2. Oick mede zullen diezelve hoifftmannen te weten doen doen allen den-

a) *Die Nachschrift auf einem beiliegenden Zettel.* b) *abgerieben.*

genen, die voir dese tiit ter zeewairt gevaren mogen wesen wt Hollant ende Zeelant om des oirloichs wille, dat zii mede bii hem comen ende mit hem vairen up zulke ordinancie ende vordel, als him die voirscreven hoifftluyde seggen zullen. Ende off yemant, wie hii wair van dengenen die wtgevaren ziin, tot deser ordinancie niet comen en woude noch die niet en hielde, die soude dairaff liiden alsulke correxie als bii den rade ridderscip ende steden ende gemenen lande dairaff gesloten is.

3. Ende dese voirscreven hoifftluyde mit de gemeen vlote zullen vairen bii den coninck van Deenmerken, om mit hem te overcomen tot des gemeens lands eer oirbair ende profiite, soverre als zii dat naiste mit hem bededingen mogen na die instructie die men him dairaff bii den rade medegeven sal.

4. Ende om dese reyse te volbrengen, so sal dat gemeen landt ende buyc van Hollant ende van Zeelant hiertoe geven 4000 riiders, te betalen die een helffte tot sinte Jans dage te midsomer naest comende ende die ander helfft tot Kersavont dair naist volgende, dats te verstaen tlant van Hollant mit ziinen toebehoiren die twee deel ende tlant van Zeelant tderde deel.

5. Ende voir dese somme gelts sal men denghenen die dair vairen sullen sulke borge setten wten rade ende anders, dair zii wail an versekert ziin ende him mogelic an genoegen sal.

6. Item diegene, die hoifftluyde wesen zullen in deser vlote, die sal men geven alsulke brieve van miins genadichs heeren wegen als hem nutte ende oirbairlic duncken, ende men hem die bii den rade ordineren sal.

Dese raminge is gedaen upten 8 dach in aprille anno 40.

364. H. Philipp bevollmächtigt die auf das Hülfsgesuch von K. Erich nach Dänemark entsandten holländischen Hauptleute dem Könige Beistand zu leisten und mit ihm Verträge abzuschliessen. — 1440 Apr. 18.

H aus RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 48 b, überschrieben: Roerende van der reyse die men in Denemarken doen sal.

Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 55 zusammen mit n. 365—67.

Philips etc. doen cond allen luyden hoe die hoichgeboirne vermogende vorste onse lieve heere ende neve die coninc van Deenmerken ende van Noorwegen bii ons geseynt hefft die edele ende vrome heeren Aelbrecht grave te Eversteen ende heere tot Neugairde, ende heeren Otte Snaffs, ridder, te kennen gevende, dat him bii hertoge Cristofel van Beyeren, ziinre zuster zoon, groot onrecht scade ende scoffiericheyt gedaen wort, mits dat hii hem onde[r]wiindet[a] ziin voirscreven conincriicken intenemen ende dairwt te verdriiven, an ons dairom doen versoeckende, want hem die voirnomede hertoge behelpt mitten vianden onser lande van Hollant, dat wii hem hulpe ende biistant doen wouden, ziin onrechte te wederstaen, geliick die een kersten vorste den anderen billic sculdich is te doen, ende desgeliicx woude hii wederomme doen tegen den vyanden onser lande van Hollant, mit meer anderen notabilen redenen die die ambasiatoirs van onsen lieven heere ende neve den coninck voirscreven ons dairup angebracht hebben, die wii guetlic ende vrientlick gehoirt ende ontfangen hebben. Ende na riipheyt van rade dairup gehadt wii overmerkende, dat wii van Goids ende van rechts wegen sculdich ziin geliic die een kersten vorste den anderen onsen lieven heere ende neve voirscreven te helpen mit rade ende mit dade, dat hii van ziinen eygen patrimonium ende heerlicheyt mit onrechte niet verdreven en worde

a) ondewiindet *H.*



hebben gelast onsen rade ridderscip ende steden van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant, also dese saken hem grotelic antreffen, raedt hierup te hebben, diewelke tot onsen versoecke hem dairup beraden geordineert ende gescicket hebben zekere personen van onsen ondersaten, die hair namen hier navolgen, te trecken bii onsen lieven heere ende neve den coninck van Deenmercken voirscreven mit een zunerlic getal van luyden van wapene, om hem hulpe ende biistant te doen, ende sick mit hem te overdragen zekere verbanden ende vorwairden tot onse ende onser landen eer ende oirbair, te weten Jan Jan Heynenzoonszoon, onsen scout, Jan Claiszoon borgermeester, Dirck van Wormer, Clemment Claeszoon, Jan Pouwelszoon ende Willem Sael poorteren van onser stede van Aemstelredamme. Ende om dat ons dit aldus wail gelieft ende het volcomelic onse wille is, so hebben wii Jan Jan Heynenzoonszoon, Jan Claeszoon, Dirck van Wormer, Clemment Claiszoon, Jan Pouwelszoon ende Willem Zael voirnomet off die viiff off die vier off die drie van hem gegeven ende geven mit desen brieve volcomen machte, om in onsen name mit onsen lieven heere ende neve den coninck van Deenmerken voirscreven te overdragen ende te sluyten, hem hulpe ende biistant te doen tegen ziin wederpartie ende hii des geliicx wederomme, ende oick verbanden mit him antegaen up zekeren punten voir onss ende onser landen eer ende oirbair dienende. Ende wes Jan Jan Heynenzoonszoon, Jan Claeszoon, Dirck van Wormer, Clemment Claeszoon, Jan Pouwelszoon ende Willem Sael voirnomet off die viiff off die vier off die drie van him mit onsen lieven heere ende neve den coninck van Deenmerken voirscreven hieraff overdragen ende sluyten zullen, dat geloven wii te houden vast ende van wairden, geliick off wiit zelven gedaen hadden. In oirkonde etc. Datum upten 18 dach in aprille anno 40.

365. *Derselbe überträgt denselben*[1] *die Hauptmannschaft über alle Bewaffnete, die sie zur Unterstützung K. Erichs mitnehmen werden; befiehlt diesen jenen zu gehorchen und nur Feindesgut anzutasten und ermächtigt die Hauptleute, die Uebertreter des Gebots im Nothfall mit dem Tode zu bestrafen. — 1440 Apr. 18.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 49.

366. *Derselbe bezeugt, dass er denselben*[1] *anbefohlen hat, die Wegnahme von Freundesgut durch gegen die wendischen Städte ausliegende Kaper zu verhindern; sollten jedoch die Kaper den Hauptleuten zu mächtig werden und gegen deren Willen doch Freundesgut rauben, so sind die Hauptleute, falls sie keinen Antheil an der Beute nahmen, nicht verantwortlich. — [14]40 Apr. 18.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 49 b.

367. *Der Rath von Holland gelobt denselben*[1], *dass die zur Expedition nach Dänemark von den Ständen bewilligten 4000 Ritter rechtzeitig eingezahlt werden sollen und verheisst alle Nichtzahler auf jede Weise zur Zahlung zu zwingen. — [14]40 Apr. 18.*

RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 50.

368. *Instruktion für die an K. Erich entsandten holländischen Hauptleute. — [1440 Apr. 18].*

[1]) *Die Hauptleute werden namentlich aufgezählt wie in n. 364.*



Aus RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 50 — 51, überschrieben: Instructie om diegene de van den landen wegen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant trecken sullen bii den coninck van Denemerken, wat zii mit him overdragen ende ordineren sullen.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 55.

1. Eerst alsoe die coninck van Denemerken begeert heeft hulpe ende biistant an miinen genadigen heere van Bourgonien om ziin conincriicken van Denemerken ende van Noorwegen, dair hii bii ziinre suster zoon eens deels wt verdreven is, weder in te gecriigen, ende voir den coste die miin genadige heere dairom doen soude, soe woude hii hem weder indoen enige ziine slote, alse Elsingeoir ende Elsingeborg, om dair weder wt te beschadigen die vyande siinre lande van Hollant etc.: soe sullen diegene die in Denemerken trecken sullen eerst bedadingen mit den coninck voirscreven die voirscreven twee slote intehebben, alsoverre alst nutte is voir desen lande ende alsser soe veel behoirt toe den vorscreven sloten, dat men se buten miins genadichs heren ende ziinre lande costen houden mach. Ende dat de coninck wederbetalen sal den coste, die men nu doen sal om bii hem te comen ende die slote intenemen, tot wat tiiden hii ziin voirscreven slote weder inhebben! wil, ende dien coste te groten tot eenre somme. Ende off men die sloten buten miins genadichs heren ende slants coste niet houden en mach, dat men dan die slote niet innemen en sal, mer mit den coninck te bedadingen om van den voirscreven coste voldaen te werden tot sekeren termiinen.

2. Item off die coninck langer gedient wil wesen van dengenen die aldair nu bii hem comen off mit meer anderen luden, dairaff mit hem te overdragen, dat men hem dat doen sal up siinen coste.

3. Item dat men een verbant maken sal bii consente miins genadichs heren van Bourgonien tusschen den coninck ende den landen van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant in sulken schiin, dat sii malcanders hulper werden sullen, soe dat dese landen den coninck biistant ende hulpe doen sullen tegen den hertoge van Beyeren ziin wederpartye ende dat die coninck wedderomme den landen van Holland Zeelant ende Vrieslant hulpe ende biistant doen sal tegen den ses Wendschen steden; mit voirwairden off die vorscreven hertoge ziin sake tusschen den coninck ende hem keren woude an miinen genadigen heere off recht ende eeren dairaff bii hem wttegaen off in gevoege die sake bii miinen genadigen heeren wtgaen, ende die coninck dat niet doen en woude, dat dese landen dan onverbonden ende ongehouden souden wesen des conincx hulper langer te bliiven off hulpe ende biistant te doen tegen den voirscreven hertoge; oick mit voirwairden wairt dat die ses steden voirscreven mit desen landen van Hollant in vreden off in zoene quamen, dat dan oick die verbanden affwesen sullen, mer nochtans soud men die slote inhouden, alsoeverre als zii ingenomen wairen tot dat die coninck betalinge gedaen soude hebben van den coste voirscreven ende van den sommen dairup staende, off wairen die slote niet ingenomen, dat hii dan nochtans betalen soude den coste ende sommen van gelde geliic vorscreven staet.

4. Item dat zii an den coninck verwerven sullen vryheden ende rechten in ziinen landen, die voir den coipluden van desen landen dienen mogen.

369. *Stralsund an Reval: vermuthet, dass Reval bereits durch Lübeck vor den Holländern gewarnt worden ist; berichtet, dass es einen geschworenen Diener nach Dänemark gesandt hatte, der unter anderem meldet,* wo de Hollander Selander Brabander etc. mit velen schepen unde groten hupen volkes sint gekomen in den Sund und ere hovedlude gan up Helsingborg dagelikes ēten, darumme steit to vrüchtende, dat se vort willen in desse Osterzee; *räth*

den Kfm. allerorten davor zu warnen; unde Alff Greverode, unse borger, hefft darto desse schuten unde bodeschop gewunnen; *verlangt, dass Reval den Kfm. nicht fortsegeln lasse, wolle er dennoch segeln, so möge es* dat gut allent wes des is dat den Greveroden, beide to Lubeke unde mit uns, tobehöret *zurückbehalten* unde wedder upschepen wes darvan geschepet is; hebben de schipperen ok kalk unde stene behuff, dat wille[t] en gunnen. — *[14]40* (screven hastigen, cantate) Apr. 24.

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

370. *Instruktion der lübischen Hauptleute zur See. — [1440 Mai].*

L aus StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Dyt is den hovetluden bevalen.

1. Int erste effte de Sundesschen nicht weren rede, effte denne de van Lubeke ok lange unde wo langhe scholden liggen: is bevalen, enen dach edder twe nach legenheyt der sake.

2. Item er se kamen an den Sunt, effte grote schepe en anquemen edder dorch de see wesen wolden van osten to westen edder wedderumme, effte se ok sodanne schepe scholen toven: is bevalen, dat se darane des besten ramen unde toven na rade unde de schepe, de se vinden in dem Sunde, de schall des rykes rat toven, efft se wyllen.

3. Item offte se vynden den koning Erik efft de sine in der see myt Hollanderen etc., effte se denne ok en moghen anverdigen: is bevalen, konen se wene toven, dat is der heren wylle wol.

4. Item is bevalen, wanner se kamen in den Sunt, vinden se de Hollandere, so scholen se doen so dat behoret, men rumen de Hollandere den Sunt in de wyden see, dat scholen se holden unde denne doen na rade der anderen stede unde erer borgere, wat se denne doen, dat doen se ok.

5. Item wo se zick scholen holden myt deme slote Krock, effte de anderen stede nycht wolden mede darvor teen, offte denne se myt koning Cristoffer zick scholden darvor leggen etc.: is bevalen, dat se deme also doen unde leggen zick darvor in Godes namen.

6. Item effte koning Cristoffer were begerende bystant, to besturende de bure in Zelande etc.: is bevalen, dat se mogen doen bystant myt hunder[t][a] schutten edder twen, unde begeret de ergenante koning Cristoffer, dat se wyllen staen over syne vruntlike degedinge, darane schollen se doen dat beste.

7. Item boven alle scholen se des besten ramen.

8. Item[b] scholen de heren hovetlude van Lubeke by deme heren koninghe Cristoffer bearbeyden, dat syn gnade deme rade van Lubeke enen breff bezegele, inneholdende, dat sodanne 4000 mark Lubesch, de her Albert Murher her Johanni Beren Johann Colman unde Johan Luneborge schuldich is, synt gekamen unde gekeret in nut und profite des ergenanten heren koninges Cristoffer unde dat de ergenante here koning wil betalen myt deme ergenanten heren [Albert][c] sodanne ergenante summe unde den ergenanten heren Murheren benemen.

9. Item to sprekende umme des copmans schaden myt dem heren koning Christoffer.

371. *Lübeck an Danzig: hat von dem Bischof von Roeskilde die Meldung erhalten, dass die Holländer mit 6 Schiffen* mit vorkastelen, *11 Bardsen und gegen 1000 Mann stark im Sunde eingetroffen sind und zwei Bardsen nach*

a) hunder *L.* b) *§ 8 und 9 von derselben Hand auf einem anliegenden Zettel.*
c) Cristoffer *L.*



Gothland entsandt haben; Danzig werde es von einigen Schiffern bereits vernommen haben; meldet, dass es mit Wismar Rostock und Stralsund übereingekommen ist, die Holländer zu bekämpfen; fragt an, ob Danzig sie unterstützen wolle, im Bejahungsfalle müsste es schleunigst geschehen; verlangt umgehende Antwort durch den Ueberbringer. — [14]40 (vrydages na unses Heren hemmelvart dage) *Mai 6.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 71, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum: Daselbst Schbl. 28 n. 70, Abschrift, vgl. n. 373.

372. Desgleichen: erinnert an das Verbot der Fahrt durch den Sund; hat vernommen, dass in Danzig dennoch einige Schiffe beladen werden, um durch den Sund zu segeln; verlangt, dass es untersagt werde, wente des heren konynges Cristoffers unse unde desser stede were nu sin in dem Sunde unde neme des jement schaden, en sege wii nicht gerne; *ersucht um Antwort. — [14]40* (in des hilgen lichames dage) *Mai 26.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 72, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

373. Desgleichen: berichtet über die Verhandlungen mit Andreas vomKreutse, das Erscheinen der Holländer im Sunde, die Festnahme seines Boten durch K. Erich, sendet n. 359, 371; verlangt Unterstützung gegen die Holländer; will über die verlangte Abstellung des Pfundzolls in Flandern mit den Nachbarstädten berathen. — 1440 Jun. 6.

D aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 73, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den erbaren wisen manne[n][a], heren borgermestern unde radmannen der stad Dantzyke, unsen besundern guden vrunden detur.

Unsen vruntliken grut unde[b] wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen heren leven vrunde. Juwen breff an uns gesant, darinne gy scriven van der dachvart, de wy mitsampt den andern steden umme uns belegen up jubilate binnen unser stad geholden hebben, wes wii dar gudes vor dat gemene beste erkennen edder ordineren wůrden, jw dat to vorscrivende etc. Des willent leven vrunde weten, dat de vorgadderinge desser stede was bescheen umme der Hollander willen, de desser zes stede, alse Lubeke Hamborch Rostock Stralessunde Wysmar Luneborch unde des gemenen copmans viende sin mit egener averdadicheit unde unrechter gewalt, de ok uns stede den gemenen copman jw unde de juwe groffliken hebben beschediget, wo dat men dersulven Hollander erer overdadicheit unde welde můchte stůren unde wedderstan. Unde also sande de here hertoge van Burgundien to uns ses steden sinen secretarium mit namen mester Andream van den Crutze mit welken werven artikelen unde scrifften, also umme een bestand unde vrede tůsschen den landen Holland Seeland unde Vresland unde uns zes steden tůt tein jaren důrende. Unde na velen verhoringen dessulven mester Andreas werven unde insagen der artikele unde scryffte up dat vorscreven bestand, so quemen de Hollandere etc. mit ses groten schepen mit vorkastelen unde mit elven bardzen bemannet tor were in den Sund vor Krůk, dar se den copman jo mer unde mer beschedigeden, darane dessen steden sere misdůchte na der bodesschop des heren hertogen van Burgundien werven umme vrede unde bestand mit den Hollandern etc. unde uns steden to hebbende, dat binnen den werven de Hollander etc. mit erer were vyentliker wyse uns stede

a) manne *D.* b) undes *D.*

unde den gemenen copman to beschedigende in den Sund weren komen. Hirumme leven vrunde wûrde wy stede, alse Lubecke Rostock Stralessunde unde Wysmar eens, dat wy unse were tygen de Hollandere etc. in den Sund utreden wolden, deme wy nu also hebben gedan unde hôpen, dat nu unser stede were im Sunde wol sin, Got de here geve to lûcksamiger tyt vor uns stede den gemenen côpman unde vor dat gemene beste; wolde gy leven vrunde nu mit welken groten schepen unde mit juwer were hulpe darto don tigen de Hollandere unse vyende, juwe unde des gemenen copmans beschedigere, des were wol behoff etc. Darna leven vrunde vormiddest velen insagen des vorscreven meister Andreas werven, so is doch up dat vorscreven bestand des vredes tusschen den Hollandern etc. unde uns zes stede ener scryfft verramet mit bywesende unde tolate des erbenanten meister Andreas, unde darmede desulve meister Andreas van hir is getôgen to dem heren hertogen van Burgundien unde to den Hollandern etc., unde willent se den vrede unde dat bestand mit uns zes steden also annâmen na lude unser verrameden scryfft, dat sollen se uns verscriven. Ok in der scryfft is ener tyd veramed, darenbynnen sal een iszlik partye sine were ut der see inrôpen unde to hus beholden, alse denne solde de vorsreven vrede anstan etc. Leven vrunde hirvan en konne [wy][a] noch nyn antwerde hebben, wes ere wille is darane to donde edder to latende, doch wes uns daraff to wetende werdet, wille wy jw gerne benalen mit den ersten. Aldus leven vrunde so wete gy nu van unser stede handelinge so vele alse wii etc. Unde so gii vurder scriven van unseme bôden, de jw unde den gemenen steden des landes to Prûtzen breve solde bringen unde de in Pomern sy getovet etc., des willent weten, dat wy unsen boden mit unseme breve hadden gesant to dem irluchtigen fursten und heren heren Eryke, koninge to Dennemarken etc., unde alse sine gnade unsen breff, so wy irvaren hebben, hadde lesen, do leet he unsen boden grypen unde holdet den noch gevangen. Welk unse breff inneholdet, so gy vornemen mogen in der utscriffte hirane verwaret, unde wy menen, wii môgen den breff mit redelicheit wol verantwerden. Ok hadde desulve bode mer coplude breve by syk unde sunderges unsen bref an jw gescreven, inneholdende so gy môgen vornemen in der andern utscryfft dar negest volgende. Unde wy en hadden uns nicht verhôpet, dat de genânte here koning unsen boden umme unses vorscreven breves willen solde gevangen hebben. Unde môchte gy leven vrunde vorder wes gudes darto don, dat he lôsz wôrde, dat sege wy gerne unde wolden dat gerne umme juwe ersamheide versculden, wente solkeme fûrsten efte jemende anders jo nicht en vôget, boden to vangende unde ander lude breve to ôpende unde de to beholdene etc. Unde so gy vôrder an juweme breve beroren van eme dage, des mit jw sy verramet, unde van den Hollandern, efft se de lenge yo also in erer vorhârden boszheyt besytten wolden unde se yo to liike to eren unde to redelicheit siik nicht willen lencken laten, so sal men eenswerden unde sluten wes darvan gescheen wert, dat wille gy uns laten weten etc. unde wo wy yd darmede willen holden. Leven vrunde, unsen willen mit den Hollandern to holdende moge gy in dessem unseme breve unde scryfften wol erkennen etc.; ok de copman van Brûgge, de hebben uns ut dem Antwerper markede gescreven eren breff, darinne een artikel is, wo dat syk de Hollander unde Seelander up dat nye nu aver starck utreden tor seewârt, dar se dree hovetlude to hebben gesat, myt namen Johan Heynensone Clement Dyderik van Wôrmer unde Johanne Pawelssen etc. Leven vrunde dat en wil vor dat gemene beste nicht wesen, hirumme so were jo wol behoff, dat ene in tiit noch gestûret mochte werden, de

a) wy *fehlt D.*

wyle unser stede were is im Sunde unde in der see etc. Unde so de erbaren radessendeboden der stede des landes Prutzen, de tom Elvinge to dage weren vorsammelt, vůrder scriven in eme anderen ereme breve under meer worden, wo dat se mitsampt den erbaren ryddern und knechten des landes to Průtzen mit groter swaren mǒye soverre by ereme heren dem hômeistere unde by sinen gebedigers bearbeidet hebben, dat ere here den punttollen unde alle andere beswaringe der tǒlle des landes gåntz hefft afgelecht, welk arbeid unde moye nicht allene vor se unde de inwonere des landes sunder ok vor de unse unde vor enen iszliken vrǒmen man, de de lande unde stede versoken, gedan hebben, up dat een yderman mit sinen guderen der vryheit des landes na older wonheit brůken moge, darumme so begeren se unde bydden uns alse umme den tollen in Vlandern, dat wy yd mit ernste darmede by dem copmanne to Brugge bestellen, dat de beswaringe desselven mit den ersten gantz affgedan unde nedderlecht werde, wente se des gentzlyken eensgedregen hebben, dat de eren des nicht mer geven sollen etc[1]. Hirumme leven vrunde, so sin wy in willen tor negesten vorgadderinge desser stede by uns belegen, so wille wii ene densulven juwer stede des landes to Prutzen breff na erer begeringe laten lesen, unde [wes][a] denne desse stede unde wii vor dat beste inne kesen unde slůten, dat wert men jw unde den vorscreven steden des landes to Prutzen unde dergelyken deme copmanne denne wol verscriven. Leven vrunde van dessen vorscriven unde efft jw desse unse breff sii gekomen, begere wii gii uns to verscrivende mit den ersten, up dat wii des tovreden mogen sin. Gode deme heren siit bevolen. Screven under unseme secrete, des mandages na sunte Bonifacii dage, anno etc. 40.

Consules Lubicenses.

Versammlung zu Elbing. — 1440 Mai 5.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Danzig und Kneiphof.

A. *Die Vorakten enthalten ein lübisches Fürschreiben für in Elbing angehaltenes oldesloer Salz.*

B. *Der Recess ist überwiegend ständischen Inhalts, hervorzuheben ist die Aufhebung des Pfundzolls. Die Städte wollen über die holländische Angelegenheit und die Veranstaltung einer Tagfahrt mit den wendischen Städten daheim rathschlagen. Kulm wird die Errichtung einer Universität zugesichert.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung unterrichtet Lübeck von der Verfälschung des oldesloer Salzes und der Aufhebung des Pfundzolls und verlangt die Abstellung des in Flandern bestehenden.*

A. Vorakten.

374. *Lübeck an Elbing: berichtet, dass einige lübische Rm. und Bürger,* de sulteheren und regenten syn up der sulten to Odeszlo *sich über Elbing beschwert haben, welches oldesloer Salz mit Beschlag belegt habe, um es als falsch*

[1]) *Vgl. n. 376.*

a) wes *fehlt D.*

verbrennen zu lassen; verlangt dass letzteres unterbleibe (dat solk smaheit an dem — solte nicht en beschee) *und eine oder zwei Tonnen mit Angabe des Gebrechens nach Lübeck gesandt würden; verheisst jeden Mangel abstellen zu lassen; sollte Elbing jemand um des Salzes willen rechtlich belangt haben, so möge es ihn mit seinem Salze auf Lübecks Fürbitte freigeben. — [14]40* (sonnavendes vor — reminiscere) *Febr. 20.*

Handschrift zu Thorn f. 57 b. Höhlbaum.

B. Recess.

375. Recess zu Elbing. — 1440 Mai 5.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 194 b — 202.
T Handschrift zu Thorn f. 50 b — 57 b. Höhlbaum.

Czu wissen das im jare unsers Hern 1440 an unsers Hern hymmelfarttage dy ritter und knechte dis gemeynen landes hirnach geschreben: *folgen 74 Namen*, mitsampt den ratessendeboten der stete diss landes ouch hirnoch geschreben alse: vom Colmen Tideman von Hirken, Bartholomeus Rosenick, Peter Bisschoffheym; von Thorun Herman Rusopp, Arnd Musing, Tileman vom Wege, Gotschalk Hitfelt; vom Elbinge Peter Storm, Peter Zukaw, Claus Mederich, Mathias Kistembuch, Johan Wyntburg; vom Brunszberge Niclos von Rudelsshofen, Thomas Werner, Hans Sleppestange, Jorge vam Berge; von Koningsberge Hermen Slesier, Peter Lange; von Danczik Peter Holste, Meynart Kolner, Hinrich von Staden, Merten Cremon; vom Knyppabe Franczke Grosse und Johan Koningsberg haben czu dem Elbinge eyne tagefart gehalden, doselbist sie dese nochgeschrebenen artikele gehandelt und eyntrechtiglich beslossen haben.

1. *Die Stände sagen den drei aufständischen Conventen Beistand zu und bewegen sie ihren Streit erst nach Erledigung der ständischen Forderungen vornehmen zu lassen, setzen hierauf nach langen heftigen Verhandlungen die Abschaffung des Pfundzolles durch*[a], *worauf hinsichtlich der Zwietracht im Orden beschlossen wird, dass die Meister von Deutschland und Livland nach Preussen geleitet werden sollen, damit in deren Gegenwart aller Streit beigelegt werde; eine von den Ständen überreichte Denkschrift will der Hm. auf dem Landtage zu Elbing Jan. 24 beantworten, daselbst soll auch über das Landesgericht verhandelt werden.*

2. Item umbe dy zegelacie ist is also bleben, das is domete sal anstehen bis 3 wochen noch pfingsten, so sal man mogen korn und weysen frey usschiffen und anders keyne guttere.

3. Item ist gehandelt als von der Ochenfart, so wil unser herre anderweyt schreiben in dy stete, das eyn iderman, alse dy gescheffte alumme in den landen gelegen seyn im lande bleibe und ab imands dieselbe betefart gloubet hette, der mag czu seyme bisschoffe komen, do her under gesessen ist, und sich sulch globde in[b] ander werken der barmherczikeit[c] laszen wandelen.

4. *Der Hm. verlangt eine Abschrift der Bundesurkunde, die Stände versprechen sie auf dem nächsten Tage vorzulegen.*

5. Item van Puchals wegen, das men sal das gelt den luwten dy das ingeleget haben czu Danczik laszen folgen und der rath von Danczike sal denne[d] globen und borge seyn bis czu dem richtetage, der von beiden landen alse von Polen und van unsern hern sal gehalden werden; was (eyme)[e] idermanne von beiden teilen vor recht doselbist czugesprochen wirt, das is dobey bleibe; und

a) Deo gracias *fügt der Schreiber in D dem Berichte hinzu.* b) in in *D.* c) mildichkeit *T.* d) dovor *T.* e) eyme *T fehlt D.*

disselbe ist den hern von Thorun ,befolen von der stete wegen dis landes Puchale czu screiben.

6. Item von des koninges brieffe von Polan, alse von der strasze wegen ken Ruszen, hat unser herre geentwert, das der bisschoff von der Koye wert komen noch des heilgen leichnams tage[1] ken Gruwdentcz, do wil unser herre bey en komen und dy sachen mit em handelen, und do sullen dy von Thorun ouch henkomen.

7. Item hat unser herre homeister der stat vom Colmen czugesaget das studium und hat en ouch gloubet dy bulle methczugeben[2].

8. Item ist bestalt mit den hern bisschoffen umbe wege und weise uszczusetczen wie das ablasgelt, das im lande vorsammelt ist, czu demselben studio czu hulffe moge komen.

9. Das in Danzig auf Geheiss der Convente und Stände arretirte Schiff ist bis auf Anweisung des Hm. festzuhalten; der Hm. sagt den Conventen Verzeihung zu; das Domkapitel zu Frauenburg wird ersucht auch Adlige aufzunehmen.

10. Item eyn iderman handlunge habe von deme, das dy Hollandere in dy zee gekomen seyn, und eyn iczlicher seyn gutdunken dovon widder ken Danczik schreibe, was ratsam dorinne seyn wirt czu thuende.

11. Item[a] is eyme iczlichen befolen mit den synen handlunge czu haben, alse umbe eyne tagefarth mit den steten Lubeke (Wismar)[b] etc. umbe der Hollander wille czu halden, und das den hern von Danczik mit den ersten widder czu vorschreiben.

12. Item[c] dem von Deutschen landen entwert zu schreiben, ist den von Danczik befolen.

13. Etwaiger Zwist der Stände mit dem Bisthum Heilsberg soll durch Braunsberg wenn nöthig mit Zuziehung von Kulm beigelegt werden.

14. Item Hans Mekelfeldes sachen burgers zu Danczik, sint also gebleben, das unser herre homeister wil screiben dem hern koninge ken Engelant und den steten, do dy inne wonen dy im schuldig seyn und der bezegelte brieffe her hat, das sie dy iren dorczu halden, das sie herobir komen adir imande gemechtiget hir senden, der sich mit im flye durch frundschafft adir recht, und wy des nicht geschege, so muste unser herre gunnen, das Hans Mekelfelt der beiden stete guttere hir im lande mit rechte bekummere; desselben geleich sullen dy stete dis landes ouch schreiben und dis ist den von Danczik von den steten befolen.

15. Item[d] haben dy stete under der stat secrete vom Elbinge den hern von Lubeke alse von den bozen falschen salcze das men hir brenget und ouch von dem pfuntczolle in Vlanderen geschreben in sulchem luwte alse hirnoch folget. *Folgt n. 376.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

376. Die zu Elbing versammelten Rsn. der preussischeu Städte an Lübeck: antworten auf die an Elbing und Danzig ergangenen Schreiben wegen des angehaltenen Salzes (n. 374), dass sie die in Traventonnen verpackte und als Travensalz verkaufte Waare untersucht und als verfälscht erkannt und gerichtet haben; ersuchen dies nicht übelzunehmen, wente sulke boze und falsche vorpackinge meret sik so zere und wert so grot, dat men van not wegen darto doen moet und sulke dinge richten, up dat de gemeyne un-

a) *§ 11 folgt in T nach § 13.* b) Wismar *T fehlt D.* c) *§ 12 fehlt T.* d) *§ 15 fehlt T.*

1) *Mai 26.* 2) *Vgl. Ss. rer. Pruss. 3 S. 515 Anm.*

wetende man nicht so jamerliken bedrogen und beschediget werde; *haben Elbing und Danzig beauftragt je eine Tonne des betreffenden Salzes nach Lübeck zu senden, ersuchen darauf zu achten, dass solches nicht mehr in den Handel komme; berichten, dass sie im Verein mit der Landschaft den Hm.* (mit groter swarer moye) *zur Aufhebung des Pfundzolls und aller anderen Zölle im Lande bewogen haben, sodass fortan jeder Einwohner wie Auswärtige* mit sinen guderen der friheid dis landes na erber olden gewonheit gebruken moge; *verlangen, dass deshalb auch der Kfm. in Flandern angewiesen werde, den Pfundzoll abzuschaffen,* wente wii des genczliken eynsgedregen hebben, dat de unsen den nicht mer geven sullen. — *[14]40* (feria sexta ante penthecostes) *Mai 13.*

Handschrift zu Danzig f. 198 b.
Handschrift zu Thorn f. 58. Höhlbaum.

Versammlung zu Lübeck. — 1440 Jun.

Diese Versammlung lernen wir nur aus Angaben einiger Stadtrechnungen kennen. Die braunschweiger Stadtrechnung von 1440 meldet: 1 ℔ 6 β hern Roleve *(Stadtschreiber)* vorterd to Lubeke des lateren dages s. Viti [1] *(Jun. 16), und in dieselbe Zeit fällt die Notiz der hildesheimer Rechnung:* De borgermester Hans Lutzeke und Wineke van Gezeke mit den deneren vordan to Lubeke, alse se dar tigen de stede to dage weren, 66 Rinsche guld. gerekent vor 79 ℔. 4 β [2]. *Endlich zahlen die rostocker Gerichtsherren nach Johannis,* do mester Johan Karlebeke *(Stadtschreiber)* to Lubeke red 20 gude β vor $2^1/_2$ ℔ unde 3 witten. *Ob und in wie weit die Zusammenkunft mit dem braunschweig-lüneburger Streit und der holländischen Fehde zusammenhängt, bleibt dahingestellt.*

Versammlung zu Elbing. — 1440 Jun. 24.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Danzig und Kneiphof.

A. *Die Vorakten betreffen das Hülfsgesuch der wendischen Städte gegen Holland und die Aufforderung Hollands zur Entsendung einer Botschaft an den Herzog von Burgund.*

B. *Der Recess berichtet über das Schwanken der Städte, ob sie dem Hülfsgesuch der Genossinnen Folge geben oder sie bis auf weiteres vertrösten sollen. Sie beschliessen die Entscheidung dem Hm. anheimzustellen d. h. ihren Zwist mit Hol-*

[1]) *Voraufgeht die Notiz:* 30 guld. mester Corde an den hertogen van Borgonien. *Rolef war übrigens vor Mai 25* (Urbani) *ebenfalls nach Lübeck gesandt worden. Vgl. n. 343, 350, 354 § 1.*
[2]) *Verausgabt in der Rechnungsperiode Jun. 25* (Viti) *bis Aug. 15* (Ass. Marie).

land gesondert auszutragen. Elbing klagt über den Niedergang der Stadt und verlangt die Gewährung von Stapelgerechtsamen.

C. *Der Anhang enthält eine Beschwerdeschrift des englischen Kfm. in Danzig und die geschickt abgefasste dilatorische Antwort von Danzig auf das Hülfsgesuch der Städte.*

A. Vorakten.

377. *[Danzig] an Thorn und Elbing: übersendet die Copie eines soeben eingelaufenen Schreibens von Stralsund mit der Bitte die Rsn. zur nächsten Tagfahrt darüber zu instruiren; hat die darin angezogenen Schreiben der Städte nicht erhalten, wohl aber vernommen, dass einige für den Hm. und die preussischen Städte bestimmten Briefe derselben in Pommern von dem „alten Könige" aufgefangen worden sind; der bereits vor 14 Tagen darum ausgesandte Diener ist noch nicht zurückgekehrt; bringt er die Schreiben, so sollen sie mitgetheilt werden; hat es auch nach Lübeck gemeldet; hat die Forderung von Stralsund, die Fahrt durch den Sund einzustellen und als Mitglied der Hanse die Städte gegen die Holländer zu unterstützen, seinen Schöffen und Bürgern vorgelegt, welche in Erwägung,* das is swer is und mit nichte steet czu thunde, sich weder dieselben stete zcu vorwirken und us irer eyntracht und fruntschaft czu geben, dodurch sie us der hensze und von privilegien und freiheiten, die sie in den dryn reichen haben, mochten komen, *einstimmig beschlossen haben, dass alle danziger Bürger die Fahrt durch den Sund vermeiden sollen bis man höre, wie sich die Sachen zwischen den Städten und Holländern anlassen, und ferner, dass die preussischen Städte sich auf der Tagfahrt Jun. 24 in dieser Frage einigen sollten; ersucht, sich hiernach zu richten und es Braunsberg und Königsberg zu verkünden. — [1440]* (sabbato post octavas corporis Cristi) *Jun. 4.*

StA Danzig, Missive 4 f. 2, überschrieben: Versus Thorun et Elbing.

378. *Der Rath von Holland an den Hm.: hat Wilhelm von der Kemnade gestattet 200 Fuder Wein zum Behuf des Ordens durch Holland nach Preussen zu führen ungeachtet des Zwistes zwischen Holland und Preussen,* twelke zere spruyt wt den oirloge, dat staet tusschen den landen van Hollant ende den zes Wenschen steden, die up menige dachvairt in horen woirden gevoert hebben, dattet scheen, dat zii mit uwen ondersaten tegen den Hollanderen eens wesen souden, geliick oick die borgermeyster van Dansick Heynric Voirraet up dachvairden, dair hii mede geweest is, genoch in siinen woirden bekent gemaict heeft; *meldet, dass der Herzog die Irrungen beider Lande gern beseitigt sehe und zu dem Zweck seinen Sekretär aus Flandern nach Preussen sandte, dieser jedoch in Lübeck von den wendischen Städten, welche durch den Kfm. zu Brügge über Ziel und Zweck seiner Reise unterrichtet waren, durch die Vorstellung aufgehalten worden ist,* dattet voir niet wesen soude bii u te trecken om siinre boitscap, ende dat uwe steden ende ondersaten uwer genaden ongehoirsam ziin ende gene macht over hem hebben en soudt, yet goeds in der sake te doen, dat wii ymmer hopen dat niet en is, gevende oick genoech te kennen mit bedecten woirden, dat uwe steden ende ondersaten ende zii tegen u samentlic verbonden souden wesen ende hem entlic also informeerden, dat dieselve secretarius wederomme gecomen is; *schreiben die Schuld den wendischen Städten zu, welchen jeder Ausgleich zwischen Preussen und Holland unlieb wäre; betheuern die Frie-*

densliebe der Holländer; ersuchen womöglich Bevollmächtigte an den Herzog zu senden, der den Frieden sicher zu Stande bringen würde; haben Kemnade beauftragt vorstehendes beim Hm. zu befürworten; bitten um Antwort. — Haag, [1440] Jun. 14[1].

SA Königsberg, Or. m. Spuren von 4 Siegeln.

B. Recess.

379. Recess zu Elbing. — 1440 Jun. 24.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 202b — 203.
T Handschrift zu Thorn f. 64 — 66. Höhlbaum.

Anno Domini 1440 (ipsa die)[a] sancti Johannis baptiste, domini nunccii consulares communium civitatum (terre)[a] Pruszie (subscriptarum)[a], videlicet: de Colmen Tideman von Hirken, Petrus Bisschoffheym; de Thorun Nicolaus Gelyn, Gotschalk Hitfelt; de Elbingo Petrus Storm, Petrus Zukaw, Matthias Kistembuch, Johannes Wyntburg; de Brunszberg Nicolaus Weyze, Wilhelmus Lange; de Koningsberge Michel Mattias, Andreas Leszen; de Danczik Meynardus Kolner, Hinricus Vorrath, Henricus van Staden, Martinus Cremön; de Knyppabe Hartwicus Kremer et Erhardus . . .[b], in Elbingo ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Stände verhandeln mit dem Hm. und Gebietigern über die auf dem elbinger Tage Mai 5 übergebene Denkschrift, ohne sich in allem einigen zu können; der Hm. will die Münze Goswin Komhar übergeben, wogegen die Städte beschliessen, den Hm. auf dem nächsten Tage anzugehen, dass er die Münze ihnen auf 10 Jahre anvertraue oder einen Ordensmünzmeister ernenne; zum Landesgericht sollen Kulm Thorn Elbing Danzig je ein Mitglied entsenden.*

2. Item haben dy hern vom Elbinge an den steten begeret umbe besserunge (willen)[c] irer stat, das dy so gar nicht vorterbe, was wayne[d] mit ware[e] us dem hinderlande hir czum Elbinge czu faren, das dy ire ware do abelegen und iren markt halden. Vorkouffen sie nicht, so mogen sie ire ware mit schiffen adir mit andern waynen von dannen furen und nicht mit eren eygenen waynen. Und das das kabelgarn in keyner andern stat gemacht wurde denne czum Elbinge, adir andir wege und weise czu fynden, ab imands wuste, dy besser und bequemer were, dobey dy stat muchte besteende bleiben. Dis hat eyne iczliche stat zu ir[f] genomen an ire eldesten zu brengen.

a) *Das Eingeklammerte T fehlt L.* b) *Der Zuname fehlt D und T.* c) willen *T fehlt D.* d) wagen *T.* e) mit ware *fehlt T.* f) eyn iderman zu im *T.*

1) *Am 21 Mai* (sampstag na piinxsten) *1440 berichtet Wilhelm von der Kemenaden von Köln aus dem Hm. u. a. über seine Verhandlungen und Massnahmen in betreff der Versendung der Ordensweine nach Preussen; ist nochmals im Haag gewesen,* dae die stede uyss Hollant Zeelant bii eynander waeren also dat sii eynswurden schiffe uysszumaichen in den Sunt dem alden konninge zu hulffen; *hat Rath und Städte um Geleite für den Wein ersucht und erhalten, hierauf aber zu Köln* van kouffluyden ind anderen die van Lubeke ind van anders wae zo Antwerpe willen, *vernommen,* wie daz die Wendische 6 stede — mit groiszer macht sich bereyden ind bereit haeven in den Sunt sich zu leggen ind dem nuwen koninge zu hulffe zu kommen ind dem alden konninge vidderzusteen, *bittet ihm ungesäumt nach Kampen zu melden,* wie yrs ure genaden mit den vurscreven steden verwart hette van wegen ure genaden scheffe ind wyne, *der Bote möge Tag und Nacht fahren,* zo Lubeke tzo die nidderstraisze zo Kampen, *dort wolle er Nachrichten abwarten;* besszer lange gebeydet dan mit schaden geylet. *(SA Königsberg, Or. Doppelblatt, m. Resten d. Siegels).*

3. Item ist den hern von Danczik befolen czu schreiben von der stete wegen diss landis dem freygrefen zu Palborn alse von Hans Davids sache.

4. Item haben dy stete gehandelt alse von dem vorschreiben der stete Lubeke Hamburg[a] etc., dy nw begeren en hulffe zu thuende kegen dy Hollander, und sint also zu rade wurden, das sie wellen senden zu unserm hern homeister und mit im dy sache laszen handelen, wy synen gnaden gutdunkt dorinne zu thuende, ab men den steten welle schreiben und sich kegen sie entschuldigen in der bequemsten weise so men mag, adir ab men welle botschaft czu en senden und en laszen etwas trostes zusagen uffs vorjaer, adir ab men dy manunge des schaden, der dessen lande geschen is welle yn eyns brengen mit der hensestede sachen, so das eyn mit der andern bleibe anstehen adir zu fruntlicher berichtunge adir czu ernster forderunge uffs vorjår, und das dieselben, dy denne zu den steden gesant wurden, vulle macht haben von unserm hern, sich dorumbe mit den steten czu eynen.

5. Item eyn iderman in syme rate fleiszige handlunge habe, wy men dy Noremberger us dem lande durch das jaer behalde; ouch ab sie welden burger werden in den steten, ab men sy uffnemen wil adir nicht und ab das der stete from in czukomenden czeiten syn wurde; und zur nehsten tagfart entwert dovon widder inzubrengen.

6. Item haben dy stete geeynet, das dy Noremberger Meideborger und ander keyn wachs adir werk czu wagenen uss dem lande furen sullen nochdeme dy inwoner der stete eyn sulchs nicht en thun.

7. Item is den hern vom Colmen und Thorun befolen, unsern hern homeister von der stete wegen czu bitten, alse von der brieffe und schreibunge wegen des herczogen in der Mazow und des foytes von Soldaw, her Claus Schatcz, das sich unser herre in denselben sachen also beweise, das der herre herzoge moge erkennen und befinden, das her dorczu thu und nicht ungerichtet lasze, uff das dy inwoner dis landes in syme lande des nicht durffen entgelden.

8. *Den Ständen wird eröffnet, dass der Streit zwischen Hm. und Conventen geschlichtet ist.*

C. Anhang.

380. Beschwerde des englischen Kfm. — 1440 Jul. 14.

Aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 36, Abschrift, bezeichnet: Defectus propositi per Anglicos anno 1440 donnerdages ante divisionis apostolorum. *Darunter von anderer Hand:* Uf disse clagen haben dy borger van Danczk schriftliche antwert und ist geclaget von den Englischen . . *folgt nochmals das Datum. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

1 — 6 gleichlautend mit n. 318 § 1 — 5. 7.

7. Item so sint etliche schiffe unde kouflewte mit eren guttern her in dys land gekomen, hoffende czu vorkoufen unde czu koufende unde awszuschiffen, also sy vormols gethon haben, unde gutter doroff gekouft haben, dy sy by sich haben legende, unde begeren czu schiffen unde ouch schiffe czu koufen unde czu frachten, welchs in nu vorboten ist czu grosem schaden und hindernisse.

8. Item gnediger liber herre, also wir euwer gnoden vele geclaget haben, wy das etliche von unseren lewthen handhaftig gemacht syn mit unrechte, nu bitte wir euwer gnode, das uns das nicht me geschee, also uns das euwer gnode gelobet hot.

a) Hamburg *fehlt T dafür fügt es* Rostogk Wismar Sundt *hinzu.*

Grosmechtiger gnediger liber herre. Euwer grosmechtikeit wir mit demutiger andacht dinstlichen unde hoglichen bitten, das ir disse unser schelunge unde gebrechen obirweget unde gnediclich betrachtet, unde geben uns von allen dissen vorgeschribenen artikelen eyn gutlich antwort.

381. *[Danzig] an Lübeck: berichtet über die Beschlüsse des elbinger Tages bezüglich der Einstellung des Handels zu Wasser und zu Lande; erklärt, dass die verlangte Unterstützung gegen die Holländer angesichts der nun einigermassen beigelegten Zwistigkeiten im Lande nicht hätte geleistet werden können und die Städte das Resultat der Botschaft des Andreas vom Kreutz abwarten wollen; nehmen die Holländer den Stillstandsentwurf nicht an, so soll eine Botschaft nach Lübeck abgehen; berichtet, dass der lübische Läufer von K. Erich freigelassen ist; bittet, die Abschaffung des Pfundzolls in Flandern zu verfügen. — 1440 Jul. 7.*

Aus StA Danzig, Missive 4 f 3 b — 4 b, überschrieben: Versus Lubeke de dieta servata in Elbing Johannis baptiste etc.

Ersamen hern und besundern guden vrunde. Alse wii denne juwer leve in vortiden gescreven hebben van dem dage, den unse here homeister mit synen landen und steden up Johannis baptiste holden wurde etc., so wille juwe ersamcheid weten, dat de ridderschafft und stede desses landes up sunte Johannis baptiste dage negestvorgangen mit unsem hern homeister und sinen gebedegern to dem Elvynge to dage gewest sin und darsulvest under andern handelingen de zake der Hollander und juwe und der andern stede breve und begere, alse dat de kopfart beide to water und to lande sall liggende bliven, gehandelt hebben, datsulve den steden und uns allen ok wol also nutte und gut gedacht hadde umme de Hollander, de juwe und unse fyende und des gemenen copmans beschediger sin, deste beth to dwyngen. So kunde wii doch dar nicht so vullenkomliken to doen, alse wii gerne gedan hadden und ok wol erkenden van noden to siende. Doch umme des gemenen copmans und unser allir beste willen, so hebben de stede desses landes de fart mit wasse werke und andern guderen, hir ute dem lande over lant to foren, neddergelecht und umme de fart to watere hebben, se eynsgedregen, dat de borger und inwoner der stede desses landes mit eren schepen und guderen willen stille liggen und durch den Sundt nicht en segelen noch ere gudere durch den Sundt schepen. Sunder hir sint etliche Engelsche, de schepe hebben, de dit vorjår hir hebben gelegen, den is vorlovet, roggen und weyte van hir to foren und ghenerley gudere anders, datsulve hebben de ridder und knechte desses landes den steden wol half ane eren willen overt hovet genomen, und umbe gudes gemakes willen und dat de ridderschop den steden so getruwliken in eren zaken bystendich sin gewesen, so hebben de stede sulkeynt to desser tiit moten tolaten. Dersulven Engelschen schepe, alse wii uns vormoden, werden sin 6 edder 7 mit vorkastelen, kan juwe ersamcheid edder de juwen dar icht rath to finden, dat juwe und unse viende darmede nicht gesterket edder gespiset werden, dar mach juwe leve up synnen und were wedder uns nicht mit alle. Furder hebben de stede desses landes geenet und ernstliken gebeden laten, dat men ghenerley gudere, de den Hollandern denen eft tor hant komen mogen, hir ute dem lande noch in den Sundt edder nerne anders sal foren by vorlust des gudes. Hirumme quemen welke sulke gudere to juw, so begere wii, dat gy de vriliken moget nemen unde de to juwer und unser behof holden. Und also gy denne in demsulven und andern breven, de gy den steden desses landes und uns darna gesant hebben, schriven und hulpe kegen de Hol-

lander begern etc., leven hern, wii twyvelen nicht, juwer allir leve is wol opembar, wo dat it etliker mate eventurliken und wunderliken hir im lande desse tiit her gestanden hefft, alse van tweynge und umwillen wegen unser heren, de se underenander gehat hebben und ok umbe ernster forderinge und esschinge willen, de de ridder knechte und stede desses landes kegen unse herschop gedan hebben, umme ere olde vriheidt gerechticheidt und privilegien wedder to hebbende und darby to blivende, dar vele swarer arbeit und moye van landen und steden hir im lande umme geschen is und vele dagefarde und grote kost und teringe darumme gedan hebben, er dat vormiddelst werkinge des allmechtigen Godes und vlitiger sorchfeldiger betrachtinge und todoende der hern prelaten land und stete etliker mate gestillet und up enen wech der vruntschop und eyndracht gekomen is. Und de punttoll und etlike andere besweringe desser lande und stede affgelecht und darvan gefriet sin, dar ok dem gemenen kopmanne jw und uns allen nicht kleyne sunder merklike grote macht ane gelegen hefft. Und vormiddelst sulken ernsten und drepliken gescheﬀten hir bynnen landes is vorhindert, dat men to sulken zaken, alse wii alle wol kennen dat not und behoff were, beth to der vorscreven tiit nicht hefft don konnen. Und alse de stede und wii mit en up der vorscreven dachfart in demsulven handel weren, hadden se und wii wol vornomen und was etliken personen van frunden gescreven, wo dat de Hollander er botschop by jw gesant hadden, umme dage eft bestant mit jw to maken, alse ok juwe breff, den gy uns van der dachfart de gy mit den andern steden by juw belegen up jubilate geholden gesant hebben, eigentliken utwiset, dat de here hertoge van Burgundien to jw sess steden sinen secretarium, alse meister Andream van dem Crucze mit welken breven und schrifften, alse umme een bestant und vrede tusschen Hollandt Zelandt Vreszlandt und jw sess steden tyen jar lang gesant hebbe, und dat gy ene schrifft mit tolaten dessulven meister Andream up de 10 jar an den hern hertogen und an de Hollanders mede hebben gegeven, und willen de here hertoge und Hollander etc. desulven schriffte also annamen, dat denne dat bestant und vrede 10 jar sal anstan und duren. Hirup, leven vrunde, de stede desses landes und wii mit en gehandelt und eensgedregen hebben, dat wii der tiit des antwordes, dar jw up de vorgedochten schriffte van den Hollanders etc. komen sal, willen vorbeyden, umme to vorhoren, eft se dat bestant der 10 jar also annamen und mit jw holden willen eft nicht. Und bidden juwe ersame leve mit besunderm vlite, dat gy uns datsulve antwort, so schire jw dat to weten wert, vorschriven willet und mit den allir ersten, wente gescheget also, dat se dat vorberorde bestant also nicht annamen wurden und de zake tusschen jw und en buten stande bleven, so werden desse stede und wii unse botschop mit der hast darna by jw hebben umme desulve zake mit jw forder muntliken to handelen to ratslân und to enen, wo men vormiddelst der hulpe Godes unsir und ander hern frunde hulpe und rade mit eyndracht sulker gewolt overdaet und unrecht, alse de Hollanders jw uns und dem gemenen kopmanne wedder ere und recht gedan hebben, sturen und mit redlicheidt wedderstan moge und den kopman by vriheit und neringe beholde und gy und wii unses schaden und hinder nakomen und erholen mogen. Item alse gy uns denne ok in juwem breve schriven van juwem boden, den de olde here koning to Dennemarken in Pomeren upgeholden hadde etc., darumme so hadde wii unsen dener, alse wii juwer leve ok er gescreven hebben by den vorscreven hern koning geschicket, de uns denne juwen breff, den gy uns by demsulven boden gesand hadden, noch unupgebraken by unsem boden weddersande, und schreff uns mede, dat he densulven juwen boden wedder torugge mit sinen breven an jw gesant hadde, deszgliken unse



dener uns ok muntliken inbrachte, so dat wii anders nicht en weten, denne dat juwe bode lange sii to hus gekomen. Und ok alse gy int latste van dem punttollen in Vlanderen beroren etc., leven vrunde, dar willet mit ernste up vordacht wesen dem kopmanne in Vlandern mit den ersten to verschriven, dat de toll affgelecht werde, wente de stede desses landes des genczliken eensgedregen hebben, dat de eren des nicht mer utgeven sullen. Hirumme willet jw hirinne so gutwillich bewisen, dat den steden desses landes nicht not en sii, den unsen sulkeynt in Flandern to vorschriven. Forder wete wii juwer leve up desse tiit nicht to schriven, sunder alse vorgedocht is, dat wii des entwerdes der Hollandere, dat jw komen sal, willen vorbeiden und den zaken natogaende, alse denne tovoren clarliken is beroret etc. Scriptum feria quinta post festum visitacionis Marie, anno 40.

Verhandlungen zu Heusden. — 1440 Jul. 27.

Die Verhandlungen waren durch die Herzogin von Burgund veranlasst worden, welche sich eifrig um die Herstellung des Friedens bemühte[1]. *Es handelte sich um die Annahme des zu Lübeck abgefassten Vertragsentwurfes durch die Holländer, welche nach dem im* Anhang *mitgetheilten Berichte des Kfm.*[2] *die Clausel, dass sie sich den Recessen der Hansestädte unterwerfen sollten, weit von sich wiesen und die Vorlegung eines neuen Entwurfes versprachen.*

Anhang.

382. *[Der deutsche Kfm. zu Brügge] an Lübeck: berichtet über die Verhandlungen zu Heusden. — [1440 Aug.].*

Aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 84 2, Abschrift, überschrieben: Consulibus Lubicensibus, *offenbar unvollständig; vgl. n. 395.*

1) *Vgl. n. 357. Die Stimmung in Holland war dem Frieden keineswegs günstig, vgl. n. 378. Einen Tag vor Erlass dieses Schreibens bestätigte H. Philipp den Beschluss des Rathes von Holland, dass während der Dauer der Fehde mit den wendischen Städten kein hamburger wismarer oder überhaupt in einer von den 6 Städten gebrautes Bier in Holland bei Strafe der Confiscation eingeführt verkauft oder verzapft werden dürfe, es sei denn genommen oder geraubt. — 1440 Jun. 13 (RchsA Haag, 4 Memoriaal Rose f. 54).*

2) *Ausser dem deutschen Kfm. in Vertretung der Städte und der holländischen Sendeboten nahmen auch die Lede von Flandern an den Verhandlungen Theil. Die Rechnung der Freien v. J. 1439/40 f. 29 (SA Brügge) notirt:* Meester Rogier Bette swoensdaechs 27 in hoymaent ghedeputeirt ghesonden metten ghedeputeirden van den anderen leden te Hesdiin bi onser gheduchter vrauwen ende princessen ter dachvaerd daer dienende tusschen den Oosterlinghen of een zide ende den Hollanders ende Zeelanders of andere zide, ende als gheliicx den Spaengaerden ende den Hollanders ende Zeelanders; item omme te vercrighene een mandement int cas van niewicheden up die van Ghend ter cause van dat Cristofels de Vos ghevanghen was int vrye bi den deken van den witte caproenen ende ghevoert te Ghend etc., daeromme uteghesonden 38 daghen: 152 ℔. *Und ähnlich verzeichnet die brügger Rechnung 1439/40 f. 42 (StA Brügge):* Item den 27 dach van hoymaend ghesonden Pieter van der Midhaghe ende meester Goossin van der Riit te Hesdiin metgaders den ghedeputeirden van den anderen leden ter dachvaert aldaer gheordineirt up tghescil tusschen den Oosterlinghen ende den Hollanders ende den Zeelanders, waren ute de vorseide Pieter 31 dage ende meester Goossin 37 daghe, elken 5 β gr. sdaeghs, somme: 204 ℔.

P. s. Erbare wysen unde vorsenige heren. Jw wille geleven to weten, wo dat de copman ut begerte unde scryfften mer danne to ener tyt der irluchtigesten vrowen van Burgonien etc. hevet mit beraden mode umme uwer erbarheit leve willen sine sendeboden by den grotmogenden heren hertogen van Burgonien etc. unlånx verleden in sine stede to Hesdin gehad in jegenwardicheit der gedeputirden van den landen Holland unde Zeland etc. Darsulves in menthe van personen wesende dar van juwer wegene tegen de Hollånders unde Selanders by tusschenspreken vele dedinge weren gehandelt, under welken een poent is, de Hollanders unde Selanders vorscreven allermest bewegene, gelyk de cedule by juw heren unde den anderen steden begrypen dat clarlyken inneholt unde deme copmanne gesant, unde is aldus ludende: „beholden des so wes de gemenen henzestede, wan se vergadderden, berecesseden, darinne solden de Hollanders etc. bynnen den 10 jaren des bestandes gelyk juwer heren unde der anderen stede borgers unde inwoners geholden sin". Des duncket en, so se syk ok darvan tigen eren heren vorscreven grotlyk beclagen, dat en diit poent vorscreven seer entigen gae unde en dören nach en stån ninerleyewiis antonemende. Unde up de andern ziiden, so en is de copman ok anders nicht beraden, dat dat bestant van 10 jaren na inneholde der cedule vorscreven antonemende unde darinne to korttende noch to lengende, unde dyt was dat leste avescheden van desser dachvart vorscreven. Doch so wart densulven unsen gedeputirden togesecht ene cedule to verramende, de se dem copmanne welden mit den ersten oversenden, unde uns de geantwert siinde wille wii sunder sûmen juwer erbarheit de scryftlik oversenden, up dat gii heren mit den andern steden darup juwen wysen rad slûten, wat vor dat gemene beste wesen sal etc.

Versammlung zu Marienwerder. — 1440 Aug. 24.

A. *Die* **Vorakten** *berichten über einen von Preussen ausgehenden Versuch, zwischen K. Erich und dem dänischen Reichsrathe zu vermitteln.*

B. *Der* **Recess** *meldet, dass die Städte sich vereinigen, Lübeck um die schleunige Ausschreibung eines Hansetages anzugehen.*

C. *Im* **Anhang** *theilt Danzig den Beschluss Lübeck mit und verwahrt sich gegen den Vorwurf, die Schiffahrt durch den Sund gestattet zu haben.*

A. Vorakten.

383. *[Danzig] an K. Christoph von Dänemark: hofft zufolge der durch Merten Borneman überbrachten Anzeige,* wo euwer gnade von schickunge des almechtigen Godes in dy reich gekomen sey und euch des angenomen habet, *dass der König die preussischen und speciell danziger Kaufleute und Bürger bei ihren Rechten und Privilegien erhalten werde; hat dem Ansuchen des Königs, Borneman den Einkauf einiger Waaren zu gestatten, gern willfahrt und ihm die allen anderen verbotene Ausfuhr von 30 Last Mehl, einigem Kupfer und anderer Güter, die er für den König erworben, gestattet. — [14]40* (feria 3 post Jacobi) *Jul. 26.*

StA Danzig, Missive 4 f. 6, überschrieben: Domino Cristoffero regi Dacie etc.



384. *[Danzig] an die dänischen Reichsräthe Erzb. Johann von Lund, Erich Nigelsson, Sten Bosse und Andreas Nigelsson: dankt für die gute Aufnahme des an den Erzb. von Lund entsandten Paul Frost; hat dessen Bericht*, alse van etliker fruntschop und eynunge des olden heren koning Erickes unde des nyen hern koning Cristoffer und synes rikes rade to Denmarken, alse gii denne ok in juwem breve uns bii demsulven Pauwel gesant etliker mate beroren, *dem Hm. vorgelegt, der nach Berathung mit den Gebietigern glimpflich antwortete;* bynnen des bestellede wii ok dorch her Bertolt Burhamer, durch des rades compan dar de olde her koning in vortiiden handelinge van densulven zaken mede gehat hadde, breve und boden to Colleberge an densulven olden hern, de nw rede wedderschrifft, dat he were to Gotlande wert tozegelt, alze dat ok gescheen is, und heft Burammer gescreven und gebeden, dat he umme dersulven zake willen to em to Godlande wolde zegelen; und were des nicht gescheen und dat de olde here were bii der hant gebleven, wii twyfelen nicht, dar were ettwes gudes und frundlikes furder durch unsen hern und uns to gedan, denne doch so heft unse here homeister to sik genomen [umme][a] mit siinen gebedegers to handelen, effte he siine bodescop to dem olden hern to Gotlande darumme wil senden; *verheisst weitere Meldung; erbietet sich zu allen Diensten; ersucht seine Bürger bei ihren Rechten zu erhalten; vermag den durch Frost nachgesuchten Beistand gegen Holland nicht zu leisten, weil seine Bürger, welche dieses Jahr über zu Haus geblieben sind, ihre Schiffe abgetakelt* (upgelecht) *haben und gänzlich ungerüstet sind, auch vernehme man, dass die Holländer den grössten Theil ihrer Schiffe und Mannschaft zu Hause gelassen haben und nur mit kleinen Schiffen ausliegen, so dass für den Sund und die Reiche nichts zu befürchten sei; hat den Antrag dem Hm. und den Städten, ohne die es hierin nichts thun könne, mitgetheilt, welche darüber rathschlagen wollten; verspricht über das Ergebniss der Berathung zu berichten. — [14]40* (sabbato post Jacobi) *Jul. 30.*

StA Danzig, Missive 4 f. 6 b, überschrieben: Domino archiepiscopo Lundensi et ceteris consiliariis regni Dacie; *daselbst f. 2 b das rein formelle Beglaubigungsschreiben für Frost an den Erzb. von Lund, ohne Datum zwischen zwei Briefen vom 4 und 10 Jun.*

B. Recess.

385. *Recess zu Marienwerder. — 1440 Aug. 24.*

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 205 b — 206.
T Handschrift zu Thorn f. 70 — 71 b. Höhlbaum.

1. Notandum, das von den gemeynen steten dis landes zu Marienwerder in sunte Bartholomei tage (im jare etc. 40)[b] ist beslossen und den hern von Danczik befolen, so schire sie warhafftiglich vornemen werden, das der meister von Dutschen landen ins landt gekomen ist, das sie das denne von stund an den hern zum Colmen vorschreiben und das dy denne vorbas mit den hern von Thorun und den

a) und *D.* b) im — 40 *T fehlt D.*

[1]) *Ueber diese preussische Vermittlung zwischen K. Erich und Christoph liegt noch ein Schreiben K. Erichs an Burammer vom 31 Aug. 1440 vor, in dem er um Abordnung eines Ordensgesandten nach Gothland ersuchte. Gedr. Styffe Bidrag t. Skand. hist. 2 S. 283. Heinrich Vorrath, der neben Burammer mit dem Hm. über die Angelegenheit verhandelt hatte, sandte obiges Schreiben in Abwesenheit von Burammer am 4 Sept.* (suntag vor unser vrowen tage nativitatis) *1440 dem Hm. ein. (SA Königsberg, Or.).*

Colmschen landen eynen tag vorramen zusampne zu komen, und den landen und steten den selben tag vorkundigen.

2. Die Städte beschliessen an den Zugeständnissen des Hm. festzuhalten und die noch nicht bewilligten Artikel zusammen mit der Landschaft nochmals zu fordern.

3. Item haben dy hern von Thorun vorgegeben wie dy molner an der Lancke kowffen das korn von den gebaweren und lassen is in dy mole furen und malen das und vorkouffen das vortan den beckeren und andern armen luwten, und geben den scheffell dry[a] schillinge tuerer den sie is gekoufft haben und nemen glichwol dy metcze dovon, und dywyle sie sulch gemalen korn haben wellen sie nymands seyn korn malen.

4. Item van der muntcz bleibet anstehen bis czur nehsten tagfart in sulcher weise alse das czur andern tagfart vor desir czeit ist vorramet.

5. Die Hintersassen der Domherren von Frauenburg klagen über das Wartegeld und bitten um Beistand; die Städte versprechen mit der Landschaft darüber zu verhandeln; inzwischen sollen Braunsberg und Königsberg das Kapitel und Danzig den Hm. dazu bewegen, dass der Streit bis zum nächsten Ständetage ruhe.

6. Item von den houbten in der Weiszel und im Nowgate, alse dy (hern)[b] vom Elbinge und Danczik vorgebracht haben, eyn iderman mit den seynen handlunge zu haben.

7. Item von der slwse zu Labiaw.

8. Die Städte beschliessen: nachdem der Hm. den Ständen den Mahlpfennig erlassen hat, so soll jeder Komthur und Mühlenmeister, der ihn hinfort fordere, mit der Klage vor dem Landtage bedroht werden.

9. Item ist den hern von Danczik befolen den von Lubeke von der stete wegen dis landes czu schreiben, das sie dy stete umbe sy gelegen, deszgleichs dy Westfelschen Sachschen[c] dy Pomernschen und andere stete welden vorboten und eynen kurczen tag vorramen, do dy stete dis landis dy eren[d] gerne mete wellen czu senden umbe handlunge und rath czu haben, wie men dy sache mit den Hollanders und ouch mit der zegelacie uffes vorjaer eyntrechtlich angreiffen und halden welde.

10. Braunsberg referirt über das Wartegeld und die Verbindung der Stände im Stifte: die Städte sagen Braunsberg Beistand zu und rathen, dass die Stände ihre Gebrechen dem Bischof vortragen und über den Ausgang der Verhandlungen auf dem nächsten Landtage Bericht erstatten sollten.

11. Jeder soll daheim berathen, ob man die vom Hm. bereits zugestandenen und noch zuzugestehenden Artikel sich vom Hm. beurkunden lassen soll oder nicht.

C. Anhang.

386. [Danzig] an Lübeck: hat nach Erlass von n. 381 erfahren, dass die mit Andreas vom Kreutze getroffene Abrede zu keinem Ergebniss geführt hat; berichtet, dass der Städtetag zu Marienwerder das dem Kfm. daraus erwachsende Verderben, welches nur durch die Eintracht der Hansestädte verhütet werden könnte, erwogen und Danzig beauftragt hat, Lübeck um die Einberufung eines Hansetages binnen kurzer Frist zu ersuchen, damit man sich über das im Frühjahr gegen die Holländer einzuschlagende Verfahren einigen und auch andere Fragen erledigen könne; bittet dringend, diesem Verlangen zu entsprechen; hat die von dem Ueberbringer dieses Schreibens eingelieferten Briefe von Lübeck[1] und dem neuen Könige von Dänemark den

a) *T* 3 *D*. b) hern *T fehlt D*. c) Sasschen *T*. d) ire botschaft *T*.

[1]) *Vgl. n. 388.*



Städten mitgetheilt, will auf der nächsten Tagfahrt mit ihnen darüber verhandeln; betheuert, dass, wie schon früher gemeldet, kein Danziger durch den Sund gesegelt ist noch auch segeln will, nur den Engländern ist es von den Ständen gestattet worden, Roggen und Weizen auf eigenen Schiffen auszuführen; kann nichts dawider thun, muss sie bis zur nächsten Tagfahrt gewähren lassen; hat ihnen die Schreiben verkündet, verheisst über ihr Verhalten zu berichten; verspricht die Ausfuhr des Getreides soweit möglich zu verhindern; ersucht nochmals um Ausschreibung des Hansetages, erhofft davon für das Frühjahr allen Erfolg, bittet um Antwort. — [14]40 (sabbato ante nativitatis Marie) *Sept. 3.*

StA Danzig, Missive 4 f. 9 b, überschrieben: Versus Lubeke.

387. *[Danzig] an K. Christoph von Dänemark: hat das vom 25 Juli* (Jacobi) *datirte Schreiben des Königs Aug. 29* (montag vor Egidii) *erhalten*[1], *hofft, dass die Absicht des Königs dem Kfm. in seinen Reichen Sicherheit und freien Verkehr zu schaffen in Erfüllung gehe und die Rechte des deutschen Kfm. besser als in der letzten Zeit gewahrt werden; berichtet auf das Verlangen des Königs, den nach Holland bestimmten Getreideschiffen das Auslaufen zu untersagen, dass die Einstellung aller Schiffahrt durch den Sund in Danzig schon vor geraumer Zeit vereinbart worden ist, jedermann sich danach gerichtet hat und richten wird, denn Danzig sei keineswegs gewillt, die Holländer, welche Preussen und Livland schwer geschädigt haben, zu unterstützen; meldet, dass es obendrein mit dem Hm. und seinen Bürgern auf das Verbot des Schiffsverkaufs an Auswärtige übereingekommen ist, kann deshalb in Wahrheit versichern, dass kein einziges danziger Schiff durch den Sund zu segeln gedenkt; versieht sich desselben von den andern preussischen Städten; nur einigen Engländern sei die Ausfuhr von Roggen und Weizen gestattet worden,* dieselben ouch alse wir vornemen czu euwer herlicheid in den Sundt sein gekomen und getruwen ouch genczlich, das euwer gnade mit denselben guttern die sie innehaben wol also wirt bestellen, das sie den Hollandern nicht czur handt werden komen; *kann die Engländer ohne Zustimmung der Mitstände, den es die Briefe des Königs und Lübecks zur Berathung auf der nächsten Tagfahrt mitgetheilt hat, am Auslaufen nicht hindern; hat ihnen jene Schreiben vorlesen lassen, wird über ihr Verhalten berichten; über die gewünschte Unterstützung gegen Holland werde auf dem nächsten Landtage verhandelt werden; hat Lübeck aufgefordert um dieser Frage willen einen Hansetag auszuschreiben, auf dem das weitere verabredet werden soll. — [14]40* (sonnabend vor unser frauwen tage nativitatis) *Sept. 3.*

StA Danzig, Missive 4 f. 10, überschrieben: Domino Cristofero regi Dacie.

Versammlung zu Rostock. — 1440 Sept. 1.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Rostock Stralsund und Wismar.

A. *Die Vorakten beziehen sich auf die Sperrung des Sundes und die*

[1]) *Aehnliche Schreiben müssen auch in die übrigen Häfen versandt worden sein. Am 11. Sept.* (sontag nach nativitatis Marie) *1440 sendet der Komthur von Balga dem Hm. einen Brief des Kg. von Dänemark, und bittet um Auskunft, was er darauf antworten soll. SA Königsberg, Or., bezeichnet:* k. Kristofelen briff van der segelacio.

Wiedereröffnung des Landhandels durch Lübeck. Zugleich berichten sie über einen misglückten Versuch der städtischen Flotte [1], *die Holländer zu einer Schlacht zu zwingen* [2].

B. *Der Recess beschäftigt sich vornehmlich mit den im Sunde angehaltenen englischen Kauffahrern, welche freigegeben zugleich aber bewogen werden sollen, in die Städte zu segeln. Die Flotte bleibt vor der Hand im Sunde, die Fahrt nach Bergen wird gestattet.*

C. *Im Anhang sind Verzichte englischer und schottischer Kaufleute auf alle Ersatzansprüche wegen Behinderung der Fahrt und Benutzung ihrer Schiffe zu Kriegszwecken mitgetheilt* [3].

A. Vorakten.

388. *Lübeck an die preussischen Städte: berichtet über das von K. Christoph erlassene Verbot der Fahrt durch den Sund und über die Unternehmungen und Grösse der Flotte. — 1440 Aug. 15.*

D aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 78, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren unde radmannen der stad Dantzyke unde allen andern steden des landes to Pruyssen mit uns in de Důtschen henze behorende, unsen leven vrunden samentlyken unde besunderen detur.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren, guden vrunde. Wii begheren jw weten, dat unse hovetlude, de nu myt unser stede were sint in deme Sunde, uns hebben vorscreven, wo dat de here koningh Cristoffer enkede scrifte hadde ghekreghen, dat de Hollandere to Mastrande so sterk nicht en weren alze dat geruchte was, men se hadden 14 schepe myt vorkastelen. Do wart van dem heren koninghe und van der stede hővetluden entliken ghesloten, also dat se myt unser stede were myt des heren koninghes schepen in sunte Laurencii avende [4] samentliken ghinghen to seghele na Maestrande to wesende. Vorder wård ghesloten van dem heren koninghe, dat men to Krock alle schepe sal rosteren, de dor den Sund westward oft sudwart komen etc., unde ok nymande van unsen steden dar doerlaten, unde weret dat welke schepe myt forsse dőreseghelden und na deme rostemente nicht wolden vrågen, so heft de here konyngh myt uns steden overensghedraghen, dat se nummer in den riiken sollen vorkeren, ok en sollen se in nyne hensestede komen. Unde de here konigh beghert van uns steden, dat wy dyt in Průtzen in Vlanderen und in alle seestede willen scriven, warschuwinghe ene to donde etc. Hirumme so beghere wii van jw vrundliken, dat gii desset myt jw unde alleumme den juwen

[1]) *Die hamburger Auslieger, welche im Sunde nicht vertreten waren, scheinen die Holländer in der Nordsee aufgesucht zu haben. Am 18 und 21 Aug. ergehen Verordnungen des Rathes von Holland,* dat men scepe van oirloge mit volke van wapenen opter zee leggen soude, om te veyligen diegene, die ten haring vairen sullen voir den vyanden desser landen, *(RchA Haag, 4 Memorial Rose f. 60 b u. 62 b). Die vom 18 Aug. ist registrirt Limburg-Brouwe a. a. O. S. 56 u. gedr. Mauregnault Jurid. Observ. S. 225, die andere gedr. Handvesten van Vlaardingen S. 233. Die hamburger Stadtrechn. ed. Koppmann 2 S. 65, 69, 71 verzeichnen an Kriegsausgaben* versus Albiam in gwerra Hollandrinorum *1439 793 ℔ 14 ß, 1440 3909 ℔ 14 ß 7 ₰, 1441 234 ℔, abgesehen von kleineren Posten.* [2]) *Vorhergegangen war die Eroberung der beiden Sundschlösser am 29 u. 30 Jul., vgl. n. 401, Grautoff, Lüb. Chr. 2 S. 83, irrthümlich z. J. 1441; Reg. Danica 3656.* [3]) *Sie waren natürlich mehr oder weniger erzwungen; auch scheinen Widerspänstige gefangen worden zu sein. Die rostocker Wetteherrenrechn. 1440/1 notirt:* Item kosteden de Engelschen in koste tor Munde unde hir in der stat *an Fleisch Eiern Zwiebeln und Bier* summa 32 ℳ 11 ß. [4]) *Aug. 9.*

willent vorkundigen, up dat sik elkerlyk van der weghen vor schaden de bêt môge behoden. Darna scriven uns unse hôvetlude, wo dat de here koningh 7 Engelsche holke rosteret hebbe, de ut Prutzen ut dem rostemente sin gheseghelt, unde he hebbe en de seghele laten nemen unde van den holken de grotesten twe holke de here koningh wol heft bemannet, de nu myt unser stede hovetluden unde were bûten dem Sunde riiden vor Kolle. De breff ghescreven is in sunte Laurencii dage vrô morgen unde wô ene, wolde Gôd, de wind volghet, so wollen se des anderen daghes darna wesen dar de Hollandere leghen to Maestrande. Unde de here koningh hadde myt uns steden de vorscrevenen twe groten Enghelschen holke wol bemannet, wii van Lubike hebben 7 grote holke mit vorkastelen unde ene grôte butzen ok wol bemannet, de Sundeschen hebben 3 grote schepe mit vorkastelen, de van der Wismar hebben 3 grote schepe mit vorkastelen unde dergheliken wii stede hebben mer groter kreyerschepe bardesen und andere schepe alle wol bemannet, kleyne und grod, mit 35 seghelen, wes uns de allemechtighe God hir vormiddelst syner gnade gheven unde tovôghen wil, dat sette wii to siner milden barmherticheit. Unde wes uns ok hirvan nu vorder to wetende werdet, dat wille wii juwer leve gherne benalen dergheliken. Gode dem heren siit bevolen. Screven under unseme secrete, in unser leven [vrouwen][a] daghe assumpcionis, anno etc. 40. Consules Lubicenses.

389. *Desgleichen: berichtet, dass und weshalb es die Aus- und Einfuhr zu Lande gestattet habe; meldet, dass die Flotte der Verbündeten unverrichteter Sache nach dem Sunde zurückgekehrt sei. — 1440 Aug. 23 (24).*

D1 2 aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 82 83, zwei Or. Perg. m. Secretspuren. D2 bezeichnet: Secunda littera.

Den ersamen wisen mânnen heren borgermesteren unde radmannen der stad Dantzyke unde allen anderen Pruysschen steden mit uns in der Dutschen henze wesende, unsen guden vrunden samentlyken unde besunderen detur.

Unsen vruntlyken grut unde wes wy gudes vermogen tovoren. Ersamen heren leven vrunde. Alse gy uns hyr bevoren hebben verscreven, dat gy nyn wâs unde werck mer noch to lande effte to watere utgeven en wolden, also wy ok lange tyt dar bevoren nicht gedan en hebben etc.[1], so is yd leven vrunde, dat nu de copman ut Lyfflanden unde ut anderen mer landen vele wâsses werkes unde andere gudere in unse stad hebben gebracht, deme copmanne ut velen landen unde steden, sundergen dem copmanne juwes landes to Pruyssen unde ok onsen borgeren unde copluden tobehorende, de uns unde mer steden by uns belegen mit mennichvalden unde velen beden sin angevallen, ene to ôrlovende unde to gunnende, se ere was werck unde andere ere gudere over land na Nuremberge Francfurt unde Vlandern etc. to bringende, anders se quemen des to gruntlykeme schaden unde vorderve, alse se syk des grotlyken vor uns weren beclagende etc. Hirumme leven heren unde vrunde, so hebben wy unde mer stede by uns belegen, angeseen solken des copmans scaden, gruntlyk verderff to vormydende unde ere vlytigen bede unde hebben ene erlovet, allenen was werck unde andere ere gudere to lande wârt uttovorende unde nicht to watere unde anders nynerleie gudere, de den Hollanderen mogen denen, uttogevende noch Hollandessche lakene edder Hollandessche gudere wedder intonemende by vorlust der gudere. Leven vrunde desset scrive wy jw to lefften, effte jw anders wes van der wegen

a) vrouwen *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 381.*

vorebracht wurde, dat gy denne de warheit darvan mogen weten. Vurder leven vrunde, alse wy jw negest by unseme egenen boden hebben vorscreven van des bodes wegen, dat de here koning Cristoffer hefft gedan, dat nymant dor den Sund segelen solle by der pene in unseme breve beroret, unde wo dat ok des heren koninges volk unde schepe mit unser stede schepen unde were uto deme Sunde weren gerůmet, unse vyende de Hollandere to Mastrande to sokende, unde alse de unse mit erer vlőte under Kolle enwech segelden, do qwam ene bodescop under őgen, dat de Hollandere weren gewårnet unde se pynngeden syk ut der Mastrander havene to komende. Unde wőr se syk henne keret hebben, en konne wy noch nicht weten. Dorumme so sin des heren koninges unde unser stede lude unde were wedder gekomen in den Sund, unde wo syk de dinge nu vurder ansetten, dat werde gy hir negest wol irvarende. Gode deme heren syt bevolen. Screven under unseme secrete in[a] sunte Bartholomei avende, anno 40.

Consules Lubicenses.

B. Recess.

390. *Recess zu Rostock. — 1440 Sept. 1.*

Aus RA Wismar, Recesshandschrift 3 S. 7, überschrieben: Anno 40 in die beati Egidii abbatis; *auf der Rückseite:* Recessus factus in Rostok anno etc. 40.

1. De stede Lubeke Rozstock Sunt unde Wismer to Rozstock to dage vorgaddert hebben ensgedregen unde gesloten, dat men den Engelschen schepen, de den steden to erer were in dem Sunde gedenet hebben, orloff geven schal, ene jowelk dem sinen, unde se gudliken van sik wisen unde en gunnen in Prutzen to segelen, unde wes en jowelk stad en tokeren willen an der vruntscop, dat schal se mechtich wesen.

2. Item dat der stede were in dem Sunde schal liggende bliven.

3. Item hebben se gesloten, dat de Bergherfarer sik reden moghen to segelen to Berghen, unde we ut dessen vorscrevenen steden to Berghen segelen wille, de schal werven unde hebben enen breff van sinem rade unde schal segelen in den Sunt unde nicht dor den Belte, unde den breff schal he antworden dem hovetman van der stede wegen in dem Sunde wesende; were dat we hirenboven buten Sundes dor den Belte edder mit forse dor den Sunt segelde sunder orloff unde sunder breff, de schal to Berghen unde in dessen steden nen rume hebben.

4. Item dat de Engelschen schepe mit korne geladen, de de here konich in dem Sunde toven lete in desse veer stede segelen mochten, ere korne und gudere dar to slitende, dat de hovetman her Johan mit dem besten bearbeiden schal bi dem heren konighe, se daran to underwisende, were aver dat se in de stede nicht segelen wolden, so schal her Johan Luneborch vorbenomet se toven als he lengest kan.

C. Anhang.

391. *Zwölf benannte Kaufleute bekennen, dass die Flotte K. Christophs und der Städte Lübeck Rostock Stralsund und Wismar ihnen am 13 Jun.* (mandages vor Viti) *bei Helsingör* (twischen Helschenore unde Helschenborgh) *fünf Schiffe arretirte und gegen die Holländer bemannte, doch erhielten sie von den Rsn. der Städte die Erlaubniss, ihre Waaren nach Preussen oder wohin es ihnen beliebe, zu führen; sprechen die Städte von aller Ansprache wegen*

a) in s. Bartholomei dage D2.



dieser zum besten des gemeinen Kfm. geschehenen Beschlagnahme frei und quittiren den Empfang ihres Gutes. — 1440 (des avendes s. Johannis baptiste) *Jun. 23.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 125, Or. Perg. m. 12 Siegeln.

392. *Zehn benannte englische Kaufleute und Rheder sowie neun Meister Schiffer und Zahlmeister* (bursors?) *beurkunden, dass sie mit ihren fünf Schiffen am 3 Aug. 1440 in Orssunde auf Befehl K. Christophs durch die Flotte des Königs und der Städte Lübeck Rostock Stralsund und Wismar angehalten worden sind, damit sie die Holländer,* de do tor tiid buten Sundes weren, nicht en spiseden entsetteden mit vitalie unde sterckeden mit were; unde wii ock gudwilligh darto weren, secghende, weret dat de here koningh unde de stede unser schepe worto behoveden, ere viande mede to krenckende, dar wolde wii uns liick unsen vianden drepeliken ane bewisen; *der König habe ihnen nun mit Zustimmung der Städte gestattet* in den marcket to seghelende, dar wi unse korne unde gudere sliten scholen, so dat ere viande darvan nicht werden ghestercket, deme wii so to donde alle gelovet hebben; *bekennen, dass ihnen nichts weggenommen ist, begeben sich aller Ansprüche wegen der Beschlagnahme und geloben für den Fall, dass einer von ihnen dennoch klagen würde, das Gebiet des Königs und der Städte zu meiden, auch sollen dann König und Städte befugt sein, all ihr Gut,* wor se de ankomen, *an sich zu nehmen. — Kopenhagen, 1440* (sonnavendes vor Mathei) *Sept. 17.*

SA Kopenhagen, England n. 1c, Or. Perg. m. 10 „mehr oder minder schlecht erhaltenen“ Siegeln. Junghans.

393. *Acht schottische Kaufleute und Schiffer, von welchen zwei mit einem Schiffe um Jun. 15* (ummetrend Viti) mit den sendeboden von deme Stralessunde *zu der Flotte von Lübeck Rostock und Wismar stiessen, während die übrigen mit drei Schiffen am 3 Aug. arretirt worden sind, beurkunden gleichlautend mit n. 392, jedoch haben sie die Erlaubniss erhalten, nach Schottland zu segeln. — Kopenhagen, 1440* (mandaghes vor s. Mathei) *Sept. 19.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 126, Or. Perg. m. 6 unhangenden Siegeln (das 4. und 7. abgerissen); in dorso von der Hand des Schreibers der Urk.: Diit is de quitancie der Schotten, der hefft de here koningh ok ene van worden to worden, anno 40.

394. *Die drei Hauptleute des Schiffes Georg von Hull* (Holle) *beurkunden für sich und ihre Rheder, dass sie am 13 Jun.* (mandages vor Viti) *von der Flotte K. Christophs und der Städte Lübeck Rostock Stralsund und Wismar, welche im Orssund gegen den Hauptmann von Helsingör und Helsingborg, Peter Ochse,* [de] Godes, des gemenen copmans, aller lude unde aller der werld en vorderver unde [beschede]gher heft geweset beth an dessen dach, *und die Holländer in See lag, angehalten worden sind* jeghen ere viande unde sunderlinghes jeghen Peter Oxen to denende, de sowol unser uth Engheland alse erer to lancghen tiiden en beschedeger heft gewesen; *ihr Schiff wurde den von Lübeck zugewiesen, welche* van doghentsamheit wegene alle unse coplude, de wii uppe unser vlote hadden mit eren wande unde copmannes guderen na Prutzen gesand [hebben], dar se in eren marked salich unde umbeschediged von Godes wegene sint gekomen, und en ok von des heren konincghes etc. und der stedere weghene mit alle nichtes is genomen; *Lübeck lieh den Kaufleuten ein Schiff zum Transport der Güter, bezahlte Kost Schiffs-*

lohn und Sold und beköstigte ebenso die Aussteller mit ihren Schiffskindern; verzichten deshalb auf alle Ansprüche an König und Städte und geloben wie in n. 392. — Kopenhagen, 1440 (des avendes Mathei) *Sept. 20.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 126, Or. Perg., durchlöchert, mit d. Schnüren der 3 Siegel; bezeichnet: Diit is de quitancie der Enghelschen, de uns alduslange gedenet hebben.

Versammlung zu Lübeck. — 1440 Sept. 16.

A. *Die Vorakten verkünden die Ankunft einer Gesandtschaft K. Christophs und der Holländer in Lübeck, welche bei den Städten Geleite für holländische Sendeboten auswirken sollte. Die Städte willigten, nach dem im*

B. *Anhang eingerückten Berichte von Lübeck an Danzig, mit einigen Einschränkungen ein. Die übrigen Schreiben beziehen sich auf die theilweise Aufhebung der Handelsperre. Der rostocker Beschluss in betreff der Fahrt nach Bergen wird Danzig mitgetheilt, welches noch vor dem Eintreffen dieser Nachricht sich auf das heftigste über die von Lübeck gestattete Waarenausfuhr zu Lande beschwerte und zwar im Grunde weniger über die Erlaubniss selbst als über deren verspätete Kundgebung. Zum Schluss folgt eine ausführliche Rechtfertigung des Erzb. von Lund, dem in den Städten vorgeworfen wurde, dass er sich von den Holländern habe bestechen lassen.*

A. Vorakten.

395. *Lübeck an Danzig: sendet n. 382 als Antwort auf die Ankündigung, dass die preussischen Städte eine Botschaft nach Lübeck senden würden, falls die Holländer den zehnjährigen Frieden nicht annehmen sollten; hienach sei wenig Aussicht dazu vorhanden; verheisst weitere Meldung sobald Nachrichten einlaufen. — [14]40* (sonnavend na unser leven vrouwen dage nativitatis) *Sept. 10.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 84, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

396. *[Lübeck] an Wismar: sendet die Abschrift eines Briefes des Rm. Johann Brutzkaw; meldet, dass die Räthe des K. Christoph, Wilhelm vam Wulvesteine, Ritter, und Nygel Erichsson, Knappe, mit einem Holländer in Lübeck eingetroffen sind; ersucht in deren und seinem Namen zum 16 Sept.* (nu en vrydage erstkomet) *Rsn.* (mit vůller mǎcht sunder rucgetoch) *nach Lübeck zu senden, um über die dem Könige zu ertheilende Antwort zu berathen; hat Hamburg und Lüneburg ebenfalls geladen; kann bei der Kürze der Zeit Rostock und Stralsund nicht benachrichtigen, Wismar möge sie hievon in Kenntniss setzen und ihnen die Mittheilung der Beschlüsse versprechen, damit sie darein willigten. — [14]40* (mandag na unser l. vrouwen dage nativitatis) *Sept. 12.*

RA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Signets. Die untere Falte mit der Unterschrift abgeschnitten.

B. Anhang.

397. *Lübeck an Danzig: berichtet, weshalb die wendischen Städte ihrem Kfm. die Fahrt nach Bergen gestattet haben. — 1440 Sept. 16.*

D aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 85, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wysen mannen heren borgermesteren unde radmannen der stad Dantzyke, unsen besundern guden vrunden detur.

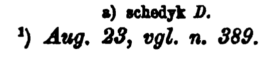
Unsen vruntlyken grut unde wes wy gudes vermogen tovörn. Ersamen heren gude vrunde. Alse gy wol hebben vernomen unde wy jw ok in kort hebben verscreven van deme avescheden des dages, de to Hesdin tusschen uns steden unde den Hollandern etc. is geholden, welk syk doch to nyneme vrede vinden en wolde etc., unde alse de Hollandere unde Seelandere mit erer were in der see den copman dagelix beschedigen, darumme de copman to Bergen in våren unde verlůst der nedderlage to Bergen vor den Hollandern hebben wesen unde noch sin, unde nu de copman darsulves to Bergen vitalien to hebbende nod lyden unde ok de nedderlage to Bergen to beholdende, dar uns steden unde deme gemenen copmanne van der Dutschen henze merklyk mâcht ane is, so hebbe wy stede Lubeke Hamborch Rostock Stralessunde Wysmar unde Luneborch vor dat gemene beste togelaten, dat de copman ut dessen steden mogen segelen to Bergen mit eren gudern. Unde elk schipher hefft vor uns bezwören unde unsen openen breff genomen, dat he wille segelen in den Sund, he densulven unsen breff unser stede hovetluden im Sunde wesende uptoantwerdende unde darna mit unser stede hovetlude örlöve vort na Bergen to segelende unde wedderumme nyne andere stapele to Deventer noch andere nye havene mit eren schepen unde vysschen to zokende, anders denne in desse stede, alse van oldinges wôntlyk is gewesen; dede jement darwedder, de en solde in dessen steden nyen ruem mer hebben. Wente wor de copman to Bergen nu mit vytalien nicht entsettet en worde, so were to besorgende, de copman möste de nedderlage van Bergen rûmen unde darmede de nedderlage in der Hollandere macht queme, dat Got affkeren möte, dat were een sched[el]yk[a] vål uns steden unde deme gemenen copmanne der Důtschen henze, hiirumme is de tolatinge to Bergen to segelende umme solken schaden to vermidende in deme besten bescheen, dat wy jw, leven vrundes, verscriven uppe dat jw desset mede wytlyk wesen möge. Gode deme heren siit bevolen. Screven under unseme secrete, des vrydages na des hilgen crutzes dage exaltacionis anno etc. 40. Consules Lubicenses.

398. [Danzig] an Lübeck: beschwert sich ernstlich über die von Lübeck gegen das Abkommen der Städte gestattete Waarenausfuhr zu Lande. — 1440 Sept 24.

Aus StA Danzig, Missive 4 f. 11, überschrieben: Versus Lubeke super littera eorum; *daselbst Schbl. 28 n. 86 Abschrift.*

Ersamen hern und besundern guden vrunde. Juwen breeff in sunte Bartolomeus avende[1] den steden desses landes gescreven hebbe wir erst am donnersdage na des hilligen cruces dage[2] entfangen van eyner fruwen unser medeborgerschen, der he gedan was to Stargarde upter Yne, darinne gy beroren, dat gy und mer stede by jw belegen, der name gy doch nicht en schriven, umme menchfaldiger anfalle und bede willen des kopmans und sunderliken des kopmans desser lande erlovet hebben, was werck und andere gudere to lande wert uttoforende etc., welkt, leven vrunde, uns zere verwundert und gantz fremde dunket, nademe gy mitsampt den andern steden, alse Hamborch Wiszmer und Lunemborch van der dachfart bynnen juwer stat up dem sondage judica geholden, den steden desses landes und uns

a) schedyk *D.*


[1]) *Aug. 23, vgl. n. 389.* [2]) *Sept. 15.*



so ernstliken verkundigeden, dat gy geeniget und gesloten hadden umme de Hollander, de juwe unse und des gemenen Dudschen kopmans beschedeger weren, deste beth to like und to rechte to bringende, dat alle kopfart to lande und to water sulde neddergelecht sin, begerende van uns, dat wii it hir ok also vorwaren wolden etc.[1]. Also leven vrundes weren wii sulker guden ordinancie und eendracht gantz gefrouwet und hordent tomale gerne und meenden ut gantz unsem herten, dat dardurch de vorscreven Hollander nicht allene sunder de Flamynge und andere, de degeliks dem kopmann und den steden ere privelegen friheidt und rechticheit in eren landen und steden vorkorten und vormynneren, deste er to like to rechte und to beschede sulden gebracht sin wurden, dat ok untwyvelik geschen were, weren de dinge by sulker ordeninge, alse vorgescreven steit, gebleven und geholden wurden, alse wii denne ok genczliken na utwisinge juwer schriffte vormodet und gelovet hadden, und hebben uns darumme umbe unser allir und des gemenen besten willen deste truweliker und vlitliker in den zaken by unse heren der ridderschop und stede desses landes mit veler moye bearbeydet, dat desulve eendracht und ordenancie hir im lande wart togelaten und vort ernstliken geboden to holden und ok mit allem vlite, alse vele an uns gewesen is, getruwliken vorwaret, dat demsulven bode beth an desse tiit hir noch geschen is, alse wii anders nicht en weten, und hadden uns nicht vormodet, dat gy de dinge so lichtferdichliken by juw allene wedder sulden geopent und ane weten willen und vulbort der andern stede by juw belegen, unser und der stede desses landes upgelozet hebben, und sunderliken desulven zaken so lange vortogen, dat eyn iderman van den juwen mit synen guderen in den markt, dar he denne gerne sin wolde, sy gekomen, und hadde uns doch wol mogelik geducht, dat it de unsen so tiitliken sulden gewust hebben alse de juwen, nademe it hir up juwe schriffte und begere so ernstliken wart geholden. Wii hebben ok forder warhafftichliken vorfaren, dat gy vor der tiit, er desulve juwe breeff gescreven is, den juwen orloff gegeven hadden, de gudere uttoforende, dat alles wenne it so were umwille und miszhegelicheit sulde maken, alse juwe ersamcheit dat sulven wol erkennet. Und sulde wii uns so vele anfalle und bede, de uns van denghennen, de ere gudere gerne hadden ute dem lande gehat, to herten hebben laten gan und en orloff gegeven, wii sulden sunder twyvel wol forderen danck und willen vordenet hebben, denne wii nw don sullen, sunder hebbent ernstliken also geholden, up dat nemant sulde seggen, dat wii deghennen weren, de der stede gude eendracht und des gemenen kopmans beste storen und hinderen wolden, und hebben uns ok mit sulkem vlite darinne also bewiset, dat wii uns vorzeen, wurde sulke edder dergliken breve uns mer van jw komen, dat de jegen unse heren de ridderschop und de stede desses landes in sulker werde, alse dat beth her geschen is, nicht solen upgenomen noch wii mit sulkem ernste darinne to sprekende, alse wii vor gedan hebben, nicht solen gehoret werden, sunder vormoden uns genczliken, dat wii tor negesten dachfart van unsen heren van lande und steden vorwith und umwillen dorvan solen moten horen, wat nut und fromen uns allen und dem gemenen copmanne darvan komen kan, mach juwe leve wol kennen. Doch wii hebben de inholdinge juwes breves unsem hern homeister und den andern steden desses landes vorkundiget und so de tosamenne komen werden, en twyvele wii nicht, se werden ok ere antworde juwer ersamcheit darvan schriven. Und alse gii denne int erste beroren, dat gy umme mancherley bede und anfalles willen des kopmans ute Liifflande und ute andern landen und steden und sundergen des kopmans to Prussen etc., hebbet vrii gegeven, was werk und ander guder

[1]) *Vgl. n. 344.*

over lant uttoforende etc., worumme ersamen leven vrunde, wii bidden mit besunderm vlite, dat gy wol don und willen uns mit namen vorschriven, wer deghenne hir ute dem lande sin, de sik nw kegen juwer und der andern stede gude eendracht, dar sik de stede desses landes und wii uns ingegeven, bearbeidet hebben, dat also geringliken wedder uptolozende, wente is jemandt van unsen borgern eft de mit uns to hus behoret, dar mede gewezen, wii willent mit eme also utreden, dat he sal horen, dat he uns noch danck noch willen darane hefft bewiset. Und bidden hirvan juwe bescreven entwerde uns mit den ersten to vorscriven, dat willen wii kegen juwe ersame etc. Scriptum sabbato post Mathei apostoli et evangeliste 40.

399. *Danzig an Hamburg Wismar und Lüneburg: berichtet, dass in Folge von n. 344 in Preussen bereitwillig ein Handelsverbot gegen Holland erlassen worden ist: hat nun zu seinem Erstaunen das abschriftlich beifolgende Schreiben von Lübeck (n. 389) erhalten; sendet n. 398; ersucht, Lübeck zur Beobachtung des Verbotes und, wie es schon früher gebeten*[1], *zur Ansage eines Hansetages zu bewegen. — [14]40* (feria 3 ante Michaelis) *Sept. 27.*

StA Danzig, Missive 4 f. 12, überschrieben: Ita scriptum est versus Hamborg Wismer et Lunemborch etc.

400. *Lübeck an Danzig: erklärt in Beantwortung von n. 386, dass dem Kfm. in Brügge zu Heusden, wie früher gemeldet, die Mittheilung eines neuen Vertragsentwurfes versprochen ist, den der Kfm. Lübeck einsenden sollte; hat seitdem nur ein auszüglich beifolgendes*[2] *Schreiben erhalten; berichtet ferner, dass K. Christoph zwei Räthe nach Lübeck gesandt hat, um für holländische Sendeboten an K. Christoph Geleite zu erwerben, weil der König sein Geleite nur mit Zustimmung der Städte ertheilen wolle; hat darauf zusammen mit Hamburg Wismar und Lüneburg erwiedert, dass sie die Holländer zur Zeit nur zu Lande oder nach der Elbe geleiten könnten, denn die hamburger Auslieger und die Rsn. der anderen Städte wären noch in See; die Städte haben den Räthen einen dahin lautenden Entwurf zu dem Geleitsbrief mitgegeben und erwarten den Entscheid des Königs*[3]; hirumme hebbe wy stede overwegen nütte to wesende, dat men syk mit der stede verbodinge na juweme scrivende noch welke wyle verholde, umme to wetene unde to vornêmende van des heren hertogen van Borgonien der veer lede unde der Hollandere sendeboden, darvan de copman scryvet, to dessen steden to komende; ok umme des heren koninges Cristoffer antwerde to hebbende, wy stede der Hollander sendeboden to veligende; *verspricht weitere Mittheilungen, sobald Nachrichten einlaufen. — [14]40* (in s. Remigii dage) *Okt. 1.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 87, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; n. 88 Abschrift.

401. *Erzb. Johann von Lund an Lübeck: rechtfertigt sein Verhalten gegen die Holländer. — [1440] Okt. 9.*

D aus StA Danzig, Schbl. 13 n. 50, Grossfolioblatt, Abschrift.

Providis ac circumspectis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris detur hec.

[1]) *Vgl. n. 386.* [2]) *Die Beilage fehlt.* [3]) *K. Christoph ertheilte am 11 Okt. 1440 auf die Bitte der Hauptleute der holländischen Flotte*, de nu nilighst in Marstrande weren, *den Sendeboten, welche Holland bis Jan. 6 zu ihm schicken würde, freies Geleite hin und zurück, ohne alle Einschränkung. Dipl. Norveg. 5 S. 504.*

Johannes Dei gracia archiepiscopus Lundensis. Unsen vruntliken grut tovoren unde wes wii gudes vormoghen. Ersamen leven vrunde. Gi moghen weten, dat uns to wetende worden ys, wo dat juwe borger unde kopman, den wii lange hyr in dyt rike sedder dat wii ersten to jenige macht qwemen gedenet unde ghevorderet hebben to erer beste unde noch gherne doen, scholen uns achter unse rugge sere vorsproken hebben umme des willen, dat wii unse breff unde bode in Holland scholen ghesant hebben etc. Darumme synt wii darto genodiget juw to erkennende to gheven, dat hyrna gescreven steyt. Leven vrunde, gi weten wol, dat wi des rikes rat hyr in Denmarken hebben hyr eyn spyl vôrgehat unde leyder noch en hebben nicht umme dat ghelt unde gud aleyne to donde sunder liiff ere ruchte unde ewich vorderff umme des willen, dat wii plat eynen vromeden hern hertogh Bugislaff to unseme heren unde koning nicht indrengen wolden laten jegen Got unses rikes ere olde recht unde vriheyt, alse eyn juwelik erlik man wol erkennen ma[g][a], nademe dat koning Erik uns unde desse rike sulven overgaff unde wii eynen anderen rechten erffnen hern hadden, alse desse eddele here unde vôrste unse gnedige here koning Cristoffer, den wii van Godes gnaden nw hebben. Mank ander vele bedroffnisse de wii hat hebben in dessen twen jaren, do wart uns des rikes rat to wetende nw vor pingsten to Kaldinge, wo dat de Hollenders myt all erer macht unforwarninget utleggen wolden und eyn dels allrede in den Sunt weren up koning Erikes beste unde up alle unse argeste, umme sulker noet willen weren unse gnedige here unde des rikes rades enckede sendebode by juw sundergen umme skepe hulpe unde bistand etc. Dar wii sulke antwert by densulven boden wedderkregen, dat de Hollenders weren utgelecht myt erer macht unde myt vele grote skepe unde gi hadden nicht so vele skepe to huss alse dar do injegen behoff was, unde de skepe de gi hadden se weren ok nicht so grote dat se myt den Hollenders skepe borden konden, wente se hadden grote Spansche skepe, hadde gi so vele juwe skepe to huss ghehat, gi wolden uns gherne hebben to hulpe komen na juwer macht, men so wuste gi uns do up de tiid nenen beteren rat to entbeden, wen dat wii de Hollenders scholden up dat water liggen laten unde wii scholden unse lande weren, dar wii doch do allermest vruchteden unsen eghenen buwer unde menheyt van inwenningen unde ok koning Erikes tokumpst myt alle de Stetynsche hern up der anderen siden butwenningen. Na sulker trost unde antwert van juw, do wii van unsen vorbenomeden gnedigen hern qwemen in Skone unde jo mosten syn werff riden in Sveden etc., do wii dyt rike unde unse sticht in sulker not jo overgheven mosten unde theen van unse kerke unde capitele, do worde wii so to rade, dat wii umme desser rike unde des ghemenen beste unde bestand willen unse breff myt unsen eghenen bode unde dener Matthies Steffen sanden in Holland, hopende dat de Hollenders sich na unseme breve richten scholden, alse se ok altohant deden, dar wii noch Gode vore dancken, wente dat se umme des breves unde bodes willen leden do erer macht up van skepe unde volk unde leden sedder ut myt vulmectige lude erer sake to degedingende myt ladene skepe myt kopenschop, alse laken win unde solt, alse gi lichte dat ok do wol wusten, unde quemen darmede to Malstranden und sanden dar van sich eyn persenant hyr in Skone up vorbenomede unse breve bode unde loven, van welkeme breve wii juw nw eyn utscrifft senden hyrin besloten; welk vorbenomede persenant ok do an uns warff, so dat wii umme Godes unde des ghemenen besten willen darto helpen wolden, dat unse gnedige here koning Cristoffer wolde jenige van synen rederen dar to en senden in Malstranden in leyde unde velicheyt, wen se to worde komen mochten, wat se jegen syn gnade unde synen rike gebroken

a) man *D*.

hadden, dat wolden se gherne beteren na syner gnade unde syner reders eghen seggende, alse se uns dat ok er toentboden hadden myt unse[m] vorbenomede[n][a] dener Mathies Steffen, er de persenant to uns qwam, dar wii juw hyr bynnen besloten eyn utscrifft senden van dessen sulven Mathies Steffen breve an uns ghesant in Sveden, welk vorbenomede Mathies Steffen dyt ok meste part sede ersten vor juw to Lubek up dat rathuss unde sedder hyr openbar vor unsen gnedigen hern unde synen rederen to Helsingborch; unde dar satte he syn hals to pande vor, dat sich alle ding so vorvolgen scholden in der warheyt van den Hollenders weghene alse vorghescreven ys. Doch dat yt leyder nicht velen luden to willen was, dat yt so gut wart, alse wii nw ersten vornomen hebben, unde darmede hopet uns doch, dat nemande kan anders myt ere unde rechte seggen, wen dat wii beyde schreven unde bode ghesant hebben in Holland up unse gnedige here unde synes rikes beste unde bestand, orlogh unde krigh en afftokerende, alse eyn truwe man[b] synem koninge unde rike boret to donde. Unde datsulve mach ok eyn juwelik bedderve man wol merken in desse vorbenomede besloten scrifft in Holland ghesant, dar wii ersten schriven, do wii nicht bet konden unde nenen hulpe wusten, gude lefflike worde up dyt rikes beste to vrede unde up nemandes argeste, dat Got wol wet, alse dat [de][c] breff sulven ok wol utwiset. Unde alse wii up dat ende in deme sulve[n][d] breve schriven unde seggen en handelinge unde vruntschop up efft se to nene vrede wolden etc., dat wete gi wol sulven, dat uns dat van eren borde to donde. Item do wii wedderquemen ut Sveden to Helsingborch unde leten unse gnedige here unde synen rat dyt vorghescreven vorstan van den Hollenders, wo se gherne to worde wesen wolden unde bliven by syner gnade sulven umme de sch[e]linge[e], de syne[f] gnade to en hadde etc., so worde wii des rikes rat do eens, dat wii myt den Hollenders to worde wesen wolden, doch wolde unse gnedige here dat nicht doen sunder der stede rat unde vulbort, de dar do weren van juwer weghene, alse wol mogelik was, do de stede 2 daghe darna in lant qwemen, so was yt er wille nicht, dat wii dat vorsenden scholden, wente se seden, dat de persenant were eyn speyer unde eyn valsch bode, so dat em nicht to lovende stunt, unde darmede so sande wii em wedder in de[g] Hollandsche vlote by den Schagen, alse eyn juwelik erlik man wol erkennen kan, dat der eren tobehorde, wente he jo up unse breff bode unde loven unde ok umme des ghemenen besten willen hyr in dyt lant ghekomen was unde up nemandes argeste, dat wii vorstan konden, dat Got wol wet; unde dat he eyn wis bode was unde nen speyer, dat hefft he bewiset mit de ander 2 sendebode, alse de Hollender wedder up dat nye herghesant hebben umme vredes willen etc. Item ys uns to wetende worden, wo dat somlike van juwer lude ok scholen ghesecht hebben, dat wii den persenant wechsanden den Hollenderen to warrende, dat se wechseglen scholden anders juwe lude hadden er altomall myt sich to huss ghebracht etc., dat nemande myt ere edder rechte seggen mach, wente do unse gnedige here lach to Helsingborch unde hadde wol by 2000 werachtige lude by sich vor de beyde slote, do wii to syner gnade quemen ut Sveden up sunte Jacobs dach[1], alse up eyn mandach, do hörde wii nemande seggen van jenige utleggende na den Hollenders, doch dat de persenant dar all rede geweset hadde viff nachte, so lege wii dar bet des vridaghes[2], do wii dat slot kregen to Helsingborch unde so des sonawendes[3] over to den Kroke unde kregen dat, noch sprak dar nemande van juwer lude van jenige utleggende up

a) unse vorbenomede *D.* b) man unde man *D.* c) de *fehlt D.* d) sulve *D.* e) schulinge *D.* f) syner *D.* g) den *D.*

1) *Jul. 25.* 2) *Jul. 29.* 3) *Jul. 30.*

den Hollenders, so dat yt in rades wise myt unse gnedige here edder syn rat van juwer lude handelet edder besloten wart, sunder dat dar jenige lose worde affvallen mochten van de lose partye, de de ghantz mene werlde plegen to richtende, wente de hertogh van Burgonien screff her, dat he yt in bestand ghenomen hadde twischen juw unde den Hollenders in 12 jaren, unde so seden ok juwe lude, dat gi stede unde de Hollenders weren wol eens, so dat dar nicht ane brak sunder twe breve to beseglende, eyn up islik side, unde dat se dar komen weren, dat hadden se ghedan plat umme unse gnedige heren willen em to hulpe, unde darmede wusten se nicht, wat se vordermer anslan scholden er se eyn antwert wedder van juwer stede kregen, unde so wurde dar myt alle nene worde meer van jenige utleggende up alle de elve daghe, dat de herold dar was; unde darmede des sondaghes [1] darna togen alle unse gnedige heren lude to huss islik to syn lant unde dessulven daghes toghe ok wii myt alle unse volk wech alse myt 20 werachtige van Helsingborch unde dar do in densulven twelfften dach sande wii ersten den herold wech van uns ut Helsingborch bet to Wardbergh over lant, alse he begherde, unde so qwam he in de [a] Hollandsche vlote by den Schagen nicht er wen des vridaghes [2] darna, unde so was dat vull 18 daghe dat de herold in de vlote nicht en qwam, unde hyrvan hebbe gi unde eyn juwelik erlik man gut to merkende, wo renliken dat se dat seggen, dat wii den persenant wechsanden umme jenige warninge willen, wente hadden juwe lude jo utleggen wolt, so hadden se jo bynnen 6 edder 8 daghe darna, dat de herold dar komen was van den Kroke bet to den Schagen ghekomen hebben, alse de wint do hyr stunt, worumme denne nicht bynnen 18 daghe, soverne alse dat vor dat beste hadde ghekoren wesen, alse dat nicht en was umme des willen, dat twischen juw unde den Hollenders in bestand was, alse wii hyr anders nicht en wusten, alse vorghescreven ys, unde unsem gnedigen hern boden de Hollenders otmodigen beteringe etc.; oc moghe gi unde eyn juwelik erlik man wol erkennen, dat [b] yt uns myt eren nicht en schut, we uns achter unse rugge beclappet umme des heroldes willen etc. Hadden juwe lude do hulpe beghert, vriliken unse gnedige here hadde se nenerley wiss hulpe gewegret, wente syn gnade unde all syn rat hadde jo so gherne des Hollenders argeste ghesen alse jemende ut alle juwe stede, wo wii dar anders myt limpe konden bykomen hat nademe alse vorghescreven steyt; ok schal ok nemande myt rechte seggen, dat wii jemande leyde tostunden sunder den herold aleyne, unde efft wii em nicht geleydet hadden, so wete gi doch unde eyn juwelik erlik man wol, dat herolde unde persenante in sulke orlogh unde krigh to stillende velige boret to varende etc. Item queme wii des sondaghes darna [3] wedder to unseme gnedigen hern to deme Kroke, do unses gnedigen heren volk wechtogen was 8 daghe tovoren, alse vorghescreven ys, unde de Rostocker to huss geseglet weren unde de Hollenders lichte negher Amsterdam weren wen den Schagen, do hadde juwe volk tidinge van juw, dat se de viende soken scholden, unde darmede begherden se hulpe des anderen daghes edder des dingisdaghes jo uttoleggende sunder jenige lenger togeringe, unde so kan eyn juwelik erlik man wol merken, efft unse gnedige here konde so snel syn volk wedder tohope bringen unde darto bruwen unde backen edder nicht, unde in sulker mate brochten juwe lude dat gude ruchte wech, dat se so manlik weren up dat utleggende und wii Denen nicht, men doch let syn gnade altohant syn volk

a) den *D.* b) *vorher durchstrichen:* dat unse gnedige here hadde syne lude node wechteen laten, hadde juwe volk hulpe beghert mede uttoleggende, alse se vorwaar nicht begherden, dat wii horden edder byweren edder vorvaren konden, unde hyrumme kone gi unde eyn juwelik erlik man wol erkennen *D.*

1) *Jul. 31.* 2) *Aug. 5.* 3) *Aug. 7.*



rede wesen, dat he dar do by der hant hadde alse by 600, unde darmede toge wii do wech unde weten nicht, wo dat dar sedder ghesleten wart. Item ys uns to wetende worden. dat se uns beseggen, dat wii scholen ghelt und gud ghenomen hebben van den Hollenderen en to leydende, dat schal uns nemande myt ere edder rechte overseggen, dat se uns so ghut gheven hebben alse eyn penning wert ys in alle unse daghe, wente se hebben nemande in dyt rike so vele ghenomen unde so groten schaden ghedan alse uns, konde wii dar wat wedder myt rechte van krigen, dat neme wii gherne, unde dat hope wii ok, dat uns nemant myt eren vorkeren kan; konde wii ok desse rike beste woran proven sunder jemandes schaden, so synt wii des plictigh to donde, were wii ok verne van hyr, unde darumme hope wii ok, dat uns dat nen erlik man vorwiten kan. Item leven vrunde, hadden de Hollenders myt unseme gnedigen hern mochten to worde komen hebben, dar doch syn gnade vorwaar myt en nen ende anghan hadde sunder juwe[r][a] lude willen unde vulbort, so hadde he lichte so mechtig eyn koning in Norwegen gheweset, alse dar he den juw unde juwen kopman vele meer mochte vorderet hebben wen he nw don kan, men kumpt koning Erik ersten in Norwegen unde de hertogh van Burgonien unde de Hollender em to hulpe, alse se up beyden siden ok begherende synt, efft yt ok anders nicht werden kan, so kone gi wol merken, dat unse breve in Holland ghesant hadde nicht unnutte ghewest to volgende, wente dat wolde denne vor juweme kopman nicht sere wesen unde sundergen vor desse rike jo nicht in de lenge, unde so hebbe wii noch to wachtende, we dat gôtlikeste unde dat nutteste geraden hefft etc. Ersamen leven vrunde, van juwe borgere unde koplude, de uns achter unseme rugge beclappet hebben, alse vorghescreven ys, so synt wii leyder to genodiget juwe erbarheyt dyt altomall to erkennende to gheven, dat wii anders vull node ghedan hadden, unde dyt ys altomall in der warheyt so toghegan, dat wille wii vulbringen wor wii scholen alse eyn bedderve man boret to donde. Unde darumme keret uns dat nicht to arge, dat wii juw nw dyt altomall to erkennende gheven, unde hyrumme so bydde wii juw ghantz vruntliken, dat gi juwe borgere unde koplude so undervisen unde berichten willen, dat se [uns][b] unbeclappet laten unde nemen lever unsen denst unde vordernisse to erer beste wor wii konen, wen dat se uns so ôvele jegen ere unde recht vorwerpen willen, wente wii willen myt Godes hulpe nummermer anders doen umme nen ghelt edder gud men alse eyn bedderve man boret to donde, dat schole gi ok vorwaar weten. Unde boven all so moghe gi unde eyn juwelik erlik man vorwaar wol weten, dat beyde juwe lude unde unse bewisden sich hyr na der legelicheit alse hyr do was, alse erlike truwe bedderve lude boret to donde unde deden alle ding in dat beste unde datsulve dede wii ok [van][c] unser personen weghene alle ding in dat beste unde up nemandes argeste, dat de almectigh God wol wet. Hyrmede sit Gode almechtig bevolen to ewigen tiden. Scriptum Lundis, die beati Dyonisii martiris, nostro sub secreto.

402. Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 398, dass es sich auf dem nächsten Hansetage über alle Vorwürfe genügend zu rechtfertigen gedenke. — [14]40 (dinxedages na s. Mertens dage) *Nov. 15.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 89, Or. Perg. m. Secretspuren.

a) juwe *D.* b) uns *fehlt D.* c) in *D.*

Versammlung zu Hildesheim. — 1440 [Sept.].

Anhang. Die Spaltung unter den sächsischen Städten und die auswärtigen Fehden eines Theiles derselben[1] *währten bis in dieses Jahr hinein und liessen die regelmässige Pfingstversammlung abermals ausfallen. Erst nach dem lübecker Tage vom Juni und nach dem Zustandekommen eines vorläufigen Abkommens zwischen Braunschweig und Lüneburg gieng nach n. 404 von Hildesheim die Anrege zu einer Tagfahrt freilich nur der westlichen Städte aus.*

Anhang.

403. *Recess zwischen Braunschweig Magdeburg und Lüneburg vermittelt durch drei benannte Geistliche und Heinrich von Veltheim: die von Braunschweig begonnenen Arbeiten zur Herstellung einer Wasserfahrt sollen sieben Jahre lang ruhen, Magdeburg inzwischen beide Theile zu vergleichen suchen; gleichzeitig soll man über die Beilegung der Zwistigkeiten zwischen Magdeburg Braunschweig Lüneburg und Halle verhandeln; alle Helfer beider Theile sind in diesen Vertrag einbegriffen. — Gardelegen, 1440* (donrdages negest na vincula Petri) *Aug. 4.*

StA Braunschweig, Or. von Lüneburg besiegelt. Mitgetheilt von Hänselmann.

404. *Auszüge aus der hildesheimer Stadtrechnung. — 1440 Aug. — Sept.*

Aus StA Hildesheim, Rechnung v. J. 1440, § 1. 2 verausgabt zwischen Ass. Marie und Michaelis (Aug. 15 — Sept. 29), § 3 zwischen Michaelis und Martini (Sept. 29 — Nov. 11).

1. Bertolde Stein mit itliken deneren vordan, alze on de rad gesand hadde to Goszlar Gottinge Eymbeck unde Northem, umme eynen dach to vorarbeydende mit den steden, $9^1/_2$ ℔.

2. Ludeken Berndes vor gant to Luneborch an hern Hartung Schomaker 11 β 4 ₰, unde he vortert, alse he na dem antworde liggen moste 19 β; unde ome vor gant darsulves umme de eyninge mit den steden 11 β 4 ₰, unde dosulves na dem antworde vordan 4 β 4 ₰; unde ome vor gant to Gottinge Eimbeke unde Northem umme de vorschreven vordracht unde alse he den hovetman to Eldagessen unde to Vreiden sochte, 13 β.

3. Vor veyr punt backen crudes uppe dat hus, alse de stede hir to dage weren[2], 4 ℔.

Versammlung zu Danzig. — 1440 Okt. 19.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

[1]) *Vgl. z. B. Göttinger UB. 2 S. 161 f.* [2]) *Die Göttinger Rechn. 1439/40 verzeichnet:* Item $2^1/_2$ fert. 5 β mester Diderik in Hildensem ad placita et convocacionem civitatum ibidem. *Das Rechnungsjahr läuft Ende Sept. ab, demnach fällt die Tagfahrt noch in den Sept.*

A. *Der Recess berichtet vorzüglich über die hier ausgeschiedenen Verhandlungen der drei Ordensmeister, welche ein ungünstiges Ergebniss lieferten. Eine Gesandtschaft des Hm. nach Dänemark erhält den Auftrag, die Interessen der Städte wahrzunehmen; eine zweite Botschaft soll nach Lübeck entsandt werden, um ein Abkommen in der holländischen Frage zu erzielen. Die Instruktion für die diesmal von Elbing zu stellenden Rsn. will man auf einem neuen Tage vereinbaren.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Fürschreiben für den in Litthauen verkehrenden Kfm. aus Preussen*[1] *und das städtische Beglaubigungsschreiben für den Gesandten an K. Christoph.*

A. Recess.

405. Recess zu Danzig. — 1440 Okt. 19.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 206 b — 211.
T Handschrift zu Thorn f. 76 — 86. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Im jare unsers Hern 1440 am mitwoch vor der 11000 jungfrauwen tage, das ist gewest der 19 tag des maenden octobris, ist unser herre homeister mitsampt siinen gebietgeren kegen Danczik gekomen, do her denne vor sich gefunden hat dii beyden heren als den meister von Deutschen landen und von Liifflande mit eren gebietgeren, die uff geleite und vorschreibunge unsers hern homeister der hern prelaten der hern gebietger und der lande und stete ins landt seyn gekomen umbe sulche schelunge und unwillen, alse sye denne under enander bis an dese czeit gehat haben, gutlichen czu fleyen und henczulegen, dorczu unser herre homeister dy czwene hern prelaten, als den hern bisschoffen von Heilsberg und den hern bisschoff von Resemburg, mit sampt den landen und steten vorbotet hat. Und dieselben sachen seyn gehandelt und (haben sich)[a] ergangen in sulcher weise alse hir nochfolget, do von den steten dese nachgeschrebene hern des rathes bey gewest seyn, alse: vom Colmen Tileman von Herken, Lorencz Koning; von Thorun Nicleis Geliin, Tyleman von Wegen; vom Elbinge Peter Storm, Michel Bruggeman; vom Brunsberge Claus von Rudelshofen, Urban von Katczenhöffen; von Koningsberge Bertoldt Huxer, Andres Lessen; vom Knypabe Johan Rote, Hartwich Kremer; von Danczik Peter Holste, Meynart Kolner, Lukas Mekelfelt, Hinrik Vorrath und Hinrik van Staden.

1. *Erfolglose Ausgleichsverhandlungen zwischen den drei Meistern und ihren Gebietigern unter Vermittelung der Stände*[2]. *Okt. 20 — Nov. 3.*

2. *Die Stände verlangen von dem Hm. die Bewilligung der letzthin nicht zugestandenen Artikel: der Hm. vertagt die Berathung trotz des Einspruchs der Städte bis zum elbinger Richttage Jan. 13.*

3. Item das eyne itczliche van den houbtsteten sal dy andern cleynen stete by in belegen vorboten und in den tag des gemeynen gerichtis und andere handlunge, dy denne hir gescheen sin, etlicher masze verkundigen.

4. Item umbe des houbtes wille in der Wysel ist is also gebleben, das dy stete Colmen Thorn Elbing und (Danzke)[b] itczliche eynen sines rates sol senden uff das houbt uff sunte Elisabeth tage[3] und do danne semeliche gebrechen und schelunge bezeen und handelen; darczu unser here homeister ouch dy synen wil senden.

a) haben sich *T fehlt D.* b) Danzke *T fehlt D.*

[1]) *Vgl. Hirsch, Handelsgesch. v. Danzig, S. 169; die daselbst Anm. 516 citirte Klage existirt nicht, vielmehr gehört die angeführte Stelle zum Recess von 1442 Okt. 14, vgl. unten.*

[2]) *Vgl. Voigt, Preuss. Gesch. 7 S. 782 ff.* [3]) *Nov. 19.*

5. Item umbe dy genomen gutter, dy dy leuthe widder geboth und eyntracht unser hern der lande und stete awsschiffen wolden, ist von den steten also geeyneth, was offembar befunden und genomen ist wurden das das genomen blibe, was aber heymlichen us dem lande gefurt ist, do offembar wissenschafft und bekentnisse von ist, das der so vil geldes alse dy gutere gekost haben in vorwarunge by den rath derselben stadt czu der stete behuff inlege; welde sich ymandes des weren, den sol man mit gefengniss dorczu halden, das hers thu; wurde ouch ymandes beschuldiget sunder offembar wissentschafft, der muchte sich mit syme eyde dovon entledigen.

6. Item als denne unser herre homeister syne boten, als her Claus Nickericz synes ordens und Nicolaum den alden statschreiber czu Danczike, kehen Dennemarken wil senden, so haben dy stete hir vorsammelt dem vorbenumpten Nicolao befolen von erer allir wegen an den hern koning und synen raedt czu Dennemerken czu werben und czu bitten, das her ir burger kouffleuthe und andere desir lande inwoner welle by eren alden privilegien und freyheit laszen bliben und sy sicher und ungehindert ane czolle durch syn land und strome lasze zegelen etc.; und haben im eyne credencie under der hern des rathes secrete von Danczik von erer allir wegen heisen geben.

7. Item haben dy stete geeynet, das sy eyne botschafft czu den steten alse Lubecke Hamborg etc. wellen awsrichten umbe zu erfaren, wy sy dy sachen mit den Hollanderen wellen angriffen und ab sy czu eyntracht mit den Hollanderen nicht mochten komen, wy sy is uffs vorjar mit der segelacio durch den Sundt meynen czu halden. Und vorbas haben dy stete erkant, das den hern vom Elbinge uff dis czeit geboret, diselbe tagefart mit eres rades eldesten czu besenden. Und dy zerunge sal men von den genomen guttern uszrichten.

8. Hiruff[a] ist verramet, das eyne itczliche stadt, und sunderlich von den steten dy uff Elizabeth umbe des houbtes willen in der Wysele werden czusampnekomen, den synen methe in befelunge gebe, wes en rathsam und nutcze duncket dem boten an dy stete czu werben, und vorbas mit denselben boten czu unserm hern homeister czihen und mit synem willen und wissen denselben boten awsczusenden; do die hern vom Elbinge ere boten ouch methe werden brengen. Und ab dy hern vom Brunsberge und Koningsberge in beiden steten czu demselben tage nicht wurden senden, das sy denne vor der czeit eres rates gutduncken dem boten meteczugeben den hern czum Elbinge wellen obersenden.

9. Die Boten des basler Concils, welche das in Preussen gesammelte Ablassgeld fordern, werden von Hm. und Ständen beschieden, dass man den Beschluss des von König und Kurfürsten auf Febr. 2 nach Nürnberg ausgeschriebenen Tages abwarten wolle, um zu sehen, welcher von beiden Päpsten anerkannt werde.

10. Hiruff haben dy hern vom Colmen dy stete gebeten, das sy en rethlich und behulfen dorzu seyn welden, das en dasselbe gelt czu hulfe und sture erer stadt czu dem studio hyr im lande bliben muchte; dis haben dy stete czu yn genomen, eyn iderman an dye seynen czu brengen[1].

11. Jede Stadt soll, falls die Verhandlungen der drei Meister ganz erfolglos bleiben, bis zum nächsten Tage rathschlagen, auf welche Weise man eine Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit Hülfe der livländischen Stände herbeiführen könne.

a) *§ 8 in D auf einem Papierstreifen eingeheftet und durch Zeichen zu § 4 bezogen, in T an dieser Stelle.*

1) *Vgl. n. 375 § 7.*



B. Korrespondenz der Versammlung.

406. *Die zu Danzig versammelten preussischen Stände an Grossfürst Kasimir von Lithauen: verwenden sich für den in Lithauen verkehrenden preussischen Kfm., der sich über die seit Grossfürst Witolds Tode aufgekommenen Satzungen und Beschwerungen beklagt hat und gewillt ist den Handel einzustellen, falls kein Wandel eintrete; verweisen auf den Brief des Hm., der das nähere enthalte; ersuchen die gute alte Gewohnheit Recht und Freiheit, wie sie unter Witold bestanden, wiederherzustellen, dem ewigen Frieden nachzukommen und die Preussen in Lithauen ebenso unbehindert verkehren zu lassen, wie es den Lithauern in Preussen gestattet wird; sollte er dazu nicht geneigt sein, so möge er dem Kfm. zum mindesten die Einkassirung seiner Forderungen und freien Abzug mit allem gekauften oder eingeführten Gute zugestehen. — [14]40* (mittwoch vor Symonis und Jude) *Okt. 26.*

StA Danzig, Missive 4 f. 17. überschrieben: Domino Casimiro magno duci Litwanie ex parte communium mercatorum hujus provincie.

407. *Zu Danzig versammelte Rsn. der preussischen Städte an Ritterschaft und Städte des Bisthum Kammin und des Herzogthum Pommern: ersuchen Henning von der Osten zu bewegen, dass er die dem Rm. Tideman vom Wege, Godeke Becker, Hans Russop und Hans Bureman, alle von Thorn, geraubten und nach Schloss Plate gebrachten Güter, derenthalben auch der Hm. sich verwandt habe, zurückerstatte. — [14]40* (frydages na alle Godes hilgen dage) *Nov. 4.*

StA Danzig, Missive 4 f. 13, überschrieben: Taliter scriptum est civitatibus episcopatus Camminensis et civitatibus ducatus Pomeranie ex parte Tydemanni de Wege consulis et aliorum burgensium a b c etc. civitatis Thorun.

408. *Dieselben an K. Christoph von Dänemark: beglaubigen Nikolaus Wrecht, Stadtschreiber von Danzig, der auf Geheiss des Hm. als Botschafter zum Könige geht; haben ihm* ouch etlich befeel und werbe von unsir allir und der gemeynen stete wegen diss landis befolen und metegegeven. — *[14]40* (feria 2 ante Martini episcopi) *Nov. 7.*

StA Danzig, Missive 4 f. 17 b, überschrieben: Domino Cristofero regi Dacie.

Versammlung zu Marienburg[1]. — 1440 Dec. 6.

Anwesend waren Rsn. von Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Die Vorakten berichten, dass Holland eine Zusammenkunft in Deventer beantragte und wie*

B. *der Recess zeigt, gieng Preussen bereitwilligst darauf ein, wünschte jedoch die Tagfahrt nach Bremen zu legen. Die von den Städten in Aussicht genommene Botschaft nach Lübeck unterblieb nun.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung ersucht Bremen um Geleite für die Holländer und verkündet die Tagfahrt Livland und Lübeck.*

A. Vorakten.

409. *Der Rath von Holland an den Hm.: wiederholt im Auftrag des letzthin im*

[1]) *Nach dem thorner Bericht fand die Versammlung zu Morungen Dec. 4 statt. Vgl. n. 406 § 8.*

Haag versammelten Landtages ihren durch Wilhelm von der Kempnathe bereits übermittelten Dank[1] *für die Bereitwilligkeit des Hm., den Frieden zwischen Preussen und Holland herzustellen; schlägt eine Verhandlung zu Deventer vor, da die Unsicherheit der Strassen eine Fahrt holländischer Boten nach Preussen nicht gestatte. — Haag, 1440 Okt. 16.*

SA Königsberg, Abschrift, Briefeinlage.
StA Danzig, Schbl. 18 n. 30. Abschrift.

B. Recess.

410. *Recess zu Marienburg. — 1440 Dec. 6.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 211 b.
T aus der Handschrift zu Thorn f. 87. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno Domini 1440 in[a] die Nicolai sancti episcopi et confessoris siin die stete dis landes bii unserm heren homeister czu Marienburg czusampne gewest, alse: von Thorun Arnoldus Musinck, Gotschalk Hitfelt; vom Elbinge Peter Zukouw. Peter Storm; von Koningsberg Arnolt[b] Brunow; (vom)[c] Knypaff Nicolaus Rebiin; von Danczike Peter Holtste, Hinrich Buck und haben desze nochgeschrebene artikel gehandelt und beslossen.

1. Primo est conclusum et concordatum das unser here homeister schreiben wil den Hollanderen, uff ire dirbietunge des schaden wegen und wil sie laden uff purificacionis Marie[2] eynen tag czu halden czu Bremen, do werden denne die stete ere botschafft ouch hiin fugen und vorsuchen, ab man mit den Hollanderen czu gleiche moge komen.

2. Item so wil unser here ouch von den sachen schreiben deme bischoffe czu Bremen umbe eyn geleithe den Hollanders ab is noth wirt thun[d].

3. Item so wellen die stete schreiben an die stadt czu Bremen umbe eyn geleyte den Hollanderen, ab des noth wirt siin (und)[e] dis ist befolen den hern czu Danczik under erem ingesegel van der stete wegen czu schreiben und sullen dorczu eynen boten awsrichten.

4. Item wers das die Hollander nicht kunden[f] komen kehen Bremen, so ist beslossen, das die sendeboten vordtan cziihen sullen kehen Deventer adir wo is bequeme wurde sin.

5. Item ist befolen den von Danczik czu schreiben an die stadt Lubeke und an die ander fumff stete alse die copie des brieffes dovan klerlichen awsweiset, dy[g] die hern von Danczik vor die stete czur negesten tagefart werden brengen[g]. (Und[h] dy von Danczike sollen ouch dorczu eynen boten usrichten, der ouch eyn antwert sol widdirbrengen).

6. *Jede grosse Stadt soll den ihr nahe belegenen kleinen Städten aufgeben, zwei Abgeordnete zum Richttage zu senden; Thorn hat die kulmer Ritterschaft*

a) am tage Barbare *(Dec. 4)* die heren ratessendeboten disser nochgeschrebenen stete, alse, *folgen die Namen,* zu Morungen zu tage vorsamelt und desze nochgeschrebene artikel gehandelt und eyntrechtiglich beslossen haben *T*. b) Andres *T*. c) vom *T fehlt D*. d) wurde seyn *T*. e) und *T fehlt D*. f) wellen *T*. g) die — brengen *fehlt T*. h) und — widdirbrengen *fehlt D*.

[1]) *Am 24 Sept. dankt der Rath dem Hm. für die Antwort auf den letzten Brief des Rathes; hat sie dem Herzoge mitgetheilt, der seine Bevollmächtigten zum Hm. senden werde; ersucht um gütliche Ausgleichung allen Streites, damit der Handel beider Lande nicht mehr gestört werde; hat Wilhelm von der Kemnade, der trotz allen Eifers bisher nicht hätte fortsegeln können, von neuem Geleite ertheilt und ihm obiges zu kennen gegeben, damit er dem Hm. berichten könne. (SA Königsberg, Or. m. Spuren von 5 Siegeln). Vgl. n. 378, 400.*

[2]) *1440 Febr. 2.*



aufzufordern, dass sie alle Gebiete anweise ihre Deputirten mit Vollmacht auszustatten; Braunsberg soll dasselbe in seinem Bisthum bestellen.

7. Item ist befolen, das eyn itczlicher doheyme mit den seynen rede, wie man die botschafft sal bestellen und ob is noth were, eynen bothen von unserm hern czu heisschen adir[a] von den landen die botschafft mete czu besenden.

8. Item czu gedenken umbe die czerunge der botschafft, wo men die sal nemen boben die genomen gutter von[b] der vorbotenen guttere wegen die dis jar genomen sin.

C. Korrespondenz der Versammlung.

411. *[Zu Marienburg versammelte Rsn. der preussischen Städte] an Bremen: berichten, dass nach vielfachen Verhandlungen zwischen dem Hg. von Burgund Holland und dem Hm. wegen des Preussen von den Holländern zugefügten Schadens, der Hm. mit Land und Städten übereingekommen ist, mit den Holländern in Bremen zu tagen; bitten die Holländer, falls sie darum nachsuchen, zu geleiten und auch den Erzb., den der Hm. davon unterrichtet hat, dazu zu bewegen; bitten den Bescheid dem Boten Hans Kruse kundzugeben und auch schriftlich zu antworten. — [14]40* (mandages vor Lucie virginis) *Dec. 12.*

StA Danzig, Missive 4 f. 19 b, überschrieben: Versus Bremen.

412. *[Dieselben an die livländischen Städte]: berichten, dass Hm. Land und Städte auf das Ansuchen von Holland um Entsendung einer Botschaft behufs Beilegung des Zwistes, Holland zu einer Tagfahrt in Bremen auf Febr. 2* (lichtmisse edder etlike tiit darna) *eingeladen haben; fordern zur Betheiligung auf. — [14]40* (feria 2 ante Lucie virginis) *Dec. 12.*

StA Danzig, Missive 4 f. 20, überschrieben: Versus Lyvoniam.

413. *[Dieselben] an Lübeck: berichten, dass Holland nach verschiedenen Unterhandlungen um Entsendung einer Gesandtschaft nachgesucht hat, weil es seine Boten der Fehde wegen nicht nach Preussen senden könne; Hm. Land und Städte wollen dem Ansuchen entsprechen; senden den Läufer Hans Kruse mit darauf bezüglichen Briefen nach Holland; ersuchen ihn zu fördern; versprechen, dass die Rsn., falls die Tagfahrt mit Holland zu Stande käme, Lübeck das nähere mittheilen werden. — [14]40* (feria 2 ante Lucie virginis) *Dec. 12.*

StA Danzig, Missive 4 f. 20, überschrieben: Versus Lubeke.

Versammlung zu Wismar. — 1441 Jan. 10.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Rostock Stralsund Lüneburg und Wismar.

A. *Die Vorakten berichten über neue ernste Zerwürfnisse zwischen dem Kfm. und Brügge, hauptsächlich wegen der Verbannung eines Hanseaten aus Flandern. Der Kfm. beantragte deshalb die Einberufung eines Hansetages, worauf Lübeck eine Tagfahrt auf Mrz. 13 anberaumte. Danzig gegenüber hob es hervor, dass die Städte auf das wiederholte Ansuchen K. Christophs den holländischen Sendeboten unbedingtes Geleite bis Mrz. 26 ertheilt hätten, vgl. n. 400.*

a) und ouch *T.* b) von — sin *fehlt T.*

B. *Der Recess zeigt, dass Lübeck die Akten erst nach dem Erlass der Ausschreiben den Städten vorlegte, ihnen den Stand der Verhandlungen zwischen Preussen und Holland mittheilte und zugleich der Befürchtung Ausdruck verlieh, dass Dänemark einen Separatfrieden mit Holland eingehen werde. Um diesem vorzubeugen, wurde eine Gesandtschaft nach Dänemark beschlossen*[1]. *Kampen, welches um Wiederaufnahme in die Hanse nachsuchte*[2], *wurde auf den Hansetag im Mrz. verwiesen.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf das Verbot des Handels nach dem Westen.*

A. Vorakten.

414. *Beschwerde des deutschen Kfm. zu Brügge, überreicht Gent Ypern und den Freien von Flandern. — 1440 Okt. 25.*

D aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 47 1, Abschrift, vgl. n. 417, überschrieben: Cedula interclusa. Dit nabescrevene is dat leste antwert und affscheden bii deme copman to Brucge up den 25 dach in october vor den 3 leden Gend Ypren und van den vrien ghedaen, und daraff se de copien beholden. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Erbare wyse ende vorsenige heren. Van den dren leden des landes van Vlanderen, bysunderen ende specialick van Ghend Ypre ende van den vriien, de coopman van der Duitschen henze ende ute namen aller gemenen hensestede des Romeschen riikes verantwert repliciirt ende protestiirt up alsulke antwerde ende bedudinghe van des copmans vorscreven privilegie, [de][a] den erbaren wiisen ende vorsenigen heren van Brucge ende[b] eren gedeputiirden unlanx vorleeden to Ghend ghelevet hevet to doene, tovoren up des coopmans vorscreven gheschel ende quetsinghe van ziinen privilegien etc. van der stad van Brucge vorscreven ghescheet ende ghedaen, so de leede besunderen de twe vorgherort dat wol bii scrifften ende ock by munde to beyden siiden verstaen hebben etc. Dewelke antwerde und bedudinghe van des coopmans vorscreven privilegie moet ende wil de coopman vorbrengen ende to kennende gheven, daer heet schuldich is van doene to vorantworne to bedudene ende to interpretiirene, wente sick dan de coopman vorseit dunken leet ende mend, dat eme groot unghelick injurye ende smaheyt sunderlinx in enen pointe von den principal pointen ghedaen ende ghescheet zii von der stad van Brucghe vorgero[r]t[c], dat ze enen Osterlinck ende undersaten des coopmans vorseit hebben vorwiist ende ute den lande van Vlanderen sees jare ghebannen up de piine des schentliken dodes to stervene ende in de ghalghen to hanghene sunder vordenst recht redene noch bescheet, ende ock deme vorseiden coopmanne nywerlde, dewiile he hiir in Vlanderen vorkert hefft bynnen twenhundert jaren ende lenck voer noch nae ny van den von Brucghe noch in deme lande van Vlandren weddervaren is noch ghescheet is sunder des coopmans weten und wille. Ende ock angheseyn ende ghemerket, offt de coopman, denwelken de stad van Brucghe ghebannen hefft sunder vordenst, hedde ghebroken ende myszdan, zo were doch de sake allet vorliket ende ghepayet na utwysinghe des breves darup gemaket, dat sick villicht nement darvan en hedde to beclaghene. Ende offt he hedde ghebroken tegen den heren edder theghen wene dattet ok were, he solde ende wolde gerne betherynghe doen, soet behorde, darvan de wet van Brucghe borchtucht vor entfenck to vullenkomenen ende to vullenbrenghene, ende daerto en in in ore gracien ende

a) bii *D.* b) ende by *D.* c) vorgerot *D.*

[1] *Sie scheint jedoch nicht abgegangen zu sein.* [2] *Ueber den Ausschluss ist bisher nichts näheres bekannt.*



submissien nemen ende entfenghen, efft he mysdaen hedde etc., dat he dan betheren ende boten solde, alset gheborde, welk allet soet schynt nicht en hevet em mogen helpen, se en hebben des vorseiden coopmans undersaten allickewol ghebannen ende vorwiist to des coopmans ende steden vorseit groten injuryen schemeden schaden ende schanden, des de coopman vorseit nicht en wolde hebben gheleden noch ghedoghen to gheschene umme nyn gud van desser werlde, daervan de coopman vorseit vor u erbaren heren van den leeden vorseit protestiirt ende vorverwordet by alzo, dat gii heeren van den leeden vorseit de erbare wyse heeren van der stad ende wet van Brucghe vorgerort nycht en moghen informiren ende se daertoe vormogen, dat se deme coopmanne vorseit vor alsulken unghelick ende injurien, eme en contrarie teghen syene privilegie ghedaen ende ghescheit na utwiisinghe siiner privilegie, genochafftighe ende suffisante beteringhe gheschee ende ghedaen worde so daerto behoren sal, ende des coopmans privilegie ende eren undersaten in ere erste vertůt ende staed to Brucghen [stellen][a]; ende daer dat nicht ghescheen mach, alset behort ende redelick es na geleghentheit der sake vorseit, so moete wii ende willen de sake vorseit vortstellen ende vorbrenghen, daert de coopman schuldich is van doene, omme to ervarende ende to wetene de lutter clarheyt, warto sik de coopman vorseit nu mer vortan myt ziinen lyve ende gude up siine privilegie int land van Vlaendren in de stad van Brucge vorseit moghe vorlaten komen ende varen, dar he syk nu meer vortan na mach weten to richtene.

415. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über seine Zerwürfnisse mit Brügge wegen der Verbannung des Johann Horst; sendet n. 414; bittet einen Hansetag auszuschreiben; meldet, dass Holland dem Vernehmen nach eine Gesandtschaft an die Städte abordnen werde. — 1440 Okt. 27.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 47 2, Abschrift, überschrieben: Den heren dem raede der stat Lubeke etc. *Vgl. n. 417. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Vruntlike grote und wat wii leves und gudes vormogen tovoren. Erbare wisen und vorsenighen heren. Ju wille gheleven to wetene, wo dat deme copmanne, sedder der tiid hee wedder int land van Vlanderen sunderlinx in de stad van Brugge gekomen is, vele ghebreke und hinder van derselven stad Brucge weddervaren syen und ghescheet tegen ere bezegelden breve in grote vormyneringhe und quetzinghe syner privileigien. Welke pointe unde gheschelle, so wii den vor den 3 leden des landes van Vlanderen to Gend vortghestelt hebben, ju heren to lanck weren to scryvene und wii uns vormodende syn, dat de stad van Brucge ju heren ok werden scryvende van desser nabescrevenen sake. Darumme int walnemen van ju heren der sake gelegenheyt gherne wolden warachtich underichten, des gii ju heren lezende nicht willen laten vordreten, wente under velen anderen pointen so is een point deme copmanne und den gemenen henzesteden und eren privilegien aldermeest byegende. Dat is dat de stad Brucge kortes vorleden hevet enen erbaren coopman van der Duitschen henze, g[e]heten[b] Johan Hôrst ute den lande van Vlanderen 6 jare gebånnen teghen des coopmans privilegie wetene ende wyllen, ende daer ute to blyvene up de pyne des schentlyken dodes to stervene und in de galghen to hangende sunder vordenst recht redene noch bescheyt. Umme desser sake wyllen, dat hee syk solde vorsumet hebben myt enes scroders wyff van Brucge, dewelke enes dages ute Brucge in een dorp ghevaren was und sande den vorschreven Johann boden, biddende in eren breve,

a) stellen *fehlt D.* b) gheten *D.*

dat hee dar bii see komen wolde, so hee dede, und ene korte tiid mit er vortrack in ene andere stad, welck eme zeer wart berůwende, und quam myt denselven wyve wedderumme to Brucge und makede pays und sonede myt alle manne, dat syk nement alze dörvan up Johan vorschreven hadde to beclagende; daeran und over weren de erbaren heren mester Nicolaus Lancbart, syn pastöre und in beden rechten licenciaete und raetghever der stede vorschreven, Gerd Roebs, in vortiiden borgermester to Brucge, und Jacob Roebs, gelick de breff daerover gemaket dat clarlik utwyset, und ok den vorschreven Johann hedden toghesecht ende vorsekert bii munde Gerde Roebs, dat he tovreden were, men solde synre nicht bannen, hee wyste des coopmans privilegie wal, de dat vormöchten, dat men nynen coopmanne von der Duitschen henze bannen solde noch mochte und ok nement over eem claghen een solde, und hebben en nachtene gebannen to Johans vorschreven groten schaden moghenisse und kosten, daerumme gedan und geleeden. Und hiireenboven so weren Gerd Roebs vorschreven und Hinrik Terrax vor den borgermester und in de cameren to Brucge ghegaen, eer dan zee Johannem vorschreven bennen, zeggende, dat de sake vorschreven vorlyket were, alzo dat syk nement up Johann vorschreven hedde to beclagene, begerende ende byddende, dat se Johann nicht vorder wilden moyghen noch bannen, und dat se ene wolden nemen in ore gracien ende submissien, hedde he ghebroken tegen see thegen den heren edder tegen wene dattet were, hee soldet beteren alze schuldich were van doene, und wolden daervor Johans borghe wesen to vullenkomene allet dat he schuldich were van doene, welke borchtucht de borgermester van Brucge entfenckt und nemen on in ere gnade und submissien. Wellek allet, zo vorscreven is, nicht en hevet mogen helpen, se een hebben Johann vorschreven allikewol gebannen teghen des coopmannes privilegie weten ende willen. Umme welker sake vorschreven und vele anderer sake so was de copman in willen, van der stede van Brucge to vortreckene bet eme beteringe van allen saken ende smaheyt ghescheet ende gedån were, so darto behoren solde. Darumme de coopman stark unde grot vorvolch clegelyck vor den anderen dren leden vorschreven gedaen hevet up de stad van Brucge vorschreven und darumme vele dachvarde myt den van Brucge hebben gheholden, sunderlinx nu lestwerff upten 25 dach in october to Brucge bynnen der stad, dat toquam ute bede ende begherte des hochgebornen heeren hertoghen van Burgonien etc., de darumme syne erlyke gedeputirde bii uns to Brucge gheschicket hadde, umme paÿs und vrede myt der stad van Brucge und deme coopmanne to makende, welck zee und de anderen 3 ledde gerne hedden gedaen, wert in ore macht geweset; wes dan de ghedeputirde unde ledde vorschreven up der vorschrevenen dachvart tuschen de van Brucge und deme coopman in den vorschreven saken etc. hebben vorramet, umme ju heeren und den coopman tovreden to stellen, und ok dat gii heren weten mogen dat leste affscheden bii deme coopman vor den dreen leden ghedaen, werde gii heeren lesende in dessen copien bii dessen breve vorwart wol vornemende, und wo ju heeren dat behaghen sal, hevet de coopman vorantwert, dat solle en wol ter kennessen komen. Erbare vorsenige heeren, na inholde desser copien, daer zee den coopman und ju heren menen mede to paygene, worde de coopman unvrii und egen und moste alle tiid to eren bode und correccie staen, dar de coopman vor desser tiid vrii und velich gheweset is. Und ere bedůdinghe van des coopmans privilegie is, dat zee den copman alle tiid want en gelevet und bedreghen worde myt der dorgaende warheyt moghen bannen und vorwysen, so vorscreven is, welck deme coopmanne nywarlde weddervaren en is, noch ok gii heren alsullikes heymelykes bannes myt der hemeliken dorgaender warheyt juwer heren und

anderen steden van der henze cooplude to gheschene, alduslanghe nicht besorget syn ghewesed, gelik wii nu na ere bedudinghe der privilegie alle tiid in vruchten staen, ghebannen to syne, wente de hiir enen hunt bii dat ore sloge, wart he bedraghen mit oren hemeliken dorgaender warheyt, so wert he gebannen; und hopen, dat men des coopmans privilegie in deme gescreven rechte anders duden solle und starck genoch syn, den coopman vor alzolken unmensscheliken ban to vriene und to beschermenė. Darumme wii in willen syen bynnen dessen myddelen tiiden, ere gii heren uns ju antwart hirup scryven, bii des coopmans vrunde und doctores to sendene, umme de luttere warheyt to wetene, wo men de privilegie in dem rechte vorstån sal, welck wii ju heren und alle andere sake deme coopmane angaende wol werden vorbrengende. Vortmer erbare vorsenigen wysen heren, umme desser vorscreven und ander vele groter sake were groetlick van noeden des coopmans ghedeputirde by jw heren to sendene in jegewardicheyt der anderen stede van der henze bii ju besetten, sunderlinx der stede ghedeputirde van Pruissen, umme alle sake und walvart der coopenschop und dat gemene beste to vorderne und vorttostellen. Hirumme, erbare vorsenighe heren, syn wii seer nernstlick myt vlite begerende und bidden, dat ju gheleven wilde, dat alzo to bestellene, offtet wesen mochte, nu kort na mydwynter myt den vorscrevenen steden to vorgadderne und uns den dach stede unde tiid to betekenne, dat de coopman syne ghedeputirde tiid ghenoech daerbii senden mochte, umme alle sake to profite und orber des ghemenen besten to vorhandelen. Und wii noch anders nicht en vornemen unde vorstån, de Hollanders und Seelanders en werden ere deputirde kortlik bii ju heren sendene, umme vrede und pays to makene etc.; darumme se dalinck und ock in vortiiden ter dachvart ziit gewest bii oren heeren hertogen vorscreven in zyner stad Suntomars zyn vorgaddert, und vorneme wii anders wat, wille wii ju dat gerne myt den ersten wii konen averscryven. Und begeren van ju heren antwart, wer gii dessen breff und de copien hirby vorwaret hebben entfangen, darinne gii uns sunderlinx willen bewiset, kend God almechtich, de ju heren ewelick bespare in salicheyt. Screven under unsen ingesegelen, des 27 daghes in october anno 40.

Alderlude des gemenen coopmans van der Duitschen henze,
nu to Brugge in Vlånderen wesende.

416. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge[1]. — *1440 Okt. 6 — Nov. 9.*

Aus StA Brügge, Rechnung v. J. 1440/1 f. 45 b, 46 b, 47, 62, 66.
Gedruckt: daraus Inventaire d. chartes d. archives de Bruges ed. Gilliodts van Severen 5 S. 203.

[1]) *Die Rechnung der Freien von Flandern von 1440/1 f. 13 (SA Brügge) enthält folgende hierher gehörige Eintragungen:* 1. Jan van Meetkerke, mer Jan van Oegierlande, Jan van den Rine ende meester Pieter Mathiis svridaechs 14 in octobre te Brugghe bi minen heeren den bisscop van Dorneke ende minen heere den cancellier van Bourgonien omme . . . *(einige private Klagen);* item omme te visiteirne zekere clachten, die de Oosterlinghen overghegheven hadden jeghen die van Brugghe, waerin de vorseiden van Brugghe hadden bistant van die van den vryen; hierumme onledich ghesiin Jan van den Rine 2 daghen, mer Jan van Oegierlande 4 daghen, ende dandere elc 3 daghen: 21 *tt.* 12 *ß.* — 2. Jan Gheerlof, Jan Alisen ende meester Pieter Mathiis svrindaechs 21 in octobre te Brugghe onledich metten ghedeputeirden van onsen gheduchten heere ende den anderen tween leden up de ghescillen utestaende tusschen den Oosterlinghen of een zide ende die van Brugghe of andere, sprutende uut zekeren banne onlanx ghewiist bi denzelven van Brugghe up eenen Oosterlinc jeghen de privilegen van denzelven Oosterlinghen also zii zeiden; hieromme uteghesiin Jan Alisen 8 daghen, meester Pieter Mathiis 4 daghen, ende Jan Gheerlof 3 daghen: 27 *tt.*



1. Item den 6 dach van octobre ghesonden meester Goossin van der Riit te Ghent, omme te anhoorene tgoend dat de ouderliede van der Duutschen hanze zegghen wilden voor dandere lede van den banne bi der wet van Brugghe ghedaen up den persoon van Janne Horst; was ute 3 dage, 4 β 2 ₰ gr. sdaeghs, comt 12 β 6 ₰ gr., somme: 7 ℔ 10 β.

2. Item den 14 dach van octobre ghesonden Jan van Messem et Jacob van den Vagheviere ende meester Goossin van der Riit te Ghent, omme te sprekene met scepenen van Ghent ende hemlieden te informerene, hoe de Oosterlinghe ontweighert ziin hemlieden te beclaghene van den banne van Janne van Horst; waren ute 6 daghen, elken 4 β 2 ₰ gr. sdaeghs, comt 3 ℔ 15 β gr., somme: 45 ℔.

3. Item den 21 dach van octobre ghegheven van costen ghedaen up tghiselhuus bi den heeren van ons gheduchts heeren rade bi den 4 leden van Vlaendren ende bi den Oosterlingen daer vergadert ziinde, 8 β 5 ₰ gr., somme: 5 ℔ 12 ₰.

4. Item doe[1] ghesonden meester Clais Lancbaert tSint Omaers metgaders den ghedeputeirden van den anderen leden up tstic van den Oosterlinghen ende up tstic van der tolne te Greveninghe, was ute 23 dage, 5 β gr. sdaeghs, comt 5 ℔ 15 β gr., somme: 69 ℔.

5. Item ghegheven van costen ghedaen te meester Donaes Beers, daer de Oosterlinghe vergadert waren metten ghedeputeirden van der wet 20 gr.

6. Item ghegheven van costen ghedaen te 3 stonden te meester Pieters van den Vagheviere bi den ghedeputeirden van der wet, die daer vergadert waren met den ouderlieden van der Duutscher hanze, ende up andere groote zaken der steden aengaende 14 β 6 ₰ gr., somme: 8 ℔ 2 β.

417. Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg an die preussischen Hansestädte: entschuldigen die verspätete Beantwortung von n. 386 mit dem Ansuchen K. Christophs, die Sendeboten von Holland zu geleiten; haben jene anfangs nur zu Lande oder nach der Elbe geleiten wollen, auf die wiederholte Bitte des Königs aber eingewilligt, dass die Holländer sunder myddel to water unde to lande *in den Sund kommen könnten* als sendeboden und nicht myt copfaert guderen bette tho der hilgen dre koninghe daghe unde vort up den sundach bette to mydvasten, als men in der hilgen kerken singhet letare erstkomet[2], darvan wii ok noch nichtes vornemen eres willen dergeliken to donde off to latende; *senden n. 414 415; haben auf die Bitte des Kfm. eine Tagfahrt nach Lübeck auf Mrz. 12* (reminiscere) *anberaumt; ersuchen den Tag jedenfalls zu besenden, weil sie ihn gemäss dem Wunsche der preussischen Städte und des Kfm. auch den binnenländischen Städten verkündet haben ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]40* (in dem hilgen avende to wynachten) *Dec. 24. Nachschrift: können die livländischen Städte bei der Kürze der Zeit nicht benachrichtigen; ersuchen, sie aufzufordern, dass sie die preussischen Rsn. bevollmächtigen möchten.*

RA Reval, dorpater Abschrift, auf demselben Blatt die Copie eines Schreibens von Danzig an Riga d. d. [14]41 Jan. 24 (dinxtedag vor conversionis Pauli)*: theilt obigen Brief mit, stellt den Entschluss den livländischen Städten anheim. Das dorpater Begleitschreiben datirt [14]41 Febr. 24* (up s. Mathias dach apostoli)*: hat die Briefe von Riga erhalten; meint, dass man zunächst die Antwort der preussischen Städte auf n. 429 abwarten müsse;* diit is ok der heren van der Riighe bewach. *(Or. m. Resten d. Secrets).*

[1] *Nov. 9.*

[2] *Bis 1441 Mrz. 26.*

418. *Dieselben an Soest: berichten, dass der deutsche Kfm. zu Brügge sich lebhaft über die ihm von Brügge seit seiner Rückkehr nach Flandern widerfahrene Unbill, die er auch dem Herzoge und den übrigen Leden von Flandern vielfach zu kennen gegeben, beklagt hat, vorzüglich aber über die zuwider allen Privilegien von Brügge über einen deutschen Kfm. bei Todesstrafe verhängte sechsjährige Verbannung; haben auf seine Bitte, um dieser und anderer Fragen willen einen Hansetag auszuschreiben, eine Tagfahrt nach Lübeck auf Mrz. 12* (reminiscere) *anberaumt, denn den Städten komme es zu, den Kfm. bei seinen Freiheiten zu erhalten; verlangen, dass Soest seine Rsn. zu diesem Termin* mit vuller macht zunder ruggetoch *nach Lübeck sende* by vormydynge der stede van der henze rechticheide und vrigheide vorbat to brukende; *ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]40* (in deme hilgen avende to winachten) *Dec. 24.*

StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

419. *Recess zu Wismar. — 1441 Jan. 10.*

W aus RA Wismar, Recesshandschrift 3 S. 19 — 21, Doppelblatt, überschrieben: 1441 Wismarie epiphanie.

In den jaren unses Heren Cristi 1441 des dinxtedaghes na der hilghen dryer koninghe daghe weren] bynnen der Wismar to daghe vorgaddert de sendeboden der stede Lubeke Hamborch Rostock Stralessund unde Luneborch myd den Wismerschen.

1. Int erste leten de Lubesschen lesen enen breff, en van deme Dudesschen copmanne to Brugghe in Vlanderen wesende ghesand, darinne de copman swarliken claghede over de van Brugghe, wo se en ere olden vrigheyde unde privilegia groffliken breken unde darjeghen dôn, besunderghen in deme se nu kortliken enen copman in deme rechte ne vorwunnen 6 jar ute der stad to blivende ghebannen hebben bii pyne des stervendes enes schentliken dodes.

2. Item leten de van Lubeke enen anderen breff lesen, darinne se den van Brugghe drepliken scriven se biddende, alsodane utbannynghe wedder to ropende unde deme copmanne syne olden privilegia to holdende.

3. Item leten de van Lubeke enen anderen breff lesen an den irluchtighen fursten unde heren heren hertoghen van Burgonien, darinne se em clagheden over de van Brugghe, wo se deme copmanne ere olden privilegia breken unde seregheden, ene biddende, dat he den copman in synen olden privilegien unde vrigheyden wolde beschermen unde dat he de privilegia na meninghe der van Brugghe nicht jeghen den copman ovel lete duden, alse de van Brugghe menen to dônde.

4. Item so gheven de van Lubeke den anderen steden to kennende, wo se umme de privilegia des menen copmans to beschermende ener dachvart to Lubeke des anderen sondaghes in der vastene neghest volghende, alse men singhet in der hilghen kerke reminiscere, to holdende vorramet hebben, dar se de Prutzesschen stede den copman van Brugghe desse stede bii der zee beleghen unde[a] andere stede in de henze behorende hebben to gheesschet unde vorbaden laten, dar de van Lubeke ere breve up antwerdeden den van Rostock vanme Stralessunde unde van der Wismer.

5. Item gheven de van Lubeke to kennende den anderen steden, wo de

a) undere *W.*

homester van Prutzen den Hollanderen in synen breven hadde vorscreven, weret dat se vrede myd den steden wolden anghân, dar wolde he to denen, dat de vrede vulghetaghen worde na alle syneme vormoghe. Dar em de Hollandere wedder up ghescreven hebben, weret dat de Prûtsesschen unde andere stede wolden bii se komen to Campen to Swolle edder to Deventer, so wolden se gherne myd en vorzoken, offt se vredesam underenanderen werden konden, dar hebben de Prutsesschen stede den Hollanderen wedder up ghescreven, weret dat de Hollandere jeghen se willen komen to Bremen, dar willen se gherne to en komen unde nicht vurder. Dar beyden de Prutzesschen stede antwerde up van den Hollanderen[1].

6. Item vragheden de van Lubeke den anderen steden, weret dat de Prutsesschen stede to Bremen jeghen de Hollandere quemen unde se ere sendeboden dar to sendeden, wes en gudduchte, wo me den vrede myd den Hollanderen scholde sluten, dar do de stede êndrachtliken seden, dat en nutte duchte wesen, dat men den vrede anghinghe in der wiise alse de copman to Brugghe in Vlanderen wesende den vrede hefft upghenamen, also dat me dat in daghe settede teyn jar lanck.

7. Item gheven de van Lubeke den anderen steden to kennende, wo se vorvaren hadden unde bevruchteden siick, dat de Denen siick van den Hollanderen wolden sliten, de stede dar buten to latende, dar de stede umme eensworden, dat se wolden in ere redere bringhen unde vortsetten, dat me darumme sende to deme heren koninghe van Dennemarken uppe unser leven vrowen dach to lichtmissen[2] neghest volghende na edder vor, alse her Johan Luneborch dat vorscreve, uppe dat alsodane sunderghe affschedinghe torugghe ghetaghen worde.

8. Item so seden de Lubesschen, weret, dat God vorbede siick de Denen myd den Hollanderen sleten de stede dar buten to latende, alse se siick bevruchten, wor me denne de Hollandere mochte behinderen, dat se nicht dor den Sund konden seghellen. Dar de Lubesschen erst to seden, dat en radsam duchte wesen, dat jeslike stad van den zeesteden, dree edder veer grote schepe in de zee ûtmakeden uppe den tokomenden zamer, de Hollandere ut der zee to holdende. Dar de anderen stede to antwerdeden, dat ze dat gherne wolden in ere redere bringhen, unde wes en weddervôre, dat wolden zee gherne den van Lubeke alse se ersten konen scrifftliken benalen.

9. Item gheven de vamme Stralessunde den anderen steden to kennende, wo se enkede vorvaren hadden, dat to Kopenhaven 1 hollick unde 2 kreyere myt guderen in de hense behorende gheladen weren na Vlanderen to seghellende, darumme wart in den copman to Brugghe in Vlanderen wesende ghescreven alse hir nascreven steyt. *Folgt n. 420.*

10. Item was dar vor den steden Hinrik van Byen, borgher to Campen, unde antwerdede den steden der van Campen breff, darinne se hochliken weren begherende unde beden siick in de hense to entfanghende. Dar em de stede up antwerdeden, do de breff ghelesen was, dat he dat stân lete bette tor neghesten dachvart, de to Lubeke vorramet ys to holdende uppe den anderen sondach in der vastene unde dat he dar denne queme, so wolden se dar vurder umme spreken.

11. Item weren dar vor den steden etlike borghere van Lubeke unde Hamborch claghende over de van Rostock, wo se en ere gudere ghenamen hadden, de en doch nicht konden wedder werden, dat de stede na besprake upschôten bette tor neghesten dachvart de to Lubeke vorramet ys to holdende.

12. Item quemen dar vor de stede etlike borghere van der Wismar, alse

[1]) *Vgl. n. 409 ff.* [2]) *Febr. 2.*

Willem Stoer unde etlike andere, claghende ok aver de van Rostock, wo en ere gudere ghenamen synt, de en nicht wedder werden konen, dar de stede na besprake de borghere van der Wismar vragheden, efft se ere zake unde recht wolden bii de stede legghen unde en rechtes hôren. Dar en de borghere van der Wismar up antwerdeden, dat se deme also gherne doen wolden, dat doch de van Rostock, also en ok also gevraghet was, vorleden unde nicht anghan wolden. Des beden de borghere van der Wismar den steden dat to denkende, dat se eres rechtes unde zake bi den steden to blivende overbodich synt unde dat de van Rostock dat nicht anghan willen.

13. Item worden de veer stede, alse Lubeke Hamborch Wismar unde Luneborch, eens, dat se wolden des donredaghes [1] do neghest volghende bynnen Lubeke wesen unde umme de mûnte samentliken spreken.

C. Korrespondenz der Versammlung.

420. *Zu Wismar versammelte Rsn. der sechs wendischen Städte an den deutschen Kfm. zu Brügge: haben erfahren, dass ein Holk und zwei Kreier, mit Theer Pech und anderen „deutschen" Waaren beladen, gegen das städtische Gebot von Kopenhagen nach Flandern segeln wollen; ersuchen, alles in die Hanse gehörende Gut anzuhalten bis man vernehme, wer der Eigenthümer sei, und über den Erfolg so bald wie möglich an Lübeck zu berichten. — [14]41* (dinxstedaghes na der hilghen drier koninghe daghe) *Jan. 10.*

Handschrift zu Wismar f. 1 b.

Versammlung zu Elbing. — 1441 Jan. 15.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof Danzig.

A. *Recess. In Danzig war ein Landesgerichtstag auf Jan. 13 vereinbart worden (n. 405 § 2), doch traten Abdankung und Tod des Hm. Paul von Rusdorf am 2 und 9 Jan. hindernd dazwischen, der Richttag wurde verschoben. Die Leitung der zu Marienburg in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Holland (n. 410) nahmen nun die Städte in die Hand, ernannten die Botschafter, vertheilten die Kosten unter einander und trafen Anordnungen, wie die Instruktion festzustellen sei. Die Gebietiger gaben, wie*

B. *die nachträglichen Verhandlungen erweisen, hiezu ihre Einwilligung.*

A. Recess.

421. *Recess zu Elbing. — 1441 Jan. 15.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 212 — 214.
T Handschrift zu Thorn f. 89 — 91. Höhlbaum.

Im jare unsers heren 1441 am sontage nehest vor Prisce virginis die heren ratessendeboten der stete des landes von Prusen alse: vom Colmen Lorentcz

[1] *Jan. 12. Ueber die Versammlung ist weiter nichts bekannt.*

Koning, Tileman von Hirken; von Thorun Herman Russopp, Tydeman vom Wege; vom Elbinge Peter Storm, Henrich Halbwaxssen, Peter Zukow, Michell Bruggeman, Mathias Kistenbuck, Johans Wintburg; vom Brunsberge Nicclos von Rudolffshoffen, Hertwig Reembrecht[a]; von Koningsberge Herman Slesiger, Michel Mattis, Andreas Brunow; vom Knypabe Franczke Grossze, Nicclos Schirow; von Danczk Meynart Colner, Henrich Vorrath und Henrich Buck, zcum Elbinge vorgadert, haben alle[b] eyntrechtiglichen diesse nochgeschrebene artikele gehandelt und beslossen.

1. *Die Stände beschliessen, dass die Fahrt durch den Sund bis Ostern verboten bleibt und von da ab jedem freistehen soll.*

2. Item von den genomenen guttern ist also von den steten geeynet, das allerley gutter, dy uff schynbarer that synt genomen, sullen genomen bleiben uff unser heren gudduncken und beheglicheit; und welch man sulche vorboetenne gutter in schynbarer frysscher tath hat vorborget, der sal der burgeschafft genug thûn, sunder welche vorboetenne gutter plat weghgekomen syndt und nicht syndt von ymands begriffen, die sullen bleiben weghgekomen, dorumme das die ghenne, dy sie also awsgefurt haben, ere ebenthure dovon gestanden und gehat haben.

3. *Der Richttag wird auf Jun. 25 anberaumt.*

4. *Die Stände verfügen, dass nur Landesangehörige Schiffe bauen, sie aber nicht nach auswärts verkaufen dürfen*, es sy denne das sy mit alle syndt vorffurt also das man sy welle vorsleyssen.

5. *Hinsichtlich des Mahlpfennigs ist darauf zu sehen, dass die Zusage des verstorbenen Hm. beobachtet werde; die übrigen Beschwerden werden bis nach der Wahl eines neuen Hm. vertagt; in betreff der Huldigung bleibt es bei dem früheren Beschlusse (n. 348); Kulm soll Land und Städte zusammenrufen, sobald die Meister von Deutschland und Livland im Lande eintreffen; die grossen Städte sollen die kleinen anweisen, dass ihre Handwerker und Wirthe* (gastgeben) *die Ritterschaft nicht übervortheilen* (obirsatczen).

6. Item umbe die botschafft in Hollandt zcu besenden, ist also beslossen, das die bottschafft sal werden besant und die sendeboten, wen sy bereit sint awsczuczihende, sollen komen czu Danczik uff unser lieben frauwen obent purificacionis[1] nehest komende und sullen aldo mit dēn schipperen und kowffleuten eynstragen, wy men den schaden von den Hollanderen und Zelanderen vorderen und heysschen sal; und ist is, das die sendeboten sulchens nach bevele, also alse en werd bevolen, mit den Hollanderen eynstragen, das sie denne eyne fruntliche eynunge mit en vorder mogen bethedingen; wers ouch sache, das die Hollander sich nicht so gantcz und all in beczalunge geben welden, sunder eyns teyls, alse halb adder mynner adir mer, das sullen dy sendeboten ouch annamen und nicht abeslôn, sunder sie sullen vortdan mit den Hollenderen umbe das obirge (also)[c] betedingen, das sie uff eyne nemliche czeit in geleite dis landes hir ins landt komen und denne hir im lande mit der herschafft landen und steten von der vorgeschribenen schipper und kowffleuthe wegen umbe die obirge summe denne vortan eynswerden, alse men beste und vorderste kan und mach; welden sich ouch denne dy vorbenumpten Hollander und Zeelander in der vorberurten weyse keyns geben und ouch hir ins landt nicht komen welden, so sollen dy sendeboten eynen boten wedir czurucke senden und vorschreiben der herschafft den landen

a) Reberg *T.* b) under sich *T.* c) also *T fehlt D.*

[1]) *Febr. 1.*



und steten, wy dy dynghe aldort geendet und gemachet[a] werden, uff das man sich hir moghe wissen darnach zcu richtende.

7. Item uff die czerunghe den sendeboten kehen Hollandt awsczurichten ist also beslossen, das die stadt Danczik awsrichten wil 200 geringe ℳ, die stadt Thorun 60 ℳ gering, Elbing ouch 60 ℳ gering, Brunsberg 20 ℳ, Koningsberg 40 ℳ und die vam Knypabe 20 geringe ℳ. Hirczu sal men nemen von den genomenen gutteren 200 geringe ℳ. Idoch haben sich die vom Brunsberge und Knypabe bis an ere eldesten czurucke geczogen[b].

8. Item ist beslossen, das men dy bodschafft von der stete wegen in Hollandt besenden wil mit czwen personen, alse eynen von der stadt Danczk, alse her Henrich Buck, und den anderen von der stadt Thorun, alse her Tydeman van Wegen. Hirczu wellen die stete denselben sendeboten awsrichten 10 pferde, alse dy von Thorun 2 pferde, dy vomElbinge 1, die von Koningsberg 1, die vom Brunsberge und Knypabe czusampne 1 und die stadt Danczk 5 pferde.

9. Item ist den heren vom Elbinge bevolen, das sie den sendeboten eynen machtbrieff undir irem ingesegel vorsegelt von der anderen stete wegen alle methegeben und awsrichten sullen.

10. Unedele Leute, Thatern Samayten kreczmer gebawer adir schulczen noch derleye lewthe, *will man nicht in den Bund aufnehmen; (die Herrschaft verspricht, die Bundesangehörigen nicht zu misshandeln); den Zwist zwischen den Bauern und Domherren von Frauenburg will der Bischof beizulegen suchen, gelingt es nicht, so soll der Streit bis zum Richttage ruhen*[c].

11. Item ist den hern von Danczk befolen, dem hern herczogen von Brunsswig von der stete wegen dis landes eyn[d] antwert uff Henninge Louwen sache, (die[e] her mit der stat Elbinge zu thunde hat), wedder czu vorschreiben[1].

12. Item ist den hern von Danczk bevolen, das sie sehen sullen czu dem[f] silbergewichte, das dasselbe werde gehalden alse es von alders bisher gehalden und gewest ist, wente die von Thorun und Elbing clagen, das es czu swer ist und swerer wert befunden wen das Culmessche gewichte czusaget und weghet.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

422. Verhandlung zu Marienburg. — 1441 Jan. 20.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 214.

Item haben die drey stete, alse Culmen Thorun und Danczik, am frygtage Fabiani und Sebastiani noch bevele der anderen stete, die czum Elbinge vorsamelt woren, mit dem heren stadthelder und anderen gebitgeren, die doselbest czu Marienburg (woren)[g], uff etczliche vorberurte artikele dy czum Elbinge nicht beslossen worden entlichen also gehandelt und beslossen.

1. Primo von der botschafft in Hollandt und in Zeelandt czu besenden so

a) sich anslaen und machen *T.* b) umbe pferde und gelt *fügt T hinzu.* c) § 10 *ist in T vor § 7 eingerückt, das Eingeklammerte fehlt D.* d) wedir eyn *D.* e) die — hat *D fehlt T.* f) irem *T.* g) woren *T fehlt D.*

1) *Das Schreiben findet sich Missive 4 f. 20 b (StA Danzig) und lautet auf den Namen der zu Elbing versammelten preussischen Stände an H. Heinrich von Braunschweig: haben mit Elbing wegen Louwe verhandelt, verweisen auf dessen Brief; berichten, dass Elbing auf die Klage von Louwe, er habe zu Elbing kein Recht erhalten können und sei deshalb aus dem Lande gewichen, erwiederte, es habe sich nie geweigert vor dem Hm. zu Recht zu stehen und sei auch jetzt noch bereit vor dem Statthalter und den Ständen Recht zu nehmen und zu geben: ertheilen Louwe sicheres Geleite nach Preussen,* usgenomen alleyne tzum Elbinge do her eyn vorfestet man inne is, *und verheissen ihm Beistand. — [14]41* (feria 5 post conversionis s. Pauli) *Jan. 26.*

gevelt und is den gebitgeren ouch also beheglich, das men dieselbe botsschafft also mit czwen personen, alse es die stete czum Elbinge eyns sint worden, bestelle und besende.

2. Item alse denne die stete ere bevele den vorbenumpten sendeboten metegegeben und bevolen haben an die Hollandere und Zelandere zcu werben, so geliebet es den heren gebitgeren in derselben wyse ouch also wol, und wellen ouch uff purificacionis Marie denne ere gewerbe sam von erentwegen dem stadtholder bevelen, desglichs ouch an die sendeboten zcu brengende und zcu bevelen.

3. Item wart doselbest ouch gehandelt also von der Noremberger wegen und das sall bis zcur nehesten tageffart bleiben anstehen.

4. Item wart gesprochen alse umbe den molepfennig. Hirczu entwerteu dieselben gebitgere also, das sie es in eren molen mit eren knechten wellen bestellen, das sie den molpfennygh von nymands sullen vorderen noch nemen und also sullen derglichen ouch die stete mit den eren bestellen, das en nymant sall geben adir byeten czu geben, sunder eyn iderman der do wil molen sall bestellen, das syn knecht die secke selbir ufftrage.

Versammlung zu Wolmar. — 1441 Jan. 22.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Pernau Wenden Wolmar Fellin Lemsal Kokenhusen.

A. *Die Vorakten behandeln die Mittheilung des Hm., dass Holland sich zur Verhandlung bereit erklärt und um Abordnung einer Gesandtschaft nachgesucht habe. Riga schrieb daraufhin einen Städtetag aus.*

B. *Der Recess oder richtiger die daraus ausgeschiedene*

C. *Korrespondenz der Versammlung berichtet, dass die Städte nicht geneigt sind, sich an jener Gesandtschaft zu betheiligen und zwar weil sie in richtiger Voraussicht davon Zwist und Streit unter den Hansestädten erwarten. Darauf hatten die preussischen Städte freilich wenig Gewicht gelegt*[1]*. Sie beantragen die Einberufung eines Hansetages an Stelle der Entsendung jener Botschaft. Der Kfm. zu Nowgorod wird angewiesen, den Ankauf der Troyenisse zu untersagen; alle übrigen Beschlüsse betreffen Private.*

A. Vorakten.

423. Hm. an Reval: berichtet, dass der Hg. von Burgund und der Rath von Holland auf seine vielfachen Mahnschreiben und Botschaften um Abordnung einer Gesandtschaft ersucht haben, weil ihre Boten wegen Unsicherheit der Strassen unterwegs haben umkehren müssen; verlangt[1]*, dass Reval, da es gleichfalls beschädigt worden ist, sobald wie möglich einen Bevollmächtigten nach Preussen sende, der mit den Boten des Hm. zum Hg. ziehen könne. — Marienburg, [14]40* (am tage Elizabeth) *Nov. 19.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

424. Riga an Dorpat: übersendet ein Schreiben des Hm., welches vorzüglich Dorpat und Reval betrifft; erachtet eine mündliche Verhandlung darüber für nothwendig, damit die livländischen Städte nicht deshalb in Zwist mit den mit Holland in Fehde befindlichen wendischen Städten geriethen; sagt eine Tag-

[1]) *Vgl. n. 377 ff.*



fahrt nach Wolmar auf Jan. 22 (s. Vincencii martiris) *an, ersucht die Rsn. bevollmächtigt* in dessen unde den Engelsschen unde ok anderen noetliken saken dem gemenen besten anliggende *bereits Tags zuvor nach Wolmar zu senden und den Tag den anderen Städten* myt jw umme beleghen *namentlich Reval zu verkünden. — [14]40* (up s. Thomas avent apostoli) *Dec. 20.*

RA Reval, transsumirt in n. 426.

425. *Riga an den Hm.: erwiedert auf das Holland betreffende Schreiben des Hm., dass die livländischen Städte am 22 Jan. in Wolmar tagen und von dort aus antworten würden. — [1440]* (die s. Johannis apostoli et evangeliste in den winachten virdagen anno 41) *Dec. 27.*

RA Reval, loses Blatt, eingeheftet zu n. 428.

426. *Dorpat an Reval: sendet n. 424; erklärt, der Brief des Hm. stimme mit dem ihm von Reval eingesandten überein; will über die von Reval beantragte Botschaft nach Holland auf dem Tage zu Wolmar verhandeln, sollte Reval indessen seine Rsn. früher abfertigen, so möge es sie anweisen, den von Dorpat in Flandern zu bevollmächtigenden Prokuratoren behülflich zu sein; ersucht die Briefe des Herrn von der Mark und des Erzb. von Riga nach Wolmar mitzubringen. — [14]41* (up den negesten dach na circumcisionis Domini) *Jan. 2.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

427. *Riga an die preussischen Städte: meldet, dass es schon vor dem Empfang ihres am 13 Jan.* (vridagh vor s. Anthonius) *eingelaufenen Briefes durch den Hm. über die Sachlage unterrichtet worden war und die livländischen Städte nach Wolmar geladen hatte; verheisst Mittheilung der auf diesem Tage zu fassenden Beschlüsse. — [1441 zwischen Jan. 13 u. 22].*

RA Reval, auf demselben Blatt wie n. 425.

B. Recess.

428. *Recess zu Wolmar. — 1441 Jan. 22.*

Aus RA Reval, Recesshandschrift 1430 — 53, 7. Lage, 2 Doppelblätter.

Anno domini 1441 up sunte Vincentius dagh de heren radessendebaden der Lieff landeschen stede bynnen Woldemer to dage vorsamelt: van Rige her Herman Voess, her Hinrik Eppinchusen und her Johan Geresem[1]; van Darpte her Hildebrant Lusebergh und her Wilhelm up dem Orde; van Revall her Gyse Richardes und her Gerd Grymmer; van der Pernowe her Johan van Hurle; van Wenden her Tideman Ryman und her Symon Schoddorp; van Woldemer her Hinrik Stenbergh und her Niclaus Oysterstede; van Vellin her Frederik Finke und her Hinrik van der Becke; vam Lempsel her Volqwin Døet; van Kokenhusen her Johan van der Waide, und hebben gehandelt desse nagescreven saken.

1. Int erste als des heren homeisters und der Pruschen stede breve gelesen weren, sin desse stede eynsgeworden, den ergenanten Pruschen steden wedder to scryvende van dem schaden, den de Hollandere und Seelandere dessen steden gedan hebben, in wyse navolgende. *Folgt n. 429.*

[1]) 40 ℳ myn 6 ß vortherede her Herman Vosz her Hinrick Eppinchusen und her Johan Geresem to Woldemer; 3 ℳ gegeven hern Johan Geresem, dat eyn perd vortheret hadde, dat dar [up der] negesten dachfard stande bleff. *Rigaer Kämmerreirechn. 1440/1 S. 156.*

2. Item ys dem heren homeistere eyn antworde up sinen breeff und ok up de muntliken badescop des heren vogedes van Wesemberge van dessen vorgescreven schaden gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 430.*

3. Item brochten de heren van Reval vor eynen breff, den de heren van Lubeke en gescreven hadden van Hanses van Schynnen wegene ume eyn dusent troyenisse, darup is densylven van Lubeke eyn breeff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 431.*

4. Item ys dem Dutschen kopmane to Naugarden eyn breeff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 432.*

5. Item den heren van Revall ys bevalen, den van Danczike eyn antworde to scryvende up eren breeff van dem Kolbergeschen salte, dat et darmede bestande blive beth tor gemeynen stede dage darvan to sprekende.

6. Item is eyn breeff gescreven an de van Munster van her Gysen Richardes wegene, borgermeisters to Revall, und van welker anderer borgere und inwonere dersylven stad Revall van lude navolgende. *Folgt n. 433.*

7. Item qwam vor de stede Hans Bersekamp und beklagede siik, dat de heren van Reval en in borgehand gedrungen hedden, umme dat he mit den Russen tor Narwe up 14000 wasses, dar dat eyne gud by dem anderen nicht en was, gekopslaget hedde; und wante, alse he meynde, datet anderen luden mede anegynge, so bath he, dat ment darmede bestan lethe beth tor negesten dachfard dessir bynnenlandeschen stede, darentusschen wolde he mit sinen vrunden spreken. Des hebben em desse stede ume siner bede willen gegunt und vorlovet[1].

C. Korrespondenz der Versammlung.

429. *[Zu Wolmar versammelte Rsn. der livländischen Städte an die preussischen Städte]: erklären auf die Aufforderung zur Betheiligung an der Botschaft nach Holland, dass sie trotz des erlittenen Schadens, der* dat wol in siik sylven eyschede dat dar vorfolgh ume gedan worde, *es doch nicht für rathsam erachten*, uns mit badescop uth to besunderende, wante dat vellichte groteren schaden und vordret inbringen mochte in entweschedinge des hensebundes tusschen den hensesteden und uns; *rathen, dass die Preussen gleich ihnen die Fahrt durch den Sund bis auf gelegene Zeit einstellen und inzwischen Lübeck und die anderen mit Holland in Fehde befindlichen Städte zu der unverzüglichen Einberufung eines Hansetages auffordern möchten, dort könne man über Mittel und Wege berathen, wie ein Ersatz des Schadens zu erlangen sei; ferner müsse man* mit den anderen steden, de in unse twe derdendele horen und gemenliken mit anderen welken hensesteden, den diit orloge glik unsen Pruschen und Liefflandeschen steden groten undrechliken schaden gedan hefft und dagelikes doet, bearbeiden, *dass die Fehde beigelegt werde; ersuchen die Vorschläge gütlich aufzunehmen, ernstlich in Erwägung zu ziehen und baldmöglichst zu beantworten. — Wolmar, [14]41* (up s. Vincencii, undir der van Rige secret) *Jan. 22.*

Handschrift zu Reval f. 1.

430. *[Dieselben an den Hm.]: danken für die gnädigen Bemühungen des Hm.; er-*

[1]) *Am 23 Jun* (in s. Johannis baptisten avend siner gebort) *1441 verwandte sich Lübeck für Berschamp*, unses borgers sone, *da er und seine Mitgesellen* der stede ordinancie und gebode darinne unwytlik sin gewesen unde se van unwetenheyd mit dem Russen darby sin gekomen. *(RA Reval, zwei Or., das eine an Reval allein, das andere an Riga Dorpat Reval und Pernau adressirt).*



klären, dass der Betrag ihrer Verluste nicht genau bekannt sei, weil der grösste Theil des von den Holländern genommenen van unsen vrunden und gesinde buten Sundes *eingeschifft worden sei und diese Leute zum Theil* unse und unsir borgere wedderlegginge hebben; so en wete wy dach nicht wes se dar mede gehat hebben, de wy dach mede vor de unsen verdegedingen moten; *haben zur Vermeidung von Versäumnissen beschlossen, dass die Ihrigen die Verlader der Güter anweisen sollen* (und ok eyndels alrede gescreven hebben), *dass sie* dar mede by sin offte dar yenige dage mit den Hollanderen und Seelanderen worden gehalden und geven beide eren und unsen schaden klarliken over in wat scheppen und wat gudere und van wat werde und kostelheit de sin mogen; *ersuchen den Hm., jenen dabei behülflich zu sein. — Wolmar, [14]41* (up s. Vincencii, undir der stad Rige secrete) *Jan. 22.*

Handschrift zu Reval f. 2.

431. *[Dieselben an Lübeck]: erklären in betreff des von Lübeck an Reval gerichteten Fürschreibens in Sachen des Hans von Schynnen, dass Hans wider den Laut der hansischen Recesse 7000 Troyenisse gekauft hatte und Reval ihm auf seine Bitte um Gnade 6000 wiedergab*, darmede he sik mogeliken to vrede doen mochte und neyne klage darup uthstellen, wante der stede recesse, de int beste des gemeynen kopmans sin gemaket, mogeliken moten se ok gehalden sin. — *Wolmar, [14]41* (up s. Vincencius dagh, undir d. s. Rige secrete) *Jan. 22.*

Handschrift zu Reval f. 2b.

432. *[Dieselben an den deutschen Kfm. zu Nowgorod]: haben beschlossen,* dat gy vorwaren und in allen stevenen und stande witlik doen, dat nemant schone troyenisse en kope by vorboringe des gudes; *die Aelterleute oder Vorsteher sollen die Beobachtung des Gebotes bewahrheiten, sobald sie in die Städte kommen; mahnen wie vor einem Jahre an die Entrichtung des den Domern auf Gothland zu zahlenden Jahrgeldes, Reval habe wiederum über dessen Ausbleiben geklagt. — Wolmar, [14]41* (up s. Vincencius dagh, undir d. v. Darpte secrete) *Jan. 22.*

Handschrift zu Reval f. 3.

433. *[Dieselben an Münster]: ersuchen den B. von Münster dazu anzuhalten, dass er 3 „stro“ Wachs und 2 Tonnen Werk, die er im Sommer 1439 dem Bm. Gyse Richardes von Reval und einigen andern Revalern hat wegnehmen lassen, zurückgebe; sind verwundert, dass er es auf die vielfachen in dieser Angelegenheit an ihn ergangenen Schreiben nicht bereits gethan, da der B. ihres Wissens mit Reval oder Livland nichts zu schaffen hat und die Münsterer in Livland in jeder Beziehung gefördert werden. — Wolmar, [14]41* (up s. Vincencii, undir dersylven stad Woldemer ingesegel) *Jan. 22.*

Handschrift zu Reval f. 3.

Versammlung zu Lübeck. — 1441 Mrz. 12.

Anwesend waren Rsn. von Köln Bremen Rostock Stralsund Wismar Magdeburg Braunschweig Thorn Danzig Stettin Anklam Lemgo Stade Buxtehude Stendal Salzwedel Kiel — Hamburg Lüneburg Greifswald Münster Kolberg Nymwegen Deventer Zütphen Duisburg Wesel Roermonde Arnheim Kampen Lübeck, ferner ein Stadtvogt von Breslau und der Stadtschreiber von Göttingen und Abgesandte des Kfm. zu Brügge und London.

A. *Die Vorakten enthalten die umfang- und inhaltsreiche Instruktion für die preussischen Gesandten, welche diesem Tage beiwohnen und darauf mit Holland verhandeln sollten. Für den Fall, dass sie mit Holland sich nicht einigen könnten, werden sie angewiesen, mit den Städten zu unterhandeln jedoch keine bindenden Verpflichtungen einzugehen. Der in Preussen herrschende Unwille über die Vorgänge des letzten Jahres, der seine Spitze vornehmlich gegen Lübeck richtete, findet hier scharfen Ausdruck. Es folgen Geleits- und Entschuldigungsschreiben.*

B. *Der Recess behandelt die eigentliche Veranlassung des Tages, die Bedrückungen des Kfm. zu Brügge, weniger eingehend als zu erwarten. Die beabsichtigte Aussendung einer Botschaft nach Flandern unterblieb, weil der Kfm. sich weigerte, die Kosten zu tragen, man begnügte sich mit einigen Schreiben, § 1. 5. 14. 16. 17. 49. 55 — 57. Andrerseits scheinen die Bestimmungen über die Geschäfts- und Wahlordnung für die Aelterleute des Kfm. in einem inneren Zusammenhang mit diesen neuen Wirren zu stehen*[1]*, wogegen die vom westfälischen und livländischen Drittel vorgeschlagene Abänderung der Schossverwaltung abgelehnt wurde, § 34 — 37. 48. Ueber den Krieg der sechs wendischen Städte mit Holland verlautet nur, dass der nach n. 452 vom Kfm. zu Brügge eingebrachte und von Preussen kräftig unterstützte Antrag auf Entsendung einer Handelsflotte nach Flandern an dem Widerspruch der kriegführenden Städte scheiterte, § 6—8, man aber im übrigen sich dem Hg. von Burgund in seinem Streite mit Bremen gern gefällig erwies, § 10. 15. 53. 54. Die Beilegung des Kriegszustandes mit Spanien suchte man wie früher durch ein Verbot der spanischen Wollwaaren zu erzielen, § 32. 33, ebenso sollte Sluys durch eine energische Handelssperre bezwungen werden, § 27. Die übrigen Bestimmungen ordnen im Anschluss an die Aufnahme von Roermonde Zütphen und Kampen, § 2. 4. 18. 25, die Modalitäten des Eintritts neuer Mitglieder in die Hanse, § 26, regeln den Besuch der Hansetage, § 3. 20, schreiben den Eid vor, welchen die geladenen aber nicht erschienenen Städte zu leisten haben, § 38. 39, und ertheilen den geldrischen Städten, welche sich ohne Urlaub von der Versammlung entfernt hatten, einen Verweis, § 51. Hamburg wird auferlegt seinen Pfundzoll fernerhin nicht mehr zu erheben, § 50, und die Erhebung des Bergelohns in Ritzebüttel zu regeln, § 46. Den Uebertretern des Handelsverbots gegen England, vgl. S. 13, wird der grösste Theil ihrer Strafe erlassen, § 42, eine Anzahl Processe einzelnen Städten zur Entscheidung überwiesen, § 11 — 13, 43 — 45. Den Rest bilden Statuten über den Schiffsbau, das Verhältniss der Schiffsmannschaft zum Schiffsherrn, den Handel mit Aussenhansen, Bodmerei — alle ausnahmlos früheren Recessen von 1417 1418 und 1434 entlehnt, § 21 — 24, 28 — 31.*

C. *Unter Beilagen folgen das Formular des Eides, den die nicht er-*

[1]) *Vgl. n. 455.*

schienenen Städte abzulegen hatten und ein Verzeichniss verhandelter aber nicht beschlossener Artikel.

D. *Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf das Verbot der Fahrt durch den Sund, den Streit zwischen Bremen und Burgund, die Aufnahme von Kampen in die Hanse. Den Beschluss macht ein Hülfsgesuch der mit Holland im Kriege befindlichen Städte.*

E. *Die Korrespondenz der preussischen Rathssendeboten ergänzt den Recess wiederum in reichem Masse. Sie bezieht sich vorzugsweise auf Holland und namentlich auf das Verhältniss der wendischen Städte zu Holland; Kriegsereignisse*[1] *und Friedensbestrebungen werden hier mannigfach erläutert. Von den in Lübeck verhandelten Gegenständen wird nur der Beschluss über die Fahrt durch den Sund eingehender behandelt, im übrigen bemerkt, dass „viele grosse Sachen nicht geendet" wurden. Die in diesen Jahren vielfach zu Tage tretende Uneinigkeit der Städte wird durch n. 455 in ihren Folgen trefflich geschildert, während die Depeschen des als überzeugungstreuen Hanseaten hinlänglich bekannten Heinrich Vorrath, der an Stelle der nach Kampen abgereisten Rsn Danzig auf dem laufenden erhielt, deutlich erweisen, wie wenig eine Stadt der andern traute.*

F. *Im Anhang sind die ablehnende Antwort von Braunschweig auf das Hülfsgesuch der wendischen Städte und Auszüge aus deventer Rechnungen mitgetheilt.*

A. Vorakten.

434. *Instruktionen für die preussischen Gesandten zur Verhandlung mit Holland, den Hansestädten und Dänemark. — [1440 Febr.].*

D aus StA Danzig, A Schbl. 47 n. 13, zwei Doppelblätter, bezeichnet: Dy gewerbe metegegebin dem voithe czum Brettechin her Nickericz; Heynrich Bocke zu Gdanczk und Tileman vom Wege zu Thorn, rotman, yn der botschafft kegen Holland; *von 3 Händen geschrieben 1 § 1—11, 2 § 12—25, 3 § 26—33. B Schbl. 27 n. 81, Doppelblatt, bezeichnet:* Articuli cum civitatibus maritimis pertractandum Lubeke etc., *scheint danziger Specialinstruktion zu sein.*

A.

1. Czum ersten so denne von des hern herczogen wegen van den seynen begert und schrifftlich gebrocht ist an unsirn hern homeister, dem Got genede,

[1]) *Mit dem in n. 453 f. enthaltenen Bericht über das Erscheinen der Holländer auf der Elbe und Weser ist die Erzählung von Reiner Snoys aus Gouda, bei Sweert Rer. Belgicarum annales 1, 2, S. 149 zu vergleichen. Da der Druck nicht zu häufig ist, lasse ich sie hier folgen:* Qua tempestate eluvione pelagi aggeres utrobique dirumpi, infinitaque sationum jugera perire, nascique magna annonae caritas, quam sperata vilitas tarde consequeretur. Vaenire frumenti modium nobilibus Anglicanis tribus, quod malim duplicare post annum pestilentia, qua major funerum frequentia numquam fuit *(1437 — 39, vgl. S. 198 Anm. 1)*; iterumque post eam anno bellum Hollandicum adversus Caucos, qui Orientales dici, plurima nostri pelago dantes mala, quibus exciti, dum querelis ad Philippum [ducem] nihil agerent, magna classe ad Hamburgum applicare, serae repaguli quod portum clauderet liquefacto plumbo infuso, quo hostem retardarent, plurimas naves ac magnam nimis praedam inde auferentes, adeo infesti Orientalibus, ut Henricus Rapesiliensis bellum hoc dehortatus haud imprudenter in senatu diceret, leonem stertentem non excitandum, ad vexillum alludens militare Hollandiae leone inscriptum, esse Hollandis lentum ingenium sed irritatos gravius insistere. Eo tum res devenire, ut praefectus hostilis classis negaret, se iturum ad oram populandam Hollandiae. Diceres enim, Zelandos jacentes stratis articulatim scire, quo tractu stare classem esset necesse, ac tum quum aestus recedit velumque facere vetat, solitos fere hosti imminere alternisque horis senis mare nostrum fluere et refluere. Post multa tandem, ut fit, damna utrinque data et accepta, Cauci annorum aliquot inducias pacisci. *Woher Reiner, er starb 1537, die Nachricht hat, vermag ich nicht anzugeben, wahrscheinlich liegt eine goudaer Lokalüberlieferung zu Grunde.*

das her myt synen landen und steten merkliche botschafft kegen Deventer uff eynen beqwemen tag welde schicken, do [sy][a] denne wederlegunge und vorgenugunge den von unsirs homeisters undersosen schaden von den ynwanern czu Holland und Seeland czugeczogen und gescheen weren etc., welden thun[b], als das des herczogen von Burgundie rethe briff ynnehelt, der uff A ist geczeichent[1]. Und uff eyn sulchis seyt ir myt macht awsgeschickit, den sachen also nochczukomen, als ir das yn unsirn credencienbriffen, dy wir euch metegegeben haben, wol vornemen moget.

2. Item das ir mit euwirm hogisten fleisze dornoch seyt, das den us den unsirn, der yn der Bayschen flaten ir guter genomen und schaden gescheen sy, dy summa gantcz unvormynnert die[c] vorramet is beczalt werde. Item doczu ouch beczalit werde czerunge unde unkost, dy yn besendungen der sachen halben gescheen syn, myt den genyssen dy sy aws sulcher langer bruchunge der guter entphangen haben.

3. Item ap dy Hollander sich nicht welden dy gancze summa czu beczalen gebin, das man denne yn vorhalde dy czal der genomen guter, dy ir myt euch geschreben werdet haben, und dy guter wirdige noch dem sie denjenen den sy genomen syn off erem markte mocht haben gegulden.

4. Item ap sy eyn sulchis ouch nicht welden angehen sunder dy erste gebotene summa vormynnernde weniger vor den schaden welden beczalen, das ir das uffnemet myt sulcher underscheit, das sy umbe das ubirge welden ere botschafft her ins land Prewszen bestellen, den ir sicher geleite abe und czu sullit czusagen und bestellen, das ir eynen geleitebriff mit euch habit uff eyn sulchis, das dy sachen hy czu ende durch sy zam volmechtige erenthalben hy komen moge und entscheiden werde, und dobey vorramet werde, das bynnen der czeit, der ir denne myt in eynswerdet, es fruntlich und fredelich anstee von beyden teilen, als das dy unsirn by yn und dy eren weder by uns sicher kunnen syn und handelinge haben mogen unvorhin[d]ert[d].

5. Item wurden dy Hollander yn dy beczalunge sich werden geben, das denn dy helffte werde beczalt myt den yrstyn myt namen czu Gdanczk, (ader sust uff eyner andern gelegenen stad den unsirn beqweme), und dy ander helffte der summa gesatczt werde uff ebene tage yn czween joren ader dobey nehst komende.

6. Item up si sich myt euch yn keyner vorgeschrebener weise welden vortragen, das man denn yn vorgebe, das sy ir botschafft yns land Prewszen myt den irsten bestellen, uff das man moge beseen, das unserthalben nicht gebroch sal syn, ir wellit den, dy sy also werden schicken, eyn sicher geleite geben, das ir denn bey euch werdit haben.

7. Item ap dy Hollander welden vorgeben, das en in vorgangenen czeiten och schaden gescheen weren in dessen landen und myt eym sulchen entgeen, dorumbe antwertet, das eynsulchs der hirschafft den landen noch den steten nicht bewust noch kunt is. Und dorumbe dirbitit euch czu eynem sulchen, das sy unsirn lewten das ire das en genomen ist beczalen, is denn ymand von den iren, dem etczwas schaden hy im lande gescheen ist, das der ader dy her ins land do sy sichir syn sullen komen. Czu weme sy denn czusproch schadens halben haben, den welle wir helffen, das in gleich und recht sal wederfaren.

a) sy *fehlt D.* b) welden thun *nachgetragen D.* c) die — werde *anstatt des durchstrichenen* dy vor, do Bertolt Bauwerhamer myt in handelunge von sulchen schaden gehat hot, wart benomet *D.* d) unvorhingert *D.* e) ader — beqweme *durchstrichen D.*

[1]) *Vgl. n. 409.*



8. Item das man dy genomenen guter, dy dy Hollander und Seelander noch der Baischen vlate haben genomen, wirdige noch deme als sy unsir lewte in und uff erem markte hetten mocht vorkwffen, dach sey daz das sie beczalt werden als sy hi im lande gekowfft wurden.

9. Item kompt euch Crawsze der bote entkegin uff dem wege, so brechit uff dy briffe, dy her wirt in desen sachen wederbrengen, uff daz ir diste bas wissit, wo der tag sal werden gehalden und umbe eynsulchis bestellit in euwirn herbyrgen ap her euwer velete, das her euch denne sulche briffe nochschicke ane sumen [1].

10. Item das ir uff und an den czween berurten gelegten steten des tagis wartit ader sust in nehern beqwemlichen enden, werden dy Hollander eynsulchs von euch begeren, zo verre als is euch eben syn wirt und jene sich myt voller macht dorzu czu komen dirbiten.

---

11. Item[a] das ir wen Got gibt czu Lewbig komet doran seyt und euch beerbeit, das dy stete, dy unsirn lewten schaden gheton han, den gutlich wellen weder vorgenugen; item ap dy stete czu den unsirn czusproch haben eynsulchs nicht angehaben welden sunder czu gleiche und czu rechte sich irbiten, dar ir denne dorno seyt, das zam vor gleiche richter beyde part kisen den hern bischoff czu Camyn und den rot der stad Colberg, were is abir sache das dy stete och uff dy vorgenanten es nicht geen welden, das man denne wen man ere meynunge hat gehort yn noch vorgebe sam czu gleichen richtern dy stete Greifiswalt und Stetyn, und was sy dobey czu thun eynswerden vorramen myt yn eynen gelegenen tag dy sache czu vorsinende, ane ende von dem tage nicht czu scheyden.

12. Erst alsz de stede dys landes schreven den van Lubik und den andern steden begernde by somer tyden, da[t][b] se de anderen stede van der hanze tosamen wolden vorboden, up dat man rath vunde, wo m[an][b] in tyd der Hollander unrechte gewalt muchte storen, darup se uns antwert schreven, des breves hebbe gy eyne copie, darmede se unsen rath und gutdunken vorleyden [2], und darenbynnen mit den Hollanderen etc. vel dage und vorsoke hebben gehat umme mit en tom vrede to comen und unser und der Lyflender schaden, [den][c] wy doch van eres kryges wegen hebben genomen, nicht hebben gedacht oft darumme gesproken. Und wo vel de Hollander an unsen heren bynnen dissen jaren hebben gescreven, bogernde mit en to dage to comen unde gelik den unsen to dôn, hebbe wy nicht wolt to don umme des gemenen besten willen alle der stede van der hanze und eres copmans.

13. Item wy hebben ok gehorsam gewest up ere vorschryvynghe, dat se de straten to water und to lande wolden sluten, so ere breve utwyzen etc. [3], bearbeyde wy by unser herschop und landen to unsen groten schaden und costen und sloten de straten hir ok.

14. Item wo se de openden buten unsen rath weten und willen und er egen vordel sochten, dardurgh sowol de copman in Vlanderen mit den Vlemyngen alz jegen de Hollander to schaden sin gecomen wenn se al mede sint gesterket; und wo uns er bref wart gebrocht etc.

15. Item oft se willen spreken, alz se bogerden unse were mit en to senden in den Sunt wedder de Hollander etc. [4]: antwort dat wy des to der tyd nicht conden don wenn wy umme des gemenen besten mit sulkem ernste mit unser herschop umme der tolle willen hadden to don, alz dat bewislik is.

a) *§ 11 überschrieben:* Von der henastete sache. b) *durchlöchert D.* c) den *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 448.* 2) *Vgl. n. 381. 400.* 3) *Vgl. n. 344.* 4) *Vgl. n. 371.*

16. Item dat de stede sulk gebot, de se by en alle sunder der andern hanzestede rath don, nicht willen upnemen, dat ok mit anderen steden to handelen ut Sassen Westvalen etc.

17. Item dat sulke ordinancien van den gemenen steden vor tyden gemackt umme des copmans und der stede besten willen und berecesset nicht werden geholden, namlik mit bodemgelde[1]; und dat man de bodregliik der lude gudere afborgen und mede entlopen bynnen den hanzesteden nicht sal geleyden etc.

18. Item dat man dat Lunenborger solt also vorvelschet, alzet hir im lande wert bovunden, und dat man dat Odesloer solt in bosunderen gevese ander dergelik dat ut dem lande to Holsten unde den ryken wert gebracht na older gewonheit tekene unde vore unde nicht in Lunenborger tunen, alz dat [van][a] den van Lubik den Pruschen sendeboden, de lest to dage weren, wart gelovet[2].

19. Item umme den bref den de Hollander unsem herre to jare hebben gescreven, darvan gy copie hebben, berorende dat de stede Lubik etc. des hertogen van Burgundien secretarium, de hir int lant solde sin gecomen, vorhinderden, dat mit en to reden unde ok kegen de Hollander mit ernste to vorantworden[3].

20. Item alz de Lyflendeschen stede unssen herren homeister hebben gescreven antwort, darvan gy ene copie hebben, is dat de [eren][b] schaden vorderen by ju comen werden so syt en boholpen mit dem besten, [comen][b] se ok nicht, dat gy den eren mit den unsen geliik vorderen up ere bohagen[4].

21. Item dat se er andel van eren goderen van der teringe by Burrammer und j[u gedan m]ede[b] willen botalen.

22. Item dat gelt dat de Vlemynge dem copman und den steden sullen botalen[5], dat dat in gude vorwaringe werde gebracht, und dat uns und den unsen geboren mach wy boschet darvan weten mogen.

23. Item van dem copman to Brugge wo de mit den unsen ummegan in Vlanderen, und dat man des copmans schot upneme ut allen dordendelen und dat geliik in des copmans nuth wende by rade unde mit eendracht des copmans, alz dat wol mogelik is, unde nicht een del na sinem egenen willen also den copman wille regyren; unde van dem gebreke van unsem dordendele mit den Westvelschen steden.

24. Item van den Spanijerden, alz de den copman und de stede hebben boschedigeth, dat man bostelle an de van Rossel oft man to dagen in vrede de saken myt en mochte bringen, und darenbynnen arbeide, dat man de schelynge tom ende moge bringen, dat darenbynnen de unsen mit den eren vredelik mogen vorkeren, oft rath to vinden wo man ordenancien make darmede man tom ende mit en moge comen.

25. Item alz de stede mit unser herschop und landen eensgedregen hebben, anzeende dat Hollander Zelander Engelsche unde ander meer sere by der zee gesterkt syn, vormyddes dat se vel mer schepe dan se in olden tyden hebben gehat hir ut den landen hebben gekregen etc., dat nymant hir schepe buwen utvoren noch copen sal, anders wenn de borgere und ynwonere des landes to Prusen syn; desulven schepe sollen se buten landes nymande vorcopen anders oft in ener andern wyse wenn to slytende, so se nicht lenger to copvart mogen nutte werden[6].

26. Item eft umme de Hollander etc. mit uns to nenem ende als vorgescreven is noch ere botschop hir int lant nicht wolden senden, dat gy denne so

a) van *fehlt D.* b) *durchlöchert D.*

1) *Vgl. 1 n. 321 § 22.* 2) *Vgl. n. 374—76.* 3) *Vgl. n. 378.*
4) *Vgl. n. 429. 430.* 5) *Vgl. n. 269.* 6) *Vgl. n. 421 § 4.*



gy torugge heymwert teen mit den steden vorramen, wo men de Hollandere und Flemynge to glike moge bryngen und dat mit en to hus bryngen; willen denne de stede darup ere botschop hir int lant senden, dat settet by se.

27. Item dat de heren prelaten landt und stede mit der herschop gancz eens sin gewurden, dat men nenerley krige anslan mach dem lande angaende, sunder it gesche mit gemeynen rade aller vorscreven dele.

28. Item umme unse privilegien im rike to Dennemarken, dar gy copien van hebben, oft gy in de rike kamen, dat men darover confirmacien moge krigen van desseme koninge.

29. Item umme den tollen im Sunde von den schepen to Helschenôr.

30. Item van dem gelde dat koning Erick schuldich is van den guderen, de Hinrick van Staden und Peter Holste maneden, darup sin breeff vorsegelt is.

31. Item van dem schaden im Sunde genomen an der Bayschen vlote und nw na an dem schepe, dat Peter Oxen dener dorbôrden und de guder nemen.

32. Item eft gy to Deventer teen werden hebbe gy by jw breve an den bisschop to Monster den greven van Benthem etc. umme geleide jw to gêven durch ere land und slote.

33. Item[a] dis hat men den heren sendeboten ouch nachgesant und gescreven myt eyner copien eyns brieffs im 38 jare deme herczogen van Burgundien und synen reten van Holland und Zelande gesandt etc.: Item lieben hern und frunde wir haben ouch von Bertold Buramer vornomen und sind von em underricht, wii das es gescheen ist im 38 jare, do her mit den aldermannen van Brugge und Castorff by dem heren herczogen von Burgundien [in][b] Brôssell was, wii das en doselbist czitunge qwemen, das die Hollander und Zelender unsere schiffe, die us Prûssen gesegelt weren, nemen etc. und genomen hetten; und also schire alse sy das vornomen und horten, do clageten sie dasselbe deme herczogen und synen reten, do sprach der herczoge, das im sulcheyns gar leit were und geschege wedder synen willen, und gab en hirvon synen ernsten brieff an den herren van der Fere und an die stete van Holland und Zeland, en bevelende und gebietende im selbigen brieffe, wo men die Prûsschen schiffe anbrechte, das men die guttere sulde bewaren und sye nicht bûten nach teilen sulde und sye sulden vordan keyne Prûssche schiffe nemen, ouch sulde nymand vorbas meer uslegen die Prûsschen schiffe czu nemende und alle die dar usgeleget hetten die sulden ere schiffe wedder inlegen, und men suldes myt namen also bestellen, das nach entwertunge disselben brieffs keyn Prûsch schiff vorbas mer sulde werden genomen. Und denselben brieff sante her Bertold Burammer von stunden an ane sument uff syne egenen kost myt syme besunderen boten zcu den vorgenanten herren van der Fere und an die stete van Holland und Zeland etc.[1].

B.

34. Myt den steden to spreken, wo de van Lubik ane raet weten unde willen der hanzestede unde sunderlik unser den[c] krigh mit den ryken etc.[c] bogunden, darby wy unde [de][d] inwoner disser lande sulken merkliken schaden hebben genomen, sowol van den ut den ryken alz van den steden; unde wo de stede dys landes

a) *§ 33 später überschrieben:* Pro ambasiatoribus versus Holland, *dazu von anderer Hand hinzugefügt:* Tyleman vom Wege Hinrik Buk anno 41 by s. Peter utgetogen. b) und *D.*
c) den — etc. *in D verstellt zwischen* willen *und* der hanzestede. d) de *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 285 ff.*

mit groter arbeit unde cost darvor nicht weren gewest, ane allen twyvel unse heren unde lant mit en darumme to groter veyde unde twedracht in den tyden weren gecomen, dar wy al umme des gemenen besten und to boholden sulke broderlike leve der hanze mit den besten hebben understaen.

35. Item van der Bayeschen vlote de de Denen ym Sundt nomen, wo se uns geloveden alz se hir im lande weren, dat van en nicht geholden wart, unde ok dat se dem copman to Brugge darvan schreven, darvan de schaden is summa . . . . .

36. Item van der vlote, dy by eren rade weten und willen hir wart boredet unde geladen in den Sunt, by se to comen etc., de alz de tydinge van der Bayeschen vlote vorscreven hir qwam wedder musten upschepen al de vorderfliken gudere, darvan den schaden . . . . .

37. Item als Nicolaus der statschriver mit den steden slot, wo man bynnen landes sulde segelen, se to uns wy to en, darup yderman vorwarynge sulden don in der stath, dar he utsegelde unde breve van dem rade sulde nemen, de unsen mit erer stede unde unsen sulken bororden breven unde bowysinge wurden genomen van den eren und de schepe unde guder in ere stede gebracht unde boholden.

38. Item dat alle guder dysser lande nedervelligh und tonichte wurden und al dat wy int lant wedder to notroft solden hebben overmate dure wurden, so dat man ym lande in steden 1 last roggen vor 1 tune soltes muste geven, alz dat by Hinrik Vorrade by de stede wart gebracht to Lubik in den tiiden.

39. Item in densulven krygen der stede utligger de Hollander hebben beschediget alz se clagen, namlik de Hamborger, darumme de here van der Vere de Hollander unde Zelander den unsen mit der stede undersaten vel hinder hebben genomen.

40. Item dat wy over al dessen schaden noch umme erer leve willen unse sendeboden mit groten costen myt der stede sendeboden twe reysen hebben gesant, dat man de twedracht to goede mochte hebben gemackt tusschen den steden unde den van Hollant unde Zeelant; ok mit Hinrik Vorradt, unde unse here mit her Johan Sobben und Dannenberge de leste reize [1].

41. Item dat umme der sake willen vorgescreven de Hollander etc. nu to dissem kryge mit en sint gecomen, darby wy sulken swaren schaden hebben geleden sunder schult und vordenst, dat al van eren saken is to gecomen.

42. Item wowol se uns schreven, wat ordenancien se gemackt hadden kegen de Hollander etc. myt gude unde copenschop en aff und totovoren, to lande unde to water, by em sulven uplozeden, buten unsen weten unde willen etc. de straten upsloten, schepe dor den Sunt vorden dit vorjar to Lyflant wert allerleye laken de in Hollant etc. gemackt sin hemeliken voren, overal bynnen der stat Lubik handelen, alz den anderen steden witlik is, ... [a] pik ter assche tafelgarn dor ere stede vorloven by tekenen over lant unde vort to water den Hollandern etc. totovorende [2].

43. Item dat vele guder ordenancien by den gemenen hanzesteden gemackt by den van Lubik werden gebroken unde van den eren unde en sulven nicht geholden, dar vel arges van comen is.

44. Item mit dem unredeliken upsate der van Lunenborgh mit erem soltcope bynnen erer stath.

45. Item dat de stede dys landes overme jare den van Lubik schreven,

a) *Für ein Wort Raum freigelassen D, zu ergänzen* solt *oder* korn.

1) *Vgl. HR. 1 S. 490.* 2) *Vgl. n. 398.*



biddende unde begernde, dat se de stede van der hanze, den de Hollandesche krygh enkegen were, by tyden mit den ersten by sik wolden vorboden, umme rath to hebben oft man mit gelimpe des kriges tom ende mochte comen, oft wo mant darmede wolde holden; ok vel gebreke unde unwillen tusschen den steden weghtoleggen, leve unde eendracht to maken unde mede dat gemene best unde copman tom besten to helpen etc.[1], welk se vorlegeden unde darna up unboqweme tyd vorbodeden, dar vele vorsumenys van is gecomen.

46. Item dat nicht allene den van Lubik sulke sake to regerende macht is gegeven, sunder ok den anderen mit en samentlik, alz Hamborgh Rostok Sunt Wismer unde Lunenborgh, alz dat de reces darup gemackt vorclaren.

435. Hamburg an Lübeck: erklärt sich auf die Mittheilung von Lübeck, dass Bremen wegen seiner Fehde mit den Herren von Hoya die Tagfahrt Mrz. 12 nicht besenden wolle oder zum mindesten Geleite von Hamburg und H. Alf begehre, bereit die Bremer zu geleiten, damit der Zwist beider Städte wegen gegenseitiger Beschlagnahme von Waaren, wie Lübeck es gewünscht, auf dem Tage geschlichtet werden könne[2]; Lübeck möge nur bestellen, dass die Bremer mit Vollmacht versehen werden; das Geleite des H. Alf könne nicht beschafft werden, da er in der Ferne weile und nicht sobald uppe desse egge landes *kommen werde. — [14]41* (vigilia cathedre Petri) *Febr. 21.*

StA Bremen, Trese Z, auszügliche Abschrift.

436. Lübeck an Bremen: sendet n. 435; verlangt, dass Bremen, da es van olders here een eerlyk merklyk lyd heft gewesen unde noch is mit uns in de Dûtschen hense behorende, *die Tagfahrt trotz seiner Fehde mit Gf. Otto von Hoya und auch ohne Geleite des H. Alf besende, damit sein Streit mit Hamburg beigelegt werde; seine Rsn. könnten im Geleite des Erzb. von Bremen nach Lüneburg gehen und von dort mit den Rsn. von Lüneburg zusammen nach Lübeck kommen. — [14]41* (in s. Math[ie][a] dage) *Febr. 24.*

B StA Bremen, Trese Z, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

437. B. Rudolf von Utrecht ertheilt den vier Hauptstädten Nymwegen Roermonde Zütphen und Arnheim sowie auch den kleineren Städten von Geldern freies Geleite für ihre Rsn. zum lübecker Tage. — Deventer, 1441 (s. Mathias) *Febr. 24.*

StA Zütphen, Or. m. Resten d. Siegels.

438. Hildesheim an Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg: ist aus gewichtigen Gründen verhindert, die auf Mrz. 12 angesagte Tagfahrt zu besenden; bittet sein Ausbleiben zu entschuldigen; verheisst allen Vereinbarungen der Städte nachzukommen. — [14]41 (sonnavendes vor invocavit) *Mrz. 4.*

StA Hildesheim, Missive (5) 1431—45, überschrieben: An de rede der stede Lubeke Hamborch Wismer unde Luneborch.

B. Recess.

439. Recess zu Lübeck. — 1441 Mrz. 12.

a) *löcherig B.*

1) *Vgl. n. 385. 386.* 2) *Der Streit scheint schon früher einmal in Lübeck verhandelt worden zu sein. Die Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 70 verzeichnen vor der S. 353 Anm. 1 mitgetheilten Eintragung:* 2 ℔ 12 β domino Detlevo Bremere versus Lubeke cum ambassatoribus Bremensibus et Monasteriensibus.

L aus StA Lübeck, Heft von 12 Bl., bezeichnet: Recessus communium civitatum hanze Teutunice factus in Lubeke anno 41 reminiscere; *f. 12 b bemerkt:* Pertinet magistro Johanni Hertze *und dieser hat auch den Recess unterzeichnet:* J. H. fecit, *ebenso rühren alle Nachträge und Correcturen von ihm her. Eine jüngere Hand notirt f. 1:* Ab anno 34 non reperitur unus recessus usque hic, *eine andere hat einzelne Paragraphen mit Inhaltsangaben versehen. Mitgetheilt von Höhlbaum. L1 daselbst, Pergamentblatt, enthält ein von Hertze durchcorrigirtes Verzeichniss der zum Tage anwesenden.*

D1 2 StA Danzig, Schbl. 26 n. 28 u. 27; D1 n. 28 Heft von 24 Bl., davon 10 unbeschrieben, lübische Abschrift reicht bis § 52; D2 n. 27, Heft von 24 Bl., in Danzig angefertigte Abschrift von 1.

K 1—5 StA Köln, 1 Recesshandschr. 2 f. 75—86, lüb. Abschrift, Exemplar des Kfm. von Brügge; 2 Heft v. 16 Bl., lüb. Abschr. von demselben Schreiber wie K1, Ex. von Köln, auf dem Umschlagsblatt bemerkt: Jo. de Coesfeldia H. Scherffgin; *3—5 Copien von K1, 3 Recesshandschr. 1 f. 96—109; 4 Recesshandschr. 3 f. 38—45; 5 Privilegiencopiar sign. B2 f. 197 b—207.*

W RA Wismar, Recesshandschr. 3 S. 27—51, Heft v. 14 Bl., lüb. Abschr., reicht bis § 49.

B StA Bremen, Recesshandschr. 1 f. 22—26, lüb. Abschr., am Schluss von Hertzes Hand: Hir schollen noch etlike ordinancien by, de umme hast willen hir nicht kunden werden byscreven, ydoch mach me se hebben alle daghe van Lubeke, *reicht bis § 49; eine jüngere Hand hat die einzelnen Paragraphen mit Inhaltsangaben versehen.*

S StA Stralsund, Heft v. 12 Bl., lüb. Abschr., am Schluss 2 Bl. verloren, vgl. § 42.

Ka StA Kampen, Acta Hanseatica 1 f. 9—22, lüb. Abschr., am Schluss von Hertzes Hand: Hir scholen noch mer ordinancien by, men umme hast dergennen, dede nicht wolden afbeyden, dat me se hir inscreve, so is dat nagebleven, ydoch mach me se alle daghe hebben, *nachher von ihm selbst durchstrichen und durch:* Hic debent adhuc alie ordinaciones intrare *ersetzt, vgl. § 42. Daselbst f. 5 b—7 auszügliche Abschr. von Ka, vgl. HR. 1 n. 321, enthält den Eingang, § 34 und 43.*

G StA Göttingen, Heft v. 12 Bl., braunschweiger Abschr., auf dem Umschlagbl. adressirt: Den heren dem rade tho Gottinghe, *daneben die Spuren v. drei Siegeln, vgl. n. 460 u. Einleitung z. n. 513. 514.*

Wytlik sy, dat in den yaren unses heren Jhesu Cristi 1441 uppe den anderen sondach in der vasten, alse men in der hilgen kerken singhet reminiscere, de vulmechtigen radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen henze bynnen der stad Lubeke to dage weren vorgadert, sittende en deel to der vorderen hant, alse: van Colne her Johan Cůsveld[a] doctor, Hermen Scherfftgin radman; van Bremen Hermen Gropelink borgermester, Daniel Brant radman; van Rostock Hinrik Buck[b], Gherd Wynman, Johan Odebrecht borgermestere[1]; van Stralessund Kort van Vloten, Johan Swarte radmanne; van der Wismar Peter Wilde, Hinrik Pêl[c] borgermestere; van Meydeborch Hans van Schar borgermester; von Brunswik Hans Horneborch, Vicke[d] Twedorp borgermestere; van Torne Tydeman van Wege, van Dantzyk Hinrik Bůck, radmanne van der gemenen stede wegen des landes to Prutzen; van Breslawe[e] Nicolaus Cremer gesworne stadvoget, de en quam nicht in der vorscrevenen stede rad mede to sittende, darumme dat he nen[f] gesworne radman to Breslow en was; van Stettin Gerd Grote radman; van Anclem Arnd Colpin radman; van Lemegow Johan Pape radman; van Stade Jacob vame Hagen, Marquard van der Hoye[g] borgermestere; van Buxstehude Jacob Langebeke

a) Cuesfeldt *D1*, van Coesfelde *B*. b) Bock *D1. 2*. c) Peil *D1*. d) Fricke *G*. e) *In L1 ist Breslau nachträglich die Stelle vor den Preussen angewiesen, während auf diese* Ryghe Dorpte Revale *folgen.* f) nicht een *W. Ka.* g) Hew *D2*.

[1]) Her Buke, her Wymanne unde her Othbrechte 5 gude ℔ vor 10 ℔ 10 ß Sundisch to Lubeke des dinxstedaghes vor Ghertrudis *(Mrz. 14). Rost. Wetteherrenrechn. 1441/2. (RA Rostock).*



borgermester; van[a] Stendel Johan van Calven radman; van Soltwedel Tile Wolter borgermester; vame Kyle Otte Krusendorp borgermester, Henningh van der Kamer ratman. To der linken hant: van Hamborch Hinrik Hoyer[b], Hinrik Kotink borgermestere, her Johan Rotchery prothonotarius[1]; van[c] Luneborch Johan Schellepeper borgermester, Hartich Schomaker radman; vamme Grypeswolde Bertold Segeberch radman; van Munster Gert Kleyhorst borgermester, Clawes Kerkring radman; van Colberch Albert Hasenvôt[d] radman, mester Johan Strelin prothonotarius; van[e] Nymegen Rembolt van Beke borgermester; van Deventer Hinrik Bruns borgermester; van Sutphen Gert Olrykes borgermester; van Duesborch Hinrik Berck radman; van Wesele Johan up deme Dyke borgermester; van Remunde Arnold Drosdal borgermester; van Arname Goswin van deme Gruthus radman; van Campen Tydeman Schursak borgermester[f]; van Lubeke Johan Bere, Johan Colman, Cord Brekewolt, Johan Klingenberch, Wilhelm van Calven borgermestere, Johan Gerwer, Johan Russenberch, Jacob Bramstede, Johan Segeberch, Thomas Kerkring, Gerd van Mynden, radmanne, hebben vorhandelt unde gesloten desse nascrevenen puncte. Ok weren hir des copmans van Brugge sendeboden Frans Boytin, Albert Benmer unde meister Goswynus van Cosvelde des copmans clerik; unde[g] van des copmans wegen to Lunden in Engeland Henricus ten Have ere clerik unde[h] Hans van dem Wolde, de doch quam alse de dach was gesleten.

1. Int erste quemen de erbenomeden radessendeboden up dat rathûs to Lubeke des vrydage morgens vor deme sondage oculi[2] unde darsulves hoff up de borgermester van Lubeke unde danckede hochliken den vorscreven radessendeboden, dat se sick hadden odmodiget dar to komende, unde der sake darumme se weren vorbodet weren vele unde sunderges, dat dem copmanne to Brugge grote vorkortynge van eren privilegien, de ere gebrecklikheyt sulven en wolden openen, weren bescheen unde dachlikes beschegen.

2. Item darsulves vor den gemenen steden worden in de henze entfangen unde angenamet twe stede alse Remunde unde Arnam, dorch ere sendeboden alse Arnold Drosdal, borgermester to Remunde, unde Goswin van deme Grûthûs, radman to Arnheym, dar jegenwardich, by sodaneme bescheede, dat se yd bestelden mit den steden, alse Numeghe unde Sutphen, dat se de straten dar alumme nach alle ereme vormoghe beschermen.

3. Item umme etlike scryvere, de darsulves weren komen van etliken henzesteden, so wart darsulves gelesen een artikel uth eneme recesse ghemaket int jar 1418, inneholdende, nymende by sick in rade to settende, he sii en ghesworen radman in ener hensestad, unde brynghet de siner stad scriver mede, den sal men gerne lyden by siik in rade; worde over eyn scriver van welker stad allene wor vor sendebode gesant to ener dachvart, den wolden se to rade by sick nicht lyden; wente de stede derkanden, worde dat ener stad ghegunt, de to daghe vorbodet were, dat se vuldoen muchten den dach to besende[nde][i] mit ereme

a) *Die von Stendal und Salzwedel fehlen B; in L1 folgen sie auf Lemgo und sitzen über den von Stade.* b) Heuwer *D2.* c) *L1 schiebt zwischen Hamburg und Lüneburg* Dorpmunde *ein und lässt Johann Schellepeper weg.* d) Haselvot *D1.* e) *L1 fügt hier* Hanover Ulsen Franckenvorde Berlin, consulatus Lubicensis *ein, setzt aber nachher Lübeck doch an den Schluss.* f) Desse dree stede Remunde Arnheim unde Campen worden uppe desser dachvart van den vorscreven gemenen stede sendeboden annamet unde entfangen to medekumpanen in de broderschop der Dutschen henze *fügen L1 W B S Ka hinzu, in S u. Ka durchstrichen, vgl. § 2.* g) unde van — gesloten *fehlt W K3 S Ka.* h) unde Hans — gesleten *fehlt K1. 2 4 5 G.* i) besende *L.*

1) 129 *tl.* dominis Hinrico Hoigeri, Hinrico Kotingk et Johanni Rotcheri versus Lubeke ad dietam communium civitatum ibidem ad placitandum congregatarum. *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 70.* 2) *Mrz. 17.*

scrivere, dat yd ok denne andere stede donde worden, darvan int lateste dat gemene beste in sime vortganghe wolde unde ok lichte·muchte ghehindert werden Unde aldus was dar een gesworne voghet gesant van der stad Breslaw unde en prothonotarius der stad Gotingen, mester Diderik [1], mit credencien, de dar worden gelesen, unde na velen worden unde besprake, efft men se wolde liden to rade off nicht, so worden de stede des eens, dat se wolden bliven by deme ergenanten recesse unde wolden deme genochdoen; unde darumme worden [a] de ergenante voget unde schriver nicht to rade ghestedet, men men horde [b] ere werve uppe ere credencien unde men leet en lesen den ergenanten recessus, unde darmede ginggen se van dem hûs.

4. Item dosulves quam vor de gemenen stede her Tideman Schursak, borgermester to Campen, unde antwarde den steden sine credencien van wegen der van Campen, (van [c] worden to worden aldus ludende. *Folgt das Beglaubigungsschreiben von Kampen* [2]. Uppe welke credencien de ergenante Tydeman en opende unde warf [c]), biddende de gemenen stede, dat se sine heren, den rad to Campen unde de gude stad wolden nemen in de broderschop unde seltschup der hanze; worup de stede na besprake em antwerden unde seden, dat se sine werve up de credencien wol gehort unde vornomen hadden, dat he darumme siik enthelde wente up den mandach negest komende, under des wolden se up sine werve vordacht wesen.

5. Item dosulves wart dar gelesen ene credencie des copmans to Brucge in Vlanderen, de [d] de sendeboden des copmans darsulves den [e] erbenomeden gemenen steden upantwordeden, (inneholdende [f] van worden to worden aldus. *Folgt das Beglaubigungsschreiben des Kfm.)* [3]. Upp welke credencie de erbenomeden sendeboden worven in desser wyse: ersamen leven heren, unse werve van deme gemenen copmanne, de uns hebben uthgesant, de sint lank unde breet unde darumme so hebbe wii sodanne werve gestellet an schrifft, de jw geleven horen to lesende. Aldus worden de werve darsulves gelesen, de umme lenge willen in dessen recessum nicht sin gescreven.

6. Aldus worden de erbenomeden werve des copmans to Brucge in Vlanderen gelesen unde alze denne de erste artikel was gelesen, do begerden de erbenomeden sendeboden des copmans, dat de heren sendeboden wolden darumme spreken, deme de gemenen [g] stede gerne so deden. Unde in dessem vorscrevenen artikel wart van den steden dupliken gesproken, so dat her Hinrik Buck [h], radman van Danzik, sede, dat (he [i] unde) her Tydeman van dem Wege, sin medekumpaen, hadden van dem heren meistere unde den steden des landes to Prutzen in bevele, den steden to seggende, wo [k] dat land to Prutzen weren des eensgeworden, dat se wolden segelen unde wolden sodanne schepe so bemannen, dat se dachten velich vor ere vyende to segelende unde dat se darumme by den steden wolden bearbeiden, dat se sodane segelacien nicht wolden hinderen, men dat yd mochte wesen myt eren willen. Unde vorder seden de sendeboden des landes to Pruzen, alse de erbenomeden her Tydeman van den Wege unde her Hinrik Buck,

a) worden darsulves *W S.* b) hore *S.* c) van — warf *W B S Ka, fehlt in den übrigen; in K1* alse hir nascreven steit *hinter* Campen *durchstrichen.* d) de — upantwordeden *fehlt B S Ka.* e) den — upantwordeden *fehlt K2.* f) inneholdende — aldus *u. d. Schreiben W B S Ka, fehlt in den übrigen.* g) genanten *D1, 2.* h) Bok *S.* i) he unde *D1 W S fehlt L.* k) dat dat gantze land *W S.*

[1]) Item 5 ℔ mester Dyderike prothonotario in Lubek to der dachfard der hensestede reminiscere. *Göttinger Stadtrechn. 1440/1.* [2]) *Es datirt vom 3 Mrz. 1441 und lautet nach der gewöhnlichen Formel.* [3]) *Es datirt vom 16 Febr. 1441 und enthält nur die Angabe, dass der Kfm. bereits in zwei früheren Schreiben Lübeck erklärt hätte, dass er die Tagfahrt besenden würde.*



dat se weren vorbodet van den Hollanderen myt een dage to holdende to Campen nu in der vasten, umme den schaden to irhalende, de em[a] were gescheen van den Hollanderen vorbenomet, wanner se van sodaneme dage wedderquemen, wes se denne by den steden (vorder)[b] hadden to wervende, dat worden se denne wol horende. Des leten do de stede vorgenant de sendeboden van Prutzen wedder upkomen unde vrageden se, wanner de dach solde wesen bynnen Kampen, darto seden se, dat se sodanen dach hadden vorscreven up palmen negest komende to holdende; unde vort worden se vraget, off de copman des landes to Prutzen wolden segelen ok eer der tiit dat se wedderumme quemen; darup seden se, dat se hadden vorboden en in deme lande to Pruzen, dat nymant solde segelen[c] vor passchen. Unde ok hadden se wol vorvaren[d], dat de here koningk van Dennemarken hadde vorboden, dat nymant solde segelen dorch den Sund solange dat de Hollandere nach eren vorscriven[e] weren by sinen gnaden gewesen, darto he denne wolde vorboden de stede.

7. Item up den ergenanten vrydach na der maltiit do quemen de ergenanten radessendeboden der stede wedder up dat radhus[f] unde darsulves wart noch eens gelesen de erste artikel der werve des copmans to Bruege in Vlanderen, alse van der segelacien, unde darup wort by den steden sloten, dat de 6 stede, Lubeke Hamborch Rostock Stralsund Wismar unde Luneborch, de in deme Hollandeschen kryge sint begrepen, solden siik darumme bespreken unde dat solde morgen scheen up deme neddersten huse, unde wat se darup besloten, dat wolden se den gemenen steden wedder inbryngen.

8. Item alse denne vorscreven is, dat de erbenomeden 6 stede wolden tosamende spreken umme den ersten artikel des copmans, alse van der segelacien etc., deme hebben ze also gedaen, unde darumme seden se den gemenen steden vorgenant dar vorgaddert vor een antwart, dat de stede darumme spreken, dat de segelacie dorch den Sund unde Belt sick muchte entholden wente so lange, dat de sendeboden des landes to Prussen wedderumme komen van den Hollanderen vam dage, jodoch muchte de copman sine segelacien doen bynnen landes nach vulbort desser stede vorscreven. Unde vorder sede de borgermester van Lubeke van wegen der ergenanten 6 stede, biddende de gemenen stede, dat ze wolden scriven an den heren homeister unde dat ganze lant to Prussen, dat se umme des gemenen besten willen in deme lande to Prutzen unde overal sick enthelden myt der segelacien bet tor tokumpst der sendeboden des landes to Prussen van den Hollanderen, zo vorscreven is, welke breve de erbenomeden gemenen stede[g] (leten[h] in desser wise so hir nascreven steyt verscriven. *Folgt n. 443.* Item in desser wyse mutatis mutandis is den steden des landes to Pruytzen dergeliken verscreven)[h]. Unde[i] copien dersulven breve vynt men by den scryveren des rades to Lubeke.

9. (Item[k] darsulves leet de borgermester van Lubeke luden unde sede, alse nu denne de erbenomeden sendeboden des landes to Pruytzen scholden siik benalen den Hollandern tor dachvart to Kampen to handelonde mit den Hollanderen, so een were bevalen etc., unde wante de erbenomeden sees stede weren unde seten im krige, wanner denne de erbenomeden sendeboden wedderumme quemen van den Hollandern, kunden denne de erbenomeden sees mit den ergenanten

a) en *D1 S.* b) vorder *D1 W S fehlt L.* c) schepen *W S.*
d) vornamen *D1. 2 W.* e) scrivende *W.* f) to Lubeke *D1.*
g) stede na inneholde des recessus up desulven tiit gemaket unde in Lubeke verwaret leten verscriven, de breve umme hastes willen hir buten sin gebleven *K1. 2 G.* h) leten — verscreven *W B S Ka, fehlt in den übrigen, welche* toleten *lesen.* i) unde — Lubeke *fehlt W B S Ka.*
k) *§ 9 in W B S Ka durchstrichen, fehlt in allen übrigen.*

sendeboden des landes to Pruytzen en unde den gemenen steden wes to gude nutte unde prophyete wes verramen, effte se ok des mochten mechtich wesen, dat de gemenen stede darumme wolden spreken; deme se so deden unde ghingen up de kamern unde darsulves senden de gemenen stede to den sees steden vorgenant dree heren van den steden, alse enen van Colne enen van Bremen unde enen vamme Griipeswalde, de den sees steden vrageden, wo se doch dat menden, wente men kunde nicht weten, efft de ergenanten sendeboden des landes to Pruytzen van den Hollandern mit ende edder ane ende schededen, darup de sees stede vorgenant den erbenomeden dreen heren van wegen der gemenen stede antwerden, de erbenomeden sendeboden des landes to Pruytzen se brachten van den Hollandern vrede edder nicht, jodoch wolden se anders nicht handelen sunder yd were vor dat gemene beste).

10. Item worden dar vor den steden upantwardet welke breve des irluchtigesten vorsten unde heren, heren hertigen van Burgundien angande de zake van etliken vangen ut des erbenomeden heren van Burgundien lande, de gevangen holden de rad unde stad to Bremen; de breve weren lank hiran to settende.

11. (Item [a] quam vor de gemenen henzestede Hinrik Brandenborch, borger to Dantziike, clagende zwarlyken over de van Rostocke unde de van der Wysmar, wo he in der tyt, do desse sees stede mit dem heren koninge Eryke van Dennemarken in kryge seten, desulven van Rostocke unde Wysmar eme genomen hebben ene tunnen werkes, otteren unde tzabelen, 12 last rocgen und 6 tunnen Gotens talges. Dergeliken clagede Ecgerd Westrantze, ok borger to Dantziike, over de van der Wysmar, wo se eme sin gud genomen unde ene in gevengnisse geholden hebben to dersulven tiit, unde beden se also to underwisende, dat en wedderrychtinge eres gudes unde wedderlecginge eres schaden gescheen mochte. Worup de van Rostocke unde Wysmar begerden, dat se siik under andern mochten bespreken unde na ere besprake begerden se, dat se ere beraet wente des andern dages hebben mochten, des en de radessendeboden gutlyken ghunden).

12. Vortmer quam vor de hensestede Keding, nu tor tiit borger to Rostock, unde klagede over de van Dantzyk, wo her Bertolt Burammer, radmann to Dantzik, em en schip unde gud genomen hebbe in weerde 1400 Sundessche mark, unde was begerende, dat de hensestede de van Dantzik also underwisen wolden, dat eme wedderleggynge schege van syme gude.

13. Item [b] clageden de van Colberge van wegen her Johan Sleves, borgermester darsulves, over de van der Wismer, wo em desulven van der Wismer int jar 1428 unde int jar etc. 30 eme genomen hebben 2 schepe myt pecke tere unde holte geladen, unde beden wedderleggynge van deme gude. Unde [c] sodane zake is bevalen etliken steden, zo desse recessus uthwiset, alse [d] den vamme Gripeswolde.

14. Vortmer worden vor den erbenomeden heren van den steden gelesen etlike breve des erbenomeden heren hertogen van Burgundien unde der dree lede van Vlanderen, sprekende unde gesand an de sendeboden der gemenen stede etc., berorende unde inholdende de zake, alse Johan van Horst, en copman van der hanze, were vorbannen uth deme lande van Vlanderen, uppe welke sake alse van des bannes wegen desse jegenwerdighe dachvart principaliter was gemaket, unde sodanne hovetbreve worden deme erbenomeden Hansę overantwardet, dat he se lese unde wol overwőge unde in twen dagen den steden vorbenomet sin antwort darup

a) *§ 12 in W B S Ka durchstrichen, fehlt in den übrigen.* b) *In D1. 2 folgt § 13 nach 14, von jüngerer Hand corrigirt.* c) Unde — Gripeswolde *fehlt K1. 3—5 W B S.* d) alse — Gripeswolde *von Hertze nachgetragen L.*



inbrachte. Deme he so dede unde alle sake myt reden den erbenomeden steden bibrachte, unde darumme de stede myt wolbedachten mude unde nach gudem rypen rade endrechtliken sloten unde eensdrogen, dat nicht allenen umme des erbenomeden Hanses van Horstes men ok umme des gemenen copmannes unde umme der privilegien willen myt sodanneme banne een nicht stunde to lydende unde ok nicht wolden lyden, men nach alle erer vornufft darup pynsen unde trachten, dat ze van der wegen unde de eren mogen wesen unde bliven wol vorwart in tokomenden tiiden.

15. Vortmer so vorscreven is van den breven des erbenomeden heren hertogen van Burgundien, alse van sinen vangenen undersaten, de gevangen sin van den van Bremen, aldus umme alles gelimppes willen unde vredes, so senden de erbenomeden heren unde stede to Bremen den doctor unde enen borgermester van Lubeke, enen radmann van Bremen, enen van Munster unde enen van Stade unde Albert Bemmer, eynen alderman van Brucge, umme to bearbeydende, dat sodanne vangenne muchten werden gelôst. Unde desse vorscrevenen sendeboden hadden myt sick (desse[a] nascrevene credencien ludende aldus. *Folgt n. 444*).

16. (Vortmer[b] alse vorberort is van Hanse van Horst, de verbannen is etc., des hebben de erbenomeden stede umme alles gelimpes willen, up dat de erbenomede here hertoge edder de sine nyne sake hebben over de gemenen henzestede van der wegene to clagende, [ensgedragen][c], dat se willen van des erbenomeden bannes wegen unde andern gebreken by dem copmanne overgeven, by dem erbenomeden heren hertogen unde den dreen leden doen unde doen laten gude prosecucien unde vlitich vervollich vormiddest erer bodeschop, so dat se willen dar twe van en hennesenden, de van erer unde der gemenen stede wegen mit deme copmanne to Brucge hebben vulle macht desse zake to vorderende, unde eft des nod were, so dat hiirane en neen wandel konde weddervaren, dat se denne mit deme copmanne verramen tiit unde dage, wanner de erbenomede copman sal Brucge mit sinen guderen rumen unde up wat stede denne de copman siik wedder sal mit sinen guderen legheren).

17. (Vortmer[b] hebben de erbenomeden stede to desser vorscrevenen dachvart van der gemenen stede wegen geordineret unde gevoget vor sendeboden an tland van Vlanderen de ersamen heren hern Johanne Cuesvelde doctorem unde her Gherde Olriikes, borgermester van Sutphen, de sodanne last van der wegen hebben angenomen, soverre yd eren holdesten behaget; und hebben desser besendinge verdragen den ersamen van Lubeke unde Hamborch umme veyde willen, de se hebben mit den heren van Colne unde Munster).

18. Vortmer hebben de gemenen stede den ersamen van Campen, nachdeme se nu in de henze sin genomen, vororlovet van der annamynge wegen breve an den irluchtigen unde hochgebornen fursten heren Crystoffer koning van Dennemarken to Bergen unde anders, wor des behoff were begerende[d] unde byddende, dat men de van Campen, ere borger coplude unde inwoners, beschermen unde aller vryheide privilegia unde rechticheyde lete brucken[e] gelik anderen copluden in de in[f] desser nascrevenen wyse. *Folgt n. 445.* Unde na desser wyse is ok verscreven den olderluden to des copmans to Bergen in Norwegen unde deme rade to Dantziik, dat se dat den steden des

a) desse — aldus *u. n. 444 in W B S Ka, in den übrigen:* der vorbenomeden gemenen stede credencien.
b) *§ 16 u. 17 in W B S Ka durchstrichen, fehlen in allen übrigen.*
c) ensgedragen *fehlt W B S Ka*
d) begerende — Lubeke *L D1. 2 G; K 1—5 lesen:* in welken breve de vorgenanten stede bydden unde. begeren, dat *u. s. w.*
e) bruken, dat de stede van der hanze gerne willen vordenen unde vorschulden etc. *K 1—5 G, wo* gelik — Lubeke *fehlen.*
f) in — mogen *W B S Ka.*



hense behorende, na uthwysinge der breve dar men copien van vynt by den scryvern des rades to Lubeke.

landes to Pruytzen vurder verkunden unde wytlyk doen mogen.

19. Vortmer quam vor de gemenen stede Hinricus teen Have, des copmannes clerk to Lunden in Engeland, unde antwarde sine credencien van wegen des gemenen copmans darsulves, (ludende[a] so nascreven is), unde[b] sede nach irhoringe des credencien, dat sin gezelle Hans van deme Wolde, in der credencien benomet, nicht were myt em hir tor stede gekomen, dat were bescheen van wyndes unde weders noden, jodoch de credencie innehelt samentliken unde besunderen, wolde men ene horen, he wolde sine werve gerne voreleggen. Darupp de stede em seden, dat he sick enthelde wente morgen, dar solde denne bykommen her Hinrik Vôrrad, borgermester to Dantzyk[c].

20. Item alse de erbenomeden stede van der Dutschen hense int jar 1434 negest vorgangen merkliken hebben overwegen unde betrachtet, wat vorsumnisse hinders unde schaden deme gemenen gude darvan gekomen sint, dat vele stede harthorich unde unhorsam geweset sint to dage to komende, dar ze umme not willen des gemenen gudes to vorbodet weren, unde wente int jar 1430 circumscisionis Domini ok is berecesset, dat de klenen stede, de der hense brucken unde nicht to dachvarden senden en konen, de solen den anderen groten steeden by een belegen de to dachvarden senden reddelike hulpe doen na erer macht to eren kosten unde teryngen, de se umme der dachvart willen doen; unde wante id vakene beschut, dat under desseme schyne vele stede ener stad ere macht bevelen, zo dat darumme kleene stede imme talle komen to dage, darmede dat gemene beste to vornichtinge der gemenen henze wert vorsumet, darumme hebben desse gemenen stede eendrachliken myt wolbedachtem mude vorramet unde gesloten, na desseme dage ernstliken to holdende: wert dat etlike clene stede in de hense behorende, de to der sammelinge der gemenen stede unde to dachvarden vorbodet, nicht senden en kunden, dat alsedenne 2 klene stede unde nicht mer ener groten stad darby negest belegen vormyddest besegelden breven uppe der dachvart to tonende, to donde unde to latende, efft se dar sulven jegenwardich weren, in alle sake to sprekende vulle macht geven unde bevelen solen unde mogen; wert over dat jenyge stad hir breckachtich ane werde gevunden, sodanne stad wolden desse stede vor unhorsam holden unde dat pynigen na lude unde inholde der olden recesse vorscreven [1].

21. Vortmer hebben de erbenomeden radessendeboden der vorscrevenen stede van erer unde der gemenen henzestede wegen endrachtliken gesloten unde vorramet desse nascrevene puncte, de se unvorseret willen hebben geholden.

22. Int erste, dat nymant sal schepe buwen, kopen noch voren in eyniger henzestad, he en sy borger darsulves unde dat schip nymande vort vorkôpen buten der henze eer to deme slete by vorlust unde peene 3 mark goldes unde by vorlust der hense; he mach yd over wol vorkopen yemende bynnen der hanse, de sal ok also mede varen, alse vore berort is [2].

23. Item dat alle schipkyndere, de vor hure unde vorynge varen unde in des schippern brode sin, ut eren schepen nicht varen solen yd en sy myt orlove des schippern off sturemans, unde efft yemant hirane brekafftich worde unde de nacht ut deme schepe bleve, deme mach de schipper orloff geven unde sal sine

a) ludende — is *W B S Ka fehlt in den übrigen.* b) unde vurder sede he *D.*
c) *Hierauf folgt in W B S Ka n. 442.*
[1]) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 41. 42.* [2]) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 29. 30.*



halve hure vorloren hebben. Wert over dat grot merklik schade in deme schepe beschege, dewyle he also butene were, hefft he den schaden nicht to vorleggende, so sal he en jar sitten in deme torne unde men sal em nicht[a] andere spize denne water unde brot geven. Wert over dat dat schip vorgynge, dewyle he also vorberort is buten schepes were, unde yemendes dot bleve in deme schepe, so sal he sines halses bestanden sin.

24. Vortmer want de schipkyndere eren schipperen sere unhorsam dachlikes gevunden werden, darby des copmans gud groten schaden geleden hefft unde vorder schadelik wesen muchte in tokomenden tiiden, worde darup nyne vorsenicheyt gehat, darumme hebben de gemenen hensestede ghesat unde ordinert: so wanner de schippern clage doen over ere sturemans schipmans off bosmans van eniger unhorsamheyt, darup sal de stad off kopman, dar de clage scheen, undersoken unde underwisunge nemen van anderen schipmans schippern unde bosmans off kopluden, de darvan weten to seggende, unde efft des nôt were se to eedende, unde worde denne de stureman efft schipkindere in unrechte bevunden, so sal men se straffen na legenheyt der sake, dat sik eyn ander daran spegele unde wachte desgelikes to donde; unde off de schippern ere schipkyndere loden vor dat recht, unde darumme de schipkyndere koste musten doen, unde bevunden werde, dat densulven schipkynderen to kort schege, so sullen de schippern den schipkinderen redelike kost darumme gedaen wedderrichten na kentnisse dergennen dar ere klage vore scheen.

25. Vortmer alse de stad van Campen by de gemenen stede geschicket hadde den ersamen her Tidemann Schursak[b] vorbenomet, umme dat men se wedder in de hense entfenge, der se ychteswilke tiit entboren hadden umme zake willen, alse ok de[c] stat to mennigen dachvarden odmodichliken gesinnen unde begeren hadde laten by eren vrunden, so hebben de gemenen stede overeengedragen, dat men dersulven stad lange noch vortogen unde gewert hefft, unde hebben angeseen otmodige bede summyger anderen stede unde vrunde unde hebben se wedder in de hense entfangen.

26. Vortmer hebben de gemenen stede van der Dutschen hense endrachtliken geordinert unde gesloten, dat vortan na desseme dage dat nyn stad off stede van der hense, wo grotliken ze vorgaddert sin, solen enyge stad buten der hense in de hense nemen, yd en sy ersten den steden, den men plecht tor dachvart der gemenen hense to vorscryvende, vorkundiget; unde off enige stad buten der henze gesynne unde begerde der hense, so sullen de ersame rad van Lubeke off andere we (denne)[d] den steden van der hense vorscriven tor dachvart (to)[e] komen in densulven breven darmede dat men se bescryvet, vorkundigen unde nomen de stad in ereme breve, de der hense begert, unde dat men darup spreken sal in dersulven dachvart, up dat eyn yslik stad sik wol besynnen mach, off de stad, de des begert, der gemenen hense profitlik wesen mach off nicht; unde off enige stad hireenboven, alse vorscreven steyt, entfangen worde in de hense, dat en sal van geynen werden unde unmechtich sin.

27. Vortmer want de van der Slûs in Vlanderen bynnen korten jaren grotliken unde overdatliken mishandelt hebben bynnen erer stad myt dôtslage summyger van der hense unde bette herto noch darvore nyne beteringe den gemenen steden off deme copmanne van der hense to Brugge gedaen hebben, so is geordynert unde gesloten by den gemenen steden van der hense, strengeliken to holden beth to der tiit, dat se den steden unde deme copmanne vorscreven dar-

a) nine *W.* b) borgermester to Campen *fügt B. nachträglich a. R. hinzu.*
c) desulve *W B.* d) denne *W S fehlt L.* e) to komende *W S,* to *fehlt L.*

vor beterynge unde genoch gedaen hebben, dat nyn copman (off)[a] schipper van der hense sal sin gud off have tor Slusz bryngen an dat lant noch ok myt den van der Slusz handelinge hebben in kopen noch vorkopen; ok en sal nymant van der hense sin gud enygem vorkopen, de dat den van der Slusz vort vorkopen wolde off tor hant bryngen; ok en sal nymant van der hense vorscreven enygen schipper van der Slusz vorvrachten laden off dôn laden ostwart of westwart, noch ok bynnen der Slusz huse of kelre huren off dar leger holden, up de bute 3 mark goldes so dicke to brokende alse een van dessen vorscreven puncten nicht geholden en worde[1].

28. Vortmer so willen de stede de puncte in deme recesse gescreven, anno etc. 34 gemaket, uppe degenne de sik myt vorsate ut der hense geven unde in Vlanderen off anderswor wyve[b] nemen, strengeliken geholden hebben unde willen boven de bute darup gesat in den vorscrevenen recesse, dat nyman[c] van der henze myt den kopen off vorkopen sal up de bute van 1 mark goldes[2].

29. Vortmer dat nyn kopman van der Dutschen henze sal selschop maken off hebben myt jemande buten der henze unde ok nyne schepesparte myt jemande buten der hense reden[3], unde darumme so sullen alle hensestede macht hebben, dat se mogen vorboden vor sik alle coplude in de hense behorende in erer stad liggende, unde desgeliken de copman to Brucge to Bergen unde in Engeland, unde se by eren eeden besoken, daran en misduncket, off se de vorscrevenen puncte unde yd also geholden hebben, unde de se vynden gebrecklich, de mogen se straffen unde boten laten to behoff der gemenen hense na utwysunge der recesse[d].

30. Vortmer so willen se geholden hebben de puncte van den de bodemen, dat recesset is in den sulven jaren 18 unde 34[4].

31. Vortmer so willen de stede strengeliken geholden hebben alle dat in deme recesse gescreven anno etc. 17, 18 unde 34 gemaket is up degennen, de guden luden affkopen ere gud unde darmede vorvluchtich werden[5].

32. Item wente de Spangerde[e] groten schaden hebben in vortiiden gedân unde noch dachlix dôn den van der hense, darup de gemenen hensestede in vortiiden ene ordinancien vorramet hadden, de doch umme sake willen unde sunderlinx umme bede willen der 4 leede van Vlanderen to nichte wort gedaen, de deme copmanne loveden ere beste darinne to donde unde to wervende an den koningk van Castilien, dat de twedracht unde veyde tusschen den Spangerden unde den van der henze wesende neddergelecht werde unde vrede wedder worde gemaket, dat doch beth[f] herto nicht gescheen is in groten achterdel hinder[g] unde schaden des gemenen copmans[6]: so hebben de gemenen hensestede vorramet unde gesloten, dat de oldermanne darsulves darvan spreken sullen mit den 4 leeden, dat de stede vorramet hebben ene ordinancie op de Spangerde unde ere gudere, de se kopen unde vorkopen, unde to vorhorende unde to vornemende, off se noch nynen[h] wech unde rad een weten de vorscrevene twedracht neddertoleggende in der besten wyse unde formen, alse se konen unde mogen. Unde quemet also dat de vorscrevene koningk enyghe vulmechtige sendeboden schickende worde in Vlanderen, de umme de vorscrevene sake spreken wolden, so hebben de gemenen

a) off *Kl. 2 G fehlt L D1 W S Ka.* b) wyvve *L.* c) nimand *W S.* d) *In L hiezu von jüngerer Hand bemerkt:* Hirvan vynt men de pene in eneme recesse anno etc. 22 in dem blade 90, anhevende: Item hebben de stede etc. *L.* e) Spanieren *S.* f) betht *L.* g) hinders *L*, hinder *alle übrigen Hss.* h) enigen *W.*

1) *Vgl. n. 249 251. 273. 329.* 2) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 18.* 3) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 14 — 19.* 4) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 22.* 5) *In dem Recess von 1434 fehlt die Bestimmung, vgl. n. 434 § 17.* 6) *Vgl. HR. 1 S. XIII f.; n. 6. 36. 111.*



stede macht gegeven unde geven den vorscrevenen olderluden to Brugge unde dessen sees steden samentliken by also, dat de alderlude in Vlanderen nicht een weten, de zake in vrede unde bestant to setten 10 off 12 jar, off se nicht mer erwerven en konen[a] vor den schaden deme copmanne gedaen, unde off in den breven to zegelende enich hinder were off queme van den Spangerden, so sullen de vorscrevenen alderlude dat bescriven in de sees stede Lubeke Hamborch Rostock Sund Wismer unde Luneborch unde ok ere guddunckent darmede; unde de 6 stede sullen de macht hebben, de besegelinge to erwervende, off men kan unde de redelik sii, up dat de vrede darumme nicht hindert en werde; unde sullen ok macht hebben, efft de Hispanierde[b] darmede tovrede wesen wolden, densulven vrede unde bestant van den gemenen henzesteden to besegelende, darinne des besten to ramende. Unde off men denne nynen vrede unde bestant gemaken en kunde mit een, off dat de koningk vorscreven nymande in Vlanderen vulmechtich en schickede, so sal men desse nascreven ordinancien uthkundigen unde scharpliken holden wanner dat de vorscreven 6 stede mit den Hollanderen unde Seelanderen in vrede komen, beholden doch dat de van Lubeke erst warnynge doen sullen an de stede in Vlanderen Brabant off anderssins wor des nôt is, uppe dat se der Spangerde wulle[c] off gudere nicht en kopen. Doch boven alle off in deme vorscreven kryge enyge[d] dreplike vlote in Vlanderen queme mit Spanscher wulle, so hebben de gemenen stede macht gegeven unde geven den olderluden, dat se desse nascreven ordinancien uthkundigen sullen unde vorbeden up pene unde bote, alse denne klarliken in desser nascreven ordinancien begrepen steyt, welke ordinancien de gemenen stede strengeliken geholden willen hebben, beholden doch dat de vorscreven olderlude, alse se denne hastlikest den steden in Vlanderen unde Brabant vorkundigen sullen unde warschuwynge doen, eer se de wulle kopen.

33. Item dat nymant kopen noch vorkopen sal off enige handelinghe hebben mit den Spangerden off enich gut senden in de stede van der hense, dat van den Spangerden gekofft is unde Spans gud is, up de bute 3 mark goldes so dicke alse dat schuet; unde dat nymant van der hense laken kopen sal, de van Spanscher wulle gemaket sin off dar Spansche wulle inne is, by vorlust des gudes, unde wat der laken in enyge hensestad komen, se horen weme se horen, de en sal men nicht vorkopen noch vorhandelen; unde off enige stede in der henze dat leede, de stad sal vorbort hebben so mannichwerve alse dat geschût 3 mark goldes.

34. Item wante de olderlude to Brucge alle jar ummetrent pynxsten affgân unde 6 nye olderlude werden weddergekoren, de nicht wol en weten, wat ere vorvars in den jaren gedaen hebben off des copmans sake bynnen syn, se en vornemen dat van den olden, daruth vele gebreke vorsumnisse unde schade deme gemenen kopmanne komen muchte, so hebben de gemenen stede to Lubeke tor dachvart vorgadert int jar 1441 reminiscere overeengedragen ordinert unde gesloten, dat men nu vortan up sunte Johannes avent (to)[e] middensomer allewege kesen sal ut elken dordendele enen olderman unde desgeliken up Kersavent enen in elken dordendel, also dat allewege 3 olde bliven mogen stân by 3 nyge olderlude. Unde up dat se desse ordinancien nu begynnen werden to sunte Johannes misse negest komende, so hebben de gemenen hensestede bevalen dengennen, de alduslange plegen to kesende, dat ut den 6 olderluden, de nu affgande werden ummetrent pinxsten, off desse ordinancien nicht gemaket en were, kesen mogen ut elken dordendele enen olderman, de een duncket bequemelik darto, nach enem

a) konden *W.* b) Hippanierde *L.* c) vulle *L durchweg,* wolle *D1. 2, die übrigen* wulle. d) ene *S.* e) to *W fehlt L.*

halven jare to blivende staen vor olderlude; unde wen se darto kesende werden, de sullen olderlude bliven up bute 2 mark goldes to vorborgen so mannichwerff alse jemant des wegerde to donde, unde vort darby to donde mit den olderluden unde 18 mans, wat profitlik unde bequemelik is vor den gemenen copman.

35. Item so hebben de gemenen hensestede macht gegheven to erem wedderropen den olderluden to Brugge, dat se mogen to siik vorboden, wan en des nôlt is unde en guddunken sall vor dat gemene beste, de 18 man hel offte en deel by eren eeden, up de bote ene mark gholdes bii en to komende bynnen Vlanderen offte buten, wente der stede wille is, dat de 18 man horsam sullen wesen unde bliven den[a] olderluden vorscreven; unde dat sullen se sweren, wan se ghekoren werden, dat se willen horsam wesen in des kopmans reddeliken saken.

36. Item want grot gebrek gevallen is unde dachlix mer komen mochte, off men nyne vorsenynge[b] darup en hadde, dat men jarlix al hebben wil olderlude uth deme sostendele, alse int Lubesche dordendel enen van Lubeke enen van den Wendeschen off Sasschen steden, unde de Westphelsschen enen ut Westfalen enen ut Prutzen, int Gottensche enen uth Lifflant unde enen van Gotlant, so hebben de gemenen stede gesloten unde vor dat beste gevunden umme mennigerlege sake willen, dat men in den dordendelen vortan alsulken underscheet nicht maken off holden sal, also dat men kesen sal int Lubesche dordendel de nuttesten darto, se sint van Lubeke beyde off ut anderen vorscreven steden beyde off nicht, int[c] We(stphel)sche[d] se sint al beyde ut Westfalen off ut Prusen of nicht[c], int Liflandische dordendel desgelikes went de stede willen, dat men de wysesten unde de dar bequemelik to sin gekoren sullen werden.

37. Item wente de olderlude unde 18 mans to velen tiiden moten bliven int reventere to Brucge umme dat gemene beste unde ok sunwyle umme partien willen 3 4 5 off 6 huren[e], unde de tiit to stande alleman unde sunderlinx den olden nicht bequeme en is, darut dat men de mer hastet ut deme reventere, dar vorsummenisse uth komen muchte deme gemenen copmanne off den partien grot schade: hirumme uppe dat men depliker alle sake to sinen nemen unde wol gewegen worden, unde vort umme vele mer anderer puncte willen, so hebben de vorscreven stede macht gegeven den vorscreven olderluden, dat se mogen myt den 18 mannen overeenkomen unde sluten, dat se sitten mogen int reventer unde ordinancien darup maken, de dar best to denen sullen.

38. Vortmer wante int gemene de hensestede to Lubeke tor dachvart des anderen sondages in der vasten to komende umme grote nôtsake, den gemenen steden unde eren kopluden van der henze anliggende, uppe sware bote vorscreven sint unde vorbodet, welker schrifft unde vorbodinge etlike stede unhorsam gewesen sint, unde dat se nicht en quemen, so en hebben de gemenen stede de entschuldinge doch nicht van werde gekant, unde dat men wete wo men dat in tokomen tiiden holden sal in geliken unde ok dat men mit sulker entschuldinge nicht bestan en sal, so hebben de gemenen hensestede umme vele redliker sake darto denende[f] overeengedragen unde gesloten unde willen dat in tokomen dachvarden ok also geholden hebben, dat en yslik stad to Lubeke up den vorscreven dachvarden vorbodet unde vort, de hirnamals to dachvarden vorscreven sullen werden unde nicht gekomen sint off in tokomenen tiiden nicht komende en werden, sal unde sullen vorvallen sin in de bute[g] unde pene ener[h] mark goldes to der gemenen stede behoff na utwisunghe der recesse darup gemaket by den ge-

a) by den *D1. 2.* b) vorsenigheit *S.* c) int — nicht *fehlt D1. 2.* d) Wendesche *L.* e) uren *W K 1—5 S*, oren *G.* f) dende *L.* denende *alle übrigen Hss.* g) boete *D1. 2.* h) 1 *L.*



menen hensesteden int jar 1434[1], yd en sy denne sake, dat de stad up den vorscreven dach vorbodet unde nicht gekomen, off in tokomen tiiden vorbodet unde nicht komende en wert, sich wil off wolden entschuldigen by eeden vor ener off twen[a] hensesteden, de men darto schicken sal uppe den dachvarden, alse men ok nu gedaen hefft van den gemenen steden na wyse unde formen hir nascreven; unde dessen eed sal doen en borgermester off radmann, gemechtiget van der stad de unhorsam is under eren segel, unde dessen eed sal nyn stad darto geordinert der unhorsamen stad qwitschelden uppe de bute ener mark goldes.

39. Vortmer is geordineret unde gesloten, dat dessen eed sullen laten doen de op den vorscreven dach reminiscere nicht gekomen sint twischen paschen unde sunte Jacobs dage negest komende, malk by der stad, de em[b] is tho geschicket unde hirunder gescreven steyt, unde in tokomen tiiden, alse vorscreven steyt, nicht komende werden, de sullen den eed dôn bynnen tiiden vor den steden, de men denne darto schickende wert in den dachvarden. Unde welke stad, alse vorgerort is, den vorscreven unde underscreven eed deyt, de sal van der stad, darvore de eed beschût en bewis darvan bryngen off senden bynnen eneme mant na sunte Jacobs dage an de van Lubeke off an de olderlude to Brugge, unde welke de de entschuldinge, alse vorscreven unde hir nascreven steyt, nicht en doet bynnen desser vorscreven tiit off de bute alse ene mark goldes nicht betalt bynnen dersulven tiit to der gemenen stede behoff, de sal noch vorbort hebben ene mark goldes unde des copmans privilegien unde rechticheyt to der betalinghe; unde vor de bute en sal nyn stad geleyde hebben in enigher hensestede, unde de van Lubeke unde de olderlude mogen unde sullen toven unde bekummeren unde rosteren darvore borgere unde inwonere der stad unde ere gud to Lubeke in Vlanderen Antwerpe unde in Brabant, unde en sullen se nicht vordedingen mit vryheit der hense beth to der betalinge der bute; unde dit sullen de van Lubeke overscreven unde kunt doen allen steden, de hir nicht en sint[c], van worden to worden, unde em warschuwynge doen[d]. *Folgt n. 440.*

40. Vortmer alse denne twedracht is tusschen deme copmanne van Engelant unde den copman van Brucge van deme schote, dar[e] de koplude van Engelant nicht en menen schuldich to wesende van den guderen de se bryngen ut Engelant dor Vlanderen unvorandert etc., darup de radessendeboden der gemenen hensestede in Vlanderen wesende int jar 35 up den 24 dach van januario enen uthsproke gedaen hebben[2], durende 2 jar lang, unde darna desgelikes de rad van Lubeke unde radessendeboden der stede Hamborch Wismar unde Luneborch ok van siik vorscreven hebben ummetrent 8 dage in augusto int jar 39, dat men den utsproke noch holden solde 2 off 3 jar lank, so hebben nu de gemenen stede van der hense endrechtliken ghesloten, dat men van genen gude, dat vorschotet is in Engelant unde unvorandert in Vlanderen off Brabant to water off to lande wechgevôrt wert, vortan schot geven sal, beholden des, wanner de copman van Engelant wil, dat de olderlude to Brucge an den baliun scriven sal certificacien van den gude, alse vor desser tiit wontlik is gewesen, so sal de copman van Lunden certificacien an de olderlude doen, dat de gudere in de hense behoren unde dat nyman buten der hense part off deel darane en hebbe, unde de copman van Brugge sal alsodane certificacien dôn an den baliun van deme watere off anderswor dar des nôt is; unde van sulken certificacien sal men des copmans clerik to Brugge geven 3 placken, dar sii vele off kleyne gut ingescreven; unde were

a) 2 *L.* b) ene *S.* c) sin *Kl. 2.* d) Nota ordo Lubicensis debet scribere ut hic *in L von Hertze a. R. bemerkt.* e) dat *W S.*

1) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 41.* 2) *Vgl. HR. 1 n. 395, datirt vom 14 Jan.*

dat gud nicht vorschotet in Engelant, so sullen de olderlude van Brugge dubbelt schot mogen nemen van deme gude to erer und des copmans behoff in Engelant unde darto vor bute 20 schilling grote deme copmanne to Brucge to vorvallen; unde quemet also, dat de copman van Brugge muste vorder vorvollich dôn up Engelsche lakene den myt breven, so mogen de olderlude van deme copmanne, de des vorvolges begert to volleste eren kosten, alse men denne darumme donde wert, nemen redelike na utwisunge der stede in des copmans ordinancien darup gemaket.

41. Unde vort[a] willen de stede, dat men holden sal myt den guderen, de ut Engelant komen in Vlanderen off Brabant unde upgeslagen werden to kope unde doch unvorandert dar dor dat lant gesant werden, alse de copman to Brugge dat helt myt sime gude, dat em kumpt in Vlanderen unde dar upgeslagen wert to kope unde doch nicht vorkofft dann in Engelant umme dar to vorkopen gesant wert. Dat is to vorstan: nemen de olderlude schot van eren kopluden van alsulken vorscreven guderen, so mogen se ok nemen schot van sulken Engelschen gude, dat also upgeslagen wert to kope, alse vorscreven steyt. Unde de gemenen stede willen unde[b] begeren, dat de ene copman deme anderen vruntliken wille bystendich sin unde vorderlik. Unde hadde enich ståt[c] twedracht off schelinge tusschen den beiden alduslange gewesen, dat se der up beyden zyden vorgeten willen, dat willen de stede vor ogen heben unde wilt se ok gerne vorantwarden unde vor unrecht beschermen, alse se konen unde mogen.

42. Vortmer so hebben de gemenen stede gesproken up de bute, de van deme Engelschen unde Colnsschen copmanne unde ok van sommelken kopluden van Brugge upgebort was van gehete der radessendeboden van der gemenen stede, de in Vlanderen weren int jar 36[1], van welker bute desulven radessendeboden to sick genommen hebben 84 tt to volleste eren kosten, unde hebben depliken betrachtet de gelegenheyt der sake unde umme gude endracht to holdende unde vruntschop to blyvende tusschen deme copmanne van Brucge unde van Engelant, daran den gemenen hensesteden grote macht licht, unde ok[d] umme vlitliker bede willen summiger ersamen heren, de nu hir vorgaddert weren tor dachvart, so hebben de gemenen stede van gnade geordineret unde gesloten, dat de olderlude to Brucge, under den desulven vorscreven bute liggen, utgenomen de 84 tt vorscreven, sullen enem isliken, den de bute affgenomen sint, weddergeven, doch enen isliken afgeslagen so vele, alse em tokomen måch van den 84 tt vorscreven; dat is to vorstande, dat men de summe, de upgebort is boven de 84 tt, sal weddergeven unde delen na deme summen, de van enem isliken upgebort sin, part vor part gelik, unde desse summe sullen se weddergeven den vorscreven copluden off eren vulmechtigen tusschen hir unde midwinter negest komende unde sullen ok de olderlude vorscreven van der stede wegen qwitschelden de borgen vor de bute[e].

43. Vortmer quemen vor de stede etlike borger, alse van Dantzyk unde anderer stede ut Prutzen, dede deden klage over de van der Wismer, unde alse denne de erbenomeden stede beyder partie clage unde antwarde vullenkomen hadden gehort, seden de erbenomeden heren van den steden, dat een nicht stunde, de sake to richtende, se musten anderer sake horen unde vulle tuchnisse nemen. Darumme na lude der ordinancien so hebben se sodane sake bevalen to richtende unde in vruntschop edder mit rechte to schedende den erbaren van deme

a) item vort *L.* b) unde — vruntliken wille *fehlt D1. 2.* c) steet *W*, stot *S.*
d) *Mit* ok *bricht 8 f, 12 b ab. die folgenden Bl. verloren.* e) *Mit § 42 endet Ka.*

[1]) *Vgl. n. 19. 25 ff. 37.*



Grypeswolde unde Stettin. Aldus seden de erbenomeden sendeboden des landes to Prutzen darsulves, wanner se quemen wedder van deme dage uth Hollant tor Wismer, so wolden se van wegen erer undersaten der klegere dar yegenwardich mit den ersamen van der Wismer overeenkomen, wanner unde up wat tiit se sodane sake in vruntschoppe edder rechte vor den erbenomeden 2 steden wolden vorsoken.

44. Vortmer alse her Johan Sleff, borgermester to Colberge, hadde in schuldinge den rad to Lubeke (van[a] wegen her Hinrik Rapesulvers seligen) unde darumme hefft getovet Hermen Beren, her Johan Beren sone, hirup hebben de gemenen stede gesproken unde sodane sake den ersamen vame Grypeswolde in vruntschoppe edder myt rechte to schedende bevalen in desser wyse, dat de erbenomeden van Lubeke up den 8 dach na sunte Johannes dage to middensomer negest komende unde desgeliken ok de erbenomede her Johan Sleff ere wulmechtigen bodeschop van der wegen (binnen[b] dem Gripeswolde) scholen hebben dar to rechte to stande, recht dôn unde nemen; unde wanner se deme dage so genoch hebben gedaen, denne schal de erbenomede Hermen Bere van der bekummernisse wesen vry leddich unde los, unde ok is en[c] macht gegeven, penen darup to settende, de eren utsproke nicht en holden[1].

45. Vortmer de zake unde klage, dede hebben de van der Wismer van erer wegen jegen den erbenomeden heren Johan Sleve und wat de erbenomede her Johan Sleff wedderumme uppe de van der Wismer hefft to seggende, hebben de stede den erbenomeden vamme Grypeswolde up den vorscreven 8 dach na sunte Johans dage mit vulbort beyder partie in vruntschup edder mit rechte to vorschedende bevalen; welk denne vore schal gaen in der sake, dat schal staen to der kentnisse der vorscreven van deme Grypeswolde, unde kan men desser vorscreven partie, so vorscreven is, in lik nicht vorscheden, dat denne de erbenomeden beyden parte vor den steden warden tor negesten vorgadderynge nach lude des recessus int jar 1417 vorramet.

46. Vortmer mank anderen gebrecken unde clagen des copmans to Brucge in Vlanderen, zo wort dar gelesen ene klage over der van Hamborch undersaten in der vogedie to Ritzebuttel wonafftich, alse van den dorden penning den se nemen van deme gevundenen unde schipbrokegen gude, darto doch der van Hamborch sendeboden redeliken antwarden, so dat up dat leste wart den van Hamborch gesecht, dat se wolden wol doen unde bryngen dat by eren rad, dat se wolden laten nemen reddelik bergelôn van sodanen guderen na legenheit der sake unde des arbeides, welker der van Hamborch sendeboden seeden, se wolden dat an eren rad gerne bryngen.

47. Vortmer alse denne vorscreven is van Henrico ten Have, des copmans

a) van — seligen *L W in L durchstrichen.* b) binnen den Gripeswolde *in W hinter* Johann Sleff, *fehlt L.* c) vor *W.*

[1]) *In der Recesshandschrift 3 zu Wismar S. 11—18 findet sich ein eingehender Bericht des wismarer Stadtschreibers Hermann von Greben über die Verhandlungen zwischen den Vertretern von Wismar Lübeck und Johann Slef vor dem Rathe zu Greifswald. Sie dauerten Jun. 27 — Jul. 6 und endeten damit, dass Lübeck sich aussergerichtlich mit Slef auf die Zahlung von 200 ℔ vereinigte, wogegen Slef allen weiteren Ansprüchen an Lübeck entsagen und Herrman Bere freilassen sollte. Die hierüber von Greifswald und Kolberg ausgestellten Urk. vom 6 und 21 Jul. bewahrt das StA Lübeck, Trese Pomeranica n. 229. 230. Der Streit zwischen Wismar und Slef konnte hingegen nicht zum Austrag gebracht werden, weil Greifswald vor Eintritt in die Verhandlung von Wismar Genugthuung für die Wegnahme von zwei Schiffen forderte. Die wismarer Rsn. verwarfen daraufhin Greifswald als Richter und liessen den Streit an die Städte zurückweisen. Die diesbezügliche Urk. v. Greifswald datirt vom 3 Jul. und befindet sich im RA Wismar.*



clerik to Lunden in Engelant, aldus quam he wedder vor de stede unde up sine vorscreven credencien warff he sine werve unde gaff over des copmans gebrecke darsulves in scryfften, de hir intosettende lank were to donde.

48. Vortmer darsulves vor den steden apende Albert Bemmer, en oldermann des copmans van Brucge, begerende van des Westfelsschen unde Lifflandesschen dordendels wegen, dat de erbenomeden heren van den steden wolden gunnen, dat men dat schot van allen dreen dordelen muchte don unde leggen in ene bussen, umme alle endracht unde profit des copmans beste darsulves. Hirup de van Lubeke mit den andern steden in een dordendeel behorende spreken unde dem erbenanten Alberde antworden, dat men dat lete so bliven unde bestan went tor negesten vergaderinge der gemenen stede.

49. Vortmer als denne vorscreven is van der besendinge, dede solde gedan wesen vormiddest den gemenen steden int land van Vlandern, alse umme Hanse Horst de verbannen was unde ok umme andere gebreke darsulves, so weren wol de erbenomeden stede in willen, dat de copmann to Brucge sodanne kost solde[a] gedan hebben van der wegen, deme se doch so nicht don en wolden, wente se seden, dat se van derwegen hadden neen beveel. Aldus nach langen besprake seden de erbenomeden stede deme copmanne dar jegenwardich, dat de stede weren up ere vorscrivend vorbodet unde in groten varen lives unde gudes dar gekomen unde weren in willen deme copmanne behulplyk unde bystendich to wesende, unde nachdeme se denne sodanne kost nicht verlecgen en wolden, dat se des indechtich weren, dat sodanne gebrek by en nicht en weren, unde brachten dat by degennen, de se hadden utgesand. Unde aldus wolden de erbenomeden stede de bodesschop in Vlandern to donde overgeven[b].

50. Item went de van Bremen, de copman van Brucge unde mer andere stede clageden, dat de van Hamborch punttollen boreden unde geboret hebben sedder der tiit, dat de punttollen were avegedan in Vlandern unde na deme recesse billiken de ok to Hamborch solde affgedan wesen[1], darup de erbaren sendeboden van Hamborch geantwert hebben, dat se dat gedan hebben umme achterwesent umtrent 80 punt guder rekinge van den dusent punden, de en togesecht weren, unde ok umme teringe, de ere vrunt gedan hebben in Engelant unde in Vlanderen, darto doch de copman van Brucge darsulves vor den steden antwerde, dat sodanne ere gelt were rede, soverre dat de copmann muchte dat ere van den van Hamborch entfangen dat na der tiit were upgeboret. Hirup hebben de gemenen stede eendrechtliken gesloten und utgesproken, dat na lude des recessus darup gemaket de erbenomeden van Hamborch na der tiit nenen punttollen solden hebben geboret edder entfangen noch vortan upboren edder entfangen van jemende und ok neen nyen punttollen sullen edder mogen upsetten up de van der henze ane vulbord und medewetent der gemenen stede; hadden se jenich gebrech van den achterstanden punden, dat mochten se vordern up de olderlude, alse recht were.

51. Vortmer sal[c] men teken in dessen recessum, wente de sendeboden der stede Nymegen Remunde Deventer Sutphen unde Arnheim sin van desser dachvart gescheden ane orloff der gemenen stede, so hebben de gemenen stede den van Lubeke geven gantze macht, wanner men echter verscrive tor dachvart to komende, dat se en mogen verscriven, dat de gemenen stede sodanne vorberorden

a) gedan solde gedan *L.*
b) *Mit* overgeven *schliessen W u. B, in beiden darunter:* Screven myt der hast.
c) sal — recessum *in L nachgetragen, fehlt D1. 2 K 1—5 G.*

1) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 39.*

stede hebben van derwegen unhorsam gekant[a], unde dat willen se richten, alse siik dat behort tor ersten vorgadderinge der (gemenen)[b] stede.

52. Item[c] hir sullen noch etlyke ordinancien by darumme de gemenen stede willen spreken tor negesten dagvart, unde de ordinancien vint men in dessem[d] recesse[1].

53. Item[e] so vint men in deme sulven recesse enen Latineschen breff, alse de gemenen stede screven vor een antwerd up den Latinschen breff, den de hochgeborne furste, here van Burgundien, schreff an de gemenen stede umme siner gevangen undersaten willen, de gevangen sint van deme rade unde der stad to Bremen.

54. Item en ander breff an de 4 leede des landes Vlanderen van dersulven materien, darinne lach de aveschryfft des erbenomeden heren hertegen breves.

55. Item en ander breff an de dree lede Ghend Yperen unde territorii francii alse een antward der erbenomeden 4 lede up den breff, den se hadden gesant an de gemenen stede van des bannes wegen, den se hebben gedan an Hanse van Horst, kopman van der hense; darinne was gesloten de copie alse de stede screven an de van Brucge.

56. Item en Dudesch breff an de van Brugge van dersulven zake.

57. Item een Latins breff an den erbenomeden heren hertogen van Burgundien van dersulven matherien, darinne was gelecht ene[f] copie, wo men hadde vorscreven den van Brugge. Alle desse vorscreven breve unde antwarde vynt men klar to Lubeke by[g] den scriveren des rades darsulves.

C. Beilagen.

440. Formular des Eides, den jede zur Tagfahrt geladene aber nicht erschienene Stadt zu leisten hat. —

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 8 b. Desgleichen alle übrigen zu n. 439 aufgeführten Hss.

Desse nascreven stede weren to der erbenomeden dachvart vorbodet unde nicht sint gekomen, darumme sullen se sik entleddigen mit ereme eede in desser nascreven wyse: „Ik swere van unses rades wegen, dat wy nicht sint gekomen tor dachvart to Lubeke up reminiscere, dat hebbe wy nicht gelaten mit vorsate edder de kost to sparende, men dat is gescheen van eeliken notsaken unde nicht anders sunder argelist, dat my God so helpe unde sine hilgen“.

Nygenstargarde Vranckenvorde unde Berlin vor den van Stettin. De Nyestad Brandenborch unde Halle vor den van Meydeborch. Gosler Hildensem[2] Gotingen unde Hannover Enbek vor den van Brunszwik. Hamelen Mynden Hervorden vor den van Lemegow. Osenbrugghe unde Palborne vor den van Munster. Dorpmunde unde Sost vor den van Colne. Zwolle Staveren unde Gronynge vor den

a) gefunden *D1. 2.* b) gemenen *D. 1 fehlt L,* der gemenen stede *fehlt K 1—5*
c) *§ 52 lautet D1. 2:* Item sollen hiir noch meer ordinancien unde breve Latinsch und Dutsch by, alzo men de clarlike by dem rade und den schriveren to Lubeke findet, de umme lenge willen buten dissem recesse sint gebleven. *§ 53—57 fehlen D1. 2.* d) dessem *corrigirt L, wo der Schluss ursprünglich lautete:* in deme recesse, de is gebleven by den scrivern unde deme rade to Lubeke, *so auch K 1—5.*
e) Item hir kumpt noch na en grot lank Latins breff, alse de *K 1—5 G.* f) ene copie *fehlt K1.*
g) by den scryveren unde deme recesse *K 1—5 G.*

[1]) *Vgl. n. 441.* [2]) *Die hildesheimer Stadtr. 1441/2 verzeichnet:* Ludeken Berndes vor gant to Goszler to Gotinge unde to Eymbek, umme de dachvart to Lubeke to besendende 8 ß, unde he dosulves vordan na den antworden 4 ß; Ludeken Berndes vor gant to Lubeke, alse de rad de dachvart wedderbot 13 ß. *(StA Hildesheim). Die erste Notiz weist auf die immer noch unter den sächsischen Städten herrschende Spaltung hin.*

van Deventer, indeme dat de van Zwolle nicht mede betalen de kost den van Deventer.

441. Verhandelte aber nicht beschlossene Artikel. — [1441 Mrz.].

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 11 b von der Hand Hertzes eingetragen, fehlt in den übrigen Hss.

Desse nascreven ordinancien worden by den steden handelet, men nycht gesloten.

1. Vortmer hebben de stede vorramet unde ensgedragen, dat nymant schal in desse stede bringen Vlamesche edder Brabandesche lakene, sunder he hebbe gude bewisinghe van dem copmanne, dat sodanne lakene synt gekofft to dem stapele unde in dem markede by penen, unde darumme schal me scryven den steden to Flanderen unde Brabant, se warschuwende alumme, dat se nene lakene hir bringen in de stede, sunder se syn gekofft tom stapele unde in dem markede unde darup hebben gude bewisinghe, so vorscreven is.

2. Vortmer de ersamen stede Nymegen Arnam Harderwik unde Drelborg hebben vor den gemenen stede vorgegeven ene ere claghe hir ingelecht, begerende dat de gemenen stede willen scryven den van Deventer Groningen unde Campen, dat se de zake unde claghe, de se hebben jegen de van Swolle, willen scheden vor sunte Jacobes dage negest kamende in vruntschup edder myt rechte, unde weret dat se de zake so nycht kunden scheden, so scholde dat stan in vruntschup, so dat de ene myt dem anderen in synen steden unde straten moge varen unde keren wente tor negesten dachvart, unde also scholden van stunden an de gevangene hebben dach, unde dat getovede gut schal me doen to borghe wente tor negesten dachvart, so vorscreven is; unde dyt scholen holden de von Swolle by penen van 100 lodigen marken sulvers to behoff der gemenen stede nach inholde der recesse darup vorramet, so dat de gemenen stede denne dat hebben to richtende.

D. Korrespondenz der Versammlung.

442. Der deutsche Kfm. zu London an zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: hat vernommen, dass um Mitfasten in Lübeck eine Tagfahrt stattfinden werde, welche vom Kfm. zu Brügge besandt werden soll; beglaubigt Johann von dem Wolde und seinen Klerk Heinrich ten Hove, samentliken unde elk besunder, *weil er in einem Ende Juli* (ummetrent Jacobi) *ihm zugegangenen Schreiben von den Städten angewiesen worden ist,* dat wii de zake tuschen dem coepmanne van Brucge unde uns alse van der broke wegen, de se van uns hebben, unde ouck van des schotes wegen van unvoranderden guderen woulden laten bestan up de tokumpst der gemeinen henzestede. — *[14]41 Mrz. 3.*

Handschriften zu Wismar S. 37, Bremen f. 29, Stralsund f. 7, Kampen f. 15.

443. Zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte und Lübeck an die preussischen Städte und Danzig, (den Hm.-Statthalter Nikolaus Poster und die Ordensgebietiger): ersuchen die beschlossene Aussendung einer Flotte durch den Sund bis zur Rückkehr der Rsn. von Kampen auszusetzen, damit man vernehmen könne, ob Holland zu einem Frieden oder Stillstand geneigt sei; will jemand inzwischen binnen Landes segeln, dar en schelet uns nichtes ane; *ersuchen den Hm.-Statthalter und die Gebietiger für den Verzug zu gewinnen und durch den Ueberbringer hierauf zu antworten. — [14]41* (oculi) *Mrz. 19.*

StA Danzig, Schbl. 26 n. 29, Or. Perg. m. Resten d. lübischen Secrets.
An den Statthalter u. d. Gebietiger: Handschrift zu Wismar S. 31, Bremen f. 26b, Stralsund f. 2b, Kampen f. 12.

444. *Dieselben an Bremen: beglaubigen Dyderk Zuckow,* lerer in beyden rechten, *Johann Colman, Bm. von Lübeck, Daniel Brand, Rm. zu Bremen, Clawes Kerkring, Rm. zu Münster, Marquard von der Hoye, Bm. zu Stade, Albert Bemmer, Sendebote des Kfm. zu Brügge; ersuchen deren Gewerbe gutwillig aufzunehmen und zu erledigen. — [14]41* (vrydages vor — letare) *Mrz. 24.*

Handschrift zu Wismar S. 34, Bremen f. 28b, Stralsund f. 5b, Kampen f. 14.

445. *Dieselben an K. Christoph von Dänemark (und Danzig): verkünden die Aufnahme von Kampen in die Hanse; ersuchen die Bürger jener Stadt ebenso zu beschützen und beschirmen wie die übrigen hansischen Kaufleute. — [14]41* (mitwekens nach — letare) *Mrz. 29.*

Handschriften zu Wismar S. 36, Bremen f. 29b, Stralsund f. 6b, Kampen f. 14b.
An Danzig: StA Danzig, Schbl. 26 n. 30, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. m. m. gleichlautend; Danzig wird zum Schluss ersucht, es den übrigen Städten in Preussen mitzutheilen; datirt: donredages vor — judica, *Mrz. 30.*
Gedruckt: aus der Handschrift zu Kampen Diplomat. Norvegicum 6 S. 512, verzeichnet: daraus Register van charters — in het oude archief van Kampen 1 n. 557.

446. *Die mit Holland im Kriege befindlichen Hansestädte bitten um Unterstützung oder um Abbruch des Verkehrs mit Holland für die Dauer der Fehde. — [1441 Mrz.].*

Handschrift zu Köln (K2), loses Blatt, eingeheftet zu f. 7.
Handschrift zu Kampen, loses Blatt, eingeheftet zu f. 10b.

Gii leven heren van den steden, alse wii stede nu sitten in swareme kryge myt den Hollanderen unde Seelanderen etc., dat uns doch tokomen is van beschermynge wegene des gemenen copmans, alse van deme Deneschen kryge etc., hirumme so begere wii nu van jw hulpe unde trost, oft gii uns myt gelde to hulpe willen komen; en mach des nicht bescheen so begere wii, dat gii de Hollandere Seelandere etc. unde de eren myt eren guderen noch Hollandesche gudere in juwen steden nicht en lyden dewile se myt uns steden in der veyde unde kryge sitten, unde uns hulpe to donde umme de koste unde teringhe, de wii rede in deme kryge gedan hebben. Desses begere wii uns juwe gutlike antwarde myt den ersten weddertoscrivende, wente gii stede schullen unser mechtich wesen to eren unde to rechte alzewol jeghen de Hollandere alse ok jeghen den heren bisschop van Munster.

Van uns steden dede nu sint myt den Hollanderen unde Seelanderen etc. ymme kryge umme des gemenen copmans willen.

C. Korrespondenz der preussischen Rathssendeboten.

447. *Der Rath von Holland an die nach Bremen abgeordneten Sendeboten des Hm. und an den Hm.: ersuchen, die Verhandlungen über die preussischen Kaufleuten zugefügten Schäden nicht in Bremen sondern in Kampen oder Groningen vorzunehmen. — Haag, [1441] Jan. 22.*

StA Danzig, Schbl. 18 n. 35 2, Abschrift

448. *Friedrich Nikeritz, Tideman vom Wege, Heinrich Buk an Danzig: haben n. 447 soeben durch den Läufer Johann Kruse erhalten; senden eine Abschrift; erklären, dass sie die Holländer nach Kampen zu bescheiden gedenken, es sei denn, dass die Hansestädte einige Rsn. mit nach Groningen senden wollten; ersuchen, dies den übrigen Städten mitzutheilen und nach Lübeck zu antworten. — Lauenburg, [14]41* (dinstag vor cathedra Petri) *Febr. 21.*

StA Danzig, Schbl. 39 n. 59, zwei Or. m. Siegelspuren.

449. *Danzig an die preussischen Gesandten (Elbing und Thorn): verkündet die Rückkehr von N. Wrecht aus Dänemark; theilt den von diesem erstatteten Bericht mit. — 1441 Febr. 28.*

StA Danzig, Missive 4 f. 21 b, überschrieben: Taliter scriptum est dominis ambaciatoribus hujus provincie, scilicet domino advocato de Bretchen, Tiidemann de Wegen et Hinrico Buck. *Darunter:* Simili modo scriptum est civitatibus hujus terre scilicet Elbing et Thorun ut patet intuenti et racionabiliter in fine littere etc.

Dem gar ersamen heren und vorsichtigen weisen manne, voighte zcum Bretchen, Tiidemann vom Wege und Hinrik Buck, uff diesse czeit des gemeynen lands zcu Pruszen kehen Hollandt etc. sendeboten, unsen gunstigen lieben heren und besunderen gutten frunden mit ersamkeit.

S. p. Ersamen heren lieben frunde. Wir begeren euwer liebe zcu wissen, das an sunte Mathias tage nehest vorleden Nicolaus unser stadtschriber von den heren dem alden und ouch dem nuwen zcu Dennemercken etc. konigen wedder heymgekomen ist [1]. Der uns von siiner botschafft also hat bericht, wii das her mitsampt her Nickeritcz, alse sie von hiir aussegelten kortcz dornach bii den alden heren koning zcu Gotlandt oberqwomen, doselbest denne Nicolaus nicht lange sewmete sunder kortcz dornach alleyne zcu Koppenhaven obersegelte, also das her drey wochen vor wynnachten in Dennemerken und kortcz dornach bii konyng Cristoffer doselbest czu Koppenhaven qwam und siine botschafft von der heren und uns stete wegen getruwelichen und mit fleisze hat geworben, nemelichen alse von der privilegien wegen, das der herre koning den gemenen kouffman bey privilegien und friiheiten laessen welde, ouch das eyn yderman ane beswerunge der czolle durch siine lande und strome frii segelen mochte und das siine herlicheit welde gunnen und gestaten, das men uffs vorjar dorch den Sundt ungehindert von em und den synen mochte segelen etc. Hiruff em der ergenante here koning Cristoffer also hot geantwerdet an den heren stadthelder die gebitgere und uns steten also zcu werben, wii das dii Hollander im und den siinen ouch fasten grossen schaden und hynder haben getan, dorumme her denne seyne merkliche botschafft zcu den Hollandern ouch hette gesant, dii im weder sulche entwerdt ingebracht haben, das die Hollander nw nehest komende uffs vorjar, also schire alse men segelen mag, ire fulmechtigen sendeboten by syne gnade schicken und fugen wellen, und denne so wil derselbe here koning mit den Hollanderen von syner und ouch von der stete wegen handel und tedinge haben, zcu vorsuchende

[1] *Vgl. n. 405 § 6, 408. K. Christoph beauftragte Wrecht und einen Diener Hans Bornemann mit dem Ankauf von Schiffen und Einrichtungsgegenständen, die er zu einer Reise nach Kalmar, wo er nach Uebereinkunft mit dem Marschall Karl Knutsson und dem schwedischen Reichsrath am 24 Jun. das Reich und die Krone von Schweden einzunehmen hoffe, benöthige. Er ersuchte Danzig in Ankauf und Ausfuhr von Schiff und Gut zu willigen. Kopenhagen, [14]41* (am nehsten tage vor Valentini) *Febr. 13.* (Ad mandatum domini regis Olavus archidiaconus Roskildensis cancellarius). *StA Danzig, Schbl. 13 n. 45 1, Or. m. Siegelresten.*

und mit fleisze dornach zcu siende, das her frede fruntschafft und eyntracht czwisschen allen betegedingen moge, und wil ouch alse von unser heren unser und dis landis wegen zcuvorderst gerne eyn gutter mitteler seyn, das sulche schelunge und czwetracht, dy do czwusschen unser heren, uns und dessem lande und den Hollandern etc. synt, czu eyme gutten ende und vulkomen vrede komen und gefuget mogen werden, und wil also schire alse die Hollander ere botschafft by im senden werden, dasselbe unsen heren und uns steten vorkundigen und vorschreiben, ab unseren heren sulchens werdt gevallen und gelieben ire botschafft von erer und der stete wegen dis landes ouch doby mete czu besenden, das sal im gantcz czu willen und beheglichen syn, und ist von sulcher geschichte wegen gantcz begernde, das mens mit der zegelacio uffs vorjar so lange welle vorczien und vorhalden bis zcur vorberurten besendunge der Hollander czu im, uff das men horen und vornemen moge, wii doch dii sachen und gelede von allen sich machen und enden wellen. Ouch geliebet czu wissen, das her Nickeritcz noch by dem alden heren koninge uff Gotlande ist gebleben etc., und wir vorsehen uns noch deme alse wir von Nicolao haben vernomen, das derselbe her Nickeritcz den alden heren koning mit im hir ins landt uffs vorjar villichte brengen werdt, (alse[a] das alles wir und ouch Nicolaus, wen die stete nehest zcusampne komen, muntlichen wol underrichten werden euwer ersame liebe, die wir ouch vorder begeren czu wissen, das wir alle desse vorberurten zachen den heren sendeboten, die nw kehen Hollandt etc. werdt awsgesandt synt, uff das sie sich darnoch wissen zcu richten, vorschreben und vorkundiget haben, sii ouch nemelichen bittende, das sye von stundt an von Lubecke wedder vorschreiben wellen, was die stete doselbest vorsamelt von allen sachen und zcu vorderst von der Hollander und Zelander wegen entlichen eynen werden und beslissen. Und dasselbe wir bitten den ersamen zcum Colmen etc., das vorschulde wir gerne weder kehen euwer ersamen liebe, wo wir mogen). Scriptum Danczike nostro sub secreto am dingstage zcur fastnacht im 41 jare.

450. *Die drei preussischen Gesandten an Danzig: sind Mrz. 1* (up den asschedach) *in Stralsund eingetroffen und haben Tags darauf mit dem Rathe verhandelt, zunächst über die Klage von Jakob Brothagen; hiezu hat der Rath erwiedert, dass er bereits auf dem letzten Hansetage zu Lübeck, auf dem der Bm. von Riga die Sache vorbrachte, sich bereit erklärt habe, jedem Recht angedeihen zu lassen, der von Brothagen bevollmächtigt nach Stralsund käme, um die Bürger, welche den Schaden gethan haben sollen, vor dem Rathe zu verklagen;* deszgliken spreken se noch und wille men se darboven vor der gemenen henze beclagen, dar willen se to antwerden; *die Angelegenheit von Bertold Buramer ist nach* vele ungelympliken worden van beiden ziden, der jw to vele to schriven were, *Gerwyn und Gerd Bande, beides Bekannte von Buramer, übertragen worden, damit diese versuchen sollten, den Zwist bis zum lübecker Tage in Freundschaft zu vergleichen; wollen, wenn dies nicht gelingt, den Streit auf dem Hansetage vorbringen; haben erfahren,* wo dat desse stede bii den heren koning to Dennemarken jegen de Hollanders to dage teen werden, sunder eft de Hollanders ok dar komen werden, kone wii hir nicht eigentliken vorfaren. — *Stralsund, [14]41* (am donnersdage vor invocavit) *Mrz. 2.*

StA Danzig, Schbl. 47 n. 17, Or. m. Resten eines Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

a) alze — mogen *an die Städte gerichtet, vgl. die Archivnotiz.*

451. *T. v. d. Wege und H. Buk an Danzig: berichten über ihre Massnahmen in betreff der mit Holland zu haltenden Tagfahrt; ersuchen um Verhaltungsbefehle für den Fall, dass sie sich mit Holland nicht einigen könnten und Holland mit Dänemark und den Hansestädten tagen würde. — Lübeck, 1441 Mrz. 15.*

Aus StA Danzig, Schbl. 18 n. 35 1, Or. m. Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den ersamen wisen mannen, hern borgermeisteren und radmannen to Danczik, unsen leven vrunden.

Unsen fruntliken grut und wat wii gudes vermogen tovoren. Ersamen heren, besundern guden vrundes. Juwen breff uns by Johan van Goch gesant, hebbe wii entfangen und wol vornomen, darinne gy beroren van der inbrenginge Nicolaen van dem hern koninge Cristoffer to Dennemarken etc. So wetet, dat dessulven hern koninges sendebode mit breven hir by uns gewest is to Lubeke, darmede he de Hollanders laden und esschen sal to dage in den Sundt. By demsulven boden wii ok unse breve gesant hebben an den regenten und an de anderen van dem rade to Hollant und Zelandt, und hebben se geesschet to dage mit uns to Campen to wesende up den palmesondach[1] negest komende. Deszglikes wii ok enen breeff van demsulven lude, ok by Hunde dem loper, an de vorschrevenen heren van Hollant etc. gesant und geschicket hebben, up dat mit der vorschreven dachfart yo nicht vorsumenisse geschege; darumme wii uns wol vermoden, dat de Hollanders den dach in den Sundt nicht besenden werden, er se mit uns up den vorgeschrevenen dach tosamene gekomen sin. Hirumme, leven heren und vrundes, eft wii up dem vorschrevenen dage mit den Hollanders nicht to enem guden ende, alse uns denne van unsern herren land und steden medegegeven is und befolen, komen kunden und se enen dach mit dem hern koninge und den sess steden verramen und holden wurden und uns ok to demsulven dage wurden esschen, so bidde und begeren wii mit ganczem vlite, dat gy hirvan mit unsern herren land und steden handelinge und rath hebben willen und jw gutdunken, wo wii uns hirinne holden sullen, wedder under ogen to Lubeke schriven, dat wii datsulve, so wii wedder torugge werden komen, by unsem werde Engelbrecht Fokinckhusen vor uns mogen finden. Vortmer, leven hern, wetet, dat wii an der mitweken vor reminiscere[2] to Lubeke sin gekomen und hopen, dat de stede alle in gevynge desses breves tosamene werden komen, und wat nw gehandelt und vortan hir van den gemenen steden wert gesloten, sal jw mit den ersten, so uns dat to weten wert, wol kundich werden. Ok so wetet, wen wii unse dinge hir geendet hebben und vortan teen werden, so wille wii unse koste mynneren und mit 7 perden vorwerdes trecken. Forder wete wii juwer leve up desse tiit nicht to schriven, sunder dem almechtigen Gode blivet befolen. Geschreven to Lubeke, des midwekens na reminiscere under Hinrick Bucken ingesegele, des wii up desse tiit beide hirto bruken, anno etc. 41.

Tideman van dem Wege und Hinrick Buck.

452. *Desgleichen: berichten über ihre Verhandlungen mit den Städten wegen Entsendung einer Flotte durch den Sund; glauben, dass sie von den sechs Städten Vollmacht erhalten werden, die Holländer zu einer Tagfahrt aufzufordern. — Lübeck, 1441 Mrz. 19.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 61, Or. m. Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

[1]) *Apr. 9.* [2]) *Mrz. 8.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen to Dantzike, unsen guden frunden detur.

Unsen vruntliken grut und wat wii gudes vormogen tovorn. Ersamen leven heren und vrundes. Alse wii juwer leve negest vorschreven hebben, dat de gemenen stede van der henze noch nicht all vorgaddert weren, so begere wii juwer leve to wetende, dat alse nw am vridage vor oculi [1] de gemenen stede und ok de coppman van Brugge tosamene gekomen sin, dar int erste de vorbenante coppman vorgaff und begerde, dat men ene vlote durch den Sundt mit gudern utreden wolde, darmede men in Vlandern vor de Hollanders zegeln muchte umme merkliker zake wille, de darane lege, de juw to lang to schriven were. Darto wii ok antworden und inbrachten, wes uns van unsen heren van land und steden van der zegelacie is befolen, und begerden van den gemenen steden, dat wii de vlote wollen reden und hopeden de mit Gode vor de Hollanders und Zelanders wol durch to bringen, und dat se uns darinne wolden vollich und forderlik wesen und uns dar nenen infall inne don en wolden. Hirumme wii uns mit en wol twee dage lang gedrungen hebben und hebbent mit en up desse tiit nicht forder konnen bryngen, sunder se hebben unsen heren landen steden und jw eren willen und begere darvan geschreven, alse gy ut erem breve wol werdet vornemen [2]. Darumme, leven heren und vrundes, eft gy to rade wurden boven er begere, de vlote to redenne, so wille juwe leve weten, dat de Hollanders hebben utgeredet 8 schepe bemannet up de Bergerfarers und de Zelanders ok noch utreden 12 grote schepe, de mit den ersten mit erer were in der zee sin sullen; hirvan wii van den van Campen warhaftige tidynge hebben; wurde gy denne, leven vrundes, de vlote hirenboven reden, so besorget se yo also mit volke und were, dat se ghenen schaden neme, wente wii ok noch nicht erfaren konnen, wo sik de here koning van Dennemarken und de stede kegen de vlote holden wurden, eft gy yo wurden zegelen, er wii van dem dage mit den Hollanders wedder to hus komen werden, dar wii uns doch gerne inne forderen willen, so wii erste mogen, alse wii denne juwer leve tovoren geschreven hebben. Vortmer, leven vrundes, so hebbe wii handelinge gehat mit den sess steden alse van der Hollandere wegen, so vormode wii und vorseen uns, dat se uns macht und befeel medegeven werden, eft wii de Hollanders mit en up ene gelegenne stede to dage kunden bryngen etc. Umme de zegelacie bynnen landes begeren de stede, dat men de schepe bynnen landes zegelen late, deszgliken se ok gerne doen willen. Und wes wii forder mit den steden handelen werden, wille wii vorschriven mit den ersten so wii mogen juwer ersame leve, de Gode almechtich blive befolen to langen tiden. Geschreven to Lubeke, am sondage oculi under unsen ingesegelen anno etc. 41.

Und begeren dit den andern steden ok vortan to vorkundigende mit den ersten etc. Tideman vam Wege und Hinrick Buck.

453. *Desgleichen: melden, dass die Verhandlungen bisher keinen weiteren Erfolg gehabt haben, Kampen in die Hanse aufgenommen worden ist, die sechs Städte zum Frieden mit Holland geneigt sind, die Holländer auf der Elbe und Weser grossen Schaden angerichtet haben und nun im Belte liegen. — Lübeck, 1441 Mrz. 20.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 62, Or. m. Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen to Danczike, unsen guden vrunden.

[1]) *Mrz. 17.* [2]) *Vgl. n. 439 § 6—8. 443.*

Unsen vrundliken grut und wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrundes. Juwer leve wii begern to weten, dat wii vaste handelinge und arbeidt hir mit dessen steden hebben, und segent dat Got kenne gerne gued, doch so is nicht endliks besloten, denne alse wii juwer ersamcheid in andern unsen breven geschreven hebben. Sunder de van Campen sin wedder in de henze gekomen, und alse ik (!) kennen und vornemen kan, so weren desse sess stede gerne mit den Hollanders to vrede, wusten se, wo se daran raken sulden, und vormoden uns genczliken, dat se uns macht werden geven kegen de Hollanders und ok dat se de van Deventer und Zutfen und andere stede ute der henze werden vormogen, dat se by uns to Campen to dage komen werden, eft wii icht de Hollanders up gelegenne stede und tiit mit den vorschreven sess steden to dage kunden bryngen. Hirumme, leven vrundes, eft it geschege, dat wii to ghenen ende up der vorschreven dachfart to Campen mit en slan kunden und se mit den vorschreven steden to Copenhaven enen dach holden worden, so begere wii und bidden, dat gy uns schriven, wo wii uns darinne holden sullen. Vortmer so wetet tidinge, dat de Hollanders up der Elve gewest sin mit robardzen und den Hamborger groten schaden gedan hebben an kleynen schepen; ok hebben se gewest up der Wezer, Bremen up dree myle na, und hebben schepe genomen und in de grunt gehouwen; und hebben nw tidinge, dat se in dem Belte solen sin mit 15 zegelen. Item so wetet, dat se de schepe hir bynnen landes willen zegelen laten bynne achte dagen, dar moge gy jw na weten to richten. Wat wii forder hir mit den steden handelen werden, dat wille wii juwer leve vorschriven mit den ersten. Hirmede siit Gode befolen. Geschreven to Lubeke, am mandage na oculi des avendes spade, anno etc. 41.

Tideman vam Wege und Hinrick Buck.

454. *Desgleichen: sind entschlossen noch im Laufe der Woche nach Bremen aufzubrechen, obgleich die Städte bisher nur wenig erledigt haben und sie nicht entlassen wollen; haben Münster ersucht, ihnen vom Bischofe das nach Aussage der Landesangehörigen für Westfalen ganz nothwendige Geleite zu erwirken, aber noch keine Antwort erhalten; hoffen sie in Bremen zu bekommen oder andere Wege ausfindig zu machen; melden für den Fall, dass Danzig doch eine Flotte durch den Sund senden wolle, dass die Holländer auf der Elbe und Weser grossen Schaden verübt haben, die Seeländer nach Aussage des Bm. von Kampen und anderer 12 grosse und verschiedene kleine Schiffe ausrüsten und gegen 15 holländische Segel im Belte liegen* und don groten schaden und hir is nemmands de dartho doen wil. — *Lübeck, [14]41* (sondages to mitfasten) *Mrz. 26.*

StA Danzig, Schbl. 74 n 63, Or. m. Siegelspuren. Mitgetheilt von Höhlbaum.

455. *A. v. Telchten an H. Buk: berichtet über den Misserfolg seiner Verhandlungen mit dem Kfm. wegen der von den vier Leden zu zahlenden Summen, über die schädlichen Folgen der Uneinigkeit der Städte, das Verhalten des Hg. von Burgund in Seeland und die Rüstungen der Holländer; bittet um Nachrichten vom Hansetage. — Brügge, 1441 Mrz. 28.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 64, Or. m. Siegelspuren.

Deme ersamen manne heren Hinrik Bůck in Lubeke littera detur.

Minen vruntliken grut mit aller gunst. Ersame live vrunt. Ic en twivel nicht, is steit wol to denken, do ik tu jare van dar toch, dat my bevolen wart van onsen oldesten, dat ic den van Lubeke solde seggen van deme gelde, dat de

copman hir van den vier leden heft entfan und noch entfan sal, dat dat mochte by enander bliven ter tiit, dat de stede tosamen quemen, dat mit endracht worde gesloten, wor et bliven solde. Desgelikes werff ic hir an de olderlude, de my dartu antworden, wes se noch hadn entfan, dat were nicht kegen dat de copman darumme had vortert und vorvolget, als man worde tesamen komen, se wolden dar gude rekenschop van don. Ic vorsee, dat gy dar oc beveel van hebn nadem dat wy meist recht dartu hebn. So heb ic wol van guden vrunden hir vornomen, off de olderlude worden darby bliven, dat se de teringe up dat gelt nicht dorffen rekenen, se hebn den puntol hir getruweliken genomen, dar se de kost wol van don mogen. Darumme ist nôt, dat gy hirup vorsen sist (!), man dut onsen luden so vele geliken alst en gelivet. Live vrunt ic schrive et is so, et my is te kennen geven in geloven, lat et also bliven, umme dat alsûlk regement onder ons allen is. Darumme don de Vlamynge in onsen dingen geliic also se willen, also lange gen endracht onder den steden is, dat elc umme sin provit is, so en sole wii in desen landen nicht vele gudes vorwerven. Oc so gy wol moget hebn vornomen, dat de here van Borgonien is over in Zelant, man secht he wert in Hollant. Ons was hir vorwar gesecht, dat he wirt scharpeliic richten over de ut hebn gewest ter see wert, wii hadn es wol gehopet, men et komt al tu gelde; de gelt mach geven, de komt al mede dôr. De van Amsterdamme, van Horne hebn ut by 18 schepen und reden noch alle dage mer, dat maket dat geruchte hir is, dede ut Prusen werden hersegelen. Man secht hir, dat gy last hebt hir omtrent tu komen mit den Hollanderen tu dage, werden de schepe segelen sunder ordenancie, dar God vor siie dat se enyge schepe nemen, ic besorge my, dat juwe botschop hir nicht vele solde gudes konen maken, doch onse live here mach et bii siner gnaden wol ten besten voegen. Live vrunt ic vorsee my, dat ic hir noch ene wyle werde bliven off tu Campen, darumme bid ic, ab dat gy my wilt schriven wes gy vornemen, wo et werden wil up der dachvart van aller gelegenheit, want dar licht my grote macht an, mach ic ju hir worinne wedder denen darinne wetet my gudwillich und berêt mit der hulpe onses liven heren, den ic bid ju te sparen in zalicheit te langer tiit. Gescreven in Brugge, am dinxstage na letare, anno 41. Arnt van Telchten.

456. *Heinrich Buk an Danzig: meldet, dass die Städte den preussischen Rsn. erst nach vielen Verhandlungen Urlaub ertheilt haben, weil noch vieles unerledigt ist; hat von ihnen* grote ansproke alse von unsir stat wegen geleden, de — to lang weren to schriven, *Heinrich Vorrath werde mündlich darüber berichten; der Streit zwischen Stralsund und Bertold Burammer* steit in vruntliker handelinge, wil her Bertolt so wert dat wol hengelecht; *gegen Jakob Brothagen erbietet Stralsund sich zu Recht; die Klage der danziger Bürger gegen Rostock und Wismar haben die Städte Greifswald und Stettin zur Entscheidung überwiesen, der Termin soll nach Rückkunft der Rsn. von Kampen festgestellt werden, inzwischen ist die Festnahme von Angehörigen beider Theile bei 100 ℔ Silber untersagt, auch soll der Kfm. binnen Landes frei verkehren dürfen; hat Eggert Westranse davon ausgenommen, weil er mit kaiserlichen Briefen mahnt und kein danziger Bürger ist; hätte Eggert gewollt, er hätte vor den Städten Recht erhalten, jetzt hat Lübeck für den Fall, dass der Zwist nicht in Freundschaft beigelegt werden könne, an den Kaiser appellirt; kann nicht erfahren, wie sich die sechs Städte verhalten würden, falls Danzig die Fahrt durch den Sund freigebe*, se hebben uns etlik befeel medegegeven to den Hollanders darby wii wol merken, dat se gerne vrede

mit en hadden; *die Strasse [nach Kampen] ist ungemein unsicher, auf zwei Briefe um Geleite ist noch keine Antwort eingelaufen; besorgt,* dat wii to vote moten teen durch Vrieszlandt und de perde to Bremen laten staen; wii werden in dato desses breves van hir scheiden; *wiederholt die Bitte um Verhaltungsbefehle in betreff des eventuellen Tages zu Kopenhagen. — Lübeck, [14]41* (judica) *Apr. 2.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 65, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

457. H. Vorrath an Danzig: berichtet über die Abreise der Rsn. nach Kampen, das Verhalten der Holländer zur See, Beendigung des Hansetages. — Lübeck, 1441 Apr. 14.

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 68, Or. m. Siegelspuren.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der stat Danczke detur.

Minen denst mit vruntlikem gruthe juer ersamheyt altyd bereet. Ersamen leven heren. Alz ik hir quam und jue sendeboden noch hir vant, den de stede nicht orloff wolden geven, arbeide ik unde dede al myn vormogen darby, dat se des sundages vor palmen[1] van hir reden mit eren willen; unde sin wol to Bremen gecomen up den donnerdagh[2] na unde hebben geleide van dem bisschop to Monster unde am vrydage vor palmen reden se vort, ik hope se sin wol to Campen gecomen. Unde sanden my in erem breve vorsloten her Arndes breff van Telchten, de en underwegen was gecomen, bogernde, dat ik den juer ersamheit mit den ersten wolde senden, darut gy mogen vornemen, wo de dink stan in Hollant. Unde alz Nicolaje ju inbrachte, dat se by dem herren konynk Cristoffer to dage wolden comen, vorneme ik, darvan geschut nicht, dar is nicht warheit by den luden. Hir is warhafte tydinge, dat se hebben 2 gude schepe nu cort genomen mit velen guderen ok in de ryke bohornde, de van Ludehuzen geladen utsegelden; ok hebben se Matthyas Steffen genomen, de in des herren konynges Cristoffers werve segelde unde sine breve hadde up er gelovede. Ok hadden de Bergervarer enen storm alz se in den Belt quemen, den volgeden se mit wolbosegelden Spanschen schepen unde nemen en 3 schepe, dat verde bleff up Lezo, dyt conden se nicht weren. Bartolmeus Voet brak sine mast, de hadde vel werhaftygen volkes ynne. Aldus hebben se eren willen, Goth betert! Hirumme leven heren is van noden, dat de juen vorsichtigh syn und er dink tor were alz man hogest magh bostellen und tosamen bliven, is dat se segelen eer gy tydinge weten van juen boden, wenn nemen se de schepe unde guth, dar Got vor sy, dar solde van dem ersten oft lesten nicht botalinge werden, nadem de herre also ut dem lande is gescheden und se by erer macht unde egenen willen blyven, dat sere vorschreklik is, Goth vogeth al tom besten. Item leven heren, ik bin swarlik mit myner olden suke bovallen, so dat ik noch to water oft lande van gebreke nicht heym comen can noch ter tyd unde bidde ju willet my ontschuldiget hebben, Got weth, ik magh nicht beth anders, were ik up osteren heym gewesen, als ik noch hope, so ik erste mach. Got almechtigh boware ju in gesundheit unde wolvaren to aller tyd, my to gebeden alz den juen. De stede scheden am palmavende[3] van hir und vele groter saken wurden nicht geendet, alz ik vorneme. So jue boden hir comen mogen se meer gudes maken. Geschreven to Lubik, up den guden vrydagh, anno etc. 41 under mynes werdes signitte.

Hinrik Vorrath.

[1]) *Apr. 2.* [2]) *Apr. 6.* [3]) *Apr. 8.*

458. *Desgleichen: wird durch Krankheit in Lübeck zurückgehalten; meldet, dass in Lübeck und Wismar eine Flotte nach der Baie ausgerüstet wird, angeblich gegen die Holländer in Wahrheit um Handel zu treiben; räth ebenfalls eine Flotte auszusenden. — Lübeck, 1441 Mai 1.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 70, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den erbaren wysen mannen, herren borgermeisteren und ratmannen der stath Danczke.

Mynen denst mit allem gude wes ik vormagh juer ersamheit altyd boreet. Erbaren herren und leven vrunde. Ik bidde jue ersamheit mit andacht, willet nicht in unwillen nemen, dat ik hir so lange bin gebleven, wenn my darane vorhindert heft liflike krancheit unde ok de saken, de ik mit den van Hamborgh hebbe, dar my grote macht ane licht unde gerne en ende darvan hadde, und doch al wo it darmede blive, in cort denke van hir to teende. Und bogere jue ersamheit to weten, dat na den afscheiden der stede my to weten wart, wo hir eczlike borger unde coplude de grotesten schepe hir unde tor Wismer wolden vrachten, to segelen in de Baye und vort in Liflant mit solte boven sulke vorschrivynge van den gemenen steden an ju gedan, alz umme de segelacie etc. Hirumme ik gink by de eldesten borgermeister unde bogerde van en to weten, oft ensulk ok mit eren rade unde willen geschege mit mer worden und saken darto denende, up dat ik juer ersamheit dar wat warhaftyges mochte van schriven, dat gy und de juen sik darna ok mochten richten. Under velen worden seyden se my, dat ensulk nicht sulde gescheen, sunder se wolden sik an ju vorwaren unde ju schriven ere menynge und willen, oft gy de juen sik to sulker vart ok mede wolden laten boreden to segelen. Ersamen leven herren und vrunde, nu hebbe ik hemelik vorvaren, dat se vornemen, umme de dink to boschonen, dat se vortgan mogen unde laten luden, dat se umme ere viande de Hollandere to bosoken, de tor Baye mit velen schepen sin gesegelt, de schepe utreden willen, unde ok also juer ersamheit by eren boden sollen hebben geschreven, dar ik doch nicht vaste in der warheit can vorvaren; sunder dat desulven coplude unde borger darmede ummegan unde mit sulker upsate de schepe also willen hensenden unde vorvrachtet sin to Revel to lossen is in der warheit, unde hebben Gripeshorne darumme sulke dink to bostellen to Hamborgh gesant und vormode my, it solle togan gelik alzet mit der straten to lande geschagh, unde al de guder, de ut Prusen hir comen, sullen mede gevort werden unde eren markt dort in de lant unde wederumme in Liflant don, eer de juen nacomen, dar grot unwille van comen mach. Ik wil bostellen, dat jue sendeboden dit weten sollen to Hamborgh, alz se dar comen, unde ok hir clarliken, umme dat best darby to don. Dar is ok en schip dor den Sunt to Liflant mit wyne solte frute etc., dat ut dem Swene qwam, gesegelt, dat de konynk hadde upgeholden im Sunde, unde van hir ut is gevriiet, dat gut in der warheit hort hir al to hus. Hirumme, leven herren, schrive ik juer ersamheit, dat gy vor de juen gedenken, alz jue wisheit wol erkenneth, dat van noden is. Mochte man ene vlote utreden unde de wol bostellen, up dat wy mede in der vart weren unde nicht also Engelsche dyse und ander also de zeevart hebben und wy gancz darvan comen, duchte my wol sin gedan. Doch sette ik dat gancz to juer wisheit, wes ik hirvan warhaftig vorvaren can, wil ik juer ersamheit sulven vol borichten bynnen cort, wilt Goth, deme ik ju

bovele to aller tyd. Geschreven to Lubik, up meydagh, anno etc. 41 under mynes werdes signeth. Hinrik Vorrat.

459. *Desgleichen: berichtet über die Rüstungen in Lübeck und Hamburg; argwöhnt, dahinter stecke die Fahrt nach der Baie; meldet einen Sieg der Hamburger in Friesland und die Wegnahme zweier danziger Schiffe durch die Holländer; will die Rückkehr der Rsn. von Kampen abwarten. — Lübeck, 1441 Mai 5.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 71, Or. m. Resten d. Siegels.

Den erbaren wysen mannen, borgermeisteren unde ratmannen der stat Danczke detur.

Minen denst mit aller wolbohegelicheit juer ersamheit altyd boreet. Ersamen leven herren. Alz ik ju lest schref, wo man hir arbeide umme in de Baye to segelen etc., so bidde ik ju to weten, dat hir de rath de eren mit Gripeshorne to Hamborgh wedder sande, de sint 4 daghe dar gewest, tau ent quamen se wedder unde van dage hebben se hir vor de kerken geschreben, wer roven wil up ere viande de sal hir comen in achte dagen, de sollen alle vry geleidet sin, utgenomen kerkenbreker morder unde de hir in der acht sin, den sal man utrichten vrye schepe unde vitalye unde were, unde wat se nemen dat sal gan to bute, alz dat gewonlik is. Doch mene ik al it sal up de Bayesche reize gan, wat ik darvan can vornemen warhaftigh wat de menynge is, wil ik ju schriven, dyt bohaget my gancz ovel. De van Hamborgh reden stark ut. Ok is in der warheit, dat de van Hamborgh enen strit in Vreslant hebben gewunnen, wowol se volk vorloren hebben, hebben se dat velt boholden unde vel ryker gevangene perde unde have; comen se in de zee, wat se nemen sal vorloren sin, des ik my bosorge. Alsus denkt man unde arbeidet vort gemene best! Item leven herren ik was al boreet van hir heymwert to teende, sunder dat ik ju van dissen wat warhaftiges unde andere meer saken mochte seggen, dar den juen macht ane licht, unde ok dat ik ju boschet mit dem ersten van juen sendeboden, wat endes se hebben, mochte seggen, de hir toven moten, so se hir comen, darna gy unde de juen sik mogen richten mit der zegelacien. My is van herten leeth, solle wy alzo van der zeevart comen unde ander dar by mit boser upsaet, unde dar moth raet up gevunden werden. Item leven herren, Hanken Horne, de is gecomen mit sinem volke unde Bodendorp, de beide ut der Baye mit solte weren gecomen unde to juer stat wolden segelen, de [de][a] Hollander by Lezô hebben genomen. Item hir lopt geruchte, dat 3 schepe mit guderen geladen, van den de hir syn gecomen ut der Weysel, dor den Belt to den Hollanderen sin gesegelt, de borgere to Danczke sollen hebben geladen unde dar gesant, wat dar van is, wert wol tor warheit comen. Doch ist nicht guth so my dunkt in desser tyd, dat se also gesterket werden und magh schaden bringen. Leven herren und vrunde, my is warhaftigh gesecht, dat jue sendeboden hir werden comen umtrent dysen sundagh, darna wil ik vorbeiden umme merkliker sake willen, der ik ju wol wil borichten. Nadem und [alse][b] de tyd sik hir vorlopt bidde [ik][b] ju ersamheit, dat nicht in unwillen uptonemen, wenn Goth weth ik menet guth, dem ik jue ersamheit bovele to aller tyd. Geschreven to Lubik, des vrydages vor jubilate[c] anno etc. 41. Item leven herren itczunt heft my een van unsen borgeren gesecht, dat alle schepe cleen unde grot hir sint gerosteret. Ok is in der warheit Hannes van Camen van dage mit Gripeshorne to Hamborgh gereden mit der stat perden

a) de *fehlt D.* b) Nadem und de tyd sik hir vorlopt unde bidde ju *D.*
c) jubelati *D.*

unde deneren, unde man richtet dar unde hir vele vitalye ut unde Bartolmewes Voet nymmet dat volk up unde wil darhen volgen mit den ersten.

Hinrik Vorrat.

F. Anhang.

460. *Braunschweig an Lübeck: antwortet auf die durch Fricke van Twedorp übersandte Schrift (n. 446), dass es schwere Kosten auf die Sicherung der Strassen und des Kfm. aufgewandt habe und noch aufwenden müsse, mithin nicht im Stande sei, die Städte mit Geld zu unterstützen; erklärt auf die weitere Forderung, den Verkehr mit Holland für die Dauer der Fehde einzustellen* dat de Hollender noch Seelender in unser stad weinige handelinge plegen to hebbende unde ok so hebbe wii myd unsen kopluden gesproken alse umme sodanne gudere, unde de hebben uns bericht, dat se gar weinige gudere de in Holland ofte Seeland gevallen in unser stad handelen; *ist jedoch bereit, allem beizupflichten, was die Hansestädte darüber bestimmen werden. — [14]41* (sondag na unses heren himmelvard) *Mai 28.*

StA Göttingen, Abschrift, eingeheftet zu n. 439, von derselben Hand geschrieben.

461. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1441 Jan. 9 — Apr. 17.*

StA Deventer, § 1. 2 aus der Rechnung des Kämmerers Henrik Bruyns 1440/1; § 3 — 7 aus der Pelegrims ter Bruggen 1440/1; § 8 aus der Mommes van Keken 1441/2; § 9. 10 aus der Willems ter Koleke 1441/2. Das Rechnungsjahr setzt am 22 Febr. um.

1. Item des manendages nae epiphanie domini [1] Scholoertschemaker, die gelopen was to Groninken myd der hensestede brief, die van Lubeke gecomen was, gegeven 2 guld.

2. Item des diinxsdages [2] dairnae Henrick Sonderbroeck, die gelopen was to Zutphen myd der henzestede brief an hem sprekende, gegeven 4 ß.

3. Item op denselven dach [3] Scholoetschenmaker, die gelopen was an den bisscop van Munster ende an den greven van Benthem om geleidsbreve te halen, onse raetsvrende te geleiden to Lubick te trecken etc. 1 guld. 15 ß.

4. Item op denselven dach [3] Kelrehals, die gelopen was an den olden ende nyen bisscop van Bremen ende an die grefynne van Tekelenborch, om geleydesbrieve van derselver sake vorscreven, gegeven 4 guld.

5. Item op denselven dach [4] Bernt Rademaker, die gelopen was to Zutphen myd enen brieve, inholdende, dat wii geleide geworven hadden to Lubike to trecken, begerende van hem, ons te scriven, of sii mede geleide hadden ende wes weges oere ende der andere hensestede vrende tien wolden, gegeven 4 ß.

6. Item des saterdages nae sente Mathiis dach [5] Kelrehals, die gelopen was to Groningen myd enen brieve, inholdende, dat onse raetsvrinde to voete ende de Munstersche strate op des bisscops geleide van Munster to Lubike reysen wolden, gegeven 2 guld.

7. Item een bode van Bremen, die enen brief hier brachte, inholdende, dat onse vrend geleidt sullen wesen to Lubick te reysen, gegeven 1 guld.

8. Item Henrick Bruyns, die des iirsten sonnendages [6] in die meerte gevaeren was to Lubick ter dachvart, voir die alinge reyse vertert 190 guld.

[1]) *Jan. 9.* [2]) *Jan. 10.* [3]) *S. Agathe, Febr. 5.* [4]) *S. Peter, Febr. 22.* [5]) *Febr. 25.* [6]) *Mrz. 5.*

9. Item des dinxsdages nae palmen[1], doe Henrick Bruyns wedergecomen was van Lubike, opt raethuys nae der vesperen verdroncken 2 guld. 12 ₰.

10. Item des manendages nae paschedach[2] Lambert, die gelopen was to Swolle myd enem brieve, inholdende ere raetsvriende alhier te senden, te hoeren Henrick Bruyns relacie, als he van Lubik gebracht hadde, gegeven 8 ₰.

Verhandlungen zu Kampen. — 1441 Apr. 10 — 30.

Die in Lübeck zum Hansetage anwesenden preussischen Rsn. brachen noch vor Vollendung der Arbeiten jener Tagfahrt nach Kampen auf, um mit den Holländern in Kampen zusammen zu treffen. Die wendischen Städte ertheilten ihnen ebenfalls Aufträge, vgl. n. 447 ff.

A. *Die Vorakten enthalten ein sachlich durch n. 448 bereits erledigtes Schreiben von Thorn an Danzig, welches über die Vorverhandlungen hinsichtlich des Ortes der Zusammenkunft einige Aufschlüsse giebt. Die Instruktion der Rsn. s. n. 434.*

B. *Der Bericht bestätigt die vertrauliche Aeusserung von Heinrich Buk, dass die Holländer mit den Preussen ihren Spott trieben. Nach Zurückweisung aller Ansprüche und Vorschläge der Preussen müssen sich diese schliesslich zur Besendung einer neuen Tagfahrt in Kopenhagen verstehen, auf der auch die Irrungen zwischen Holland Dänemark und den wendischen Städten zum Austrag gelangen sollen.*

C. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten trägt Einzelheiten nach und berichtet vor allem über die Unternehmungen der Holländer zur See, die Rückkehr der Rsn. nach Lübeck und ihre Verhandlungen mit den Städten*[3]. *Vgl. n. 498.*

A. Vorakten.

462. *Thorn an Danzig: dankt für die Uebersendung von n. 447; bedauert, dass der Läufer den Gesandten dem Anschein nach nicht begegnet ist, auch gehe aus Danzigs Begleitschreiben nicht hervor, dass es den Brief jenen nachgesandt habe; ersucht mit dem Hm.-Statthalter zu vereinbaren, dass die Rsn. nach Kampen oder Groningen gehen dürften, damit die Kosten der Botschaft nicht unnützer Weise vergrössert würden,* wenne en ymmers, als wir underrichtet sint, bevolen ist mit den Hollandern etc. zu Rypen zu Schone adir Deventer zusampne zu komen und nicht kegen Campen adir kegen Grunyngen, als denne die copie usweizet an den herren stathelder gesandt und geschreben; *will den Brief Kulm mittheilen. — [14]41* (am aschtage) *Mrz. 1.*

StA Danzig, Schbl. 68 n. 86, Or. m. Resten des Secrets.

[1]) *Apr. 11.* [2]) *Apr. 17.* [3]) *Die deventer Stadtrechn. 1441/2 (Kämmerer Wilhelm ten Koleke) enthält zwei hierhergehörige Posten:* Item des saterdages nae beloken paschen *(Apr. 29)* Gotschalk Bruyns, die gevaren weren to Swolle te spreken van der sake der hense ende voirt te Campen tegen den Hollanderen to dage, om onser burgere schade, voer wagenhuer ende teringe 12 guld. 14 ₰. *Tags zuvor sandte Deventer einen Boten* an den greven van Benthem myd enen brieve inholdende, den sendeboden uyt Pruysen die to Campen weren geleide te geven, die drie dage nae den greven wachtede.



B. Bericht.

463. *Bericht der preussischen Gesandten über ihre Verhandlungen mit den Holländern zu Kampen. — 1441 Apr. 10 — 30.*

D aus StA Danzig, Schbl. 26 n. 27, dieselbe Handschrift wie n. 439, f. 17 — 23 von anderer Hand geschrieben; bezeichnet: Recessus ambasiatorum terre Prusie in Campen civitate una cum deputatis terre Hollandie et Zelandie compilatus, anno etc. 41. *Schbl. 26 n. 28, vgl. n. 439, f. 14 b, Anfang einer Abschrift, nur die einleitenden Worte bis* der vorschreben lände rede.

K SA Königsberg, drei Doppelblätter, Abschrift, mehr mhd als D.

Int jar unszes hern 1441 sint wii sendeboden, als Frederich Nickeritz, vagith thom Bredchin, Tydeman vam Wege van Thoren und Hinrik Buck van Danczk von der lande unde stede wegen des landes tho Pruzen am montage des morgens na dem palmensondage to Kampen gekomen, dar wii de sendeboden und gedepůterden der lande von Hollant und Seelandt, als meister Hinrich von dem Have, Godschalk Oeme, rentemeyster von Hollant und Seelant, des hern hertowgen von Borgundien und der vorschreben lande rede, Johann Heynenson, Růsche Jacobson, Johan Cleisson, Johan Pawelsson und mester Pelgrim secretarius der stad von Amstelredam, vor uns fůnden, dar wii uns malkander na der moeltiidt tosammen vorbodeden to den grauwen monken[1] in de kerke, in bywesen und jegenwordicheidt des rades to Campen, als mit namen Tydeman von der Wede, Arndt von dem Sonnenberge, Jacob de Witte und meister Hinrich von Unden. Darsolvest dese nageschreben artikel sint vorgegeben und gehandelt etc.

1. Int erste sedę wy en im namen des hern hertoůgen von Borgondien und synen eddeln rade von unsers gnedigen hern homeisters siner prelaten gebidegern ridder und knechten und der stede wegen des landes to Pruzen ere gudwillige irbidinge mit fruntlikem grote, desgliken seyde wy en ok von des vorschreben unszers hern homeisters der hern prelaten lande und stede wegen iren willigen fruntliken grote den hern regente von Hollant und Seelant und sinem eddeln rade, vor wilk irbidinge und grote se uns nicht sere en danckeden. Und wii spreken vorbet[a] to en, dat wii up ere vorschriben dar gekomen weren und wolden uns gerne gutwillich na der sake gestolt vinden laten, dat solke schelinge tweidracht und schade, de denn tuschen den landen von Hollant und Seelant und dem lande von Pruszen ůtstůnden gutlik mochten heengelecht werden etc. Hiirupp see uns wedder antwerden, unse here homeister hadde eren hern hertoůgen von Borgundien umme eyn dach to holden geschreben und see uns nicht, alzo dat under velen worden de dartuschen geschegen int ende von beyden deylen wart geramet, dat wii den andern dach als up den dinxstag darna in de hovetsake sollen gaen und de vor uns nemen.

2. Item am dinxstage des morgens qwemen wii mit den vorschreben heren und personen wedder tosammen, als wii denn des avendes darvor gescheiden weren, und spreken to en also: leven hern und frundes, als gii denne nů seen, dat wii up juw vorschriben umme solke schelinge schaden und tweidracht, als twischen juwen landen und den unsen gewant syn, to richtende hiir gekomen syn, so syn wii von unsem heren homeister den heren prelaten landen unde steden des landes to Pruszen umme disser sake willen mit voller macht hiir gesant und

a) vorbas *K.*

[1]) Gegeven ende gepresenteert den mynrebroderen to Campen by heten ende wille van den rade ons heeręn ende den gemenen watersteden, de dachvaert hilden mitten Pruisscen int silve mynrebroeder cloester etc., tot 1 vinster 12 gulden. *StA Kampen*, Rekeninge van den ponttollen ontfangen tho Campen van den Hollantschen Zeelantsce ende Westfriesce guede, *1439—41.*

hopen, dat gii desglikes von der lande Hollant und Seelant wegen ok vollenmechtich ûte syn. Darup see uns wedder antworden, worde men in dessen saken etwas merlikes sluten und eynen, wii solden dar nich an twivelen, se wolden dat also maken, dat wii daran sollen to vrede wesen. Hiirup wii en vorder to kennen geven van solkem schaden, als denne den unsen von den eren sunder vordinst wedder God ere und recht wol an 50 schepen und meer vor und na gescheen und togetogen were, und benomden en eyn somme dessolven schaden von tweyunddertich dûzent phunt grote. Hiirto se uns wedder antworden, dat en de sake sere sware duchte syn und stunde nicht to begripen, dat de schade so hoge und grote mochte dregen, nadem denne de sake in voretiden to Brusel in erer jegenwerticheydt by Bertolt Burhamer ok vorhandelt weren[1]. Und begerden, dat wii en durch schrifft wolden verclaren, wii degenen weren, de den schaden geleden hadden und wat de schade were, so dat wii en de schriffte von dem schaden, de wii mit uns hadden, beyde von den ersten und ok von den lesten schepen de genomen weren, von parczelen to porczeln leten lesen. Dartho see uns wedder antworden, de schade mochte mit nicht so hoge lopen, und begerden dat wii na maeltiid mit en in genwerdicheydt etliker (erbaren)[a] personen ut dem rade tho Campen tosammen wolden komen, umme to legende und overtorekende na utwisinge der vorschreben schriffte, effte de mit der summe, als wii en von dem schaden benomet hadden, eynsdrogen. Dem wii nû also deden und fûnden, dat de beyden sommen vastena by den ander weren. Hiirup wii von en wedder beger[de]n[b], dat se uns ene summe keygen de unse benomden, dar se uns unsen schaden mede meyneden weddertoleggende, darumme sik de erbaren ûte dem rade tho Campen tuschen uns beiden partien ok hoichliken bearbeiden, so dat under velen worden de dartuschen geschegen uns de vorschreben von Hollant und Seelant boeden 1500 saluten[c], und umme dat andere begerden se, dat men de sake etlike jare, als 10 jar lanc, wolde ûtstellen und bynnen des forder dage vorramen und de sake tho erkenntnisse erbar personen wolde setten, efft se vorder vorrichtinge von den vorschreben schaden plichtich weren tho doende. Dartho wii en wedder antworden, wolden se uns nicht anders seggen efft beden, so muchten se uns wol tho hws gelaten hebben, wente wii hadden allreide umme der sake willen up dachvarden meer denn 1500 [saluten][d] vorteret, wente ere breve und segele, de se unsem hern darumme gesant und uns mede geladen hedden, hilden ensolkt nicht inne. Do begerden se de breve to lesende.

3. Vortmer des middewekens darna, do leten wii en de breve na erer begere und ok wo [se][e] de Baysche vlote uppe der Trade in gudem truwen und gloven, den se den unsen thogesecht hadden, genomen hadden lesen unde vorclaren, dar se uns durch de ersamen von Campen tho antworden, se hadden von den landen Prussen und Lifflandt ok groten[f] merkliken schaden gnomen, und begerden, dat wii eyn bestant mit en begripen welden und nû tor stede mit en verromen tho[g] werdigen und gliken richters de sake und schaden von beiden teilen gescheen dorch recht und fruntschap heentoleggen und to entscheiden; und benomden uns den hern erczebischoff to Lunden in Denmarken und den hern greven von Moers. Hiirtho wii under vele worden en wedder antworden, dat se uns solken schaden, als se denne von den unsen, als se seiden, solden geleden hebben updeden und vorclarden glik als wii en von den unsen gedaen hadden,

a) erbaren *K fehlt D.* b) begern *DK.* c) das uff dy wirde van 300 ℔ grote tragen sall, *fügt n. 464 hinzu.* d) saluten *fehlt DK.* e) se *fehlt DK.* f) groten groten *D.* g) czu *K.*

1) *Vgl. S. 226.*

wowol wii dach in solken breven, als se denne an unsen hern homeister geschreben, dar nichtis von vernomen hadden und ok keyn schade noch kleyn noch grote darinne benomet were, und ok von Bertolt Bůerhamer, de von unsen hern homeister umme den vorschreben unsen schaden to manen[a] an den hern hertouwgen von Borgundien tho Brůsel gesant was, von solken schaden als se nů vordern und benomden nichtis ingebrocht en were und ok ny were gedocht, so hadden wii nicht eyn[b] macht nach bevele umme der sake wil tho eyngen richters mit en tho gaende sunder wii weren dar in de lande up des hern regenten und der andern hern von den rade der lande Hollant und Seelant breve an unsen hern homeister geschreben entliken gekomen umme vorrichtinge solkes schaden, alse denne den inwonern und undersaten des hern homeisters der lande tho Prussen und Liefland von den inwonern und undersaten der lande Hollant und Seelant in guden truwen (und)[c] loven gescheen were, dar wii en denne eyn merklike summe von benomet hedden, und begerden nach na der sake gestalt, dat se uns eyn nomelike[d] summe des schaden nach thoseggen und benomen wolden, umme dat achtersteldige wolden wii en seker velich geleide von unses hern homeisters wegen toseggen, dat se mit erbarn personen in voller macht mit eyme efft tweyn schepen int landt to Pruszen by unsen hern homeister de hern prelaten lande und stede inne eyme seker geleide vor de unsen komen mochten, dar se, so wii hopeden, vorder fruntschop und willen von der achterstelligen summe des schaden, meer denne se by uns hadden, kregen mochten, dach by solkem bescheide dat de unse bynnen der tiid seker velich und ungehindert mit eren schepen und guderen vor see und de eren unbescheidiget, als se von olders gedaen hadden, varen und vorkeren mochten. Up wilke sake under velen worden und handelen, de von den von Campen tuschen beiden deilen geschegen, de vorschreben von Hollant und Seelant int ende begerden, dat wii en unse meynunge by densolven erbenanten von Campen in schriften overgeven wolden. Darup wii en mit korte solke schriffte, als hiir navolget schriftliken overgeven hebben. *Folgt die Eingabe, welche m. m. wörtlich mit obiger Rede*[e] *übereinstimmt.*

4. Item am guden hilgen donnersdage darnoch antworden uns de vorschreben sendeboden von Hollant und Seelant up disse vorschreben unse schrifften und begeren, dat se dar nicht inne mechtich weren to doende sunder se welden wedder to hws teen und wollent gerne up de medeweken in den hilgen oesterdagen, so dat gemeyn landt von Hollant und Seelant tosammene in den Hagen to dagen komen worden, an den hern regenten an de andern van den rade und an de gemeyn lande und stede von Hollant und Seelant vorschreben vortstetten und an see bringen und sik bearbeyden, so se hoeste mochten, dat uns up solke vorschreben unse schrifft und begeringe eyn muntlik antwort mit merkliken personen von den vorschreben gemeynen landen und steden von Hollant und Seelandt mit den ersten dat se mochten wedder to Kampen by uns solde komen. Und begerden vorder, dat wii desolve unse begeringe und meyninge an den vorschreben hern regenten und de andern von dem rade und an all de gemeynen lande und stede von Hollant und Seelant in unsem breve ok schriftliken vorschreben und vorkondigen wolden. Dem wii nů also deden unde en vorschreben in solker wise als wii juwer aller ersamheydt in vortiiden eyn kopie in unsem breve by Hůnde dem louper darvan gesand und ok nach eyn copie darvon by uns hebben[1]. Und mit solkem ende scheden se dessolven morgens von uns und togen wedder tho huws.

a) manen *K*, manden *D*. b) in *K*. c) und *K*, in *D*. d) merkliche *K*.
e) *Von* wii weren dar in de lande *bis* varen und vorkeren mochten.

[1]) *Vgl. n. 464.*

5. Item des sonnavendes na oesteren[1] worden wii tho rade und sanden dem hern regenten von Hollant eyn breff, darinne wii beden und begerden, dat he uns up unse vorschriben und begeringe, als wii denne em und den anderen van den rade und den gemeynen landen und steden von Hollant und Seelant geschreben hadden, muntlik antwert by uns widder wolde schicken, wente na solker antworde alse uns denne de eren in erem affscheiden gegeben hadden, wii hiir nicht lange vorbeiden noch ligen mochten.

6. Item des dinxstages [an][a] sente Marcus dage[2] entphinge wii des hern regenten und der andern von dem rade der lande von Hollant und Seelant breff, darinne se uns schreben, dat se to Campen in den veirden offt funfften dage na datum eres breves, de up den 24 dach von aprill was gegeben, de eren by uns wolden senden.

7. Item am sonnavende vor sonte Philippi und Jacobi dage[3] quemen de gedeputerden van der lande von Hollant und Seelant wegen wedder kegen uns to Kampen tho dage, als mit namen her Gisebrecht von Vyanen, ballyun van Waterlande, Gotschalk Ome, rade des hern hertowgen von Borgundien etc. syner lande von Hollant und Seelant, Johann Heynsson, schultisse, Pawls Albertsson, burgermeister, Derik van Wormer, schepe, meister Pilgrim, secretarius van Amstelredamme, Johann Mathiisson, Johan Deriksson von Hoern, Derik von Enckhůsen und Derik Florenczsson von Monckedam, unde hebben uns up unse begerde unde vorschrivinge, als wii denne dem hern regenten den andern von dem rade und den gemeynen landen und steden van Hollant und Seelant in unsem breve vorschreben hebben, geantwert: Int erste, alse uppe de punte, dat se uns eyn merklike summe geldis up solken schaden, alse se denne den unsen unde den von Liiffland gedoen hebben, solden beden und thoseggen und umb dat achterstellige wulden wii se int landt tho Prussen etc. geleiden: hiirup se uns antworden, dat se uns neyn summe des schadens thoseggen mochten ere se dusser sake eyn gancz ende hadden, und weren begerende, dat wii mit en eyns korten dages wolden vorramen in den Sůnth tho Coppenhaven by dem hern konig von Dennemarken und synem rade tho wesende, dar se notabele personen mit macht heen wolden schicken, und dat men darsolvest solde handelen uppe de 22 schepe, de up der Trade genomen weren, wes in Pruzen und Liefflande tho hws behorde na erkenntnisse to vorrichten, und de andern schepe de na der vlate genommen weren gancz affthosettende, angeseen dat se dat mit breven vorwaret hadden, dat se dartho nicht antwerden wolden, mede seggende, dat en de wech in Pruczen tho theende to vern were. Item als wii van en begerden, dat de unse mit eren schepen und guderen bynnen desser tiid vor see und de eren etc. unbescheidiget varen und vorkeren mochten etc.: hiirup se uns antwerden, dat se eres volkes, de in der see utlege, nicht mechtich weren noch bestůeren konden, sunder begerden, dat wii eyn solkt ok bet up den dach in den Sunth anstaen leten. Item van dem schaden, den see als se seggen van den landen von Pruszen und Liffland solen geleden hebben, darup wii van en begerden, dat se uns densolven updoen und vorclaren wolden, glik als wii gedaen hebben: hirvon wii ok nach tor desser dachvart geyn bescheyd von en hebben mogen kregen, sunder hebben dat thorogge int landt gethogen und dat ok up den dach in den Sunth tho brengen. Hiirup wii en midtenwedder mit vil umbstendigen worden de dartho denẽden antworden, dat wii mit segelen und breven wol wolden bewisen, in wat fruntschoff und gunst des hern hertouwgen von Borgundien etc. lande und under-

a) na D, noch K, wäre Mai 2.

1) Apr. 22. 2) Apr. 25. 3) Apr. 29.



saten und unse genedige here homeister und sine lande und undersaten seten und weren, und ok in vortiden by Bertolt Bůerhammer by dem vorschreben hertouwgen von Borgundien etc. umme alsolken schaden, als de unsen von den vorschreben sinen undersaten den Hollandern und Seelandern na der Baischen vlote geleden hebben, is bearbeidet, dat he den vorscreven Hollandern und Seelandern in synen breven ernstliken schreiff und geboit, dat se den unsen ere schepe und guder wedergeven und vorbet meer geynen schaden thůn solden, darumme so hebbe gii uns den letczten schaden sowol mit unrecht als den ersten gedaen und willen ok sowol den letczten als den ersten manen und vordern und nichtis daran overgeven, und is ok in unser macht nicht darvon ichtis overthogeven, und begerden, dat se uns nach up unse vorgeven und vorschriben anders wolden antworden, als wii denne von en begeret hadden.

8. Hiirup nemen se berait beth tho dreen na middage und leten uns weder inbrengen durch de ersamen von Campen, dat se up diesse tiid geyne macht en hadden uns up de vorschreben unse schriffte und begerde vorder den als vorberordt is tho antwerden, sunder wern mit ganczem vlite von uns begerende, dat wii eyns korten dages vorrameten mit voller macht kegen se in den Sůnth tho Coppenhaven by den hern konig von Dennemarken und synen raid tho komen, dar se mit merkliken personen ok mit voller macht heensenden wolden unde von den 22 schepen de up der Trade gnomen weren darsolvigest, so se hopeden, gude vorrichtinge na mogelicheydt tho doende by solkem bescheide, dat wii en eyn seker geleyde vor den hern hertouwgen von Holsten und de 6 stede darhen tho komende wolden schicken, dar hopeden se ok, dat all tweidracht und schelinge sowol tuschen den hern konige von Dennemarken den sees steden und tuschen uns tho eynem guden volkomenen ganczen ende solde geflegen und heengelecht werden. Hiirup nemen wii unse berait en wedder darup eyn antwort tho seggende uppe den andern dach darna, dat was uppe den sondach misericordias domini vor Philippi und Jacobi.

9. Item uppe den vorschreben sůndach quemen wii mit den vorschreben von Hollant und Seelandt wedder thosampne unde ere wii en antworde up ere begerde und de dachvart in den Sůnth mit en tho vorramen und tho komende geven, lete wii durch de ersamen von Campen nach an see werven, dat uns nach gud důchte, dat se eyn bestant und utstall tusschen diit und sůnte Michaelis dage mit uns rameden und makeden und bynnen der tiid de unsen mit eren schepen und guderen up genssyth Sůnth vry velich und unbekomert faren leten, deszgliken de eren ok vor den unsen doen sůlden, und bynnen des eyns dages up gelegen stede to ramene, dat men von beyden siden mit voller macht hen mochte komen und alle schelinge und tweydracht to eyme guden ende heentoleggen. Item so lete wii nach an en werven und seggen, wo dat wii up ere breve und vorschrivinge mit groter swarer kost můge und lange verre reysen tho en weren gekomen und uns dach gheen bescheid efft vorrichtunge unses schaden von en hadde mocht wedderfaren unde efft wii denne to rade worden mit en na erer begerde in den Sůnth tho komende und uns geyn ander bescheydt efft vorrichtinge unses schaden denne alse uns hiir to Campen gescheen were wedderfaren solde, wat were it denne notte[a] dat wii efft andere van des landes wegen to Průzen mit en up furder dage sullen komen.

10. Hiirup leten se uns wedder dorch de van Campen antworden, se hedden uns ere macht wes se von den rade und den landen und steden von Hollant und

a) nutcze K.

Seelant inne beveil hadden upgedoen und vorstaen laten, und were nicht in erer macht, dat se de unsen midt eren schepen und gudern mochten veligen und sekeren, und sûlden se ensolkt doen, so mûsten se wedder torugge in Hollant theen und musten de ridderschop landt und stede umme solker sake willen wedder tosampne ropen, dat sik lank vortrecken solde und bynnen 14 dagen uns kume entwert darup weddergeven mochten, darumme duchte en geraden wesen, dat men eynen korten dach in den Sûnth als vorberort is vorramede, up dat men dar von allen gescheln to eym vollenkamen guden ende mochte komen; seggende darbey efft diit jo also geschege, dat se ere de hertowge von Borgundien mit noit dartho dringede, dat se eynen bestandt musten begripen und unse schepe segeln laten, so en solden doch dejenne de in desen kregen tor seewart utliggen eynsolkt nicht tolaten all sulden se alle darumme sterven. Item up dat andere leten se uns seggen, it were nicht ere meyninge, alzo in den Sûnth to dage tho komende, dat se so se hopeden an ende van dar scheiden wôlden, sunder se wolden desûlve dachvart mit solken werden personen von den rade eres gnedigen hern des hertowgen von Borgundien etc. und ok ut den steden der lande von Hollant und Seelant und ok mit andern notabeln personen eres hern des hertoûgen ût anderen synen landen mit vuller macht und mit merkliker kost besenden, so dat se dat sunder allen twivel hopeden, dat alle dink und schelinge allumme tho eynem guden gehoepeden ende komen sûlden, und [men][a] uns vor den schaden van (den)[b] 22 (schepen)[c] up der Trade gnomen von der Pruschen und Liefflender gudere, de bewislik weren, mogelike vorrichtinge wedderfaren late, und wowol see it in erer macht unde beveel up disse tiid nich en hadden, so wolden se sik dach des nû tor tiid mechtigen, dat se up den latczten schaden, na der Baischen vlate den unsen gescheen, wolden erkant wesen und uns na irkentnisse vorrichtinge und bescheyde darvon doen.

11. Hiirup an den vorschreben sundage dorch vele und mencherley berades und ok mit toseggen des ersamen rades to Campen, up dat se sik vor erem hern hertoûgen nach vor andern hern nicht dorffen beclagen, se hadden uns ensolkt hiir angeboden und wolden en nicht to dage volgen und solke erer reddelik erbidinge und vorgeven so lichtliken affslogen und[d] se doch de dachvart in den Sûnth mit werdigen personen mit voller macht und merkliken kosten, als vorberort is, wolden besenden, so geven wii en dorch de van Campen eyn antworde (und)[e] koren it vor dat beste, dat wii en hiirinne behorich wolden wesen und wolden de vorschreben dachvart mit en dorch uns edder ander personen des landes tho Prusen mit voller macht besenden unde mit en dar tho dage komen, up dat dar denne als ere vorgeven und meynunge is aller schade tweydracht und unwille, sowol von der Bayschen vloete als von dem latczten schaden, tho eyme heylen saligen und guden ende vorrichten und thorugge gelecht mochten werden. Und hebben de dachvart darsolves tho Copenhaven by dem heren konige von Dennemarken etc. tho holden von beyden seyden mit vuller macht to besenden vorramet, dat se in der neisten weken na pinxsten sunder begrip und argelist up eren wint darhen mit 4 schepen tho segelen und als dinges bereit ligen sollen und mit dem ersten winde dat se mogen dar komen, desgliken wii ok doen sollen. Und hebben se up de vorschreben dachvart tho komen mit den vorschreben 4 schepen gudern und volke darinne wesende vor alle de unsen gefeiliget und en een seker geleide aff und tho tho komende dorch unsen brieff thogesecht und

a) men *fehlt DK.* b) den *K fehlt D.* c) schepen *K fehlt D.*
d) *die Wortstellung nach K; D:* und mit voller macht de dachvart in den Sunth mit werdigen personen se doch und merkliken kosten. e) und *K fehlt D.*



gegeben[1]. Actum die dominica misericordias domini, que fuit dies proxima ante festum Philippi et Jacobi apostolorum et dies ultima mensis aprilis etc.

C. Korrespondenz der preussischen Rathssendeboten.

464. *Tideman vom Wege und Heinrich Buck an die preussischen Städte: berichten über ihre erfolglosen Verhandlungen mit den Holländern; senden die Abschrift eines Briefes, den sie an Regent Rath und Stände von Holland und Seeland gerichtet haben*[2]*; sind überzeugt, dass die Holländer auf die Tagfahrt zu Kopenhagen mit dem Kg. von Dänemark und den sechs Städten eingehen werden; versprechen jede weitere Vereinbarung sofort zu melden; wollen so bald wie möglich nach Lübeck aufbrechen; verlangen, dass die Flotte, falls die Städte sie wirklich aussegeln liessen, wohl bemannt werde, denn die Holländer seien durchaus nicht geneigt, sie unangefochten passiren zu lassen. — Kampen [14]41* (am guten donnerstage vor ostern) *Apr. 13.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 66, Or. m. Spuren zweier Siegel. Mitgetheilt von Höhlbaum.

465. *H. Buk an Danzig: räth die Flotte aussegeln zu lassen, auf die eventuelle Tagfahrt zu Kopenhagen keinen sonderlichen Aufwand zu verwenden; klagt über die Höhe seiner Ausgaben. — Kampen, 1441 Apr. 14.*

Aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 67, Or. m. Spuren d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen to Danczike, mynen besundern guden frunden.

Mynen fruntliken grut und wes ik gudes vormach tovoren. Ersamen leven hern. Wetet dat ik hir in groter last bin und it gerne gut zege und doch nicht werden en wil, alsulke summe gudes, alse wii hir fordernde sin van unsir borgere wegen, de Hollander willen dar nicht eyns to antworden und dryfen eren spot darmede, alse gy wol vornemen werdet in unsem breve. Hirumme, leven hern, duchte jw nw geraden wesen, dat gy de vlote wolden reden, ik sulde hopen, se sulde wol dorchkomen, alset hir nw geschapen is. De Zelanders mit eren groten schepen, wol to 35 tho, de sullen in de Baye zegelen und hebben alrede eyns in de zee gewest, und de Hollandere reden sik to und willen ok in de Baye zegelen, als ik anders nicht erfaren kan, in seven eft 8 weken kunnen se mit keyner groten macht in de zee komen, er se wedder ute der Baye komen. De kleynen stede hir int land gelegen, alse Horn und de andern, de hebben to twen und dren schepen, dar se mede in de zee liggen, dar muste de vlote vor also vorwaret wesen, dat se der nicht don en kunden. De den schaden in dem Belte gedan hebben de sint to huse gekomen[3]. Leven heren, duchte jw, dat gy vor den koning van Dennemarken und vor de stede mit der vlote durch den Sundt komen muchten, dar ik jw noch nicht klares aff schriven kan er ik wedder to Lubeke kome, ik sulde hopen, sulde gy gude tovorsicht hebben to der vlote, se sulde wol durch-

[1]) *Eine Abschrift dieses Geleitsbriefes für die holländischen Gesandten mit vier Schiffen und einer Begleitung von 300 Personen d. d. Kampen 1441 Apr. 30 befindet sich RchsA Haag, 5 Memoriaal Rose f. 179 b. Das oben S. 381 Anm. 1 angeführte Zollbuch im StA Kampen verzeichnet:* Gegeven een bode, de reysede mit den radessendeboden van Prusen an den Wensschen steden om gheleid ende vort an den koninck van Denemarken oec omt gheleid, dat men vri ende veylich mit 4 scepen komen sulle ter dachvaert tot Coppenhaven van den Hollanders wegen, ter koste 10 Rinssce gulden. [2]) *Bis hier Auszug aus n. 463 § 1—4, vgl. S. 383 Anm. 1.* [3]) *Vgl. n. 453 ff.*

komen. Item so wetet, eft wii kunnen de Hollanders in den Sundt to Copenhaven to dage bryngen, und jw de here koning eft jemmands anders darhen mit merkliker bodschop esschen wurde, so dunket my dat nicht nutte sin, dat gy enige grote koste darane legeden, wente sy sullen darsulves mit den Hollanderen nicht vele bedegedingen kunnen, it were denne dat wii se kunden in Prussen bryngen, wat Got denne darin senden wolde, des wurde wii gewar. Eft uns de Hollandere eft de stede begerden up de dachfart in den Sund to komen, wo wii uns dorinne holden sulden, dat gy uns dat schriven mit allir hast to Lubeke, wente ik ok wol vornomen hebbe by den von Lubeke, dat wii noch nicht kunnen enden mit der privilegie kegen den hern koning van Dennemarken, er he mit den andern riken eens is. Wen de Hollander weder hir to uns komen werden und wat se uns wedder inbryngen werden, dar wil ik my gerne na richten, und wen ik to Lubeke komen werde und zeen werde, wo sik desse dinge werden schicken, isset van noden, ik wil gerne in Dennemarken teen. Vortmer, so wetet, leven heren, dat ik in groter kost hir ligge, des ik doch up desse tiit nicht gebeteren kan, wente it nemmands anders to herten gaet denne my; ik wolde de perde gerne vorkopen, ik kan er nicht gelosen, van dem gesynde, dat ik mit my hebbe, des en kan ik nicht enberen, den schriver moet ik beholden van not wegen, den kok môt ik dem heren vorholden, wil ik mit frede leven; men sal my, eft Got wil, nemmermer mit henne[a] to dage bryngen; isset dat ik van Lubeke yo in Dennemarken moet, so wil ik de perde vorkopen. Item, leven heren, dessem loper en hebbe wii nen gelt to geven, hirumme wes jw dunket, dat he vordenet hefft, dat gy en dar vruntliken van entrichtet willet. Hirmede siit Gode befolen. Geschreben to Campen, am guden vridage anno etc. 41.

Hinrik Buck.

466. *Desgleichen: besorgt, dass seine Briefe nicht angekommen; will mit den Städten verhandeln und darauf heimkehren, weiss nicht auf welchem Wege; meldet, dass die meisten holländischen Schiffe nach der Baie gesegelt sind, Lübeck und Hamburg stark rüsten. — Lübeck, 1441 Mai 11.*

D aus StA Danzig, Schbl. 74 n. 72 1, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und ratmannen to Danczike, mynen leven frunden.

Mynen fruntliken grut und wes ik gudes vormach tovoren. Ersamen leven hern und frundes. Wii hebben juwe leve vaken und mennichwerff geschreven und antworde up unse vorschriven wedder van juw begeret, der wii doch noch ghene van juw gehat hebben, darumme so furchte ik, dat dar vorsumenisse in gekomen sii, dat de breve nicht betiden vort sin gekomen. Und alse gii denne nw ut her Tydemans und mynem breve wol werdet vornemen, wo wii van den Hollanderen sin gescheiden und hir wedder to Lubeke gekomen sin und umme der ses stede willen, de nw tohope ryden, umme etliker zaken by desulven stede vorttosetten ene korte tiit vorbeyden werden und denne wen wii unse werve vorgebracht hebben, so wille wii mit allir hast so wii erste mogen by jw komen. Hirumme so willet leven herren weten, dat ik de perde vorkofft hebbe to Deventer und hebbe mit my nicht mer van den perden hir gebracht denne alleyne den brunen hengst, den ik van dem perner koffte, den wolde ik ok gerne vorkopen, kunde ik darby raken, wente wii weten nicht, wo wii durch Pomeren to hus sullen komen. De kompthur van Kobelencz is hir gekomen und hefft uns gewarnet, wente he is

a) *sic!* heren, *Ordensherren?*



mit groter nôth dar durch gekomen, dar liggen up der strate 7 broders, de de vogeth ut der Nyenmarke vordreven hefft, de uns den wech alse men uns secht up dreen wegen und steden hebben vorlecht, darumme so wete wii nicht, wo wii fredeliken to water eft to lande to hus komen sullen. Item wetet tydinge alse van den Hollanderen, de Zelanders sint in de Baye gesegelt mit alle eren groten schepen, de se hebben, to 25 to, de van Amsterdamme liggen rede mit 20 schepen, dar se ok mede tor Baye wert zegelen willen, alsoverne nen infal darin en kompt, aldus so kan ik nicht vorfaren, dat enighe schepe mit macht utliggen, den by en twen dren etc. also drupende. Unde darumme leven heren wille gy de schepe laten segelen eft nicht, dat sette ik to juwer aller erkentniss und rade, wente wii mit den Hollanders noch tor tiit to ghenen vrede eft bestande hebben kunnen komen. Item de van Lubeke und Hamburg reden tho und willen ere schepe in de zee maken van Hamborch uth, wol to 2000 mannen tho und menen ere vyande to zoken wor se se fynden[1]. Und ik hope na aller zaken gestalt, dat wir uns fruntliken hir mit den steden willen sliten, eft wii jenigen rad kunden fynden, dat wii aldus van den Hollanderen nicht vordervet[a] wurden. Wes wii darinne gudes bearbeiden kunnen, dat werde wii by juve leve utbringen so wii erste mogen. Hirmede siit Gode befolen. Geschreven to Lubeke, am donrstage vor cantate anno etc. 41. Hinrik Buck.

467. *Danzig an Tideman vom Wege und Heinrich Buk: antwortet auf ihre Anfrage, wie sie sich zu dem Tage in Kopenhagen verhalten sollen, dass es schwer einen Rath ertheilen könne, nachdem der Ausgang ihrer Verhandlungen mit den Holländern noch unbekannt sei;* sunder so vil an uns ist, were unser rath und gutduncken also: wurdet ir erkennen und folen in euwerm handel, den ir mit den Hollandern gehat habet, das is euwer botschafft und desem lande muchte czu nutcze und profiith komen, so deuchts uns wol geroten sein, das ir mete in den Sundt czu tage czoget, wurdet ir aber vornemen adir merken, das is noch sulchem befele, alse ir denne mit euch habet, nicht helffen ader czu profiith komen welde, so kan euwer liebe wol prufen, das sulche obrige czerunge nicht noth adir behoff were; *stellt die Entscheidung ihnen anheim; verheisst weitere Mittheilungen, sobald es von ihnen oder anderen über den Verlauf ihrer Verhandlungen unterrichtet sein werde. — [14]41* (freitag vor cantate) *Mai 12.*

StA Danzig, Missive 4 f. 29 b, überschrieben: Ita scriptum est dominis ambasiatoribus hujus provincie videlicet Tidemanno vam Wege et Henrico Buck, missi (!) ad Hollandriam et Zelandriam etc.

Versammlung zu Marienburg. — 1441 Apr. 23.

Anwesend waren neben den Rsn. der grösseren Städte Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Danzig Kneiphof auch die der kleinen Gemeinwesen. Ihr Erscheinen war durch die am 12 Apr. vollzogene Wahl des neuen Hm. Konrad von Erlichshausen veranlasst.

a) vordervert *D.*

[1]) *Vgl. n. 458. 459.*

A. *Der **Recess** ist ständischen Inhalts und betrifft zumeist die dem Hm. zu leistende Huldigung, doch muss*

B. *nach den im **Anhang** mitgetheilten Akten auch über die holländische Angelegenheit und die Eröffnung der Schiffahrt verhandelt worden sein.*

A. Recess.

468. Recess zu Marienburg. — 1441 Apr. 23.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 215 b — 218 b; daselbst Schbl. 47 n. 18, unvollständige Abschrift.

T Handschrift zu Thorn f. 91 b — 95. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno domini 1441 am suntage[a] quasimodogeniti adir in sinte Jurgen tage dy ritter und knechte gemeynlich und die rete der stete, beide gros und kleyn, dis landes hir nochgeschreben sint zu Marienburg zu tage vorsammelt gewest und haben gehandelt und eyntrechtiglich besloszen dese nochgeschrebenen artikel[b]: vam Colmen her[c] Tileman[d] van Herken, Peter Bischoffsheym; von Thorun Hermen Rusopp, Mattis Weise; vam Elbinge Peter Storm, Johan Wyndtborg, Thymme Stolnyk; vom Brunsberge Claus Wiise[e], Tileman[d] Werner; van Konigsberg Claus Bleze, Pauwel Schadewinckel; van Danczike Meynhart Colner, Lucas Mekelfelt, Johan Bugk; vam Knypabe Hinrich Brabandt, Niclos Dreger; Newenstat[f] Thorun Andris Voigel[g], Peter Rudell; Grudentcz Hermen Rose, Hans Trummener; van Strosborg Peter vam Neuwenhoff, Hans Torner; vam Redin Johannes Hartwigk, Lorentcz Trappeke; Neuwenstat Elbing Hans Koneke, Claus Schrope; van Mariemburg Niclos Hofeman, Kersten Stolcze; van Hollandt Peter Koneke, Peter Scheffeler[h]; vam Morung Merten Gotschalk, Hans Urbach; van der Liebenstat Niclos Storm (et)[i] Fabian; vam Neuwenmarkte Lange Herman, Matterne Zengeler; van Rastenburg Niclos Leuckener, Hans Nyvorgalt[k]; Driszaw[l] Andris Kwsmaltcz, Petrus Conradsson; Conitcz Jorge Domyn, Niclos Marlow; Mewe Nicolaus Gogelaw, Symon Parszaw; Stargart Abrow, Nicolaus Gerke; Lauwemburg Hans Mellig, Stenczlaff Ringe; Puczike Kersten Kalkhorst Hermen Louff; Neuwemburg Henrich Thewzer, Johannes Kromer; Schippenpil Jacob Prusze, Hans Gereke; Landisberg Hans Schuler, Hans Blewel; Bartensteyn Niclos Keseling, Hans Burggrefe; Hilgebiel Hans Butcher, Lorencz Neuwemburg; Czinten Niclos Scholtcze, Jorge Dobbrin; Fredelant Niclos Sawzegerke, Peter Doring; Welow (Nicolaus)[m] Butaw, Mattis Krampe.

1. *Die Stände begrüssen den neuen Hm.*, der am mittewoche vor osteren *(Apr. 12)* was zu homeister gekoren, *verlangen die Abstellung der Gebrechen des Landes und verhandeln mit ihm über die Formel des Huldigungseides. Nach einigem Schriftenaustausch vereinbart eine aus Orden und Ständen zusammengesetzte Commission eine Eidesformel, die Anwesenden huldigen hierauf dem Hm., der seinerseits die Beobachtung der ständischen Rechte und Freiheiten gelobt. Die Landesgebrechen sollen auf einem Richttage behandelt werden*[1].

2. Diesse nachgescrebenen artikell haben die kleynen steten den groszen steten vorbracht, umbe daruff czu handelen: Gedechtnisz eyn iderman an die

a) *corrigirt anstatt* sabbato ante *D.* b) artikel alse *T.* c) die hern *T.* d) Tydeman *T.* e) Niclos Weise *T.* f) Nuestad *T.* g) Vogel *T.* h) Scheffel *T.* i) et *T fehlt D.* k) Nyvoralt *T.* l) *von hier ab folgen die Städte in T:* Bartensteyn, Schippenpil, Landesberg, Czinten, Fredeland, Welow, Heilgebiel, Dirsow. Konitcz, Mewe, Stargart, Louwenburg, Putczke, Nueburg. m) Nicolaus *T fehlt D.*

[1]) *Die Verhandlungen sind bis zu diesem Punkte fast vollständig in Ss. rer. Pruss. 4 S. 77 — 79 gedruckt.*



seynen zu brengen, die cleynen stete sint begernde, das keyn hantwerkesman sal meltczen und brauwen, doruff (zu)[a] rateslagen, was dovon ist zu thunde; item zu gedencken van dem geferbeten gewande, das zu Danczike (geferwet wert)[b], das do zere vorfelschet wirt; item van dem seymen des honigis, das do nu vorboten ist, und ab is schaden brengen wil die lenge; item von dem valschen gelde, das do nu sere im lande geet; item van dem groen gewande, das men das lang genug machet und geet noch der alden verramunge; item van der bozen mosze des scheffels und der falscheit des saltczes und heringes wellen die Dantczker wol czuseen, das is nicht mer geschee.

3. Item wellen die Dancziker vor sich vorbotten die weder des landes gebot haben geton mit kouffslagen czu Dibaw und wellen die richten.

B. Anhang.

469. *Danzig an seine Rsn. in Marienburg: sendet n. 455. 457; ersucht darüber zu berathen; meldet die Ankunft eines Schiffes mit Rheinwein aus Lübeck. — [14]41* (montag noch quasimodogeniti) *Apr. 24.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 69 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

470. *Kneiphof an Danzig: ist durch seine Rsn. zum marienburger Tage berichtet worden, dass Thorn jene 20 geringe ℔, welche Kneiphof nach Beschluss der letzten elbinger Tagfahrt (Jan. 15) zu den Reisekosten der Botschaft nach Holland beisteuern müsse, eingemahnt habe; berichtet, dass es kurz nach jenem elbinger Tage Florian Hannober mit jener Summe* an eyme seckelyn vorsegelt *nach Danzig gesandt hat und Florian Geld und Brief an den Bm. Peter Holste im Hause des Barbiers Hans gegenüber der Pfarrkirche abgegeben haben will; ersucht Thorn, falls das Geld noch nicht übersandt sein sollte, von der Einzahlung zu benachrichtigen; bittet um Antwort. — [14]41* (am obinde Philippi und Jacobi) *Apr. 29*[1].

StA Danzig, Schbl. 47 n. 34, Or. m. Spuren d. Secrets.

471. *Hm. [Konrad von Erlichshausen] an K. Christoph von Dänemark: erklärt in Beantwortung des von Nikolaus Wrecht überbrachten Schreibens des Kg. vom 15 Apr.* (ostirobind), *welches inhaltlich mit dem Berichte von Wrecht übereinstimme, dass er dem Wunsche des Kg., die Schiffahrt durch den Sund bis nach dessen Aussöhnung mit Holland auszusetzen, nicht willfahren könne, denn wenn auch die noch unter seinem Vorgänger beschlossene Freigebung der Schiffahrt bisher bei der Ungewissheit, ob die Holländer nach Kopenhagen kommen würden, keine Folgen gehabt habe, so sei doch nun in Preussen alles segelfertig und die Leute würden, falls sie wieder ausladen müssten, schweren Schaden erleiden; ersucht die Durchfahrt durch den Sund nicht zu hindern und das Auslaufen der Flotte in Anbetracht der steten Freundschaft zwischen Dänemark und dem Orden und der späten Bekanntwerdung seines Schreibens in Danzig nicht übelzunehmen; hat angeordnet, dass den Holländern nichts zugeführt werde. — Danzig, [14]41* (am tage Johannis evangeliste) *Mai 6.*

StA Danzig, Missive 4 f. 27 b, überschrieben: Ita scriptum est regi Dacie novo Cristoforo ex parte zegelacie per dominum magistrum generalem.

---

a) zu *T fehlt D.* b) geferwet wert *T fehlt D.*

1) *Apr. 30 fällt auf Sonntag, vgl. jedoch n. 482 1.*



Versammlung zu Lübeck. — [1441 Mai].

Nach n. 466 sollten die sechs wendischen Städte demnächst zusammentreten, um mit den aus Kampen zurückgekehrten preussischen Rsn. über die Tagfahrt zu Kopenhagen und das den Holländern zu ertheilende Geleite zu verhandeln, vgl. S. 387 Anm. 1, n. 482, 490. Die Anwesenheit zweier rostocker Rsn. bezeugt die Rechnung der rostocker Wetteherren 1441/2: Item 1 ℔ vor 1 verndel grutte myt dem holte, do her Buk unde her Wyman to Lubeke zeglende, *folgen Ausgaben für Kost, Kohlen* (12 β vor 1/2 last kolen) *Erbsen, Schiffslohn, zuletzt:* item her Berghe 20 β an teringhe, do se wedder van Lubeke quemen [1].

Versammlung zu Kulm. — 1441 Jun. 3.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Danzig.

A. *Nach den Vorakten sollten die aus Kampen heimgekehrten Botschafter auf diesem Tage Bericht erstatten.*

B. *Der Recess erwähnt nichts davon, trifft jedoch Bestimmungen über die Aussendung einer neuen Gesandtschaft zu der in Kampen vereinbarten Tagfahrt zu Kopenhagen; Instruktionen und Persönlichkeiten sollen auf einer neuen Zusammenkunft in Mewe festgestellt werden. Ergänzend tritt hier der n. 476 mitgetheilte Ordensbericht ein, der unsere Versammlung sich ausdrücklich mit dem Empfang des Berichtes über die kamper Verhandlungen beschäftigen lässt.*

C. *Anhang. Thorn erhob Einsprache gegen Aussendung eines thorner Rm., gab aber den Widerspruch bald auf.*

A. Vorakten.

472. Hm. an Danzig: hat vernommen, dass die nach Holland ausgesandten Botschafter bis zum Sonntag in Danzig eintreffen sollen; ist mit den Gebietigern übereingekommen, sie zur Berichterstattung nach Althaus zu bescheiden; hat einige von Land und Städten dazu geladen; verlangt, dass auch Danzig zwei Rsn. zum 2 Jun. (freitag vor pfingsten) *nach Kulm sende, welche sich Tags darauf in Althaus einzustellen hätten. — Graudenz, 1441* (freitag nach ascensionis domini) *Mai 26.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 146, Or. m. Resten d. Siegels.

B. Recess.

473. Recess zu Kulm. — 1441 Jun. 3.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 226.
T Handschrift zu Thorn f. 95 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Notandum dat im jare Christi etc und im 41 jare am pfingestobende zcum

[1]) *Die Reise fällt in die Zeit nach dem Hansetage im Mrz. und von der Tagfahrt zu Kopenhagen.*

Colmen die heren sendeboten der stete hir nachgescreben, als: vom Colmen Bartholomeus Roszenik, Lorentcz Koning, Tydeman von Herken etc.; von Thorun Herman Rewszop, Johan Huxer; vom Elbinge Peter Sukow, Mathias Kistenbuch und von Danczike Hinrich Vorrath und Hinrich Buck, haben gehandelt und eyntrechtiglich beslossen disse nachgescribene artikel.

1. Czum ersten, das man sal die botschafft besenden in den Sundt czwene gebitgere, cwene von den steten, als (von)[a] Thorun und Danczike; doruff antwerten die von Thorun, das is geboret den heren vom Elbinge nach der alden ordinancien.

2. Item sal man die botschafft kehen Polan besenden eynen gebitger, eynen vom lande und eynen von Thorun umbe die gebrechen etc.

3. Item uff den montag nach trinitatis[1] solen syn aws itczlicher stadt czwene zcur Mewe uff das morgenessen dohiin zcu komen, die bothen in den Sundt zcu Koppenhaven und kehen Polan (zu kysen)[b].

4. Item (doselbest denn zu reden)[c] umbe die czerunge der botschafft.

5. Item ab man nicht zcu fruntschafft moge komen, wie men denne das vortan sal anslaen und halden.

6. Item zcu gedencken der echter, das das gerichte und scheppen nichtis dorane haben sullen wenne eren scheppenschilling, die mit deme heren homeister ingekomen sint etc., und welch echter seyn vorserte teyl adir seyner frunde nicht gehaben muchte, ab sie vorstorben weren, so sal her sich doch vorschreiben in der scheppen buch bii derselben ochte, ap ymandes qweme von des vorserten frunde, das her sich mit deme fleyen welle.

7. Item das itczliche stat brenge ere privilegien, die sie hot in dem reiche zcu Dennemarken, und was gebrechen man dorane hat, das man den sendeboten dovon bevelen moge.

C. Anhang.

474. *Thorn an Danzig: sendet* das recessus, als ir denne begert hat; *hat Tileman vom Wege zur Uebernahme der Gesandtschaft nach Kopenhagen bewogen, am 18 Jun.* (sontag nach trinitatis) *will er in Mewe sein; bittet für ihn Lebensmittel zu beschaffen, damit er zugleich mit den danziger Rsn. nach dem Sunde aufbrechen könne. — [14]41* (dinstag in den pfingstheiligen tagen) *Jun. 6.*

StA Danzig, Schbl. 68 n. 87, Or. m. Resten des Signets.

Versammlung zu Mewe. — 1441 Jun. 12.

Anwesend waren Rsn. von Thorn Elbing Danzig.

A. *Der Recess benennt die zu Rsn. nach Kopenhagen ausersehenen Persönlichkeiten, bestimmt deren Gefolge, vertheilt die Kosten und deutet in § 6 auf die im*

B. *Ordensbericht eingehender dargelegte Meinungsverschiedenheit zwischen*

a) von *T fehlt D.* b) zu kysen *T fehlt D.* c) doselbest — reden *T fehlt D.*

[1]) *Jun. 12.*

dem Hm. und den Städten über die den Gesandten mitzugebende Vollmacht hin. Die Städte wollten für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen mit Holland sich den wendischen Städten anschliessen, der Hm. sich an den Hg. von Burgund wenden. Der Streit wird an den Landtag verwiesen, vgl. n. 478.

C. *Unter Beilagen folgt die Instruktion für die Gesandten, deren erster § in der städtischen Abschrift fehlt.*

A. Recess.

475. Recess zu Mewe. — 1441 Jun. 12.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 266 b.
T Handschrift zu Thorn f. 96. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Notandum, im jare unsers hern 1441 am montage nach trinitatis die heren ratessendeboten dezer nachgescrebenen stete, alse: von Thorun Johann Huxer, Tyleman vom Wege, Johann vôm Lo[a]; vom Elbinge Heinrich Halbwachssen, Peter Storm; von Danczik Meynardt Colner und Heynrich Buck, zcur Mewe czu tage vorsamelt, haben gehandelt und obireyngetragen deze nachgescrebenen zachen.

1. Primo ist obireyngetragen, das die stete dis landes die botschafft kehen Denemarken wellen besenden zcu wassir mit dren personen aws dren steten, alse eynen von Thorun her Tyleman vom Wege, eynen vom Elbinge, (her)[b] Peter Storm, eynen van Danczik, her Meynardt Colner; wellen[c] die von Danczik umbe die botschafft zcu sterken ymandes mer mete darzcu schicken, das sullen sie uff ir selbest kost thun. Also haben die von Danczik her Hinrich Buck mit en darczu gekoren.

2. Item itczlicher sal mit sich nemen drey knechte und nicht mer, wil is ymandes mynneren, das mag her thun. Und[d] die heren von Danczke sullen eren koch (zu aller dreyer stete behwff)[e] metenemen. Ouch[f] sullen die sendeboten eynen schreiber mit sich nemen mit eyme knechte uff die gemeyne koste der stete.

3. Item von der zerunge ist also vorramet, das die heren von Danczk sullen erst usslegen 100 geringe mark, die von Thorun 30, die vom Elbinge 30, die heren von Koningsberg und Knypabe aws beiden steten 40 geringe mark. Item hirczu sal men nemen die 200 mark, die nach zcu Lubeke von der czerunge hinder syn gelaszen (von der nehsten reyse)[g], und die wil her Hinrich Buck vorlegen, abir die stete haben gelobet en schadelôs dovon zcu halden.

4. Item[h] zcu reden mit den goltsmeden von dem silbirgewichte.

5. Item czu gedenken, das dy von Danczike die zcum richtetage brengen, die do wedir der stete ordinancie getan haben, und sunderlich Westvalen von siines schiffes wegen und ouch den den her geburget hat nu newlich. *Folgt n. 477.*

6. Hiruff eyne itczliche stadt kegen der nehesten tagefart ernste und merckliche handelunge habe und von den czwen artikelen, alse von volkomener macht mit den 6 steten czu segelen adir sich mit dem heren koninge und den 6 steden in eyne manunge und forderunge allir dryer teile zcu geben, und eyn itczlicher seyner eldesten gutduncken uff dieselbe tagefart inczubrengen und das diesselbe sache mit dem allir ersten zcu handelen vorgenomen werde.

B. Ordensbericht.

476. Ordensbericht über Verhandlungen mit dem Gesandten des K. Christoph von

a) Johan — Lo *fehlt T.* b) her *T fehlt D.* c) so haben die von Danzik die botschafft sterket noch mit eynem rathmanne, als her Henrich Buck uff eres selbest kost umme des willen das her nehst by den Hollandern und sachen ist gewest *T.* d) Item *T.* e) zu — behwff *T fehlt D.* f) Item so *T.* g) von — reyse *T fehlt D.* h) *§ 4 — 7 fehlen T, dafür f. 96 b freigelassen.*



Dänemark und die Tagfahrten zu Althaus Mewe und Elbing. — 1441 Jun. 3 — 26.

K1 2 aus SA Königsberg, K1 Missive 15 S. 9, K2 Doppelblatt, enthält nur A § 1—6.

A. Disse gewerbe hat vorbracht Cristoffer von Parszperg, des herren Cristoffers konigs zcu Dennemarken etc. camermeister und sendebote, am montage nach trinitatis[1] im 41 jare.

1. Czum ersten nach dem grusse und frundlicher irbietung gab her vôr, als der herre her Pauwel von Ruszdorff ettwan homeister seynes herren koniges gunstiger frund und herre were gewesen, begerte der herre koning, das ouch unsir herre newer homeister syn und der seynen gonstiger und guttiger herre und frund welde seyn, das her mit allen den seynen ken den herren homeister seyne gebietiger orden land und lewte nach allem vormogen gerne welde vorschulden.

2. Item als denne Nicolaus der statschreiber zcu Danczk am neisten von dem herren Pauwel von Ruszdorff seliger homeister und seynen gebietigern in merklichen trefflichen sachen zcum herren koning were geschicket, hette her ouch gewurben von der Hollander wegen, die denne merkliche grosse schaden dem orden und landen zcu Prewssen zcugeczogen hetten, das sich der herre koning dorinne welde bearbeiten, das sulche schaden vorricht und vorgnuget wurden.

3. Item so hette em der herre koning uff die czeit nachdem als es denne gelegen was nicht volkomen andtwert mogen geben, sunder das abescheiden were also gewesen, wurden die Hollander icht zcu em synnen, das sie tage welden halden ader was sie sust thun welden, wen em das vorkundet wurde, so welde her es gerne vordan dem herren homeister seynen gebietigern und landen durch seyne schriffte adir merkliche bottschafft vorkunden und zcu wissen thun.

4. Item so hette sichs nw also gemachet, das die Hollander dem hern koning hetten geschreben, das sie vor seynen gnaden eynen tag begerten zcu halden als uff die vorgangen pfingsten adir kurtcz dornach geleits von em begerende; desgleich em ouch die Windischen stete wol geschreben hetten und umbe deswillen en der herre koning nu her zcum herren homeister und seynen gebietigern hette geschicket sulcheyns zcu vorkunden und vorczubrengen, und ap nw der herre homeister seyne bottschafft ouch zcum herren konige welde schicken, die sulde em fruntlich wilkom seyn und welde sie gerne sehen und her welde sich ouch in des ordens sachen fruntlich bearbeiten nach seynem vormogen.

5. Item vorneme her, wie koning Erick hette geclaget ubir den herren konig Cristofer, das em dach nicht not were, wenn der herre konig Cristoffer em nyh eren und rechtis uszgegangen und dorczu ouch nicht gefordert were, begerende das man uff sulche clage keynen gelouwen setczte, wenne wurde der herre koning Cristoffer gefordert und vorkomen, her wurde sich sulcher clage vorandtwerten als eyn fromer furste billich thun sulde.

6. Item begerte der herre koning, das wir uns mit em welden voreynen und vorbynden etc. Doruff haben wir em also geandtwert: Die vorbintnisze sint czweyerley, die eyne ist wenn sich land zcusampne vorbinden, das eyns wider das ander nicht thu nach dawidder sey, die ander ist wenn sich land zcusampne vorbinden, das eyns dem anderen in nothen und kriegen beystehen und hulffe thu ken seynen vynden, und dorumbe sulle her reden mit dem herren koninge, das her uns seyne meynunge in schrifften sende, so wellen wir mit unsirn gebietigern handelunge darvan haben und em denne daruff schreiben etc.

B. Darvor am pfingestobende[2], als darnach derselbe Parsburger seyne ge-

[1]) *Jun. 12.* [2]) *Jun. 3, vgl. n. 473.*

werbe vorgeschreben inbrachte czur Mewe, qwam her Nickricz voith czum Bratheam in mit Tilman vom Wege von Thoron und Heynrich Bok von Danczik, burgeren, die in botschafft waren gewest und tagefart gehalden hatten mit den Hollanderen und Seelandern, czu dem hern homeister in kegenwertikeit ettlicher lande und steten, die der homeister bebottet hatte kein Aldenhuwsze, und brachten in ettliche vorhandelunge, die czwuschen in und den Hollanderen etc. sich dirlowffen hatten, die itczunt nicht noth seyn und czu lang weren czu schreiben[1]. Nach viler desselben handel[a] ubirwegung wart mans eyns, nachdem derselbe voith und die andern mit em von den Hollandern etc. gescheiden und en eynen andern tag kurcz nach pfingsten in den Sond czu Koppenhaven hatten uffgenomen, do ouch konig Cristoffer koning czu Dennemarken die hensestete und die Hollander seyn wurden, das man eyne ander botschafft dahen fertigen sulde, und der homeister legete[b] landen und steten eynen tag ken der Mewe, alda umbe die gewerbe und der botschaft fertigung wille einsczuwerden.

C. Am dinstage nach trinitatis[2] qwomen land und stete ken der Mewe, also das man einsward, das Niclos Poster, kompthur czu Danczike, und Weilrich von Wreda, voith czu Dirszaw, mitsampt her Otten von Plenchaw und den andern us den steten in der botschafft czihen sulden, den der homeister macht und in bevel hat methegegeben, als hirnach schir wert fulgen. Idach begerten land und stete, ap sich die sendeboten myt den Hollandern und Seelandern nicht voreynen konden und villeichte ane ende scheiden wurden, ap sie ouch forder macht adir was macht sie haben sulden bey den sachen zu thun. Antwert des hern homeisters: die sachen weren wichtig und czogen sich zu krige und czu bunde, her welde keyne forder macht geben sunder bis czum tage kein Elbinge, alda die heren prelaten gebietiger lande und stete vorsammelt seyn wurden, was danne geschege, das das mit irer aller rathe geschege, nachdem es beslossen und landen und steten czugesagt ist, das man ane rath und wissen der heren prelaten land und stete keyne krige noch bunde angehen sulle, sunder denne wie man es uff demselben tage einswurde das welde her mit den irsten den sendeboten nachschreiben. Damit schiden dy sendeboten mit sulchir nachfulgenden macht und befelung. Sequitur legacio. *Folgt n. 477.*

D. Dornach uffm tage zcum Elbinge am neisten sontage nach Johannis baptiste tag[3] gehalden, geschag vil handelunge hievon mit den herren prelaten gebietigern und steten. Der land und stete rath was, wurden sie sich mit den Hollandern und Seelandern ane ende scheiden, das die sendeboten macht hetten mit den hensesteten eynszcuwerden uff eyne gelegene stad eynen tag zcu vorramen und der nach vor winters gehalden wurde, und das man botschafft denne uszrichte, die macht hette mit den hensesteten czu handelen und zcu besliessen, wie man es mit den Hollanderen nw man keyn ende mit en treffen kunde, anslaen sulde. Dornach qwomen die stete alleyne zcu uns und meyneten, die stete musten dach zcusampnekomen und eynen tag halden, so were es gut, das man von der Hollander wegen ouch aldo beslosse. Sunder des heren homeisters seyner herren prelaten und gebietiger rath und gutduncken was, es were moglich und billich, wurde man ane ende mit den Hollanderen etc. scheiden, das man die sachen mit machte gynge und setcze an der Hollander und Seelander rechten herren an den herren herczog von Burgundie und seynen erbaren rethen. Also wart man des nicht eyns. Idach schreyb dornach kurtcz der herre homeister den sendeboten in den Sond als hirnach fulget. *Folgt n. 480.*

a) handelben *Kl.* b) legeten *Kl.*

1) *Vgl. n. 463.* 2) *Jun. 13, vgl. n. 475.* 3) *Jun. 26, vgl. n. 478.*



C. Beilage.

477. Instruktion für die preussischen Gesandten zum kopenhagener Tage. — 1441 Jun. 13.

K1 2 aus SA Königsberg, K1 Missive 15 S. 12, überschrieben: Bevelungen und gewerben dem kompthur zcu Dantczke, voithe zcu Dirszaw etc. mitgegeben kehen Kopenhaven am dinstage nach trinitatis im 41 jare etc. *K2 daselbst, Doppelblatt, § 1 auf der Rückseite nachgetragen.*

D Handschrift zu Danzig f. 221, mit gleicher Aufschrift.

1. Czum[a] ersten sal man dem herren konige unsir und all unsir gebietiger grus und demutige bevelung williger dirbietunge sagen. Und als her den edlen Cristoferum Parsperger zcu uns gesant hatte in botschafft under anderen gewerben werbende, das her unsir botschafft, so die zcu em qweme, gutlich uffnemen und gnediclich handelen welde, der und dergleich zcuneigung, die seyne gnade treit zcu unsirm orden, sal man seyner grosmechtikeit von unsir und all unsir gebietiger wegen demuticlich dancken und sich andachticlich dirbieten, was wir seynen gnaden zcu dienste und zcu beheglichkeit wider thun sullen, das wir uns mitsampt unsirn gebietigern dorczu alle czeit willig wellen lassen befinden. Mit sulcher dirbietung und dergleich dangsagunge beleite man die ding nach der gelimplichen weisze.

2. Item von den 22 schiffen, die die Hollander ersten genomen haben: wellen sich die Hollander in redliche beczalunge derselben schiffe und gutter geben, das man das uffneme, und umme die anderen schiffe und gutter die sie sint der czeit haben genomen teydinge so man forderst moge, das die ouch mochten beczalet werden; kunne das nicht gescheen, das man (denne)[b] mit en eyn bestehen mache von czweyen dreyen adir vier jaren und tage bynnen des mit en vorrame, uff das man den losen hawffen us der sehe brenge und die anderen zcu narunge und segelacien widerkomen, mit denselben man denne deste bas die sachen zcu handeln hette.

3. Item das man mit dem herren koninge zcu Dennemarke handlunge habe von den privilegien und freyheyten, die der orden und die land zcu Prewssen in Dennemerken haben und daruber eyne confirmacio bitten.

4. Item das man fordere und mane sulche schaden als denne dem orden und dissen landen von den Denen gescheen und zcugeczogen seyn. Und[c] ist des hern homeisters und seyner gebietiger rath, das man es mit dissem artikel bis ins letczte vorhalde, das man sehe wie sich die ding machen wellen etc.

5. Item das sich die sendeboten ubir disse obengeschreben artikel forder in keyne kriege ader vorbintnisse ader sust nyndert eyngeben, es sey denne, das sie vom herren homeister herren prelaten gebietigern lande und steten schriffte davon und daruber haben.

Versammlung zu Elbing. — 1441 Jun. 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königberg Kneiphof und Danzig.

a) *§ 1 fehlt D.* b) denne D *fehlt K1 2.* c) Und — wellen etc. *K1 in K2 nachgetragen, fehlt D.*



A. *Der* *Recess* *berichtet, abgesehen von dem überwiegend ständisch-binnenländischen Inhalte, dass die Differenz der Anschauungen zwischen Hm. und Städten über die im Fall des Scheiterns der kopenhager Verhandlungen zu ergreifenden Massregeln nicht behoben wurde, vgl. n. 476. Beide Theile versehen deshalb nach der*

B. *Korrespondenz der Versammlung die in Kopenhagen befindlichen Gesandten mit divergirenden Instruktionen.*

C. *Das im Anhang mitgetheilte elbinger Schreiben spricht sich für Anschluss an die wendischen Städte aus und fällt zeitlich zwischen n. 478 und 479, vgl. n. 478 § 15.*

A. Recess.

478. Recess zu Elbing. — 1441 Jun. 25.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 227 b — 229 b.
T Handschrift zu Thorn f. 97 — 99 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno domini 1441 die dominico proximo[a] post festum sancti Johannis baptiste domini nunccii consulares communium civitatum terre Pruszie in Elbingo ad placita congregati, videlicet: de Colmen Bartholomeus Rosenick, Tidemannus van Hirken; de Thorun Hermannus Ruwsopp, Mattias Weysze; de Elbingo Hinricus Halbwachsen, (Petrus Swgkow)[b], Michael Bruckeman, Johannes Wyntberg, Tymme Stolnick; de Brunszberg Nicolaus Weyse, Hans Sleppestange; de Koningsberg Bertoldus Huxer, Petrus Lange; de Knyppabe[c] Hans Strube, Hinricus Pfoel; de Danczik Hinricus Vorrath, Lukas Mekelfelt, Albrecht Huxer et Martinus Cremon[d] hos articulos subnotatos concorditer concluserunt.

1. Die Stände beschliessen, den Hm. anzugehen, dass der Richttag, der nw ist gehalden, *Okt. 18* (s. Lucas) *wiederum abgehalten werde; Hm. und Stände kommen überein, dass die neue Silber- und Kupfermünze gleichwerthig mit der alten ausgeprägt werden soll; Thorn hat darauf zu achten, dass nicht zu viel kleine Pfennige geschlagen und der alte Schilling wieder gemünzt werde, sobald das Silber im Preise sinke; die Berathung über das Landesregiment wird vertagt.*

2. Item von den fleyschbenken zu Stroszburg zu gedencken, ab sie sullen eynen freyen freymarkt dy woche eyns haben als die stat und gemeyne begeret adir nicht, das doch die benckemeyster nicht gerne wellen czulaszen umbe beswerunge wille, die sie haben von czinseren, dy sie der herschafft geben muszen, wellen dy stete gerne das beste dorczu reden czur nehsten zusampnekomunge etc.

3. Item eyn iderman doheyme mit den seynen zu handelen uff den gebrechen der kleynen stete, alse nemlich das sie clagen, wie dy hantwerker melczen und bruwen, das den melczeren und bruweren groszen schaden thut; hirumme so begeren sie, das eyn ider hantwerksman bleibe bey seynes werks hantirunge alleyne und genyesse das so her beste und hogste moge.

4. Item ist obireyngetragen, das dy stete uff Jacobi nehst komende zu Marienwerder komen sullen and eyne iczliche stat sal czusagen und mit er brengen dyghenne dy do gebrochen haben weder dy ordenancie der stete, als dy do angelegt haben an dy Polnsche zeite und ouch dy sie mit gelde pflegen zu vorlegen; also das dy Koningsberger us beyden steten umme verre des weges eynen dorczu schicken und fugen wellen, sunder us den andern steten us iczlicher czwene.

a) *so D,* feria secunda immediate sequenti *T.* b) Peter Swgkow *T fehlt D.*
c) *Kneiphof folgt in T nach Danzig.* d) cum magistro generali et preceptoribus suis *schaltet T ein.*



5. Item[a] von dem moelpfennige etc. hat unser herre also gesprochen: dy molen sullen wol angerichtet werden mit steynen, mit yser und allen zubehorungen, wil imands selbir molen mit seyme gesynde, der male umbe die blosze metcze.

6. Item[a] von den vele jarmarkten clagen dy stete gemeynlich, kleyn und gros, und begern, das derselben eyns teils abgelegt muchte werden, also das in eyner iczlichen stat, sie were cleyne adir gros, ôck eyn jarmarkt wurde gehalden unde nicht mer, wenne man claget, wie das czumole vele unfure und unvordenlichkeit geschieth von weyberen viertherteren dyben buwtelsneyderen und anderen loszen folke etc., dovon Got geuneret wirt und dy luwte czu schaden komen.

7. Item uff Johann Mekelfeldes sache haben dy stete gehandelt, wiewol unser herre noch inhaldunge des recesses an der mitwochen noch Tiburcii im 40 jare im hat erloubet, das her uffhalden und rostiren moge[1], so ist doch der stete gutduncken, das men von Hans Mekelfelde eygentlich vorfare, ab ouch die brieffe, alse des homeisters und ouch der stete brieff dy dy von Danczike von der stete wegen dem koninge haben gesant und vorschreben, uffgeentwertet seyn adir nicht, und ab enyge entwert dovon weder ingekomen sey; were das also das denne Johan Mekefeld tete noch befele unsers hern, weres ouch nicht, das hers denne bestellete, das sulche wederboth quemen adir beweysunge hette, das sulche brieffe uffgeentwertet weren. Und das ist befolen hiruff czu seende den hern zu Danczike.

8. *Das Ersuchen der Stände um Nachlass des Wartegeldes und anderer Unpflicht weist der Hm. zurück; den Streit der pommerschen und christburger Ritterschaft soll ein Schiedsgericht beilegen; alle übrigen Artikel*, alse vom kouffslagen der herren, von den Norembergeren und andere *werden vertagt.*

9. Item ab ouch dy Noremberger, alse denne die von Thorun vorgegeben haben, uff das kompenhuws mete geen sullen, ist beslossen, nochdeme alse denne Noremberg eyne erliche keyserreiche stat ist, so sint si wirdig gleich anderen uff das kompenhuws zu geende. Das haben dy von Danzike zu sich genomen mit den eren doheyme forder dovon zu reden.

10. Item uff dy morgensproche sal iderman an dy seynen brengen forder doruff czu handelen, also was dovon sulle geschen, das das geschege mit[b] fulbort und erloubunge der hirschafft mit eyme gebote durch das gemeyne landt.

11. Item ist beslossen und den herren von Danczike befolen, ab is Got fugete, das beczalunge von den Hollanderen geschege und getan wurde, das men denn den steten also viel inne behalde, was sie czur czerunge den sendeboten gegeben und usgerichtet haben.

12. Item ist beslossen, das dyghenne, dy do schuldig gebleben sint czu der czerunge zur ersten reysen kegen Hollandt, das dy mit namen ire gedeputirte summe geben sullen, alse nemlichen dy vom Brunszberge 20 mark und dy vom Knyppabe mit den Brunszbergeren 20 mark, al geringen geldes, vor eyn pfert. Dis haben sie beydersiith czurucke an dy eren geczogen.

13. Item uff Hennyng Louwen sache, alse denne der herczog von Brunszwick hat geschreben etc., ist geeynet, das dy vom Elbinge dem herczogen wedder eyne entwert vorschreiben sullen und dy von Danczike sullen schreiben von der stete wegen alle an dy stete Brunszwick und Lunenburg, das sie iren herren wellen underrichten, das her sulche herte ernste heysschunge und vorschreibunge von des ergenanten Hennynges wegen abethu, nochdeme als her denne alhir von den Elbingeren in sulcher untat und also befunden ist und dorumbe mit rechte ist obirwunden etc.[2].

a) § 5. 6 *fehlen T.* b) mit — gebote *fehlt T.*

1) *Vgl. n. 375 § 14.* 2) *Vgl. n. 421.*



14. Item van den echteren ist beslossen, das alle dyghene, dy mit unserm hern ingekomen sint, das dieselbigen, wenne sie sich mit eren sachwalden haben entrichtet, sullen frey seyn alles gerichtes und ouch van den scheppen.

15. Item ist den von Danczike bevolen, den sendeboten in den Sundt nochzuschreiben, alse van forderer macht zu haben, wy unser here doruff hat geentwert, alse ab sie sich mit den Hollandern nicht kunden geeynen, das sie mit den hensesteten keyns sulden handeln noch besliessen, zunder her welde zuvor dem herczogen van Borgundien vorschriben und sich kegen im und den seynen zuvor bewaren. Hirczu[a] dy stete entwerteten, das sie sich von der hense nicht geben noch dovon scheiden muchten umme merklicher sache und eyntracht willen, in den sie mit en vorbunden weren[a], idoch obir alles dasselbe duchtes den steten gut, ab mit den Hollanderen nicht eyne eynunge geschege, das dy van Danczike den sendeboten denne vorschreiben sullen, das sie mit den hensesteten bestellen[b] umme eynen kurczen tag uffczunemen und[c] dy gemeynen hensestete zu vorboten und doselbist eyns und czu rate werden, wie men rath und wege fynde, das men dy Hollander zu gleiche und rechte brenge. Und hiruff haben sich dy vom Elbinge an die iren zurucke geczogen, nemlich umbe forder czerunge dorumme zu thuende, ab[d] men eyns anderen tages wurde vorramen; sunder dy von Thorun und Koningsberge sprochen, wellen sich dy ander stete in dy czerunge geben, so wellen wir ouch dorczu helfen und anders nicht; die vom Brunszberge czogen sich ouch czurucke an dy iren und wellen alle hiruff ere entwert bynnen kurcz vorschreiben, was sie hirbey thun wellen.

16. Item haben dy stete gehandelt, das fuste vele und mennige tage des jares gehalden werden, das nw gar vele mühe inbrenget und grosze czerunge dor uffgeet, iderman an dy seynen zu brengen und handlunge doruff zu haben, das men des jares czweer zusampnequeme und nicht mer, doselbst men denne so lange beydenander blebe und were, das men alle sachen und handel mit gutter musze wol besliesse und fulende, und was men ouch also beslosse, das dasselbe eygentlichen und mit ernste wurde gehalten; und hirvon sal eyn iderman seyn gutduncken nw uff Jacobi zu Mariemwerder mete inbrengen etc.

B. Korrespondenz der Versammlung.

479. *Zu Elbing versammelte Rsn. der preussischen Städte an ihre zu Kopenhagen weilenden Rsn.: haben über die den Rsn. für den Fall, dass die Holländer keine Genugthuung leisten wollten, zu ertheilende weitere Vollmacht verhandelt und beschlossen, dass sie alsdann mit den von Lübeck u. s. w. die Einberufung eines Hansetages vereinbaren sollten; der Hm., dem sie diesen Beschluss zur Genehmigung vorlegten, wollte die Zustimmung der übrigen Stände einholen, worauf die Städte die Landschaft dazu vermochten, ihre Einwilligung zu ertheilen; nichtsdestoweniger blieb der Hm. auch dann noch dabei, dass er zunächst den Hg. von Burgund nochmals um Schadenersatz angehen wolle, worauf die Städte ihm erklärten,* das en mit nichte tuchte, das sie sich awsz der hensestete eyntracht und hulffe geben sulden, *und ungeachtet jener Antwort des Hm. bei ihrem früheren Beschlusse beharrten; weisen die Rsn. an, ihm nachzukommen, damit auf dem Hansetage verhandelt werden könne,* wie man weise und wege fynde, das die Hollander zcu gleiche und recht gebrocht mogen werden und also nicht mit unrechter gewalt den gemeynen

a) Hirczu — weren *fehlt T.* b) bestellen — kurczen *nachgetragen D fehlt T.*
c) und — vorboten *nachgetragen D fehlt T.* d) ab — vorramen *fehlt T.*



Dudtschen kouffman van der zeefart und narunge drengen. — *[14]41* (am donnerstage nach visitacionis Marie) *Jul. 6.*

StA Danzig, Schbl. 26 n. 31 a, Entwurf, überschrieben: Taliter scriptum est dominis ambaciatoribus versus Koppenhaven ex [parte] communium civitatum Prusie sub secreto consulatus Danczik. *Mitgetheilt von Höhlbaum. Daselbst Missive 4 f. 34 mit gleicher Aufschrift, vollständiger Adresse und Unterschrift; dazu bemerkt, der Brief sei* tam per terram quam per aquam *übersandt worden.*

480. [Hm.] an die Ordensgesandten in Kopenhagen: vermag nach den Verhandlungen auf dem Tage zu Elbing ihnen keine weitere Vollmacht zu ertheilen, denn sein der Prälaten und Gebietiger Gutachten laute dahin: erkentet ir, das man ane ende scheiden wurde, ir moget an die die van der stete wegen hir us dem lande mit euch alda in bottschafft seyn brengen, wellen sie es thun, das ir euch mit en dirbietet und die sachen gehet zcu unsirm hern herczoge von Burgundie und seynen erbaren rethen, ist es en denne zcu synne, so moget ir euch mit en also dirbieten; *im übrigen sollen sie sich auf keinen Fall* hochir nach tyffir in die sachen und teydinge stossen ader geben, *sondern sich streng an ihre Instruktion halten. — Marienburg, [14]41* (am 8. tage visitationis Marie) *Jul. 9.*

SA Königsberg, Missive 15 S. 14.

C. Anhang.

481. Elbing an Danzig: giebt sein Gutachten in Bezug auf n. 478 § 8 dahin ab, dass die Rsn. in Kopenhagen, falls sie mit den Holländern zu keinem Abschluss gelangen könnten, die wendischen Städte zu der Einberufung eines Hansetages bewegen sollen, auf dem dann gemeinsame Zwangsmassregeln gegen die Holländer vereinbart werden müssten; erklärt zugleich, dass es seiner Armuth halben nicht im Stande sei, etwas zu den Kosten einer neuen Botschaft beizutragen; hat zu den beiden Gesandtschaften [nach Kampen und Kopenhagen] über Vermögen und zu Ungunsten der eigenen Nothdurft beigesteuert; ersucht darum für einige Zeit von den Beiträgen zu solchen Reisekosten befreit zu werden; will sie gern leisten, sobald es wieder czu narunge und besserunge *gelange. — [14]41* (visitacionis Marie) *Jul. 2.*

StA Danzig, Schbl. 65 n. 48, Or. m. Resten d. Secrets.

Verhandlungen zu Kopenhagen — 1441 Jun. — Sept.

Von städtischer Seite nahmen Vertreter der wendischen, preussischen und livländischen Städte an den Verhandlungen Theil.

A. *Unter Vorakten sind Geleitsbriefe und Vollmachten zusammengestellt. Die Instruktion der preussischen Gesandten s. n. 477.*

B. *An Berichten liegen zwei vor, ein städtischer und ein preussischer. Der eingehendere städtische meldet, dass K. Christoph die wendischen Städte um Abordnung einiger Rsn. nach Kalmar ersucht hatte, woselbst am 24 Jun. die definitiven Verhandlungen zwischen Christoph und Schweden wegen Uebernahme der Herrschaft stattfinden sollten [1]. Ein neuer Aufstand der jütischen Bauern und*

[1]) *Bestimmung der am 25 Apr. 1441 von Christoph untersiegelten schwedischen Handfeste, Hadorph Rijmchronikor 2 S. 145, vgl. Ropp Z. deutsch-skand. Gesch. S. 101 ff., 107.*

Anstände, welche der schwedische Reichsrath erhob, bewogen indessen den Kg. die Fahrt zu verschieben und die Begleitung der Städte abzulehnen. Und als bald darauf von Schweden befriedigende Erklärungen einliefen, der Kg. zu Anfang August nach Kalmar abgieng, um von hier zur Krönung in Upsala aufzubrechen, da benöthigte er der Städte vollends nicht mehr. Die Zwischenzeit, den Monat Juli, benutzten die Städte, um vom Kg. die Bestätigung ihrer Privilegien, die Abstellung einiger Beschwerden und ganz besonders die Aufhebung des Sundzolls zu fordern. Nach längeren Verhandlungen, an denen zuletzt auch die Preussen sich betheiligten, setzten sie ihren Willen durch, doch behielt sich der Kg. eine Prüfung der hansischen Privilegien auf einer weiteren Tagfahrt vor, um je nach Ergebniss derselben den Sundzoll wieder aufzurichten oder gänzlich fallen zu lassen. Wenige Tage nach dem Abschluss dieser Verhandlungen langten die Holländer im Sunde an, zeitig genug um noch den Kg. vor seiner Abreise nach Schweden begrüssen zu können. Sie müssen sich sehr rasch mit ihm geeinigt haben[1]*, denn die fünf Reichsräthe, welche Christoph mit seiner Stellvertretung betraute, versuchten auf Anrege der Holländer dem Kg. das Schiedsgericht in dem Streite zwischen Holland, den Städten und Preussen zuzuwenden, d. h. die Bundesgenossenschaft zwischen Dänemark und den Städten stillschweigend zu lösen. Die Städte begegneten dem durch den Hinweis auf die ihnen und Dänemark gemeinsame Feindschaft mit Holland, erreichten aber nur, dass die Dänen sich mit der Vermittlerrolle begnügten. Bei den sich hieran anschliessenden Verhandlungen zeigte sich bald, dass der Abschluss eines definitiven Friedens zwischen Holland und den Städten bei den einander diametral entgegenstehenden Ansprüchen beider Parteien nicht möglich, das Friedensbedürfniss aber auf beiden Seiten gleich gross sei. Man einigte sich deshalb auf einen zehnjährigen Waffenstillstand, während dessen Dauer vier Schiedsrichter einen endgültigen Ausgleich herbeiführen sollten. Der Einspruch von Lüneburg, welches an der Fehde unbetheiligt zu sein behauptete, gegen Aufnahme in den Stillstand wurde nicht beachtet; der holsteinische Entschädigungsanspruch beglichen. — Der preussische Bericht lässt die frische Anschaulichkeit des städtischen vermissen und geht über die Einzelheiten summarisch rekapitulirend hinweg. Die Verhandlungen hatten anfangs wenig Aussicht auf Erfolg, die Parteien waren bereits in Erbitterung von einander geschieden, als noch in letzter Stunde die Holländer einlenkten und sich zur Zahlung von 9000 ℔ für die Wegnahme der 22 Schiffe bequemten. Alle übrigen gegenseitigen Ansprüche sollten auf einem neuen noch zu vereinbarenden Tage ausgeglichen werden.*

C. *Als Recess ist eine Vereinbarung der in Kopenhagen anwesenden Städte bezeichnet, welche die Einberufung eines Hansetages nach Stralsund vorschreibt und die Berathungsgegenstände feststellt. Obenan steht die Prüfung der hansischen Privilegien in Dänemark vornehmlich auf die Befreiung vom Sundzoll hin.*

D. *Unter Verträge sind die Friedensschlüsse und deren Confirmationen mitgetheilt.*

E. *Aus der Korrespondenz der Rathssendeboten sind n. 501 und 503 hervorzuheben; erstere berichtet über die Verhandlung wegen der Privilegien und des Sundzolls, die zweite ergänzt den preussischen Bericht über die Unterhandlungen mit den Holländern.*

F. *Die im Anhang eingereihten Akten tragen theils Einzelheiten zu den Berichten nach theils verkünden sie die Herstellung des Friedens zu Wasser und zu Lande.*

[1]) *Das Datum von n. 493 spricht eher dafür als dagegen; es wurde nachträglich auf denselben Tag wie n. 491, 492 angesetzt.*



Der Bericht des Forts. d. Detmar, Grautoff Lüb. Chron. 2 S. 82, beschränkt sich auf die Angabe, dass umme mennygher hynderinghe willen *nur ein Stillstand kein Friede geschlossen worden sei, binnen dessen Schiedsrichter den Streit entscheiden sollten.*

A. Vorakten.

482. *Geleite: 1. K. Christoph von Dänemark geleitet die Gesandten der Lande Holland und Seeland mit ihrer Begleitung nach Kopenhagen; zwölf Wochen dürfen sie sich aufhalten und danach frei zurückkehren. — Kopenhagen, [14]41* (des sondages in Philippi et Jacobi avende der hilghen apostel) *Apr. 30.*

2. H. Adolf von Schleswig geleitet die Gesandten des Hg. von Burgund und der Lande Holland und Seeland mit vier Schiffen und einer Begleitung bis zu 300 Personen nach Kopenhagen und zurück. — Segeberg, [14]41 (des sondages — vocem jocunditatis) *Mai 21.*

3. Gleichlautende Erklärung der sechs wendischen Städte besiegelt von Lübeck und Hamburg. — 1441 (vocem jocunditatis) *Mai 21.*

RchsA Haag, 5 Memoriaal Rose 1 f. 179, 2 f. 178, 3 f. 178 b.

483. *Vollmachten der Städte: 1. Lübeck bevollmächtigt seine Rsn.*[1] *mit den Gesandten der Lande Holland Seeland und Friesland auf der von K. Christoph veranstalteten Tagfahrt zu Kopenhagen über die Beilegung der Fehde zwischen diesen Landen und den sechs Städten zu verhandeln und abzuschliessen. — 1441* (mandaghes vor pinxten) *Mai 29.*

2. Hamburg desgleichen. — 1441 (dinghesdages tho pinxsten) *Jun. 6.*

3. Wismar desgleichen. — 1441 (midwekens[a] an deme pinxsten) *Jun. 7.*

4. Stralsund desgleichen. — 1441 (in der heyligen drivuldicheyt avend) *Jun. 10.*

5. Rostock desgleichen. — 1441 (in s. Johannes baptisten avond) *Jun. 23.*

RchsA Haag, Reg. ZO 1—4 f. 7 b—14, 5 f. 16. Ungemein fehlerhafte Abschrift. Die Namen der Rsn. meist arg entstellt.

484. *Der deutsche Kfm. zu Brügge bezeugt den Räthen des Kg. von Dänemark, allen andern zur Zeit in Kopenhagen weilenden Fürsten und Herren, und besonders den Gesandten der Lande Holland und Seeland, dass benannte 20 Schiffer*[2] *aus Livland vor ihm Dietrich von Bodeken und Johann Swin bevollmächtigt haben, für den ihnen mitten im Frieden zugefügten Schaden Ersatz zu fordern und darüber abzuschliessen. — 1441 Jun. 12.*

RchsA Haag, Reg. ZO f. 18 b.

485. *Hm. Konrad von Erlichshausen bevollmächtigt seine Gesandten*[3] *mit den gleicher Weise bevollmächtigten Sendeboten des Hg. von Burgund auf der in Kampen vereinbarten Tagfahrt zu Kopenhagen über alle zwischen Preussen Livland Holland und Seeland obwaltenden Streitigkeiten zu verhandeln und abzuschliessen. — Marienburg, 1441* (dinstag nach corporis Cristi) *Jun. 20.*

StA Danzig, Schbl. 18 n. 36, Abschrift.
RchsA Haag, Reg. ZO f. 14.

a) andwekens *Cod.*

[1]) *Die Namen sind aus n. 488, 491 zu entnehmen.* [2]) *Die Namen sind in der Abschrift ungemein verderbt, vgl. n. 240.* [3]) *Die Namen s. 494.*

SA Königsberg, Or. Perg., Siegel abgefallen, einfache Vollmacht für dieselben ohne Angabe des Ortes und der Veranlassung der Tagfahrt.

486. *H. Philipp von Burgund erklärt, dass die Gesandten von Preussen und Livland auf der Tagfahrt zu Kampen in der Erkenntniss, ihren Streit mit Holland Seeland und Friesland während der Dauer der Fehde dieser Lande mit den wendischen Städten und dem Hg. von Holstein nicht austragen zu können, gleich dem K. Christoph von Dänemark um die Aussendung einer Botschaft nach Kopenhagen nachgesucht haben, während sie ihrerseits den Hg. von Holstein und die wendischen Städte zu einem gleichen bewegen wollten; ertheilt in Folge dessen seinen nach Kopenhagen abgehenden Gesandten*[1] *und den sie begleitenden Deputirten der Städte von Holland und Seeland Vollmacht, einen Vertrag mit den von Preussen und Livland abzuschliessen* (off sii mogen), *sowie mit dem Hg. von Holstein und den wendischen Städten, falls K. Christoph und die von Preussen und Livland sie zur Besendung der Tagfahrt vermocht haben, über den den Holländern zugefügten Schaden zu verhandeln*[2]. — *Brüssel, 1441 Jul. 6*[3]. Bii miinen hern den hertoge de Croix.

StA Lübeck, Trese Batavica n. 191, Or. Perg. Siegel abgefallen.

487. *K. Christoff von Dänemark bevollmächtigt den Erzb. Johann von Lund, B. Johann von Roeskilde, Benedict Prior zu Antworskow, Martin Jonsson, Ritter, und Age Lunge an seiner Statt mit den Gesandten der Lande Holland und Seeland und der Städte zu verhandeln. — Kopenhagen, 1441* (sontach na s. Oswalds tagh) *Aug. 6.*

RchsA Haag, Reg. ZO f. 17 b. Die Namen entstellt (Martin Jonnisse, Arvo Bwmgen).

B. Berichte.

488. *Städtischer Bericht über die Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1441 Jun. — Aug.*

L aus StA Lübeck, Originalprotokoll von der Hand Hertzes, Heft von 15 Bl., überschrieben: Dyt is de recessus de gemaket wart to Copenhaven in Dennemarken alse de dach was begrepen to holdende na pinxsten anno 41 by heren koning Cristoffer. *Unterzeichnet:* Johannes Hertze fecit.

D StA Danzig, Schbl. 13 n. 46, Heft von 7 Bl., unvollständige Abschrift von L, vgl. § 26.

1. Int erste quemen de heren sendeboden van Lubeke, alse here Johan Colman, Wilhelm van Calven, borgermestere, Johan Luneborg, ratman, unde meyster Johan Hertze, prothonotarius der stad Lubeke, to Copenhaven des dinxstedages na[a] sunte Vites daghe[4], dar do myt en quemen de ersamen anderen sendeboden, alse: van Hamborg[5] her Hinrik Koting, borgermester, here Erig[b] van Czeven, ratman, myt mester Johan Prene erem scryvere; van Luneborg her Hartich Schomaker, ratman, unde de den heren koning vorbenomet dar nycht en vunden.

a) *corrigirt anstatt des durchstrichenen* mytwekens vor, *Jun. 14 L.* b) Erick *D.*

[1]) *Genannt sind die vier Räthe und Jan Rose, vgl. n. 491.* [2]) *Vgl. n. 504.*

[3]) *Eine einfache nur auf die Verhandlung mit den von Preussen und Livland lautende Vollmacht des Hg., mit Weglassung aller Motivirung von gleichem Datum befindet sich StA Danzig, Schbl. 18 n. 37. Or. Perg. m. anhangendem Siegel, ebenfalls von de Croix unterzeichnet.* [4]) *Jun. 20.* [5]) 480 ℔ 2 ß dominis Hinrico Kotingk et Erico de Tzevena versus Daciam ad placitandum ibidem cum Hollandrinis; 15 ℔ ad convivium ambassatorum post guerrarum tranquillitatem et pacificacionem in superiori molendino. *Haml. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 70 f.*



2. Item dessulven dages do quam en breff van den van Dantziike, darynne se screven, dat de orde den dach myt etliken merliken personen synes ordens wolde besenden unde dat se wol deden unde erer beyden etc.[1]. Item des vrigdages alse in sunte Johannes avende to myddensomere do quam de here koning Cristofer ut Vunen ridende[a] in to Copenhaven myt synen guden luden.

3. Dyt[b] weren de sendeboden van den 6 steden: van Lubeke heren Johan Colman, Wilhelm van Calven, borgermestere, Johan Luneborg, ratman, unde mester Johan Hertze, prothonotarius; van Hamborg her Hinrick Koting, borgermester, unde Eric van Tzeven ratman, Johannes Preen scriver; van Rostok[2] heren Hinrik Buek, Ghert Wyman, borgermestere, her Nicolaus Lubekerman, ratman, unde er scriver Vicke Spotling; vamme Sunde her Albert Junghe unde here Hinrik Steenwech, ratmanne; van der Wismer her Hinrik Peel, borgermestere und her Peter van Borken, ratman; van Luneborg her Hartich Schomaker ratman[b].

4. Item des dixtedages[c] na unser leven vrowen daghe visitacionis[3] do was de here koning unde syn rat to worden myt den steden to Copenhaven to den barvoten, unde darsulves de here biscop van Lunden den[d] sendeboden, utgenomen den vamme Sunde de do noch nycht weren gekamen, hoff up unde[d] sede: Ersame leven heren van den steden, alse mynes heren gnade jw hadde vorscreven, dat gi hir wolden kamen unde vort myt synen gnaden to Calmeren wart[e] in Zweden wolden zegelen, deme gy so gerne hebben gedan unde jw to sodanner reyse gesatet unde utgeret, dat let mynes heren gnade jw hochliken danket. Unde darumme alse gy nu hir synt[f] vorsamelt, hebbe gy etlike gebreke de jw syn beschen in den riken by synen tiden, darto wil syn gnade jw wesen behulpen na al syme vormoghe etc. Darvor de heren van den steden synen gnaden sere dankeden unde furder seden, dat se darumme sodanne personen, de eren borgeren den schaden hadden gedan, in scryfften wolden overgeven, unde dat de here koning se lete vorboden, dat se quemen to rechte unde deden den[g] clegeren wes se en van des schaden wegen plichtich weren to donde. Darto de here koning let antweren, dat me deme so gerne doen scholde.

5. Item furder do sede de erbenomede here archibiscop, alse de erbenomeden stede zik hadden beclaget, dat se dar legen uppe zware kost unde wysten nycht effte ok wes van der Calmerschen reyse werde effte nycht unde begerden des en wes to opende darna se zyk mochten weten to richtende, unde darumme sede de erbenomede here archibiscop, dat de here koning hadde tydunghe unde schryffte van Calmeren van des rikes rade de me en scholde lesen morne edder overmorne, unde was begerende, dat se sodanne schryfft wolden myt vlite overwegen unde en des besten darynne raden. Darto de stede seden se welden deme so gerne doen. Unde furder sede de here archibiscop, dat de here koning hadde bodeschup in Calmeren unde hopede dat in twen edder 3 dagen en darvan en antwert worde, dat se darumme wol deden unde ziik noch so langhe enthelden, so mochten

a) ridende — luden *fehlt D.* b) Dyt — ratman *fehlt in D, ersetzt durch:* Item darna quemen de andern sendeboden ute den dren steden als *folgen die von Rostock Stralsund und Wismar.* c) *vorher durchstrichen* mandages *L.* d) den — unde *fehlt D.* e) wart in Zweden *fehlt D.* f) siit *D.* g) er den *L.*

1) *Vgl. n. 499.* 2) *Die Rechnung der rostocker Wetteherren 1441/2 (RA Rostock) enthält unter der Rubrik* tor zeeward *verschiedene Ausgaben* do her Buk unde her Wyman to deme koninghe zeglende: *2 Tonnen* Falsterbudes dorsches, *Fleisch, Erbsen, Grütze, Speck, Butter, Holz, Kohlen u. s. w; hervorzuheben sind:* 2 ß to malende der stat wapent uppe pappir vor de herberghe to Kopenhaven; 12 ₰ vor en swart laken to dem vordecke; 21 ß vor roden Arrasch, blawen kogheler, witten hardok to deme vlogele; 6 ß vor 12 klocken darsulvest to; 3 ₰ 3 ß vor 6 schilde mit den 2 vorgulden schilden uppe dat vordek. 3) *Jul. 4.*

se weten effte wes van der reyse worde effte nycht. Unde furder leet de erbenomede here koning zegen den steden, dat he se wolde beholden by allen privilegien unde rechticheyden, de se van oldinges in den riken gehat hadden.

6. Item des mitwekens[1] darna to 8 in de clokken weren de stede myt dem heren koninghe unde syme rade to degedingen to den barvoten. Unde darsulves sede de here koning Albert Medinghe, borgere to Lubeke, zyn gut to, dat em her Sten Basse hadde entfromdet, unde darumme worden do darto gekaren twe ut des rikes rade unde twe ut den steden dede den erbenomeden her Sten Bassen unde Albert Meding scholden vorenen. Vortmer to densulven tiden leet de here koning den steden vragen, alse se de schryfft dede was gekamen ut Zweden wol hadden gehoret etc., dat se darumme wol deden unde reden synen gnaden dat beste darynne, darto de heren van den steden na besprake antwerden unde seden, se wolden ziik darup beraden unde synen gnaden in dem ersten vorgaderinghe[a] en antwort benalen.

7. Item vor deme heren koninghe syme rade unde den steden clagede Peter Lukke over Hinrik Gripeshorn, borger to Lubeke, unde sede, dat em van em nen recht kunde weddervaren etc. alse umme 1800 mark Lubesch de he em pleghe were. Darto de borgermester van Lubeke antwerde unde sede, dat de erbenomede Peter queme to Lubeke edder wene van syner wegen mechtich makede, em scholde alle recht unde redelicheyt weddervaren, deme he so doen wolde. Unde[b] desulve Peter Lukke hefft vor den sendebodon van Lubeke syne werdynnen mechtich gemaket etc.[b].

8. Item des mandages vor sunte Margareten daghe[2] do weren de 6 stede myt den heren koninghe unde syme rade to worden unde darsulves leet vorluden de borgermestere van Lubeke van wegen der anderen stede 4 puncte: Int erste alse vor etliken daghen de stede hadden deme koninghe opent alse van der Calmerschen reyse unde dar legen uppe grote kosten, also weren se begerende, dat se mochten weten aff edder to, darna mochten se ere dener bestellen etc. Hirto leet de here koning antweren unde sede, dat he den steden hochliken dankede, dat se darumme weren gekamen, dat se myt synen gnaden to Calmeren wolden geseghelt hebben, men alse se sulven wol wysten umme zake unde schryffte etc., dat van der reyse nicht en wurde, darumme dankede he hochliken den steden darvor unde leet zeghen, dat se ere knapen unde denere van der weghen nycht lenger dorfften holden. — Item to dem anderen sede der borgermester van Lubeke: alse de here koning den steden hadde overantwert laten etlike scryffte, de syner gnade weren gekamen ut Zweden, darup he van den steden was begerende raet unde trost etc., dat se sodanne schrifft hadden gelesen unde overwegen, dat en darane[c] nycht stunde to radende, syn gnade hadde wisen rat de des riikes legenheyt wisten unde em darane wol wysten to radende etc. Darvor de here koning den steden desgelik leet danken unde baet de stede, dat se unde en jewelik[d] sodanne schrifft synen oldesten wolde benalen, dat se doch mochten merken, wat redelicheyt sodanne schryfft innehelde edder nicht. Deme de stede so gerne doen wolden. — To deme dorden male opende de erbenomede borgermester unde was begerende, wente ere oldesten en hadden in bevel mededaen myt mer worden, alse van der privilegie wegen de se hebben in deme rike to Dennemarken, dat syn gnade en sodanne privilegie welde bestedigen unde confirmeren liik syne vorvaren gedan hadden. Darto de erbenomede here koning leet seggen, dat me so-

a) *vorher durchstrichen* sampstkunst *L*, tohopekominge *D*. b) Unde — gemaket *nachgetragen L*. c) dartho *D*. d) iczlik *D*.

1) *Jul. 5.* 2) *Jul. 10.*



danne privilegie vorbrochte, de se ymme riike hadden edder schryffte darvan alse behorlik were, de wolde de here koning seen unde denne darup vurder wesen vordacht. — Item[a] to dem verden male wart dar gesecht alse van schaden wegen, den de van Rostoke Hanse deme muntemester scholden gedan hebben etc., dat syn gnade darup vorseen were, wente wanner me sodanne schaden begynde to reppende so were dar vele mer schade geschen eren borgeren unde den ut dem ryke, dat langhe unde vele were to slichtende etc. Darto de koning leet seggen, he wolde noch etlike synes rades darby vorboden unde bynnen 4 dagen den steden darvan zegen en[b] antwert.

9. Item des mandages dede was sunte Jacobes avent des hilgen apostels[1] do weren de heren van den steden vor dem heren koninghe unde syme rade in dem monekekloster. Unde alse denne de erbenomeden stede langhe unde vele arbeydes hadden gehat unde ok bede gedan, umme dat syn gnade en ere privilegie, de se unde de van der hanze in Dennemarken hadden, wolde confirmeren unde bestedegen etc., aldus leet de erbenomede here koning dorch den heren archibiscop den steden zegen, alse se syne gnade hadden angevallen umme de privilegie to confirmerende, aldus hadde syne gnade angeseen der erbenomeden stede vlitigen denst truwe unde bistant, de syner gnade were daen unde beschen unde noch van en were vormodende, unde wolde en ere privilegie in aller wise alse syne vorvaren unde koning Eric hadden bestediget gerne bestedigen unde confirmeren. Darvor de heren van den steden syner gnade zere dankeden unde hopeden, dat syne gnade en sodanne privilegie wolde meren unde nicht vormynderen. Unde vurder sede de erbenomede here archibiscop, dat de here koning wolde laten vorramen ene notulen uppe sodanne confirmacien, de schal men den steden denne wisen, des de stede weren wol tovreden unde do van dem heren konighe schededen.

10. Item des mitwekens na sunte Jacobes daghe[2], do weren de heren sendeboden by dem heren koninghe unde syme rade unde darsulves leet vorluden her Johan Colman de borgermester van der stede wegen unde sede vor dem heren koninghe, alse syn gnade des vordages den erbenomeden steden hadde togesecht to confirmerende ere privilegie alse koning Eric unde sine vorvaren hadden gedan, also weren se dare unde begerden, dat syn gnade darmede wolde vorderen de wyle dat syne redere by em weren, wente de stede ziik des bevruchteden, dat etlike van den rederen worden mede zegelende to Calmeren etc. Darto syn gnade antwerde unde sede, so he en de confirmacien hadde togesecht also wolde he se en holden, men umme de besegelinghe van synen rederen darumme wolde he ziik beraden unde en des en antwert to morgen benalen.

11. Item dosulves vor den heren koninghe leten zeghen de heren van den steden deme koninghe, alse syn gnade wol wyste, dat de stede hir weren van syner gnaden wegen bedaget alse van der Hollandere wegen, unde denne nu vorvaren hadden dat syn gnade dachte to zegelende to Calmeren, wo ziik de stede darane scholden hebben, weret dat hir de Hollandere quemen. Darto de here koning antwerde, dat he desgeliken morne welde den steden en antwert benalen.

12. Item des mytwekens na sunte Jacobes dage[2] do quemen to Copenhaven de sendeboden der stede Torne Melwing unde Dancziike: van Torne her Thideman van dem Weghe, ratman; vam Elvinge her Peter Storm borgermeister; van

a) non est opus legere *von Hertze a. R. bemerkt L.* b) ent *L.*

1) *Jul. 24.* 2) *Jul. 26.*



Danczke her Meynardt Colner, borgermeister, her Hinrik Buck, rathman, und Nicolaus Wrecht van Danczik schriver[a].

13. Item des donnerdages dar negest volgende weren de stede in deme monekekloster beydende des heren koninges antwert uppe de twe puncte alse des negesten vorgangen mytwekens dat affschedent was van dem heren koninghe. Unde aldus sande de erbenomede here koning 4 riddere ut syme rade bi namen heren Eric Nykelsson Merten Jonsson Hinrik Kanutesson unde Anders Nykelsson, de darsulves myt velen worden seden den steden alse uppe de ersten puncte van der bezegelinghe der confirmacien, alse de stede weren begerende dat des riikes rat sodanne confirmacien scholde medebezegelen etc., aldus were des de erbenomede ere here de koning in[b] willen unde wolde ere confirmacien laten bezegelen under syme zegel ende syner redere zegele so ziik dat behorde[1]. Unde vurder van dem anderen puncte, alse wo ziik de stede scholden hebben, weret dat hir de Hollandere quemen unde de here koning nicht bleve hir tor stede, wente he in willen were to Calmeren to zegelende: darto antwerden de erbenomeden 4 ryddere in den namen des erbenomeden heren koninges, dat er gnedige here de koning hir noch etlike daghe bleve unde quemen de Hollandere bynnen der tiit hir nicht, so wolde he dar tovogen de dar myt den (steden)[c] unde Hollanderen scholden vorramen to vreden unde to gnaden to sprekende.

14. Item des frigdages dar negest, dede was de negeste frigdach na sunte Jacobes daghe[2], do weren de heren van den steden myt den Pruscheschen steden vor[d] des rykes rade, dar se alle weren utgenamen den archibiscop van Lunden, unde darsulves setteden de stede vor viiff puncte: Int erste van dem tolne to Kroke alse to Elzelnore[e] biddende, dat na utwisinghe sodanner schrifft de bi den steden unde des riikes rade were gemaket to Lubeke etc.[3] mochte werden affgedan. Int ander esscheden de veer stede, Lubeke Rostok Stralessund unde Wismer, wedder van dem koninghe sodanne kost alse se vor deme erbenomeden slote gedan hadden na utwisinghe dersulven schriff[t][f]. Tom dorden seden se, dat en in eren privilegien de se unde de hansestede in dem riike hadden sere worden vorkortet, so dat dar grot gebreke ane were, unde sodanne gebreke wolden se deme heren koninghe unde syme rade overgeven, unde begerden, dat en des mochte wandel werden. Tom verden clageden se, wo her Sten Basse erem borghere van Lubeke Albert Medinge syne genamene gudere noch nicht hadde weddergekert, wowol des heren koninges gnade in jegenwardicheyt synes rades unde der stede em hadde geboden, dat he sodanne gudere Alberde scholde wedderkeren unde betalen. Tom vofften clageden de stede, besunderges de van Lubeke unde ut Prutzen, van erer borghere wegen over Peter Oxen, de ere borghere groffliken hadde beschedeget, unde weren begerende, dat de here koning ene noch ens wolde vorboden, dat he den clegeren to rechte wolde antweren. — Uppe alle desse puncte na besprake antwerde des riikes rat den heren sendeboden, dat se sodanne puncte wolden bringen by eren heren den koning unde myt syner gnaden en uppe de puncte en antwert benalen. Unde to dersulven tiid do weren dar van des Dudeschen copmans wegen van Brugghe in Flanderen Diderik Bodeken unde Johannes Swin, er cleric, unde umme erer bede willen so werven de erbenomeden stede vor deme egenanten des riikes rade biddende, dat

a) *Die Namen von der Hand Wrechts in L eingetragen.* b) des in *L.* c) steden *D,* den den *L.* d) *vorher* dem heren koninge unde *durchstrichen L.* e) Helschenore *D.* f) schriff *L.*

1) *Die Confirmation der hans. Privilegien durch K. Christoph erfolgte an demselben Tage; die Urkunde datirt 1441* (donredaghes na s. Jacobi) *Jul. 27. Vgl. Rostocker Wöchentl. Nachr. 1756 S. 1.* 2) *Jul. 28.* 3) *Vgl. n. 306.*



de here koninge se wolde horen, wente se en weynich vor syner gnade in jegenwardicheyt hadden to wervende etc. Deme des riikes rat so gerne wolde doen.

15. Item des sondages vor vincula Petri [1] do weren by den sendeboden der stede unde ok ut Prutzen de gestrengen heren Eric Nikelsson unde Merten Jonsson, Andres Nykelsson unde Otto Nykelsson van wegen des heren koninges unde des riikes rade unde seden, dat se deme heren koninghe unde syme rade sodanne vorscreven puncte hadden vorgelecht, unde nach velen worden de se hemeliken myt den sendeboden van Lubeke hadden vorhandelet, so das des koninges gnade wolde den 6 steden gerne ere privilegie confirmeren unde ok van en nenen tolne to Krok entfangen, men den anderen steden wolde syn gnade dat nicht doen, wente se hadden em nicht bistendich gewesen in synen noden. Unde wante denne de erbenomeden 6 stede wolden nicht annamen de confirmacien sunder in aller wise so se en were togesecht unde koning Eric hadde bezegelt, nymande van der hanse dar buten to beschedende, unde ok desgeliken van des tolne wegen to Krok, aldus uppe densulven morgen darna also vort dorch de erbenomeden heren Eric Nykelsson unde Merten Josson de here koning den steden leet seghen, dat de here koning umme erer leve unde bede willen en ere privilegie gerne wolde bezegelen alse se de begereden ok myt synes riikes rade. Item alse umme den tolne to Krok, darto leet de here koning antweren, dat he sodannen tolne hir hadde gevunden unde were vor syner tiid upgeset unde were ok van heren unde steden beyde van osten to westen togelaten unde hopede de stede upsetteden [a] in eren steden wat se wolden he mochte ok in syme ryke tolne upsetten wanner em des gelevede. Doch uppe dat leste leet he zeghen, he hopede dat he den tolne myt liike unde rechte wol mochte upboren unde entfangen, yodoch kunde me kennen, dat he dat myt rechte nicht kunde doen, he wolde ziik wol laten underwisen. Item alse van der kost wegen, de de 4 stede hadden gedan in dem Sunde, de de stede wedder escheden nach lude der schryfft dede wart gemaket to Lubeke anno 39, unde de stede zeden dat des riikes rat se myt sodanner schriifft hadden geeschet laten unde darumme weren se en gevolget in den Sunt unde hadden gedan grote zware kost: hirto leet de here koning antweren, se wisten van nener esschinghe, wente se hadden se nergen to esschet; dat se weren kamen dat hadden se gedan umme eres copmans willen, dat de Hollandere se nicht overvylle. Aldus na velen worden quemen de 4 stede Lubeke Rostok Sund unde Wismer myt den heren overen, dat se dat wolden bringen by ere oldesten unde ziik des beleren wo yd umme der esschinghe were, unde wanner se echter tohope quemen myt des riikes rade so wolden se dar deper in spreken, wol yd umme de kost scholde stan. Item de gebreke an den privilegien de scholde me overgeven in schryfften; item seden se, dat Peter Oxe unde her Sten Basse weren vorbodet, so dat se scholden hir kamen unde eren borgeren antweren to rechte.

16. Item dessulven sondages twischen 3 unde veren do quam in dat Reveshal ene Spanesche barse ut Holland, darynne was en herhold, unde alse me sede, so scholden de Hollandere nicht ver wesen buten Sundes.

17. Item des donnerdages na sunte Peters daghe ad vincula [2] do weren de heren van den steden vor dem heren koning unde syme rade, unde darsulves weren se begerende van dem heren koning en antwert alse van des tollens wegen to Krok, unde slites begereden se en antwert to wetende, effte se unde de van der hanze sodannes tolnens schollen unde mochten entslagen unde vorheven wesen.

a) uppe ere borgere wat se wolden he mochte uppe de synen setten tolne *durchstrichen L.*

1) *Jul. 30.* 2) *Aug. 3.*

Darto de here koning dorch her Eric Nykelsson leet antwerden unde seggen, de here koning hadde en er laten zegen, he hopede unde mende sodannen tolne mochte syn gnade myt rechte wol upboren unde entfangen, ende mende he wolde ziik des in rechtes wise noch wol laten bezeghen, effte he sodannen tolne mochte upboren edder nicht. Welk antwert de heren van den steden upnemen unde seden, wes en vor en antwert worde geven van der wegen dat wolden se eren oldesten gerne benalen.

18. Item to dersulven tiid do leet vorluden de borgermester van Lubeke unde sede van der gemenen stede wegen vor dem heren koninghe unde syme rade, wo en unde deme gemenen copmanne were beschen unde dagelix beschude grote gebrek unde vorkortinghe in eren privilegien, de se hadden in deme riike to Dennemarken unde en van koningen to koningen weren vorlevet unde confirmeret, welk gebreke se hadden in schryfite gestellet unde weren begerende, dat syn gnade de wolden horen. Aldus leet de here koning sodanne gebreke lesen der vele weren, unde alse se nicht all weren utgelesen, do sede de here koning muntliken: na[a] den worden so hebben se mer privilegie unde vrygheit in dem riike, wen de koning sulven hefft. Unde alse denne desse gebreke al weren gelesen, do sede de borgermester van Lubeke: gnedighe leve here, jwe gnade hefft sodanne gebreke wol gehoret, wy begeren van dergennen wegen, de uns hebben utgesant, dat jwe gnade wille wesen darup vorseen unde vordacht, dat wy mochten wandel [hebben][b] von sodannen gebreke dat se uns nicht mer weddervaren etc. Darup de here koning nach langer besprake den heren van den steden dorch her Erig Nykelsson leet zegen: leven heren, gy zegen myme heren deme koninghe van privilegien unde hebben laten lesen de gebreke, de gy in sodannen privilegien dagelix liden etc., min here de koning hefft sodanne privilegie ny geseen unde synt em unwitlik, wanner gy sodanne privilegie em wisen unde vorbringen, so wil he jw darto antweren unde de holden, alse em van rechte bort to donde, unde myn here de koning ment dar nicht sunderges mede unde wil alleweghe doen alse em bort to donde, unde myn her de begert dat gy sodanne gebreke em willen in schrifften overgeven. Deme se so gerne deden unde de scriver van Lubeke antwerde sodanne schryffte deme erbenomeden heren Erig Nykelsson in de hant. Unde aldus bespreken ziik de heren van den steden unde quemen wedder by den heren koning unde syme rade unde seden: leve here Erig, gy zegen van unses gnedigen heren des koninges wegen alse van der privilegie wegen, wanner wy sodanne privilegie syner gnade wisen unde vorbringen, so wil syn gnade darto antweren unde de holden etc., wy hebbent er gesecht unde zeghent noch, dat yd nene wyse en sy unde were[c] en wachlich dynck unse privilegie over zee unde sant to vorende, wanner wy sodanne privilegie nicht hadden, so stunde uns dat ovel to zegende, unde wy willen se wol vorbringen wanner des noet unde behoff is, yodoch wes gy uns van der wegen vor en antwert geven, dat wylle wy gutliken upnemen unde so dat bringen by unse redere, de uns hebben utgesant.

19. Item to densulven tiiden do zede de borgermester van Lubeke van wegen der stede to dem heren koninghe: gnedighe leve here, so wi jwer gnade hebben er gezecht alse van den Hollanderen, der wy hir langhe gebeydet hebben unde in deme denne jwe gnade nu myt dem ersten winde denket to zegelende na Calmeren, wo wy uns darane hebben scholen weret dat se hir quemen in jwem affwesende, dat wy weten wene gy sodanne zake willen bevelen. Darto de

a) na — hefft *unterstrichen, a. R.* verba regis *L.* b) hebben *fehlt L D.*
c) unde were unde *L.*



here koning na besprake dorch den erbenomeden her Eric den steden leet zegen, dat syn gnade darto wolde legen ut syme rade, de dat myt den steden scholden handelen, des de stede do weren tovreden.

20. Item to dersulven tiid do bat de erbenomede here koning de stede, dat se wolden scryven dem copmanne, dat se syme vogede, de dar jegenwardich stunt, to Bergen weren gunstich unde bistendich wor he do behoff hadde, deme de stede so gerne doen wolden etc.

21. Item des vrigdages [1] dar negest volgende to 5 [a] in de klokken do weren by den heren van den steden in dem monekecloster de ersamen her Wilhelm vom Wulfstene [b], Cristoffer van Partzberg, de alde camermestere, unde Frederik vom Wulfsteyne, de nyghe camermester, van wegen des heren koninges unde seden: Ersamen leven hêren, alse unse here de koning jw gaff gisteren en antwert alse van des tollens wegen to Krok unde denne sodanne antwert nicht vortgynk myt ripen rade so wol behoff were ghewesen, aldus hefft uns de here koning nu jw heten zegen, dat he den tolne to Krok by synen tiden nicht (h)efft [c] upgesat meǹ he hefft ene dar vunden unde is myt deme rike vormyddelst lofften also bestrikket unde vorbunden, dat he darane nicht anders doen mach, men wanner syn gnade jwe privilegie zuet unde de em vorbringen, so wil he jw und de jwen also besorgen alse dat gebort. Unde vurder alse gy gisteren vor myme heren leten lesen unde ok in schryfften overgeven de gy hebben an jwen privilegien etc., dat wyl mynes heren gnade to Falsterbode to Schonore tom Mellebogen unde alumme yd so bestellen, dat yd redeliken werde geholden bet so langhe, dat gy mynes heren gnaden enen anderen dach, den he my(t) [d] jw wert vorramende, werden holdende, uppe welkem daghe me denne alle dinghe mach richtich maken yd sy van des tollens wegen tom Kroke van gebreke der privilegie van schaden edder wat denne behoff is to richtende unde to rechtferdegende. To dem drodden alse van den schaden des ziik jwe borgere van Lubeke over Peter Oxen unde Sten Bassen beclagen, darto hefft mynes heren gnade noch van dage vele togedan unde menet se scholen sodannen schaden uprichten, unde weret dat se deme so nicht en deden, so wil mynes heren gnaden den schaden betalen unde wil seen, effte he van en edder wor he des kone nakamen unde weddernamen. Darvor de borgermester van Lubeke en zeer dankede unde nam dat vor gut up. To dem verden zeden de erbenomeden 3 heren, alse de heren van den steden wol hadden vorvaren, dat er here de koning nu dachte in Sweden to zegelende, darumme leet de here koning de stede zamentliken bidden, dat se wol deden unde zegen mede to syme riike, unde effte dar unstur unde upstot enstunde, dat se dar alle welden helpen keren und sturen unde deme ryke welden wol vorwesen, dat wolde ere here de koning vor oghen hebben unde en des grotliken danken etc. Hirup de stede na besprake antwerden den erbenomeden dren heren unde zeden: Leven heren, wy hebben jwe werve wol vornomen unde alse gy denne wol seen, dat wy hir nicht all tosamende synt, darumme bydde wy jw, dat gy wolden hir morgen wesen vor 8 in de klokken, dar denne by weren etlike redere van den Denen, so wyl wy jw darup antweren. Unde vurder leven heren alse unse here de koning van hir wert zegelende unde hir in syme unde unsem affwesende de Hollandere quemen, so wolde wy gerne weten, effte de Hollandere hir ok scholen vorkeren unde copslagen, nachdeme yd den steden yo is togesecht, dat unse here de koning se in syme ryke nicht wille

a) *corrigirt aus* veren *L.* b) *über dem durchstrichenen* Johann de lantgrave *L.* c) hefft *D*, efft *L.* d) myt D, my *L.*

[1]) *Aug. 4.*

liden, dewyle se myt den steden nicht synt versonet, aldus bydde wy, dat gy dat unsem heren dem koning willen benalen unde uns darvan morne en antwert zegen etc., deme se so gerne doen wolden.

22. Item des sonnavendes[1] darna do weren de heren van den steden by den erbenomeden 3 heren, de myt ziik hadden darsulves den archibiscop van Lunden, den biscop van Roskilde unde her Anders Nykelsson. Unde aldus antwerden de erbaren stede uppe de vorscreven 5 puncte: Int erste alse van des tollens wegen to Krok weren se noch begerende, dat se dat by eren heren den koning welden bringen, dat he mosste slites wesen affgedan wente he by koning Erikes tiden jegen recht unde de privilegie were upgesat, edder dat he doch were affgedan bet so langhe, dat se tor negesten dachvart ere privilegie vorbrochten, se welden sodanne tuchnisse van privilegien wegen vorbringen, dat se hopeden dat se in dem rechte sodannes tollen scholden bliven entslagen. Darto de erbenomeden redere antwerden, se wolden dat gerne by eren heren den koning bringen. To dem anderen alse dat de here koning wolde bestellen alumme dat de copman in allen copstevenen bliven by redelicheyt etc., darumme beden se, dat deme so mochte beschen. To dem dorden alse van des geldes wegen, dat de borgere scholden entfangen etc., desgelikes beden se, dat yd also beschege, wente dosulves de here archibiscop noch ens sede, dat de here koning sodanne ghelt ut syme vatebur[a] wolde betalen, worde dat nicht betalet van her Sten Bassen unde den anderen etc. To dem verden alse dat de stede scholden unde wolden mede hebben ach(t)[b] up dat ryke to Dennemarken in syme affwesende etc., darto se antwerden, dat se van der wegen nen bevel hadden, yodoch se woldent gerne by ere oldesten bringen. Item alse umme dat lesste[c], so dat de koning nu van hir dachte to zegelende unde me nicht en wiste, weme de here koning hadde syne macht bevalen darynne to sprekende unde dat beste to donde, darto se antwerden, sunderges de here archibiscop, dat de here koning eme[d] unde vyff anderen synen rederen hadde benalen sodanne sake to handelende myt vuller mach(t)[e], unde se hopeden, dat se darby so wolden doen, dat yd vor de stede unde dat gemene beste wesen scholde etc.[2]. Aldus beden de erbenomeden stede de ergenanten heren, dat se wolden wol doen unde bringen dat by den heren koning, weret dat de Hollandere hir quemen, dat se myt eren guderen in deme ryke yo nicht worden geleden, unde dat se van dem heren koninghe van der wegenen vulle macht hadden den Hollanderen dat ryke to Dennemarken to vorbedende bet so langhe, dat se myt den steden to roste unde vrede werden gekamen, deme se so gerne doen wolden.

23. Aldus quemen de heren van den steden myt den heren wedder to worden, alse myt dem heren archibiscop van Lunden biscope Ghert van Roskilde her Merten Josson Andres Nykelsson her Wilhelme deme alden, riddere, Cristoffer Parsberger unde deme nighen camermestere. Unde darsulves de erbenomede here archibiscop van wegen des heren koninges sede den steden, alse se begerende weren, dat de here koning den tolne to Krok welde affdoen unde nicht entfangen van den van der Dudeschen hanze bet so langhe dat de stede tor negesten dachvart, de se myt dem heren koninghe hir worden holdende unde de he en scholde vorscryven wanner he wedder ut Zweden queme, dar se denne ere privilegie scholden vorbringen edder darvan warhafftighe vidimus, kunde me denne ut densulven privilegien kennen nach lude der privilegie, dat se des erbenomeden tollens

a) *fadebuur, kgl. Schatzkammer.* b) acht *D*, ach *L.* c) loffte *D.*
d) *über dem durchstrichenen* deme biscope van Roskilde *L.* e) macht *D*, mach *L.*

1) *Aug. 5.* 2) *Vgl. n. 487.*

in dem rechten scholden entslagen wesen, dat se des genoten etc., dat de erbenomede ere here umme vruntschup leve unde guder endracht deme so gerne doen wolde. Darvor de erbenomeden stede deme heren koninghe unde syme rade zere dankeden unde seden, dat se up deme daghe sodanne bewisinghe wolden vorbringen, dat se hopeden se wolden sodannes tollens in dem rechte entslagen wesen. Item dosulves de erbenomede here archibiscop sede alse van der gebreke der privilegie, dat de here koning wolde dat vorscryven over all sin ryke unde in allen kopstevenen, dat ere copman[a] scholde by aller redelicheyt bliven bet to der dachvart, so vorscreven is. Unde dosulves sede de erbenomede archibiscop, dat de here koning wolde sodanne ghelt betalen van her Sten Bassen wegen, wert dat he dat nicht entrichtede, darvor se desgeliken dankeden. Item uppe dat leste sede de erbenomede here archibiscup: leven heren van den steden, gy horen wol wodanne gutlik antwert jw unse here leet geven uppe jwe werve, darumme begeret he noch, alse he nu in Zweden wert zegelende, dat gy deme riike willen vlitigen vorwesen unde willen truweliken mede toseen, unde sede al lachende, wil gy em nicht vorwesen so weset em doch nicht entghegen. Darto de stede na besprake seden, so se er hadden geset, dat se darvan nen bevel hadden unde dat se dat by ere oldesten gerne bringen wolden unde dat se myt dem ryke anders nicht men leve unde vruntschup wisten unde hopeden dat de[s][b] nen behoff wesen scholde. Item dosulves alse de stede hir bevoren weren begerende, dat de redere dar jegenwardich scholden by den heren koning bringen alse van der Hollandere wegen, weret dat se hir nicht quemen to daghe, dat se doch hir nicht worden geleden in deme ryke mit eren guderen unde schepen unde dat de here koning darto wene ut synen rederen wolde vogen, de myt den steden sodanne sake alse van der Hollandere weghen efft se quemen in des heren koninges affwesende mochten handelen, unde weret dat zik de vruntschup edder vrede mit den Hollanderen ziik nicht wolde vinden laten, dat sodanne van den rederen denne vulle macht van deme koninghe hadden, den Hollanderen hir in deme riike to vorbedende dat se hir nene handelinghe hebben scholden etc.: darto sede de erbenomede here archibiscop, dat se dat by den heren koning hadden gebrocht unde he hadde dar tovoget ene unde etlike andere van synen rederen, den he vulle macht van der wegen gegeven, unde des heren koninges gnade wolde darby doen so dat mene gebeste darane were vorwaret unde dat mene gut scholde van syner wegen nicht werden gehindert.

24. Item des sondages darna volgende dede was de sondach vor sunte Laurencius daghe[1], do leet de here koning de stede vorboden uppe dat slot unde darsulves in jegenwardicheyt synes gantzen rades zede de here archibiscop: leven heren van den steden, myn here de koning wil van stunde an to schepe gan, darumme wolde he jwe ersten gude nacht zegen unde myt jw drinken sunte Gerdrutes drunk. Aldus leet de here koning den steden schenken unde dranck dem borgermester van Lubeke to unde to leste dede he den stede(n)[c] syne hant unde boet en gude nacht.

Twisken den Hollanderen unde den steden.

25. Des mytwekens uppe sunte Laurencies avent[2], des avendes to 6 in de klokken, do quemen ut den schepen to Copenhaven up de sendeboden ut Hollant hir nagescreven, unde to dersulven tiit do was de here koning to Drakor unde

a) copmans *L.* b) de *L.* c) steden D, stede L.

1) *Aug. 6.* 2) *Aug. 9.*

lach dar uppe synen wynt[a]. Unde des morgens alse in sunte Laurencius daghe do ret de here archibiscop myt den sendeboden to dem koning to Drakor unde quemen na myddaghe wedder. Unde alse se erst upstegen ut der barsen, alse se ersten quemen, do baet de here archibiscop, Ave Lunghe unde Magnus Schoghe de Hollandere wylkam.

26. Item in sunte Laurencius daghe 5 in de klokken do leet des riikes rat de stede vorboden uppe des heren van Roskilde hoff unde darsulves was de erbenomede archibiscop van Lunden, de biscop van Roskilde, heren Erik Nykelsson, her Merten Jesson, Ave Lunghe, her Hinrik Knutesson unde Otto Nykelsson. Unde dosulves hoff up de erbenomede here archibiscop unde sede: Ersamen leven heren, unse here koning hefft uns to jw gesant unde wolde dat wy jw scholden zeggen, wo dat de sendeboden des heren hertigen van Burgundien unde der Hollanderen hebben to Drakor by syner gnaden gewesen unde ere credencien upgeantwert unde hebben darup geworven van wegen des erbenomeden heren van Burgundien unde der lande Hollant etc.[b], biddende unde begerende, dat sin gnade umme Godes unde des gemenen beste willen ziik myt den saken, de twisken jw 6 steden unde den erbenomeden landen Holland unde Zeland etc. upstan synt unde ok alse van der van Prutzen wegen, wolde bekumeren unde beweren, so dat sin gnade wolde van en horen de sake unde stukke, wo se weren mit jw to krighe gekamen unde woraff de krig were entstanden; unde seden vurder, dat mynes heren gnade schall erer mechtich wesen to eren unde to rechte in allen eren saken. Unde, guden vrunde, wante denne unse gnedighe here in dessen saken nichtes doen wil sunder jwe medewetent, darumme wolde he gerne jwes rades hirane lenen unde is begerende, effte gy deme ok so doen willen unde willen ok jwer saken by em bliven in vruntschup edder myt rechte to schedende. Darto de erbenomeden stede nach langer besprake, sunderges desser 6 stede, antwerden unde seden: Ersamen leven heren so gy uns vorgeven van dem heren koninghe, alse van der Hollandere de erer zake by dem heren koninge sint gebleven etc., gy weten lichte alle wol, wo wy to dessem daghe sint gekamen unde vormyddelst deme heren koninghe hir vorbodet, gy weten ok wol, dat de Hollandere jwe vyende sint like so se unse sint unde dar holde wy se ok vor; unde alse wy van hire schededen do wiste wy nicht, dat uns sodanne sake scholden weddervaren, anders hadden unse oldesten uns anders wol belastet van der wegen, aldus steyt uns dat nicht to donde, yodoch recht wille wy nicht vorleggen wente wy rechtes ny wolden utgan. Unde desglikes de sendeboden ut Prutzen seden, dat sodanne sake mede toqueme eren heren des ordens de hir jegenwardich weren, dar wolden se mede spreken. Aldus in dat lateste quam yd hirto, dat de stede wolden des gerne volgafftich wesen unde ok darumme den heren koning bydden, weret dat de here koning van syner zake unde reyse wegen des kunde wesen, dat he denne to morgen in syner egenen personen dar wolde by gan unde de sake to horende unde in vruntschup handelende; wolde denne de here koning der Hollandere zake jegen de stede edder wedderumme ersten horen edder dat des heren zake jegen de Hollandere ersten vorgan scholde, dat setten se to syner gnade; kunde ziik denne de vruntschup nicht vinden, dat men denne by den richteren van der stede wegen de zake setteden so dat en bevalen is. Dyt wolden des rykes rat by den heren koning gerne bringen unde den steden en antwert benalen.

27. Desse nagescreven weren de sendeboden des heren van Burgundien unde der lande Holland unde Zeelant etc.[c].

a) vynt *L.* b) *mit* etc. *bricht D ab, § 25 26 durchstrichen.* c) *für die Namen Raum freigelassen L.*



28. Item des sonnavendes na sunte Laurencius daghe [1], do weren de heren van den steden myt den commissarien des heren koninges to worden alse van der Hollandere wegen. Unde darsulves sede [de] [a] here archibiscop van Lunden, dat de here koning were to zegel gegan na Calmeren wart, unde so se wol er van dem heren koninge hadden vorstanden, so weren se dar togevoget in de sake twisken den Hollanderen unde en to sprekende, unde wolden de stede dat se dar wat gudes to doen scholden, se weren dar gutwillich to, kunden se zyk ok myt den Hollanderen in vruntschup vorgan, dat were en wol to willen. Hirup de stede na besprake antwerden, dat ere sake unde der Prutschessen sake weren twygerleye sake, menden se alle beyder parte sake, so wolden de ut Prutzen, alse van Torn Elbinge unde Danzyke, myt eren heren spreken. Aldus worden dar vele wort gemaket, sodat de 6 stede wolden, dat me ere sake ersten scholde vornemen wente se de principal sake were, unde de orde unde de stede ut Prutzen wolden, dat ere sake de erste were. Aldus in dat lateste umme menigerleye sake willen de darto denen, so worden de 6 stede myt den heren des ordens unde der stede ut Prutzen des enes vor den 6 heren, de dar van des koninges wegen weren togevoget, dat der 6 stede zake myt den Hollanderen scholde de erste zake wesen, de me handelen scholde, umme dat me deste bet to ende der anderen sake mochte kamen, unde morgen to sovene in de klokke so wolden se by den heren commissarien wesen, dar denne ok de Hollandere scholden kamen.

29. Item des sondages vor unser leven vrowen daghe assumpcionis [2] vor eten weren de heren sendeboden van dessen 6 steden tosamende myt des rykes rade uppe des biscope[s] [b] hove van Roskilde, dar do weren de sendeboden des heren van Burgundien unde der Hollandere. Unde darsulves sede den 6 steden de here archibiscop, alse dat affschedent was, dat de van Hollant scholden dar kamen, aldus weren se dar jegenwardich unde he were myt en to worden gewesen, unde sede, wo se hadden em gesecht, dat de stede myt den landen Hollant etc. vakene hadden daghe geholden men ny hadden se machtbreve gehat, darumme hadden de stede machtbreve, dat se de vorbrochten, de sendeboden van Hollant wolden ok ere vorbringen. Aldus dede wy an beyden [siden] [c] unse machtbreve dem heren archibiscope, so dat de 5 stede lesen ere unde de 5 stede Lubeke Hamborg Rostok Stralessund unde Wismer antwerden ere. De van Luneborg weren dar nicht jegenwardich, alse her Hartich Schomaker, wente her Hartich Schomaker van erer stad wegen zecht, he hebbe in bevel, dat he dar nicht schole bygan, wente ere stad were nicht men gut myt en unde ok schall he in nenen vrede edder upslach vulborden.

30. Item nach lesinghe unde vorhoringhe beyder parte machtbreve, do leten de stede der Hollandere machtbreff to, utgenomen dat se nicht toleten de worde alse myt fortse unde unrechte in dem breve beroret [3], by gutdunkent des heren archibiscop unde der anderen commissarien, wente de here van Burgundien hadde ene utgesant unde nicht de lande Hollant unde Zelant. Wente de stede zeden, se wysten myt dem heren van Burgundien men vrede vruntschup unde gnade, darumme scholden de stede unde lande de in der veyde sint macht hebben gegeven den sendeboden, darto de Hollandere antwerden, dat id sodanne wyse were dar ymme lande, se weren nicht heren over ere stede so de 6 stede weren, darumme sande ere overste alse de hertighe van Burgundien de machtbreve ut. Unde seden vurder, dat de here hadde etliken inwoneren der erbenomeden lande dar jegenwardich gegeven desulve macht to donde unde to latene, unde seden dat

a) de *fehlt L.* b) biscope *L.* c) sede *L.*

1) *Aug. 12.* 2) *Aug. 13.* 3) *Vgl. n. 504.*

alle ding scholde vast wesen unde wolden dat de sendeboden van den steden wol muntliken loven. Aldus leten de sendeboden des heren van Burgundien unde der Hollandere de machtbreve der stede ok to, utgenomen der van Luneborg, de dar nenen machtbreff hadden, darto de stede seden, dat se ziik erer wolden mechtigen, so wat dar sloten worde dat scholden de van Luneborg by macht holden lik en, darane den Hollanderen wol nogede.

31. Item wolden de sendeboden des hertigen unde der Hollandere, nachdem dat de here van Holsten mede were in dem krighe unde dar jegenwardich nen procurator were van syner wegen, dat de stede syner ziik wolden mechtigen, darto seden de stede nen, yd were ene sunderghe sake unde were upgestan langhe vor dessem kryghe und were van wynes wegen den de van Horne in Holland em hadden genomen, wanner sodanne wyn worde betalet so weren de van Holland wol des heren hertigen zeker, unde dat se darumme de van Horne so hadden dat de wyn worde betalet, so were de here van Holsten wol tovrede. Darup de sendeboden des hertigen van Burgundien nemen ere berat wente to morgen to 7 in de klokken.

32. Item aldus uppe desulven tiid quemen beyde parte tosamende vor den commissarien des mandages in vigilia assumpcionis Marie[1] unde darsulves weren noch de Hollandere begerende, dat de stede ziik des heren van Holsten wolden mechtigen, des se nicht doen wolden. Aldus umme des besten willen wart dat gehut went in leste, worden de anderen dinghe gut, so hopeden se, dat de dinghe van der herschup van Holsten ok scholden gut werden.

33. Aldus gingen beyde parte vurder in de sake unde en islik wolde syne claghe vortstellen, de ene vor dem anderen, so dat in lateste na rade der commissarie yd wart van den steden togelaten, dat de Hollandere ere claghe ersten deden. Unde clageden hochliken over desse 6 stede, wo se in dem Denschen kryghe, den de stede myt der cronen van Dennemarken hadden, de stede erbenomet ere coplude in guden vrede hadden uppe der see gevangen, ere schepe unde gut genomen unde ok etliken de koppe uppe der bort avegehowen unde ok endeles in dat schipp genegelet unde dat schip myt vure entfenget unde vorbrant worden, den schaden ane doden wundeden unde lemeden luden se ach[t]eden[a] uppe twemael hunderdusent nobilen unde begerden sodannes schaden betalinghe unde uprichtinghe. Darto de stede limpeliken antwerden unde seden, wan deme so were dat sodanne schic[hte][b] geschen weren, de doch unmynslik weren, dat were en van herten leet, unde wysten se noch sodanne handadigen, wolde men clagen se wolden darover richten. Men se seden vurder, dat se wol wysten, de dar endeles jegenwardich weren, wo de stede se unde de lande Hollant etc. hadden warschuwet, dat se ere vygende nicht scholden sterken etc. Darup de Hollandere wedder up antworden dat langhe were to vorhalende. Men myt der korte, de stede deden wedderumme ere clage in der besten wyse so dat behorde unde ach[t]eden[a] eren schaden vele hoger wen de Hollandere unde weren begerende sodannes schaden uprichtinghe. Unde de stede beclageden zik, dat en de schade were beschen unvorwaret unde unensecht, unde hopeden des, hadden se zake hat jegen de stede dar synt pawes unde keyser unde andere richtere, se scholden ziik bildeliken an rechte laten hebben genoget unde hebben nicht enwalt gedreven unde ere zulffrichten gewesen. Darto de Hollandere antwerden so se best mochten. Men in dat leste worden see an beyden ziden des enes, dat se wolden maken en vruntlik bestant unde kesen schedesheren, de se an beyden ziden bynnen der tiit vorschededen, aldus worden

a) acheden *L.* b) schicke *L.*

[1]) *Aug. 14.*



se enes vruntliken bestandes vorramende to 10 jaren. Unde nach groten arbeyde so wart de dach gelecht bynnen Campen, wowol de stede weren begerende, dat de dach worde gelecht bynnen Copenhaven edder to Hamborg, to Bremen edder to Stade, dar de Hollandere nicht wolden, unde wedderumme nomeden se wol 8 stede, alse Colne Nymeghe Uttrecht Antwerp Wesel unde andere stede, dar desse stede nicht wolden. Aldus nomede en islik part vyff stede, ut welken to Campen uppe der tiit so me vorramende worde en islik part scholde bringen twe stede vor schedesheren. Desse 6 stede nomeden Meydeborg Brunszwig Goting Hannover unde Campen. De Hollandere nomeden Utrecht Amesvort Antwerp Mechel unde Nymegen.

34. Item des dinxtedages uppe unser leven vrowen dach assumpcionis Marie [1], do weren de heren van den steden tosamende myt den Hollanderen vor den heren commissarien to 8 in de klokken unde darsulves so vorscreven is weren se des an beyden syden ens, dat dar scholde wesen en vruntlik bestant 10 jar al ut unde bynnen den vorbenomeden 10 jaren uppe pinxsten edder andere tiid, so me des noch vurder ensworde, vort over 3 jaren, so scholden desse vorbenomeden beyde parte hebben ere vulmechtigen sendeboden bynnen Campen myt eren willekorden schedesheren de se ut den viven, de en islik benomet hefft, werden nemende, darsulves de sake to vorhandelende unde to bearbeydende, dat de sake vormyddelst den erbenomeden 4 schedesheren in vruntschup edder in rechte werde vorscheden. Item weret, des me doch nicht en hopet, dat desse sake vormyddelest den erbenomeden schedesheren nicht worde vorscheden, so vorscreven is, dat denne de erbenomeden 4 schedesheren en islik van synem parte hebbe bevel unde vulle macht uppe demesulven daghe na beyder parte wetene [unde] [a] willen effte se konen, denne to kesende enen overschedesheren de sodanne sake vorschede, so vorscreven is. Unde ok scholden se hebben vulle macht vurder daghe bynnen den 10 jaren utostellende, dar denne de erbenomeden beyde parte kamen myt vuller macht des utsprokes to wardende. Item weret dat van sundergen invalle edder van anderen eeliken saken yd so queme, dat de erbenomede sake to dersulven tiit nicht worde vorscheden, jodach schal dat vruntlike bestant duren syne 10 jare al ut unde elliker parte beholden ere gude recht. Desses weren de Hollandere wol tovreden gewesen, men se wolden dat me hir tor stede scholde den overschedesheren kesen, darto de stede antwerden unde seden, dat se hopeden, dat in deme rechte se des nicht weren plichtich to donde, unde wanner de schedesheren nicht kunden de zake vorscheden, dat denne se ersten enen overschedesheren koren unde nicht er. Unde vurder seden de Hollandere, dat se nen ding myt den steden welden sluten, sunder de stede scholden den heren van Holsten mede in dat bestant vorvangen, dat se nicht wolden doen, wente se hadden dar nen bevel aff. Aldus gingen beyde parte entwei ane ende umme desser twiger sake willen, alse umme des overschedesheren hir to kesende unde ok umme den heren van Holsten in den vrede unde bestande mede to vorvangende.

35. Item des anderen dages dar negest volgende do weren de heren commissarie myt den heren sendeboden van den steden to worden unde worden myt den erbenomeden heren van den steden van wegen der Hollandere alles dinges ens to enem ga[n]ssen [b] ende nach utwisinghe der breve darup vorramet, utgenomen de zake und schele van dem heren van Holsten, darto de stede zeden, se kunden unde ok nicht en wolden ziik syner mechtigen; men se seden, wolden de Hollandere sodanne ghelt deme heren betalen, dat he hebben scholde, alse

a) unde *fehlt L.* b) gassen *L.*

[1]) *Aug. 15.*

1600 mark Lubesch, so wolden se ziik des heren wol mechtigen, dat alle dinge scholde wol in gude stan unde to vrede kamen, unde umme den hoen unde de smaheyt de he van der wegen unde ok schaden hadde geleden, des wolden se myt syner gnade wol mechtich wesen unde darane gude myddeler wesen. Unde vurder sede de erbenomede here archibiscop, dat de Hollandere em hadden gesecht, dat sodanne ghelt van des heren hertigen wegen alrede were in vortiden in degedinghe gestellet, so dat de copman to Brugghe wolde utgeven de helffte unde ok de Hollandere scholden geven de anderen helffte. Darto de heren van den steden antwerden, dat en sodanne ding unwitlik weren unde dat se darane anders nicht doen wolden edder kunden.

36. Item des sonnavendes na unser leven vrowen daghe assumpcionis[1] do weren desse 6 stede myt den Hollanderen to worden in jegenwardicheyt des heren archibiscop van Lunden unde darsulves van wegen her Hartich Schomakers unde der van Luneborg hoff up de borgermester van Lubeke unde sede: Leven heren, gy menen de van Luneborg to hebbende in clacten unde to holdende vor vyende, des doch her Hartich hir jegenwardich van erer stad wegen menet, se weten nene veyde myt jw, wente gy en ny hebben entsecht unde ok ny an se vorwaret. Do hoven up de Hollandere unde seden, dat de ingesettene unde inwonere van den Brile in Holland hadden vryg velich unde zeker geleyde gehat van den heren van Luneborg, alse Henrich Otten unde den anderen unde ok van der stad Luneborg, dat se dar mochten kamen unde velich vorkeren, so se wolden bewysen myt eren bezegelden breven, de se darsulves togeden unde vorbrochten, unde wo boven desse ere bezegelden breve de erbenomeden van den Brile bynnen Luneborg hadden gehaet 27 laste Schonesches heringes, de en darsulves weren genomen unde enfremdet, welken hering unde vengenisse, wente etlike daraver worden gevangen, de erbenomeden van dem Brile achten uppe 4000 Frankessche schilde, de se weren van den van Luneborg begerende, dat se de welden betalen, darumme se en tospreken umme al den schaden den se mytsamende der anderen 5 stede dem lande van Hollant hadden gedaen. Darto de erbenomede her Hartich antwerde, dat se erer stad Luneborg ny entsecht hadden unde ok ny an sy hadden vorwaret, so wol recht were. Hirto de Hollandere antwerden, dat de 6 stede samentliken en vakene unde vele schaden gedan hadden, de ene myn de ander mer, unde hadden dat gedaen ut enem busseme samentliken unde ok up allen dachvarden se de van Luneborg hadden beclaget unde noch helden in clachten lik den anderen[a] steden, darumme se de van Luneborch holden wolden unde noch helden vor ere vyende lik den anderen steden. Unde vurder seden se, dat se sodanne claghe vorbrochten, dat deden se van eres heren des hertigen wegen unde nicht van wegen der van dem Brile, wente se hadden bynnen Luneborg gesworen, dat se darup nummermer wolden saken. Unde aldus was dat affschedent, dat se de van Luneborg hebben unde holden wolden vor vyende liik den anderen steden etc.

37. Item des mytwekens in sunte Bertholomeus avende des werden apostels[2] do weren de heren sendeboden van beyden ziiden, alse van Hollant unde den steden vor den heren commissarien des heren koninges unde darsulves in deme namen des allemechtigen Godes worden alle dinghe twisken beyden parten gesloten unde vullentogen, so dat do van stunden an dat ene part deme anderen in leve unde vruntschup de hant dede unde twisken en van beyden ziden unde al den eren, de dar to Copenhaven jegenwardich weren, do von stunden an de

a) handeren *L.*

1) *Aug. 19.* 2) *Aug. 23.*



vrede anging unde vurder alle ding wart gesloten, so desse nagescreven schrifft dat clarliken innehelt. *Folgt n. 491.*

489. Preussischer Bericht über die Verhandlungen zu Kopenhagen, erstattet zu Elbing. — 1441 Nov. 25.

K 1 — 3 aus SA Königsberg, Kl Missive 18 f. 15 b, überschrieben: Dis ist das inbrengen der herren sendeboten, als her Niclos Posters, kompthurs zcu Danczke, des voiths zcu Dirszaw etc. und der stete als Thorun Elbing und Danczk ambasiaten vor unserm herren homeister prelaten gebietigern rittern knechten landen und steten von der tagefart zcu Koppenhaven gehalden von der Hollander etc. wegen, das sie haben ingebracht am tage Katherine *(Nov. 25)* im 41 jare zcum Elbing. *K2 Foliant A f. 29 b — 32, K3 Abschrift, zwei Doppelblätter mit gleicher Ueberschrift.*

1. Ins erste das wir sendeboten in der vierden wochen zcum herren konige von Dennemarken ken Koppenhaven qwomen, da her denne mit seynen rethen und mit den sendeboten der sechs Wendischen steten was. Do der here konig drey von seynen rethen an uns sante und lies uns entpfangen und fragen, ab wir ichts behufeten, her weldes uns gerne schaffen, des wir em von derselben irbittunge sere dangsageten.

2. Item des andern tages santen wir zcu dem heren konige und liessen en fragen, ab wir vor seyne gnad umb unser botschafft vor seyne herlichkeit zcu brengen mochten komen, do legete her uns eyne stunde in des heren bisschoffs von Seland garthen. Da wir denne czu em qwomen, da seyn rath gemeynichlich alle bey was, da grussete wir en van unsers homeisters seyner prelaten gebietiger lande und stete wegen und sprochen, das unser here homeister und die seynen seyner ere und wolfart sere gefrewet weren und das gerne segen, und boten seyne gnad, das her von unsirs heren homeisters wegen were des ordens und seyner undersossen gnediger here. Dornach antwerte wir uff unsir credencien und brieffe, da sie die gelesen hatten, do andwerte her Erick Nygelson, des heren koniges hofemeister von des egenanten heren koniges wegen, der here konig dancke unsirm heren homeister vor seyne gobe und dirbittung, die wir von seyner wegen getan hetten und der here konig setczte ganczen gelouben czu der credencien, sprechende, hetten wir was czu werbende, das wir das vorgeben. Des so goben wir vor, wie seyne gnad hette Parsperger gesant czu unsirm heren homeister in botschafft, alzo das her under anderen werben hette geworben, wie das die Hollander dem heren konige geschreben hetten, das sie die tagefart die czu Koppenhaven vorramet were halden welden, wurde aber der here homeyster imands dahen senden von den seynen, her welde en hulfflich und retlich seyn in eren sachen nach seynem vormogen, da wir denne seyner gnaden von unsirs heren homeisters wegen groszlich danckden, alzo were wir van des heren homeisters der heren prelaten gebietigeren land und stete wegen dahen geschickt und beten seyne gnad, das her des heren homeisters seynes ordens seyner undersaszen und lewte gnediger here were und sie bey privilegien freyheiten und rechten, als sie von alders bis nw her gehat hetten, lassen welde. Daruff der here konig nach besprechen antwerte, alles was her mit den seynen umbe des heren homeisters und seynes ordens willen gut thuen mochte, da sulde man en gutwillig inne fynden, und deszgeleich wenne die Hollander komen wurden was her denne gutis darinne reden und gehelffen mochte, das die sache czu guttem bestehen komen mochten, dar sulde man en ouch gutwillich inne fynden. Damite schyden wir von seynen gnaden[1].

[1]) *Schütz, Preuss. Chron. f. 145 b (ed. 1599) erzählt, dass die Gesandten eine Bestätigung*

3. Do her abir ken Sweden wulde segelen, do sante her nach dem heren kompthur dem vogthe zcu Dirszaw etc. und sagete en, her muste ken Sweden, wenne her hette brieffe entpfangen, qweme her nicht bynnen kurtcz ken Sweden, her mochte das land vorliessen. Und sagete uns, her welde sebene seynes reychs bey uns lassen und en bevelen, das sie uns wenne die Hollander qwemen sulden behulfflich und retlich wesen. Des dancketen wir seynen gnaden und hetten en gerne selbst in den vorgeschreben sachen by uns gesechen, idach nachdeme es nicht gewesen mochte, so boten wir en, das her seynen rethen welde bevelen, das sie uns retlich weren. Und dornach scheiden wir von seyner herlichkeit.

4. Item do wir zcum ersten mit den Hollanderen in kegenwertikeit des reichs rathe und der sechs stete sendeboten czusampne qwomen, do goben wir mundlich und schrifftlich vor den grossen schaden, den die Hollander unsirs heren homeisters lewthe us Prewssen und Liefflland in veligen tagen wider Got ere und recht getan hetten, en ire schiffe und guter ane alle redlichkeit und bescheid czu endweldigen. Doruff sie andwerten und nomen vor, wie das eyn rathman vom Elbing Henning Sachsze benumpt in einem veligen frede czwey schiff genomen hette; ouch sprochen sie, das die us Prewssen der stete gutter bey nachtczeiten us der stete schiffe in ire schiffe gebracht hatten und die sampt ire gutter vorandtwerten und beschirmen welden; ouch goben sie vor, wie die von Danczk bynnen irer stadt die Hollander mit irem leibe und gutte uffgehalden und gefangen hetten und nach zcur czeit ire gutter underhilden und die bey en hetten; ouch goben sie vor wie Heynrich Vorrat, eyn burgermeister von Dantczk, in Flanderen czu tage were gewesen und hette da uffenbar gelauwtbart, das alle sachen und teyding der sechs Wendisschen stete gyngen das land zcu Prewsschen (an)[a] und sunderlich die stad Danczk sowol als die sechs stete, und goben vor, wie her sie mit worthen gehonet hette, alzo das ire schiffe nicht ruder hetten, und sprach, wenne wir welden so musset ir vorhungeren, also das der here von der Feere sulde geandtwert haben: ire schiffe wurden ruder kriegen das man ubir hundirt jar dovon sulde sprechen und wissen. Und nach allen dissen vorworten sprochen sie, das sie die schiffe uffir Trade mit allem rechte und geleiche genomen hetten und mochten sie ouch wol behalden, wenne sie meyneten, das man en im sulchen artikel hette entsaget und das es erst ken sie groszlich were irholt. Hiruff andtwertthen wir alzo: Uns ist wol wissentlich, wie das die czwey schiffe durch Hennyng Sachsen woren uffgehalden und sie doch den Hollanderen von unsirm hern homeister und seynen gebietigeren wurden widdergegeben, alzo das sie uff die czeith doran wol genugsam woren. Item uff Hinrich Vorraths sache wart also geandtwert, wie das her von unsirm heren homeister seynem orden und seynen landen were uszgesant nicht anders zcu werben und zcu forderen, denne alleyne eyne confirmacio der privilegien der riche Engeland und Flanderen, hette her ichts forder geworben denne em bevolen was, das were uns unwissentlich. Sunder es were gescheen, das der herre herczog von Burgundien und seyne undersosssen unsirm hern homeister, den God gnade, von derselbigen sachen geleich als sie vorgeben ouch hetten geschreben, der denne Heinrich Vorrath vor sich lies vorboten und fragete en, ab her sulche worth gereth hette, dorczu Heynrich Vorrath andwerte, das [das][b] nicht gescheen were, das her mit

a) an *K8, fehlt K1. 2.* b) das *fehlt K 1 — 3.*

der Ordensprivilegien in Dänemark auswirkten „inmassen dieselben auch von K. Erico a. 1398 letzten bestetiget" (wird wohl eine Verwechslung mit den hansischen sein) und ferner dass sie vergeblich einen Ersatz für die Schäden forderten, „welche die Dehnen des Ordens Unterhanen zugefügt".



der stad Antwerpen und mit dem kouffman zcu Bruck beweysen welde. das das nyh gescheen were, als sie denne ubir en geschreben hetten; ouch schreip unsir herre homeister dasselbige dem heren herczoge von Burgundie, das Heynrich Vorrath sulcheyns nicht zcustunde, und ab her alsulche wort gereth hette, so hette her es em doch nicht bevolen, hirumbe so mochten die seynen in seyne land velich komen und unsir herre homeister wuste mit den seynen anders nicht denne liebe und fruntschafft, und es bleib dornach in frede meh denne andirthalb jar stheende[a]. Ouch sprochen die von Danteczk, das sie die Hollander ee denne sie die schiffe in der Baya uff der Trade hatten genomen nywerlde hetten bekommert nach uffgehalden, das ouch wol were czu beweisen. Hiruff begerten wir, das sie sich hiruff nach dem abescheiden zcu Campen welden besprechen, ap sie den schaden den sie den unsirn zcugeczogen hetten welden beczalen adir nicht, dorumbe der tag dohen geleget were.

5. Item under anderen vielen worten begerten die Hollander, das wir welden nemen vier personen und sie ouch vier und czwene von des heren konigs reithe, czwene von den heimischen steten und czwene fromde kouffl͛ute, umbe die schaden und sachen zcu vorhoren und zcu rechen, und ouch ab wir ichts forder denne den von Prewssen und Liefflandt zcugehorten welden vortreten. Doruff wir andtwerten, das wir (nicht)[b] forder denne Liefflande und Prewssen zcubehorende welden vorandtwerten, und welden doruff unsir schrifft davon ubirgeben und gut darvor wesen[1]. Dornach als die egenanten personen zcusampne qwemen, do konden sie sich in den sachen nicht entscheyden, sunder sie nomen die sache czu en, die an die iren czu brengen. Da wir abir mit en zcusampne qwomen, da santen sie czu uns und begerten, das wir denselben schaden von der Baysschen vlossen erst vornemen und den anderen schaden liessen anstehen, und den ersten schaden endeten, wenne es alle uff das erste zcu endrichten czu vil were, und begerten, das wir von [den][c] 22 schiffen und gutteren eyne summa welden heyschen, sie welden uns dornach byten. Des so hieschen wir 15000 ℔ grosse und sie boten 8000 ℔ grosse. Hiruff nach vielen arbeiten und worten wir mit en uff die czeit uns nicht konden eynen, alzo umbe etczlicher fremder artikel wille die sie inczogen, davon sie privilegien und freyheiten im lande czu Prewssen wolden haben, doruff wir andtwerten, das sulcheyns in unsir macht nicht were en keyne freyheyth und privilegie zcuzcusagen, sunder wir weren gesandt umbe frede zcu machen unde den schaden den sie den undersassen der landen Prewssen und Liefland czugeczogen hetten czu forderen, und sprochen, das wir sulcheyns nicht abeslugen nach uffnemen sunder wir weldens an unsirn heren homeister prelaten gebiettiger landt und stete brengen, was uns von en vor eyn andtwert wurde gegeben, das sulde en wol in schrifften zcu wissen werden und das damit die sachen czwusschen uns und en in gutem frede und gedult bleben anstehen, als unsir eyne dem anderen czugesaget hette. Das sie dach abeslugen sprechende, hetten sie nicht zcuvor gekrieget sie welden nu kriegen, und damit scheiden wir von en czu Koppenhaven ane ende und czogen ken Drakoer.

6. Am selben abende qwam eyn Hollander zcum heren kompthur voythe etc. und fragete, uff was sache sie gescheyden weren. Da her des von dem heren kompthur underrichtet wart und die artikel in schrifften zcu em nam, da bat her, das wir nicht wegczogen so lange bis her wedderqweme, wenne her hoffte, es sulde in eyn gut stehen komen. In derselbigen czeit qwam Nicolaus der stadschreiber czu uns von Koppenhaven und sprach, wie das sie begerten,

a) stheende *K3*, stend *K1. 2*. b) nicht *K3*, mit *K1. 2*. c) den *fehlt K 1 – 3*.

[1]) *Vgl. n. 505.*



das wir welden bey sie komen, wenne her hoffte, das alle dingk czu eynem guten ende sulden komen. Dach wolden wir uff sulche rede nicht czu en komen sundir wir santen her Otten mit Nicolao umbe zcu vorhoren, woruff wir czu en sulden komen, die uns wedder inbrachten, das die Hollander begerten, das wir czu en welden komen, wend sie hofften, das alle dingk czu eynem gutten ende sulde komen, deme wir nw alzo taten und czu en czogen und nomen czwene von den Wendisschen steten, als Lubegk und Sond, mete und eyneten uns mit en nach inhaldung des vorsigelten brieffes.

C. Recess.

490. Recess der zu Kopenhagen versammelten Städte. — [1441 Jul. — Aug.] [1].

L aus StA Lübeck, Originalprotokoll von der Hand Hertzes.

StA Danzig, Schbl. 13 n. 46, Doppelblatt, lose in n. 488 eingelegt, bezeichnet: Vorramynge kegen desse tokomende dachfardt mit den hensesteden to holdende umme der privilegien willen des rykes to Dennemarken. *Abschrift von L.*

Nach vorlope unde dem afschedent des dages to Copenhaven anno 41 twisken[a] dem heren koninghe unde den nagescrevenen steden geholden, so mach en[b] islik van dessen nagescrevenen steden, alse Lubeke Hamborg Rostok Stralessund Wismer Luneborg, ut Prutzen tom Elbinge und Dantziik by ere oldesten bringen so nagescreven steyt[b].

1. Int erste dat de here koning Cristoffer myt vulbort synes ganczen rades den erbenomeden steden unde den van der Dudeschen hanse heft confirmeret unde bestediget en allen und enem isliken besundern alle ere privilegien rechticheyt unde vrygheit de se hebben in dem ryke to Dennemarken in aller wise so koning Erig vor 43 jaren se hadde bestediget, so de confirmacio dat clar utwyset de de erbenomeden stede hebben.

2. Item dat de here koning vorbenomet na grotem unde vlitigem arbeyde den tolne to Elschenore imme Sunde hebbe afgedan, sodat de van der Dudeschen hanze sodannen tolne nicht scholen[c] geven unde[d] betalen by sodannem beschede, dat de erbenomeden stede uppe der ersten dachvart de se mit dem koninghe to Copenhaven werden holdende, unde de he en wil vorscryven wanner he wedder ut Sweden kumpt, uppe welkem daghe de ergenanten stede denne bewisinge erer privilegie scholen vorbringen unde kan men denne kennen, dat se nach utwisinghe sodanner erer privilegien des erbenomeden tollens scholen entslagen wesen, dat se des geneten.

3. Item hirumme is overengedragen by den vorbenomeden steden, dat en islik stad in erer cancellarie unde by eren scryveren int erste se mogen scholen laten upsoken alle bezegelde privilegie de se hebben mogen unde dede denen den steden in dem riike van Dennemarken unde van sodannen privilegien vor[e] biscoppen laten maken nogafftighe transsumpte unde vidimus in der besten formen alse not unde behoff is. Unde de vidimus unde transsumpte schal men underscryven mit twen notarien de zik des vorstan under des bisscopes zegele unde tughe edder landeshern zegelen[f].

4. Item is vorramet by den erbenomeden steden, dat men umme desse unde [de][g] nagescreven puntte holde enen dach tom[h] Stralessunde veer weken

a) tusschen *D.* b) eyn iczlich van den steden de hir to dage gewest sin desgeliken de in Prusen ok by sine oldesten bringen dit nageschreven *D.* c) sallen *D.* d) unde betalen *fehlt D.* e) van *D.* f) edder under ander heren zegell *von anderer Hand nachgetragen D.* g) de *fehlt L D.* h) tom — cantate *nachgetragen L.*

[1]) *Die Abfassungszeit fällt nach § 5 vor Abschluss der Verträge mit Holland.*



na passchen [1], nemeliken [a] uppe den sondach cantate, den de van Lubek dessen vorbenomeden unde [b] anderen steden werden vorscryvende. Uppe welkem dage desse vorbenomeden stede denne hebben [scholen] [c] ere vulmechtigen sendeboden en islik mit den [d] privilegien de se in erer cancellarie hebben gevunden, to sprekende unde overtowegende, wo men nach lude der privilegien deme moge vorwesen, dat men des tollens to Krøke mochte vorheven bliven wan [e] me to daghe kumpt myt dem heren koninghe van der wegen so [f] vorschreven is. Unde [g] efft de here koning den tolne nicht [h] will affdoen, wat denn en islik stad darby wille doen.

5. Item [i] up demesulven daghe mach me ok denne overspreken, wo me yd wyl holden alse myt den Hollanderen, weret dat de dinghe to vreden unde gnaden nicht worden gestellet, dat de erbenomeden sendeboden ok hebben vulle macht van der wegen.

6. Item mogen de erbenomeden stede by ere [k] redere bringen, dat se hebben vor dem hern koninghe unde syme rade in schryfften overgeven unde ok laten lesen alle de gebreke, de se hebben unde dagelix bescheen in eren privilegien, darto de here koning hefft laten antweren, dat he wil scryven unde vorkundigen over all syn ryke unde in allen copstevenen [l], dat men den Dudschen copman late by aller redlicheit bet so langhe dat de stede ere privilegie vorebringhen uppe deme daghe so vorschreven is, dar me denne nach lude der privilegie alle dinghe to rechte schal bringen van wegen der privilegie unde gebreke vorbenomet.

7. Item mach [m] en islik stad bringen by ere oldesten, dat se ere sendeboden darmede belasten so dat id sy vor dat gemeyne beste unde de hansestede, dat en islik stad eren borgheren by zwaren penen vor der Schonereyse vorbede, dat se in [n] Schonessyden uppe Denscher erden nene legere hebben anders wen uppe eren witten unde legen so van olden tiden her ene wanheyt is ghewesen, wente de sendeboden myt deme heren koninghe und syme rade alrede van der wegen to worden synt ghewesen, sodat de here koning darto wol is geneget unde dat nympt to gudem willen, wente de here koning vormyddelst den wilden legen [o] in sime plegeliken tolne sere wert vorkortet.

8. Item dat se desgeliken by ere oldesten bringen, dat de erbenomeden sendeboden uppe deme erbenomeden daghe last hebben dar intosprekende, dat me na desseme daghe nene Hollandere unde dede buten der hense synt vorvrachte, so dat in olden recessen clarliken is vorwaret, wente desse sendeboden dat hoghe hebben overwegen so ok dat latest by dy gemenen stede to Lubeke wart vorhandelet [2], dat de Hollandere buten [p] der hanze vormyddelst der vrachtinge sere weren gemechtiget unde alle desse Hollandesche krick myt den steden van hovardie der Hollandere is upgestan und entsprungen. (Unde [q] hirvan hefft ok Johan Zwin bevel).

9. Item hebben desse erbenomeden stede vor dat beste overwegen, dat me umme desser vorscreven puntte unde articule willen to slutende ok mer stede vorbode unde in [r] der vorbodinghe en vorscreve de sake worumme se scholen to daghe kamen, unde dat se to demsulven daghe kamen soverne se der hanze privilegie in den dren ryken unde anderen steden denken to brukende. Desse

a) alsz *D.* b) unde anderen *fehlt D.* c) scholen *fehlt L. D.* d) den aveschryfften *durchstrichen L,* den bewysingen der *D.* e) wenne me van deszwegen mit dem koninge to dage wert komen *D.* f) so vorschreven is *fehlt D.* g) Unde — doen *nachgetragen L.* h) nichit *L.* i) *§ 5 in D durchstrichen.* k) den eren *D.* l) kopsteden *D.* m) sal *D.* n) in — erden in *L durchstrichen.* o) legeren *D.* p) buten der hanze *nachgetragen L, fehlt D.* q) Unde — bevel *nachgetragen L, fehlt D.* r) in denn vorkundige unde vorschrive *D.*

1) *1442 Apr. 29.* 2) *Vgl. n. 439.*



6 stede schal me vorboden unde Ryge Darpte Revele Thorn Melwing Danczk Colberg Stetin Anklem und Gripeswolt.

Na desser wyse hefft en islik van dessen 9 steden ene schrifft myt zyk an syne oldesten genomen unde en islik stat schal den van Lubeke myt den ersten vorscriven, effte se dyt beleven dat me denne also do.

D. Verträge.

491. Vertrag der sechs wendischen Städte mit den Landen Holland Seeland und Friesland. — Kopenhagen, 1441 Aug. 23.

L aus StA Lübeck, Trese Batavica n. 192, Or. Perg. m. den 10 anhangenden Siegeln, alle wohl erhalten; lübische etwas flüchtige Hand.
Abschriften: StA Lübeck, L1 Recesshandschrift f. 11 b, vgl. n. 488 § 37; L2 Doppelblatt, gleichzeitige Abschrift; G StA Göttingen, Liber copiarum A f. 213 b; StA Hamburg, Abschrift saec. 18 „ex codice antiquo curiae Hamburgensis"; RchsA Haag, Reg ZO (collata by my griffier van de Leenen, jedoch sehr fehlerhaft) f. 21 — 26.
Gedruckt: Aitzema Saken van staet 1 S. 90 danach Dumont Corps diplom. 3 S. 100; Lünig Reichsarchiv 14 Pars spec. 10 4 Cont. 2 Theil Forts. S. 19.
Verzeichnet: Regesta Danica n. 3684.

In nomine domini amen. Witlik sy, alse lange tiid orloge twedracht unde geschele geweset heft tusschen den landen luden unde undersaten van Hollant Zeelant unde Vreslant an de enen ziiden unde den soes Wendeschen steden, alse Lubeke Hamborch Rostock Stralessund Wismer unde Luneborch, ere lude unde undersaten an dander ziide, umme welke orloge twedracht unde geschele neddertoleggen unde tot enen ghuden ende to bringen de dorchluchtigeste ende vormogende vorst koning Cristoffer van Dennemarken etc. gescreven heft an den hochghebornen vormoghenden vorst den hertogen van Burgonien unde van Brabant, graven unde heren der vorscreven lande van Hollant Zeeland unde Vreslant unde den voirnomeden soes steden, dat zie hoir rade unde sendeboden senden wouden by syne gnade tot Coppenhaven in Dennemarken up hope dat by synen gnaden middel de voirscreven geschelen gheendet souden werden. Diewelke hochgeboren unde vormogende vorst ende soes stede dat gheerne tot synre bede ghedaen hebben unde syn dairom gekomen tot Coppenhaven, als van weghen des voirnomeden hertoghen ende synre lande van Hollant Zeelant unde Vreslant voirscreven heren Sampson van Lalaing[a], here van Opprebays, heren Arndt van Ghendt, here van Ghisenborch, ridderen, meister Lodewiick van der Eicke, Jan Jan Heynenzonszon, uth sinen raide, ende meister Jan Rose, synen secretarius; Geeriit van Noirtich ende Wynandt Direxzon van Hairlem; Claes Dunst van Delff; Willem van Alcma van Leyden; Dirc van Wormer, Jan Claeszon ende Jan Pawelszon van Amstelredam; Mathiis Tymanszon van Horne; Jacob Pietermannenzon van Zerixee; Willem Paedse ende Jan Pier Coppenzon van dem Briile; unde van wegen der voirnomeden zees stede heren Johan Colman, Wilhelm van Calven, borgermeistere, Johan Luneborch, radman, unde meister Johan Hertze, prothonotarius van Lubeke; Hinrik Kotingh, borgermeister, Eriik van Tzeven, radman, unde meister Johan Preen, secretarius van Hamborch; Hinrik Buek, Ghert Wynman, borgermeistere, Clawes Lubeke, radman, unde Vicko Spetlingh, secretarius tot Rostock; Albert Junghe, Hinrik Steenwech, radman tot Stralessund; Hinrik Peel, borgermeister, unde Peter van Borkem, radman tor Wismer, unde Hartwich Schomaker, radman tot Luneborch, myt vulkomener macht an

a) so alle Abschriften, L Lalanig.

beyden ziiden, die voirscreven sake to handelen. Ende overmids dat de durchluchtigeste vormoghende koningh uppe de tiid andere groete treffelike sake to doen hadde in syn riike van Sweden unde anderswair, so dat hii in desser zake selve in synen persoen niet verstaen en conde noch tegenwardich wesen en mochte, soe heft hii dartho geordineret van syner gnaden weghen van synen hogen raide de erwardige ende erbair heren Jan eerdsbiscob van Lunden, Jan bischob van Roszkilde in Denemarken, Benedictus prior tot Antwerdeskouw, heren Mertin Janzon, heren Steen Basse, ridderen, Ange Lunge unde Albert Budelbach, knapen, voir dewelke die voirscreven partien ere clachten ende onderwys van der toecomst van den voirscreven oirloge unde twidracht gedaen hebben, ende na veel dachvarden dairup gehouden so is bii tusschenspreken raide ende onderwysinge van den voirscreven eerwairdigen ende erbarn heren des coninex raide ende bii consent van den gedeputierden ende sendeboden van beyde partien getratiert[a] ende gesloten umme des besten willen tguent dat hir navolget.

1. Eerst dat een gued seker ende vast bestant wesen ende bliven sall tusschen den partiien voirscreven thien jair lang ghedurende ende affter een volghende, ingaende te lande upen sonnedage naist comende over veerthien daghe, dat namelik is de thienste dach in septembri, ende to watere up sunte Dionisius dach ock naist comende, dat namelick wesen sall upten negensten dach in octobri, bynnen welkem bestande alle die ingesetene ende inwonende nyement uthgescheyden van den voirscreven landen van Hollant Zeelant ende Vrieslant coopmans wiis ende anders sullen mogen varen te watere ende te lande ende mit allen hoiren schepen goeden ende coopmanschippen in de voirscreven soes Wensche steden ende in allen plaessen wesende onder hoir bewindt ende hoir coopmanschap alldair hantiren in sulker mannire ende also vrii als zii plagen te doen in voirtiiden ende van ouds ende alle nyeuwicheden, die van den voirscreven zees steden up hem moghen gedaen off geset wesen, sullen off ende te niet wesen ende bliven. Ende desgeliicx wederomme alle die ingesetene van den voirscreven zees steden sullen mogen vrii ende veylich varen ende keren myt horen schepen goeden ende coopmanschippen te water ende te lande over all die vorscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant ende hoir coopmanscap aldair hantiren in sulker manire ende also vrii als zii in voirtiiden ende van ouds plegen te doen ende alle nyeuwycheden, die die van Hollant Zeelant unde Vrieslant voirscreven up hem mogen gedaen off geset hebben, sullen mede aff ende to niet wesen ende bliven.

2. Item ende up dat dese sake tot eenen eynde gebrocht mach werden, so hebben die gedeputierde ende radessendeboden, elex van syner siide, viff stede ghenômt, dats te weten van der ziide van Hollant Zeelant ende Vriesland: Utrecht Amersford Antwerpen Mechelen ende Nymmeghen, ende van der ziide van den voirscreven zees steden: Magdeborch Brunszwig Gottingh Hannover ende Campen, van denwelken steden elke ziede twe van dien vorwerven sall, die hoir gedeputeerde notabelic senden ende hebben zullen onvortogelic bynnen der stede van Campen upten pinxsten dach nayst comende over twe jaren; diewelke veer steden also vergadert tot Campen macht hebben sullen elc van den synen die beclachten eyschen ende schaden van beyden ziiden te untfangen ende dese sake ende all dat dar ancleefft te sliten mit recht off int gevoech alst him best nutste ende oirbairlicst dunken sall off zii moghen bynnen 13 weken na dat se in die voirscreven stede van Campen commen sullen wesen. Ende wart sake, dat zii onder hem vieren bynnen denselven tiid des niet eens en konsten werden,

a) getracteret *Ll G.*

so sullen sie bynnen denselven 13 weken endrachtelic[a] kesen een stede, die hem nutste dunken sall, om dairoff een overman off scheidenshere te wesen, diewelke also gekóren schuldich ende gehouden wese[n][b] sall syn utsprake van dieser sake to doen bynnen twe jaren na dat hii gekoren sall gewest hebben tot Campen in der manner als boven gescreven staet.

3. Item als van dien van Luneborch, die ghen machtbrieve ten voirscreven dage gebrocht en hebben, seggende ende meynende, dat zii geen viande en waren mit die van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven ende mit him en wiisten anders niet daen mynne ende vrientschap, ende die van Hollant seggen die contrarye ende dat zii se altiit[c] over hoir viande gehouden hebben mitten anderen viff steden ende in allen dachvarden ende bestanden tsamen begrepen geweest hebben tot allen tyden: dairoff is overdragen ende hebben geloeft die sendeboden van dandere viff steden, dat die van Luneborch voirscreven in diese dadinge begrepen wesen sullen ende dat sie die vast ende van wairden houden zullen als dandere viff stede in tegewoirdicheit des conuncx rade voirscreven.

4. Item wart sake, dat eniger andere heren undersaten dan uth den voirscreven landen van Hollant Zeelant ende Vrieslant die undersaten van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven off enich van hem beclagen woude in enich van den zoes steden voirscreven van enigen saken hoedanich dat zii waren, die in die voirscreven veede ende oirloge gescheet war, dairoff en soude geen bekommeringe off rechtvorderinge geschien mair soude aldair van der sake qwiit ende vrii wesen; ende desgeliick soude geschien van den ondersaten van den voirscreven zees steden over all die lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven. Ende wart dat enich ondersate van den vorscreven partien den anderen na den voirscreven[d] sunte Dionisius dage goet name off schaden dede, allsulke goede sal men an beyden ziiden uprichten unde weddergheven geliic als men vrienden goede schuldich te doen.

5. Item ende offt sake ware, dat God verhoede, dat in die utsprake van den vier scheidesteden ende heren off van den overman, die also gekoren wesen soude tot Campen enige vorsumenisse off gebreck vyele, nochdans[e] en soude diit tegewardige[f] bestant niet gebroken worden mair soude staen ende bliven vast die voirscreven thien jar gedurende elken up sin ghoede recht bliivende ende alle ding sonder argeliist.

6. Ende alle die voirscreven punten ende artikelen hebben die ambassiatoirs ende sendeboden an beyden zyden uth krachte van horen machtbrieven voirscreven ende in tegewardicheit van den erwardigen ende erbairen heren van den raide des durluchtigen koning voirscreven gelovet vast stade[g] ende van wairde te doen houden ende die te doen vestigen ende confirmeren, dats te weten, die ambassatoirs raide ende sendeboden des voirscreven hertogen van Burgundien bii denselven eren gnedigen here ende by synen brieven ende ok bii vier off viff van den besten steden siinre voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vriesland, ende die sendeboden van den zees steden voirscreven mit brieven besegelt van viiff van denselven steden, als Lubek Hamborch Rostock Stralessund ende Wismar, welke brieve men sal schuldich wesen to leveren an beyden ziiden in handen van den oldermans van der Dutscher hansze tot Brugge, om die geschi(c)t[h] ende te antworde[n][i] elc dair zii behoren tusschen diit ende alre Godes hilgen dach nayst komende. Ende des tot versekerheit ende getuge hebben van

a) *auf einer Rasur L.* b) wesel *L.* c) altiist *L.* d) voriscreven *L.*
e) nochtans *L1. 2 G.* f) tegenwardich *L1.* g) *so auch G; L1* stedich.
h) geschiot *L1. 2 G,* geschiet *L.* i) antworde *L,* antwardende *L1 G.*



wegen des hochgeboren vorst die hertoge van Borgonien etc. ende siinre vorscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant heren Sampson van Lalaing[a], here van Opprebays, here Arnt van Ghendt, here to Ghyessenborg, Jan Jans Heinenzonszon, meister Jan Rose ende Gherit van Nortich over him alle, ende van wegen ende over alle die voirscreven zees stede die voirscreven heren Johan Colman, borgermeister to Lubeke, Eriik van Tzeven, raidman tot Hamborch, Hinrik Buek, borgermeister tot Rostock, Albert Junge, raidman tot Stralessunde, ende Hinrik Peel, borgermeister tor Wismar, hore segele doen hanghen an desse brieve, der twe syn all enes ludes. Actum tot Coppenhaven voirscreven up sunte Bartholomeus avent, int jar unses heren nach siner gebort dusent veerhundert enundevertich.

492. Vertrag der Gesandten des Hg. von Burgund und der sechs wendischen Städte in betreff des Hg. von Schleswig. — 1441 Aug. 23.

L aus StA Lübeck, Trese Batavica n. 193, Or. Perg., 5 Siegel, n. 1 — 4 6 anhangend, n. 5 abgerissen. Schadhaft erhalten.
RchsA Haag, Reg. ZO f. 37 — 39, Abschrift.
Gedruckt: Aitzema a. a. O. 1 S. 93 danach Dumont a. a. O. 3 S. 105; Lünig a. a. O. S. 21.

In nomine domini amen. Kenlic zii, also die ambassatoirs des hoichgeboren vorst die hertoge van Bourgonien etc. ende ziinre lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant, die te dage geweest hebben tot Coppenhaven tegen den zes Wenschen steden, als Lubeke Hamborch Rostock Stralessont Wismair ende Lunenborch, in horen woirden gevoert hebben ende geseyt, dat die hertoge van Slewiick, grave van Holsten, mitten voirscreven zes steden hoir vyant was ende dat zii hem in den bestant hebben wouden off het en soude niet voirtgaen van hoirer ziide, ende die ambassatoirs ende se[nde]boden[b] van den voirscreven zes steden antwoirden die contrary ende dat hii mit hem in die veede ende oirloge niet geweest noch gezegelt en hadde ende en waeren s[ynre][b] niet machtich; mair wairt sake dat men hem versekeren woude ende betalen die sommen van zestienhondert Lubecscher maerck, die hii den voirnomenden landen van [Hol]lant[b] Zeelant ende Vrieslant eyscht van wiinen, die hem voirtiits genomen souden wesen, sii souden so veel doen, dat dieselve hertoge te vreden wesen soude ende die voirscreven lande voirtan ongemoeyt laten van alle ansprake: so eist bii tusschenspreken ende middel van den eerwairdigen ende eerbaren heren van den raide des alreduerluchtichsten vorst coninc Cristoffel van Denemerke gedadingt ende gesloten, dat die voirscreven zes steden tusschen dit ende sinte Dyonisius dach[1] naistcommende hoir best doen zullen bearbeyden ende onderwiisen den voirnomeden hertoge van Sleewiic, dat die voirscreven somme gemyndert sall worden off zii mogen, ende mach dat niet wesen, so sullen die van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven denselven hertoge betalen binnen die twaelff nachten van Kerstmisse[2] naestcommende die voirscreven somme van zestienhondert maerck ende die leveren in handen van den oldermans van der Duytscher hanze tot Brugge, ende die voirnomede hertoge sall dan brieve doen leveren dengenen, die tgelt bringen sall, dair hii mede quitscelt die voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant van all dat hii hem eysschen mach tot desen dage toe. Ende desgeliicx sullen die van Holland Zeelant ende Vrieslant voirnomet den voirscreven hertoge doen [doer d]engenen[b], die tvoirscreven gelt ontfangen sullen, brieve

a) Lalanig *L.* b) *durchlöchert L.*

[1] *Okt. 9.* [2] *Bis 1442 Jan. 6.*

leveren, dair sii [hem][a] mede quiitscelden sullen van allen dingen, die zii hem eysschen mogen tot dese[n da]ge[b] toe. Ende tusschen dit ende Kerstmisse voirnomet, dat hii siin gelt ontfangen sall, sall hii bestant ende vrede geven dien van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven ende dairentenden sullen zii goede vriende siin ende wael gesoent wesen van allen saken, alle ding sonder argelist. Ende dese tractaet hebben die ambassatoirs des voirnomeden hertogen van Bourgonien geloift te doen vestigen ende confirmeren bii denselven hertoge horen genedigen here ende mit siinen brieven, ende die ambassatoirs van den voirscreven zes steden bii den voirnomeden hertoge van Sleewiic ende mit siinen brieven. Ende des tot getuychnisse soe hebben heren Sampson van Lalaing, here van Opprebays, heren Aernt van Ghendt, here van Ghiessenborch, ende meyster Jan Rose, van wegen des hertogen van Bourgonien ende siinre voirscreven lande van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant, ende heren Jan Colman, borgermeyster tot Lubeke, Eric van Tzeven, raitman tot Hamborch, ende Heynrick Bueck, borgermeyster tot Rostock, van der voirscreven zes steden wegen hoir zegelen an desen brieven, dier twee siin alleens ludende, doen hangen. Gedaen up sinte Berthelmeeus avent, int jair ons heren nair Goids geboirt duysent vierhondert een ende viertich.

493. *Vertrag zwischen Holland und Dänemark: Nachdem der Hg. von Burgund auf das Anerbieten des K. Christoph von Dänemark den Streit zwischen Holland und den wendischen Städten zu vermitteln, Gesandte nach Kopenhagen geschickt, hat K. Christoph, der* op syn reyse in syn riicke van Sweden ende anderswair *begriffen war, diesen durch seine Bevollmächtigten eröffnen lassen, dass er für den ihm von Holland zugefügten Schaden Ersatz fordern müsse, da er* gemerckt dat hem alle dagen tiiding quam, dat die Hollanders quamen met alle hare macht teghens siinre genaden ende riicken voorschreven, heefft moeten versetten een gants hertogdom ende andere vreemde luyden hout in siin soudie, dat hem ghekost heeft over 100000 Riinsche gulden, behalven groote swaere hantvesten ende verbanden die hy heeft moeten geven aen vreemde heeren steden ende luyden, om bystandicheyt van hem te hebben, dat hy noode gedaen heeft; *die Holländer erwiederten, dass das wider ihren Willen geschehen sei,* want [sy] in allen haren ordonnancien van orloghe altiit uytgescheyden ende beveel ghedaen hebben, dat niemant den drie riicken beschadigen soude, *sie deshalb zu keinem Ersatz verpflichtet wären und überdies ebenfalls grosse Verluste namentlich von Schweden und Norwegen erlitten hätten; ferner hoben sie ihre den drei Reichen erwiesenen Dienste hervor* (welcke dienste hem ghebracht heeft in grooten onverwiinneliicken schade ende waren daerom in die veede gekomen als sy al wal weten mochten) *und begehrten die Bestätigung ihrer Privilegien, worauf beide Parteien* na veel dachvarden daeraf gehouden *sich dahin einigten: 1. die alte Freundschaft beider Theile soll wiederhergestellt sein und beiderseitig verkündet werden; 2. für alle Schäden, welche den von Dänemark von Holländern und den von Holland von Dänen zugefügt worden sind, darf auf dem Wege Rechtens Ersatz gefordert werden; 3. sowohl der Kg. als auch die von Holland können zum besten der Kläger Anwälte beim Rathe von Holland bzw. beim Kg. bevollmächtigen; 4. alle Klagen und Gegenklagen zwischen Holland Schweden und Norwegen bleiben anstehen bis zu einer neuen nach Rückkehr des K. Christoph zu vereinbarenden Tagfahrt; 5. Hol-*

a) hem *fehlt L.* b) *durchlöchert L.*

land zahlt dem Kg. tot hovescheit *5000 rhein. Guld. in zwei Terminen* ende hiirmede soo sullen alle saecken vergeven wesen, *dafür bestätigt der Kg. die Privilegien von Holland. — Untersiegelt von 5 dänischen und 5 holländischen Bevollmächtigten. — Kopenhagen, 1441* ((op s. Bartholomeus avont) *Aug. 23.*

RchsA A Haag, Reg. ZO f. 27.
Gedruckt: Aitzema a. a. O. 1, S. 91 danach Dumont a. a. O. 3, S. 102; Lünig a. a. O. S. 22. Verzeichnet: Regesta Danica n. 3683.

494. *Vertrag zwischen Preussen und Holland. — Kopenhagen, 1441 Sept. 6.*

D aus StA Danzig, Schbl. 18 n. 41, Or. Perg. m. allen 10 Siegeln.
Abschriften: D1 StA Danzig, Schbl. 19 n. 72. 2; SA Königsberg, 1. Doppelblatt stark beschädigt, 2. Missive 15 S. 37 Auszug, enthält § 1 — 5. 8. 6. 7; T StA Thorn, Recesshandschrift f. 101, mitgetheilt von Höhlbaum; RchsA Haag, Reg. ZO f. 33.
Gedruckt: Aitzema a. a. O. 1 S. 93 danach Dumont a. a. O. S. 106; Lünig a. a. O. S. 24.

In nomine domini amen. Witlich zii allen dengenen die dese tegenwoirdige scrifte scheydinge ende vruntliicke verliickinge zullen zien ende horen lesen, dat die erbare ende strenge heren, heren Sampson van Lalaing, here van Opprebays, Aernt van Ghent, here van Ghiessenborch, ridderen, meyster Lodewiick van der Eycke, Jan Jan Heynenzonszon, meyster Jan Rose ende Geriit van Noortich mit meer anderen personen uut Hollant ende Zeelant ende Vrieslant, als gemachticht van wegen des hochgeboren vorste des hertogen van Bourgonien ende synre lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven ende dat dair ancleeft an die eene ziide, ende die erbaren heren Niclaeus Poster, conter van Dansick, Wilrich van Wreda, voycht tot Derssow, Otte van Plenichow, ridder in den Colmeschen lande geseten, Tielman van Wege van Thoren, Peter Storm van den Elvingen, Meynaert Cuelnair, Heinric Bock ende Niclaeus Wrecht van Dansick ende Diederic van Buedeken ende Jan Swiin van Lieflant, als vol gemachticht van dien van Pruyssen ende Lieflant ende (dat)[a] dair ancleeft an die ander ziide na veel dachvairden ende handelinge van beiden ziiden gehadt vruntlich verliicket gescheyden ende vereffent ziin in der manieren als hier navolget.

1. Eerst dat alle die gevangen ende goede de omme der 22[b] scepen wille up der Trade genomen in Pruyssen ende Liefflant becommert off onbecommert sullen vry ende quiit wesen, ende wairt sake dat enich mach[c] an beyden syden geschat waere geweest off enich gelt gegeven hadde dat sal hem weder werden.

2. Item ende om die neminge die die van Hollant Zeelant ende Vrieslant gedaen hebben upter Trade van 22 schepen ende goeden dairin wesende, dat in Pruyssen off Liefflant off hoeren inwonenden toebehoirt, sullen dieselve van Hollant Zeelant ende Vrieslant dien van Pruyssen ende Lieflant voirnomet off hoeren volmachtigen procuratoirs dairoff bevel ende macht hebbende wel vernuegen ende betalen die somme van negenduysent ponde grote Vlaems bynnen Brugge to vier jaeren ende vier termiinen, dat is te weten 2500[d] ℔ grote tot Kerssavent anno 42[e], 2500[d] ℔ grote tot Kerssavent anno 43[e], 2000[d] ℔ grote tot Kerssavent anno 44[e] ende 2000[d] ℔ grote tot Kerssavent anno 45[e] sonder langer vertreck.

3. Item ist gedadingt, dat de ambassatoirs des hertogen van Bourgondien voirscreven beaerbeyden ende verwaeren sullen an denselven hertogen hoeren here,

a) dat *D1 T fehlt D.* b) twee ende twintich *D durchweg.* c) man *D1 T.*
d) tweeduysent viiffhondert *resp.* tweeduysent pont *D.* e) twee *resp.* drie, vier *und* viiff ende viertich *D.*



dat dat voirscreven gelt vry ende ongehindert voir alle man uut alle synen landen gevoert sall werden alle argelist uutgescheyden.

4. Item wairt sake, dat eenich ondersate des lands van Pruyssen ende Lieflant hem meer torekende van den schaden van 22 scepen en goeden voirscreven dan in Pruyssen ende Liefflant toebehoirde, dat men met rechte bewisen mochte, so sal die here der voirscreven lande dairto so veel doen, dattet wedergekert sall werden van dengenen, die dat upgebuert hebben.

5. Item als van den anderen scepen ende goeden, die voir na ende boven die 22 scepen voirnomet dien van Pruyssen ende Lieflant ende hoeren ondersaten bii dien van Hollant Zeelant ende Vrieslant siin genomen ende alle schaden geschill ende twiidracht an beyden ziiden sall staen to horer beyder heeren als tot den hertogen van Bourgonien ende tot den homeyster van Pruyssen, om dage ende stede te ramen als beyde den heeren dat wert wesen bequame, dair beyde partiien voirscreven volmachtich comen sullen om upten dage voirscreven dese sake te eynden; doch so sall de eene heere dem anderen denselven dach een halff jair ten minsten voir bescriiven, up dat elc die ziine te merkelicher senden moge.

6. Item so en sullen die scepe genomen bii den ondersaten van Hollant Zeelant ende Vrieslant toebehoerende den ondersaten van Pruyssen ende Liefflant boven die 22 scepe voirgeroert in den lande van Pruyssen ende Lieffant niet gebrocht werden, die zake en zii eerst bii den voirnomeden heeren hertoge van Bourgonien ende hoomeyster tot Pruyssen off hoere volmachtigen sendeboden dairto geordineert by beyden partiien geeyndt gesleten ende beziiden geleycht alse dairtoe behoeren sall.

7. Item om die schaden wille, die geschiet is bii dien van Hollant Zeelant ende Vrieslant om nemingen wille der anderen scepe ende goede voir ende na der neminge der 22 scepe, mogen die van Hollant Zeelant ende Vrieslant ende hoere hulperen in die voirscreven sake die lande van Pruysen ende Lieflant mit hoeren liive ende goede vorsoecken vry ende ongehindert van deser sake wegen; ende die ambassatoirs van den voirnomeden hertoge hebben geloift so veele te doen ende bearbeyden an denselven hoeren heere, dat die voirscreven sake geeyndt sall wesen binnen die voirscreven vier jaren, ymmer dat dat gebrec an synre ziiden nicht wesen en sall, ende desgeliicx de ambassatoirs van Pruysen ende Lieflant sullen dat bearbeyden an hoeren heere ende hoomeyster.

8. Item so sullen alle nyeuwicheiden, die bii dien van Pruyssen ende Lieflant in desen twisten mogen up die van Hollant Zeelant ende Vrieslant upgeset ziin, te niet wesen; dergeliicke sall gebueren den van Pruyssen ende Lieflant in Hollant Zeelant ende Vrieslant off eenige geordineert off gesatet siin. Ende hiirmede sullen alle saken alse boven verclairt is geeyndt wesen, beholden elken lande ende steden hoeren priveleyen ende rechten.

Ende alle dese voirscrevene punten ende articlen hebben die ambassatoirs ende sendeboden an beyden ziiden uut craffte van hoeren machtbrieven geloift vast stede ende van wairde te doen houden ende te doen vestigen ende confirmeren, dat is te weten die ambassatoirs ende sendeboden des hertogen van Bourgonien vornomet bii demselven hoeren genedigen heere ende bii siinen brieven ende oick bii vier off viiff van den besten steden siinre voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant, ende die sendeboden van Pruyssen ende Lieflant voirscreven bii hoeren heere den hoomeyster ende bii den voirnomeden steden van Thoren van den Elvinge van Dansick ende van Lieflant, welke brieve men sal sculdich wesen te levereren an beyden ziiden in handen van den alder-



mans van der Duytscher hanze tot Brugge, om die geschicket ende te antwoirden elc dair zii behoeren tusschen dit ende onser lieven vrouwen dage purificacio [1] naist commende. Ende des to versekertheyt ende getuyge hebben van wegen des hoichgeboeren vorst des hertogen van Bourgonien ende siinre voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant heeren Sampson van Lalaing, heeren Aernt van Gent, ridderen, Jan Jan Heynenzonszon, meyster Jan Rose ende Geriit van Noortich vornomet vor hem allen, ende van wegen dier van Pruyssen ende Lieflant heeren Niclaeus Poster, Wilrich van Wreda, Otte van Plemchow, Meynaert Cuelnaer, Diedric van Buedeken voirnomet voir hem allen hoere zegelen an desen brieff, dier twee siin alleens ludens, doen hangen. Gegeven tot Coppenhaven, im jair ons heeren duysent vierhondert dairna int een ende viertichste jair, des middewekes voir nativitatis Marie, dat namelic was die zeste dach van septembri.

495. *Bm. und Rm. der sechs wendischen Städte transsumiren und bestätigen n. 491. — Lübeck, 1441* (sunnavendes voir s. Matheus dage) *Sept. 16.*

StA Köln, Privilegiencopiar d. Kfm. zu Brügge n. 296 f. 185. Besiegelt von Lübeck Hamburg Rostock Stralsund Wismar.

496. *H. Philipp von Burgund transsumirt und bestätigt n. 491. Mitbesiegelt von Harlem Leiden Amsterdam Zierixee und Middelburg. — 1441 Sept. 27.*

RchsA Haag, Reg. ZO f. 40.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 65, ohne Datum.

497. *Hm. Konrad von Erlichshausen transsumirt und bestätigt n. 494. Mitbesiegelt von Thorn Elbing Danzig und Riga* [2]. — *Elbing, 1441* (montag nach s. Katherinen) *Nov. 27.*

StA Danzig, Recesshandschrift A f. 271 b, überschrieben: Taliter scripsit magister generalis super littera in Copenhaven per Hollandros Zeelandros et Frisones confecta et sigillata una cum ambaciatoribus nostris hujus provincie communita, quam litteram consulatus destinavit mercatori hansze Theutonice Bruggis in Flandria existenti. *Der Wortlaut von n. 494 mit dem Bemerken:* ut in littera composicionis apud camerarios reposita *fortgelassen.*
SA Königsberg, Abschrift, ebenfalls nur das Formular nicht auch n. 494 enthaltend.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

498. *[Danzig] an die nach Kopenhagen bestimmten Rsn. der wendischen Städte: ist von den aus Holland zurückgekehrten preussischen Abgeordneten unterrichtet worden, dass sie zu Lübeck mit den Städten übereingekommen sind, dass deren Rsn. in Kopenhagen den preussischen Schiffern, welche den Sund zu passiren haben, behülflich sein wollen; dankt und zeigt an, dass es seinen Admiralen Cersten Truper und Schiffer Vorrath, den Ueberbringer dieses, befohlen hat, sich zu ihnen zu verfügen, um im Nothfall ihren Beistand bei Kg. und Reichsrath in Anspruch zu nehmen. — [1441 Jun. 3].*

StA Danzig, Missive 4 f. 30 b, überschrieben: Ita scriptum est die quo supra (in vigilia pentecosten) dominis proconsulibus et consulibus civitatum Lubeke Hamborch Rosztock Wiszmer Stralessundt et Lunemborch, qui sunt dispositi et ordinati ad legacionem contra Hollandrinos et Selandrinos etc. in Coppenhaven ad festum sancti Johannis baptiste proxime venturum etc.

[1]) *1442 Febr. 2.* [2]) *Vgl. jedoch n. 528 f. 536 f. 550 ff.*

499. *Desgleichen: berichtet mit Bezugnahme auf ein Schreiben d. d. Jun. 2* (am negest vorgangenen freitage), *welches die Anzeige von dem bevorstehenden Tage zu Althaus enthielt, dass auf demselben beschlossen worden ist, eine merkliche Botschaft aus Orden und Städten so bald wie möglich in den Sund zu schicken* [1]; *ersucht sie jedenfalls abzuwarten auch wenn Wind und Wetter sie erst spät sollten hingelangen lassen. — [14]41* (feria quarta quatuor temporum pentecosten) *Jun. 7.*

StA Danzig, Missive 4 f. 31, überschrieben: Item taliter iterum ipsis scriptum est ut expectant nostros ambasiatores. *Für den angezogenen Brief vom 2 Jun. ist in der Handschrift nach n. 498 Raum frei gelassen.*

500. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die Rsn. Tideman vom Wege und Heinrich Buk* (myt eren medeghesellen)*: hat auf ihre den Tag zu Kopenhagen betreffende Anzeige mit dem Rathe des Kfm. und dem livländischen Drittel verhandelt und am 18 Mai Lübeck davon benachrichtigt; beglaubigt Dietrich von Bodeken und Johann Swin, die er* mytten selven [2] schaden und saken belastet *hat. — [14]41 Jun. 12.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 72 b, Or. m. Resten d drei Siegel.

501. *Rsn. der preussischen Städte an Danzig: berichten, dass K. Christoph die Privilegien der Hansestädte bestätigt und vorläufig auch die Zahlung des Sundzolls erlassen hat, jede Stadt aber auf einer weiteren Tagfahrt den Nachweis zu führen habe, dass sie zu den Freiheiten der Hanse berechtigt sei; haben mit den Holländern noch nicht viel verhandelt. — Kopenhagen, 1441 Aug. 11.*

Aus StA Danzig, Schbl. 18 n. 40, Or. m. Spuren d. Siegels.
Gedruckt: daraus Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 141 (unvollständig).

Den ersamen hern borgermeister czu Danczike mitsampt seynes rates compan dandum.

Frundlichen grus mit vormogen alles gutten czuvor. Ersamen liben frunde. Alse wir euwer libe nehst gescreben haben, das wir am midwoch nach Jacobi [3] gekomen syn czu Copenhaven etc., so quam am sonnabendt darnoch unser herre kompthur mit den synen ouch kegen Copenhafen obir landt und gleich denselben weeg alse wir quomen, und des dingstages darnach quomen beide schiff, des kompthurs und unser mit unserm gerete und gesynde, Got sy gelobet alle wol gesunt und behalden etc. Also, liben frunde, das durch vil müh und arbeit der stete und unser dy gescheen syn umbe der hense privilegien und friheidt, dy sachen mit dem hern koninge und des reichs rathe so ferre gehandelt und uff sulch besteent gebrocht seyn, das der koning uns samentlich und allen, dy in dy Dudsche hense behoren syne confirmacio mit synem und synes reiches rathe segell gleich in sulchem lwthe, alse koning Erickes confimacio gelwth hat, hat gegeben dy wir alle vorsegelt haben. Vorbas hat er gelobet mit den seynen czu bestellen uff Schone und obirall in Dennemarken, das men alle alde unrechte beswerunge abethun sal und eynen iczlichen bey glich und rechte lasen, und den czollen im Sunde sullen alle dy in dy hense behoren nicht geben biss czur czeit, das her widderkompt us Sweden und den steten eynen anderen tag wirt verschriben, do eyne iczliche stat samentlich adir besunderen bewysunge von der hense friheidt und privilegien dy sy in den reichen haben brengen sal, was denne

[1]) *Vgl. n. 473.* [2]) *Sie werden in dem Briefe nicht berührt, vgl. n. 484.*
[3]) *Jul. 26.*



eyn iczlicher bewisen mag das her mit rechte gebruchen moge, das her doby gelasen werde, disselbe haben dy stete und wir mit en also angenamet. Hirumbe, liben frunde, moget ir euweren schipperen und andern, dy in dy hense behoren, das verkundigen und en sagen, das sy keynen czollen im Sunde geben sullen. Der herre koning ist gereyt czu segelen kegen Sweden und leyt mit seynen schiffen czu Drakoer. Und dy Hollander sint hir gekomen an sunte Lorencz abende [1] mit 9 schiffen, wir sint noch czu keynen merklichem handel mit den Hollanderen gewest und alse wir noch vernemen, kunne wir nicht wissen, wy sich dy dinge noch machen wellen, wente wir von allen seytheu noch czur czeit kleyne furderunge und bystehen in unsern sachen und czu unserm gedyen und wolfarn grundlich fulen, alse wir von den und andern sachen hirnachmals wol wellen berichten euwer aller ersame libe, dy der almechtiger (!) Got in gluckseliger wolfart enthalde czu langen czeiten. Gescreben czu Copenhafen, am fritage, des nehsten tages nach Laurencii, anno 41, under her Meynnardt Colners segell, des wir samentlich hirczu bruchen.

Rathessendeboten von den steten des landes czu Prusen czu Copenhafen czu tage versammelt etc.

502. *Desgleichen: wiederholen n. 501*[a], *melden, dass der Kg. Tags zuvor nach Schweden abgesegelt ist;* und alle dy vorscreven handel und tegdinge sint gescheen ane bywezen und czuthun unser herren, maneat secretum. — *Kopenhagen, [14]41* (sonnabend nach Laurencii) *Aug. 12.*

StA Danzig, Schbl. 13 n. 47, Or. m. Resten d. Siegels.

503. *D. von Bodeken und J. Swin an Dorpat und Reval: berichten über das Zustandekommen und die Bedingungen des Friedens mit Holland. — Lübeck 1441 Sept. 9.*

R aus RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heeren borgermesteren und raitmannen der stede Darpte und Revele samentliken und elken bysonderen mit aller beheghelicheyt.

Unsen willighen bereyden denst und vermoghen mit wonsche alles heyles tovoren. Erbaren heeren und sonderlinghes gueden vrunde. Wii screven juwer vorsenicheyt upten anderen dach in septembri latest gheleden, wo wii van den Hollander Zeelander etc. weeren gescheyden und worup de sake tusschen en den Pruyschen und ju heeren weren ghestaende bleven, so ist erbaren heeren, dat wii juwer groten wiisheyt bidden to wetende, dat deselven Hollander Zeelander etc., des anderen daghes alse wii ju onsen breyff ghescreven und gesand hadden, in der nacht sanden ere bodeschop van Copenhaven to Draeckor, dar wii uppe de tiid rede up onsen wint leghen, by den heren kumptor van Danczilke und ziine medegesellen omme desser sake willen van dem lande van Pruyssen ute-ghesand, so dat nach velen arbeyde und handelinghe tuschen den vorscreven Hollander Zeelander etc. und ons upt nye ghehadt de gheschelle und twiste sint by ghiffte des hilghen gheystes und todoende gueder lude by ziiden ghelecht und ghans verenighet, so dat de Hollander Zeelander etc. sullen den landen Pruyssen und Liifflande und eren undersaten, de den schaden gheleden hebben, wol to willen vernoghen und betalen vor de 22 schepe, de se upter Trade nemen, in

a) *Der Eingang lautet:* Wir haben euch gisteren gescreven czu dem Sunde czu.

[1]) *Aug. 9.*

4 jaren 9000 *tb.* grote. Und alse van den anderen schaden vor und na ghescheyn, dat sal staen ene redelke tiid, bynnen welker tiid men sal holden enen vruntliken dach, und up demesulven daghe sal men de[r]ghelike[a] danne den schaden und so wes ene partiie to den anderen mach to secghende hebben vruntliken bii ziiden lecghen und bereffenen, so dat de Hollandere Zeelander etc. und dergheliken de Pruysschen und Liifflandere van nu vortan sullen mit malkandere verkeren copslaghen und wanderen sonder ymande to misdoende van der ener noch van der anderen ziide. Jodoch so is de tiid antoghaende utghestellet to water wert bette to sunte Dyonisius daghe naest komende unde dat omme de losen partiie ut der zee to ropende de dar mochten utlicghen, alse Diderik van Bodeken, de off God wil kortes by ju komende wert, des juwer wiisheyt, woe alle sake doergheghaen ziin, breder und to vollen wert underwiisende. Aldus erbaren heren willet dit also vort den van der Riighe und allomme dar des van noeden ziinde wert vorkondighen, up dat de vrede de bet moghe werden underholden, wand in demeselven vrede alle de undersaten und de inwonre, se ziin wee se ziin, de lande Pruyssen und Liifflande ziin begrepen, so dat dar nymand en es buten ghescheyden. Und onsen gueden willen und so wes in dessen saken vor dat beste by ons ghedaen es, willet in danke und vort guede nemen, und mochte wii vorder wes beters ghedaen hebben, darinne en solde wii nicht unwillich hebben wesen ghevonden, dat kenne God almechtich, de juwe leyve wille bewaren und in ewicheyt to ziinen denste sparen. Gescreven under ingezeghel Diderikes van Bodeken, des wii hirto samentliken ghebruken, upten 9 dach in septembri anno etc 41.

Diderick van Bodeken und Johannes Zwiin nu to Lubeke wesende.

F. Anhang.

504. *Erzb. Johann von Lund,* raetgeven des riikes to Dennemarken, *bezeugt auf Ersuchen der städtischen Rsn. als von K. Christoph deputirter Vermittler in dem Streite zwischen Holland u. s. w. und den sechs wendischen Städten, dass die Rsn. der Städte gegen die Worte* „alse van sulker schade als die vorscreven hertoge ende die van den Wendeschen steden onsen voirscreven ondersaten voirtiits ghedan hebben myt groten foirtze ende onrechte" *und* ok andere punte *in der Vollmacht der Gesandten des Hg. von Burgund Protest eingelegt haben* [1]. — *Kopenhagen, 1441* (dinxtedages na s. Bartholomei dage) *Aug. 29.*

StA Lübeck, Trese Batavica n. 194, Or. Perg. m. anhangendem Siegel. Auf der Rückseite von Hertze registrirt: Ene tuchnisse des heren archibiscop van Lunden uppe der stede bisprake der wort myt forsse unde undrechte (!) in des heren van Burgundien breve beroret.

505. *Notarielles Zeugniss, dass die von Preussen und Livland den Ersatz nur des preussischen und livländischen Eigenthums an den 22 Schiffen beansprucht haben. — Kopenhagen, 1441 Apr. 29.*

D1. 2 aus StA Danzig, Schbl. 18 n. 38 u. 39, zwei Or. Perg.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo primo indiccione quarta pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Eugenii digna Dei providencia pape quarti anno

a) deghelike *R.*

[1]) *Vgl. n. 486, 488 § 30.*



ejus undecimo mensis augusti die vero martis vicesima nona hora terciarum vel quasi in opido Haffnis Roskildensis diocesis in curia sive pomerio reverendi in Cristo patris domini Johannis episcopi Roskildensis in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum personaliter constituti venerabiles et circumspecti viri domini Nicolaus Poster, commendator domus sive castri Gdantzike, Wladislaviensis diocesis, Weilricus Breder, advocatus in Dirsaw, ordinis beate Marie Jerosolomitanorum Teutonicorum, strennuus Otto Plenichow, miles, Tydemannus vam Weghe consul in Thorn, Petrus Storm, proconsul in Ellewingk, Meynardus Colner, proconsul, Hinricus Buck, consul, Nicolaus Wrecht, secretarius dicte civitatis Gdantzike, Teodericus van Bodeken et Johannes Swyn, nunccii et oratores, ut asseruerunt, terrarum Prusie et Lyffonie; ac ibidem prefatus Nicolaus Wrecht quandam papiri cedulam in medium produxit, quam alta et intelligibili voce ibidem publice perlegit hujusmodi sub tenore: „Witlik sy, dat schelinge entstanden is, alze van des utsprokes wegene, de dar gescheen is hiir to Copenhaffen in Dennemarken ymme jare etc. een unde vertich des negesten sondaghes na Bartholomei[1] twischen den Hollandesschen unde Zeelandesschen etc. unde den Pruschen unde Liifflandeschen sendeboden van den erwerdigen unde erberen heren dem heren Johanni ertzebisschope to Lunden, heren Merten Jonsson, ridder, her Sampson van Lalaingk, meister Lodewich van der Eyke, Nicolaus Poster, kumpthur to Dantzike, Weilreich Breyder, foghet to Dirsow, her Johan Colman, borgermeister to Lubeke, unde her Hinrick Kotingk, borgermeister to Hamborch, darinne de vorgescrevenen heren utgesproken hebben, dat de Hollandere zullen gheven den van Pruszen unde Liifflande vor eren schaden, den sy en in den twe unde twintich schepen unde ghuderen darinne, de ze en upper Traden ymmne jare unsirs heren alse men screff achte unde dortich nemen, gedaen hebben, teyndusent punt grote Flamescher munte etc., alze meynen nw de Hollandeschen unde Zeelandesschen sendeboden to zeggende, dat alle de ghudere, de in den twe unde twintich schepen gewest syn, weme unde in wath lande de to hws behoren, sullen in de vorbenomeden teyndusent punt grote gerekent syn, unde de Pruschen unde Liifflandesschen sendeboden spreken darwedder, see hebben nye anders genomet noch gefordert, denne de twe unde twintich schepe unde ghudere, de in Pruszen unde Liifflande to hus behoren etc." Qua quidem cedula papirea sic ut premittitur perlecta per verificacionem ac declaracionem ejusdem prefati domini Nicolaus commendator, Weilricus advocatus, Otto myles, Tydemannus Petrus Meynardus Hinricus, proconsules et consules, Nicolaus Theodericus et Johannes coram reverendissimo in Cristo patre et domino, domino Johanne archiepiscopo Lundensi consiliariisque regni Dacie ac oratoribus civitatum Lubeck Hamborch Rostock Stralessund et Wismar nonnullos testes ibidem presentes in testimonium veritatis produxerunt, videlicet strennuum Martinum Johannis militem ac honorabiles viros dominos Johannem Colman, proconsulem Lubicensem, Ericum van Czevene, consulem Hamburgensem, Albertum Jungen, consulem Stralessundensem, Helmicum Tanghen et Gherardum Bandt, mercatores, instanter supplicantes eisdem et eorum cuilibet, quatinus propter Deum et justitiam ex quo tractatui hujusmodi interfuerunt suum velint dicere testimonium veritatis. Qui quidem testes sic inducti et producti post interlocucionem et bonam deliberacionem inter eos habitas ac premissa matura premeditacione ex certis ipsorum conscienciis concorditer et unanimiter deposuerunt et testificati fuerunt in vulgari[a] in hec verba videlicet: „Wy Merten Jonsson, ridder, Johann Colman, borgermester to

a) wlgari *D1*.

1) *Aug. 27.*

Lubeke, Erick van Czevene, raedman to Hamborgh, Albrecht Junghe, raedman tome Stralessunde, Helmich Tanghe unde Gheerd Bandt, koplude, tugen by unsen waren worden, dat uns gantzlich in der waerheit witlik unde bekant is, dat in den handelingen gescheen twischen den vorbenomeden Hollandeschen unde Zeelandeschen etc. unde Pruschen unde Liifflandeschen sendeboden, de van beyden partiien darto geordeneret unde dar wy by gevoghet weren hiir to Copenhaffen int kloster to den grawen broderen, dat de uth Pruszen unde Liifflande vorgescreven anders nicht geeschet noch gefordert hebben van eyneghen schaden noch nymande anders verffangen wolden, denne dat den undersaten van Pruszen unde Liifflande tobehorde, utgenomen eyn hundert soltes tobehorende Hans Klehorste unde syner selschop, dat Dyderick van Bodeken vervangen wolde, unde staen alhier unde syn overbodich unse eede hiir to doende, offt men uns der nicht verdregen en wil, dat de zaken in der waerheit alzo unde nicht anders gescheen unde dergangen sint etc.“ Super quibus omnibus et singulis premissis prefati domini Nicolaus Poster, commendator, Weilricus, advocatus, Otto, miles, Tydemannus Petrus Meynardus Hinricus Nicolaus Theodericus et Johannes me notarium publicum requisiverunt infrascriptum et cuilibet eorum requisivit, quatinus ipsis et ipsorum cuilibet unum vel plura publicum vel publica conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec anno domini indiccione pontificatu mense die hora loco et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et circumspectis viris dominis Wilhelmo de Kalffen, proconsule Lubicensi, Hinrico Peel, proconsule Wysmariensi, cum aliis quampluribus fidedignis Lubicensis Raczeburgensis Zwerinensis et dicte Roskildensis diocesis laicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Moch de Wittembergh, clericus Brandenburgensis diocesis, judex ordinarius, apostolica[a] et sacra imperiali autoritatibus notarius (juratus)[b] *u. s. w. folgt die Formel*[c].

506. Erzb. Johann Laxman von Lund bekennt, dat uns gesant wart up unse gelove truwe unde geleyde by unse deener Mathys Steffen eyn butze myt sendebooden, de yr by unsen gneedigen heer coningh Christoffer scholde geweest hebben, alse se ock quemen; *ungeachtet des Geleites, das der Erzb. den Holländern zugesagt hatte, wurde die Butze mit den Gütern von Gustav Stuwe (!) Vogt zu Elvesborch*[1] *geraubt, sodass der Erzb. einen Verlust im Betrag von 4000 rhein. Guld. erlitt*[2]. — *Kopenhagen, 1441* (up unse leeve vrouwen avend erer gebord) *Sept. 7.*

RchsA Haag, Reg. ZO f. 40, fehlerhafte Abschrift.

a) apostolica et *fehlt D2.* b) juratus *fehlt D1.* c) *Zur Seite in D1 und D2 das Notariatszeichen.*

1) *Gustav Stuwe scheint ein Parteigänger Karl Kuntssons gewesen zu sein, vgl. Styffe Skand. under unionstiden S. 111.* 2) *An demselben Tage beurkundete der Erzb. für sich und Martin (!) Steffen, dass die Lande Holland und Seeland ihnen allen Schaden ersetzt haben. (Haag, Reg. ZO f. 40 b). Die Höhe der Abfindungssumme ergiebt eine Urkunde der holländischen Gesandten d. d. Lübeck, [1441] Sept. 21. Hierin geloben sie die 1500 rhein. Guld., welche sie dem Erzb. von den ihm zugestandenen 12,000 Arnoldusgulden noch zu zahlen haben, im Jan. 1442* (tot derthien dage naest commende off binnen vierthien dagen dairna) *zu Brügge oder Amsterdam* Gerard de Boer de Wale, Johan Talam de Wale ende Herman zun Dresbeke *oder deren Bevollmächtigten einzuhändigen. Der Erzb. hatte sie ersucht, die 1500 Guld.* heren Jan de Wale toeteseggen van siinre wegen. *(StA Danzig, Schbl. 18 n. 42, Abschrift von anscheinend lübischer Hand). Die frühere Zahlung war durch ein Anlehen von 9000 gouden Arnoldusguld. ermöglicht worden, welche Gert von Noirtich seinen Mitgesandten vorschoss. Der Schuldschein der letzteren datirt von Kopenhagen 1441 Sept. 6. Sie geloben hier, die Summe bis Weihnachten zurückzuzahlen oder in Harlem Einlager zu halten. (RchsA Haag, Abschrift).*

507. Lübeck an [Reval]: verkündet die Rückkehr seiner Rsn. von Kopenhagen und den Abschluss eines Friedens zwischen Dänemark, Preussen, Livland und Holland und eines zehnjährigen Stillstandes zwischen Holland und den Städten; Friede und Bestand gehen an zu Lande Sept. 10 zu Wasser Okt. 9. — [14]41 (feria 2 post nativitatis Marie) *Sept. 11.*

RA Reval, Or. Briefeinlage.

508. [Lübeck] an den deutschen Kfm. zu Brügge: verkündet n. 492[1]. *— [1441 Sept.].*

StA Lübeck, unvollständiger Entwurf, endet nach Aufzählung der Vertragsbestimmungen mit: Unde hirumme guden vrunde, so; *überschrieben:* mercatori in Flandria; *auf der Rückseite n. 572.*

509. Stralsund an Lübeck: ist von seinen Rsn. zum kopenhagener Tage berichtet worden, dass Lübeck die Hansestädte auf vier Wochen nach Ostern nach Stralsund berufen soll[2]; *erklärt sich damit einverstanden. — [14]41* (mandages infra octavam nativitatis Marie) *Sept. 11.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets. Registrirt: littera Rostoccensium (!) de dieta Sundensi super cantate.

510. H. Philipp von Burgund macht bekannt, dass seine Gesandten von Kopenhagen aus den Abschluss der Verträge mit dem Kg. von Dänemark, Preussen und Livland sowie des zehnjährigen Stillstandes mit den wendischen Städten und dem Hg. von Holstein angezeigt haben, der Friede zu Lande am 10 Sept. angegangen ist und zu Wasser am 9 Okt. angehen soll; befiehlt deshalb sämmtliche Auslieger unverzüglich einzuberufen und die Kaperei nicht mehr zu gestatten; Zuwiderhandelnde sollen gleich den openbaeren vredebreker ende die ons lants vorderfnisse sochte[n] *bestraft werden. — [14]41* (up s. Matheus dach) *Sept 21.*

RchsA Haag, 5 Memoriaal Rose f. 189 b, überschrieben: Roerende den bestaude ende vrede van den Wensche steden.
Verzeichnet: daraus Limburg-Brouwer a. a. O. S. 65.

511. [Danzig] an Riga Dorpat Reval: meldet die Rückkehr der Gesandten aus Kopenhagen; sendet Abschriften von n. 486, 494; nähere Auskunft würden Dirik Budeken und Johann Swin ertheilen. — [14]41 (mandages vor Michaelis) *Sept. 25.*

StA Danzig, Missive 4 f. 38 b, überschrieben: Taliter scriptum est versus Rigam Darpte et Revaliam in Lyvonia, qualiter nostrates comite vita de placitis habitis in Koppenhaven una cum Hollandrinis Zelandrinis et Frisonibus redierunt et quasdam litteras puta procuratorium ducis Burgundie et litteram confederacionis et dampnorum illatorum nostratibus solucionis apportarunt.

512. Erzb. Johann von Lund bezeugt, dass Nikolaus Poster, Komthur von Danzig, in seiner Gegenwart dem Ritter Arnd von Ghent versprochen hat, sich beim Hm. nach Kräften dafür verwenden zu wollen, dass alle vor und nach der neminge van der Trade *beiderseitig in Preussen Livland oder Holland*

[1]) *Der Inhalt des Vertrages wird fast wörtlich gleichlautend mitgetheilt.* [2]) *Vgl. n. 490 Schluss.*



arretirten oder genommenen Schiffe und Güter sullen deen tegen den anderen gaen ende verlyct syn. — *Kopenhagen, 1441 Okt. 7.*

RchsA Haag, Reg. ZO f. 39 b.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1441 Juli.

Der göttinger Hs. des Recesses n. 439 ist der Entwurf einer Tohopesate beigefügt von derselben braunschweiger Hand wie der Recess und n. 460 geschrieben[1]. *Die Tohopesate zählt die Städte Lübeck Hamburg Wismar Rostock Stralsund Greifswald Anklam Stettin Kiel Buxtehude Stade Bremen Magdeburg Halle Aschersleben Quedlinburg Halberstadt Goslar Lüneburg Braunschweig Northeim Göttingen Einbeck Hannover Hildesheim Helmstedt Uelzen Hameln Neustargard Kolberg Stendal Salzwedel Berlin Frankfurt und Neustadt-Brandenburg — also wendische pommersche märkische und sächsische Städte — als Theilnehmer auf, lautet auf gemeinsamen Schutz der Strassen und des Kfm., auf Abwehr von Angriffen der Herren und Fürsten auf die Städte*[2] *und wird auf sechs Jahre eingegangen. Sie kam erst 1443 Aug. 30 zu Stande. Auf der Rückseite dieses Entwurfes hat eine göttinger Hand bemerkt:* Recessus: dusse vordracht sal eyn jowelk an de syne bringen unde deme rade van Hildensem wederscriven up dinstach negest, off se to deme daghe, den men vor Jacobi darto bescheden werde to Brunswik vel Gosler. ut putatur, leisten willen, dar eyn jowelk der stede denne er brek in de vordracht seggen sal af unde to, unde dar sal eyn[a] jowe[l]k[b] stad med fuller macht schicken. Actum Gandersem sexta ante Margarethe *(Jul. 14). Weiter verlautet hierüber nichts, auch die Stadtrechnungen lassen uns im Stich.*

Die im Anhang *mitgetheilten Schreiben zeigen, dass die Vorschriften von n. 439 § 38 f., 440 von Braunschweig nur lax gehandhabt wurden.*

Anhang.

513. *Lübeck an Braunschweig: erwiedert auf die Anzeige, dass Göttingen sich wegen Nichtbesendung des lübecker Hansetages vor Braunschweig* na inneholde des recesses *entschuldigt habe,* umme erer eehaftigen nodzaken willen alse gy scriven, so wille wy se darinne vor unsculdich gerne holden. — *[14]41* (feria quarta ante Maria Magdalene) *Jul. 19.*

StA Göttingen, Or. Beilage zu einem Schreiben von Lübeck an Braunschweig, vgl. n. 514.

514. *Braunschweig an Göttingen: zeigt an, dass es Lübeck in Anlass des Recesses*

a) eyn eyn *G.* b) jowek *G.*

[1]) *Ohne Zweifel ist der Entwurf im März zu Lübeck vorgelegt und berathen worden. Vgl. HR 1 n. 321 § 38.* [2]) Scheget ok dat jennich here furste rittere knapen efte lande jennige stad von uns vorgenanten steden myt gewalt unde sulffgerichte, dar wii anderen vorgescreven stede der stad de me also overvallen wolde to eren unde to rechte mechtich wesen mogen, unde myd deme rove to bestallende effte tovore unde affvore menden to krenckende, dat God almechtich affkeren mote, so schullen wii anderen vorscreven stede der beveydeden stad trost hulpe unde biistand don to hand bynnen veir wekenen darna alse uns dat van der beveydeden stad werd [vorkundiget] myd enem talle weraftiger lude in wise nabescreven. *Folgt die Bestimmung. Vgl. die Tohopesate von 1443 Aug. 30.*

(n. 439) unter anderen van sodaner eyde wegen alz gii na lude desselven recesses vor uns scholden gedan hebben *geschrieben und beifolgende Antwort (n. 513) erhalten hat. — [14]41* (des lateren dages s. Pantaleonis) *Jul. 28.*

StA Göttingen, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Marienwerder. — 1441 Jul. 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing und Danzig.

A. *Der Recess handelt ausschliesslich von der Regelung der Schiffahrt auf der Weichsel und der Bestrafung einiger Weichselfahrer, vgl. n. 478 § 4; § 10 schreibt vor, dass jede Stadt daheim über Schiffsbau und Seerecht verhandeln soll.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Fürschreiben für Elbing in Sachen Henning Louwes*[1]*, vgl. n. 478 § 13.*

A. Recess.

515. *Recess zu Marienwerder. — 1441 Jul. 25.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 230 — 231.
T Handschrift zu Thorn f. 99 b — 100 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] domini 1441 Jacobi apostoli majoris que est vicesima quinta dies mensis julii domini nunccii consulares civitatum Prusie: de Colmen videlicet Bartholomeus Roszenick, Johannes Matczke; de Thorun Johan Huxer, Hertwich Hitfelt; de Elbingo Claus Lange; de Danczik Hinricus Vorrath, Albertus Huxer in Marienwerder ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Primo von Frouwiins und Nicclos Wiinckeldorffes[b] zache ist also gelaesszen, das sie sich vorwillekort haben, wenne man sie zcu tage vor die stete wirt heisschen, beweisunge zcu brengen sich des mit eren eiiden zcu entledigende, das sie das schiffe, das Schontczke gefurt hat, nicht vorfrachtet adir ymands von erent wegen ane alle argelist vorfrachtet haben laesszen; und haben den[c] schipperen gestålt als sie den heren von Thorun gloubet hatten.

2. Item Gerdt Molners sache ist also gebleben, nachdeme her bekant haet, das her zcur Dybow korne gekoůfft hat und das mit seyneme gelde beczalet czwelff leste, do her ouch denne fumff bereithe leste von gesehen hot: duncket den steten, das her wedir den artikel des verbotis getan hot und wenne man in wirt heisschen, so sal her steiin bey der sache, und das sal eiin yderman handelen mit den seynen.

3. Item Gotschalk Schade von Thorun hot bekant von den czwelff lesten kornes, das her die mit Gerdt Molner von dem foiigthe zcur Diibow gekoufft hot und das her sie im von Warsschow sulde geweren und hot keyn[e] bereit korn gesehen sunder Caspar Steffan hat dovor geloubet, und den kouff hat her Gerdt Molner obirgeben und das noch dem tage, als her sie im geweren sulde zcu entboeth mit Nicclos Czehenmarkt, das her em das korn nicht geweren kunde. Und das bleibeth anstehende mit Molners sache.

a) *Der Eingang in T deutsch.* b) van Danzik *fügt T hinzu.* c) ouch den *T.*
d) vor die stete heischen *T.* e) nykeyne *T,* ny *in D unterpungirt.*

[1]) *Vgl. Voigt: Westfäl. Fehmgerichte S. 34 ff.*

4. Item Michel Westfael hot sich vorantwertet, das her nye kehen Warsschow mit seiinen schiffen hot angelegeth; vorbas hot her gesprochen, das Bosze Matcz und Kůnath ane seynen wissen und willen mit seiinen schiffen, die her en vormyetet hatte, kehen Dybow und Warsschow sint gesegelt. Vorbas is geeynet, das men Kunåth und Bosze Matcz, wo men sie erfaren kan, sal gefangen setczen, umbe sich zcu vorburgen der vorscrebenen sache zcu vorantwertende.

5. Item Woytke hot gloubet, seynen knecht Gregor wenne her von der fischereyge kumpt vor den raeth zcu Danczik zcu gestellen umbe das her seyn schiff kehen Dybow hot geleget.

6. Item von Jacob Kornewerffers zache ist dem rathe von Danczik bevolen, umbe die worheit der sache zcu[a] dirforsschen umbe[b] die mekelereyge und ander kouffslagunge, die her mit den Polen pfleget zcu treybende.

7. Item Hildebrandes des Dwkers sache ist also[c] gebleben, das die sache[c] dem rate von Danczik ist bevolen[d], und wie sie is machen, das setczen die stete zcu irem erkentnisse.

8. Item zcu gedencken, das der here molemeyster von Danczik den schifflewthen gelt thut, umbe zcur Dybow korne zcu kouffen zcu siiner behuff.

9. Item das eyn yderman mit den seiinen doheyme handelunge habe umbe zcu reden van der sache von der Krokouwer wegen.

10. Item zcu gedencken von den schiffen dy men bauwet, das men doruff handelunge habe und eiin iiderman dovon seiin gutduncken uff die neheste tagefart dovon sal inbrengen, was bussze men doruff setczen sal, und ouch methe zcu gedencken, wie men regement muchte setczen den schipperen bey der zee, uff das den rederen gleich und recht geschege.

11. Item haben die steten gereth von den Weiszelfarers umbe bessir regement zcu haben, und das des heren homeisters gebôth doruff gesatczt deste bas gehalden moge werden, und das eiintracht und gehorsam undir en seii, und das das seelgerethe gehalden werde. Und haben ouch vorramet, yderman an die seynen zcu brengen, das die alderlewthe der Weyszelfarer alle jar das geboth unsirs heren[e] und eres zeelgerethes den anderen bruderen sullen vorkundigen, und das men eiinen iiderman beii seiinem eyde vormane, ab her ymands wuste, wer wedir des heren[e] geboth gebrochen hette, her were schipper adir kouffman, das her das offembarte und das[f] czwene awsz deme rate dobey geschicket wurden[g] umme zcuczuhorende, wer gebrochsam darane wurde gefunden, das men das[h] richtede.

12. Item das nymand uff der Weiszel schiffart halden sal, her seii denne borger hir im lande, und das her das zeelgerethe methe halde.

13. Item ab iimands mit der wonunge in Polen czoge und uff der Weiszel faren welde, der sulde dornach in keyner stadt zcu eynem borger[i] uffgenomen werden; hirvon sal eiin yderman seiin gutduncken zcu nehesten tagefart inbrengen.

14. Item haben die stete diesse nachgeschrebene personen mit gefencknisse zcu Marienwerder gestroffet, alse von Thorun Schonskii und Vogeler, vom Elbinge Swartcze Sontag, von Danczik Hans Dirszow, Kalbe und Staske czymmerman; und dy stete seyn vorbas eynsgeworden, die[k] nicht gestanden haben, das men die vortan mit gefencknisse sal stroffen umbe eres ungehorsams willen, in welcher stadt men sie krigen kan.

a) forder zu *T.* b) umbe syne mekeldie die her zwisschen den Polan und dan Deutschen treybet *T.* c) also — sache *fehlt T.* d) befolen, umme die worheit der sache forder zu derfarn *T.* e) heren homeisters *T.* f) das denn *T.* g) wurde *D.* h) den *T.* i) borger dys landis *T.* k) alse die *T.*



15. Item das eiin itczlicher raeth, so sie ere gemeiine beii sich werden haben, die gebóth unsirs heren homeisters vorgeruret und diesse ordinancie vorkundige, uff das sich niimands dovon moge adir dorffe entschuldigen.

B. Korrespondenz der Versammlung.

516. *Zu Elbing (!) versammelte Rsn. der preussischen Städte an Braunschweig und Lüneburg: berichten, dass H. Heinrich von Braunschweig wiederholt und nun auch der Freigraf Heinrich von Grosse Hm. und Stände ernstlich ermahnt haben, Elbing zu bewegen, seinem früheren Rm. Henning Louwe* anders Sasse genomet *Recht widerfahren zu lassen; haben mit Elbing darüber verhandelt, melden, dass es bereit sei vor Hm. und Ständen zu Recht zu stehen; verweisen auf die abschriftlich beifolgenden Briefe des Hm. an Hg. und Freigrafen, ersuchen den Hg. zu bewegen, dass er Henning berede, in Preussen Recht zu nehmen,* wente uns — gar umbilliken duncket wesen und ok nywerlde gehoret is, dat jemmandt hir ute dem lande, nademe it van Godes gnaden eyn landt van rechte und van unsen hern mit rechte begnadet und bewedemet is, in anderer fremder hern lande to rechte sulde getogen werden. — *[14]41* (am frydage na Jacobi apostoli) *Jul. 28.*

StA Danzig, 1. Missive 4 f. 36, überschrieben: Taliter scriptum est versus Brunszwiick et Lunenborch in causa Hennyngi Louwen alias Sassen etc., anno etc. 41 feria sexta post Jacobi apostoli; *2. Schbl. 47 n. 19, Or. m. Resten d. Secrets, an Lüneburg allein adressirt mit einer Nachschrift: auch Marienburg habe über eine Vorladung vor jenen Freigrafen geklagt, obgleich sein Process mit Louwe nach kulmischem Rechte beendet worden ist; bitten, Henning zu unterweisen, dass er davon abstehe.*

Versammlungen zu Dordrecht, Nymwegen und Wesel. — 1441 Aug.

Wir kennen diese Zusammenkünfte der niederrheinischen Städte nur aus dem im Anhang mitgetheilten Schreiben von Köln, welches über die Berathungsgegenstände leider nur geringe Auskunft ertheilt.

Anhang.

517. *[Köln] an Nymwegen: verspricht die Tagfahrt zu Wesel Aug. 20* (sondach nae onser liever vrouwen dach assumpcionis), *zu der Nymwegen und Rsn. von Zütphen Wesel Duisburg und Doesburg,* tzo der tziit bii uch wesende ind van Dordrecht komende, *eingeladen haben, zu besenden;* ind dieselve unse vrunde soilen asdan ouch myt urre eirsamheit vrunden sprechen van der assiisen wegen van den heringen, davan yr uns in urme anderen brieve geschreven hait. — *[14]41 Aug. 6.*

StA Köln, Copienbücher 15 f. 96, überschrieben: Novimagiensibus.

Versammlung zu Lübeck. — 1441 Okt. 14.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg Wismar Lüneburg und Lübeck.

A. *Die Vorakten dringen auf Beobachtung des Beschlusses der lübecker Tagfahrt über Einstellung des Verkehrs mit Sluys, vgl. n. 439 § 27, da die Stadt nicht nur die Genugthuung für den Massenmord der Hanseaten nach wie vor verweigerte, sondern auch Mittel und Wege fand, die Handelssperre illusorisch zu machen.*

B. *Der Münzrecess erweist im Vergleich mit dem von 1439, n. 302, ein Steigen des Münzfusses, jedenfalls eine Folge des wiederhergestellten Friedens. War dort bestimmt worden, dass die Mark fein zu 9 ℔ 9 β 7 ₰ ausgezellt werden sollte, so wird hier die Währung erhöht und nur 9 ℔ 6 β 4 ₰ aus der Mark fein zu schlagen gestattet. Dem entsprechend fehlt hier auch die Vorschrift, wie viel jede Stadt nach dieser Regel münzen darf.*

C. *Die im Anhang mitgetheilten Schreiben handeln von dem Aufwande, den die Belagerung des Schlosses Krok den Städten verursacht. Nachdem K. Christoph die Zahlung der Kosten zurückgewiesen, vgl. n. 488 § 14. 15, forderte Lübeck die Genossinnen zur Entrichtung ihrer Antheile auf. In wie weit die Notiz der rostocker Wetteherrenrechnung 1441/2 (RA Rostock):* Item her Othbrechte 5 gude ℔ to Lubeke vor $5^1/_2$ ℔ des sondages vor Andree *(Nov. 6) damit zusammenhängt, lässt sich nicht bestimmen.*

A. Vorakten.

518. *Der deutsche Kfm. zu Brügge: ersucht die gegen Sluys erlassenen Strafbestimmungen zu beobachten. — 1441 Aug. 8 (16).*

R aus RA Reval, lüb. Abschrift, überschrieben: Dominis consulibus in Lubic, *vgl. n. 520.*
D StA Danzig, Schbl. 21 n. 52, lübische Abschrift, Begleitschreiben fehlt.

P. s. Erbare wise und vorsenige heeren. Jw wille geleven to weten, dat nu ter tiit (ter Sluus)[a] int Zwen liggen geladen 6 edder 8 schepe, schipheren van der Sluus tobehorende unde van oren porteren und inwoners geladen und vervrăchtet, dewelke in willen syen to Hamborch to Dantzyke to Ryge eder to Revale to zegelende, uns unde deme gemenen copmane van der henze to vorvange wesende unde den alinck ute der neringe und copenschop to dringende und in de vårt der segelacien to komende, nu sie zeen wii leeder nyne neringe eder copenschop sunderlinx to water wert don mogen noch enige schipheren van der Sluus laden lossen effte vervrachten eder menschap efft geselschop mit en in kôpen unde verkopen nicht en mogen hebben na den inholde van den pointen des recesses up de van der Sluus geordinirt by jw heren und den gemenen steden van der hense und uns bevalen up hôge boete strengeliik dat to holdene omme den groten misdaet und jamerliken môrde deme copmanne van der hense in verledenen tiiden tor Sluus gescheet unde gedan, dar se jw heren noch uns nyne beteringe vôre gedaen hebben. Unde wowol dyt deme gemenen copmanne verboden is, so siint alliike wol de vorscreven schipheren van der Sluus van oren porters und inwoners vervrachtet und geladen omme ostwårt to zegelende. Ok

a) ter Sluus *D fehlt R.*



erbare heeren so komet uns dagelix ter kennesse, dat gii heeren sie in juwer stad und gebede lyden unde geleyden und mit en kopen unde verkopen und so wat gude se begern solle gii en gunnen to kopende und uttovôren, des wii doch nicht en hopen, dat gii heren dat liiden und gunnen solden dar gii heren dat wysten. Doch bekennet se dat zelven, men en wegere en nyn gud ut juwer heren stad to kopende eder to verkopende, dat uns vromede to horene is. Hiromme erbare wyse unde vorsenige heeren sin wii mit allem vlite und begerte sere nernstliik byddende, dat jw geleven willde omme des gemenen besten willen und wolvart des copmans van der henze dat also to bestellende und to scrivende to den steden und plaetzen dart behord und dar de schipheren und coplude van der Sluus to lande unde to watere komende werden, omme ere gued to slitende und to verkopende, sunderlinx to Dantziike to Rige und to Revele, dat sie juwer heeren und der stede recesse holden, so wii hir doen môten, und mit den van der Sluus nicht mer dan wii handelinge eder menschap in kopen edder verkopende en hebben, und dar dat nicht en geschege unde vorwart worde geliik vorscreven is, so en solde de stede van der Sluus ere coplude und inwoners van juwer heren van den steden gebode noch ock hir des copmans gebode van werde holden edder darup achten, darbii gii heeren, wii und de copman hir wesende zere by vermynnert und vernichtet worden und dat gemene beste und wolvart des copmans to nichte genge, dar gii erbaren vorsenigen heren willen up verseen wesen nicht to geschene, up dat juwe gebode und recesse van macht werden geholden, alzet billik und behorlyk is. Vortmer erbaren heeren weret zake, dat diit juwer heeren gebod in den andern steden und gebeden van der henze nicht en worde geholden sunder darmede sclakeden und wolden ôgenlûkinge doen unde doer de vingeren seen, omme de schipheren und coplude mit den guede van der Sluus to liidende in kopende unde verkopende varen unde komende, dat solde in tokomenden tiiden dem copmane van der Dutschen henze unde mit (sinre)[a] copenschap to ewigen verderffliken schaden und hinder wesen, wente nu de van der Sluus juwer heeren van der stede gebode und ordinancie vernomen hebben, so sint de coplude und schiphers under (eme)[b] anderen schyne in andern steden porters geworden unde inwoners, up dat se velich in de henzestede kômen mogen etc., und hebben darup van den steden genomen bezegelde breve so recht off se porters sint dar to vordedingende, dar moge gy heren ju so vele de beet na weten to richtende, offt se alsulke breve tônende worden, den gy heren nynen geloven geven wilt, wente se lykewol (inwoners unde)[c] poirters tor Slues sin. Jw erbare vorsenigen heeren in dessen zaken also to bewysende und vorsenicheyt to hebbende, alse jw duncken sal van noden (to)[d] siene und vor dat gemene beste und vor uns allen to wesende, so wii desses und alles gueden een gantz vast betruweh hebben to juwer groten vorsenigen wisheyt, de God[e] etc. Datum des ach[t]en[f] dages in augusto 41.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutschen henze,
nu to Brucge in Vlanderen wesende.

519. *Derselbe an Danzig (und Reval): sendet eine Copie von n. 439 § 27; erklärt, dass die Vorschrift* sunder juwer heren van den steden hulpe und bystandicheit nycht wol in anderen landen vortghanck hebben en sal; *ersucht*

a) sinre *D*, synen *R*. b) eme *D*, enen *R*. c) inwoners unde *D fehlt R*.
d) to *D fehlt R*. e) ewilike bespare in salicheit. Gescreven under unsen ingesegelen des 16 dages in augusto anno etc. 41 *D*. f) achen *R*.

darum sie zu beobachten und berichtet des weiteren wie in n. 518[1]. — *[14]41 Aug. 16.*

An Danzig: StA Danzig, Schbl. 21 n. 51, Or. die Siegel abgelöst in der Sammlung des Archivs. Mitgetheilt von Höhlbaum.
An Reval: RA Reval, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

520. *Lübeck an Reval: sendet n. 518; ersucht sie Riga und Dorpat mitzutheilen und den von Sluys keinen Handel zu gestatten; bittet um Antwort*[2]. — *[14]41* (mandages vor u. l. vrowen dage nativitatis) *Sept. 4.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

B. Recess.

521. *Münzrecess zu Lübeck. — 1441 Okt. 14.*

StA Hamburg, Abschrift, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Grautoff Histor. Schriften 3 S. 227, wonach hier.

Int jar unses heren nach siner gebort 1441 uppe sunte Calixsti dage do weren de ersamen sendeboden der stede, alse: heren Hinrik Hoyer, Hinrik Koting, borgermesteren, Erick van Tzeven radman van Hamborch; Peter Wilde borgermester van der Wismer; Johan Garlop borgermester, Hartich Schomaker radman van Luneborch unde de rad to Lubeke to dage vorgadert unde umme wolvart des gemenen besten hebben vorramet in de munte na desser nascreven wise.

1. Int erste de mark lodiges sulvers, dede holt 15 loet fin unde nicht myn, de schal men kopen vor 9 mark Lubesch unde nicht durer, unde kumpt dar geringer sulver offte balliun dat schal me kopen na sinem werde so vorscreven is.

2. Item so schal men schicken in den degel van 12 marken sodanes finen sulvers 19 mark unde 3 loet gewegen, so holt de mark gewegen gheldes 10 loet fines sulvers, so mach de munter bruken tor noet en qwentin tor vare, men myt willen nicht to brukende.

3. Item schal me scroden 94 schilling edder stucke van der gewegen mark unde 1 penning tor vare, mit willen nicht to brukende.

4. Item wan me scrodet 94 schillinge uppe de gewegen mark, so maket men van 12 marken fines sulvers 112 mark unde 12 schillinge.

5. Item desse 19 mark unde 3 loet gewegen de kosten to beredende to geven ghelde: int erste 38 schillinge to vorlese in dem degel, item 38 schillinge to makelone, to umringe to munteyseren unde to slete 20 schillinge, summa vorscreven 6 mark. Unde sodane 6 mark de gaen von den vorscreven 19 marken unde 3[a] loden, aldus blift dyt sulver in dessen vorscreven 19 marken unde 3 loden werdich 106 mark 11 schilling, also rekene wi de mark fines goldes.

6. Itèm wanner de munter sodanen penning edder schilling gescrodet unde geplettet heft uppe 94 schillinge edder stucke, so schal he sinen munteheren darto vamme rade gevoget sodanne geplettede scrodinge vorbringen, so scholen de erbenomde munteheren seen oft sodanne scrodinge recht sy; vinden se denne 94 stucke edder schillinge in der wichte unde 1 schilling edder dar benedden so is

a) 2 *Grautoff.*

[1]) *Doch fehlt hier der Vorwurf, dass die von Sluys in den Städten bereits gelitten würden* (Ok, e. h. so komet uns dagelix ter kennesse — dat uns vromede to horene ys).

[2]) *Am 11 Sept.* (mandages na u. l. vrouwen dage nativitatis) *sandte Lübeck nochmals eine Abschrift von n. 518 für den Fall, dass die erste nicht angelangt wäre, und fügte nun auch eine Copie von n. 439 § 27 bei. (RA Reval, Or. Perg. m. Resten d. Secrets).*

de scrodinghe recht, vynden se over an der scrodinge boven 95 penninge so moet de munter dat recht maken uppe syne kost.

7. Item wanner de plettinge edder scrodinge wert recht gevunden, so vorscreven is, so vorloven de erbenomden munteheren dat to wittende unde darna to muntende, unde wanner sodane penning edder schilling gewittet unde al berede is, so schal de munter sodane geld den munteheren upantworden in ghewichte so dat behort, unde so scholen denne de munteheren de wegene mark upteen, holt denne sodane gelt 96, 97 edder myn so is dat geld recht, is yt over lichter, so moet he dat recht maken up sine kost. Aldus scholen denne de erbenomeden munteheren sodanne gelt entfangen ut de[s][a] munters handen unde leggen dat in der stad kisten unde vurder daruth den copman unde alle man betalen.

8. Item scholen se deme erbenomeden muntemester bevelen van des rades wegene, dat he de mark gewegene stucke [scrode][b] uppe 10 loet fines sulvers unde mach beholden en qwentin tor vare unde to syner noet, men nicht myt willen to brukende. Weret sake, dat sodane geld erger gevunden worde, darvore scholde de munter antworden unde nicht des rades cumpan, by sodaner vare alse dat ingeset is alse uppe den ketel.

9. Item de grad goldes kumpt 4 mark 7 schillinge unde 3 scerff.

10. Item schal de erbenomde munter sodanen penning beorden unde scroden lyck dem golde so he best kan.

11. Item na dessem vorscreven sulverpenninge so sette wy alle golt in desser wise nagescreven: de sware nobile 4 mark min 1 schilling, de lichte nobilen 3 mark 8 witte, de Lubeschen gulden 26 schilling, den Rinschen gulden 21 schilling min 3 ₰, den Reynoldeschen gulden 1 mark, den biscoppes gulden 15 schilling, den lichten gulden 11 schilling.

12. Item wan en goltsmed sulver vormaket, dat schal nicht myn holden men 15 loet fines sulvers unde en islik goltsmed schal syn teken maken uppe all sin grove werk by vorlust sines amptes, des he en jar schal enberen.

13. Item schal nymant vor kopenschup noch gast noch burger sulver off ghoten gold voren uth dessen veer steden, men uth der enen van dessen veren in de anderen van dessen veren mach men sodane sulver und ghoten gholt voren unde darbynnen vorkopen unde anders nergen.

14. Vortmer schal nymant in dessen vorscreven steden copslagen by golde sunder dan by Lubeschen marken.

15. Item scal ok nymant in dessen vorscreven 4 steden sulver edder golt wegen sunder der stad geschworne wegher. Ok scal nymant noch gast noch borger in der stede gebede balliun bernen noch bernen laten.

16. Item scal ok nen goltsmed edder en ander mer sulvers edder goldes kopen men he vorarbeidet unde scal dar ok nen profyt ane soken.

17. Item scal nymant van den veer steden holghelt blafferde penninghe edder scherve slan laten, id en sy myt endracht der stede.

18. Item scal ok nymant uth den 4 steden der stede gelt utwippen noch bernen off bernen laten. Ok scal nymant den postulateschen gulden in betalinge entfangen unde upboren.

19. Vortmer scholen de redere uth dessen 4 steden ut erem rade in isliker stad twe dar thovoghen, de deme rade dat in allen maten vormannen uppe wene dat se wanen bynnen rades edder buten rades, dat me de vorbode unde vor deme rade ere eede darto doen, dat se dat hebben geholden so de scrift inneholt, unde dat en islik rad dyt jo so holde alse vorscreven is.

a) den *Grautoff*. b) scrode *fehlt Grautoff*.

20. Item weret dat in dessen vorscreven saken etlike worden brekaftich gevunden unde myt eren eeden dat nicht wolden beholden, se weren buten edder bynnen rades, sodane scholden betalen 60 mark tor bute sunder gnade.

21. Item weret sake dat welk van dessen vorscreven 4 steden dyt vorscreven gesette nicht en holde edder nicht wolden voreeden, sodaner stad gelt, de dat nicht en holt, scholde me unde mach me vorbeden in den anderen steden de dat holden.

22. Item scholen desse vorbenomede 4 stede to twen tiden imme jare alse uppe der negesten dachfart na paschen unde Michael[is][a] tor stede dar see eens werden tosamende hebben ere munteheren, de denne darsulves scholen dat voreeden alse hir nascreven steit, so dat se den sulverkop de scrodinge unde dat gelt van dem munter entfangen unde vort gegeven unde betalet hebben so vorscreven is na alle erer wetenheit sunder arch.

C. Anhang.

522. *Wismar an Lübeck: berichtet, dass Hermann Vrome und Peter Lange ein Schreiben von Lübeck vorgelegt haben*, darinne gy en scryven van welker eendracht vormiddelst juwen, unser vrunde van Rostock unde vamme Stralessunde sendeboden unde den vorbenomeden her Hermen Vromen unde her Peter Langhen umme de koste, de me uppme Krôke dônde worde yn den tyden do wy veer stede unse sendeboden myt etlikeme volke ymme Sunde ligghende hadden, ghemaket; *erklärt, dass beide Rsn. sich dessen* so ûterken alse gy scryven *nicht mehr erinnern und die Zahlung der Kosten Rostock und Stralsund ebenfalls berühre*; *ersucht deshalb die Sache bis zu einer Zusammenkunft der damals im Sunde befindlichen Rsn. der vier Städte anstehen zu lassen. — [14]41* (in s. Calixti daghe) *Okt. 14.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Registrirt: Littera consulum Wismariensium Rostoccensium et Stralessundensium umme wedderleginge der koste up dem Krocke verteret.

523. *Rostock an Lübeck: hat von Claus von Lübeck vernommen, dass Lübeck ihn und Hermann Herwich zur Zahlung von 207 ℔ als auf sie entfallenden Antheil an den vor Krok verzehrten 1242 ℔ aufgefordert hat; meldet, dass Herwich nicht zu Hause* (over see unde sand) *ist; will nach seiner Rückkehr darüber verhandeln und Lübeck antworten. — [14]41* (sonnavend vor Galli) *Okt. 14.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

524. *Bernt von dem Raede und Hans Swarte an Lübeck: erwiedern auf das lübecker Schreiben* van der têringhe unde soldye dede up dem Krôke schal geschên syn in drên verndel yares na der tid, dat gi de anderen stede unde unse stad den Krôk annameden, *dass Lübeck erkennen werde,* dat unsen personen sunderges de sake nicht en geldet; *haben die Angelegenheit dem Rathe vorgelegt, welcher sie bis zu einer Zusammenkunft der vier Städte zu vertagen bitte; erwarten, dass Lübeck damit einverstanden sein wird. — [14]41* (am daghe Calixti) *Okt. 14.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels von Bernt v. d. Raede.

---

a) Michael *Grautoff.*



Versammlung zu Elbing. — 1441 Nov. 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Die Vorakten enthalten eine kurze Ordensaufzeichnung, nach welcher Danzig sich und Heinrich Vorrath beim Hm. entschuldigen liess, Vorrath wegen der zu Kopenhagen gegen ihn erhobenen Anklage, sein Auftreten in Flandern habe den holländisch-preussischen Streit veranlasst, sich selbst gegen die Verdächtigung als sei es mit den Hansestädten besondere Bündnisse eingegangen. Es folgt die Ladung zum Tage, der zu Folge die aus Kopenhagen heimgekehrten Gesandten hier Bericht erstatten sollten.*

B. *Der Recess meldet in aller Kürze, dass der kopenhager Vertrag mit Holland nach Vortrag des Berichtes, vgl. n. 489, von Hm. und Ständen genehmigt wurde. Die Städte wollen Transsumpte ihrer Privilegien in Dänemark beschaffen, über die Besendung der stralsunder Tagfahrt dagegen erst auf der nächsten Versammlung beschliessen. Ebenso werden die meisten übrigen Artikel: Morgensprache, Münze, Verhältniss des weltlichen und geistlichen Gerichts, Anstellung eines Vogtes auf Schonen, Weichselfahrer vertagt.*

C. *Die im Anhang mitgetheilten Briefe handeln von der Besiegelung des kopenhager Vertrages und der Aufnahme von Verzeichnissen über die durch Holland erlittenen Verluste.*

A. Vorakten.

525. *Bericht über eine Verhandlung zwischen dem Hm. und Danzig. — Sobbowitz, [1441] Sept. 25.*

Aus StA Königsberg, 1. Missive 18 f. 11 b — 12; 2. Foliant A f. 25 b — 26.

1. Am mantage vor Michaelis quomen die Danczker zcu dem hern homeister ken Sobwitcz und brachten vor, als denn der kompthur zu Danczk, der zcur Mewe und der voith zu Dirszaw bey en uffim rathuwsze zcu Danczk weren geweszen, so hetten sie under andern worten vorbracht, das die Hollander im Sonde zcu Coppenhaven Heynrich Vorrath hetten bescholdiget, das er und nymands anders den kryg uffir sehe mit den Hollandern sulde haben gemachet, wenn er sulde zcu den Hollandern under andern worten also haben gesprochen: Es were also gewant czwusschen den steten und dem lande zcu Preussen und sunderlich der stad Danczk, was den eynen anginge das ginge ouch den andern an, und sulde dabey haben gesprochen, ire schiffe hetten nicht ruder und ander derglich wort die zcu kryge dynen. So hetten die Hollander wider gesprochen, er sulde dirfaren ire schiffe wurden ruder gewinnen man sulde obir hundert jaren davon sagen, und damit sulden sich die kryge haben dirhaben etc. So sprachen etzlich under en, sie weren eynsteyls da mit en im hawffen, die dabey weren gewesen, do die sachen gehandelt wurden, und die die Vorrath eynsulchs im Sonde obirsagt hetten weren nyh bey den sachen geweszen, und vorandwerten also mit solchen und derglich worten, das her darane nicht scholt sulde haben. Dorczu andwerte der herre homeister, konde er sichs wol vorandwerten, das sege er gantz gerne[1].

2. Item sprochen sie, als denne ouch die benumpten gebietiger hetten vor-

[1]) *Vgl. n. 489 § 4.*

bracht, das sie den hern homeister hetten geczegen, er sulde zcu den sendeboten die in den Sond wurden gesant gesprochen haben, sie sulden yo eynen frede brengen und ab nicht grosse schaden gericht wurden, so sulden sie dach yo eynen frede brengen, so hetten sie eynsulchs den hern homeister nyh geczegen und wusten ouch nicht davon, sunder wuste man ymands, der es geredt hette, das were en leyd, und den sulde man darumbe anreden.

3. Item gedochten sie des kompthurs zcur Mewe, das der uffim rathuwsze hette geredt, wie das sie bunde und vorschreibunge mit den steten hetten getan, und sprochen man thete en ungutlich darane, sie hetten es nicht getan. Daruff andwerte der here homeister, es wurde sich villichte korczlich treffen, das der kompthur von der Mewe wurde bey em syn und sie villichte ouch, wurden sie en dorumbe anreden, er wurde darczu wol andwerten.

4. Item vorczalten sie etzliche gebrechen die sie hatten, als von der metcze wegen, von dem gelde das sie dem hern bisschoffe vor das huws uff dem berge gegeben hatten, und von dem torne der als sie meynen uff irer freyheit sulle stehen, unde boten das man en die wandelen welde, als sie denn ouch den hern homeister vormals dorumbe gebeten hetten. Daruff andwerte der here homeister also: Lieber burgermeister, ist uns nicht genug abegangen an dem pfundczoll, legt man uns das denne ouch abe, so behalden wir gar nichts nicht. Und also schiden sie von dem hern homeister.

526. *Hm. an Danzig: schreibt eine Tagfahrt nach Elbing auf Nov. 24 (heute über acht Tage) aus, auf welcher die Gesandten, welche im Sunde mit den Holländern verhandelt haben, Bericht erstatten sollen; Danzig möge alle Theilnehmer an der Botschaft bis auf den Komthur von Danzig und den Vogt von Dirschau hinbeordern. — Marienburg, [14]41* (freitag vor Elisabeth) *Nov. 17.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 155, Or. m. Spuren d. Secrets.

B. Recess.

527. *Recess zu Elbing. — 1441 Nov. 25.*

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 232 — 233 b.
Handschrift zu Thorn f. 105 — 106 b.

Anno[a] domini 1441 ipso die Katherine virginis domini nunccii consulares civitatum Prusie: de Culmen Tyleman van Hirken, Petrus Byschoffheym; de Thorun Hermannus Růsopp, Tylemannus vom Wege; de Elbingo Petrus Stőrm, Nicolaus Mederig, Mathias Kystenbwch, Johannes Wyntburg, Tymme Stollnyg; de Koningsberg Hermannus Slessyger alias[b] Althőff, Petrus Lange; de Danczik Meynardus Colner, Heinricus Vorrath, Heynricus Buck, in Elbingo ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Primo[c] nachdeme die heren sendeboten, die kehen Dennemarken von unserm heren homeister seiinem orden landen und steten awsgesant woren, ire botschafft ingebracht hatten etc. und der brieff der eynunge doruff gemachet und vorsegelt was gelesen, so ist nach inhaldunge desselbigen brieffes von unsirem heren homeister heren prelaten gebietigeren ritteren knechten landen und steten

a) *Der Eingang lautet in T deutsch.* b) alias Althőff *fehlt T.* c) *Der Wortlaut von § 1 in T etwas verkürzt.*



geeynet und beslossen, das men sich nach inhaldunge des brieffes sal wissen zcu richten[1].

2. *Die Stände ersuchen den Hm. sie vor dem Fehmgericht zu schützen; der Hm. erwiedert, dass er seine Gesandten an den römischen Kg. darüber instruirt hat.*

3. Item[a] von deme geistlichen rechte, alse das man und weyb ere guttere eyner dem anderen uffgetragen hot, dasselbige wil unsir herre homeister deme heren bisschoffe zcu Colmenzee vorschreiben, das is bleibe bis zcur nehesten tagefart anstehende.

4. Item so hat unsir herre homeister den steten gloubet, das her deme herczogen von Pomeren wil vorschreiben, das her die seynen dorczu halde, das sie den unsirn vor iren schaden und zcusproch gleich vor ungleich thun sullen.

5. Item von der morjensproche ist von den steten also beslossen und obireyngetragen, das eyn yderman mit den seynen doheyme uff raetslagunge und handelunge haben sal umbe ir gutduncken zcur nehesten tagefart dovon inzcubrengende.

6. Item so haben die stete undir en obireynsgetragen, das men hir im lande keynerley neuwe gewant und lakenne sal laessen ferbiin bey verlust desselbigen guttes.

a) *§ 3 folgt in T auf § 20.*

[1]) *Nach dem Ordensbericht über diesen elbinger Tag (SA Königsberg, Missive 18 f. 19 — 26, Bruchstück) wurde der Vertrag keineswegs ohne weiteres genehmigt. Die Ritterschaft erklärte sich dafür, die Städte hingegen riethen,* das man alles was do bedeygetinget ist und beschreben, verhalde, und wirt uns denne ouch gehalden was do schreyfflichen beteygetinget ist, denne welle wir ouch was do czugesaget ist halden und ee nicht. Item sprach der herre homeister, alzo wir vornemen, so menet ir das, das die Hollender nicht frey sullen schiffe kouffen. Item sprochen sie, jo here gnediger, das ist unser menunge, wen wir haben betrachtet den groszen schaden, der unsz entsteyn mochte aus sulchem frey schiff kouffen, wen wir sint gewarnet von gutten frunden in Hollandt, wen sie schiffe eyne nottrofft haben gekoufft, das sie uns keyne forder beczalunge wellen thun. *Die Ritterschaft stimmt dennoch für Annahme, damit der Krieg vermieden werde, und wird vom Komthur von Danzig unterstützt, der mit Berufung auf die den Gesandten ertheilte Vollmacht, die Annahme fordert, und rund erklärt, er werde andernfalls den Holländern melden, dass sie Krieg haben sollen,* das die Hollender des meysten teylles sere wurden gefrouwet, dorane he nicht czeweybelte. *Die Städte erwiedern, dass sie nur verlangen,* das uns werde vorgehalden, was unsz vorschreben ist, wen wir vornemen itczunt, das die Hollender der vorschribunge nicht genuch thun, wen unsz ist vorwor gesaget, das sie aus den schiffen, die do vor und noch der nemunge der 22 schiffe [genomen seyn], de geczew yserwerk und ancker her in das landt furen und neuwe schiffe domethe wellen bereythen. *Der Komthur replicirt, er hätte die Holländer deswegen vor sich geladen, und das Versprechen erhalten,* das eynsulches nicht were geschen und ouch nicht wurde gescheen, wenne sie welden czuruchke schreiben, das eyn semliches nicht sulde gescheen. *Es folgen hierauf, ohne dass der Beschluss über Annahme des Vertrages erwähnt wäre, Verhandlungen über Vehme, frauenburger Bauern u. a., bis die Städte zum Schluss anfragen, ob das Verbot des Schiffsverkaufs, nachdem es zu Gunsten von Holland ausser Kraft gesetzt, für England und die wendischen Städte noch gelten solle. Die Ritterschaft bringt hierauf sogleich den Antrag ein, der Hm. möge* bestelle[n] eynen frygen market eynem idermanne czu koffen und czu vorkoffen schiffe und alle anderleyge ware und das do sey eyn freyer tag in der woche, in deme eyn yderman mach koffen und vorkoffen, *wird aber von den Städten zurechtgewiesen, dass es sich hier bloss um den Schiffskauf handele, worauf* noch vele wesselen worthen *beschlossen wird, dass der Schiffskauf fortan Jedermann freistehen soll,* sunder wirt das dirkant hirnochmols, das is dessem lande schaden inbrenget, so sal men is denne eyntrechtichlich weder verbitten. Doch wart eyntrechtiglich vorslossen (!), das men den brieff der voreynigunge nach seynem inhalden sulde vorsegelen und confirmiren und en uff lichtmessen bie den koffman zcu Bruchke legen. *Tags darauf wird der Entwurf der Bestätigungsurkunde auf Antrag der Städte im Beisein der Stände redigirt und darauf beschlossen,* das men den geschrebenen breyff zcu dem eirsten senden sulde kegen Rige mit eynem gewissen boten und do eyrst lossen vorsegelen und denne ane sewmen weder czuruchke bringen und denne en ouch hie in dem lande vorsegelen ane sewmen.

7. Item zcu gedencken von der muntcze, das die in sulcher wirde, als sie bisher ist gewest, werde gehalden, uff das sie nicht vorhoget nach vornedirt werde; und[a] eyn yderman sal seyn gutduncken zcur nehesten tagefart dovon inbrengen.

8. Item so hot unsir herre homeister die stete gebeten, das eyn yderman doheyme mit den seynen handelunge habe, wie mens domethe halden sal, wenne sich czwene in wertlichen rechte haben begriffen und das furder in eyn geistlichem rechte czihen wellen und do fulenden.

9. Item von den hantwerken bruweren und jarmarketen begeret der herre homeister, (das)[b] sulchens bleiben anstehende bis zcur nehesten tagefart.

10. Auf Vorstellung der Stände verheisst der Hm. im lande zcu vorschreiben, das men die tunnen czeichenen sal, uff das sich eyn yderman darnach weis zcu richten.

11. Item alse den van Konyngsberge von dem heren bisschoffe doselbest in den sachen alse von Marcus van der Haere erbgutter wegen nicht zcu richtende ist verboten, so ist der stete gutduncken, sullen die scheppen richten, das men sie von des ansproches wegen des geistlichen rechtes ersten freye und entsetcze.

12. Item das men die heren von deme Brunsberge und vom Kneypabe zcu Koningsberge zcur nehesten tagefart vorbote; und dasselbige ist den heren vom Elbinge und zcu Konyngsberge zcu thuende bevolen.

13. Item ist obireyngetragen, das men eyn transsumpt bey deme heren bisschoffe zcu Heilsberg und seynen capittel mit czwen offenbaren schreiberen uff die privilegienbrieffe, die wir in Denemarken haben, furderen sal und nemen, und[c] das ist den heren von Danczik bevolen[c]; und[d] dergleich ist den heren von Thorun bey deme heren bisschoffe zcu Colmenzee uff eren brieff, den sie haben von derselbigen privilegien wegen, ouch zcu bestellen bevolen etc.

14. Item zcu gedenken, ab men die tagefart zcum Stralszunde umbe der privilegien und freyheiten willen, die die stete dis landes in Denemarken haben, wil methe besenden, und hirvon ist eynem ydermanne seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart methe inczubrengen bevolen.

15. Item zcu gedencken von gebrechen eynes foygthes uff Schone, das men doruff handelunge habe, wie mens domethe halden sal, und eyn itczlicher seyner eldesten gutduncken zcur negesten tagefart dovon inbrenge[1].

16. Item[e] zcu gedencken von den Weiiselferers alse uff der schipperen brieff, die uff der Weyszel faren, und ouch was die bwsse seyn sal von den knechten, die in czwen stunden nachdem[f] sie gemyetet seyn nicht zcu schiffe komen.

17. Item Gerth Molners sache von Danczik und Gotschalkes Schade, burgers von Thorun, bleibt anstehende bis zcur nehesten tagefart.

18. Item Materne und Lorentcz von Thorun, gebruder, haben sich vor den steten von des wegen, das sie an die Polynssche seythe syndt deme letczsten kryge nicht haben mit eren schiffen angeleget, mit eren eyden entlediget und gefreyget.

19. Item Oszaleke hot sich ouch mit seynem eyde vor den steten entschuldiget und entlediget, also das im nicht wissentlich was, das die vorkouffynge der schiffe doselbest was vorboten, do her doch wedir getan hatte ane wissen.

a) und — inbrengen *fehlt T.* b) das die *T*, das *fehlt D.* c) und — bevolen *fehlt T.* d) und dergeleich die heren von Thorun an den hern bisschoff zu Colmensee uff iren brieff bestellen sullen *T.* e) *§ 16 — 22 folgen in T auf § 7.* f) nachdeme — seyn *fehlt T.*

1) *Vgl. n. 568 § 9.*

20. Item[a] von schiffen in Polen zcu vorkouffen ist also gelaessen und beslossen, das sulchens sal bleiben bis zcur nehesten tagefart anstehende, und eyn yderman sal seyner eldesten gutduncken dovon zcur nehesten tagefart inbrengen.

21. Item[b] Peter Rotgher von Thorun und Thomas Greyffczu von Marienburg die haben sich vor den steten mit eren eyden entlediget, das der eyne an die Poliinssche seythe mit seiime schiffe nicht geleget hot und der andere seyn [schiff][c] doselbest nicht vorkoufft hot.

22. Item[d] Hans von Goch, burger zcu Danczik, sal seyne brieffe sprechende an landt und stete, nachdeme die vom lande nicht kegenwertig woren uff diesse czeit, wedir inbrengen zcur nehesten tagefart.

C. Anhang.

528. *[Hm. an den Meister von] Livland: meldet die in zwei oder drei Tagen bevorstehende Absendung der vom Hm. und vier Städten zu besiegelnden Urkunde über den zu Kopenhagen mit Holland vereinbarten Vertrag an; ersucht alles vorzubereiten, damit Riga die Urkunde sogleich nach Ankunft der Boten besiegele, weil jene bis zum 2. Febr. nach Brügge geschafft werden müsse und die Nichteinhaltung des Termins den Vertrag leicht rückgängig machen könnte. — Elbing, [14]41* (mantag nach Katherine) *Nov. 27.*

SA Königsberg, Concept, überschrieben: Lieffland.

529. *[Danzig] an den deutschen Kfm. zu Brügge: meldet, dass der Hm. auf einem Landtage Nov. 25* (Katherine) *die Bestätigungsurkunde über den zu Kopenhagen zwischen Holland und Preussen abgeschlossenen Vertrag, von dem der Kfm. durch Johann Swin unterrichtet sein werde, hat concipiren und nach Riga zur Besiegelung senden lassen, sobald sie von dort zurückgebracht wird, werden Thorn Elbing und Danzig ihre Siegel anhängen und die Urkunde nach Brügge schicken; ersucht für den Fall, dass sie bis zu dem festgesetzten Termin Febr. 2* (lichtmisse) *nicht in Brügge eintreffen sollte, die Auslieferung um 8 bis 14 Tage zu verzögern und nach ihrer Ankunft eine gleichlautende Gegenurkunde des Hg. von Burgund, untersiegelt von Dordrecht Leiden Amsterdam und Zierixee, auszuwirken. — [14]41 Dec. 3.*

StA Danzig, Missive 4 f. 41, überschrieben: Taliter scriptum est aldermannis versus Brugge hansze Theutonice racione littere quam magister generalis unacum civitatibus scilicet Thorun Elbing Danczik et Ryga in Lyvonia debeat supra festum purificacionis Marie translegare.

530. *[Danzig] an die livländischen Städte: ersucht, die von den Holländern Beschädigten zur Angabe ihrer Verluste anzuhalten und sie dabei zu ermahnen,* dat sulke gudere, de se denne besweren willen, dat de er egen und proper siin und dat nymandes van buten landes uppe de tiit, alse de 22 schepe up der Trade genomen wurden, part noch deel ane gehat hefft, sunder dat se en alleyne hebben gehoret, up dat sik nymandes meer denne he schaden genomen hadde rekenen durffte, *denn zu Kopenhagen sei ausgemacht worden, dass nur Livländer und Preussen und kein Auswärtiger* van des vorscreven schaden wegen — vortreden und vordegedinget *werden soll; will seinerseits dem nachkommen; bittet nach Aufnahme des Verzeichnisses einige Rsn. behufs Berechnung und Abwägung der Verluste beider Lande im Frühjahr nach*

a) *§ 20 folgt in T nach § 21.* b) *§ 21 in T in zwei zerlegt.* c) schiff *fehlt DT.* d) *§ 22 fehlt T.*

Preussen zu senden, damit die Vertheilung der holländischen Entschädigungssummen ohne Streit vor sich gehen könnte; verlangt Antwort. — [14]41 (feria 6 post Lucie) *Dec. 15.*

StA Danzig, Missive 4 f. 41 b, überschrieben: Taliter scriptum est civitatibus in Lyvonia scilicet Riga Darpte Revel in modum qui sequitur.

Versammlung zu Marienburg. — 1442 Jan. 1.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Nach dem unter Vorakten mitgetheilten Schreiben muss man in Preussen in der Voraussicht, dass die nach Livland gesandte Urkunde über den kopenhager Vertrag nicht rechtzeitig nach Brügge geschafft werden könne, bald nach dem elbinger Tage beschlossen haben, provisorisch eine nur von den preussischen Städten untersiegelte Ausfertigung nach Flandern zu schicken. Die Absendung wurde jedoch, wie*

B. *der Recess zeigt, erst jetzt angeordnet. Die übrigen Beschlüsse betreffen die dänischen Privilegien und die Auseinandersetzung mit den während des Streites in Danzig gerichtlich belangten Holländern.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung beschränkt sich auf ein Schreiben an den Kfm. in Brügge in Anlass der Uebersendung jener provisorischen Bestätigungsurkunde. In der Zeit zwischen Erlass des Schreibens und dem Recess muss aus Livland die Nachricht eingetroffen sein, dass Riga den Vertrag nicht untersiegeln wolle. Vgl. n. 550 ff.*

D. *Der Anhang handelt ebenfalls hierüber, Ende Jan. traf endlich die von Reval an Stelle von Riga besiegelte Ausfertigung in Preussen ein. N. 534 wirft ein eigenthümliches Schlaglicht auf Stellung und Verbreitung der Landfahrer, mit Hülfe eines solchen werden Verhandlungen mit Spanien eingeleitet; n. 535 bezieht sich auf Anfertigung von Transsumpten der dänischen Privilegien.*

A. Vorakten.

531. *Hm. an Danzig: verlangt, dass Danzig behufs Besiegelung des holländischen Vertrages sein Stadtsiegel am 25 Dec.* (Cristtage) *nach Marienburg sende und einen Boten bestelle, der die Urkunde nach Brügge bringen könne. — Preuschmark, [14]41* (montag vor Lucie virginis) *Dec. 11.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 156, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

532. *Recess zu Marienburg. — 1442 Jan. 1.*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 107 — 109. Mitgetheilt von Höhlbaum. In der danziger Handschrift sind f. 234. 235 für den Recess freigelassen.

Im jare unsers hern 1442 am tage circumcisionis domini die stete dis landis zu Marienburg[a] zu tage vorsammelt, als: vom Colmen her Peter Bisschoffheym; von Thorun her Arnd Mwsyng, her Johan vom Loe; vom Elbinge her Claus

a) *Verbessert aus* Marienwerder *T.*

Lange, her Thyme Stolnik; von Koningsberge her Pawel Schadewinckel; von Danzik her Heynrich Vorrath, her Albrecht Huxer, und haben gehandelt diesse nochgeschrebene artikelle.

1. *Ständische Verhandlungen über die Behandlung der aufrührerischen Bauern des Domkapitels zu Frauenburg. Der Hm. beantragt strenge Zwangsmittel, Land und Städte empfehlen Vertagung der Sache und gütlichen Ausgleich, werden abgewiesen* [1].

2. Item haben die stete geeyneth also von den privilegien, dy die stete haben uff ire freiheit zu Denemarken, beweisunge dem hern konige desselben reiches sullen brengen, das eyne igliche stat dy brieffe, die sie doruff habe, ken Thorun zu dem tage sulle brengen und bestellen, das der herre ertzbisschoff zcu Gneysen dovon vidimus welle geben under seynem ingesegel; und unser herre homeister wil bestellen an seyne gebietiger, das sie den steten dorzu behulffen seyn sullen [2].

3. Item als der brieff, den unser herre zu Lyfflant hat gesant mit seynem schreiber, nicht ist weder komen, den man dem kouffmanne zu Brugke sulde senden obir dy teydinghe im Sunde ist geschen mit den Hollandern, hat unser herre homeister eynen andern brieff lassen schreiben in sulchem laute, als zum Elbinge nehst vorramet ist, den her und die stete Thorun Elbinge Koningsberg und Danzik haben vorsegelt, und den von Danzike bevolen, den vort zu bestellen an den kouffman und dergeleich zu forderen von dem herzogen von Burgundien seynen und der stete von Hollant brieff. Und unser herre wil schreiben dem kouffman und sich an den herzogen von Burgundien lassen entschuldigen, das der brieff mit der stete uss Lyfflant segel nicht vorsegelt ist, das doch noch gescheen sal, und dergeleich sullen die von Danzike von der stete wegen ouch dem kouffman schreiben.

4. Item das man der tonnen gedengke und zur nehsten tagefart bestelle, das die rechtferdich gemacht werden; und dergeleich von dem gewande, das man nicht mer im lande verben sal.

5. Item alse die borger von Danzike der Hollander guter umb ires schaden willen haben mit rechte gefordert noch erlobunge unser hern, und nw dy Hollander noch der eynunghe und vorschreibunge forderen und manen etc.: ist beslossen, das die burger von Danzike das geld, das by en ist, sullen leghen by den hern kompthur von Danzik also langhe, das man irfare, das den undersassen unsers hern ire guter und gelt, das sie in Hollant und Zeelant haben, noch der vorgeschrebenen eyntracht und vorschreibunge widdirgegeben seyn und sie die eynunghe werden halden und genuchthun, und also man dovon worhafftige beweisunge wirt haben, so sal man ir geld folgen lassen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

532. *[Danzig] an den deutschen Kfm. zu Brügge: berichtet mit Bezugnahme auf n. 529, dass die Besiegelung der vom Hm. nach Livland gesandten Urkunde* van pestilencie wegen, Gode geclaget, de in den lande up desse tyd grot is gewesen, is vorhindert, also dat degenne, de den breff vorsegelen sulden, nicht inheymisch sunder wp eren vorwerken seyn gewesen, *das nähere enthalte das Schreiben des Hm., der zur Vermeidung von Irrungen eine neue Urkunde hat ausstellen und von Thorn Elbing Königsberg und Danzig untersiegeln lassen, welche Hans Kruse, der danziger Bote, zusammen mit dem*

[1]) *Vgl. Voigt Preuss. Gesch. 8 S. 16.* [2]) *Vgl. n. 527 § 13, n. 535.*

Geleitsbriefe des Hm. für die Holländer überbringe; beglaubigt Kruse in allem, was er von Danzigs wegen vorbringen wird; bittet die Gegenurkunde der Holländer beim Hg. zu erwirken und den Geleitsbrief für den Fall, dass die Holländer die Urkunde wegen des Mangels eines livländischen Siegels nicht annehmen sollten, beim Rathe von Brügge oder Gent bis zur Auslieferung der Gegenurkunde zu deponiren; ersucht im Auftrage des Hm., Heinrich Terrax zu diesem Geschäfte heranzuziehen, und an de syde van Hollant Zeelant etc. *zu erkunden, ob den Preussen ihr während des Zwistes weggenommenes Geld dem Vertrage gemäss zurückgegeben worden sei; bittet um schleunige Antwort. — [1442 Jan.].*

StA Danzig, Missive 4 f. 42, überschrieben: Taliter scriptum est mercatori versus Bruggis in Flandria racione littere sigillate ut in Koppenhaven (per ambaciatores conclusum et tractatum, que quidem littera a Crusze precone ipsis fuerat portata, ut litteram Hollandrinorum etc. sigillatam reportaret e contrario.

C. Anhang.

534. *Hm. an Danzig: hat mit dem spanischen Landfahrer über Einleitung von Verhandlungen zwischen Spanien und dem Kfm. verhandelt; ist bereit, dem Kg. zu schreiben. — Marienburg, 1442 Jan. 3.*

Aus StA Danzig, Schbl. 37 n. 158, Or. m. Spuren d. Secrets, schadhaft erhalten, die eingeklammerten Worte durch Nässe zerstört.

Unseren [lieben und getruwen burgermeistern und rathmannen] unser [stad Danczk, tag und nacht ane sewmen macht] hiran[ne leith].

Homeister Deutschs ordens. Lieben getruwen. Als ir denne Megdeburg czu uns habet geschicket, begerende, das wir mit dem landferer aws Ysspanien reden und bestellen geruchten, das her dem konige daselbest schrebe, als umb der sachen und schelung wille czwusschen den benumpten konige und kowffmanne gewand, und das man is einswarde umb eynen tag ken Brucke, tzu deme her denne dahin die sienen fugete, so welden wir dem kowffmanne das schrieben etc. Also haben wir mit dem egedachten landferer dovon geret, so das her uns denne das hat czugesaget, und dorumb so tut wol, sint her alda czu Danczk itczund ist, und redet ouch mit im, so das her als beroret ist schriebe. Und wie ir denne wellet, das wir ouch schrieben sullen, das wellen [wir] ouch thun. Geben zu Marienburg, am nesten midwoch noch circumcisionis d[omini im] 42 jare.

535. *Johann Meideburg an Danzig: will gemäss den Vorschriften des ihm durch Kruse* (Crossen) *übersandten Briefes mit Land und Städten verhandeln; hat sich mit Thorn wegen der Transsumirung der dänischen Privilegien durch den Erzb. von Gnesen noch nicht einigen können, weil Thorn die Auslieferung der Urkunden an die Polen scheut; wird des anderen Tages hierüber und auch mit Johann Westfal vor dem Rathe verhandeln; verheisst mündlichen Bericht; hat den Rath der Neustadt-Thorn bisher zu keiner Verhandlung in Sachen Westfals zu bewegen vermocht. – Thorn, [14]42* (montag nach h. 3 konigen tag spate) *Jan. 8.*

StA Danzig, Schbl. 74 n, 73, Or. m. Spuren. d. Siegels.

536. *Hm. an Danzig: berichtet mit Hinweis auf die Verhandlungen zu Elbing und Marienburg in betreff der Besiegelung des holländischen Vertrages, dass sein Schreiber Johann mit der von Reval untersiegelten Ausfertigung der Be-*

stätigungsurkunde heimgekehrt sei; übersendet dieselbe Danzig, damit es sie gleich dem Hm. und den übrigen Städten besiegele und mit Zuziehung des Komthurs von Danzig einen sichern Boten gewinne, der die Urkunde dem Kfm. in Brügge rechtzeitig vor Ostern einhändige; bevelet em auch, das her den brieff, der am neisten usgesant wart, mitsampt dem offenen brieffe, darinne wir vor die Liefflender geloben, von den aldermannen fordere und uns die gewislich widerbringe. — *Elbing, [14]42* (sunnabend nach conversionis Pauli) *Jan. 27.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 159, Or. m. Spuren d. Secrets.

537. *[Danzig] an Heinrich [Terrax]: sendet durch Arnd von Pinxsten die aus Livland angelangte Bestätigungsurkunde; ermahnt nichts zu versäumen und Kruse mit der Gegenurkunde baldmöglichst heimzusenden; bittet um Mittheilung,* wo de Hollander sik holden werden und to dussen saken schicken. — *[1442 Jan. — Febr.].*

StA Danzig, Missive 4 f. 44, ohne Aufschrift.

Versammlung zu Lübeck. — 1442 Jan. — Febr.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Wismar und Lüneburg.

A. *Die Vorakten verkünden a) neue Verwicklungen mit England. Die in Preussen bedrückten englischen Kaufleute, erbittert über die Verluste welche ihnen der unfreiwillige Aufenthalt im Sunde 1440 zufügte*[1]*, reichten dem Kg. eine Beschwerde ein, welche der kgl. Rath zunächst dem deutschen Kfm. in London zur Beantwortung mittheilte. Dieser rechtfertigte sich so gut er konnte — die Schrift ist uns leider nur sehr unvollständig überliefert — und sandte die Akten nach Lübeck, während der Rath in den Haupthandelsplätzen von England Erhebungen anstellen liess, welche Bedrückungen und Verluste die englischen Kaufleute seit dem Vertrage von 1437 durch die Hanseaten erlitten hätten, und zugleich die Absendung einer Gesandtschaft an die Hansestädte und nach Preussen beschloss*[2]*. — Als b) Vorbereitungen zum stralsunder Tage sind zwei Schreiben von Hamburg und dem Kfm. zu Brügge bezeichnet. Hamburg verlangt,*

[1]) *Vgl. S. 312 ff.* [2]) *Das im Jan. 1442 tagende Parlament beantragte mit Berufung auf n. 539, dass der Kg.* be auctorite of this your present parlement *sämmtliche hansische Privilegien auf so lange suspendiren möge, bis Preussen und die Hanse für alle seit dem Vertrage von 1437 Engländern zugefügten Bedrückungen und Schäden Genugthuung geleistet, und sie nicht eher wieder in Kraft setze, als bis man genügende Sicherheit erlangt habe, dass die Engländer in Preussen und den Hansestädten ebenso behandelt würden wie die Preussen und Hanseaten in England. In der Zwischenzeit sollen sie den Kaufleuten von Venedig und Florenz gleichgestellt werden:* purveied alweyes that this act extend not to the merchauntz *u. s. w.* of the citee of Coleyn. *Der Kg. antwortete, er wolle den Hm. und die Hansestädte auffordern, bis Martini (Nov. 11) Genugthuung zu leisten und anzuordnen,* that the kynges people stonde as frely ther as thay of tho parties stondeth here in this roialme. *Kg. und Parlament beschliessen hierauf, dass wenn jene Aufforderung nichts helfen sollte,* than the kyng mow by auctorite of this parlement by thadvys of the lordes of his consaill graunte and ordeyne as it is desired by the saide petition. *Rot. parliament. 5 S. 64.*

dass ihm in Stralsund eine Entschädigung für seinen Kostenaufwand in Ostfriesland zuerkannt werde, der Kfm. kündigt verschiedene Vorlagen an.

B. *Korrespondenz der Versammlung: England erhält eine ausweichende Antwort, der hamburger Antrag wird Preussen und Livland mitgetheilt, der Kfm. zu Brügge nach Stralsund beschieden.*

C. *Dem Anhang zu Folge übersandte Lübeck die englische Klagschrift und den Entwurf einer Rechtfertigung an Stralsund und Rostock als mitbetheiligten Städten, worauf Rostock zustimmend antwortete. Vgl. n. 645.*

A. Vorakten.

a. England.

538. *Auszüge aus den Verhandlungen des Rathes von England. — 1441 Nov. 23 — 28.*

British Museum, Bibl. Cotton. Cleopatra F. 5 f. 10, 12 u. 21 b.
Gedruckt: daraus Proceedings of the privy council ed. Nicolas 5 S. 167, 170 u. 177, wonach hier.

(Nov. 23): Englissh marchantz have put a bille of divers complaintes upon marchantz of Pruce hansze and the Dansk beinge beyonde the see, the whiche bille is deliverede to marchantz of the saide contrees being thenne before the lordes for to answere therto on saturesday next.

(Nov. 25): To the bille put into the counsail by Englisshmen the 23 day of this present monethe ayenst theim of Pruce and of the hansze and Danske, whereupone as this day it was commandede theim of the saide countryes beyng in London to bringe answere in writing, they have this day yeve answere in writing to the lordes of the counsaile. The which before hem rade it semede to the saide lordes, that the complaint that the Englisshmen made as their saide bille containethe was of more lyclynesse trewe than elles, and willing for somoche as by the saide complainte is shewede, that the saide Englisshemen were not tretede rulede nother demenede in Pruce hansze nother the Danske as that thei of the contrees ben tretede here in Englande and also that thei bethe other wyse tretede rulede and demenede in the saide contrees than that the lettres and seales of the maistre of Pruce[a] remaignyng in the kynges tresore wolde axe and require[b] have therfor desired and charged theim of Pruce hansze and of the Danske that tyme beyng before hem to write unto theire contrees to the saide maistre and to goevernours of the saide hansze and Danske shewyng unto hem the saide Englishmens complaintes and desiring the wronges to be redressede and from hans forthwardes to souffre Englisshmen marchantz use and doo in the saide contrees as thei have done before this tyme and as sei ougthen to do, for elles the kyng and the lordes her wol other wise ordeine and purveie in this behalf for the Pruciers and theim of the hansze and of the Danske being here in this lande. For it was thought at that tyme by the saide lordes, that as thei of Englande were rulede in thabovesaide contrees that thei of the same beyng now here and repairing hidere sholde be reulede in semble wyse. And ferthermore at the same tyme it was advisede by the saide lordes, that a clerc and a merchant sholde be sende from the kyng in ambassade wit Englischemennes complaintes to the saide

a) *Nach* Pruce *durchstrichen* and wolde *Cod.* b) *Nach* require *durchstrichen* and other wyse then thei have be treted heretofore. *Cod.*

maistre of Pruce and to theim of the hansze and [Danske][a] for reformacion of Englisshmennes complaintes. Wherfore it was commaundede the merchantz Englisshe to advise hem of a covenable merchant in this behalf and the lordes wolde leye thees matiers before the kyng on moneday next at Kennington to thentent, that it wolde lyke his hieghenesse to advise him a clerc also in this behalf.

(Nov. 28): Also the kyng for the causes expressede in the marchantes bille off Englande ayenst[b] theim of Pruce etc. as it is before rehersede in thact of 25 day of this present monethe at the suite and instance of John Aderley, aldreman and citesein of Londone, of Th(omas) Kymberley of Colchester and of Symkyn Horne of Londone, commandede that severalle lettres undre prive seal be directede to the maires and baillifs of Hamptone Sandewiche Colchester Yepeswiche Lynne Hulle York Bristowe and Bostone, commandyng hem to enquere duely and truly among, hou and in what wyse Englisshemen beyng in and repairing to Pruce hansze and Dansk bethe tretede rulede and demenede and what harmes losses vexacions and grevances thei have hade and suffrede sethe the lest appointementes maade betwix the kyng and theim of the saide places and by whom hou and whenne, and that they shall mowe truly knowe and be enformede of in that behalf, that thei sende it in writing unto the kyng and his counsail by 2 credible men of the saide townes at the octaves of seynt Hillaire next comyng[1] to thentent that the kyng by thadvis of his counsail shal mowe dispose ordene and purveie in that behalf that that him shal seme goode for the relief secoure and helpe of his saide subgittes.

539. Eingabe des englischen Kfm. an den Kg. — [1441 Nov. 23][2].

Aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 46, Pergamentblatt mit Verschickungsschnitten, stammt der Schrift nach aus der königlichen Kanzlei.
Daselbst, Schbl. 15 n. 46, a) Doppelblatt, nd. Uebersetzung aus der Kanzlei des deutschen Kfm. zu London, b) mhd. in Danzig angefertigte Abschrift; desgl. Schbl. 15 n. 38 d, unvollständig, enthält § 4 — Schluss. Ebenso bewahrt das SA Königsberg eine in Danzig geschriebene mhd. Uebersetzung, 3 Bl., überschrieben: Dis ist d[er Engeli]schen clage zcu irem herren kon[inge widde]r die von Prewsen. *Vgl. n. 651 § 4.*

To the kyng oure souveraigne lorde.

Bisechen moost mekely and to youre hinesse complayne youre humble suggettes and poor merchauntz of youre citee of Londone and of alle other withynne this youre noble reaulme of Englande, whiche haunte and have thaire recours unto the porte of Danske in Pruse and alle other citees and townes of the hanse, that where be thavise of youre discret counsaille the 15 yeer of youre noble reigne it likede unto youre highnesse for to make and conclude withe thambassatours of the highe maistre of Pruse and withe other of alle the citees and townes of the hanse certein appointementes by whiche youre saide suppliantes and alle other merchauntes Englisshe shulde beene free to bey and selle, havyng free entre and outepassage withe alle thaire merchandise in the towne of porte of Dansk abovesaide withe alle other portes and townes of the hanse paiyng thaire custumes of olde tyme due withoute ony newe custumes to beene ordennede or maade, like as in the saide appointementes according unto the oolde appointe-

a) *Für* Danske *Lücke im Cod.* b) ayenst — etc. *nachgetragen Cod.*

1) *1442 Jan. 13 — 20. Die Rathsverhandlungen vom Jan. u. Febr. 1442 fehlen.*

2) *Das Datum ergiebt n. 538.*

mentes maad by youre noble progenitours by the terme of 100 yeres passede it is conteignede more at the large, by force of whiche appointementes your saide suppliantes using the saide porte of Danske atte alle tymes have frely withoute any impediment soolde thaire merchaundises to alle estraungers resorting to the same toune and to alle the citees and tounes of the hanse aftir the teneure of the saide appointementes unto nowe late that your saide suppliantes have be putte unto newe imposicions and be deprived of thaire libertees and privileges abovesaide and beene strattely commaundede, that thai shalle in no wise seel theire merchaundises in no citee towne ne porte abovsaide to any estraungers nor bey any merchandises of theym but of the bourghers nor after theire entre in to the towne of Danske passe oute therof upon the peyne of paiyng 6 marce of Pruse monee for every cloothe or other merchaundises soo boughte or soolde, whiche is expresse ageins the oolde and newe appointementes abovesaide.

2. Item altoughe at the laste appointementes abovesaide it was accorde and fully agreede, that alle youre liege merchauntes Englisshe using the saide towne and porte of Danske and the citees and tounes of hanse shulde quietly have use and enjoie thaire olde privileges usede there from tyme oute of mynde and have theyme ensealed under the seal of the highe maistre of Pruse and the seales of the citees and townes of hanse, yitte youre saide suppliantes sithen coude never have the same privileges undre the saide seales, whereupone at youre last parlement at Reding at the sute of Thomas Ecsame of Newerk merchaunt it likede unto youre highnesse for to direct lettres of request unto the saide maistre and hedmen of the hans for to afferme and seal the saide privileges grauntede by Henrik Vanrad, Johan Clengenberghe[a] Wykke van Howe and other ambassatours send unto youre highenesse from the saide maistre and hedmen, as in the composicion of the same graunte it is contenede moor at large, unto whiche lettres of request deliverede the saide Henryk Vanrade answerede and saide, that the composicions writene and sealede undre youre grete seal were not by hem nor the comissioners abovesaide grauntede nor affermede, soo beene your saide suppliantes there putte from thaire saide libertees and privileges and been compellede to voide from thaire houses alle thoo that were housholders and duellers in the towne of Danske in housing aboven the grounde, and ungoodly beene putte in solers and caves undre the grounde and strattely chargede upon peyne to pay grete moneie wekely, that thai holde no more hostages nor to holde thaire counsailhouse of olde tyme oute of mynde unto theyme as free and due as the steleyerde in Londone is to the merchauntes of the hanse and of the saide toune and porte of Danske ageins the appointementes abovesaide.

3. Item where as in the somer last passede certaigne shippes and vesselles of this youre saide roiaulme of Englonde come in to Pruse before the saide toune of Danske for to lade with suche merchandises as at alle tymes passede hathe beene usede for to bring from thens in to this youre saide reaulme, the saide maistre and hedmen because of the werre meovede betwene theim and Holande assemblede a grete counsaille and by the same counsaille ordaignede, that no shippes of Pruse sholde passe withe any merchaundises, and theruppone thay grauntede that youre lieges merchauntes Englisshe beyng there sholde lade thaire shippes withe alle manere Pruse ware except 12 manere wares, wherof thay made an opyne bille and sette it atte the moost comon place of the toune of Danske, whiche doone the saide maistre hedmen and counsaille immediatly putte awey

a) Slengenberghe *D*.

the same bille and ordeinede, that youre saide lieges merchauntes sholde lade noone other merchaundises there butte oonly whete and rie upon paine of forfaiture of thaire shippes and alle thaire godes in theim, and theruppone grete watche was made nyghte and day wherthoroughe youre saide suppliantes weren and beene gretely hindrede and hurte ayens the saide appointementes.

4. Item where as be the saide noble reule and posicione made by the saide highe maistre and his counsaille upone youre saide lieges merchauntes, thei dede lade thaire shippes with whete and rie and were saillyng towardes this youre saide reaulme and commyng by the Soundes in the portes of Denmarke, of which the stedes had gouvernance at that tyme, that is to witte thay of Lubyke Wysmere Strailsounde and Rustoke, thei havyng lettres under the comon seal of the bourghemaisters and comones of Dansk at thaire excitacione and request restreinede and kept[a] the saide shippes affermyng, that thai seillede from Danske in Pruyse withe other merchaundises thanne thay hadde beene lade oute, withe thorughe whiche untrewe colour and sugestion thay caried youre saide lieges 12 wekes and more, during whiche tyme thay fillede the saide shippes fulle of soudiours, whiche destroiede the vitailles of the same shippes and defoulede the saide whete and rie in suche wyse, that is was half rotene, or thay hadde leve to passe thens, and over this thay of the saide stedes compellede youre saide lieges merchauntes and the maisters of the saide shippes for to seal unto thaim acquitance never for to complayne nor aske of thaim amendes nether for losse of there godes nor for destroieng of thaire vitailles nor for wages and elles thai wolde have hadde thaire saide shippes and godes, which is agains thaire saide appointementes[1].

5. Item where as by the saide composicione it was ordeinede and agreede, that no merchauntes Englisshe nor thaire godes shulden in any wyse beene arestede nor cariede for ony trespas or offense doone be other persones yit sithen the same composicion, thay have arestede and yit holde undre areste certaigne godes and merchandises to the value of 5000 ℔. of suche persones whiche never dede offence nor were cause of offence doone unto no merchauntes of the saide toune of Danske or of noone other beyng undre that composicion, and or that for suche famede and untrewe quarelles and causes thay have taken certaigne of youre lieges merchauntes there and bounde thaim and brought tham beforen the rade and doo thaim be callede for robbers and theefes, for whiche untrewe suggestion ther were be take unto the hangmannes warde and soo gilteles shulde have be putte unto dethe but yif thei hadde be bought wich grete good, and also where as by the same composicion thai shulde beene free to passe by water and land in many townes of the hanse yit thay be daily take prisoners in to the same townes and putte to grete duresse of prisonment unto tyme that thai make fyne and raunsoin in the utterst wyse, which is agens alle feithe trouthe and good conscience and expresse ageins the saide appointementes and composicions.

6. Item where the saide schippes were ladene wiche the saide whete and rie and launchede of the stedes to passe and were commyng towardes this youre saide reaulme of Englonde, the same corne beyng soo rotene thai sought thaim other portes as Flaundres Burdeaux and Lushbone, supposing that for starcenes the corne shulde have beene better bought at echon of thise portes, which corne was soo rotene of long liyng in the shippes, that it was loste for fraught every

a) *Zwischen* kept *und* saide *eine halbe Zeile ausradirt und durchstrichen D.*

1) *Vgl. n. 391 — 394.*

lastyng in Pruse al costes rekenede 100 β sterlinges, and ther were loste more thaime 11 hundrede Pruse last, whiche amountethe to the somme of 5500 ŧŧ unto the utter destruccion and undoyng of the saide merchauntes Englisshe and expresse agains thappointementes abovesaide.

7. Item where as the 5 day of aprille last passede a shippe, callede the Marie of Londone, freight wiche wyne yren and other merchaundises of John Hatterley of Londone, John Lane and other to the value of 1000 marc, was saillyng from Southamptone towardes Londone, the same tyme oon Herman Strewe, merchaunt, a Pruser, hadde hired a straunge Englisshe shippe unto the Bay and he and oon Lamberd Lambkyne thanne maistre of the same shippe, Claiz Meux and other mariners therin mette with the saide shippe and eitther heillede other spake together and knewe ethe other, aftir which knoweleche the saide Herman and Lambard which thaire saide shippes toke the wynde and drewe up thaire sailes and sette sodenly uppone the saide Marie of Londone and welde have oversaillede and drownede it, and howe be it that thai faillede therof yitte thanne brake the sterne of the same Marie, thorugh the which strooke 5 men felle in to the see and alle the people therin crepud undre the hatches unto that too shippes oone callede the Elyn of Londone, of whomme John Powdram thanne was maistre, and other an hulke of William Halle dwewyng with the chauncellor of Englonde, of whomme John Cole thanne was maistre, restowede the saide Marie and the people therin goodes and merchaundises abovesaide, which cursede propos cruelle and maliciouse dede thus doone is expressely ageins thappointementes made betwene the merchauntes Prusers and the merchauntz Englisshe unto right grete hurte and drede of your same merchauntes Englisshe, withoute the bette remedie in shorte tyme hadde.

Considertthe aswele these premisses as howe sithen the last said appointementes youre saide suppliantes using the saide parties of Pruse beene deprivede and putte from thaire privileges there and be daily rebukede witthe ungoodly langage not honest to be rehersede to your highnesse unto whiche, please it of youre moor ample grate for to do comaunde and ordaigne, that thoo meyne and merchauntz of Pruse beyng in this your saide reaulme be putte from thaire fraunchises here unto the tyme, that thai graunte knoweleche and afferme and seal the saide laste composicions made bitwene you and theim, and that youre saide lieges merchauntes hurte and hindrede in the manere abovesaide may be satisfiede and contente of thaire harmes and hurte with the godes of the saide Prusers beyng nowe in this same lande, and that like execucion may be doone of theire bodies as the sithen the saide composicion have doone of the bodies of youre lieges merchauntes in the salvacion of the whele of merchaundise of this your saide reaulme as reason faithe and good consience require, and that for the love of almyght God and in way of charite.

540. Bruchstück der Antwort des deutschen Kfm. zu London auf die Klage der englischen Kaufleute. — [1441 Nov. 25].

D aus StA Danzig, Schbl. 15 n. 46, Doppelblatt, fol. 2 b, voraufgeht die Uebersetzung von n. 539, vgl. daselbst; überschrieben: Tot den koenig und siinen wysen raide.

De coplude van der henze verbeidende in der stad van London begeren juwer hoicheit to hebben in kennesse de antwerde van der billen van clachten nu late tot en tolevert, in dewelke de coplude van Ingeland verkerende in Pruyssen clagen und seggen, dat se hebben gehadt und geleden mennigerleye unreicht by

den van Pruyssen, geliick alset in de conclusie derselven billen apenbaer bliiket, up welke articulen in deselve bille utgedruckt de coplude van der hensze hebben examiniert de coplude van Pruyssen, de nu hiir present siin in de uterste wiise dat se konden, dewelke darto antwerden in de formen hirna volg[ende][a].

1. Int erste, alse et es gesecht by de Ingelsche coplude, dat ere privilegien beide alde unde nye siin van en genomen, de antwerde van den copluden van Pruyssen es dit, dat se en hebben ghene ander kennessen sunder dat deselve Ingelsche coplude siin also vrii in Pruyssen alse se hebben geweist aver 10 20 30 40 unde aver hundert jair, dat welke se ock hopen, dattet also bevonden sal werden, offte deselve Ingelsche coplude willen schouwen unde vortbrengen ere alde privilegie geschreven unde besegelt vor den meister van Pruyssen unde siinen steden, also dat se so verre se kennen en konnen nicht gevinden, dan dat alle dinge an ere siide siin gehalden achter de forme begrepen in dat lateste appontement unde eendracht etc.

2. Item alset es gesecht, dat de Ingelsche coplude en moigen nicht kopen noch verkopen mit allerleye vremde coplude sunder alleene mit den burgers, de antworde van den van Pruyssen es, dat de Ingelsche coplude siin[b] . . . . .

b) Vorbereitungen zum stralsunder Tage.

541. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: ist durch Johann Swin von der bevorstehenden Tagfahrt in Stralsund in Kenntniss gesetzt worden; ersucht für den Fall des Zustandekommens derselben die Städte rechtzeitig zu laden, auf dass sie ihre Rsn.* also willen belasten myt vuller macht to slutene und to vorramene, so juw heren dan dunken sal vor dat gemene beste und den copman van der hense wesende, welke[c] men juw heren dan tiit genoch vorbrenghen zall unde to kennende gheven, des juw heren unde uns allen grotlick behoff unde van noden is grote vorsenicheit darup to hebbende dattet gewandelt unde gebetert werde; *bittet um umgehende Antwort falls Lübeck damit einverstanden ist. — [14]41 Nov. 8.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 53, lübische Abschrift; das Begleitschreiben (Schbl. 28 n. 98, Or. Perg. m. Resten d. Secrets) vom 11 Dec. (mandages na s. Barbaren dage) *1441 schärft mit Hinweis auf diesen Brief des Kfm. die Besendung des stralsunder Tages ein.*

542. *Hamburg an Lübeck: ersucht, die preussischen und livländischen Städte anzuweisen, dass sie ihre Rsn. zum stralsunder Tage bevollmächtigen, Hamburg für seine Auslagen in Friesland und auf der Elbe dieselbe Entschädigung zu bewilligen, welche die übrigen Städte bestimmen werden. — 1442 Febr. 3.*

L aus StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
R RA Reval, lübische Abschrift, überschrieben: Dominis consulibus in Lubeke, *vgl. n. 545. Eine andere nicht mehr erhaltene Abschrift übersandte Dorpat am 4 Apr.* (mitweken infra octavas solempnis pasce) *[14]42 an Reval. Es hatte sie kurz zuvor von Riga erhalten. Dem Schreiben ist ein Postscriptum hinzugefügt:* Item unse bode to deme Stralessunde geordineret wert en sondage tokomende, alse men singet quasimodogeniti, van hir uththeende, God geve myt eynem behechliken guden ende wedder to komende etc. *(Or. m. Resten d. Secrets).*

Den ersamen unde vorsichtighen mannen, heren borghermeisteren unde radmanen to Lubeke, unssen bisunderlighen guden vrunden dandum.

a) volginge *D.* b) *Hier bricht die Handschrift ab.* c) *Hier hat der Abschreiber offenbar ein paar Zeilen ausgelassen. Der Kfm. verlangt, dass die Rsn. auch über seine Lage verhandeln sollen.*



Vrundliken grut unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren unde bisunderlighen leven vrunde. Juwer erbarheid mach wol vordencken, dat in der vasten an dessem neghest vorledenen jare, do de erbaren der ghemenen stede van der hanse radessendeboden binnen juwer stad to daghe weren vorgaddert, unde unsses rades sendeboden do tor tiid darsulves jegenwardich vor juw unde en allen van unsser stad wegen worven, dat wii sodanner merkliken kost unde soldie, de wii van unser stad gude in Ostfreslande an den sloten Emeden unde Sibetesborgh, uppe welliken sloten de serovere, dar de copman in live unde gude langhe jar mannichfoldichliken van weren beschedighed, gehused unde heghed wurden, unde ok umme to beschermende den Elveström uth unde in de see deme gemenen copmanne van der hanse to gude nut unde vromen, gedan hebben, noch enen groten summen to achter weren unbetald. Wellike kost unde soldie wii doch na juweme der van Luneborgh und Wismer rade unde ok uppe der stede trost gedan hebben nach uthwisinge enes artikels in eneme recesse int jar 1417 van der ghemenen hansesteden radessendeboden binnen juwer stad to daghe vorgaddert endrachtliken begrepen unde gemaked, aldus inneholdende: „Vor welliker havene men seerovere ervared, dar scholen de neghesten stede volghen unde de vorstoren unde bringhen dat uppe de neghesten daghvard de koste unde teringhe scholen en de ghemenen hensestede wedderleghen unde betalen". Unde wowol leven vrunde wii van der ghemenen stede van der hanse radessendeboden unsse nastanden unbetaleden kost unde soldie, de wii na juwem, der van Luneborgh unde Wismer rade unde ok van horsam sullikes vorgerorden artikels den ghemenen steden van der hanse vormiddelst eventure lives unde gudes to nut orbar unde vromen gherne ghedan hebben, wedderlegghinghe unde betalinghe darvan gheesched laten hebben, so is uns doch nicht endlikes van en weddervaren, worna wii uns in den dinghen to richtende weten moghen[1] Hiruth bidde wii gants vruntliken, dat gii den Liflandeschen unde Prüssesschen steden willen vorscriven, eren radessendeboden, de se uppe de daghvard, de dre[a] weken na passchen negest komende bynnen deme Sunde to holdende is vorramed, werden sendende, vulmechtighen in bevele mede don willen, so wes de radessendeboden der anderen stede, de uppe desulven daghvard dergelik komende werden umme weghe unde wise to vindende, wo wii sulliker nastanden unbetalden kost unde soldie entheven werden moghen, endrachtliken[b] sluten, dat mede beleven unde vulborden moghen, wente wii anders bii uns sulven, wo dat nicht gescheghe, nachdeme wii sulliken merkliken summen gudes van unsser stad wegen nicht to achter wesen moghen, weghe unde mate soken moten, dat deghenne, de unsse havene aff unde to dencken to vorsokende, uns sodanne kost unde soldie, alse unsses rades sendeboden uppe der vorgerorden daghvard juw unde den vorscrevenen radessendeboden ok to kennende gheven hebben, helpen entsachten unde dreghen. Gode ziid bevalen. Screven under unsser stad secrete, an sunte Blasii daghe, anno domini etc. 42.

Consules Hamburgenses.

B. Korrespondenz der Versammlung.

543. *[Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Wismar und Lüneburg] an K. Heinrich von England: haben am 29 Jan. ein Schreiben des deutschen Kfm. zu London erhalten des Inhalts, dass die nach Preussen*

a) *so L, R richtiger* veer. b) endaftichliken *R.*

[1]) *Vgl. n. 439 § 50.*

verkehrenden englischen Kaufleute vor dem Kg. und seinem Rathe über Preussen und die Städte geklagt haben, worauf der Kg. die Klagen dem Kfm. habe mittheilen lassen, welke clachte van worden to worden de erbenomeden aldermanne uns hebben benalet — begerende, dat wy sodanne clachte wolden overwegen unde darup j. ko. ma. unde jwem eddelen wisen rade en antwert benalen; *erklären*[a], *dass diese Sache* nicht allenen uns men ok den anderen steden, de[b] to dersulven tiit do myt uns in deme Sunde unde krighe weren, ok mede tokumpt unde angeyt; *wollen jene davon unterrichten und alsdann antworten. — [14]42 Jan. 30.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Domino Hinrico regi Anglie, *ohne Unterschrift.*

544. *Dieselben an den deutschen Kfm. in London: haben sein Schreiben mit den Copien der englischen Klagen und der Antwort des Kfm. am 29 Jan. erhalten; senden eine Abschrift ihres Briefes an den Kg.*; unde wanner wy myt den anderen steden, so wy scryven sint to worden gewesen van der wegen, so heft wy darup sodanne antwort synen[c] gnaden in deme lat[esten][d] to benalende, darane syn ko. gn. sin wyse eddel rat unde gy, so wy hopen, wol scholen wesen tovreden. — *[14]42 Febr. 7.*

L StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Mercatori Lundoniis in Anglia; *darunter:* mercatori in Anglia racione queremoniarum.

545. *Dieselben an die livländischen (und preussischen) Städte: senden n. 542; ersuchen, die Rsn. zum stralsunder Tage demgemäss zu instruiren*[e]. — *1442* (dinxstedages na purificacionis Marie) *Febr. 6.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.
StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: An de Prusseschen stede Torne Elbinge unde Danczyke unde an de Lifflandeschen stede Revele Ryge unde Dorpte, twe breve. *Vgl. n. 546.*

546. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: beantworten n. 541 mit einer Ladung zur Tagfahrt in Stralsund, da sie auf derselben* mit samende der anderen stede umme vorderinghe unde wolvart des gemenen copmans vele puntte denken to handelende, darby wy de jwen gerne hadden; *verlangen, dass seine Abgeordneten* sodanne aveschriffte der privilegien, darmede wy unde gy jegen sodannen ban an Johanne Horst beschen unde gedan uns mogen beschermen, *mitbringen. — [14]42* (dinxtedages na purificacionis Marie) *Febr. 6.*

StA Lübeck, Entwurf, auf demselben Blatte wie n. 545, beide von der Hand Hertzes, überschrieben: Mercatori Bruggis in Flandria.

C. Anhang.

547. *Lübeck an Wismar Rostock und Stralsund: übersendet Abschriften einiger Klagen des englischen Kfm., der Antwort des deutschen Kfm. in London und den Entwurf einer von den Städten auszufertigenden Erwiederung; ersucht*

a) *Der Schlusssatz lautete ursprünglich:* also sende wy j. ko. gn. — uppe de erbenomede clachte en warafftich antwort hirynne besloten *mit der Bitte die Antwort gütlich aufzunehmen und die Städte für entschuldigt zu halten. Nachher durchstrichen und durch obenstehendes ersetzt.* b) de — weren *wird nur durch den Inhalt der Klage erklärt.* c) synem *L.* d) lat *L.*
e) *Der lübische Entwurf enthält noch die wieder durchstrichene Mahnung, dass die Städte aus dem Briefe würden entnehmen können, dass Hamburg andernfalls den auf der Elbe verkehrenden Kfm. zu beschweren gedenke,* darmede doch in lateste ovel stunde to lidende.

letztere zu begutachten. — 1442 Febr. 9. Nachschrift: warnt Wismar vor H. Adolf von Schleswig.

L aus StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Den steden Wismer Rostock unde Stralessund samentliken unde enem isliken besunderen.

P. s. Ersamen leven heren unde besunderges guden vrunde. De aldermanne des gemenen copmans van der Dudeschen hanze nu tor tiit to Lunden in Engelant wesende hebben uns enen breff gesant myt aveschrifften etliker clachten, de de Engelsche copman, de in Prussen plegen to verkerende, vor erem heren deme koninchghe van Engelant over de van Prussen unde unse stede hebben gedaen, van welkem breve clacten unde antwert van deme erbenomeden Dudeschen copmanne darup gedaen unde beschen wy jwer ersame leve senden en copie hirynne vorwaret. Unde wante denne ersamen leven heren de erbenomede copman an uns allenen hefft geschreven, so hebbe wy uppe jwer alle gude vorbeterent uppe de vorschreven claghe des Engelschen copmans en antwert vorramet, des wy jw ok senden ene copie hirin gesloten. Unde so gy denne sulven wol weten, dat de unsen myt den jwen do samentliken weren in der see unde deme Sunde, dar sodanne lettinghe vormyddelst den unsen schal wesen beschen na erem scryvende, unde wy darumme sodanne antwert allenen nicht mogen vorscryven, darumme ersamen leven heren wy bidden jwe ersam leve deger vruntliken, dat gy de vorscreven clacten myt unsem antworde darup vorramet wyllen seen unde myt vlite overwegen unde de vorbeteren, lengen unde korten, wormede gy konen, unde vurder uns de wedder to sendende unde juwen wyllen by dessem unsem boden vorscryven, effte wy sodanne vorscreven antwert van ju[wer][a] wegen under unsem zegele an den irluchtigesten fursten unde heren heren koninghe van Engelant unde an synen eddelen wisen rat na des vorscreven Dudeschen copmans bede unde beger ymme Latine mogen vorscriven. (Leven[b] vrunde wii begern ok van jw, dat gii desser ingeslotenen copien utscryffte den van Rostocke an juweme breve vorwaret willent benalen). Gode allemechtighe ziit bevalen. Scriptum under unsem secrete, in sunte Scholastiken avende[c] anno 42.

Consules Lubicenses.

(Ersamen[d] leven heren, uns is van daghe warhafftigen to weten worden, wo dat hertich Alff van Sleswik unde greve to Holsten dorch jwe stad twe last Bussowesches beres leet voren, de em jwe ersamheyt leet toven unde darna weddergeven, darvan em tidinghe quam dewile he was to Lovenborg by synen omem, jwen heren unde fursten, den he dat clagede unde darumme unduldich was, so dat em jwe heren do orloveden, dat he durch jwe stad sodanne beer vorbat wol mochte voren etc. Leven heren wy vorscriven dyt jw int gude, uppe dat gy jw vor unwillen wachten van der wegen).

548. *Rostock an Lübeck: hat von Wismar Abschriften der englischen Klagen und des lübischen Erwiederungsentwurfes erhalten und nach Stralsund weiter gesandt; erklärt sich mit der Antwort einverstanden,* wol dat de unse up de tid dar nicht en weren unde van dar gesegheld weren, alse de schepe rostered worden. — *[14]42* (an s. Peters dage ad kathedram) *Febr. 22.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

549. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu London: hat trotz wiederholter Mahnungen*

a) jugent *L.* b) Leven — benalen *von anderer Hand a. R. nachgetragen mit der Bemerkung:* Addicio ad litteram Wysmariensem *L.* c) avvende *L* d) Ersamen — weges *überschrieben:* Clausula posita in littera Wismariensi.



um Zahlung der von ihm zusammen mit anderen Städten in England zum besten des Kfm. aufgewandten 200 tt. 5 β engl. Münze bisher nichts erhalten; verlangt ernstlich, dass der Kfm. die Summe zur Vermeidung von weiteren Zwistigkeiten endlich entrichte. — [14]42 Mrz. 2.

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Mercatori London in Anglia.

Versammlung zu Wolmar. — 1442 Febr. 20.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Pernau Wenden Wolmar Fellin und Lemsal.

A. *Die Vorakten handeln von der Besiegelung des kopenhager Vertrages, vgl. n. 528 — 537, und dem Ausschreiben dieser und der stralsunder Tagfahrt.*

B. *Nach dem Recess beschlossen die Städte, den stralsunder Tag zu besenden und einigten sich über die den Rsn. zu ertheilenden Instruktionen, vgl. n. 608. Reval erhält einen indirekten Verweis wegen Nichtbeobachtung früherer Recesse.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung verkündet Lübeck und Danzig die Besetzung des deutschen Kfm. zu Nowgorod und hält letzteren zur Zahlung rückständigen Zinses an.*

D. *Der Anhang meldet eine abermalige Besetzung des Kfm. zu Nowgorod.*

A. Vorakten.

550. *Dorpat an Reval: ist durch Dietrich von Bodeken mündlich und schriftlich über den kopenhager Tag unterrichtet worden; hat in Folge der Bestimmung des dort geschlossenen Vertrages, dass die Bestätigungsurkunde bis zum 2 Febr. dem Kfm. in Brügge einzuhändigen, einen* confirmacienbreff laten scriven int vorbeterent van jw, dar desulve vorlikinge van woerden to woerden inne vorwaert is; *sendet ihn durch seinen Diener Evert, bittet ihn besiegelt zurückzuschicken, damit Dorpat ebenfalls sein Siegel anhängen und die Urkunde alsdann Riga einsenden könne;* moghe gii den confirmacienbreff jergen mede vorbeteren, dat sette wii to juwer ersamheit, unde sendet uns dat vorsegelt, dat van unsent halven neyne vorsumenisse en sche. — *[14]41* (up s. Barbaren avent virginis) *Dec. 2.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

551. *Riga an Lübeck: antwortet auf die Ladung zum stralsunder Tage*[1], *dass die livländischen Städte binnen kurzem darum zusammenkommen und Lübeck ihren Beschluss mittheilen werden. — [14]41* (up der kynder dagh anno — 42) *Dec. 28.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

552. *Meister Heidenreich Vinke an Reval: ist vom Hm. aufgefordert worden, Reval zur Besiegelung der Bestätigungsurkunde des Vertrages von Kopenhagen zu vermögen, nachdem diese nach Beschluss eines preussischen Land-*

[1]) *Vgl. n. 572.*

tages in Preussen durch den Hm. Thorn Elbing und Danzig untersiegelt werden soll; sendet die Urkunde durch Friedrich Plater mit dem Ersuchen sie so schleunig wie möglich untersiegelt durch den Ueberbringer zurückzuschicken, damit der Einlieferungstermin in Brügge nicht verabsäumt werde. — Riga, [1441] (an des nyjares. avende anno etc. 42) *Dec. 30*[1].

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

552. *Dorpat an Reval: berichtet, dass es die von Reval und Dorpat besiegelte Bestätigungsurkunde nach Riga sandte, mit dem Ersuchen sie ebenfalls zu untersiegeln und nach Brügge zu expediren, Riga jedoch die Urkunde unbesiegelt zurückschickte mit der Meldung*, dat se jw unde uns ere lettinge wol wolden muntliken underwisen laten by eren boden, de to Woldemar to dage quemen, welk dach nicht geholden waert; *hat darauf seinen Schreiber mit der Urkunde wieder nach Riga gesandt, um es zur Besiegelung zu bewegen, aber Riga bestand trotz aller Unterweisung auf seiner Weigerung*, seggende, dat Diderick van Bodeken van erer stad weghen nenerleye wiis to Copenhaven in den vorscreven zaken vulmechtiget were, alse doch desulve vorlikinge unde fruntlike eyndracht inhelt; *fordert, nachdem Riga um dieser und anderer Fragen willen eine Tagfahrt nach Wolmar auf Febr. 19* (up den ersten maendach in der vasten) *ausschreiben will, Reval zur Besendung derselben auf, damit* uns van unsen togesechten bedeghedingeden Hollandeschen schaden neyn inval en sche, dat wii des knechte werden; *übersendet die Abschrift eines Briefes von Danzig an die livländischen Städte, den sein Schreiber aus Riga mitgebracht hat, hiernach hat Riga* des heren homeisters confirmacienbreff ok nicht vorsegelt. — *[14]42* (up s. Agneten dach virginis) *Jan. 21.*

RA Reval, Or., das Secret zerschmolzen.

554. *Riga an Lübeck: meldet mit Hinweis auf n. 551, dass die Zusammenkunft der livländischen Städte und damit auch die Beantwortung der Ladung nach Stralsund* um merklikes invalles willen *bis in die erste Fastenwoche verschoben worden ist,* darinne willet jw so lange nicht vordreten laten. — *[14]42* (sonnavend vor purificacionis s. Marie) *Jan. 27.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

555. *Recess zu Wolmar. — 1442 Febr. 20.*

Aus RA Reval, Recesshandschrift 1430 — 53, 8 Lage, zwei Doppelblätter.

Anno domini 1442 up den dinxtagh vor reminiscere de heren radessendeboden der Liefflandeschen stede bynnen Woldemer to dage vorsamelt: van Rige her Hinrik Eppinchusen, her Johan Geresem, Wenemer Harman[2]; van Darpte her Johan Duderstad, her Johan Engelmestede; van Reval her Gyse Richardes, her Marqward Bredholt; van der Pernowe her Hinrik Bodendorp, her Cord Vrÿman; van Wenden her Gerd Stenfart, her Johan Wyse; van Woldemer her Hinrik

[1]) *Dec. 31 fällt auf Sonntag.* [2]) *Diese drei Herren befanden sich nach Ausweis des rigaer Kämmereibuches 1441/2 S. 161. 162 zwei Mal* to Woldemar tor dachvard, *das erste Mal verzehrten sie 34½ ℳ 4 β 2 ₰, das zweite Mal 46 ℳ 3 fert 1 β. Dazwischen* vortherden her Godeken Snuver und de scryver mit dem dat dem heren *[Erzb.]* geschenket wort tor Runeborg tor dachvard na den transsumpten, 11 ℳ.



Steenberg, her Claus Oesterriike; van Velin her Hinrik van der Beke und van Lemsel her Steffen Rose, hebben gehandelt und overgesproken desse nagescreven punte.

1. Int erste spreken desse sendebaden van der tosamendeladinge, de de heren van Lubeke mit eren breven by dessen steden hebben gedan, und nadem se de dachvart by pene utgesat hebben, so willen desse Liefflandeschen stede desylven dachfart eyn elk ut siner stad mit badescop besenden na utsettinge dersylven heren van Lubeke mit solker privilegien transsumpten als eyn elk darup hebben mach. Und densylven heren van Lubeke is eyn breeff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 556.*

2. Item so spreken desse vorbenanten van beschermynge erer privilegien in den riiken Dennemarken und anderswor wor des van nøden wert sinde etc., item van dem morde, de tor Sluus in vortiiden geschen is etc., item offte de hensesteden eyndrechtliken to veeden qwemen mit weme dat ok were und darna eynen punttollen upsetten wolden etc.: sin desse Liefflanschen stede eynsgeworden, wes de gemenen hensestede darinne eyndrechtliken up der dachvart tom Stralessunde werden slutende, dat se dat mede willen na all erem mogen halden und nicht van den steden siik darinne scheden wyllen.

3. Item spreken desse sendebaden van dem banne, den de van Brugge gedan hebben an Johan van der Horst, dat darvan eyn elk stad erem baden bevel van sall mede doen tom Stralessunde to bearbeidende, dat et mit gevoge werde hengelecht, so als men beqwemelikest kaen.

4. Item spreken desse sendebaden van der vorvrachtinge der Hollandere, dat se neyne pene darup willen gesat hebben, sunder se mach laden weme dat beqweme is, wante wor dar eyn gebot up gedan worde, so duchte dessen sendebaden, dat de nie eyndracht tusschen den Hollandern und den steden in dem Sunde gemaket solde darmede gebraken werden.

5. Item is den heren van Danczike eyn antworde gescreven up eren breeff van lude navolgende. *Folgt n. 557.*

6. Item so hebben de heren van Reval loes geslagen solke recesse, als van dessen bynnenlandeschen steden besloten was, benemeliken van dem Kolbergeschen salte, van welkem salte Ludeke van dem Werdere 2 leste to Darpte[a] vor de stede vorbørgen moste, dat dach de heren van Reval mit en loes geslagen hadden und orlőff geven to slitende mit en.

7. Item hadde Hans Bersekamp vorborget 14000 wasse, dat he van den Russen gekofft hadde, dar nicht rede by rede wesen hadde, dat em dach ume bede willen in der negesten vorledenen dachvart van den steden gegunt ward mit sinen vrunden torugge to sprekende und to desser dachvart wedder vor de stede to komende[1]. Diit is em van den heren van Reval sunder medewetent der andern stede togeven. Diit sal eyn islik an synen raed bringen tor negesten dachvart wedder intobringende, wő de stede in dessen vorgerorden saken vort varen sollen, wante vor dat gemene beste nicht radsam is desse sake loes to slande.

8. Item spreken de sendebaden van dem lone des presters to Naugarden und sin to rade geworden, dat men dat den boden mede doe to dem Stralessunde, de den overzeeschen darvan undirwysinge doen, dat et na gelegenicheit der høve mochte bliven up 5 stucke, alse dat desse stede sloten hebben. Mach dat nicht sin, dat se et darup laten willen, dat et denne mit dem lone blive, so als desse

a) to Darpte a. R. nachgetragen.

1) *Vgl. n. 428 § 7.*

sendebaden siik darinne mit den overzeeschen vorgaen konnen, wante dessen steden en doch neyn unwille mit den overzeeschen steden darum to hebbende[1].

9. Item dem copmane to Naugarden is eyn breeff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 558.*

10. Item over eynem jare wort hern Gyse Richardes, borgermeistere van Reval, eyn breeff gegeven an den bysschop van Munstere. Des beklaget he siik, dat de nicht vortgekomen sy, alsus hefft he gebeden noch vor en to scryvende an den vorgenanten bysschop und stad van Munstere. Na sinem begerte hebben em de raddessendebaden vorgescreven de breve entheten und togesecht in allem lude als se over eynem jare gegeven worden, aver undir der van Rige secrete und undir datum desses jegenwordigen dages. Item is to wetende, dat in dem vorgescreven recesse van over eynem jare en steyt neyne copie an den vorgescreven bysschop in desser sake gescreven, darumme is em gescreven so als hir navolget, und wort to Rige vorramet. *Folgt das mut. mut. mit n. 433 gleichlautende Schreiben an den Bischof, datirt Wolmar, 1442* (dinxtagh vor reminiscere) *Febr. 20.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

556. *Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: sind willens, die stralsunder Tagfahrt zu besenden, sollten die Rsn. von Wind und Wetters wegen nicht rechtzeitig eintreffen,* so siit des seker, dat de unsen dach allikewol mit dem ersten dat se mogen dar komende werden; *melden,* dat de Dutsche copman to Naugarden besat was und by ichteswelkem undirschede wedder loes is gegeven; und bynnen kort vorleden hefft de here meister und sin orde mit den ergenanten Naugarders tor Narwe[2] eynen dach gehalden, darvan se ungutliken gescheden sin, also dat de here meister den Naugarden vorboden hefft siner herlicheit jegennode to watere und to lande; alsus vruchte wy, dat et dar ovel staen solle und dat eyn elk mit grotem angeste dar varen solle, alsus hebbe wy den unsen warschuwinge hirvan gedan, darna gy jw ok mit den juwen mogen weten to richtende. — *Wolmar, [14]42* (dinxtagh vor reminiscere, undir der stad Rige secrete) *Febr. 20.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Handschrift zu Reval f. 1.

557. *Dieselben an Danzig: erwiedern auf n. 530, dass sie* ume sunderlinges invalles willen *keine Rsn. nach Danzig senden können; wollen dafür ihre Rsn. zum stralsunder Tage hinsichtlich der holländischen Schäden instruiren, damit sie dort mit den danziger Rsn. darüber verhandeln und sich einigen können; berichten wie in n. 556 über die Gefährlichkeit der Fahrt nach Nowgorod. — Wolmar, [14]42* (dinxtagh vor reminiscere, u. d. s. Rige s.) *Febr. 20.*

Handschrift zu Reval f. 2.

558. *Dieselben an den deutschen Kfm. in Nowgorod: wiederholen ihre bereits öfters ergangene Mahnung, dass der Kfm. den den Domern auf Gothland zu entrichtenden Jahreszins Reval alljährlich rechtzeitig einsende und die Rückstände bezahle. — Wolmar, [14]42* (dinxtagh vor reminiscere, u. der heren van Darpte s.) *Febr. 20.*

Handschrift zu Reval f. 2 b.

[1]) *Vgl. n. 601 — 603, 623.*

[2]) Up den sondagh vor lechtmisse, *Jan. 28, fügt n. 557 hinzu.*



D. Anhang.

559. *Hans Munstede an [Heinrich von dem Hole]: meldet, dass der Kfm. besetzt, er persönlich bedroht und der Gothenhof zum grossen Theil abgebrannt ist. — 1442 Febr. 14.*

RA Reval, transsumirt in n. 560.

Wetet here, dat wii hir aver besat sin. So vro alse se tidinge hadden van den boden, do leten se int market ropen, nene Dutzsche uthovoren by live unde by gude, ok santen se to twen malen ut dem dinge up den hoff Artemyken Baklan unde Synoven unde enboden my, dat ik neyne Dutzsche lete uthvaren unde dat ik ok sulven nergen en vore. Diit maket wen mytvasten komet, so ment Synove van my to schatten 100 stucke sulvers unde 60 mark Rigesch, alse van coepmans wegen. Unde Boklan ment my to doden alse vor den Russen, de tor Narwe under dat is gesteken waert. Aldus en hebbe ik an eynen ungelucke nicht genoch, were ik myt leve van hir, my en solde neymant to Naugarden wedder dedingen. Sal ik van eynen hove up den anderen gaen, ik moet sulff 8 off sulff 10 gaen, sal ik ungeslagen bliven. In de reyde en dar ik nicht. Ok moge gy dem rade to kennende geven, dat nu en sonavende to vastelavende[1] der Gotenhoff afbrente, alse de senicke unde de dornscze unde de koken half unde de tuen bette an dat huseken. Hirover vorspilde ik by den 6 stucke, dat ik dat andere reddede. Sal men hirane wedder buwen, dar moge gy myt dem rade umme spreken, sal ment wedder buwen, dat sal men nauwe mit 40 stucken doen. Hir en sin nicht 20, darto ok en steyt my nicht wol to buwen, ik en hebbe desses eyn wandel etc. Gescreven up asschedach int jar etc. 42.

Hans Munstede.

560. *Dorpat an Reval: transsumirt das gestern eingelaufene Schreiben des Hofesknechts zu Nowgorod an Bm. Heinrich von dem Hole; hat von seinen Rsn. zum wolmarer Tage erfahren, dass man dort beschlossen habe,* dat men up de Naugardeschen reyse neyn vorbot en do, zunder dat men eynen isliken waerschuwe, wolde jemant darenboven varen, dat de sin eventuer stunde; *meint, dass nun* na vorlope desser dinge to Naugarden willen de dinge in zik wol esschen, dat neymande dar vare. — *[14]42* (up s. Mathias dach apostoli) *Febr. 24.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 747 n. 192.

561. *Dorpat an Reval: sendet die besiegelte* confirmacien van deme Hollandeschen schaden *durch die Hausfrau Herrn Gotschalk Stoltevots mit der Bitte, sie dem Kfm. [zu Brügge] zuzustellen,* wente uns nu tor tiid dar neymant to en stedede; *hat auf den Bericht seiner Rsn. zum wolmarer Tage mit den Gegnern Arnds von der Heide, Heinrich Schirmann und Hans Schonewold, verhandelt, doch fehlte der dritte, Hans Munstede, der zur Zeit als Hofesknecht in Nowgorod weilt; sagt Arnd dennoch sicheres Geleite zu mit dem Versprechen, ihm Recht und Freundschaft gegen seine Widersacher zu Theil werden zu lassen. — [14]42* (up s. Gertruden avent virginis) *Mrz. 16.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

---

[1]) *Febr. 10.*

Versammlung zu Elbing. — 1442 Mrz. 14.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Der Recess behandelt vorzugsweise binnenländische Verhältnisse. Der wichtigste Artikel betrifft die Wiedereinführung des 1440 mühsam beseitigten Pfundzolls*[1]. *Die Städte schützen Mangel an Vollmachten vor, die Ritterschaft ist getheilter Meinung. Die Besendung des stralsunder Hansetages wird Danzig auferlegt.*

B. *Als Beilage ist ein den Städten zur Begutachtung vorgelegter Antrag des Hm. mitgetheilt, wie dem Niedergange der Stadt Elbing zu steuern sei, vgl. n. 379 § 2.*

C. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten enthält ein Schreiben an Danzig, welches mit der Pfundzollfrage zusammenhängt.*

A. Recess.

562. Recess zu Elbing. — 1442 Mrz. 14.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 236 — 240.
T Handschrift zu Thorn f. 109 b — 113 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 domini nunccii consulares civitatum Prusie, videlicet: de Colmen Tiilemannus von Hircken, Bartholomeus Roszenick[a]; de Thorun Hermannus Rwszop[b], Tiileman vom Wege; de Elbingo Petrus Zukow, Michael Bruggeman, Johannes Wymburg[c], Nicclos Lange, Mattias Kystenbawch; de[d] Brunszberg Nicclos Weisze, Nicclos Truntczeman; de Konyngesberg Bartoldus Huxer, Michel Matcz; de Kneypabe Hartwich Kromer, Jurge Laugerbeyn; de Danczik Heinricus Vorrath, Meynardus Colner, Heinricus Buck, Johannes Meydeburg feria quarta post letare in Elbingo ad placita congregati, subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Der Hm. erklärt den versammelten Ständen, dass es ihm bei der Leere seines Schatzes und der Verarmung der Gebiete unmöglich sei, sein Amt* (den statum seyner herlikeit) *mit der erforderlichen Würde zu verwalten, darum* welde her und müste czolle in seynen landen legen. *Zum Beweise, dass er dazu berechtigt lässt er* doselbest eynen Latynsschen permyntes brieff, der do mit eynem güldenen ingesegel vorsegelt was, wff Dewthcz uszlegen und lesen, welchen brieff en der Romissche koniing Fredericus der ander bey her Hermanni homeisters geczeiten im jare 1226 die 16 mensis marcii hatte gegeben und vorsegelt, in welchem brieffe under anderen worten stunt gescreben, das der herre homeister muchte czolle beyde zcu wassir und zcu lande im lande zcu Pruszen setczen und legen[2]. Hirumme so welde der homeister den pfundtczoll wedir ufflegen und haben. *Die Städte erwiedern* nach vele handelunge und besprechen, *dass sie* von eren eldesten keyne bevelunge nach macht im doruff zcu antworten en hetten *und beantragen die Ansage eines neuen Landtages nach Ostern. Der Hm. replicirt, er wolle den Ständen* furder keynen tag legen, ydoch wellen die

a) Roszenick *in T vor* Hirken. b) e *über* w. c) Wintburg *T.*
d) de Brunszberg — Truntczeman *fehlt T.*

1) *Vgl. n. 375. Zu den Verhandlungen über die Wiederherstellung des Pfundzolls vgl. im allgemeinen Voigt Preuss.. Gesch. 8 S. 36 ff.* 2) *Vgl. Perlbach Preuss. Reg. n. 63.*

stete bey seynen gnaden zcu Marienburg komen, her welle sie gutlichen horen. (Des[a] so haben sich die stete geeynet, das sie by im willen seyn uff quasimodogeniti[1] nehst komende zu Marienburg uff das morgeneszen umme der zolle willen. Dis hat der herre homeister vorliebet und vorjaeth). *Die Ritterschaft mit Ausnahme der von Elbing erklärt, dass sie den Hm. gern bei seinen Rechten lassen wolle; die kulmer dagegen antwortet, dass sie ohne Vollmacht sei und die Sache an die Ihrigen zurückbringen müsse.*

2. *Auf die Anfrage des Hm., ob die Stände* en bey rechte wellen laeszen, *antworten die Städte, dass sie es thun wollen*, awsgenomen die sachen die do antreffen ere freyheiten, privilegien, rechte und andere sachen, die uns seyner gnaden vorfare[n][b] seligen gedechtnisses und ouch seyne gnade hâtte zcugesaget unde vorheisen, doruff wir in geholdiget haben und gesworen, *worauf der Hm. dankend erwiedert, er wolle sie ebenfalls bei ihren Rechten erhalten*[c].

3. Item[d] haben die stete obireyngetragen, were is sache, das der herre homeister bynnen diesser czeith und der negesten tagefart vorschreiben wurde, das men den pfundczoll in den steten nemen und uffheben sulde, so haben die stete beslossen, das men dieselbige sache in guttir gedult bis zcur selbigen nehesten tagefart laese anstehen, und das men bynnen des daruff raetslage, wie mens domethe halden sal; und eyn itczlicher seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart inbrenge.

4. Item haben die stete geeynet, das eyn yderman mit seynen eldesten raetslage, ab men eyne copie von des heren homeisters privilegienbrieff, der do zcum Elbinge gelesen wart, forderen und heisschen sulle, und hirvon sal eyn itczlicher seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart inbrengen.

5. Item von der ladunge des geistlichen rechtes bawszen landes haben die stete alse vorromet: wenne sich czwene im wertlichen rechte mit orteil und mit rechte haben begriffen, die sullen deme rechte volgen bis zcu eynem ende und sullen ouch furder keyn recht bwszen landes suchen, awszgenomen die im Lubesschen rechte sitczen, die mogen er recht zcu Lubeke suchen nach alder gewonheit. Und wurde ymandes hirobir aws deme lande czihen unde eyner den anderen darboben awsz dem lande laden adir die sache sust eynem anderen obirgeben und ufftragen, der sal des landes zcu ewigen czeiten entperen und an en sal ouch keyn gut nach erbe erben[e] sundir an seyne nehesten erbe gefallen[f]. Wirt abir ymandes hirobir begriffen, deme sal man seyn houpt abeslan. Ouch so en sullen sich czwene wertliche lewthe, is sey frauw adir man, in keyn recht bwszen landes czihen, sunder sullen en laeszen genugen an deme rechte do sie inne seyn gesessen bey derselbigen busse, is en were denne, das men nymande zcu seynen rechten welde lasen komen. Und[g] dis bleibet anstehen bis zcur nehesten tagefart[g]. Ouch wo czwene manne eyne sache an mechtiger stat adir sust erberen lewthen awsz der hant geben eren berichteslewthen und die berichteslewthe die sache an mechtiger stat awsprechen, die sache sal berichtet bleiben und do en sal keyn recht meer obir gheen, was abir vor der czeith berichtet ist, das do mag durch beyder teile berichtesleuthe adir obirmanne beczewget werden, das sal berichtet bleiben. Und diessir artikell sal gehalden werden bey der obengescrebenen bwsse[h]. Und dergleich was sache bey die rethe

a) Des — vorjaeth *T fehlt D.* b) vorfarere *D.* c) *Die Darstellung dieser ständischen Verhandlungen weicht in T dem Ausdrucke nach hin und wieder von D ab. § 2 fehlt T.*
d) *Die Reihenfolge der §§ ist in T stark abweichend: 4. 8. 5. 6. 10. 7. 9. 22. 18. 19. 12. 11. 20. 21. 15. 27. 28. 14. 24. 29. 31. 30. 25. 23. 13. Die §§ 8. 16. 17. 26 fehlen T.* e) an em fallen *T.*
f) sterben *T.* g) Und — tagefart *folgt in T am Schlusse des §.* h) e *über* w.



1) *Apr. 8.*

der stete mechtig gesatczet werden, was sie dovon awsprechen, das sal gehalden werden in der obengeschrebenen weysze.

6. Item von dem ablasgelde, das der herre von Weynszberg durch seynen dyener und boten hat laessen werben und forderen, haben die stete also beslossen, das sie unsers heren homeisters gnade haben gebeten, das her mit den heren prelaten und seynen gebietigeren raeth weisze und wege fynde, das men dasselbige gelt hir im lande behalde bis zcur czeit, das men erfare, wie men is domethe helt in anderen landen und bis die heilige kirche gantcz in eyn kummeth. (Und[a] disser artikel ist von unsern hern also zugelassen[a]).

7. Item von der beredunge und bedassunge, alse der herre homeister vorgab landen und steten, wie das her und seyne gebietiger seyne und ere underszosen sulden vorweldiget und vorunrechtet haben, alse der herre homeister ouch dergleichen uffem tage zcum Elbinge in sinte Katherinen tage nehest vorgangen hatte vorgegeben[b]: hiruff die stete des heren homeisters gnaden danckeden von wegen des gutten willens und meynunge, die her zcu seynen undersosen hatte, und houfften, das sulchens von seyner herlikeit nicht geschen en were, und setczeten des gantczen glouben und getruwen, das hers also geruchte zcu bestellen, das sotans nicht gescheen en dorffte.

8. Item[c] hot der herre homeister etliche artikel den steten in schrifften obirgeben, uff das sie hiruff raetslagen und handelunge haben welden, alse hir nachvolget in diessem lawthe. *Folgt n. 563.* Hiruff haben die stete geeynet, das eyn yderman gruntliche und fleissige handelunge uff habe mit seynen eldesten und er gutduncken zcur negesten tagefart dovon inbrengen.

9. Item[d] alse des heren homeisters gnade hot von deme kouffen und vorkouffen der pferde hir im lande vorgegeben, also das men keyne pferde usz deme lande furen sulle, haben die stete beslossen, das das freyg bleybe als is bis doher ist gewesen.

10. Item von der muntcze haben die stete geeynet, das sie in sulcher wirde bleibe, als sie bis doher ist gehalden.

11. Item ist von den steten beslossen, das die von Danczik sullen von deme heren bisschoffe zcu Heylszberg und zcu Leszlow uff die privilegienbrieffe, die sie in deme reiche zcu Dennemarken haben, transsumpte doruff forderen und werben mit den ersten, und sullen den von Thorun ere brieffe, die sie von en haben entfangen, alse eynen brieff mit vele ingesegelen und enen cleynen brieff, nach forderunge der transsumpte wedir senden, und dergleich den heren vom Elbinge eren brieff ouch dergleichen wedir schicken.

12. Item[e] haben die stete obireynsgetragen, das die von Danczik sullen die tagefart zcum Sunde besenden, und haben vorbas beslossen, das men deme sendeboten 20 gutte mark uff dis mael vor seyne awsrichtunge sal geben, und men sal denselbigen sendeboten zcu tage kehen Marienburg uff quasimodogeniti brengen, do sal men im der stete werbe und bevelunge methegeben, und eyne itczliche stat sal erer eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart dovon inbrengen; und das dieselbige besendunge volbracht werde und besant, [ist][f] mit eyntracht des heren homeisters und der stete vulbort eyntrechtiglichen gescheen.

a) Und — zugelassen *T fehlt D.* b) alse — vorgegeben *fehlt T.* c) *§ 8 fehlt T, n. 563 dagegen ist am Ende des Recesses eingerückt.* d) *§ 9 lautet in T:* Item von den pferden. das bleibet frey. e) *§ 12 ist in T in zwei zerlegt:* Item mit wissen unsers hern homeisters ist von den steten beslossen, das men die tagefart zcum Stralessunde alse von wegen der stete des landis zu Prewssen privilegien zu confirmiren die sie in den reichen zu Dennemarkten haben, besenden wil. Item haben die stete gehandelt und beslossen, das die von Danczike *u. s. w. folgt § 12 in etwas abweichendem Wortlaut bis* inbrengen. f) ist *fehlt D.*



13. Item von Johannes Mekelveldes sache ist also gebleben, das Hannes Mekelvelt beweyssunge awsz Engelant brenge, alse das recessus uff deme tage zcum Elbinge Johannis baptisten nehest vorgangen gemachet clarlichen innehelt [1], und das Hannes Mekelvelt bynnen der czeit nymande bekummere, und das her seynen sôn underweisze, alse der herre homeister im hot bevolen, und das her des heren homeisters underszosen ungemuhet und umbekummert laese, wente wurde des nicht gescheen, so wil der herre homeister sulche weise und wege fynden und is mit deme heren bisschoffe zcu Gnyszen also bestellen, das Hans Mekelvelt sal van sulchen sachen uffhoren und abelaesen, sulchens im geistlichen rechte zcu forderen.

14. Item von den tunnen hot der herre homeister den von Danczik bevolen, das sie is mit en also bestellen, das keyn treger tunnen [trage][a] noch breuwer tunnen fulle nach wassere, sie seyn denne vor geamet und mit der stat czeichen gebrant und geczeichent, und dis hot der herre homeister gloubet an den hwszkumpthur zcu Danczike zcu schreiben.

15. Item von deme regemente und willekore, das der herre homeister an[b] die lande und stete durch den heren marschalk und kumpthur von Kerszeburg liess werben und brengen, haben die stete beslossen, das die von deme Elbinge eyne copie desselben regimentes den[c] von Danczik sullen senden, und die von Danczik den heren von Thorun dergleichen sullen schicken eyne copie desselben regementes mit den ersten; und[d] eyn itczliche stat sal hirvon ir gutduncken zcur nehesten tagefart zcu Marienburg inbrengen.

16. Item[e] von deme honnygsemen ist eynem idermanne bevolen, das her mit seynen eldesten handelunge dovon habe und er gutduncken uff die neheste tagefart dovon inbrenge.

17. Item[e] so haben die heren vom Brunszberge und Kneypabe den heren von Thorun geloubet eyn entlich antwert von eren eldesten, alse von des geldes wegen, das sie zcur tagefart zcum Sunde und zcu Camppen sulden haben awsgerichtet zcu brengen.

18. Item von den hantwerken, das eyn ytczlich hantwerkesman alleyne eyn hantwerk uben und haben sal, bleibet anstehen bis zcur nehesten tagefart.

19. Item[f] das men alleyne eynen jarmerket des jares eyns in eyner stat haben sulle und das am heiligentage und suntage nymand feyle habe, ist von deme heren homeister und den steten eyntrechtiglichen beslossen.

20. Item hot der herre homeister den[g] steten zcugesaget, das her den richtestag ummetrent sunte Martynstag nehest[h] komende wil legen.

21. Item von den fremden stroszen aws Polen hot der herre homeister gelobet, das her dem ertczbisschoffe zcu Gnyszen schreiben wil, das men die alden strasen sal halden, und ouch furder mit seynen ampteslewthen zcu bestellen, wer an seyne grenitcze komen, das [die][i] sullen wedir ummekeren.

22. Item von deme molepfennynge hot der herre homeister geantwert alse vor.

a) trage *fehlt D*; das keyn treger keyne tonne tragen sal noch keyn bruwer eyne tonne fullen sal, sy sie denn zuvor geameth *T*. b) den steten in schrifften obirentwert, bleibet ansteen bis zur neesten tagefart. Hiruff haben die stete vorbas beslossen *T*. c) den steten Brunsberg und Danczik — senden und die stat Brunsberg vorbas dem rathe zu Koningsberg und die stat Danczik dem rathe zcu Thorun *T*. d) und — inbrengen *fehlt T*. e) *§ 16. 17 fehlen T*.
f) *§ 19 lautet in T*: Item haben die stete mit unserm hern homeister handelunge gehabt, das alleyne eyn jarmarket des jars in eyner stat seyn sulle, und dis hat unser herre homeister zugelassen. Vorbas is von den steten beslossen, das nymandis an dem sontage addir an heilgen tagen seyne ware feyle haben sal.
g) lande und steten *T*. h) nehest nehest *D*. i) die *fehlt D*.

[1]) *Vgl. n. 478 § 7.*

23. Item so ist der herre homeister mitsampt den landen und steten eynsgeworden, das men hir im lande keynerley neuwe schone gewant sal ferbyn bey vorlust des guttes.

24. Item die sache von den Norembergern bleibet anstehen.

25. Item[a] von den kannengysseren ist also geeynet, das eyn itczlicher mag seyn egen alde zcubrochen gefese, alse schusselen und kannen und derleyg, thun ummegyssen und andere gefese dovon laessen machen, bey sulcher underscheit das hers laese machen zcu seyner notdorfft ungeczeicheut[b], sunder was eyner wil thun uff den kouff machen, das sal bleiben geczeichent[c] nach alder gewonheit.

26. Item[d] von deme lotigen silber zcu burnen, ist den heren von Danczik bevolen, das sie doruff eyn uffsehen haben sullen, also das men gut lotig silber burne mit der stat Danczik czeichen geczeichent.

27. Item[e] so haben die stete der Weisselfarer privilegienbrieff thun lesen und uff eynen artikel eres brieffes eyne vorramunge uff gemachet haben, welcher artikel also is lawtende: „ouch wenne wir und unsir orden irer zcu reysen buwungen und allen anderen dingen werden bedurffen, das sie uns mit iren schiffen umbe eynen gleichen mogelichen pfennyng nach alder gewonheit vor allen anderen dingen dynen sullen etc.“; vorramunge der stete ist „awszgenomen ab sie vorfrachtet weren, das sie beczewgen mogen, das sie denne sullen faren deme der sie vorfrachtet hot“.

28. Item van der busse der knechte, die von eren schipperen louffen etc., ist der stete vorramen: were ymandes, der mit seynen schipperen uff der Weysel feret, nicht zcu rechter czeith und stunde zcu schiffe qweme, deme sal men den dritten pfennyng seynes lones abeslan und dis gelt sal zcu hulffe des zelegerethes der Weysselferer gefallen, hot her abir des geldis nicht so sal her achte tage dovor im torme und gefencknisse zcu wassir und zcu brote enthalden werden. Und dis stehet zcu der stete und der Weyselferer behag und hirvon so sullen die Weyselferer erer eldesten gutduncken inbrengen uff quasimodogeniti zcu Marienburg nehest komende.

29. Item[f] von den goltsmeden, das sie geringe werk machen, das men do eyn uffsehent haben müsse, und sunderlichen ist den von Danczik bevolen von den von Thorun, das sie die silberen tassche und den silberen gortell sollen laeszen besehen und wirdigen, was sie wirdig seyn, die en die von Thorun getan haben methe kehen Danczik zcu brengen, uff das men dieselbige tassche und gortell wedir zcu Marienburg uff quasimodogeniti wedirumme do henbrenge, und das eyn ydermann doheyme mit seynen eldesten doruff raetslage und er gutduncken ouch dovon inbrengen zcur nehesten tagefart.

30. Item von deme foygthe zcu Schone bleibet anstehende bis zcur nehesten tagefart.

31. Item von den schiffen kehen Polen zcu vorkouffen hot der herre homeister bevolen, das nymandes schiffe in Polen vorkouffen sal bey vorlust des geldes, do her sie umbe vorkoufft, und dis hot der herre homeister bevolen, das das heymelich bleibe bey eynem itczlichen in ratis weise.

a) *Zu § 25 a. R. eine Kanne gezeichnet D.* b) ungeczeichent *fehlt T.* c) geczeichent *fehlt T.* d) *§ 26 fehlt T.* e) *§ 27 lautet in T:* Item von den Weisselfarers als in irem brieffe berurt ist also lawtende: „ouch wenne — sullen etc.“ so haben die stete also vorramet „usgenomen — *Schluss.* f) *§ 29 lautet in T:* Item von den goltsmeden etc. ist den hern von Danzik bevolen, das sie den silberinnen gortel und tasschen, dy von Thorun alhy vor die stete gebracht seyn und zu Danzike gemacht, sullen beseen, ab das rechtferdich gemacht is, und zur nehesten tagefart ir gutdungken dovon inbrengen und den gortel mit der tassche mete; und wirt das unrechtfertich gefunden, das sullen die von Danzike ouch noch der stete recesz denn richten.



B. Beilage.

563. *Vorschläge des Hm., wie dem Verderben von Elbing abzuhelfen. — [1442 Mrz. 14].*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 238.
T Handschrift zu Thorn f. 113 b, überschrieben: Vorgeben unsers hern homeisters von vorterpniss wegen der stat Elbinge eyne beqweme weise czu irdengken, wie dieselbe stat muchte widdir zu narunge komen.

Zcu vorkomen und[a] vorbieten der gebrechen (der[b] vorterbunge) der stat Elbinge sint diesse unden[c] geschrebene artikel obirwogen und awsgesatczet.

1. Ins erste ist obirwogen und gedocht uff eynen stapel von gewande zcum Elbinge zcu haben, alse den stapel von den Engelschen lakenen, und ab das nicht gheen muchte, so ist gedacht uff eynen stapel von Flamsschen und Hollandesschen lakenen.

2. Item so ist obirwogen und bedacht, das der hoppe vlasch hanneff lynwandt landtysen pech theer und allirley kouffenschatcz, die men aws den gebieten Heilsberg Osterrode Elbing Cristburge etc. kehen Danczike pfleget zcu furen, das die kehen Elbinge werden gefuret und mit denselbigen gutteren den mercket alda halde, und welche nicht vorkoufft werden, das die alda abegelegt werden, und die sulche kouffemanschatcz haben nedirgeleget, das die mit eren pferden wagenen adir slethen wedir zcurucke faren, und wer seyne guttere (vortdan)[d] kehen Danczike haben welle, her moge alda fuerlewthe gewynnen, mit den her seyne ware kehen Danczik brengen moghe, und des geleichen ouch mit burdingen kanen und schiffen ane keynerley hindernisse. Und darczu, das men in keyner stat alhye im lande kabelgarne mache adir dreye[e] denne alleyne zcum Elbinge.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

564. *Die in Elbing weilenden danziger Rsn. an Danzig: fordern im Auftrage des Hm. den Rath auf, die erbgesessenen Bürger, die Aelterleute der Gewerke und die Gemeinde am nächsten Mittwoch um 8 Uhr Morgens auf das Rathhaus zu entbieten, woselbst der Komthur von Danzig erscheinen werde. — Elbing, [14]42* (judica, de mane hora sexta) *Mrz. 18.*

StA Danzig, Schbl. 74 n. 73 a, Or. m. Siegelspuren.

Versammlung zu Wismar. — 1442 Mrz. 18.

Anwesend waren Rsn. der sechs wendischen Städte.

Das Datum des Tages ergiebt die Notiz der Rechnung der rostocker Gerichtsherren 1442/3 (StA Rostock): To deme ersten vif borgermesteren unde her Burowen 10 gude ℳ vor 20 ℳ 25 β tor Wismer des sondages vor palme.

A. *Die Korrespondenz der Versammlung umfasst unterschiedliche Aufforderungen an einzelne Städte, von Stralsund erhobene Beschwerden abzustellen oder sich auf dem Hansetage zu verantworten. Ein anderer Gegenstand der Ver-*

a) und vorbieten *fehlt T.* b) der vorterbunge *T fehlt D.* c) hy unden *T.*
d) vortdan *fehlt D.* e) dreghe *T.*

handlungen war die Rückführung der Universität nach Rostock, vgl. n. 597, noch andere privater Natur ergeben

B. *die im Anhang mitgetheilten Schreiben.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

565. *Zu Wismar versammelte Rsn. von Lübeck Hamburg Rostock Stralsund und Lüneburg und der Rath von Wismar an Stettin: theilen mit, dass Stralsund sich beschwert habe, Stettin sei ihm noch 1400 ℳ* hovedstôles *schuldig*, dar juw unse vrunde de reders tom Gripeszwolde und to Anclym van der gemenen stede bevelinge wegen — hebben entscheden, *und*, dat gi up dat nye mit juw gesettet hebben, dat ere borgere unde copman alse bere etc., de se kopen umme ere geld doch buten juwem gebede, moten afflegen unde liggen laten bynnen juwer stad unde willen en nicht gunnen, desulven bere oft anders wat id sy vortan to bryngende ane juwen willen, dat tiegen ere privilegia is unde van olders nicht plach to wesende; *ferner hat Rm. Albert Hertoger von Stralsund geklagt* van synes honnyges unde gudes wegen, dat em van den juwen in juwem egenen geleyde, so he claget, nômen unde entbracht is, umme welke neminge vele gudlike vorvolginge to juw gedân em nicht moge helpen; *verlangen, dass Stettin seine Rsn. zum stralsunder Tage hierüber bevollmächtige*, up dat de stede, denne tor dachvard darsulvest wesende juw unde juwem jegendeele in beiden siiden ane ummetoch mit vrundscop oft myt rechte endeliken mogen entscheden. — *[1442 Mrz.]*.

2. *Desgleichen an Danzig wegen Wegnahme eines von Hermann Keesebeke geführten dem Rm. Albert Yunghe gehörigen Schiffes; Yunghe hat deswegen wiederholt zuletzt in Kopenhagen mit den danziger Rsn. verhandelt stets ohne Erfolg.*

3. *Desgleichen an Anklam, weil es* tom Vire *von den Stralsundern Zoll erhebe und dem Rm. Johann Swarte Mehl beschlagnahmt habe.*

4. *Desgleichen an Greifswald, einmal weil es von dem im greifswalder Hafen liegenden Korne einiger Stralsunder* nye plicht tolgeld unde guldene *erhoben habe und nicht herausgebe, und ausserdem* to dem kowalle in dem openen herwêghe *zwischen beiden Städten unrechtmässigen Zoll fordere.*

5. *Desgleichen an Hamburg auf Klage des Rm. Johann Swarte, wegen Wegnahme des seinem Bruder Joachim Swarte gehörigen Schiffes und Gutes, das* de Hollandere em hadden gelaten, *im Werthe von 1475 Arnoldusgulden; den Fang verübten die Rm. Cord Molre, Vicke Wudendorp und Hildebrand Brant.*

StA Lübeck, Papierblatt mit den Entwürfen von n. 1 — 4; der Entwurf n. 5 liegt bei; bei n. 2 — 5 nur das Protokoll aufgezeichnet, Eingang und Schluss ut in aliis litteris sub secreto Wismariensi.[1]

B. Anhang.

566. *[Lübeck] an Rostock: erklärt sich auf das Ansuchen der rostocker Rsn.*, de unlanges tor Wismer myt unsen sendeboden to daghe sint ghewesen, *bereit den* helmsleger *Heinrich Kersebroch nach und von Lübeck zu geleiten, sobald er seinen Streit mit dem Lübecker Hans Westfal* in vruntschup edder myt rechte *austragen will.* — *[14]42* (vrigdages vor palme) *Mrz. 23.*

StA Lübeck, Doppelblatt, Entwurf; es folgen die Concepte von n. 567. 574. 575.



567. *[Lübeck] an den deutschen Kfm. in Bergen: übersendet die Abschrift eines Briefes von Stralsund; hat kürzlich zu Wismar mit Stralsund darüber dahin verhandeln lassen, dass der Kfm. im Herbste einige Personen bevollmächtigen soll,* de vorscreven zake in deme breve beroret in vruntschup edder myt rechte vor den steden edder wor denne des noet is jegen de clegers to vorhandelende; *mahnt um Rückzahlung der vorgestreckten 2650 ℔ lüb. Pf. — [14]42* (veneris vor palmedaghe) *Mrz. 23.*

StA Lübeck, Entwurf, vgl. n. 566.

Versammlung zu Marienburg. — 1442 Apr. 8.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Der* Recess *berichtet zunächst über den Streit des Hm. und der Städte wegen Wiedereinführung des Pfundzolls. Die Städte beharren dabei, dass der Hm. ihn nicht auflegen dürfe, nachdem er ihnen bei der Huldigung ihre Freiheiten bestätigt, der Hm. wiederum leitet seine Berechtigung aus den ksl. Privilegien her. Eine Verständigung wird nicht erzielt. Die Verwaltung der Vitte auf Schonen, welche bisher den Städten abwechselnd zufiel, wird von Elbing Königsberg und Kneiphof vorerst auf Zeit Danzig übertragen. §§ 11 — 16 bilden die Instruktion für den preussischen Rsn. zum stralsunder Tage und sind deshalb auch unverändert in n. 588 übergegangen.*

B. *Der* Bericht *handelt von der Vorstellung des Rsn. zum stralsunder Tage an den Hm., der ihn etwas unwirsch ohne Verhaltungsbefehle entlässt.*

A. Recess.

568. *Recess zu Marienburg. — 1442 Apr. 8.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 240 b — 243 b.
T Handschrift zu Thorn f. 114 b — 118 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] incarnacionis domini 1442 domini nunccii consulares civitatum Prusie subscriptarum dominica quasimodogeniti in Marienburg: de Colmen videlicet Tileman Hirken, Petrus Bisschoffesheym; de Thorun Arnoldus Musyng, Johannes Huxer; de Elbingo Petrus Zukow, Michael Bruggeman, Nicclos Lange, Johan Wymborg[b]; de Koningsberg Nicclos Plesen[c], Andreas Brunow; de Kneipabe Franciscus Grosze, Nicclos Schirow; de Danczik Lucas Mekelvelt, Meynardus Colner, Bartoldus Burammer, Johannes Meydeburg, ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Städte überreichen dem Hm. eine schriftliche Antwort* uff den artikel der czolle, *lautend:* Wir bitten e. gn. demuttiglichen, das ir uns bey rechte privilegien und freiheiten laesset, als ir uns gefunden und ouch czugesageth habeth, doruff wir e. gn. geholdiget und gesworen haben, und keyne beswerunge uff uns leget. *Der Hm. nimmt den Zettel an sich und verlangt nach Berathung mit den Gebietigern, dass die Städte ihm eine Antwort* uff denselben artikel [der czolle] *geben sollen, worauf die Städte ihn auf den Zettel verweisen und dessen Inhalt*

a) *Der Eingang lautet in T deutsch.* b) Wintburg *T.* c) Plesze *T.*

wiederholen. Tags darauf erklärt der Hm., er habe den Ständen ihre Privilegien und Freiheiten zugesagt und gedenke sie keineswegs zu verletzen, worauf die Städte wie zuvor erwiedern, er möge sie so frei bleiben lassen wie er sie vorgefunden und die Verlesung des Gelübdes beantragen, welches der Hm. den Ständen bei der Huldigung abgelegt. Nach Verlesung desselben antwortet der Hm., er habe zu Elbing seine Privilegien verlesen lassen, umbe den pfuntczoll weddir zcu haben, *Ritter und Knechte hätten erklärt, ihn nicht daran hindern zu wollen, und so hoffe er, dass auch die Städte ihm seine Privilegien lassen würden. Zugleich bestätigt er nochmals auf Anfrage des Bm. von Kulm, dass er die Städte bei ihren Freiheiten erhalten werde. Die Städte repliciren, dass die kaiserlichen Privilegien den Hm. auch befähigten, sie so frei zu lassen wie er sie vorgefunden, worauf der Hm. erwiedert: Ritter Knechte Land und gemeine Städte hätten ihm zugesagt,* das sie uns bey unsiren privilegienbriffen wellen laessen, aws welchen wir macht haben czolle zcu legen, und nochdeme ir unser gesworne manne sieth und uns gehuldiget haben, so begere wir, das ir uns ouch dobey laesset und thun als unser anderen geswornen thun. Hiruff dye stete geantwert haben, en were furder keyne macht metegegeben, dorinne czu thuende und wolden sulchens an die eren brengen.

2. *Danzig ersucht hierauf den Hm.,* das her die schiffe und lewthe, die sich dorczu gereithet haben, geruchte frey segelen lassen, uff das s. gn. armen undersoszen deshalben nicht zcu schaden dorften komen noch in den anderen landen ufgehalden wurden. *Der Hm. erwiedert:* wir haben nymandes gehemmet (noch[a] gearrastiret), wil ymandes segelen, der gebe uns unser gerechtikeit, die doruff gesatczt[b] ist, und segelle in Gotes namen wo her welle.

3. *Am[c] Dienstage gehen die Städte auf Bitte von Danzig nochmals zum Hm. und der Bm. von Danzig[1] erinnert ihn an die Verhandlungen zu Sobbowitz[2], wo der Hm. die Anliegen von Danzig mit den Worten zurückgewiesen habe:* ir gebet uns faste vor und geeth uns zcu noe und haben doch itczunt den pfuntczol abegetan, sullen wir denne nichtis behalden, so sie wir obil dorane, *auf diesen Ausspruch hin hätte sich Jedermann* nw geschicket und bereytet zcu segelen, hirumme bitte wir e. gn. demutlichen, das ir die segelacio nw lasset frey seyn. *Der Hm. erwiedert, er erinnere sich jener Verhandlungen sehr wohl und könne ihnen nur dieselbe Antwort ertheilen, die er ihnen gestern gegeben.*

4. *Die Städte beschliessen, dass ein Jeder daheim rathschlagen soll, ob der Hm., der den Ständen ihre Privilegien zugesagt und sie frei vom Pfundzoll vorgefunden, nun wo er ihn erheben will* den steten domete ere freiheiten recht und privilegien vorkorczen[d] und vorweldigen welde.

5. Item so haben die stete geeynet, das sye eynen tag under en wellen halden zcu Marienwerder uff sunte Georgius tag nehest komende uffes morgeneszen (do[e] czu seynde).

6. Item die von Danczke haben vorgegeben den steten umbe das sie und ouch die heren von Koningesberg sulche privilegien nicht haben (dorinne)[f] awszgedrucket is der pfuntczol sam[g] die heren von Thoron etc., und sie sich doch wellen halden an sulch zcusagen und geloubde, als unser here homeister en und seynem gantczen lande zcugesaget hoth, sey bey freiheit zcu halden und zcu bleiben, ab sie sich domete beschermen mogen ader nicht. Und das zcu handelen itczlicher in seynem rathe, was beystendicheit man im dorinne thun wil,

a) noch gearrastiret *T fehlt D.* b) gesatczt *T,* gesetcz *D.* c) *§ 3 in T zum Schluss des Recesses.* d) vorkortzet und vorweldiget *T.* e) do zcu seynde *T fehlt D.* f) dorinne *T,* do *D.* g) alse *T.*

1) *Lucas Mekelfeld n. 569.* 2) *Vgl. n. 525 § 4.*

wenne sulche keyserliche briffe, die der homeister hot, nicht alleyne beruren dy czolle sunder ander beswerunge, die dorusz komen muchten und dorvon zcur negesten tagefart eyn antwert inczubrengen (eynem[a] iderman ist befolen).

7. Item[b] eyn yderman mit den seynen czu handelen, umme richter im geistlichen rechte hir im lande zcu kisen, uff das men die lewthe aws dem lande mit geistlichem rechte nicht dorffe laden; und seyner eldesten gutduncken zcur negesten tagefart dovon inbrengen eynem ydermanne ist bevolen.

8. Item das man soemen[c] mag hir im lande, ist von den steten beslossen, das (das[d] eynem idermanne) frey seyh.

9. Item vom foyte zcu Schone haben die von Thorun zcurugke genomen an die eren zcu brengen und ir gudduncken zcur nehesten tagefart dovon inbrengen, sunder dye vom Elbinge haben czwelff jor, Koningesberge[e] und Knyphaffe itczliche stat 4 jor gegeben den von Danczike, umme dy foytyge zcu haben, und[f] die von Danczeke haben sich des zcuruck geczogen an dy eren und wolden su[l]chens[g] nicht ufnemen[1].

10. Item umbe die Wisselvorer umme ere louffere, (dy[h] en von iren schiffen entlouffen), ab es bey der alden willekor bliben sall adir ab es bey der nuwen bleiben sall, ist eynem ydermanne doruff zcu handelen bevolen.

11. Item efte der koning von Dennemarken an dem transsumptum nicht genochsam were, so is der stete gutduncken, das men des heren koninges lewte her ins landt laesze komen und (en[i] die privilegien vor)brengen und werden (denne)[k] die brieffe noch inhaldunge der transsumpte also gefunden, so sullen die do von des koninges (wegen)[l] von Dennemarcken herkomen, die kost und czerunge beczalen, wirt is obir anders gefunden, das die gemeynen henssestete die koste beczalen[m].

12. Item von den Hollanderen, die do mete in unser privilegien, (dy[n] wir in Denemarkten haben), seyn, ab man sie mete vorteidingen sall adir nicht, so ist der stete gudduncken, das men sie awss dem privilegienbriffe nicht vorwerffe und das men sie ouch nicht vorteidinge, wil sie obir der here koning von Dennemarken bey freiheiten halden, das setcze wir zcu ym.

13. Item von dem czolle, den die von Hamborch begeren, do sy Emmeden mete halden sullen[2], ist geeynet, das man sich des weren sall noch inhaldunghe des recesses, das zcu Lubeke gemacht ist; wen sie das pfuntgelt in Flanderen entfangen hetten, so sulden sie keyne manunge von Emeden wegen me thun[3].

14. Item von des mordes wegen, den die von der Slus an dem Dewtschem kouffmanne begangen haben, ist also gelossen, wes men mit den gemeynen henszesteten dorinne eynet und vor das beste irkennet, das man dobey blybe.

15. Item[o] von dem artikel, das eyn yderman uff Schone uff seynen vitten und leger bleiben sal, ist also beslossen, was bussze die hensestete doruff setczen in das gemeyne nutcze und vor das beste irkennen, das men dobey bleybe.

16. Item von der vorfrachtunge der Hollander is vor das beste irkant, das men die dinge eyn jar ader drey anstehen laesze bis czur czeit, das men bas mit en zcu sasze kumpth.

a) eynem — befolen *T fehlt D.* b) Item so haben die stete beslossen, das eyn iderman mit den seynen doheyme handelunge habe, das man kise *T.* c) zehemen *T.* d) das — idermanne *T fehlt D.* e) und dy von Koningsberge us beiden steten 8 jar *T.* f) und — ufnemen *fehlt T.* g) suchens *D.* h) dy — entlouffen *T fehlt D.* i) en — vor *in T a. R. nachgetragen fehlt D.* k) denne *T fehlt D.* l) wegen *T fehlt D.* m) *n. 588 fügt noch hinzu:* edder das sy die stete er bitten das sy vorgeben dy von des konigis wegen dar sin edder gestlich off wertlich, der uns och gelegen ist, wir willen uns underwinden dy stranssumpte under der heren segel czu schicken. n) dy — haben *T fehlt D.* o) *§ 15 fehlt T.*

1) *Vgl. n. 527 § 15.* 2) *Vgl. n. 542. 545.* 3) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 39.*



B. Bericht.

569. *Bruchstück eines Ordensberichtes über die Verhandlungen zu Marienburg. — [1442 Apr. 10].*

Aus SA Königsberg, Doppelblatt, Fragment.

An dem dynxdag des morgens zo sechszen die stete wederqwomen zo dem herren homeister in seyn gemach, und der burgermeister vom Culmen, Tileman von Herken, sprack: genediger herre, alhie synt euwer gnaden stete und als sey gestèren von euwern gnaden gescheiden seynt, so haben sey noch etwas vorgessen mit euwern genaden zo reeden, als von eyns dags weegen, der in geleet ist von den henszen, als von irer privilegien und vryheiden wegen. Und sprack derselbige burgermeister zo den steten, sachgent yr nû selben vort euwer meynung dem herren, ir wissent es bas wen ich, ich en habe nicht vorder domete zo thun. Do sprack eyn ander burgermeister von Thurun, Arnoult Musyng, gnediger herre, es ist euwern gnaden woil wissentlich am besten, als euwern gnaden und lant und steete eynen tag heelden mit dem koning von Dennemarken zum Coppenhagen im Sunde von der privilegien wegen des kouffmans der Duytschen henszen, do worden de henszen doe eyns und beraemden eynes dags zo halden zum Sunde acht dage nach Georgii neist zokomende, als umb irer privilegien und vryheiden will, de der kouffman der Dutschen henszen haet von dem koning von Dennemarken und die in nicht gehalden werden; als wir denne gnediger herre am lesten zum Elbing euwern gnaden boeten, uns zo ghunnen den dag zo besenden, so ist nû alhir von der steete weegen Meideburg, der von irent wegen zo dem tage zum Sunde zehen wirt, und thun euwern gnaden dis zo wissen, ab euweren gnaden ouch ycht schriben adir entbieten wellen zo dem dage. Der herre homeister entworde: Lieben getruwen, ir brenghent uns disz zo kurtz an, und seyn nu zer zeit nicht doruff beraethen, ist sache das wir zo raethe wurden ychtes zo schriben adir zo entbieten, das willen wir den raeth von Danczke woil wissen laessen. *Folgt n. 568 § 3 in etwas erweiterter Fassung.*

Versammlung zu Mewe. — 1442 Apr. 22 — 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

Der Recess handelt ausschliesslich vom Pfundzoll, dem die Städte mit Berufung auf die bei der Huldigung gegebene Zusicherung des Hm., dass er ihre Freiheiten nicht schmälern werde, hartnäckig widerstreben, während der Hm. gestützt auf sein Ordensprivileg ebenso fest auf Einführung desselben besteht und zuletzt den Städten ankündigt, dass er die Frage dem römischen Kg. zur Rechtsentscheidung vorlegen wolle[1].

[1]) *Die Darstellung bei Voigt, Gesch. Preussens 8 S. 42 f. ist insofern irrig, als die Zusammenkunft in Marienwerder nie stattgefunden hat und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Städte an dem bestimmten Termin eben hier in Mewe waren.*



Recess.

570. Recess zu Mewe. — 1442 Apr. 22 — 25.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 244 — 248.
T Handschrift zu Thorn f. 119 — 123 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 domini nunccii consulares civitatum terre Prusie dominica jubilate in Mewa: de Colmen videlicet Laurencius Koning, Tileman Hircken[a], Petrus Bisschoffesheym; de Thorun Arnoldus Mwsyngk, Nicclos Geleyn; de Elbingo Petrus Storm[b], Johannes Wymburg[c]; de Konyngsberg Michael Matcz, Johannes Dreyer; (de)[d] Kneypabe Hinricus Brabant[e], Nicclos Dreyer; de Danczik Hinricus Vorrath, Martinus Cremoen, Johannes Meydeburg, ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Städte vergleichen zunächst die hochmeisterlichen Ladebriefe,* ab sie eyns lawtes woren; des so ist der heren von Colmen und Thorun brieff eynes lawtes gewesen, also das sie alleyne ere fulmechtyge sendeboten sulden zcu tage senden und do was nicht inne beruret, ab sie den homeister bey seynen privilegien welden laessen, und nymant von irer gemeynheit ouch metezcubrengen; sunder der vom Elbinge Koningesberge und Danczike brieff all eynes lawtes woren, so das sie von iren borgeren und gewerken zcu tage sulden fertigen, 4 vom Elbinge 6 von Konigesberge 8 von Gedanczke, awsgenomen das die gevunge und data[f] derselbigen briffe woren anders und anders. *Der Hm. lässt Kulm und Thorn zu sich bescheiden, die Städte gehen zusammen* ufs hawsz, *Kulm und Thorn allein zum Hm., der sie beauftragt, den andern Städten zu sagen,* wie das her lande und stete hatte laessen vorboeten und sie ouch, uff das her von euch dren steten, Elbing Koningsberg und Danczik, euwir antwert in der lande und unsir kegenwertikeyt uff den artikel, als her en gescreben hatte, wolde horen. *Die Städte verfügen sich darauf zum Hm., der die drei Städte befragt, welche Antwort sie ihm* uff den artikel unser privilegien *zu ertheilen hätten. Nach Rücksprache erwiedern alle fünf Städte, sie hätten dem Hm. zu Marienburg verkündet, dass sie am 23 Apr.* (uff s. Jurgens tag) *zu Marienwerder eine gemeinschaftliche Antwort vereinbaren wollten,* so hat nw e. gn. uns allen eynen tag hir geleget, hirumme so duncket uns allen, das wir samentlichen e. gn. eyn antwert dovon wollen geben und uns ungerne in den sachen wellen teylen. *Der Hm. lässt die Städte durch Kulm und Thorn auf den andern Tag zu sich bestellen.*

2. *Am Montage senden die Städte die Bm. von Kulm Thorn Elbing und Danzig zum Hm.,* begerende von s. gn., alse sie mit em ane begreiffen, nach deme her seyne offembar schreiber und seyn hofegesynde by ym kegenwertig hatte, das doch aldus lange keyne gewonheit hette gewesen, reden muchten, so welden sie bey s. gn. gerne komen. *Der Hm. lässt erwiedern, dass er den B. von Pomesanien* (Resemburg), *dessen Official Gebietiger Ritter Knechte Schreiber und sein Hofgesinde* bey im hette, das sie sunder begreiffen muchten reden und (hoffte)[g], das sie ouch sulchen antwert geben, das sie wolden bekant seyn. *Hierauf ertheilen die Rsn. im Beisein der geladenen Bürger dem Hm. schriftlich die Antwort, dass sie wie zu Marienburg den Hm. ersuchen müssen,* daz ir uns bey sulcher freyheit laeset und behaldet, alse ir uns gefunden habet und wir euwir manne daruff gewurden seynt und e. gn. doruff geholdiget und gesworen haben und den pfuntczoll und andere czolle und beswerunge uff uns nicht leget. *Der Hm. erwiedert, dass er den Städten, wie er schon öfters verheissen, ihre Privilegien*

a) Hirck *D.* b) e *über* m *D.* c) Wintburg *T.* d) de *T fehlt D*
e) Brant *T.* f) data und acta *T.* g) hoffte *T fehlt D.*

lassen wolle, ihre Eingabe jedoch nicht als Antwort auf seine Frage, ab ir uns bey unsirn freyheiten und privilegien wellet laessen, *aufnehmen könne. Die Städte verlangen nun eine Abschrift des Ordensprivilegs und lassen zugleich durch Danzig einige „Gebrechen" vortragen, die der Pfundzoll im Gefolge haben würde: 1. Die Holländer würden dem Vertrage von Kopenhagen nicht nachkommen; 2. die Engländer andere Häfen aufsuchen; 3. sei das Salz* sedder der czeit das men den pfuntczoll wolde haben sere ufgeslagen und das korne und andere ware hir im lande sere vorneddert. *Der Hm. replicirt, dass die Holländer und Engländer sich bei ihm in Marienburg bereits über den Pfundzoll beschwert haben, worauf er den Holländern den letzten Artikel des kopenhager Vertrages* (behalden doch eynes ytczlichen landes rechten und privilegien) *habe vorlesen lassen und ihnen erklärt,* das her nach awswisunge seyner privilegien czolle in seynen landen muchte legen glich alse der herre von Burgundien in seynen landen thun muchte. Und domethe weren die Hollander von dem homeister gescheiden. *Die Engländer hingegen* hatten em eyne schriftliche awssatczunge geben, die der homeister vor den (landen und)[a] steten lies lesen, worinne under vele worten beruret was, das sy ouch frey wolden seyn umbe den pfuntczolle nicht zcu geben, doruff der homeister en geantwert hette, das her mochte czolle in seynen landen mit rechte und gliche legen, welden sie seyne lande besuchen, das sie teten alse andere fremde koufflewthe; und domethe woren sie von ym gegangen. *Zugleich*[b] *benutzt der Hm. den Anlass, um die Gerüchte* (bedassunge), *als wolle er auf Grund des Privilegienbriefes ausser dem Pfundzoll noch andere Zölle erheben und* das der briff unrecht und falsch were und das her den briff vorwandelt und awsgeschafet hette, und en also vorandert, *für unwahr zu erklären; ebenso verwahrt sich der B. von Pomesanien gegen das Gerede einiger Elbinger,* wy das das kalp bynnen eyme jore uffer weyde gegangen hette uff des huet der privilegienbriff, den der homeister hette, sulde mit seyner hulffe gescreben seyn; *sein Official wiederum klagt, dass er gehört habe, der B., der Pfarrer von Danzig, er und der Hm. sollen den Brief verfasst haben. Der Komthur von Elbing und der Grosskomthur beschweren sich über das Gerücht, dass sie Danzig hätten überfallen wollen;* alse das noch vele worten *der Hm. die Städte ersuchte,* das sie ere gemeynheyt underweysen, das sulche wort nicht noth seyn dorfte, wente hette der ordo und her mit seynen undersoszen und en etczwas zcu thunde, sie welden is undir en woll hynlegen und entfleygen ane sulche unnutcze worte, *er habe nie daran gedacht* alsotanss zcu thunde *und wolle stets ihr gnädiger Herr sein. Die Städte bedanken sich dafür und Danzig speciell zählt verschiedene Dienste auf, welche die Stadt dem Orden über ihre Pflicht hinaus erwiesen habe, woraus hervorgehe,* das sie den orden alleczeit mit truwen hetten gemeynet und noch derglich gerne alle thun welden[b]. *Schliesslich*[c] *verlangt der Hm. nochmals einen Bescheid hinsichtlich der Privilegien, die Städte wiederholen die Forderung einer Abschrift derselben, welche der Hm. verweigert,* sprechende, das is nicht von nothen were, das sie eyne copie dovon hetten, wente is ouch eyn artikel alleyne were, der in dem briffe beruret were, der sie anrurende were, *er wolle denselben drei oder vier Mal vorlesen lassen,* uff das irs wol bynnen seyt. *Die Städte beharren dennoch auf ihrer Forderung, sie hätten in Befehl,* eyne copie zcu forderen und keyne furder macht mee hirinne zcu thunde, *worauf der Hm. erklärt, er könne die Abschrift nicht verabfolgen, denn seine Meinung sei,* wenne wir sulchens teten, das wir kegen recht teten, wente privilegienbriffe alleyne diegenne, die sie ge-

a) landen und *T fehlt D.* b) *Die Verhandlung über die falschen Gerüchte ist in T ganz kurz erledigt.* c) *Von hier ab geht der Wortlaut in D und T hin und wieder auseinander.*



geben und vorlenet haben, sie angehoret sie zcu bedewten und awszculegen, *die Städte möchten sich bis zum andern Tage bedenken und ihm alsdann eine andere Antwort ertheilen.*

3. Am Dienstage tritt auf Betreiben des B. v. Pomesanien und Johannes von Baisen eine Commission von einigen Gebietigern und je einem Bm. aus jeder Stadt zusammen, um eyn gut mittel zcu vinden von dem pfunteczoll. *Da aber die Städte erkannten,* das man sie in der egenschafft der czolle etc. wolde brengen und also ire privilegien und alde freiheyt worde vorkorczen, *so verwahrten sie sich gleich zu Anbeginn dagegen, dass alles* was sie wurden reden sulde seyn ane begriff und geffeher beider teile, wenne [sie] dorczu keyne vulle macht hetten. *Nach langem Verhandeln wird nichts vereinbart.*

4. Am Abend entbietet der Hm. die Städte mit ihren Bürgern zu sich und legt ihnen die Frage vor: als ir an uns durch den heren bisschoff und her Johan van Basen hot laessen brengen, ab wir euch frey etc. wellet laessen und den pfunteczoll uff die geste legen, ist das euwir wort? *Die Städte erklären darüber nicht instruirt zu sein, der Hm. wiederholt seine Frage, die Städte repliciren mit der Gegenfrage, ob der Hm. sie frei vom Pfundzoll lassen wolle, worauf der Hm. erklärt, nachdem sie ihm seine zwiefache Anfrage nicht beantwortet, sei er nicht verpflichtet, ihnen einen Bescheid zu geben, er habe* den pfunteczoll uffgesatcz und wellen den nemen, und hoffen, das das geloubede, das wir euch in der holdigunge haben gethan, unsen privilegien sulde unschedelichen seyn, und wellen unse privi legien bey den Ro. koning legen und des irkant seyn, ab wir recht darane thun adir nicht. *Die Städte verlangen Frist bis zum andern Tage.*

5. Des Mittwochs verfügen sich die Städte mit den Bürgern zum Hm. und antworten schriftlich 1. von den fremden gesten ab wir dy wellen vorantwerten: *der Hm. habe diese Frage in seinen Ladungen nicht berührt, sie seien darum ohne Instruktion; 2. auf die Mittheilung, dass der Hm. seine Privilegien dem röm. Kg. unterbreiten wolle, könnten sie ohne Mitwissen ihrer Aeltesten nicht eingehen, jedoch möge der Hm. bedenken,* nachdem und eynsulchs bey allen euwiren vorfaren nye ist geschen mit euwiren undersaszen was ungelymffes und schaden dovon muchte komen; *3. hinsichtlich der Privilegien des Ordens: ihre Aeltesten haben sie beauftragt, eine Copie des Briefes zu fordern,* uff das sie sich mit frunden und gelarten lewthen mogen irfregen, worane e. gn. mag recht geschen und uns ouch; *4. alles was sie mit dem B. und Johann von Baisen verhandelt haben, ist, wie sie schon früher erklärt,* gescheen bey sulcher underscheit, das das ane begreiff und ane gefere beiden teilen seyn sal. — *Zugleich ersuchen sie den Hm., er möge seine Amtleute anweisen,* das seyne underszosen nicht gemanet werden umbe den pfundczol und das sie ouch dovon keynen gedranck durfften leyden bis so lange das das dingk zcum ende qweme. *Der Hm. erwiedert, dass er bestellen wolle,* das nymandes geleidiget werde nach an leybe nach an gutte, wenne wir stehen mit euch nw im rechte.

6. Item[a] so ist von den steten geeynet, das eyn yderman doheyme mit den seynen spreche, nochdeme und wir uns vorsehen, das sie villeichte den pfarrer zcu Danczik haben bevelunge an den Romisschen konyng metegegeben und also hinder uns muchte furder erwerben, domete wir forder an unsiren privilegien rechten und freyheit muchten vorkurczet werden, wii man eynsulchs muchte vorwaren.

7. Item[a] alse her Johan Meydeburg zcu den henszesteten zcu tage czyhen wirt, ab her ichtes umbe hulffe und raeth derselbigen stete sulle anruffen und

a) *§ 6 — 8 fehlen T.*

bitten, ab is noth werde thun, und in ouch vorbrochte, wie ernstlich wir den czoll abebrochten und ouch nw nach darwedir umbe urbar des gemeynen kouffmannes willen arbeiten.

8. Item[a] zcu erfaren bey gelarten lewthen, ab unsir herre uns von rechte pflichtig ist von seynem privilegienbrieffe und bullen eyne abescrifft zcu geben, synt her mit den steten dorumbe meynet zcu rechten vor deme Romisschen konynge adir nicht.

Versammlung zu Marienburg. — 1442 Mai 6 — 8.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

Der Recess beschäftigt sich wiederum ausschliesslich mit dem Pfundzoll und meldet, dass nach langem Streit die Frage an einen Landtag verwiesen wird. Kulm will Armuths halber die Tagfahrten nicht mehr besenden

Recess.

571. Recess zu Marienburg. — 1442 Mai 6 — 8.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 249 — 252 b.
T Handschrift zu Thorn f. 124 — 129 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 die dominica vocem jocunditatis domini nunccii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen videlicet Laurentcius Konyng, Bartholomeus Roszenick; de Thorun Hermannus Ruszopp, Tyleman vom Wege; de Elbingo Petrus Zukow, Nicclos Witte; de Brunsberg Thomas[b] van Rudelshoven, Hannos Boselburg; de Konyngsberg Nicclos Blisse, Pauwel Schadewinckel; de Knyppabe Hinricus Pfoel, Hans Rote; de Danczik Hinricus Vorrath, Meynardus Colner, Henricus Buck, Bartholdus de Suchten. in Marienburg ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Am Montage begeben sich die Städte zu dem B. von Ermland* (Heilsberg) *und Johann von Baisen, welche Danzig im Auftrag der Städte nach Marienburg geladen hatte, ersuchen sie, zwischen ihnen und dem Hm. zu vermitteln und letzterem vorzustellen, welche Nachtheile England Dänemark Burgund und die Hansestädte dem Lande in Anlass des Pfundzolles zufügen könnten und wie schädlich der Process vor dem röm. Kg. wirken würde, zumal* nicht alleyne der pfundczol sundir ouch andir czolle, alse zcu Labien und Dullenstede werden geheischet und genomen, dovon den lewthen in eren hertczen grosze bitterkeit ist entstanden. *Die beiden Herren erklären sich dazu bereit, verfügen sich zum Hm. und antworten darauf den Städten im Namen des Hm.: 1. auf dem Tage zu Elbing sind Land und Städte mit dem Pfundzoll zufrieden gewesen*, sundir von weme nw die bitterkeit undir deme volke gekomen were, deme mueste is Got vorgeben; *2. England und Burgund haben das Recht, Zölle aufzulegen ohne dass der Orden Einsprache erheben kann, dasselbe ist umgekehrt der Fall;* sundir uff die henszestete und sunderlich uff die von Lubeke sprach her also, das sie asczysze in erer stat hetten uffgeleget, und der homeister meynete, hetten sie nicht keyserliche brieffe

a) § 6 — 8 *fehlen T.* b) Nicolaus *T.*

gehat, das sie sulchens nicht getan hetten, *er habe auch kaiserliche Briefe und wolle es nun auch thun, denn er werde durch die Noth dazu gezwungen, weil* nymandes des homeisters stat vorstehen adir halden kunde, her mueste den pfundczoll haben, wenne her kunde sich von seynen ammechteslewthen nicht enthalden; *3. bezüglich des Zolles zu Labiau etc., den* die lewte, die awss Leyfflande des wynters mit wegenen und sleten obir eyss qwemen, *zahlen müssen, will er verordnen,* das das eyne beqweme weise sulde haben und mit gelymffe sulde geschen und genomen werden; *4. des Processes wäre er auch gerne überhoben, wenn nur die Städte ihm seine Privilegien und Freiheiten lassen wollten.* Hiruff die stete von den beyden heren vryst haben genomen bis nach essens zcu czwelffen.

2. Nach Mittag antworten die Städte auf das Vorgeben des Hm.: 1. dass die Verbitterung im Volke von der Verlesung des Privilegienbriefes her datire und nicht Schuld der Städte sei; 2. dass die Ordensherren vor dem Aufkommen des Pfundzolles ihre Schlösser gut im Stand gehalten und das Land in Ruh und Frieden gelebt, hingegen seit Einführung desselben Land und Städte mercklich abegenomen hetten, und ouch das der pfundczoll alleyne uffgekomen were umbe die see zcu freden und beschirmen, des doch nw nicht von not en were; *nachdem nun der Orden sich früher ohne Pfundzoll beholfen,* das der homeister is ouch nw mit seynen ammechteslewthen welde bestellen, das sie der czolle muchten obirhaben wesen, *denn sie hätten in Befehl,* das sie sich mit nichte in den pfundczoll muchten geben. *Zugleich ersuchen die Städte die beiden Vermittler, dem Hm. vorzustellen wie sehr das Land in den letzten Zeiten gelitten und welches Verderben ihm erwachsen würde*, were is sache das der pfuntczol uff sie und uff die geste geleget wurde; *ferner sollen sie ihn bitten, dass er die Städte so frei liesse als er sie vorgefunden. Der Hm. lässt zurücksagen, dass die Furcht vor einer Einsprache der Gäste unnütz sei, denn er sei dessen gewiss*[a], *dass Polen England Burgund und Dänemark ihn am Zoll nicht hindern würden*[1], *die Städte möchten ihm seine Privilegien lassen, dann fiele der Process weg.*

3. Am Dienstage händigen die Städte den Vermittlern eine Schrift für den Hm. ein des Inhalts, dass sie ihn auf Befehl ihrer Aeltesten bitten müssten, dem Pfundzoll und anderen neuen Auflagen zu entsagen, worauf der Hm. die von den Städten zu Mewe in deme abescheiden *überreichte Aufzeichnung (n. 570 § 5) zurücksendet mit der Forderung, dass die Städte zunächst seine früheren Fragen beantworten möchten. Die Städte repliciren schriftlich, dasss sie beauftragt sind, dem Hm. zu bitten, den Gast frei zu lassen, wolle er ihn dennoch* besweren, dorczu moge wir bey uns nicht antwert geben, is geschee denne mit eyntracht der lande und stete; *ferner, dass sie nach wie vor eine Abschrift des Ordensprivilegs zu fordern haben.*

4. Während dieses Schriftenwechsels verhandeln die Vermittler heimlich mit je einem Bm. aus jeder Stadt, wobei der B. erklärt, her getruwete gantcz, muchten die czolle vortgang haben, das den der herre homeister den steten wol gutte vorsicherunge doruff wurde thun, also das sich des nymandes durffte besorgen keyner furder beswerungen; und gab en ouch vor, das die stete an deme pfundczol etczlich teyl welden nemen, *entweder den 8. § von allem was einkommt, oder* muchte des nicht seyn *den 4., oder dass die Städte den Zoll von den Inländern, der Hm. den von den Gästen erhebe*, adir das den inwoneren der czoll wurde gemynnert. *Die Bm. weisen alles zurück, wollen jedoch* is doheyme in geheime mit eren eldesten handeln; also goben die heren vor, nachdeme unsir herre ane hulffe

a) wente her vorwuste sich mit *Polen u. s. w.*

[1]) *Vgl. n. 63[illegible] ff.*



seyn ammecht nicht muchte halden, das men doch welde gedencken uff andere wege, darmethe men ein zcu sture qweme.

5. *Nach vielen Verhandlungen lässt der Hm. schliesslich den Städten durch die Vermittler antworten, 1. wegen der Gäste brauchten sie nichts zu befürchten, doch wolle er den Rath der Städte befolgen und einen Landtag berufen, um darüber zu verhandeln; 2. hinsichtlich der Privilegien wolle er sich binnen Landes* erkennen laessen *und 3. bezüglich der Copie des Privilegs werde er auf dem Landtage eine gütige Antwort ertheilen. Die Städte vereinbaren hierauf mit den Vermittlern, dass der Landtag am 27 Mai* (trinitatis) *in Danzig zusammentreten soll Die Vermittler verlangen, dass aus jeder Stadt mindestens je einer von den hier anwesenden Rsn. zu dem Tage deputirt werde, während der Hm. das Erscheinen aller hier anwesenden fordert, die Städte verheissen beides ihren Aeltesten vorzulegen.*

6. *Am Mittwoch verfügen die Städte sich zum Hm., der ihnen zusagt,* das alle dingk alse von der czolle wegen sal in gutter gedult bleiben anstehen bis zcur nehesten tagefart.

7. Item so haben die hern vom Colmen vorgegeben sich beclagende, das sie von gebrechen wegen des geldes nicht mee kunnen die tagefarten besenden, alse sie bis doher getan haben, begerende, das men en das vortragen welde[a]. Und dis hot eyn yderman zcu sich genomen, umbe sulchens an die seynen zcu brengen hen heymen, das men doruff handelunge habe und raetslage, was men dorbey thun sulle.

Versammlung zu Stralsund. — 1442 Mai 20.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck Hamburg Lüneburg Stettin Anklam Kampen — Rostock Wismar Greifswald Danzig Riga Dorpat Reval Stralsund. Ferner der Klerk des Kfm. von Brügge.

A. *Die Vorakten enthalten a) die auf die Besendung der Tagfahrt bezüglichen Ladebriefe, Zu- und Absagen, soweit sie nicht schon früher mitgetheilt worden sind, vgl. n. 509, 541 ff., sodann auch den Briefwechsel, welchen das späte Eintreffen der preussischen Rsn. veranlasste. Er erklärt, weshalb die Tagfahrt drei Wochen nach dem angesagten Termin eröffnet wurde. b) Sehr werthvolle Instruktionen für die Rsn. von Lübeck, Danzig und des Kfm. in Brügge sowie eine Beschwerdeschrift des deutschen Kfm. in Oslo. c) Die Flandern und Holland betreffende Korrespondenz des Kfm. zu Brügge, welche die holländische Saumseligkeit in Besiegelung des holländisch-preussischen und holsteinischen Vertrages, den Antrag des Kfm. auf Wiederaufrichtung des Lakenstapels zu Brügge und neue Uebergriffe der Stadt Brügge berührt. d) Einige die Zurückführung der Universität Rostock behandelnde Briefe. Leider ist das Material sehr unvollständig, vgl. S. 476 und Krabbe, Univ. Rostock S. 125 ff. e) Die ebenfalls sehr lückenhafte Korrespondenz der Städte über den Pfundzoll in Preussen, dessen Wiedereinführung Lübeck, wie die interessante n. 600 erweist, nach Kräften zu verhindern strebte. f) Nowgorod betreffende Briefe und Aufzeichnungen, welche deutlich erweisen, in wie weit die livländischen Städte sich bereits der*

a) und sie in sulchem vorbas obirheben *fügt T hinzu.*



Leitung des russischen Handels bemächtigt haben. g) Beiläufiges meist privater Natur, n. 606 meldet das Auftauchen von Seeräubern in der Ostsee.

B. *Der Recess beschäftigt sich in erster Linie mit dem preussischen Pfundzoll. Der Hm. wird angegangen, ihn abzustellen, für den Fall der Erfolglosigkeit dieses Gesuches die Entsendung einer Botschaft beschlossen*[1], *deren Mitglieder bestimmt (§ 1. 5. 31). Erst hierauf wandten sich die Städte, nach Beilegung eines Rangstreites zwischen Stettin und Greifswald (§ 2), der eigentlichen Veranlassung der Tagfahrt zu, vgl. n. 490, prüften ihre dänischen Privilegien, ersuchten den Kg. um eine Zusammenkunft und verwandten sich zugleich für den Kfm. in Oslo, verboten den Besuch der wilden Vitten auf Schonen (§ 3. 4. 6). Auf Antrag des Kfm. von Brügge wird sodann der Lakenstapel in jener Stadt von neuem angeordnet, das Ballastwesen geregelt, das Statut über Beginn und Schluss der Schiffahrt erneuert, Sluys nochmals zur Besserung angehalten, Brügge wegen seiner Eingriffe in die hansischen Privilegien zurechtgewiesen, Mecheln und Vilvorde über einige Verordnungen hinsichtlich des Lakenkaufs zur Rede gestellt (§ 11 — 14, 20 — 23, 29). Die Leitung der nowgoroder Verhältnisse wird unter Erneuerung früherer Statuten über den Handel mit den Russen an Lübeck übertragen und Kampen gewarnt, dass es keine Holländer für Hanseaten ausgebe (§ 9. 16. 17. 30). Hamburg wird mit seinen Geldforderungen vertröstet und zugleich angewiesen, die Erhebung des Bergelohns in Ritzebüttel zu regeln (§ 18. 24. 25). Die Angelegenheit der rostocker Universität will man auf dem Heimwege in Rostock verhandeln (§ 7), Kolberg trotz seines Ausbleibens den Recess mittheilen (§ 19). Die übrigen Paragraphen wiederholen ältere Statuten über Verfestung flüchtiger Schuldner, Bodmerei, Verpackung des Härings, Winteraufenthalt der Gäste u. s. w. (§ 8. 15. 26 — 28).*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung umfasst die in den oben berührten Angelegenheiten erlassenen Schreiben an den Hm. und Städte in Preussen, K. Christoph, den Kfm. zu Brügge, verschiedene Städte und den Rath von Holland, dem das Statut über Anfang und Ende der Schiffahrt mitgetheilt wurde.*

D. *Unter Korrespondenz der Rathssendeboten ist der Briefwechsel der einzelnen Abgeordneten mit ihren Städten zusammengestellt. Hervorzuheben sind die beiden Berichte des revaler Rumor (n. 617. 622).*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf die nowgoroder Verhältnisse, welche Lübeck nun, zufrieden mit der Ehre, faktisch den livländischen Städten anheimgiebt. Den rechten Contrast dazu bildet das im*

F. *Anhang mitgetheilte Schreiben von Wisby, dem noch einige Briefe des brügger Kfm. über den Lakenstapel und deventer Rechnungsauszüge angereiht sind.*

A. Vorakten.

a. Besendung der Tagfahrt.

572. *[Lübeck] an Stralsund: hat Dorpat Riga Reval zu dem vereinbarten Tage in Stralsund geladen; übersendet gleiche Schreiben an Greifswald Stettin Anklam und Kolberg; ersucht sie den Adressaten zuzustellen und hierauf zu antworten. — [1441 Sept.].*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Stralessunde; *vorauf geht n. 508.*

573. *Kolberg an Lübeck: hat die Ladung zur Tagfahrt [in Stralsund],* vorramet und boslaten van den vulwysen zendebaden der stede Lubec Hamborch

[1] *Sie unterblieb in Folge von n. 630.*

Wysmer unde Sunde, *Dec. 13* (ummetrent s. Lucien) *erhalten; verspricht sich danach zu richten*[1]. — *[14]41* (an s. Thomas dage) *Dec. 21.*

StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets.

574. [Lübeck] an Amsterdam (Deventer Kampen und Wisby): meldet, dass die Rsn. der Städte auf dem kopenhagener Tage umme bestendicheyt — der gemenen hanze, jwer unde anderer stede privilegie — sunderges in deme ryke van Dennemarken *die Abhaltung einer Tagfahrt zu Stralsund auf Cantate beschlossen haben, zu der die preussischen livländischen und andere Städte*, den sodanne privilegien ok sint vorlenet, *geladen worden sind; fordert zur Besendung des Tages auf mit dem Ersuchen*, dyt den steden by jw belegen, de der vorscreven privilegie denken to brukende, *mitzutheilen. — [14]42 Mrz. 23.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Consulibus to Amsterdam cum clausula, quod intiment aliis civitatibus eis vicinis, que habent privilegia in regno Dacie. *Auf demselben Blatte der nur stylistisch etwas abweichende Entwurf des an Deventer und Kampen* (samentliken unde enem isliken besunderen) *gerichteten Schreibens von gleichem Datum* (veneris ante palmarum), *darunter die Notiz:* Consulibus in Wisbu in aller wyse so den van Deventer unde Campen is vorscreven absque peticione responsi. *Auf demselben Blatte das Concept eines Schreibens an den Rath von Holland, ebenfalls vom 23 Mrz.: übersendet einen Brief von Stade; ersucht der darin berührten Beschwerde abzuhelfen. Vgl. n. 566.*

575. [Lübeck] an Lüneburg: fordert zur Besendung des stralsunder Tages auf, von dem Hartich Schomaker, der lüneburger Rs. in Kopenhagen, berichtet haben werde. — [14]42 (veneris ante palmarum) *Mrz. 23.*

StA Lübeck, Entwurf, vgl. n. 566.

576. Der deutsche Kfm. zu Brügge an die zu Stralsund versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt seinen Sekretair Johann Zwin; bittet die von demselben schriftlich und mündlich vorzutragenden Beschwerden, deren Abstellung der Kfm. ungeachtet aller Mühen nicht erlangen könne, zu Herzen zu nehmen, wante de copman nayst Gode nymande anders umme hulpe unde bistandicheit darinne to vorkrigen heft antoropene dan juwe vorsenige wisheit, nademe dat nymande deselve zake mer angaet dan juw heren unde de juwen. — *[1442] Apr. 11.*

Handschriften zu Lübeck f. 4 b, Reval f. 5 b, Wismar S. 61, Kampen f. 26 b, Köln 4 f. 105, Danzig f. 4 b, Thorn f. 146 Höhlbaum, vgl. n. 608 § 11.

577. Amsterdam an Lübeck: dankt für die Ladung zum stralsunder Tage; bedauert, ihr nicht nachkommen zu können, want de tiit cort is ende wii overmids anxste en vrese van onveylichede over lant niet reysen en moghen, ende oic mit desen weder ende wiinde, die nu lange gestaen heeft, niet wel varen en moghen tot Hamborch, om van danen voirt bi ju te comen to den Stralessunde; *bittet es deshalb zu entschuldigen, wenn es in Stralsund unvertreten bleibt, ist im übrigen bereit, auf Verlangen Rsn. nach Lübeck zu schicken, welche im Nothfall* (ist datter so gebürt) gheerne mit den uwen ende den anderen vorder te dage trecken zullen[a]. — *[14/42 Apr. 17.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

a) zullen *steht im Or. vor* gheerne.

1) *Vgl. n. 608 § 19.*



578. *Deventer an Lübeck: hat die an Deventer und Kampen adressirte Ladung zum stralsunder Tage nach Kampen und eine Abschrift an Zütphen zur Mittheilung an die geldrischen Städte gesandt; kann wegen einer Fehde mit Junker Walraf von Moers und dessen Helfern Niemand ohne Geleite entsenden; bittet deshalb für den Fall, dass es kein Geleite erhielte, sein Ausbleiben zu entschuldigen und die Beschlüsse des Tages mitzutheilen. — [14]42* (feria 3 na den sonnendach misericordia domini) *Apr. 17. Nachschrift: hat den Boten so lange aufgehalten, weil es bisher vergeblich auf eine Antwort der geldrischen Städte, um die es Zütphen ersucht hat, wartete.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets. Die Nachschrift auf einem beiliegenden Papierstreif.

579. *Kampen an Lübeck: entschuldigt sein Ausbleiben vom stralsunder Tage, weil es* tesser tiit in veelen saken den gestichte van Utrecht ende sunderlinx oic onsser stat andragende belast *sei. — [1442] Apr. 20.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

580. *Danzig an Stralsund: meldet, das sein Rs. wegefertig ist, aber den Verlauf einer Tagfahrt, die* wir mit unser herscop unde den anderen steden — up dessen tokomenden sondach werden holden, *abwarten soll; ersucht es den übrigen Rsn. mitzutheilen und die Verzögerung zu entschuldigen,* wenne he juwer leve der zaken unde anderer mer wol wert underrichten. — *[14]42* (vrigdages vor jubilate) *Apr. 20.*

StA Lübeck, stralsunder Abschrift. Das Begleitschreiben von Stralsund an Lübeck, worin ersteres obigen Brief zur Nachachtung mittheilt, datirt vom 3 Mai (donredages na Philippi unde Jacobi). *Or. mit Resten d. Secrets.*
StA Danzig, Missive 4 f. 46 b, überschrieben: Taliter scriptum est versus Stralessundt, ut dietam conceptam protrahere velint ad septimanam vel citra, ut ambaciata noster qui jam paratus est apud eos causam dilacionis excuset.

581. *Lübeck an Hamburg Wismar und Lüneburg: theilt mit, dass es zur Vermeidung unnützer Kosten Stralsund ersucht hat, das Eintreffen der Rsn. von Preussen und Livland ungesäumt nach Rostock zu melden, damit Rostock es dann Wismar und Lübeck kundgebe; verspricht die Meldung unverzüglich anzuzeigen. — [14]42* (dinxstedages vor cantate) *Apr. 24.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Den steden Hamborg Wismer unde Luneborg.

582. *Lübeck an Lüneburg: dringt in Beantwortung von n. 598 darauf, dass Lüneburg den stralsunder Tag dennoch besende, da er sicher sich lange hinziehen* (vortrecken) *werde,* wente yd mach langhe vallen, er de sendeboden der lande Prussen unde Lifflande darsulves werden kamende; *verheisst deren Ankunft Lüneburg unverzüglich zu melden, damit Lüneburg alsdann seine Rsn. hinschicke,* wente gy sulven merken unde kennen mogen, wat macht uns unde deme gemenen copman darane licht unde gudes van entstan mach. — *[14]42* (mytwekens vor cantate) *Apr. 25.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Consulibus Luneburgensibus.

583. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die Aufforderung, seine Rsn. zum 14 Mai* (am mandagen avende schirst komende) *nach Lübeck zu senden, dass es dem nachkommen wolle. — [14]42* (am friidage na ascensionis) *Mai 8.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

584. *H. Heinrich und Johann von Meklenburg an Lübeck: ertheilen auf Ansuchen von Wismar,* dar gii vore to en gescreven hadden begerende to uns to vorarbeydende, *den Rsn von Riga Dorpat Reval Kampen Lüneburg Hamburg und Lübeck freies Geleite durch ihre Lande hin und zurück* (bethe an juwe bede). — *[14]42* (am sonavende na der hemmelvart Cristi) *Mai 12.*

StA Lübeck, Or. m. unten aufgedrücktem Siegel, beiliegt eine lübische Abschrift.

585. *Wismar an Lübeck: übersendet n. 584, versichert, dass die Herzöge für die* erbaren sendeboden van den steden nu myd jw wesende *gern auch noch mehr gethan hätten.* — *[14]42* (sondages na der hemmelvard unses heren) *Mai 13.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets, beiliegt eine lüb. Abschrift auf demselben Blatte wie n. 584.

586. *Wisby an Lübeck: hat die vom 9 Apr.* (maendages na — quasimodogeniti) *datirte Ladung zum stralsunder Tage* [1] *erst Mai 18* (vriidages vor pinxsten) *empfangen,* oeck so is uns wol berichtet, dat de daghvard also nicht geholden is op de tiit als de vorramet was [2]; *ersucht deshalb um Mittheilung, falls ein anderer Tag angesagt werden sollte,* als wii oek juwer werdicheit in unsem vorbreve gescreven hebben [3]; *sollte es alsdann an der Besendung verhindert werden,* nadem wii belastet sint mit oerloghe unde kriighe, *so möge Lübeck es entschuldigen und seine Interessen gegenüber den livländischen Städten wahrnehmen,* dat wii van en unvordrenget sin unser oelden privilegien unde rechticheit, der se sich underwynden unde uns entweldigen, dat juwer werdicheit alto lang unde vordrotsam to scriivende were, wodanewiis se uns nů op dat nyge to Noůwarden des hilgen ghestes sak entweldiget hebben, de in vortiiden mit uns tor stede bynnen int godeshůs gelecht is to nut unde behoeff der armen, desgelykes oek des hilgen ghestes taffelen; oek so hefft unse capelån her Johan Ghelreman, den wii lates to Noůwarden gesant hadden, uns berichtet, wo em men de helffte des loens, dat in vortiiden ordenert is, geworden sy, hirumme, ersamen leven heren, juwe vorsichticheit uns guden willen bewiise in dessen vorgerorden saken, wente tor tiit wii solven jegenwardich komen; wes uns dan wert affghesecht van den ghemeynen henzesteden, des sint wii tovreden; *bitten um Mittheilung der Beschlüsse der Tagfahrt,* sunderlix wo dat affschedent mit den Liifflandeschen steden unde der Nouwardeschen reyse sii. — *[14]42* (donerdages na pynxsten) *Mai 24.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

b. Instruktionen und Klagen.

587. *Instruktion der lübischen Rsn. zum stralsunder Tage.* — *[1442 Mai]* [4].

L aus StA Lübeck, Or., Doppelblatt, von Hertze geschrieben, bezeichnet: Desse nagescrevene puntte schal me handelen by den steden uppe der dachvard tom Stralessunde anno 42 cantate. *Beiliegt noch eine kürzere Aufzeichnung auch von der Hand Hertzes, überschrieben:* Dyt nascreven is den sendeboden mede geven to wervende unde aldus is en bevalen van deme rade to Lubeke. *Sie enthält nur die Beschlüsse des Rathes (von* Hirup is des rades ram an) *und zwar zu den §§ 1—3. 11. 5. 12. 6—10 (in dieser Reihenfolge). Dabei beginnt jedoch § 1*

[1]) *Vgl. n. 574.* [2]) *Cantate, Apr. 29.* [3]) *Vgl. n. 601.*
[4]) *Nach § 18 ist sie nach n. 603 abgefasst.*



mit: Int erste uppe den vefften articulen, *entsprechend* § *2* Super sexto *u. s. f. bis* Super 14 = § *8*, *darauf folgt:* Super 2 u. 3 = § *9 u. 10. Offenbar beziehen sich die Zahlen auf eine uns nicht überlieferte Berathungsnotel.*

1. Int[a] erste dat me vorneme unde oversee de privilegie unde vidimus, de en islik stad uppe de vrygheyt in deme riike to Dennemarken hefft, unde de myt vlite overwegen unde deme myt wisen rade vorwesen, dat de Dudesche copman mogen enslagen bliven des tollens to Krok ymme Sunde unde dat de privilegie in all eren puntten und articulen werden geholden unde de here koning over al sin riike dat vorscryve, unde vurder de sendeboden van den steden dupliken darin spreken, effte de here koning myt syme rade den tolne unde gebreke nicht wille affdoen, wat denne en islik stad darby denket to donde [1]: Hirup is des rades ram van Lubeke, dat me de privilegie vor den heren koning bringhe vormiddelst vidimus unde transsumptum, wil denne de here koning der stede privilegie nicht holden, so mach en islik stad dat torugghe bringen unde darin spreken, wat se darby doen willen.

2. Item[a] to vorhandelende unde vormiddelst ener ordinancien by zwaren penen to vorbedende, so dat yd sy vor dat gemene beste *u. s. w., folgt n. 490 § 7 bis zum Schluss* vorkortet. Unde hirvan moste me deme heren koninghe vorscriven edder muntliken by em werven: Hirup is des rades ram van Lubeke, dat ere sendeboden des besten ramen unde setten darup ene zware pene.

3. Item[b] darin to sprekende *u. s. w. folgt n. 490 § 8.* Unde hirvan hefft ok in bevel des copmans clerik van Brugghe in Vlanderen: Hirup is des rades ram van Lubeke, dat me ziik darmede noch entholde, yodoch mach me ordineren, dat nymant buten der hanze schal zeltschup hebben unde maken myt den in der hanse, unde dat me nymende tolate uppe der sprake de buten der hanze is.

4. Item[c] to sprekende umme dat studium to Rostoke unde overweghen den breff den de archibiscop van Bremen hefft kortliken screven an de van Lubeke, den men ok denne mach lesen [2]: Darane schal me doen dat beste.

5. Item[c] schal me by den steden darin dupliken spreken, alse van des punttollens wegen in Prussen, effte yd van noden were darumme ut desseme daghe sendeboden to hebbende by deme heren hovemestere van Prussen edder darumme ok to sendende by den Romeschen koning. Unde effte de mester unde orde den punttolne nicht wille affdoen, wat denne de stede darup sluten und by doen willen, wente de tolne is ene bezwaringhe des copmans unde der menen werlet, dat en islik gerne schal helpen keren: Hirup hebben de sendeboden van Lubeke bevel, sluten de stede, dat se willen senden by den heren homester van des punttollens wegen, des sint se mechtich unde ok mogen se dat mede besenden, unde wil denne de mester den tolne nicht affdoen, so mogen se vulborden, dat me sende to dem Romeschen koninghe na rade der stede.

6. Item[c] to sprekende by den steden, alse umme de bezwaringhe, de de Dudesche copman lyt to Anslo unde Tunsberg in Norwegen, wente de copman van dar an de van Lubeke unde andere stede van der wegen hefft gescreven unde muntlike bodeschup gehat. Super hoc possunt legere privilegia regum Norwegie et vide querelas mercatorum ibidem [3]: Dyt steyt uppe de privilegie unde hirvan na rade der stede mach me schryven an den heren koning.

7. Item to sprekende alse uppe de werve Mathias Doblen, alse van wegen des biscopes to Mu[n]ster[d], de dat slot Emeden ansprykt, umme daghe mit em to

a) *Zu* § 1 *u. 2 a. R.* Expedit *L.* b) *Hiezu a. R.:* Illud promovebit Johannes Zwin. *L.*
c) *Zu* § *4 — 6 a. R.* Expedit *L.* d) Muster *L.*

[1]) *Vgl. n. 490* § 2 — 4. [2]) *Vgl. n. 596.* [3]) *Vgl. n. 590.*

holdende na utwisinghe[a] des heren van Murse breves, quam possunt legere: Hirup is den sendeboden van Lubeke bevalen to zegende, weret dat me den dach wolde myt deme biscope holden, wor me denne scholde dat ghelt nemen, wente yd deme gemenen copmanne tokumpt.

8. Item[b] by den steden to sprekende unde ene ordinancie to makende, dat me in tokamenden tiden nene lakene in desse stede bringhe, sunder se sint to Brugghe tom stapele unde tor halle gekofft unde hebben darby tekene unde breve, so me vorramende wert; unde dyt pund schal des copmans privilegie in Vlanderen sere vortsetten etc. Unde dytsulve hefft Johannes Zwin des copmans clerik ok in bevel: Hirup is bevalen dat me rame ene ordinancien in der besten wyse unde formen so noet unde behoff is.

9. Item[c] to sprekende darsulves umme Johanne van Horst alse van des bannes wegen, den de van Brugghe[c] geven aver em jegen des copmans privilegie. Unde darby mach me hebben des hertigen breff van Burgundien, den he van dersulven zake wegen hefft gescreven an de 6 stede in der vasten anno 41, de ok do to Lubeke wart gelesen by den gemenen steden[1], unde dat de sendeboden des hertigen breff int lateste dupliken overwegen. Habea[s][d] litteram tecum: Hirane scholen se des besten ramen na rade der stede.

10. Item[b] schal me spreken umme de sake des mordes, de beschen is an de coplude van der Dudeschen hanze vormyddelst den van der Slues, darumme to makende zwarer ordinancien wen latest by den steden was gemaket, darvan ok hefft bevel des copmans clerik to Brugghe: Hirup is bevalen ordinancien to makende by vorlust der privilegie ene mark goldes unde in de hensestede nicht to leydende.

11. Item weret dat de sendeboden van Hamborg begerden hulpe van den steden, alse umme de kost de se gedaen hebbe[n][e] umme Emeden to beholdende etc.: Hirup mogen de sendeboden van Lubeke zegen, dat se darumme mennich dusent mark hebben vorteret, unde dat de Lifflandeschen stede darumme spreken, den yd zere mede tokumpt, umme ere gudere to beholdende.

12. Item scholen de sendeboden van Lubeke spreken myt den vamme Sunde unde den anderen steden alse umme de kost, de latest van den van Lubeke gedan was vor Elschenore ymme Sunde[2].

13. Item to sprekende tor Wysmer myt deme rade van wegen Ludeken van Cymson. (Factum[f] est et responderunt sicut prius).

14. Item to sprekende by den steden van wegen her Hinrik Lipperode jegen de vamme Grypeswolde na utwisinghe synes memoriales.

15. Item umme bede willen her Johan, des borgermesters van der Ryghe, so scholen de sendeboden van Lubeke vorworden by deme rade vamme Sunde van wegen schipper Thideman Kroger unde etliker gudere, de de vamme Sunde unde der stad kindere by namen Hans Zwarte Hinrik Hosank Thobias Kulpe Arnt Stubbekoping Gerd van der Sperke und Hans Frederik, schipper, hebben genomen unde partet, unde se bidden, dat sodanne gut mochte werden betalet.

16. Item to sprekende myt den van der Stolpe, wente se de teretunnen nicht maken also grot alse se wesen scholen.

17. Item vragen de vamme Sunde na den privilegien, so mach me zegen, dat me se en gerne wille schikken yodoch krysen[g] se wol ymme hemeto . . .[h]

a) utwisinghes *L.* b) *Zu § 8. 9. 10. a. R.:* Illud promovebit Johannes Zwin *L.* c) *Corrigirt anstatt* van der Slues *L.* d) habeat *L.* e) hebbe *L.* f) Factum — prius *von anderer Hand hinzugefügt L.* g) *sic L.* h) *Die zwei letzten Buchstaben unlesbar.* hemetoge?

[1]) *Vgl. n. 439 § 14.* [2]) *Vgl. n. 522 — 524.*

18. Item to sprekende mit den Lifflandeschen steden, alse umme de vyff stukke sulvers etc.: Dat steyt so langhe, dat me wedderkumpt vamme Sunde, wente se hir wellen [w]edder[a] to kamen.

19. Item alse van den 1000 marken Lubesch, de me den van Rostoke schall lenen etc.: De 1000 mark mogen de sendeboden en tozeghen, soverne de personen, den de fursten tospreken, edder de stad doen gude vorwaringhe an dorperen edder anderen wissen guderen, yd sy an Warnemunde edder worane yd sy.

20. In al dessen vorscreven zaken unde darenboven is den heren sendeboden dat alde werff medegedan, alse des besten to ramende.

21. Item umme de zegelacien to opende etc.

588. Instruktion des danziger Rs. — [1442 Apr.].

Aus StA Danzig, Schbl. 26 n. 28, Handschrift des Recesses von 1441 Mrz. 12, vgl. n. 439, f. 15 — 16, von anderer Hand als der Recess geschrieben.

§§ 1 — 6 = n. 568 § 11 — 16.

7. Item[b] van stransumten wo ik my darinne holden sal, na dat de here konynk in Dennemarken nicht en is unde in twevel is, off he dar van dessen jare comen sal etc., is myn bevel, dat men de strarasumte by den heren van Lubeke laten sal, beholden des weddertokeren was de stransumten gekostet.

8. Item van Albrecht Jungen sake na vorschrivinge der stede under deme yngesegel bi der Wissemer mit volmacht dar to comen etc., is my bevel, dat ik mit genem dinge [my][c] in dy sake geven sal, wente wy ny part noch del, rat noch dat, ingegeven noch untfangen hebben, unde apenbar is, dat de here kumter sic der guder und schepes sic underwunden heft etc.

9. Item denne van deme gelde by deme copmanne to Bruge, alze van den 8000 ℔. grote etc., is to handelen myt den gemenen steden, dat et in groter unvorsichticheit vorbracht wert, dat doch unmogelik is, unde billik were, dat de den schaden an den meysten geleden hedden, dat de des ok an deme meysten genoten, unde in sulker lichtverdicheit nicht wech en queme, unde dat men dat inlede to sulker tiit, dat men irkande, we an deme meysten recht darto hadde.

10. Item van des copmans schate, dat men dat bearbeyden sal by den gemenen steden, dat des copmans schot in eyn comen moge umme mangerleye sake wille.

11. Item to gedenken, dat me handele myt den gemenen steden van den Spangerden unde van der twedracht, de tusschen den gemenen steden unde den Spangerden untstanden is etc., is myner oldesten gutduncken, dat men by dem keyser etc. bearbeyde umme breve, unde dat by seker badeschop utsande, edder dat men ordenerde eyn gemeyne bot, dat[d] alle de lakene de van Spanszer wolle gemaket int ernste vorboden werden unde in machten geholden[1].

12. Item van der segelacien tusschen Mertini unde sunte Peters dage etc. is myn bevel, dat de segelacio gelegert werde tusschen de vorscreven tiit, umme vele hinders unde schaden willen, de darut untstan mogen.

13. Item to gedenken, dat men myt den gemenen steden handele van alle den articulen, de by den vorgescreven steden in dachvarden gehandelt werden unde beslaten, dat[e] men den reczesse nicht genoch dan, weret etc. dat sulk eyn geholden werde.

a) vedder *L.* b) *Mit § 7 beginnt eine neue Hand, Autograph von Meideburg?* c) my *fehlt D.* d) alle de lakene dat *D.* e) dat men dat men *D.*

1) *Vgl. n. 534.*

589. *Aufzeichnung über die von dem deutschen Kfm. zu Brügge dem Hansetage zu Stralsund vorgelegten Berathungsartikel. — [1442].*

Aus StA Lübeck, loses Blatt, von Hertze geschrieben, bezeichnet: **Dyt sint de puntte, de Johannes Zwin des copmannes clerik in Flanderen wert vor den steden tom Stralessunde vortsettende.**

1. Int erste van den lakenen tom stapele to copende, so desse breff beroret unde int langhe de schryfft des erbenomeden Johannes wert utwysende.

2. Item dat de stede de ordinancie uppe de van der Slues van des mordes wegen, latest by den gemenen steden gemaket, willen en weynich zwarer maken, so sin schryfft utwyset, unde an de van der Slues vorscriven.

3. Item van der segelacien na sunte Peters daghe.

4. Item sint dar noch vele me puntte, de de erbenomede Johannes vor den steden wert vortsettende, der wol 15 is ymme talle, dar de sendeboden hebben bevel myt den anderen steden darin to sprekende.

590. *Beschwerdeschrift des deutschen Kfm. zu Oslo und Tunsberg. — [1442].*

L aus StA Lübeck, Abschrift, von jüngerer Hand überschrieben: **Dyt sint de gebreke des copmans van der Dutschen henze nu in Anszlo unde to Tunszbergen in Norwegen wesende, dat se an eren privilegien unde vryheiden grotliken werden verwaldet.** *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Jw erzamen vorsichteghen wysen heren borghermestere, ratmanne to Lubeke, sunderghen den menen steden der hense, sy wytlyk unde openbar, wo dat de kopman van Anslo unde van Tunsberghe claghet openbar clegheliken juwer gnade, dat se synt ghentzelyken vordreven van yuwer[a] privilegia, de yw heren unde vorsten bestedighet ghegheven unde beseghelt hebben, also de olde konynk Haken unde konynk Oleff unde konynk Woldemer unde de junghe konynk Hake, konynghynne Marghrete unde konynk Eryk jw ghegheven unde beseghelt hebben unde den juwen to brukende to vuller maght, unde alle ander breve, de de kopman sulven vorworven heft van konynghen to konynghen. *[1].* Hiir hebben de bulude van Anslo unde van Tunsberghe unde Arlende, her Enderdes sone, unde Sywert Jonsone, de hebben jw unde yuwen kopman der menen steyde hiir affghedreven, unde ok ys deme kopmanne vorboden, dar nene wynterlaghe meer to lygghende, unde dar nene eghene koste to hebbende, unde wan de kopman dar wel wesen, so schal he dar komen des hylghen crutzes daghe na passchen, unde so schal de kopman den buluden ore ghud vorkopen unde nicht den buren. *[2].* Hiirenboven so hebben se deme kopmanne setten syn ghud, wo dure dat hee dat gheven schal, de t[unne][b] beres vor 12 Lubische schillinghe unde alle ander ghud darna to ghevende, unde beer by halven lesten; dat meel by lesten unde by halven, den hoppen by scippundes secken, unde grawe laken heel to vorkopende, unde ander schone laken heel unde halve alzo se toghesteken synt, rossyn by toppen, de vyghen by korven, mandelen peper unde ryes by lyspunden, safferan by marketpunden; darto wan de koppman syne betalynghe wel hebben, zo beden se ome de betalinghe myd kulen unde myd speten. *[3].* Hiirboven zo gheyt des konynghes voghet to unde kofft dat derde part yo van deme ghude, dat de kopman dar bry[n]ghet[c], unde betalet nicht de helfte, dat od in deme markede kostet hefft. *[4].* Item so schal de kopman jo ute deme lande wesen des hylghen crutzes daghe vor sunte Michele by vorlust des ghudes. Alle dysse vorbescreven stucke de bedet der van Anslo unde der von Tunsberghe pryvilegia unde dysset

a) *Davor durchstrichen:* eren privilegia. b) t *L.* c) bryghet *L.*

kan de kopman nicht weten, wo se by de privilegia komen synt. *[5]*. Do alle dysse vorghescreven stucke handelt weren twysschen deme kopmanne unde den buuluden, do sede de kopman, se wolden den steden ere privilegia to hues voren unde laten se on de sulven handelen. Des antwerden se, dat se to huus voren unde worden ore groten steenhuser, dat se nicht umme enne vellen, se wolden dar vor wesen, dat wy ute den ryken nene steenhuser meer buwen scholden. *[6]*. Item zo hadde se deme kopmanne 24 manne gheseet, de hadden stre[n]ghelken[a] in den hylghen sworen vor on, wor see enen koppman vunden, dede kopslaghede uppe der stede privilegya, den scholde me by syneme halse grypen unde nemen eme den kopp, darboven schal he gheven 8 wytte unde 13 mark to schadeghelde up ysliken kop. *[7]*. Item so ys de kopman to Tunsberghe beschattet yslyk na syner maght. Des antwerde des kopman olderman van des kopmannes weghen unde sede: leve yuncher Arlende, gy scholden dat also maken, dat gy des mochten bekant wesen, wan dat vor de stede qweme. Do antwerde hee unde vlokede ome unde den steden dat grote ovel, unde stotte myd deme vote tegen de erden unde sede: he achtede de stede nicht mer wen dat sant, dat ome under den schosolen utvellet. Item so hefft Sywert Jonson ghesecht: hee wyl dat arbeyden myt alle syner maght myd alle den synen, dat de kopman schal ute Norweghen, scholde hee dar ok water umme drynken alle syne levedaghe. *[8]*. Item so ys de kopman to Anslo dar noch belastet unde dar kone wy nene tydynghe aff segghen eer dat de kopman sulven overkumpt. *[9]*. Item, leven heren, so sy yuwer werdicheyt wytlik, dat konynk Cristoferus heft ghesant enen breff an de bulude van Anslo, dat se scholen komen in pynghstedaghe to Ludehusen unde scholen one untfanghen, alzo me konynghe plecht to donde, unde brynghen ere privilegya unde ere rechticheyt mede, dat wel hee on beseghelen myd allen wyllen gherne unde wyl on de myd alleme vlyte beter unde mechtygher maken, vurdermeer wen se aldus langhe west heft. Leven heren, weret, dat dat schude, dat were den steden unde deme kopmanne grot schade. Item leven heren, dyt were wal des kopmannes begher, eft gy konden vor pynchsten hebben enen boden offte enen breeff, dat hee on nene privilegya beseghelde, eer dat hee juwe privilegia ghehoret hedde; weret dat hee hiirboven beseghelde, so mochte gy syne ersten doghet bekennen, de he jw bewysede. Leven werdighen heren, juwe otmodicheyt sy hiirup vordacht, alse gy gherne don unde jw de kopman wal totruwet. Ewych myd Gode.

c. Flandern und Holland.

591. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an den Rath von Holland: erklärt, dass er die von dem einen Theile der Paciscenten besiegelten Urkunden über den kopenhager Frieden vertragsmässig bereits vor längerer Zeit zur Auswechslung gegen die holländische Ausfertigung erhalten und dieses Meister Ludwig van den Eeck* to den tiiden he hir by uns was, *mitgetheilt hat; ist von seinen Herren und zuletzt auch vom Hm. gemahnt worden, die holländischen Urkunden und die 1500 ℔ für den Hg. von Holstein,* de he mend dat wii lange tiit hebben entfangen, *einzusenden; bittet um Auskunft über die Ursachen des Verzuges. — [14]42 Apr. 8.*

StA Lübeck, Doppelblatt, lüb. Abschrift, vgl. n. 620.

592. *Gouverneur und Rath von Holland an den deutschen Kfm. zu Brügge: antworten auf n. 591, dass sie mit den Ständen von Holland wiederholt und*

a) streggheIken *L.*

zuletzt vor drei Tagen über die Besiegelung des kopenhager Friedens und die Zahlung an den Hg. von Holstein verhandelt haben und in 14 Tagen nochmals verhandeln werden; den Vertrag wolle jedermann halten, die Verzögerung werde verursacht omme andere redene willen, die sii onderlinge te schaffen hebben[1]; *hoffen nach Ablauf der Tagfahrt eine befriedigende Auskunft ertheilen zu können; haben die Berathungen in Abwesenheit ihres Gouverneurs, des Herrn von Lalaing, nicht früher ansetzen können. — Haag, [14]42 Apr. 20.*

StA Lübeck, Doppelblatt, vorhergeht n. 591.

593. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: hat die vom Hm. Thorn Elbing Danzig und Reval untersiegelten Urkunden über den Frieden von Kopenhagen am 8 Apr. erhalten mit der Aufforderung, die Gegenurkunden der Holländer einzusenden; hat letztere auf Anweisung von Lübeck wiederholt eingemahnt aber stets vergeblich; sendet n. 591. 592, verheisst die in Aussicht gestellte Antwort des Rathes sofort nach dem Eintreffen mitzutheilen. — [14]42 Apr. 30.*

StA Lübeck, Doppelblatt, vorhergeht n. 592.

594. *Lübeck an Hamburg und Lüneburg: meldet die Ankunft des Sekretairen Johann Swin, der die vom Kfm. zu Brügge früher angemeldeten Berathungsartikel vorgelegt habe; erklärt, dass sie wichtig sind* sunderges, dat de stede nu uppe dessem daghe tom Stralessunde willen ordineren unde sluten — dat me na desseme daghe nach alder wanheyt alle lakene schole bringhen to Brugghe tom stapel, unde dat me myt jw uns unde in dessen steden alumme nene lakene anname unde tostede sunder me bringhe darby sunderghe breve unde tekene van deme copman to Brugge, dat sodanne lakene sint ghewesen unde kofft tom stapele etc. unde vurder so gy vindende werden in der aveschryfft hirynne vorwaret; *hält die Verordnung für nothwendig; will seine Rsn. demgemäss instruiren und ersucht die Städte ein gleiches zu thun. — [14]42* (sonnavendes vor vocem jocunditatis) *Mai 5.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Consulibus Hamburgensibus et Luneburgensibus divisim. *Darunter:* Cedula posita ad litteram Luneburgensium: Ok, leven heren, so wy to mer tyden jwer ersamen leve hebben gescreven, also bidde wy noch, dat gy den dach tom Stralessunde nicht willen vorlegen men ene dorch jwe erliken sendeboden willen besenden, unde begheren des jwe bescreven antwert by dessem unsem boden. *Vgl. n. 582.*

595. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass ein hansischer Kfm., Bürger von Köln, aus dem Westen Wein* (Poytow genant) *nach Brügge brachte, ihn hier verzapfte und der Stadt nach Vorschrift der Privilegien für jeden Stof einen Engelschen zahlte; nachdem der Wein verzapft war forderte die Stadt von jedem Stof einen* groten Vlames *und erkannte ungeachtet aller Vorstellungen des Kfm. am 28 Apr. für Recht*, dat de copman van der Duitschen hanze sal unde moet geven van elken stôp wiins, den he hir tappet, enen groten, utgescheden van Riinschen wiine enen Engelschen; *vermag nichts dagegen zu thun, ersucht Lübeck einzuschreiten, sonst würden Stapel und Privilegien vernichtet; meldet ferner, dass die Seeräuber* van Depen Herinckvlete *und anderen Orten, welche, wie Lübeck bereits erfahren, den vlämischen Strom und Zwin heimsuchen, kürzlich zwei hamburger* unde

[1]) *Vgl. n. 640.*

vele ander schepe myt den gude van dessen lande wesende *genommen haben, alle seine Klagen und Forderungen aber auf Rückgabe des Gutes und Verfolgung der Räuber weder von den vier Leden noch von dem Herrn und dessen Statthaltern beachtet werden; ersucht den Kfm. zu ermahnen, dass er sein Gut selbst zu schützen suche*, nademe diit land unde de here hir so cleyne up achten den copman mit sinem lyve und gude to beschermene, so se sculdich ziin van doene na den inholde van onsen privilegien. — *[14]42 Mai 9.*

StA Lübeck, Doppelblatt, vorhergeht n. 593.

d. Universität Rostock.

596. *Erzb. Gerhard von Bremen an Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar: fordert die Städte auf, sich bei Rostock für die Wiederherstellung der Universität zu verwenden. — Verden, 1442 Mrz. 26.*

L aus StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets.
Gedruckt: [daraus] in Rostocker Etwas 1741 S. 324.

Den ersamen unde vorsichtigen wiesen mannen, borgermesteren unde radmannen der stede Lubeke Hamborch Luneborch unde Wismer, unsen guden vrunden.

Gherardus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie electus et confirmatus. Unssen ghunst unde guden willen tovoren. Ersamen bisunderen leven vrunde. Alse jw unde over alle desse lande wol bekant ist, wo in vorledenen tiiden der allerhilgeste vader de pauwes den vorsten to Mekelenborch in erer stad Rostok, dem lande unde allen anderen landen darbii beleghen to heile, eyn ewich studium gnedegliken gegheven unde confirmeret hadde, dar mennich erlik man, beide in kunsten unde guden zeden, inne vorluchtet is unde vele meer erliker lude an zele unde an live mochten ane hebben vorluchtet unde vorbetert worden, hadde id alduslange alse id loveliken anghehaven was in sinem vortganghe bleven. Doch alse wii vornemen, wol dat dii mestere unde doctores dessulven studii alletiid bereide wesen hebben unde noch sin, darane noch aller leghenheit to arbeiden, alse dat billike unde redelik were to donde, doch de rad unde welk uth der meenheit darsulvens hinder darane dan hebben unde noch don unde sik alsodaner jarliker tinse, de von milden henden darto keret syn, unde woninghe, de darto betekent syn, in ere nuticheit wedder God unde recht, eren eghen zelen salicheit to swarem hindere, deme lande to Mekelenborch unde allen anderen landen unde steden dar ummelanghes wesende to ewigem schaden und tokomende vorvange, underwinden, alse gii sulven ok wol clarliken mogen irkennen. Unde, leven frunde, alse wii hochliken overmerken, wat tokomende achterdeel in mennighen erliken mannes kinderen dar leider van enstan moghe, so boret uns van plicht unsses amptes darto vlitigen to denkende, dat de vrome, de darvon tokomende were, ghevordert unde grot hinder unde vorsumenisse, de darvan volgen mochte, gekortet worde. Unde wenthe, leven frunde, desulve stad Rostok mit jw in ener samelinge der henze vorplichtet is unde gii ok van legenheit der lande darbii nicht verne darvan beseten sint, hiirumme vormanen wii jw ernstliken unde begeren mit gantsem vlite, dat gii den ergenanten rad unde dejenne to Rostock, dar des bii to donde is, unde allerprofitlikest mach wesen, mit juwer erliken muntliken unde liifflіken bodisscop drepliken anrichten unde in der besten wise, alse des behuff is, truweliken underwisen, dat se dat vorbenomede studium mit sinen vriheiden wedder innemen vorderen und handhebben, unde den mesteren ere vorsetene tinse unde gulde wedderrichten unde vortan de tokomenden[a] renthe

a) totokomenden *L.*

unde woninghe unghehindert volghen laten, dat de denst unde ere des almechtigen Godes unde tokomende salichkeit unde nuticheit aller lande nicht ghehindert lenger ofte vurder toruggke set werde, wente wo sii des nicht en deden unde sik vortbat darjeghen setteden, so mosten unde wolden wii mit anderen prelaten heren unde alle derjennen, der wii darto bruken mochten, de van Rostoke rechtes wise darto dwingen, dat sii vorvolghinge des rechtes darane mosten vollenbringen. Unde wes gii mit juwer truwen bodiscop bii en konen vorderen, des begheren wii uns juwe antworde wedder to benalende. Geschreven to Vorde, de[s][a] negesten mandages na dem palmendaghe, anno etc. 42, under unssem ingesegil.

597. Lübeck an Hamburg Wismar und Lüneburg: erinnert an den Abschied des Tages zu Wismar in betreff der Universität Rostock, übersendet n. 596 und fordert die Städte auf, ihre Rsn. nach Stralsund diesbezüglich zu instruiren. — 1442 Apr. 18.

L aus StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Den steden Hamborch Wismer unde Luneborg.
Gedruckt: [daraus] Rostocker Etwas 1741 S. 327.

P. s. Ersamen leven heren unde sunderges guden vrunde. Jwe[b] erliken sendeboden, de gy unlanges tor Wismer nu latest to daghe gesant hadden, hebben jwer ersamen leve lichte wol angebracht, wo dosulves jwe, unse unde der anderen stede sendeboden myt den sendeboden van Rostoke darsulves, alse van des studii wegen to Rostoke wedder to vornyende unde darbynnen to hebbende, do worde unde handelinghe hadden, so dat na besprake de erbenomeden sendeboden [van][c] Rostoke den sendeboden der vorbenomeden stede do en gutlik antwert gheven unde seden, dat en islik van den sendeboden dat by ere reddere brochten, so dat se darin myt erem rade to sprekende vulle macht hadden, unde wanner se tor dachvart tom Stralessunde tende werden, wolden denne se bynnen Rostoke myt en darin spreken unde enen dach tonen van der wegen, se hopeden, dat ere rat en een gutlik antwert darup geven wolde. So ysset, ersamen guden vrunde, dat de erwerdigeste in God vader unde here, here Ghert, archibiscop der kerken Bremen, uns unde jw samentliken enen breff gesant hefft, des wy jwer leve senden ene copie hirinne vorwaret. Bidden unde begeren, dat gy den erbenomeden breff myt vlite willen overwegen unde jwe erliken sendeboden, de gy tor vorscreven dachvart tom Stralessunde nu sendende werden, in bevel willen medegeven, dat se myt unsen unde der anderen stede sendeboden bynnen Rostoke umme der vorscreven zake willen enen dach tonen unde myt deme erbenomeden rade van Rostoke drepeliken darin spreken, dat se dat vorbenomede studium myt synen vrygheyden wedder upnemen vorderen unde hanthebben, wor se konen unde mogen, soverne se vurderen schaden willen vorhoden. Gode allemechtich ziit bevolen. Scriptum sub signeto, mercurii post misericordia domini 42.

Consules Lubicenses.

a) de *L.* b) *Der Eingang des Schreibens an Wismar lautete nach Ausweis eines* Consulibus tor Wismer *überschriebenen beiliegenden Blättchens folgendermassen:* P. s. Ersamen leven heren. De ersamen jwer stad borgermestere, de gy latest myt gader der anderen stede sendeboden bynnen juwer stad by de zake unde schelinghe, dede is twisken den hochgeborn farsten unde heren van Mekelenborg etc. uppe ene unde etlike des rades to Rostoke uppe andere syden gevoget hadden, hebben jwer ersamen leve lichte wôl ingebrocht, wo dosulves de erbenomeden juwer stad borgermestere unse unde anderer stede sendeboden myt den sendeboden van Rostoke darsulves alse van des studii to Rostoke wegen wedder to vornyende unde darbynnen to hebbende. c) *Loch L.*

598. *Lüneburg an Lübeck: quittirt den Empfang von n. 597, ist durch seine Rsn. zum wismarer Tage von der Sachlage unterrichtet worden; erklärt, dass es den stralsunder Tag zu seinem Bedauern nicht besenden könne, weil es an demselben Sonntag Cantate, an dem der Tag zu Stralsund abgehalten werden soll, andere Tagfahrten,* dar unser stad merkliken grot anne to donde iss, der wii ok nenerleye wiis afscriven mogen und ok myt denyennen, de wii tom Stralessunde wolden besand hebben, drepliken besenden *müsse*[1]; *bittet es bei den Städten zu entschuldigen; verspricht,* wes juwe ersamheit myt den andern erliken steden van der vornyghinge wegen des studii to Rostocke in dem besten vornemen, dar en wil wii uns na redelicheit und unser mogelicheit geliik den anderen steden nicht uththeen. — *[14]42* (in s. Jurigens daghe des h. mertelers) *Apr. 23.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

e. Pfundzoll in Preussen.

599. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Uebersendung der Abschrift eines Briefes von Lübeck an den Hm. in Sachen des Pfundzolls, dass es noch keinen Bescheid ertheilen könne,* wenne wy noch mit rade und hulpe der anderen hovetstede dys landes getruwelik arbeyden; *verheisst weitere Mittheilungen. — [14]42* (Philippi et Jacobi) *Mai 1.*

StA Danzig, Missive 4 f. 48, überschrieben: Taliter scriptum est versus Lubeke pro responso super littera et copia, quam ipsi magistro generali destinarunt ex parte theolonii hic in partibus renovandi.

600. *Johann Brakfogel an Hermann von Hagen: berichtet über seine Thätigkeit am Hofe K. Friedrichs in Sachen des preussischen Pfundzolls und über die Versammlungen zu Nürnberg und Frankfurt. — Nürnberg, [1442] Mai 3*[2].

L1 2 aus StA Lübeck, zwei Abschriften, L2 überschrieben: Hermanno vam Hagen, *ohne Adresse, vgl. n. 619.*

Deme vorsichtigen unde wisen manne mester Hermen vamme Hagen, statscriver to Lubeke, dandum.

Post debitam salutacionem. Leve mester Hermen. Ik was mit her Johann Giseler gereden to Owspurg[a] to deme Romischen koninge, de dar mer 5 dage was und qwåm hir in to Nurenberge en sondage negest vorgangen unde wolde morgen offt overmørgen van hir sin getogen. Des kumpt hir hůden offte mørgen de hertøge van Sassen myt siner furstynnen, de des konynges suster ys, darumme he hire noch wol 8 dage blivet offte mêr. Ik hebbe em myne credencien overgeven unde myner heren werff gewørven nach erer bevelinge unde willen unde mer dann eens øffte twye vor em geweset unde en åntwêrde begert unde doch nøch nyn bestendich antwerde van eme gehåt, des ik my doch noch bynnen twen offte dren dågen van em vormøde to krigende. Hirumme so scrive ik mynen heren dem rade nu tor tiit nicht ere ik wåt enckedes weit. Hir ys noch nymandes drepelikes gewest by deme koninge vån des mesters wegene van Průszen, ane hir qwam gisteren eyn von dem ørden ůt Pruszen, ok so hefft de mester enen doctorem gesant to Frånckefort[b] umme der zake willen des koninges dar to beydende, unde krige ik van den koninge sodane antwarde nicht, dat he in

a) e *über* O. b) Frangfort *L2.*

[1]) *Vgl. n. 582. 583.* [2]) *An demselben Tage erliess K. Friedrich einen Befehl an Lübeck in betreff der Reichssteuer. Chmel Reg. Friderici n. 506.*

der zake nichtes en don wille, ere he to Frånckefort kômet, so is her Giselers rad, dat ik hir by em blive so lange dat wii to Franckefort komen, unde bynnen der tiit so scal de mester van Pruszen so vele nicht bestellen kônen, dat em de tollen confirmeret werde, all nympt men dat gelt hir gernen. Unde krige ik des hir enen guden ende, so wil ik myt der hast to hus ryden unde mynen heren alle dyng to kennende geven unde sundergen de enckede tiit, wannere se to Franckefort wesen scolen, mack ik ok nicht van hir komen, so wil ik em dat bynnen kort vorscriven. Unde her Gyselers rad ys, dat se dat nyne wis laten, se en besenden den dach yo mit welken ût deme rade, wente se in velen såken besecght[a] sin, dar nicht en wår wort ane is. Hir sint ytzunt alle der overgen rykestede[b] sendeboden by deme konynge mer nicht vele fûrsten noch tor tiit, ane hertoge Lodewig de junge van Beyeren, markgreve Albrecht van Brandenborg unde de grave van Notygen[c], van geistliken de ertzebiscop van Trere, de van Owspurg, de van [E]ystat[d] unde twe andere bisschoppe, de he mede ût Osterrich gebracht hefft, alse den van Kempsen unde van Kuren, ok so hefft hir dat consilium van Basel enen biscop gesant etc. Ik kan jw uppe desse tiit nicht anders sunderges scriven, wente yd noch wilde steyt in allen dingen, yodoch yd mochte kortes beter werden, wente morgen so wil de koning sin erste hoverecht holden unde darna ok de cancellarie bestedigen. Hirmede vele guder nacht unde segget mynen heren alle gude nacht. Screven to Nurenberge, in des hilgen cruces invencionis dage. Vester Johann Bråkvogel.

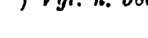
f. Nowgord.

601. *Wisby an Lübeck: erinnert an seine Anzeige von der durch die livländischen Städte und den Kfm. zu Nowgorod vereinbarten Verminderung des Gehaltes des von Lübeck und Wisby alljährlich nach Nowgorod auszusendenden Priesters, welche Lübeck dahin beantwortete*, dat des nenerleye wys schen en solde dat to Nouwarden jenich ander regiment solde gesaet werden wen dar van oldinghes gheordenert were unde sunderlix des presters loen wolde juwe vorsichticheit anders nicht gheholden hebben wen als dat in vortiden geordenert is, unde ock bii dersolven werdicheit, de wi.wente hertho in den saken gehad hebben, wolde gi uns bi dersolven macht gelik juwer werdicheit gheholden hebben; *meldet, dass der Priester*, den wi dar latest gesent hebben, *noch nicht heimgekehrt sei, will sobald es geschehen Lübeck mittheilen, ob er den vollen oder halben Gehalt erhalten; bittet für den Fall*, dat dar eyne vorgaderinge vorramet worde eyner daghvård unde de Liifflandeschen stede dar jeghenwardich quemen unde juwe vorsichticheit dat erfaren konde, dat se uns wolden affdrenghen van dessen vorgherorden artikelen edder jenighe ander, de juwer vorsichticheit [unde] uns bevolen sint, dat gii dar mit juwen wiisen raede vore syn, dat des nicht en sche wente tor tiid wi solven jegenwordich to woerde komen; unde, ersamen leven heren, so bidde wii jw ok, dat gii uns dat scriven, waner unde up wat stede des vorramet werde, dar wii gherne jegenwardich willen wesen[1]. — *[14]42* (an s. Gregorius dage) *Mrz. 12.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

602. *Verzeichniss der von Lübeck mit den livländischen Städten hinsichtlich der Nowgorodfahrt zu verhandelnden Punkte. — [1442 Mai].*

a) besecht *L2.* b) rykeste *L2.* c) Notyen *L2.* d) Gystat *L1. 2.*


[1]) *Vgl. n. 586.*

L aus StA Lübeck, Concept von der Hand Hertzes, überschrieben: Dit nagescreven schal me vortsetten by den sendeboden ut Lifflande, alse van der Nouwardeschen reyse etc.

1. Int erste beclagen ziik de coplude unde varende manne alse van der besettinghe des copmans, de vakene beschen is unde nu is vor oghen bynnen Nowarden. Unde alse denne nu sint bekummert de vorscreven coplude, dat kumpt to van den van Revele, wente Goslik Copman, ere borger, hadde affgeborget enem Russen gud, dat he nicht betalede, darvan toquam, dat de copman is rosteret, unde dyt scholden de van Revele an erem borghere hebben gerichtet, so se wol hebben er gedaen, do se richteden Hanse van der Mersse unde Curd Weddermoer[a], den se de coppe affhuwen, unde de van Dorpte wol hebben gerichtet, sunderges dat [se][b] latest richteden an Evert olden Brekervelde umme sodanner vorscreven zake willen.

2. Item de van Revele openen de reyse so vakene se willen unde zegen nymande to noch den van Righe noch den van Dorpte, des de varende man kumpt to grotem schaden unde den van Revele tokumpt to grotem profite.

3. Item na utwisinghe der schraa, so scholde me dat valsche was bernen, dat hebben de Lifflandeschen stede overgheven, dat desse stede ny hebben vulbordet unde van rechte nicht schen en scholde, unde der gebreke is vele, de jegen des copmans rechticheyt beschen alle daghe.

4. Item dat alle dejennen de vor aldermanne stan to Nowgarden, de scholen des copmans recht vorstan na al erer macht, so langhe dat de overseschen unde desse stede ere sendeboden dar senden unde crucekussinge uppe dat nyghe maken, unde darumme schal me nu spreken myt den erbenomeden Lifflandeschen steden unde myt en der besendinghe enswerden.

5. Item clagen de varende coplude, dat de van Revele so vakene se willen den Dudeschen copman vor ziik laden uppe dat rathues unde denne dar moten zweren, dat se nene borgerneringhe gedan hebben, unde willen se denne nicht zweren, se moten geven deme rade 5 6 edder 8 mark, wowol wy de eren nicht beschatten.

6. Item de Russen stan dar alle daghe ut myt erer war unde hebben mer gunst wen de unsen, unde de unse moten nicht mer wen 3 dage utstan, dat doch so nicht plach to wesende van oldinges.

7. Item[c] to sprekende, dat me sodane gesamelt ghelt, dat tor reyse behuff gesamelt is, blyve in guder vorwaringhe unde wor dat sy, dat me mochte dar to tiiden.

8. Item to sprekende umme den cappellan alse van den 5 stukken sulvers. (Hirvan[d] wart den sendeboden gesecht, dede antwerden unde seden, de hove weren vorbrant unde dar were nene vorkeringhe edder ghelt. Darto de rad sede, dat se wol deden und bestelden by eren oldesten, dat sodanne 5 stukke sulvers werden betalet, deme se so gerne doen wolden. Unde dosulves wart en gesecht, dat me deme hovesknechte nicht so vele geve, men dat myt deme cappellane delede[d]).

9. (Item[e] schal me bringen by den rat unde so dat me scryve breve an de vorstender unde olderlude to Nowerden en myt ernste schryftliken to bevalende, dat se ziik richten na der [s]cra[f] unde na den Lifflandeschen steden unde en horsam sin unde ziik na en richten. Conclusum est, quod regant se secundum

a) *oder* Weddermoet *undeutlich L.* b) se *fehlt L.* c) *Zu § 7 ist am unteren Rande des Blattes n. 624 § 5 eingetragen L.* d) Hirvan — delede *später zu § 8 nachgetragen L.* e) *§ 9 später eingetragen L.* f) ccra *L.*

quod antiquitus est servatum, sic quod tempore ingruenti ere gebreke scribant Terbatensibus, qui ulterius nobis assingnabunt[a]).

603. Bericht über eine Verhandlung der livländischen Städte und Lübecks. — 1442 Mai 12.

L aus StA Lübeck, loses Blatt, Aufzeichnung von der Hand Hertzes.

Anno 42 des sonnavendes vor exaudi do weren de Liflandesschen stede upme rathuse to Lubeke, alse Ryghe Dorpte unde Revele, unde handelden de puntte hir nagescreven.

1. Int erste was dar her Bernt Brakele, en prester, der was gewesen to Nowerden alse en cappellan des copmans van den van Lubeke gesant, de ziik beclagede, dat he noch to achter were 5 stukke sulvers, und was begerende, dat se em wolden behulpelik wesen, dat se em mochten volgen[1]. Darto de Lifflandeschen stede antwerden, dat de copman van Norwerden hadde by en[b] gehat bodeschup unde beclagende ziik, dat se dat nicht vormochten vurder [to][c] gevende wen 5 stukke, wente de cappellan hadde ok mer toryses, unde darumme hadde[n][d] de bynnenlandesschen stede overwegen, dat yd dar noch[e] ane were, unde leden, dat yd darby mochte blyven. Darto de rad van Lubeke den erbenomeden steden zeede nach velen worden, dat alle ding bleve bestande bet na der slitinghe der dachvart tom Stralessunde und dat se denne samentliken hir to Lubeke welden wedderkamen, deme se so gerne doen wolden, unde seden se wolden dat gerne holden na erem rade.

2. Item[f] weren se begherende, dat me screve enen breff an den mester van Lifflande unde enen breff an den biscop van der Ryghe, se biddende, dat se dar den Dudeschen copman willen vorderen unde so bestellen, dat he dorch ere lande unde gebeite to watere unde to lande velich na Nowerden mogen varen kamen unde keren, unde vurder dat to Norwerden willen vorscriven, weret dat de orde unde de Russen tosamende schellafftich weren, dat des de Dudesche copman nicht dorve entgelden.

3. Item schal me zuken uppe der tresere privilegie in Lifflande unde ok de de denen tor kruskussinge in Ruslande.

4. Item clageden see dat etlike hir unde in anderen steden sin, de seltschup unde gut hebben in Lifflande to hus tobehorende, dat me de wolde underwisen, dat se tor stede kamen unde doen rekenschup so recht is.

5. Item clageden se, dat me van eren knechten hir to Lubeke tolne neme, dat se doch alse ere borghere vordegedingen, unde begerden, dat deme so nicht en schege.

6. Item clageden se, dat en were bykamen, dat etlike buten der hanze alse Hollandere unde andere, dede seltschup hadden myt luden bynnen der hanze, dat id so worde besorget dat id gekeret worde etc. De zake schal me handelen tom Sunde, wente Johannes Zwin hefft dat in syner schryfft.

g. Beiläufiges.

604. [Danzig] an Stralsund: berichtet, dass Rm. Bertold Burammer sich beschwert hat, er könne von Stralsund keine Genugthuung für die widerrechtliche Ent-

a) *Hiezu a. R. bemerkt:* De hove scholen . . . stan nach alder [wo]nheyt unde de [van] Revele den van Ryghe und [Darp]te benalen. *Der Rand abgegriffen L.* b) *vorhergeht durchstrichen* zyk haed *L.* c) to *fehlt L.* d) hadde *L.* e) nnoch *L.* f) *Zu § 2 a. R. von Hertze:* Desse breve makede magister Hermannus de Indagine *L.*

1) *Vgl. n. 327 ff.*

fremdung seines Gutes erlangen; als er vor Zeiten eine stralsunder Bardse mit Beschlag belegte, Stralsund Danzig um deren Freigebung ersuchte und Danzig Burammer bewog, nach Stralsund zu gehen, da compromittirten beide Theile, wie Burammer aussagt, auf Lübeck Hamburg und Lüneburg als Schiedsrichter, worauf Burammer die Bardse freigab; seitdem verweigert Stralsund, wie er behauptet, jedes Recht; ersucht den Zwist durch jene Städte, de doch in dem krige mit juw geseten hebben, de mit juw dar kamen nuw to dage, *entscheiden zu lassen; da Burammer auf Danzigs Rath eingewilligt hat, auch jetzt noch vor den Städten Recht zu nehmen, falls Stralsund ihm einen Geleitsbrief sendet. — [14]42* (des guden donredages vor paschen) *Mrz. 29.*

StA Danzig, Missive 4 f. 48, überschrieben: Taliter scriptum est versus Stralessundt ex parte Bartoldus (!) Burhamer.

605. *Danzig an Wismar: erwiedert auf n. 565. 3, dass das Schiff von Albert Junge seiner Zeit nicht im Auftrage von Danzig weggenommen worden ist, und der danziger Rs. zum stralsunder Tage mündlich darüber berichten werde. — [14]42* (feria 6 ante jubilate) *Apr. 20.*

StA Danzig, Missive 4 f. 46 b, überschrieben: Taliter scriptum est versus Wismariam ex parte Alberti Jungen consulis in Stralessund.

606. *Lübeck an Stralsund: meldet, dass in Lübeck ein Schiff aus Kalmar eingetroffen ist,* dat hebben de rovere in der zee twisschen Bőrneholme unde Olande[a] angelecht unde hebben daruth genomen wes ene gelevede, dergeliken sint twe schepe van Abo in unse stat gekomen mit wundeden luden, de desulven rovere twisschen Borneholm unde Olanden ok anlêden, unde de lude up den twen schepen wesende sik doch myt werender hant van ene hebben geslagen, men dat se welke wundede lude hir hebben gebracht; *will mit dem ersten Winde Schiffe* (unse were) *nach dem Witten Over senden; verlangt, dass Stralsund sich bereit halte, damit* waner de unse unde der anderen stede tzoldener van deme Witten Overe vor de Warnowe unde so vorder segelen, dat de juwe denne myt den unsen samentliken twisschen Borneholme Olande[a] unde dar ummelang de rovere mőgen zőken unde de in tiit to vorstorende, er dat groter schade darvan kome; *verlangt umgehende Antwort; hat n. 580 erhalten, will* des besten gerne ane ramen, dar des behoff is. — *[14]42* (mandages in der cruceweken) *Mai 7.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

607. *[Danzig] an Stralsund: meldet, dass es n. 604, worauf Stralsund bisher nicht geantwortet, in Abschrift an Johann Meideburg gesandt hat mit dem Befehl, eine Antwort zu fordern. — [14]42* (mandages vor pinxesten) *Mai 14.*

StA Danzig, Missive 4 f. 49 b.

B. Recess.

608. *Recess zu Stralsund. — 1442 Mai 20 — 30.*

L aus StA Lübeck, 6 Doppelblätter, überschrieben: Recessus factus apud civitates de hanza in Stralessunde anno 42 uppe pinxten; *unterzeichnet:* Johannes Hertze fecit, *doch hat dieser die Hs. nur collationirt nicht selbst geschrieben.*

a) e *über* O.

R RA Reval, Recesshandschrift 1430 — 55, 9 Lage, 6 Doppelblätter, lüb. Abschrift mit Collationen von der Hand Hertzes.

W RA Wismar, Recesshandschrift 3 S. 53 — 72, 5 Doppelblätter, lüb. Abschrift.

Ka StA Kampen, Acta Hanseatica 1 f. 23 — 31, 4 Doppelbl., lüb. Abschrift.

K 1 — 5 StA Köln, K1 Recesshandschrift 2 f. 112 — 119, 4 Doppelbl., lüb. Abschrift; K2 Recesshandschr. 1 f. 109 b — 120 b: K3 Privilegiencopiar B f. 207 b — 216, beides Abschriften von K1; K4 Recesshandschr. 2 f. 104 — 109, Doppelbl., auszügliche lüb. Abschrift, es fehlen die §§ 2. 4. 6. 7. 17 — 19. 24—28. 30. 31; K5 Recesshandschr. 3 f. 46 — 54, Abschrift von K4.

D StA Danzig, Schbl. 26 n. 32, 5 Doppelblätter.

T StA Thorn, Recesshandschrift B. fol. 2 f. 140 — 149, Abschrift von D. Mitgetheilt von Höhlbaum.

In Godes namen amen. Witlik sii dat int jar unsses heren Jhesu Cristi nach siner gebort 1442 jare uppe pinxsten de vulmechtigen sendeboden desser nascreven stede van der Dudeschen hensze tom Stralessunde to dage weren vorgadert, alse[a] tor vorderen hand: van Lubeke de erbaren heren Johan Colman, Wilhelm van Calven, borgermestere, Johan Luneborch, radman, unde mester Johan Hertze, prothonotarius; van Hamborch Hinrik Koting, borgermester, unde mester Johan Prên, secretarius[1]; van Luneborch Hartwich Schomaker, radman; van Stettin Ghert Grote unde Clawes Reen, radmanne; van Anklem[b] Hinrik Becker, Jacob vamme Golme, borgermestere, unde Johan Wegener, radman; van Campen Tideman Schursak[2], borgermester, (de[c] ok was sendebade der van Deventer und Swulle). Tor linken hant: van Rostok Hinrik Bueck, Gerd Wynman, borgermestere[3]; van der Wismer Hinrik Peel, borgermester, unde Peter van Borken, radman; vamme Gripeswolde mester Hinrik Doberman, in beiden rechten doctor, Johan Meybom unde Bertold Zegeberch, radmanne; van Dantzike Johan Meydeborg, radman, dede was ok sendebode van der anderen Prusschen stede weghene; uth Liflande van Rige Johan Ebbinghusen, borgermester[4]; van Darpte Conrad Stocker, radman; van Revele Albert Rumor, radman; vamme Stralessunde Hinrik Blome, Johan Bere, Albert Kummerow, Otte Voghe, borgermestere, unde menliken de rad darsulves. Ok was darsulves des copmans van Brugge clerik Johannes Zwin. Unde hebben vorhandelt ensdragen unde gesloten desse nascreven puncte unde artikele alse hir navolghet.

1. Int erste qwemen de erbenomeden radessendeboden des dinxstedages in dem pinxsten[5] uppe dat radhus unde darsulves her Johan Colman, borgermester van Lubeke, huff up unde sede: Ersamen leven heren van den steden, na vorlopinge der dachvart latest to Coppenhaven bii den steden geholden, so scholde

a) een deel sittende to der vorderen hand *D T.* b) Tanglin *D*, Tangelyn *T.*
c) de — Swulle *D T fehlt den übrigen Hss.*

[1]) 93 *℔* dominis Hinrico Kotingk et magistro Johanni Preen versus Stralessund ad dietam communium civitatum de hansa. *Hamb. Kämmereirechn. ed. Koppmann 2 S. 72.*

[2]) *In einem Sammelbande des deventer StA, saec. 14 u. 15, (n. 1607 des Inventaris v. h. D. archief) findet sich f. 88 b nachfolgende hierhergehörige Notiz:* Item Tydeman Schuersaek heeft mede die bulle, dair onse heer Radolph van Diepholt, biscop tUtrecht, inne confirmiert is van onsen hiligen vader den pawes Eugenio. Oick heeft Tydeman vorscreven die bulle mede, dair onse hilige vader die pawes Eugenius ons steden inne geboden heeft, den vorscreven hern Radolph gehoirsam te wesen, ende desse bulle vorscreven heeft Tydeman vorscreven mede genomen in Denemercken ende oestwert den hern ende steden te toenen, om der acht willen, die Walraven van Moerse op onse steden geworven heeft, als men seget, op des consiliums brieve van Basel. [3]) Item her Buke unde her Wymanne 8 *℔* tome Sunde in deme pinxsten. *Rechn. d. rostocker Gerichtsheren 1442/3. (RA Rostock).* [4]) 260 *℔* myn 5 *β* vortherde her Johan Eppinchusen to Lubek tor dachfard. *Rigaer Kämmereibuch z. J. 1441/2. (RA Riga).* [5]) *Mai 22.*

me wol vornemen uppe desseme daghe de[a] artikele unde puncte darsulves vorramet, so isset dat uns nu en nye inval[b] ansteit alse van des punttollens weghene in Prussen, den de mester uppe den gemenen copman hefft gesettet, und wol van noden were darin to sprekende unde dat to besorghende, dat wii deme mochten mit wisen rade vorwesen, dat sodanne punttollen mochte wedder affgedan werden etc. Hiran de stede do spreken unde endrachtliken vor dat beste woghen, dat me scholde scriven enen breff an den homester van Pruissen in aller wise so hir nascreven steit. Unde des breves wart gesant ene copie den sendeboden der stede des landes Pruissen, do to dage to Dantzike vorgadert[1] unde enen breff dergeliken den prelaten vrien unde eddelen darsulves, item desgeliken den van Dantzike sundergen. Darbii wart gescreven, weret dat der vorbenomeden stede scrivent unde biddent van des punttollens weghene nicht wolde helpen, dat se denne dat den steden benaleden ane sument, denne wolden se dat dorch ere muntlike bodesschup bii den meister unde orden besenden. *Folgt n. 609.*

2. Item[c] de sendeboden der stede Stetin unde Gripeswolt weren schelafftig alse van des sittendes wegene, also dat de radessendeboden der stede darin spreken unde umme alles besten willen nymande van beiden delen sineme rechte to vorvanghe dat so vogheden, dat de sendeboden van Stetin seten tor rechteren hand bii den van Luneborch unde de vamme Gripeswolde seten uppe[d] de anderen siden bii den sendeboden van der Wismer. Unde dar negest seten de van Dantzike mit eren willen, bii[e] sodanem beschede, dat de sendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hensze tor negesten dachvart de geholden worde, beide stede und dele to enen gantzen ende darover scholden vorscheden.

3. Item des midwekens[2] dar neghest volghende weren de erbenomeden radessendeboden thosamende unde darsulves nach dem affschedende des dages latest to Coppenhaven geholden alse van den privilegien unde rechticheiden, de de gemenen stede in den riken hebben unde en islik besunderen heft darsulves[f], so wurden dar vele privilegia unde transsumpte darvan gelesen, de ghud unde wichtich weren uppe alle dre rike Zweden Norwegen unde Dennemarken, unde dar mit vlite wart ingesproken. Unde nachdeme denne de here koning den steden na deme lesten affschedende nenen dach hadde vorscreven unde noch de stede nicht en wisten, oft he in kort en vorscrivende worde van der weghene, darumme de radessendeboden eendrachtliken sloten unde vor dat beste woghen, dat se deme erbenomeden heren koning wolden vorscriven in aller wyse so hir nascreven steit, unde wes de here koning uppe sodannen breff worde vor en antwort vorscrivende, dat scholden de vamme Sunde openen unde vort den anderen steden mit avescriften benalen. Unde darumme de erbenomeden radessendeboden do des ensworden, weret dat de here koning nach ereme vorscrivende en enen dach vorscreve, dat se alle yeghenwardich umme beschermynge erer privilegien unde vryheiden sodannen dach wolden besenden, uthgenomen de van Hamborch unde Luneborch, de dat bii ere oldesten gherne wolden bringhen. Unde desgeliken de sendeboden der Lifflandeschen stede seden, wo en dat nicht to lange vallen wolde, se wolden durch enen van en densulven dach ok besenden, unde ville en dat to lange, so wolden se doch ere macht den anderen steden denne medegheven unde bevelen. *Folgt n. 611.*

4. Item[g] des donredages[3] darna negest volghende de erbenomeden radessendeboden der gemenen stede do vortsetteden unde handelden de zwaren ge-

a) der *W.* b) anval *D T.* c) § 2 *fehlt K4.* d) to der lynken hant *T.* e) mit *D T.* f) vornamen *fügt T hinzu.* g) § 4 *fehlt K4.*

1) *Vgl. n. 629.* 2) *Mai 23.* 3) *Mai 24.*

breke, de dem copman van der Dutschen hensze to Anslo unde Tunsberge in Norwegen sint gedaen und beschen jegen des copmans unde der stede privilegie[1]. Welke gebreke do darsulves worden gelesen unde vormiddest den steden overweghen, so dat de erbenomeden radessendeboden endrachtliken sloten unde vor dat beste overwogen, dat se dem heren koninghe wolden darup vorschriven in[a] aller mathe so nascreven steit. *Folgt n. 612.*

5. Item alse denne hir bevoren berort is[b] van weghen des swaren punttollens in Pruissen, den de mester unde orde hebben upgeset uppe des gemenen copmans ghudere unde van der wheghene sunderges deme rade to Dantzike hebben vorscreven, weret dat de erbenomede mester umme der stede scrivent unde bede willen sodannen punttollen nicht wolde afdoen, dat se denne bii den erbenomeden heren homeister ere muntlike bodesschup wolden hebben van der weghene. Unde hirumme hebben de erbenomeden radessendeboden endrachtliken ghevoghet ere sendeboden van erent unde der gemenen stede weghen bii den homester van Prussen to treckende unde de werve (vort)tostellende[c], bii namen enen van Lubeke, de dat annameden, enen vamme Stralessunde, enen van Stetin unde enen vamme Gripeswolde. Unde wante denne de erbenomeden sendeboden van Stettin unde Gripeswolde dar yegenwardich sodanner dinge zik nicht dorsten mechtigen, darumme de erbenomeden radessendeboden den rederen der erbenomeden twyer stede screven eneme isliken sinen breff in aller wise so hir navolghet. Ok[d] dar to worden gevoget de van Hamborg unde Luneborg to densulven tiiden, de dat torughe wolden bringen[d]. *Folgt n. 613.*

6. Item[e] wante denne van velen jaren her deme rike van Denemarken deme copmanne unde den gemenen steden nen kleyne men[f] grot schade tokomen unde beschen is van weghen der mennigerleye wilden legheren, de de copman bynnen und buten der hensze hebben in Denemarkes siden uppe den Schonreisen, darbii de copman groffliken vordarft unde uth der neringe is gekomen: hirumme hebben de erbenomeden radessendeboden dat grotliken overweghen unde endrachtliken na ripen rade gesloten unde willen dat bii penen geholden hebben, unde en islik van dessen steden hir yegenwardich unde anderen steden, de dat erbenomede rike plegen to vorsokende, scholen eren borgheren unde inwoneren int erste se to hus komen de nascrevenen ordinancien vorkundigen in deser wise: Dat nymant na desseme daghe borger gast edder inwoner uth dessen unde anderen steden van der Dudeschen hensze unde de der Dudeschen hensze privilegien denket to brukende unde in Denemarkes siiden ere Schonreise unde solterie holden unde hebben, scholen jarlikes mit eren schepen unde ghuderen anderswor solten edder liggen wen up der stede vitten legen unde êrden, alse id van olden tiden hêr is wontlik gewesen, nemeliken uppe dessen nascrevenen legen alse Valsterbode Schonore Melbogen Drakor Drelborch Ustede Somershaffen unde Borneholme; unde weret dat yemant van dessen vorscreven hirane breckaftich unde unhorsam bevunden worde, sodanne unhorsamer schal hebben vorloren alle den hering den he denne also up anderen leghen buten dessen vorbenomeden legheren soltet hadde edder gesoltet were an de stat dar he uth Denemarken mit dem heringe erst tokompt, unde darenboven schal he noch vorvallen wesen an 10 mark sulvers der stat dar he borgher is edder plecht to vorkerende ane gnade eme to donde.

a) in *D T.* unde *L* na *R* unde aller mate etc. *W.* b) wert *D T.* c) unde de werve van to stellende *a. R. nachgetragen L W K4, fehlt R,* unde sodane dinghe vorttosettende van des vorschrevenen punttollens wegen *D T.* d) Ok — bringen *a. R. nachgetragen L, in W K4 nur bis* Luneborg, *fehlt R Ka K1,* ok wurden hirto geschigket de Hamborger und Luneborger *D T.* e) § 6 *fehlt K4.* f) mer *W.*

1) *Vgl. n. 590.*

Ok so schal nen kremer becker schomaker schroder ofte yenich hantwerkesman ok nen vischer uthe den hensesteden, dede dar liggen up Denscher[a] erden, mer wan ene halve last heringhes solten moghen bii syner boden. Unde desse sulve ordinancie is van worden to worden an de van Amsterdame[b] vorscreven, unde sint warschuwet unde gebeden, dat se de bibeleghen stede in Hollant hirane warnen und en dyt vorkundigen, uppe dat se weten moghen ziik vor schaden de bet to behodende, welke breve umme der korte willen hir nicht sint ingescreven, men avescrifte vint men tom Stralessunde[c]. Ok[d] was dyt aldus vorscreven den van Campen, dat se yd den steden en ummelanges belegen vorkundigen scholden.

7. Item[e] uppe densulven dach vor den gemenen steden wart gelesen en breff, den de erwerdigeste in God vader unde here Gherardus, archibisschup der kerken to Bremen, an de van Lubeke Hamborg Wismer und Lunenborch hadde gescreven, als van dem studio to Rostocke[1], so dat de rad darsulves sodanne studium wolden in ere stad weddernemen unde vorwecken. Unde darumme dosulves de radessendeboden der stede vorbenomet den sendeboden van Rostock dar yeghenwardich mit ernste endrachtliken seden, dat se wol deden unde eren rad so underwiseden und dat so besorgeden mit eren borgheren unde wor des were to donde, wanner se dorch ere stad van hir reden, dat en denne en gut antwort in den zaken van erem rade weddervore. Darto de radessendeboden van Rostocke antworden, dat se deme so gherne don wolden unde ziik des besten vorhopeden[2].

8. Vurdermer wart darsulves bii den erbenomeden radessendeboden gehandelt unde gruntliken overwegen, wat grot vordarff unde unvorwintlik schade den steden tokumpt unde grot vorwiit weddervaret van des wegen, dat etlike borgere coplude unde gheste veler ghuder lude ghud borgewiis[f] upboren unde int lateste uth den steden van schulden weghen wiken etc., darto de radessendeboden van Lubeke seden, wo ere rad bynnen 14 daghen hir bevoren umme sodanens willen bynnen erer stad ene ordinancien unde geboet gedaen hadden, dat se vor en wilkor unde Lubesch recht holden wolden, in desser wise: Weret dat na desseme dage yemant van schuld weghen uth der stad Lubeke toghe edder weke, sodanne personen scholde nummermer bynnen Lubeke darna geleydet werden, unde de rad van Lubeke wolde ene vorvolghen in allen hensesteden unde dat bearbeiden, dat he nerghene scholde leyde hebben etc. Hirumme do de gemenen stede, alse de sendeboden, spreken unde dat endrachtliken sloten, dat en islik sendebode dar yeghenwardich dat bii sine oldesten wolde bringen unde bestellen, dat se makeden ordinancien dergeliken nach[g] inholdinge der olden recesse.

9. Item quam vor de erbenomeden radessendeboden grote clage over de Russen, de den Dudesschen copman nu gevanghen holden unde wo id vakene kumpt, dat de reyse wert gesloten unde openet, wanner me wil (unde[h] me wuste nicht, oft de schuld were der Lifflandeschen stede, sunderges der van Revele, efte nicht). Hirin de erbenomeden radessendeboden mit den sendeboden der

a) Dudescher *D T.* b) Amstelredame *D T.* c) *K1 D T fügen nach § 7 noch einmal folgenden § ein:* Item de radessendeboden vorgescreven umme alles besten willen unde up dat iderman sik vor schaden wuste to hodende so beorloveden se enen breff den van Amsterledame to vorschrivende alse van der ordinancien wegen van den leghen in Denemarkes syden, wo de erbenomeden radessendeboden sodane ordinancie gemaket hadden, darna se sik mochten richten unde den anderen steden in Hollant dat vorkundegen. d) Ok — scholden *nachgetragen L W fehlt R Ka K1 D T.* e) *§ 7 fehlt K4.* f) borgerswiis *L, in R* borgewyes *a. R. von Hertze nachgetragen.* g) nach — recesse *a. R. nachgetragen L W K4 fehlt R K1 D T.* h) unde — nicht *durchstrichen L R D fehlt in den übrigen.*

[1]) *Vgl. 596.* [2]) *Auf diese Verhandlungen, über die uns sonst nichts überliefert, beziehe ich die nachfolgende Eintragung des rostocker Liber computacionum f. 63 b z. J. 1442:* 44 ℳ 2 ß do her hertoch Hinrik van Meklenborch unde de doctores unde stede hir weren umme dat studium. *(RA Rostock).*

Lifflandesschen stede dupliken spreken unde wente denne desse dinghe sere den van Lubeke toqwemen, de de legenheit der zake mest wisten, unde van olders herkomen were, dat de Lubeschen sodane dinghe plegen to besorghende, darumme de erbenomeden radessendeboden de vorscreven radessendeboden van Lubeke endrachtliken beden, dat se de dinge bii ere oldesten brochten, so dat de radessendeboden van erer stede weghen deme rade van Lubeke hirane vulle macht gheven unde scholden des mechtich wesen, de dinge to des copmans beste to besorghende unde tho vorscrivende, unde wes se hirane deden, des scholden se mechtich sin unde de stede wolden en des bistendich wesen. Deme de radessendeboden van Lubeke so gherne doen wolden und[a] bearbeiden, dat sodane dinge unde gebreke worden gekeret unde betert na all erer macht.

10. (Item[b] umme der twistunge und schelunge willen, dede undertwisschen sik hebben de beide[c] stede Swulle unde Harderwigk[1], so wart geschreven den beiden steden Campen unde Sutfelde, de en neghest belegen sint, ener juweliken stat bi sik enen breff na[d] dessem lude alse hir navolget. *Folgt n. 614).*

11. Vortmer des vridages darna quam vor de erbenomeden radessendeboden der stede vorscreven Johannes Zwin, des copmans clerik to Brucge in Flanderen unde antwardede darsulves den steden sine credencien[e] hir nagescreven. *Folgt n. 576.* Uppe[f] desse vorscrevene credencie de erbenomede Johannes Zwin dede sine bodesschup unde gaff over den erbenomeden steden[g] in scriften wol 14 klachte unde gebreke, de sine mestere, de copman to Brucge, em hadden medegedaen bii den steden to wervende, int erste to denkende uppe den stapel, de zeer tonichte gaet to Brucge, welk tokomet bii sodannen zaken, dat de van buten der hensze meer neringe doen und hebben in den steden wen de inwonere der stede. Hirup de erbenomeden radessendeboden na groter overweginghe unde mit ripem rade hebben endrachtliken gesloten so (hir)[h] nagescreven steit.

12. Int[i] erste hebben desse erliken radessendeboden sorgvoldigen unde mit alleme vlite overweghen, wat unvorwintlik hindernisse schade unde vordarff der privilegien unde vriheide des copmans van der Dudeschen hensze to Brucge mennich leff jar hêr enstaen is unde allumme in Vlanderen Prussen Lifflande und all den gemenen steden van der hensze dachlix beschut unde noch is vor oghen van der wegene dat de stapel to Brucge mit den lakenen nach older loveliken wonheit nicht wert geholden unde de lakene tor halle nicht brocht werden, woruth zaket, dat de van buten der hensze mer neringe doen unde hebben bynnen den steden van der hensze, den de borghere unde inwonere der vorscreven hensze, unde hirunder so hebben se selschup[k] mit den van der hensze jegen der gemenen stede privilegia unde ordinancien unde vurder vele gebreke gevunden werden an den lakenen, wente se ungestreken bliven, al sint se kort twe elen dree edder mêr, darup wert nicht geseen, daruth so komet vele klachte sunderges den Lifflandesschen unde anderen steden unde des copmans privilegia in Vlanderen werden vornichtet gebroken unde ungeholden. Worumme de vorscrevenen raddessendeboden sodannes to kerende, des copmans privilegie in Vlanderen unde anderen steden bii macht unde werdicheit to holdende unde dat se nicht gebroken werden dupliken to besorghende, angesen de wolvart der neringe unde meringe des gemenen ghudes, hebben ordineret unde endracht-

a) und — macht *fehlt K1 D T.* b) *§ 10 fehlt L R W K4 5.* c) beide *fehlt Ka.* d) na desser wise *K1.* e) credencien unde lovebreff licgende by den vam Sunde in guder vorwaringe *K1. Das Schreiben fehlt dann.* f) Uppe sodane credencie *K1.* g) sendeboden *D T.* h) hir *fehlt L R.* i) *§ 12 in R überschrieben:* Diit nagescreven gheit uppe Johannis Zwines werve. k) sechschup *L.*

1) *Vgl. n. 441 § 2.*



liken gesloten, dat alle dejenne, de in vorledenen tiden unde[a] older wonheit ere lakene unde andere draperie to Brugge edder[b] anderswor dar de copman sinen stapel holdet, plegen to bringende, na desseme dage vortan ere lakene unde draperie tom stapele darsulves scholen bringen unde dar vorkopen na older ghuder milder wonheit. Unde ok schal nen copman borger unde[c] inwoner van der hensze in desse unde de[d] hansestede voren edder bringen laten Vlamessche edder Brabandessche (edder[e] jenige andere) lakene dar ymme lande gemaket, sunder sodanne lakene nach alder loveliken wonheit sin gewesen unde gekoft tom stapele, so van olden tiden dat is gewesen, unde darup hebbe breve unde opene bewisinghe van den alderluden des copmans darsulves an den rait unde de stad, dar sodanne lakene he denket to vorende, umme to bewisende, dat de vorscreven lakene sint gewesen unde gekoft tom stapele so vorscreven is bii pene unde vorlust der vorbenomeden lakene ane gnade. Unde hirup so schal men den steden in Vlanderen Brabant unde anders allumme dar des van noden is vorscriven unde en desse ordinancie vorkundigen unde se warschuwen, dat se de lakene so maken drapreren unde bringen tom stapele alse vorscreven steit, up dat en yewelik siik vor schaden wete[f] to behodende.

13. Vortmer wante de van der Slus in Flanderen bynnen korten jaren grodliken unde overdatliken mishandelt hebben bynnen erer stad mit dotslage sommiger van der hensze unde beth hertho noch darvore yene[g] beteringe den gemenen steden off deme copmanne van der hensze to Brucge gedaen hebben, unde wowol uppe desser dachvart de erbenomeden raddessendeboden hebben entfanghen sendebreve van den borgermesters scepenen unde radmannen van der Slus under ereme zegele unde enen sendebreff van den radesluden des heren hertogen van Burgundien geordineret in Vlanderen mit etliken openen breven und vidimus mit angehangenden zegelen, darynne de van der Slus zik menen to entschuldingende van der missedaet des mordes. Welke breve vor den steden worden gelesen unde umme der korte willen hir nicht sint ingescreven men bii den scriveren tom Stralessunde wol sint vorwart. Jodoch boven de ordinancie int jar 1441 latest darup to Lubeke gemaket bii den steden[1], so hebben desse erbenomeden radessendeboden endrachtliken gesloten strengeliken to holdende unde beden, dat nymant van der Slues noch porter edder inwoner mit syneme live edder ghude in desse unde andere stede van der Dudeschen hensze kome edder darsulves vorkere bet so lange dat se den gemenen steden, dem copmanne unde den vrunden der vormordeden doen ghude beteringe vor de groten missedaet so vorscreven is. Und wert dat hirenboven de erbenomeden van der Slusz in etlike stede van der hensze qwemen unde de vrunde unde maghen derghennen, de vorslagen sint, vor uns over se klagen wolden[h], wii wolden den klegeren over sodanne misdadere alles rechtes behelpen uppe dat de pyne des enen sii en vrucht veler anderer. Unde diitsulve in der besten wise schal men den van der Slusz vorscriven unde se vormanen, dat se noch doen willen beteringe so vorscreven is. Unde[i] vurder dat to holdende, so de vorscreven recessus latest to Lubeke int jar 41 [gemaket][k] klarliken inneholdet[i]. Vurder schal me ok dem copmanne to Brucge senden avescrift sodannes breves unde en scriven, dat se van der stede wegen scholen vulle macht hebben, weret dat de van der Slusz to gnaden und to vogen wolden komen, de dinge mit en to handelende, dat se des mechtich sin unde tor stede

a) nach *D T.* b) und andern orden *T.* c) edder *K4 D T.* d) in de *D T.* e) edder — andere *D T fehlt in den übrigen.* f) weten *L W.* g) nene *D T.* h) *L R W fügen nach* klagen wolden *ein* sodanne ere ghude scholde vorboret wesen unde, *in L durchstrichen.* i) Unde — inneholdet *fehlt D T.* k) gemaket *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 439 § 27.*

beste dat to besorghende, so men en des wol betruwet. Unde[a] de breve an de erbenomeden van der Slus unde de olderlude to Brucge gesand luden van worden aldus. *Folgt n. 615.*

14. Vortmer desse erbenomeden radessendeboden uppe de vorbringhinghe[b] der articule unde werve des ergenanten Johannis Zwin hebben geordineret unde endrachtliken gesloten desse nascrevene punte unde articule umme wolvart des copmans unde des gemenen ghudes in desser wise: Int erste hebben desse erbenomeden raddessendeboden gesloten geordineret unde willen geholden hebben den artikel van der zegelacien int jar 1417[c] uppe sunte Johannes baptisten dage unde 1434 Bonifacii bii den gemenen steden van der Dudeschen hensze gemaket[1], so dat nyn schipper mit geladenen noch ballasten schepen segelen schal na sunte Mertens dage uth der havene, dar he denne ynne is, alse men dat ok klarliken vint an deme recesse vorscreven. Unde darumme schal men vrundliken scriven in de stede van Holland unde dar des van noden is, dat se de ere warnen, wente wii de ordinancien int jar unsses heren 1417[c] van der zegelacien bii den gemenen steden van der hansze gemaket denken to holdende, unde de unsse scholen[d] holden dergeliken, unde en de ordinancie an dem breve vorhalen, so dat se nene ghudere in de hensestede bringen, de na sunte Mertens daghe sunder argelist geschepet sin, wente qwemen welke ghudere in de hensestede, de schal men dar upholden, also dat men de dar nicht vorkopen schal vor sunte Peters dage cathedra; unde in demsulven breve van der bezwaringe beroren, de deme Dudesschen copmanne dachlix weddervaren in Holland in[e] der besten wise so nascreven steit. *Folgt n. 616.*

15. Vortmer hebben desse erliken radessendeboden geordineret unde endrachtliken gesloten to holdende de recesse gemaket bii den gemenen steden anno 1417[f] unde 1434 uppe dejennen dede bodemen; item uppe dejennen dede ere schepe vorladen; item uppe dejennen de ziik mit modwillen uth der hensze gheven unde in Vlanderen unde anderswor deme copmanne to groteme vorvanghe borgher werden; item uppe dejennen de mit den buten der hensze selschup hebben unde schepe reden willen[2]. Unde beden unde willen de alle bii eren penen darup gemaket geholden hebben na uthwisinge der recesse, unde dat en islik van dessen radessendeboden bii ere oldesten dat so bringhen, dat de vorscreven ordinancie gescreven unde up ere radhus gehanghen werden, zo[g] mach en islik zik vor schaden weten to hodende.

16. Vortmer hebben desse erliken sendeboden gesloten unde vestliken (willen)[h] geholden hebben de recessus in deme vorscrevenen jare 34 bii den gemenen steden gemaket, dat men alle werk schal kopen bii syme namen dar yd genoch vore doen mach, so de recessus dat klarliken inneholden[3]. Sundergen hebben desse radessendeboden geboden bii vorlust des ghudes, dat nymant van der Dudeschen hensze borgher edder gast, de der stede privilegie unde vriheide denken to brukende, van den Russen beverwammen edder otter kopen schal

a) Unde — aldus *und das Schreiben fehlt K1, ersetzt durch:* Ok synt de avescriffte desser brefe by den [van] Lubeke unde Stralessunde; *das Schreiben fehlt auch L R W K4, wo an Stelle dessen:* Hic intrabit littera ad aldermannos Brugis in Flandria et eciam ad illos tor Slus. *D T:* Unde de breff an den copman to Brugge van worden to worden ludet aldus alse hir navolget. b) vorghevinge *Ka D T.* c) 1418 *D T.* d) scho'ent *D T.* e) in — steit *und das Schreiben fehlt Ka K1, wo der Schluss lautet:* Unde de breve worden vort beramet in der besten wyse an de radgevere des heren hertogen van Borgonnien ghestellet ton saken in den Haghen in Hollant unde de articule worden dar ingheescreven van worden to worden, darvan de utschriffte sint by den van Lubeke unde van deme Stralessunde, wente se lange weren hir in to schrivende. f) 1418 *R D T.* g) zo — hodende *fehlt K4.* h) willen *fehlt L W, in R von Hertze nachgetragen.*

1) *Vgl. HR 1 n. 321 § 13.* 2) *Vgl. HR 1 n. 321 §§ 22. 18. 14.*
3) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 23.*



wen[a] alset van den vlesche togen is, unde dat nicht van eneme velle twe eft dre gemaket sin: wert dar jemant mede beslagen edder bevunden, de schal dat ghud vorbroken hebben in de stede dar he mede betreden wert. Unde diit schal men bii den steden eft bii dem Dudeschen copmanne, dar des to donde is, waren laten unde strengeliken richten.

17. Vortmer[b] willen desse erliken radessendeboden geholden hebben de recessus in vortiden darup gemaket, so dat nymant schal copslagen mit den Russen anders wen rede umme rede by vorboringe unde vorlust des ghudes.

18. Vortmer[c] manckt anderen gebreken unde klagen des copmans to Brucge in Flanderen so wart dar gelesen ene klage over de ersamen van Hamborg unde wo ere undersaten in der vogedie to Ritzebuttel[d] van allem ghude, dat dar ankomet[e], nemen den dorden penning unde darto moten se belonen unde gheven dengennen de dat ghud berghen[1]. Dartho her Hinrik Koting, de borgermester, sendebode van Hamborch, antworde unde sede, dat sodanne ghud worde geborghen wol 20 mile van Hamborch unde de rad to Hamborch krege darvan noch helling edder[f] penning, men van dem dorden penninge kregen de bure, de dat ghud berghen, twe pennighe, unde de voget enen penning. Unde de heren radessendeboden weren begherende van deme erbenomeden her Hinrik, dat dat mochte staen so id in den riken unde anderen landen is, alse uppe en reddelik bergelôn, wente id were en qwad exempel unde worde den van der hensze (vakene)[g] vorelecht in anderen landen unde steden. Darto de erbenomede borgermester van Hamborch sede, he hadde van sinen oldesten darvan nen bevêl, so dat de erbenomeden radessendeboden van den steden overdrogen unde endrachtliken sloten, nademe dat de erbenomede her Hinrik darvan nen bevel hadde, so weren de radessendeboden begherende, dat he dat bii sine oldesten wolde bringen. Unde dosulves gheven de stede dar jegenwardich vulle macht den van Lubeke Wismer Lunenborg den sendeboden van Lifflande den sendeboden van Campen unde den steden biibelegen[h], to vuller macht mit den van Hamborg nu to Lubeke in dem affridende in de zake to sprekende unde dat umme des gemenen besten willen myt en to vorhandelende unde to besorghende, dat sodanne dinge stunden up en redelik bergelon unde de dorde penning affqweme, dat dosulves de radessendeboden dar jegenwardich gutwillich to ziik nemen. Unde[i] diit scholen de erbenomeden van Lubeke vorscriven an de van Hamborch, dat se ere vullemechtigen sendeboden wolden liik den van Lubeke bynnen Lubeke dat gherne vorhandelen helpen.

19. Vortmer[k] wart do darsulves vor den erbenomeden radessendeboden gelesen eyn sendebreff vamme rade van Colberge, darynne se ziik entschuldigen, dat se umme veyde unde andere redelike zake willen to desser dachvart nicht komen kunden, unde weren vurder begerende, dat de radessendeboden hir jeghenwardich en wolden ghunnen, dat se mochten hebben desser stede beslut unde endracht uppe desseme vorscrevenen dage. Darumme de stede spreken unde angeseen reddelike zake, de dartho deneden unde ok an erem breve berort, so hebben se den erbenomeden van Colberch dat vororlovet to hebbende.

20. Vortmer quam vor de erbaren radessendeboden grote unde zware klachte over de van Brucge, de gebannen unde uthgesecht hebben Johanne Horst[l], copmann van der Dutschen hensze soes jar lank bii vorlust sines lyves unde ghudes

a) anders wan id *D T*. b) *§ 17 fehlt K4*. c) *§ 18 fehlt K4*.
d) wonaftich *fügen D T hinzu*. e) int land komet *D T*. f) noch *D T*.
g) vakene *fehlt L W*. h) biibelegenen *L*. i) Unde — helpen *fehlt W Ka D T*.
k) *§ 19 fehlt K4*. l) van Horst *R*, van *von Hertze nachgetragen*.

[1]) *Vgl. n. 439 § 46.*

dar nicht wedder in to komende etc., dat desse heren radessendeboden sere sorchvoldigen to herten nemen unde hebben darup endrachtliken gesloten, dat men den erbenomeden van Brucge unde den 3 leden van Vlanderen schal ernstliken van desser stede weghen vorscriven in desser[a] wise und darup noch begeren en antwort; unde ok schal me scriven dem heren van Burgundien van der wegene. Unde deme copmanne is macht gegeven to erkennende, eft se sodanne breve deme heren hertoghen willen antworden edder nicht unde vurder des besten hirane to ramende. Ok mogen se sodanne antwert an desse stede darup van den vorscrevenen van Brugghe unde den 3 leden to scrivende openen mit desser stede vulbort unde vort, offt dat van noden were, den van Lubeke benalen. (Desser[b] dre breve aveschrifft stan hir nicht inne umme der lenge willen, men de copien sint by den scriveren tom Stralessunde vorwaret).

21. Vurder quam vor de erbenomeden heren radessendeboden clachte over de van Brucghe, de en punt van des copmans privilegien von der hensze underdrucken, dat is, dat nen copman van der hensze zal mogen na desseme dage korte wyne komen[de][c] van westen tappen uppe de olde axisze men willen dat, dat de copman zal de veraxisen up unde aff, alse se de axisze darup stellen unde ander doen moten, de darto nene privilegia hebben etc. Hirup de erbenomeden radessendeboden dupliken spreken unde hebben gesloten, den erbenomeden van Brugge to scrivende in desser nascreven wise. Littera[d] intrabit.

22. Ok quam darsulves vor de erbenomeden stede grote klachte over de van Mechele, de mit nuwicheiden den copman belasten, so de dar lakene bynnen erer stad to borge kopen, dat de zullen unde moten de lakene betalen bynnen dreen off veer manten, darvore se ere werde to borghen moten stellen, und bii also dat in desser betalinge enige vortogeringe ville, dat qweme bii krancheide edder dat en man underwegen gevanghen edder tovet worde unde de lakene uppe densulven dach nicht betalede, alse de cop gemaket is der betalinghe, so mennighen dach alse he over sinen[e] tiit bleve, so mennighen ghulden moet de wert vor sinen gast vor ellik laken uthgheven; unde wo se inst[f] gelikes gemaket hebben, so wat man dar komet unde wil mit gereden ghelde kopen, de moet dat gelt in de wessel bringen, wil he darmede kopen, unde is sines gheldes sulves nicht mechtig uthtogevende, unde alse he sin gelt overwiset, so heft de wesseler vor ellik pund grote enen Vlamesschen groten. Unde desgelikes de van Vilvoerden hebben ok upgesat unde ordineret, dat elk man, de dar wil lakene kopen to borge, zal moten betalen in 9 wekene up desulve pene etc., welk vorscreven den erbenomeden radessendeboden vromede was to horende unde darumme endrachtliken hebben gesloten to scrivende an de vorscreven van Mechele und Vilvoerde in[g] desser wise. Hic intrabunt due littere etc.

23. Vortmer umme vele gebreke willen, de de schipperen dachlix hebben van[h] den ballastvorersch int Zwen etc., wente se en qwade rekenschup doen, ere schepe to ballasten, sunderges bringen se nowe de halve last, de se voren unde van rechte bringhen scholden; unde in deme denne de copman van der hensze sulven ere schepe ballasten moghen, so hebben desse erbenomeden radessendeboden ordineret unde endrachtliken gesloten, dat na dessem dage de schepeskindere[i] elk

a) in der besten *D T*. b) Desser — vorwaret *Ka D T*. Hic intrabunt 3 littere 3 membris, domino Burgundie et illis de Brugis *L R W K 1 — 5*. c) komen *L*. d) Hic intrabit littera ad aldermannos Brucgenses *R*; littera etc. *W*; *fehlt K4*; to scrivende in der besten wyse alse des behuff is *Ka K1 D T*. e) sinen gemakeden dach nicht betalede *D a. R nachgetragen*. f) enes geliken *D T*. g) in desser wise *fehlt W*; in der besten wise so de aveschrifft men vyndet tom Stralessunde unde to Lubeke, umme erer lenge wyllen etc. *Ka K1*; dar me de copien aff vindet tom Sunde *D*, by den schryveren *fügt T hinzu*. h) van den ballasterden tor Slus *D T*. i) sulven *fügen D T hinzu*.



sinem schipperen sin schip schal ballasten unde mit eren eghenen boten de ballast voren, unde darvor scholen de schipperen eren kinderen wedderumme geven vor elke last ballast, so mennige last se em in sin schip bringhen, veer grote Vlamesch, unde darboven schal de schipper betalen sodannen Enghelschen alse he schuldich is den ballasters van elkem bote to gheven. Unde dit willen desse stede geholden hebben bii penen so na redelicheit de copman unde de stede dar dat schut[a] erkennen konen. Unde desse vorscreven ordinancien schal me vorkundigen, dar des is to donde.

24. Vortmer[b] vor den ersamen radessendeboden de ersame her Hinrik Koting, borgermester, sendebode van Hamborch, gaff vor alse van den kosten unde deme ghelde, des ere stad noch to achter were alse van deme slote to Emeden, dat doch geschen were umme der stede unde des gemenen copmans willen, und was begherende, dat de stede darumme spreken unde darup vorsinnich weren vor ere stad unde in wat wise se der kost zik mochten benalen. Deme de erbenomeden radessendeboden so gherne deden unde na besprake em seden: leve her borgermester, wowol na juwes rades begerte de ersamen van Lubeke den Lifflandesschen unde Prusschen schreven van den vorscrevenen puntten, se ere sendeboden darmede uppe desser dachvart to belastende, jodoch so se uns segghen, qwemen en sodanne breve to spade unde de dach alrede was gesleten, so dat se unde ok mer stede van der weghen nen bevel hebben, und willen dat gutliken bii ere oldesten bringhen. Unde desgelikes wart ok den van Lubeke unde Hamborg gheven vor en antwert, do se seden van dem biscoppe van Munster alse umme dat slot Emeden willen, wente de biscop begerde daghe, dede gheld wolde kosten to holdende, wente de erbenomede here biscop van Munster menet ene draplike summe gheldes to hebben, unde seden, se wolden dat ok bii ere oldesten bringhen.

25. Ok[b] klagede de erbenomede borgermester van Hamborch vor den erliken radessendeboden over den copman van der hensze to Brucge in Flanderen, wo se en noch schuldich weren ene dreplike summe gheldes van den dusent punden Vlamesch, de en de stede in vortiden hadden togesecht umme zake willen, so dat wol witlik is, unde begherde darumme an de vorscreven coplude to Brucge to scrivende unde se [to][c] underrichtende, dat se noch gudwillich sodanne achterstellich ghelt wolden betalen, unde weret, dat de erbenomeden van Hamborg van punttollens weghen bynnen Hamborch, so de vorscreven copman mende, (wes)[d] entfangen hadden, se wolden gherne tor stede zegent sik darane laten berichten. Unde hirumme de stede na besprake ensdrogen, deme vorscreven copmanne to scrivende in[e] aller wise so nascreven steit. Hic intrabit littera.

26. Vortmer[b] willen desse erbenomeden radessendeboden geholden hebben de recesse darup in vortiden gemaket, so dat en islik den hering beghade[f] packe unde spile, so wontlik is gewesen van olden tiden bii penen unde boten in den vorscreven recessen beroret[1]. Unde dit schal en islik den sinen vorkundigen uppe dat se zik vor schaden weten to warende.

27. Ok[b] schal en islik knecht edder copgeselle, de wedderlecginge hefft van etliken inwoneren der stede van der hensze komen tor stede dar he is wedderlecht unde doen gude rekenschup denyennen, den he des plichtig is in dem rechten, so ok wol utwisen olde recesse darup gemaket.

28. Vortmer[b] wente dachlix dat so beschut, dat de buten der hense in

a) unde de copman *fügen alle Hss. hinzu, fehlt L R.* b) *§ 24 — 28 fehlen K4.* c) to *fehlt L.* d) wes *fehlt L W D T, in R von Hertze nachgetragen.* e) in — *Schluss fehlt Ka*; dar men van copie vindet tom Sunde *D T.* f) *durchstrichen L fehlt W.*

1) *Vgl. HR 1 n. 321 § 36.*

desse stede, sunderlinx tor Wismer tom Sunde tom Gripeswolde unde andere stede hirbii beleghen mit eren schepen unde ghuderen in desse stede komen unde dar lange unde winterlage licghen, opene kelre holden unde ere ware bii punden utwegen unde dat want bii stuven unde elen vorkopen unde utsnyden, den steden unde den borgheren to grotem schaden unde grundliken vorderve, darumme de erbenomeden radessendeboden dat unde sodane vordarff hebben overweghen unde endrachtliken slaten unde willen de recesse int jar 1417[a] unde 34 darup gemaket strengeliken hebben geholden, welke recesse klarliken inneholden, dat nyman buten der hensze in dessen steden mit syme lyve efte ghude mach lengher licghen wen veer månte unde ok mach he dar nicht licghen winterlaghe[1]. Sunderges willen desse vorscrevenen radessendeboden, dat nen Schotte edder andere buten der hensze hir so vorkeren, opene kelre holden unde anders den borgheren to vorvanghe handelinge hebben bii penen in den vorscreven recessen berort.

29. Vurdermer Johannes Zwin, des copmans clerik van Brucge, vor den vorbenomeden steden sede van velen gebreken des copmans darsulves unde daranne[b] se lange unde veles vorvolghes gedaen hadden. Darup de stede dem erbenomeden Johannes seden, dat de copman darane des besten rameden went tor negesten dachvart, so se gherne pleghen to donde.

30. Vortmer[c] alse denne nu latest de van Campen to Lubeke worden in de hensze genomen, also wart dar bii den gemenen steden overwegen unde weren in vruchten dat de erbenomeden van Campen Hollandere unde Hollanders kindere unde andere buten der hensze vor de ere vordegedingeden unde also in Lifflande unde anders uppe de sprake dem menen copman van der hensze to vorvanghe sanden. Also dat de erbenomeden radessendeboden deme ersamen her Tidemanne Schursak, radessendebode van Campen, do mit ernste zeden, dat he dat also bii syne oldesten brochte, dat de stede van der hensze des mochten bliven unbesorget. Unde darumme dosulves de erbenomeden radessendeboden gheven den Lifflandeschen steden unde eren sendeboden vulle macht unde bevel, wor se in der wise up wåneden, dat he en Hollander edder buthen der hensze were, dat se sodanne persone unde ere ghudere mochten thoven beth so lange, dat he bewisinghe brochte, wor he borgher edder porter were.

31. Vortmer[c] up den myddeweken in des hilgen lichammes avende[2], alse de erbenomeden radessendeboden latest tosamende weren unde ziic wolden scheden, dosulves se endrachtliken sloten, dat de erbenomeden stede, alse Lubeke Stralessunde Gripeswolde Stettin[d] unde vurder de van Hamborg unde Luneborch, to der besendinge in Prusen bii den gemenen steden gevoghet, sodannen dach ofte he vor zik ghinghe ane insaghe noch alder loveliken wonheit scholden besenden, wanner dat antwort uth Prussen qweme unde en worde benalen[e] to water eft to lande na gelegenheit der dinge. Unde vurder sloten [se][f], en ditsulve ane vorleghent to donde to vorscrivende. Unde hirumme de erbenomeden radessendeboden den vamme Stralessunde gheven vulle macht, den vorscreven radessendeboden na Prussen wert mede to ghevende credencien van der stede wegene uppe datum desser dachvart in[g] desser wise alse se behoven.

C. Korrespondenz der Versammlung.

609. Zu Stralsund versammelte Rsn. der Hansestädte an Hm. Konrad von Erlichshausen: ersuchen um Abstellung des Pfundzolls. — 1442 Mai 22.

a) 1418 *D T.* b) darumme *D T.* c) *§ 30. 31 fehlen K4.* d) Stettin *fehlt D T, geht in R W Greifswald voran.* e) benalet *W.* f) se *fehlt L.* g) in der besten wise *Ka D T,* alse se behoven *fehlt Ka K1—3*; in desser besten wiis en moghe genoech worden gedaen *K3.*

1) *Vgl. HR. 1 n. 321 § 27.* 2) *Mai 30.*

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 1 b.
Handschriften zu Reval (R) f. 1 b, Wismar S. 54, Kampen f. 23 b, Köln 1 f. 112 b 2 f. 110 b 3 f. 208, Danzig (D) f. 1 b, Thorn f. 138 (unleserlich weil verklebt) zu n. 629 und f. 141, mitgetheilt von Höhlbaum.

Deme erwerdigen heren heren Conrade van Erlichszhausen, homester Dudessches ordens to Prussen, unsseme besunderen heren mit werdicheit gescreven.

Willigen denst mit aller behechlicheit vorscreven. Erwerdige leve gnedige here. Juwer herlicheit begheren wii to wetene, alse wii mit Gode uppe desse tiit hir tom Stralessunde vorgadert sint, so iss uns van gemenen ruchte waraff-tigen tidingen unde uth etliken scrifften unde breven, de juwe herlicheit an etlike stede van der hensze heft vorscreven, sundergen to weten worden, wo juwe herlicheit nach inneholdinge juwes ordens vriheiden und privilegien, de juwe herlicheit menet to hebbende, enen nyen punttollen up unsse unsser der gemenen stede und up des gemenen copmans van der Dudeschen hensze ghudere hebbe upgesettet und menet sulken, tollen vort to borende in tokomenden tiden, des wii by juwer herlicheit to donde uns doch nicht vormodet hadden. Unde in deme denne gunstige leve here unse vorvaren unde wy in vorledenen tiden umme wolvart juwes landes, vormeringhe unde bestendicheit juwes ordens, willige sorchvoldicheit, grote koste unde zwar arbeit gedaen hebben und wii noch gherne deden na der zake gelegenheit, alse des denne behoff were, mit rechten truwen, ok[a] juwer herlicheit undersaten, de inwonere des landes to Prussen, mit unssen unde der gemenen hensestede privilegien alumme vorderen unde gherne beschermet hebben alwege, angeseen, dat juwe herlicheit sodanen vorscreven punttollen unupgesad heft bevunden, so bidde wii juwe grotmechtighen herlicheit, daran wii uns alles ghudes sint vormodende mit vlitiger begheringhe, dat juwe herlicheit umme unsser vlitigen bede willen, umme beholdinge und meringe vrundliker leve unde to vormidende enes qwaden exempels, uns de gemenen stede van der hensze unde ere inwonere mit sodanen punttollen unbelastet unde unbeswaret wille laten, men laten uns unde de unssen vorscreven bii sodannen[b] alse juwe grotmechtige herlicheit dat heft bevunden unde wii de juwen dagelix mit uns unde in unssen steden gherne holden willen, vordene wii umme juwe gnade unde umme juwen erwerdighen orden gherne, wor wii moghen. Unde wes wii unsser vlitigen bede und begheringe bii juwer herlicheit hirane mogen geneten, des beghere wii en unvortogelik antwort bii dessem boden. Juwe grotmechtigen herlicheit bevele wii dem almechtigen Gode alwege over uns to bedende. Screven tom Stralessunde, des dinxstedages in dem pinxsten, under der vamme Stralessunde secrete, des wii uppe desse tiit hirto bruken, anno etc. 42.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hensze, nu tor tiit tom Stralessunde to dage vorgadert, unde borgermestere unde radmanne darsulves.

610. *Dieselben an die zu Danzig versammelten Rsn. der preussischen Städte: übersenden eine Abschrift von n. 609 mit dem Ersuchen, den Hm. zur Aufhebung des Pfundzolls zu bewegen. — [14]42* (dinsdages in der hilgen pinxsten) *Mai 22.*

Handschrift zu Thorn f. 137. Mitgetheilt von Höhlbaum.

611. *Dieselben an König Christoph von Dänemark: ersuchen mit Hinweis auf den Abschied des kopenhagener Tages um Ansage einer Tagfahrt* (enen korten

a) unde ok *R D T.* b) sodannen freiheiden *T.*

dach in bequemen tiiden uppe belegenen unde plegeliken steden) bii dessem unssem boden, *damit sie mit ihm über die Gebrechen an den Privilegien* unde andere wichtige zake unde stucke *verhandeln könnten. — [14]42* (midwekens na pinxstedage) *Mai 23.*

Handschriften zu Lübeck f. 2, Reval f. 2 b, Wismar S. 56, Kampen (Ka) f. 24, Köln 1 f. 113 2 f. 111 b 3 f. 209, Danzig f. 2, Thorn f. 142 Höhlbaum. Gedruckt: aus Ka Diplomat. Norvegicum 6 S. 514.

612. Desgleichen: haben erfahren, dass die von Oslo und Tunsberg den deutschen Kfm. vielfach beschweren, und der König denselben neue Freiheiten, unsen privilegien to groteme vorvanghe, *verleihen wolle; bitten, letzteres zu unterlassen* beth so lange dat wii juwen gnaden unsser privilegien anrichtinghe unde vorbringinghe don moghen, *und die von Oslo und Tunsberg anzuweisen, dass sie die Rechte des deutschen Kfm. respektiren. — [14]42* (donresdages na pinxtesdage) *Mai 24.*

Handschriften zu Lübeck f. 3, Reval f. 3, Wismar S. 57, Kampen (Ka) f. 24 b, Köln 1 f. 113 b 2 f. 112 b 3 f. 209 b, Danzig f. 2 b, Thorn f. 142 b Höhlbaum. Gedruckt: aus Ka Dipl. Norveg. 6 S. 514.

613. Dieselben an Stettin und Greifswald: melden, dass sie den Hm. schriftlich um Aufhebung des Pfundzolls angegangen und für den Fall der Wirkungslosigkeit der Briefe die Aussendung einer Botschaft nach Preussen unter Betheiligung der Rsn. von Stettin und Greifwald beschlossen haben, des se doch endeliken nicht don dorren, ane se en weten juwen willen; *verlangen,* dat gii sulke besendinghe mede annamen gutwillich ane vorlecghent, wente des is van groten noden, unde vorscrivet uns bii dessem boden, dat gii dat don willen, wente wii uns dartho vorlaten, so moge wii dat punckt darup also sluten; *den Zeitpunkt der Reise wird Stralsund rechtzeitig verkünden. — [14]42* (midwekens na pinxstedage) *Mai 23.*

Handschriften zu Lübeck f. 3 b, Reval f. 3 b, Wismar S. 58, Kampen f. 25, Köln 1 f. 114 2 f. 113 3 f. 210, Danzig f. 3 b (datirt donredages na p.), *Thorn f. 143 b Höhlbaum.*

614. Dieselben an Kampen und Zütphen: verlangen, dass die beiden Städte dem Recess: „wenn zwei Hansestädte in Zwist gerathen, so sollen die beiden nächstbelegenen Städte den Streit beizulegen suchen oder wenn sie dieses nicht vermögen, die Streitenden an den nächsten Hansetag weisen" nachkommen und den Zwist von Zwolle und Harderwijk beilegen oder an den nächsten Hansetag verweisen, doch so, dass jene Städte inzwischen Friede halten. — [14]42 (donredages na pinxstedage) *Mai 24.*

Handschriften zu Kampen f. 2 b, Köln 1 f. 115 2 f. 115 3 f. 211 b, Danzig f. 4 Thorn f. 145 b Höhlbaum.

615. Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: übersenden eine Abschrift ihres Briefes an Sluys und ertheilen dem Kfm. Vollmacht, den Streit zu erledigen, falls die von Sluys noch wolden komen to rechter bekantnisse unde don reddelicheit und mogelke vorbote vor sulk grote overvaringe unde missedaed; *gedenken andernfalls die in jenem Briefe mitgetheilte Verordnung zu beobachten. — [1442 Mai 24].*

Handschriften zu Kampen f. 27 b, Danzig f. 7, Thorn f. 148 Höhlbaum.



616. *Dieselben an den Rath von Holland: übersenden den Beschluss über Eröffnung und Schluss der Schiffahrt*[1]; *ersuchen das Statut,* de den juwen liik den unssen wol profitlik were, *in Holland zur Nachachtung zu verkünden, damit Niemand zu Schaden komme; haben vernommen, dass der deutsche Kfm. in Holland zuwider dem Vertrage von Kopenhagen* mit groten tolne unde mit der ankrasie stapelghelde to Middelborg myt kraneghelde, des wii nach uthwysinge unsser privilegia nicht plege sint to ghevende, *beschwert werde, bitten dem abzuhelfen. — [1442 Mai 24].*

Handschriften zu Lübeck f. 7 datirt: Scriptum ut supra, *Reval f. 7 b, Wismar S. 65, Köln 4 f. 107, Danzig f. 8, Thorn f. 148 b Höhlbaum.*

D. Korrespondenz der Rathssendeboten.

617. *Albert Rumor an Reval: berichtet über seine Ueberkunft nach Lübeck und verschiedene Processe. — Lübeck, 1442 Mai 12.*

R aus RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen vorsychtegen[a] mannen, heren borgermester unde ratmanen der stat to Revel, kome desse bref myt ganser werdychgeyt.

Vrůntlike grote tovoren unde allent wes yk gudes vormach. Ersamen leven heren her borgemester unde ratmanen der stat to Revel. Yuwer leve geleve to wetende, dat wy to Lubeke to komen syn unde quemen over yn den achten dach. Aldus so queme wii tohope to sprake myt den heren van Lubeke up unses heren hemelvardes[b] avende[2], unde wy funden vor[c] uns hyr den boden van der Ryge, de was hir ock gekomen dessulven dages, unde wy funden hir ock vor uns den sendeboden van Kampen, dede fulmechtych ys van[d] dren steden, als Sutwelde unde Deventer. Unde wy solen to dage wesen up pynxsten, dar solen de stede den gemenellyken wesen, unde wy sollen wedder van deme Sunde hir wedder to Lubeke komen, aldus so ys et van dage gesloten[3]. Item leven heren so hebbe ik hir tohope gewest myt Hermen Hylger vor deme rade van Lubeke unde vor de sendeboden ut Lyfflande, unde gaf en de sake to kennende, wo Hermen Hilger vervolget[e] hadde her Koste vor deme konynge van Dennemarken, unde vortalde[f] en alle sake alset gevallen[g] was myt der korte, dat Hermen Hylger ene wylkor don moste deme rade, dat he to der vesper[h] komen wolde vor den rat unde setten deme rade wysse borgen, dat de stat van Reval noch de gemene kopman yn genen schaden komen sal van syner wegen, als yk yu hir negest wol sulven berychten wyl. Item vortmer gy leven heren so hebbe yk hir muntlyken gesproken myt Ywen Kumhar yn velen[i] worden unde myt reden by alsodanke beschede, dat yk ene geleydet hebbe myt syner husvrowen to Revel to komende velych[k] af un an. Yk hope, dat et ju nycht enyegen sy, wente dat yk hiran gedan hebbe, dat hebbe yk gedan ynt beste, wente yk bevruchte my anders en grot arch daraf to komende, als yk yu hir negest wol sulven berychtende werde. Unde de broder Dyderyck Kumhar de ys dot, se hebben swarlyken over uns geklaget. Vortmer gy leven heren, ofte Hans van Dolen to Revel queme unde wolde yenych gut dar manen van her Hynryk Reselers wegen, als myt her Hylle-

a) vrorsychtegen *R.* b) hemelwardes *R.* c) wor *R durchweg.* d) wan *R durchweg.* e) werwolget *R.* f) wortalde *R.* g) gewallen *R.* h) wesper *R.* i) welen *R.* k) welich *R.*

1) *Vgl. n. 608 § 14; der Recess von 1417 wörtlich aufgenommen, in den Hss. von Danzig und Thorn ausgelassen.* 2) *Mai 9.* 3) *Vgl. n. 603.*

brande van den Bokel van der besettynge wegen, dar bekümmert gy yn nycht mede, wente de man wert hir sware breve ynt lant to sendende van heren bysschoppe unde van anderen landesheren, dar unse gudere dor moten dor ere lande, dar de gemene kopman yn sware belastynge komen mochte. Als Got et gevet, dat yk by ju kome, so wyl yk yu alle sake wol sulven uterlyken berychten. Hirmede so spare yu Got almechtych gesunt to langer tyt, gebedet to my. Gescreven to Lubeke, 8 dage vor pynxsten avende anno 42.

Albert Rummor.

618. *Danzig an Johann Meideborg: übersendet eine Abschrift von n. 604 mit dem Befehl von Stralsund eine Antwort zu fordern,* eft des noth is vor den steden de dar syn vorgadert, soferre se juw nicht reddelik antwert darup geven[1]; *hat wegen Albert Junge mit dem Hm. verhandelt, der dazu erwiedert:* willen de vam Sunde synen mannen und undersaten, de in dem Denschen orloye van en syn beschediget, gelik doen umme eren schaden, he wil her Kerskorve vormogen, he solde sik myt her Albrecht ok fruntlik vordregen umme den scaden; dit moge gy vor den steden vor eyn [ant]wert eft is behoff is geven. — *[1442]* (feria quarta ante pentecostes) *Mai 16.*

StA Danzig, Missive 4 f. 49 b, überschrieben: Taliter scriptum est Johanni Meydeborg versus Sundt.

619. *Lübeck an seine Rsn. in Stralsund: übersendet eine Abschrift von n. 600; verlangt ein Gutachten darüber und verspricht weitere Mittheilungen, sobald neue Nachrichten einlaufen. — [14]42* (vrydages vor pinxsten) *Mai 18 und* (mandages to pinxsten) *Mai 21. Nachschrift:* Ok, leven heren, willent weten, dat de ersamen her Johan Bere unde her Cord Brekewolt unser stat borgermestere van unses rades wegen to Segebergen myt deme heren hertogen Alve etc. to worden hebben wesen unde etlike punte unde zaken sine herlicheide unde uns anrorende to vorhandelende, der men jw wol werdet underwisende, alse gii myt der hulpe Godes wedder by uns komen. Unde sundergen van der seerovere wegen, de ute syme lande in de see hebben gelecht, den côpman to beschedegende, dar he tomale hochliken hefft togesecht, dat eme dat van gantzen herten unde grotliken to unwillen sy etc. Unde he hefft darumme strengeliken gescreven an de lude, de in syme lande by der see sin wônende, offt sollike rovere jergen an sin land und havene komen, de schole men thoven unde upholden bette vor ene, so wil he sik darby bewisen alse sik dat gebore, dat men môge erkennen, dat eme dat leed sii. Also, leven vrunde, dat wii den heren hertogen Alve truwe unde vast vynden in allen rêdeliken unde guden zaken, he wedder uns stede jo nicht to wesende, men sin herlicheit der stede unde des copmans beste to wêtende unde to donde na alle sinem vormôge. Screven feria secunda post penthecosten, cursorie, anno etc. 42.

StA Lübeck, zwei Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Das Schreiben vom 21 Mai als Secunda littera *bezeichnet, ihm liegt die Nachschrift auf einem Papierzettel bei.*

[1]) *Am 6 Okt.* (sonnavendes vor Dyonisii martiris) *[14]42 fordert Danzig Lübeck auf, Bertold Burammer einen Termin zu bestimmen, da nach Mittheilung Meideburgs der Hansetag den Streit zwischen Stralsund und Burammer Lübeck Hamburg Lüneburg und Wismar zur Entscheidung überwiesen hat mit der Bedingung, dass diese Städte Ort und Zeit der Zusammenkunft den Partheien ein viertel Jahr zuvor verkünden sollten. (StA Danzig, Missive 4 f. 55 b). Vgl. n. 601. 630.*



620. *Desgleichen: sendet n. 591 — 593. 595; weist sie an, mit den zu Stralsund versammelten Rsn. darüber zu verhandeln, damit jeder die Seinen vor den Räubern im Zwin warne; hat an Hamburg Abschriften gesandt und die* Vlandervarere *in Lübeck gewarnt; räth, dass die Städte Schreiben an den Hg. von Burgund und die vier Lede richten möchten. — [14]42* (donredages vor der hilgen dreevaldicheyd dage) *Mai 24.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

621. *Die lübischen Rsn. an Lübeck: haben n. 619. 620* uppe dessen dach *erhalten; erklären in Bezug auf das verlangte Gutachten, dass Lübeck* in sodannen unde mer groteren zaken ane unssen rad unde guddunkent de dinge all wol besorghen *könne* unde unsse wille wol is wes juwe ersamheit in den und anderen dingen donde unde ramende wert allewege. Unde alse denne en here van Meklenborg myt deme markgreven van Brandenborg tende wert tom Romeschen koninghe unde gy lichte darsulves sendende werden, effte gy umme aller zekerheyt unde vordernisse by densulven fursten de jwen wolden senden, dat kan jwe ersam leve sulven wol erkennen; *versprechen n. 620 und die Briefe des Kfm. von Brügge den Städten vorzulegen;* wy weten jwer ersam leve nu nicht sunderges to scrivende, men dat wy by jwer leve denken to wesende myt den ersten. — *Stralsund, [14]42* (vridages na pinxsten, under her Wilhelms van Calven signete) *Mai 25.*

StA Lübeck, Entwurf mit Correcturen von Hertze.

622. *Albert Rumor an Reval: berichtet über die Verhandlungen in betreff des Pfundzolls in Preussen, der Nowgorodfahrt, Hollands und der dänischen Privilegien. — Stralsund, 1442 Mai 30.*

R aus RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen unde vorsychtegen manen unde heren borgemester unde ratmanen der stat Revel sal desse breff myt werdychgeyt.

Vruntlyke grote tovoren unde wes ik alle tyt gudes vormach. Ersamen leven heren. Jů geleve to wetende, dat wy hir quemen myt den anderen steden up pynxste avende[1] unde wy v[u]nden[a] hyr vor[b] uns des rades sendeboden van Danseke, dede mechtych ys der anderen stede ut Průsen, also Toren Danseke Elvenge unde Konyngesberch unde de Kolm. Unde brachte yn als van deme puntolle, dat et de heren yn Průsen wedder upbryngen wolden unde de rydderschop unde de gude lude van deme lande unde alle de klenen stede in Prusen al wedder by de herschop gevallen[c] were, den punttollen wedder uphebben wolden, dar noch enyegen syn de 5 stede also hir vor genomet ys unde en wyllen es nycht tolaten unde begerden hirna van den steden hulpe unde gudes rades, wente se et allene nycht geholden en konnen yegen de heren unde yegen dat lant. Hirup gy leven heren, so wart deme hogemester enen bref gescreven van den steden de hir nů tor tyt vorgadert[d] syt, dat he den pűnttolle afdo unde late et also blyven, als he et gev[u]nden[e] hevet do he mester wart, dar so deyt he den stede an to danke, unde des so sal he en antworde wedder schryven den steden myt den ersten by demesulven boden, de em den bref brachte. Unde den boden vormode wy uns wedder to komende yegen dessen sundach[2]. En schryvet he dar gen gůt antworde up van deme punttollen, so syt de stede des hir also enes ge-

a) vnden *R.* b) wor *R.* c) gewallen *R.* d) worgadert *R.* e) gevnden *R.*

1) *Mai 19.* 2) *Jun. 3.*

worden, dat se et van stunt an drepelyken besenden wyllen. Hir syt to genomet 6 stede de darhenne solen, item ynt erste de van Lubeke unde de van Hamborch unde de van Lunenborch unde de van deme Stralessunde unde de van Stottyn unde de van dem Grypeswolde. Unde den steden dar den wart ock en bref gescreven unde den van Danseke sunderges, oft de bref nycht helpen en wolde, so wart en dat to gescreven, dat et de stede besenden wolden, dar mochten se up vordacht syn[1]. Item leven heren, so mote wy Lyflandeschen stede wedder van hir ten to Lubeke, unde dar so sole wy do spreken myt den heren van Lubeke, also van der Nowerdeschen reyse, wo men dat best maket, wente de anderen stede, de hebben es en mechtych gemaket myt uns en gůt myddel daryn to verramende. Item leven heren so en hadde de sendebode van Danseke gen bevel also van deme Hollandeschen schaden de bededynget ys; also wy hir vornemen, so en syt de Hollanders noch nycht hastych darup to betalende, men doch wy werden et hirna enware. Item leven heren, so wart deme heren konynge van Dennemarken enen bref gescreven van den steden, dat he den steden toschryve, wor et synen gnaden bequemest ys, dar se to eme komen solen unde [to][a] wat tyden, dat sal he en benalen, aldus so weren [se][b] to herveste ock van eme gescheden[2]. Item leven heren, so hebbet de heren van Lubeke gude preveleyge van oldynges her ut, dar de hensestede wol yn besorget syt, dar yk yu wol en utschryft mede af bryngen wyl. Got almechtych de spare yu gesunt to langen tyden over my to bedende. Gescreven to deme Stralessunde, up des hilgen lychgames avende anno 42. Albert Rummor.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

623. *Vereinbarungen zwischen Lübeck und den livländischen Städten über Regelung nowgoroder Verhältnisse. — 1442 Jun. 20.*

R aus RA Reval, Or. Perg., am oberen Rande ausgezackt.
L StA Lübeck, Trese Livonica n. 134, Or. Perg. unten ausgezackt, bezeichnet: Recessus in Lubeke van der Nouwerschen reyse unde den Lifflandeschen steden.

Anno dusent[c] verhundert twe unde vertich des midwekens na Viti do weren de sendeboden der Lifflandesschen stede to Lubeke uppe dem radhuse unde na inneholde des recesses latest tom Stralessunde gemaket, darinne een artikel uthwiset, dat de heren de rad to Lubike mit den vorscreven sendeboden schal de dinghe van der Nouwerschen reysze weghen handelen unde de tom ende besorghen, sunderges so vakene beschut, dat de copman to Nouwerden wert bekummert unde de reisze wert geopent unde gesloten unde sunderges den[d] van Lubeke vormiddest den steden uppe der vorscreven dachvart vulle macht is gegheven de dinghe to besorghende etc.[3], darumme de rad van Lubeck unde de vorscreven sendeboden der Lifflandesschen stede hebben ensdraghen unde gesloten, so hir navolghet.

1. Int erste hebben de vorscreven heren de rad to Lubeke uth der vorscreven macht mit den erbenomeden radessendeboden der Lifflandeschen stede gesloten unde ume des besten willen ensgedraghen, dat de erbenomeden stede uth Lifflande, alse Rige Darpte unde Revele, mit eren hulperen bii der slutinge unde opinge der Nouwerschen reisze endrachtliken des besten ramen bet so lange dat se darane vurder ere unde der gemenen stede beste moghen proven, so me

a) to *fehlt R.* b) se *fehlt R.* c) 1000 *R.* d) de *L.*

[1]) *Vgl. n. 609. 610. Der Brief an Danzig ist nicht erhalten.* [2]) *Vgl. n. 611.*
[3]) *Vgl. n. 608 § 9.*



mit en des ens is geworden, unde so besorghen dat de dinghe der rosteringhe nicht mer en schen unde darup vorseen wesen dat me to vrede unde nyer crucekussinghe moghe komen.

2. Vortmer hebben de vorscreven sendeboden der Lifflandesschen stede uppe vorbeterent erer oldesten mit dem vorscreven rade van Lubeke ensgedragen unde umme des besten willen ghesloten, dat to Nouwerden des haves knecht na desseme dage nicht schal stan vor zworne olderman edder vorstender, sunder et qweme also dat dar anders nymant en were van copluden, so mochte he denne vor vorstender staen unde dat schot mit vlite upboren unde to des copmans beste vorwaren so langhe dat dar alderlude edder vorstender kamen, den he denne rekenschup doen schal so dat behort.

3. Item klaghen de varende coplude, dat de van Revele so vakene se willen den Dudesschen copman vor siik luden uppe dat radhusz twie edder drie in eneme jare unde denne moten zweren, dat se nener borgher neringe gedaen hebben, unde willen se denne nicht zweren, so moten se gheven 3 4 5 edder mer Lubessche[a] marke. Hirup is gesloten unde her Albert Rumor, sendebode van Revele, bevalen, dat he dat bii sine oldesten brochte unde dat so helpen besorghen, dat van der weghene nener klaghe behuff dorve wesen.

4. Vortmer hebben de erbenomeden sendeboden mit den vorscreven heren dem rade to Lubeke overensgedragen umme des gemenen besten willen unde eneme anderen tome exempele, dat de Lifflandesschen stede, wor se Goslik Copman konen ankomen umme sodanne overtredinghe unde unhorsamheit, alse he jegen der stede recesse gedaen heft, scholen richten alse recht is.

5. Vortmer de vorscreven heren de rad to Lubeke spreken den erbenomeden sendeboden uth Lifflande tho alse umme dat sammelde ghelt in Lifflande, dat na utwisinghe des recesses int jar dusent verhundert veer unde dertich[b] uppe Bonifacii bynnen Lubeke gemaket denen scholde to den overseeschen steden unde eren sendeboden tor Nouwarschen reysze behuff etc.[1]. Darto de erbenomeden sendeboden antworden, dat sodanne gelt were umme des copmans beste ymme lande vortert, darane doch de erbenomede rad van Lubeke nicht was tovreden, men seden dat se sodanne gelt wedder scholden tohope bringhen, so dat int lateste de vorscreven sendeboden uth Lifflande seden, se wolden dat bii ere oldesten bringhen unde en dat gutliken benalen.

Unde des to vurder tuchnisse der warheit und dat desse dinge so sin gescheen unde gesloten, so sint desser scriffte veer al enes ludes de ene uthe der anderen ghesneden[c] in dem jare unde daghe vorscreven unde den vorscreven sendeboden geantwordet, darvan een bii den erbenomeden heren dem rade to Lubeke is ghebleven.

624. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Nowgorod: ist von dem Hansetage zu Stralsund bevollmächtigt worden*, de dinghe myt jw to Nouwerden alse van der — rosteringhe slutinghe unde opinghe der Nouwerschen reyse *zu besorgen und zu ordnen; befiehlt auf Grund dessen*, dat gy jw richten unde holden na der scra unde anrichtinghe der redere der Lifflandesschen stede, sunderghes wanner jw anliggende noetzake bykamen, dat gy dat — dem rade to Darpte vorschryven, den wy ok de hove mit jw, so van olden tyden dat wantlik is ghewesen, hebben benalen to vorstande unde to holdende in ereme wesende, de denne sodanne jwe begerte unde scryvent den

a) Lubescher *L*. b) 31 *R L*. c) ghesneden *L*, gnesneden *R*.

[1]) *Vgl. HR 1 n. 321 § 32.*

bynnenlandeschen steden in Lifflande mogen vorschryven unde jw denne van erent wegen darvan en antwert benalen, so dat van olden tyden is ghewesen. — *[14]42* (vrygdages na Viti) *Jun. 22.*

StA Lübeck, Entwurf.
RA Reval, Abschrift.

F. Anhang.

625. Wisby an die livländischen Städte: beschwert sich über die Eingriffe der Städte in seine Rechte zu Nowgorod; mahnt die seit 1391 rückständigen Gesandtschaftskosten ein. — 1442 Mai 12.

R aus RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen, heren borgermesteren unde raedmannen der Liifflandeschen stede Riige Darpte unde Reval mit werdicheit kome desse breff.

Unse vruntlike groethe mit begeringe heyls in Gode tovoren. Ersamen leven heren. Willet wetten, dat uns wol berichtet is, wo dat gii unde sunderlinx gii van Darpte uns nu hebben affgedrenget des hilgen ghestes sak to Nouwarden, de over velen jaeren mit uns tor stede bynnen int godeshûs ghelecht is to nut unde behoeff der armen, dat wol bewiislik is. Des uns vorwûndert, nadem wii des mit nynen saken vorbroken hebben, dat gii uns unser oelden vriiheit unde rechticheit entweldigen, als vorgescreven is, desgeliikes ock mit des hilgen ghestes taffelen etc. Vordermer leven vrûndes umme de presters, de de heren van Lubeke unde wii dar jaerlix to ordeneren, dem coepman to Nouwarden vortosiinde in den dingen [de][a] der hilgen kerken tobehorende sint etc., des hefft unse capelân her Johan Ghelreman, den wii dar lates hadden henghesent op dat vulle loen der oelden ordenancie, dat wii eme gelovet hadden, vor uns sich wol beclaget, wo em men de helffte der renthe de in vortiiden gesad is gheworden sii, des wii ock nynerleiiewiis to en laten nadem de overzeschen stede dar nicht mede ane unde over sint ghewest alsulke pûnte to voranderende, unde sunderlix dat it sunder medewettent der heren van Lubeke gheschen is, den dach dat regiment unde uns to Nouwarden bevolen is. So hebbe wii ock willen noch tor tiit eynen van unsen presteren op dat oelde loen to besendende unde willen des niinerleiiewiis affgekortet hebben. Desgeliikes so wiil wii dat ock mit den almiissen als vorgerôrd is gheholden hebben dar de in vortiiden gelecht sint, wente tor tiit uns dat de ghemeiinen henzestede affseggen, dar wii mit Godes hulpe unse oelden vriiheit unde rechticheit wol beschermen willen. Item leven vrundes als juwer vorsichticheit wol wiitlik is, wodanewiis unse erliken sendeboden, als de ersame her Hinrik van Vlanderen unde her Ghodeke Kûre milder dechtnisse, in geledenen tiiden als men screff na der geboert unses heren 1391 to Nouwarden gesant worden umme des ghemeiinen coepmans van Dutscher henze beste willen, wes in den tiiden bedegedinget unde ghevestet wart, dat is wol bewiislik[1]. Welke reiise in den tiiden weder unde voert kostede 300 mark Riigesch unde 14 mark unde 14 schilling Lubesch, van welker summa vorbenomet de ersame her Johan Stoltevoet entfing 40 mark Riigesch de he uns oversande. Item darna entfengen [wii][b] van den van Revall int jaer unses heren 1417 74 mark Riigesch. Leven vrundes na dessen vorgerorden worden, so konne gii wol irkennen, wes wii hirvan to achter sint, dat wii wente herto in dult hebben laten stan in vruntschop, dat

a) de *fehlt R.* b) wii *fehlt R.*

1) *Vgl. Koppmann HR 4 S. 44.*



uns nicht lenger en steit to doende, men wii willen dat manen waner unde war uns dat gevallen mach. Gescreven under unser stad secret, des sůnavendes na unses heren hemelvard, anno 42.

Raedmanne der stad Wiisbů op Godlande.

626. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die Städte in Flandern und Brabant: verkündet auf Befehl des stralsunder Hansetages das Statut, dass von diesem Tage ab nur die zum Stapel nach Brügge oder wo der Kfm. weile gebrachten Laken in die Hansestädte geführt werden dürften*, uteghescheiden die in vryen marcken ghekofft werden to wetende to Antwerpe Berghen upten Zoem Ypren Kortrike en Thorout, *und der Kfm. mit derjenigen Stadt, welche* desser ordinancien rebel off unhorich worde, — in dren jaeren darna nene conversacie off handelinghe in kopende noch verkopende sal hebben; *bittet die Verordnung bekannt zu machen. — [14]42 Aug. 1.*

RA Reval, Abschrift, vom Kfm. an Reval gesandt, bezeichnet: Und aldus hevet de copman ghescreven in alle stede in Vlaendren und Braband licghende up de draperiie van den lakenen levende unde fundiirt.

627. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Reval: hat die Beschlüsse des stralsunder Hansetages* na gueder olden loveliken und behoerliken wonheyt *dem hansischen Kfm. verkündet und das Statut über den Stapel der Laken allen Städten* hiir und in Braband wesende up de draperie de men oestwart bezighet ghefundiert, *verkündet*, woeraff, omme dat gii de tiid in deme recesse nicht utghedrucket en hadden, wii de tiid ghestellet hebben up unser vrowen dach to halff ouste, welk es assumpcio; *bittet darauf zu sehen, dass der Recess allerorten befolgt werde,* sunderghen dat point mit deme stapele angaende, so dat ghii ghene lakene in juwer heren stede und ghebede sliiten off dar doerlaten, dat zii by den van der henze off dar buten, de en hebben ten stapele ghewesen, dergheliike de lakene van Leyden Amsterledamen und Schedamen, wand de van alden heerkomende schuldich ziin und pleghen ten stapele to komende. — *[14]42 Aug. 8.*

RA Reval, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

628. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1442.*

StA Deventer, § 1 — 5 aus der Rechn. des Kämmerers Heinrich Bruyns, § 6 aus der Pelegryms ter Brüggen.

1. Item op denselven dach[1] Henrick Sonderbroeck, die gelopen was to Zutphen myd den brieve van Lubike gecomen, gegeven 4 ₰.

2. Item des vridages dairnae[2] Kelrehals, die gelopen was to Campen myd den Lubixen brieve ter dachvart te komen, gegeven 10 ₰.

3. Item den boede van Lubike, die lange nae der antworde wachtede, by der scepen gehete gegeven 2 guld. .

4. Item des fridages daernae[3] Pelegrym Graes Bruyns Gotschalk, die den raetsvrienden van Zutphen geselschap deden, die om onses anscriven hier gecomen weren omme des brieves willen van Lubic vorscreven, vertert 4 guld. 10 ₰ 2 pl.

5. Item op denselven dach[4] Bruyns, die gereden was to Swolle ende Campen, omme myd hem te spreken op die dachfart ten Sonde te besenden, vertert 6 guld. 9 ₰.

[1]) *Ostern, Apr. 1.* [2]) *Apr. 6.* [3]) *Nach Quasimodo, Apr. 13.*
[4]) *Sonnabend nach Quasimodo, Apr. 14.*

6. Item op denselven dach[1] der stad boede van Campen, die ons enen brief brachte, inholdende to Campen enen onsen raetsvrient te senden, die perde entwe te setten, die Tyman Schuersack to Stralensonde gecoft hadde, ende onse part van den gelde mede te brengen, dat Tyman vorscreven to Stralensonde vertert hadde, gegeven 1 ß.

Versammlung zu Danzig. — 1442 Mai 27 — Jun. 1.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Der Recess verkündet, dass der Hm. vor der Hand dem Pfundzoll entsagt, die Städte dagegen sich verpflichten, eine andere Steuer zu bewilligen. Bis zum Austrag des Streites soll Kulm die Versammlungen besenden.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung meldet das Ergebniss dem stralsunder Hansetage und verwendet sich für Private.*

C. *Die im Anhang zusammengestellten Akten zeigen einmal, wie der Hm. den von den Städten befürchteten Reclamationen der auswärtigen Mächte gegen den Pfundzoll, vgl. n. 570. 571, vorzubeugen wusste, ferner dass die Besiegelung des kopenhager Friedens durch Holland hauptsächlich wegen Geldmangel unterblieb, und endlich, dass Danzig gegenüber den von England her eingelaufenen Klagen, vgl. n. 539 ff., sich zunächst der in Danzig weilenden Engländer versicherte*

A. Recess.

629. *Versammlung zu Danzig. — 1442 Mai 27 — Jun. 1.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 252 b — 257.
T Handschrift zu Thorn f. 130 — 137. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 dominica trinitatis domini nunccii consulares civitatum Prusie: de Colmen videlicet Laurentcius Konyng, Bartholomeus Rosenick[a]; de Thorun Arnoldus Muwsingk, Hermannus Rwszopp; de Elbingo Petrus Zukouw, Johan Weymburg[b]; de Brunsberg Johannes Bayseman, Johannes Truntzeman; de Koningsberge Hermannus Slesiger, (Nicolaus)[c] Pleess; (de)[d] Kneypabe Hertwich Kremer, Hinricus Pfaeel; de Danczik Hinricus Vorrath, Merten Cremon, Hinricus Buck, Bertold Burahmmer in Danczik ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Städte verhandeln zunächst mit der Ritterschaft, berichten über den Verlauf des Tages zu Marienburg, fragen um Rath hinsichtlich des Pfundzolls und lassen den hierauf bezüglichen Abschnitt aus dem Recess zu Elbing 1440 Mai 5 (n. 375) verlesen. Die Ritterschaft zieht sich zurück und lässt den Städten mittheilen, sie wolle sich mit den Prälaten berathen.*

2. *Am Dienstag treten Prälaten Land und Städte zusammen, letztere schildern die Schädlichkeit des Pfundzolls und bitten die Mitstände, sich ihrem Proteste gegen Einführung desselben anzuschliessen. Die Landschaft beantragt, dass die Städte*

a) *in T geht Rosenick König voran.* b) Wintburg *T.* c) Nicolaus *T,* Hinricus *D.* d) de *T fehlt D.*

[1]) Op kermysavont, *fällt in die zweite Woche des Juli.*



sich nochmals der Vermittlung des B. von Ermland und Johanns von Baisen bedienen möchten, die Städte nehmen den Vorschlag an. Die beiden Herren sind bereit auf Grundlage der geheimen Verhandlungen zu Marienburg (n. 571 § 4) zu vermitteln, und erklären, als die Städte auf unbedingter Abschaffung des Pfundzolls bestehen, dass sie dieses dem Hm. nicht vorlegen könnten, es sei denn, dass die Städte auf Mittel und Wege sinnen, wie man dem Hm. anderweitig helfen könne. Auf ihren Antrag deputiren die Städte sechs Personen, welche nach geheimen Verhandlungen den Städten im Namen der Vermittler vorschlagen, dass man dem Hm. eine Steuer bewillige (alse[a] von dem getrenke, das eyn iglicher, der do bier vorkowffte und schengkete, eynen nuwen schilling von der tonne biers geben und von weyne und methe dergeleichen, und dasselbige gelt sulde dem hern homeister und den steten gefallen, uff das men dem homeister und den steten zu hulffe zu iren tageferten und andern sachen mochte komen). *Die Städte nehmen Berath und erwiedern den Vermittlern, dass sie bereit seien über die Steuer daheim zu verhandeln, insofern der Hm. dem Pfundzoll entsage, die Vermittler sollten sich hierüber mit dem Hm. ohne Vorwissen der anderen Stände verständigen und darauf alle Stände zusammen den Hm. bitten, vom Pfundzoll abzusehen. Die Vermittler gehen darauf ein und berichten den Städten Tags darauf, dass der Hm.* sere swere und unwillig zcu den dingen were gewest, *schliesslich aber eingewilligt habe*, das her den pfuntczol wil laessen anstehen, behalden doch seyner privilegien, *unter der Bedingung, dass die Städte sich daheim beriethen, wie ihm Hülfe beschafft werde, stimmten die Städte dem zu, so wolle er vor den versammelten Ständen erklären, dass er um ihrer Bitte willen von dem Pfundzoll absehen wolle. Nach einiger Berathung erklären die Städte sich damit einverstanden, verlangen aber, dass das Land von allem unterrichtet werde*, uff das, was in der sache geschege, das das geschege mit vulbort der lande und stete. *Es geschieht und sämmtliche Stände verfügen sich zum Hm. Der B. von Ermland ergreift in ihrem Namen das Wort und bittet den Hm., dass er in Anbetracht des misslichen Zustandes des Landes* den pfuntczol welle[b] laessen anstehen ane begreyff; *zugleich erklärt er hinsichtlich der Münze*, wie das dar grosse gebrech were under den lewten von wexelunge des geldes und das wenig sulbergelt im lande were, bittende s. gn., das her die muntcze welle bestellen, das do gemuntczet wurde noch wirde alse sie sust lange gehalden were, addir das her die den steten obirgebe. *Der Hm. verheisst des anderen Tages darauf zu antworten, lässt den Ständen ein Schreiben der Königin von Böhmen und Ungarn vorlesen,* worinne und under anderen worten was berurt, das der koning von Polen durch eren son von Breszburg was vortreben, und begerte ir und irem son hulffe (zu[c] thun)[1], *und verlangt ihren Rath.*

3. *Am Donnerstage erklärt der Hm. den Ständen, dass er den Pfundzoll zur Zeit anstehen lassen wolle* ane gefere und unschedelichen unsen privilegien und rechten *in der Hoffnung, dass die Stände ihm anderweitig zu Hülfe kommen würden; ferner dass die Münze wie bisher erhalten werden soll,* und meynet, nachdeme das silber 6½ mark gelt und alsust lange 8 mark hot gegulden, das sey bey voreger wirde bleiben sal, und wil sie also thun halden. *Die Stände wiederum verweisen den Hm. hinsichtlich des Hülfsgesuchs der Ungarn auf den ewigen Frieden mit Polen und stellen ihm das weitere anheim. Zugleich lassen sie eine Eingabe verlesen des Inhalts, dass der Zwist im Orden dem Gerüchte nach noch nicht voll-*

a) alse — komen *T, in D:* alse das eyn yderman, der zcu tage gewest ist, wol weys bescheit dovon inczubrengen. b) *die Wortstellung nach T* welde den pfuntczol laessen *u. s. w. D.*
c) zu thun *T fehlt D.*

1) *Vgl. Voigt, Pr. Gesch. 8 S. 47 f.*



ständig beigelegt wäre und der Hm. deshalb das erforderliche veranlassen möge, damit kein weiteres Unheil erwachse, sie seien bereit, ihm beizustehen. Der Hm. erwiedert, er hoffe, das sulchens nicht en is, *desgleichen erklären die Gebietiger,* das is eyn getichtit ding were *und man sie mit dem Hm.* welde zcu houffe hengen, und dis haben die stete mit anderen me worten vorantwert. *Die Ritterschaft verlangt,* das das land frey seyn sulde eynem ydermanne zcu kouffslagen, *einigt sich aber mit den Städten auf Grundlage des Abkommens zu Elbing 1440 Mai 5.*

4. *Am Freitage übergeben die Städte dem Hm. eine Abschrift des Beschlusses der Tagfahrt zu Stuhm 1431 Mrz. 12 über den Zoll zu Labiau (HR. 1 n. 4 § 5), worauf der Hm. sie zum folgenden Tage nach Marienburg bestellt, um dort darüber zu verhandeln.* Das ist bevolen den heren vom Elbinge Koningsberge und den von Danczik.

5. (Item[a] haben dy stete die hern vom Colmen gebeten, das sy die sachen, als sie vorgoben den steten von der tagefart wegen, das en zu swer ankumpt dy zu besenden, nochdeme der pfuntzol bleibet ansteen, helffen ustragen zu eynem guten ende, unde dy stete wellen vorbås daruff dengken, das man en biestendichkeit thu, und dis wellen dy hern vom Colmen an die ire brengen).

6. Item[b] so hebben de stede den heren sendeboden tom Stralessunde to dage vorgadert eyn antwert up eren breff gescreven und ok van her Bartolt Burhamers sake dergeliken, als hier navolget in sulken worden. *Folgt n. 630.*

7. Item[c] so hebben die stede den dren steden alse Stolpe Slaw und Ruyenwolte van Henrich van Werden sake also gescreven. *Folgt n. 631.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

630. *Zu Danzig versammelte Rsn. der preussischen Städte an zu Stralsund versammelte Rsn. der Hansestädte: danken für n. 610 und zeigen an, dass sie in Sachen des Pfundzolls sich mit Hülfe einiger Herren im Lande fleissig bearbeitet haben,* doch nach tor tid nicht tom ganczen ende gekomen [syn], sunder unse here heft uns togesecht und gelavet, dat de saken van dem punttolle sollen bliven anstande ane begrip, beholden synes ordens privilegien und rechten; mit sulkem ende sy wy van em van den saken gescheiden, sunder wo lange oft korte tidt, hebbe wy mit em nicht besloten; *bitten den Rm. Bertold Burammer zu seinem Recht gegen Stralsund zu verhelfen, nachdem er, der Hm. und Danzig Stralsund wiederholt aber vergeblich ermahnt haben, den Streit* vor geliken richteren *austragen zu lassen; das nähere werde Johann Meideburg mittheilen. — [14]42 [Jun. 1].*

Handschrift zu Danzig, f. 256 b, überschrieben: Taliter scriptum est nuncciis consularibus civitatum hanse Theutonice, super eorum littera racione theolonii libralis pro responso, in Stralessunde ad placita congregatis.

631. *Dieselben an [Stolp Schlawe und Rügenwalde]: berichten, dass der Hm. auf die vor dem Landtage vorgebrachte Klage Heinrichs von Werden, Bürgers von Danzig, wie der Ausspruch der drei Städte in seinem Streite mit dem Hg. von Pommern nicht erfüllt worden sei, Heinrich gestatten wollte, sich an*

a) *§ 5 T fehlt D.* b) *§ 6 lautet in T:* Item so haben die stete eynen brieff von den hern sendeboten zcum Stralissunde vorsamelt von der gemeynen henszestete wegen empfangen mit eyner ingeslossenen copie an unsern hern homeistor geschreben in sulchem lawte als der brieff mit der copie hir beneden geschreben clarlichen innehelt; woruff die stete denselben sendeboten der henszestete eyn entwert haben geschreben als die abeschrifft bey den hern von Danzike eygentlich innehelt. *Vgl. n. 609.*
c) *§ 7 fehlt T.*



die Angehörigen der drei Städte zu halten; haben dieses vor der Hand abgewandt, ersuchen jedoch den Streit zu erledigen, denn sonst könnten sie den Ihrigen das Recht nicht verweigern. — [14]42 (frydages na der octava corporis Christi).

Handschrift zu Danzig f. 257.

C. Anhang.

632. *Instruktion für den Boten des Hm. an den Hg. von Burgund. — [1442 Apr.]* [1].

K aus SA Königsberg, Missive 15 S. 125, überschrieben: Bevel an den herren herczogen von Brungundien (!) dem Erhald Preusserland metegegeben.

1. Czum ersten, das her von dem herren herczoge etc. in czemlicher vornunfftiger weise seyne gnade bitte, her welde nach unsirs homeisters brieffes lawte der vorseglung eyn guttliche und endliche usrichtunge thun bestellen.

2. Item gedencken des brieffes, den unser homeister em geschreben und die frauwe empfangen hat, ap em der ouch sei wurden, des brieffes eyne abeschrifft der Erhald mit sich wirt haben, uff eyn sulches ap die frauwe den brieff nicht hette vord geschicket, das her denne den herren moge undirrichten, was unser homeister seynen gnaden habe geschreben.

3. Item von dem pfundczolle czu reden in sulchir form und mosse: der herre homeister und seyne gebittiger haben vil und manchfeldige keyserliche guldene bullen, das sie und ir gancze orden die lande zcu Preussen und andere desselben ires ordens lande mit allir freiheit herlichkeit und genissen als irkeyn furste des ganczen reichs czu seynen besten und hogesten genissen hat und besitczet, und dorczu das her macht und recht habe seyme orden zcu nutcz[a] den pfundczol czu heben und czu haben, alsdenne seyne vorfarn lange czeit en haben gehaben und her ouch in sulchir und nicht in eyner andern weise en hebet, und nymande zcu kurcz darinne thu sundir seynes ordens gerechtikeit und friheit darinne volfure. Und were es sache, das euwer gnad umbe ymands sache rede, mir das nicht genczlich welde gelouben, so sulle unser homeister wff den tag, das euwir gnad mit em wirt einswerden, sulche beweisunge brengen, das euwir gnad in worheit wirt befynden, das ich rech[t][b] gesaget habe und denne wol genczlich wert gelouben, und bitte euwer gnad, ap imands euwer gnaden anders wurde vorbrengen, das euwer herlichkeit daruff keynen gelouben geruche zcu setczen.

4. Item gedenken des brieffes der confirmacien, die der herre homeister dem kouffmanne ken Brugk obir die voreynigunge geschicket hat, des der Erhald eyne abeschriefft mit sich hat, uff das ap der herre hirczog keyne abeschrifft noch dovon hette, das [he]r[c] em denne die weisen moge, uff das her sich darnach wisse zcu richten.

633. *Instruktion für den Boten des Hm. an den Kg. von Dänemark. — [1442 Apr.]* [2].

SA Königsberg, Missive 15 S. 128, überschrieben: Botschafft kegen Dennemargken mitgegeben her Fredrich von Eppingen im 42.

1. *Soll dem Kg. die Dienstwilligkeit des Ordens entbieten.*

2. *Der Hm. wünschst dem Kg. alles Heil.*

3. Item das wir unsen pfundczoll haben wedir uffgeleget usz macht unsers

a) nutczt *K.* b) rech *K.* c) wir *K.*

[1]) *Vgl. n. 634.* [2]) *Vgl. n. 570 § 5, 571.*



ordens gerechtikeit und keyserlicher privilegien, die wir denne wol beweisen mogen[a]; *sagt Jemand, der Hm. thäte es* uff seyne adir andir lande zcu beswerunge, *so möge der Kg. dem keinen Glauben schenken und keine Klage annehmen.*

Das Folgende sal man alleyne in eynen geheyme mit dem herren koning reden.

4. *Der Hm. liess den Ständen seine Privilegien verlesen, worauf alle bis auf 5 oder 6 Städte ihm den Pfundzoll bewilligten, diesen Städten gegenüber habe der Hm. sich zu Recht vor dem Kaiser erboten, denn er begehre von seinem Lande* nichtis wedir recht.

5. Item sage man dem herren koninge, wie die stadt Lubeck von der hensze wegen dem herren homeister geschreben hat und bittet, das her den kowffman der Deutschen hensze mit dem pfuntczolle nicht beswere sunder en losse also frey als her en gefunden hat, do her zcu homeister gekoren wart, und des eyne andwert begeren[1]. Darwsz czewth der herre homeister und seyne gebietiger, das sie den kowffman der Deutschen hensze vorteydingen wellen wider den pfuntczoll, darinne der herre koning wol dirkennen moge, wie die stete iren willen darinne behilden, was fromen dem herren koning und ouch dem herren homeister darusz komen muchte.

6. Item ap die stete der henszen mit dem herren koning handellunge und wort wurden wellen haben, die des ordens gerechtigheit und keyserliche privilegia und nemlich den pfuntczoll enkegen weren, das der herre koning die stete geruchte zcu underwyszen, das sie sich widder des ordens gerechtigheit und privilegia nicht setczen und den enkegen seyn, sint das der herre homeister seyne privilegia uff das recht gesatczet hatte, und er vorneme ouch, das grosse pene daruff gesatczt sey, den die den privilegien enkegen weren, und vorsege sich wol, das sie in zcukompstigen czeiten nicht wol besteyn mochten.

7. Item als von koning Eriks wegen, were es das der herre koning mit dem sendeboten handeluug und worth von desselben herren koning Eriches wegen und von dem lendichen Gotlandt wurde haben, so spreche der sendebote, em sie dovon nicht bevolen, wen her wisse wol, das der herre homeister und seyn orden nicht nach der herren koning und sust andern herren lande steen nach die begeren, sundir begert der herre koning, das er es an den herren homeister und seyne gebiettiger brengen sal, das welle her williglich und gerne nach seynem bevel und begeren thun. Und sage als van sich selber, her vorsege sich wol, were es des herren konings beger und reiche rethe, das der herre homeister koning Erick zcu sich neme in seyn land, und das der herre koning mit eyndrechtigem syner riche rete rote dem herren homeister und seynem orden eyne summa geldes uff Gotland welde vorschreiben, umbe die woltat und uffhaldunge, die em der herre homeister tethe in syme lande in sulcher bescheit, wenne die reich Gotland wedir haben welden, das sie dem orden semliche summa geldes uszrichten, so getruwete her wol, das zcu eren und frundschaff des herren konings und der riche der herre homeister den herren koning Erichk gerne uffnemen wurde.

634. Sampson von Lalaing, Arnd von Ghent, Ritter und Räthe, und Johann Rose, Sekretair des Hg. von Burgund an den Hm.: antworten auf die von Leske, [1442] (donnerstages nach misericordia domini) *Apr. 19 datirte Anzeige des Hm., dass er auf Grund seiner Privilegien den Pfundzoll wieder eingeführt, die Holländer in Preussen dagegen behaupten, er sei durch den*

a) *u. s. w. ähnlich wie in n. 632.*

1) *Vgl. n. 599*



kopenhager Vertrag ausgeschlossen: der Vertrag bestimme, das alle newkeiten an beiden seiten ab und czu nicht wesen sullen *und jeder Theil seine Privilegien behalten soll*, was euwir vorschrebene handfesten vormogen von euwerm vorgeschrebenen pfundczolle, das en wisse wir nicht; *sind überzeugt, der Hm. werde die Holländer nicht mehr als die Angehörigen anderer Lande beschweren; erklären zugleich, dass die vom Hm. geforderte Aushändigung der Friedensurkunde an den Kfm. in Brügge lediglich durch die Abwesenheit des Hg.*, der dieselben brieffe vorsigeln mus, *verzögert worden sei und unmittelbar nach dessen Rückkehr aus Burgund erfolgen werde, denn sowohl Ritterschaft als Städte von Holland gedenken den Frieden zu halten. — Haarlem, [1442] Mai 22.*

SA Königsberg, Abschrift (anscheinend von danziger Hand).

635. *Dieselben an Nikolaus Poster, Komthur zu Danzig: senden in Beantwortung seines Schreibens vom 26 Apr.* (donredages na Marcy ewangeliste) *wegen Wiedereinsetzung des Pfundzolls und Besiegelung des Friedens, eine Abschrift von n. 634 mit dem Ersuchen, den Inhalt beim Hm. zu befürworten, denn die Aushändigung der Friedensurkunde werde nur durch die Abwesenheit des Hg. verzögert. — Haarlem, [1442] Mai 22.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

636. *[Danzig an den deutschen Kfm. zu London]: beglaubigt seinen Schöffen Henning Jereman, denn es könne zur Zeit den Brief* van den clageten, de de Engelissche kopman vor dem heren koninge van Engelant und synem rade up uns gedan und geclaget hebben, *nicht beantworten. — [14]42 Mai 29.*

StA Danzig, Missive 4 f. 51 b, ohne Ueberschrift.

637. *K. Christoph von Dänemark an den Hm.: verheisst das durch Ritter Friedrich von Eppingen überbrachte Gewerbe den Rsn. der Städte gegenüber in Obacht zu nehmen, sobald diese* von der sake weghen vor uns komen unde das roren; *hat wegen der Klagen von Danzig mit Axel Petersson, Vogt zu Warberg, und Kolborn Gheest, Vogt zu Bahus, verhandelt, sie behaupten, sich mit den Kaufleuten gütlich vertragen zu haben; sollten die Kläger sich damit nicht zufrieden geben, so mögen sie nach Dänemark kommen, will ihnen zu Recht verhelfen; dankt für das übersandte Geschenk. — Lödöse* (Ludosie), *[14]42* (ipso die b. Barnabe apostoli) *Jun. 11.*

K1 2 SA Königsberg, K1 Or. m. Resten d. Secrets; 2. daselbst Missive 15 S. 143, überschrieben: Disz ist die inbrengunge her Fredrichs van Eppingen, die er vom koninge Cristoffer und ouch von synen prelaten und rethen brieflich ingebracht am sontag nach visitacionis Marie *(Jul. 8).* Zcum irsten des konigs briff von worte zcu worte also lauwtende[1].

Gedruckt: aus K1 Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 2 S. 290.

638. *Notariatsinstrument über eine am 11 Jun. 1442 vor dem Komthur von Danzig stattgefundene Verhandlung zwischen Bm. Heinrich Vorrath und Merten Cremon, Rm. Bertold Burammer, Schöffe Reinhold Nedderhof und Bürger Johann Stargard, Johann vom Walde und Nikolaus Fleischer, Vertreter des*

[1]) *Auf S. 144 folgt das ebenfalls bei Styffe a. a. O. S. 292 gedruckte Schreiben der drei skandinavischen Reichsräthe an den Hm. vom 13 Jun. 1442, worin sie ihm auf einen Brief des Hm. an K. Christoph in Sachen K. Erichs erklären, nicht eher mit K. Erich unterhandeln zu können, als bis dieser die schwedischen Gefangenen freigegeben habe.*

Rathes und der Gemeinde zu Danzig, und Nikolaus Ghar von York und 6 englischen Kaufleuten aus Lynn London und Hull: Heinrich Vorrath erzählte, wie die Engelschen mit tummer twistikeit *Danzig vor dem Kg. und Rathe von England* mit lesterlichen und u[n]mechtigen[a] worten unrechtfertiglich haben beclaget und beruchtiget, *und lies die Artikel verlesen, welche der deutsche Kfm. in London, dem sie vom Kg.* in Englischer sproche *übergeben waren,* uff Dewtsch awsgesatcz *nach Danzig gesandt hat*[1]. *Nach der Verlesung fragte Vorrath die Engländer, ob sie den Artikeln* welden beystehen ader nicht, *worauf Gar und Genossen,* nicht von betrigunge bedreuwunge adir furchte ummegetan sunder mit wolbedachten mutte zcu allen und itczlichen articulen vor en gelesen, haben neyn gesprochen, sprechende und vorgebende, das alle und itczliche die vorgescreben dinge in den vorbenomeden articulen beslossen von en nach van eren metegesellen nyewerlde weren awsgekomen nach vorbracht. *(Schluss fehlt).*

StA Danzig, Schbl. 15 n. 42, Abschrift, bezeichnet: Ex translacione instrumenti contra Anglicos facti.

639. *Komthur zu Danzig an den Hm.: bezeugt auf Wunsch des Rathes von Danzig, dass die Engländer die vor dem Komthur an sie gerichtete Anfrage, ob sie Danzig bei dem Kg. von England verklagt haben,* als denne dem rathe brife van sulchen sachen uss Engelland gesanth seyn, *mit nein beantworteten und Robert Stockland, den der Rath besonders beargwöhnte, ebenfalls erklärte, er habe es nicht gethan, von seinen Freunden sei keiner dabei gewesen und er wisse* von den sachen nicht zcu sagen. — *Danzig, [14]42* (am mitwoch vor Johannis baptiste) *Jun. 20.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

640. *Verhandlungen der holländischen Stände über Ausführung der kopenhager Verträge. — Haag, 1442 Jul. 24 und Aug. 10.*

Aus RchsA Haag, 8 Memorial Rose f. 82 b — 83, überschrieben: Rorende hoe die ridderscip ende steden van opinie geweest ziin, dat men die 9000 pond grote, die die van Pruyssen hebben souden bii den tractate tot Coppenhaven gemaict, setten soude up een pontgelde, ende oick dat men execucie doen soude up die van Aemsterdam van 2200 pond grote, die zii voir verleggen souden.

Upten 24 dach van julio anno 42 is vercalt ende gevoech overdragen upter dachvairt die gehouden is in den Hage bii den ridderscip ende steden van Hollant van Zeelant ende van Vrieslant upten punten up die tiit upgedaen.

1. Eerst van hoe men die 9000 pond groten, die die van Pruyssen hebben zouden bii der tractate tot Coppenhaven gemaect ziin, zii overdragen, dat men die ter meester oirbair van den lande best zetten zall up een pontgelt van allen comanscip, dat men in Pruyssen voirt ende dat men van dair haelt, ende dat aldaer te gaderen. Ende dat men dat zo gevoechlic setten zoude, dat die comanscip van dezen lande niet mit allen dairbii neder en lage. Mer hierin en consenteerde die heere van der Veer niet voir ziinen ondersaten dan bii condicien, dat zii dairmede mit allen vry wezen souden. Oick soe en consenteerden die steden van den Briele van Middelburch ende van Ziirixee dairin niet, mar zullen dairup hair verhall hebben ende verantwoirden over 14 dage. Mar was waill geseit, al wairt, so dat diegene die voirnomet staen niet mede consenteren

a) umechtigen D.

1) Vgl. n. 539.

en wouden int voirscreven pontgelt, dat mens dairom niet after laten en soude, in dien dattet onsen genadigen heere van Bourgonien alzo beliefde, wantet anders alle der ridderscip ende steden opinie was also te geschien, dewelke ongeliic die meerre deell was ende dairom die andere mit redene sculdich waeren te volgen, gemerct dattet oic des lants oirbair was. Ende om te sluysten, hoe ende bii wien men dat pontgelt setten zall, zullen zii weder ter dachvairt comen in den Hage over 14 dage.

2. Item als van datter noch meer gebrack te betalen van den tractaten tot Coppenhaven van der oncoste van den leystingen ende anders was hoirre alre opinie, dat men die execucye doen zoude up der stede van Aemsterdamme van den 2200 pond groten, die zii voir dair inleggen zouden, ende dat men dairup voirt oversien zoude, wes die stede van Aemstelredamme mit redene sculdich wair, meer dair toe gelden, off oic wye enich maer sout off andere goede onder heeft, die men mit rechte niet houden en mochte, om van dien oic te criigen wes men criigen mochte, om in den voirscreven zaken te leggen, dat gedaen wesende, wairt datter dan yst gebrake, dat men dan vorder dairup raet nemen zall.

3. Item als van der zegelinge van den voirscreven tractaten hebben die grote steden van Hollant verantwoirdt, dat zii dat doen willen, indien dat die cleyne steden die mede zegelen; ende die steden van Middelburch ende van Ziirixee int sgeliicx, indien dat die ridderscip mede zegelen, en willen nochtans hair verhall dairup hebben mit den anderen steden in Zeelant ende verantwoirden over 14 dagen, te verstaen eerst van der zegelinge van den bestant van den zes steden, mar als van der segelinge van Pruyssen, dair gelt ancleeft, tot wat tiiden die wegen gevonden ziin, wair men tgelt nemen zall, om die zoene te betalen, ende miin genadige heere, die die zoene noch niet en heeft bezegelt om datter gelt ancleeft, die eerst bezegelt zall hebben, zo willen hem die steden vorder dairin bedencken.

---

4. Upten 10 dach in augusto ziin weder vergadert geweest die grote steden in Hollant ende die stede van Middelburch, om te sluyten up tgeent datter voirscreven staet. Ende eerst zoe heeft die stede van Middelburch geantwoirdt, dat zii mede consenteren in dat pontgelt in Pruyssen te geven geliic die ridderscip ende die andere steden in Hollant ter lester dachvairt overgaven. Ende die stede van Zyrixee heeft gescreven hair antwoirde van hoerre meyninge in enen brieff.

5. Ende van dat pontgelt te ordineren etc. hebben die steden gemeenlic ver-

[1]) *Am 9 Mrz. 1442 verkündete die Herzogin Isabella* (tgouvernment hebbende van mynen lieven her ende in syn absencie van allen sinen landen ende heerlicheyden van hairwarde over) *in Uebereinstimmung mit dem Rathe und Ständen von Holland allen Beamten von Brabant und Flandern, dass Amsterdam nach Abschluss des Vertrages von Kopenhagen über die Verwendung der unbefugter Weise auf der Trade genommenen preussischen Schiffe und Güter Rechnung ablegen sollte, den Nachweis jedoch nur unzureichend* (zeir misselye ludende) *lieferte und deshalb von den holländischen Ständen verurtheilt wurde, die zu dem ersten vertragsmässigen Zahlungstermine nöthigen Summen vorzuschiessen. Da es nun die Zahlung verweigert, von dem Raube nichts herausgeben will und Hg. Rath und Ständen* rebel ende overhoorich *ist, so soll jeder Amsterdamer festgehalten, sein Gut mit Beschlag belegt und aller Verkehr nach der Stadt auf so lange unterbrochen werden, bis sie sich zum Gehorsam bequemt. (RchsA Haag, Reg. ZO f. 43). Gedr. Wagenaar, Amsterdam in ziinen — geschiedenissen 2 S. 311. Am 5 und 6 Okt. 1442 erklären Ritterschaft und Städte von Holland sich bereit, den Vollzug dieser Sentenz zu unterstützen. (RchsA Haag, 8 Memor. Rose f. 49 b). Vgl. n. 592, Limbourg-Brouwer, Boerg. charters S. 66. 68.*

antwoirt, dat dairin niet te doen is voir der tiit, dat die antwoirde weder gecomen zall wezen wt Pruyssen, off zii mit den pontgelde betailt te wesen content wesen zullen off niet, ende dat geweten, dat men dan na der antwoirde die van danen comen zall in de zake voirt vaeren moet.

———— —

Versammlung zu Marienwerder. — 1442 Jul. 15.

Anwesend waren Rsn. von Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

Der R e c e s s *verfügt die Bekanntmachung verschiedener Beschlüsse des stralsunder Hansetages, über den Johann Meideburg Bericht erstattete, und behandelt im übrigen innerstädtische Verhältnisse. Die kalmarische Entschädigungsfrage taucht von neuem auf, vgl. n. 223 § 4, während der Pfundzollstreit nur in § 5 berührt wird.*

Recess.

641. Recess zu Marienwerder. — 1442 Jul. 15.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 257 b — 258 b.
T Handschrift zu Thorn f. 138 b — 139 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] incarnacionis domini 1442 die[b] dominica divisionis apostolorum domini nunccii consulares civitatum terre Prusie in Marienwerder ad placita congregati: de Thorun videlicet (Johan)[c] Huxer, Gotschalkus Hitvelt; de Elbingo Petrus Zukow, Caspar Rynman; de Koningesberg Andreas Brunouw; de Danczik Johannes Meydeburg, Bartoldus de Suchten subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Primo[d] nachdeme her Johan Meydeburg von der stete wegen in botschafft awsgesant was vor eren sendeboten kehen Stralessundt, so hot her wedir ingebracht seyne bevelunge und werbe, und das recesse zcum Stralessunde gemachet doselbest den steten ingebracht nach inhaldunge des recesses; unde dasselbige recesse solen dy von Danczik den von Thorun unde den vom Elbinge senden und schicken mit den ersten.

2. Item so sal men vorkundigen in iglicher grosen stat dis landes, das alle die die do wellen Schonessche reysze halden, das sie sullen legen uff den alden legeren, alse Falsterbude Schonoere Elleboge Drakoere Ustede Drelleburg Somersha[v]en[e] unde Bornneholme, bey sulcher broche alse in deme recesse ist awsgedruckt. Und[f] ouch sal nymandes czwisschen sunte Mertens dage und [cathedra][h] Petri segelen. Und das vorbas noch demselbigen recesse nymandes laken kouffen sal, die in Vlanderen adir in Brabant gemachet seyn anders dan zcu deme stopel, do men sie von alders gekoufft hot, bey vorlust der laken nach awsweisunge des recesses[1].

a) *Der Eingang lautet in T deutsch.* b) am sontage nehst vor (! noch ?) Margarethe *T.* c) Johan *T.* Tydemannus *D.* d) *§ 1 lautet in T:* Primo mit deme recesz, das her Johan Meydeborg von dem Sunde brachte, ist es also gelassen, das die von Danzik sullen senden den von Thorun und den vom Elbinge iglicher stat desselben recesz zum Stralessunde gemacht und gehandelt von den gemeynen henszesteden, die do zu tage vorsamelt woren, eyne abeschrifft, so schyr die von Danzik widdir hen heym komen. e) Samershagen *D.* f) Und — segelen *in T eigener §:* Item eyn iglicher sal den seynen vorkundigen und sie warnen, das nymant zwischen Martini und kathedra Petri segelen sal, usgenomen mith sulchen gutern als in demselben recesz is usgedrukt.
g) vincula *(Aug. 1) D.*

[1]) *Vgl. n. 608 § 6. 14. 12.*

3. Item von den Calmersschen sachen ist also gelaesen, das die von Calmeren sullen brengen eynen quidtancien brieff nach inhaldunge des sonebreffes, der besegelt und besworen ist, so seyn die stete dis landes zcu Prusen obirbotig die 500 gutte mark awsczurichten; were is abir, das die von Calmeren sulche quidtancie von der obirgewurffenen erbnamen nicht gehaben en kunden umbe vorsterblicher sache wille, das denne die van Calmeren eren heren konyng vormogen, das her mit synem rathe vor nachmanunge schreibe. Und die von Calmeren sullen mete schreiben undir erem ingesegel[a] der burger und nicht undir erem secrete, so wellen die stete gerne beczalunge thun.

4. Item is den von Danczik bevolen, das sie deme heren koninge von Dennemarken sullen eyn antwert uff seynen brieff schreiben und dorinne beruren das recesse, das doruff gemachet ist, bittende den heren konyng, das seyne gnade die von Calmeren geruche zcu undirweisen, das sie eyne quidtancie brengen nach inhaldunge des recesses, so wellen die vorscrebenen stete mit fleisse gerne beczalen.

5. Item is den heren vom Elbinge bevolen, deme heren bisschoffe von Heilsberg antwert uff seyne brieffe, die her iglicher stat in eynem lawthe besunderen uff dissen tag zcu Marienwerder gesant hôt (zu[b] schreiben) in diessem lawthe, das wir im uff dissem tage keyn entwert schreiben en kunnen, wenne die stete hir nicht alle zcusampne gewest seyn, sundir seyner gnaden brieffe welle wir[c] gutlichen uffnemen und die bey unsire eldesten brengen und dy mit yn handelen und denne samentlich eyn antwert seyner gnaden vorschreiben.

6. Item is den von Danczik bevolen, das sie handelunge in mittel eres rates haben sullen von der muntcze, die sie gehat haben, und czu der nehesten tagefart den steten rechenschafft dovon zcu thuende.

7. Item so sullen die von Danczik den steten beweisunghe thun zcur nehesten tagefart vom Calmersschen gelde.

8. Item das die von Danczike sullen bussen adir czu der nehesten tagefart dese nachgeschrebenen personen vorboten, alse Hildebrant den Ducher, Nicclos[d] Westvael und Swartcze Frantczke, vor schiffe die sie den Polen vorkoufft haben.

9. Item sullen die von Danczik czur nehesten tagefart Nymmersgar und Peter Bobir, burger zcu Marienburg, vorboten umbe des willen, das sie ere schiffe zcu Bramburg vorkoufft haben.

10. Item zcu handelen uff die lewthe, die er burgerrecht[e] uffsagen und kehen Polan czihen mit erer wonunge, ab man sie wedir zcu burger in den steten uffnemen sal.

11. Item mit her Henrich Vorrath zcu handelen von den 1000 nobelen, die her in Engelant hot entfangen.

12. Item zcu reden von dem pfeerde, das her Tyleman vom Wege zcu Lubeke kouffte[f].

13. Item[g] zcu handelen von eynem pfeerde, das Lyneke gekoufft hat zcum Elbinge von her Lucas Rypen.

14. (Item[h] die vom Elbinge sullen vorboten Merten Swarze Sontage zcur nehesten tagefart, umme das her seyn schiff gelegt hat ken Dybow).

a) sigillum burgensium *T.* b) zu schreiben *T fehlt D.* c) *D schiebt nach* wir und hetten die *ein.* d) Michel *T.* e) alhir im lande *fügt T hinzu.* f) vorkoufft hat *T.* g) *T:* Item zcu handelen vom pferde, das her Lucas Rybe vom Elbinge Lynken, der stat dyner von Danzike, zu nodtorfft derselben stat hat vorkowfft. h) *§ 14 T fehlt D.*

Versammlung zu Elbing. — 1442 Aug. 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Der Recess meldet das Erscheinen des Klerk des deutschen Kfm. zu London, der Hm. und Städten die Beschwerden der Engländer über Preussen vorlegt und Abhülfe heischt, vgl. n. 538 ff., 644 ff., 655, 658. Die Steuerfrage rückt um nichts vorwärts; wegen Kalmar und Kulm will man daheim verhandeln, Thorn erhält den Auftrag, die Prägung der Münze zu beaufsichtigen.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung betrifft Kalmar.*

A. Recess.

642. Recess zu Elbing. — 1442 Aug. 25.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 258 b — 260 b.
T Handschrift zu Thorn f. 153 b — 155, nur theilweise lesbar. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] incarnacionis domini 1442 in[b] crastino sancti Bartholomei in Elbingo domini nunccii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen videlicet Laurentcius Konyng, Petrus Bisschoffesheym; de Thorun Hermannus Ruszopp, Johannes vam Loe; de Elbingo Petrus Zukouw, Michael Bruggeman, Nicolaus Lange, Johannes Wyntburg; de Koningsberg Bartoldus Huxer, Nicolaus Wammekouw; de Danczik Meynardus Colner, Hinricus Buck, Johannes Meydeburg infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Städte, vom Hm.* von der anstehenden sache wegen, die zcu Danczik uff deme tage nehest vorgangen wart gehandelt, *nach Elbing geladen, ersuchen den B. von Ermland und Johann von Baisen den Hm. anzugehen, dass er dem Pfundzoll und anderen Auflagen entsage. Beide weigern sich dieses dem Hm. vorzutragen, kommen auf die geheimen Verhandlungen in Danzig zurück und beantragen auf die Frage der Städte, wie die Getränksteuer zu vertheilen, dass die Steuer dem Hm. auf Lebenszeit bewilligt werde und der Ertrag zur Hälfte dem Hm., zu einem Viertel den Städten und zum letzten Viertel dem Lande zufalle. Die Städte erwiedern, dass nach den Verhandlungen zu Danzig die Steuer nur auf drei Jahre bewilligt und der Ertrag zwischen Hm. und Städten gleichmässig vertheilt werden sollte. Der B. verlangt,* das men doruff welde raetslagen, wie men das allirbest und bequemelichest sulde beleyten, uff das is muchte fulendet werden, *doch erklären die Städte,* das sie zcu den sachen nicht furder nach mee getun muchten, wente is vele lewthe dis landes antreffende und anrurende were.

2. Item[c] so haben die stete geeynet, das eyn igliche stat handelunge habe, wie die quidtancie lewthen sal, die men den Calmersschen senden sal, alse von des hinderstelligen geldes wegen das die stete hir im lande in awsrichten sullen, und zcur negesten tagefart in eldesten gutduncken dovon inczubrengen[d].

3. Item das eyn iglicher doheyme besehe in den recessen von den Calmersschen sachen, alse wy die rechenschaft dovon ist gebleben.

4. Item den heren von Thorun ist bevolen fleissige uffsehunge uff die muntcze zcu haben, und das sie bestellen mit deme muntczemeister doselbest,

a) *Der Eingang in T deutsch.* b) am sonnobenne nehest noch Bartholomei *T.*
c) *§ 2 lautet in T:* Item metezubrengen eyn iglicher von seynen eldesten zur nehesten tagefart. wie die quitancie lewten sal, die men den Calmerschen senden sal. d) *In T folgen nach § 2: § 4. 6. 12. 5. 3. 9. 8. 10. 11. 7. — § 13. 14 fehlen T.*



das der kleynen pfennynge nicht so vele alse bis doher gemuntczet seyn, und ouch sterker denne sie alsust lange geslagen seyn, gemunczet und gemachet werden.

5. Item die rechenschaft von der muntcze bleibet anstehende bis zcur negesten tagefart, und eyn iglicher sal das recesse von der rechenschafft bynnen der czeit obirsehen.

6. Item eyn yderman zcu reden mit den seynen, ab men die, die uff der Weissel faren, ouch wedir zcu burgeren nemen sal, die hir aws dem lande kehen Polan mit der wonunge czihen, und eyn iglicher seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart dovon inbrenge.

7. Item das die von Danczik den heren vom Elbinge das gelt von des pfeerdes wegen, das Lyneke er diener von Lucas Rypen zcum Elbinge vor 16 mark zcu der stat Danczik behuff kouffte, moge[a] beczalet werden. Und hirvon sullen die von Danczik erer eldesten meynunge und sie zcu vormanen inbrengen zcur nehesten tagefart.

8. Item sullen die von Danczik Michel Westvael und Swartcze Franczke in der Hundegasse zcu Danczik vorboten und vorkundigen, das sie czur nehesten tagefart [sich][b] vor den steten gestellen solen.

9. Item das her Henrich Vorrath rechenschafft thue zcur negesten tagefart von den dusundt nobelen, die her in Engelant hot entfangen.

10. Item Nymszgar und Petir Bobir von Marienburg haben sich mit eren eyden entlediget vor den steten, das sie nichtes gewust haben von der willekore der vorkowffunge der schiffe, und hiemete seyn sie deshalben ledig gelaessen uff diesse czeit.

11. Item Swartcze Sontag vom Elbinge ist den heren vom Elbinge bevolen, das her in gefenckniss do enthalden sal werden bis so lange, das her burge geniesse und genugthu dovor, das her an die Polynssche seythe mit seynem schiffe geleget hatte.

12. Item[c] so ist des Dewtschen kouffmannes clerick von Londen vor die stete gekomen und hot eyne copie eynes brieffes, den der konyng von Engelant deme heren homeister hatte gesant, gelesen, und ouch andere scrifftliche clagen vorbracht, die die Engelssche koufflewthe obir den Dewtschen kouffman hir im lande vor deme heren koninge zcu Londen geclaget haben. Und des haben die stete begeret eyne abescrifft der clagen und entwerte, alse die von Danczik den von Thorun zcu schicken und die vom Elbinge den zcu Koningsberg zcu senden, und die stete sullen zcur negesten tagefart erer eldesten gutduncken dovon inbrengen.

13. Item haben sich die vom Kneipabe und Brunsberge durch die heren von Koningsberge vor den steten entscholdiget, das en die tagefart nw zcum Elbynge nicht was vorkundiget, were sie abir vorbotet, sie welden gerne dohyn gekomen [seyn][d]. Und dis ist vorbas des zcu thuende den heren vom Elbinge bevolen.

14. Item zcu gedencken der Colmener, das die zcu swach und arm seyn, die tagefarten zcu besenden, eyn yderman mit den seynen dovon zcu redende und zcur negesten tagefart erer eldesten gutduncken dovon inczubrengen[1].

a) *so auch T.* a) sich *fehlt D.* c) *§ 12 lautet in T:* Item so hat des Deutschen kouffman van Lunden cleric des hern koniges brieff von Engelant, an den hern homeister geschriben, eyne copie uff Deutz gelesen vor den steten; und die stete haben vorbas der sachen abeschrifft an die iren zu brengen beide, der Engelschen clagen und derselben clage entwert, in schrifften, und die vom Elbinge sullen den von Koningsberge und die von Danzike den von Thorun dieselben schicken, und eyn iglicher zur nehsten tagefahrt seyner eldesten gutdungken dovon inzubrengen. d) seyn *fehlt D.*

1) *Vgl. 571 § 7.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

643. *Zu Elbing versammelte Rsn. der preussischen Städte an K. Christoph von Dänemark: berichten in Beantwortung einer Verwendung des Kg. für Kalmar, dass die Preussen vor Zeiten durch kalmarer Auslieger stark beschädigt wurden und in Gemeinschaft mit den Hansestädten Friedeschiffe ausrüsteten, welche Kalmar gleiches mit gleichem vergalten; der Streit wurde mit Zustimmung der Königin Margarathe durch einen Vertrag erledigt, dessen Vorschriften die Preussen bis auf eine — Zahlung von 500 ℔ — erfüllt haben; sind bereit, die Summe zu entrichten, sobald Kalmar die vertragsmässige Quittung einsendet; haben es den Rsn. von Kalmar,* die sie hir dorumme geschicket haben, *mitgetheilt, ersuchen Kalmar demgemäss zu unterweisen. — Danzig (!), [14]42* (sonnobendes noch Bartholomei apostoli) *Aug. 25.*

Handschrift zu Danzig, f. 260 b, überschrieben: Taliter scriptum est domino Cristoffero regi Dacie in causa Calmariensi.

Versammlung zu Lübeck. — 1442 Sept. 1.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg Wismar Lüneburg und Lübeck.

A. *Die Vorakten enthalten die vom englischen Kg. wie vom deutschen Kfm. in London eingesandte Beschwerdeschrift der Engländer, in der wir das Produkt der vom englischen Rathe angeordneten Untersuchung zu erblicken haben, vgl. n. 538 zu Nov. 28. Sie richtet sich hauptsächlich gegen Danzig.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung erklärt, dass der Bescheid hierauf erst nach Rückkehr Heinrich ten Hoves aus Preussen ertheilt werden soll, vgl. n. 642 § 12.*

C. *Im Anhang folgt zunächst die kurze Replik der wendischen Städte auf die sie betreffenden Artikel in der englischen Klageschrift. Sie wälzt alle Schuld auf K. Christoph, vgl. dagegen n. 390 ff., 538 ff. N. 648 — 650 behandeln eine in Aussicht genommene aber nicht zu Stande gekommene Zusammenkunft der Städte mit K. Christoph in Rostock* [1], *auf der die städtischen Privilegien vorgelegt werden sollten, vgl. n. 608 § 3, 611. N. 651 berührt die rostocker Händel, welche sich in Anlass der Befreiung der Stadt von Acht und Oberacht zwischen H. Heinrich und den ehemals Ausgewiesenen erhoben hatten* [2], *vgl. n. 587 § 19, S. 498 Anm. 6* [3].

[1]) *K. Christoph hatte auch den Hm. aufgefordert, zwei Räthe nach Rostock zu entsenden, doch schickte dieser nur den Pferdemarschall und entschuldigte sich mit dem auf Michaelis angesagten Grosskapitel, das ihm nicht gestatte, den Tag wie gewünscht zu besenden. Instruktion für den Pferdemarschall d. d. 1442* (am obende Mathee (!) apostoli) *Sept. 20. SA Königsberg, Missive 15 S. 151. Sie enthält ausser obigem nur die Nachricht, dass der Hm. das Schreiben K. Christophs K. Erich mitgetheilt aber noch keine Antwort erhalten habe.*

[2]) *Am 25 Jun. 1442 ertheilte K. Friedrich dem H. Heinrich, in Anbetracht der guten Dienste die er ihm bei seiner Krönung geleistet, die Erlaubniss, Rostock der Reichsacht und Oberacht, der sie seit 14 Jahren des alten Rathes und der Gebrüder Witte wegen verfallen war, zu entlassen und schenkte ihm den Achtschatz. Gedr. Rost. Wöch. Nachr. 1756 S. 5 (Or. im RA Rostock) vgl. Chmel Reg. Friderici n. 639.* [3]) *In wie weit die nachfolgenden Angaben der rostocker Gerichtsherren (Rechn. 1442/3 i. RA Rostock) damit zusammenhängen, muss dahingestellt bleiben:* Item mester Karlebecher 2 Rinsche gulden 5 ℔ 2 ß to Lubeke; item her Buke gude ℔ to Lubeke vor $12^1/_2$ ℔ 7 ß in sunte Matheus avende *(Sept.*



A. Vorakten.

644. *Klagen engl. Kaufleute gegen Preussen und die Hansestädte. — [1442].*

L aus StA Lübeck, Or. Pergamentrolle.
D StA Danzig, Schbl. 15 n. 43, 4 Doppelbl., Uebersetzung, nur § 2 weicht ab; zu Beginn und Schluss die Reihenfolge der §§ etwas verändert (§ 3, 1, 4 — 8, 2, 9 — 44, 46, 47, 45).

Hec sunt gravamina injurie et oppressiones illate mercatoribus de Anglia per homines de Prucia de Danske et de la hansz contra antiqua privilegia et libertates nec non avisamenta appunctuamenta diliberaciones composiciones et conclusiones habitas stabilitatas et diliberato assensu firmatas inter serenissimum in Cristo principem regem Anglie et Francie et dominum Hibernie et ambassiatores magni magistri de Prucia, civitatum et villarum de Danske et de la hansz anno domini 1436 mense marcii, super quibus extitit querelatum et communiter conquestum prefato serenissimo regi Anglie per suos subditos mercatores de diversis partibus et civitatibus Anglie.

1. In primis quamvis appunctuatum et conclusum fuerat, quod omnes et singuli mercatores et alii ligii subdeti domini regis Anglie in terra Prucie et aliis locis hanse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam aliquo tempore racionabiliter usi sunt et gavisi *u. s. w. folgt n. 84 § 1 u. 2.* Super quibus illi de hansa Teutonica suas litteras approbatorias et ratificatorias transmiserunt, prefatus tamen magister Prucie eadem appunctuata et concordata, licet ad hoc debite et congrue fuerit requesitus, sub suo sigillo approbare et ratificare destulit et, ut a nonnullis pro vero asseritur, recusavit et recusat in expressam enervacionem appunctuatorum et conclusorum hujusmodi et derogacionem potestatis suis ambassiatoribus sive nunciis in hac parte concesse, quorum facta et gesta rata et grata, firma et stabilia se habiturum promisit, prout in procuratorio inde confecto plene continetur, de quo miratur.

2. Ac[a] eciam mercatores de Anglia partes Prucie frequentantes magistro generali de Pruse nunc existenti ac suo consilio per quamdam petiscionis sedulam scire conabantur, an composiscionem ac convencionem factam inter nostrum serenissimum principem regem Anglie et suos Prucie ambassiatores ratificare et confirmare proponebat, super cujus articulo et tractatu quandam copiam sub grande sigillo excellentissimi nostri regis magistro generali predicto statuerunt reformari, de quorum premissis responsum [h]ucusque[b] non ceperunt.

3. Item ubi prefati Anglici habuerunt facultatem accedendi ad quoscunque portus civitates et villas Prucie et presertim de Danske et de la hanse et recedendi cum suis rebus et mercandisis ac cum quibuscunque personis vendere emere atque libere contrahere potuerunt, idem nuper jussi sunt singuli mercatores extranei, quod non mercandiset unus cum altero nec quisquam illorum minus

a) *Dieser § lautet in D abweichend:* Item nicht alleyne de van Pruszen sint genochsam nicht to holdende de privilegia fryheide unde berichtinge alse boven berort is, sunder ok mit unerliken unde schentliken worden alle dage de Engelschen koplude mishandelen, de by unde under en syn, unde willen nicht liden, dat se sik des beclagen unde ok nicht wandelinge mogen soken, dat slichtes nu nygeliken is bewiset, wente alse de eddelinge unde oversten van Prusszen tor Mewe tosampne weren gekomen, umme sake willen eynen groten meister van Pruszen to erwelende, do wart den kopluden van Engeland durch ere werde vorbaden im namen der gemeynheit under der pene benemynge des lyves, dat se de ungerechticheit unde misdaet en togetogen den vorscreven hern unde oversten nicht solden vorlegen; und dat se ok umme nenerley weddermakinge solden werven, dat se dach vormals plegen to doende. b) ucusque *L.*

20); item her Buke, her Kropeline to Lubeke 8 gude ℔ vor 17 ℔ 4 ß des dinxstedages vor alle Godes hilgen *(Okt. 30);* item her Buke 3 gude ℔ vor 6 ℔ 7½ ß tor Wismer *(vor* Barbare, *Dec. 4).*

panno integro alienare presumat, nisi ejus substancia tantummodo ad medietatem panni integri se extendat et non ultra. Et sic pariformiter de sale prohibetur, ne quis mercator extraneus vendere proponat minus tribus lastis salis, nisi ejus possessio solo modo ad unum last se extendat et non ultra sub pena forefaccionis sex marcarum Prucie, composiscionibus inter nostrum serenissimum principem regem Anglie et ambassiatores terre Prucie et Danske non obstantibus, super quibus ordinacionibus et statutis per proconsules et consiliarios civitatis de Danske predicti Anglici mercatores penitus sunt lesi ad valorem 312 ℔ Prucie solutarum predictis proconsulibus civitatis de Danske in pecuniis panno et coopertoriis anno domini 1422. Idcirco quidem reverendissimus in Cristo pater dominus Paulus, tunc existens magister generalis, cujus anime omnipotens propicietur, suas litteras in adjutorium Anglicorum mercatorum proconsulibus et consulibus de Danske porrexit graciosas, quas minime acceptarunt, sed ipsos Anglicos ceperunt et carceribus eos tradederunt et detenuerunt quousque predicta summa erat plenaliter persoluta, metuentes amplius graviora incurrere per hujusmodi statuta et constituciones, scientes ipsos proconsules et consuliarios super Anglicos mercatores in istis partibus existentes, non habentes plus posse pejora condere statuta, quamquam mercator et principales civitatum et villarum Anglie contra vestrates regnum predictum [vi]sitantes[a] deteriorare curantur.

4. Item ubi dicti Anglici antea suas mansiones domos et habitaciones sicut ceteri hominum apud Danske et le hanse habere solebant supra terram jam ad subterenia loca compelluntur, puta ad cellaria et cameras tamquam homines non essent, nec eis Anglicis secundum opinionem Teutonicorum predictorum licitum est sub gravibus penis tenere hospicia aut consilia inire inter se sive habere, prout ab antiquo et de tempore innumerato habere solebant et quemadmodum mercatores de civitatibus et villis de Danske et de la hans habuerunt et habent in civitate London et alibi.

5. Contigit eciam preterea, quod ultima estate existente navigio Anglicorum apud Danske pro solitis mercandisis et mercimoniis emendis ad regnum Anglie differendis, magister de Prucia et principales ob guerras quas cum Holandia tunc habuerunt, solempni eorum consilio deliberarunt et decreverunt, quod nulla navis de Prucia cum mercandisis exiret, sed Anglicis concesserunt, ut suas naves onerarent cum mercimoniis et rebus de Prucia quibuscunque, quibusdam tamen mercimoniis exceptis, et super hoc cedulas ad loca puplica fixerunt, sed statim beneficia convertentes ad injuriam dictis sedulis ablatis ordinarunt, quod mercatores de Anglia de nulla re se impedirent nec quicquam ad suas naves resciperent preterquam frumentum et siliginem sub penis confiscacionis navium et omnium bonorum in eis existencium, vigilantem ponentes custodiam ne secus fieret, ad maximum mercatorum de Anglia dampnum et contra eorum privilegia.

6. Et[b] dum mercatores Anglici suas naves frumento et siligine onustas habentes juxta inhonestam ordinacionem predictam, velum versus Angliam fecerunt apud Sounde in portubus de Denmarke per nonnullos de Lubyke Wismer Straylsounde et Roystock, qui nobis litteras monstraverunt missas a proconsulibus de Danske pretendentes licet falso, quod Anglici prefatam ordinacionem erant transgressi et quod non solum frumentum et siliginem in navibus suis habebant sed eciam alias res, impediti fuerunt et ibi remanere per duodecim septimanas et ultra sunt coacti, ac eciam rescipere ad naves suas saldatos, qui eorum victualia devorarunt vastarunt et deturparunt frumentum, quod eciam ob longam moram pro magna

a) usitantes *L.* b) *Zu diesem § in L von der Hand Hertzes bemerkt:* Articulus concernens 6 civitates.



parte putrefactum erat, quod vix medietas salva remansit, compuleruntque Anglicos, ut quietancias facerent promissionesque, quod nunquam de eis conquererentur nec emandam aut satisfaccionem peterent. Et quantum dampnun hec res mercatoribus intulit predictis eo apparet, quoniam diversi ex illis portus Flandrie Burdugalie Luchbone pecierunt, putantes sibi bonam condiscionem facere propter caristiam frumenti in locis illis, sed invenerunt plus quam 1100 lastas frumenti putrifactas et distractas ad valorem 5500 ℔. sterlingorum ad exstremam mercatorum predictorum depauperacionem.

7. Est abinde de quo conquerendum valde extetit, nam juxta composicionis seriem nulli mercatores Anglie nec eorum bona arestari inquietarive deberent pro aliorum aut alterius offensa, quo non obstante arestarunt et arestari fecerunt de mercandisis et bonis mercatorum de Anglia ad valorem quinque milia librarum, qui in nulla culpa fuerunt nec offensam dederunt alicui de contentis sub composicione et ultra fingentes causas sponte ceptos de Anglia ceperunt ligaverunt et ad judicium duxerunt, dicentes eos piratos et deroboratores esse maris condempnantes eos ad mortem, et morti tradidissent si non magna pecuniarum summa fuissent redempti, capiunt eciam Anglicos in diversis locis et villis de Danske et de la hanse tamquam inimicos et eos carceribus includunt ad financiam ponunt et nonnunquam ipsos corporalibus gravibus afficiunt penis, ut homines inhumani et plena impietate; qua de re mercatores Anglie ad partes Prucie accedere non audent sine salvo conductu contra appunctuamenta et composicionem directe.

8. Insuper quinto die aprilis anno domini 1441 navis que nominata est le Mary de London. iter faciebat de Southampton. ad civitatem London. cum bonis mercandisis et mercimoniis Johannis Hatterley, civis et aldermanni civitatis London, cui obviam dedit Hermannus Scherow, mercator de Prucia, cum quodam Lambarto Lambkyn, pro tunc magistro cujusdam navis, quam idem Hermannus conduxerat. Dabant salutaciones mutuo et se invicem recognoverunt, quo facto Hermannus et Lambertus predicti navem suam dederunt vento et velo levato irruerunt impetu magno in dictam navem de London. animo eandem opprimendi fluctubus, et quamvis non navem, ut voluerunt, partem tamen remigii fregerunt ejusdem et quinque homines in mare projecerunt, intraverunt navem et ibi per noctem manserunt, abstulerunt et devorarunt multa bona abduxissentque eam nisi alie naves Anglicorum presto fuerunt adjutorio.

9. Item disposuerunt ordinaverunt et statuerunt ipsi de Prucia, quod nullus mercator de Anglia neque per se vel per alium faciet seu emet aliquam navem infra eorum terram in diminucionem navigii Anglie in quantum in eis est.

Que sequuntur sunt gravamina et injurie illate in specie mercatoribus diversarum civitatum et villarum de Anglia.

In primis gravamina illata mercatoribus civitatis London.

10. Johannes Stele, vinetarius civitatis London, conquestus est, quod anno domini 1439 quidam Enwaldus Wrye, mercator de Prucia, sinistra suggestione absque causa racionabili quandam navem dicti Johannis, vocata le Jhesus de London, arestari fecit et procuravit existentem ante villam de Danske in Prucia onustam de diversis bonis mercandisis ipsius Johannis ad valorem 200 ℔. sterl. Ob quam rem prefatus Johannes litem coram judicibus illius patrie contra dictum Enwaldum instituit et biennio continuavit in suamque diffencionem tam litteras serenissimi regis Anglie sub ipsius sigillo magno quam eciam majoris civitatis London. nec non aliorum subdedignorum merca[to]rum[a] de Prucia et de la hanse existencium in Anglia produxit et realiter coram judicibus hujusmodi exibuit,

a) mercarum *L.*

sed eisdem fidem minime dantes sentenciam contra justiciam et dictum Johannem Stele nulliter tulerunt nequiter et inique, intelligentes apperte falsitatem dicte suggestionis et ipsum Johannem nullo modo culpabilem in prejudicium ipsius, computatis expensis in dicta lite factis 80 ℔ sterl. contra composicionem. Fuitque prefatus Johannes enormiter lesus, qui navem suam frumento habuit onustam apud Danske, quia alia mercimonia non poterat emere propter ordinacionem eorum de Danske, ut supra fit mencio. Emerat quidem 15 laste frumenti precii 75 ℔ sterl., sed navis arestata fuit cum aliis navibus Anglie apud Sounde in Denmarke per illos de la hanse et detenta 12 septimanas quousque frumentum distractum fuerat, exposuit quoque circa victualia eorum quos in navi sua tenuit 15 ℔ sterl., deteriorata fuit navis predicta in se et suis instrumentis ad 40 ℔ sterl., et tandem cum recedere deberet fuit de novo per predictum Enwaldum Wrye per iniquam suggestionem arestata contra composicionem et justiciam, cujus occasione eadem navis exposuit 20 ℔ sterl.

11. Robertus Schirborn, civis civitatis London. anno domini 1440 habuit in duabus navibus 23 lastas frumenti emptas in Prucia, que arestate erant apud le Sounde in Denmarke cum aliis navibus ut supra, quo pretextu totum frumentum quod putrefactum propter longam moram fuit, dedit pro affretta sive naulo ipsarum navium, unde consecutus est dampnum valoris dicti frumenti, videlicet 115 ℔ sterl. contra composissionem.

12. Willelmus Drake, mercator civitatis London., anno domini 1440 dominus cujusdam navis, vocata le Mary de London., quam affretavit cum grano et aliis rebus in Prucia, que apud Sounde in Denmark fuit arestata cum aliis navibus Anglie ut supra, perdidit victualia pro eadem navi empta in Prusia apud Danske valoris 50 ℔ sterl., et quia grana existencia in navi distructa fuerunt, perdedit affrattam sive naulum ad summam 50 ℔ sterl. fuitque navis deteriorata in se et instrumentis suis in 40 ℔ sterl. et sic in toto remansit lesus ad 140 ℔ sterl. contra composiscionem.

13. Item anno domini 1439 quidam Enwaldus Wry, mercator de Prusia, falsa quadam suggestione arestari fecit tres naves Johannis Church, civis et mercatoris civitatis London., existentes ante Danske in Prucia, quo pretextu una eorum coacta fuit ibi moram facere post aliarum navium recessum, que postmodum sola viagium suum accepit distituta sano et perito conductore ac nauta occasione predicti aresti et tandem inter pelagi pericula periit cum bonis et mercandisis ad valorem 3000 ℔ ad importabile dampnum dicti Johannis. Et[a] idem Enwaldus Wrye anno predicto arestavit de bonis prefati Johannis in Prucia ad valorem 500 ℔ falsa et sinistra suggestione, pro quibus lis fere duobus annis coram judicibus illius patrie pendebat, qui tandem sentenciam suam perperam et iniquam pro ipso Enwaldo dederunt, non obstante quod cerciorati erant tam per litteras regias sub magno sigillo quam per litteras majoris civitatis de London. et aliorum mercatorum de Prucia existencium in Anglia, quod dictus Johannes omnino inculpabilis erat in prejudicium ipsius Johannis, computatis expensis litis et condempnacionibus 120 ℔ sterl.

14. Ricardus Stapill. Nicholaus Kent et Ricardus Hedon., mercatores Londonienses, conqueruntur, quod anno domini 1439 quidam Enwoldus Wrye, mercator de Danske, sine causa aut aliqua occasione legitima per falsam et iniquam suggestionem arestari fecit de bonis ipsorum apud Danske 13 buttas de Malvasya et Romanya valoris cum expensis 65 ℔, asserens illa esse bona Hogonis Dene, mercatoris Londoniensis. Ingressi sunt dicti Ricardus Nicholaus et Richardus

a) Et que *L.*



litem cum ispso Enwaldo coram judicibus de Danske et per duos annos litigaverunt ad expensas 25 ℔ sterl., emanarunt littere a consulibus de Danske ad majorem et aldermannos Londonienses, ut habita inquisiscione ipsos cerciorarent, an vinum predictum ad Hugonem Dène spectabat, qui post diligentem investigacionem et inquisiscionem rescripserunt sub sigillo officii majoris civitatis predicte, quod vinum hujusmodi non spectabat ad ipsum Hugonem et hoc ipse Hugo coram eis expresse fatebatur cum juramento, quibus litteris non obstantibus judices et consules prefati dicta bona in manibus dicti Enwaldi existere permittunt nec curant, quod de eis fiat restitucio, dictis Ricardo Nicholao et Ricardo veris dominis contra composiscionem in dampnum eorum 90 ℔ sterl.

15. Item prefatus Nicholaus Kent conqueritur, quod anno domini 1439 perdedit de frumento ad valorem 10 ℔., dum naves Anglie tenebantur et arestate erant per homines de la hans apud Sounde in Denmarke, ut superius sepius facta est mencio.

16. Ricardus Dene de London. conqueritur, quod anno domini 1439 quidam Enwaldus Wrye, mercator de Dankz (!), nulla causa seu occasione subsistente ligitima, fecit dictum Ricardum existentem ibidem salvo conductu arestari in villa de Danske cum suis bonis et aliorum, puta quindecim buttis de Malvasia et Romania et uno dolio de Osaia, et ipsum tenuit carceribus duriter et stricte sex septimanis; retinuit idem Enwaldus bona ipsius Ricardi ad valorem 40 ℔ sterl. et tandem ad instanciam cujusdam Hermanni mercatoris de Danske captus fuit per managoldum sive speculatorem vulgariter vocatum hangmann sive bodell dicti loci et ligatis manibus scabinis et judicibus presentatus et accusatus ut pirata et deroborator maris custodie dicti speculatoris commissus ut morti traderetur, per quem projectus fuit in fossam profundam tenebrosam fetidam et orribilem vinctus cathenis ferreis et pondere ferri oppressus inhumaniter et contra pietatem, expectabat idem Ricardus nil aliud nisi horam qua traderetur patibulo, quod sequutum fuisset nisi ob magnas instancias quas mercatores Anglici fecerunt penes dominos et superiores fuisset liberatus datis fidejussoribus Roberto Stokker et Willelmo Burgeis, mercatoribus Anglicis, de sistendo ipsum Ricardum coram judicibus, qui suo die comparuit et omnino liberum se putavit evasisse et quam primo potuit ad Angliam se divertit metu mortis. Post cujus rescessum idem Harmannus vexavit atque incarcerari fecit unum de fidejussoribus predictis, pro quo liberando idem Ricardus iterum ad partes Prucie accessit sub salvo tamen conductu magni magistri de Prucia, habens secum litteras fidedignorum mercatorum de Danske et de la hanse, existentes ad tunc in Anglia, quod immunis fuit et innocens a crimine sibi imposito, sed hiis non obstantibus arestatus fuisset et breviter ad antiquam miseriam ductus, si non se abscondisset eo modo quod amplius in Danske nunquam palam comparuit metu mortis, quo pretextu fidejussor suus condempnatus fuit in 250 markas monete de Prucia dicto Hermanno compulsus ad realem solucionem. Sic prefatus Ricardus bona et fere corpus et vitam perdidit contra Deum justiciam et composicionem ad dampnum ipsius 140 ℔ sterl. et 250[a] markas monete de Prucia.

Gravamina et querele mercatorum civitatis Eborracensis contra eosdem de Prusia ut supra.

17. In primis conquesti sunt in genere de illis gravaminibus et oppressionibus de quibus mencio generalis.

18. Insuper conqueritur Nicholaus Robynson., mercator de Eboraco, contra homines ville de Danske, qui anno domini 1440 circa festum sancti Michaelis

a) 250 *D* 200 *L*.



ceperunt sibi diversas mercandisas et mercimonia ad valorem 36 ℔ 16 β 8 ₰ sterl., detinuerunt eciam residuum bonorum, que tunc dictus Nicholaus in illis partibus habuit, per novem menses ad dampnum ipsius 40 ℔. sterl.

19. Robertus[a] Colmson de Eboraco conqueritur, quod in eodem tempore videlicet anno domini 1440 ipsi de Danske dampnificaverunt ipsum in centum β sterl.

20. Johannes Makeblithe conqueritur contra eosdem, quod predicto anno detinuerunt bona sua ad dampnum ipsius 30 ℔. sterl.; Robertus Kyrke conqueritur contra eosdem, quod predicto anno detinuerunt bona sua in ejus dampnum 20 ℔. sterl.; Willelmus Clyff conqueritur eodem modo, quod detinuerunt bona sua in ejus dampnum 20 ℔. sterl.; Johannes Catrike conqueritur eodem modo, quod detinuerunt bona sua ad ejus dampnum 7 ℔.; Ricardus Kyrkham conqueritur eodem modo, quod detinuerunt bona sua ad ejus dampnum 20 ℔; Johannes Estrike eodem modo conqueritur contra eosdem, quod detinuerunt bona sua ad ejus dampnum 30 ℔; Johannes Brerton sic conqueritur contra eosdem, quod detinuerunt bona sua ad dampnum ipsius 100 β; Willelmus Lenowe conqueritur contra eosdem, quod detinuerunt bona sua ad dampnum ipsius 10 ℔.; Thomas Neleson. eodem modo conqueritur contra eosdem, quod detinuerunt bona sua ad dampnum ipsius 20 ℔; Ricardus Scotton conqueritur contra eosdem, quod ceperunt sibi anno predicto bona ad valorem 15 ℔, et nonnulla alia bona ejusdem magno tempore detinuerunt ad ipsius dampnum 45 ℔.

21. Willelmus Crathor conqueritur contra eosdem, quod dicto anno acceperunt sibi duas lastas de cineribus et 18 barellia picis, residuum vero bonorum suorum detinuerunt ad dampnum ipsius 80 ℔ sterl., et quod pretextu cujusdam littere credencie concesse et tradite Juriane Schere idem Willelmus, dum iter per terras faceret, fuit captus detentus ad redempcionem et financiam positus ad summam 33 ℔ 13 β 4 ₰; et quod ita littera credencie emanavit patet per literas sub sigillo principalis societatis mercatorum de Anglia: totalis igitur summa in qua lesus est dictus Willelmus est 113 ℔. 13 β 4 ₰.

22. Thomas Hescham conqueritur contra eosdem de Danske, quod acceperunt sibi bona anno supradicto valoris 24 ℔. sterl., residuum bonorum suorum retinuerunt ad dampnum ipsius 40 ℔.

23. Thomas Hescham, Ricardus Scotton et Willelmus Crathorn. conquesti sunt, quod habuerunt quamdam navem, vocata „le Cristofor" cum 15 nautis, que applicuit ad locum qui dicitur Wyscell ante villam de Danske, in quam ipsi et alii mercatores posuerunt bona et deliberatum fuit, quod iter suum ad Angliam arriperet, sed ipsi de Danske bona ex dicta navi asportaverunt cujus pretextu navis illa ibi remansit per 6 menses ad dampnum et interesse eorum Thome Willelmi et Ricardi 140 ℔. sterl.

24. Insuper[b] iidem Thomas Ricardus et Willelmus conqueruntur de villis de Lubyk Roystok Straylsounde et Wismer, que sunt ville de la hanse, quod cum ipsi cum una navi vocata le Cristofor de Eboraco navigarent versus Pruciam, supervenit admirallus dictarum villarum de la hanse et manu forti dictam navem cepit et secum retinuit ut placuit per 17 septimanas cum quinquaginta marinariis sive nautis in dispendium et dampnum dictorum Thome Ricardi et Willelmi 200 ℔. sterl.

25. Item iidem Thomas Ricardus et Willelmus et Nicholaus Robinson conqueruntur contra dictos de villis de la hanse, quod ceperunt quandam navem vocatam le George de Eboraco pertinentem ad eosdem et ipsam detinuerunt cum

a) *§ 19 fehlt D.* b) *Hiezu von Hertze a. R. bemerkt:* Tangit Lubeke, Rostock, Stralessund et Wismer *L.*

suo magistro usque ad finalem consumpcionem ejusdem nec unquam de ea restitucionem fecerunt, ad dampnum eorundem Anglicorum 400 *tt.* sterl.

Gravamina et querele mercatorum de Kyngeston super Hull.

26. Willelmus Burgh. Johannes Pygg Nicholaus Stubbes et quidam alii propri[eta]rii[a] navis vocate le Martin de Hull., una cum Roberto Chapman de Eboraco et Ricardo Bradschaw, qui attornatus sive procurator dictorum proprietariorum fuit, ipsam navem affretarunt et mercandisis onerarunt in portu de Hull., ut viam faceret ad portum de Straylsounde anno domini 1438, que tandem post longum iter applicuit ad locum qui dicitur Thornbuske, non multum distantem a portu de Straylsounde, et ibi quievit; ac predicti Robertus Chapman et Ricardus Bradschaw ad Straylsounde acceserunt, credentes se in pace et ad amicos venisse, sed statim intellexerunt litteras hominum de la hanse ibi esse, quod omnes Anglici caperentur contra pacem quam ipsi cum serenissimo rege Anglie perantea concluserant, quapropter ipsi Ricardus et Robertus latititantes per amicos salvum conductum optinuerunt, pro quo 24 *tt.* sterl. ebursarunt, tunc navem advenire fecerunt et cum burgimagistris concordarunt, quod pro moneta pro mercibus venditis recepta liceret eis grana emere [et][b] iterum navem suam onerare, sed postquam navem alienarunt [quia][c] non fuit eis permissum[d] grana emere juxta promissa in dampnum mercatorum predictorum 200 *tt* sterl.

27. Robertus Thomson Ricardus Bradschaw nominibus propriis et sociorum suorum quorum procuratores erant conquesti sunt, quod ipsi in quadam navi vocata Lenard de Gaynsburgh anno domini 1439 16 die marcii venerunt ad portum de Straylsounde causa emendi grana pro magna tunc nessescitate in Anglia, sed burgimagistri et le rade de Straylsounde, fingentes se nichil intellexisse de pace conclusa inter homines de Prucia de Danske et de la hanse et Anglicos, pati noluerunt eos emere vel vendere nisi haberent salvum conductum, igetur nessesse fuit quod ebursarunt 28 *tt.* et ultra ipsis magistris pro salvo conductu contra appunctuamenta et composicionem ut supra.

28. Item idem Robertus Thomson anno predicto 26 die septembris iter cum predicta navi ad Angliam arripiens, dimisit post se apud Straylsounde Willelmum Hyrst servitorem suum cum quinque balis. sive sarcinis panni et aliis bonis ad valorem 130 *tt.* sub libertate predicti salvi conductus, quem male tractarunt quidam burgenses ipsius loci videlicet heer Albright Conrow Gerd Girard et alii, minantes eidem crudeliter adeo, quod viginti uno diebus minime ausus fuit hospicium suum exire, videlicet quousque novum habuerat salvum conductum, pro quo solvit 8 *tt* et 8 *β*; et idem Willelmus servitor antedictus non potuit exire et negocia sua agere, venit in dampnum dicto Roberto ad 13 *tt.* 6 *β* 8 *δ* sterl.

29. Predictus vero Willelmus Hyrst, famulus Roberti Thomson, anno domini 1440 octavo die julii penes Johannem Willelmum, burgensem de Straylsounde, pro salva custodia summam 56 *tt.* sterl. [deposuit ad][e] deliberandam et tradendam Ricardo Bradschaw aut alteri cuicunque venienti ex parte prefati Roberti Thomson magistri sui, qui Ricardus Bradschaw postea illic veniens dictam pecuniarum summam ab ipso Johanne Willelmo requisivit, qui respondit, quod erat in navibus suis arestata ad instantiam diversorum burgensium illius ville, et ita dictam pecuniam solvere vel restituere recusavit ad dampnum dicti Roberti et sociorum suorum 80 *tt* sterl.

30. Ricardus Bradschaw de Hull conqueritur contra eosdem, quod ipse anno domini 1439 14 die mensis novembris deposuit et dimisit penes Johannem William

a) propriatorii *L.* b) et *fehlt L.* c) quia *fehlt L.* d) propromissum *L.* e) deposuit ad *fehlt L.*



burgensem suprascriptum ob magnam fidem quam in eo habuit pro salva custodia in diversis mercandisis et debitis per ipsum Willelmum receptis ad summam 57 ℔. sterl., que bona partim fuerunt propria ipsius Ricardi partim aliorum quorum procurator fuit, qui Ricardus anno domini 1441 12 die marcii apud Straylsounde requesivit restitucionem dictorum bonorum et eciam denariorum Roberti Thomson, qui hoc facere recusavit, dicens quod erant ad instanciam quorundam civium arestata pro offensis factis eisdem in Anglia, predictus vero Ricardus allegavit composiscionem et concordiam, referens se ad ambassiatores, qui pro hoc fuerunt in Anglia, quorum adventus expectabatur, et ipse Ricardus permansit per novem ebdomadas et tandem applicuit unus ex ambassiatoribus, ex cujus testimonio in nullo fuit relevatus prefatus Ricardus sed post plura incarceratus et ibi detentus 15 septimanis, quibus actis ad amicorum preces concessum fuit, quod accederet ad villam de Danske pro meliori testimonio de dicta pace, quod eciam fecit, sed finaliter non potuit bona sua recuperare in dampnum ipsius Ricardi 100 ℔. et 20 ß sterl.

31. Item idem Ricardus anno domini 1439 mensis octobris die 17 percipiens, quod navis quorundam de Hull. perierat in portu de Mardaw et quod diversa instrumenta ejusdem navis allata fuerunt ad portum de Straylsounde, instancias fecit plurimas et multas expensas pro dictorum recuperacione instrumentorum, que tandem sibi per burgimagistros largita fuerunt., non tamen potuit propter quosdam dicti loci burgenses et alios dicti Ricardi emulos illa abducere, [ad dampnun][a] proprietariorum dictorum instrumentorum et prefati Ricardi 96 ℔. sterl.

32. Johannes Pierson de Kyngeston juxta Hull. conqueritur, quod anno domini 1439 mensis novembris die 12 vendidit Philippo Willelmo de Straylsounde 4 pannos cum dimidio valoris 10 ℔. sterl., de qua summa rescepit 5 ℔. 13 ß 4 ₰, reliquum vero usque in hunc diem habere non potuit, ymmo expresse dicit se nunquam soluturum ad dampnum dicti Johannis 10 ß sterl.

33. Johannes Hende de Barton juxta Hull, mercator, et Johannes Herrison de Hull, marinus, conqueruntur, quod ipsi anno domini 1438 locarunt navem suam, vocata le Mary, Roberto Chapman, qui eam affretavit ad portum de Straylsounde, ad quem portum quando accesserunt burgimagistri promiserunt dictis Johanni et Johanni, quod ipsis liceret eandem navem iterum onerare frumento et siligine, qua spe ipsi vendiderunt mercandisas suas quas intus habuerunt pro moneta illius loci, que nullibi tantum valet sicut ibi et in fine grana emere non poterant, ut fuit eis promissum, ad dampnum eorum 30 ℔.

34. Johannes Northeby Thomas Gisburgh Robertus Thomson, mercatores, et Thomas Goldyng, marinarius, de Hull. proprietarii cujudam navis vocata Lenard de Gaynsburgh conqueruntur, quod ipsi anno domini 1440 navem suam affrettatam et onustam habentes cum mercandisis mercatorum de Eboraco navigabant versus Danske et cum venerant ad Sounde in Denmarke fuerunt capti vi et arestati per homines de la hanse, videlicet dominum Johannem Lamburgh, dominum Philippum Bryscow de Lybek et nonnullos alios et coacti servire ipsis 17 septimanis cum dicta navi et 28 nautis sine salario aut solucione aliqua ymmo propriis prefatorum proprietariorum expensis, deinde accesserunt ad portum de Danske et navem affrettarunt frumento et siligine, quia alia mercimonia non p[o]terant[b] emere, sed iterum inciperat yemps et p[ro]celle[c] maris, quod durum navigare eis fuit, et postquam mari jactati fuerant, navis et bona perierunt ad dampnum e[o]rundem[d], mercatorum et proprietariorum 891[e] ℔. sterl.

a) ad dampnum *fehlt* L. b) peterant L. c) percelle L. d) earundem L. e) 881 D.



35. Robertus Weston de Hull. conqueritur, quod anno domini 1440, 18 die novembris quidam Petrus Stolifold, burgimagister de Danske[a], accepit sibi duas pecias cere sine causa, quas restituere adhuc non curavit ad dampnum dicti Roberti 10 ℔.

36. Radulphus Forne Ricardus Anson. Johannes Heynson Johannes de Therne, mercatores de Kyngeston super Hull, conquesti sunt, quod ipsi anno domini 1440 vicesimo die maii cum navi sua vocata le magna George de Hull, onusta et affrettata mercibus mercatorum Eboracensium velum fecerunt versus portum de Danske in Prucia et apud le Sounde in Denmarke arestati fuerunt, detenti et compulsi existere in servicio illorum de la hanse 16 septimanis cum predicta navi et 54 nautis sine salario aut aliqua remuneracione, postea dum venerant ad portum de Danske nullam licenciam poterant habere emendi mercandisas illo anno, quapropter remanserunt ibidem yems cum dictis quinquaginta quatuor nautis cum magna expensa ad dampnum dictorum Radulphi Ricardi et Johannis 660 ℔. sterl. et ultra.

Gravamina illata mercatoribus de Episwich.

37. Johannes Dekyn, mercator de Episewich, conqueritur, quod in Prucia in villa de Danske citra et post composicionem et appunctuamenta ultima inter eosdem et Anglicos anno domini 1439 non potuit emere a forensibus et homnibus de la hanse sed solum a burgensibus et intraneis de Danske, nec potuit alias res emere vel asportare de portu de Danske quam frumentum et siliginem ad grave dampnum dicti Johannis.

38. Johannes Caldwell, mercator de Episewich, conqueritur simili modo ad grave dampnum ipsius.

39. Johannes Hisbrand, mercator de Episewich, conqueritur simili modo ad grave dampnum ipsius.

40. Thomas Cadon. de Episewich gravem detulit querelam et lacrimis conqueritur, quod cum ipse anno domini 1439 viam fecerat per terram de la hanse, causa levandi et recolligendi sua credita et summas sibi debitas in Almania, quidam Arand Waxamon de Staten cepit eum apud Colburyne atque duxit ad villam de Staten., ubi eum manibus et pedibus ligatum per funes et cordulas traxit in altum et suspensum tenuit in aere duobus diebus et noctibus fere usque ad mortem nec pepercit eidem donec et quousque promiserat sibi metu penarum compulsus 500 nobilia et quatuor pannos de Worstede precii 8 ℔. sterl. et pro solucione apprenticium[b] suum Robertum Hornyngeshard ibi dimisit, qui adhuc incarceratus existit ad dampnum ipsius 40 ℔.; estque dictus Thomas adeo debilitatus et dictis penis fractus, quod negocia ut antea peragere non potest ad sui (!) dampnum 100 ℔. et totalem fere distractionem; et eciam acceperunt ab ipso monetam quam secum habuit pro viatico ad summam 10 ℔. atque pretextu dicte incarceracionis perdidit de bonis et mercandisis suis quas transmiserat ad Angliam per diversas naves ad valorem 80 ℔., quia nemine superveniente dicta bona perierunt, quod minime contigisset si ipse incarceratus non fuisset; item tempore quo incarceratus fuit multi ex creditoribus suis obierunt regnante peste in partibus illis, qua in re dampnificatus fuit in 43 ℔. 6 β 8 ₰, ita quod summa totalis se extendit ad dampnum et depauperacionem predicti Thome ad summam 435 ℔. 3 β 4 ₰ sterl.

Gravamima illata mercatoribus de Colcestria.

41 In primis conquesti sunt generaliter de gravaminibus quibus supra.

42. Item Thomas Kymbley Johannes Trewe et Johannes Edrich conquesti

a) *In D dazu a. R. bemerkt:* Dancike Jungestadt. b) *Lehrling.*

sunt, quod anno domini 1439 existentes in Prucia apud Danske non valentes alias emere mercandisas quam frumentum et siliginem propter ordinacionem illorum de Danske emerunt viginti lastas frumenti et posuerunt in quandam navem, vocata Jhesus de London., que apud Sounde in Denmarke per homines de la hanse fuit retenta et impedita per 12 septimanas per modum et formam ut naves de quibus superius facta est mencio, fuitque dictum frumentum putrefactum et distractum propter longam moram in dampnum di¢ti Thome 80 ₶ sterl. et dictorum Johannis et Johannis 20 ₶. sterl.

43. Item idem Thomas Kymbley conquestus est, quod homines de Danske ceperunt sibi quinque lastas cum dimidio de lino, quod habuit in villa de Yongstate prope Danske, et ill[a] distribu[erun]t[a] inter diversos de Danske sine causa racionabili contra Deum et justiciam ad dampnum dicti Thome 36 ₶. 13 β 4 ₰, quia tantam summam pro predicto lino persolvit.

44. Item mercatores de Colcestria conquesti sunt pro et ex eo, quod quantumcunque sive regis sive officialium aut aliorum quorumcunque de Anglia litteras publicas sub sigillis magnis aut aliis adduxerunt vel ostenderunt ad fidem faciendam in negociis suis nullius estimacionis habentur apud dominos judices vel alios de Prucia de Danske vel de hanse, quod [s]epissime[b] c[a]dit[c] in magnum dispendium dictorum et aliorum mercatorum Anglie.

Gravamina illata mercatoribus de Southhampton et Sandewico.

45. Williams[d] Nicholl. Walterus Feterplate et Johannes Dun conquesti sunt, quod anno domini 1439 die 21 julii dictus Johannes Dun procurator et attornatus dictorum Willelmi et Walter fuit arestatus et ad judicium ductus apud la Danske et vexatus ad instanciam Hanse Minorhagonis Gregorii Staiso Jacobi Festiger et[e] Jerian Sternerbergh, qui pecierunt ab eo 14 ₶, eo quod tantum alias solverunt pro custuma in Anglia apud Southampton pro rebus et mercandisis quas illuc abduxerunt, fuitque per judices commissus custodie et carceribus dictorum suorum adversariorum, apud quos carceribus remansit per 14 dies, posuerunt manus ejus et pedes duriter ad sippas et eum cathenis ferreis ligaverunt, quod de vita sua disperabat, carceribusque et arta custodia eum tenuerunt a die 21 julii usque ad 13 diem maii anno sequenti, qui tunc per judices jussus fuit solvere omnem monetam dictorum Willelmi et Walteri quam habuit apud se, scilicet 3 ₶ 14 β 4 ₰, atque postea propter minas adversariorum suorum adeo territus fuit, quod quantum potuit se abscondit, et tandem sumpto habitu perigrini evasit iter per terram ad 700 miliaria ad intollerabile ejus dampnum ac dicti Walteri et Willelmi prejudicium.

46. Item omnes Anglici mercatores predicti conqueruntur, quod non habent sua privilegia et antiquas libertates ut solebant habere in Prucia et de la hanse.

47. Olricus Servuant vel alias Olricus Gastoyn de Sandewico conqueritur, quod ipse proponens visitare sanctam crucem apud Wilsnak rescescit a villa de Danske et cum venerat ad villam vocatam Staten anno domini 1439 4 die maii captus fuit spoliatus et ca[r]ceribus[f] detrusus per quosdam de hanse et Arand Waxman. homines illius ville, et ab eo acceperunt 10 ₶ sterl., strinxerunt eum cathenis ferreis et crudeliter verberaverunt ad desperacionem vite sue compulerunt eum et posuerunt ad financiam 50 ℔ monete Anglie, quam realiter postea persolvit.

a) illud distribuit *L.* b) cepissime *L.* c) cedit *L.* d) § 45 *folgt in D nach § 47.* e) et *in L vor* Jacobi. f) caceribus *L.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

645. *Zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg Wismar und Lüneburg und der Rath zu Lübeck an K. Heinrich von England: bezeugen den Empfang der Schreiben des Kg.* una cum certo rotulo querimoniarum incolarum v. r. dignitatis *durch Richard, den Ueberbringer dieses, der auch eine Antwort gefordert habe; melden, dass der Klerk des deutschen Kfm. in London Heinrich ten Hove kurz zuvor in derselben Angelegenheit in Lübeck gewesen und nach Preussen gegangen ist,* animo ad nos responso habito revertendi; *versprechen nach dessen Rückkehr Brief und Klagen zu beantworten. — 1442 Sept. 1.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Domino Hinrico regi Anglie.

646. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu London: berichten, dass Heinrich ten Hove vor drei Wochen in Lübeck mit Briefen des Kg. von England und* etliken clachten des Engelschen copmans *eingetroffen und nach Preussen gezogen ist, und nun* uppe datum desses breves *ein Diener des Kg. gleichlautende Briefe und Schriften überbracht und Antwort gefordert hat; senden eine Abschrift von n. 645, wollen durch Heinrich des weiteren antworten, sodass* sin gnade sin wyse rat unde gy wol scholen wesen gesaget (!). — *[14]42 Sept. 2.*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Aldermannis et mercatori Londoniis in Anglia.

C. Anhang.

647. *Antwort der wendischen Städte auf die Klagen des englischen Kfm. — [1442].*

L aus StA Lübeck, Doppelblatt, Entwurf, die Correcturen von der Hand Hertzes, überschrieben: Dit sint de antwarde der stad Lubeke van erer unde der anderen stede wegene van der Dutschen hanze uppe de clachte der Engelschen koplude in ener rullen overscreven.

1. Int erste alse de vorscrevenen Engelschen koplude clagen, dat en de appunctuamenta beyde olde unde nye unde ere vrijheiden unde privilegien van den van Pruyssen unde van der hanze nu nuwelken gebroken zin, antwarde wii alzo, dat wii van nenen olden appunctuamenten noch vriiheiden en weten, sunder wii weten allene van den lesten appunctuamenten, de wii van wegen der gemenen stede hebben bestediget unde confirmeret, unde hopen, dat deer eenyegen nymant van der henze gedan hebbe unde ok were uns dat van herten leet, dat wol van den unsen de puncte mit witschop breke.

2. Item clagen de vorscrevenen Engelschen koplude, dat se in Pruyssen hadden geladen ere schepe mit weyten unde mit roggen, *u. s. w. folgt eine freie Uebersetzung von n. 644 § 4:* Hirto zegge wii vor en antwart, war isset, dat de hochgeborne furste unde here koning Cristoffer van Dennemarken to den tiiden de syne unde wy de unsen do hadden in deme Sunde uppe unse vyande de Hollandere etc., men unse hovetlude, de wii do dar hadden, in warheit sodanner breve van den van Dantzyke ny hebben gehat edder entfangen, unde unse hovetlude edder de unsen ny in ere schepe quemen unde ok in eren handen nicht en weren, men de Denen unde undersaten des heren koninges hadden de vorscrevenen schepe in eren handen unde voren darmede na ereme willen; unde sint de vorscrevenen coplude myt eren schepen getovet unde lettet 12 weken langk, dat is geschen nicht van den unsen men lichte vormiddest deme irluchtigen fursten unde heren heren koningk Cristoffer unde den sinen, de der vorscrevenen schepe behoff hadden unde darin sine soldeners settede, umme to beschermende sine ryke unde dat gemene beste vor de van Holland etc., de sine ryke hadden be-

schediget unde dagelix de sinen in live unde gude anverdigeden wor se mochten, dat se mit der warde bewiseden, wente se vyentliker wyse uppe de slote quemen, darvor de erbenomede here koning lach myt den sinen. Unde desse lettinge beschude vormiddest deme erbenomeden heren koninge in sime ryke uppe sinen stromen unde sime gebette, dar wii edder de unsen nen bot edder wolt hebben to tovende.

3. Item[a] alse denne de vorscrevenen Engelschen int ende van dem vorscrevenen articule beroren, dat se van den steden sint gedwungen, dat se musten bezegelen quitancien nummer darumme to clagende[1], worto wy antweren also: sint ten male de schepe unde lude vorscreven van deme heren koninghe unde nicht van uns in deme Sunde vorscreven getovet unde gelettet weren unde ok de schepe unde lude in unsen handen nicht en weren, so mach en islik bescheden merken, dat wy de vorscrevenen schipperen unde coplude vormyddelst den unsen nicht hebben gedwungen quitancien to gevende.

648. *K. Christoph von Dänemark an Lübeck: antwortet auf die Anfrage wegen des Ausschreibens der in Kopenhagen in Aussicht genommenen Tagfahrt, ob in Rostock über die hansischen Privilegien verhandelt werden soll und der Kg. die sechs Städte dazu laden werde, dass er den Sommer in Schweden und Norwegen zugebracht* unde dar nicht wtquemen so betiiden, dat wy jw dat vorscriven konden, ock do wy hiir in Dennemarcken qwemen, hebben wy uns richtet jeghen unsen leven heren unde vader to Rostke to komende; *ist bereit in Rostock über die Privilegien zu verhandeln, kann jedoch die Städte* also kort *nicht dazu einladen,* wente wii ziin des nicht wis, offt wy dar noch komen, darumme dat wy nogh nicht enkedes van unsen leven heren unde vader hebben, unde weten ock nicht, wo lange dat wy dar blivende werden, offt wy dar komen. — *Kopenhagen, [14]42* (mitwekens neghest vor des h. crucis daghe exaltacionis) *Sept. 12.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

649. *Reichsräthe von Dänemark und Schweden* (de nw by unsen gnedighen heren sin hiir to Kopenhaven) *an Lübeck: können das an den Reichsrath von Dänemark und Schweden gerichtete Schreiben von Lübeck zur Zeit nicht beantworten,* darumme dat der riike redere hiir nicht sin vorsammelt; *hoffen, dass der Rath den Kg. nach Rostock begleiten und alsdann* enckede unde raeddelike antwerde *ertheilen werde. — Kopenhagen, [14]42* (mitwekens negest vor d. h. crucis daghe exaltacionis) *Sept. 12.*

StA Lübeck, Or. m. Resten der Siegel von Merten Jonsson und Bo Stensson.

650. *[Danzig] an Lübeck: vermag der an die preussischen Städte gerichteten Aufforderung, einige Rsn. zu den Verhandlungen mit K. Christoph über die hansischen Privilegien zum 30 Sept.* (sondag na Michaelis) *nach Rostock abzuordnen, nicht nachkommen, weil es den Brief erst am 23 Sept.* (sondag vor Michaelis) *erhalten; ersucht Lübeck, dem Johann Meideburg die Transsumpte*

a) *§ 3 von Hertze an Stelle der früheren durchstrichenen Fassung nachgetragen, welche lautet:* Unde denne mogen ok de erbenomeden koplude sodanne quitancien hebben dar van se scriven, unde vurder bewislik is myt quitancien der vorscrevenen Engelschen coplude dat se vormiddest deme erbenomeden heren koninge unde nicht den steden sint getovet unde mit breven des erbenomeden heren koninges Cristoffers wol were bewislik wan des van noden were dat de erbenomeden Engelschen mit eren schepen vormids deme koninge unde nicht den steden quitancien to gevende worden gedwungen. *Es folgt dann noch ebenfalls durchstrichen die Inhaltsangabe von n. 644 § 6 mit dem Schluss:* Darto segge wii vor en antwart so wii hiir bevoren hebben gedan *L.*

1) *Vgl. n. 391 — 394.*

und Vidimus der dänischen Privilegien in Stralsund zur Verwahrung eingehändigt hat, beim Kg. das beste auszuwirken; verheisst fernere Mittheilungen, falls die preussischen Städte etwas anderes beschliessen sollten[1]. — *[14]42* (feria 6 ante Michaelis) *Sept. 28.*

StA Danzig, Missive 4 f. 55 b, überschrieben: Taliter scriptum est versus Lubeke racione transsumptorum [et] privilegiorum, que domini de Lubeke apud se habent ex parte civitatum hanse in regno Dacie.

651. *Heinrich Buk, Vicke von der Tzene, Johann Odbrecht, Bm., Johann Cropelin, Rm., und Engelke Katzow, Bürger zu Rostock, bekennen Stralsund und Lüneburg je 500 ℳ Lüb. und Hamburg 100 rhein. Guld. schuldig zu sein*, welke summen geldes wi gelenet hebben van dessen vorschrevenen steden unde sint gekomen to den viffdusent marken gudes geldes Lubeschen pagamentes, de wi unsen gnedigen heren van Mekelenborch etc. bereden unde betalen scholen na lude der breve darup vorsegelt; vor desse vorscreven summe geldes, de desse vorscreven dre stede gelenet hebben, hefft de rad to Rozstok gelovet unde en der stad breff darup gegeven, hirumme so schole wi unde willen dem rade to Rozstok desse loffte to den dren vorbenanten steden gentzliken benemen unde van allen schaden schadelos holden. — *1442* (donrdage vor des h. crucis dage exaltacionis) *Sept. 13.*

RA Rostock, Or. Perg. m. den anhangenden 5 Siegeln.

Versammlung zu Elbing. — 1442 Sept. 7.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg und Danzig.

A. *Die Vorakten verkünden den Ausbruch einer durch den Krieg der wendischen Städte gegen Holland veranlassten Fehde zwischen Bremen und Holland*[2].

B. *Nach dem Recess wird der Pfundzollstreit auch auf diesem Tage um nichts gefördert. Die Städte verlangen vom Hm., dass er sich für den Vollzug des kopenhager Friedens mit Holland verwende; eine von Danzig entworfene Antwort auf die englische Beschwerdeschrift wird vom Landtage angenommen, Bremen ersucht, den Verkehr der Neutralen mit Holland bis zum Frühjahr nicht zu hindern. Die übrigen Bestimmungen betreffen Weichselfahrer, Kalmar, Besendung der Tagfahrten und Münze.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält das in Folge des obigen Beschlusses an Bremen ergangene Schreiben.*

D. *Der Anhang bezieht sich vorzugsweise auf die englischen Verwicklungen, die nach n. 658 die Entsendung einer Botschaft nach England in Anrege brachten,*

[1]) *Am 12 Okt.* (feria 6 ante Galli confessoris) *ersucht Danzig Lübeck, dem mit Heinrich Vorraths Siegel besiegelten Briefe seiner Bm. gleichen Glauben zu schenken als wenn er mit dem danziger Secret befestigt wäre, und* in den saken to bearbeidende, alse gii dat nuttest vor den gemeynen Dutschen kopman erkennet to siende. *(StA Danzig, Missive 4 f. 56, überschrieben:* Taliter scriptum est versus Lubeke ut patet intuenti). *Offenbar bezieht sich dieses, wie schon die Aufeinanderfolge der Schreiben in der Hs. bezeugt, auf den obenstehenden Brief.*

[2]) *Vgl. Geschichtsq. v. Bremen ed. Lappenberg S. 169 f., Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 83.*



obgleich das danziger Schreiben an London die Beschwerden etwas leicht nimmt und sie kurzer Hand als unwahr bezeichnet.

A. Vorakten.

552. *Bremen verkündet Danzig und den preussischen Städten, dass es ungeachtet vielfacher Bemühungen Botschaften und Tagfahrten von den Flamländern Holländern und Seeländern keinen Ersatz für die ihm zugefügten Schäden habe erlangen können und nun, nachdem es in der Fehde zwischen Holland und den wendischen Städten,* der veyde wii doch myt alle nicht to donde hadden, *dieselbe Erfahrung gemacht, Holland und Seeland Fehde angekündigt habe; warnt vor dem Handelsverkehr mit jenen Landen, will für keinen Schaden aufkommen;* unde wii don juw allen unde enem jewelkon besunderen in crafft desses breves ene rechte warschuwinge[1]. — *1442* (in vigilia Jacobi) *Jul. 24.*

StA Danzig, Schbl. 24 A n. 2, Or., offener Brief m. Spuren d. rücklings aufgedrückten Secrets.

B. Recess.

553. *Recess zu Elbing. — 1442 Sept. 7.*

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 262 — 264.
T Handschrift zu Thorn f. 155 b — 158 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno[a] incarnacionis domini 1442 in profesto nativitatis Marie in Elbingo domini nunccii consulares civitatum terre Prusie, videlicet: de Colmen Bartholomeus Roszenick, Laurentcius Syetcz; de Thorun Johannes Huxer, Gotschalkus Hytvelt; de Elbingo Petrus Zukouw, Michael Bruggeman, Johannes Weymburg[b], Nicclos Lange; de Koningsberg Michel Mattis, Johannes Dreyer[c]; de Danczik Lucas Mekelvelt, Arnoldus von Telcheten, Arnoldus Fynckemberg ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Der Hm. fordert in Gegenwart der Stände von den fünf Städten eine Antwort in betreff des danziger Abschiedes. Die Städte besprechen sich mit der Ritterschaft, doch erklärt diese,* das sie vorbotet weren zcu horen der fumff stete antwert uff den pfundczoll *und weiter keine Vollmacht habe, worauf die Städte den Hm. ersuchen, sie so frei zu lassen, als er sie vorgefunden. Der Hm. will sich damit nicht begnügen, droht mit einem Process, die Städte repliciren, sie* hetten nicht anders in befelunge von den eren. *Nach einigen Verhandlungen des Hm. mit den übrigen Ständen, berufen die Prälaten Land und Städte, welche der Hm. zunächst um Rath angeht hinsichtlich des Fehmgerichts, der Ausfuhr von Pferden Hafer und Grütze und der Landeswillkühr; Ritter und Städte ziehen die Artikel an die Ihren zurück. Nach Mittag erklärt der B. von Pomesanien den Städten im Beisein der Prälaten, der Hm. habe ihre Antwort* sere swerlich zcu hertczen *genommen, die Prälaten riethen darum, dass die Städte eine Steuer bewilligen*

a) *Der Eingang in T deutsch, nur theilweise lesbar.* b) Wintburg *T.* c) de — Dreyer *nachgetragen D.*

1) *Der bremische Fehdebrief wurde am 1 Aug. 1442 dem Rathe im Haag eingehändigt,* die welke voirt geleyt ende bestedet siin in den sack van Bremen, hangende in der cancelrien van den hove in den Hage. *Er wurde vom Rathe durch Patent in Holland Seeland und Friesland bekannt gegeben, worauf am 24 Aug. Amsterdam die Erlaubniss erhielt Kaper gegen Bremen auszusenden. Aufzeichnungen im 8 Memor. Rose f. 32 b und 45 (RchsA Haag). Vgl. Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 67 f. Eine reiche Sammlung von Aktenstücken über diese Fehde bewahrt das StA Bremen, Trese Bc.*



möchten. Die Städte erwiedern, sie seien zu nichts weiterem bevollmächtigt, würde der Hm. en etwas in befelunge geben, sie welden is gerne an die eren doheyme brengen. *Auf*[a] *die Anzeige des Hm., dass er zu Michaelis mit dem Kg. von Polen in Thorn zusammen kommen wolle, erwiedern Land und Städte,* nachdeme hers den steten hatte vorscreben und vorkundiget, den tag doselbest zcu halden, das her den sulde halden und fulfuren.

2. Item so furderten die stete bey deme heren homester die sache von der Hollander und Zelander wegen und ouch den voregen und hinderstelligen schaden, als zcu Koppenhagen von den heren sendeboten getegedinget ist. Hiruff der homeister entwerte, das seyn sendebote, den her zcu deme heren hertczogen von Borgondien gesant hatte umbe derselbigen sache willen [1], nach nicht were wedirgekomen, und der homeister wil dem kumpthur zcu Danczik schreiben, das her die Hollander, die do zcu Danczik seyn, vor sich vorbote und sie anhalden, das sie den eren doheyme sullen scriben, das den dingen, alse sie zcu Koppenhagen getegedinget seyn, moge genug scheen. Und so des homeisters boten komen wirt, so wil her ouch gerne schreiben, uff das die sachen gefordert werden.

3. *Die Ritterschaft klagt,* das die stetę den gesten nicht wellen gunnen, das sie zcu en uffs lant czihen mit en zcu kouffslagen, das doch die stete sulden vorliebet haben uff der nehesten tagefart zcu Danczik, welchs en die stete nicht zcustunden sunder haben sich des zcurugke geczogen an er recesse und er eldesten *bis zum nächsten Tage.*

4. *Land und Städte ersuchen den Hm.,* das her den kouffman dis landes nach der vorramunge, die die von Danczik em in scrifften haben obirgeben, geruche kegen deme heren konynge von Engelant vorantwerten und vortrethen. *Der Hm. erklärt sich mit Zustimmung der Prälaten dazu bereit.* Und die von Danczik sullen die artikel der Engelschen clagen, die sie anruren, vorantwerten in scrifften und dieselben artikel deme Dewtschen kowffmanne zcu Londen in Engelant wesende bey desselbigen kouffmans clericke mit den ersten senden und schicken.

5. *Der Hm. verbietet die Hopfenausfuhr.*

6. Item von den, die sich mit erer wonunge in Polen setczen, haben die stete beslossen, welcher sich mit frewil aws deme lande breche und in Polen czoge, der sal nicht me zcu burger (noch[b] mitwoner) hir im lande uffgenomen werden, sunder der mit ungeschichte (addir[c] umme redlicher nodsache willen) aws dem lande czoge, der mag zcu burger wedir wffgenomen werden.

7. Item ist den heren von Danczik bevolen, die sache mit Michel Westvael und Hildebrand deme Twcher awszcureden von deswegen, das sie schiffe kehen Polan vorkoufft haben. Und domethe bleiben die sachen anstehen und denselbigen ist gesaget, dieselbigen schiffe zcu behalden, und sullen sie dem kouffe nicht volgen laessen.

8. Item ist den heren vom Elbinge von der stete wegen bevolen, das sie der stat vom Kneypabe zcu Koningsberg sullen schreiben, wenne en die von der Aldenstat zcu Koningsberge zcusagen, das dieselbigen van der Aldenstat macht haben von der stete wegen, die vom Kneypabe zcu vorbottende, gleich ab en die stete adir der homeister schriben zcu tage zcu komen.

9. Item haben die heren vom Elbinge macht von der stete wegen den heren vom Brunszberge zcu scriben, das sie macht haben, sie zcu tage zcu vorboten, wenne die stete vorbotet werden zcu tage.

a) *In T geht dieser Abschnitt der Verhandlung zwischen den Prälaten und Städten voraus.*
b) noch mitwoner *T fehlt D.* c) adir — willen *T fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 632.*



10. Item so haben die stete beslossen, das men den von Bremen schreibe, das sie die sachen, alse sie en gescreben haben, laesen anstehen mit den eren bis kehen das vorjaer, uff das [sie][a] die eren bynnen der czeit mogen wernen. Und den hern vom Colmen,. die zcu tage woren, ist bevolen, dis an den heren homeister zcu brengen und em die abescrifft desselbigen brieffes von Bremen zcu antwerten, nachdeme sie zcu Marienburg bii dem homeister zcu thuende haben. Und den von Danczik ist bevolen, den von Bremen nach der vorscrebenen weisze zcu schreiben.

11. Item sullen die von Danczik von der Calmersschen rechenschafft, alse von den 500 ℔, rechenschafft und beweisunge brengen zcur nehesten tagefart.

12. Item die heren von Thorun und die von Danczik sullen rechenschafft brengen von der muntcze zcur nehesten tagefart.

13. Item so sal her Heinrich Vorrath von den 1000 nobelen, die her in Engelant entfangen hot zcur nehesten tagefart rechenschafft thun und brengen.

14. Item das eyn yderman besehe das recessz im 31 jare zcum Stumen gemachet[1] und ouch vorbas die anderen recesse von deme czolle zcu Labiauw, uff das der kouffman nicht so gross besweret werde mit dem czolle. Und eyn yderman sal seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart dovon inbrengen.

15. Item so haben die stete beslossen, das sie die heren vom Colmen, nachdeme sie sich beclageten, das sie die tageferte nicht me kunnen besenden, das sie die vom Colmen in geringen tageferten gerne obirsehen wellen, zcu den tageferten abir, do merkliche und grosze macht ane lieth, alse is nw gelegen ist, haben sie sie gebeten, dohyn zcu kommen.

16. Item ist von den steten beslossen, das die heren von Thorun doselbest an den muntczemeister sullen brengen, das men die kleynen pfennynge sterker und fester mache, denne sie bis doher gemachet seyn, doch das sie an deme silber in der wirde bleiben nach der alden awssatczunge.

17. Item ist den heren von Danczik bevolen von der stete wegen, den von Calmeren eyne copie eyner quidtancien nach awsweyssunge des recesses uff die sone gemachet zcu senden, und das die von Danczik sullen dieselbige copie vorramen und machen nach der besten weise und gestalt, alse en das allerbeqwemelichest und lymfflichest duncket zcu siende, und das die von Calmeren eyne quidtancie nach derselbigen copie undir erem ingesegel, das sie haben, des sie zcu erem gemeynen nutcze bruchen, vorsegelt hie den steten senden.

C. Korrespondenz der Versammlung.

654. *Zu Elbing versammelte Rsn. der preussischen Städte an Bremen: erklären in Beantwortung von n. 652, dass sie den Kfm. so spät im Jahre nicht mehr zu warnen vermögen, ersuchen darum* desulve sake beth kegen dat tokomende vorjaer *anstehen zu lassen. — [14]42* (sonnavendes na exaltacionis crucis, under d. s. Danczike secret) *Sept. 15.*

Handschrift zu Danzig f. 264, überschrieben: Taliter scriptum est versus Bremen super littera, quam ipsi civitatibus hic miserunt, ut patet in littera, que est apud notarium civitatis Danczike.

D. Anhang.

655. *Danzig an London: berichtet, dass der Hm. vor den versammelten Ständen*

a) sie *fehlt D*, eyn iglicher — die seynen moge *T.*

[1]) *Vgl. HR. 1 n. 4 § 5.*



ein Schreiben des Kg. von England cum quodam patenti rotulo *hat verlesen lassen, wonach dem Kg.* nuperrime, cum tres status sui regni de suo regali mandato in pallacio suo prope Westmonasterium situato congregati fuerant, *eine Eingabe* (quandam inter ceteras supplicaciones cedulam) *mit Beschwerden über Bedrückung und schlechte Behandlung der Engländer in Danzig übergeben worden ist*[1]*; hat daraufhin den Hm. ersucht, die in Danzig weilenden Engländer zu sich zu bescheiden und den Sachverhalt zu erkunden, doch übertrug er die Untersuchung dem Komthur von Danzig, der die Klagen dem englischen Kfm. vorlesen und abschriftlich einhändigen liess und ihn befragte*, a quo et a quibus ipsis hujusmodi prejudicia forent sic illata, subjungens denuo an ipsi hiis querelis astare vellent similiterque adherere? Ad quas quidem querelas taliter lectas et auditas prenominati regis subditi unanimiter respondebant animo cum maturo, quod ab ipsis nec eorum amicis taliscemodi querele minime procecissent seu unquam facte fuissent simpliciter in effectu neque hiis querelis adherere vellent similiter nec astare[2]; *London könne hieraus den Ungrund der Klagen ersehen; bittet dergleichen fernerhin nicht entgegenzunehmen, ist jeder Zeit bereit vor dem Hm. zu Recht zu stehen und hofft, dass es die Gnade und Gunst des Kg. nicht verwirkt habe; versichert*, quod in veritate sepedicti regis subditis et mercatoribus hic nobiscum racione singularis ammicicie ac dilectionis quas ad eos gerimus pro merito amor et favorabilitas plus quam ceteris extraneis mercatoribus quarumcunqne eciam nacionum impertiri exhiberive dinoscitur realiter in effectu, quod tamen a plerisque prenominati regis subditis ac vestratibus ingratanter extitit acceptatum; *klagt, dass die Engländer in Danzig ohne Erlaubniss des Hm. oder der Stadt sich selbst besteuern* (novas imposiciones exaccionesve que exsecrabiles fore dinoscuntur supra antedicti regis subditos imponere jam nituntur) *und bei Streitigkeiten untereinander sich über das Recht der Stadt hinwegsetzen* (statutis frivole sic opponunt). — *[14]42 Sept. 18.*

StA Danzig, Missive 3 f. 73, überschrieben: Ita scriptum est majori et aldermannis civitatis London in causa qua Anglici mercatores nostrates coram rege Anglie et suis consiliariis inculpaverant, nostrates excusando coram majori et aldermannis.

656. *Danzig an [den deutschen Kfm. zu London]: ersucht um baldige Zahlung der Rückstände von der Gesandtschaftsreise Heinrich Vorraths nach England; hat auch mit Heinrich, dem Klerk des Kfm., darüber verhandelt. — [14]42* (feria quinta ante Mathei apostoli) *Sept. 20.*

StA Danzig, Missive 4 f. 54, ohne Aufschrift.

657. *Danzig an den deutschen Kfm. zu Brügge: antwortet auf die Anfrage des Kfm. bezüglich der Besiegelung des kopenhager Friedens, dass der Hm. sich in der Angelegenheit beim Hg. von Burgund und den holländischen Gesandten zum kopenhager Tage verwandt hat; sendet eine Abschrift der Antwort des Hg. und ein neues Schreiben des Hm., welches der Kfm. aushändigen möge; ersucht um Mittheilungen über das Verhalten der Holländer. — [14]42 Sept. 28.*

StA Danzig, Missive 4 f. 54 b, überschrieben: Taliter scriptum est aldermannis Bruggis racione Hollandrinorum etc., ut velint causam ibidem prosequi velut Koppenhagen extitit concordatum.

[1]) *Vgl. S. 455 Anm. 2.* [2]) *Vgl. n. 638. 639.*

658. Heinrich ten Hove an den Hm.: berichtet über seine Verhandlungen mit Danzig wegen der Gesandtschaft nach England; bittet dem Kg. von England eine Riesin oder einen weissen Falken zu senden. — Danzig, [1442] Okt. 27.

K aus SA Königsberg, Or. m. Resten d. Signets, schadhaft erhalten.

Deme grosmechtigen fursten heren [Cu]nrat[a] von Elrungeshousen h[och]mester[a] Duzsthes ordens tzo Prussen mynem gnetigen heren.

Mynen otmotigen dienst altziit tovoren. Gnediger vorste. Ik begere ure gnaden to wetene, wu dat de erbar raet van Dantzeke myr synt der tiit, dat ich van ure gnaden schede to tzwen tzyten gar bochilichen angelanget hebben umme de kosten willen, de geschen solden by juwer gnaden sendebaden to Ingelant wart, off men des to rade worde, de dinge to besendende etc. Gnediger here, ich han en darup geantwort, das ich keyn bevel darvan en hedde van den cofman sonder hapede, quemes darto das der besendinge geschege, der cofman worde lichte also don, das men em nicht mesdanken solde. Se haven mir wedergesacht, das sie erst willen [w]eten[a], of der cofman dey kosten wil don eder nicht, unde das ich sege, das se davan antworte hetten tusschen dit unde vastelavent[1], anders wert to vormodende, dat kene besendinge geschien solde. Ich segede en weder, dey saken ghengen den lande van Prussen an unde nemeliken ere s[t]ad[b] reden wolde, dat se de saken utdrogen, sonder ick wolde gerne scriven an den cofman unde bestellen antworde also men erst mochte, sonder of de antworde nicht tiitliken genoch en queme, solde dan de besendinge darumme achterblyven, dat wol vorderfliken schaden inbrenghen [solde][c], ick hapede juwe gnade en wolde des nicht don. Unde daruf schede ich van hennen unde troste to juwer gnade antworde, de mich van ure wisheit worden eist. Item, leve gnediger vorste, ich sprach met ure gnaden van der groczer ju[n]cfrauwen[d] in Poelen, de reseynne, das ure gnade der schicken wolde deme koninge van Ingeland tzö deme resen, de[n][e] he haet. Se est wonachtich tzome Resschens upter Koge, ich wene ure gnade worde deme koninge da willen ane bewysen. Mochte das aber nicht geschien, das ure gnade dan sente deme selven koninge enen witten valken, soverre men den vercrygen mochte, der cofman worde des wederumme kegen ure gnaden vordenen. Unde damet möt God der here, uren edelen hochwerdigen staet altziit haben in seyner hilgen bewarunge. Gescreven up sunte Symon unde Juden avent der hilgen apostolen.

Henricus ten Häve ure gnaden dienre unde des cofmans van der hense in Ingeland bote, nu tzo Dantzeke wesende.

Versammlung zu Marienwerder. — 1442 Okt. 14.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

Nach dem Recess *taucht hier der Plan auf, sich mit Hülfe des Bundes der preussischen Stände, vgl. S. 266, des Pfundzolls zu erwehren, doch wird dem keine weitere Folge gegeben. Das Vorgehen Danzigs in betreff des rostocker Tages,*

a) *durchlöchert K.* b) sad *K.* c) solde *fehlt K.* d) jucfrauwen *K.* e) der *K.*

1) *1443 Mrz. 5.*



vgl. n. 650, wird gebilligt, über die Beschwerden des Kfm. zu Kowno will man daheim berathen, vgl. n. 406.

Recess.

659. Recess zu Marienwerder. — 1442 Okt. 14.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 264 b — 265.
T Handschrift zu Thorn f. 159 — 160. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 dominica ante Galli confessoris in Marienwerder ad placita congregati domini nunccii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen videlicet Bartholomeus Roszenick, Petrus Bisschoffsheym; de Thorun Tydeman vom Wege, Johannes Lutteke; de Elbingo Petrus Zuckow, Tymme Stolnig; de Brunszberg Thomas Werner, Johannes Boszewerg; (de)[a] Koningsberg Andris Brunouw, Nicclaus Wamkouw; (de)[a] Kneypabe Frantczke Grossze, Nicclos Schyrouw; de Danczik Meynardus Colner, Hinrik Buck, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Städte beantragen, das man sämmtliche Mitglieder des Bundes* von des pfundczolles wegen und andere beswerunge *versammele. Kulm und Thorn ziehen sich an ihre Aeltesten zurück, welche das weitere veranlassen sollen.*

2. Item so ist der stete wille gewesen, also die von Danczik den heren von Lubeke von der privilegien wegen, die die henszestete im reiche zcu Dennemarken haben, gescreben und vorkundiget haben, das die heren von Lubeke, nachdeme sie die transsumpte derselbigen privilegien, die Johan Meydeburg den sendeboten von Lubeke zcum Stralessunde getan hot in vorwarunge, das die von Lubeke mit hulffe und rate der anderen henszestete sich bey deme heren konynge Cristoffer von Dennemarken zcu Rosticke, alse her do nw komen wirt, mit fleisse bearbeiten, alse en die stete dis landes zcubetruwen und gelouben.

3. Item[b] van der Calmersschen rechenschafft, von der rechenschafft der muntcze und von den 1000[c] nobelen, die her Heinrich Vorrath in Engelant hot entfangen, bleibet anstehende bis zcur nehesten tagefart.

4. *Jeder soll daheim rathschlagen, was zu thun ist, wenn das Land den Städten in der Pfundzollfrage nicht beistehen wollte,* nachdeme der herre homeister is mit den steten von seyner privilegien wegen wurde in das recht legen.

5. *Der Diener des Herrn von Weinsberg überreicht den Städten ein Schreiben*[1] (von[d] des ablasgeldis wegen, das hir ym lande ist gefallen). *Die Städte erwiedern, dass sie auf dem nächsten Landtage darauf antworten wollen.*

6. Item eyn iderman zcu reden mit den seynen von der beswerunge, die die inwonere und kouffleuthe dis landes im lande zcu Lyttouwen als zcu Kouwen haben und lyden, (alse[e] denn der burgermeister von Danzike vorgab, wie der kouffman clagete, das her boben gute gewonheit besweret und geledigit wirt): doruff handelunge zcu haben und eyn iglicher seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart dovon inzcubrengen.

7. Item zcu gedencken von der gebuwer wegen.

a) de *T fehlt D.* b) *§ 3 fehlt T.* c) Xc hundert = *10000 D.*
d) von — gefallen *T fehlt D.* e) alse — wirt *T fehlt D.*

[1]) *In der danziger Hs. f. 265 ist das Or. des offenen Schreibens von Konrad von Weinsberg, des h. röm. Reichs Erbkämmerer, an Danzig und die übrigen preussischen Städte eingeheftet (die Abschrift in der thorner Hs. f. 160 ist nur zur Hälfte lesbar). Er verweist darin auf die Briefe des Kg. und einiger Kurfürsten an den Hm. und bittet das Ablassgeld dem Ueberbringer auszuhändigen. 1442 Aug. 23* (s. Bartholomeus obent). *Vgl. n. 562 § 6.*

Versammlung zu Marienburg. — 1442 Nov. 22.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Der* R e c e s s *behandelt einige Misshelligkeiten zwischen Orden und Städten, und meldet die Bevollmächtigung zweier Kaufleute in Brügge zum Empfang der zu Weihnachten fälligen holländischen Zahlung. Die hierauf bezüglichen von Danzig erlassenen Schreiben sind*

B. *im* A n h a n g *zusammengestellt.*

A. Recess.

660. Recess zu Marienburg. — 1442 Nov. 22.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 265 — 266.
T Handschrift zu Thorn f. 160 b — 162. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 feria quinta ante Katherine virginis in Marienburg domini nunccii consulares civitatum terre Prusie videlicet: de Colmen Bartholomeus Roszenick; de Thorun Mathias Weyse; de Elbingo Petrus Zukouw, Michael Bruggeman, Johan Weynborg, Caspar Rynman; de Konyngsberg Bartoldus Huxer, Herman Czyner; de Kneypabe Georgius Langerbeyn, Johannes Dumen; de Danczike Hinricus Vorrath, Meynardus Colner, Johannes Meydeburg ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Czum ersten so haben die stete eyntrechtiglichen Hinrik Terrax, kopmann[a] van der Dutschen hensze czu Brugge in Vlanderen, und Thomas Schenckendorpp, des heren scheffers van Koningsberg ligger darselbest, in ere volmechtige procuratores gesettet, alse die 2500 *tt.* grote Flamesches payments van den van Hollant Zeelant und Vreszlant uff Kristabent anno 42 den ersten termyn zcu entfangende, und haben en eren machtbrieff mit der dreyer stete, alse Thorun Elbing und Danczik, ingesegelen vorsegelt gesant mitsampt eynem quidtancienbrieffe[b] [1]. Und die hern von Danczik haben den heren von Thorun und Elbinge gelobet schadelos zcu halden, nachdeme sie methe vorsegelt haben und sie die sachen nicht anruren, und solen den vorbenanten zcwen steten iglicher eren besegelten brieff doruff geben. Und dergleich hot der herre homeister nach bete derselben stete deme heren hertczogen von Bourgondien, der frouwen von Bourgondien unde deme regente van Hollant und Zeelant von derselben sache wegen geschreben.

2. *Danzig klagt über die ungeachtet der Zusagen des Hm. vorgenommenen* buwunge kehen der stat, die men in vorczeiten nye gehat hot, und besteltnisse uff den hwseren, alse mit fremden heren knechten und buxen, die men dor uffschicket, gescheen, dodurch vele rede und geruchte von qwemen. *Der Hm. erklärt, dass er alle seine Zusagen gegen Land und Städte gehalten habe und halten wolle, wie er schon öfters verheissen, und verlangt von den Städten,* ab ymands

a) kopmann copmann *D.* b) under derselben dreier stete ingesegel *fügt T hinzu.*

[1]) *Die Vollmacht für Thomas Schenkendorf und Heinrich Terrax und die Quittung über den Empfang der 2500 tt., beide ausgestellt und besiegelt von Thorn Elbing und Danzig* vor uns und van macht und bevelunge wegen der gemeynen stede des landes to Prussen *datiren vom 15 Nov.* (donersdage na s. Mertens daghe) *1442. Handschrift zu Thorn f. 102 — 103, mitgetheilt von Höhlbaum. Vgl. n. 661.*



anders an sie wurde brengen, das sie den welden zcur antwert gestellen, her welde dergeleichen ouch thun, uff das sulchens muchte werden abegetan und gestoret. Dovor em die stete gedancket haben.

3. *Elbing beschwert sich, dass seine Mühlen, obgleich Elbing den Mahlpfennig zahle, nicht arbeiten, weil der Komthur eine höhere Abgabe fordere, und verlangt, dass der bisherige Satz bis zur nächsten Tagfahrt in Kraft bleibe. Der Hm. erwiedert, dass man bis zur Feststellung einer Mahlordnung für das ganze Land* mûle nach der alden weise, *und bleibt auch bei diesem Bescheide, als die Städte nun ersuchen, die unter dem Vorgänger des Komthurs beobachtete Ordnung wiederherzustellen, jedoch stellt er Elbing frei, sich mit den Mühlknechten zu einigen. Die Städte beschliessen, hierüber daheim zu verhandeln,* wie mens domethe halden sal geleich in allen steten.

4. *Der Hm. befiehlt Königsberg,* das sie die personen gestellen sollen zcur nehesten tagefart, die en sulch geruchte haben vorbracht, alse sie zcur nehesten tagefart zcu Marienwerder sulden vorgegeben haben und geclaget. Doruff eyn igliche stat fleissige handelunge habe, wie men sie dorinne entscholdigen und vorantwerten welle[1].

5. *Jede Stadt soll daheim rathschlagen,* was men dorczu antwerten sulle, *falls der Hm. sich* wurde erbieten zcu rechte von des pfuntczolles wegen.

B. Anhang.

661. *Danzig an Thomas Schenkendorf und Heinrich Terrax: zeigt an, dass es sie zum Empfang der zu Weihnachten fälligen Rate von 2500 ℔. holländischer Entschädigungsgelder bevollmächtigt hat und ersucht die Zahlung mit Hülfe der Aelterleute entgegenzunehmen, auch wenn der Vollmachtsbrief und die Quittung, welche noch nicht ausgefertigt sind aber baldmöglichst eingesandt werden sollen, bis dahin noch nicht angelangt sein sollten. — [14]42* (feria 4 post festum Martini) *Nov. 14*[2].

StA Danzig, Missive 4 f. 64, überschrieben: Taliter scriptum est Thome Schenckendorppe et Hinrico Terrax in Flandria etc.

662. *Desgleichen: meldet, dass es die livländischen Städte wiederholt zu einer Auseinandersetzung über den beiderseitigen Antheil an der zu Weihnachten fälligen holländischen Entschädigungssumme aufgefordert bisher jedoch keine Antwort erhalten hat; sendet die Vollmacht zum Empfang des Geldes und Quittung; weist sie an, das einlaufende Geld, falls der Kfm. von den Livländern bevollmächtigt sein sollte, gemeinsam zu versiegeln und bis nach erfolgter Einigung über die Antheile aufzubewahren; zahlen die Holländer nicht, so sind die beifolgenden Mahnschreiben, welche auch an die in Aussicht genommenen Verhandlungen wegen des Schadens* de vor und na der Bayesschen vlate is gedan *erinnern, dem Hg. und der Herzogin von Burgund einzu-*

[1]) *Nachfolgendes Schreiben scheint hiermit in Zusammenhang zu stehen: Danzig an Elbing: sendet die Copie eines Briefes von Kulm und Thorn, bittet sie Braunsberg und Königsberg mitzutheilen; bedauert, dass jene Städte auf den von Königsberg zu Marienwerder gestellten Antrag nicht eingehen; schlägt vor, dass Königsberg oder Elbing, sobald sie* ichtes gruntlichest und warhafftigen in denselben sachen erfaren, do men uff fussen muchte, *Braunsberg und Danzig zu einem Tage entbieten, damit Königsberg* nicht also gar ungetrostet *bliebe; hat an Königsberg in gleicher Weise geschrieben. — [1442]* (feria 3 ante Symonis et Jude) *Okt. 23. (StA Danzig, Missive 4 f. 56 b, überschrieben:* Taliter scriptum est versus Elbing).

[2]) *Vgl. n. 660 § 1.*

händigen; sendet Abschriften von n. 663. 664 und der Schreiben des Hm. an die holländischen Gesandten in Kopenhagen, an den Regenten und die Hauptstädte in Holland; ersucht um Antwort. — [1442] (feria quinta ante Andree apostoli) *Nov. 29.*

> *StA Danzig, Missive 4 f. 62 b, überschrieben:* Taliter scriptum est versus Bruggis Hinrico Terrax et Thome Schenkendorppe.

663. Danzig an den deutschen Kfm. zu Brügge: meldet, dass es im Auftrage der preussischen Städte Terrax und Schenkendorf zum Empfang der von Holland zu zahlenden 2500 ℔. bevollmächtigt und eine Quittung eingesandt hat; ersucht, sie zu unterstützen und das Geld im Zahlungsfalle aufzuheben, bis es sich mit den livländischen Städten über deren Antheil geeinigt haben werde. — [14]42 [Nov. 29].

> *StA Danzig, Missive 4 f. 63 b, überschrieben:* Taliter scriptum est aldermannis hansze Theuthonice versus Bruggis in Vlandria. *Datirt:* ut supra.

664. Danzig an die holländischen Gesandten zum kopenhager Tage: zeigt an, dass es Terrax und Schenkendorf ermächtigt hat zusammen mit dem von den livländischen Städten bevollmächtigten deutschen Kfm. die erste Rate von 2500 ℔ in Empfang zu nehmen und die Quittung darüber auszuhändigen; verweist auf die vom Hm. deshalb erlassenen Schreiben; ersucht sie, für die Beobachtung des Vertrages einzutreten. — [14]42 [Nov. 29].

> *StA Danzig, überschrieben:* Taliter scriptum est ambasiatoribus terre Hollandie etc., qui fuerunt in ambaciata Sundis Kopenhagen etc. dandum.

Versammlung zu Elbing. — 1442 Dec. 5.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

Der R e c e s s *behandelt ausschliesslich den Pfundzollstreit, ohne ihn der Entscheidung näher zu führen.*

Recess.

665. Recess zu Elbing. — 1442 Dec. 5.

> *D1. 2 aus der Handschrift zu Danzig, 1. f. 361—362, Originalrecess, nachträglich eingeheftet; 2. f. 266 Abschrift von D1.*
> *T Handschrift zu Thorn f. 163 — 164 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Anno[a] 42 in vigilia sancti Nicolai domini nunccii consulares civitatum terre Prusie infrascriptarum videlicet: Bartholomeus Rosenik de Colmen; de Thorun Arnd Musingk, Johannes vom Loe; de Elbingo Petrus Swgkow, Michel Brugman, Nicolaus Lange, Johannes Wintburg; de Koningsberg Nicolaus Blese, Reimer vom Halt[b]; Knyppabe Hans Rote, Heinricus Pael; Danczike Merten Cremon et Albertus Huxer, in Elbingo ad placita congregati etc. (infrascriptos[c] articulos concorditer pertractarunt).

a) Anno incarnacionis domini 1442 *D2.* b) *D1 T* Holtcze *D2.* c) infrascriptos — pertractarunt *D2 T fehlt D1.*





1. Der Hm. verlangt nach Darstellung der bisherigen Verhandlungen und seiner Nothlage, das die stete sich mit im von des pfuntczolles wegen in fruntschafft voreynigen welden, und wurde das nicht geschen, so muchte her seyne privilegien nicht undirdrucken laessen und welde die privilegien mit en setczen yn das recht, das her doch ungerne thun welde, *die Ritterschaft und kleinen Städte hätten ihm seine Privilegien zugesagt, nur die grossen Städte seien ihm noch entgegen. Die Städte erwiedern, dass sie die Frage, welche der Hm. in seinem Ausschreiben nicht berührt hat, an die Ihren heimbringen müssten, und bitten um Ansage eines Ständetages. Der Hm. replicirt, dass das unnütz sei, alle Stände mit Ausnahme der Städte hätten den Pfundzoll bereits bewilligt, die kulmer Ritterschaft zugleich im Namen der Städte Kulm und Thorn. Zugleich bescheidet er die Städte auf den 15 Dec.* (sonobent vort obir acht tagen) *nach Holland, wo sie sich* mit fuller macht *einstellen und* eyn entlich antwert *ertheilen sollen. Die Städte gehen darauf ein, Kulm und Thorn stellen in Abrede, dass sie den Pfundzoll bewilligt, alle zusammen ersuchen nochmals um Ansage eines Ständetages, werden jedoch abermals abgewiesen.*

Versammlung zu Holland. — 1442 Dec. 16.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Der Recess verkündet die entscheidende Wendung im Pfundzollstreit, insofern die Vorladungen des röm. Kg. an die Städte mittlerweile eingetroffen waren und den Städten kundgegeben werden. Angesichts des von vornherein aussichtslosen Processes am Hofgericht lenken die Städte ein und kommen wieder auf das in n. 629 berührte Steuerprojekt zurück.*

B. *Im Anhang ist ein verspätetes Hülfsgesuch von Danzig an Lübeck mitgetheilt, welches n. 600 trefflich ergänzt und die Besorgnisse des Hm. vor den Gegenwirkungen der Hansestädte, vgl. n. 633, rechtfertigt.*

A. Recess.

666. Recess zu Holland. — 1442 Dec. 16.

D 1. 2 aus der Handschrift zu Danzig, 1 f. 374 — 378, Originalprotokoll, nachträglich eingeheftet; 2. f. 267 — 269, Abschrift.

T Handschrift zu Thorn f. 165 — 169, nur theilweise zu entziffern. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1442 domini nunccii consulares civitatum terre Prusie dominica ante Thome apostoli in civitate Hollant[a]: de Colmen videlicet Petrus Bisschoffesheym; de Thorun Hermanus Ruszop, Gotschalkus Hitfelt; de Elbingo Petrus Zukouw, Michael Bruggeman, Johannes Wyntburg, Michel Mattis, Hannos Dreyger; de Kneypabe Hinricus Brabant[b], Hinricus Polen[c]; de Danczik Lucas Mekelvelt, Hinricus Buck ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

Die Städte finden den Hm. Prälaten Gebietiger und einzelne[d] *Abgeordnete der Lande vor und erklären schriftlich, dass sie* ane das gemeyne lant *in Sachen des*

a) Hollant ad placita *D1.* b) Brant *T.* c) Poel *D2*, Pfael *T.*
d) *Es werden 13 aufgeführt und einer* cum barba grisea *D1*, und eyn unbekanter *D2, fehlt T.*

Pfundzolls nichts rathen könnten. Der Hm. erwiedert, dass er gemäss dem elbinger Abschiede eine definitive Antwort fordern müsse, und giebt den Städten, als sie repliciren, sie hetten von den eren anders nicht in befelunge, *Bedenkzeit: die Einberufung eines Landtages sei nicht nothwendig, nachdem Land und kleine Städte den Pfundzoll bewilligt, die fünf grossen sollten sich entscheiden*, ab sie em den pfundczol welden zcusagen und en bey seynen privilegien laessen *oder nicht. Die Städte fragen die Ritterschaft um Rath, diese zieht noch die Prälaten hinzu, beide Stände rathen den Städten zur Nachgiebigkeit. Die Städte nehmen Berath bis nach Mittag, bitten die Bischöfe von Pomesanien und Ermland und Johann von Baisen zu sich und legen ihnen die Frage vor,* alse der homeister nehest zcum Elbinge den steten hatte vorgeben, das sie sich mit em in fruntschafft von des pfundczolles wegen welden eynen, was das wort „eynen" bedewthe und innehilde. *Die drei Herren stellen den Gebrauch des Wortes in Abrede* (ydoch so sprochen sie uff der stete recesse nicht), also das durch vele worte und wedirworte uffs letczste der wegk der sture, *der zu Danzig vereinbart worden war, wieder aufgenommen wird. Doch erklären die Städte*, sie hetten von den eren dovon keyn bevelunge, ydoch wurde der herre homeister en von der wegen etwas bevelen, sie weldens gerne an die eren hen heymen brengen. Also das die drye heren sprochen, sie hetten ouch keyn bevel von deme heren homeister van der wegen und wellen das von des homeisters wegen an die stete sulchens nicht en qweme, ouch wolden die stete, das is von erer wegen an die stete nicht komen sulde, ydoch uff das men muchte in geheyme ane begreyff vorfang und argelist reden, das eyner deme anderen seyn hertcze und meynunge welde entblosen und das die stete welden luter reden, sie welden gerne ouch luter reden. *Nachdem Johann von Baisen hierauf mit dem Hm. verhandelt, giebt der Bischof von Ermland* in geheyme und ratis weise *den Städten kund, dass der Hm. am kaiserlichen Hofe Ladebriefe an die fünf Städte erwirkt hat,* und ir werdet sie villeichte vor euch fynden, *die Städte sollten sich deshalb mit den Ihren über die Getränksteuer vereinigen. Johann von Baisen lässt sich des weiteren über Art und Weise der Erhebung und Vertheilung der Steuer aus, worauf die Städte beschliessen*, das an die eren zcu brengen in ratis weise und geheyme zcu handelen, so verre sie der vorscrebenen heren reddelicheit lieben und (er)[a] selbest.

2. *Am Montag begeben sich die Städte zum Hm., um ihn zu bitten, dass er ihre Antwort gütlich aufnehme. Der Hm. erwiedert, er hätte sich wohl einer anderen versehen und müsste nun wiewohl ungern, den Streit* ins rechts mit en setczen. *Die Städte ersuchen,* das her welde ir gnediger herre seyn und sich gnediglichen kehen sie beweisen, is sie wie is sie. *Der Hm. replicirt, er begehre nur sein Recht, wolle Niemand kränken und deshalb sollten die Städte den im Lande umgehenden Gerüchten keinen Glauben schenken.*

3. *Die Städte beschliessen daheim zu verhandeln,* wie man sich in den sachen furbas halden, ab die ladunge gescheen wurde, *ferner zu gedenken der* kretczemer und der freyen uff deme lande, die byer bruwen und schencken und bey tunnen vorkouffen, das do ist wedir die stete, *desgleichen* [der] heren, die kretczem haben und thun bruwen. *Am 13 Jan.* (in octava epiphanie) *soll eine neue Tagfarth zu Marienburg stattfinden.*

B. Anhang.

667. *[Danzig an Lübeck]: erinnert an die zu Stralsund gefassten Beschlüsse wegen des Pfundzolls, die Antwort der preussischen Städte auf das Schreiben des*

a) er *D2*, unsir *D1 T.*



Hansetages und die später von Danzig erlassenen Schreiben[1], *welche auswiesen, dass Danzig sich* beth nw her mit vlite in den vorscreven saken bearbeidet unde ok mit groter swarer moghe hirinne bewiset *habe; erklärt*, uns hefft wunder, dat de gemeynen hanszestede unde gy up desulven sake nicht forder syn vordocht gewesen; *hat jedoch vernommen, dass Lübeck den Doctor Sukouw*, seliger gedechtnisses, *zum röm. Kg. nach Frankfurt entsandt hatte*, de mit unsem perner, de desulve sake von des ordens wegen forderde, etlike handelunge unde worde gehat hadde unde darwedder arbeide, dat de herre Romische koning deme homeister unde synem orden den punttollen to nemende nicht wulde vorloven, dat to den saken sere hulplik is gewesen[2]; also hefft unse homeister darsulvest to Franckenfort by dem Romischen koninge ladebreve doen forderen, darmede he de hovetstede dis landis, alse eyne itczlike stat besunder, dorumme dat se em den punttollen nicht wulden toseghen unde geven, an sunte Tomas dage des hilligen apostels nebest vorgangen[3] vor den Romischen koning in syn hovegerichte bynnen czosticht dage to staende geladen, welker ladinge wy eyne copie hirinne verwaret senden; *ersucht hierüber mit* wysen luden *zu rathschlagen* (beratfragen unde vorweten), *damit der gemeine Kfm.* also durch den weg des rechtes mit sulker besweringe nicht besweret wurde, wenne it is to besorgen, dat dat eyn ewich dingk muste bliven unde villichte nach meer ander swarheit muchten upgelecht werden; *Lübeck möge sich hierin so verhalten*, alse gy schuldich syn to doende; *ist seinerseits bereit, alles zu thun*, wes wy mit hulpe und rade der anderen stede disses landes darinne doen moghen. — *1443*[a] *[Januar]*.

StA Danzig, Missive 4 f. 65, ohne Aufschrift; ein von derselben Hand auf f. 65 b eingetragenes Schreiben datirt 1443 Jan. 2. Auf f. 69 folgt ein kürzeres Schreiben gleichen Inhalts mit Weglassung des Berichtes über die Verhandlungen von Sukouw in Frankfurt und der dringenden Bitte um schleunigen Rath, ebenfalls ohne Datum, überschrieben: Taliter scriptum est versus Lubeke. *Dagegen datirt eine flüchtige Abschrift von diesem Briefe, Schbl. 28 n. 102. 2, entschieden unrichtig:* an purificacionis Marie *(Febr. 2)*.

Versammlung zu Marienburg. — 1443 Jan. 9.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

Dem Recess zu Folge kommt der Hm. den Städten einigermassen entgegen, indem er sie auffordert, den Ertrag des Pfundzolles mit ihm zu theilen.

Recess.

668. *Recess zu Marienburg. — 1443 Jan. 9.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 269 — 270.
T Handschrift zu Thorn f. 169 b — 172. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1443 feria quarta post epiphanie domini in Mariem-

a) 1443 *von anderer Hand am Schluss nachgetragen.*

1) *Vgl. n. 608 § 1, 5. 609. 610. 630. Weitere Schreiben von Danzig an Lübeck in Sachen des Pfundzolls sind nicht überliefert.* 2) *Vgl. n. 600.* 3) *Dec. 21.*

burg domini nunccii consulares civitatum communium terre Prusie videlicet: de Colmen Bartholomeus Roszenick; de Thorun Hermanus Ruszop, Johannes vom Loe; de Elbingo Petrus Zukouw, Michael Bruggeman, Nicclos Witte; de Brunszberge Nicclos von Rudelshoven, Czanderus von Leyden; de Koningsberg Hermanus Slesiger, Andreas Brunouw; de Knypabe Hertwich Kromer, Nicclos Dreyer; de Danczik Hinricus Vorrath, Johannes Terrax, Wilhelmus Jordan ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

Die Städte ersuchen den Hm., dass er die Ladung vor das kgl. Hofgericht welde abethun und sie domete nach mit anderen beswerungen nicht besweren. *Der Hm. erwiedert, auch er wäre gern des Processes überhoben und nur der Widerstand der fünf Städte habe ihn zur Einleitung desselben gezwungen. Die Städte beantragen nun von neuem Einberufung eines Landtages und Ueberlassung einer Abschrift des Ordensprivilegs, werden aber mit beiden Wünschen abgewiesen. Tags darauf erklären sie, wenn der Hm. den Landtag nicht berufen wolle, so würden sie es thun, bis dahin möge er die Ladung anstehen lassen. Der Hm. replicirt, letzteres stünde nicht in seiner Macht, der Landtag sei nicht von Nöthen, die Städte sollten sich vielmehr mit ihm einen, damit weitere Kosten und Mühen vermieden würden. Die Städte wollen das an die Ihren bringen und beschliessen,* das eyn yderman an die seynen brenge, nachdeme der homeister begert hot, das men sich myt em eynen sulde, das men uff weise und wege gedencke und fleissige handelunge habe, das die ladunge muchte gestillet werden, und das eyn iglicher seyner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart *am 19 Jan.* (sonnabent vor Fabiani und Sebastiani) *in Marienburg kundgebe.*

Versammlung zu Marienburg. — 1443 Jan. 20.

Anwesend waren Rsn. von Kulm Thorn Elbing Braunsberg Königsberg Kneiphof und Danzig.

A. *Die Vorakten ergeben, dass Holland, wie nach n. 640 zu erwarten, die ihm aus dem kopenhager Vertrage erwachsenen Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllte.*

B. *Der Recess meldet die Erledigung des langen Pfundzollstreites auf Grundlage eines Compromisses. Die Städte bewilligen dem Hm. den Zoll, der Hm. den Städten ein Drittel des Ertrages. Holland wird das erbetene Geleite versagt.*

C. *Unter Verträge folgt die Vereinbarung über Erhebung und Vertheilung des Pfundzolls.*

D. *Der Anhang enthält weitere Korrespondenzen über Ursachen und Folgen des Verhaltens von Holland.*

A. Vorakten.

669. *Amsterdam an Danzig und die preussischen Städte: besorgt, dass Holland die am 24 Dec. fällige Zahlung nicht leisten und Preussen in Folge davon den Handelsverkehr der Holländer nach Preussen untersagen wird; betheuert seine Unschuld an dem Verzuge, der einzig und allein durch die Abwesenheit des Hg. und die Zwietracht im Lande veranlasst sei; bittet um Fürsprache*

beim Hm., dass die Zahlung auf ein Jahr vertagt und die Holländer bis dahin im Lande geleitet werden; verspricht den Hg., der inzwischen ins Land kommen werde, zur stricten Ausführung des kopenhager Vertrages anzuhalten. — [1442] Dec. 3.

StA Danzig, Schbl. 19 n. 48, Or. m. Spuren d. Secrets.

670. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: zeigt an, dass der Ueberbringer, den er, wie er am 13 Nov. bereits gemeldet, mit dem Schreiben des Hm. an die holländischen Gesandten zum kopenhager Tage ausgesandt hatte, nur ein Schreiben an Nikolaus Poster, Komthur zu Danzig, zurückgebracht hat; sollte er mündliche Aufträge haben*, dat uns unkundich is, *so würde er sie Danzig auf Befragen wohl mittheilen. — [14]42 Dec. 5.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 55, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

B. Recess.

671. *Recess zu Marienburg. — 1443 Jan. 20.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 270 — 273.
T Handschrift zu Thorn f. 172 b — 176. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno incarnacionis domini 1443 in die Fabiani et Sebastiani martirum in Marienburg domini nunccii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen videlicet Petrus Bisschoffesheym; de Thorun Hermannus Ruszopp, Johannes vom Loe; de Elbingo Petrus Zukouw, Hinricus Halbwaxen, Nicclos Mederick, Johannes Wyntborg, Johannes Weddeler; de Brunsberge Nicclos von Rudelshoven, Urbanus von Katczellenhoven; de Koningsberg Bartoldus Huxer, Paulus Schadewinckel; de Knypabe Jurge Langerbeyn, Nicolaus Schyrouw; de Danczik Hinricus Vorrath, Lucas Mekelvelt, Albertus Huxer, Hinricus Buck, Bartoldus de Suchten ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Die Städte sehen* umbe mannicherley sache willen *von jeder Steuer ab und lassen Johann von Baisen ersuchen, beim Hm. anzufragen*, indeme das her begerte, das die stete sich mit em eynen welden, was her mit der eynunge meynete, *worauf Johann* hot den steten ingebracht, das der homeister meynte gentczlich den pfundczol, also das die stete nach mercliecher handelunge liessen vorbas an den homeister durch her Johan von Bayszen vorhoren, ab der homeister den steten welde gunnen die helffte des pfundczolles zcu nemen, sie weldens an die eren brengen, umbe zcu vorhoren, ab die eren sich welden dorin geben, wente sie keyne bevelunge nach macht von den eren en hetten, ichtes dobey zcu thuende. *Der Hm. lässt erwiedern, er wolle den Pfundzoll ganz haben oder rechten, wobei Johann hinzufügt, also sei es zwischen dem Hm. den Meistern von Deutschland und Livland und den Gebietigern vereinbart worden. Nach mannigfachen Verhandlungen treten die vier Bm. von Thorn Elbing Königsberg und Danzig mit Johann zusammen und entwerfen eine Ausgleichsformel, dahin lautend, dass der Pfundzoll nach der Weise erhoben werden soll, wie er unter Paul von Rusdorf erhoben worden ist,* also doch das eyn herre des ordens und eyn von den rethen der stete darzcu gefuget samentlichen sullen entphaen, *der Hm. zwei die Städte ein Drittel der Einkünfte erhalten, beide aber aus dem Pfundzoll die Zehrung der Abgeordneten* von den landen *im Falle von Gesandtschaften nach dem Auslande bestreiten sollen; ferner dass der Hm. bei seinen Lebzeiten dem Lande* keyne neuwe beswerunge *auferlegen dürfe, es sei denn, dass die Noth ihn dazu zwinge und die Stände einwilligten. Der Hm. verwirft den Entwurf, eine*

neue Commission tritt zusammen und deren Entwurf wird von Hm. und Städten angenommen, *jedoch* bey sulcher undirscheit, das die heren vom Colmen und Thorun uff erer eldesten behag und des Colmischen landes zculiessen, und dergleich die heren von Danczik dieselbe vorramunge uff erer eldesten scheppen und gemeyne behag welden uffnemen. Also das die von Danczik dis an die eren gebrocht haben und wedir. den steten ingebracht, das sie das zcun steten welden setczen und bey en bleiben, was dorinne vor das beste erkant wurde.

2. Die Städte beantragen hierauf noch einige Modifikationen des Wortlautes des Vertrages namentlich, dass man an Stelle der Worte: so sullen die stete diejenne, die man von den landen etc. „alse die ritterschafft" welde clarlich awsdrucken, *geben sich aber, als der Hm. erklären lässt, er könne in Abwesenheit verschiedener bereits abgereister Gebietiger in keine Aenderungen willigen, zufrieden, wenn der Hm. mündlich zusagen wolle, dass unter den Landen nur die Ritterschaft nicht auch Gebietiger und Prälaten sollten verstanden werden. Als dieses bewilligt, begeben sich die Städte zum Hm., bitten um obige Zusage, Zurücknahme der Ladebriefe und Besiegelung des Vertrages. Der Hm. bewilligt alles und Braunsberg noch im speciellen*, das her sie ouch von des rechten und der ladunge wil fryen und obirheben alse die anderen stete.

3. Item hot der herre homeister den steten zcugesaget, das her deme heren regenten der lande Hollant Zeelant und Vreszlant, den heren sendeboten, die zcu Koppenhagen im Sunde zcu tage woren, und ouch den houbtsteten derselben lande wil schreiben, das den sachen, die im Sunde nach awsweisunge des vorsegelten brieffes doselbest gemachet, genug geschege, und wil ouch mete beruren, das em die von Amstelredam und den steten dis landes umbe geleythe gescreben haben nach inhaldunge eres brieffes, und der herre homeister meynete mit seynen steten, das her en nach zcur czeit ken geleythe hir ins lant zcu komen welde geben, wenne is wedir die teydunge und vorsegelunge were.

4. Item wil der homeister Hans Westvael syn geleyte geben, uff das her hir ins lant kome und uff das die von Danczik sich mit em mogen mit rechte[a] vortragen.

5. Item wil der homeister deme heren hertczogen von der Stolpe scriben, das her den kumpthur zcu Danczik wirt kurtczlich zcur Lauwemburg schicken unde die sachen an beyden teilen vorhoren und die von Danczik wellen die eren, den die sachen angehen, anhalden, das sie ouch dohen komen sullen.

6. Item haben die stete den heren homeister gebeten, das her den pfundczol in der stat zcu Danczik welde laessen nemen umbe manicherley sache und beqwemecheyt willen, und haben en ouch gebeten van der schipper und schiffe wegen, die van wedirs noth halben vor die Weysel komen und nicht uffschiffen das dy czollen mussen geben, das den steten umbillig duchte. Hiruff der homeister sprach, her welde bynnen kortcz, er das eyss ginghe, kehen Danczike komen und welde von den sachen handelunge haben.

7. Die Städte ersuchen, den Conventen alle üble Nachrede zu untersagen; der Hm. verspricht es, doch sollen die Städte das gleiche bei sich bestellen.

8. Item so hot der homeister gedocht[b] der tagefarten, der nw vele dis jaer gewest seyn, also das die stete den hern homeister haben gebeten, das her en die sachen, wenne her sie zcu tage vorbotet, wil vorscriben[c], uff das sie sich wenne sie zcu tage komen, nicht dorven zcurugke czyhen an die eren, und das

a) rechte rechtes *D.* b) selbest gedocht *T.* c) worumme her sie vorboten heft *fügt T hinzu.*

die tagefarten gemynnert wurden. Hiruff der herre homeister sprach, is were billich und welde is gerne thun.

9. Item so haben die stete den heren von Danczik den brieff des pfundczolles getruwet, das sie en sullen vorwaren, und eyn iglicher sal das in ratis weise und bey seynen eyden nymande bawsen ratis melden, wo der brieff ist und leget in vorwarunge.

10. Item haben die stete beslossen, das eyner von den steten eyne maende lang sal bey dem pfundczolle sitczen, und die von Danczik sullen nw zcu sunte Peters tage erst anhaben unde darnach die heren vom Colmen, und also vortan nach ordenunge der stete vorbas nach enandir, awsgenomen die vom Brunszberge.

11. Item haben die stete obireyngetragen, das men die copie des pfundczollenbrieffes ins recesse schreibe, ut[a] patet loco suo.

C. Verträge.

672. *Vertrag des Hm. Konrad von Erlichshausen mit den preussischen Städten über den Pfundzoll. — Marienburg, 1443 Jan. 26.*

D aus StA Danzig, Schbl. 37 n. 162, Or. m. anhangendem Siegel. D1 Recesshandschrift daselbst f. 271.
Handschrift zu Thorn f. 176 b — 177, nur theilweise lesbar. Mitgetheilt von Höhlbaum. Nach Voigt, Preuss. Gesch. 8 S. 54 Anm. soll auch das thorner RA ein Or. dieses Vertrages aufbewahren (?), vgl. n. 671 § 9.
SA Königsberg, Registrant 18 f. 81 b.

Wir bruder Conradt von Erlichshuwzen, homeister des ordens der bruder des spittals sente Marie des Deutschen huwsses von Jherusalem, thun kunt und offenbar allen den disse schrifite werden vorbracht, dat ettliche schelung gewest ist czwuschen uns und unsern lieben getruwen burgermeistern und rathmannen unser stete Colmen Thorun Elbing Konigsberg und Danczk, als von unser pfundczolle wegen, darumbe wir sie in unsers allergnedigsten herren Romischen konigs hoff haben lassen laden, also das die egenanten burgermeistere und rathmanne der vorbenumpten unser stete vor uns komen seyn, uns demuticlich bittende, das wir in den sachen sie gnediclich vorsehen und sulch recht umbe irer vleissigen bete und getruwen dinste wille abethun geruchten. Des so haben wir angesehen ire demutige vleissige bete und betrachtet die manchfaldige getruwe dinste, die sie uns und unserem orden getan haben und czukunffticlich thun werden und mit rathe unser gebitiger, haben wir sulche ire fleissige bete dirhort und in sulche begnadunge getan, als hir nachfulget. Also das wir unsere pfundczolle nach der weise, als sie bey unserm vorfar herren Pauwel von Rusdorff, seliges gedechtnisses homeister, genomen sein, wellen nemen lassen, also dach das eyn bruder unsers ordens und eyner von den rethen der vorgenanten stete, darczu gefugt, den pfundczol czu Danczk sementlich emphon und getrewlich bei iren eyden vorwaren sullen. Und wellen das unsere stete vorgenant von demselben unserem pfundczolle alleyne czu Danczk, was do wirt gefallen bey unserem leben, das dritte teil sullen nemen und gebruwchen mit sulcher beschedenheit, ap uns unsern landen und steten notsachen ankomen wurden, darumbe man von unsern gebitigern landen und steten botschafft buwssen landes ussenden und fertigen muste, so sullen die stete diejenen, die man von den landen in sulcher botschafft usschickt von demselben gelde mit[b] czerunge und notdurfft usrichten und besorgen nach unserem und irem irkendnisse. Wir sagen en ouch czu, das wir sie vordannen mit keynen nüwen czollen ader keynerley newkeiten besweren wellen

a) als denn hir nochfolget *T. In D ist n. 672 in § 1 eingeschoben.* b) mit mit *D.*

bei unserem leben, es were denne ap uns unsern landen und steten eingerlei anfechtungen ankomen wurden, dadurch wir und sie, do Got vor sey, czu schaden komen mochten, was wir denne mit unsern herren prelaten, unsern gebitigern, landen und steten eintrechticlich czu rathe wurden. Vord ap imand brieffe adir privilegia hette, dadurch her sich meynte czu freyen van unserm pfundczollen, das der ader die vor uns komen, wir wellen nach rathe unser gebitiger uns guttlich mit en darumbe voreynen; wurden wir uns des mit en nicht vortragen ader voreynen konnen, wellen wir uns mit en rechtverticlich erkennen lassen. Des czu merer sicherheit haben wir unsir ingesigel lassen anhangen dissem brieffe, der gegeben ist uff unserem huwse Marienburg, am neisten sonnobende nach conversionis Pauli apostoli im vierczenhundertsten und drey und vierczigisten jare. Geczeuge seyn die ersamen und geistliche unsere lieben gebitiger Hans von Remichingen, groskompthur, Kylyan von Exdorff, oberster marschalk, Wilhelm von Helffensteyn, oberster trappier, komptur zcu Cristburg, Ulrich Isenhofer, tresler, Hans von Steten zcu Ossterrode, Niclos Poster czu Danczk, Gerlach Mercz czur Mewe, kompthure, her Silvester, unsir caplan, Martinus, Johannes, unsere schreibere und ander truwerdige leuthe.

D. Anhang.

673. *Danzig an Amsterdam: erwiedert auf n. 669, dass Preussen alle Bedingungen des kopenhager Vertrages erfüllt und Bevollmächtigte zum Empfang der Zahlung ernannt habe in der Voraussicht, dass auch der Hg. von Burgund und dessen Lande ihren Verpflichtungen nachkommen würden; verweist im übrigen auf die Schreiben des Hm. an den Regenten von Holland, die Gesandten zum kopenhager Tage und die Hauptstädte von Holland. — [1443 Jan.].*

StA Danzig, Missive 4 f. 65 b, überschrieben: Taliter scriptum est illis de Amterdam. *Ein m. m. gleichlautendes Schreiben an den Grafen von Ostervant, der sich unterm 23 Dec. für freies Geleite für die Kaufleute seiner Stadt Brielle verwandt hatte, folgt auf f. 66, überschrieben:* Taliter scriptum est domino comiti de Ostervant et domino Hochstraten. *Ebenfalls ohne Datum.*

674. *Der Herr von Lalaing* (oeverste) *und der Rath von Holland an den deutschen Kfm. zu Brügge: erklären auf seine Anzeige, dass er beauftragt die zu Weihnachten fällig gewesene Zahlung einzumahnen, die Stände in Holland seien geneigt, den Vertrag zu halten, doch schwebe zwischen Amsterdam und den übrigen Ständen ein Streit wegen* der gheldinghe van der summe, *den der Hg. von Burgund zu entscheiden habe; haben dem Hg. die Sachlage nach Burgund gemeldet, können nichts beschliessen, bevor er nicht nach Holland oder zum mindesten nach Brabant oder Flandern gekommen; haben den Hm. ersucht, sich bis dahin zu gedulden und einige Sendeboten angemeldet; bitten den Kfm. um Fürsprache für Holland. — Haag, [1443] Jan. 18.*

StA Danzig, Schbl. 19 n. 47, Abschrift, vgl. n. 676.
SA Königsberg, Abschrift, vgl. n 675.

675. *Heinrich Terrax und Thomas Schenkendorf an Danzig: haben zwei Schreiben von Danzig durch die Läufer Hund und Martin Swarte erhalten und Martin mit den übrigen Briefen nach dem Haag gesandt* an den regent unde ir herschop der lande, dar se eynen dachfart holden, und se ok vormanen leten durch des kopmans briff; *melden, dass Martin gestern mit einem Schreiben an den Hm.,* dewelke hir an dessen briff gebunden is, *und einem abschriftlich eingeschlossenen Briefe an den Kfm. zurückgekehrt ist; ver-*

muthen, dass beide Schreiben sere overeyndregen *und die vom Rathe in Aussicht genommene Rückkehr des Hg.* sik sere lange vorteen sal — under deme mogen se aver eyne flate mit gudern to hus krigen, dewelke en notdorff is; vortmer so duncket uns, hedden se eyne sulke flate to hus, se solden der betalinge nicht sere achten, hirumme muchte men se ok mit schonen schriften wedder holden bet thor tyt, dat ere schepe in Prusen quemen, gi funden denne wol wege unde wise dartho, off ghi thvivel hedden, dat de betalinge to lang worde fallen, dat ghi se dartho brechten; wy horen wol von dem gemenen man ut Hollant, dat se willen betalen, aver tho welker tiit kone wy nicht vornemen; *sind zu allen Diensten bereit. — Brügge, [14]43* (sonnobend vor lichtmissen) *Jan. 26.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. beiden Siegel.
StA Danzig, Schbl. 74 n. 75, Abschrift.

676. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: hat in Folge des von Martin Swarte überbrachten danziger Schreibens einen Boten nach dem Haag entsandt und die abschriftlich beifolgende Antwort (n. 674) erhalten; ersucht, die in Stralsund vereinbarte Ballastordnung*[1] *öffentlich ausrufen zu lassen, denn die Schiffskinder, welchen sie nicht verkündet worden ist, sind darüber unwillig; bittet auch den Beschluss über den Stapel, namentlich hinsichtlich der durch den Sund eingeführten Laken, streng zu beobachten*[2]. *— [14]43 Jan. 27.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 56, Or. m. Spuren. d. 3 Siegel.

Versammlung zu Lübeck. — 1443 Jan. 30.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg Stralsund Wismar Lüneburg und Lübeck.

A. *Die Vorakten behandeln den Streit mit Sluys, welches sich zu rechtfertigen sucht, vgl. n. 608 § 13, und berichten, dass Holland auch Holstein gegenüber seinen Verpflichtungen nicht nachkam, vgl. n. 492, sowie dass die Habe des deutschen Kfm. zu London in Folge der englischen Beschwerden mit Beschlag belegt wurde, vgl. S. 455 Anm. 2, n. 538 ff., 644 ff.*

B. *Das unter Verträge mitgetheilte Aktenstück bekundet, dass die Städte auf Antrag K. Erichs zwischen diesem und K. Christoph zu vermitteln unternahmen und letzterer, obgleich widerwillig*[3], *darauf einging.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung umfasst zwei nach bereits erfolgter Einführung des Pfundzolls erlassene Abmahnungsschreiben, und Verwendungen für das von seinem Hg. Bischofe und Mitständen arg befehdete Kolberg, vgl. n. 608 § 19, Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 84, Riemann Gesch. v. Kolberg S. 220 ff.*

D. *Der Anhang betrifft ebenfalls den Pfundzoll und Kolberg, welches in n. 693 über seine Fehde berichtet und die Angaben des lübischen Chronisten vollkommen bewahrheitet. N. 691 steht mit der Grautoff a. a. O. S. 86 berichteten Durchreise K. Christophs durch Lübeck im Febr. 1443 im Zusammenhang. Nach*

[1]) *Vgl. n. 608 § 23.* [2]) *Vgl. n. 608 § 12.* [3]) *Seine Abneigung, welche denn auch alle Verhandlungen scheitern liess, geht aus den im folgenden Bande mitzutheilenden Akten deutlich hervor.*

dem Chronisten wallfahrtete K. Christoph nach Wilsnack, um hier eine Fürstenverschwörung gegen die Städte zu Stande zu bringen, doch scheiterte der Plan an der städtefreundlichen Haltung des Hg. Adolf von Schleswig und dem rechtzeitigen Einschreiten der Städte in dem Streite der Herren von Braunschweig mit Lüneburg und der von Mekelnburg mit Rostock. Die hierauf bezüglichen leider nur lückenhaft erhaltenen Akten müssen dem folgenden Bande vorbehalten bleiben.

A. Vorakten.

677. Hm. an Sluys: hat die Angehörigen der vor 6 Jahren zu Sluys Erschlagenen, welche wegen verweigerter Genugthuung auf die Habe der von Sluys Beschlag legen wollten, dazu vermocht, davon abzustehen; ermahnt, die Kläger zu befriedigen, denn sonst könnte daraus leicht grösserer Unwille erwachsen. — Marienburg, [14]42 (freitag nach assumpcionis Marie) *Aug. 17.*

SA Königsberg, transsumirt in n. 679.

678. Sluys an Lübeck: setzt auseinander, dass das Statut des stralsunder Hansetages gegen Sluys nicht zu rechtfertigen sei; ersucht um Zurücknahme desselben, ist bereit, berechtigte Ersatzansprüche anzuerkennen. — 1442 Okt. 12.

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets, wasserfleckig.

Eerbaren voorzienighen ende wiizen heeren, den buerchmeesters ende raedsmannen der stad van Lubeke, onzen harde lieven ende zeere gheminden heeren ende vrienden.

Eerbare voorzienighe ende wiize heeren ende vriende. Wii ghebieden ons tuwer eerbaerheit also vriendelike als wii connen ende moghen, ende hovden u wol anghebrocht ziinde bi der relatie van uwen radeszendeboden, gheweist hebbende voor sinxen laetst verleden te Stralessunde metten anderen van den ghemeenen steden van der Duutscher hanze doe daer vergadert ziinde, tgoend dat wii hemlieden screven bii onsen beslotenen lettren aengaende den ghescellen uutstaende tusschen den vorseiden van der hanze an deen zide ende deser stede an dander ter causen van tween pointen, teen van den ontslane van vanghenisse van Pietren Wacker van der Vere ende tander van der beroerte die hier gheschiede upten helighen trinitatis dach int jaer 1436. Ende al waest zo, dat hemlieden bi onsen vorseiden lettren ende ooc bi zekeren anderen lettren van minen heeren van den edelen rade ons gheduchts heeren ende princen ons heeren shertoghen van Bourgoingne, houdende zine camere van der justicie te Ghend, beteekent was ende ghedaen bliken int langhe tgoend dat van beede den vorseiden pointen overleden hadde gheziin bi justicien ende anderssins, ende dat bi dien wii hemlieden vriendelike baden, dat zii van ons te vreden ende ghepayt wilden wesen, ende te nienten doen alzulke statuten ende verboden, als bi hemlieden ghedaen hadden gheweist in prejudicie van deser stede: nietmin zii en hebben hem daertoe niet willen voughen, nochtans dat die onverdient ende zonder cause ghemaect hebben gheziin, bii den redenen in onse vorseiden lettren begrepen, ende, dat meer es, hebben ons up dezelve onse lettren, die vriendelic ende jonstelic waren, wederghescreven hare lettren van dreeghemente, ghenouch in voorme van ontsegghene, waerscouwende den onzen, dat zii niet en commen noch ooc hare goeden in eenighe van den vorseiden steden von der hanze toter tiid dat haren vormoordden beteringhe ghedaen zii. Dies ons eerbare voorzienighe ende wiize heeren ende vriende zeere verwondert ghemerct alvooren, dat upte clachte, di bi den coopman ghedaen hadde gheziin metgaders den vier leden van desen

lande in bistande van hem als van tseventich persoonen die zii zeiden hier vermoordt ziinde, onze vorseide gheduchte heere heift ghedaen hooren informatie bi zekeren zinen gecommitteirden alsoot betaemde, ende up die informatie, nernstelike alvooren ghevisenteirt ziinde bi minen heere zinen cancellier ende anderen heeren van sinen grooten rade, ghepronunciert ziene sentencie, verclaersende bi diere, dat het niet bevonden hadde gheziin, dat in de vorseide beroerte meer persoonen ghedoed waren dan drie, daeraf deen was onse poorter. Ten anderen ghemerct, dat van den twiste ende ghescillen, daerute de vorseide beroerte gheresen es, eenighe van der vorseiden hanze beghinners ende upstellers waren, alsoot ingeliic zo bleken es bi derzelver informatie, also wol mit faite als dat zii den roup ghaven, dat men alle de crode Vlaminghen doedslaghen zoude, nae welken roup zii in haer vertrecken doodsloughen eenen jonghen Vlaminc, die van den vorseiden gescille niet en wiste, ende dronghen hem anderssins zeere rudelike, also dat ende meer andere zaken vulcomeliker verhaelt ziin in de vorseide sentencie daeraf wii u copie zenden hirin besloten[1], ten ghevene van welker sentencie wii absent waren ende niet gheroupen, omme eenige andworde te ghevene jeghen de vorseiden clachten. Ten derden ghemerct, dat omme de mesdaet bi eenighen van den onzen upten vorseiden tiid ghedaen up den vorseiden van der hanze drie of veer van den vorseiden onzen mesdadighen ghecrieghelic bi onzen voorzaten in wetten bi midelle van justicien onthooft ende gherecht waren ende dandere niet ghecrighelic gebannen omme derzelver zaken wille uten lande van Vlaendren up haerlieder hooft, eenighe van hemlieden hondert jaer andere vichtich ende also voord elc naer ziere verdiente toten ghetale van zestiene persoonen. Ten vierden ghemerct, dat tvorseyt bånnen uten lande onze vornomede voorzaten vervolghden tharen costen an onzen vorseiden gheduchten heere ter liefde ende contemplacie van der vorseiden van der hanze, ten fine dat de vornomeden mesdadighe te zwaerliker ghepuniert zouden worden, mids dat men dor hier niet voorder bannen en mochte dan buten scependomme. Ten viifften ghemerct, dat al tgoend dat in de vorseide sentencie begrepen es bi ons gheheellike vulcommen heift gheziin in alsoverre alst ons angaet, nochtans dat wii ten ghevene van der vorseiden sentencie niet gheroupen en waren alse vorseit es. Uten welken wii u bidden, eerbare voorzienighe ende wiize heeren ende vriende, also vriendelike als wii connen ende moghen, dat aenghesien tgoend dat boven ghenoopt es ende zonderlinghe dat tbeghin van der vorseiden beroerte gheresen es bi den roupe upgheheven bi eenighen van der vorseiden hanze, bi den welken wii bii rechte wol hadden moghen begheeren beteringhe, nochtans dat wiit[a] omme beters wille niet ghedaen en hebben, ende dat boven dien justicie ghedaen heift gheziin van den onsen mesdaen hebbende up dezelve van der hanze, met welker justicie ghi ende alle dandere steden daerwaert over u sculdich ziit ghepayt te houdene, al wert ooc zo datter zo vele van den uwen, als ghi voortstelt, ter dood ghebrocht hadden gheweist in de vorseiden beroerte, twelke nemmermeer bevonden en zal wesen maer datter alleenlike ghestorven ziin drie zonder meer, u wille ghelieven te wederroupene ende te nienten te doene evenverre dat ulieden angaet, de vornomeden statuten ende verboden ende voord daertoe te inducerene bi uwer goedertierhede alle dandere steden, uut wiens laste dezelve statuten ghemaect hebben gheziin, ten fine dat de minlike ende vriendlike conversatie ende verkeeringhe, die van ouds tusschen u ende ons onderhouden heift gheziin, haren ganc al noch hebben mach, gheliic ze te hebbene plach voor tvallen van den-

a) twiit *L.*

[1]) *Vgl. n. 249.*

zelven statuten, ende wii al noch met alre herte ende affectie begheerende ziin also wii altoos begeert hebben, gheliic tuwer kennisse wol commen mach wesen, bi dat wii te vele stonden omme duecht van payse ende eendrachtichede ende ooc omme des scoopmans vrientscepe te vercrighene ghezendt hebben tonzen grooten costen onze ghedeputerde bi den ouderluden van uwer natie residencie doende bin der stede van Brugghe. Ende omme noch te bet te vuldoene wii presenteren den uwen ende den anderen van der vorseiden hanze alle vrientscepe ende jonst te bewisene ende boven dien denghonen, die in de vorseide beroerte bescadicht hebben gheweist, up datter eenighe ziin, recht ende wet te doene met alre neernstichede ende ghereetscepe, zo wanneer zii bi ons zullen willen commen ende worden ons altoos wellecomme. Ende als van den ontslane van den vornomeden Pieter Wacker ghevanghen ter begherten van Heinricke Ristede, coopman van der vorseiden hanze, zo es dese stede bi eenighen van derzelver hanze zwerlike belast zonder cause, ghemerct dat tvorseide ontslaen ghedaen heift ghe-ziin bi der mogenthede ende heerlichede van onzen vorzeide gheduchten heere zonder onzen voorzaten daeraef yet te wetene, gheliic den vorseiden radeszendeboden clarliker bleken es bi den vorseiden lettren. Ende niet jeghenstaende, dat onze gheduchte heere bevolen hadde naer tvorseide ontslaen zinen bailliu ende onsen vornomeden voorzaten bi zinen openen lettren, gheene kennesse noch be-recht te nemene van den vorseide ontslaene, nochtans, omme den coopman te ghelievene ende te vreden te stellene, dezelve onze voorzaten vervolghden zo verre tharen propren costen an onsen vorseiden gheduchten heere, dat zii van hem consent vercreghen, omme van der vorseiden zake recht te moghene doen, bi virtute van welken consente den vornomeden Heinricke vierscare gheopent was tziere begherte ende de vornomede zake in wetten ghesteken zo verre, dat daeraf een wettelic beroup ghemaect was voor scepenen van Brugghe, wettelic hooft in die zake van deser stede, daermede de vornomede Hinric sculdich es ghepayt te zine ende te nemene alsulc vonnesse, als hem bi scepenen van Brugghe ghegheven zal worden. Mids welken ons dinct, dat den vornomeden van der hanze als in ditte ooc ghenouch ghedaen es, ende daromme bidden wii u als vooren. Eerbare voorsienighe ende wiize heeren ende vriende, dalmoghende Godszone moete ulieden altoos hebben [in][a] hoede ende sparen in zalicheden. Ghescreven den 12 dach van octobre anno 42.

Tuwen ghelieften bereet, buerchmeesters scepenen ende raed van der stede van der Sluus.

679. *Sluys an den Hm.: transsumirt n. 677; erklärt, dass ihm von Klagen preussischer Unterthanen über die vor sechs Jahren geschehene Ermordung ihrer Freunde nichts bekannt geworden ist; berichtet, dass der deutsche Kfm. zu Brügge* post certam commotionem in hac villa Slusensi factam 1436 trinitatis *sich im Verein mit den vier Leden vor dem Hg. von Burgund über die Tödtung von 70 Hanseaten beklagt, Untersuchung verlangt und, obgleich in Sluys am Tage nach der That und kurz darauf einige Personen enthauptet worden waren, strenge Bestrafung der Stadt gefordert habe; sendet eine Abschrift des vom Hg. nach geschehener Untersuchung in Abwesenheit von Sluys gefällten Urtheils*[1]*, welches seine Unschuld darthue*[2]*; beschwert sich, dass der Kfm. diese Sentenz* quasi pro nichilo *geachtet, allen Handelsverkehr mit Sluys untersagt und der Hansetag zu Stralsund — obgleich Sluys alle Vor-*

a) in *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 249.* [2]) *Die Punkte 2 — 5 in n. 678 sind hier wörtlich übersetzt.*



schriften des Urtheils erfüllte, mit dem Kfm. zu Brügge vielfach über Herstellung der Freundschaft verhandelte und ein Schreiben an den Hansetag in gleichem Sinne erliess — das Verkehrsverbot in vituperium totius justicie et scandalum non modicum *auf so lange erneuert hat bis Sluys Genugthuung leiste; ersucht allen falschen Gerüchten über Sluys entgegenzutreten und die Aufhebung des Statuts gegen Sluys durchzusetzen; ist bereit den preussischen Beschädigten*, si autem aliqui sint, *Genugthuung zu gewähren, sobald sie sich in Sluys einstellen. — 1442 Okt. 12.* Insuper supplicamus magnifice ac prepotens domine, si contingat vos in posterum amplius aliqua nobis scribere materiam istam aut aliam concernentia, quod precipere dignemini secretariis vestris, ut scribant in ydiomate Latino.

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Siegels.

680. *Herr von Lalaing, Gouverneur, und Rath von Holland an den deutschen Kfm. zu Brügge: haben den Mahnbrief des Hg. von Holstein durch den Ueberbringer erhalten; erklären, dass sie gesonnen sind, den kopenhager Vertrag zu halten, die Zahlung* om enigherleye gheschelle willen, die de stede ende dat land onderlinghe hebben, *unterblieben ist jedoch bis Febr. 2* (onser vrouwen daghe to lechtmisse) *erfolgen soll; ersuchen den Hg. zu unterweisen, dass er sich bis dahin gedulde. — Haag, [1442] Okt. 26.*

StA Lübeck, Abschrift, vgl. n. 680.

681. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet n. 680*, dar gii heren ju mytten heren hertoghen van Holsten in der saken moghen weten na to richten. — *[14]42 Nov. 1.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

682. *Köln an K. Heinrich von England: bittet die Beschlagnahme der hansischen Güter aufzuheben und den Anträgen des Hm. Gehör zu schenken*[1]. — *1443 Jan. 3.*

K aus StA Köln, Copienbücher 16 f. 72 — 73, überschrieben: Regi Anglie.

Serenissime et illustrissime princeps ac domine colendissime. Regnorum vestrorum prosperitatis augmentum successusque felices pariter et salutem in eo in quo reges regnant cum sincera et integra nostri recommendacione. Honorum vestre regalis celsitudinis galanium[a] quam plurimum adornat sapiencia, que in etate tenera a majestate vestra experta est novissimis diebus, dum circa arrestacionem bonorum mercatorum de hanza et civium nostrorum nullum repentinum regalis vestra sublimitas dare voluit judicium, sed singula prout regalem decuit celsitudinem ad insignis parlamenti regni examen cum mansuetudine animi et expectacione certorum mensium referre pariter et differre. Et si hec virtus sit magna omni utique laude extollenda gloriosior tamen eam fama sublimabit per universum, si sanctum illud verbum „audiatur altera pars“, quod ex singularitate misterii plerisque in locis aureis litteris describitur, apud vestram regalem celsitudinem ad exauditudinis graciam admittatur. Et licet nullus hesitacionis scrupulus nobis sit, quin vestra regalis excellencia id faciet terrarumque de henza principes et civitates in suis justis excusacionibus audire velit, confidenter tamen majestati vestre hanc semitam justicie, que unicuique patere debet, in gloriam nominis vestre regalis repetere libet. Cum [i]gitur[b] inclitissime rex ex vulgari hominum publicacione pariterque mercatorum et civitatum de hanza querulosa insinuacione no-

a) *l corrigirt aus* talanium *K.* b) agitur *K.*

1) *Vgl. n. 657, Heinrich ten Hove scheint über Köln heimgekehrt zu sein.*

viter percepimus, qualiter regia vestra majestas in parlamento vestro regali in quadragesima ultimo lapsa celebrata sanxerit, vestri regni incolas meratores in civitatibus et terris de hanza eisdem privilegiis et libertatibus potiri debere quibus ipsi mercatores et civitates gaudent et fruuntur in regno Anglie etc., addiciens vestra regalis sublimitas, ut relatum est nobis, quod nisi desuper ac eciam super resarcione dampnorum incolis regni vestri prout pretendunt inlatorum ad festum sancti Martini tunc futurum nunc vero proximo peractum responsum offerrent atque darent gratum, ex tunc eorundem mercatorum et civitatum privilegia et libertates in regno et terris vestris amissa censerentur [1], quod utique grave et alienum est in auribus nostris tam celeberrim[orum] [a] progenitorum et maxime eterne memorie genitoris vestri privilegiis et antiquissimorum dierum longeva et inviolata consuetudine et possesione attentis, et insuper quod audientes nos vehementer coquit, licet inclitus princeps magnus magister Prussie una cum mercatoribus de hanza in regno vestro degentibus apud majestatem vestram tam scriptis quam verbis in omnibus hiis quam multiplices et varias proposuerint et adduxerint excusaciones, tales eciam que merito animum regalis vestre celsitudinis dimulcere et eam ad pietatem movere debuissent, ita saltem ut arresta a quibus, ut cum gracia et pace serenitatis vestre loquemur, tamquam ab execucione, prout multis paratissimis viris visum est, non e[ra]t [b] inchoandum semota et bona mercatorum libertati pristine restituta quousque causa cognita et partes super excepcionibus privilegiis et libertatibus suis audite fuissent, maxime ex eo serenissime princeps, quia prefatus dominus magister Prussie in scriptis suis majestatem vestram regiam certificasse dicitur, mercatores illius inclitissimi regni vestri Anglie tanta modernis temporibus in terris et dominiis suis gaudere libertate qua majori prius usi non sunt, et preterea querulantibus, si qui ex terris et dominiis suis et civitatibus de hanzsa vestre sublimitatis subditis injuriati sint, quod utique dolenter audierimus, expeditam velle ministrare justiciam. Et ultra hec omnia obtulit idem dominus magister, prout relacio vulgariter nos docuit et si in aliquo fallimur apud regiam vestram celsitudinem communis mercatoris et aliorum fama nos reddat excusatos, nos et civitates de henza ad locum aliquem qui ab utroque latere acceptacione dignum sit in regno et terris vestre majestatis aut alibi velle destinare et coadunare amicos oratores et nuncios pro justicia et equitate examinandis pariterque et mediis pacis et concordie pro continuacione antiqui federis quo hec due naciones multorum annorum circuitu mutuo se amplexate sunt inveniendis, cum oblacione eciam, si in tali communium amicorum convencione compertum fuerit, subditos suos et alios mercatores de henza ultra oblaciones universas supradictas ad alia que a regali vestra excellencia postulata dicuntur obligari debere fore dignum et justum, hec omnia que sic ibi censita fuerint sufferre pacienter. Cum autem felicissime princeps et dignissime rex non dubitamus, regalem vestram celsitudinem pariterque et progenitorum vestrorum una cum felicissimi regni vestri Anglie gubernatoribus et officiatis experimento didicisse, quantum decoris et utilitatis accesserit eidem regno et dicionibus vestris ex harum Germanie parcium mercatorum frequentacione et commercio, hinc est ut confidenter credamus, quod regalis vestra majestas, quam fama celebris in sue etatis primiciis cautam in preceptis et in consiliis circumspectam notam facit per orbem, cujus eciam lateri assistit famosissimus omnium suffultus prudencia egregiorum variorum consiliariorum senatus, quem eciam preciosissime columpne velut ex fulgentibus margaritis ecclesiarum videlicet prelatis dignissimis et potentissimorum secularium principum

a) celeberrimis *K.* b) eant *K.*

[1]) *Vgl. S. 455 Anm. 2.*



choro ornatissimo excise et composite non parum adornant, tam lucentes raciones causas et oblaciones prenarratas ante conspectum et auditum regie vestre majestatis ponere nec contra eas mercatores et bona eorum per arresta aut alias laqueari permittere velit sed pocius tam noxie rei publice ruine obitem dare, nec pati ut fedus caritatis antique harum nacionum duarum tam facile ex aliquo forsan voluntario motu sine cause cognicione dissolucionis periculum innietur. Memoretur enim regia vestra celsitudo, quam commendabilis memorie digna sint Germanie mercatorum de hanza libertates et privilegia cum quantisque sudoribus laboribus et expensis parta nec non cum quanta mansuetudine et benignitate genitoris et progenitorum vestrorum acceptata confirmata et tollerata usque in diem hodiernum. Absit igitur rex felicissime, cujus animus ex innata sibi regali prosapia pius est et benignus, qui rei publice felicem progressum diligere debetis super omnem pulchritudinem et populos secundum verbum prophete judicare in equitate, prout mores vestros regios in hiis usquequam errare non novimus, ut aliquam animorum displicenciam hec inaudita novitas inter populos Germanie et civitates de henza pareat per quam rei publice subversionis oriri possit incrementum. Absit eciam ut illud superius recitatum fedus antiquum, [quod][a] inclitissimum illud regnum Anglie cum civitatibus de henza mercatoribusque et populis terrarum Germanie propicia fata junxere, inusitato et novo cedat ritui, presertim tali per quod dissolucionis tandem periculum posset imminere, sed pocius inspiciente Deo procul sit a finibus ambarum nacionum tanta rei publice jactura. Quanto ergo celebrior est titulus vestre regalis celsitudinis tanto gloriosior eum fama sublimabit per universum pariterque cumulum dignitatis vestre non parum adaugebit, si libertates et privilegia ab immortalis memorie genitore et progenitoribus vestris exteris mercatoribus et nostratibus supradictis non sine magno decore et evidenti regni et dominiorum vestrorum commodo concessa pariter et indulta et hactenus inviolabiliter observata permaneant illibata diebus solii et ceptri vestri, cujus fruicionem vestre regali excellencie ille qui dedit judicium regi et justiciam filio regis concedere dignetur in longitudine dierum. Rogamus igitur et precamur humilius et sincerius quo possumus regiam vestram majestatem, ut se piissimo more paterno et progenitorum vestrorum in hiis rebus mercatoribus benignam exhibeat et propiciam arrestaque, quibus bona eorum suppressa et impedita jacent periculum ruine et destructionis expectancia, mandet et jubeat tolli pariter et ammoveri ac ad justas racioni consonas per dominum magistrum Prussie predictum oblatas vias eamque presertim quo accepticior fuerit animum suum regium inclinet sicque in hiis singulis innata vestra prudencia exhibere velit vestra regalis excellencia, ut privilegia et libertates mercatorum ut supra recitavimus ad omnem animorum ulteriorem dissplicenciam vitandam illibata permaneant et illesa, mulceant eciam animum sublimitatis vestre amor et caritas, quibus ab evo longo inclitum regnum vestrum et civitas nostra vestratesque et nostrates se mutuis commerciorum amplexibus pertractarunt, prout eciam ejusdem regni incolas [cum][b] omni reverencia et honore sicut juxta vires nostras libenter consuevimus ita eciam usque in finem pertractare et confovere attinctis animis dispositi sumus. Hec nostra scripta, prout ex fonte integri amoris quem ad bonum rei publice ac antique consodalitatis que mutuis[c] questibus illius incliti regni vestri et terrarum Almanie mercatores se nutrire soliti sunt continuacionem confovendum gerimus procedunt, ita eo pio animo suscipere ac desuper benignum dare responsum velit vestra regalis majestas, quam ille in cujus manibus sunt omnes fines terre in

a) quod *fehlt* K. b) ad K. c) mutuiis K.

felicibus successibus et prosperitate conservare dignetur ad tempora longiora. Scriptum in civitate nostra Coloniensi, die 3 mensis januarii, anno a nativitate domini 1443.

683. *Köln an den [Cardinal Heinrich von England]: zeigt die Absendung von n. 682 an; bittet den [Cardinal] als* apud regiam majestatem potentem opere et sermone precipuumque justicie cultorem mercatorumque nostrorum et suorum privilegiorum singularissimum patrem et protectorem[1] *um Fürsprache beim Kg. — [1443 Jan. 3].*

StA Köln, Copienbücher 16 f. 73 b, ohne Adresse. Darunter folgt der Eingang eines Schreibens an den kgl. Rath, überschrieben: Ad duces et comites, *bricht nach den ersten Worten ab.*

B. Verträge.

684. *Uebereinkunft zwischen den Gesandten K. Christophs, Lübeck und Rsn. von Hamburg Stralsund Wismar und Lüneburg über Einleitung von Verhandlungen zwischen K. Christoph, seinen Reichsräthen und K. Erich. — Lübeck, 1443 Jan. 30.*

L1 2 aus StA Lübeck, 1. Trese Danica n. 204, Or. Perg. oben ausgezackt; 2. Doppelblatt, Entwurf von der Hand Hertzes.

Witlik sii, alse de hochgeborn furste unde here koning Erik etc. hir bevoren an de ersamen stede Lubeck Hamborch Rostock Stralessund Wismer unde Luneborch samentliken hadde gescreven, biddende, dat se wol deden umme Godes willen, aller ere unde rechtverdicheyt unde vor ene screven, beden und maneden to den van Denemarken Zweden unde Norwegen, dat se mit siner gnade wolden vorekomen vor heren unde frunden, de unwillich[a] sint in den zaken, so isset geschên, dat de vorscreven stede hebben sodannen breven unde begerten koning Erikes noch gedaen, unde hebben gescreven darumme dem irluchtigesten fursten unde heren koning Cristoffere unde siner drier rike rederen, unde en samentliken unde besunderen gesand avescrift sodanner breve koning Erikes vorbenomet, woruth is gevolget, dat de erbenomede here koning Cristoffer unde ok siner rike redere an de vorscrevenen van Lubeke hebbet gescicket unde gesand myt vullekomenen credencien unde lofbreven de ersamen heren Kanutes, dompdeken to Copenhaven, lerer in beyden rechten, unde Eggert Fryllen, rittere, de uppe ere vorscreven credencien unde loffbreven von den vorscreven van Lubek unde den radessendeboden der stede Hamborch Stralessund Wismer unde Luneborch, de darto sunderges weren vorbodet, ere werve openden unde eren vorscreven heren koning Cristoffer unde sine unde der rike redere under velen worden jeghen koning Erike etc. darsulves hochliken vorboden, so dat de erbenomede here koning Cristoffer unde sine redere wolden von heren fursten unde steden unde vrunden[b], vor de, dede erbenomede here koning Cristoffer unde sine redere uppe belegenen steden unde in beqwemen dagen bringende edder sendende worden, ere unde rechtes plegen, nemen unde gheven[c]. Unde uppe dat de vorscreven dinge to ghudem slete mochten komen, so is bii den vorscreven sendeboden unde den steden overeengedragen alse umme ene stede unde tiit, dar unde bynnen

a) unwillich *L1 2 = unpartheiisch? oder ist* unwitlich *zu lesen?* b) unde vrunden *nachgetragen L1 fehlt L2.* c) *in L2 folgt durchstrichen:* allent dat ere unde recht were unde de ergenanten heren fursten stede unde vrunde denne an beyden zyden kennen kunden, wat er erbenomede here koning unde syne redere van ere unde rechtes weghen plichtich weren unde sint to donde. *Fehlt L1.*

[1]) *Vgl. S. 15.*



welker tiit de vorscreven beyden parte tosamende komen mochten, unde hebben vor de stede vorramet der stede een, alse Lubeck Rostock edder Wismer, unde vor de tiit genomet den sondach na unsser leven vrowen daghe visitacionis[1] negest komende. Unde darumme is vorramet dergeliken, dat de ersamen van Lubeck umme beyder parte beste willen ere dreplike bodeschup vogen unde schicken willen int erste de watere geopent werden bii koning Eriike vorbenomet, eme to kennende geven, wo de sendeboden unde stede vorbenomet sodanne stede unde tiit vorscreven[a] hebben vorramet. De vorscreven sendeboden scholen ok hebben vulle macht, off des behoff were, achte edder vertein dage den dach vurder to vorlengende. Weret ok, dat koning Eriik vorbenomet edder sine sendeboden tom Stralessunde lever wen an desse[b] vorbenomede stede een wolde komen mit den sinen, dat mogen de sendeboden vulborden dergeliken, unde so mach denne de erbenomede here koning Cristoffer unde siner riike redere edder ere sendeboden komen in der anderen vorbenomeden drier stede een, wor em des gelevet, unde denne mogen beyder fursten vorscreven heren unde frunde edder ere sendeboden twisschen beyden heren handelinge hebben unde arbeyden, so denne nôt unde behoff is. Vurdermer is vormiddest den erbenomeden sendeboden unde steden overengekomen, dat[c] de vorscreven sendeboden koning Cristoffer bii erem erbenomeden heren koninge bearbeyden vullenkomene geleyde unde breve, darane koning Eriik unde de sine mogen vorwaret wesen sunder arich, unde sodanne geleydesbreve bii enem sundergen boden der van Lubecke, den se mit den sendeboden schickende werden, senden mit den ersten. De vorscreven sendeboden scholen ok bii erem heren koninge erbenomet bearbeyden unde bestellen, dat des koninges unde der riike redere were to hûs blive bet tor tiit, dat de here koning Cristoffer unde sine redere en antwert hebben van dessen dingen[d]. Unde hirumme scholen de erbenomeden heren sendeboden, de by koning Eriike thende werden van deme ergenanten heren koninghe vorwerven unde bearbeyden vullenkomene geleyde unde geleydesbreve vor ene unde de sine, darane de vorscreven here koning Cristoffer unde de sine mogen wol vorwaret sin dergeliken, unde ok denne handelen unde bestellen mit koning Eriike vorscreven, dat he sine were to hûs beholde umme alles besten willen. Unde dat alle desse vorscreven stucke unde articule twisschen den sendeboden unde den steden vorscreven so gedaen unde beschen sint, so is tor tuchnisse der warheit desser scrifte twe all enes ludes de ene uthe der anderen gesneden, der en bleff bii den sendeboden koning Cristoffers unde de andere bii den steden vorbenomet. Int jar unsses heren Jhesu Cristi nach siner gebord 1443 jar, des midwekens vor purificacionis Marie virginis gloriose.

C. Korrespondenz der Versammlung.

685. *Lübeck und Rsn. von Hamburg Stralsund Wismar und Lüneburg an Hm. Konrad von Erlichshausen: wiederholen das vom stralsunder Hansetage*[2] *und auch nachher an ihn gerichtete Gesuch, die Hansestädte und den gemeinen*

a) vorscreven *in L2 übergeschrieben statt des durchstrichenen* uppe sin vorbeterent unde willent.
b) desser vorbenomeden *L2.*
c) *in L2 folgt durchstrichen:* dat de erbenomeden sendeboden, de by koning Erike tende werden, van deme genanten heren koninghe vorwerven unde bearbeyden scholen vulkamende geleyde unde leydesbreve vor ene unde de syne, unde darane de erbenomede koning Cristoffer unde de synen moghen verwaret wesen sunder arich, unde ok denne handelen myt koning Erike vorscreven, dat he syne were to hus beholde umme alles besten willen. Unde hirumme scholen ok. *Fehlt L1.*
d) *L2 fährt fort:* Vortmer weren de sendeboden vorscreven begerende, weret, dat se schepe behoveden to erer were behuff, de hir to hues horden unde in eren havenen legen unde de rosterden, *nachher durchstrichen, fehlt L1.*

1) *Jul. 2.* 2) *Vgl. n. 609.*

Kfm. von der Hanse mit dem Pfundzoll zu verschonen und ihn bei solcher Freiheit zu erhalten als er ihn bei seiner Wahl zum Hm. vorgefunden. — [14]43 (in dem avende u. l. vrowen to lichtmissen) *Febr. 1.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 7, Abschrift, vgl. n. 690.
SA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 692.

686. Dieselben an Bischöfe Prälaten Ritter Knechte und Freie von Preussen: haben bereits von Stralsund aus sie ersucht, beim Hm. für den Wegfall des Pfundzolls einzutreten[1], *wiederholen die Bitte, weil sie jetzt vernommen, dass der Hm. die preussischen Städte vor das Gericht des röm. Kg. habe laden lassen. — [14]43* (in dem avende u. l. vrowen to lichtmissen) *Febr. 1.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 7, Abschrift, auf demselben Blatt wie n. 690.
SA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 692.

687. Dieselben an [Kolberg]: haben auf das Anbringen des kolberger Schreibers Johann Strelin, dat wii — juwer mechtich scholen wesen to ere unde to rechte, *Kolberg gegen H. Bogislaf von Pommern und die Städte Neustargard Stolp Rügenwalde Schlawe Treptow Greifenberg Wollin Kammin und Köslin nach Ausweis der beifolgenden Abschriften zu Recht erboten; ersuchen die Schreiben den Adressaten zuzustellen, deren Antwort zu öffnen und wieder zugesiegelt durch den Ueberbringer einzusenden. — [14]43* (yn u. l. vrowen daghe purificacionis) *Febr. 2.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 8, Abschrift, vgl. n. 693, überschrieben: **Aldus hebben uns de henzestede screven.**

688. Dieselben an H. [Bogislaf] von Pommern; haben van ghemenen gheruchte vornamen, *dass der Hg. Kolberg*, de een merklyk lyd ys myt uns yn der Dutschen henze, *befehde; verkünden, dass Kolberg sich erboten hat, vor den Hansestädten oder den Herzögen zu Stettin und deren Städten und Mannen zu Ehr und Recht zu stehen; ersuchen demzufolge die Fehde einzustellen und Kolberg* yn beschermynghe der vrygen straten by rechte *zu lassen; bitten um Antwort. — [14]43* (in u. l. vrowen dage purificacionis) *Febr. 2.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 9, Abschrift, vgl. n. 693, überschrieben: **Aldus ys dem hertegen van Pomeren gescreven.**

689. Dieselben an die [hinter]pommerschen Städte: sind berichtet, dass die Städte Kolberg befehden, unbeclaghet unde unvorvolghet vor den steden unde vor uns, alze zyk doch wol byllyken hadde gheboret na ordinancien der stede, welket tegen der stede van der henze privilegien recesse unde vrygheyden, de gii unde juwe copman myt uns steden dagelix beyde to watere unde to lande mede grötlyken bruken, ys ok baven dat gii jw myt den van Colberghe sunderghen scholen hebben beseghelt unde vorbunden, alzo wii syn underwyset; *verkünden, dass Kolberg sich erboten hat, vor den Hansestädten oder den Herzögen zu Stettin und deren Ständen Recht zu nehmen und zu geben; fordern Einstellung der Fehde, Unterweisung des H. Bogislaf, Kolberg in der Beschirmung der Strassen nicht zu behindern, oder Angabe,* wat reddelyke sake gy to en hebben mogen, *andernfalls müssen sie die Angelegenheit den Hansestädten vorlegen, da sie Kolberg nach erfolgtem Rechtserbieten nicht verlassen können; begehren Antwort. — [14]43* (in u. l. vrowen daghe purificacionis) *Febr. 2.*

[1]) *Vgl. n. 610.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 10, Abschrift, vgl. n. 693, überschrieben: Aldus ys den Pomerschen steden gescreven.

D. Anhang.

690. *Lübeck an Danzig: hat wegen n. 667 mit den Rsn. von Hamburg Stralsund Wismar und Lüneburg,* de nu in unser stad to dage weren vorgaddert, *verhandelt,* also dat wii by dem heren Romisschen koninge darumme bearbeyden willen laten, so wy vůrdest kônnen unde môgen, also wy ok eer gedan hebben, darmede de punttollen gelegert môge werden; *bittet um Angabe,* wåt gy unde de anderen stede juwes landes dencken by dem heren Romisschen koninge darinne to dônde edder gedan hebben, also van der ladinge wegen, darna mochte wy uns ok weten to rychtende; *sendet n. 685. 686, ermächtigt Danzig, die Antworten aufzubrechen;* weret, dat desset nicht helpen en wolde, so wille wy dar vurder up verdacht wesen mit welken anderen steden mit uns in de henze behorende to vorhandelende. — *[14]43* (in u. l. vrouwen avende to lichtmissen) *Febr. 1.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 102. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

691. *Aufzeichnung über Verhandlungen mit K. Christoph in Lübeck. — [1443 Febr]* [1].

Aus StA Lübeck, Papierblatt, bezeichnet: Dyt sint de borgher dede clageden, do koning Cristoffer hir was.

1. Int erste clageden de coplude by namen Engelbrecht Hans Bortels gast umme de kostelen gudere, de ut den Lifflandeschen schepen nam her Nykel Jossen.

2. Item claget Hinrik Zwinde, de hefft doch enen breff an den rat tom Holme.

3. Item claget Hermen Meyer unde Ghert van Loe.

4. Item claget Hermen Gleyseman unde de anderen over her Oloff Axelsson umme de gudere, de bleven by Mone.

5. Item clagen Hinrikes van der Heyde vormundere.

6. Item schal me ok vorderen en antwert van des tornes wegen to Valsterbode.

692. *Hm. an Grosskomthur: ladet ihn wiederholt nach Hohenstein ein mit dem Ersuchen 20 Stof* Alandwein *und 12 bis 14 Stof* Welschwein *mitzubringen; sendet n. 685. 686, hat n. 686 vom Bischof von Ermland erhalten, der um Rath gefragt hat; hat erwiedert, dass er mit der Antwort warten möge, bis der Hm. sich mit den Gebietigern darüber berathen habe und dem Bischof sein Gutachten einsende. — Rastenburg, [14]43* (freitag vor fastnacht) *Mrz. 1.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

693. *Kolberg an die preussischen Städte: berichtet über seine Fehde mit den*

[1]) *Nach Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 86 kommt K. Christoph* na u. l. vrowen daghe lichtmissen *(Febr. 2) nach Lübeck, zieht nach Wilsnack und bleibt auf der Rückkehr* den lutken vastelavent *(Febr. 28) in Lübeck. Die Angabe bestätigt ein von Lübeck, 1443* (montages vor cathedra Petri) *Febr. 18 datirtes Schreiben K. Christophs an Danzig, worin er ersucht, seinem Diener Martin Puerlman den Einkauf und die Ausfuhr von 60 Last Hafer und 60 Last Malz zum Behuf des kgl. Hofhalts zu gestatten. (StA Danzig, Schbl. 13 n. 51, Or. m. Secretspuren).*

pommerschen Herren, sendet n. 687 — 689, bittet um Beistand. — 1443 Mrz. 13.

D aus StA Danzig, Schbl. 35 C n. 14, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen vorsychteghen wysen heren borgermesteren unde radmannen der stede Danczyk Torne Elvyngh unde Konyngesberghe, unse leven heren unde guden ghunre, dandum.

Unsen vruntlyken grůd tovoren unde allent wes wii juwer leve to beheghelycheyt unde to wyllen gudes vormoghen. Erwerdeghen heren ghuden leven vrundes unde ghunre. Alze juwe leve wol vorvaren heft van menes gheruchtes weghen, wo Hans Sleve unse borgermester weddervůr uppe deme daghe to Treptow yn sunte Peters unde Pawels avende[1], dar wii ene to daghe voreden dem hoghgebaren heren, heren Bugheslaffe, to Stetyn to Pomeren etc. hertoghe, unde unsem heren, heren Syfrydo bysschop to Camyn, unde dar ok aver was de hoghghebaren here here Joachym to Stetyn etc. herteghe unde fursten to Rugen, des wii jw nycht scriven dorven, den hebbe wii wedder ynghehalet, alse uns dat wal temede unde nycht myn to důn mochten, wente wii laveden em, he scholde dar velych kamen af unde to lyves unde ghudes, alze uns vortan love gheseght was, unde wes he dar yn schaden umme kamen ys, des wille wii unde muten em des benemen etc. Des wyllet weten, leven heren unde vrundes, dat de hoghgebaren here, her Bugheslaff, to Stety[n][a], to Pomeren etc. [hertoghe][b] unde furste to Rugen, uns darumme veydet myt alle synen steden unde mannen unde synen vedderen, alse de hoghghebaren heren, heren Wartyslaf Barnam unde Barnam, de junghere unde de oldeste, unde Joachym, to Stetyn to Pomeren der Cassuben der Wende hertegen unde fursten to Rugen, unde unse eghene here, here Syfridus bysschop to Camyn myt syner stad Cussalyn unde etlike syner manne, de uns alle entzeght hebben unde hebben nymande to vrunde, [de][c] umme uns belegen syn, den den almechtegen God unde syne leve můder myt alle den utherkornen ymme eweghen levende, de unse vorwesere unde beschermere synt vor alle unse vygende. Unde wii uns doch vorbaden hebben vor synen eghenen steden vor heren vor fursten vrunden steden unde mannen ere unde rechtes aver uns mechtych to wesende, dat syne gnade van uns nycht nemen wolde, men uns unde de unsen to grunde to vordervende, unde wat schaden unde vramen wii daraver namen unde dån hebben, dat werd juwer leve wol to wetende. Unde wy hadden jw to langhen tyden gherne breve ghesant unde unse not ghescreven, men wii konden nyne boden dorch dat land to Pomeren senden, se [w]urden[d] alle ghetuvet, alze juwe herlycheyt wol kenende werd yn den uthscryften hyrynne bewaret, de uns unse leven heren unde vrunde uthe den steden der Důtschen henze ghesant hebben, dar gy dat clarlyken vynden ynne uthghedrucket, wat tiid de ghescreven synt bynnen Lubeke, alze up unser vrowen dach purificacionis Marie[2], unde de bade nycht to uns kamen konde men in sunte Gregorius avende[3], wener unses rades sendebaden to daghe to Gryfenberghe [weren][e], dar vunden se den baden unde de antwardede en de breve, unde de bade kan noch nycht to uns kamen. Unde dar uns unse leven heren und vrunde scriven yn ereme breve, dat ze uns nycht wyllen vorlathen, alze gy dar clarlyken vynden ynne ghescreven, hyrumme bydde wy leven heren unde ghuden ghunre myt aller andacht, dat gy vor uns wyllen denken unde juwen truwen rad mededelen unde uns to hulpe

a) Stety *D.* b) hertoghe *fehlt D.* c) de *fehlt D.* d) vurden *D.* e) weren *D.*

1) *1442 Jun. 28, vgl. Lüb. Chr. ed. Grautoff 2 S. 84.* 2) *Febr. 2.* 3) *Mrz. 11.*



kamen yn unser nôt, wente alle de veyde unde krygh hebbe wii anders nerghende van den beschermynge des menen besten der herstrate copmans unde wanderenden luden, de yn desseme kryghe beschynnet berovet unde vormordet synt na unde vor, de dorch Pomeren reysen wolden, alze gy noch wol bet vorvarende werden yn tokamenden tyden, uppe dat dat mene beste unde de herstrate nycht so gancz dalelecht unde vornedderghet werde, wente gy scholen ere unde rechtes myt den anderen hensesteden aver uns mechtych wesen alleweghe. Unde wii bydden leven heren unde ghunre myt aller andacht, dat gy unsen gnedegen heren, heren den homester vor uns bydden wyllen, dat seyne gnade uns nycht vorlate unde uns to hulpe kame, alze wii deme orden in vortyden vele wyllen unde dynstes bewyset hebben, alze wii noch gherne dûn wyllen, wor wii konen unde mogen. Unde bydden juwe bryflyke antwarde by desseme unseme baden. Deme almechtegen Gade bevalen to langen tyden ghesund. Screven under unsem secrete, des neghesten dages na Gregorii des hylgen paweses, int yar etc. 43.

Radmanne to Colbergh.

Versammlung zu Pernau. — 1443 Mrz. 10.

Anwesend waren Rsn. von Riga Dorpat Reval Wenden Wolmar Lemsal und Pernau.

A. *Die Vorakten melden in Uebereinstimmung mit den oben n. 669 ff. mitgetheilten Akten, dass Holland die Ausführung des kopenhager Vertrages unterliess, und behandeln die Besetzung und Abberufung des deutschen Kfm. zu Nowgorod.*

B. *Der Recess verfügt in Folge dessen die Einstellung des Verkehrs mit Nowgorod und die Bestrafung verschiedener Uebertreter des Verbots. Der Kfm. soll Nowgorod verlassen und die Kirchenschlüssel nach alter Gewohnheit dem Bischof einhändigen (§ 1, 16 — 18, 21). Der Kfm. zu Brügge wird angegangen, einige Missbräuche im Laken- und Pelzhandel abzustellen (§ 10 — 12), Hamburg durch Lübecks Vermittlung ersucht, die Erhebung des Bergelohns in Ritzebüttel zu regeln (§ 6). Die übrigen Bestimmungen betreffen den Pelzhandel (§ 2, 9), den Verkehr der Holländer in den Seestädten (§ 7, 8), Erbschaftssteuer (§ 4) und Processe von Privaten. Sie hängen zum Theil mit den Beschlüssen des stralsunder Hansetages zusammen.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung berührt dieselben Punkte. In Folge der zu Stralsund Lübeck ertheilten Vollmacht wird seine Zustimmung zu den Beschlüssen wegen Nowgorod nachgesucht.*

D. *Der Anhang beschäftigt sich fast ausschliesslich mit den nowgoroder Verwicklungen. Das Handelsverbot wird verschärft, der Hunger soll die Ungläubigen bezwingen.*

A. Vorakten.

694. *Dorpat an Reval; hat gestern von Riga* dat procuratorium unde machtbreff up den Hollandesschen schaden van en vorsegelt *erhalten*, dat wii ok vorsegelt hebben unde senden den jw voert by — Clawes Brakel; *Reval möge die Urkunde vollziehen und an die Bevollmächtigten senden*, so dat dar van

togeringhe neyne vorsumenisse in en valle. — *[14]42* (up den 8 dach assumpcionis Marie) *Aug. 22.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

695. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Riga Dorpat und Reval: hat bereits am 20 Apr. berichtet, dass er nach Empfang der Bestätigungsurkunde über den kopenhager Vertrag Holland zur Einsendung der Gegenurkunde aufforderte,* und sodane antworde alse wii dosulves wederomme kreghen, daraff sande wii juwer erbarheit in denselven onsen breve ene copien; *meldet, dass von Holland seitdem nichts erfolgt ist, obgleich jene Antwort den Zusammentritt eines Landtages binnen 14 Tagen ankündigte; fragt an, ob Holland den Städten irgend eine Nachricht habe zukommen lassen,* darinne gii moghen tovreden wesen. — *[14]42 Aug. 26.* Wii hebben ok, erbaren heren, entfanghen juwen breyff up de eendracht bynnen Copenhaven gemaket van juwen erliken sendeboden, de van dessen pinxsten ten Stralessonde ter dachvard weeren, den wii in gueder bewaringhe willen holden ter tiid und wile und so langhe, dat wii van den Hollanderen hebben entfanghen eren wedderbreyff up de sake denende etc..

RA Reval, Or. m. Resten d. 3 Siegel, das mittelste gut erhalten. Die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel.

696. *Riga an Reval: erklärt, dass es den von Reval angezogenen Brief des deutschen Kfm. zu Brügge mit der Copie* van den Hollandeschen saken *nicht empfangen hat,* dergliken seggen etlike uth dem rade to Darbte, de nů tor tiit hir by uns sint; und wy weten ok anders van nynen scryfften offte handelingen mit den Hollandern gehad dan de mit en in dem Sunde to Kopenhaven bedegedinget und besloten is; *verlangt in seinem und der Rsn. von Dorpat Namen, dass Reval den Kfm. zu Brügge anweise,* dat se vorwaren so velle alse se mogen, dat der handelinge in dem Sunde to Kopenhaven gesloten genoch gedan werde, und wes en wedderfert darinne, uns dat mit dem ersten ume land to scryvende. — *[14]42* (midwecken na Michaelis) *Okt. 3.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

697. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Riga Dorpat und Reval: meldet, dass die Holländer seit seinem letzten Bericht vom 19 Aug.* [1] *sich kürzlich im Oktober in Folge eines Mahnschreibens von Lübeck entschuldigt haben, die Besiegelung des Vertrages sei wegen eines Zwistes im Lande unterblieben, würde aber bis Febr. 2* (lichtmissen) *erfolgen* [2]; *verspricht weitere Mittheilungen — [14]42 Nov. 10.*

RA Reval, transsumirt in n. 700.

698. *Riga an Danzig: zeigt an, dass* ume mennigherleye vorkortinge willen — int beste gekoren is, *dass der deutsche Kfm. Nowgorod verlasse* (van dar is) *und die Reise geschlossen werde; bittet es den übrigen Städten zu verkünden. — [14]43* (mandach vor purificacionis s. Marie) *Jan. 28.*

StA Danzig, Schbl. 10 n. 19 2, Or. m. Resten d. Secrets.

699. *Riga an Reval: schreibt eine Tagfahrt der livländischen Städte nach Pernau*

[1]) *Richtiger Aug. 26, vgl. n. 695.* [2]) *Vgl. n. 680.*

auf Mrz. 10 (up den ersten sondagh in der vasten) *aus, auf der über die Nowgorodfahrt und* ume andere sake den steden unde kopmanne anliggende *berathen werden soll. — [14]43* (s. Agathe virginis) *Febr. 5.* Ok, leven heren, so als jw de van Darbte van unsem bevele gescreven hebben, degenne in borgehant to bringende, de tegen der stede ordinancie mit eren guderen to Naugarden sin gewesen, vormode wy uns, dat gy dem also gedan hebben, alsus bestellet nu vort, dat desylven vor de stede to desser sylven dachvart komen.

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

700. *Dorpat an Reval: transsumirt n. 697, die es gestern von Riga erhalten; meldet, dass Riga zugleich angebe*, wo dat itzwelke myt jw boven der stede ordinancie unde bot myt eren guderen to Naugarden gewest sin etc., begernde, de in borghehant to bringende tor negesten bynnenlandesschen stede dachfart, umme dat de zake myt endracht gehandelt werden etc., unde diit is ok also unse begerte, umme dat den dinghen genoch sche; *ferner* hebben uns ok berort de heren van der Rige van den Dutzschen noch to Naugarden sinde etc., dat wille wii also bestellen myt den allerersten, dat de under eyns alle van dar komen; gheschege des nicht, so bevruchte wii uns, dat denne de Russen alle boden to en to komende zik vormoden sullen unde to neynen daghen trachten scullen, off en will de bisscopp der slotel nicht annamen dewyle dar Dutzsche sin, unde quemen ok de hove van vuers noet, dat Got vorbede, to spilde, darvore en wolde villichte Naugarden nicht staen, hirumme hebbe wii diit also int beste upgenomen. — *[14]43* (up s. Scholastice dach virginis) *Febr. 10.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 748 n. 205.

B. Recess.

701. *Recess zu Pernau. — 1443 Mrz. 10.*

R aus der Handschrift zu Reval, 10 Lage, 3 Doppelblätter.

Anno domini etc. 43 up den ersten sunnendach in der vasten de heren radessendeboden der Lieflandeschen stede bynnen der Pernaw to dage vorsammelt: van Rige Johan Eppinchusen, Gerwyn Geudena, Johan van deme Weghe[1]; van Darpte Cordt Stocker, Hillebrant Reckinghusen; van Reval Johan Sunnenschin, Gosschalk Tymmerman, Marqwardt Bretholt; van Wenden Tideman Riman; van Woldemer Clauwes Osterrike; van Lompszel Steffen Rese, unde gemenliken der rath tor Pernaw hebben gehandelt int gemene beste desse nascreven saken.

1. Int erste spreken desse vorbenomeden radessendeboden van dem groten unwillen unde unrechtinge, de de Nougarder to mennigen tiden unde nemliken nu kortest dem gemenen Dutschen copmane gedan hebben, wo men dat keren mochte, dar vele betrachs henne unde her up gewesen is: sin desse sendeboden einsgeworden, dat nemande Nougarden noch dersulver Nougarder lant nochdeme soken sal bi vorboringe des gudes. Unde hiirvan is den van Lubeke gescreven in wise navolgende. *Folgt n. 702.* Item[a] is den van Rige bevalen, den Pruschen

a) Item — vorscrivende *von anderer Hand nachgetragen R.*

1) 62½ ℳ 14 ß vortherede her Johan Eppinchusen, her Gerwin Goidena und her Johan van dem Weghe tom dage tor Pernouwe. *Rig. Kämmereibuch S. 165.*

steden dit vorgescrevene to vorscrivende. Item in dessem Lubeschen breve wort ene seddele gescreven in lude nagescreven. *Vgl. n. 702 Nachschrift.*

2. Item spreken de vorgescreven radessendeboden van der gebrechlicheit, de dorch de Russen in otteren beverwammen unde an dem werke schut, dat se dat also holden willen, also dat to deme Stralessunde in deme negesten vorgangenen somere vorrecesset is van den gemenen steden unde dar nemande ane to vorschonende [1].

3. Item spreken de ghemenen sendeboden van den verthenduszent wasses, de Berskampe van den van Reval umme der Lubeschen bede willen qwit worden geven, unde ok van deme Kolbergeschen salte, dat ene elke stadt nu tor tiit inbringen solde [2]. Dar antworden de Revalschen also tho, dat se dar nen bevel mede ane hedden. Also sin se is nu ens worden, dat desulven sendeboden van Reval an eren rat bringen solen, dat sulke gudere wedder in borgehant wedderbracht werden, unde tor negesten dachvart vor de stede to bringende an allen siden, wo men darmede varen sole.

4. Item [a] spreken desse radessendeboden van deme theinden penninge des erfgudes, dat buten landes geit, so haleden se dat to Woldemer in tiden vorleden vor[re]cessiden [b] [3], hebben se over gesproken, dat ere meninge is endrechtliken in allen Lieflandeschen steden to holdende, dat alle vorstorvene gut dat buten landes sal gan, dat ene elke stadt dar dat utegande wert darvan hebben sal den thenden penningh, id si erflik ofte testementes wisz vorgeven, uthgescheden ofte wes in Godes ere vorgeven were, dat sal vri bliven demeghenen deme id bescheden unde gegeven is.

5. Item spreke desse vorgenomeden van deme Engelschen achterstelligen gude, dat men dat mit bodeschop bi deme heren homeistere mochte bearbeiden, dat de duszent nobelen, de heren Hinrik Vorrat upgebort hevet, uth mochten komen, ume dat dat ander achterstellige mochte betalt werden, na lude des homeisters breve darvan vorsegelt [4], dat desse stede undersegelen sollen, wat nuttest duncket en darane gedan sin.

6. Item spreken desse vorbenomeden van dem gude, [dat] [c] der von Hamborgh hovetmane up deme lande to Rassebuttel van schipbrokeden guderen wedder nemen laten [5], dat se den van Lubeke gescreven hebben in lude navolgende. *Folgt n. 704.*

7. Item desse vorbenomeden radessendeboden spreken van den Hollanderen unde alle anderen in der hense nicht wesende, dat de ere market mogen don in den steden bi der see belegen, dar se mit eren schepen komen, unde nicht bynen landes to sokende.

8. Item sal nen Dutsche van dessen vorbenomeden gelt upnemen unde to eren besten beweren sunder argelist bi viftich marken to brekende degene de en dat gelt beweren na lude der olden recesse.

9. Item spreken desse vorbenomeden van den schonen troyenissen, unde meneden nutte to siende, dat men alle harwerk van den Russen to kopende vorbede. Dith hevet en elk torugge an sinen rath ghetogen, dat vorder undertoscrivende, wo men dat darmede holden solde.

10. Item spreken desse vorbenomeden van korte der Vlameschen laken, de hiir to lande gesant werden unde sien ensgeworden deme copmane to Brugge to scrivende in wise navolgende.

a) *A. R.* Nota de teyende penninck *R.* b) vorcessiden *R.* c) dat *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 608 § 16.* 2) *Vgl. n. 555 § 6. 7.* 3) *Vgl. HR. 1 n. 226 § 32.* 4) *Vgl. HR. 1 n. 34 ff.* 5) *Vgl. n. 608 § 18.*

11. Item spreken desse vorbenomeden van den liggeren in Vlanderen, de nu nie hebben, dat se uthdon to beseende, edtlike en qwartir werkes edtlike myn edtlike mer, bi sulken beschede oft dat deme kopere behage so mach he mit eme ens darume werden edder eme dat wedder don to synem willen; darvan is ok deme copmane gescreven in dessem sulven breve navolgende.

12. Item spreken desse vorbenomeden van den liggeren in der Baye unde hebben darvan ok gescreven deme copmane to Brugge in dessem nagescreven breve. *Folgt n. 705.* In[a] dessen vorgescreven breff sal men dem kopmane scryven, dat se bevorworden mit den scheppern de tor Pernowe lossen, dat se dat salt mit der pramen an de brugge undir den punder sollen leveren.

13. Item[b] so quam dar clage vor desse vorbenomeden sendeboden, dat vele qwader unwonliker kopenschop geschen upper reyse int hilge lant to Lissebon, to Venedie unde dergelik[c], unde sin ensgeworden, ofte sulker kopenschop hiir int lant mer geschen unde to unwillen qwemen, dar sal nen recht mer over gan in dessen steden.

14. Item brachten de heren van Revall twe breve van deme bisschoppe unde der stadt Munster an de Lieflandeschen boden, sprekende van deme wasse unde werke, dat densulven van Reval genomen is, darvan is demesulven bisschoppe unde stadt Munstere enem elken en breff gescreven van lude navolgende. *Folgen n. 706. 707.*

15. Item sin desse vorgescreven sendeboden ensgeworden, dat en elk an synen rath bringen sall, dat en elk sine privilegia scrifte unde bewisinge upsoken sal laten, sprekende uppe de vriheit des copmannes hiir bynnen landes, de eme gegeven mogen sien in vortiden welkerleye de sien, unde de heren desser menen lande darmede to manende in der ersten vorgadderinge, dat se de stede unde den copman darbi laten[1].

16. Item[b] spreken desse vorbenomeden sendeboden van enem jungen manne genant N. Schampfot, deme men schult gevet, dat he wol twie efte drie in dessem winter tusschen der Narwe unde Nougarden mit kopenschop gevaren hebbe. Darup sin se ensgeworden, in welker stadt desse vorbenomede ersten kumpt, dat men dat an eme richten sal.

17. Item[b] is den heren van Darpte vulle macht gegeven, ofte de jungen gesellen noch van Nougarden nicht sin uthgekomen, dat se den densulven van Nougarden scriven solen unde se vormanen, dat se de slotele to der kerken na older wonheit van den Dutschen entfangen unde de kerken in vorwaringe nemen, unde de[n]sulven[d] Dutschen darto scriven, dat se uthkomen, de Nougarder entfangen de slotele edder nicht. Unde desse breve sollen de van Darpte van sik senden bi enem jungen manne jo geringer jo beter, unde desulve sal nene kopenschop mede hebben.

18. Item[b] qwemen vor desse sendeboden Peter Tempelin unde Ludeke Reppeler, borgere to Reval, de van vorbodener reyse wegen eren willekor vor den steden gedan hadden unde se wolden sik mit eren eden entschuldigen, dat se unwetene tegen der stede bot gedan hedden. Aldus seden en de stede, dat se in deme willekore solden bliven, den se den heren van Reval gedan hebben beth der negesten stede dachvart wedder to komende, unde en ellik sal an sinen rath bringen, wo men dat darmede holden sole.

19. Item[b] qwam vor de radessendeboden Gerdt van Borke umme der be-

a) In — leveren *von anderer Hand nachgetragen R.* b) *A. R* Nota *R.* c) dergelik gescheen *R.* d) desulven *R.*

1) *Der Beschluss hängt dem Anschein nach mit den Zwisten zwischen Orden und Russland zusammen.*



verwamme wille, de eme to Rige nomen sin alse vorboden gud na lude des vorrecesses tom Stralessunde nielinges gemaket[1], dat eme gelesen wart unde darbi geseget, dat he sik darumme mit den heren des rades to Rige vordregen solde, dat reces stunde noch side noch to hoch.

20. Item qwam vor desulven sendeboden Arndt Schroder unde clagede over welke to Darpte, und eme wart darup gesecht, dat he geleide solde to Darpte hebben, ofte jemandes mit eme dar to donde heft, mach he mit vruntschoppen ofte mit rechte endigen. Heft ok we to eme wat to seggende, dar sal he darsulvest ok to vruntschoppen efte to rechte wedderstan. Bi sulken de opene seddele, de he lesen let, bi macht sal bliven.

21. Item[a] noch qwam en junck man, Herbert van der Linde genant, vor de stede umme des willen, dat he in vorbodenen tiden to Nougarden gewesen heft. Eme wart gesecht, dat he in deme willekore mit den heren van Reval bliven sal bet der negesten dachvart gelik als den anderen gesecht is.

22. Item[a] so sin desse vorbenomeden radessendeboden engedregen, ofte jemand geistlik ofte wertlik korne worde schepen uth desser stede haven ofte ok uth jenigen bihaven, dat denne ok en ellik mach mede vri schepen, also als eme dat mach bequemest sin.

C. Korrespondenz der Versammlung.

702. *Die zu Pernau versammelten Rsn. der livländischen Städte und der Rath von Pernau an Lübeck: berichten, dass sie zufolge der bereits früher gemeldeten Gewaltthaten* (overvalle), den de van Nougarden deme copmanne darsulves gedan hebben unde jo lenck jo mer don sollen, so als to besorgende is, id en si dat men to vorderer vorwaringe mit en komen moge, *allen Handel nach Nowgorod und der Newa* (Nu) *bei Verlust des Gutes untersagt haben;* unde oft jw van noden duncket sin, dat men desse dinge mit den Nougarder ernstliken anfangen sole, also dat jw nutte duncket sin, dat men ok de Narwe nicht soken solde und ok vorder ordinancie darup tho donde, dar willet up vordacht sin mit den anderen steden mit jw gelegen unde uns juwen willen unde gudtdunckent mit den ersten darvan to benalende, dar en yderman sik moge weten na to richtende. — *[14]43* (uppe den ersten sunnendach in der vasten, under der stadt Rige secrete) *Mrz. 10.* — Leven heren unde frunde. Wi hebben ok gesproken van dem achterstelligen lone des presters to Nougarden, willen wi bestellen, wanner Got gevet, dat de Nougardesche vart wedder upkomet unde de copman vormach, dat eme dat achterstellige betalet wert; unde sendet uns darenboven mer nenen prester up sodan lon wen de hove wol vormogen uthogevende.

Handschrift zu Reval f. 1.
StA Danzig, Schbl. 10 n. 19. 1 und Schbl. 28 n. 105. 2, zwei lübische Abschriften, vgl. n. 712; die Nachschrift fehlt beiden.

703. *Dieselben an Danzig: haben in Anlass der grossen* smaheit unrecht und vorkortinge, *welche Nowgorod dem Kfm. zugefügt, die Fahrt nach Nowgorod und der Newa verboten und in Lübeck angefragt,* wo men se noch ernstliker mochte mit des kopmans rechte betwyngen, darmede se den steden und kopmanne tor bøte mochten komen; *versprechen die Antwort von Lübeck*

a) *A. R.* Nota *R.*
[1]) *Vgl. n. 608 § 16.*



mitzutheilen, ersuchen obiges den übrigen Städten zu verkünden. — [14]43 (up den ersten sondagh in der vasten) *Mrz. 10.*

StA Danzig, Schbl. 10 n. 19. 3, Or. m. Resten d. rigaer Secrets.

704. Dieselben an Lübeck: haben vielfach die Klage vernommen, dass Hamburg durch seinen amptman ofte vogedt *zu Ritzebüttel den dritten Pfennig von allen schiffbrüchigen Gütern erheben lasse,* dat de ghemenen stede alleweges unde noch hudesdages bi allen heren vorsten landen unde gementen gestraffet hebben unde dar vor sin mit gantzem vlite, so duncket uns ok van gentzliken noden sien, dat vor allen dingen bi uns sulven to straffende; *ersuchen Hamburg anzuweisen,* dat se alsulke unlimplike gesette ofte straflike wonheide afdon unde laten enen elken redelikes bergelones geneten, deme des to donde is, *damit die Städte nicht ein* qwat gebilde unde exempel *geben und zu weiteren* schaden moye unde vordrete *kommen. — [14]43* (up den ersten sunnendach in der vasten, u. d. s. Rige s.) *Mrz. 10.*

Handschrift zu Reval f. 2.

705. Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: verkünden ihre Beschlüsse hinsichtlich der zu kurz befundenen Laken, des Verfahrens beim Pelzverkauf und der Ligger in der Baie.

Aus der Handschrift zu Reval f. 2 b.

P. s. Ersamen leven vrunde. Uns is tor klage komen, dat de lakene menliken van aller draperie to kort werden gemaket, dar uns lenck nicht mede to lidende steit, darumme sien wi ensgeworden, wor sulke lakene mer gevunden werden, dar sal men dat merk van oversenden unde beteringe vor laten nemen. Dith willet den van Yperen unde anderen steden, dar draperie gemaket unde gehandelt werden, scriven, dat se sik darane weten to richtende. Ok, frunde, is uns tor kentnisse gekomen, dat summelike van jw bi qwarteren werkes, somlike myn somlike mer, uthdon to beseende, behaget deme koper denne dat werk, so wert he des mit deme vorkopere denne ens edder antwordet eme sien werk wedder to sinem willen. Dat duncket uns unwonlik sien unde der kopenschop schedelik, darumme willet bestellen, dat sulke dinghe afgedan werden unde na older gewonheit werden geholden. Ok leven vrunde, jw is wol er gescreven van den liggeren in der Baye, dat dat deme ghemenen copmane to schaden sy, unde dar kumpt vele klage van, dat bi en deme gemenen manne dat solt in der Baye vorduret wert unde ok sulke mate nicht werden gelevert, als alsus lange gewesen hevet, unde ok noch wol geschege wenner desulven liggere dar nicht en weren. Hiir willet inne vordacht sien unde des besten vorramen, dat en sulk gebetert werde, uppe dat uns nene nod dorve sin, dat in der ghemenen stede dage to sokende. Darmede siit Gode almechtich bevolen to langen saligen tiden. Gescreven under der van Rige secrete, uppe den ersten sunnendach in der vasten anno etc. 43.

706. Dieselben an den Bischof von Münster: erklären in Beantwortung der entschuldinge *des Bischofs wegen des Herrn Ghise Richardes und andern Revalern weggenommenen* wasse unde merke, *dass es ihnen* van herten let *sei*, dat juwe werdicheit in jenigen dingen bedrogen ofte vorhonet mochte sien, *die Beraubten jedoch nicht* entgelden dorven ofte welke andere personen tegen juwe werdicheit misdan hebben, wente sik desulve her Gise unde ok de anderen personen, den de gudere tohoren, vorbeden to vorborgende mit

alle eren guderen, dat de vorgescreven gudere, de juwe werdicheit hevet en bekummer[t][a], anders nemande den en hort, unde willen dar to allen tiden beide bi den guderen unde merke bliven na lude der breve, de wi in vortiden juwer werdicheit darvan gescreven hebben[1]; unde wowol erwerdige here welke andere stede unde copman umme desse gudere gescreven hebben, dat hebben de vorgescreven heren Giszen unde der anderen vromen lude vrunde, en elk dar he sik vruntschap vormodende was, irworven sulke breve an juwe werdicheit to scrivende, dat uns nicht u[n]mogelik[b] duncket sien; *ersuchen deshalb um Herausgabe der Güter.* — *[14]43* (des ersten sunnendages in der vasten, under d. s. Pernow ingesegel) *Mrz. 10.*

Handschrift zu Reval f. 3, überschrieben: Dem bisschoppe.

707. *Dieselben an Münster in derselben Angelegenheit: erwiedern auf die Mittheilung von Münster, dass der Bischof meine, er sei mit der* merke *betrogen worden: die Beraubten hätten beschworen, Marke und Gut gehöre ihnen* egentliken propper *zu, die Schreiben anderer Städte und Kaufleute seien zum besten der Revaler erlassen, Münster möge deshalb seinen Bischof anweisen,* vorder nene entschuldinge to sokende *und das Gut herauszugeben, andernfalls würden die Beschädigten Schadenersatz suchen,* wor en dat beqwemeliken vallen mach; *begehren Antwort.* — *[14]43* (uppe den ersten sunnendage in der vasten, u. d. s. Pernow ingesegel) *Mrz. 10.*

Handschrift zu Reval f. 3 b, überschrieben: Der stadt Munstere.

D. Anhang.

708. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Reval: antwortet auf die Anzeige Revals, dass die Schreiben des Kfm. an Reval Riga und Dorpat nicht angelangt sind* (verbiistert und nicht ter hand gekomen ziin), *der Kfm. deshalb sein Bestes thun möge,* dat der sake to Copenhagen ghesloten ghenoech ghedaen worde: *er sei gern zu allen Diensten bereit, habe von Holland weder Urkunde noch Geld erhalten und nach vielfachen Mahnungen nur soviel erfahren, dass das Geld vor der Rückkehr des Hg. von Burgund nicht bezahlt werden könne und Holland dieses nach Preussen gemeldet habe; ersucht Riga und Dorpat davon zu benachrichtigen.* — *[14]43 Mrz. 10.*

RA Reval, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

709. *Dorpat an Reval: meldet,* de personen, de suslanghe noch to Naugarden gewesen hadden up den hoven, quemen uth des dalinck 8 dage is unde boden deme bisscoppe to Naugarden unde deme abbate to sunte Jurgen de sloten to der kerken, der en wolden se nicht annamen unde spreken, Naugarden heddet oen vorboden etc.; hirumme weret dat dar jenighe Naugardessche boden quemen to jw, so willet dat in vorbeterent juwer ersamheit by oen anden unde vortsetten, dat se de hove also vorwaren, alse se dat hir negest teghen de 73 stede der henze vorantweren willen na der crucekussinge. — *[14]43* (up s. Benedicti dach abbatis) *Mrz. 21.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. S. 748 n. 207.

710. *Riga an Dorpat: erklärt,* so als eyn ruggetoch tor Pernauwe to dem nege-

a) bekummer *R.* b) umogelik *R.*

[1]) *Vgl. n. 555 § 10.*



sten dage gedaen is van den schonen troynissen etc.[1], duncket uns nutte sin, dat neymant neynerleye harwerck van den Russen kope by vorboringhe des gudes, unde dat strengeliken to holdende so langhe als dat dessen steden zemptliken wert behagende; diit willet den heren van Reval vorscriven unde uns juwen willen wedder benalen. — *[14]43* (mitweken na judica) *Apr. 10.*

RA Reval, transsumirt in n. 713.

711. *Hm. an Danzig: verkündet, dass der Om. von Livland nach Abschluss eines Beifriedens mit Nowgorod in Uebereinstimmung mit den livländischen Ständen die Getreide- und Kornzufuhr nach Nowgorod untersagt hat und auf der Newa Wachtschiffe unterhält, welche alles Getreide wegnehmen sollen,* und getrouwet, das her dieselbigen unglobigen Grossenawgarter, *welche* itczunt hunger smacht comer und gebroch kornes halben leden, *dadurch zum Besten des Ordens der Christenheit Livlands und des Kfm. bezwingen werde; verlangt, dass Danzig jene Getreidezufuhr* bey vorlost der gutter und doruber bey eyner grossen busse *öffentlich verbiete; hat Lübeck Wismar Rostock Stralsund und Greifswald ebenfalls dazu angehalten, damit Niemand zu Schaden komme; zugleich möge Danzig das vom Hm. erlassene Ausfuhrverbot von Hafer und Grütze bekannt machen. — Marienburg, [14]43* (freitag nach judica) *Apr. 12.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 165, Or. m. Spuren d. Secrets, hat durch Nässe gelitten

712. *Lübeck an Danzig: sendet n. 702 und verkündet, dass es in Folge davon und auf Grund der ihm zu Stralsund ertheilten Vollmacht, die Fahrt nach Nowgorod* (de Nü de Narwe noch jenige andere havene ofte wege) *bis auf weiteres untersagt hat; ersucht die übrigen preussischen Städte davon in Kenntniss zu setzen. — [14]43* (jubilate) *Mai 12.*

StA Danzig, 1. Schbl. 28 n. 115. 1, 2. Schbl. 10 n. 19. 1, zwei Or. Perg. m. Resten d. Secrets, 2. bezeichnet: Secunda littera.

713. *Dorpat an Reval: transsumirt n. 710; erklärt,* dat uns der heren van der Rige utsettent — nicht duncket nutte sin upgenomen er desser stede vorgadderinghe, zunder dat men dat holde bette der tiid als de recess darup gemaket clar uthwisen, unde dar denne vorder umme to sprekende; unde desses willet uns juwen willen wedder benalen. — *[14]43* (maendach na jubilate) *Mai 13.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

714. *Hamburg an Lübeck: erwiedert auf die Mittheilung des Schreibens der livländischen Städte wegen des Bergelohns zu Ritzebüttel,* dat wii unsen radessendeboden, de wii to der ersten dachvart bynnen juwe stad sendende werden, willen benålen, dat se unse antwerde uppe dessen vorgerorden bref juw muntlyken van unser wegen scholen seggen, unde denne möge gii na sulkem åntwerde de van der Parnouw unde den radessendeboden der Lyfflandesschen stede juwe antwerde vort darup wedder scryftlyken laten weten. — *[14]43* (feria quarta post dominicam jubilate) *Mai 15.*

RA Reval, lübische Abschrift, überschrieben: Consulibus Lubicensibus, *vgl. n. 715.*

715. *Lübeck an Riga Dorpat Reval und Pernau: hat n. 704 Hamburg mitgetheilt*

[1]) *Vgl. n. 701 § 9.*

und n. 714 zur Antwort erhalten; will mit Hamburg des weiteren darüber verhandeln und das Ergebniss melden. — [14]43 (des sondages, als men in der hilgen kerken singhet vocem jocunditatis) *Mai 26.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

716. *Dorpat an Reval: will das vom 17 Jun.* (maendach na trinitatis) *datirte Schreiben von Reval mit den Abschriften der Briefe von Lübeck und Hamburg alsbald Riga zustellen und nach dem Einlaufen einer Antwort von Riga Reval* ere unde unse gutduncken myt den ersten wii moghen wedder vorscriven van alle den articulen der breve vorberort; unde als gy in der ingelechten tzedulen juwes breves beroren, wo men myt jw segge, dat dar vuste schepe vorby oestwart sin gesegelt, wes darvan is wete gy noch nicht enkede etc., ersamen heren dar willet wol doen unde laten dar vlitighe hode unde vorwaringhe up hebben, unde wat gy der kunden overkomen, dat gy de leten anhalen unde nemen myt schepen unde guderen tor stede behoeff, dat duchte uns also wol raetsam unde nutte sin na der heren van Lubecke unde ok desser bynnenlandesschen stede upneminghe; unde vormoden uns den heren van der Riige diit ok also wol behaghen sulle. — *[14]43* (vridach in der octaven corporis Cristi) *Jun. 21.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

717. *Dorpat an Reval: erklärt sich mit dem Vorgehen von Reval, welches das lübische Verbot der Nowgorodfahrt verkündet und* Wyborch mede ingetoghen *hat, vollkommen einverstanden, will es auch bei sich kundgeben und jeden Uebertreter* zunder alle beschoninghe darane richten; *empfiehlt sorgfältige Aufsicht, dass das Verbot beobachtet werde und falls Jemand es* nicht en heylde, dat dar jo mede gevaren werde na inholde der heren van Lubeke breff, so dat gy de gudere vorboert nemen to der stede seggent. — *[14]43* (up. u. l. vrouwen dach visitacionis) *Jul. 2.* Ok, ersamen heren, als gy scriven van der Narwe, dat dar vuste gudere hengheschepet werden, dat jw dar sere ane misduncke etc., dar mach men ok wal misduncket ane hebben, wente wy alhir ok wes van irvaren hebben. Worumme willet id myt jw bestellen, dat id nicht vorder en sche, dergeliken wille wyt hir bestellen unde vorbeden by den penen in der heren breve van Lubecke utgesat etc., umme dat to mydende etc.

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.
Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. S. 748 n. 209.

718. *Reval an Lübeck: hat das Verbot der Nowgorodfahrt Dorpat und Riga mitgetheilt und in Reval mit einigen Zusätzen verkünden lassen; bittet sie bekannt zu geben und den Handel der drei nordischen Reiche nach Russland ebenfalls zu verhindern. — 1443 Jul. 9.*

D aus StA Danzig, Schbl. 10 n. 20, lübische Abschrift, vgl. n. 719.

Den ersamen wisen heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, unsen guden vrunden, mit allem vlite gescreven.

P. s. Ersamen leven heren, sunderlinx guden vrunde. Wii entfengen in kort vorleden juwer ersamheide breff, de gescreven was am sondage, alze men in der hilligen kerken singet vocem jocunditatis[1], den wii wol vornomen hebben,

[1]) *Mai 26.*

darvan wii ok avescriff[t][a] vortån gesant hebben den heren van Darbte, umme de vort den heren van Riige to benalende. In welkeme breve gii scriven, dat gii dar mit jw strengeliken hebben geboden juwen borgeren unde kőpluden, dat nemant Naugarden, ere gebede, de Nů, de Narwe noch yenighe andere havene off wege, to watere edder to lande, mit eren guderen en solen vorsoken bii vorlůst der ere unde der gudere etc. Ersamen leven heren guden vrunde, hir bidde wii juwe ersamheide up to wetende, dat wii juwen vorscrevenen breff unsen borgeren unde kopluden hebben laten lesen unde en strengeliken geboden, dat bőt vorbenomet to holdende bii den penen in deme sulven breve benomet, unde wente, leven heren, Wiborch in juwem breve nicht en was utgedrůcket, so důchte uns nutte int vorbeterent van juwen ersamheiden, nademe hir vele gudere werden utgeschepet tho Wiborch wårt, beyde heymelik unde opembare, so lete wii Wiborch darmede in benomen unde noch en artikell aldus ludende: ok en scal nemant ı n de hanse behorende yemande gud vorkopen, de buten der hense is, uppe de Russen to vorende bii der vorscreven pene. Worumme ersamen leven heren unde vrunde, begeren wii fruntliken, jw wol to donde unde dit sulve an de heren vamme Stralessunde Gripeswolde Dantziik unde an alle stede dar des van noden is to vorscrivende unde to vorwarnende, dat dat bod werde strengeliken geholden. Unde off dar jenich Russe gudere, werk was, unbesegelt of in tunnen geslagen, in de stede gebracht wőrden, de sint dem bode gekofft zin, dat darmede alumme na der stede ordinancie werde gevaren. Vort, ersamen leven heren, isset merklik, mogen de ut den riiken mit guderen våren uppe de Russen[1], so scholen se zere gesterket werden ut den steden unde dar bistant to krigen, dat doch den steden unde deme gemenen kopmanne sere enyegen were, so juwe ersamheide dat sulven wol derkennen mogen, wente de Russen solden des vorbodes nicht sere achten, ok wert to bevrůchtende, dat it lenger stan mochte, wen men loven hadde, dat doch nicht en were vor dat gemene beste. Darumme, leven heren, duchte uns grot van nőden, dat juwe wisheide darup na uterliker overweginge wolden vorseen zin, wo men dat mochte keren unde dar vorwesen, up dat men darmede des mit en to enem guden ende mochte komen. Vort, leven heren, en late wii nene gudere van hir schepen to den riiken wart, se en zin beswőren, dat ze up de Russen nicht en sollen gevőrt werden. Gode siit bevolen etc. Scriptum nostre civitatis sub secreto, anno 43, in octava visitacionis beate Marie virginis. Consules Revalienses.

719. Lübeck an Danzig: sendet n. 718 zur Nachachtung; wiederholt das Verbot der Nowgorodfahrt. — [14]43 (mandages na s. Laurencii dage) *Aug. 12.*

StA Danzig, Schbl. 28 n. 111, Or. m. Spuren d. Secrets.

a) avescriff *D.*

[1]) *Am 3 Mai äusserte Karl Knutson, Hauptmann zu Wiborg, Reval sein Bedauern, dass die Russen bei der herrschenden Hungersnoth von gewisser Seite her mit Korn versehen würden (Or. im RA Reval); vgl. Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 748 n. 208.*



Ortsverzeichniss.



I. J.

K.

L.

M.

N.

O.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

G.

I. J. Y.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

2. Cardinäle.

3. Erzbischöfe.

4. Bischöfe.

5. Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

6. Priester.

7. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

8. Deutschordensritter.

14. Aelterleute.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 39 n. 56 u. 57 ist Norwich *in* Orwel *zu corrigiren.*

S. 118 n. 132 Z. 12 l.: Rose *st.* Sose.

S. 154: Durch ein zu spät bemerktes Versehen sind die beiden Versammlungen zu Lübeck, 1437 Aug. 20 u. Sept. 24 im Manuskript an die unrichtige Stelle gerathen, sie gehören wie schon das Datum zeigt zu S. 132.

S. 238 über n. 303 einzuschalten: B. Anhang.

S. 280 u. 281 zu n. 345. 346 nachzutragen: Gedr. Rymer Foedera 10 S. 753. ff (H. 5 S. 72), woselbst zum Abdruck von n. 345 erwähnt ist, dass ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an die Hansestädte erlassen wurde. Ferner folgt a. a. O. S. 754 (H. S. 72), noch ein Schreiben K. Heinrichs an Lübeck und die Hansestädte von demselben Datum, worin er sich über die seinen Unterthanen Thomas Griffin de Lynne, Peris Gascoyne de Sandwico et Thomas Cadon de Gipwico und einigen anderen in Stettin, sowie Johann Neweston aus Hull in Köslin widerfahrene Unbill beschwert, Entschädigung verlangt und auf Beobachtung der §§ 6 und 10 des Vertrages v. 22. März 1437 (n. 84) dringt. Vgl. n. 644 §§ 40. 47.

S. 307 und 319 in der Ueberschrift von n. 382 und in n. 400 ist Heusden *in* Hesdin *zu verbessern.*

S. 445 Anm. 2 ist hinzuzufügen: Uebersetzungen der Parlamentsakte ins Deutsche befinden sich eingerückt in eine ähnliche Urkunde von 1446, im StA Lübeck, StA Danzig Schbl. 15 n. 44. 2, und SA Königsberg, je zwei Doppelbl.; das königsberger Exemplar stammt der Schrift nach aus der Kanzlei des deutschen Kfm. zu London.

S. 466 l. n. 553 st. 552.

S. 550 l. n. 652 u. 653 st. 552. 553.

S. 558 zu n. 664 ist nach StA Danzig einzuschalten: Missive 4 f. 64.

S. 559 n. 666 Z. 9. ist vor Michel Mattis einzuschalten: de Koningsberge.

Inhaltsübersicht.



Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

